



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Koptische grammatik

Ludwig Christian
Stern

1000
1000
1000

KOPTISCHE GRAMMATIK.

KOPTISCHE GRAMMATIK.

KOPTISCHE GRAMMATIK

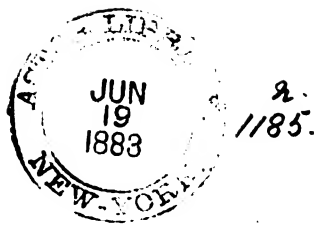
VON

LUDWIG STERN

DIRECTORIAL-ASSISTENT BEIM AEGYPTISCHEN MUSEUM
ZU BERLIN

MIT EINER LITHOGRAPHIERTEN TAFEL

LEIPZIG
T. O. WEIGEL
1880



Alle Rechte vorbehalten.

DEM ANDENKEN

FRIEDRICH RÜCKERT'S

DES GRAMMATIKERS DER KOPTISCHEN SPRACHE

IN BEWUNDERUNG UND VEREHRUNG

GEWIDMET

VORWORT.

Als die um die förderung morgenländischer studien eifrig bemühte T. O. WEIGEL'sche buchhandlung die vergriffene UHLEMANN'sche *grammatica coptica* durch ein neues werk zu ersetzen beabsichtigte, da bezeichnete ihr herr Professor DR. DILLMANN nach einer anfrage bei dem herrn Geheimen Regierungsrath Professor DR. LEPSIUS den unterzeichneten gütigst als denjenigen, dem die ausarbeitung eines solchen wohl anzuvertrauen sein möchte. Mich erfreute es, daß ich auf diese weise die ergebnisse einer mehrjährigen beschäftigung mit koptischer grammatik im erwünschten zusammenhange vorlegen konnte, und so erfülle ich zuvörderst eine liebe pflicht, indem ich den beiden ausgezeichneten männern, welche mir diese gelegenheit gewährten, meinen herzlichen dank hiermit ausspreche.

Die beschreibung der koptischen sprache nach den wissenschaftlichen grundsätzen, welche heutzutage bei einem linguistischen werke allgemein angenommen werden, gilt mit recht als eine schwierige aufgabe. Auch ist der fortschritt, den das studium der merkwürdigen sprache seit 250 jahren gemacht hat, ein langsamer gewesen, weil sich demselben zu allen zeiten nur wenige widmeten und es seit der entzifferung der hieroglyphen häufiger vernachlässigt als gepflegt wurde. Es ist hier der ort, auf die wissenschaftliche behandlung, welche die sprache seither erfahren hat, einen kurzen rückblick zu werfen.

Als ATH. KIRCHER in der mitte des siebzehnten jahrhunderts die europäische gelehrtenwelt mit der koptischen sprache bekannt machte, da stand ihm nur eines jener sprachbücher zu gebote, welche das bedürfniß der kirche unter den Kopten selbst hervorgebracht hat. So sind sie selbst unsere ersten lehrer geworden. Während nun die vocabularien, die sogenannten *scalae*, welche sie geliefert haben, wegen ihrer reichhaltigkeit uns noch heute unentbehrlich sind, erscheinen ihre grammatischen abrisse dürftig und sind für uns nur noch von belang, um daraus ihre sprachliche auffassung kennen zu lernen —

in welcher absicht auch ich mitunter auf sie zurückgegangen bin. Das tiefere studium der sprache konnte erst beginnen, als koptische texte, zunächst im unterägyptischen dialecte, vorlagen. Der erste, welcher sich um 1660 aus der literatur selbst eine recht ansehnliche kenntniß des koptischen erwarb, ohne indeß mit seiner errungenschaft hervortreten zu können, war THEOD. PETRAEUS aus Flensburg, dessen handschriftlicher nachlaß sich größtentheils auf der königlichen bibliothek zu Berlin befindet; dieser unstäte mann war zugleich der erste, der koptische handschriften nach Deutschland brachte. Theologische studien machten auch BONJOUR, JABLONSKI und RENAUDOT mit der koptischen sprache ziemlich vertraut, bis endlich WILKINS die ersten noch vielfach mangelhaften ausgaben unterägyptischer bibeltexte lieferte. Ihn übertraf an tüchtigkeit sein berühmter zeitgenosse, der gelehrte LACROZE, der 1721 ein koptisches wörterbuch beendete, welches, erst nach 50 jahren gekürzt herausgegeben, noch immer ein schönes zeugniß des seinen verfasser beherrschenden wissenschaftlichen geistes ist.

Eine neue epoche brach für die koptische sprachwissenschaft mit dem studium des oberägyptischen dialectes an. Das jahr 1778 brachte zwei koptische grammatiken, welche zum ersten male auch diesen behandelten. Die erstere, von R. TUKI, einem geborenen Kopten, stützt sich auf einheimische quellen, die für uns verloren wären, wenn er nicht reichlich daraus mitgetheilt hätte, ermangelt aber wie die übrigen bücher ihres verfassers aller kritik und sprachlichen bildung. Gleichwohl wurde der nutzen dieses werkes in den arbeiten GEORGIS und mehr noch MINGARELLIS alsbald offenbar. Die andere grammatik, von SCHOLZ, entspricht eher philologischen anforderungen; sie behandelte ursprünglich nur den unterägyptischen dialect, wurde aber von WOLFE, damals dem ersten kenner des oberägyptischen dialects, durch fortlaufende berücksichtigung desselben ergänzt. Die umfassendste kenntniß der koptischen sprache erwarb sich darnach der Däne ZOEGA, dessen 1810 erschienener catalog der handschriften des cardinals BORGIA, besonders der oberägyptischen, ein unentbehrliches meisterwerk bleiben wird, so lange als man überhaupt nach koptischer literatur fragen wird. Auch QUATREMÈRE hat der wissenschaft in jener zeit vorzügliche dienste geleistet, während die arbeiten anderer wie die 1837 von ROSELLINI herausgegebene grammatik nicht eben bedeutend waren. Rühmlich ist dagegen der rastlose eifer, den in den folgenden jahrzehnten H. TATTAM auf die veröffentlichung biblischer texte unterägyptischen dialects verwandte; in dem philologischen verständniß der sprache blieb er freilich hinter mehreren seiner vorgänger weit zurück.

Einen entschiedenen fortschritt der coptologie bezeichnen die vortrefflichen arbeiten des Turiners AMADEO PEYRON, der 1835 das beste der wörterbücher und 1844 die beste der grammatiken lieferte. Seine auffassung der wurzel als durch die consonanz gebildet und durch den vocal bestimmt ist die bedeutsamste erkenntniß, welche man seither über die koptische sprache gewonnen hat. Seine grammatik legt alles wichtigste kurz und meist zuverlässig dar; sie ist eine sichere grundlage, auf der nachfolgende grammatiker getrost bauen mögen und fortbauen müssen, denn der meister hat sich hier in der beschränkung gezeigt.

Minder erfolgreich ist die thätigkeit SCHWARTZE's auf diesem gebiete gewesen, sie steht sogar in einem gegensatze gegen die vorangegangene PEYRONS. Der deutsche gelehrte lieferte nicht nur verdienstliche ausgaben koptischer bücher, sondern widmete auch der beschreibung der sprache an 1000 eng bedruckte quartseiten in einem seltsam angelegten, riesenhaften werke und faßte das ergebniß seiner weitläufigen forschung später in einem handlichern buche zusammen. Das lob, welches man diesen werken gespendet hat, daß sie nämlich die thatsachen mit seltener vollständigkeit verzeichnet haben, muß die nothwendige einschränkung erleiden, daß es hier leider überall an kritik mangelt. Es ist, wenn ich mich des ausdrucks eines arabischen satirikers bedienen darf, ein ewiges قیل و قال bei ihm, viel blätter und wenig früchte. Was sollen wir auch von einer linguistischen methode erwarten, die ihre argumente nur zu oft in der speculation sucht? die sich die »genetische« nennt, ohne sich der historischen mittel zur ergründung der sprachlichen genesis in diesem falle bedienen zu können?

Fördersamer ist der wissenschaft geworden was nach SCHWARTZE vor allen andern P. DE LAGARDE und EUG. REVILLOUT geleistet haben. Der erstere, in seiner forschung auf den bedeutenden endzweck der kritik des bibeltextes gerichtet, lieferte vortreffliche ausgaben der unterägyptischen übersetzung; der letztere holte aus dem ihm wie keinem zweiten bekannten, unerschöpflichen schatze der sahidischen literatur neues und höchst wichtiges hervor. Die über mein lob erhabenen arbeiten dieser beiden gelehrten sind uns allen noch in zu frischer erinnerung, als daß mehr darüber hinzuzufügen nöthig wäre.

Als ich mich zur ausarbeitung meiner grammatik anschickte, fand ich einige theile vortrefflich vorgearbeitet. Was die formen, namentlich der plurale, der feminina und der conjugation angeht, ist von PEYRON am richtigsten aufgestellt; zur lautlehre hat manches SCHWARTZE gesammelt, obwohl meist ohne practische anwendung und ohne unterscheidung; einige grammatische fragen sind von REVILLOUT

behandelt, andere von andern. Ich hätte ohne die arbeit meiner vorgänger meine aufgabe nicht zu lösen vermocht und bin ihnen daher, auch wenn ich von ihrer auffassung abweiche, zu danke verbunden. Überdies hatte ich mich der mächtigsten anregung eines lehrers zu erfreuen, der in das verständniß der koptischen grammatik von allen am tiefsten eingedrungen ist.

Als herr Geheime Regierungsrath LERSIUS mich auf der königlichen bibliothek zu Berlin mit der anfertigung eines catalogs der koptischen handschriften derselben betraute, wurde ich auch mit den umfangreichen forschungen bekannt, welche FRIEDRICH RÜCKERT, in den letzten jahren seines arbeitsamen lebens durch den verdienstesten LAGARDE veranlaßt, über die koptische sprache angestellt hat. Seine im allgemeinen geordnet hinterlassenen aufzeichnungen auf vielen hunderten von blättern und zetteln enthalten theils etymologische untersuchungen, theils erläuterungen und emendationen zu einzelnen biblischen büchern, theils beispiele, anmerkungen und regeln zu den verschiedenen capiteln der grammatik. Die schwierige handschrift des ehrwürdigen greises macht die durchsicht seiner collectaneen, in denen das koptische mit lateinischen buchstaben geschrieben ist, zu keiner bequemen arbeit; die ordnung, sichtung und einkleidung des von ihm gesammelten stoffes würde jahre in anspruch nehmen; auch hat er sich fast nur mit dem unterägyptischen dialect beschäftigt und der hieroglyphischen forschung stand er fern. Aber wer könnte die anspruchslose thätigkeit dieses gewaltigen geistes beobachten, ohne die erhebendste und fruchtbare anregung zu empfangen! Alle wissen, eine wie erstaunliche sprach- und sprachenkunde RÜCKERT besaß; nicht so allgemein ist es bekannt, mit welchem critischen scharfblick er zu lesen, mit welcher emsigkeit er zu sammeln pflegte. Wenn ich das talent und den fleiß dieses großen gelehrten in seinen büchern und sammlungen über die nächsten und über die entlegensten sprachen betrachte, so erinnere ich mich wohl jenes spruches des weisen Brahmanen:

- »Was machet groß und breit ein buch? Unwissenheit,
- »Die wissen werden will und nicht dazu gedeiht.
- »Wer etwas besser weiß, ein büchelchen ein kleines
- »Macht er daraus, und wers am besten weiß, gar keines.«

RÜCKERT beherrschte die koptische sprache vollkommen; zahlreiche verbesserungen, die er in seine handexemplare unterägyptischer bibeltexte eingeschrieben hat, bezeugen, wie geläufig sie ihm war. Er lehrt die texte mit aufmerksamkeit lesen. Ich habe, wenn ich auch seinen nachlaß zunächst nur durchgesehen habe, um für jenen catalog den inhalt festzustellen, gleichwohl für

meine grammatik den allergrößten vorthail daraus gezogen; manches treffende beispiel habe ich aus ihm angemerkt, das mir aller wahrscheinlichkeit nach entgangen wäre, wenn ich durch ihn nicht darauf geführt worden wäre. Ich habe an verschiedenen stellen meiner grammatik auf ihn hingewiesen, obwohl ich nicht daran denken konnte, den reichthum seiner erkenntniß zu erschöpfen. Ich glaubte meiner dankbaren verehrung für den verewigten heros der wissenschaft und der dichtung keinen schicklicheren ausdruck geben zu können, als indem ich seinen leuchtenden namen vor mein buch setzte.

Es liegt mir nun ob den plan darzulegen, nach dem ich in meiner grammatik verfahren bin. Den gesammten stoff der sprache nach gewohnter sitte in formenlehre und syntax zu zerlegen, scheint mir im koptischen nicht thunlich, da diese anordnung die übersichtlichkeit und folgerichtigkeit allenthalben beeinträchtigt. Als ich vor einigen jahren eine abhandlung über die koptische vocalisation plante, zu der ich ein material gesammelt hatte, welches nun in meine grammatik übergegangen ist, war mir die ganze wichtigkeit dieser frage deutlich geworden. Wir haben, um nur ein beispiel anzuführen, dasselbe wort **ⲙⲉⲧⲣⲉⲓⲛⲁⲙⲉⲛⲟⲩⲧ**, **ⲙⲉⲧⲣⲁⲙⲉⲛⲟⲩⲧ**, **ⲙⲉⲧⲣⲉⲓⲛⲁⲙⲉⲛⲟⲩⲧ**, **ⲙⲉⲧⲣⲉⲓⲛⲁⲙⲉⲛⲟⲩⲧ** geschrieben gefunden und vergebens nach einer belehrung gesucht, was davon zu billigen und was zu verwerfen ist. Wer die bedeutsamkeit des koptischen vocals mit ernst erwägt, der wird sich in dem verständniß der sprache alsbald gefördert sehen und gesetz und regel erkennen, wo die willkür zu herrschen schien. Mit zwingender nothwendigkeit muß im koptischen die lautlehre die grundlage des grammatischen systems bilden, denn wer die mechanischen ursachen nicht kennt, wie will der der accidentellen gewahr werden? Sehe ich von der lautlehre und von der bildung der wortstämme ab, so ist koptische grammatik im wesentlichen partikellehre, da die sprache flectierte formen kaum besitzt. Ich habe daher die behandlung der wortarten mit der der satztheile gleichsam durchflochten und meine so den fortschritt vom einfachen satze zum zusammengesetzten zur anschauung gebracht zu haben. Meine grammatische auffassung ist aus vielfachem nachdenken hervorgegangen; aber wie es zu geschehen pflegt, daß das bessere der feind des guten wird, so hätte ich selbst nun manches anders anzuordnen gewünscht als ich es schließlich gethan habe. Ich habe die koptische sprache aus einigen neuen Gesichtspuncten betrachtet und daher oftmals einen namen für eine sache vermißt, die meine vorgänger in der beschreibung ihres baues vielleicht bemerkt, aber nicht erklärt haben. Kaum daß man bisher von




















einem *status constructus* im koptischen geredet hat; von andernerscheinungen ganz zu geschweigen. Wenn ich daher einige neue termini eingeführt habe, so war ich dazu durch die sache genöthigt. Daß ich, was man 100 jahre hindurch memphitisch und thebaisch genannt hat, nun boheirisch und sahidisch benenne, dafür wird man, so hoffe ich, meine gründe gelten lassen.

Als das wichtigste hülfsmittel zum verständniß der koptischen sprache erscheint mir die gleichmäßige würdigung ihrer dialecte; darauf habe ich alle sorgfalt verwandt. Tiefere spaltungen giebt es im ägyptischen nur die eine, welche den unterägyptischen dialect vom oberägyptischen trennt. Was ich mittelägyptisch nenne, steht in der that zwischen beiden in der mitte, bald zum einen und bald zum andern sich neigend. Was diese mundart auszeichnet, habe ich hervorgehoben; manches trägt den character bemerkenswerther ursprünglichkeit an sich. Ohne die hülfe dieses dialects hätte ich formen wie *ⲧⲉⲡⲁ* vermuthlich wie meine vorgänger als unerklärlich hinstellen müssen. Daß ich den unterägyptischen dialect vor den oberägyptischen gestellt habe, der doch der ältere ist, das ist in rücksicht auf lernende geschehen, die mit dem ersteren beginnen werden, wie denn auch die wissenschaft mit ihm begonnen hat.





















Nicht selten muß uns die alte sprache der hieroglyphen für die koptische die erklärung liefern — etwa wie für die romanischen sprachen das lateinische. Unendlich häufiger ist freilich das umgekehrte der fall. In allen laut- und wurzelfragen steht der hieroglyphik ohne zweifel die entscheidung zu, und in dieser hinsicht habe ich häufig auf sie hingewiesen. Wenn wir auf die fünftausendjährige geschichte der ägyptischen sprache zurückblicken, dann muß uns die zähe beharrlichkeit überraschen, mit der die sprache den uralten besitz behauptet. In der weitem entwicklung geht freilich die koptische von der altägyptischen sprache weit ab und oft ist uns der übergang der formen noch dunkel. Doch diese lange geschichte klar zu überblicken, das ist das ziel, dem wir zustreben. Zu ihrer erklärung machte zuerst Professor MASPERO in seiner schrift über die ägyptische conjugation einen anerkennenswerthen versuch. Erfreuliche fortschritte in der geschichte der ägyptischen sprache sind erst kürzlich gemacht worden, namentlich durch die genialen forschungen REVILLOUTS über das demotische und durch die »neuägyptische grammatik« meines freundes DR. ERMAN, welche während des druckes meines buches erschien. Ich brauche nicht zu sagen, welche wichtigkeit diese arbeiten auch für die koptische sprache haben.


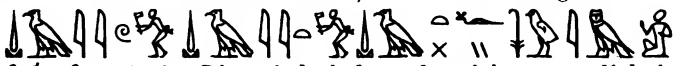
Ich hatte, um mit meiner grammatik in möglichen grenzen zu bleiben, mich der kürze zu befleißigen und habe daher die hiero-

glyphen nicht mehr als nöthig oder förderlich erschien heranziehen wollen. Auch hegte ich scheu nicht durchaus unanfechtbares aufzunehmen. Nur zu oft hat der irrthum in diesen dingen fortzuehend irrthümer geboren. Ich bin weit entfernt die großen erfolge zu verkennen, welche die hieroglyphische forschung durch die arbeiten der vornehmsten meister des faches errungen hat; aber gerade in linguistischer hinsicht läßt sie noch vielfach die erforderliche sicherheit vermissen — nicht nur was die syntax, sondern auch was die ersten elemente angeht. Ich gebe hier nur die meinung vieler wieder, aber es bietet sich mir die gelegenheit, sie an einem beispiele kurz zu erläutern.

Die unscheinbare, so häufige hieroglyphe \backslash hat bei allen ägyptologen, in welcher zeit und an welcher stelle sie auch erscheinen möge, beständig den werth eines *i* und wird fortwährend so und nicht anders transcribiert. Wenn ich jetzt ausspreche, daß es gründe für diese annahme überhaupt nicht giebt, so werde ich wahrscheinlich auf keinen widerspruch stoßen. Denn jeder kann sich aus LEPSIUS' Königsbuch überzeugen, daß CHAMPOLLION, wenn er \backslash mit *i* umschreibt, irrt und daß dieses zeichen in der griechisch-römischen zeit vielmehr ein *a*, allenfalls ein *e*, bezeichnet und beständig mit *a* und *ä* wechselt. Ich denke,     *Vespasianus*,    *autokrator*,     *kaisaros*,     (Canop. 26) für     $\text{шиоту} : \text{шиге}$ sind schlagend genug. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass \backslash in diesen fällen für *a* nach acrophonischem gebrauche steht und ursprünglich etwa *ai* bedeutet. Doch lasse ich das dahingestellt.

Wenden wir uns von diesem gebrauch oder misbrauche der spätesten schrift zu den älteren texten, so finden wir 𐀀 oder 𐀁 (denn zwischen beiden ist in der that kein unterschied) seit der zwölften dynastie in gänzlich verschiedener bedeutung — nämlich in ideographischer, nicht aber, soweit sich nachweisen läßt, in phonetischer. Selbst CHAMPOLLION hat nicht zu behaupten gewagt, daß es einen ägyptischen dual auf *ui* oder *ti* gebe, und wir müssen zu seiner lehre, daß dieser numerus ein blos ideographischer ist, zurückkehren. Wie der männliche singular nicht selten sein 𐀀 und der plural sein 𐀁 hat, so der dual sein 𐀂; wie der weibliche singular auf 𐀃 ausgeht und der plural auf 𐀄, seltener auf 𐀅, so der dual auf 𐀆. Daß auch die suffixa 𐀇 und 𐀈 nur ideographisch die

dualbezeichnung haben, ist glaublich genug¹⁾. Daraus folgt, daß  das zeichen der dualität, der wiederholung und der verdoppelung ist, und ich sehe keinen grund, es an irgend einer stelle in den ältern inschriften anders zu erklären als so, wenngleich sein gebrauch ein mannigfaltiger ist. Oft genug haben wir  für  und  für  u. s. w. gelesen²⁾. Das zeichen deutet aber auch unzählige male die verdoppelung eines oder zweier buch-
staben an, wenn dieselbe vollständig ausgeschrieben ist; so erkläre ich mir gruppen wie               

nun in der stammverdoppelung oder vielmehr in der accentuation des charakteristischen vocals des *status absolutus* , der noch im koptischen als infigiertes ω erhalten ist, ihren ausdruck finden. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß ω wie $\textcircled{\omega}$ bis selbst die wiederholung des ganzen wortes ausdrücken kann, und thut dies gewiß in fällen wie in  *taïu taït tat-f tat-f su amâ*. Die wiederholung bezeichnet nämlich im alt-ägyptischen wie im koptischen »jedes einzelne«. Es wären noch manche fernere fragen hieran anzuknüpfen, aber sie würden mich an diesem orte viel zu weit führen.

An letzter stelle muß ich nun noch einiges bevorworten, nach dem mancher vielleicht an erster fragen wird. Es war mein wunsch, daß auch anfänger meine grammatik gebrauchen könnten; ich habe daher mit beispielen nicht gekargt und dieselben fast immer übersetzt; wo ich sie, wie meist, in beiden dialecten vorlege, habe ich geringere abweichungen des zweiten hervorzuheben in der regel nicht für nöthig erachtet, wie ich denn überhaupt, namentlich zu anfang, die knappste form der darstellung gewählt habe. Wer sich in untersuchungen über die koptische sprache begeben hat, kennt die gefahr, die in ihr liegt — wie sie mit immer neuen fragen uns bedrängt und fesselt; die zeit würde zu kurz und der raum zu eng werden, wenn man sich nicht an der hauptsache genügen ließe. Obwohl ich in meiner grammatik eine große zahl von thatsachen zu erklären gesucht habe, so habe ich doch oft mehr angedeutet als ausgeführt. Das koptische wird sobald keiner auslernen, und ich muß mich bescheiden, wenn der weg, den ich zeige, der richtige ist.

Da mir die herren verleger meines buches mit aller bereitwilligkeit entgegenkamen (was mit lebhaftem danke auszusprechen ich mich gedrungen fühle), so dachte ich daran für anfänger eine chrestomathie beizufügen, die für einige semester ausreichen könnte. Aber was hätte ich wohl geben können, der ich fern von den sahidischen sprachquellen sitze? Gedrucktes? Die letzten jahre haben uns einige sehr zweckmäßig ausgewählte texte gebracht, die mich dessen doch wohl überheben. Denen, welche die ersten schritte im studium des koptischen in meiner grammatik bereits zurückgelegt haben, empfehle ich vor anderem die *Apocryphes du nouveau testament* von REVILLOUT, in denen beide dialecte vertreten sind. Für den allerersten anfang habe ich einige lesestücke beigelegt, an denen man die zusammensetzung der wortgruppen einüben mag. Obwohl keiner so rath- und hilflos sein wird, daß er sie auch ohne anweisung aus meiner grammatik, welche die wichtigsten koptischen wortstämme

ziemlich leicht auffindbar enthält, verstehen könnte, so soll dieselbe natürlich ein wörterbuch, namentlich um der vieldeutigkeit der wurzeln willen, nicht ersetzen.

In der worttrennung bin ich ZOEGA und PEYRON gefolgt; davon abzugehen ist immer mißlich; denn diese scheinbar rein äußerliche frage hängt mit innersten syntactischen eng zusammen. Das bezeugt uns SCHWARTZE, der in der vorrede seiner evangelien abwägt, was verständiger zu schreiben sei: ob *ⲛⲉⲧⲉ ⲕⲁⲱ ⲙⲙⲟⲩ* oder *ⲛⲉⲧ ⲉⲕⲁⲱ ⲙⲙⲟⲩ*? »Keins von beiden«, bemerkt RÜCKERT dazu, und er hat recht. — Die anwendung der koptischen lesezeichen habe ich auf das nothwendige beschränkt; denn sie haben in unsern drucken nicht die wichtigkeit, welche man ihnen oft beigelegt hat. Wenn nicht eben viele druckfehler stehen geblieben sind, so habe ich es der beihülfe eines gelehrten correctors, des herrn Dr. WILBRANDT, zu verdanken. Seiner gewissenhaftigkeit und der wohlbekannten sorgfalt der BREITKOPF & HÄRTEL'schen buchdruckerei gebührt meinerseits alle anerkennung.

Ich kann dieses vorwort nicht schließen ohne freudig der gütigen theilnahme zu gedenken, welche verehrte gönner und werthe freunde mir für meine arbeit mehrfach zu erkennen gegeben haben. Zu herzlichem danke fühle ich mich vor allen gegen den vorzüglichsten unserer ägyptologen herrn Geheimen Regierungsrath und Oberbibliothekar Professor Dr. LEPSIUS verpflichtet, der mir unablässig seit zehn jahren die werthvollsten beweiße seines wohlwollens gegeben und den zugang zu den schätzen der Berliner königlichen bibliothek und des ägyptischen museums eröffnet hat, dessen critische sprachforschung wir noch erst jüngst in der »nubischen grammatik« bewundert haben und von dessen gründlicher methode mir so oft zu lernen verstattet war. Zu herzlichem danke fühle ich mich ferner gegen herrn Professor Dr. EBERS verpflichtet, der mit seiner freundlichen theilnahme auch diese arbeit begleitet hat, über der ich mir bisweilen jene genußreichen tage und abende vergegenwärtigen mußte, da wir in der kirche zu Naqqâdah und in der staubigen felsengruft des Tepmeri koptischen lippen die laute dieser ältesten sprache der welt ablauschten. Möchte auch meine grammatik zur fernern erforschung derselben dienlich und des ihr entgegengebrachten vertrauens nicht ganz unwürdig sein!

Steglitz, im november 1880.

Ludw. Stern.

INHALT.

	Seite
Einleitung	4
I. cap. Die schrift (§ 1—9)	7
II. cap. Die dialecte (§ 10—13)	14
III. cap. Die consonanten (§ 14—38)	16
IV. cap. Die vocale und diphthonge (§ 39—60)	34
V. cap. Phonetische regeln (§ 61—86)	39
VI. cap. Die wurzeln (§ 87—113)	46
VII. cap. Die nominalen stämme (§ 114—170)	56
VIII. cap. Die nominalen präformative (§ 171—182)	79
IX. cap. Die relation (§ 183—188)	84
X. cap. Die annexion (§ 189—194)	87
XI. cap. Die nomina mit suffixen (§ 195—198)	93
XII. cap. Das genus des nomens (§ 199—207)	98
XIII. cap. Der numerus des nomens (§ 208—223)	101
XIV. cap. Der artikel (§ 226—241)	107
XV. cap. Das demonstrative pronomem (§ 242—249)	114
XVI. cap. Das possessive pronomem (§ 250—253)	117
XVII. cap. Das personalpronomem (§ 254—258)	120
XVIII. cap. Das interrogative pronomem (§ 259—263)	123
XIX. cap. Unbestimmte pronomina (§ 264—276)	129
XX. cap. Die numeralia (§ 277—291)	131
XXI. cap. Der genitiv (§ 292—299)	138
XXII. cap. Die copula (§ 300—307)	143
XXIII. cap. Die nominalverba (§ 308—317)	147
XXIV. cap. Die verbalen stämme (§ 318—331)	152
XXV. cap. Der status constructus des verbi (§ 332—338)	160
XXVI. cap. Die suffixa am verbum (§ 339—347)	163
XXVII. cap. Das verbum qualitativum (§ 348—356)	172
XXVIII. cap. Die classen der veränderlichen verba (§ 357—365)	184
XXIX. cap. Das prädicative verb (§ 366—369)	206
XXX. cap. Die conjugation (§ 370—383)	210
XXXI. cap. Das negative prädicat (§ 386—399)	226
XXXII. cap. Die participia und die relativa (§ 400—439)	238
XXXIII. cap. Der conjunctiv (§ 440—450)	273

	Seite
XXXIV. cap. Der infinitiv (§ 454—473)	285
XXXV. cap. Das passivum (§ 474—479)	304
XXXVI. cap. Das subject (§ 480—488)	305
XXXVII. cap. Das object (§ 489—511)	314
XXXVIII. cap. Das adverb (§ 512—530)	336
XXXIX. cap. Die präpositionen (§ 531—588)	352
XL. cap. Die conjunctionen (§ 589—635)	383
Zusätze und berichtigungen	418

ANHÄNGE.

Textproben	422
Koptische literatur	444
Wortregister	448
Sachregister	465

KOPTISCHE GRAMMATIK.

EINLEITUNG.

Kopten (القبط, vulgär *Qibt* von ἱγυπτίος, ἱγυπταῖος für Αἰγύπτιος) wurden von den Arabern die christlichen eingeborenen Ägyptens genannt; unter der koptischen sprache versteht man die in Ägypten nach einföhrung des christenthums gesprochene und mit griechischen buchstaben geschriebene. Dieselbe zerfällt in mehrere dialecte, von denen der oberägyptische und der unterägyptische die wichtigsten sind. Das oberägyptische oder *sahidische* (von الصعيد das hochland), auch wohl von der provinz Thebais das »thebaische« genannt, ist der ältere und reichere dialect und wurde von der stadt Minyeh bis an die nubische grenze bei Aswân gesprochen. Das unterägyptische oder *boheirische* (von البحيري einer provinz des Delta), gewöhnlich das »memphitische« genannt, scheint viel jünger zu sein und hat sich von seiner ursprünglichen heimat, der provinz Boheirâ, über ganz Unterägypten verbreitet. Es sind einige schriftdenkmäler in einem dialecte erhalten, der zwischen jenen beiden in der mitte steht, obwohl er ihnen in der regelmässigkeit der entwicklung nicht gleichkommt; man hat ihn bisher irrthümlich den »baschmurischen« genannt, aber er scheint vielmehr die eigentliche sprache von Memphis gewesen zu sein und man kann ihn daher als den mittelägyptischen bezeichnen. Seine mancherlei eigenthümlichkeiten treten in der mundart der provinz Fayyûm (الفيوم) am schärfsten hervor. Die sprache der landschaft *Buschmâr* am Menzalehsee bildete zwar auch einen eigenen dialect des koptischen, doch ist er wahrscheinlich schon im neunten jahrhundert erloschen, ohne daß schriftdenkmäler desselben erhalten geblieben wären.

Die koptische literatur ist fast ausschliesslich biblisch oder kirchlich; ihre blüthezeit war vom 3. bis zum 7. jahrh., die des unterägyptischen dialects fällt vermuthlich etwas später und dauerte etwas länger. Von

oberägyptischen schriftdenkmälern sind außer einigen nicht religiösen papyrusurkunden fast nur bruchstücke auf pergament erhalten; die meisten dieser handschriften, von denen die ältesten bis ins 4. und 5. jahrh. zurückreichen, befinden sich, größtentheils noch unedierte, in Turin, Rom, Neapel und Oxford. Die unterägyptischen handschriften sind bedeutend jünger; die besten und ältesten (keine reicht über das 9. jahrh. hinaus), welche sich vormals in den klöstern an den Natronseen befanden, werden gegenwärtig im Vatican aufbewahrt; in diesem dialecte ist die bibelübersetzung beinahe vollständig erhalten. Auch in den mittelägyptischen dialect scheint die bibel ziemlich vollständig übertragen worden zu sein; doch sind nur wenige fragmente dieser übersetzung erhalten, die mit den spätern oberägyptischen handschriften gleichzeitig sind. Die inschriften auf grabtafeln in koptischer sprache sind fast sämtlich oberägyptisch, wenige mittelägyptisch.

Die koptische sprache ist seit mehreren jahrhunderten ausgestorben, doch ist sie noch bis auf den heutigen tag im liturgischen gebrauche der kirche, wiewohl wenig verstanden, beibehalten, und zwar in ganz Ägypten im dialecte des patriarchen von Alexandrien, dem unterägyptischen. Die neuern koptischen handschriften pflegen mit arabischer übersetzung am rande versehen zu sein, so bereits auch ein oberägyptisches bibelfragment aus dem jahre 1393. Indessen wurde die sprache schon früher nur noch unvollkommen verstanden, und im 10. und 11. jahrh. verfaßten die Kopten selbst lehrbücher über dieselbe. Den grund der koptischen lexicographie und grammatik legte ABBA IOANNES der bischof von Samannûd, der ein in zehn capitel sachlich geordnetes wörterbuch des unterägyptischen dialects abfaßte, das er *el-sullam* »die leiter« nannte und mit einem kurzen grammatischen abrisse einleitete¹⁾. Nach ihm verfaßte IBN 'ASSÂL ein alphabetisches wörterbuch: *el-sullam el-muqaffâ*. Andere schrieben neue grammatische einleitungen, namentlich IBN KÂTIB QAÏSAR *el-tabṣireh*, IBN QAÏYÛBI *el-kifāyeh* und IBN DAHÎRÎ²⁾ seine *muqaddimeh*. Die vollständigste grammatik verdankt man indessen dem bischof ATHANASIOS von Qûs, der den oberägyptischen dialect sowohl als den unterägyptischen behandelte³⁾. In einer handschrift der Pariser bibliothek aus dem jahre 1389 befinden sich zwei oberägyptische grammatiken und ein oberägyptisch-

1) Vergl. ED. DULAURIER, Grammaire copte-arabe de Séménoudi in dem Catalogue général des manuscrits des bibliothèques publiques des départements I., p. 360 ff.

2) VANSLEB spricht den namen Deheiri aus und KIRCHER Dahiri; das Berliner ms. or. quart. 518 hat dagegen *أبن الدهيري*.

3) Von der boheirischen grammatik besitzt die königliche bibliothek zu Berlin eine gute handschrift in Ms. or. oct. 194. Sie ist betitelt *قلادة التحرير في علم التفسير*

griechisches vocabularium¹⁾. Die einheimischen gelehrten besitzen nur eine empirische und dürftige kenntniß ihrer sprache²⁾.

Der begründer der koptischen sprachwissenschaft in Europa ist ATHANASIUS KIRCHER S. J., der im jahre 1644 die wörterbücher SAMANNŪDīs und IBN 'ASSĀLS nebst zweien der erwähnten grammatiken mit lateinischer übersetzung zu Rom herausgab. Dieses im einzelnen vielfach fehlerhafte und ohne hinzuziehung einer handschrift nicht zu benutzende werk³⁾ ist die grundlage der spätern forschungen geworden, die allmählich tiefer und sorgfältiger geworden sind. Im vorigen jahrh. machten sich vor andern LACROZE, WILKINS, SCHOLZ, WOIDE, TUKI, GEORGI und MINGARELLI, im gegenwärtigen QUATREMÈRE, ZOËGA, PEYRON, TATTAM, SCHWARTZE, LAGARDE, GOODWIN, KABIS und REVILLOUT um die koptische sprachwissenschaft wohl verdient⁴⁾.

Die koptische sprache, welche mit hülfe des griechischen alphabets geschrieben wird, ist eine tochter der altägyptischen, welche erst in unserm jahrhundert durch die entzifferung der hieroglyphen erschlossen worden ist. Zwischen beiden steht der zeit nach das demotische, das seinem schriftsystem nach dem hieroglyphischen, seinen formen und seiner aussprache nach der koptischen sprache näher gerückt ist. Von dem unbestimmten und ursprünglichen sprachcharacter, den die altägyptische und theilweise auch noch die demotische sprache an sich tragen, hat sich das koptische durch seine eigenartige entwicklung weit entfernt. Während die alte sprache im allgemeinen noch auf der stufe der isolierenden sprachen verharret, ist die koptische bereits eine durchweg agglutinierende geworden, die die grammatischen elemente, welche im hieroglyphischen noch in erkennbarer selbständigkeit auftreten, durch innere oder vordere bildungen zu ersetzen bestrebt ist. Ihr vocalismus erscheint gleichsam

1) Das letztere führt den titel *τεσλοοσε πτεζγνικis πτασne ετсарис*; es findet sich in dem ms. no. 44.

2) Auf einheimischen grammatiken beruhen auch die arabisch-lateinischen *Rudimenta linguae coptae seu aegyptiacae* von RAPHAEL TUKI († 1787), einem geborenen Kopten, der unter der leitung des cardinals STEPHAN BORGIA für die koptische literatur thätig war.

3) Die von mir benutzte handschrift der *Lingua aegyptiaca restituta* ist eine von TATTAM in einem der Natronklöster erworbene neuere copie einer dortigen handschrift, die sich gegenwärtig in der königlichen bibliothek zu Berlin befindet unter Ms. or. quart. 518. Mit unrecht hat KIRCHER einige angeblich ägyptische wörter aus griechischen oder lateinischen quellen in sein buch aufgenommen, z. b. *ἄρι, πικογχι, πικοεic, πικισωi, πικεπac*. Einige mittheilungen aus andern handschriften gaben TH. VON HEUGLIN in der ÄZ. III. 47 ff., VI. 54 ff. und Prof. FLEISCHER in der ÄZ. VI. 83 f.

4) Eine gute geschichte der koptischen sprachwissenschaft hat ET. QUATREMÈRE gegeben in seine »Recherches critiques et historiques sur la langue et la littérature de l'Égypte«, Paris 1808.

verjüngt und nach neuen gesetzen ausgebildet. Die koptische sprache übertrifft die altägyptische sehr viel an bestimmtheit, gewandtheit und mannigfaltigkeit, wiewohl sie den satz oft nicht ohne umständlichkeit aufbaut; an formen arm, ist sie gleichwohl reich an mitteln des gewählten ausdrucks und unübertroffen in der entfaltung diacritischer fähigkeiten. Ihr wordbau ist ebenso durchsichtig und klar wie ihr satzbau; ihre lautgesetze sind von seltener regelmäßigkeit und strenge.

Es besteht eine alte verwandtschaft zwischen der ägyptischen, welche dem hamitischen stamme angehört, und den semitischen sprachen, wie sich unverkennbar noch in der pronominalbildung und in manchen gemeinsamen wurzeln zeigt; doch scheint sich das ägyptische von den asiatischen schwestern früh getrennt zu haben und seinen eigenen weg gegangen zu sein. Noch erinnern viele koptische wörter an die verwandten semitischen, wie $\text{cna}\gamma$ נִּשְׁנִי (zwei), $\text{ϣ}\text{m}\text{o}\gamma\text{h}$ חֲמִשָּׁה (acht), $\text{io}\alpha$ יָם (meer), $\text{ϩ}\text{lo}\alpha$ לְחִי (furche), $\text{ϩ}\text{al}$ تَل (hügel), $\text{ϣ}\text{o}\text{n}\text{f}$ نُفْ (acazie), $\text{c}\text{w}\text{o}\gamma\text{h}\text{en}$ (gras) חֲבֵן (stroh), $\text{ϣ}\text{h}\text{w}\text{t}$ עֲבֹשֶׁת (stock), $\text{c}\text{h}\text{q}\text{i}$ سيف (schwert), $\text{e}\text{io}\gamma\text{h}$ אַיִל (hirsch), $\text{t}\text{en}\text{q}$ جَنَاح (flügel), $\text{m}\text{o}\gamma\text{h}\text{z}$ (salzen) חֶמֶץ (salz), $\text{c}\text{f}\text{o}\text{t}\text{o}\gamma$ פִּי (lippen), $\text{k}\text{er}\text{q}\text{e}$ קַרְקַר (kahl), $\text{e}\text{h}\text{h}\text{h}\text{h}$ עֲלֵי (elend), $\text{f}\text{w}\text{p}\text{w}$: $\text{p}\text{w}\text{p}\text{w}$ פָּרַשׁ (ausbreiten), $\text{f}\text{w}\text{p}\text{z}$: $\text{p}\text{w}\text{p}\text{z}$ פָּרַץ (trennen), $\text{ϣ}\text{e}\text{m}\text{w}\text{i}$ עָמַד (dienen), u. a. Die allgemeine stammverwandtschaft der beiden sprachen ist durch weitgehende lautverschiebungen und veränderungen verdeckt¹⁾.

Die koptischen texte aller epochen sind sehr reich an griechischen wörtern, deren aufnahme in die sprache theils die annahme des christenthums und seiner heiligen bücher, theils die byzantinische herrschaft verursachte. Diese fremdwörter, welche mitunter eine leicht veränderte form angenommen haben, sind nicht nur nomina und verba, sondern auch viele der gebräuchlichsten partikeln, wie cap , ze , alla , kata , zaw , zpa u. a. Die griechischen wörter nehmen im koptischen einen ähnlichen platz ein, wie die französischen im englischen, obwohl sie nicht so zahlreich sind. Manche werden im sinne des evangeliums gebraucht und nicht ins koptische übertragen, z. b. capz , $\text{p}\text{p}\text{e}\text{z}\text{ma}$; meistens besteht aber neben dem griechischen ausdruck der koptische. So finden sich im boh. neben einander $\text{p}\text{u}\text{c}\text{t}\text{ic}$ καρτ , logos καρι , $\text{prose}\gamma\text{ch}\text{i}$ $\text{ϣ}\text{h}\text{h}\text{h}$, $\text{e}\gamma\text{a}\text{r}\text{r}\text{e}\text{li}\text{o}\text{n}$ $\text{ϣ}\text{e}\text{p}\text{p}\text{o}\gamma\text{q}\text{i}$, agios $\text{ϩ}\text{o}\gamma\text{ad}$, anastasis $\text{p}\text{t}\text{w}\text{h}\text{q}$, $\text{q}\text{r}\text{cia}$ $\text{ϣ}\text{o}\gamma\text{w}\text{o}\gamma\text{w}\text{i}$, $\text{z}\text{h}\text{p}\text{o}\text{k}\text{r}\text{g}\text{t}\text{ic}$ $\text{ϣ}\text{o}\text{h}\text{i}$, $\text{pon}\text{h}\text{r}\text{o}\text{s}$ $\text{e}\text{t}\text{z}\text{w}\text{o}\gamma$, $\text{e}\text{z}\text{o}\gamma\text{cia}$ $\text{e}\text{r}\text{w}\text{w}\text{i}$, $\text{a}\text{g}\text{e}\text{h}\text{n}$ $\text{o}\gamma\text{i}$,

1) Fr. RÜCKERT hat in seinen nachgelassenen studien die verwandtschaft des koptischen mit dem semitischen mit seiner bewunderungswürdigen gelehrsamkeit im einzelnen verfolgt. Vor ihm hat schon Rossi, *etymologiae aegyptiacae*, Romae 1808, in dieser hinsicht anerkennenswerthes geleistet, nicht minder unser verehrter lehrer THEODOR BENFÉY, über das verhältniß der ägyptischen sprache zum semitischen sprachstamme, Leipzig 1844.

εργασία ρωά, σκαπαλλον σρον, σοφία σήω, εγλογία σμογ, πόλις
 βακι, απαδαμος τωτερ, πηγη μογμα, καρπος ογταρ, γραμματεγς
 σαδ, αλεος θαμι, εσπος λαος ψλολ, σπερμα προχ, χαρις ρμοτ,
 ααμοποον ιδ, βαπτισμα σιωμις, βαπτιστης ρεγψωμις, ερ-αγαπαν
 μει, ερ-πυραζιν σωντ; S. κωλγε ταρπο, καταλγε ηωλ, αρχει ερηγς,
 αακοπει σμεμσι, παραγε σπι, βακαμζε τρεμκο; B. εξεστι σψε, μιντ
 εβηλ, ρικη επμμηχ, κσπογδεος κχωλεμ, το λομπον κσενι κπαλ,
 δεκ ογπαρρησια — δεκ ογογμπε εβολ u. s. w. Nicht selten wird
 das ägyptische wort mit dem griechischen verbunden, namentlich partikeln,
 wie κε γαρ (deun γάρ), παλιν ον (πάλιν ferner), αγαθος αγω
 επαπογ (ἀγαθός und gut) PS. 275, εσακολογοι παγ εσογμπε κσωογ
 (ἀκολουθούσα ihnen und ihnen nachfolgend) PS. 347, u. a. m. Einige
 griechische wörter haben sich im koptischen dermaßen eingebürgert, daß
 sie selbst zur übersetzung anderer griechischer dienen, die minder be-
 kannt sind; so steht αολις regelmäßig für μόγς, πγλη gelegentlich für
 θύρα, μετρητης für χοίνιξ, δεκ ογεζαμπα für αἰφνιδίως u. a. m.
 Einige haben sich von ihrer ursprünglichen form weit entfernt, unter an-
 dern B. σακμμη σαγγήνη (Mt 13, 47), ημπακ πίναξ, armen. *pnak* (LAGARDE
 abhandlungen 118), αακμμη διάκονος, σακτηρος στρατηγός, σαθερι στα-
 θήρ, ελεωις (λέως (Mt 6, 22), ααμοκ ταμειών, επικης ἐπεικής (1 Petr
 2, 18), θμμη (gedeihen) für ερ-εγθεμκ εὐθενεῖν (Mc 4, 8. 27), ερ-εχμα-
 λωτμμη (Ez 12, 3) ein selbstgemachtes wort für ἐχμαλτεύειν, u. a. m.¹⁾
 Außer den griechischen lehnwörtern finden sich im koptischen noch einige
 lateinische und persische.

Die sprache der Muslimen hat über das koptische nichts vermocht,
 vielmehr haben die Kopten dem arabischen, welches sie seit jahrhunderten
 als eine hülfsprache schreiben, ihr eigenes gepräge aufgedrückt. Freilich
 macht sich arabischer einfluß auf die orthographie der spätern hand-
 schriften geltend. Dagegen sind manche koptische wörter ins arabische
 aufgenommen, so das allbekannte بربا π-ερφει: π-ρπε (tempel); تمساح
 (krokodil); المريسي (südwind) von μαρκε, الشراقي шарке (brache);
 البروية oder vulgar المرائب (getreideland, WÜSTENFELD, Calcaschandi 152)
 von πρωογ (halm); الباقى (klee- und bohnenland, ib.) von πακε f.
 (Goodwin in ÄZ. 1869, VII. 146); الطورية (spaten) von τωρι: τωρε;
 شونة σρεμ (scheune); أردب ерτωα ardebb, ein getreidemaß von etwa

1) Die griechischen wörter im oberägyptischen dialecte behandelt REVILLOUT
 in den Comptes rendus de l'académie des inscriptions et belles-lettres 1870,
 p. 326 ff., die im unterägyptischen sehr eingehend FR. RÜCKERT in seinem
 nachlasse.

5 scheffeln); وبيّة ὀγμῖ (ein sechstel ardebb); ساس caace, cace (werg, DE SACY, Abdellatif 151); صير ϣip (salzfisch); البوري von γορι, γαγογγι (ein fisch) und viele religiöse in den liturgischen büchern¹⁾.

1) Das räthselhafte البرمولات, womit die Kopten nach MAQIZI (ed. BULÁQ 2, 502. WÜSTENFELD p. 37) ein gewisses bis zum aufgang der sterne dauerndes fasten bezeichnen, ist weiter nichts als παραμονή παραμονή die »abwartung«, der vorhergehende tag, d. h. besonders der fastentag vor weihnachten und epiphania. Vergl. VANSLEB, histoire de l'église d'Alexandrie fondée par S. Marc, Paris 1677, p. 75. 143. In den liturgischen schriften wird das wort البرمون geschrieben.









I. CAPITEL. DIE SCHRIFT.

Die koptische sprache wird mit 31 buchstaben geschrieben, von 1. denen 6 der hieroglyphischen oder demotischen schrift entlehnt, die übrigen mit einschluß einer ligatur die griechischen sind.

Ⲁⲁ	Ⲁⲗⲫⲁ	alfa	a	Ⲣⲣ	ⲣⲟ	ro	r
ⲂⲠ	Ⲃⲓⲁⲁ	wida (wéida)	b	ⲄⲄ	Ⲅⲓⲛⲁ	sinia (same)	s, scharf
ⲄⲄ	Ⲅⲁⲙⲙⲁ	gamma	g	Ⲅⲁⲣ	Ⲅⲁⲣ	dau	t
ⲆⲆ	Ⲇⲁⲗⲁⲁ	dalda	d	Ⲅⲣ	Ⲅⲣⲉ (ⲉⲣⲉ)	ée (he)	y
ⲈⲈ	Ⲉⲓ	éië	e	Ⲅⲫ	Ⲅⲫⲓ	féi	ph
ⲊⲊ	Ⲋⲓⲧⲁ	zida (zade)	z	ⲄⲬ	ⲄⲬⲓ	schéi	kh
ⲌⲌ	Ⲍⲓⲧⲁ	hida (hade)	é oder æ	Ⲅⲭ	Ⲅⲭⲓ	bséi (ebsi)	ps
ⲎⲎ	Ⲏⲓⲧⲁ	thida (déida)	th	Ⲅⲭⲱ	Ⲅⲧ	o	ó
ⲐⲐ	Ⲑⲁⲣⲧⲁ	joda	i	Ⲅⲭⲱ	Ⲅⲭⲱⲓ	schai	š od. sch
ⲒⲒ	Ⲓⲁⲡⲡⲁ	kabba	k	Ⲅⲭ	Ⲅⲭⲓ	fai	f
ⲔⲔ	Ⲕⲁⲣⲧⲁ	lola	l	Ⲅⲭ	Ⲅⲭⲓ	chai	χ od. ch
ⲖⲖ	Ⲗⲓ	méi	m	Ⲅⲭ	Ⲅⲭⲓ	huri	h
ⲘⲘ	Ⲙⲓ	néi	n	Ⲅⲭ	Ⲅⲭⲓ	dschandscha	ǵ
ⲚⲚ	Ⲛⲓ	exi	x od. ks	Ⲅⲭ	Ⲅⲭⲓ	schima	č
ⲜⲜ	Ⲝⲓ	o	o	Ⲅⲭ	Ⲅⲭⲓ	dei	ti
ⲞⲞ	Ⲟⲓ	béi	p				

Das boheirische alphabet besteht aus 32 zeichen, indem die grammatiker dieses dialectes, von den sahidischen abweichend, hinter ε noch das zahlzeichen ϣ (ϣ) ⲑⲁⲱ stellen, welches sie nach seiner bedeutung ϣⲟⲟⲣ (sechs) nennen. Die sieben letzten zeichen nennen sie ⲁⲗⲫⲟⲩ. Von diesen ist das letzte die handschriftliche verbindung des ⲣ und ⲓ und dem koptischen alphabete ähnlich wie das ⲭ dem arabischen angehängt. H wird am ende des wortes in den sah. handschriften mitunter durch einen strich über dem vorhergehenden vocale ausgedrückt, z. b. ⲭⲁ für ⲭⲁⲛ, ⲁⲓⲱ für ⲁⲓⲱⲛ; in den boh. handschriften tritt im ausgange der zeilen oft ⲭ dafür ein, z. b. ⲭⲁⲟⲣⲧⲱ für ⲭⲁⲟⲣⲧⲱⲛ. Die nicht

griechischen buchstaben sind den folgenden hieroglyphen und demotischen zeichen nachgebildet:

 dem  \mathfrak{z} \mathfrak{z} ; \mathfrak{z} dem  \mathfrak{h} \mathfrak{h} ; \mathfrak{x} dem  \mathfrak{t} \mathfrak{t} ;
 dem  \mathfrak{f} \mathfrak{f} ; \mathfrak{z} dem  \mathfrak{h} \mathfrak{h} ; \mathfrak{z} dem  \mathfrak{k} \mathfrak{k} .

Ob die armenische schrift drei ihrer buchstaben der koptischen entnommen hat, nämlich \mathfrak{w} (\mathfrak{q}), \mathfrak{h} (\mathfrak{z}) und \mathfrak{c} (\mathfrak{x}), oder die cyrillische ihr \mathfrak{w} (\mathfrak{w}), bleibt dahingestellt.

2. Die koptischen handschriften zeigen zwei schriftcharacteres, den sahidischen und den boheirischen. Der erstere ist entweder geradestehend, uncialschrift, oder cursiv — letzteres nur in den wenigen nicht religiösen texten; die gewöhnliche sahidische schrift ist in der ältern zeit mehr lapidarisch, dick und eckig gehalten, in der spätern mehr abgerundet, eng und gedrungen. Aus der letztern art hat sich die boheirische schrift entwickelt, die weilläufiger gehalten und durch schnörkel verunziert erscheint. Boheirische cursivschrift ist äußerst selten, sie ist der griechischen eng verwandt und an ligaturen reicher als die sahidische¹⁾.
3. Die koptische schrift kennt, ebenso wie die alten griechischen hand- und inschriften und wie die hieroglyphische und demotische schrift, keine worttrennung. Da nun, bei dem fast gänzlichen mangel an regelmäßigen wortausgängen und bei dem ausfall der in der altägyptischen schrift üblichen determinativen zeichen, das verständniß der texte dadurch erschwert war, verwandten die Kopten zur erreichung mehrerer deutlichkeit verschiedene abzeichen oder »accentes«. So bezeichnen die sahidischen handschriften das wortende, seltener das silbenende, bald durch einen schrägen strich, besonders nach vocalischem auslaut oder hinter griechischen wörtern ($\sigma\gamma\alpha$, $\tau\epsilon\lambda\iota\sigma$); bald durch ein colon ($\mathfrak{x}\mathfrak{w}\mathfrak{k}$ \cdot $\epsilon\delta\sigma\lambda$); bald durch einen apostroph ($\pi\sigma\gamma\mathfrak{h}$); bald durch einen circumflex, namentlich über vocalischem auslaute ($\sigma\gamma\hat{\alpha}$, $\epsilon\gamma\hat{o}$). Kurze wörter werden mitunter durch einen übergeschriebenen strich hervorgehoben ($\overline{\mathfrak{n}\mathfrak{a}}$ erbarmen). Dergleichen auch in mittelägyptischen handschriften vorkommende wortabzeichen sind den unterägyptischen fremd.
4. In der durchführung der worttrennung vermißt man noch die wünschenswerthe einigkeit unter den europäischen herausgebern, da die ältern sich hierin durch den syntactischen sinn, die neuern meist durch zerlegende etymologie leiten ließen. Einige der letztern scheinen in der anwendung ihres princips zu weit vorgegangen zu sein; und in dem vor-

¹⁾ Eine probe boheirischer cursivschrift aus dem 10. jahrh. hat AKERBLAD in dem Magazin encyclopédique 1801. V. 494 veröffentlicht. Es ist bemerkenswerth, daß \mathfrak{z} in derselben durch \mathfrak{x} und \mathfrak{q} durch \mathfrak{h} ersetzt wird.

liegenden buche halten wir an der methode der ersten und vorzüglichsten coptologen fest, welcher der allgemeine grundsatz als richtschnur dient, daß zu binden ist, wo die grammatische unselbständigkeit und begriffslosigkeit die anlehnung an das folgende nothwendig macht. So will es eine sprache, deren bildungsmittel in der hauptsache auf agglutination beruhen. Einzelne alte handschriften, welche das wortende bezeichnen, beweisen, daß dieses verfahren mit der auffassung der Kopten selbst im einklang steht¹⁾. Die vor einen wortstamm zu dessen grammatischer bestimmung tretenden elemente verbinden wir mit demselben, nicht aber die ihm folgenden attribute, objecte und adverbien. Wir schreiben daher **π-ϣⲏⲣⲓ** **ⲙ-ϣⲏⲣⲓ** (der sohn des menschen); **ⲁϣ-ⲛⲁⲩ** **ⲉ-ⲟⲩ-ⲣⲓⲙⲙ** (er sah einen mann); **ⲁ** **π-ϣⲏⲣⲓ** **ⲛⲁⲩ** **ⲉ-ⲟⲩ-ⲙⲓⲛϣ** **ⲛ-ⲣⲓⲙⲙ** (es hat der sohn gesehen auf eine menge von menschen); **ⲛⲓ-ⲣⲓⲙⲙ** **ⲉⲧ-ⲭⲟⲣ** (der mächtige mann); **ⲟⲩ-ⲣⲉϥ-ⲉⲣ-ⲛⲟⲩⲓ** (ein sündler); **ϣⲏ** **ⲉⲧ-ⲧⲓ-ⲩⲥⲓ** (der welcher quält); **ⲙⲛⲓ-ϥⲓ-ⲁϣⲟⲙ** (ich seufzte nicht); **ϣⲏ** **ⲉⲧ-ⲓⲣⲓ** **ⲙ-ⲛⲓ-ⲛⲉⲧ-ϣⲟⲩⲩ** (der welcher thut das böse); **ⲛⲏ** **ⲉⲧ-ⲟⲓ** **ⲛ-ϣⲟⲩ** (die welche sind von furcht, furchtbar) u. s. w. Wollte man im koptischen zusammenziehen, was anders geartete sprachen in einem worte aussprechen, so würde es viele fast endlose wörter geben, wie wenn man **ϣⲏⲉⲧⲓⲣⲓⲙⲓⲛⲉⲧⲩⲭⲟⲩⲩ** schriebe, da wir für diese wortkette »übelthäter«, die Latelner *maleficus* sagen.

Um den ohne worttrennung fortlaufenden text verständlicher zu machen, 5. verwendet die koptische schrift weiter mehrere silbenaccente. Die sahidische bezeichnet jeden consonanten, namentlich aus der reihe der liquidae **ⲁ** **ⲗ** **ⲙ** **ⲛ** **ⲣ**, der mit hülfe eines vorzuschlagenden *e* für sich allein eine silbe bildet oder mit einem vorhergehenden consonanten mittelst eines *e* zu einer silbe zu verbinden ist, so wie jede doppelconsonanz, die sich an einen vorhergehenden, geschriebenen oder (vor liquiden) als *e* zu supplierenden, vocal anlehnt und mit demselben eine einzige silbe bildet, mit einem übergeschriebenen bindestriche. Beispiele: **ⲛ̄** *en*, **ⲙ̄** *em*, **ⲣ̄** *er*, **ⲛ̄ⲟⲓ** *enót*, **ⲙ̄ⲧⲟⲛ** *emton*; **ⲁ̄ⲗ̄** oder auch **ⲁ̄ⲗ̄** *bel*, **ⲣ̄ⲙ̄** oder **ⲣ̄ⲙ̄** *rem*, **ⲙ̄ⲛ̄** oder **ⲙ̄ⲛ̄** *men*, **ⲥ̄ⲣ̄** *ser*, **ⲕ̄ⲁ̄** *keb*, **ⲥ̄ⲗ̄ⲥ̄ⲗ̄** *selset*, **ϣ̄ⲁ̄ⲣ̄** *šber*; **ⲉⲧ̄ϣ̄ⲟⲩ** *e-tef-gó*, **ⲙ̄ⲛ̄ϥ̄ⲟⲩ** *em-pef-gó*; **ⲥ̄ⲙ̄ⲛ̄ⲧ̄** *sónt*, **ⲥ̄ⲛ̄ⲧ̄** oder **ⲥ̄ⲛ̄ⲧ̄** *sent*, **ϣ̄ⲟⲩ̄** *horš*, **ⲙ̄ⲁⲥ̄ⲧ̄ⲓⲛ̄ϣ̄** *mastigx μάστιξ*. Diese bezeichnung verhindert beim lesen eines ungetrennten textes eine unrichtige silbenbildung, in unsern drucken ist sie dagegen meist unwesentlich und unnöthig, da das in der aussprache der beispiele mit liquidem silbenauslaut oder inlaut zu ergänzende *e* nicht aus dem übergeschriebenen striche, sondern aus der natur dieser consonanten entnommen wird.

1) Einen bereden vertheidiger hat die durch die ältern gelehrten eingeführte worttrennung in AMAD. PEYRON gefunden; vergl. BERN. PEYRON Psalterii coptothebani specimen p. 13—24.

6. Auch die boheirische accentuation bedeutet, daß der bezeichnete buchstabe für sich allein eine silbe bildet, doch ist sie nach ursprung, anwendung und form von der sahidischen gänzlich verschieden. Die bereits unter arabischem einflusse stehende boheirische schrift bezeichnet ein mit vorgeschlagenem *e* zu sprechendes π und α und das hülfsverb π (für $\epsilon\pi$ können), sowie den ersten von zwei anlautenden consonanten und jeden silbenanlautenden und für sich allein silbenbildenden vocal mit einem puncte, der in den handschriften nicht selten wie in einen accentus gravis ausläuft. Beispiele: π oder π *en*, α oder α *em*, $\pi\pi\epsilon$ *enje*, $\alpha\pi\alpha$ *emton*; $\epsilon\theta\alpha\iota$ *s-thoi*, $\pi\theta\alpha\iota$ *s-thén*, $\chi\lambda\alpha\alpha$ *kh-lom*, $\pi\chi\pi\alpha$ *en-χ-réi*; ϵ *e*, $\epsilon\theta\alpha\iota$ *e-bol*, $\alpha\gamma\alpha\pi\alpha$ *a-ga-pé*, $\pi\alpha\alpha$ *hi-o-mi*, $\alpha\mu\alpha$ *u-o-mu*, $\alpha\mu\alpha\pi\alpha$ *Mó-y-sés*. In schlechten handschriften findet sich dieser accent auch über solchen anlautenden vocalen, die für sich allein silbenbildend nicht sind oder als solche nicht gesprochen werden sollten, z. b. $\epsilon\tau\alpha\alpha$ *e-temi* für das nothwendige $\epsilon\tau\alpha\alpha$ *et-emi*, $\alpha\alpha\alpha$ *ó-ili* für $\alpha\alpha\alpha$ *ó-li*. Spätere sahidische handschriften ahmen die boheirische accentuation nach, namentlich die bezeichnung des ersten von zwei anlautenden consonanten, wie $\pi\pi\alpha\pi\alpha$, arabisch umschrieben $\pi\pi\alpha\pi\alpha$ *eb-nude*. Der vorschlag eines *e* in diesem falle ist keineswegs ursprünglich koptisch, sondern vielmehr auf eine arabisierende buchstabierungsmethode zurückzuführen, nach der keine silbe mit einer doppelconsonanz beginnen kann. Der punct wird auch über consonantische praefixe gesetzt, wenn sie vor dem consonantischen anlaut einer wurzel stehen, obschon sie keineswegs mit anlautendem *e* zu sprechen sind, z. b. $\pi\pi\alpha\pi\alpha$ *f-néu*, welches durchaus verschieden von $\epsilon\pi\pi\alpha\pi\alpha$ *ef-néu* ist; $\pi\alpha\alpha$ *s-na-i* verschieden von $\epsilon\pi\pi\alpha$ *es-na-i*; S. $\pi\pi\alpha\pi\alpha$ *k-név*, welches mit $\epsilon\pi\pi\alpha\pi\alpha$ *ek-név* nicht zu verwechseln ist. Demgemäß entspricht der boheirische accent in allen seinen anwendungen genau einem arabischen ʾ *elif*; in unsern texten ist er meist leicht entbehrlich.
7. Nachdem eine regelmäßige worttrennung in dieselben eingeführt worden ist, haben die sahidischen und boheirischen silbenbezeichnungen nur noch in der wortbildung und in der zusammensetzung eine bedeutung; hier kommen sie dem verständniß bisweilen zu hülfe. Das lehren beispiele wie $\pi\alpha\pi\alpha\pi\alpha\pi\alpha$ *en-u-mu-en-hóu* (eines regens), $\pi\alpha\pi\alpha\pi\alpha$ *en-u-rómi* (eines menschen), aber $\pi\alpha\pi\alpha\pi\alpha$ *nu-rómi* (ihre menschen); $\pi\alpha\alpha$ *na-i* (wird kommen), aber $\pi\alpha\alpha$ (diese, mir); $\pi\alpha\alpha$ (er wird kommen), aber $\pi\alpha\alpha$ (er erbarmt sich); $\alpha\alpha\pi\alpha\pi\alpha$: $\alpha\alpha\pi\alpha\pi\alpha$ (wohnung), aber $\alpha\alpha\pi\alpha\pi\alpha$ *man-esóu* (schafhirt); $\epsilon\pi\alpha\pi\alpha$: $\pi\alpha\pi\alpha$ *er-apas* (alt werden); $\epsilon\pi\alpha\pi\alpha$ *s-oni* (sie gleicht), aber $\epsilon\pi\alpha\pi\alpha$ *soni* (räuber); $\epsilon\pi\alpha\pi\alpha$ *er-e-misi* (du wirst gebären), aber $\epsilon\pi\alpha\pi\alpha$ *ere-misi* (indem du gebierst) u. a. m. Wir gebrauchen punct und strich daher nur, wo sie ihrem zwecke, den oder die für sich allein silbenbildenden buchstaben zu bezeichnen, mit

nutzen dienen. In $\dot{\eta}\chi\epsilon$: $\dot{\eta}\sigma\dot{\iota}$, $\dot{\eta}\rho\sigma\dot{\tau}$: $\dot{\eta}\rho\sigma\tau\epsilon$, $\dot{\lambda}\mu\sigma$: $\dot{\lambda}\mu\sigma$ sind sie für uns überflüssig; aber in der composition bewahren wir punct und strich über solchen consonanten, die mit benachbarten vocalen, und im S. auch liquiden consonanten, nicht zu einer silbe zu verbinden sind ($\dot{\eta}\sigma\tau\tau\mu\mu$: $\dot{\eta}\sigma\tau\tau\mu\mu\epsilon$, $\rho\epsilon\mu\dot{\eta}\mu$: $\rho\mu\dot{\eta}\mu$, $\rho\mu\mu\mu\epsilon$, $\dot{\eta}\rho\sigma$, $\dot{\eta}\mu\mu\epsilon\lambda\sigma$); ferner den punct im B. über solchen vocalen, welche mit einem vorhergehenden consonanten oder vocal nicht zu verbinden sind ($\epsilon\tau\epsilon\mu$, $\alpha\tau\acute{\alpha}\rho\iota\kappa\iota$, $\eta\mu\alpha\dot{\iota}$) und endlich den strich im S. über solchen zu einer silbe zu verbindenden zwei oder drei consonanten, deren letzter oder mittlerer keine liquida ist ($\epsilon\tau\epsilon\chi\omega$, $\rho\epsilon$, $\kappa\tau$).

Der bindestrich dient auch zur bezeichnung von abkürzungen, 8. von denen in den koptischen texten die folgenden üblich sind: B. $\dot{\eta}\chi$ S. $\dot{\iota}\epsilon$ für $\dot{\eta}\chi\sigma\tau\epsilon$; $\chi\epsilon$, $\chi\rho\epsilon$ für $\chi\rho\iota\sigma\tau\sigma$, $\chi\rho\epsilon$ auch für $\chi\rho\iota\sigma\tau\sigma$ (gut); $\epsilon\rho$, $\epsilon\mu\rho$ für $\epsilon\mu\tau\eta\rho$; $\dot{\iota}\epsilon\lambda$: $\dot{\eta}\lambda$ für $\dot{\iota}\epsilon\rho\alpha\eta\lambda$; $\dot{\iota}\lambda\mu$ für $\dot{\iota}\epsilon\rho\sigma\alpha\lambda\mu$; $\dot{\eta}\mu$ für $\dot{\eta}\mu\epsilon\mu$, $\dot{\eta}\mu\tau\iota\kappa\sigma$ für $\dot{\eta}\mu\epsilon\mu\tau\iota\kappa\sigma$; $\sigma\epsilon$ für $\sigma\epsilon\sigma$, $\sigma\tau$ für $\sigma\epsilon\sigma\tau$; $\kappa\epsilon$ für $\kappa\eta\rho\iota\epsilon$; B. $\alpha\alpha\alpha$ für $\alpha\alpha\tau\alpha$; B. $\epsilon\sigma\tau$, $\epsilon\sigma$ für $\epsilon\sigma\sigma\alpha\delta$ (heilig); B. $\sigma\epsilon$ (heute gesprochen wie *scheus*) für $\sigma\omega\iota\varsigma$ (herr), S. $\chi\sigma\epsilon\iota\varsigma$; und ohne bezeichnung $\phi\dot{\tau}$ für $\phi\dot{\eta}\rho\sigma\dot{\tau}$ (Gott). Dieser abkürzung begegnen wir auch in mittellägyptischen texten. Andere boh. sigel sind ϕ für $\sigma\tau\alpha\rho\rho\sigma$; ϕ für $\chi\rho\sigma\sigma$ und ϕ für $\mu\alpha\rho\tau\tau\rho\sigma$. In sahidischen cursivhandschriften steht als zeichen eines abgekürzten wortes mitunter ein schräger strich hinter demselben, z. b. $\alpha\mu\alpha\chi$ für $\alpha\mu\alpha\chi\iota\sigma\tau\sigma$, $\mu\alpha\kappa$ für $\mu\alpha\kappa\alpha\rho\iota\sigma$, $\dot{\eta}\mu$ für $\dot{\eta}\mu\alpha\kappa\tau\iota\mu\eta$, κ für $\kappa\alpha\iota$ u. a. m.

Von interpunctionen verwenden die ältern texte ein griechisches 9. colon oder einen punct; die jüngern sind an zeichen und schnörkeln, die indessen meist ganz sinnlos gesetzt sind, sehr reich. In boheirischen texten ist als satz- oder verstrenner \S oder auch wohl Σ üblich.

II. CAPITEL.

DIE DIALECTE.

Der unterägyptische und der oberägyptische dialect werden in dieser 10. grammatik eine gleichmäßige behandlung erfahren, indem ich den erstern, in Deutschland von je mehr gepflegten, wegen seiner lautlichen einfachheit voran, und den letztern ihm gegenüber stelle; der dritte dialect, nur eine abart des sahidischen, ist von geringerer bedeutung. Der unterschied der koptischen dialecte ist kein sehr tief gehender, tritt aber

in der aussprache und orthographie so allgemein und scharf hervor, daß es sich empfiehlt, denselben gleich im eingange der sprachlehre kurz zu skizzieren. Wo ich unterägyptisches oder boheirisches und oberägyptisches oder sahidisches weiterhin neben einander aufführe, stelle ich das erstere voran und trenne es vom letztern durch einen doppelcunct; mittelägyptisches lasse ich auf das oberägyptische folgen und scheide es von diesem durch einen zweiten doppelcunct. Einzelne wörter oder sätze des einen oder des andern dialectes sind durch ein vorgesetztes *B.* (boheirisch) oder *S.* (sahidisch) oder endlich *M.* (mittelägyptisch) und *F.* (fayyûmisch) kenntlich gemacht¹⁾.

Verschiedene eigenheiten der ältesten schriftdenkmäler lehren, daß die dialecte des koptischen sich erst allmählich in den ersten jahrhunderten unserer zeitrechnung gebildet haben. Besonders deutlich lassen das einige stücke in griechisch-demotischer schreibart erkennen, welche in die mitte des zweiten nachchristlichen jahrhunderts zu gehören scheinen²⁾. Die in denselben enthaltene mundart zeigt fortwährendes schwanken in mehreren puncten, in denen sie bald sahidisch, bald boheirisch und bald mittelägyptisch zu sein scheint, als wenn die koptische sprache sich erst hätte bilden und entwickeln wollen. Da finden wir $\pi\pi\sigma\tau\tau\epsilon$ neben $\pi\pi\sigma\tau\tau\iota$ (gott), $\mu\mu\sigma\sigma\tau$ neben $\epsilon\rho\omega\tau$ (sie) und $\tau\omega\sigma\tau$ neben $\tau\sigma\sigma\tau$ (berg), $\delta\eta$ für $\delta\epsilon\eta$: $\epsilon\eta$ (in), $\mu\epsilon\mu\mu\iota$ für $\mu\epsilon\mu\mu\iota$: $\mu\mu\mu\mu\iota$ (mit mir), $\mu\epsilon\rho\sigma$ neben $\mu\sigma\tau\mu\sigma$ (der könig), $\mu\eta$ für $\mu\epsilon$ (gehen), $\beta\iota$ für μ (tragen), $\sigma\iota$ für $\sigma\iota$: $\chi\iota$ (nehmen), $\epsilon\sigma\epsilon\eta$ für $\epsilon\chi\epsilon\eta$ (auf), $\sigma\rho\sigma$ für $\mu\rho\chi$ (befestigen), $\sigma\alpha\epsilon$ für $\chi\eta\epsilon$ (nahe); ferner $\mu\mu\sigma\tau$ ($\mu\mu\sigma\tau$), $\sigma\sigma\sigma\mu\epsilon$ (verdrehen), $\mu\mu\rho\epsilon\epsilon\tau\text{--}\tau\mu\mu\epsilon\epsilon\tau$ ($\mu\mu\rho\epsilon\epsilon\tau\text{--}\tau\sigma\mu\mu\epsilon\tau$), $\mu\iota\sigma\tau\epsilon$ ($\mu\alpha\sigma\tau\epsilon$) u. a. m.

1) Nicht aus neuerungssucht habe ich die üblichen bezeichnungen der dialecte aufgegeben, nachdem *baschmurisch* durchaus nicht mehr zu halten war. (Vergl. Zeitschr. für äg. spr. 1878, XVI. 24 ff.). Übrigens hat auch niemals einheit in dieser hinsicht geherrscht. Die ältern forschere nannten das unterägyptische »koptisch« $\chi\alpha\tau\ \xi\epsilon\sigma\chi\tau\iota$, und als in der wissenschaft das oberägyptische an bedeutung gewann, brachte Woidé 1777 für jenes den namen »memphitisch« in vorschlag. Der name ist deshalb nicht zutreffend, weil die sprache von Memphis, die z. b. in den papyren aus dem kloster des Abba Jeremias erhalten ist und deren bibelübersetzung $\tau\mu\mu\iota$ noch kannte und als *Memphiticus alter* citiert, eher die »mittelägyptische« ist. Gegen die bezeichnung des unterägyptischen dialects als *boheirischen* hätte ich nichts einzuwenden, da er im arabischen diesen namen führt, während ihn die koptischen texte selbst $\tau\alpha\sigma\tau\iota\ \mu\mu\epsilon\mu\mu\epsilon\mu\tau$ »die nördliche sprache« nennen. Ebenso wenig wäre etwas gegen die arabische bezeichnung *sahidisch* zu sagen; die koptische benennung des dialects ist $\tau\alpha\sigma\tau\iota\ \mu\mu\epsilon\mu\mu\mu\mu\mu\epsilon$ »die südliche sprache«. Aber *dialectus thebana* (statt *thebaica* oder wenigstens *thebaea*) wird schwerlich jemand verantworten wollen, da der ausdruck nicht nur incorrect ist, sondern auch falschen annahmen vorschub leistet.

2) Sie sind behandelt von Goodwin (Aegypt. Zeitschr. 1868, VI. 18 ff.) und von Revillout (Mélanges d'archéologie égyptienne, fasc. 8, p. 37 ff.).

Die classische koptische sprache sahidischen und boheirischen dialectes zeigen die ältern handschriften; in den spätern nimmt die unsicherheit der orthographie und selbst verkennung grammatischer hauptregeln bis zu vollständiger verwilderung überhand. Zahllose fehler der handschriften haben in die grammatiken und wörterbücher aufnahme gefunden. In einem buche, welches wie das vorliegende sich zur aufgabe stellt, die richtige sprache zu lehren, kann unregelmäßigkeiten der art nur eine beiläufige beachtung geschenkt werden.

Die hauptquellen unserer kenntniß des unterägyptischen dialects 11. sind die größtentheils edierten bücher der heiligen schrift; der text derselben ist allerdings im einzelnen noch vielfach fehlerhaft und bedarf zu seiner correcten feststellung ebenso sehr der grammatischen kritik als der collation alter und guter handschriften, an denen bei uns mangel ist. Die verschiedenen liturgischen schriften sind für die grammatik nicht zu verwerthen. Die hervorstechendsten eigenthümlichkeiten eines boheirischen textes sind 1. die schwachen wortstämme auf **ı** (und nicht auf **ε**), z. b. **ⲡⲱⲙⲓ**, **ⲉⲱⲙⲓ**; 2. die diphthonge **ⲙⲓ**, **ⲱⲓ**, **ⲙⲟⲩ**, **ⲱⲟⲩ**; 3. die gutturalis **ⲭ** **χ**; 4. die aspiratae **ⲭ** **ⲉ** **ϣ** in koptischen wörtern.

Die quellen des oberägyptischen dialects sind zunächst die von 12. **Wolpe** edierten fragmente des Neuen Testaments; sodann die mannigfaltigen von **Georgi**, **Mingarelli**, **Zöega**, **Schwartz**, **Lagarde** und **Reville** veröffentlichten texte. Der oberägyptische dialect ist der reichere und ältere und daher jede bereicherung unserer kenntniß desselben aus den vielen unedierten handschriften auf pergament und papyrus höchst dankenswerth. Die nicht religiösen texte in papyren und auf scherben zeigen uns jedoch einen sehr herabgekommenen sprachcharacter, indem sie meist der zeit des völligen verfalls angehören. Characteristische eigenheiten des sahidischen sind:

1. **Ⲅ** für **Ⲕ** im auslaute und abfall desselben nach vocalen, z. b. **ⲡⲱⲙⲁⲉ** für **ⲡⲱⲙⲓ** (mensch), **ⲱⲁ** für **ⲱⲓ** (fest), **ⲧⲟ** für **ⲧⲟⲓ** (gegeben).

2. **Ⲅⲓ** für **Ⲕ** im anlaute, z. b. **ⲉⲱⲣⲧ** für **ⲱⲣⲧ** (vater).

3. die diphthonge **ⲁⲉⲓ** (**ⲁⲓ**), **ⲟⲉⲓ**, **ⲙⲟⲩ**, **ⲟⲟⲩ** für **ⲙⲓ**, **ⲱⲓ**, **ⲙⲟⲩ**, **ⲱⲟⲩ**, z. b. **ⲙⲁⲉⲓⲛ** für **ⲙⲙⲓⲛ** (zeichen), **ⲙⲁⲓ** für **ⲙⲙⲓ** (mir), **ⲙⲟⲉⲓⲧ** für **ⲙⲱⲓⲧ** (weg), **ⲉⲙⲙⲟⲩ** für **ⲉⲙⲙⲟⲩ** (brüder), **ⲉⲣⲟⲟⲩ** für **ⲉⲣⲱⲟⲩ** (zu ihnen).

4. unterdrückung eines an- und inlautenden **Ⲅ** vor liquidem, seltener vor fricativen und explosiven, z. b. **ⲡ** für **ⲉⲣ** (machen), **ⲧⲛ** für **ⲧⲉⲛ** (wir sind), **ⲉⲱⲧⲁ** für **ⲉⲱⲧⲉⲁ** (hören); **ⲙⲉ** neben **ⲙⲉⲉ** (zerreißen), **ⲧⲛ** für **ⲧⲉⲛ** (dein f.), **ⲧⲉⲧⲟ** neben **ⲧⲉⲧⲟ** (zurückweisen).

5. verdoppelung einer inlautenden liquida (**ⲁ** **ⲗ** **ⲙ** **ⲛ** **ⲣ**) zur ersetzung eines **ⲉ** oder seltener eines **ⲟⲩ**, z. b. **ⲁⲣⲣⲉ** für **ⲁⲣⲉⲓ** (neu), **ⲧⲁⲁⲟ** für **ⲧⲟⲩⲁⲟ** (reinigen), **ⲣⲣⲟ** für **ⲟⲩⲣⲟ** (könig).

6. verdoppelung eines inlautenden stammvocal in offener oder einfach geschlossener silbe, z. b. $\psi\omega\omega\tau$ für $\psi\omega\tau$ (schneiden), $\mu\omega\omega\psi$ für $\mu\omega\psi$ (gehen), $\tau\omega\omega\tau$ für $\tau\omega\tau$ (seine hand).

7. Σ für B. δ , z. b. $\rho\omega\gamma\eta$ für $\delta\omega\gamma\eta$ (inneres), $\omega\eta\epsilon$ für $\omega\eta\delta$ (leben.)

8. $\mathbf{K\ T\ \Pi}$ für B. $\chi\ \theta\ \phi$, z. b. $\kappa\omega$ für $\chi\omega$ (setzen), $\epsilon\tau\kappa\epsilon$ für $\epsilon\theta\kappa\epsilon$ (wegen), $\eta\pi\omega$ für $\phi\pi\omega$ (winter); und verwendung des $\chi\ \theta\ \phi$ für $\kappa\epsilon\ \tau\epsilon\ \eta\epsilon$.

9. Γ für B. κ als suffix der 2. sg. nach η , z. b. $\overline{\eta\tau\epsilon\iota\sigma\epsilon}$ für $\overline{\eta\kappa\iota\sigma\iota}$ oder vielmehr $\overline{\eta\tau\epsilon\iota\sigma\iota}$ (du machest), $\overline{\sigma\omega\tau\omega\eta\tau}$ für $\overline{\sigma\omega\tau\omega\eta\kappa}$ (dich kennen).

10. besondere wortformen und wörter, z. b. $\mu\eta\tau\epsilon$ für $\mu\epsilon\omega\epsilon$ (zeuge), $\rho\alpha\epsilon\epsilon$ für $\alpha\rho\epsilon\epsilon$ (halten), $\overline{\eta\sigma\iota}$ für $\eta\kappa\epsilon$ (nämlich), $\eta\mu\mu$ für $\eta\kappa\epsilon\eta$ (all), $\alpha\gamma\omega$ für $\sigma\gamma\omega$ (und), $\mu\eta$ für $\eta\mu\mu$ (mit) u. s. f. Gewöhnlich bietet das S. die ursprünglichere form dar, so namentlich σ für das B. χ und χ für B. σ , z. b. $\sigma\omega\mu$ für $\chi\omega\mu$ (kraft), $\chi\omega\gamma\epsilon$ für $\sigma\omega\gamma\iota$ (stehlen), $\chi\eta\sigma\omega\eta\epsilon$ für $\sigma\eta\chi\omega\eta\epsilon$ (unrecht) u. s. w.

13. Die quellen des mittelägyptischen dialects sind die wenigen von ZOËGA und ENGELBRETH edierten biblischen fragmente, zu denen noch einige von QUATREMÈRE gelieferte kommen¹⁾. Unter diesen stehen die letztern, stücke der *Threni* und des *Baruch*, hinsichtlich der strenge und reinheit der mundart obenan; demnächst folgen die fragmente des *Johannes* und des *Jesaias*, während die der *episteln* des NT. den am wenigsten geregelten sprachcharacter zeigen. Aus zahlreichen, doch sehr versehrten papyrusfragmenten des 7. oder 8. jahrh., die in den letzten jahren im Fayyûm aufgefunden worden sind, ist hervorgegangen, daß die strengste und eigenartigste form des mittelägyptischen den fayyûmischen dialect darstellt; die minder geregelten mögen dem »Memphiticus alter« TURK's entsprechen. Einzelne fayyûmismen enthalten auch einige sahidische denkmäler, namentlich die *narratio Ezechielis* (Z. 363) und ein medicinisches fragment (Z. 626)²⁾. Die wichtigsten eigenthümlichkeiten des mittelägyptischen sind:

1. $\mathbf{\Lambda}$ für S. ω , z. b. $\alpha\eta$ für $\omega\eta$ (wieder), $\epsilon\kappa\alpha\lambda$, vulgär $\kappa\alpha\lambda$, für $\epsilon\kappa\omega\lambda$ (heraus), $\psi\alpha\alpha\eta$ für $\psi\omega\omega\eta$ (sein), $\eta\epsilon\alpha$ für $\eta\omega$ (gesicht), $\eta\epsilon\alpha\sigma\gamma$ für $\eta\omega\sigma\omega\gamma$ (tag), $\epsilon\lambda\alpha\iota$, vulgär $\lambda\alpha\iota$, für $\epsilon\pi\omega\iota$ (zu mir); α steht selten für ω , wie $\mu\alpha\alpha\tau\epsilon\eta$ für $\mu\omega\omega\tau\epsilon\eta$ (euch), oder für ϵ , wie $\alpha\lambda\eta\gamma$ für $\epsilon\pi\eta\gamma$ (einander), $\alpha\epsilon$ für $\epsilon\epsilon$ (rind). Die minder regelmäßigen texte behalten das ω oft bei.

2. $\mathbf{\Gamma}$ für S. α , z. b. $\epsilon\eta$ für $\alpha\eta$ (nicht), $\epsilon\eta$ für $\epsilon\alpha\eta$ (gericht), $\epsilon\epsilon\tau$

1) QUATREMÈRE's recherches p. 228 ff. enthalten Lament. Jerem. 4, 22—5, 22. und Baruch 6, 1—72; außerdem den correcteren abdruck einer schon in ZOËGA's catalog p. 106 gegebenen notiz in halb fayyûmischem dialect, deren verfasser aus dem Fayyûm gebürtig ist.

2) Dasselbe ist übersetzt von DULAURIER im Journal asiatique 1843, II.

für **ῥατ** (silber), **πεκ** für **πακ** (dir), **πεγ** für **παγ** (ihm), neben **πην** für **παν** (uns), **ογει** für **ογαι** : **ογα** (eins), **πεγ** für **παγ** (sehen), **μμεγ** für **μμαγ** (dort), **ψεγ** für **παγ** : **ψαγε** (reden), **κεγ** für **καγ** : **καρ** (land), **περδ** für **παρδε** (nacken), **ογπεα** für **ογπαα** (rechts), **ογεα** für **ογαα** (heilig). Das **ε** für **α** erscheint nur in den strengen texten regelmäßig.

3. **Η** für **ε**, besonders im auslaut, z. b. **ψη** für **ψε** (holz), **απη** für **απε** (kopf), **αελλη** für **αελλε** (blinder), **μετη** für **Β. μεθε** (zeuge), **ψηη** für **Σ. ψεε** (tochter), **τηρη** oder **τηρηη** für **τηρεγ** und dies für **τηργ** (ganz).

4. **Ι** im auslaute wie im **B.** statt des sah. **ε**, z. b. **πογτι** für **πογτε** (gott), **ψπι** für **ψπε** (fragen), **αι** für **οι** : **ο** (sein), **ρηη** für **ρει** : **ρε** (fallen). Einige stücke sind in der bewahrung des auslautenden **ι** nicht streng.

5. **ΘΙ** für **ι** im anlaut und nach vocalen, z. b. **επι** für **ιπι** : **επε** (führen), **ογει** für **ογει** (eine), **πει** für **παι** : **πα** (erbarmen).

6. die diphthonge **ηι**, **αι**, **ηγ**, **αγ** (**αογ**) für **ηι** : **αι** (**αι**), **ηι** : **οει**, **ηογ** : **ηγ**, **ηογ** : **οογ**, z. b. **εγην** für **εγρη** : **εργαι** (oben), **παει** für **παει** : **παει** (herr), **επηγ** für **επηογ** : **επηγ** (brüder), **πηγ** für **πηογ** (berg), **μμαγ** für **μμωγ** : **μμογ** (sie), **εγην** für **εωγην** : **εωγην** (kennen), **κεκαγ** für **κεχωγ** (andere), **μμογ** für **μμογ** : **μμογ** (todt). Für **B.** **τηγ** findet sich **τεγ**.

7. häufige einschaltung eines **Ε** zwischen auslautender doppelconsonanz, z. b. **εγτε** für **εγτε** : **εγτε** (durch), **εγτε** für **εγτε** (erst); und eines **Α** vor auslautendem **ε**, z. b. **εγτε** für **εγτε** : **εγτε** (leben), **εγτε** für **εγτε** (bitten).

8. **Λ** für **ρ**, z. b. **λεη** für **ραη** (name), **λμα** oder **λομα** für **ρμα** : **ρμα** (mensch), **λαμα** für **ρομα** : **ρομα** (jahr), **ηλη** für **ρηη** (wein). Minder strenge denkmäler erhalten das **ρ** oft.

9. verdoppelung der liquiden, meist mit beibehaltung eines vorhergehenden **ε** oder **η**, z. b. **ρρα** für **ορρο** : **ρρο** (könig), **μελλ** (bande) für **μρρε**, **εηη** (beschneiden) für **εηη** : **εηη**.

10. verdoppelung eines stammvocalen, z. b. **ογεα** für **ογαα** (heilig), **τααγ** für **τογ** : **τοογ** (seine hand), **εγτε** für **εγτε** (stark), das verbale präformativ **αα** für **α**.

11. mangel des **Η** und der aspiratae.

12. **Β** für **B.** **γ** und **Γ** für **B.** **δ**, z. b. **αι** für **γ** (tragen), **εηη** für **εγτε** (schwert), **εηη** für **εγτε** (wehen), **εγτε** für **εγτε** (wegen), **τηρηη** für **τηρηγ** (ganz), selbst **εη** für **εγ** (seiend er).

13. bewahrung des **Θ** und **Χ** wie im **S.**

14. eigene wortformen und wörter, z. b. **λαη** für **εη** : **λαη** (jemand), **εηη** für **εηη** : **εηη** (all), **εγτε** (zorn), **εηη** (staub).

III. CAPITEL. DIE CONSONANTEN.

14. Die aussprache der koptischen buchstaben ist vielfach streitig und schon in alten zeiten schwankend. Die oben wiedergegebene aussprache der buchstabennamen ist die heute unter den Kopten übliche, von mir in Theben aufgenommene und schon von KIRCHER, PETRAEUS, TUKI u. a. überlieferte. Dieselbe hat den ursprünglichen werth der zeichen mehrfach beeinträchtigt, indem sie die harten laute erweichte und die scharfen abstumpfte. Im allgemeinen hat sie einen vorwaltend palatalen und labialen character angenommen und ist vom arabischen stark beeinflusst.

15. Die buchstaben ϵ α ζ Ψ sind nicht koptische, sondern kommen eigentlich nur in griechischen wörtern vor; auch Θ Φ χ sind nicht ursprünglich ägyptisch.

Γ ist nach der lehre der koptischen grammatiker vor α o ω und vor consonanten wie g ξ zu sprechen ($\alpha\gamma\alpha\theta\omicron\varsigma$, $\gamma\eta\eta\omicron\gamma\iota\omicron\varsigma$), vor ϵ η ι γ wie \acute{g} ζ ($\gamma\epsilon\omega\pi\tau\iota\omicron\varsigma$, $\alpha\tau\iota\omicron\varsigma$, $\pi\alpha\rho\alpha\gamma\epsilon$). ϵ vertritt mitunter ein κ , z. b. $\epsilon\lambda\alpha\varsigma\mu\alpha$ $\kappa\kappa\lambda\alpha\varsigma\mu\alpha$ ($\kappa\lambda\acute{\alpha}\sigma\mu\alpha$, Z. 314), $\epsilon\lambda\epsilon\gamma\epsilon$ $\chi\epsilon\lambda\epsilon\acute{\upsilon}\epsilon\iota\nu$, $\epsilon\alpha\omicron\tau\iota$ neben $\epsilon\alpha\omicron\kappa\iota$ $\delta\omicron\kappa\epsilon\acute{\iota}$.

Δ wechselt in den handschriften mit τ , z. b. $\kappa\lambda\alpha\tau\omicron\varsigma$ $\kappa\lambda\acute{\alpha}\delta\omicron\varsigma$, $\theta\epsilon\alpha\tau\omicron\pi$ $\theta\acute{\epsilon}\alpha\tau\omicron\pi$.

ζ , vermuthlich wie ein weiches s zu sprechen, vertritt selten die stelle des c , z. b. $\zeta\omega\pi\tau$ für $c\omega\pi\tau$ (schaffen).

ζ und Ψ stehen mitunter für $\kappa\epsilon$ und $\pi\epsilon$, z. b. S. $\zeta\omicron\gamma\tau$ für $\kappa\omicron\gamma\tau$ (ring), $\zeta\omicron\lambda\epsilon\lambda$ für $\kappa\omicron\lambda\epsilon\lambda$ (du tröstest); $\Psi\tau$ für $\pi\epsilon\tau$ (neun). Misbräuchliche sahidische schreibarten sind $\pi\psi\omicron\tau\epsilon$ für $\psi\omicron\tau\epsilon$, $\epsilon\kappa\zeta\omicron\gamma\iota\alpha$ für $\epsilon\zeta\omicron\gamma\iota\alpha$ u. a. m.; im B. wird $\epsilon\zeta$ ähnlich geschrieben z. b. in $\mu\alpha\epsilon\tau\iota\epsilon\zeta$, $\epsilon\alpha\lambda\pi\iota\epsilon\zeta$ und in $\lambda\pi\epsilon\zeta$ Ps 17, 12 var.

16. Θ Φ χ in griechischen wörtern lauten wie anderswo; Φ findet sich selbst in schlechten handschriften für ϵ ; nur χ hat nach den einheimischen sprachlehrern seine besondere regel. Vor α o ω und vor consonanten wird χ wie ch ξ gesprochen ($\chi\alpha\rho\iota\varsigma$, $\chi\omega\pi\alpha$, $\chi\rho\omicron\pi\omicron\varsigma$, $\mu\omicron\pi\alpha\chi\omicron\varsigma$), vor ϵ ι η γ im inlaute wie k ($\psi\gamma\chi\eta$, $\epsilon\lambda\alpha\chi\iota\varsigma\tau\omicron\varsigma$, $\epsilon\gamma\chi\eta$) und im anlaut der wörter und der silben nach consonanten wie sch ($\chi\epsilon\pi\epsilon$ $\alpha\upsilon\epsilon$ $\chi\lambda\acute{\alpha}\varsigma$, $\chi\kappa\pi\alpha$, $\iota\epsilon\chi\gamma\tau\omicron\varsigma$). Einige boh. handschriften bezeichnen die verschiedene aussprache des χ durch ein übergesetztes δ oder ψ , z. b. $\mu\omicron\pi\alpha\chi^{\delta}\omicron\varsigma$, $\chi^{\psi}\eta\pi\alpha$. Statt $\kappa\alpha\theta\eta\chi\iota\pi$ findet sich $\kappa\alpha\theta\eta\kappa\iota\pi$, und χ steht für ψ in $\pi\alpha\chi\omega\pi\iota$ neben $\pi\alpha\psi\omega\pi\iota\varsigma$, $\mu\epsilon\chi\iota\pi$ neben $\mu\psi\iota\pi$, $\alpha\rho\chi\iota\pi$ neben $\alpha\rho\psi\iota\pi$ (linsen), und in schlechten texten noch sonst.

Θ Φ χ stehen im S. für $\tau\epsilon$, $\eta\epsilon$ und $\kappa\epsilon$, z. b. $\theta\epsilon$ für $\tau\epsilon\epsilon$ (die art), $\phi\omega\acute{\alpha}$ für $\eta\epsilon\omega\acute{\alpha}$ (das werk), $\mu\omicron\chi\epsilon\varsigma$ für $\mu\omicron\kappa\epsilon\varsigma$ (bekümmerniß). Mis-

bräuchlich findet sich $\pi\phi\omicron\lambda\lambda\lambda\pi$ für $\phi\omicron\lambda\lambda\lambda\pi$ und in mittellägyptischen texten $\pi\phi\tau$ für die abkürzung $\phi\tau$: $\pi\pi\sigma\gamma\tau\epsilon$ (gott).

Dies ist die übersicht der koptischen consonanten und halb- 17. vocale, zunächst nach maßgabe des unterägyptischen dialects:

	EXPLOSIVE		FRICATIVE		LIQUIDE	HALBVOCALE
	einfache	starke	einfache	starke		
GUTTURALE	κ (τ)	χ	ζ	δ		
PALATALE	π	σ		ψ		
DENTALE	τ	ϕ		c	p λ π	i
LABIALE	π	ϕ	β	γ	μ (λ)	γ ($\sigma\gamma$)

Die reihe der explosiven ist im B. abweichend vom S.; denn 18. während sich dort in den einzelnen organen eine tenuis und eine aspirierte form des buchstaben zusammenfinden, fällt hier die letztere fort und der starken explosiven scheint eine schwache gegenüber zu treten.

GUTTURALE	B.	κ	χ	}	S.	κ	σ
PALATALE		π	σ				
DENTALE		τ	ϕ	}		τ	π
LABIALE		π	ϕ			π	(λ)

Demnach nehmen κ τ π in beiden dialecten denselben platz ein, χ ϕ ϕ sind nur dem B. eigen, σ und π finden sich nur im S. an ihrer ursprünglichen stelle und sind im B. bemerkenswerth verschoben. Wie der sah. hält es der mittelläg. dialect, dem χ ϕ ϕ gleichfalls fehlen.

Die aspiratae χ ϕ ϕ , welche im S. nur graphische varianten für 19. $\kappa\epsilon$ $\tau\epsilon$ $\pi\epsilon$ sind, haben im B. eine gänzlich verschiedene bedeutung. Die koptischen grammatiker lehren, daß B. χ , wo es einem S. κ entspricht, die aussprache k habe, z. b. $\chi\eta\mu\iota$: $\kappa\eta\mu\epsilon$ (Ägypten), $\chi\omega$: $\kappa\omega$ (setzen), $\chi\alpha\kappa\iota$: $\kappa\alpha\kappa\epsilon$ (finsterniß). ϕ sprechen sie wie ein τ , und ϕ wie ein π ; denn in den handschriften findet man über ϕ in koptischen wörtern zur bezeichnung der aussprache mitunter π übergeschrieben, z. b. $\pi\phi\eta\sigma\gamma\tau$ (köpfe); auch entspricht dem ϕ in der arabischen transscription meist ب b , z. b. $\phi\epsilon\lambda\lambda\eta\kappa$ بليليس. B. χ ϕ ϕ sind ähnlich emphatische laute wie das arab. ق und ط und das äthiop. ሀ ; wir nennen sie die starken explosiven im gegensatz zu κ τ π , welche wir als die einfachen bezeichnen¹⁾. Im gebrauche theilen sich demnach B. κ χ in S. κ , B. τ ϕ

1) Ibn Darīm nennt die tenuis und die aspirata »geschwister« und unterscheidet die buchstaben nach ihrem gewicht. Er sagt über π und ϕ : وقد يعجب حرف π بحرف خفيف وفي تمازجها لتقلها فتبدل بحرف ϕ وفي اختها كما أن ϕ اخت و يبدا كل واحد منهما بالآخري

in S. τ, B. π φ in S. π. Nun scheinen χ und σ, die ursprünglich verschiedenen organen angehören, im B. in ein gleiches verhältniß zu einander getreten zu sein, indem σ als der starke und χ als der einfache consonant desselben vermittelnden organes aufgefaßt wurde. Indem B. χ σ sich also, unter phonetischen wirkungen wie die übrigen boh. explosiven, in den besitz des S. σ und χ theilten, wurde in dem jüngern dialecte das ursprüngliche, organische verhältniß gestört, um in ein rein phonetisches überzugehen.

Das lautgesetz für die boheirische starke explosive schreibt nun ihre verwendung vor: 1. im anlaut vor liquiden¹⁾; 2. vor vocalen in betonter stammsilbe; und 3. wo sie die zweite hälfte einer anlautenden doppelconsonanz ist. Die besondere betrachtung wird ausnahmen der allgemeinen regel kennen lehren, der sich namentlich σ χ nicht immer unterwerfen.

Auch in der reihe der fricativen treten die einfachen consonanten Ϸ und ḥ den starken Ϸ und q gegenüber; doch stehen sie nicht unter dem phonetischen gesetzte der explosiven.

Wir behandeln die explosiven und fricativen in folgender reihenfolge: κ χ Ϸ, Ϸ Ϸ; τ θ, c; χ σ, ψ; π φ, ḥ q.

a. die gutturalen.

20. K, wofür B. oft X eintritt, entspricht meist einem hierogl. Δ q, z. b. κῡḥ qb (verdoppeln), χḥoḥ : κḥa qb (kühlen), χoλ : ψkoλ qr-t (loch), κελι : κλλε qra (schloß), χḥai : κḥae qm-t (Ägypten), κει qn (fett), κuc : κῡuc qra q (bestatten), κac q (knochen), κto (umdrehen), κῡt : κῡte (umgeben), κῡt (bauen) sämtlich von der wurzel qt, κκοτ : κκοτκ qfnu (schlafen), Ϸuk : Ϸῡuk χāq (rasieren), B. ḥak bq-t (stadt), akῡ, tako (verderben) von aq (vergehen). Minder häufig entspringt κ χ aus ʾk, z. b. κ suffix der 2. sg. m., χet : ket ki, κε neben σe (anderer), κογχι : κογι kt (klein), χaki : kake kkua (finsterniß), χaq : kaq kfau (stamm), ḥuk bk (diener). In griechischen wörtern steht κ mitunter für Ϸ, z. b. κραφῆ für Ϸραφῆ.

Beispiele des boh. χ vor liquiden sind χḥa : κḥa (gewalt), χḥoḥ (kühlen), χλαλ : κλαλ (kette), χλομ : κλομ (krone), χλαqt : κλαqt (kappe), χπαγ : κπαγ (bündel), χρο : κρο (ufer), χρῡῡ : κρῡῡ (feuer), χρεῡῡ (finsterniß), χρεῡtc (rauch), χρογρ : κρογρ (frosch), χροq : κροq (arg). Sonst steht χ in betonter silbe zur hervorhebung

¹⁾ Die vorliebe, mit der sich l und r mit der aspirata verbinden, läßt sich auch in andern sprachen bemerken, z. b. im hebr. מְלֹכֹת für מְלֹכֹת und מְלֹכֹת, wo das *dagesch* nach den liquiden wegfällt. Unser *kirche*, *church* ist aus *kyriaké* entstanden und bewahrt noch in manchen dialecten sein k. In einigen gegenden sagt man vulgär *marcht*, *kalch* für markt, kalk, etc.

oder unterscheidung: $\chi\omega$: $\kappa\omega$ (setzen), $\chi\alpha\kappa\iota$: $\kappa\alpha\kappa\epsilon$ (finsterniß), $\kappa\epsilon\chi\omega\sigma\tau\eta\iota$ M. $\kappa\epsilon\kappa\alpha\tau\eta\iota$ (andere), $\chi\alpha\kappa\epsilon\varsigma$: $\kappa\alpha\kappa\epsilon\varsigma$ (zwischen), $\chi\omega\lambda\epsilon\omega$ M. $\kappa\omega\lambda\epsilon\omega$ (eilen), $\chi\eta\mu\iota$: $\kappa\eta\mu\epsilon$ (Ägypten), $\chi\epsilon\omega\varsigma$ (finsterniß), $\chi\omega\pi$: $\kappa\omega\pi$ (verbergen), $\chi\epsilon\tau$: $\kappa\epsilon\tau$ (ein anderer), $\chi\omicron\varsigma$: $\kappa\omega\varsigma$ (eifern), $\chi\alpha\varsigma$: $\kappa\alpha\varsigma$ (stamm); es kommt auch $\chi\alpha\kappa\omicron\iota$ (Jer 50, 12) für $\kappa\alpha\kappa\omicron\iota$ (laus) vor.

Fehlerhaft steht χ mitunter für die fricative \mathfrak{X} , wie in $\chi\epsilon\pi\epsilon\kappa$ (gestalt), $\chi\rho\omicron\tau$ (kinder), $\chi\omega\tau\epsilon\kappa$ (tödten), $\mu\epsilon\lambda\chi$ (verbinden), auch wohl $\chi\epsilon\rho$ (verderben), wo \mathfrak{X} das gewöhnliche und das richtige ist.

Υ , welches nur ausnahmsweise in nicht griechischen wörtern vorkommt, 21. steht mitunter für κ , z. b. $\alpha\Upsilon\omega$ für $\alpha\kappa\omega$ (verderben), $\mu\alpha\Upsilon\alpha\tau$ für $\mu\alpha\kappa\alpha\tau$ (geschoß); und für χ , z. b. $\Upsilon\iota\sigma\omicron\rho$ für $\chi\iota\sigma\omicron\rho$ (überfahrt), $\mu\alpha\Upsilon\epsilon$ für $\mu\alpha\chi\epsilon$ (ohr). Im S. tritt Υ regelmäßig als suffix der 2. sg. m. nach vorangegehendem π ein, z. b. $\pi\Upsilon\omega\alpha\chi\epsilon$ (daß du redest), $\tau\omega\sigma\tau\eta\pi$ (erhebe dich); einzeln auch sonst, wie in $\alpha\pi\Upsilon$, schwache form zu $\alpha\pi\omicron\kappa$ (ich), $\mu\omicron\sigma\tau\eta\pi$ neben $\mu\omicron\sigma\tau\eta\kappa$ (bilden), $\pi\omega\pi\Upsilon$ $\pi\omega\Upsilon$ (ausgießen), $\omicron\Upsilon\epsilon\pi\Upsilon$ (ein kraut).

\mathfrak{Z} hori vertritt die beiden hauchlaute der hieroglyphik, nämlich \square h 22. \mathfrak{z} , wie in $\mathfrak{z}\eta$ hba (ibis), $\mathfrak{z}\epsilon\iota$: $\mathfrak{z}\epsilon$ hau (fallen), $\mathfrak{z}\eta\pi$ $h\eta\pi$ (befeuchten), $\tau\epsilon\mathfrak{z}\eta\pi\epsilon$ $\mathfrak{z}\eta\pi-t$ (stirn), $\epsilon\mathfrak{z}\omicron\sigma\tau$: $\mathfrak{z}\omicron\sigma\tau$ $h\tau\omega$ (tag); und \mathfrak{Z} h 27 wie in $\mathfrak{z}\eta$ $h\bar{a}$ (vorn), $\mathfrak{z}\eta\tau$ $h\bar{a}\tau\alpha$ (herz), $\mathfrak{z}\eta$ $h\bar{i}$ (werfen), $\mathfrak{z}\eta\mu\iota$: $\mathfrak{z}\eta\mu\iota$ $h\bar{a}$ (oben), $\mathfrak{z}\eta\mu\iota$: $\mathfrak{z}\eta\mu\epsilon$ $h\bar{m}-t$ (frau), $\mathfrak{z}\eta\mu\iota$ $h\bar{f}-t$ (schlange), $\mathfrak{z}\eta\mu\iota$ $h\bar{s}$ (bedecken), $\mathfrak{z}\eta\tau\pi$ $h\bar{p}$ (versöhnen), $\mathfrak{z}\eta\mu\iota$: $\mathfrak{z}\eta\mu\omicron\sigma$ $h\bar{m}s$ (sitzen), $\mathfrak{z}\eta\mu\iota$ $h\bar{s}mn$ (natron), $\mathfrak{z}\eta\mu\iota$: $\mathfrak{z}\eta\mu\epsilon$ $\bar{a}h\bar{a}$ (stehen), $\mathfrak{z}\eta\mu\iota$: $\mathfrak{z}\eta\mu\epsilon$ (erde), $\mathfrak{z}\eta\mu\iota$: $\mathfrak{z}\eta\mu\epsilon$ $n\bar{h}m$ (erretten); $\tau\alpha\tau\mathfrak{z}$ und $\tau\alpha\mathfrak{z}\tau$ $\mathfrak{z}\eta\tau$ (blei), $\mathfrak{z}\eta\mu\iota$: $\mathfrak{z}\eta\mu\epsilon$ $m\bar{h}$ (füllen), $\mathfrak{z}\eta\mu\iota$: $\mathfrak{z}\eta\mu\epsilon$ $u\bar{a}h$ (hinzu-fügen), $\mathfrak{z}\eta\mu\iota$: $\mathfrak{z}\eta\mu\epsilon$ (gelangen). Ebenso ersetzt \mathfrak{z} den griechischen *spiritus asper*, z. b. $\mathfrak{z}\eta\mu\iota$ $\bar{i}\nu\alpha$, $\mathfrak{z}\eta\mu\iota$ $\bar{o}\tau\epsilon$, $\mathfrak{z}\eta\mu\iota$ $\bar{o}\pi\lambda\omicron\nu$; im S. auch vor anlautendem β und im inlaute, wie in $\mathfrak{z}\eta\mu\iota$ $\beta\eta\tau\omega\pi$, $\mathfrak{z}\eta\mu\iota$ $\acute{\alpha}\omicron\pi\alpha\tau\omicron\varsigma$, $\mathfrak{z}\eta\mu\iota$ $\acute{\alpha}\eta\pi\alpha\tau\omicron\varsigma$ für B. $\mathfrak{z}\eta\mu\iota$ $\acute{\alpha}\eta\pi\alpha\tau\omicron\varsigma$, $\mathfrak{z}\eta\mu\iota$ $\acute{\alpha}\eta\pi\alpha\tau\omicron\varsigma$ für B. $\mathfrak{z}\eta\mu\iota$ $\acute{\alpha}\eta\pi\alpha\tau\omicron\varsigma$ (Eva). Auch der *spiritus lenis* wird mitunter durch \mathfrak{z} ausgedrückt, z. b. $\mathfrak{z}\eta\mu\iota$ $\acute{\alpha}\eta\pi\alpha$, $\mathfrak{z}\eta\mu\iota$ $\epsilon\bar{i}\rho\eta\gamma\eta$, $\mathfrak{z}\eta\mu\iota$ $\epsilon\bar{i}\chi\eta$ (Mt 5, 22), $\mathfrak{z}\eta\mu\iota$ $\acute{\iota}\sigma\omicron\varsigma$, $\mathfrak{z}\eta\mu\iota$ $\acute{\iota}\tau\alpha\lambda\iota\alpha$ (Act 27, 1) u. a.¹⁾, während einige male sogar der *spiritus asper* unbezeichnet bleibt, wie $\mathfrak{z}\eta\mu\iota$ $\acute{\alpha}\eta\pi\alpha\tau\omicron\varsigma$, $\mathfrak{z}\eta\mu\iota$ $\acute{\alpha}\eta\pi\alpha\tau\omicron\varsigma$, $\mathfrak{z}\eta\mu\iota$ etc.

Der boh. dialect läßt uns mitunter ein anlautendes \mathfrak{z} vermissen, das der sah. entweder aus der alten sprache bewahrt oder zur erweiterung der wurzel angenommen hat, z. b. $\mathfrak{z}\eta\mu\iota$: $\mathfrak{z}\eta\mu\epsilon$ (hammer), $\mathfrak{z}\eta\mu\iota$: $\mathfrak{z}\eta\mu\epsilon$ (zwillinge), $\mathfrak{z}\eta\mu\iota$: $\mathfrak{z}\eta\mu\epsilon$ $h\bar{a}\tau-h\bar{r}$ $\mathfrak{z}\eta\mu\iota$ (monatsname), $\mathfrak{z}\eta\mu\iota$: $\mathfrak{z}\eta\mu\epsilon$ $\mathfrak{z}\eta\mu\iota$ (ring), $\mathfrak{z}\eta\mu\iota$: $\mathfrak{z}\eta\mu\epsilon$ $\mathfrak{z}\eta\mu\iota$ (käse), $\mathfrak{z}\eta\mu\iota$: $\mathfrak{z}\eta\mu\epsilon$ $\mathfrak{z}\eta\mu\iota$ (daß doch), $\mathfrak{z}\eta\mu\iota$: $\mathfrak{z}\eta\mu\epsilon$ (schooß), $\mathfrak{z}\eta\mu\iota$: $\mathfrak{z}\eta\mu\epsilon$ dem. $h\bar{r}h$

1) Umgekehrt umschreibt Lycophron das ägyptische $\mathfrak{z}\eta\mu\iota$ (wein) $\mathfrak{z}\eta\mu\iota$, Plutarch $\mathfrak{z}\eta\mu\iota$ (viel) $\mathfrak{z}\eta\mu\iota$.

(halten), **αγχαλ** : **εαγχαλ** قَوَّحَل (von ἄγχυρα), **ερμαν** : **εερμαν** ἱμῆρ (granatapfel), **ογδε** : **εογρε** : **εογρη** (abortus), **οτρα†** : **εοτρατε** (wächter). Im in- und auslaute dient **ε** mitunter zur erweiterung der wurzel; in **μρηντ** شيبات für **μρητ** Σκηθία steht es irrthümlich. So ist neben **B. εεγ** (esel) auch die form **εερεγ** üblich geworden. Selten giebt das **S.** ein inlautendes **ε** auf, wo es zu recht besteht, wie in **παρει** : **πααρε** (wehen), **παρει** : **πααρε** und **πααρε** (zahn), **περϣλεγ** neben **περϣλερεγ** (schrecken). In **φοογ** : **ποογ** (heute) von **εοογ** (tag) scheint das **ε** früh ausgefallen zu sein, denn schon in dem ältesten texte (ÄZ. 1868, VI. 23) kommt **πεφοογ-μμετγ** (sein geburtstag) vor. Der mittelläg. dialect scheint das **ε** in der aussprache am meisten geschwächt zu haben; in fayyûmischen papyren finde ich **εμμ** (weib) für **εμμμ**, **εμμμ ελνι ογνη** (ich rufe zu dir) für **εμμμ ερνη ογνη**.

23. **χ** **χ**ει ist nur unterägyptisch. Wie **ε** **ch** lautend, entspricht es seinem prototyp **χ**α, außerdem dem anlaut von **ε** **χ**ε, **ε** **χ**ρ, **ε** **χ**η; im **S.** wird es regelmäßig zu **ε**. Beispiele des anlautes: **ε**ε : **ε**ε **χα** (treffen), **ε**α : **ε**α **χ**ρ (unter), **ε**ρη : **ε**ραι **χ**ρα (unten), ***ε**η : **ε**η **χ**-t (leib), **ε**εε : **ε**εε (letzter), **ε**αι : **ε**α (wurfschaufel), **ε**ηεε : **ε**ηεεε **χ**bs (lampe), **ε**ωκ : **ε**ωωκ **χ**αγ (rasieren), **ε**ελλο : **ε**λλο (greis), **ε**μωμ : **ε**μωμ (hitze), **ε**εεε : **ε**εεε **χ**ms (ähre), **ε**ογν : **ε**ογν **χ**nu (inneres), **ε**ρε : **ε**ρε (speise), **ε**ρσογ : **ε**ρσογ **χ**ru (stimme), **ε**ρο† **χ**ρ† (kinder), **ε**εε : **ε**εε **χ**s (ermatten); — des inlautes: **ογδε** : **εογρε** **υ**α (abortus), **ε**ωεε : **ε**ωεε (weben), **ε**ωεεε : **ε**ωεεε (beschmutzen), **ε**εεε : **ε**εεε **α**m-**χ**et (einge- weide), **ε**εεε : **ε**εεε (arzenei), **ε**εεε : **ε**εεε **ε**χau (schreiben); — des auslautes: **ε**ωεε : **ε**ωεε **ε**χα (spalten), **ε**ωεε : **ε**ωεε **α**nχ (leben), **ε**ωεεε : **ε**ωεεε (umgürten), **ε**εεεε : **ε**εεεε (lanze). **ε** tritt selten an die stelle des alten **ε** **χ** wie in **ε**εε **ε**εχ (hals), schon im demot. mit **ε**.

ε wechselt bisweilen mit **κ**, z. b. **ε**ωεεε : **ε**ωεεε (besprengen); ferner in **ε**ωεεε (Amos 3, 12) für **ε**ωεεε (zücken), **ε**εεε neben **ε**εεε; ebenso falsch steht es gelegentlich für **ε** in **ε**ωεεε, **ε**εεε, **ε**εεε u. a.

b. die dentalen.

24. **τ**, für welches das **B.** nach § 19 **θ** setzt, entspricht einem hier. **ε** **t**, z. b. **†** : **τ** **ta** (die), **ε**ανεν : **τ**ανν **tpnn** (kümmel), **ετ** : **ετ** **nta** (welcher), **εωτ** : **εωτ** **āt** (vater), **εωτεε** : **εωτ** **χ**tb (tödten), **εω†** **χ**trā (tribut), **εω†** : **εω†** **nt**r (gott); häufiger einem hier. **ε** **t**, z. b. **†** **tu** (gehen), **εωγ** : **εωγ** **tu** (berg), **εμ** : **εμ** **tmā** (dorf), **εωγν** **teun** (sich erheben), **εωεε** **tbh** (bitten), **εωτ** **āstt** (zittern), **εωτεε** : **εωτεε** **stm** (hören), **ο†** : **οοτε** **āti** (vulva), **ερο†** **χ**ρ† (kinder), **εατ** **st** (schwanz), **ωτ** **āt** (fett); seltener einem **ε** **t**, z. b. **εηε** : **εηεε** **tbā**

(finger), **τηρ** *tr* (ganz), einige male einem *s*, namentlich in der bildung der causative. Im auslaute ist ein altes *t* oft abgefallen, tritt jedoch in der flexion der nomina und verba wieder hervor, z. b. in **ση-τη** von **χελ** (leib), **μαςγ** : **μαςτηγ** von **μικι** : **μικε ms-t** (gebären) u. dergl.

Beispiele des boh. **θ** vor liquiden sind: **θα** : **τθα** (myriade), **εθε** : **ετθε** (wegen), **θλη** : **τλη** (tröpfeln), **θλου** : **τλου** (furche), **θμη** : **τμη** (gerecht), **θπαγ** : **τπαγ** (wann), **κοθηεγ** : **κοτθεεγ** (pfeil), **ορε** : **τρε** (lassen), **αορεγ** : **αοτρεεγ** (zwillinge), **οριρ** : **τριρ** (ofen), **οογαι** : **τογα** (schwelle), **οογερ** (versammeln), **μαθογι** : **ματογ** ^γgift; außerdem in der wortbildung **κοθηεγ**, **θ-μαγ**, **αθ-μιογ**, **εθ-ογαθ**, **μιοθ-μμη**, **εθ-ιορι**; in der betonten stammsilbe: **κοογ** (er), **θοντεν**, **τεποωπ** (vergleichen), **θοογτεγ** (tröpfeln), **ραοηρ** (hammer), **τεμθαμ** (maulthier), **ψοορτερ** (beunruhigen), **κοερτερ** (zittern), während **οοδοεθ** **οεδοωθ** (trüben) und **ψοερθωπ** die doppelte aspiration zeigen und **τετελ** (tröpfeln) sie ganz ausschlägt; als zweites glied einer doppelconsonanz findet sich **θ** in **κοοι** (geruch), **θωαι** (fett sein) neben **θατ**, **ροη-γ** (sein herz) von **ρητ**, **κεθοαιογ** (mauern) von **κοητ**, **ψοαμ** (schließen), **ψοομ** (πυλών), **ψοηπ** (gewand), **ψοερ** (straße). Sonst liebt der anlaut im B. das **θ** für **S. τ**, z. b. **οηογ** : **τηγ** (wind), **οο** : **το** (erde), **οο** : **ατο** : **ατα** (menge), **οοι** : **τοε** (flecken), **οαγ** : **ταγ** (speichel), **οιθ** : **τιθ** (ferse), **οωκ** : **τωκ** (anzünden), **οωψ** : **τωψ** (bestimmen), **οωμ** (schließen), **οωπ** : **τωπ** (wo), **οιθι** : **τρε** (trunken werden), **οωογ†** (versammeln), **οωρς** : **τωρς** (salben), **οωκεμ** : **τωκεμ** (zücken), **οωλεθ** : **τωλεμ** (beschmutzen), **οωρεμ** : **τωρεμ** (laden), **οεληλ** : **τεληλ** (jubilieren).

Einige male ist das boh. **τ θ** aus sah. **σ** hervorgegangen, so in **εωψ** : **εωψ καθ** **ἄθιο** (Äthiope), **τατci** : **τασσε** (spur), **μογτ** : **μογασ** (mischen), **ψλιτ** dem. *ἔμπε* neben **ψλια** : **ψλισ** (gabel). In boh. **ατση** (ohne) und **ατσηπ** (unfruchtbar) kann **τ** nach belieben ausfallen; in der verbalflexion ist **ρητ**, **ρητεν** richtiger als **ρηττ**, **ρητεν**, obwohl sich beides neben einander findet. Ein misbrauch schlechter handschriften ist **τ†** für **†**, z. b. **††ακωπ**, **κογ††ογ**, **μπτ††αγτ**, **ψ†††** für **αακωπ**, **κογ†ογ**, **μπταγτ**, **ψ††**.

Sahidisches **τρ** kann überall durch **θ** ausgedrückt werden, daher **οιε** für **τρε** (fällen), **ορψο** für **τρρψο** (schrecken), **οαθιο** (demüthigen) für **τραθιο**; letzteres ist ins B. herübergangen: **οαθιο**; auch **οηπ** (**θεῖον**) ist **τρηπ** zu sprechen und beiden dialecten gemeinsam.

C, wie ein scharfes *s* zu sprechen, entspricht dem hier. **Π** oder **25**. — *s*, z. b. **cioγ sb** (stern), **che sba** (thür), **εμμη** : **εμμε smn** (aufstellen), **con sn** (brüder), **cen†** : **cn†e snla** (grund), **con sp** (mal), **εσαι** : **εσαι σχαι** (schreiben), **επερετ** : **εσραετ skh** (ruhen); **puic** : **poic rs** (wachen), **kuic** : **kuic qrs** (bestatten), **μικι** : **μικε ms-t** (gebären), **c s**

(suffix der 3. f. sg.). Einige male vertauscht c seine ursprüngliche stelle, so $\omega\epsilon\varsigma$: $\omega\epsilon\zeta$, $\omega\epsilon\varsigma$ $\alpha\varsigma\chi$ (ernten), S. $\overline{\omega\varsigma}$ neben $\overline{\omega\zeta}$ (schlag), S. $\overline{\omega\omega\iota\varsigma}$ (beschimpfen) neben $\overline{\omega\omega\zeta}$ (verachten), und in S. $\overline{\omega\omega\zeta\varsigma}$ oder $\overline{\omega\omega\omega\zeta\varsigma}$ für $\overline{\omega\omega\omega\zeta}$ B. $\overline{\omega\omega\omega\zeta}$ steht es euphonisch und geht in $\overline{\omega\omega}$ über, wie öfter. In S. $\overline{\omega\gamma\lambda\omega\lambda\varsigma}$ (wälzen) für B. $\overline{\omega\gamma\lambda\omega\lambda\varsigma}$, B. $\overline{\omega\alpha\alpha\omega\omega\gamma\tau\epsilon}$ für $\overline{\omega\alpha\alpha\omega\omega\gamma\tau\epsilon}$ (hase) und in S. $\overline{\omega\alpha\alpha\tau\epsilon}$ neben $\overline{\omega\alpha\alpha\tau\epsilon}$ (schaum) nähert sich c den gutturalen. Das letzte wort erinnert an den in indogermanischen sprachen häufigen übergang des s in h, wie in *sapta*, *septem* — *ἐπτά*, pers. *heft*.

c. die palatalen.

26. χ und σ sind echt ägyptische laute, doch in ihrer ursprünglichen stellung hat sie regelmäßig nur der oberägyptische dialect erhalten, χ als die dentalis und σ als die gutturalis. Allmählich ist ihre alte bedeutung verwischt, wie die schwankung ihrer aussprache bezeugt¹⁾.

χ *gāngia*, welches in fremdwörtern nicht nur mit τ wechselt ($\epsilon\chi\epsilon$ $\epsilon\tau\epsilon$), sondern auch fehlerhaft für ω und χ steht, und andererseits aus sibilanten hervorgeht ($\chi\epsilon\omega\omega\gamma\tau$ aus $\Sigma\epsilon\beta\acute{\epsilon}\nu\nu\omega\tau\omicron\varsigma$ $\Sigma\epsilon\beta\acute{\epsilon}\nu\nu\omega\tau$, $\chi\omega\iota\tau$: $\chi\omega\epsilon\iota\tau$ aus $\tau\tau$, S. $\chi\epsilon\eta\eta\lambda$ $\zeta\iota\beta\acute{\omicron}\nu\eta$ javelin, $\chi\alpha\eta\eta$: $\chi\alpha\alpha\eta\epsilon$ *lān* $\tau\tau$ Tanis), scheint aus dem ursprünglichen werthe *l* oder *dj* die aussprache *dsch* und die eines weichen *sch* (franz. *j*) entwickelt zu haben. RÜCKERT umschreibt es mit *j*, LAGARDE mit *j*, LEPsius mit *è* — als den mildern laut des σ . Seine heutige aussprache *g* ist aus der in Ägypten üblichen des ζ als *g* herzuleiten; außer wie *g* wird es auch noch wie *dsch* gesprochen.

Das ursprüngliche χ ist aus dem hier. ⲭ *ie*, ⲭ *ia*, ⲭ *ta*, seltener aus dem ⲭ θ entsprungen. So findet es sich in beiden dialecten in $\chi\omega$ *ie* (sagen), $\chi\omega\chi$ *ta* (haupt), $\chi\omega\iota$ (schiff), $\chi\omega\iota$: $\chi\omega$ (mauer), $\chi\eta\iota$: $\chi\eta$ *lā-t* (splitter), $\chi\epsilon\eta\epsilon$: $\chi\eta\eta\epsilon\epsilon$ *lābs* (kohle), $\chi\omega\eta$ (vollenden), $\chi\omega\eta\eta$: $\chi\omega\eta\eta$ (waschen), $\chi\omega\omega\tau$: $\chi\omega\eta$ *lām* (geschlecht), $\chi\omega\eta$: $\chi\omega\eta\eta\eta$ *tamā* (buch), $\chi\phi\omega$: $\chi\phi\omega$ (zeugen), B. $\chi\omega\tau$ *lār* (erforschen), $\chi\omega\tau$: $\chi\omega\omega\tau\epsilon$ *fr* (vertreiben), $\chi\omega\tau\iota$: $\chi\omega\omega\tau\epsilon$ *hen're* (stark sein), $\chi\alpha\eta\eta$ (stille), $\chi\omega\lambda\chi$ (anhängen), $\omega\gamma\chi\omega\iota$ *utau* (hell), $\omega\chi\iota$ *ālau* (boshaft), $\chi\alpha\chi\iota$: $\chi\alpha\chi\epsilon$ (feind), $\omega\gamma\chi\chi$ (besprengen), $\lambda\omega\chi\zeta$ (lecken), $\eta\alpha\chi\tau\iota$: $\eta\alpha\chi\zeta\epsilon$ (zahn), $\omega\gamma\chi\zeta\epsilon$ (brennen).

Häufiger ist im B. das unorganische χ , das, einem organischen σ im S. entsprechend, gewöhnlich aus ⲭ *k* oder ⲭ *k*, seltener aus ⲭ *q* entsteht. Beispiele: $\chi\epsilon$: $\sigma\epsilon$ *kr* (daher), $\eta\chi\epsilon$: $\eta\sigma\iota$ (von *ka*, nämlich), $\chi\eta\omega\gamma$: $\sigma\eta\eta$ (eng), $\chi\omega\eta$: $\sigma\omega\eta$ *kabu* (schwach); $\chi\omega\eta\iota$: $\sigma\omega\eta\epsilon$ *kab-t* (blatt),

1) Über die aussprache und den werth dieser schwierigsten unter den koptischen consonanten hat mehrfach LEPsius gehandelt. Vergl. ÄZ. V., 74 und Standard-alphabet p. 197. 201. Die geschichte der buchstaben χ und σ ist ein deutliches zeugniß für das höhere alter des sah. dialects.

κωλ (verleugnen) : **σολ** : **σαλ** *kr* (lüge), **κωλ** : **σωλ** (sich abwenden),
κωλ : [**σωωλε**] : **σααλε** (bekleiden), **κωλο** : **σαλο** (anvertrauen), **κωλι** :
σοειλε (gast sein), **κω** : **σω** *km* (finden), **κωκω** : **σωσω** (befühlen),
κω : **σω** : **σαω** (kraft), **κωκ** : **σκη** (zart), **κωκ** : **σων** : **σαν** (ge-
 wallthat), **κωκ** : **σων** : **σων** *qn* (zürnen), **κωκ** : **σων** (durch-
 bohren), **κωκ** : **σων** *kabu* (arm), **κωκ** : **σων** (blicken), **κωκ** : **σων**
 (hand), **κωκ** : **σων** (abschneiden), **κωκ** : **σων** (verstümmelt);
κωκ : **σων** *krh* (nacht), **κωκ** : **σων** (vorwand), **κωκ** : **σων**
uka (wange), **κωκ** : **σων** (mutterleib), **κωκ** : **σων** (brechen), **κωκ** :
σων *sknn* (salbe), **κωκ** : **σων** (pflanzen), **κωκ** : **σων** (schlinge),
κωκ : **σων** (anker), **κωκ** : **σων** *s-krh* (ruhen); **κωκ** : **σων**
bak (sperber), **κωκ** : **σων** (groß), **κωκ** : **σων** (dumm), **κωκ** : **σων**
 (süß), **κωκ** : **σων** (same), **κωκ** : **σων** (nachstellen), **κωκ** : **σων**
 (braten), **κωκ** : **σων** (verdrehen), **κωκ** : **σων** (abnehmen),
κωκ : **σων** *klk* (bett), **κωκ** : **σων** : **σων** *okro* *okro* *uka* (kauen),
κωκ : **σων** (ameise), **κωκ** : **σων** (weg); **κωκ** : **σων**
kamel, **κωκ** : **σων** *blitz*, **κωκ** : **σων** *abgineh*, armen. *apaki* (glas), **κωκ** : **σων**
 dem. *krkr* *ῥῥ* (talent), mit dem schon Lacroze das armen. *Kankar* verglichen hat.

κ findet sich mitunter an der stelle des B. **κ** *χ*, z. b. S. **κωκ** für
κωκ (verbrühen), desgleichen fehlerhaft in B. **κωκ**, **κωκ**, **κωκ** für
κωκ, **κωκ**, **κωκ**. In **κωκ** : **κωκ** *κωκ* (zweig) entspricht B. **κ**
 einem S. *κ*; fehlerhaft wird **κ** für *κ* gelegentlich auch sonst geschrieben,
 z. b. in **κωκ** für *κωκ* (axt), M. **κωκ** für *κωκ* (acht). Im B.
κωκ (klein) für S. *κωκ* rührt es wohl aus der duplication der wurzel her.

σ *čina* ist seinem ursprunge nach eine gutturalis, indem es regel- 27.
 mäßig aus den *k*- und *g*-lauten entspringt und sahidisch in griechischen
 wörtern mitunter das **κ** und **τ** vertritt (**σ** *κινδονος*, **σ** *κινδονος*
κινδονος Z. 209, **σ** *κινδονος* *κινδονος*). Aus der ursprünglichen aus-
 sprache, die wahrscheinlich dem *gh* nahe kam, scheint sich frühzeitig die
 palatale *tsch* entwickelt zu haben, welche später im B. dem *sch* gewichen
 ist. **σ** wird von RÜCKERT mit *c*, von LERSIUS und LAGARDE mit *č* und von
 REVILLOUT mit *jh* umschrieben.

σ ist der koptische vertreter des hier. **σ** *k*, für welches die spätere
 epoche der hieroglyphik auch **σ** *k* schreibt. So findet es sich den
 dialecten gemeinsam in **σ** (gehäge), **σ** : **σ** *klk* (bett), **σ** :
σ (nieren), **σ** : **σ** (einwickeln), **σ** (lahm), **σ**
 (gärtner), **σ** (garten), **σ** *km* (weich sein), **σ** : **σ** (wolke),
σ : **σ** (fangen), **σ** (fußsohle), **σ** : **σ** (diadem), **σ** :
σ (mangel), **σ** : **σ** (mitgift), **σ** : **σ** *kr-m-pl*
 (taube), **σ** : **σ** (enthüllen), **σ** : **σ** *kh* (gazelle), **σ** : **σ**

כלי (opfer), ἡρεσωογτс : ἡρεσωογτ קבֿקבֿ oder vielmehr hier. *mrkabuthā*; ferner im B. σι (muttermilch), σαλοχ (fuß), σπαγ (hände), σοχι (laufen) und im S. σιῆσιῆ קבֿקבֿ (stück), σελ (stehlen), σεπη (eilen), ψορ dem. škr (zins), σοογ ku (sack), σιε kau? (bock), μεστολ λγλ (feste), λωσ (verbergen), τωσ (anheften), υσε (erstarren), ψωωσε (versehren). Wie wir vorhin gesehen haben, ist dies aus den gutturalen hervorgegangene σ regelmäßig nur im S. erhalten, im B. geht es meist in χ über.

Andrerseits ist das ursprüngliche χ, wie es der sahidische dialect beständig für die alten dentalen t und θ aufweist, im B. oftmals zu σ übergetreten. Beispiele: σι : χι : χι θε (nehmen), σιογι : χιογε (stehlen), σο : χο : χα (säen), σωλκ : χωλκ (spannen), σπαγ : χπααγ (zögern), σηωογ : χποογ (tenne). σωντ : χωντ (versuchen), ατση : αχп (ohne), κοσну : ψοχне : ψαχну (berathen), σπο : χπο (siegen), σερο : χερο : χελα (anbrennen), σωρεα : χωρη (winken), σιци : χιце : χици θes-t (erheben), συπс : χοεис : χαιс (herr), σатги : χатге : χетги tšf-t (gewürm), σοχ : χωχ (berühren), σωδεα : χωρη (beschmutzen), σηχι : χησε (purpur).

Selten schwankt der gebrauch in der wahl des χ oder σ in den dialecten; doch findet sich φωλχ : πωλσ neben dem gewöhnlichen φωρη : πωρη : πωλεχ (trennen), S. χоп neben σопе (schälchen), λοσλεσ neben λωχλεχ (bekleidung), B. χорχ von σροχ und χηη von σηηη. Für den boheirischen gebrauch scheint phonetischer einfluß, namentlich der der folgenden liquida, bestimmend gewesen zu sein, wie beim κ und χ, τ und θ, π und φ. Jedenfalls gilt, nachdem beide palatal geworden, χ für den einfachen, σ für den starken consonanten; daher lautet S. σοссс kskс (tanzen) im B. σοсхсс.

Der ursprünglich unbestreitbar gutturale character des σ zeigt sich im nicht seltenen wechsel mit κ, z. b. ψκλκλ ψσλσλ (glocke) arab. جاجل russ. *kolokol*, ποгхκ neben ποгхσ (besprengen), ρροκ neben ρρησ (ruhen), B. ψσογг (ring) neben S. ζογг, S. πωλκ (trennen) Pap. 25. 26 für πωλσ, M. κηη für S. σιε (bock), κε (auch) neben S. σε; sogar B. κλωμλεα für σλωμλεα (einwickeln) und σοληι neben κολοηι qrfi (pelz). Im boh. dialecte hat σ jedoch seit lange die aussprache eines scharfen ψ angenommen und wird in den handschriften fortwährend damit verwechselt, z. b. σарι für ψарι : ψаре (schlagen), σολмсс für ψолмсс : ψолмс (mücke), σлог für ψлог (schimpflich), ψλωх statt σλωх : σлоσ (kohl) u. a. m.

Der mittelägyptische dialect schließt sich in der stellung des χ und σ an den sahidischen an; doch scheint die volkssprache die beiden laute kaum unterschieden zu haben. Auf einem fayyûmischen pergamentblättchen im berliner museum steht ein spruch zweimal, der dies anschaulich lehrt: ακψαηαισαλ сенсαροκ und ακψαηαихαλ сенсαροхк.

Ш schei ist zunächst das hier. se und sa, su, z. b. 28. **ш** *šā* (sand), **ш** *šwōš* (trocken), **ш** *šw* (leer), **ш** *šwāt* (schneiden), **ш** *šāā* (erst), **ш** *šw* (schwein), **ш** *šwā* (viel werden), **ш** *šf* (rufen) u. a. Ebenso oft entsteht **ш** aus dem hier. **Ⲭ** *χ* und **Ⲭ** *χet*, z. b. **ш** *χmt* (drei), S. **ш** *χmt* (mangel haben Ps 33, 11), **ш** *χmaa* (zart), **ш** *χfta* (bösewicht), S. **ш** *χnf* (faulniß), **ш** *χnsu* (monat des Chensu), **ш** *χpr* (werden), **ш** *χet* (holz), **ш** *χtm* (schließen), **ш** *χrp* (der erste sein), **ш** *āχ* (aufhängen), **ш** *uχ* (nacht), **ш** *māχat* (wage).

Dies erklärt, warum ein altes *χ* im koptischen einige male in **ш** und **Ⲫ** (Ⲫ) aus einander geht; es findet sich **ш** neben **Ⲫ** *hē* (heiß), **ш** *hā* (zerreißen) neben **Ⲫ** *hā* (theilen) vom hier. **Ⲫ** *hā* (acht) neben **ш** *hā* (achtzig), **ш** *hā* (stock), **ш** *hā* (larve) **ш** *hā* (gespenst), hier. **ш** *hā* (engathmigkeit) B. **ш** *hā*; darauf gründet sich auch die verwandtschaft von **ш** *hā*, **ш** *hā*, **ш** *hā*.

Unter dem einflusse einer palatalis desselben wortes ist **ш** bald in dem einen, bald in dem andern dialecte aus einem ursprünglichen *c* entstanden, z. b. **ш** *es* (es ziemt sich), **ш** *es* (wenn), **ш** *es* (schlag), **ш** *es* (bitter), **ш** *es* (schlag), **ш** *es* (paar), **ш** *es* (schild), **ш** *es* (ernähren), **ш** *es* (sieben), **ш** *es* (brandopfer); **ш** *es* (reden), **ш** *es* (übrig lassen), **ш** *es* (schiffen), **ш** *es* (berathen), **ш** *es* (bestreichen), **ш** *es* (ring). So scheint auch **ш** (sohn), das üblicher im M. **ш** ist, auf das hier. *sa* zurückzugehen. Einige male findet sich das **ш** neben dem *c*, z. b. in **ш** *es* (geschärft sein) neben dem gewöhnlichen **ш** *es* (schärfen), **ш** *es* (rost), **ш** *es* (verhindern), **ш** *es* (ausbreiten) und **ш** *es* (decke). Das aus *c* hervorgegangene **ш** von B. **ш** *mstr* (ohr) fällt im S. **ш** ganz aus.

In boh. handschriften steht **ш** häufig für *σ*, seltener für *ⲭ*; B. **ш** scheint mit S. **ш** (groß) verwandt, B. **ш** entspricht dem S. **ш** (ausschlag). Den koptischen sprachlehrern gilt *σ* für einen schärferen zischlaut als **ш**. Dieses wird in einigen wörtern verdoppelt, nämlich in B. **ш** (wunsch), **ш** neben **ш** (baum), **ш** neben **ш** (feld) und im S. **ш** für das B. **ш**.

d. die labialen.

Π und die boh. aspirata **Φ** stehen für das hier. **Ⲣ** *p* oder pa, 29. z. b. **ш** *pa* (der), **ш** *pu* (ist), **ш** (sprechen), **ш** *tpnn* (kümmel), **ш** *hp* (rechnen), **ш** *hp* (gericht), **ш** *χpr* (werden),




ϣωπ ϣρ (empfangen). π ist im B. fast gänzlich auf den in- und auslaut beschränkt, im anlaut des worts und der betonten silbe tritt φ ein. Beispiele: φε : πε pt (himmel), φα : πα (der von) zum unterschiede von πα (mein), φαι : παι (celui-ci) zum unterschiede von παι : πει (ce), φη : πη (celui-là), φι : πει (kuss), φει : πη pīu (floh), φωπ : πωπ (ausgießen), φιν : πιν pīu (maus), φωρ : πωρε (träumen), φiri : nire (aufgehen), φρω : πρω pr-t (winter), φici : nice ps-t (kochen), φωτ : πωτ (fliehen), φωϣ : πωϣ (theilen), φωδ : πωρ (reißen), φορ : πωρ (gelangen), φαρογ : παρογ ph (hinten), φωρϣ : πωρϣ (ausbreiten), φωλλ : πωλλ und φωρλ : πωρλ (trennen), φωτλ : πωτλ (einschneiden), φωδλ : πωρλ (ausgießen), φωδρι : παρρε (heilmittel), φωιατ (Libyen). Beispiele des inlautenden φ: αφε : απε apé zu betonen (kopf), αφοτ : αποτ (becher), αφωρ (mit nichten), φενεφωρ : φενεπωρ (dach), αφωφ αρρ (riesen), καλαμφο (hügel), φωφωρ (apfel); in παφρι : παπρε pīrā (korn), ταφμμι (wahrhaftig), ιεφ-ογμμι (landbau) und in dem lateinischen φρετα praeda (Z. 36) erweist sich die folgende liquida wirksam wie beim χ und θ; beispiele des φ als zweiten theils einer doppelconsonanz sind: ϣφμρ : ϣφμρ (freund), ϣφμτ : ϣφμτε (schaum), φφο : φφο (zeugen), φφοι : φφοι (arm), ϣφμτ von ϣμμι (sich schämen). Der gebrauch des φ im duplicierten stamme zeigt in den handschriften nicht die regelmässigkeit des χ und θ; zwar schreibt man φονπεν (überfließen), φορπεν (ausbreiten), aber daneben trifft man φοτφετ (zerreißen), φονφεν, φενφωπ, φερφωρ.

π hat in ziemlich früher zeit die aussprache b angenommen und steht S. für β in βενππ : ππππ (thürpfosten, schwelle), βενππ : πενππ bā-n-pt (eisen), μφο : μφο (stumm), φωρμ : φωρμ (hafen) und in αφα : αββα ἄββας; ebenso steht B. φ für β in φφοι, ϣφμρ, ϣφμτ und φορπεν, das mit φορπεν (auswerfen) verwandt ist; in ιοππ (handwerk) neben ιεν, ιεβ scheint das π das ursprüngliche zu sein (hier. ἰβ); aber im B. ϣπ hba (ibis), φαπμμι : φαμμι (ameise), μμμι für μμμι (saum), in ϣοπ, ϣπ, ϣοπμ, μμ, φωπ u. a. steht das π fälschlich für β, wie auch häufig in griechischen wörtern (πρὸβλημα). Euphonisch ist π β in φωρμ : φωρμ (hafen), S. ϣμψ für φωμ : φωμ (ähre), vielleicht auch in μμμμ (würdig sein) von ἀμαμ.


Das Sahidische verwendet φ oft für πρ, wie φωβ für πρωβ (das werk); ob ein solches πρ im B. φοογ (heute) erhalten und im S. ποογ (für προογ hoc die) aufgegeben ist?

30. B b wird nach der lehre der koptischen grammatiker anlautend (βωλ, βοτ) und inlautend zwischen vocalen (βει, τογβ) in der aussprache zu w erweicht, während es im auslaut (ρωβ, βωτεβ) und im inlaute vor consonanten (ρωβ, ϣεβμ) den b-laut bewahrt. Den b-laut

bezeichnen die boh. handschriften mitunter durch übergesetztes π, z. b. ^παβρααμ (LAGARDE, *Orientalia* I, 39).

Α entspricht einem hier.  b oder  ba, z. b. Αωκ bk (diener), Αων : Αωων bān (böse), ΑηΑ baba (höhle), Αενι : Αηνε bnr (palme), κωΑ qb (verdoppeln), ρωΑ hab (werk), οτωωωΑ usb (antworten), ιΑι āb (dürsten); seltener steht es für eine andere labialis, wie in S. εΑρα prt (korn), Αεχχε : Αεκε fqa (lohn), Ααλ mr (auge), Αογσιρι pa-āsār (Busiris); und ωωΑωω fehlerhaft für das gewöhnliche ωωνωω. Späte und schlechte handschriften setzen Α für ογ (γ), z. b. Ααι (ογαι), Αικτωρ  Victor, Αιςι für ογςις : ογςις us (sägen), ετΑΑΑ für ετογΑΑΑ (heilig), μεΑε für μεεγς (denken) u. dgl. Dagegen schreibt der mittelägyptische dialect, dem sich der oberägyptische in manchen handschriften anschließt, Α für q, Αι für qi (tragen), ΑηΑε für Αηγε (Memphis), und sogar εΑ- für εγ- (seiend), ΑΑΑ für Ααγ (Rev. apocr. 124), τηρηΑ für τηρηγ u. a. m. So trifft man auch S. Αο für γο (canal), Αωτε für γωτε (vertilgen, schweiß), Αοσ- M. Αασ- für γοσ- (berauben).


Euphonisch wird Α zwischen α und ρ eingeschoben in Ααβρε für ααρε (bäcker), B. Ααβρω für ααρω (hafen), Ααρις : αρις (most), B. Ααβρεγ (wagen), Ααβρεγ und Αρεγ für ααβρεγ : ααβρεγ mrh (asphalt).

Ϝ fei ist dem hier.  f nachgebildet, das es für gewöhnlich ver- 31.
tritt, z. b. Ϝ f (suffix der 3. m. sg.), Ϝαι : Ϝει fau (tragen), Ϝτωογ : Ϝτοογ āft (vier), ϜωϜ : Ϝωτε ft (vertilgen), Ϝωαι : Ϝωσε (berauben) u. a. Dem Ϝεντ : Ϝντ (wurm) steht eine ursprünglichere sah. form Αντ zur seite, die auf das hier. pnϜ weist. Wie Α im M. und in einigen sah. texten für q eintritt, so umgekehrt q für das ursprüngliche Α, z. b. ετγε für ετΑε (wegen), ρωγ für ρωΑ (werk), οτωωωγ für οτωωωΑ (antworten), ργγω für ρΑγω, αγπαγαα für Ααπαγαα u. a. m. In εγγω (Z. 429) für εΑγω nähert sich das q freilich unbewusst der urform (āft). Für ωγ (scheeren) findet sich ωγΑ (Ez 7, 18) und ωγγ (Ez 44, 20).



In späten verwilderten texten des mittelägyptischen und oberägyptischen dialects werden die labialen fricativen Α q und ογ oft unterschiedslos gebraucht. Α, dem ursprunge nach eine fricative, ist in der grammatik zu den liquiden zu rechnen und nimmt an den eigenthümlichkeiten derselben theil.

e. die Liquidae.


Die verhältnisse der liquiden sind im koptischen im allgemeinen die- 32.
selben wie im altägyptischen; den bekannten ρ λ π α und Α schließen sich die halbvocale ι und ογ an.

Ρ r entspricht dem hier.  r, z. b. ρο re (thür), ρα rā (thun), ραν rn (name), ρωαι : ρωαιε rm-t (mensch), ωρι : ωριε šrā (sohn), ηρν

ⲙⲉⲙⲏⲉ *mn-nfr* (Memphis), **ⲥⲟⲛⲉ** Job 8, 11. 40, 16 neben **ⲥⲟⲙⲉ** Jes 19, 6 (papyrus), für griechisches **ϣ** in **ⲉⲛⲕⲗⲏⲥⲧⲟⲥ** ἑγκλειστος Z. 37; einige male fällt es ganz aus, z. b. im M. **ⲱⲁⲧⲉⲓ** neben **ⲱⲁⲛⲧⲉⲓ**, **ⲙⲏⲓ** für **ⲙⲉⲛⲏⲓ** (daher leitet die spätere tradition, **ⲙⲁⲓⲣⲓⲛⲓ** 1, 134, den namen der stadt von den **ⲙⲁⲓ** »dreißig« ab). Den übergang eines **ⲙ** in **ⲛ** zeigt das S. **ⲥⲛ-** neben und für B. **ⲭⲉⲙ** *km* (finden).

ⲙ *m* entspricht dem hier.  und , z. b. **ⲙⲁ** *me* (ort), **ⲙⲉⲓ** 35. **ⲙⲉ** *mr* (lieben), **ⲙⲟⲓ** : **ⲙⲟⲓⲣ** *mḥ* (füllen), **ⲙⲁⲓ** : **ⲙⲁⲁⲓ** *met* (mutter), **ⲟⲩⲱⲙ** *ām* (essen), **ⲙⲱⲧⲉⲙ** : **ⲙⲱⲧⲉ** (hören) u. s. w. Im anlaut vor consonanten ist es mit vorgeschlagenem **ⲉ** zu sprechen, das sich auch oftmals geschrieben findet, z. b. **ⲙⲉⲟ** : **ⲙⲉⲧⲟ** oder **ⲉⲙⲉⲟ** : **ⲉⲙⲉⲧⲟ** (angesicht), **ⲙⲉⲟⲛ** oder **ⲉⲙⲉⲟⲛ** (zorn); vor den labialen ist das silbenauslautende **ⲙ** mitunter aus **ⲛ** entstanden, wie **ⲙⲙⲟ-** für **ⲛⲙⲟ-** (welches im S. und M. noch mitunter vorkommt), **ⲥⲣⲟⲙⲛⲓ** : **ⲥⲣⲟⲙⲛⲉ** *kr-n-pt* (taube), **ⲙⲉⲙⲏⲓ** neben **ⲙⲉⲛⲏⲓ** u. a. In **ⲥⲙ-** für **ⲥⲛ-** (finden) hat sich das **ⲙ** im S. selten erhalten, wie in **ⲥⲙⲁⲣⲓⲕⲉ** neben **ⲥⲛⲁⲣⲓⲕⲉ**. Einige male wechselt **ⲙ** mit **ⲕ**, z. b. **ⲙⲱⲗⲉⲕ** : **ⲧⲱⲗⲉ** : **ⲧⲱⲗⲉⲓ** (beschmutzen), **ⲓⲛⲙⲉ** : **ⲓⲛⲏⲕ** **ⲓⲛⲏⲉ** (schlummern), S. **ⲥⲉⲣⲱⲕ** M. **ⲥⲁⲣⲱⲙ** (stock), **ⲛⲉⲕⲉⲛ** : **ⲛⲙⲉ** : **ⲛⲉⲕⲓ** *nb* (all), und ähnlich **ⲉⲕⲟ** neben **ⲙⲉⲟ** : **ⲙⲛⲟ** (stumm). Anlautendes **ⲙⲙ** wird mitunter vereinfacht, es findet sich S. **ⲙⲛ** für B. **ⲙⲙⲟⲛ**, S. **ⲙⲁⲓⲁⲁ-** für B. **ⲙⲙⲁⲓⲁⲧ-** (allein) und selbst **ⲙⲟ-ⲓ** für **ⲙⲙⲟ-ⲓ** (ihn), — besonders im fayyûmischen dialecte. Die einfache consonanz scheint hier das ursprüngliche.

f. die halbvocale.

ⲓ und **ⲟⲩ** nennen wir halbvocale, wo sie, vor vocalen derselben 36. silbe stehend, die consonantische aussprache *j* und *w* annehmen. Die Kopten selbst sind zwar auch hier geneigt ihnen rein vocalische aussprache beizulegen, indem sie z. b. **ⲟⲩⲱⲧⲉⲕ** *u-o-teb* punctieren; aber die gesetze der stambildung widerlegen ihre auffassung deutlich. **ⲟⲩⲱⲧⲉⲕ** ist wie **ⲙⲱⲗⲉⲕ** ein zweisilbiges wort, gleichwie **ⲟⲩⲱⲙ** ein einsilbiges ist. In den regelmässigen verbindungen des stammes haben die halbvocale **ⲓ** und **ⲟⲩ** immer als consonanten gegolten; der sah. *stat. constr.*, **ⲟⲩⲱ** von **ⲟⲩⲱⲙ** ist nicht *um*, sondern wie boh. **ⲟⲩⲉⲙ** *wem* zu lesen; spätere handschriften gebrauchen nicht selten **ⲕ** für das consonantische **ⲟⲩ**. Schon die alte sprache hat halbvocale, und zwar, wie es scheint, für die drei organe, nämlich außer **ⲓ** *á* und **ⲱ** *w* einen gutturalen halbvocal , welchen man in einigen fremdwörtern für das semitische **ʾ** betroffen hat und nun mit *ā* zu umschreiben pflegt. Diese drei laute scheinen halbvocalischer natur zu sein; und während sich aus **ⲓ** ganz gewöhnlich ein **ⲓ** und aus **ⲱ** ein **ⲟⲩ** entwickelt, sodass man in ihnen unser *j* und *w* ver-

muthen darf, wird die stelle des wenigstens im S. meist durch die brechung oder verdoppelung des benachbarten vocals bezeichnet. Freilich verschwinden diese halbvocale auch oft, ohne im koptischen spuren zu hinterlassen, so namentlich im an- und auslaute wie in ⲁⲛⲭ *ānχ* (leben), ⲁⲥ *ās* (rufen), ⲁⲧ *āt* (fett), ⲁⲓⲓⲓ *āsq* (schwören), ⲁⲓⲓⲓ *āxm* (erlöschen); oder der eine tritt in der jüngern sprache an die stelle des andern; oder endlich sie treten erst in dieser hervor, ohne sich aus der alten sprache nachweisen zu lassen. So ist in den nordischen sprachen das deutsche *jahr* zu *aar*, das deutsche *wort* zu *ord* geworden, während sich in *jord* (erde), *jarl* (earl) erst der halbvocal entwickelt hat. Die verwandtschaft und den wechsel des *j* und *w* zeigen aber am gewöhnlichsten die semitischen sprachen, man vergleiche das arabische mit dem hebr. .

37. I oder S. *ei j* steht für das hier. *ā*, z. b. ⲁⲩ *āa* (waschen), ⲁⲓⲓⲓ : ⲁⲓⲓⲓ *ātur* ⲁⲓ (fluß), ⲁⲧ *āt-t* (thon), ⲁⲧ : ⲁⲧ *āt*, ⲁⲧ (vater), ⲁⲧ : ⲁⲧ *ār* (so), S. ⲁⲧ *āa* (schlucht), ⲁⲧ : ⲁⲧ *āhā* (mond), ⲁⲧ *āp-t* (handwerk) u. a. mehr. In ⲁⲧ *imā* ⲁⲧ (meer) schreibt schon die alte sprache *i*; in ⲁⲧ : ⲁⲧ *ah* (feld), B. ⲁⲧ *as* (eilen) hat erst die jüngere epoche das prosthetische *j* entwickelt; in ungleich mehr fällen ist aber ein altes im koptischen geschwunden, z. b. ⲁⲧ *ām* (haut), ⲁⲧ *āp* (rechnen), ⲁⲧ : ⲁⲧ *ār* (stein) u. s. w.

38. OΥ *w* lässt sich selten für das hier. *ā* nachweisen, z. b. ⲁⲧ (heilig), ⲁⲧ (priester) *āb*, ⲁⲧ *ām* (essen), ⲁⲧ *ābs ubš* (weiß sein) u. a. Gewöhnlich entsteht das halbvocalische aus hier. oder *u* oder *ua*, z. b. ⲁⲧ : ⲁⲧ *uā* (einer), ⲁⲧ *un* (öffnen), ⲁⲧ *unn* (lasein), ⲁⲧ : ⲁⲧ *un* oder *ubn* (licht), ⲁⲧ *un-kr* (offenbaren), S. ⲁⲧ *uārta* (heinen), ⲁⲧ : ⲁⲧ *ustn* (erweisen), ⲁⲧ : ⲁⲧ *usr* (ruder), S. ⲁⲧ *usfa* (müßig sein), B. ⲁⲧ *uf* (trennen), ⲁⲧ *ufb* (überschreiten), ⲁⲧ *utnu* (durchbohren), ⲁⲧ *ufn* (spenden), ⲁⲧ *utbu* (schöpfen), S. ⲁⲧ *urs* (zeit), ⲁⲧ *usm* (kneten), ⲁⲧ *usχ* (breit sein), ⲁⲧ *uah* (hinzufügen) u. a. Auch im in- und auslaute nach vocalen geht aus hier. *u* hervor, doch diphthongesciert es hier, wie in ⲁⲧ : ⲁⲧ *ufn* (richten), ⲁⲧ : ⲁⲧ *ufn* (ei), ⲁⲧ : ⲁⲧ *fu* (berg) u. s. w. In ⲁⲧ *su* (weizen), ⲁⲧ (zwanzig), ⲁⲧ (mehr) scheint es dagegen eher halbvocalisch aufzufassen zu sein, da der sah. artikel vor diesen wörtern *ne* und nicht *n* lautet. Mitunter fällt ein anlautendes ab, wie in ⲁⲧ für ⲁⲧ (zerstören), doch vermuthlich nur in folge einer nachlässigkeit in der schrift oder in der aussprache.

ϣ *hi* (schlagen); doch ist es öfter eine schwächung aus *a*, *e*, z. b. **ϣ** *fa* (tragen), **ⲛ** aus *ne na* (die), **ϣ** *ioϣ* : **ⲛ** *ioϣe tau* (stehlen), **ⲣ** *ϣ* : **ⲣ** *ϣe ruha* (abend); oder es tritt für *u* ein, z. b. **ⲥ** *fu* (geben), **ϣ** *in* : **ⲛ** *pn* (maus); und **B.** im auslaut für *o* *et* anstatt eines **S.** *e*, z. b. **ϣ** *ici* : **ⲛ** *ice* *is-t* (erheben), **ⲉ** *ⲣ **ⲥ** : **ⲉ** *ⲣ **ⲥ** *ārt-t* (milch), **ⲥ** *oi* : **ⲥ** *to* *tut* (gegeben), **ⲣ** **ⲥ** *ft-t* (ausreißen); und für *r*, z. b. **ⲥ** *ni* : **ⲥ** *ne ānr* (stein), **ⲥ** *ⲣ **ⲥ** : **ⲥ** *ⲣ **ⲥ** *χpr* (werden) u. a. Als stammvocal findet sich **ⲥ** seltener im verb (**ϣ** *ici* : **ⲛ** *ice*), häufiger im nomen (**ⲥ** *ⲥ, **ⲥ** *ⲥ*, **ⲉ** *ⲣ **ⲥ**).******

Für das auslautende **B.** **ⲥ** mehrsilbiger wörter schwacher form hat der sah. dialect regelmäßig *e*, wenn es aus einem alten *t* oder *r* entstanden ist, z. b. **ⲣ** **ⲥ** **ⲥ** : **ⲣ** **ⲥ** **ⲥ** *rm-t* (mann), **ⲉ** **ⲥ** **ⲥ** : **ⲉ** **ⲥ** **ⲥ** *hm-t* (frau), **ⲉ** **ⲥ** **ⲥ** : **ⲥ** **ⲥ** **ⲥ** *ib-t* (schuh) u. s. w. Erhalten hat sich das auslautende **ⲥ** im **S.** nur nach vocalen und wo es ein altes *i* vertritt. Der mittelägyptische dialect zeigt im auslaut gewöhnlich **ⲥ**, z. b. **ⲣ** **ⲥ** **ⲥ** für **ⲣ** **ⲥ** **ⲥ** : **ⲣ** **ⲥ** **ⲥ** (gott), **ⲥ** **ⲥ** **ⲥ** für **ⲥ** **ⲥ** **ⲥ** : **ⲥ** **ⲥ** **ⲥ** (wort), **ⲥ** **ⲥ** **ⲥ** für **ⲥ** **ⲥ** **ⲥ** : **ⲥ** **ⲥ** **ⲥ** (sünde), in minder strengen texten findet sich gelegentlich **ⲥ** **ⲥ** **ⲥ**, **ⲥ** **ⲥ** **ⲥ** u. dergl. Das auslautende **ⲥ** : *e* fällt in dem einen oder andern dialecte mitunter ab, z. b. **ⲥ** **ⲥ** und **ⲥ** **ⲥ** (zahl), **ⲥ** **ⲥ** : **ⲥ** **ⲥ** : **ⲥ** **ⲥ** (erde), **ⲥ** **ⲥ** **ⲥ** : **ⲥ** **ⲥ** **ⲥ** : **ⲥ** **ⲥ** (widder), **ⲥ** **ⲥ** **ⲥ** : **ⲥ** **ⲥ** **ⲥ** (licht), **ⲥ** **ⲥ** **ⲥ** : **ⲥ** **ⲥ** **ⲥ** (zeichen), **ⲥ** **ⲥ** **ⲥ** : **ⲥ** **ⲥ** **ⲥ** (ohr), und ähnlich in verbalstämmen, wie **ⲥ** **ⲥ** **ⲥ** neben **ⲥ** **ⲥ** (graben), **ⲥ** **ⲥ** : **ⲥ** **ⲥ** **ⲥ** (zerstreuen) u. dergl. mehr. Im stamme ist der wechsel des **ⲥ** und *e* ungewöhnlich; er findet sich in **B.** **ⲥ** **ⲥ** (wissen) für **S.** **ⲥ** **ⲥ**, **B.** **ⲥ** **ⲥ** (nämlich) für **S.** **ⲥ** **ⲥ**.

In griechischen wörtern ersetzt der boh. dialect das *ei* regelmäßig durch **ⲥ**, z. b. **ⲥ** **ⲥ** **ⲥ** *ei* **ⲥ** **ⲥ**, **ⲥ** **ⲥ** **ⲥ** *ei* **ⲥ** **ⲥ**, **ⲥ** **ⲥ** **ⲥ** *ei* **ⲥ** **ⲥ**, **ⲥ** **ⲥ** **ⲥ** *ei* **ⲥ** **ⲥ** u. s. w. Nicht so der sah. dialect, der nur in koptischen wörtern an- und inlautendes *ei* oft durch **ⲥ** verdrängt. Selten steht **ⲥ** für gr. *η* wie in **ⲉ** **ⲥ** **ⲥ** *η* **ⲥ**.

ⲥ *y* als vocal scheint einen unbestimmten laut zwischen *i* und *e* ge- 44.
habt zu haben; selten vertritt es in koptischen wörtern sah. dialects das *e*, z. b. **ⲥ** **ⲥ** **ⲥ** für **ⲥ** **ⲥ** **ⲥ** (Z. 310), **ⲥ** **ⲥ** **ⲥ** für **ⲥ** **ⲥ** **ⲥ** (zwei, *f.*), **S.** **ⲥ** **ⲥ** (schale) Mt 26, 23 u. a. »Quod interdum revera occurrit **ⲥ** pro *e*, id ego vitium ortum puto ex ambiguitate vocalium arabicarum«, sagt Didymus Taurinensis. Sonst dient **ⲥ** zur diphthongenbildung wie **ⲥ** **ⲥ**, **ⲥ** **ⲥ**, **ⲥ** **ⲥ**, wo seine spätere aussprache consonantisch geworden ist; daher bieten ganz schlechte handschriften auch, wiewohl selten, **ⲥ** **ⲥ** für **ⲥ** **ⲥ**, **ⲥ** **ⲥ** für **ⲥ** **ⲥ** u. dergl.

In griechischen wörtern lautet **ⲥ** wie *i*; daher schreibt es der boh. dialect auch oft für **ⲥ**, z. b. **B.** **ⲥ** **ⲥ** **ⲥ** *κ* **ⲥ** **ⲥ**, **ⲥ** **ⲥ** **ⲥ** *κ* **ⲥ** **ⲥ**, **ⲥ** **ⲥ** **ⲥ** *κ* **ⲥ** **ⲥ** u. a.; und öfter noch für **ⲥ**, z. b. **ⲥ** **ⲥ** **ⲥ** *κ* **ⲥ** **ⲥ**, **ⲥ** **ⲥ** **ⲥ** *κ* **ⲥ** **ⲥ** (leichnam), **ⲥ** **ⲥ** **ⲥ** *κ* **ⲥ** **ⲥ**, **ⲥ** **ⲥ** **ⲥ** *κ* **ⲥ** **ⲥ**, **ⲥ** **ⲥ** **ⲥ** *κ* **ⲥ** **ⲥ**. **ⲥ** **ⲥ** **ⲥ** *κ* **ⲥ** **ⲥ**.

σημαίνειν u. s. w. In *κυλλει* (Mt 9, 36) : *κυλι* (Z. 35) scheint das *γ* für *ε* zu stehen: *σχελίζειν* (laufen). Selten vertritt *γ* in koptischen wörtern *ι* oder *κ*, z. b. in B. *ξημ* (pelikan) für *ξημ* *ξημ*, *λημ* für *λημ* u. a. m.

45. *Ο ο* wird heute wie *u* gesprochen und schon in papyren des 8. jahrh. findet sich z. b. *προγε* für *προς*, *μογναστηριον*, *επογαικον* für *δεσποτικόν σῶμα* und dergl. Es läßt sich nur selten für ein hier. *u* oder *a* nachweisen, z. b. *λο ρυά* (aufhören), *εμω σα* (schwein), *αφοι : εθοι* *ħba* (arm) u. a. Dagegen ist dieser vocal der häufigste in der bildung der verbalen stämme und formen sowie in den nominalen bildungen. Phonetisch tritt er mitunter für *ω* ein.

Im mittelägyptischen dialecte steht für das S. *o* in der regel *a*, z. b. *can* (con), *μαωι* (μοοωι), *τακα* (τακο), *ταλαγ* (ταλοογ), *λαογ* (ροογε), *παειс* (ποειс), *πααг* (ποοг), *санс* (сопс), *пазг* (позг), *ωαρεп* (ωорп), *ρалес* (ροлс), *смаг* (смог), *ωακп* (ωокп) u. s. w. Dergleichen findet sich auch in manchen sah. handschriften, wie dem cod. Borg. no. CXIII.

46. *Ογ* *u* ist nur vor und nach consonanten als vocal zu betrachten; es vertritt mitunter ein hier. *u*, z. b. *ογποг* *unf* (freude), *ογποг* *unuf* (stunde), *ογп* *υχα* (nacht), *ογκαи* *υάυ* (heil), *сог су* (tag des monats), *ωог χυ* (gut), *ωоггг ду* (leer), *ωογωог ду* (trocken), *ροгггг : рогге* *ruha* (abend). Vor oder nach vocalen wird *ογ* halbvocal oder diphthongesciert. Aus phonetischer veranlassung entsteht *ογ* oftmals aus *ω*, namentlich nach *π* und *μ*. Für *μ* steht *ογ* in S. *κογκα* für B. *κεμκεμ*, und B. *χωог* für S. *χωμ* *tamu* (geschlecht); es scheint abzufallen in *пог* für *ογποг* (stunde) und zu *ε* geschwächt zu werden vor liquidem, z. b. *οгпо : рпо* *ur-āa* (könig), *τοгθο : τήθο* von *ογαθ* (reinigen), *ταμω* (nähren) von *ογμω* u. a.

47. *III δ* ist gewissermaßen der umlaut des *ο*; es ersetzt häufig ein hier. *a*, z. b. *ιατ* *aat-t* (thau), *αωι* : *σωι* *ħab-t* (blatt), *φωω* : *πωω* *ρχα* (theilen), *αωα* *τάα* (kopf); oder *u*, z. b. *ρωт* *ρυ* (wachsen), *ωтп* *αтп* (beladen), *сτωωг* *snfu* (blutungen) u. a. m. Aus auslautendem *u* scheint sich auch das den grundformen der zwei- und dreilautigen verba eigenthümliche *ω* entwickelt zu haben (*αωλ*, *сωтп*). Im nomen ist *ω* selten, z. b. in *αωκ* (slave); doch tritt es im auslaut als endung der feminina ein, z. b. *сάω* *σβω* (lehre), *φρω* : *πω* *pr-t* (winter) u. a. Vor *ι* und *ογ* erträgt das *ω* nur der boh. dialect.

Im mittelägyptischen dialecte erhält sich *ω* meist, es geht in *a* über in *πταten*, *μααten*, *εραten* oder *ελαten*.

b. die diphthonge.

48. Diphthonge nennen wir im koptischen die verbindung der halbvocale *ι* und *γ* oder *ογ*, die in der regel auf ein altes *ϣ* *ι* und *ϣ* *u* zurück-

weisen, mit einem vorhergehenden vocale. Wie weit die aussprache die beiden laute verschmolzen hat, das läßt sich kaum ausmachen. Es scheint, daß **ι** und **γ** (**ογ**) ursprünglich eine gewisse selbständigkeit in dieser hinsicht bewahrt haben, später aber mehr und mehr consonantisch gelautet haben. Aus den puncten, die die sah. handschriften über das **ϊ** setzen lassen sich auf die aussprache keine schlüsse ziehen; die guten handschriften setzen sie meist überall, wo das **ϊ** auf einen vocal folgt.

ΕΙ *ei* ist ein nicht sehr häufiger diphthong, der in wenigen fällen 49. beiden dialecten gemeinsam ist, wo er dann im S. auch **εϊ**, **εει** geschrieben wird, um ihn von dem einfachen sah. vocale **ει** = **ι** zu unterscheiden, z. b. **ει** (ich seiend), **ογεινυν** : **ογεεινυν** dem. *uinn* (Ionier, Griechen), **ειογλ** : **εειογλ** **ἑῖς** dem. *aiur* (hirsch). Im boh. **ειεῖτ** *abt* (ost) neben dem sah. **ειεῖτ**, **ειεῖτ**, **εῖεῖτ** scheint das **ε** prothetisch zu sein. In **πει** : **πνι** (floh) tritt S. **νι** vereinzelt dem B. **ει** gegenüber, wie auch im B. **πνι** neben **πει** (termin) vorkommt. Sonst entspricht dem boh. **ει** im auslaute ein sah. **ε**, z. b. in **μει** : **με** *mr* (lieben), **ογει** : **ογε** (sich entfernen), **ζει** : **ζε** (fallen), B. **φει** (sprung), **ερφει** : **ρνε** (tempel) u. a. In **γαι** : **γει** (tragen), **παι** : **πει** (dieser), **παι** : **πει**, auch **νει** PS. 114 (diese) ist das **ει** eine schwächung des **αι**; **εει** scheint in diesem falle die correctere, wiewohl seltenere schreibung zu sein. Das S. **ει** ist einige male zu **ι** geschwächt worden, so in **ει** : **ει** (satt werden), **φει** : **πει** *ni* (kuß), S. **εει** **ει** (ceder).

Mit dem diphthong nicht zu verwechseln und von demselben verschieden ist das S. **ει** für B. **ι** im anlaut der wörter und der silben nach vocalen, z. b. **ειωτ** für **ιωτ**, **χοει** für **χοϊ**, wie alte und gute handschriften neben einander schreiben. Dies **ει** ist ein einfaches **ι** und wird nur in schlechten handschriften auf den inlaut nach consonanten übertragen, z. b. **μεινε** für **μινε**, **πειν** für **φιν** : **πιν** (maus), **νει** für **νσι** u. a. m.

ΑΙ *ai*, ein häufig auslautender diphthong, ist wiederum doppelter 50. art. Wo das **ι** auf ein altes **ι** oder **υ** zurückgeht, ist es auch im S. stabil, z. b. **ααι** : **ααι** (leicht sein), **εαι** : **εαι** *σχαι* (schreiben), **αι** dem. *āi* (altern), **αυαι** *āšau* (viel werden), **μαι** (örter), **γαι** *hai* (gatte), **φαι** : **παι** (dieser da), S. **υαι** (neu) u. a. B. **γαι** ist dagegen zu S. **γει** und weiter zu **γι** geschwächt worden, ebenso lautet das schwächere demonstrativ **παι** : **πει**.

Auch im inlaute findet sich **αι** : **αι** mitunter, z. b. **κααι** : **κααι** (hegräbnis), und in andern nomina schwacher form (§ 132); ferner in **αικ** : **αικ** (weihe), im pl. **εαικ** u. a. Doch wechselt der diphthong hier manchmal mit **η** und **ε**; daher **οηαι** **οηαι** : **τηηαι** (kasten) neben **ταιηαι** : **ταιηαι** (sarg), **γαιηαι** : **γαιηαι** *f.* (lamm), **κεε** für **κααι**, S. **αηηαι**

(kohle) neben **χαῖτες**, **ψη** : **ψαι** **ψη** (länge), u. a. Daraus scheint für das sah. **αι** (nicht **αι̇** oder **αϊ**) die aussprache *e* zu folgen.

Wo boh. **αι** aus einem hier. — *ā* entstanden ist, wird es im S. zu **aa** oder **a**, z. b. **οἶαι** : **οἶα** *uā* (eins), **ἄαι** : **ἄα** *βαῖς* (palmzweig), **παι** : **παα** *πα* *nā* (erbarmen), **πῆαι** : **πῆα** (dinge), **καί** : **κα** (schönheit), **θοῖαι** : **τοῖα** (schwelle), **ψαι** : **ψα** *χā* (fest), **ῥαι** : **ρα** (wurfschaufel), **αἴ-αι-εἴ** (er that es), u. a. In **καί** hat auch der sah. dialect den diphthong.

Im mittelägyptischen dialecte wird **αι** gewöhnlich zu **ει** oder **εει**, wie in **κει**, **ρει**, **οῖχει**, **κει**, **αῖχει**, **ερει**, **πει**, **οῖχει**, **αῖχει**, in welchem letztern beispiele sich nur das stammhafte **αι** behauptet.

Das griechische **αι** lautete den Kopten wie *e*; die unterägyptischen texte schreiben daher beständig *ε* für **αι**, z. b. **δικεος** : **δικαιος** *δίκαιος*, **ετιν** : **αιτει** *αἰτεῖν*.

51. **Ηι** *ēi* ist selten den dialecten gemeinsam, wie in **ηι** *āt* (haus), **ρῆι** : **ρῆνι** (mein herz), **οῖῆνι** (gegen mich). Sonst ist es nur boheirisch und zwiefacher art, indem es entweder einem S. **η** und *ε*, oder einem **αι** und **αϊ** entspricht. Beispiele des **ηι** : **η** und *ε*, *ι* sind: **χη** : **χη** *īā* (splitter), **ψχη** : **ψχ** *Job 17, 6* (spott), **οῖνι** (wirklich), **ψη** (brunnen), **μη** : **μεε** *με* (wahr), **αῖνι** : **αῖ** (besteigen), **σῆνι** : **σῆντε** (schaum), **ψηνι** : **ψη** und **ψη** (rost), **σῆνι** : **σῆ** (pflugschar). **ηι** : **αι̇** und **αϊ** finden sich in **μη** : **μαι** (mir), **πῆμη** : **πῆμαι** (mit mir), **ρῆνι** : **ρῆ** (unten), **ρῆνι** : **ρῆ** (oben), **μηνι** : **μα** (zeichnen), **μηνι** : **μα** (bündel), **σῆνι** : **σῆ** (arzt), **σῆνι** : **σῆ** (stolzieren), **σῆνι** : **ρῆ** (schatten), **Μ. ρῆ** S. **ρῆ** (decke), **Β. ρῆ** (spreu), **σῆ** (nasturtium), **ῥῆ** (bock). **Β. τῆ-εἴ** (ihn geben) lautet im S. **τα-εἴ**.

Der orthographische unterschied des S. **αι** und **αϊ** scheint in den guten handschriften der zu sein, daß **αι** im auslaut, **αϊ** im inlaute seinen eigentlichen platz hat. Oft genug findet sich freilich im letztern falle **αι**, wenn die kürze der zeile die kürzere schreibart veranlaßt.

52. **Οι** *oi* findet sich auslautend bisweilen in beiden dialecten vor, z. b. **σῶι** : **στοι** *sta* (geruch), **φοι** (Ez 46, 2) : **ποι** (sitz), **χοι** (schiff), **ψφοι** : **σῆοι** neben **σῆο** (arm), **αῖοι** : **ραῖοι** (daß doch), **ματοἰ** (soldat), **ροἰ** (haufen, balg), S. **ροἰ** (grundstück, canal, wunsch), **οῖοι** **οῖοι** (lauf), **κοἰ** (rücken, balken), und namentlich bei der anknüpfung des suffixes der 1. sg. **εροι**, **μμοι**, **ταροι** u. s. w. S. **οει** für **οι** ist hier selten.

In andern fällen entspricht dem B. **οι** ein S. **οε** oder **ο**, z. b. **οι** : **ο** (sein), **τοι** : **το** (gegeben), **τοι** : **τοε** **το** (theil), **φοι** : **φο** (canal), **χοι** : **χοε** **χο** (mauer), **θοι** : **τοε** (fleck), **Β. κοι** (feld), **Β. ροι** (grübeln) Rom 14, 2. Col 2, 2.

Dem boh. **οι** entspricht im mittelägyptischen dialecte ein **αι**, z. b. **μαται** für **ματοι**, **ελαι** für **εροι**, u. s. w.

ΟΥΙ *ui* haben einige male beide dialecte im auslaute, z. b. **μογι** 53. (löwe), **ογι** : **ογει** : **ογει** (eine), B. **ρῥογι** (vipern), B. **ρογι** (nähen), **πογι** (die meinigen), B. **ατῥπογι** (ohne mich), S. **κογι** (klein). Gewöhnlich aber entspricht dem B. **ογι** im S. **ογε** oder **ογ**, z. b. **ακογι** : **ακογ** (beutel), **μογι** : **μογε** (insel), **μαθογι** : **ματογ** (gift), **πογι** : **πογ** (gedenken), **ρακογι** : **ρακογ** (traum), **καρογι** : **καρογ** (fluchen), **ογιναι** : **ογιναι** (die rechte).

ΙΙΙ *oi* ist fast ausschließlich boheirisch, denn gemeinsam ist die ver- 54. bindung nur in den fällen, wo sie aus der anknüpfung des suffixes der *f. sg.* entstanden ist, wie in **φωι** : **πωι** (der meinige), **ογτωι** (zwischen mir), **νωι** (hinter mir), **χωι** (mein haupt). Im auslaute entspricht dem B. **ωι** sonst S. **ω**, z. b. **φωι** : **φω** (haar), **χωι** : **χω** (becher), B. **κωι** (cubitus), und nur in **ογωι** : **ογοει** (landmann) erhält sich das *i*, weil das wort vermuthlich aus der längern form **ογοειε** oder **ογοειν** verkürzt ist.

Im inlaute steht für B. **ωι** regelmäßig S. **οει** oder **οϊ**, M. **αι** *äi*, z. b. **μωιτ** : **μοειτ** (weg), **σωις** : **ποεις** : **παεις** (herr), **λωις** : **λοεις** (vorwand) und andre nomina (§ 133); ferner **πωις** : **ποεις** (wachen), **ψωις** (ventilare) ÄZ. XIV. 44, **νωις** (betroffenheit) K., **ρλωις** : **ρλοϊς** (schwimmen), S. **ροεινε** (einige) u. a. m.

ΕΥ *eu* oder vielmehr *ev* geht oft aus der verbindung eines auslau- 55. tenden *ε* mit der pluralendung **ογ** hervor, z. b. **εγ**, **θογ** : **τρεγ**, **πογ-καγι** : **πεγ-ψαγε**, **εελλεγ** : **εελλεεγ**, pl. von **εελλε**, u. dergl. Sonst ist **εγ** für **ε+ογ** selten; es findet sich im B. **εγνι** (mola), **ψεγνι** (scheune), **εεργεγ** (coriander), **μεγι** : **μεεγε** (denken), im S. **τεγ** (kaufen), **πεγ** (schicken), **τενπεγ** (senden), **μεγτ** (tödten), **σεγρ** (versammeln), — formen des *stat. const.*, in denen **εγ** aus **οογ** geschwächt ist.

ΑΥ *au* oder *av*, in der alten aussprache vermuthlich ein nach *u* 56. geneigtes *o*, ist die verbindung eines **α** mit folgendem **ογ**, z. b. in der verbalen flexion **αγ**, **χαγ** : **κααγ** (setzen sie), **ιαγ** : **ειααγ** (waschen sie), S. **τααγ** (geben sie) u. a.; sonst namentlich im auslaute: S. **αγ** (gieb), S. **λααγ** (jemand), **μιαγ** (dort), **παγ νυ** (sehen), **σπαγ** : **ππααγ** (zögern), **σπαγ** (zwei) und manche einsilbige nomina; im inlaute seltener, z. b. **μιαγατ-** : **μαγαα-** (allein), **αγχαλ** : **ραγθαλ** (anker), B. **καγρι** *f.* (taub), **σπαγρ** (fesseln), **θαλαγρ** (füße), **καμιαγλι** (kamele) u. ähnl. Der artikel **ογ** oder ein wurzelhaftes **ογ** steckt in dem **αγ** von **σαγμαωιτ** : **παγμαοειτ** (wegführer) und **σαγινρι** (weintrinker). Einige male bieten die dialecte das **αγ** nicht gleichmäßig dar, z. b. **αγρηκ** : **αρηκ** (ende), **ρεμπαγρ** : **ρμπαρ** : **λεμλιν** (milde), **αγινρ** : **ογινρ** (wie viel); S. **ρνο** (gefäß) scheint mit **ρπαγ** eng verwandt.

Vor vocalen bleibt **ay** im S. und wird im B. zu **aoγ**, z. b. **aoγan** : **ayan** *ānu* (farbe), **aoγiaoγan** : **ayeiayan** (bunt), **aoγin** : **ayein** (fracht), **taoγo** : **taγo** (vorbringen), B. **paογw** (begegnen), S. **paγn** (nachbarschaft), S. **ayw** (und), S. **saγon saογon** (knecht), auch **saοon**. Im sah. ist die schreibung **aoγ** (wie **maογaaκ** Luc 24, 48) oder gar **ayογ** (wie **taγoγo** Z. 268) nicht zu billigen, und **ptaογ-** für **ptaγ-** (Mél. d'arch. 5, 175) vollends verwerflich.

Im mittelägyptischen dialect tritt für **ay** gewöhnlich **ey** ein, z. b. **ney**, **mey**, **meey**, **sney** u. a. m.

57. **HOγ** : **HY** ist eine nicht seltene vocalverbindung namentlich im auslaute, z. b. in **onoγ** : **tyγ** (wind), **skoγ** : **syγ** (zeit), **zhoγ** : **zyγ** (nutzen), S. **kaznyγ** (bloß), **tyγ-tn** (euch), B. **φhoγ** (eitel), **zφhoγt** (tinte), in **synoγ** : **synyγ** (brüder) und andern pluralen, in **zhoγ** : **zyγ** (enge sein), **taκnyγt** : **taκnyγ** (verdorben) und ähnlichen qualitativen.

Der mittelägyptische dialect gebraucht eher **noγ** als **nyγ**; doch findet sich neben **nyoγt** auch **nyγei** u. ä.

58. **OOγ ou**, dem englischen *ow* in *row* entsprechend, ist ein im B. nicht sehr häufiger diphthong, dagegen im S. der gewöhnliche vertreter des boh. **woγ**. Im B. scheint der diphthong **ooγ** einige male zur unterscheidung eingeführt zu sein, z. b. **ezooγ** : **zoογ** : **zaoγ** (tag), **φooγ** : **poογ** (heute), **toογt** : **ztoογε** (morgen).

59. **WOγ ou** ist beiden dialecten nur in wenigen fällen gemeinsam, z. b. **powoγ** (*plur.* von **po**, thür) und in ähnlichen pluralen, **zwoγ** (regen), **woγ pnyγt** (langmüthig), **acwoγ** : **acwoγ** (leicht), B. **iowoγ** (anschwellen), **pyowwoγ** (trocken) — doch finden sich daneben die sahidischen qualitativformen **pyoγooγ** (trocken) und **kaawooγ** (schwarz). **cwoγz** (versammeln), **swowz** (verzerren) bewahren **woγ** auch im S. B. **woγ**, im S. aber **ooγ** ist einer der häufigsten diphthonge und zugleich der regelrechte ersatz für das hier. **u** im aus- und inlaut; so im auslaute: **awoγ** : **moγ** *mu* (wasser), **swowγ** : **zroογ xru** (stimme), **γtwowγ** : **γtoογ** (vier), **zwoγ** : **zoογ** (böse) und andern nomina; ferner in **owoyt** : **tooye** *tb-t* (schuh), S. **kooye** (andere), **looye** (teniae), **pyoye** (weihrauch), **powyt** : **rooye** (halm), **pyowyt** : **pyooye** (trocknen), B. **zwoyt** (sich werfen). Beispiele des inlauts sind **owoyt** *tu* (versammeln), B. **ke-xwoytn** (andere), **awoyt** : **mooyt** (todt), **powyt** : **rooyt** (ununter sein), **poww** : **rooyw** (sorge), **cwoyn** : **cooyyn** (kennen), **cwoyten** : **cooytn** (richten), **cwoytn** : **ciooytn** (bad), und manche andere nominale bildungen (§ 135. 158).

Einige male entspricht dem B. **woγ** ein S. **ay**, namentlich in **nwoγ** : **nay** (ihnen), **peawoyγ** : **peamay** (mit ihnen), **ayxwoγ** : **aykaay** (er setzte

sie). Sahidisch gefärbte boh. manuscripte bieten auch wohl $\alpha\eta\chi\alpha\gamma$ und ebenso $\kappa\epsilon\chi\alpha\gamma\mu$ für $\kappa\epsilon\chi\omega\gamma\mu$.

$\alpha\gamma$ oder $\alpha\sigma\gamma$ tritt für $\omega\gamma$: $\sigma\sigma\gamma$ regelmäßig im mittellägyptischen dialecte ein, z. b. $\varrho\alpha\gamma$ für $\varrho\omega\sigma\gamma$ (böse), $\kappa\epsilon\alpha\gamma\mu$ (andere), $\mu\mu\alpha\gamma$ für $\mu\mu\omega\sigma\gamma$ (sie), $\epsilon\alpha\sigma\gamma\mu$ oder $\epsilon\alpha\gamma\mu$ für $\epsilon\omega\sigma\gamma\mu$: $\epsilon\sigma\sigma\gamma\mu$ (kennen).

IOY *iu* ist eine seltene vocalverbindung, die ebenso wenig zu diphthongescieren scheint, wie ie , ia , ih , io , iw oder $\sigma\gamma\epsilon$, $\sigma\gamma\alpha$, $\sigma\gamma\eta$, $\sigma\gamma\omega$. In diesen fällen gelten i und $\sigma\gamma$ nach § 36 als halbvocale. So scheint denn auch $\mu\epsilon\text{IOY}$ (stern) *psiu*, $\mu\epsilon\text{IOY}\gamma$: $\mu\epsilon\text{IOY}\gamma$ aber wegen der sah. form des artikels *pe-sjur* zu sprechen sein.

V. CAPITEL.

PHONETISCHE REGELN.

Die silbenbildung ist im koptischen der mannigfaltigsten art. Die silbe ist entweder offen, auf einen vocal oder diphthong ausgehend, oder geschlossen, durch einen oder mehrere consonanten. Wo sie auf zwei und drei consonanten ausgeht, wird die aussprache mitunter durch die einschaltung eines bedeutungslosen ϵ , eines *schwa mobile*, erleichtert, obwohl dasselbe meist ungeschrieben bleibt, wie $\epsilon\sigma\tau\eta\epsilon$ — vermuthlich *sotpef* zu sprechen. Die silbe kann mit einem oder mehreren consonanten anlauten; doch pflegt die spätere aussprache der anlautenden doppelconsonanz ein ϵ vorzuschlagen, das sich bisweilen auch geschrieben findet, z. b. B. $\mu\epsilon\epsilon\sigma\theta\alpha\text{i}$ für $\mu\epsilon\sigma\theta\alpha\text{i}$ (Z. 43), $\epsilon\psi\tau\epsilon\kappa\omega$ für $\psi\tau\epsilon\kappa\omega$, $\epsilon\sigma\theta\alpha\text{i}$: $\sigma\tau\eta\alpha\text{i}$ (stibium, $\sigma\tau\mu\mu\text{i}$), $\epsilon\mu\mu\alpha$ ($\mu\upsilon\alpha$ mine), S. $\epsilon\psi\psi\epsilon$ für $\psi\psi\epsilon$ ¹). In $\epsilon\phi\lambda\eta\sigma\gamma$ (eitel) ist die vorsetzung des ϵ das gewöhnliche und die form $\phi\lambda\eta\sigma\gamma$ äußerst selten, z. b. $\varrho\alpha\mu\epsilon\alpha\text{i}$ $\mu\phi\lambda\eta\sigma\gamma$ Ez 43, 49. So wird der consonantenhäufung in der composition mitunter durch ein eingeschaltetes ϵ oder α vorgebeugt, z. b. in $\psi\epsilon\mu\text{-}\epsilon\text{-}\varrho\tau\eta\epsilon$, $\psi\alpha\mu\text{-}\alpha\text{-}\varrho\tau\eta\epsilon$, $\epsilon\sigma\tau\text{-}\epsilon\text{-}\delta\eta\eta\chi$, $\alpha\mu\alpha\mu\eta$, $\kappa\alpha\lambda\alpha\eta\eta$, $\epsilon\alpha\epsilon\theta\eta\sigma\gamma$, $\delta\alpha\epsilon\alpha\alpha\text{i}$ etc. Dreiconsonantiger anlaut, wie in $\epsilon\chi\epsilon\epsilon\gamma\tau$: $\epsilon\sigma\epsilon\alpha\gamma\tau$ (ruhen), ist eine abnormität. Die koptische sprache liebt keine willkürlichen und ungerichteten vocalisierungen.

In wenigen fällen tritt metathesis von consonanten ein; so in B. $\gamma\alpha\tau\epsilon$ für $\tau\alpha\epsilon\tau$ (blei), S. $\omega\epsilon\epsilon$ für $\omega\epsilon\delta$: $\omega\epsilon\varrho$ (ernten), $\mu\chi\alpha\tau\epsilon$: $\mu\chi\alpha\epsilon\tau$ (mörser) Num 44, 8, $\omega\mu\tau$ statt $\omega\tau\mu$ (beladen), B. $\omega\psi\psi\chi$ für S. $\ast\omega\sigma\epsilon$ (bestreichen) u. a.

¹) Das ϵ gleicht hier dem vorgeschlagenen vocale anderer sprachen, z. b. aeth. *emna* für arab. *min*, *espirito*, *yspyd*, *con istudio*, *arspondere* für *respondere* — eine italienische vulgäraussprache, die DANTE in seiner schrift *de vulgari eloquio* tadelt.

62. Consonantenverdoppelung ist außer bei den liquiden ungebrauchlich; daher wird eine ursprüngliche doppelconsonanz einige male sogar vereinfacht, wie in S. ἀπα für ἄββα, ἀμα für ἄμμα. Eine ausnahme bildet ψ, das in B. ψψην, ψψωγ, μεψψωτ und S. ψψε verdoppelung erfährt. Außerdem können durch agglutination grammatischer elemente consonantenverdoppelungen sowohl im anlaut als im auslaut entstehen, z. b. π-παντοκρατωρ (der allherrscher), τ-τοί (der theil) und ἀγ-θίτ-τ (er nahm mich); im erstern falle schlägt die aussprache der spätern zeit ein e vor, in letzterm vereinfacht die schrift die verdoppelung mitunter um so eher, als dieselbe in der grammatik ursprünglich unbegründet ist.
63. Zwei im auslaut und anlaut zweier wörter, besonders in grammatischen bildungen, zusammentreffende consonanten werden in der schrift oft vereinfacht, namentlich im S., z. b. τεπαμογ: τπαμογ für τεπ-πα-μογ: τπ-πα-μογ (wir werden sterben), θαλιχογο für θαλι-κογο, ἀπα μακαρε μενεψψηρε für μεν (μη) νεψψηρε, ἀψψητε μη πκαρ für ἀψψητ τπε (Z. 208) u. dgl.
64. Die einfachen explosiven κ τ π gehen, wo sie in der wortbildung vor eine liquide oder einen halbvocal zu stehen kommen, im boheirischen dialecte in die entsprechenden starken aspirierten Χ Θ Φ über. κ ist das präformativ der 2. sg. praesentis I. und bildet also mit πα (thun), πατ (sehen), μει (lieben), ογμαι (essen): B. χρα, χπατ, χπαπατ, χμει, χογμαι, und so sollte es auch χλοθι (du rasest), χλωλ (du lösest) und χωσι (du wäschest) heißen. ετ ist das relativum definitivum und bildet demnach mit denselben verbalen stämmen εορα, εομαι, εοπατ, εοπαπατ, εοογμαι, εοωσι und auch wohl εολωλ; ähnlich verhält es sich mit der *particula privans* ατ oder αθ, z. b. αομωογ (wasserlos), αολωιχι (tadellos); und mit dem präformativ der nominalen abstracta μετ oder μεθ, z. b. μεομνι (wahrheit), μεομψτ (größe); und mit dem inlautenden τ dreilautiger verbalwurzeln, deren ultima eine liquida ist: es wird zu θ, sobald es unmittelbar vor dieselbe zu stehen kommt, d. h. in der wortbildung und bei der anknüpfung der suffixe, z. b. θωτεθ (tödten) θοοθεκ, θωτεμ (hören) εοομογ, ογωτεν (durchbohren) ογαθνι u. s. w. Aus gleicher veranlassung tritt θ für τ, φ für π in der composition ein, wie in εεθ-ιογ (ackerland), ιεφ-ογωι (landbau). Endlich lautet der artikel vor den liquiden und halbvocalen statt π τ vielmehr φ θ, z. b. φραν (der name), φλας (die zunge), φπαρτ (der glaube), φμα (der ort), φλωλ (das auge), φογμαι (das essen), φιωτ (der vater) und φρακογι (der traum), θλωιχι (der vorwand), θνεχι (der mutterleib), θμαγ (die mutter), θλωκι (die stadt), θογμναι (die rechte), θιωτ (der thau). Gute boh. handschriften sind in der beobachtung dieser regel streng, namentlich in hinsicht des

artikels; andere lassen es hier und dort an einheitlichkeit und sicherheit fehlen. Eine mehrfache anwendung der aspirata in demselben worte vermeiden manche handschriften und schreiben z. b. *μετ-μερε* ((zeugniß) für *μεθ-μερε*, was andere bieten.

Der assimilation mit einem folgenden consonanten unterliegt von 65. allen consonanten nur das Η. Im boh. dialecte wird die partikel *η* der relation und der negation vor anlautendem π ψ φ *η* regelmäßig zu *αι*, also *απογο*, *αφιστ*, *αψυχη*, *αδαι*, *ααανηεν*. Eine ausnahme bilden nur die composita von *αα* (ort), die als verknüpfungspartikel *η* auch vor den labialen zulassen, z. b. *ααηφωτ* (zufluchtsort), *ααημοω* (weg), *ααημοου* (weide) neben *ααημοω*, *ααημοου*. Auch vor dem φ der griechischen wörter wird wie vor *η* die partikel *η*, mitunter nicht *αι* gesprochen, z. b. *ηφγλη*.

Im sah. dialecte wird die partikel *η*, mit der der bestimmte artikel 66. des plurals zusammenfällt, vor anlautendem π ψ φ *η* zu *αι*, nicht aber vor *η*; also: *αηπρο*, *αηψυχη*, *αηφγλη*, *ααη* *ηαι*, aber *ηαολ*, *ηαρε*. Die assimilation findet gewöhnlich auch in den composita von *αα* statt, z. b. *ααηπωτ*, *ααημοω*, *ααημοου*. Wie das einfache *η* wird auch das *η* der zusammengesetzten präpositionen behandelt, wie in *εη*, *εη*, *εη*, *εη* etc., und *εη* (in); z. b. *εη* *πτοογ* für B. *εη* *πτωογ* (auf dem berge), *εη* *πραν* *αηπογτε* für B. *εη* *φραν* *αφ* (im namen Gottes). Ausnahmsweise nehmen auch andere auf *η* auslautende wörter an dieser assimilation theil, so der unbestimmte artikel *pl. εη* (Z. 265. 546. Luc 24, 38); *εη* (B. *εη*) in *εηπωτ* (Z. 270), *εημοω* (Z. 352); *εη* (finden); *εη* (kennen, Z. 377. Jes 1, 3) und selbst die verbalen präfixe *εη*, *εη*, wie in *εη*, *εη* für *εη*, *εη* Z. 396; *εη* Nic. 4, 14. Manche texte gestatten sich abweichungen von dieser regel und schreiben z. b. *πραν* *ηηπογτε* Pap. 72, *ηαι* 75, *ηαι* 75. 76 u. dgl.

In den ältern oberägyptischen handschriften wird die partikel *η* auch 67. den übrigen liquiden *ρ λ α* assimiliert; so steht *ηαι* *βρωαι* für *βρωαι*, *ηλαι* für *βλαι*, *ογρε* *ηαρε* für *βαρε*, *ηερροαι* für B. *βτενροαι* *η-η-η* (Z. 567).

Der mitteläg. dialect hält es im allgemeinen wie der oberägyptische, doch schwankt er im einzelnen; er gebraucht *εαι* *ηαι* für S. *εαι* *ηαι*, *εη* *ηαι* für *εη* *ηαι*, *εη* *ηαι* für S. *ηαολ* u. a. Der strenge fayyûmische dialect scheint die assimilation des *η* mit dem folgenden anlaute auch auf das *η* auszudehnen, doch pflegt die schrift dann das erste der beiden *η* zu unterdrücken. So findet sich in den papyren häufigst: *εη* *ηαι* *εηπογτι* *ηαρε* (im 68.

namen Gottes zuvor) für $\zeta\epsilon\pi$ (d. h. $\zeta\epsilon\pi$, $\overline{\zeta\pi}$) $\pi\lambda\epsilon\pi$ $\epsilon\pi$ (d. h. $\epsilon\pi$, $\overline{\pi}$) $\pi\pi\omicron\gamma\tau\iota$, S. $\overline{\zeta\alpha}$ $\pi\rho\alpha\pi$ $\alpha\pi\omicron\gamma\tau\epsilon$ $\pi\psi\omicron\rho\pi$. Dergleichen kommt gelegentlich auch in sah. handschriften vor, z. b. $\pi\rho\alpha\pi$ $\epsilon\pi\pi\omicron\gamma\tau\epsilon$ (PS. 55) für $\pi\rho\alpha\pi$ $\alpha\pi\pi\omicron\gamma\tau\epsilon$.

69. Den liquiden consonanten scheint von natur der vocal *e* zu inhärieren, so daß derselbe in vielen fällen vor jenen unbezeichnet bleibt, obwohl er für die aussprache unentbehrlich ist und unwillkürlich ergänzt wird. In dieser sparsamkeit der vocalbezeichnung, namentlich des oberägyptischen dialects, erblicken wir eine reminiscenz an die wesentlich consonantische hieroglyphenschrift. So bleibt das anlautende *e* der partikel $\overline{\eta}$ und $\overline{\alpha}$ (von) im boh. dialecte regelmäßig unbezeichnet; darnach auch in andern mit π , α und einem zweiten consonanten anlautenden wörtern, wo doch die aussprache seiner nicht entrathen kann, z. b. $\overline{\alpha}\mu\omicron\sigma$ *emmos*, $\overline{\eta}\tau\epsilon$ *enté*, $\overline{\eta}\psi\omicron\tau$ *ensót*, $\overline{\eta}\chi\alpha\iota$ *enkhai*, $\overline{\alpha}\delta\omicron\pi$ *embón*, $\overline{\alpha}\theta\omicron$ *emthó*. Ein *e* lässt die strenge analogie der formen hier ebensowenig zu wie in $\psi\tau\epsilon\kappa\omicron$ oder $\zeta\theta\alpha\iota$; doch ist die schreibung $\epsilon\pi\psi\omicron\tau$, $\epsilon\alpha\delta\omicron\pi$, $\alpha\alpha\eta\epsilon\mu\tau\omicron\pi$, $\epsilon\tau\epsilon\pi\delta\eta\tau\eta$ u. dgl. häufig; ein solches *e* ist natürlich unbetont.
70. Im sah. dialecte wird das an- und inlautende *e* der geschlossenen silbe vor den liquiden ρ λ π α κ nicht ausgedrückt, doch wird diese silbe in den handschriften meist durch einen strich über dem betreffenden consonanten bezeichnet (§ 5), z. b. $\overline{\rho}$ (machen), $\overline{\pi}$ $\overline{\alpha}$ (von), $\overline{\alpha}\mu\omicron\sigma$ (ihn), $\overline{\alpha}\rho$ (binden), $\overline{\sigma}\pi$ (finden), $\overline{\rho}\alpha$ (mann), $\overline{\kappa\kappa}$ (verdoppeln), $\overline{\sigma}\iota\tau$ (schaffen), $\overline{\sigma}\lambda\epsilon\lambda$ $\overline{\sigma}\lambda\omega\lambda$ (trösten), zu sprechen: *er*, *en*, *em*, *emmos*, *mer*, *cen*, *rem*, *keb*, *sent*, *solsel*, *selsól*. Nicht oft läßt sich diese unterdrückung des *e* auch vor andern consonanten, namentlich fricativen, beobachten, wie in $\overline{\pi}\epsilon$ für $\pi\epsilon\epsilon$, $\overline{\psi}\lambda\epsilon$ für $\psi\lambda\epsilon\epsilon$, $\overline{\epsilon}\tau\eta\chi\omega$ für $\epsilon\tau\epsilon\eta\chi\omega$, $\overline{\pi}\psi$ für $\pi\epsilon\psi$, und selbst $\overline{\tau\kappa}$ für $\tau\epsilon\kappa$, $\overline{\rho\tau}$ für $\rho\epsilon\tau$ u. dgl. In andern fällen scheint consonantenhäufung eigenthümlichkeit des dialects zu sein. Sehr häufig wird das unterdrückte *e* auch im S. geschrieben, also: $\epsilon\rho$, $\rho\epsilon\alpha$, $\sigma\epsilon\pi$, $\epsilon\pi\tau$ u. s. w. und selbst in der partikel $\epsilon\pi$ für $\overline{\pi}$, wiewohl selten. Ein nicht phonetisches, sondern begriffliches *e*, wie das *e* des particips ($\epsilon\pi$ - $\alpha\epsilon$), wird nur in schlechten handschriften ausgelassen.
71. Das an- und inlautende *e* der offenen silbe wird im S. vor den liquiden consonanten durch die verdoppelung derselben ausgedrückt. Beispiele: $\overline{\rho\rho\omicron}$ neben $\epsilon\rho\omicron$, $\overline{\rho\rho\eta\tau}$ neben $\epsilon\rho\eta\tau$, $\overline{\alpha\rho\rho\epsilon}$, $\overline{\alpha\rho\rho\epsilon}$, $\overline{\pi\rho\rho\epsilon}$, $\overline{\alpha\lambda\lambda\epsilon}$, $\overline{\kappa\lambda\lambda\epsilon}$, $\overline{\epsilon\lambda\lambda\omicron}$, $\overline{\sigma\eta\eta\epsilon}$, $\overline{\rho\alpha\alpha\alpha\omicron}$, $\overline{\alpha\alpha\alpha\epsilon}$, $\overline{\epsilon\alpha\alpha\epsilon}$, $\overline{\sigma\eta\eta\epsilon}$, $\overline{\epsilon\alpha\alpha\epsilon}$ zu sprechen wie *ero*, *bere*, *mere*, *pere*, *bele* u. s. w. $\overline{\sigma\lambda\lambda\alpha}$ (stroh) findet sich neben $\sigma\lambda\alpha$ *celm* oder *celem*. Der boh. dialect zeigt hier fast durchgehends die einfache consonanz, wie in $\omicron\gamma\rho\omicron$, $\delta\epsilon\rho\iota$, $\rho\alpha\alpha\alpha\omicron$, $\epsilon\alpha\alpha\iota$, $\epsilon\epsilon\eta\iota$ u. s. f.; und nur selten ist die verdoppelung zurückgeblieben,

wie in *ἔλλαε, κελλι* neben *κελι, ἔελλο, ἔελλοτ, ἔελλιῆς, σεννε*. Der mittellägyptische dialect schreibt neben dem vocal den doppelten consonanten, z. b. *εppα, ἔεppι, ἔελλη, ἐλλητ, κηλλι, θεῆῆια, κηῆε, κηῆεε*, und sogar *ελλ* neben *ελ* für *ερ* : *ῥ*. Der vocal neben dem doppelconsonanten hat auch in minder gute sah. handschriften eingang gefunden; sie gewähren *ἔεppe, ἔελλε, κελλε* u. dgl. Selbst nach *α* findet sich im S. eine verdoppelung der liquida, die in diesem falle wie in den eben erwähnten rein euphonisch ist, z. b. *πῆαλλακ* neben *πῆλλακ* (PEYR. lex. 21).

Das präformativ des negativen futurs *ἴνε en-e* hat in allen dialecten 72. den doppelten consonanten; misbräuchlich wird auch das sah. imperfect *επεγ* mitunter *ππεγ* geschrieben. Im mittellägypt. dialecte werden in ähnlicher weise die partikeln *π* und *ρη* vor anlautenden vocalen *ππ, ρρη* geschrieben, z. b. *ππογγεν* für *ἵογγαν, ππεϣ* *ρη* für *ἵαϣ ἴρε, ρρη ογγιρηκη* (Bar 6, 2); dergleichen findet sich auch gelegentlich in S. *ππαϣ ππαγ* (in welcher zeit) Z. 341.

Dreilautige stämme haben in der regel nur einen vocal, wie *σωτη, 73. σωτη, σετη, σῶκ, σποϣ, χρῶια, ψῆρη, ὀρητι* : *ὀρησε*. Doch tritt in manchen bildungen noch ein nebenvocal zu dem hauptvocale, z. b. in dem verb *αρε* : *εαρεε* (halten). Auch die nominalbildung weist in allen dialecten öfter einen nebenvocal auf, der die aussprache zu erleichtern scheint; dahin gehören die formen *μερεε, σαλοε, αλολι, σαναε, σωπαε, μογλαε* und vor dem tone *κερηε* : *σερηε, αερη* : *εατη*.

Im boh. dialecte muß diejenige doppelconsonanz, deren zweite hälfte 74. eine liquida ist, durch *ε* getrennt werden, wenn sie hinter dem haupttone steht. Es heißt im B. *σωτεα* für S. *σωτα* (hören), *σωτεῖ* : *εωτεῖ* (tödten), *πογτεα* : *ποτα* (lieblich), *πορεα* : *πογγα* (erretten), *τωτερ* : *τωτρ* (treppe), *θαπεν* : *ταπ* (kümmel), *πορεα* : *σορεα* (sturm), *σορεν* : *σορε* (salbe), *ιτεν* : *ειτε* (koth).

Der mittellägypt. dialect, dem sich auch schlechte oberägyptische 75. handschriften anschließen, schaltet dieses *ε* auch vor nicht liquiden consonanten ein; so findet sich M. *ψωλεν* für *ψωρη, ψαρεν* für *ψωρη, ωῆεϣ* für *ωῆϣ, εαλεε* neben *εαλε* für *εολε*; ferner S. *κωρεϣ, πωρεϣ, κελεε* (Luc 22, 41), *ελεε* (Z. 413 n.), *ωαλεε* (Z. 429), *κωλεε, ωαεε, τηρεε, εωτεε, τηρεε* u. a. m., wo *κωρη, πωρη, κελε* oder *κλε* u. s. w. das gewöhnliche ist. B. *σεκεε* *σκευάζειν* (Lev 14, 36) ist ganz anomal.

Im M. und in manchen sah. handschriften wird vor dem auslautenden 76. *ε* dreilautiger stämme statt eines *ε* vielmehr ein *α* eingeschoben, das einem *patach furtivum* ähnlich ist; da findet man *εωπαε, κωλαε, ογωπαε,*

πωλαρ, cωλαρ, cωπαρ, cωπαρ (REV. apocr. 117), τωλαρ (ib. 115),
ωπαρ, οπαρ (ib. 117. 126), ψωλαρ — für εωπαρ, κωλρ, ογωαρ,
cωλρ, cωπαρ, cωπαρ, τωλρ, ωπαρ, οπαρ, ψωλρ.

77. Wo ferner in der wordbildung drei consonanten zusammentreffen, da muß der letzte vom mittleren durch ε getrennt werden, wenn dieser eine liquide ist, z. b. **ξοϑεκ** : **ροτρεκ**, **σοϑμεγ** : **σοτμεγ**, **σορμεε** (irrthum) von **cωρεα**. Diese orthographie beobachten auch die sah. texte, jedoch weniger regelmäÙig.
78. Der hiatus ist im koptischen vermieden, da **ι** und **ογ** beim zusammentreffen mit andern vocalen vor denselben als halbvocale, hinter denselben als diphthongbildend aufzufassen sind. **οε**, **αω**, **εα**, **εο**, **οα**, **ωε** u. s. w. kommen in koptischen wörtern nicht vor, auÙer im an- und auslaute, wo der sah. dialect einige male ein ε für ein boh. **ι** vor oder nach andern vocalen setzt; z. b. **ωογ** : **εοογ** (herrlichkeit), **τοι** : **τοε** (theil); seltsam ist B. **εατ** (grenzen).
79. Durch contraction wird mitunter **α** mit **ογ** zu **αγ**, ε mit **ογ** zu **εγ**. So kann im sah. dialecte das verbale präformativ **α** mit folgendem unbestimmten artikel **ογ** zu **αγ** verschmelzen, z. b. **α ογμακ** **ψωπε** wird **αγμακ** **ψωπε**: so findet sich einmal auch M. **αγιω** **κορωκ** neben **α ογαρη** **κορωκ** (Jes 4, 3). Ebenso kann die präposition ε mit dem artikel zu **εγ** vereinigt werden — in allen dialecten, z. b. **εγμαεταερε** : **εγμαεταερε** (zum zeugniÙ), **εγρον** (auf einmal), **εγμα** (auf einen ort), **εγογαι** (zum heile) für **εογρον**, **εογμα** u. s. w. Diese contraction ist am üblichsten im S., wo auch das relativ ε mit dem artikel **ογ** zu **εγ** wird, z. b. **εογπροφητης** **σε** **πε** var. **εγπροφητης** (welcher ein prophet ist) Act 2, 30. Ferner kann im S. **εγν** für **εογν** B. **εορον**, **πεγν** für **πεογν** B. **πε ογον** eintreten; und regelmäÙig steht **τεγνογ** (die stunde) für **τε-ογνογ**, **τεγν** (die nacht) für **τεογν**, selten wird **ογ** sonst mit dem artikel contrahiert.
80. Elision kann nur den ε-laut treffen, wo er auslautend mit anlautendem ε zusammen trifft; so kann das ε der copula **πε**, **τε**, **νε** und das η des demonstrativs **φη** **ον** **κη** : **κη** **τη** **κη** vor dem folgenden relativ ε-, ετ-, ετε apostrophiert werden, also **πε-**, **τε-**, **νε-** und **πετ-**, **τετ-**, **πετ-** d. h. **π'ε**, **τ'ε**, **ν'ε** und **π'ετ**, **τ'ετ**, **ν'ετ**. So steht **πετεκω** **αμογ** (was du sagst) für **π'ετεκω** oder **φη** **ετεκω** **αμογ**, **πετε** **πογ** (*ea quae sua*) für **π'ετε** oder **κη** **ετε** **πογ** u. dgl. mehr. Im S. findet man ferner **αγ-αρεπατγ** für **αγ-αρε** **επατγ** B. **ορι** **επατγ** (er stand), ferner gelegentlich **αεγ** für **αε** **εγ**, **αηε** für **αε** **ηε** u. a. m.
81. Apocope des ε kommt einige male im sah. dialecte vor. Hier wird das auslautende ε der verbalen praeformativa **ερε**, **αρε** mitunter

abgeworfen, wie in $\alpha\rho\chi\omicron\omicron$ für $\alpha\rho\epsilon\chi\omicron\omicron$; ferner in $\epsilon\rho\psi\alpha\eta$ für B. $\alpha\rho\epsilon\psi\alpha\eta$. Manche nomina und verba haben neben der schwachen form auf ϵ eine starke, welche den auslaut abwirft. Auslautendes ϵ der mehrsilbigen verbalstämme geht in der formenbildung regelmäßig verloren; so bildet man $\sigma\epsilon\epsilon$: $\chi\epsilon\epsilon$, $\sigma\alpha\epsilon\gamma$: $\chi\alpha\epsilon\tau\gamma$ von $\sigma\epsilon\epsilon$: $\chi\epsilon\epsilon$ (erhöhen) u. dgl. m.

Die verschiedenartige natur der einzelnen consonanten ist für den 82. mit ihnen in der wortbildung in berührung tretenden vocal vielfach bestimmend. Obwohl jeder vocal in derselben seine besondere bedeutung hat, so muß doch aus lautlichen gründen oftmals der eine gegen den andern zurücktreten. Der vocal ist nämlich bestrebt im organe des vorangehenden oder folgenden consonanten zu bleiben oder doch den übergang zu demselben zu vermitteln. Daraus ergeben sich einige allgemeine gesetze des wechslers, dem die einzelnen stammvocale unterworfen sind. Nur α ist, wo es platz greift, wie z. b. in verbal-nominalen compositionen, der beständigste der vocale.

ϵ wird vertreten durch α vor δ γ im B. und auslautend nach κ 83. in beiden dialecten, namentlich im *stat. constr.* wie $\delta\alpha\delta$ - (jucken), $\mu\alpha\gamma$ - : $\mu\epsilon\gamma$ - (füllen), $\chi\alpha$ - : $\kappa\alpha$ - (setzen); auslautendes γ erfordert auch in der nominalbildung α für ϵ oder \omicron . χ κ σ τ δ γ ϵ ψ verbinden sich gern mit α , die liquiden mit ϵ . Durch η wird ϵ selten in der stamm-bildung vertreten, besonders vor liquiden, z. b. $\delta\eta\delta$, $\omicron\gamma\eta\psi\epsilon$.

η wird vertreten durch ϵ vor γ in den boh. qualitativformen, wie 84. $\mu\epsilon\gamma$ für S. $\mu\eta\gamma$, und in der nominalbildung: $\mu\epsilon\gamma$, $\mu\eta\epsilon\gamma$, $\delta\mu\epsilon\gamma$; durch α im sah. diphthong $\alpha\epsilon$ für boh. $\eta\epsilon$.

\omicron wird vertreten 1. durch α vor δ γ ψ und oft ϵ κ B. τ , nament- 85. lich in den qualitativen wie $\psi\alpha\tau$: $\psi\alpha\alpha\tau$ (bedürfen), $\alpha\psi\epsilon$: $\alpha\psi\epsilon$ (hängen); und in dem *stat. pronom.* $\mu\alpha\gamma$, $\psi\alpha\tau$, $\mu\alpha\psi$; auch in der nominalbildung, wie in $\kappa\alpha\gamma$, $\lambda\alpha\gamma$, $\mu\alpha\gamma$, $\rho\alpha\tau$. Einige male schwankt der vocal zwischen \omicron und α , z. b. $\rho\alpha\kappa$: $\rho\omicron\kappa$ (sich neigen), $\mu\omicron\gamma$: $\mu\alpha\gamma$ (nest), $\phi\omicron\chi$: $\rho\omicron\sigma\epsilon$ neben $\phi\alpha\chi$: $\rho\alpha\sigma\epsilon$ (bruch), $\rho\alpha\kappa\gamma$: $\rho\alpha\kappa\epsilon$ $\rho\omicron\kappa\epsilon$ (brand), S. $\psi\omicron\psi\omicron\gamma$ $\psi\alpha\psi\omicron\gamma$ (flasche) u. a. 2. Durch ϵ wird \omicron vor den liquiden vertreten, namentlich im verbalen *stat. pronom.*, wie $\psi\epsilon\eta$, $\gamma\epsilon\eta$, $\chi\epsilon\eta$, in qualitativformen wie $\omicron\gamma\epsilon\eta$, $\delta\epsilon\eta\tau$, meist in vier- und fünflautigen stämmen wie $\gamma\epsilon\mu\gamma\epsilon\eta$, $\tau\epsilon\lambda\tau\epsilon\lambda$, $\sigma\omicron\epsilon\tau\epsilon\tau$, und in einigen unveränderlichen; endlich ist ϵ gewöhnlicher als \omicron vor den liquiden in den nominalen formen $\gamma\epsilon\eta$, $\mu\epsilon\eta\tau$, $\epsilon\eta\tau$, $\kappa\epsilon\eta\tau$, $\gamma\epsilon\eta\tau$. 3. η tritt für \omicron mitunter in der stamm-bildung ein, namentlich nach den halbvocalen und vor liquiden, z. b. in $\iota\eta\tau$, $\psi\eta\eta$ u. a.

η wird vertreten 1. durch α in dem sah. diphthong $\alpha\gamma$, z. b. 86. $\mu\alpha\gamma$ für B. $\mu\eta\omicron\gamma$ (ihnen); 2. durch \omicron in den sah. diphthongen $\omicron\epsilon$ für

B. $\omega\iota$ und $\omicron\omicron$ für B. $\omega\omicron$, und vor ϱ und den damit zusammengesetzten doppelconsonanzen im B., z. b. $\phi\omicron\varrho$: $\pi\omega\varrho$, $\iota\omicron\varrho\iota$: $\epsilon\iota\omega\varrho\epsilon$, $\mu\omicron\kappa\varrho$: $\mu\omicron\gamma\kappa\varrho$, $\pi\omicron\varrho\epsilon\mu$: $\pi\omicron\gamma\varrho\mu$; jedoch bleibt das ω in der offenen silbe von $\Theta\omega\varrho\epsilon\mu$, $\omicron\gamma\omega\varrho\epsilon\mu$; endlich 3. durch $\omicron\Upsilon$ in allen dialecten nach anlautendem π und μ , wie in $\pi\omicron\gamma\Upsilon$, $\pi\omicron\gamma\Upsilon$, $\mu\omicron\gamma\Upsilon$, $\Upsilon\mu\omicron\gamma$, $\mu\omicron\gamma\lambda\varrho$, darum lautet der plural zu $\phi\omega\gamma$, $\Theta\omega\gamma$ in beiden dialecten $\pi\omicron\gamma\gamma$, und S. $\pi\omega\omicron\gamma$ für $\pi\omicron\gamma\omicron\gamma$ (Z. 589) ist nicht zu billigen; auch vor ρ λ π tritt $\omicron\gamma$ häufig, wie es scheint, für ω ein, z. b. $\delta\omicron\gamma\pi$: $\varrho\omicron\gamma\pi$, $\omicron\gamma\pi\iota$, $\chi\omicron\gamma\omicron\gamma$: $\kappa\omicron\gamma\omicron\gamma$, $\epsilon\iota\omicron\gamma\gamma$ u. a. Mitunter hat hier im B. ein folgendes ϱ größern einfluß als eine vorangehende liquida, daher heißt es B. $\mu\omicron\varrho\varrho$, $\pi\omicron\varrho\epsilon\mu$, $\mu\omicron\kappa\varrho$, wo der sah. dialect $\mu\omicron\gamma\varrho\mu$, $\pi\omicron\gamma\varrho\mu$, $\mu\omicron\gamma\kappa\varrho$ bietet.

VI. CAPITEL.

DIE WURZELN.

87. Die wurzeln des koptischen, welche im wesentlichen noch auf derselben stufe stehen wie die altägyptischen, sind in der entwicklung hinter denen der verwandten semitischen sprachen zurück, indem die in diesen so strengen bildungsgesetze in jenen sich nur erst theilweise befestigt haben. Als die substanz der wurzeln sind die consonanten zu betrachten; das wesen des koptischen vocals ist dem des semitischen ganz ähnlich: die consonanz bildet den körper, der vocal die bewegende kraft, die seele des wortes. Viele wurzeln bestehen nur aus einem consonanten, die meisten aus zweien und dreien, und einige durch duplication abgeleitet aus vier oder fünf consonanten.
88. Als die kürzesten und ältesten wurzeln müssen mehrere pronomi-nale gelten, wie die abzeichen des geschlechts und der zahl: das männliche bezeichnet der buchstabe *P*, das weibliche *T* und die mehrzahl *N*. Ferner gehören dahin die persönlichen fürwörter, wie sie sich noch als präfixe und suffixe erhalten haben; für diese bietet die alte sprache theilweise eine doppelte form, die sich auch in den semitischen sprachen deutlich erkennen läßt, während im koptischen fast durchgängig nur eine erhalten ist¹⁾. Aus der folgenden übersicht der suffixe (von den einheimischen grammatikern *الحروف* genannt) entnehmen wir zugleich, dass die ägyptische sprache in der 2. und 3. person des singular das männliche geschlecht vom weiblichen sondert, nicht so des plurals.

1) Die einfachsten deutewurzeln sind der sicherste prüfstein für die urverwandtschaft der sprachen — wie der ägyptischen mit manchen afrikanischen und mit den semitischen. Die unterscheidung des genus durch *p* oder *f* und *t* oder *s* hat sich ebenso in jenen erhalten; vergl. *Lepsius* in der einleitung der nubischen grammatik.

Sg. 1.	ı	hier.	𐤀 ā, 𐤁 ku	sem. in	סוּסִי — אֶנְכִּי (אֶנוּכִּי)
- 2. m.	κ	-	𐤁 k, 𐤀 θā	-	סוּסִי — אֶתָּה, קִטְלָה
f.	ı : ε	-	𐤁 et	-	אֶתִּי, קִטְלָה
- 3. m.	q	-	𐤁 f, 𐤀 su	-	סוּסִי — הוּא
f.	c	-	𐤁 s	-	סוּסִי — הִיא
Pl. 1.	en : 𐤍	-	𐤍 en	-	סוּסִי — אֲנִי, קִטְלָנוּ
- 2.	ten : 𐤌	-	𐤌 ten	-	קִטְלָתִּי, קִטְלָתְּךָ, קִטְלָתְּךָ, קִטְלָתְּךָ
- 3.	or, ce	-	𐤌 u, 𐤌 sen	-	קִטְלָה — הֵם, הֵן

Die 2. pl. hat außer **ten : 𐤌** noch eine stärkere nebenform **ennoy : 89. תינוי**; die in der alten sprache äußerst selten unter der form **𐤍** *θenu* vorkommt; vgl. GOLENISCHEFF in der ÄZ. XIII. 74. B. **ennoy** hängt sich an die aus nomina entsprungenen präpositionen, oft vermittelt eines *n*, wie in **zi-ennoy**, **sehe-ennoy**, **nca-ennoy**, **den-ennoy** und **exren-ennoy**, **exen-ennoy**, **nten-ennoy**, **caten-ennoy**, **baten-ennoy**, **ziten-ennoy**, ebenso **eraten-ennoy**, **nchten-ennoy**, **maataten-ennoy**, **moymaten-ennoy**, oder an den *stat. constr.* der verba als object, z. b. **xa-ennoy ehoal** (euch entlassen). So hat auch der mittellägypt. dialect ohne vermittelndes *n*: **zwt-tinnoy**, **oract-tinnoy**. Im S. ist **tinnoy** selten, z. b. **nnarritinnoy** (PS. 198); gewöhnlich tritt an seine stelle **tnyt 𐤌**, vielleicht aus *tet* (leib) und dem suff. **tn** componiert; dieses tritt an die präposition und an die *stat. constr.* der verba unmittelbar, z. b. **etbe tnytn**, **zwt-tnyttn**, **maat-tnyttn**, **ncht-tnyttn**, **zwt-tnyttn**, **erat-tnyttn**, **naeat-tnyttn** und, mit *n*, **exn-tnyttn**.

Ursprüngliche begriffswurzeln kürzester form sind **e**, **oi**: **o au** 90. (sein), die präpositionen **e** *er* (à) und **n**, **en** (de) u. a. m. Die kürzesten verbalwurzeln sind **i**: **ei** *i* (kommen), **w** *au* (empfangen) u. dergl. Einconsonantige wurzeln mit einem vocale sind, namentlich als nomina, nicht so selten, doch sind sie meist aus vollern formen verkürzt, z. b. **xa**: **kw** (setzen), **ph** *rā* (sonne), **we** *sm* (gehen), **lo** *ruā* (aufhören), **xa** *tef* (sagen), **qai**: **qei** *fau* (tragen), **eno**: **tno** (wind), **mo**: **mu** (wasser), **mo** (löwe) u. s. w. In folge der abschleifung ursprünglicher wurzellaute fallen grundverschiedene wörter oftmals in dieselbe form zusammen, z. b. S. **me** *mr* (lieben) und **me** *maā* (wahr), **zi** *hr* (auf) und **zi** *hi* (werfen), **ne** *pet* (himmel), **ne** *pu* (ist) und **ne** *pa* (der). Die boh. orthographie hält dergleichen oft auseinander, wie sie denn im letztern falle **φe**, **ne** und **n** schreibt. Andere wurzeln sind nur durch den vocal unterschieden, z. b. **we** *sm* (gehen), **we** *χet* (holz), **we** *sa* (sohn), **wa** *saā* (bis), S. **wa** *χā* (fest), **wo** *χa* (tausend), **wa** *šā* (sand), **wi** *χa* (maß), **wor** *χu* (gut). Aus duplication einlautiger wurzeln sind **worwor** (rühmen), **waswas** (stücke) hervorgegangen.

91. Die zweilautige wurzel, von der sich im semitischen nur vereinzelte beispiele wie **دَم**, **أَسَم**, erhalten haben¹⁾, ist im ägyptischen noch die häufigste; in nominaler bedeutung ist ihre aussprache eine sehr mannigfaltige, in verbaler schwankt sie zwischen **κωτ** (bauen), **κωτ** : **κωτε** (umgeben), **σικ** : **κικε** (erhöhen), **κτο** (umkehren), **σαδο** (lehren). Andere verbale aussprachen, wie **κατ** (einsehen), **σεσι** (beschneiden), **κια** (bewegen), **ελη** (tröpfeln), **κιογ** (loben), **σεσι** (schreiben) u. a., sind weniger üblich. Zu den zweilautigen wurzeln zählen wir auch diejenigen, welche mit einem ungeschriebenen spiritus lenis **κ** anlauten, wie **ωπ άρ** (zählen). Die wurzeln dieser art sind im oberägyptischen oft durch die verdoppelung des inlautenden vocals erweitert, wie **κωωκ** neben **κωκ** (bestatten).
92. Die dreilautige wurzelbildung, welche sich in der semitischen sprache den gesamten wortschatz mit unverbrüchlicher strengte unterworfen hat, ist im ägyptischen noch nicht zum abschluß gekommen. Doch besitzt das koptische bereits eine große anzahl dreilautiger wurzeln; dieselben haben als verba den vocal nach dem ersten radicale, wie **κωτη** (wählen), **ωπς** : **ωπη** (leben), **αρερ** : **εαρερ** (halten); in einigen intransitiven vor dem auslaute, wie **σακ** (gering sein), **ψωπ** : **σεπ** (schiffen), S. **εωωκ** (sitzen). Dreilautige nomina zeigen die größte mannigfaltigkeit der form, indem sie ihren vocal bald nach dem ersten und bald nach dem mittleren radicale setzen. Zu diesen wurzeln sind auch die zu rechnen, deren mittlerer radical ein halbvocal ist, wie **πωκ** : **ρωκ** (wachen), **κωτη** : **κοτη** (kennen); sowie diejenigen, deren zweiter und dritter radical, meist eine liquida, gleichlautet, z. b. **χσοκ** (kühlen), **κωωκ** (schwarz sein), **εωωκ** : **εωωκ** (heiß sein), **σων** (zart sein), **ερωγ** (sich beruhigen), **ψηη** (beten), **εελη** (jubilieren), **κκωκ** (stolzieren), **εελωκ** (stolz sein), S. **κωτ** (zittern), **ετατε** (klatschen); ebenso die sah. imperative **απικε** (führt!), **απικε** (macht!), und manche nomina, wie **επικ** : **τρικ** (ofen), **χλωκ** : **κελωκ** (krug), **χλωκ** (kette), **κλωκ** (windeln), **ερωγ** : **κρωγ** (frosch), **ελωκ** : **κλωκε** (nebel), **ερηκ** : **ερηκε** (blume), **εελικ** : **εελικ** (rad), **ελικ** (opfer) und **ελωκ** : **ελωκε** (traube). Dagegen kann die verdoppelung einer inlautenden liquida nach einem **ε** wie in **εελκε** : **εελκε** nicht wurzelbildend genannt werden, da sie vielmehr graphisch oder euphonisch ist.
93. Die vier- und fünflautigen wurzeln sind fast sämtlich duplicationen von zwei- und dreilautigen, die sich nicht immer nachweisen lassen; ihre meist verbale aussprache ist streng geregelt, z. b. **κωκεκ** (trösten), **εγωγεγ** (grünen), **εεεεε** (brüllen), **εκεκε** (zischen),

1) Vgl. NÖLDEKE, mandäische grammatik, p. 96.

ψοορτερ : **ψτορτρ** (beunruhigen). Diesen schließen sich noch einige wenige mit inlautendem halbvocal an, wie **σωογτεν** : **σοογτην** (richten), **κογλωλ**, **ογλωλ** (einwickeln).

Die zwei- oder dreiconsonantigen wörter, welche sich durch vocalhäufung oder durch hiatus auszeichnen, sowie die mehrconsonantigen, welche eine unregelmäßige vocalaussprache haben, sind meist fremdwörter, deren ursprung freilich häufig sehr verdunkelt ist.

Unter den wurzeln, deren bildung soeben im allgemeinen beschrieben worden ist, sind nicht alle ursprünglich; viele sind erst in der jüngern sprache aufgekommen, aus den einfachen abgeleitet, secundär. Dazu gehören die eben erwähnten duplicierten verba, die sich jedoch theilweise schon in der alten sprache vorfinden, z. b. **ζονγεν** (befehlen) neben **ζων**, S. **ογοσογεσ** (kauen) neben **ογισσ**, **δρακρεκ** (knirschen) neben **δρκεκ** u. a. Das sah. **κκοτκ** (schlafen) für boh. **κκοτ** zeigt die halbe duplication der altägyptischen wurzel **qt-nu**. Häufiger sind die ableitungen durch einzelne hülfs-laute, die eine ursprüngliche wurzel erweitern und verstärken; dieselben sind entweder consonantisch oder vocalisch.

Die consonanten, welche zur erweiterung der wurzel im an-, in- und auslaut dienen, sind **τ ψ c q ρ p n**.

T und **B. Θ** vor liquiden ist im anlaut das characteristicum der causativen verba, die regelmäßig auf **ο** auslauten; z. b. **τκο** (trinken) von **κω** (trinken), **επο** : **τρο** (lassen) von **πα** (thun), **τθω** (wärmen) von **θωω** (warm sein), **τογθο** (reinigen) von **ογθ** (rein), **ταρο** (stellen) von **ορι** : **ορε** (stehen), **τανθο** : **ταγο** (beleben) von **ωνθ** : **ωνε** (leben), **τθαο** (lehren) von **καο** (lernen), **εμεcio** (entbinden) von **μει** : **μειε** (gebären), **τθκο** (vermindern) von **θκω** (gering sein). In der alten sprache entspricht ein **s** als causativ-augment. Vereinzelt steht der nominale stamm **εμης** : **μαε** *maāla* (gerecht), welcher auf **μης** : **με** (wahr) zurückgeht; in **τοτ** : **τοτε** (vulva) neben **οτ** : **οοτε** scheint der weibliche artikel am stamme haften geblieben zu sein.

Im auslaute dient **τ** häufig zur verstärkung der zweilautigen wurzel, 96. zunächst vor antretenden suffixen, z. b. S. **πακτς** von **πικε** (neigen), **ψακτς** von **ψικε** (graben), **θακτς** von **θικε** (erhöhen), **καρτς** von **καρε** (abwenden); mitunter bleibt ein solches **τ** haften und bildet eine neue form der wurzel, z. b. **ρεκτ** neben **πικε**, **ψεκτ** neben **ψικε**, **κεκτ** neben **θικε**, **ψακτ** und **ψακτ** (verwandeln) neben **ψιθ**, **καρτ-** neben **καρε** (weben); ähnlich steht S. **μογγτ** neben **μογγι** (gehen), **ερμγγτ** neben S. **ερμγε** (vacare), B. **θωντ** neben S. **ζων** (sich nähern), S. **τμμτ** (begegnen) neben B. **τμμ** (anhängen), S. **αμμργτε** (ergreifen) neben B. **αμμρι**, **εμρετ** : **εμρετ** (ruhen) vom hier. *skr* u. a. m. Dasselbe element der wurzelerweiterung zeigen auch einige nomina, wie **χετ** :

κετ hier. *ki*, (anderer) von *ke* (auch), ογωτ (einzig) von ογαι : ογα (eins), ρωογτ : ροογτ (männlich) vielleicht von ραι (gatte), ρογτ (erster) von ῥᾱ, B. πωϣ† neben S. ποσ (groß), S. ψαψωτ λειτουργός, μενργτ : μεργτ (geliebt), B. σογῆντ (ansehnlich) u. a.

97. **Ψ** vermehrt die wurzel nur selten im anlaut, wo es gewöhnlich einem alten *s* entspricht, wie in B. ψτεμ für S. ται (nicht), ψθαι : ψται (für ψταμιο) neben θαι : ται (schließen), ψανει : σανει (ernähren) von ωνδ : ωνδ ᾱνχ (leben); ferner ψρωις (wachen) neben ρωις : ροεις, B. ψτα† (saum) neben S. ταιτε, S. ψκολ (loch) neben B. χολ *qr-t*. In εψηληγοι : ψλογλαι neben λογλαι und εεληλ : τεληλ (jubilieren) ist das ψ wohl eher von ωψ rufen abzuleiten. Das hülfverb εψ oder ψ (können), welches ohne weiteres vor jedes verb treten kann, ist als *stat. constr.* aufzufassen.

98. **C** ist ursprünglich das augment der causativa; dasselbe ist mit den semitischen sprachen nur im reflexiv des causativs, dem arabischen *X*. stamme, erhalten: *ʾastaqtala*, sonst aber in einen hauchlaut übergegangen: *ܐܣܬܩܬܐ* (اقتل). Im koptischen hat sich dies *c* nur selten erhalten, z. b. in *ceam* : *camne smn* (feststellen), *cxpeγt* : *cɔpaxt s-krh* (ruhen), *cwoγten* : *cooγtn* (richten) vermuthlich von *uγn*; vielleicht ist auch *ckepkep* (wälzen) mit *kwλ* (einwickeln) verwandt. Sonst ist das alte causative *c* regelmäßig in *τ* übergegangen, sei es durch phonetischen wechsel (wie in den sprachen oftmals *t* aus *sz* entsteht), sei es durch ersetzung des präformativs *s* durch das verb *su* † (geben). Von beidem finden sich schon in der alten sprache beispiele, z. b. *t-rm* (weinen machen) neben *s-rm*, *ibh* ταιδ (bitten) neben *sbh*. Nominal ist anlautendes *c* nur in dem einen *ceam* : *camne* neben *cam* für das alte *set-hmt* (weibsperson).

99. **c** als das weibliche und zugleich neutrale suffix der 3. *sg.* verbindet sich oft eng als allgemeines object mit einem verbum, z. b. *xoc* : *xooc* (sagen) von *xaw*, S. *toohec* (vergeltten) von *tauah* u. a. Aus derartiger verbindung scheinen einige neue wurzeln entsprungen zu sein, wie *loam* (schmutzig werden) von *law* (faulen), S. *puγc* (zerreißen) von *puγ* (spalten), *tnkoγc* (schicken) von *tnkoγ*. Ein solches *c* erscheint an S. *api* (thu), *xoγ* (schicken), *cɔi* (schreiben), *oγntai* (ich habe) nur vor dem suffix (*apicoγ*, *xoγcoγ*). Das in *toγnɔc* (aufstehen machen) von *tauoγn* (sich erheben) antretende *c* hat causative bedeutung.

Auslautendes *c* ist auch ein nicht seltenes nominales augment; es findet sich an folgenden substantiven: S. *apc* (zahl) neben *hpi* : *hpe*, *hkc* (schuppe) neben *koγk* : *koγke*, *koγc* (list), S. *apτ-cnoγc*

1) Vergl. EWALD, hebr. sprachlehre § 422^a; DILLMANN, äth. gramm. p. 424.

(zwölf), τεῆς (siegel), τοπς (gewohnheit), ψολς (beute), ψονς (gastmal), ψατς (graben), S. ψινς (länge), S. ποολςς πολςς für πολίς (motte), S. σοολςς (kleid) von σοολς; ferner: ελκς (winkel), B. θωογτς versammlung), κολπς (diebstahl), S. *κελπς (schlag), B. χρεαυς (dunkelheit), S. κεραυς für κεραυ (asche), λατῆςς (zusammenfügung), S. μοτπςς (ruhe), S. μοκςς (drangsal), S. μοκςς (folter), S. οἰψς (unwissenheit), B. κορμαυς (irritum), S. κοογτςς (versammlung), θραπς : τραπς (nadel) von τωρπ (nähen), S. ραιῆςς (schatten) neben B. δωῆς, S. ροτῆςς (tödtung), S. πολςς (aufgießer), πορςς : πορςς (nachstellung). Auch καπς (zweifel) scheint auf κπαγ (zwei) zurückzugehen, und οἶςς : ῥῆςς (ferse) ist vermuthlich aus zweilautiger wurzel hervorgegangen, wie δορπς (faust) aus dreilautiger. Einige male lautet das augment τς, so in ρητς (anfang) von ρη, κεαυτς (dunkelheit), M. κμαυτς (asche), χρεαυτς : κρμαυτς (rauch). In λιςς : λικτς (schlupfwinkel) schwankt es zwischen c und τ; in ἡρεσθωογτς : ἡρεσθωογτς (wagen) zwischen τς und τ, wenn nämlich das τ in diesem lehnworte zur endung gehört. Aus solchen nomina können selbst neue verba abgeleitet werden, z. b. τωῆςς τῆςς (siegeln) von τεῆςς (siegel), αψςς εἶολ (schreien) von αψς und vielleicht noch andere.

¶, ursprünglich das suffix der 3. m. sg., tritt nur selten als augment 100. an die verbale wurzel; ein beispiel ist ψαψςς : αψςς (verachten) neben ψαψς : αψςς; ποψςς Z. 490 (besprengen) ist nach aussprache und bedeutung noch deutlich eine suffigierte form von πογτς, in der bedeutung von πογτςς : πογτςς.

Häufiger ist ¶ ein nominales augment, wie in κοομαυς κομαυς (floh), ογομαυς : ογομςς (krippe), S. ποκςς πόκος (vellus), παψςς (netz), αρςς (sieb), τωπςς (erhebung), δαυςς (ermüdung) in πμαυδςςς حب التعب K. 232; ferner M. λακςς (verbrennung), S. μοκςςς (gürtel), παρῆςς (joch) von παρῆς, B. ρωογτςς (frische), κοθπςς : κοτῆςς (pfeil), ποκςςς Hos 5, 12 : ποοκςςς (stachel), S. περψλςςς (schrecken) von περψλςς (erschrecken). In ρωψς (mund), ρεψς (theil) und τπρςς (alt) ist das suffix so eng mit dem stamm verbunden, daß diese formen als neue substantiva gelten. Aber κοψς (K. 271) heißt nicht *potiones*, sondern اشرب (trink es), und ρανκωψςς πότοι 1 Petr 4, 3 sollte ρανκωψςς lauten. Das augment ογςς scheint in einigen nomina einen ähnlichen pronominalen ursprung zu haben wie ¶ und c, z. b. in π-τοῖογ (die vergeltung).

Σ dient nicht selten zur erweiterung der wurzel, mitunter im an- 101. laute, wo es einige male die wurzel verstärkt, wie in ρορψς (frieren) neben ορψς und αρψς, B. ρλολ neben αλολ (nebel), λολ : ρλοολε (bett), ἁορῆςς : ρῆορῆςς (auswerfen), ταμῶμα : ρταμῶμα (finster sein), τοογί : ρτοογί (morgen), ρλί? : λααγ (jemand). Öfter zeigt dies ρ der

auslaut, z. B. **αιερ** (kraut) von **αι**, **φωπερ** (sich umwenden) von **πωπιε** (umstürzen), **ψοκερ** (graben) von **ψυκι**, **δωκερ** (schaben) von **δωκι**, B. **πωλερ** (umhüllen) von **πωλ**, S. **λαρ** neben **λαι**: **λα** (palmzweig), **σθαερ** (schild) ÄZ. XIII. 137 neben **σθαι** (werkzeuge); **ψοερ-π-δαι** (mastbaum) Jes 30, 17 für **ψοε-π-δαι** Jes 33, 23; **εισλαρ** (trunkenheit) ÄZ. XIV. 116 neben **εισλα**; neben **πιμφερ** kommt **πιμφε** vor (Jes 49, 7). **μοκερ** (betrübt sein) erinnert an **μοκακεν** (denken), **ειμπερ** (betrachten) an **ειμραι** (anstarren), **κοκερ** (nerv) kommt wohl vom altägyptischen *qb-t*. Einige male hat sich das **ε** auch in den inlaut gedrängt, wie in **σερν** (eintauchen) neben **σεν**, **σαρτε** (feuern) neben **σατε**; auch in **περηνλα** (weinschlauch) von **لبل**. Der oberägyptische dialect ersetzt das inlautende **ε** mitunter durch vocalverdoppelung.

102. **Η** dient bisweilen zur erweiterung der wurzel im anlaut, wie in **πκοτ**: **πκοτκ**: **επκατ** *qtnu* (schlafen), B. **πψαψι** (bitter sein) von **ψαψι**: **σαψε** (bitterniß, galle), B. **προτρ** (zusammenschauern) von **ηρι** (furcht), **αθο**: **απο** (stumm) neben B. **εθο**, **πητκ**: **πητς** (unkraut) von **τωκ**: **τως** (pflanzen), und vielleicht ist auch B. **αθοκι** (schwanger) eine besondere form neben **θοκι** in **ερθοκι** (schwanger werden). Ferner bildet das augment **π** mehrere verbale adjectiva, wie **παα** (groß sein) vom hier. *āa*, **παπε**: **παποτ** (gut) von *ān* (schön), **πεσε** (schön) von **σαι** (schönheit), S. **πεσε** (häßlich) von **σαιο** (häßlichkeit), **παψε** (viel) von **αψαι** (viel werden). Im auslaute tritt **π** seltener an, wie in B. **πθεν** *neb* (all) für M. **πδι**, S. **παι**; ferner in M. **οτη** (wer? was?) für **οτ**, und vielleicht auch in **αψεκεν**, **αψεακεν** (zauberer) von hier. *šma*, **αρψιν**: **αρψαν** (linsen, vgl. äth. *bersen*), **κελεθιν** chald. **ܟܠܝܢ** (*axt*), S. **celepin** (eingeweide), B. **celethin** **الخنصر** K. 77, **κεπεφitten** (aschenbrote). Einige male ist ein altes ausl. **n** abgefallen, so in **ροαι** (*natron*) von *hsmn*, **τωσ** (anhaften) von *tkn* u. a.

103. Im sa h. dialecte ist **π** einige male im inlaute vor auslautendem **τ** eingefügt oder erhalten worden, z. b. **ετ**: **πτ** (welcher), **μετς**: **μπτς** (zahn), **μετς**: **μπτς** (praeformativ der abstracta), **μεορε**: **μπτρε**: **μετρη** (zeuge), **ογομπτ** (dick) für **ογομτ** von **ογμοτ**, **κομπτ** (spannen) für **κομπτ** **κομτ**, S. **τωμπτ** neben **τωμτ** (begegnen), **ψομπτ** **ψομτ** neben **ψομτ** (drei), **ψομπτψε** neben **ψομτψε** (dreihundert), **ρομπτ** für **ρομτ** (erz)¹⁾. Ähnlich steht B. **μενπε** für S. **μερε** (lieben) von *mr* und B. **χμμανρος** für **χμμάρος** Job 22, 24; in der alten sprache trifft man ein **n** (**ππ**) vor **r** noch häufiger²⁾.

1) RÜCKERT vermuthet über diese formen: „Das **π** nach dem **α** in **ρομπτ** bedeutet nichts, als daß das **α** vor dem folgenden dental als **π** zu sprechen ist“.

2) Das **π** von **μενπε** dient vielleicht zur ablösung der verdoppelung des folgenden **p**; es entspricht dann dem äthiop. **n** in *sanbat* für **ππ** u. s. w. Vgl. DILLMANN, aeth. gr. p. 110. Ebenso ist arab. **أنبأ** aus **أنا** entstanden.

P findet sich einige male im auslaute der wurzeln, nämlich in S. 104. **тшмр** (verschließen) neben **тшм**, S. **шрхер** (schließen) von **шрх** (sichern), S. **штшмр** (schließen) von **штшм** — in welchen beispielen es offenbar aus **р** (thür) verkürzt ist. Außerdem begegnet das affirmative **p** in B. **мшсер** (riemen) für S. **мшс**, in S. **штшсер** (zaum) neben **штшс** : **штш**; ob auch **шшсер** (säge) von **шшс** (sägen) abzuleiten ist, bleibt dahingestellt. Auslautendes **r** der alten sprache ist im koptischen oft abgefallen, tritt aber in der wortbildung gelegentlich wieder hervor; so kommen **шшс** (gut) und **шшс** (nutzen) von demselben stamme *nfr*. In **шшш** : **шшш** und **шшш** : **шшш** ist das verb **шр** mit der negation verschmolzen. Einige sehr geschwächte verbale wurzeln werden durch die partikel **ш** verstärkt, so namentlich die regentia **ш**, **шш**, **шш**, **шш** : **шшш**, **шш** — auch **шшш** : **шшш** (lieben) von **шш** : **шш**; ob **шш** (meinen) von **ш** (sagen) herzuleiten ist, bleibt fraglich.

Zu diesen consonantischen erweiterungen der wurzel kommen noch 105. einige vocalische: im anlaut, im auslaut und im inlaut.

Prosthetisch finden sich im anlaut der wurzeln mitunter **e** und **a**. Beispiele des **e** sind **ешш** : **ешш** *ks* (Äthiope), **ешш** (baumeister), **ешш** (kaufmann), **ешш** : **ешш** *hru hu* (tag), **ешш** : **ешш** (nacht); in **шш** : **ешш** : **ешш** (herrlichkeit) hat nur der boh. dialect das **e** abgeworfen. Beispiele des **a** sind **ашш** : **ашш** (ergreifen), B. **ашш** neben **шшш** (öffnen), B. **ашш** neben **шшш** : **ашш** (weiden), **ашш** : **ашш** neben **шшш** : **ашш** (amboß), **ашш** : **ешш** (pfand), **ашш** : **ашш** (schonen). Die vergleichung der alten sprache belehrt uns, daß auch die halbvocale **i** und **ш** im koptischen mitunter vor die wurzel treten, wo sie in jener noch nicht üblich waren (§. 37. 38).

Im auslaut der wurzel dient zur erweiterung von den vocalen 106. zumeist **i** : **e**, welches aus einem alten *et* hervorgegangen ist. Dies affirmativ bildet die schwachen stämme des verbs sowohl wie des nomens. So entspricht B. **шшш** (treten) dem S. **шшш**, B. **шшш** (wegnehmen) dem S. **шшш**, S. **шшш** (finger) dem B. **шшш**, B. **шшш** (licht) dem S. **шшш**, u. s. w. Die nominalbildung bedient sich außerdem noch der vocale **e** **и** **о** **ш**, selten **ш** als affirmativer, z. b. **шшш** (weise), **шшш** (thier), **шшш** (quartier), **шшш** (verderben), **шшш** (jucken). Eine classe der verba hat als regelmäßigen auslaut **i** : **e**, z. b. **шшш** : **шшш** (erhöhen) neben dem *stat. constr.* **шшш** : **шшш**; eine andere **о**, z. b. **шшш** : **шшш** (anzünden), **шшш** (verderben).

Im inlaut wird die wurzel bisweilen um einen halbvocal vermehrt, 107. den die alte form noch nicht enthielt. So ist **шшш** : **шшш** (wachen) aus dem hier. *rs*, S. **шшш** (jungfrauschaft) aus *mu-t*, **шшш** : **шшш** (weg) aus *māt*, **шшш** : **шшш** (brot) aus *āy* entstanden. Gewöhnlich ersetzt diese

erweiterung der wurzel ursprüngliche laute, die aus der koptischen form geschwunden sind. Das gilt auch von einem andern mittel der koptischen wurzelbildung, der vocalverdoppelung.

108. Vocalverdoppelung ist nur dem oberägyptischen dialecte eigen und ein merkmal seines höhern alters und seiner strengern treue der überlieferung. Es unterliegen ihr alle vocale, doch selten *ı* und *oγ* wie in *γιεı* B. *γιεı* (lamm), *γιεı* (grube), *κογογı* (schoß). Im an- und auslaute ist die verdoppelung selten (*σοε*, *παε*); gewöhnlich betrifft sie den inlaut (*κωωε*, *μοωε*). Wir verstehen sie als eine brechung des vocals und vergleichen den mit ihr behafteten stamm mit den durch *κ ı ı* erweiterten semitischen wurzeln (*mediae quiescentis*); wie denn das sah. *τωωı* (boh. *τωı* ziegel) dem arabischen *طوب* entspricht. In dreilautigen wurzeln wird der stammvocal verhältnißmäßig selten verdoppelt und nie in den dreilautigen verbalstämmen¹⁾.

Die eigenthümliche erscheinung der vocalverdoppelung gleicht entweder den schwund wurzelhafter laute aus oder sie ist aus dem der jüngern sprache innewohnenden drange der fortbildung ihrer wurzeln nach der analogie zu erklären.

109. Compensativ ist die vocalverdoppelung allermeist da, wo sie ein hier. *ā* ersetzt, wie in *σοε āā* (mond), *ωω* neben *ω āω* (empfangen), *εεı* (schwanger sein), *οοωε* neben *οωε* (koth); *μοονε mnāt* (amne), *μκηε* von *mā-āf* (menge), *μοωε mśā* (gehen), *μρεε mħāt* (grah), *ογαε āb* (heilig), *ογκηε āb* (priester), *πωωε pnā* (umdrehen), *τκηε ıbā* (finger), *τωωε طبع* (siegeln), *ωωε* dem. *χār* (haut), *ωωε* *śaf* (schneiden), *ρεε* *χāq* (schaben), *ρηε* von *hā* (sieh), *τωωε tamā* (buch), *παε tān ıṣṣ* (Tanis); — seltener findet sich ein altes *ā* in der verdoppelung wieder, z. b. *κηε ārp* (wein) für das gewöhnliche *κηε*, *κηε āp-t* (zahl) für *κηε*, *κωωε bān* (schlecht), *εσοε ārrt* (traube); — häufiger ein *o t* wie in *εσοε ātur* (flußbett), *μεεε* (mittag), *πωε ptrā* (träumen); desgleichen in *λαε* (jemand), vermuthlich von *ret* (menschen), *μαε met* (mutter) und auch in *ωσοε* (dasein) von *ωωε* : *ωωε χρ χρ-t*, *ρεε* (sitzen) für B. *ρεε hms-t*; — oder für andere consonanten, wie in *τωε ποε θn're* (stark), *κωε qrs* (bestatten), *μαε* B. *μαε mstr* (ohr), *παε* B. *παε* (zähne), *παε* B. *παε* (wehen), *ποε* B. *ποε* (stachel), *εροε* *krpt*, *kr-āri-pt* (taube), *ετεεε* B. *ετεεε* *statīr* u. a. m. Auch für die vormalis antretende pluralendung *u* findet sich neben der dehnung die vocalverdoppelung, z. b. in *ωωε* von *con* (mal), *ρεε* von *ερε* (schatz),

1) *εσοε*, welches *Peiron* lex. 408 aus *Min.* 488 anführt, ist irrthümlich mit *οο* geschrieben; denn an der angeführten stelle steht *εολε*.

κνωσγ von κνογ (blut), ρῥωσc von ρῥoc (kleid), ρτωσp von ρτοp (zwang), M. κυωστ von κυот (gestalt), sowie in den endungen von ἄλλεεγ (blinde) und ὀάλλεεγε (lahme).

Im auslaut erhält sich die verdoppelung selten, z. b. αεε neben 110. αε *maā* (wahr), παα neben πα *nā* (erharmen), παα von *āa* (groß). Sobald jedoch der vocal durch den antritt des suffixes inlautend wird, tritt auch die verdoppelung wieder hervor; daher heißt es παα-γ von πα (setzen), ειαα-γ von εια- *dā* (waschen), αα-γ von *p ār* (thun), τaa-γ von *t fu* (geben), ογαα-γ, μαγαα-γ von ογα *uā* (allein), ρωα-γ *hā* (selbst er), τοοτ-γ von *tet* (hand), ποο-γ von *παι tet* (sagen), ααρωα-γ von ααρε- (entfernen), λαλαωα-γ von λαλο neben λοολε (bestreichen).

Blos formal und nicht aus erkennbaren etymologischen ursachen 111. herzuleiten ist die verdoppelung des stammvocal in andern fällen. Oftmals unterscheidet sie das ähnlich lautende, so *ψηρε δῖα* (sohn), aber *ψεερε* (tochter); *con* (bruder), aber *coone*, wohl für *coein* (räuber); *ceene* (rest), aber *cen con* (mal); *ψελεετ* (braut) und *ψεελετ* (mitgift) Journ. asiat. 1877. II, 271. Oft genug wird der vocal auch willkürlich verdoppelt oder vereinfacht; und manchmal ist die verdoppelung offenbar unrichtig wie in *ρωαῖ* oder gar *ρωαγ* (Luc 24, 25) für *ρωῖ* (werk).

Weitere beispiele der vocalverdoppelung, denen jedoch großentheils die formen mit einfachem vocal zur seite stehen, sind *ἡεεψ*, *κααc* (neben *καc*), *κεεc*, *κωωc* (*κωc*), *λωωc*, *λωωτ*, *μααῖ*, *πεεῖ*, *σαατ*; — *ἡεεῖ*, *ῥοοπε*, *ῥωωρε*, *κωωῖ*, *κωωρε*, *κωωψε* (*κωψ*), *κωωce*, *λωωμε*, *λοογε*, *μνηπε* (*μνηπε*), *μνητε* (*μνητε*), *μεερε*, *μεεγε*, *πεεῖ*, *οττωλε* (*οττωλε*), *οττωμε*, *οτοοτε* (*οτοοτε*), *οτοορε*, (*οτοορε*), *οττωκε*, *οτοοσε* (*οτοοσε*), *αωωῖ* (*αωῖ*), *αοοτε* (*αοοτε*), *τωωῖ* (*τωῖ*), *τωωτε* (*τωῖ*), *ταατε*, *τοοτε*, *τωωσε* (*τωῖ*), *ψααρε* (*ψαρε*), *ψααξε* (*ψαξε*), *ψωωξε* (*ψωῖ*), *ψωωσε* (*ψωῖ*), *ρωωκε* (*ρωῖ*), *ροολε* (*ροῖ*), *ρωωμε*, *χωωλε*, *χωωρε*, *χωωσε* (*χωῖ*), *σωωμε*, *σοολε* (*σοῖ*); — *ψῥεερ* (*ψῥῥῥ*), *κπααγ* (*κπαγ*), *κποοc* (*κποc*), *τλοομ* (*τλομ*), *κπααγ*; *κλοολε*, *κλοομε*, *σῥνητε* (*σῥνητε*), *ελαατε*, *ψῥεερε*, *ελοοτε* (*ελοοτε*), *ελοοσε* (*ελοοσε*); — endlich *κοομεγ* (*κομγ*), *ποολεc* (*πολεc*), *ααπψ* (*απψ*), *ψεεετ* (*ψεετ*), *ρεεετε*, *αρρωμε*, *ααααατ* (*αααατ*), *ῥααμπε* (*ῥαμπε*), *εροομπε* u. a. m.

Auch der mittelläg. dialect nimmt an dieser vocalverdoppelung theil, doch wenig regelmäßig; so findet sich *κεεπ* (S. *κπα*), *μνηογῖ* (*μεεγε*), *μααπ* (*μοοπε*), *μοοψῖ* (*μοοψε*), *μεεξε* (*μααξε*), *σααπ* (*σοοπε*), *σῥηπ* (*σεεπε*), *ταατγ* (*τοοτγ*), *ψῥηλῖ* (*ψεερε*), *ψῥηλῖ* (*ψῥεερε*) u. a. m.

Im unteräg. dialecte ist die verdoppelung des vocals gänzlich aufgegeben; es heißt also B. *ψον*, *μοψῖ*, *μεγῖ*, *σῥηπ*, *τοτγ*, *ψῥῖ* u. s. f.

112. Die koptische wurzelbildung verräth noch öfters bedeutendes schwanken zwischen den verschiedenen mitteln, deren sie sich nach den ausführungen dieses capitels bedient. Nicht selten entspringen die verschiedensten formen aus der nämlichen urwurzel ohne erheblichen unterschied in der bedeutung. Das lehrt z. b. ⲙⲱⲁⲗ , ⲙⲱⲗⲉ , ⲙⲉⲗⲓⲉ , ⲙⲱⲁⲗⲧ , ⲙⲱⲗⲧ , alles von der wurzel ⲙⲱⲗ (verändern); ⲙⲱⲕ , ⲙⲱⲕⲓ , ⲙⲱⲕⲉ , ⲙⲉⲕⲧ , ⲙⲱⲕⲟ , ⲙⲉⲕⲙⲱⲕ (graben), ⲗⲱⲕ : ⲟⲱⲕ , ⲗⲱⲕⲟ : ⲟⲱⲕⲉ , ⲟⲱⲕⲉ (scheeren, schaben), ⲗⲱⲕⲓ (nagen); ⲙⲱⲕ : ⲱⲟⲧ (ersticken), ⲗⲱⲕ : ⲗⲱⲕⲟ , ⲗⲱⲕⲧ (lecken), ⲙⲱⲕⲧ : ⲙⲱⲕⲟ (mischen) u. a. m. Ein ähnliches verhältniß zeigt noch manchmal die semitische wurzelbildung, wo beispielsweise aus der wurzel MN die einzelnen bildungen ⲙⲱⲛ , ⲙⲱⲛⲉ , ⲙⲱⲛⲓ hervorgehen.

113. Die altägyptische wurzel hat im allgemeinen die dreifache bedeutung des nomens, des verbs und der partikel in derselben form vereinigt; die koptische sprache scheidet genau zwischen diesen wortgattungen. Durch die vocalische aussprache wird der wurzel sofort eine bestimmte grammatische bedeutung untergelegt. Doch ist hervorzuheben, daß die grund-auffassung der wurzel in der koptischen sprache eine nominale ist.

VII. CAPITEL.

DIE NOMINALSTÄMME.

114. Während die wurzelbildung sich fast ausschließlich durch die consonanten vollzieht, wird die stammbildung des nomens und verbs durch die vocalisation bewirkt. Die form des nomens hat sich zur größten mannigfaltigkeit entwickelt; doch erscheint sie einfacher und geregelter, wenn man der phonetischen gesetze eingedenk ist, welche für die verbindung der vocale mit den consonanten gelten. Zunächst hat auch das koptische nur drei grundvocale, nämlich für A ⲁ (ⲁ), für I ⲓ und für U ⲟ (ⲟⲩ); zu diesen treten noch die dehnungen oder umlaute ⲕ und ⲙ , die aber von ⲁ und ⲟ nicht sinn-, sondern nur lautverschieden sind. In der nominalbildung tritt der vocal gewöhnlich im inlaut auf, bei den ein- und zweilautigen wurzeln aber auch als auslaut.

115. Weiter besteht in der koptischen nominalbildung ein durchgehender unterschied zwischen starker und schwacher form. Unter der erstern verstehe ich die auf den einfachen vocal ⲁ ⲓ ⲟ (ⲟⲩ) und seine diphthonge oder consonantisch ausgehende, unter der letztern die auf den gedehnten vocal (ⲕ ⲙ) oder (nach § 43) BM. auf ⲓ und S. auf ⲉ ausgehende. Die schwache form ist im allgemeinen auch die weibliche, aber keineswegs

ist alles weiblich, was in seiner form schwach ist. Die schwache form zeigt immer den verlust eines auslautenden consonanten an, meist eines α t . Mitunter besteht sie neben der starken form und zwar gewöhnlich als die ursprüngliche; so findet sich S. $\alpha\pi\rho$ (schilf) neben $\alpha\pi\rho\epsilon$, S. $\kappa\alpha\tau$ (erde) neben B. $\kappa\alpha\tau\iota$ M. $\kappa\epsilon\tau\iota$, B. $\mu\eta\psi$ (menge) für S. $\mu\eta\eta\psi\epsilon$, B. $\tau\eta\eta$ (finger) für S. $\tau\eta\eta\alpha\epsilon$, $\mu\alpha\varsigma$ (junges) neben $\mu\alpha\varsigma\iota$: $\mu\alpha\varsigma\epsilon$ (kalb), $\omega\mu\alpha\iota$: $\omega\epsilon\mu\alpha$ (angel), S. $\sigma\tau\omicron\epsilon\iota\mu$ (licht) neben $\sigma\tau\omega\mu\iota\mu$: $\sigma\tau\omicron\epsilon\iota\mu\epsilon$, S. $\sigma\alpha\alpha\sigma\alpha\alpha$ oder $\sigma\alpha\alpha\sigma\eta\eta$ (stück) neben $\sigma\alpha\alpha\sigma\alpha\alpha\epsilon$, u. dergl. mehr. Indem wir eine übersicht der ausgeprägtesten typen der nominalbildung aufstellen, heben wir aus der menge des stoffes nur das hauptsächliche und sichere aus¹⁾.

A. ein- und zweiconsonantige stämme.

4. Vocalisch auslautende ein- und zweilautige stämme. 116.

Von diesen setzen die mit einer doppelconsonanz anlautenden oftmals ein euphonisches ϵ (nach § 61. 69) vor den stamm.

a) die bildungen auf A haben für gewöhnlich ϵ , wie $\mu\epsilon$ m . $\chi\epsilon\iota$ (holz), $\alpha\epsilon$: $\gamma\epsilon$: $\gamma\eta$ f . (art), $\phi\epsilon$: $\pi\epsilon$ f . (himmel); $\chi\epsilon$ m . (thür), $\mu\eta\epsilon$: $\mu\eta\epsilon$ (unreinigkeit), $\mu\eta\epsilon$ (netz), $\mu\eta\epsilon$ (mastbaum), $\mu\eta\epsilon$ (heuschrecke), $\sigma\pi\epsilon$: $\gamma\pi\epsilon$: $\gamma\pi\eta$ f . (speise), S. $\gamma\pi\epsilon$ (dumm) Ps 70, 6, S. $\sigma\iota\epsilon$ (bock), $\sigma\mu\epsilon$ (gärtner); — seltener α wie in $\mu\alpha$ (ort), $\varsigma\alpha$ (seite), S. $\sigma\alpha$ (gestalt); $\epsilon\eta\pi\alpha$ für $\eta\pi\alpha$? (korn), $\epsilon\pi\pi\alpha$ (falsch); — und in schwacher meist weiblicher form η , wie $\eta\eta$ (grab), $\mu\eta$ (urin), $\ast\alpha\eta$: $\gamma\eta$ (leib), $\mu\epsilon$: $\mu\eta$ (weihrauchbecken), B. $\sigma\eta$ سفرجل; $\omega\mu\eta$: $\tau\mu\eta$ (matte), $\varsigma\eta$ (behälter), $\omega\mu\eta$ (stimme), $\mu\eta\eta$ (garten), $\gamma\eta\eta$: $\gamma\eta$ (steuer), S. $\gamma\eta$ B. $\gamma\eta$ K. 257 (weg), $\gamma\eta\eta$ (lanze), $\gamma\eta\eta$ Jer 52, 21 (τὸ πᾶχος), $\mu\eta\eta$ f . (länge), $\mu\eta$ (δυναστεία) Nah 2, 3; aber $\pi\eta$ (sonne) ist *masc.*, da es sein η einem alten \bar{a} verdankt S. $\mu\eta\eta$ f . (schwelle) lautet wohl richtiger $\mu\eta\eta\eta$.

b) die bildungen auf I haben nur I , sind aber wenige, unter ihnen 117. B. $\sigma\iota$ (muttermilch), $\pi\iota$ f . (zelle); $\varsigma\alpha\iota$ (brief); bisweilen vertritt ι in dieser bildung ein $\epsilon\iota$, wie in $\varsigma\epsilon\iota$, $\varsigma\iota$ (ceder). Merkwürdig ist S. $\pi\mu\epsilon\iota\eta$ f . (thräne).

c) die bildungen auf U haben zunächst O , wie in $\omega\omega$: $\tau\omega$ (erde), 118. $\omega\omega$: $\alpha\tau\omega$: $\alpha\tau\alpha$ (menge), $\rho\omega$ (thür), $\gamma\omega$ (gesicht); $\chi\pi\omega$: $\kappa\pi\omega$ (ufer), $\mu\omega\omega$: $\mu\tau\omega$ (angesicht), B. $\varsigma\omega$ (ackergeräth), $\tau\gamma\omega$ (Jer 24, 2. Job 8, 16) : $\omega\omega$ (schlechtigkeit), S. $\mu\omega\omega$ (dorn), $\gamma\omega\omega$: $\gamma\tau\omega$ (pferd), $\sigma\lambda\omega$ (gehäge); $\varsigma\omega\tau\omega$ (getreide), $\gamma\omega\gamma\omega$ (mehrheit); vielleicht gehören auch $\epsilon\lambda\kappa\omega$ $\epsilon\lambda\kappa\omega\gamma$ (sycamminus; und $\epsilon\pi\pi\omega$ (vites) dazu; $\epsilon\lambda\kappa\omega$ und $\epsilon\pi\pi\omega$ scheinen incorrect zu sein. $\omicron\gamma$ tritt hier nach μ ein : $\gamma\mu\omega\gamma$ (salz), $\mu\mu\omega\gamma$ (pflock), S. $\mu\mu\omega\gamma$

1) V. VALENTIN, die bildung des koptischen nomens (Göttingen 1866), hat das wichtigste moment der koptischen wortbildung, die vocalisation, nicht erkannt.

(hafen), und mit schwacher endung **μοῦ** (löwe), **μοῦ** : **μοῦε** *f.* (insel); **B. μοῦε** *M. μοῦοῦ* (glanz); — **ποῦ** (ein ehernes geräth, ÄZ. IX. 46) steht allein. Die schwache bildung auf **III** ist auch meist die weibliche, z. b. **ἄω** (baum); **φῶ** : **πῶ** (winter), **ἑῶ** (lehre, οἶδω Horapollo), **S. τῶ** (leiter), **B. ὑῶ** (σχοῖνος), **B. ὑῶ** (topf), **ὑῶ** **εὑῶ** Ez 36, 17 (menstruum), **ὑῶ** : **ὑῶ** (fabel), **S. ῥῶ** (zelt), **ῥῶ** (ofen), **B. ῥῶ** (viper), **S. ῥῶ** (ranke) und **ἑῶ** (hafen), **εῶ** (wohnung), **εῶ** (spanne), **εῶ** (huhn) *K.* Dies **ω** in den masc. **ῶ** **ῶ** (sand) und **ῶ** : **ῶ** **ῶ** (esel), auch wohl in **B. ῶ** الخالة beruht auf phonetischer ursache.

119. 2. Diphthongisch auslautende ein- und zweilautige stämme sind im allgemeinen als starke bildungen aufzufassen und männlich, nur einige von den durch **ι** : **ε** gebildeten sind weiblich.

a) von den *AI*-diphthongen ist **ΕΙ** selten, z. b. **B. πει** *f.* (termin); — häufiger **ΑΙ**, z. b. **ῥαι** (gatte), **ῥαι** : **ῥαι** (nase), **ῥαι** : **ῥαι** (wurfschaufel); **ῥαι** (zelle), **ῥαι** : **ῥαι** (schwelle), **ῥαι** : **ῥαι** (ding); — und **ΗΙ**, z. b. **ῥι** *m.* (haus), **ῥι** : **ῥι** *f.* (wahrheit), **ῥι** *f.* (brunnen), **ῥι** : **ῥι** (splitter); **ῥι** : **ῥι** (gerecht), **ῥι** : **ῥι** Job 17, 6 (spott). Vergl. § 50. 54.

120. b) die *OI*-diphthonge sind gleichfalls nicht selten, namentlich **ΟΙ**, z. b. **ποι** *m.* (schiff), **S. οῖ** (lauf), **B. οῖ** (weh!), **οῖ** : **τοῖ** *m.* (fleck), **τοῖ** : **τοῖ** *f.* (theil), **φοῖ** (Ez 46, 2) oder **φοῖ** : **ποι** (sitz), **φοῖ** : **φοῖ** *f.* (canal), **ποι** : **ποῖ** (mauer), **B. κοῖ** *f.* (feld), **κοῖ** *m.* (rücken), **κοῖ** *m.* (balken), **ροῖ** *f.* (haufen θυμῶν(α) Job 5, 26, **ροῖ** (blasebalg) Job 32, 19, **S. ροῖ** (canal, grundstück, wunsch, PS. 279), das duplicativ **οῖοῖ** (gefleckt); **οῖοῖ** : **οῖοῖ** (geruch); — **ΟΥΙ** ist selten, **S. κούι** (klein, wenig); — ebenso **ΗΙ**, z. b. **ῥι** : **ῥι** (haar), **ῥι** : **ῥι** (becher), **ῥι** (ellenbogen) und **οῖ** : **οῖ** (landmann). Vergl. § 52. 54.

121. c) der *AU*-diphthong erscheint als **ΑΥ**, z. b. **S. ἄυ** (kloster) *Dul.* 44, **ἄυ** : **ἄυ** (leinen), **ἄυ** : **ἄυ** (mutter), **B. ῥῥῥ** (katze), **S. ῥῥῥ** (stamm), **ῥῥῥ** (nutzen), **ῥῥῥ** (binde); **ῥῥῥ** (schläfe), **ῥῥῥ** : **ῥῥῥ** (schar), **ῥῥῥ** (markt), **B. ῥῥῥ** (palmzweig), **S. ῥῥῥ** (gefäß), **ῥῥῥ** : **ῥῥῥ** (grab); — seltener als **ΗΟΥ** : **ΗΟΥ**, wie in **ῥῥῥ** : **ῥῥῥ** (wind), **ῥῥῥ** : **ῥῥῥ** (zeit), **ῥῥῥ** : **ῥῥῥ** (vorthail).

122. d) der *OU*-diphthong tritt im **B.** als **ΗΟΥ**, im **S.** als **ΟΟΥ** auf, z. b. **ῥῥῥ** : **ῥῥῥ** : **ῥῥῥ** (schaf), **ῥῥῥ** : **ῥῥῥ** (franse) : **ῥῥῥ** (band), **ῥῥῥ** : **ῥῥῥ** (wasser), **ῥῥῥ** : **ῥῥῥ** (berg), **ῥῥῥ** : **ῥῥῥ** (herrlichkeit), **S. ῥῥῥ** (salbe), **ῥῥῥ** : **ῥῥῥ** (schlecht); **ῥῥῥ** Jer 22, 14 *qbu* (nordwind), **ῥῥῥ** : **ῥῥῥ** (stimme), **B. ῥῥῥῥῥ** (begierde), **ῥῥῥῥῥ** : **ῥῥῥῥῥ** (tenne); **ῥῥῥῥῥ** (geschlecht) ist aus **ῥῥῥῥῥ** entstanden; auch die schwachen formen **ῥῥῥῥῥ** : **ῥῥῥῥῥ** (halm) und **ῥῥῥῥῥ** : **ῥῥῥῥῥ** *ib-t*

(schuh) weisen auf consonantischen ursprung des vocals *oγ*. In *εροογ* : *ροογ* ist beiden dialecten das *οογ* gemeinsam, wahrscheinlich auch in *σοογ* (sechs). Vergl. § 59.

3. Zweilautige stämme mit innerm vocale finden sich in 123. allen möglichen starken und schwachen formen.

a) Die *A*-bildungen haben

α) den vocal *ε* selten in der starken form, wo er wohl meist *η* vertritt, z. b. *επ* (affe), *ιεη* *ιηη* : *ειη* (krallen), B. *κελ* var. *κηλ* القيل (ein fisch), *κερ* in *†κερ* (ohrfeigen), S. *λερ* (sorge), *πεγ* : *πεεη* *πηηη* (schiffer), *περ* (öl), S. *σλ* (schild).

Auch die schwache form findet sich einigemale, männlich in *Αερι* (feile), *μερι* : *μερε* (? feder), *сери* : *сеене* (rest), *ρεηι* : *ρηηε* (? pflug), *ρεμι* (steuer), *ηελι* Jes 19, 8 (netz), B. *σελι* (futter); weiblich in *κελι* (knie), *μερι* : *μεερε* (mittag), *μπε* (fessel), *сехи* (schminkbüchse), *τεηи* (heller), *τηηε* (siegelring), *τερι* : *тере* (theil), *δεμι* : *εμμε* (wärme), *ρελι* *f. ?* : *ρηηη f. ηrau* (schrecken), *υερι* : *υεερε* (tochter): — *Αενι* : *Αηηε* (palme), *Αερι* : *Αρρε* (neu) sind beiderlei geschlechts; *κελι* : *κλλε* : *κηλλι* (riegel), *ηλλε* (weinrebe) unbestimmt. Mitunter steht das *ε* in dieser form für *η* oder *αι*, so in *οεηи* *οηηи*, *κεεε*, *εμεε*.

β) die gewöhnliche, häufige aussprache der *A*-bildungen ist die mit *αι*, 124. wie *ραп* und *ηаки*. Dazu gehören *αιλ* (stein) *αι* : *αιαι* (backenstreich), *αιγ* : *αιγ* (fliege), S. *αιψ* (ofen), *ηαιλ* (auge), *οαιλ* : *ταλ* (hügel), *οαιγ* : *τααιγ* *ταγ* (speichel), *ιαλ* : *ειαλ f.* (spiegel), B. *ηαιλ* (schenkel), *χαιμ* : *ηαιμ* (schiff), *καп* (faden), *кас* : *ηαιас* (knochen), **кас* (pfeifen), *каψ* (schiff), *χαγ* : *ηαιγ* *ηαιγ* (stamm), *λαμ* (zweig), *λαс* (zunge), *μαс* (junges), *пαιт* (gewebe, weber), *ογαιη* : *ογαιηη* (heilig), B. *ογαιп* (erdreich), *φαιт* : *пαιт f.* (fuß). *φαιψ* : *пαιψ* (schlinge), *рап* (name), *рат* (fuß), *сак* (beschwerde — muth — schmuck), *сат* (auch *снт*, schwanz), S. *саш* (euter), *сай* (gestern), *саш* : *саш* (schreiber), *саш* (sieb), *тап* (horn), *тап* (spitze), *тах* (axt الخ K. 134), S. *тас f.* (teig), *ψαιλ* (myrrhe), *ψай* : *ψайар* (fell), *ψайψ* : *саш* (schlag), *ψаш* (flamme), S. *φаш* (inguen), B. *ψаш* (nacken), S. *εашη* (form) PS. 75, 19, S. *εаш* (sittsam), B. **εаш* (betrug), *εаш* (gericht), *εаш* (silber), S. *εаш* (viel), S. *εаш* (beengung), B. *ηаш* (zweig), *ηаш* (reif), *σаш f.* (hindin), *σаш* : *ηаш* (sperling).

Auch die schwachen formen mit inlautendem *αι* sind theilweise masculina, so namentlich *αιρι* : *αιρε* (leben), *ηαιψи* (leichenam), *χαки* : *ηαιке* (finsterniß), *ηαιки* (eimer), *μαси* : *μαсе* (kalb), S. *μαρε* (gürtel), *μαρι* : *μαρε* (elle), *μαρι* : *μαρε* (leinen), *μαηи* oder *μαψи* (axt), *пайи*, *пайи* Jer 6, 23 (lanze), *ради* (wäscher) K., *саше* *саше* (werg), *саш* (garn), *ψайи* : *саше* (galle), *εаши* : *εаше* (schlinge), *ηаши* : *ηаше* (feind),

S. **ᲥᲁᲗᲉ** (ohrring), S. **ᲥᲁᲥᲉ ᲥᲁᲁᲥᲉ** (eine speise); **ᲕᲁᲣᲓ** : **ᲕᲁᲣ** (erde) hat im S. den auslaut abgeworfen.

Feminina sind B. **ᲁᲕᲓ** (stadt), **ᲓᲁᲕᲓ** (siechthum), **ᲫᲁᲩᲓ** : **ᲫᲁᲩᲉ** (mitte), **ᲫᲁᲩᲓ** (stück) : **ᲫᲁᲥᲉ** (tafel), **ᲥᲁᲥ** (Jer 28, 25. 52, 18) : **ᲥᲁᲥᲉ** (flamme). **ᲙᲁᲩᲓ** : **ᲙᲁᲁᲩᲉ ᲙᲁᲩᲉ** (wage).

125. γ) die bildung mit **Н**, wie **ᲁ᲏ᲁ**, **Ჩ᲏ᲣᲓ**, ist weniger häufig in der starken form, häufiger in der schwachen. Zur erstern, durchgehends *männlichen* gehören **ᲁ᲏ᲁ** (höhle), **ᲁ᲏Ქ** (palmblatt), **ᲁ᲏Თ** : **ᲁ᲏Ქ** (sperber), **Ქ᲏᲏**? (schwefel), **Კ᲏Ჩ** : **Კ᲏᲏ᲩᲉ** (menge), B. **Ძ᲏ᲁ** (herr), **Ჟ᲏ᲁ** : **Ჟ᲏᲏ᲁ** (priester), **Ქ᲏Თ** : **Ქ᲏Ქ** (eselsfüllen), **Ქ᲏ᲁ** : **Ქ᲏᲏ᲁ** (finger), S. **Ქ᲏Ძ** (wall), **ᲩᲩ᲏Ძ** : **Ჩ᲏Ძ** (baum), **Უ᲏Ქ** (herz). **Თ᲏Უ** (spion), S. **Თ᲏Ქ Თ᲏᲏Ქ** (räucher-gefäß). Diese bildung ist bemerkenswerther weise einigen örtlichkeitsnamen eigen, wie B. **Თ᲏Ქ** (ende), **Კ᲏Უ** (jenseits), **Უ᲏Ქ** (süden), **Ჩ᲏Ქ** : **Უ᲏Ქ** (norden), **Ჩ᲏Ვ** (tiefe) Ez 34, 14 für **Ჩ᲏Ვ**. Die *feminina* **ᲁ᲏Ქ** (rippe) und **᲏Ძ** (zahl) haben die weibliche endung eingebüßt; und ebenso sind die masc. **Კ᲏Ჩ** und **Ქ᲏ᲁ** im B. verkürzt.

Die *männlichen* nomina mit schwacher endung sind meist aus ursprünglich dreilautigen wurzeln abgeleitet; es gehören zu ihnen **ᲁ᲏Დ** : **ᲁ᲏Ᲊ** (schwalbe). **᲏ᲗᲓ** : **᲏ᲥᲉ** (knoblauch), **Ვ᲏ᲙᲓ** : **Ვ᲏ᲙᲉ** (Aegypten), **Ძ᲏ᲣᲓ** : **Ძ᲏ᲣᲉ** (krähe), **Ჩ᲏ᲣᲓ** : **Ჩ᲏ᲣᲉ** (sohn), **Ჩ᲏ᲩᲓ** : **Ქ᲏ᲩᲉ** (schlag), S. **Ჩ᲏ᲥᲉ** (spott), **Უ᲏ᲁᲓ** : **Უ᲏᲏ᲁ Უ᲏ᲁ** (trauer), **Უ᲏ᲕᲓ** : **Უ᲏ᲕᲉ** (arm). S. **Უ᲏ᲣᲉ** M. **Უ᲏ᲫᲓ** (wohlgerüche), **Თ᲏ᲣᲓ** Jes 4, 4 (schmutz), **Ქ᲏ᲗᲓ** : **Ქ᲏ᲥᲉ** (purpur).

Weiblich sind die folgenden: **᲏ᲫᲓ** : **᲏ᲫᲉ ᲏ᲫᲉ** (zahl), **Ვ᲏ᲫᲓ** : **Ვ᲏ᲫᲉ** (wölbung), **Კ᲏ᲣᲉ** (überschwemmung), **Კ᲏ᲥᲓ** : **Კ᲏ᲥᲉ** (wucher), **Კ᲏Ქ** : **Კ᲏᲏ᲥᲉ** (mitte), **Ძ᲏ᲗᲓ** : **Ძ᲏ᲥᲉ** (mutterleib), **Ძ᲏ᲗᲓ** (riß), B. **Ქ᲏ᲁᲓ** (schmink-gefäß), **Ქ᲏ᲁᲓ** : **Ქ᲏ᲁᲉ** (rohr, schenkel), **Ქ᲏ᲣᲓ** : **Ქ᲏ᲣᲉ** (schwert), S. **Ქ᲏ᲫᲉ** (kasten). **Ქ᲏ᲁᲓ** : **Ქ᲏ᲁᲉ** (sarg), **Ჩ᲏ᲟᲥᲓ** : **Ჩ᲏ᲥᲉ** (altar), **Უ᲏ᲙᲓ** : **Უ᲏ᲙᲉ** (lohn), **Უ᲏ᲫᲓ** (häuschen), **Თ᲏ᲣᲓ** : **Თ᲏ᲣᲉ** (platz), **Ქ᲏ᲫᲓ** : **Ქ᲏ᲫᲉ** (wolke). Für **Ქ᲏ᲁᲓ** findet sich **Ქ᲏ᲁᲓ**, für **Ძ᲏ᲗᲓ** gewöhnlich **Ძ᲏ᲗᲓ**; statt S. **Ძ᲏ᲩᲉ** (hälfte) ist **Ძ᲏ᲩᲉ** gebräuchlicher.

126. δ) zu den starken und schwachen A-bildungen kommen noch andere vocalisch auslautende, zunächst die auf **Ა** : **Ა**, die bereits in der alten sprache auf einen volleren vocal ausgehen, nämlich **ᲁᲫᲉ** : **ᲁᲫᲉ** f. (kopf), **ᲁᲙᲉ** : **ᲁᲙᲉ** (pflugsterz, hacke), **ᲁᲙᲉ** : **ᲁᲙᲉ** m. (lohn), **ᲁᲙᲉ** (rind)¹⁾, S. **ᲕᲕᲉ ᲕᲕᲉ** (pupille). Häufiger ist diese form unter den *adjectiven*, denen sie eigenthümlich scheint, z. b. **ᲥᲁᲕᲉ** (klug), **ᲥᲁᲕᲉ** (schön), **ᲕᲁᲙᲉ** : **ᲕᲁᲙᲉ** (schwarz), **ᲩᲁᲕᲉ** (lang) Leps. Denkm. VI. 102, 24, **ᲩᲁᲕᲉ** (tief) PS. 212, **ᲩᲁᲕᲉ** (wüst), **ᲩᲁᲕᲉ** (letzt), **ᲩᲁᲕᲉ** : **ᲩᲁᲕᲉ** (häßlich), **ᲩᲁᲕᲉ** : **ᲩᲁᲕᲉ** (niedrig), **ᲩᲁᲕᲉ** :

1) Von diesem koptischen worte leitet DILLMANN lexicon 722. 547 das äthiop. *aḥa* und *beḥe* (nilpferd) ab.

σάχε (verstümmelt), σάλε (lahm) und οεϋε : τεϋε (nachbar), ἀελλε : ἄλλε (blind), σεννε (faul), vielleicht auch S. μερε (roth), πεσε? (grün).

Die schwache form dieser bildung, σαήη u. s. w., ist das femininum, welches sich auch als substantiv findet, wie in B. μαιη (art), αϋη (menge). ραοτη : ρατη (umgegend), εαηη? (ende), παμη (stille), B. παηη (celle), S. παηη (kasten), B. παηη (wurfschaufel); auch ἄεπηη : πηηη (thürpfosten) gehört ursprünglich zu diesen stämmen. B. εαε f. (ende) wird oft mit ε geschrieben, sollte aber η haben.

a) A-stämme mit auslautendem O, OΥ, Ш sind wenige nachweisbar, 127. wie αρο (schatz), B. λαθο (segel), B. ογαρο (quartier), B. παπο χανοῦν (korb); B. εθο und αθο (stumm), während S. ερο für B. ογρο (könig) und S. ειερο für B. ιαρο (fluß) composita sind. Schwacher form sind die *feminina* αήη (netz), ακω (verderben), εϋω (schwein), πειω παειω (pflock); auch wohl die sah. κατο f. für κατω (nachen) und κατω f. neben dem minder correcten саτο (wedel), ferner εσογ : εχω f. (zange), B. αχω εχογ f. (vipere); παχω (tiegel) scheint dagegen wie das S. εεσογ ein *masc*. Von den auf OΥ auslautenden sind außerdem zu erwähnen αλογ (knabe), B. λασογ (folterwerkzeug), φαρογ : παρογ (hinteres), εαδογ (jucken) und die schwachen *fem.* B. ασογ f.? (beutel), S. ασογ (preis), μαθογ : ματογ (gift), ρασογ : ρασογ (traumgesicht). Von diphthongisch auslautenden A-stämmen sind seltene beispiele ματοι (soldat), λαθοι (bär), λαθοι f. (löwin), λαήωι (segel).

b) zweilautige I-stämme sind in starker und schwacher form nicht 128. selten. Starke beispiele mit I *masc. gen.* B. ἄηη (الفصّ oder الفص), θηη : τηη (funke), B. ιε (dämon), ληη (krug), B. μηη (الكرفس), νηη (nebel), φηη : πηη (maus), ρηη (schwein), εηη (heu), σηη : εηη (laus), S. εηη (fleck), S. εηη (basilisk), ψηη (tiefe), εηη : εηη (straße), εηη (dämon, zauber), εηη (ibis), εηη (Jes 24, 18) : εηη (grube), εηη (kleiner fisch), S. εηη (geizig), S. εηη (speichel). Die *feminina* εηη : εηη (hand) und εηη (korb) sind verkürzt, wie ihre pluralbildung erweist.

Die schwachen formen sind seltener *masc. gen.*, wie εηη : εηη (dorf), τηη (kranich), κηη : κηη (brust), ηηη (daumen) K., ψηη (ein getreidemaß), B. ψηη? in ερηηηηηηη (macht), B. εηηη (frucht) Jer 47, 40. Andere sind *fem. gen.*, wie εηηη (البوتقة), εηηη (fessel), κηηη : κηηη (drachme), μηηη (art), εηηη : εηηη f.? (ceder, cedernharz), εηηη (السلالة) Kabis, εηηη : εηηη (geschmack), εηηη : εηηη (lende), εηηη (gurke), φηηη : ηηηη (bogen), ψηηη : ψηηη (reihe), εηηη (rücken) Jer 34, 39. In S. εηηη m. (rost) und εηηη f. (pflugschar) steht η anstatt des boh. ηη (εηηηηη, εηηηηη).

Sonst haben die I-stämme nur selten einen vocalischen auslaut; es seien erwähnt B. εηηη (σπειρα); εηηη f. (kahin) K. 134, S. εηηη (flut),

S. κῆπη χάμαρα فَبْ; S. λιλοῦ (knabe), εἰσοῦ f. (δρῦς), B. ἑγκοῦ (träger); ῥιλοῦ ῥιγοῦ ῥιλωί (ibis).

129. c) Die zweilautigen U-stämme sind in allen formen sehr zahlreich.

a) die nächste und häufigste form ist die mit O, wie con κοῦ. Beispiele der starken, zugleich männlichen form sind ἄολ (äußeres), B. ἄογ (schenkel), ἄοκ : τοκ (rasiermesser), B. ἄοκ (mastbaum), ἄοα : τοα (matte), ἄοψ : τοψ (grenze), ἰοα (meer), ἰορ : εἰσορ (flußbett), ἰορ : οορ (mond), κοτ (korb), S. κοτ (rad), λοκ λοσ (ein maß), μορ : μαρ (nest), ποα (tamarinde), πορ : πορρ (strick), S. ποσ (groß), ογοῦ (jemand), ογοτ (frisch), S. οκ (dieb), con (sack), con (bruder), con (mal), cot (basilisk) PS. 324, κατ : cot (koth), κοκ : κοσ (dumm), S. τοα (zaun), τοκ (saum), τορ : τωρ (stroh), χολ : ψκολ (loch), ψολ (bündel — zähne), ψοα (schwiegervater), ψοκ (spanne), S. ψοκ (gurke), ψοτ (kissen), ψοψ (büffel), ῥοτ : ῥωτ (schlauch), ῥοα (schneider) K. 114. 132, ῥοκ (hochzeit), ῥοκ (strick, Ez 16, 14. 47, 3), ῥοκ (koth), ῥοτ (B. maß, S. kasten), S. ῥοτ (anblick), ῥογ (schlange), B. πολ (welle), B. ποκ (thal), ποκ : σοκ (hälfte), S. σοοκ (schwach), B. σολ (ernte) K., S. σολ (lüge), σοκ (fußsohle). Die wenigen *feminina* der starken form haben ohne zweifel eine verkürzung erfahren, nämlich κοκ (begräbniß), κορ : κοορ (winkel), B. μορ (brand), B. κολ (docht), B. ψοκ f. ? (spanne), ποα : σοα (kraft), B. ποα (λάβης), S. ποκ (schale), S. σοτ (art). Mitunter erscheinen stämme mit o, welche als verbale von rechtswegen u haben sollten, wie z. b. ιεῖψοτ (Ez 27, 13) für -ψωτ (27, 15); und umgekehrt werden manche dieser substantive mit u geschrieben (ἄοκ, ογοῦ, ψοα, ψοα, ῥοκ), wie es scheint, unrichtig.

Von den schwachen formen sind einige *masc. gen.*, wie ἰορ : εἰωρ (feld), κοῦ ? (eremitenkleid), κορ (fenster), μοκ (gefäß), μοτ : μοτε (nerv), ποῦ : ποῦ (sünde), οα : οοα οα (koth), οκ (sesam), οκ : οοκ (schaden), ογοτ : ογοοτε ογοτε (gemüse), ορ : οορ οορ (heerde), ορ (haufen), ποσ und alt ποοσ Mél. 8, 38 (stange), κοκ für con, κοοτε κοτε (pfeil), τοοα (beutel), φορ φορ البوري (mugil), φοκ (riß), ψοῦ (maske), ψοοῦ (melone), ῥοτ : ῥοτε für ῥοτ (anblick). Die form ist einigemal für das adjectiv und nomen agentis verwandt, z. b. ἄοκ : ἄοοκ (schuldig), πορ (seiler), ογορ (fischer), οκ : οκ (ungerecht), ψοῦ (heuchler).

Feminina sind die folgenden: ἄοκ (schwanger), ἄοτ : ἄοτε (greuel), εἰοα (aculeus), μοκ (köcher), μοκ : μοοκ (amme), οτ : οοτε (vulva, Num 5, 22 *masc.*), ογορ : ογοοοτε ογοτε (scorpion), ογοκ : ογοοοτε ογοοτε (wange), κοτε für κατε, τοα (schmerz?), τοτ (Jer 20, 17) :

τοτε (vulva), ροτ : ροτε (furcht), ρολι : ροολε ρολε (motte), -ρολι (rost), ροπε (schale).

Ein anderer vocalischer auslaut ist in dieser bildung selten; ich bemerke ιοπη : ειοπε f. (kunst), B. ιοπη μονή (wohnung), ψοψοτ oder S. auch ψαψοτ (flasche).

β) die aussprache dieses stammes mit ΟΥ wird durch die begleiten- 130.
den consonanten nach § 86 veranlaßt. So in folgenden starken und männlichen formen θογc (spitze), κογп (schoß), κογp (taub), *κογp (streich), S. ιογc (riemen), ιογт (hals, gelenk), πογḥ (gold). πογп (abyssus), πογт (mehl, mühle), πογ : πογз (strick), πογx (falsch), [wḥ] : ογγ (lattich), ρογп : ρογп (inneres), B. ρογγ (ein gemüse), B. πογλ (splitter?), [xwγ] : πογγ (glut), πογx : ρογγ (carthamus), B. ρογp (asche) auch ρωp?, S. ρογx (eine suppe), B. ρωx? — S. coγп (preis) ist als dreilautiger stamm aufzufassen und gilt nur als st. constr.

Von den schwachen stämmen sind männlich ῥογzi : ῥογze (brauen), κογxi (klein), ιογxi (gefäß) neben ιοκi, πογpi : πογpe (m. greif, f. geier), πογт : πογте (gott), ογḥe : ρογze (abortus), πογzi : πογze (abend); adjectiva κογxi (klein), πογxi : πογxe (gut), S. ψογze (lehm). Zu den femininis der form gehören κογxi : κογke (rinde), ιογxi oder ιοκi (leiter), ιογxi : ιογxe (quelle), πογpi : πογpe (wurzel, aber πογpi rettig m. gen.), πογzi : πογze (sycamore), coγli (schabracke) K. 436, coγpi : coγpe (dorn).

Andere vocalische auslaute sind selten. So findet sich einige male e oder η, wie in B. ψογie (trockener ort), θογxe K. (kräftig), ογλη f. (speer) ÄZ. XIII. 44, S. ογψη f. (nacht), ψογρη f. (thuribulum); ογпоγ f. (stunde, Mél. 8, 38 sonderbarer weise masc.), coγcoγ (augenblick); S. *λογλαι (jubel).

γ) die aussprache dieses stammes mit III beruht meist auf dem ein- 131.
flusse eines flüssigen consonanten oder alter vocale, welche die hieroglyphische urform zeigt. Die starken stämme sind masc. gen., B. ḥawк (slave), ḥawп : ḥawп (schlecht), θawп : τawп (wo?), iawт : eiawт (gerste), iawт : eiawт (vater), wḥ : ογγ (lattich), kwḥ : kwп (sauerteig), B. λaw (bissen), λawc (knoblauch) Const. apost. 73, S. ογawп (theil), ογawт (einzig), ογawψ (spalte), S. ογawγ (lunge), S. awc (thon) ÄZ. XVI. 47, awт : ογawт (fett), ψawλ für ψoλ, S. ψaww für ψow, S. ψaww (tribut), ψaww (sommer), ψawc šaw (hirt), B. ψawψ (paar), ρwḥ hab (werk), S. ρwḥ (haut), ρwρ ἄμελις Job 20, 47 (wohl ein infinitiv), ρawc (band) auch ρoc?, xwḥ : θwḥ (schwach), xaww : xaww (buch), xawγ : xaww (geschlecht), S. xawз oder xow (vetter), xawx (haupt), θaww (garten). Selten ist die form in verkürzten feminina, wie in S. ρawт (scrutinium),

κῆλ : σῶαλε (kuchen), κῶτ : σῶτ (trog), auch B. κῶς für κος, κῶκ für κοκ, κοκ (*m. f.*), ὑῶν (vannus) K. 127.

Die schwachen *masculina* mit *u* sind gewöhnlich aus consonantenschwund zu verstehen; zu ihnen gehören: ἄῶτ : ἄῶτε (spelt), ῥῶμ : ῥῶμε (mensch), τῶῆ : τῶῆε (monatsname), τῶρι : τῶρε (bürge), ῶν : ῶνε ῶῶνε (stein), B. ῶν (regen), ῶρι (blasebalg), ῶῶῆ (bockshorn), ῶῶλε (ernte), ῶῶν : ῶῶνε (gurke), ῶῶτ : ῶῶτε (leig, qῶci (scalprum), ῶῶν (schuld), ῶῶτ ḥtrā (tribut), ῶῶρι : ῶῶρε (stark). Einige werden mit *u* geschrieben, in denen *o* wohl richtiger wäre, wie φῶν, welches κῶν als »tafel« belegt, S. πασε. Der sah. dialect pflegt das *u* vor *z* zu bewahren, wo es im boh. in *o* übergegangen ist; so in εῶρε für ἰορι (feld), οῶρε für οῶρι (fischer), ῶρε für ῶῶν (weber) und ῶρε neben ὀορε für ὀρι (hürde). Zu diesem nominalen stamme *masc. gen.* starker und schwacher form darf man nicht die häufigen verbalen stämme rechnen, welche als infinitive substantivisch gebraucht werden.

Feminina der form sind B. ἄῶν (sclavin), ῶῶτ : εῶτε (thau), ῶρι : τῶρε *f.?* (salix), ῶῶν : ῶῶῆ (saum), ῶῶν (handtuch), ῶῶν : ῶῶνε (schwester), ῶῶνε ῶῶ (feld), τῶῶν : τῶῶῆ τῶῶῆ (ziegel), τῶῶῆ τῶῶῆ (beutel), τῶῶρι *trul* (Dan 5, 5 glied), τῶῶρι : τῶῶρε الطوربة (spaten), τῶῶτε τῶῶτε *f.?* (saum), ῶῶῶ : ῶῶῶῆ (schwiegermutter), ῶῶῶ : ῶῶῶῆ ῶῶῶῆ (abgrund), ῶῶῶτ : ῶῶῶτε (brunnen), ῶῶῶτ : ῶῶῶτε (schweiß), ῶῶῶτ (zelt) Job 24, 6, ῶῶῶν : ῶῶῶῆ ῶῶῶῆ (ein gefäß) ÄZ. XVI. 17, hier. kabu P. Harris 15^a, 12. In πασε für ποσε *f.* (spalte) ist *u* verdächtig.

Von andern vocalischen auslauten dieser form sei ῶῶῶῶτ انتيتل var. انتفيل K. 165 (eine antilope, hier. *fsa*) erwähnt.

132. 4. Zweilautige stämme mit innerem diphthonge sind uns schon aus der diphthonglehre bekannt.

a) *AI*-stämme haben meist in beiden dialecten *AI*, selten als starke form wie ἄῶν : ἄῶνε (weihe), gewöhnlich in der weiblichen schwachen, wie in ἄῶρι : ἄῶ (korb), ῶῶρε (tropfen), ῶῶν : ῶῶνε (leichtentuch), παῶνε (mittel), παῶτε (verwandschaft), τῶῶῆ : τῶῶῆε (sarg, kahn), ῶῶῶῆ (altar) K., ῶῶῶῶ-ῶῶῶῶ (mädchen), ῶῶῶῶ : ῶῶῶῶῆ (lager), ῶῶῶῶ *f.* (lamm), ῶῶῶῶ (vogel), ῶῶῶῶ (thau) K. und das eine *masc. S.* ῶῶῶῶ (butter). Dies gemeinsame *ai* erweist sich als sehr unbeständig, indem es oft mit *u* und *e* wechselt. Vergl. § 50.

Der boh. diphthong *HI*, dem im sah. bald *ai*, bald *i* entspricht, erfordert immer die schwache form des nominalstammes; männliche beispiele sind ḥḥḥḥ : ḥḥḥḥῆ (zeichen), ḥḥḥḥ (staub), ḥḥḥḥ : ḥḥḥḥῆ (arzt), ḥḥḥḥῆ : ḥḥḥḥ (laus), ḥḥḥḥῆ : ḥḥḥḥῆ ḥḥḥḥῆ (rost), ḥḥḥḥῆ (schuppen?), und

auch S. **λαιν** (stahl), **καειρ** (käse) sind nach dieser analogie gebildet. *Feminina* sind **κινυ** : **κινε** (pflugschar), **σημί** : **σχεις** (schatten), und auch wohl **μυρι** : **μυρε** (bündel) und S. **ζαειτ** *f.* (vorhof); B. **λεις** **اللبيس** (ein fisch) steht ganz vereinzelt da.

b) *OI*-stämme erscheinen im boh. mit **III** und im sah. mit **OEI**, 133. **oi**, und zwar sowohl stark als schwach. Stark und *masculina* sind: **κωιρ** Jer 29, 6 : **κοειρ** (scheide), **μωιτ** : **μωειτ** (weg), **πωικ** : **ποεικ** (ehbrecher), **πωιτ** : **ποειτ** (mehl), **πωιυ** : **ποειυ** (milz), **οεικ** (schilf), **ογρειτ** (säule), **ογρειυ** (zeit), **ρωιτ** : **ροειτ** (ruhm), **ρωειυ** (paar), **τωιγ** (toll), **τωικ** : **τοεικ** (lappen), **τωιτ** : **τοειτ** (klage), **ωικ** : **οεικ** (brot), ***ωιυ** : **οειυ** (predigt), **ψωιυ** : **ψοειυ** : **ψωιυ** (staub), **ψωικ** : **ψοεικ** (athlet), **χωιτ** : **χοειτ** **الزيتون**, nicht **الزانون** (ölbaum), **χοειτ** (testiculi), **στωικ** : **στοεικ** : **στωεικ** (herr).

Einige masculina nehmen die schwache form an, nämlich **ογωινυ** : **ογωεινε** **ογωειν** (licht), **ζοειτε** (kleid); **λωιρι** : **λοειρε** (pfuhl) und **ωιλι** : **οειλε** (widder) sind *masc.* und *fem.* Gewöhnlich ist jedoch die schwache form die *weibliche*, so **κοιρε** (aemula), **λωιλι** **الالية** (?), **λωιμαι** (bissen), **λωιμι** : **λοεισε** (vorwand), **μωειρε** (bewundrung), **ωιμαι** : **οιμαι** auch **οειμα** (? angelhaken), **ογωινυ** : **οινε** **ويبة** (scheffel), **ζωιρι** : **ζοειρε** (koth), **ζωιτ** : **ζοειτε** (hyäne). Abnorm sind **ογωινυ** : **λοινικ** (cither), **λοινυ** *f.* (? fuchs) und **κοιρι** *m.* (genick? scheide) K. 74.

c) *AU*-stämme sind äußerst selten; B. **ρεμ-ραγυ** (milde), **καγρι** *f.* 134. (taub), S. **λαγπο** (ein vogel), B. **εγρι** *f.* (mühle), **ψεγρι** *f.* (scheune) und **κιογυι** *f.* **الزبدية** (schale) K. 135. sind wohl die einzigen beispiele.

d) *OU*-stämme, deren wenige sind, haben regelmäßig **WOY** : **OOT**, 135. wie in **στωγτ** (statue), **ρωογυ** : **ροογυ** Ps 41, 8 (flut), **ωογυ** : **οογυ** (fleischspeise), **ζωογτ** : **ζοογτ** (männlich), S. **χωογτ** (unrein), S. **χωογγ** (papyrus) und in den schwachen formen S. **ρωογνε** *m.* (jungfrauschaft), **σσογνε** *m.*? (sack) und **τωογρι** : **σοογρε** *f.* (ei), ***ψωογυι** : **σοογυε** (opfer).

B. dreilautige stämme.

5. Die dreilautigen wurzeln bilden ihre nominalstämme auf 136. zweierlei art, indem sie den vocal (denn auch sie haben nur einen hauptvocal) entweder nach dem ersten radicale setzen, wie in **coāt**, oder nach dem mittleren, wie in **cnog**.

Die dreilautigen stämme mit vorderem vocal weisen eine große mannigfaltigkeit der bildung auf, die sich jedoch nach den drei grundvocalen auf die folgenden fälle zurückführen läßt.

a) die dreilautigen stämme mit vorderem *A* haben die aussprache mit *e*, wenn ihr mittlerer radical eine liquida ist, mit *a*, wenn sie guttural ist, mit *κ* selten in einigen schwachen stämmen.

137. a) starke und männliche stämme mit vorderem **Ė** von dreilautigen wurzeln sind B. **ĥelx** (scherbe), **ĥepn?** (nadel), **ĥerw** (leinsamen), B. **kerx** für **knxc**, S. **kenx** (durchbohrung), B. **kerx** (ein fisch), **lehw** قش (reisig), **melx** : **mlx** (salzwasser), **ment mn** (scheffel), **ovent** (schiffsbauch), **ĥert** oder **oṛṛt** ٢٢ (rose), B. **tehc** (prägstock), **teht** : **tĥt** (fisch), **tenx** (flügel), S. ***knx** (morbus regius), **wenc** (leinen), **qent** : **qnt** (wurm), **seuc** : **zuc** (ähre), S. **zĥc** für **znĥc** (lampe), **zewx** (essig), S. ***orp** (ruhe), **tehc** : **znĥc** (kohle), B. **pexc** السبانك K. 129, S. **ovent** (ein kraut); endlich B. **ĥetc** (krieg) Jer 52, 7; **ewent** : **ewnt** (west) und **eiĥt** : **eiĥt** **eiṛṛt** **dbt** (ost) sind durch prosthetisches **e** vermehrt. Wenige stämme dieser art sind *fem. gen.*, wie B. **tehc** (siegel), **zewc** (finsterniß), S. **zĥc** (decke), und B. **erw** oder **erx** (kleiner vogel) K.

Die auf liquide und **z** auslautenden stämme fügen vor diesen ein **e** ein, regelmäßig im boh., z. b. **enex** : **enex** **enx** (ewig), **merex** : **merex** **merx** (lanze), B. **ceĥen** (sabanum, **ĥĥ**), **sepeĥ** : **zph** (gestalt), **ieleĥ** : **ieleĥ** (glanz); so schwankt auch S. **elw** **elw** (stroh) zwischen *elw* und *elw*; **elx** (schulter) könnte *elw* oder *elw* sein; aber B. **ĥerw** neben **ĥerw** (leinsamen), **ovent** für **ovent** (nische) sind kaum berechtigt. **ewent** : **ewnt** (unterwelt) hat ein prosthetisches **a**.

Die schwachen stämme mit vorderem **e** sind selten männlich; ich bemerke **kerx** القطف eine pflanze), **eww** (weihrauchgefäß), **lenx** الكارند K. 117, **lewe** (schluck) vergl. **lanx** (heißen), **werw** (hader), **zewx** (Jes 19, 10) : **zenke** (ζύνος).

Schwache *feminina* sind S. **ĥelxe** und weniger gut **ĥalxe** (scherbe), **ĥenx** (rüssel), **ĥrĥe** (? gefäß), **ĥw** : **ĥw** **ĥw** **ĥw** (vergessenheit), **erĥ** : **erĥe** (wohnstätte), **erex** (? strahl), **exĥ** (? asche), ÄZ. X. 122, **klxe** **kelxe** (krümmung, winkel), **knex** (schulter), **kerw** M. **krw** (asche), **kerw** (wölbung), S. **kerxe** (lende), **neĥt** : **neĥte** (flechtwerk), **oerw** : **oerwe** (wache), **perx** : **perce** (malum persicum), **rw** für das gewöhnlichere **roww**, **cent** : **ente** (fundament), **teĥle** (harz), **tenw** (? tadel), **terw** : **terne** (stirn), **felw** : **pelwe** (? alter lappen), **xelw** حلة (zitze) ÄZ. XIV. 18, **wew** : **ew** (schild), **went** (sattel), **wenx** : **wenx** (? schuppe), **wne** ? (augenblick), **sew** : **zpw** (nabel), **zewwe** (gewicht) Z. 553, B. **xelw** (biestmilch), **perw** (borke), außerdem **petw** ? f. (eiche). Der sah. dialect läßt in dieser bildung für **e** einigemale **n** eintreten; in **oerw** : **oerwe** f. (breite) hat er ein richtigeres **a** bewahrt.

138. Der dreilautige stamm mit vorderem **e** ist mitunter durch ein auslautendes **e** oder **o** vermehrt. So findet sich **kenwe** (feige), **merwe** : **merwe** (zeuge), **wenwe** (decke), B. **perwe** (ein baum) und namentlich einige adjectiva wie B. **kerwe** (kahl), **newwe** (hart), S. **erwe** (fähig), **erwe** (kühn),

B. $\rho\epsilon\lambda\chi\epsilon$ (süß), * $\kappa\epsilon\lambda\chi\epsilon$ (krumm) — nicht zu rechnen $\acute{\alpha}\epsilon\lambda\lambda\epsilon$ und $\sigma\epsilon\pi\pi\epsilon$, die zweilautig sind. Ein missbrauch, wie es scheint, hat hier mitunter ein κ eingeführt, doch ist κ das gewöhnliche in $\tau\epsilon\lambda\chi\kappa$: $\tau\acute{\alpha}\chi\kappa$ (*masc.* Jer 28, 62) und B. $\epsilon\rho\lambda\chi$ (thräne), einem femininum. S. $\sigma\epsilon\lambda\lambda\alpha\iota$ (krug) und $\epsilon\lambda\pi\alpha\varsigma$ (spinnerocken) sind wohl die einzigen mit auslautendem $\alpha\iota$; α ist ebenso selten in $\kappa\epsilon\lambda\kappa\alpha$ (bläsen). $\epsilon\rho\phi\epsilon\iota$: $\rho\pi\epsilon$: $\epsilon\lambda\pi\chi\iota$ *tempe* (tempel) ist ursprünglich ein compositum; desgleichen vielleicht S. $\mu\acute{\alpha}\chi\mu\iota$ (gleichgültig) Sir 27, 4.

Auslautendes \omicron kommt vor in $\kappa\epsilon\rho\sigma\omicron$ (vorhof), B. $\acute{\alpha}\epsilon\rho\psi\omicron$ (? betrüger) 139. ÄZ. X. 121; — $\omicron\rho\epsilon\chi\rho\omicron$: $\omicron\rho\epsilon\sigma\rho\omicron$ (thürpfosten) und $\epsilon\epsilon\lambda\rho\omicron$: $\epsilon\lambda\rho\omicron$ (lau) sind wohl composita, ebenso $\sigma\epsilon\lambda\lambda\omicron$ und $\mu\epsilon\mu\mu\omicron$. Mit auslautendung $\omicron\rho$ findet sich B. $\pi\epsilon\rho\mu\omicron\gamma$ (mondsüchtig), B. $\chi\epsilon\lambda\chi\omicron\gamma$ neben $\chi\alpha\lambda\chi\omicron\gamma$ (fledermaus), S. $\rho\lambda\chi\omicron\gamma$ neben $\rho\alpha\lambda\chi\omicron\gamma$ (sichel). Die schwachen stämme auf ω sind feminina, nämlich $\epsilon\tau\phi\omega$: $\epsilon\tau\pi\omega$ (last), $\mu\epsilon\epsilon\omega$ (hebamme), $\mu\epsilon\chi\omega$: $\mu\acute{\alpha}\chi\omega$ (wechsel), $\mu\epsilon\pi\tau\omega$ (sindon), $\rho\epsilon\chi\omega$: $\rho\acute{\alpha}\chi\omega$ (kleid); einige *masculina* haben ihr ω wohl unrechtmäßig: $\epsilon\chi\omega$ (honig), M. $\sigma\epsilon\rho\sigma\omega$ (fledermaus).

β) *Starke und männliche stämme* mit vorderem α bilden sich von 140. wurzeln, deren radicale guttural oder palatal sind, wie S. $\alpha\eta\rho$ (haus), B. $\lambda\alpha\rho\rho$ (ecke), $\lambda\alpha\zeta$ (silex), $\mu\alpha\kappa\rho$ (nacken), $\mu\alpha\psi\chi$: $\mu\alpha\alpha\chi\epsilon$ (ohr), S. $\mu\alpha\rho\acute{\alpha}$ (joch), S. $\mu\alpha\psi\gamma$ (netz?), S. $\mu\alpha\rho\gamma$ (Ming. 262), $\rho\alpha\sigma\tau$: $\rho\alpha\rho\tau$ (wäscher), $\sigma\alpha\rho\gamma$ (sieb), $\tau\alpha\tau\rho$ $\tau\alpha\rho\tau$ (blei), B. $\mu\alpha\psi\gamma$? (weber), $\mu\psi\gamma\tau$ (böse), $\chi\alpha\rho\rho$: $\chi\alpha\rho\chi\rho$ (gediegen), S. $\sigma\alpha\lambda\pi$ (reis), B. $\sigma\alpha\lambda\pi$ (faust). Im boh. $\alpha\chi\pi$ (stunde) für sah. $\chi\pi$ ist das α prosthetisch. Feminina dieser bildung sind außer $\alpha\chi\pi$: $\chi\pi$: S. $\lambda\alpha\rho\mu$ neben $\lambda\alpha\rho\mu\epsilon$ (mactra), $\lambda\alpha\kappa\mu$ $\lambda\alpha\kappa\mu\epsilon$ $\lambda\alpha\kappa$ (stück), $\mu\alpha\sigma\tau$: $\mu\alpha\rho\tau$ (eingeweide), S. $\mu\alpha\rho\acute{\alpha}$ (*m.* joch, *f.* hals), S. $\tau\alpha\rho\epsilon$ (salbe), und namentlich die bildungen auf ϵ , wie B. $\mu\alpha\rho\epsilon$ (gewohnheit), S. $\mu\alpha\rho\epsilon$ (jagd), $\mu\alpha\chi\epsilon$ (? dorf) ÄZ. VIII. 146, $\sigma\alpha\rho\epsilon$ (? Kabis.), $\tau\alpha\mu\epsilon$ $\tau\alpha\mu\epsilon$ für $\tau\omicron\mu\epsilon$ (gewohnheit), $\mu\psi\alpha\tau\epsilon$ (graben), S. $\mu\psi\alpha\tau\epsilon$ (stück); aber S. $\alpha\mu\epsilon$ (zahl) ist männlich. Von den im B. durch hinteres ϵ gedehnten stämmen (§ 74) bemerke ich $\sigma\alpha\mu\epsilon$: $\tau\alpha\mu\epsilon$ (kümmel), $\lambda\alpha\delta\epsilon\mu$ (zweig), $\mu\alpha\tau\epsilon\rho$ (leim) Jes 44, 13.

Von den schwachen stämmen sind, abgesehen natürlich von den regelmäßig männlichen infinitiven, wiederum einige männlich, namentlich: $\alpha\sigma\mu\iota$ (fleck), $\acute{\alpha}\alpha\rho\mu\iota$ (coenaculum العين طبقات), $\sigma\alpha\rho\mu\iota$ (الطاقة), $\lambda\alpha\zeta\epsilon$ (flicken), $\lambda\alpha\chi\tau\epsilon$ (koth), $\omicron\rho\alpha\tau\rho\iota$: $\omicron\rho\alpha\tau\rho\epsilon$ (werft), $\omicron\rho\alpha\psi\chi\epsilon$? (breite), $\phi\alpha\delta\rho\iota$: $\mu\alpha\rho\rho\epsilon$ (heilmittel), $\rho\alpha\sigma\tau$: $\rho\alpha\tau\epsilon$ (morgen), $\sigma\alpha\theta\mu\iota$ ÄZ. XIV. 123, $\sigma\alpha\rho\epsilon$ (rebe?), $\mu\psi\gamma\tau$: $\mu\psi\gamma\tau\epsilon$ (? bosheit), $\rho\alpha\lambda\mu\iota$ (? koth), $\sigma\alpha\tau\rho\iota$: $\chi\alpha\tau\rho\epsilon$ (gewürm); $\acute{\alpha}\alpha\mu\mu\iota$: $\acute{\alpha}\alpha\mu\mu\epsilon$ (widder) ist beiderlei geschlechts, $\mu\alpha\psi\tau$: $\mu\alpha\psi\tau\epsilon$ (schutz) im B. *masc.*, im S. *fem. gen.* Für B. $\acute{\alpha}\alpha\mu\mu\iota$ gilt auch $\acute{\alpha}\alpha\epsilon\mu\mu\iota$. Der gedehnte stamm $\alpha\mu\epsilon\chi\iota$ (junges) ist ein *masc.*

Die mehrzahl der schwachen stämme dieser bildung ist weiblich,

namentlich **асп** : **аспе** (zunge), **ашаи** (kohle) Thren 4, 8, **аарси** : **аарсе** (kuh), **накәи** : **накте** (laus), **каапи** (finke) K. 168, **пакри** (Jes 37, 3) : **пааке** (wehen), **пафри** : **папре** (korn), **парһи** : **парһе** (nacken), **пакри** : **пакре** **паахе** (zahn), **отатпи** (loch), **оташсе** (breite), **оташте** (anbetung), **отарме** (sparrwerk), **пашсе** (speichel), **пакри** : **пакре** (brennholz), **парте** *rh-t* (kessel), **татси** : **тассе** (fußspur), **фашпи** : **пашпе** (dienst), **харпи** (الطابونة) K. 132, **сарси** : **сарсе** (gazelle). S. **отатһе** (loch) sollte eher **ототһе** lauten; **лакси** (ferse) ist vom griech. *λάξ* gebildet.

141. Einige male hat auch dieser stamm vocalischen auslaut, nämlich **Е** in **амре** **рамре** (bäcker), **шарке** (dürre, brache), S. **ратре** (zwilling); **Н** in **алкн** (letzter des monats), **лаһэн** (passah, Const. apost. p. 73), S. **сахин** (handvoll); **И** in **раапи** **раапси** (ring); **О** in **мээрo** : **мээрo** (mist), **макpo** (mörser), M. **өөмio** (staub); **ОҢ** in **аалкоҢ** f. (krug), **заккоҢ** : **залкоҢ** **злкоҢ** f. (sichel) und **аллоҢ** f. (pupille) Thren 2, 18.

142. γ) Dreilautige stämme mit vorderem **Н** sind selten; von starken männlichen ist zu erwähnen **ирп** (wein), **отирт** neben **аерт** **о,о** (rose), **фирш** (Jer 22, 14) : **пирш** (mennig), **һаһс** : **зһаһс** (lampe); S. **һпс** (zahl) ist *weiblich*, vielleicht auch **кһкс** (borke) und **зһтс** (anfang). In schwachen formen tritt **н** mitunter für **е** ein, so in S. **һһше**, **пһһте**, **отирше**, B. **отиршси**; ähnlich ist auch S. **һһпне** für **һпне** und M. **кһлли** für **келли** u. dergl. Seltsam ist B. **һһтсн** f. (krieg).

143. b) Dreilautige stämme mit vorderem **И** sind gleichfalls selten; von starken männlichen bemerke ich **аһа** : **һаһа** (ferse), **иҗт** : **еиҗт** (nagel), **лиз** : **ликт** (versteck), **хиҗт** (الرعرع) K. 197, B. **шитс** (viteх), B. **һикс** (webstuhl mit rad, Кав.), B. **һитс** (runzel, borke), B. **һитс** (schildkröte) Hos 12, 11, auch **отҗт** neben **отоҗт** (säule); *weiblich* ist nur das sah. **сһа**т (hügel). Durch **е** gedehnt nach § 74 sind **пһаһн** (alt) und **итен** : **еитн** (mist).

Schwach und vocalisch auslautende stämme sind fast gänzlich ungebrauchlich; erwähnt seien B. **пшһт** (groß), S. **һрме** m. (kasten), **хипхн** (vergeblich), **сһаһа** (werkzeuge) neben **сһаһа**.

144. c) Dreilautige stämme mit vorderem **о** sind häufiger.

α) Die stämme mit vorderem **О** sind sowohl stark (**соһт**) als schwach (**роапи**); mitunter schwankt der gebrauch zwischen **о** und **а**. Die starken nomina sind zugleich die *männlichen*, z. b. **лоһш** (dach) K., **мопк** **һсгх** (händearbeit), **мохс** : **мохр** (gurt), **мохт** (temperamentum) K., **отомш** : **отонрш** (krippe), **онр** : **апр** (haus), S. **орс** (sichel), **попш** (πόχος), **попш** (ölkanne), **форк** : **порк** (maulthier), S. **пошс** (scholle),

ρoδτ (epilepsis), coδτ (mauer), coλγ (sieb), coρτ (wolle), S. coτγ (ein werkzeug), τoδγ (siegel), πoλγ قم (schriftzug), πoπc (gastmahl), πoρn (erster), S. πoρτ (larve?), πoπτ (riegel), *γoπc : γoσc (sprung), S. γoσγ (geizig), S. γoλκ für γαλκ (ring), γoμτ (erz), B. γoπτ (priester), γoτn (zacken), πoπc : σoπc (gewalt), σoμγ σoπγ : πoπγ (papyrus), S. σoρσ σoορσ (zusammensetzung). Bisweilen wird das o dieser bildung durch ω oder oγ verdrängt, wie λωδω, πωλγ, μoγнк, μoγκδ : μoγκγ, wie andererseits die infinitive, in denen ω und oγ das richtige ist, mit o auftreten. Die weiblichen wörter dieser starken bildung sind entweder verkürzt oder sie gehen auf das weibliche suffix c aus, z. b. μoρτ (bart), oπδ (victus), S. oσc (sessel), τoπc (gewohnheit), τoτc bei K. m. (thron), S. πoλc für πoλγc (ölkanne) Zach 4, 2, und auch wohl κoτc (wendung) und σoπc (niederlage). Das B. πoλκ m. (bett) KAb. ist eine merkwürdige form für σλoκ.

Im boh. dialect wird dieser stamm vor liquidem auslaut nach § 74, im sah. bisweilen vor γ c durch ε gedehnt, z. b. πομπερ ٧٥٦ (geier), oγoγeμ (deutung), κocep : oγocp (ruder), copeμ : capμ (hefe), coπen : coσn (salbe), γoceμ : γocμ γacμ (natron), πoceμ : σocμ (nebel, sturm); ferner S. γooμec (eimer), πookeγ πokeγ (stachel), πoolac πolac (motte), σoolac f. (gewand).

Die schwache form findet sich einige male bei masculinen, wie conτ : conτε sntr (harz), πonτ : πonτε (dorn), B. γoλκ (catapult) K., πoκc (الضراط) K. 160, *γoτc (erweiterung). Gewöhnlich ist sie weiblich, wie κonτ : κonτε (gurke), kopκ (messer), nomτ : nomτε (kraft), πογp : πογpe (nutzen), oδγe f. ? (zahn), S. oγooμτε oγoμτε f. ? (burgen), opκe f. ? (laganum), oγoτκe (loch), oγoτγe (schöpflöffel), poμπ : poμπε (jahr), τoθε f. ? (speer), φoρπ (mappa), πoμτ : πoμτε f. (drei), πoρπ (erste), πoππ (magen), γonκe (quelle), πoλκ ? (schaufel) K. 132, σoλκ (pelz) neben κoλoκ f. (κολόβιον), σopτε (dolch). Neben dem oben aufgestellten paκγe begegnet uns hier ein poκγe und sogar poγκ.

β) Stämme mit vorderem Oγ entstehen einige durch phonetische ver- 145.
anlassung; z. b. μoγλγ : μoγλγ (wachs), B. τoγγ (Türke, Araber), πoγπτ sk (fenster), ferner durch ε gedehnte, wie B. μoγcep (riemen), πογκεp (beschnittene sycomore) K. 178, πογτεμ : ποτα (süß), B. πογτεμ (mandragora), S. κογκμ für κεμκεμ (trommel); und durch α gedehnt scheinen außer dem sah. μoγλγ noch oγταγ (frucht) und μoγλακ (cule); von schwachen stämmen sind S. πογστε (groß) und πoγκpe (flocke) zu nennen.

γ) Dreilautige nomina mit vorderem III sind in den allermeisten fällen 146.
verbale infinitive, gehören also nicht hierher; doch tritt ω auch für o in

solchen nominalen stämmen *masc. gen.* ein, die auf weiche laute ausgehen. Belege: M. **հարք** (zorn), S. **հարն** (vorhang), **կահք կոհք** (nerv), S. **կարա** (rauch), **կաջտ** (feuer), **լահայ** (dach), **օղապ** (wolf), **օղատ** (schmelzofen), **բաք բոք** (holz), **սահք** (krätze), **սառտ** (gewohnheit), B. **արք** (stück), **փաք փոք** (sturm), **փարք փորք** (mantel), S. **ահտ** (gans), S. **ահպ** (schlaf), **ատք լեւթրոն** Job 26, 13, **պահպ** (arm), **պալք** (schriftzeichen), S. **պապք չք** (schenkel, Arcturus), B. **պագ** (faust), B. **ջահ** (decke), S. **ջալք** (ring) Nic. 1, 30, B. **ջալն** (schilfbündel) K. 134. 154, S. **ջաջք f.** (hand), S. **ջարք** (nacht), B. mit prosthetischem *ε*: **էարք**.

Durch *ε* gedehnt erscheint dieser stamm im B. **փայք** (dienst), **աւք** (alaun) K. 204, **տարք** (stufe), **պայք** **լիլի** (lilie), **ջայք** (خزام) K. 255, **յայք** (manusc.), **օղաք** (melodie), **փաւք** (tabulae Damascenae) KAB.; durch *ա* im S. **թարք** neben **թարք**, **սահք** neben **սահք**, **պաւք** (wunde), **աւք** (leben). Die letzten beispiele sind aber vielmehr als infinitive: »die verwundung, das leben« aufzufassen.

Die schwache form mit *ա* kommt nur in vertretung der mit *օ* vor, z. b. in **բաք** (kessel), **պալն f.** (faden **السلك** K. **السلك** manusc.), B. **պարպ** (الاسارير K. 75, **փարպ** in **ջիփարպ** (ausbreiten).

147. 6. Die dreilautigen stämme mit hinterem vocal sind für die nominalbildung charakteristisch; denn im verbum ist die nachstellung des vocals auf eine wenig zahlreiche classe beschränkt.

a) *A*-stämme finden sich mit *ε*, mit *ա* und mit *ա*.

α) Dreilautige stämme mit hinterem *ε* treten nur an die stelle derjenigen mit *ա*, deren auslaut *ք* ist, nämlich **սաք** (kraut), **յաք** (straße), S. **յաք** **յաք** (zweig), S. **թաք** (schulter) wenn nicht vielmehr **թաք** zu lesen, B. **թաք** (القطف) (ein kraut); außerdem steht S. **յաք** (genosse) für **յաք**: **յաք**; S. **յաք f.** (ein kraut) ist dagegen schlecht beglaubigt. Von schwachen formen ist zu bemerken **աք** **աք** **աք** *m.* (asphalt), **աք** *m.* (wagen), **թաք** (unreife) und das *fem.* **յաք**: **յաք**. Als beispiel eines stammes mit anderm vocalischem auslaute kann ich nur **յաք** (gefängniß) anführen.

148. β) Die bildung mit hinterem *ա* vertritt ihrerseits die mit *օ* in den wurzeln, welche auf *ք* auslauten, wie **սաք** (crocodil), **սաք** (traube), **սաք** (fessel), B. **սաք** (schauspiel), B. ***թաք** (schwanken) KAB., **թաք**: **թաք** (arm); selten erscheint sie sonst, wie in B. **թաք** (zinn), **թաք**: **թաք** (kette), **թաք** (apium silvestre), **աք** (schmerz), S. **օղաք** (teig), **օղաք** (darlehn) Jes 24, 2, S. **սաք** (ranzig), ***թաք** (schmerz), B. **յաք** (schlag), B. **թաք** (folter), B. **թաք** (tropfen), S. ***թաք** (stolz), S. **յաք** (geschrei); S. **սաք** (morgengabe) Journ. asiat. 1877. II, 274 ist ganz wunderbar. Von schwachen bildungen ist nur das *masc.* B. **յաք** (saum) für S. **տաք** zu erwähnen.

γ) Die dreilautigen stämme mit hinterem **Н** haben regelmäßig flüßige consonanten in der wurzel, wie **Арих** : **εΑρησε** **РГ** (blitz), **Φηλ** (hürde), S. **κτηρ** (kalb), **εσνη** : **стнн** **στίμν** (augensalbe), S. **τάνρ** (sprung), **φριш** : **приш** (decke), **φриш** (gelb), **ψφнр** : **ψάνρ** (genosse), B. **шани** (acht), B. **шшн** (baum), **шшн** : **шснн** (knoblauch), B. **шснр** (lohn) Sc., **зинд** : **зиед** (lamm), S. **зогнт** (schiffahrt), M. **σληд** (zaum), B. **сннн** (lieber), S. **сознл** (eine heuschrecke). *Feminina* sind **шонн** : **штнн** **χιτών** (gewand) und auch wohl B. **злнх** (süßigkeit) für **злнх**.

Die schwache form ist regelmäßig weiblich, namentlich **шанне f.** (acht), **ψφнр** : **шпнре** (wunder), **зинд** (lamm), **злнх** (Job 6, 6) : **злнсе** (süßigkeit), **зрнр** : **зрнре** (blume), **зрнш** : **зрнше** (gewicht), **срнн** : **срнне** (diadem), **срнх** : **срнсе** (mitgift); wahrscheinlich auch **φηл** (tropfen) Ps 74, 6 var. und S. **снннте** **сннте** oder **зннте**.

Durch vorderes **ε** gedehnt scheinen die stämme B. **шсанр** (sauer-teig), **жернх** : **сєрнс** (jäger), S. **жедл** oder **жедл** (lanze), B. **дєжнн** Job 40, 16 oder **дєснн** 8, 11 (galgant) und das *fem.* S. **отєрнте** M. **отєрнт** (fuß).

b) Die *I*-stämme sind auf wenige wurzeln beschränkt. Stark und 150. männlich sind **ернн** (quecksilber), **мднр** : **мрнс** (most), B. **мшр** (kästchen), S. **мшр** für **мєхр** (monatsname), **мзгт** (nord), **псгт** : **пснс** (neun), ***слнх** Jer 38, 29 (stumpfsheit), **сфнр** : **снр** (seite), **схнн** : **сннн** (graues haar), **схнн** (weichheit), **трнн** (klee), ***хрнн** (einöde), **хрнс** (hüfte), B. **шднн** (beere), **шкнл** (schelle), **шлгт** : **шлгс** (gabel), B. **шлнх** (messer), S. **штгт** (weber), B. **мшшш** **мшшш** (rache), S. **шгс** (staub), **длнх** **дрнх** (klappern), **зрнн** (pelican, eine pflanze), **зггт** (grube), **зоггт** (erster), **зггт** (mangold), S. **хднн** (fleck), S. ***хпгт** (prüfung), **слнл** (opfer). Weiblich ist nur **ернр** : **трнр** (ofen), doch kommt auch **пєрнр** : **пєтрнр** vor.

Von den schwachen formen scheinen **кднх** (kehle), **злнх** (solutio ventris) K., **трнн** und **мрнс** für **трнн** und **мрнс** männlich zu sein; — **штг** : **псгте** (neun), S. **сннте**? (drachme), **слнг** (lunge), **зоггт** (erste) : **зогггте** (anfang) sind weiblich; **хлнр** **ألحروب** (siliqua) unbestimmt.

c) Dreilautige stämme mit hinterem **О**.

151.

α) Am gewöhnlichsten sind die nomina mit der aussprache **О**; zu ihnen gehören die starken stämme **φлон** : **τλοн** (furche), **хлол** : **келшл** (krug), **хлон** : **κлон** (krone), **хрон** (lilie) Sc., **хрог** : **крог** (list), **мпог** (brust), **мрол** **المروم** K. 134, **мзог** K. 132 (schuh-leisten), **мжол** (zwiebel), **ертод** **أردب** (getreidemaß), **ерсод** für **рсод** (schlag), **отгор** (hund), **смот** (gestalt), **сног** (blut), B. **сром** (schlummer), S. **трон** (schlag), B. **шром** (vorhof), S. **школ** (loch), **шлок** (kanne), B. **шлол** (volk — zähne), **шлог** (schimpf), **штог** **штод** (zaum),

ψυοτ (kissen), ψυοα : ψυοα (möglichkeit), ψυορ : ψυορ (vermiethung), ρηοκ? (stachel), ρηοκ : ρηοκ (kleid), B. ρηολ (nebel), S. ρηοα (ein wurm), ρηοτ (gnade), S. ρροορ ρρορ (betrüger), ρτοп (fall), S. ρτορ (nothwendigkeit), ργοτ : ρποτ (klafter), S. ππορ ππαρ كنف (korb), προα : ρροορ ρρορ (same), ρλοα : ρλορ (bett), B. ρπορ المقطف K. 261, ρπον : ππον (anstoß), B. ρσορ (rauch). S. ρζορ (gazelle) scheint das einzige fem. der form zu sein und ist offenbar aus ραραι : ραραι contrahirt. In dieser aufzählung sind diejenigen nomina übergangen worden, welche, wie ρροψ, ρηοα, ursprünglich infinitive sind. Einige dieser nomina haben mitunter α statt ο, z. b. ργωτ : ρνωτ, ρηωτ; diese gedehnte form wird sich in den meisten fällen als pluralbildung erweisen. Vergl. § 223.

Die schwache form ist selten männlich, namentlich im S., z. b. αιοτ : αιοτε (ähnlichkeit), κλοοα neben κλοα, τψοοα und τψωαα (? kleid), ρλοοτε ρλοτε für B. ρλωτ (niere). Weiblich sind ρροα (sichel), αιοα (nadel), κλοοα (dunst), αποοτε (pförtnerin), ροορ (stute), ρλοοτε ρλοτε (leiter) und auch wohl ροοτ (säule). Von andern vocalischen auslauten ist ρφοτορ : ρποτορ (lippen) zu erwähnen.

152. β) Die aussprache mit OY veranlassen vorangehendes π α oder folgendes ρ λ in ρροτρ : κροτρ (frosch), κροα : εκροα (kuchen), αποτρ (pförtner), αιοτρ (eunuch), B. αιοτρ (schnurrbart) K. 76, S. αιοτρ (riemen) Journ. as. 1877, II, 273 für αιοτρ, αιοτρ (vorjahr), S. αιοτρ (acht), αιοτρ : ππορ (korb), *ψτορ? (haken), αιοτρ : κροτρ (ring), S. ριοτρ (links), B. ρλοα الحفاف (trockenheit), ργοτρ الزفروق K. 170, S. πποτρ (pustel), B. ρποτρ الثقبيل K. 261. Schwache formen sind die feminina ρποτ (zwei), αιοτρ (acht), αιοτρ? (krähe).

153. γ) Die durch die liquiden begünstigte aussprache mit III ist ziemlich selten, da die meisten dieser formen plurale sind. Man bemerke ρραα : κραα PS. 386 (feuer), B. αραα (kissen?), τορωτ (hildniß), ρραψ (runzel K. 75, backenstreich K. 161), αραωτ (stock), S. αραα (kraut), αραα oder ρραα البيقطين (kohl), ρραωτ f. (kelter); S. αραα (camin), S. πορωτ (zwanzig), B. ρλωτ (niere), B. ρραα (thuribulum) K. 153, αραωτ (lende) Kав. Es finden sich noch andere mit α (αραα, ρραα, αραα, ρραα), die aber wohl ursprünglich mit ο geschrieben werden, wie auch die meisten der erwähnten.

Die schwache form ist selten; es findet sich B. αραα? (gemme), ρραωτ f. (sorge) K. 233, αραα : αραα f. (kelile), S. αραα (handgelenk), B. ρραα m. (zange), αραα neben αραα; αραωτ ρραωτ sind vielleicht plurale.

7. Die regel, daß dreilautige stämme nur mit einem vocal gesprochen werden, erleidet wenige ausnahmen, welche theils in der phonetik theils in der etymologie ihre erklärung finden. In derartigen zweisilbigen bildungen erweist sich der zweite vocal als der hauptvocal und tontragende.

a) Von den nominalbildungen mit hinterem *A* sind stämme mit **Ė—Ė** z. b. **יעלעל** : **עיעלעל** (glanz), **צעלעט** : **צעלעעט** *f.* (braut), **צעלעל** **צעלעל** *f.* (lanze) und das schwache **געלעעטע** **געלעעטע** *f.* (kloster); — mit **Ė—א** z. b. **לעלען** (ankertau), **לעלען** (bassin); — mit **א—א** z. b. **לעלע** (last), **לעלע** : **לעלע** (ring), **לעלע** (schwur), **לעלע** : **לעלע** (farbe), **לעלע** (alt), S. **לעלע** (ein gefäß), **לעלע** **לעלע** *Jer* 31, 18, S. **לעלע** (ein geschloß), **לעלע** (palmfaser), S. **לעלע** (krüppel), und die schwachen **לעלע** (ortsvorsteher), **לעלע** *m.* (palmfaserblatt), **לעלע** (träber), **לעלע** *f.* (gefäß); — mit **Ė—א** z. b. **לעלע** (schale), B. **לעלע** (myrrhe), **לעלע** : **לעלע** (rechte); — mit **Ė—ח** z. b. **לעלע** *Job* 40, 16 oder **לעלע** 8, 11 (galgant), **לעלע** (unteres), **לעלע** (monatsname), B. **לעלע** (sauerteig), S. **לעלע** neben **לעלע** (lanze), **לעלע** : **לעלע** (jäger), und die schwachen **לעלע** *f.* (rost), S. **לעלע** *M.* **לעלע** *f.* (fuß); — mit **א—ח** z. b. **לעלע** : **לעלע** (wohnstätte), **לעלע** : **לעלע** (hammer), **לעלע** **לעלע** (eitel), **לעלע** : **לעלע** (schoß), **לעלע** (pfand), **לעלע** : **לעלע** (ende), **לעלע** (vogel), S. **לעלע** oder **לעלע** (falke), und die schwachen **לעלע** : **לעלע** *f.* (stater) und B. **לעלע** *f.* (schöpfstricke).

b) Von bildungen mit hinterem *I* treten auf mit **א—Ė** z. b. **לעלע** : **לעלע** (ladung), **לעלע** *f.* (chamäleon), **לעלע** **לעלע** *Jer* 23, 23, **לעלע** (zweifel), **לעלע** : **לעלע** (wasserrad), S. **לעלע** (ameise); und die schwachen **לעלע** (erde zum abreiben), **לעלע** : **לעלע** (dill), **לעלע** : **לעלע** (schuld), **לעלע** *f.* (hütte), **לעלע** *m.* **לעלע** *K.* 138. 177, **לעלע** *m. f.* : **לעלע** (χοῖνιξ); — **לעלע** : **לעלע** (eisen) ist ohne zweifel zusammengesetzt; **לעלע** : **לעלע** (wächter) ist eine allein stehende bildung.

c) Von bildungen mit hinterem *O* sind zu belegen **Ė—O**, z. b. **לעלע** *S.* **לעלע** (monat), S. **לעלע** (Äthiophe), S. **לעלע** (stock), S. **לעלע** (netz) und schwach **לעלע** (dorn), **לעלע** (Äthiopin); **לעלע** *f.* (thal) hat dagegen den ton auf der ersten silbe, wie die verdoppelung des *ל* anzeigt; — **א—O** z. b. **לעלע** : **לעלע** (monat), **לעלע** (hüfte), **לעלע** (haut), **לעלע** : **לעלע** (becher), ***לעלע** (stöhnen), **לעלע** *m.* *Jer* 27, 25 = **לעלע**, **לעלע**? und **לעלע** *f.* (wagen), S. **לעלע** (erz), B. **לעלע** (العلائق), **לעלע** *f.* (fuchs), B. **לעלע** (schatzkammer), **לעלע** (zaum), S. **לעלע** (eine pflanze), B. **לעלע** *f.* (fuss), S. **לעלע** oder **לעלע** (knecht); und

1) **לעלע** erinnert LAGARDE (abhh. 279) an das überlieferte thracische βδσ-σαρς ή δλωπηξ.

schwach αλολι: ελοολε (traube), αδορι (schlange), κακολι حبحال (ein aroma), ρακο†: ρακοτε (mauer? Alexandrien), παφοκι (wirbel), παχοκι (eisernes ackergeräth) KAB. Ähnlich ist S. λιλοορε f. (ein baum).

Zu Ε—ΟΥ findet sich nur εφογ† ٢٧٥٨, — zu Λ—ΟΥ z. b. εαογ† (stibium), εαγγο† (säge), εαγγογ† syr. βρόδο (ruta), μαδογ† المبقار, ψαθογ† (ichneumon), S. εαλογ† (spinne; reif), παμογ†: εαμογ† (kamel) und schwach z. b. καλογ† (junges kamel), καγγο† (oasendattel), καπογ† البنى (ein fisch), χαρογ† (eine eidechse), εαλογ† (ein fisch) K. 171, εαρογ† (kahl) K. 72, ψαλογ† (wespe), ψαγογ† (ein fisch), welches vielleicht ein compositum ist.

Die vocale Ε—Ω werden gesprochen z. b. in εφω† f. (schildkröte), εωγ†: εωγ† (Äthiope), S. εερω† f. (eine palmenart), S. κελω† (krug), μελω† f. ٧٢٧ (dach), μεγγω† oder μεγγγω† (feld), S. σερω† (stock), S. σερω† oder σρω† (ein gefäß), endlich εγω† (kaufmann) und εκω† (erbauer); schwach ist nur ερω†: ερωτε m. f. (milch); — Λ—Ω kommt vor in ελω† (rabe), εω†: εω† (monatsname), ελω†: ελω† ٢٧٥٨ (käse), ελω† für ελω†, εφω† (riesen), ελω†: ελω† ٢٧٥٨ (adler), S. ελω† (grube), ελω† für ελω† (stock) KAB.; schwach χαρω† f. (hammer), εω† (gelenk) KAB. Zwischen ω und ο schwanken σερω† εωγ† ελω† und ελω†.

157. d) Diphthonge sind in dreilautigen wurzeln selten; die wenigen beispiele bilden den übergang zu den vierlautigen stämmen. Wir bemerken ΗΙ in εφω†: εφω† (schaum), S. ηλω† (handschuh), ελω† (oder ελω†?): ελω† (oder vielmehr ελω†?, nasturtium), ελω† (bock), ελω† (überschwemmung), ελω† f. ٢٧٥٨ Ez 12, 13 neben ελω† Ez 17, 20; endlich S. ελω† f. (lamm) für B. ελω†; S. ελω† (kohle) für ελω† M. ελω†, S. ελω† f. (schatten) und S. ελω† M. ελω† f. (decke).

Der diphthong ΩΙ kommt vor in εγω† (wachsam), κλω† (secunda) K. 103; ΩΟΥ in εγω† (frische), B. εγω† (gras), εγω†: εγω† (bad), S. εγω† f. (versammlung), S. εγω† (stadium?, staub) Z. 295, εγω† oder εγω† الشلل التشنيت (krüppel), εγω† f. (lotusbaum) und εγω† (windeln) K. 118.

C. mehrconsonantige stämme.

158. 8. Die vier- und mehrlautigen wurzeln sind vieler nominalbildungen fähig, doch sind von denselben nur wenige im gebrauch. Obwohl sie meist zweisilbig gesprochen werden, so ist doch nur der eine der beiden vocale der wesentliche und daher betonte, der bald in der ersten, bald in der zweiten silbe, seltener in der mitte der wurzel seinen sitz hat. Der nebenvocal ist meist ε oder α, selten ι.

a) Die vordertonigen stämme werden mit Α oder Ο, selten mit Ι gesprochen.

α) Von den A-stämmen findet sich die aussprache **Ε—Ε** in liquiden 159. wurzeln wie **κερυεγ** (coriander), B. **κεκεκε** (trommel), **κεμεε** (asche), B. **λερλεε** (schnacken), S. **μεελερ?** (staub), S. **τρτερ?** (ofen), S. **μεντε** (ein strauch); **ελεε f.** (winkel), **εεεεε f.** für **ογετογετ?** (pisum arvense); **εεεεε f.** (todesäichzen); das schwache **εεεεε** (stachel) scheint compositum zu sein. Von den infinitiven **εεεεε** (ton), **εεεεε** (schnarchen) u. a. sehen wir hier ab. Die aussprache **Λ—Ε** kommt vor z. b. in B. **αερεε** (bäckerei), S. **εεεεε** (zinn), B. **λεελεε f.** (wölbung), **εεεεε** : **εεεεε** (joch), **εεεεε f.** (tödtung) für **εεεεε**, **εεεεε f.** (zerstörung) und dem wahrscheinlich componierten schwachen **εεεεε** : **εεεεε εεεεε εεεεε f.** (mygale). Die meisten nomina auch dieser form sind als infinitive aufzufassen. Vielleicht gehört auch die bildung **Λ—I** ihrer betonung nach in diese reihe. Beispiele B. **εεεεε** (rauch), **εεεεε** : **εεεεε** (linsen), ***εεεεε** (verpichtung) K. 112, **εεεεε** **εεεεε f.** : **εεεεε** (ameise), B. **εεεεε** (felsen) und **εεεεε** oder **εεεεε f.** (geißel).

β) Die aussprache mit **I** ist selten, ich erwähne S. **εεεεε** oder 160. **εεεεε m.** (pera), S. **εεεεε m.** (korb); B. **εεεεε** K. 164 = S. **εεεεε**, B. **εεεεε** (eine pflanze) K. 178, S. **εεεεε** (ein stück) und S. **εεεεε** oder **εεεεε f.** (fledermaus) neben **εεεεε**.

γ) Die aussprache mit **O—Ε** ist sowohl beim verbalen als beim 161. nominalen vier- und fünflautigen stamme die nächste und gewöhnlichste. Das **ε** der zweiten silbe wird vor dem auslaute in duplicierten stämmen, die indessen nominal als infinitive aufzufassen sind, wie **εεεεε** (denken, gedanke), B. **εεεεε** (fuß des berges), **εεεεε** (grün), **εεεεε** (eine art gerstenbier) K. 134, im boh. dialecte immer ausgeschrieben und auch im sah. regelmäßig nur vor auslautenden liquiden unterdrückt; in andern nominalen bildungen, namentlich den abgeleiteten auf **ε** und **ε**, im boh. nur in denen gesetzt, deren vorletzter consonant eine liquida ist. Dieser regel schließt sich der sah. dialect in manchen beispielen an. Männliche stämme auf **ε**: B. **εεεεε** (krippe), **εεεεε** : **εεεεε** (pfeil), B. **εεεεε** (larve), B. **εεεεε** (falk), B. **εεεεε** (kamelsattel) K. 137, aber S. **εεεεε** (eine eidechse), S. **εεεεε** (ruhig) PS. 259, B. **εεεεε** (gespenst), B. **εεεεε** (stachel), B. **εεεεε** (repositorium). Weibliche stämme auf **ε**: **εεεεε f.** (schmerz), S. **εεεεε f.** (unwissenheit), S. **εεεεε** (sparrwerk), mit **ε** statt **ε**, B. **εεεεε** (irrtum), **εεεεε** : **εεεεε** (mücke), B. **εεεεε** (leichenam), B. **εεεεε** (hohle hand), S. **εεεεε f.** (säufte), B. **εεεεε** (tödtung), S. **εεεεε** (schöpföffel), B. **εεεεε** (kleines gefäß), **εεεεε** : **εεεεε** (nachstellung), B. **εεεεε** (ausdehnung). Außerdem bemerke ich B. **εεεεε** (eine pflanze) K. 178, S. **εεεεε** (markt), **εεεεε** : **εεεεε** (anderswoher), S. **εεεεε**

(dunkelheit); S. **ποτχεται** (grube) ist ein *fem.* Von andern *O*-bildungen erwähne ich noch **κοροοα** (knoblauch, **توم**), S. **ογοασιρ** (hämmorrhoiden) und **ροασιπ** (ein heilkraut) K. 198.

162. b) Von vierlautigen stämmen mit hinterem *vocale* finden sich nicht wenige formen, jedoch ohne zahlreiche belege.

α) Von *A*-stämmen kommt vor **Ε—Α** in **ερμαν**: **εερμαν** **ימר** (granatapfel), B. **εελσαα** **سالم**, B. **τεμσαα** (maulthier), B. **ψελταα** (senf), S. **εμραλ m. f.** (knecht, magd), B. **κελγαγ** **الشلبا** (ein fisch); — **Α—Α** in **αρχαλ**: **εαρχαλ**: **εαρχηλ** (anker), S. **εαρχαγ** (sterneidechse), S. **σαδσαδ** (stück) neben **σαδσαδε** und **σαδσηδ**, **μανσαν m.** (spaten) und B. **λαμχαντ** (pech); — von denen mit hinterlautigem *e* gehören wohl **σανπερ** **sanpmu** (heuschrecke), **χιμφερ** (dürre), **χεμφερ**: **χιμπερ** (apfel) und S. **σπσερ?** (krüppel) hierher; — **Ε—Η** findet sich in **ελινπ** (elend), **λεπηνπ** (säge), B. **λερλημ** (schnacken), **εερσηνογ** (coriander), **χερχηс** (panther), **ελρηс** (crepitus), **ψεντηс** (läuseeier); — **Α—Η** in **αποηр** (amboß), S. **σαδσηδ** für **σαδπαδ**, schwach in S. **αμρηρε** (asphalt), sowie in dem ähnlichen wahrscheinlich zusammengesetzten **ψελψηηλι m.** (herbe traube). **εασηнт** **εесηнт**: **εасηет** **εесηат** (erzbildner) schwankt zwischen verschiedenen formen, von denen **εесηнт** und **εасηнт** jedenfalls zu verwerfen sind.

163. β) Von stämmen mit hinterem *i* ist der mit **Ε—Ι** am schärfsten ausgeprägt, z. b. **εερβιр** (wurfgeschoß) Jer 27, 9, **ερηп** (papyrus), **ερηгт** (sattel) K., **εελсгλ** (schmuck) 1 Tim 3, 2, **χεκхгг** (läuse), **хελхгс** (wanzen) und **ψхелхгλ**: **ψελсггλ** (glocke); ferner die schwachen formen **εληηλε f.** (korn), **εληηхи** (haustrium) K., **ερηсг** (hanf), **εερμμг** (eine münze), **λεηηггг**: **λεηηггге** (brocken), **рекрпке** (schlummer), **τεληггг**: **τληггге m.** (tropfen), **εελρηηле f.** (starrheit) und S. **ερηггге** (stückchen). Vielleicht composita sind B. **αηггг** (geizig) und **хахрпм** (abhäng).

164. γ) Die stämme mit hinterem *o* schwanken zwischen *o* und *u*; man findet **Ε—Ο** in **ερσοг** (schlag), **ертох** neben **ертух**, wo man das *e* jedoch als ein euphonisches erklären kann; **πηνψοг** (die härte), nicht »das beil«, ist infinitiv; — **Ε—Ω** in **ελχух**: **ελсух** (ardea), **ελρух** oder **εελρух** Joel 2, 6 (vapor), B. **εрхух** (strick) K., **ερψухп** (mantel), B. **εελωухп** (löwe) K., **εερρух** oder **εελρух**, auch **εελух** (unreife dattel), **κελωухп** (variegatio), **κελψухт** (ein kraut), S. **λεψухпп** (kittel), **μεсρух** für B. **μαρсολ** **مسحل** (feile), **μεψухтλ** (Jer 26, 4) **μухтухλ** (Ez 36, 6) neben **μухтоλ** 29, 10 für S. **μестоλ** **לחן**. **εελлог** (thal) und **μεψухт** (feld) verdoppeln den mittleren radical euphonisch, weil ihr accent vermuthlich auf der ersten silbe ruht. Beispiele der schwachen form sind: **μεψухпп** oder **μехппне f.** (jucken), **ψентухг** (grobes gewebe) K. 122, **тертухггг** (stufenleiter, melodie); **μερμοггг**: **μερμοггге**

(portulack), *κελκογλε* (pustel). Andere seltene bildungen mit *ω* sind *κενεφωρ m.* oder *κενεπωρ f.?* (dach), *τινωρ : σινσωρ* (talent) — und mit *Δ—Π* in *ψαράωτ : ρράωτ* (stock), *αποωκ* oder *αποωπ* (dorn), *μαψωφ†* (pecten) K. 125. 79 und *πασιωλ : σασετωλ* (weg), S. *σασιτωπ* (hemd). S. *σῶῃσῶῃε* (melone) ist ganz anomal.

c) Vierlautige stämme mit mittlerem vocal sind selten; es findet sich *Ε* in *εμκενρ* (? augenwimper), *ψομπτ*, *ψμπτ* (drei), *ψδελτ* *ܡܕܠܬܐ* (humor corporis) K. 159, *σδελτ* *σρεδτ* (pompa) Κλβ., *χρεωιτс* : *κρωιτс m.* (rauch) und *сδελѣи f.* (geschwür); ferner *Δ* in S. *χλαγт* : *κλαγт f.* (kaputze), *πταгт f.* (zügel)?, *μαгтг* : *μαгтгт* (mörser), *οραпс* : *трапс* (pfrieme) von *οωρп* : *τωρп* (nähen) und S. *πλαгтс f.* (abgrund?). Das boh. *сфранψ* (traumdeuter) ist jedenfalls ein compositum und vielleicht das bekannte *ܡܕܕܪܐ ܡܕܕܪܐ* Gen 41, 45. Von sonstigen stämmen mit mittlerem vocal erwähne ich *δελιпψ* oder *δελλиѣψ* (Apoc 9, 8) *f.* (panzer, vgl. *χάλυψ*), *ψλοκψи* (zweig)?, *σρωип* : *σρoωипe* *kar-pi* (taube), S. *ψτογερ* (zügel), B. *арωψт* (gestank), *ψλωз* (bratspieß)?, S. *ερογкп* (felsen), S. *ερογтгкг* (zerschmettert?) PS. 259.

d) Andere formen mehrlautiger stämme kommen zwar in den texten und wörterbüchern nicht wenige vor; aber sie sind entweder aus der composition hervorgegangen oder sie sind fremdwörter. Dergleichen ungeordnete stämme sind S. *σалагт* *ܡܗܕܪܐ* (kessel), S. *запорк* oder *запорт f.* (sattel), B. *σалогкс f.* (käfer) K. 172, *стагогλ* (spinne), *самагнр* (spinat), B. *καλαиφο* (hügel), *ψογψωογψи* : *ψογсooγψе* (opfer), *ψογψитс* (zwischen) Thren 2, 15, *ψοογтт* in *†ψοογтт* (anklagen) Dan 6, 24, B. *ψплок* (becher) und viele andre.

Von den nominalen stämmen unterscheiden wir die verbalen, welche als infinitive in nominaler bedeutung gebraucht werden. Jeder verbale stamm in seiner absoluten form bezeichnet als nomen *masc. gen.* die handlung. Von den regelmäßigen formen der infinitive sind *σι*, *σο*, *ψап*, *σιси*, *супт*, *сѣок*, *корѣер* die häufigsten. Verbale nomina dieser art sind unter den eben abgehandelten bildungen unberücksichtigt geblieben.

In der bildung der einfachen nomina ist ein unterschied zwischen substantiv und adjectiv wenig entwickelt. Einige adjective sind zwar durch auslautendes *τ* gebildet (§ 96), wie *ρογтτ*, *ρωογтτ*; andre sind am auslaute *ε* und am inlautenden *ε* oder *α* zu erkennen, wie *κελλε*, *ρελξε*, *сѣε*, *ψαε*; aber die meisten haben ihre form mit den substantiven gemeinsam, z. b. *сoж*, *ψии*, *πωѣ*, *αпαс*, *кери*, *ρки*, *πωп*, *κογки*, *пψ†*, *ψорп*. Übrigens ist die sprache an adjectiven arm, da die meisten eigenschaftswörter durch participialbildungen mit *ετ* oder *εγ*, *εс*, *εγ* ausgedrückt werden.

169. Die griechischen nomina, deren die koptische sprache so viele aufgenommen hat, behalten im allgemeinen durchgehends die form des nominativs und sind unveränderlich. Selten sind casus obliqui in das koptische übergegangen, wie **αθηνας** (Athen) im accusativ Act 17, 15, **ραμμαστιππος** Ps 37, 18 für das gewöhnliche **μαστιπς** (μάστιξ, μάστιγος), **σύριγγος** (σύριξ, σύριγγος) Dan 3, 5; **ὑπάρχοντα** (ὑπάρχοντα) ist nur als plural gebräuchlich. Mitunter werfen griechische nomina ihren consonantischen auslaut ab oder ersetzen die griechische endung durch ε; so findet sich B. **χαλκο** K. für **χαλός**, S. **στρε** für **χίτρον**, **σκετε** für und neben **σκετος** und dergl. mehr; **πικυπτε** (die spötteereien) Z. 438 von **σώπειν** scheint ein nominal gebrauchter sah. infinitiv zu sein. Andererseits werden in der gelehrten boh. sprache der späteren zeit manche koptische stämme mit griechischen endungen versehen, z. b. **ἀσπιπτης** (glaser), **κεπεφτης** (bäcker), **ραδτης** (wäscher), **σιωγυπτης** (bademeister), **σιωργτης** f. (augapfel البیضة), **λαμαχτης** (gefräßig) Kав., **τεμμοτης** (fütterer) Kав., **схиаши** (grauhaarig), **ερθειον** (weinkelter), **πιαπτικός** الابوي (väterlich), **πυρραπепотικός** الديني Ms. Berol. Qu. 518, p. 514, u. a. m.

Die adjectiva dreier endungen bewahren diese nicht selten; namentlich unterscheiden sie die männliche als persönliche und die neutrale als die sächliche; **αγαθος** wird auf einen mann und auch auf eine frau bezogen, **πιααθον** heißt »das gute«; **δικεος** : **δικαιος** »der gerechte« und später auch von einer frau gesagt, aber nicht leicht von einer sache; »das gerechte« heißt B. **π-δικεον**, »es ist recht« S. **ογδικαιον** πε Fragm. 172. Ähnlich verhält es sich mit der verbindung eines griechischen adjectivs mit einem persönlichen oder sächlichen substantiv.

170. Die persönlichen eigennamen der Kopten (اسماءالاعلام) sind theilweise griechische, die im allgemeinen keine veränderung erleiden, z. b. **ἀθρααμ** : **αθρααμ**, **ἀικτωρ**, **ιωαννης** : **ειωραπνης**, **φοιβααши** u. a. Nur die auf **ος** oder **ιος** gehen im S. gewöhnlich auf ε aus, z. b. **τρωπρε**, **θεωαπρε**, **μακαρε**, **μαξιμπε**, **πετρωνε** u. s. w. Die auf **ιος** haben im B. die endung **ι**, z. b. **μακαρι**. Andere nomina propria sind ächt ägyptisch und nicht selten der alten mythologie entnommen, z. b. **πανσι** : **пансе**, **αποτη**, **αμοτη** oder **παμοτη**, **ἀπε**, **ἀνσα**, **πεδш**, **πλνειп**, **παφпогѣ** : **паппоуге**, **шпогѣ** : **шпоуге** (σιπογθιος), **пшл** : **пшл**, **писепѣ** : **писпте**, **ψоте**, **паδшм** : **паδшм** (adler), **пшои**, **φih** (ibis), **пахоги** (ÄZ. XVI. 14) oder **пхоге** (LEPS. Denkm. VI. 102, 6), **πiшш** u. a. m. Vergl. PARTHEY, ägyptische personennamen, Berlin 1864, und GOODWIN in der ÄZ. VI. 64—69.

VIII. CAPITEL.

DIE NOMINALEN PRAEFORMATIVE.

Abgeleitete wortstämme entstehen im koptischen nicht wie in den 171.
indogermanischen sprachen durch afformation oder wie in den semitischen
durch innere bildung, sondern fast ausschließlich durch präformation oder
composition. Einzelne categorien von nominalen begriffen zu bezeichnen,
z. b. den thäter, die thätigkeit, den zustand, dienen uns bestimmte
endungen, dem Araber entsprechende innere vocale. Ableitung in diesem
sinne ist der koptischen sprache fremd; denn ihre ganze bildungsart, auch
im kleinsten wortgefüge, beruht auf composition. Aus derselben sind auch
einige präformative hervorgegangen, die für sich allein bedeutungslos
sind und nur durch ihre verbindung mit nominalen und verbalen stämmen
nominale derivata bilden, namentlich $\rho\epsilon\gamma$ oder inneres α die nomina *agentis*
und $\chi\iota\kappa$: $\epsilon\iota\kappa$ die nomina *actionis*, $\mu\epsilon\tau$: $\mu\alpha\tau$ die nomina *qualitatis*,
 $\alpha\tau$ die adjectiva *privativa* u. a. Dergleichen regelmäßige ableitungs-
elemente sind $\rho\epsilon\gamma$, α , $\varsigma\alpha\kappa$, $\alpha\kappa$, $\lambda\alpha$, $\alpha\tau$, $\psi\omicron\gamma$, $\mu\epsilon\tau$, $\chi\iota\kappa$, $\mu\alpha\iota$, $\rho\epsilon\mu$.

PEQ, schon im demot. vorkommend (vergl. ÄZ. XVI. 4; eig. ein mensch, seiend) und gleichmäßig für den sing. masc. und fem. und für den plural gebraucht, bildet das *nomen agentis* von verben, sowohl transitiven als intransitiven, z. b. **peq†** (geber, geberin), **peqaw†** (schöpfer), **peqaw†** (schneider), **peqsiog†** : **peqsioge** (dieb), **peqaw†** : **peqaw†** (kranker), **peqoi†** : **peq†ze** (trunkenbold), **peqtako** (verderblich), **peqaw†** (diener), **peqaw†** : **peqaw†** (reißend), **peq†** (säemann), **peqolcel** (trüster), **peqaw†** (sänger), **peqaw†** (hebamme); **peq†** : **peq†** (sieger, siegreich), **peq†** (einsichtig), **peqaw†** (langmüthig) u. s. w. Von den verbalen qualitativformen leitet **peq** nicht ab; doch ist **peqaw†** (todter, leiche) eine ausnahme, es gilt als subst. m. z. b. **peq-peqaw†** (seine leiche d. i. die Sarah) Gen 23, 3.

բայ leitet das nomen agentis auch von solchen verben, welche unmittelbar ein object anknüpfen und daher im *st. constr.* stehen oder welche es mittelbar durch die präposition anknüpfen, z. b. բարոհի : բարոհե (sünder, sündig), S. բարձաօղ (lügner), B. բարձապետոյ (gottesdiener), բռձադարաւ : բռձադարաւե mit boh. ա wegen des gutturals (mörder), S. բարձապետ (vatermörder); B. բարձա քոյա (gebend lügenlehre) Petr 2, 1; B. բարձաքառալալն (verleumder), բարձապապ (verächter), բարձաքո (id.), բարձա քոյաքոյա (auffinder der übel) Rom 1, 30.

Manche verba mit unmittelbar angeknüpftem, artikellosem object bilden ihr *nomen agentis* durch das infix *a*, welches sich in ein-, 173.

zwei- und dreilautigen wurzeln hinter dem ersten radicale eindringt. Diese zusammensetzungen sind ziemlich alt in der sprache und haben mitunter einen ursprünglicheren laut der verbalwurzel bewahrt, der im selbständigen gebrauche abgefallen ist. Sie entsprechen etwa zusammensetzungen wie *Fürchtgott*, *wendehals*, *porte-plume*, *pick-purse* u. dgl.

Von den bildungen mit einlautigen wurzeln ist zu erwähnen **μαι-ποϋ†** : **μαιποϋτε** (gott liebend), S. **μαικοςμει** (putzsüchtig) etc. von **μει** : **με** (lieben)¹⁾; — **ταιηδα** (rächer) von **†**; — **φαιεττω** (lastträger) von **φαι** : **φει** (tragen), **φαικερμα** (**χερματιστης**), **φαιπαρδ** (jochtragend), **φαιοϋταρ** (frucht tragend), **φαιππα** (**πνευματοφορος**), **φαιοοϋϋ** (sorge tragend); — S. **παιθεκε** (söldling) schon in den ältesten texte **παιθικε** (ÄZ. VII. 23) von **παι** (nehmen), **σαιοωδ** : **παιοωδ** (ernter). **σαιομωτ** : **παιομωτ** (wegzeiger) scheint wie **σαιοηρπ** (weintrinker) von **σαιο** *surā* (trinken) auf eine ältere form des verbs hinzuweisen.

Von zweilautigen wurzeln bemerke ich **αν-χωα** (die spitze führend, das haupt); **δαν-шар** (felle-bearbeiter, gerber); **δαν-ρηт** (einfältig, arglos); B. **δαν-ρηт** (beherzt); **καν-δαν** (**πιλλος**), **καν-σερτ** (aussätzig), **καν-δραϋ** (bartlos); B. **καν-ρηт** (verständig); S. **λαν-сριμμε** (weibersüchtig); **μαν-δαιμпи** : **μαν-δαιμπε** oder **μπε-δαιμπε** (ziegenhirt), **μαν-εσωϋ** (schafhirt), **μπε-ριр** (schweinhirt); **μαρ-ογосе** (wangen verbindend? gaumen); **μαс-ποϋ†** (dei-para), **μαс-οϋταρ** (fruchterzeugend) Jer 2, 24; **ογαι-споϋ** (blutfresser), **ογαι-оме** (schmutzfresser) = **ογαιε†** neben **ογαιμε†** ÄZ. XIII. 111; **φас-сочен** : **пас-сосн** (salbenkocher); **пат-шелет** (bräutigam) wahrscheinlich vom hier. verb *pf*; B. **пат-фат** (hase), S. **пат-φω** (haarig); **сат-ρηт** (greuelhaft); **шан-ρηт** : **шан-ртинϋ** (barmherzig), nicht **шен-**; **шан-шαιμμο** (**ξενодоχος**) Act 28, 7; S. **шар-μαс** (ochsentödter), **шар-δα** (zweigbrecher? sturm?); B. **шаш-ршαι** (menschenverächter) Prov 6, 17; **рам-ше** : **аше** (zimmermann), **рам-келі** : **рам-κλλе** (schmied), **рам-поϋδ** : **раϋ-поϋδ**, auch **ранпоϋδ** (goldarbeiter), vergl. S. **рамптωп** *f.* (nadel); S. **пат-ογα** (lästerer) mit dem **т** von *te†*; **пар-δαν** (scharfäugig), **пар-ρηт** (starkherzig); B. **пач-λас** (schwerzungig), **пач-шαι** (nase-verstümmelt); B. **σαν-ροϋ** (schlangengebändiger); ferner mit auslautendem **ι**: B. **шанι-ρο** : **шан-п-ро** (vielgestallig); **пани-ρηт** **пачρηт** : **σани-ρηт** (feige); **σаци-δαν** : **паци-δαν** (augenerhebend, stolz), **σаци-парδхи** (hartnäckig), **σаци-рσο** (pferdebesteiger), **σаци-ρηт** : **паци-ρηт** (stolz), aber **посе-пρηт** Ps 30, 24; S. **ογари-ρηт** (hartherzig) schiebt gleichfalls ein euphonisches **ι** ein; B. **сарапωϋ** (hase, eig. kopfrecker) ein **α**.

1) **μαι** ist als nomen agentis so gebräuchlich, daß es auch ein object mit dem artikel zu sich nehmen kann, wie in **μαιπερχс** (Christum liebend) u. a. **μοιριμμε** Mél. 5, 467 sollte **μαιριμμε** heißen.


Von mehrlautigen verbalstämmen findet sich B. **καλп-ερφει** (tempelräuber); **μαпк-ρατ** (silberarbeiter); S. **ματп-ρηт** (sanftmüthig); **пαιп-ριce** (schmerz verscheuchend), M. **пαιп-пирι** für **пαιп-пирι** (vogelscheuche); S. **пαιп-т-ειαι** (schwerverständlich), **пαιп-т-пαραи**: **пαιп-т-μακρ** (hartnäckig); S. **σαρτ-ρhоοc** (kleiderweber) von **σαρε**; B. **ψαпευ-τεhнн** (χτηνοτρόφος), **δατεh-руии** (mörder); **ραλσ-ρηт** (mildherzig) PS. 8; **ραρш-ρηт** (geduldig); B. **παρεh-пαραи** (entblößt am halse); **паст-саш** (stimme erhebend) von **писе**; — ferner **μαστε-πογт**: **μαστε-πογте** (gott hassend), **ψαμше-πογт**: **ψαμше-πογте** (gott dienend); — endlich **φαρпер-ид** (zauberer) KAV. Eigenthümlich ist S. **стаиηт** (gehorsam) von **сштш** (hören) und **ρηт** (herz), ebenso **пашт** (barmherzig) von **па** und **ρηт**, wenn es nicht vielmehr durch **иηт** abgeleitet ist.

Diese composita haben ohne ausnahme persönliche bedeutung, können also mit infinitiven nicht verwechselt und mit **реγ** nicht zusammengesetzt werden; formen wie **реγαιсχοι** (schiffsversenker), **реγшамшеноγт**, **реγπαγμοегт** (Z. 604) sind fehlerhaft.

CAH (im S. meist **саш**) bildet nomina agentis, welche gewöhn- 174.
lich das handwerk oder gewerbe einer person bezeichnen. Vermuthlich ist es gleich **раи** verbalen ursprungs und bedeutet eigentlich den verfertiger und den händler. Beispiele sind B. **саш-αγ** (schlächter), **сашαхиш** (glaser). **сашкап** (weber), **сашкогс** (betrüger), **сашпег** (öhländler), **саш-ογοт** (gemüsehändler), **сашшк** (bäcker), **сашшар** (gerber), S. **сашшаже** (wortemacher), **сашроашт** (erzarbeiter), **сашшхи**: **сашшше** (purpurarius); das **п** ist in **ш** übergegangen in **сашпетρшогт**: **сашпешоогт** (übelthäter), B. **сашпλαкопхи** (weber) und gar ausgefallen in **сашешоогш** (lügner).

АН bildet im boh. nomina collectiva von zahlwörtern; dieselben 175.
sind masculina und verdoppeln das präformativ im plur., z. b. **πι-ανт** (hebdomas, woche), **πι-αпаш-т** (die wochen); **ανт** (decade), **ανт** (cinquantaine), **ανт** (centaine), **ашш** (chilias), **ашша** (myrias); pl. **πашашшш**, **πашашша** 1 Reg 18, 7; aber **рап-ашш** **шш** Dan 7, 10.


ЛА vermuthlich von dem hier. **ra** (machen) bildet im boh. dialecte 176.
einige adjectiva, nämlich **ласаш** (gesprächig), **лашш** (haarig), **лашал** (laubig), **лашшг** (bauchig, gefräßig), **лашашт**: **лашашг** (desgl.), daher das gräcisirte **лашашгитис**, **лашогт** (windig, window fenster), **лашгаш** (einzig) und vielleicht noch andere. Vergl. Z. 604.

АТ und boh. vor liquiden **аш**, alt **аше**, vom hier.  **antu** bildet 177.
die adjectiva privativa in der bedeutung: -los, un-, nicht habend. Es verbindet sich sowohl mit dem nominalen als mit dem verbalen stamme, dem infinitive, z. b. **аше-сшогт** (**ашрогс**) **РЕгш**. lex. 13, **ашсаш** (**ашшш**), **ашфггш** (**ашшш**), **ашогт**: **ашогте** (gottlos), **ашшш**: **ашшше** (sündlos), **ашшш** (unzählig), **ашш** (herzlos), **ашш** (ohne thür), **ашшш**

(stumm), **ατπετρωος** (ἄκακος), **αμοος** : **ατμοος** (ἀθάνατος), **αειωος** (ungewaschen), S. **αταμαρτε** (unenthaltssam), B. **ατ-ψ-αμαρι** (unvermögend), **ατσαχι** (sprachlos) Ps 37, 14, S. **ατχισολ** (ἄψευδής), S. **ατπερτ-σπος** (unblutig), **ραп-ατ-ια-τοτογ** (ungewaschene hände habend), B. **ραп-αθογем-ροноγ** (ἀμεταμέλητα).

Transitive verba müssen, um mit **ατ** verbunden werden zu können, ihr pronominales object bei sich haben, wenn sie in passivem sinne stehen, z. b. **ατconтγ m.** (unerschaffen), **ατпouc f.** (ungetheilt), **παθπαγ epoc** : **πειατπαγ epoc** (der unsichtbare) 1 Tim 4, 17, B. **ατ-ψ-сахи ммог** (unaussprechlich), **тпктмаиртпе епаттгаке epoc** (die unaussprechliche menschenliebe) Z. 321, **пюгтпм натеттдштт epoc** (das unnahbare licht), **рапаттдеттдштт** (unerforschliches).

178. **ψογ** (würdig) bildet adjectiva von verbalen stämmen, welche wie die passiven derivata mit **ατ**, ihr pronominales object stets bei sich haben müssen z. b. **ψογ-ταιος** (ehrwürdig m.), **ψογ-ταιος** (f.), **ψογ-ταιωος** (pl.); **τεγχιx пюгтсолнс** (seine abhackenswerthe hand); **ραпψογ-μεпpтoγ** (liebenswürdige) Ps 83, 2; **ογψογ-ααγ** πρπο πε (er ist werth zum könig gemacht zu werden) Rev. apocr. 125; **ογρωά пюгттпнpe ммог** (eine bewundrungswürdige sache) Z. 649.

179. **пет, псθ** : **пнт**, aus dem hier.  *mā nt* (wie des) entstanden, bildet nominale abstracta *fem. gen.*, welche den zustand, die eigenschaft oder das wesen einer person bezeichnen. **мет** deriviert daher von substantiven und adjectiven, aber nicht von verben, z. b. **мет-αλογ** (kindheit), **мптеиwt** (vaterschaft), **μεθμнι** : **мптаие** (wahrheit), **μεθμεоре** : **мптмнтре** (zeugniß), **метογπο** : **мптppo** (königreich), **метκογχι** : **мптκογт** (kindheit), **метσελλο** : **мптрλλο** (greisenalter), **метφιλософос** (philosophie), **метασεηнс** : **мптασεηнс** (gottlosigkeit), **рап-метпшт** : **рен-мптнос** μέγала; **метреμашоγт** νέκρωσις Rom 4, 19; **μεορεμшмшenoγт** oder **метшмшшenoγт** (gottesdienst), **метшмшшммо** ξενοδοχείον, **метшмшнт** : **мптшмшнтнγ** (barmherzigkeit) weniger gut mit **ε** für **α** (Ps 50, 5), **метсацинт** : **мптшацинт** (stolz); B. **метсампетρωос** (bosheit), **метлашнтγ** (gefräßigkeit), **мет-ατχομ** (unmöglichkeit), **метατογχαи** (heillosigkeit); **метатχογшт** ερο (parteilosigkeit); **метатметшобн** (heucheleillosigkeit) Lit. Basil. 23; **метатсoγen φт** (gottunwissenheit) 1 Cor 15, 34; **тпнтатонк** Z. 300; **мпткγптаион** (koptische sprache) Z. 648, **метογειппн** : **мптoγειппн** (griechisch) Act 24, 37, **мптρεћраиос** (hebräisch), **мптсγpос** (syrisch). Die ableitung von adverbialien ist selten, man bemerke **шен оγмет-επαηп** lob 22, 6 von **επαηп εις τὸ κενόν** = **шен оγмет-εφληог** (in eitelkeit); auffallend ist auch **метссе** (handschrift) K. 255, ebenso **метсepоγш** (ruhmredigkeit) und andere seltene ableitungen von infinitiven.

ΣΙΗ : **ΘΙΗ**, vermuthlich vom hier. *ka* (sagen), bildet verbale abstracta oder nomina *actionis* von verbalen stämmen. Die boh. nomina mit **χιη** sind meist *masculina*, die sah. mit **θιν** stets *feminina*. Beispiele: **πχιημοϋ** : **τθιημοϋ** (das gehen), **πχιητω** : **τθιητω** (das essen), **πχιητω** : **τθιητω** (der gesang), **πχιητω** : **τθιητω** (das gehör), **πχιητω** : **τθιητω** (das sitzen), **τθιητω** (das stehen). Einige boh. nomina schwanken im genus, denn als *fem.* finden sich **†χιηκα** : **τθιηκα** (die rede), **†χιηκα** : **τθιηκα** (die aufstellung), **†χιηκα** : **τθιηκα** (die beschreibung); **†χιηκα** (mein lob) Ps 70, 10; **†χιηκα** (das halten) 3 Reg 3, 2; **†χιηκα** (das arbeiten) 1 Par 28, 19.

Die sah. nomina mit **θιν** sind nur nomina und werden als solche mit dem genitiv construiert; die boh. derivata mit **χιη** sind zugleich infinitive und haben als solche die construction ihres verbs. Boh. derivata mit **χιη** von nomina sind äußerst selten; ich bemerke **†χιηκα** τὸ μερότοχον Eph 2, 14; **ερ-χιηκα** (verminatio) Act 12, 23.

Die bedeutung eines nomen *actionis* hat im S. auch das seltene compositum mit **πα** (thun), welches mit oder ohne **π** vor das verb tritt, z. b. **πα-τω** (das ernten), **πα-τω** oder **πα-π-τω** (das arbeiten) Z. 558. 563.

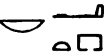
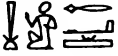
ΠΑΗ, vor labialen **μα**, eig. ort von, bildet von verbalstämmen die nomina derivata des ortes ähnlich dem semitischen praefix **מ**, z. b. **μαη-αλαα** (weinstock), **μαηερϋω** (altar), **μαηω** (ruhestätte), **μαηω** (bestattung), **μαηω** : **μαηω** (مسك), **μαηω** : **μαηω** (μαηω) und öfter **μαηω** (μαηω) (refectorium), **μαηω** (schwelzofeu), **μαηω** (μαηω), **μαηω** (wirtshaus), **μαηω** (gefängniß), **μαηω** (μαηω), **μαηω** (orient), **μαηω** : **μαηω** (جلس und مقعد), **μαηω** (occident), **μαηω** (μαηω) u. v. a. Selten bezeichnet **μαη** das werkzeug, wie in **μαηω** (مسك), **μαηω** (handhabe), **μαηω** (gurgel), **μαηω** (wurfmaschine), **μαηω** (waschschale) u. a. Vor den boh. anlauten **φ** und **α** wird **μαη** nicht immer zu **μαα**, z. b. **μαηω** : **μααω** (zuflucht). Vergl. § 65. 66. Das **μαη** des ortes ist nicht zu verwechseln mit dem **μαη**- in compositis, welches den »hirten« bezeichnet.

ΡΕΗ : **ρη** stat. constr. von **ρη** : **ρη** (mensch), welches nach dem ausdruck der koptischen grammatiker die *nisbek* bildet, fordert meist die partikel **η**, z. b. **ρηη** : **ρηη** (Ägypter), **ρηη** (bürger), **ρηη** (رضى), **ρηη** (سماء), **ρηη** (domesticus). **ρηη** (landmann), **ρηη** (bote), **ρηη** (kriegsmann), **ρηη** (ρηη), **ρηη** (ρηη), **ρηη** (ρηη), **ρηη** (ρηη) u. s. w. Selten ist die verbindung unmittelbar, z. b. in **ρηη** oder

$\rho\alpha\pi\tau\alpha\epsilon$ neben $\rho\alpha\pi\tau\alpha\epsilon$, $\rho\alpha\mu\epsilon\chi\epsilon$ neben $\rho\alpha\mu\epsilon\chi\epsilon$, $\rho\alpha\pi\tau\eta\rho$ (jeder-mann) Apoc 3, 7, $\rho\alpha\rho\alpha\gamma\eta$ (nachbar), $\rho\alpha\sigma\sigma\iota\lambda\epsilon$ neben $\rho\alpha\mu\iota\tau\alpha\iota\lambda\iota$: $\rho\alpha\pi\sigma\sigma\iota\lambda\epsilon$ (fremdling). $\rho\alpha\mu\epsilon$ $\rho\alpha\mu\epsilon$ (frei) und $\epsilon\rho\alpha\mu\eta$ (Z. 370) neben $\rho\alpha\mu\eta\epsilon$ (PEYR. lex. 180). In den *nisbeh* der städtenamen »gebürtig aus, wohnhaft in« hat $\rho\alpha\mu$ regelmäßig kein π , z. b. $\rho\alpha\mu\rho\alpha\kappa\omicron\tau$: $\rho\alpha\rho\alpha\kappa\omicron\tau\epsilon$ (Alexandriner). Diese composita sind gen. com.

IX. CAPITEL.

DIE RELATION.

183. In der altägyptischen sprache werden zwei nomina, die in einer beziehung zu einander stehen, sei es in einem abhängigen oder sei es in einem beigeordneten verhältnisse, ohne vermittlung neben einander gestellt, z. b.  *nb āt* (herr des hauses),  *sn āa* (großer bruder). Andere sprachen können dergleichen auf einander bezogene nominalstämme zwar auch neben einander setzen, bezeichnen aber ihr verhältniß und ihre zusammengehörigkeit durch besondere beugungen ihrer form, wie *frater patr-is*, *frater magn-us*, oder durch wortcomposition, wie *haus-herr*, *groß-herr*, *voll-mond*. Im koptischen ist für gewöhnlich weder das eine noch das andere der fall: sondern, wie es im höhern alter der sprachen zu geschehen pflegt, es wird die zusammengehörigkeit zweier nomina durch eine vermittelnde partikel der relation (حرف الصلة) ausgedrückt. Das koptische \dot{H} und vor labialen \dot{H} (hier. π) entspricht in solcher wortkette, deren zweites glied ohne artikel bleibt, ungefähr dem romanischen *de* und dem englischen *of*, seltener unserm *von*, z. b. *un homme de lettres*, *ein mann von wort*, *drôle de corps*, *ein teufel von kerl*. In der koptischen relation ist das durch π angeknüpfte nomen entweder vom ersten abhängig, genitivisch, oder mit ihm gleichstehend, attributiv.

184. Das π der genitivischen relation bezeichnet zunächst die zugehörigkeit und den besitz, z. b. $\sigma\gamma\eta\rho\iota$ $\pi\rho\omega\mu\iota$ (ein menschen-kind), $\kappa\epsilon\mu\omicron\tau$ $\kappa\epsilon\mu\omega\mu\eta\pi$ (die dämonengestalten), $\tau\acute{\alpha}\omega$ $\pi\kappa\epsilon\pi\tau\epsilon$ (der feigenbaum), $\sigma\gamma\eta\epsilon$ $\kappa\epsilon\iota\tau\iota$ (cederbaum), $\sigma\gamma\pi\alpha\phi\tau\iota$ $\kappa\eta\mu\epsilon\lambda\tau\alpha\mu$ (ein senfkorn), $\sigma\gamma\mu\alpha$ $\kappa\kappa\omicron\iota$ (ein feldplatz) Luc 6, 17, $\sigma\gamma\mu\alpha$ $\dot{\eta}\alpha\lambda\omicron\lambda\iota$: $\mu\alpha\pi\epsilon\lambda\omicron\sigma\lambda\epsilon$: $\mu\alpha\pi\alpha\lambda\alpha\lambda\iota$ (ein weinstock), $\sigma\gamma\omicron\gamma\omega\iota$ $\dot{\eta}\alpha\lambda\omicron\lambda\iota$ (ein weinbauer), $\gamma\eta$ $\kappa\eta\omega\mu\iota$ (sommeranfang), $\alpha\lambda\acute{\iota}\mu\phi\epsilon$: $\alpha\lambda\acute{\iota}\mu\pi\epsilon$ (hagel), B. $\gamma\alpha\pi\pi\epsilon\gamma\alpha\kappa$ $\pi\alpha\gamma\kappa$ (handfesseln), $\epsilon\pi\omicron\gamma$ $\mu\epsilon\delta\alpha\rho\eta\iota\tau$: $\epsilon\pi\omicron\gamma$ $\pi\sigma\iota\epsilon$ (hocksblut), S. $\sigma\gamma\kappa\epsilon\phi\alpha\lambda\iota\varsigma$ $\pi\chi\omega\omega\mu\epsilon$ (buchcapitel) Ps 39, 8, $\tau\alpha\pi\alpha\sigma\tau\alpha\varsigma\iota\varsigma$ $\dot{\eta}\omega\mu\epsilon\varsigma$, $\kappa\epsilon\rho\iota\varsigma\iota\varsigma$ (die auf-

erstehung des lebens, des gerichtes); **χαιου πχαιου** : **χαι πχαι** (kindeskind), S. **ορχαω πχαω** (vetter von vetter), **σιςι ηρητ** : **χιςι ηρητ** (hochmuth) und andere infinitive, welche ihr object durch **π** anknüpfen; — den inhalt und den stoff, z. b. **ογμινψ μαιωυ** : **ογμινψε μαιου** (eine menge wassers), **ογκογχι μαιωυ** : **ογκογι μαιου** (ein wenig wasser), **κερομνι σπογτ̃ ηεροογ** (noch zwei jahre von tagen) Jer 35, 3, **μφοογ ηεροογ** : **μποογ ηροογ** (heutiges tages), B. **ογχαι μςδ** (ein schreibebrief) Mc 10, 4, **ογλβαι ηωικ** (ein bisschen brot) 3 Reg 17, 14; **ογωικ ηωιτ** (ein gerstenbrot), **ογρηαρια ηωνι** (ein steinkrug), **κεγρος πιθεν μδελχ** (alles irdene geräth) Lev 11, 33, **ψδωτ μδεννι** (eiserne ruthe), **λγχνια ππογδ** (goldener leuchter), **ψσογρ ππογδ** : **κσογρ ππογδ** (goldring), **μοχδ πψαp** : **μοχp πψαap** (fellgurt), **σνγι πχρβαι** (feuriges schwert); — die eigenschaft und beschreibung, z. b. **ογρβαι πσωιτ** : **ογρβαι πσοειτ** (ein mann von ruf), **ογρβαι ηοχι ρι χρογ** : **ογρβαι πχινδονς αγω κρογ** Ps 42, 1, **αγ ηεδω** (honigbiene), B. **αγ μδιογ** (wespe), **ππηλν ηενερ** (die ewigen thore), **προφνιτς ππογχ** (lügenprophet), **μεθεμερε ππογχ** (lügenzeugniß), **πψοpπ μαισι** (der erstgeborene). Infinitive werden als nähere bestimmung eines unbestimmten hauptwortes durch das **π** der relation angeknüpft, z. b. **ογπνα ηωικδ** (ein lebensgeist), **ογνι ηψωιτ** (ein kaufhaus), **ογμν πεδληλ** : **ογρηροογ πτεληλ** (eine jubelstimme), S. **ογσροσ πχο** (ein säekorn) Z. 471, S. **ρωδ πωδς** (spötereie) ib., B. **ογςαχι πκεογα** (lästerwort), **ογςρομ ηρικμ** (schlafversunkenheit) Gen 2, 21, **ογσερωδ κσοογτη** (ein leitstab) Ps 44, 7 — wofür der boh. text **πψδωιτ μπσωογτην**, den bestimmten genitiv, bietet.

Die wortkette der relation ist nicht auf zwei glieder beschränkt, sie kann bis auf drei und mehr glieder verlängert werden, z. b. **ογμα ηχων πconi** (ein räuberversteck), **ογσιρδωις ηιεδ κπογδ** (ein golddurchwirktes gewand) Ps 44, 10, **ογρδςω παγαν ππογδ** (ein goldfarbiges kleid), **ρανδω ηροηρεν ηρβαι** (lehren von satzung von menschen) Mt 15, 9; **ρανςμερ πςιμ κςιτ̃ κπροχ βοτάνη χόρτου σπειρον σέρμα** Gen 1, 12; S. **ογαποτ μαιωυ μαιογπωpψ** (ein becher eiswasser) Nic. 1, 43. Das durch **π** angeknüpfte nomen kann nämlich eine nähere bestimmung wieder nur durch **π** anfügen; es kommt aber vor, daß dieselbe die form des genitivs oder des particips hat, z. b. **πχβαι πδαμιο μπιρβαι** (buch vom schaffen des menschen) d. h. βιβλος γενέσεως ἀνθρώπων das buch von der schöpfung des menschen Gen 5, 1; **ρανςατγι μψγγχν εγονδ** (gewürm von lebenden seelen) d. h. das gewürm mit lebender seele, ἐρπαστὰ ψυχῶν ζωῶν 1, 20.

Zum ausdrücke der koptischen relation steht unserer sprache gewöhnlich die entsprechende composition zu gebote; auch ist sie oftmals eine so enge, daß sie durch die schrift am passendsten als worteinheit

bezeichnet wird, so z. b. in *μαῖναλοι*, *ἀνῆκοντες*, *ψεύρισι*, in den compositis mit *ψε-η* (schlag, wurf Gen 21, 16) wie *ψενβαι*, *ψενκερ*, *ψενπιρι*, *ψεντην*, *ψενφατ*, *ψεντατσι*, u. dergl.

- . 185. Die attributive relation verknüpft zwei nomina, die einander beigeordnet sind und von denen das zweite eine beschreibung oder benennung des ersten ist, ohne unterschied des geschlechts oder der zahl. Diese verbindung entspricht etwa einem compositum wie *prince-consort*. Beispiele: *πατρις* *πῑωτ* (mein herr vater), MING. 237; *ματ* *μμου* (nährmutter); *ταμαατ* *πχιρα* (meine verwittwete mutter) Mēl. 5, 167; *οτςριμ* *μπορη* (ein hurenweib) Prov 5, 3; *ογαλογ* *μδωκ* (eine junge dienerin) Mt 26, 69; *πυλσωγι* *πχιρα* (die jungen wittwen) 1 Tim 5, 11; *οτρωμ* *πιοττο* : *οτρωμ* *ππο* (*ἄνθρωπος βασιλεύς*) Mt 18, 23; *πεψψφηρ* *μδωκ*, *πεψψφηρ* *πδωκ* (seine mitknechte) ib. 28; *οτποτ* *ππαστ* (ein schützen-der gott) Ps 30, 3; *ππετογαδ* *ππαποστολος* Z. 480; *πιορααπнс* *πпapo* (der Jordansfluß) Jos 4, 7; *πιοτρεα* *τηрс* *πχιра* (das ganze Judäaland) Mc 1, 5; *οτρωμ* *πκφο* *πτε* *οτςριμ* (ein vom weibe gezeugter mann) Job 41, 12; *πυρογ* *μμσι* *εδολ* *δεν* *πκωи* (ihr schlangen, geboren von den nattern) Mt 23, 33.

186. Die attributive relation ist auch die gewöhnliche verbindung des adjectivs mit seinem substantive, welches als das wichtigere in der regel voransteht. Beispiele: *πινρη* *μδери* (der neue wein); *πιακος* *πпας* (die alten schläuche); *οτρωμ* *πδμн* (ein gerechter mann); *οτρηт* *πогωт* (ein einiges herz); *οτρωμ* *πκωδ* : *οτρωμ* *πσωδ* (ein schwacher mensch) Act 4, 9; *πρωμ* *πсδде* (die verständigen männer) Z. 234; *πεγсон* *πпшт* (sein großer sohn) 1 Reg 17, 28; *οτ-χρωμ* *πатсено* (ein unauslöschliches feuer) Mt 3, 12; *οτρωμ* *πреγοшм* *ογορ* *πсатρηп* (ein fressender und weinsaufender mensch) 7, 34; *οτςριμ* *πрегерпстρωг* (eine missthetärische frau) Prov 14; *οτфελхи* *прδшс* *πпας* : *οτштп* *μплде* (ein alter kleiderlappen) Mt 9, 16; *οτлас* *πреже* *пос* *пшаже* (eine große worte sprechende zunge) Ps 11, 4; *περοог* *μμαρτ* (der dritte tag) Joh 2, 1. Ebenso werden griechische adjectiva angeknüpft, gewöhnlich mit dem unterschiede persönlicher und sächlicher form (nach § 169), z. b. *οτρωμ* *πκαιος* MING. 170; *φρεγτсш* *ππαθος* Mc 10, 17; *πшанртнγ* *ππαθος* Fragm. 357; *заншпн* *μπισ-тос* Tit 1, 6; *οτфтснн* *пхрнсис* Rom 1, 26; *πепиотшм* *πсарпκον* 1 Petr 2, 11; *пештхооге* *πтелеион* PS. 33; *πκαρι* *ππαθοон* Jos 23, 13; *οτεροог* *μποпнрон* Ps 40, 2; *οτμετргтнс* *πκικεон* Ez 45, 10; *ιεфδас* *ππαλααгтнс* Jud 11, 40; *тсριμ* *πсамаргтнс* Joh 4, 9; *πκολας* *πшеммо* *πремтптшхш* : *οτпросглнтос* *πп-зшхгс* Act 6, 5. Ebenso können adverbiale ausdrücke als attribut stehen, z. b. *οτпode* *μπαραфгсш* (eine widernatürliche sünde) Nic. 1, 42.

Auf diese weise können verschiedene attribute zu demselben hauptworte gestellt werden, wie $\sigma\tau\omega\mu\iota \pi\epsilon\sigma\omega\psi \kappa\sigma\iota\sigma\tau\tau \pi\rho\epsilon\mu\pi\chi\omicron\mu$: $\sigma\tau\omega\mu\iota \pi\epsilon\sigma\omega\psi \kappa\sigma\iota\sigma\tau\tau \kappa\alpha\gamma\eta\alpha\tau\omicron\varsigma$ (ein äthiopischer, beschnittener mächtiger mann) Act 8, 27.

Minder häufig steht das adjectiv vor dem substantiv, z. b. B. 187. $\sigma\tau\omega\psi\tau \mu\iota\mu\eta\psi$ (eine große menge) Joh 6, 5; $\pi\iota\sigma\tau\iota\tau \mu\iota\mu\eta\iota$ (das erste zeichen) 2, 10; S. $\sigma\tau\kappa\omicron\gamma\iota \pi\alpha\gamma\lambda\eta$ (eine kleine halle) Z. 338; $\sigma\tau\kappa\omicron\sigma \pi\rho\omicron\tau\epsilon$ (eine große furcht); $\xi\epsilon\mu\mu\omicron\sigma \pi\rho\omega\mu\epsilon$ (große menschen) Z. 395; $\xi\mu\mu\omicron\sigma \mu\pi\epsilon\tau\pi\alpha\sigma\tau\omicron\gamma$ (große güter) Z. 334; $\pi\epsilon\gamma\mu\epsilon\rho\iota\tau \pi\epsilon\iota\omega\tau$ (sein lieber vater) ÄZ. XVI. 12; $\tau\epsilon\pi\mu\mu\iota\sigma\tau\epsilon \mu\mu\iota\alpha\gamma$ (unsere fromme mutter) ib. 13; $\pi\epsilon\tau\omicron\gamma\alpha\alpha\delta \alpha\gamma\omega \mu\mu\iota\mu\epsilon\chi\varsigma \pi\rho\omicron$ Fragm. 350; $\mu\iota\sigma\alpha\gamma\omega\iota\tau \mu\eta\epsilon\lambda\lambda\epsilon$ Mt 23, 24 = $\rho\alpha\mu\eta\epsilon\lambda\lambda\epsilon\gamma \mu\iota\sigma\alpha\gamma\omega\iota\tau$ 15, 14; $\mu\alpha\mu\alpha\kappa\alpha\rho\iota\omicron\varsigma \pi\epsilon\iota\omega\tau$ (mein seliger vater); $\mu\iota\mu\omicron\pi\omicron\tau\epsilon\mu\epsilon\kappa\varsigma \mu\psi\eta\mu\iota$ (der eingeborene sohn). Die veränderlichen adjective richten sich, wenn sie voranstellen, im geschlecht und in der zahl nach dem substantiv, z. b. $\tau\epsilon\alpha\eta \mu\tau\epsilon\delta\iota$ (der letzte heller) Mt 5, 26, $\tau\epsilon\alpha\eta\mu \mu\pi\gamma\lambda\eta$ (das schöne thor) Act 3, 10.

Die stellung des adjectivs in der relation ist nach sinn und beto- 188. nung verschieden; das betonte steht voran, und mitunter finden sich beide stellungen neben einander, z. b. $\mu\iota\sigma\alpha\tau\epsilon\omicron\varsigma \pi\rho\omega\mu\iota \epsilon\delta\omicron\lambda \xi\epsilon\mu \mu\epsilon\gamma\alpha\tau\omicron$ $\mu\iota\sigma\alpha\tau\epsilon\omicron\varsigma \psi\alpha\gamma\tau\alpha\omicron\tau\omicron \mu\mu\iota\sigma\alpha\tau\epsilon\omicron\varsigma \epsilon\delta\omicron\lambda$ Mt 12, 35.

Das attribut kann von seinem substantiv durch ein oder mehrere wörter getrennt werden, z. b. B. $\alpha\gamma\sigma\tau\iota\tau\epsilon\mu \tau\epsilon\gamma\alpha\iota\chi \epsilon\delta\omicron\lambda \mu\omicron\gamma\iota\mu\alpha\mu$ Apoc 10, 5. Act 3, 14; S. $\mu\epsilon \sigma\tau\eta \sigma\tau\omega\mu\iota \tau\epsilon \xi\eta \tau\pi\omicron\lambda\iota\varsigma \mu\rho\mu\mu\alpha\omicron$ $\alpha\gamma\omega \mu\iota\sigma\epsilon\delta\eta\kappa\varsigma$ Z. 326; B. $\sigma\tau\gamma\eta\tau \epsilon\pi\alpha\mu\epsilon\gamma \omicron\gamma\omicron\tau \mu\iota\sigma\alpha\tau\epsilon\omicron\varsigma$ (ein herz welches gut ist und brav) Luc 8, 15.

Elliptisch ist die attributive relation in B. $\mu\iota\sigma\omicron\chi \omicron\gamma\omicron\tau \mu\eta\epsilon\lambda\lambda\epsilon$ Mt 23, 17. 19 für $\mu\iota\rho\omega\mu\iota \mu\iota\sigma\omicron\chi \omicron\gamma\omicron\tau \mu\eta\epsilon\lambda\lambda\epsilon$.

X. CAPITEL.

DIE ANNEXION.

Neben der relation, welche die gewöhnliche verbindung zweier in 189. beziehung zu einander stehender nomina darstellt, hat sich im koptischen aus der alten sprache die unvermittelte verknüpfung erhalten. Diese form der nominalen composition unterscheidet sich von der oben behandelten wesentlich nicht nur durch den mangel der verknüpfenden partikel, sondern auch durch die besondere verkürzte form, einen *status constructus*, des vorangestellten der beiden nomina (المصاف إليه), an welches das

zweite ergänzende sich anlehnt (المضاف). Ich nenne diese composition, deren gebrauch indeß im koptischen sehr beschränkt ist, die annexion. Sie ist von der in semitischen sprachen üblichen dadurch verschieden, daß sie nicht nur ein abhängiges nomen mit einem andern verbindet, sondern auch ein beigeordnetes. Auch die koptische annexion ist genitivisch oder attributiv.



Die bildung des status constructus wird, ähnlich wie im hebräischen **דָּבָר אֱלֹהִים** von **דָּבָר**, durch die verkürzung der stammvocalisation bewirkt — des vocals meist zu **ε** oder aus phonetischen gründen zu **α**, des diphthongs zu **ι** oder **ογ**. So entsteht aus **pan** der *st. constr.* **pen**, aus **paww** **pew**, aus **worw** **wop**, aus **xawx** **xax**, aus **ioxi** **iox**, aus **xawt** **xot**, aus **onox** **oxy**. Die bildung des nominalen *st. constr.* von dreilautigen stämmen ist selten. Die volle vocalisation bewahrt der *stat. constr.* in wenigen fällen, namentlich in manchen attributiven annexionen. In einigen fällen wird der status constr. trotz der anknüpfung seines nomen rectum durch **π** gebraucht.

190. Nur wenige nomina sind im gebrauche des *stat. constructus* unbeschränkt; dahin gehören die nomina **pen**, **gne**, **coyen**, **pape**, **pew** sowie einige zahlwörter und die mit diesen zusammengesetzten **cen**, **pe**, **oyen**, **axn**, **coγ**, ferner die meisten aus substantiven entsprungenen präpositionen, wie **ε-θαε** : **ε-τθε** (wegen), **π-ca** (hinter) und **xe**, **te**, **pe**, **gre**, welche letztern sich jedoch schon regelmäßig mit **π** verbinden als **cxen**, **gten**, **gipen**, **nagpen**, endlich alle infinitive, welche das object ohne präposition anknüpfen, wie **πωεωωε-πογτ** (der gottesdienst), **πικεμπε-πομοc** (νομοθεσία), **πιχα-χια** (ἐπιθεσις τῶν χειρῶν).

Belege für **pan** (name) im B. **τρεπ** (benennen) : **ατρεπ πεγραπ xe cno** (sie benannte seinen namen: Seth) Gen 4, 25; — **gne** (wille) z. b. **φη ετε gne πωρι** (das was der wille des sohnes ist) Mt 11, 27, **πετε gne φτ** Mc 3, 35; demnach in **πετε gne απετενωτ** Mt 10, 29 Wilk. das **α** zu streichen, denn **gne** ist nur *st. c.*¹⁾. — **coyen** (preis), z. b. **πταιο παρ ηογπορη coyen ογωικ ηογωτ πε** (die ehre einer hure ist der preis eines einzigen brotes) Prov 6, 26; und minder gut mit dem artikel **πcoyen πcowt πτε τεγφγλη** Ps 48, 9; — **pape** (gefallen) für **ερ-ane** (vom hier. *ān*, gefallen thun) ist nur *st. c.*, z. b. **εγραπε πβαλ** (den augen gefallend) Gen 3, 6, **τεππαρι ππεοραπε περηγτ ετρωογ** Jer 18, 12, **αφρητ εοραπε πεκβαλ** 1 Reg 24, 5. In diesen annexionen ist ein **π** nicht gestattet.

1) **τπορηα εcωικ ππρωμ παc εδορη ηατρηc** وتجذب الناس إليها قهرا Const. apost. 7 ist unmöglich und einer der zahllosen fehler, von denen es auf jeder seite dieses wunderlichen buches wimmelt; **ηατρηωγ** ließe man sich gefallen. **πανα μμοc** ÄZ. XIII. 436 ist entweder *stat. absol.* oder falsch.

Häufiger hat sich der *stat. constr.* in einzelnen *composita* erhalten, 191.
aus denen man auf eine allgemeine anwendung nicht schließen kann.
Einige derselben erklären sich als *stat.-constr.-formen* verbaler stämme,
so z. b. *en-oyoi* (andrang) von *nu*; *ecθ-coyo* (getreideernte) Gen 30, 14
von *uacθ*; S. *cpaq* (emissio carnis) Lev 13, 48, *cppaτq* für *cawpñpaτq*
(beine ausstrecken, schlafen); B. *oyaδεu-ñepi* (erneuerung); die *compo-*
sita mit *uen* (fragen) wie *ueno*, *uenonτ*, *uenomaδτ* (mitleid); *pa*
(thun) in S. *pa-uoc* u. a.; ferner mit *n* in *neγ-n-ge* Gal 6, 1 für
φoγ-n-gei : *naγ-n-ge* بلوغ السقطه (vorfall des stürzens)¹⁾, *cny-n-θepwaδ*
(stockschlag) u. a. m.

Die nächste aussprache des nominalen *stat. constr.* ist immer die mit **Ε**. Ich bemerke B. **εγτ-οτ** f. (**μήτρα**) von **εγτε** (Z. 603) und **οτ**; **ιελψωτ** : **ειεψωτ** f. (handelsgewerbe); **κελ-ογοπαγ** (kinnbacken) KAV. neben **κελ-π-καρ**, **κελ-π-κερ** (ellenbogen); **κεμ-οο** : **κε-το** (erdbeben) von **κιμ** (bewegen); **μεσιωτ** (matrix); **μεψοις** : **μεψτς** (fußhoden? **φατνώματα**) von **μψε** (schlagen) und **οις** : **τς** (ferse); **πεβ-νι**, **πεβ-ιορι** (herr des hauses, des felde), **πεβ-αρι** (langlebig). **πεβ-ρηт** oder **πεβнт** (beherzt, klug) von **πηβ** herr **صاحب**; B. **ογεα-πο** (thürpfosten), S. **εβ-ποογε** f. (halinstengel); B. **σι-σκεп-го** **εὑπροσωπήσαι**; S. **αι-ρωρε** (waschkraut) von **σιμ**; **π-сен-** (der übergang) in Ortsnamen; **сер-βени** (Jer 9, 8) : **ср-βinne** (dorn) von **согρι**; B. **сет-εβρηα** (blitzfeuer) von **саτ** und **βρηα** **רבי**; **сеθ-ιορι** : **сет-ειωρε** (ackerfeld) vom hier.  **stt-ah**; **π-τεп-ρομνι** : **π-тpоμνε** **π-те-ρομνε** (alljährlich) vom hier. **θну-рmpt**; S. **ψμ-ψнсе** (zischen); **ψα-сwhe** (spottrede), **ψα-сох** (dumme rede), **ψα-ψлог** (schimpfred) von **ψαхе**; **γτε-φατ** (vierfüßler) von **γτωογ**; S. **εβ-παρεβ** (superhumerales); **χμ-ψαι** : **σβ-ψαι** (nasenflügel); **χескт** : **сиките** (halbe drachme); S. **σβхоерт** (ölblatt); S. **ψβρ-εμρεαλ** (mitknecht) von **ψβнр** (genoß); S. **σpμпψαп** für B. **σpоμпψαλ** (turteltaube). Selten ist in solchen composita die partikel **π** eingeschaltet, wie in S. **ψpп-μ-μисе** für B. **ψорμμисι** (erstgeboren), S. **μεсτεпρηт** (brust) neben **местρηт** f.; **εμπεpa** für **εμμппре** (coturnix maxima); S. **eneñme** (edelstein); **ψε ηδαι** (mast) Jes 33, 23 neben **ψεδαи**; **εμψμαι** (herbst, sommers ende) ist seltsam. **ψе** (sohn, tochter) vom hier.  **sa** hat in einigen verwandtschaftsbezeichnungen stets **π** nach sich, z. b. **ψенcon** als **ابن العم** »vetter« erklärt, ist wohl eher »nefle«; **τεγсwни** **пψениwт** **ie** **пψенμμαι** (seine schwester, die tochter seines vaters oder die tochter seiner mutter) Lev 20, 17; vielleicht steckt derselbe stamm in dem nom. pr. **ψенογт** : **ψенογте** **Σινούθιος** (sohn Gottes), wie er in **εωп-сi-ηсе**

4) Hiernach ist zu erklären εγο πᾶπος ἀπθολ (seiend von den gewohnheiten des lügens) MING. 247.

Andere vocalisationen des *st. constr.* sind selten. **H** hat der *st.* 193. const. nur in S. **ΔΗΤ-ΣΠΡ** *f.* (rippe); **ΨΗΖΗΤ** heißt gewöhnlich **ΨΙ-ΖΗΤ** شيهات und dieses bedeutet nicht eigentlich »herzenswage«, sondern steht für **ΨΗΤ**. Ebenso selten ist **I**; es findet sich in S. **ΘΙC** (halb), z. b. **ΘΙCΑΥΤΕ** (halbe drachme), **ΘΙCΤΑΔΑ** (halbe myriade) schlecht: **ΘΙC-Π-ΤΑΔΑ**, **ΘΙC-ΤΗΗΔΕ** (halber finger), **ΘΙC-ΟΥΠΟΥ** (halbe stunde), wo im B. **ΨΕC** entspricht; **ϸΨ-ΕΙΑ** Z. 582 von **ϸΘΟΙ**: **ϸΤΟΙ** (geruch) ist nicht recht deutlich; in dem infinitive **ΨΙ-Π-ΙΟΥ** (überfahrt) aus *ta-n-atur* tritt wieder die partikel in ihr recht.

Häufiger wird **ΟΥ** im *st. constr.* ertragen, nämlich in **ΘΟΥΡΗC**: **ΤΟΥΡΗC** (südwind), **ΤΟΥ-ΜΗΤ** (nordwind) PS. 212; **ΜΟΥ-** (insel) in composita; **ΜΟΥ** von **ΜΠΟΥ** (wasser) in **ΜΟΥ-ΕΙΘΟΥ** oder **ΜΟΥΠΕΙΘΟΥ** (fluten), **ΜΟΥ-ΣΕΛΕΘ** neben **ΟΥΜΑΟΥ ΠCΑΛΕΘ** ما غسل وجعل Apoc 3, 16 in einem alten wörterbuche, **ΜΟΥΖΩΧ** neben **ΜΑΟΥΗΖΩΧ**? (eiswasser), gewöhnlich mit **η**, z. b. **ΜΟΥΠCΠΡΗ**: **ΜΟΥΠCΠΡΗ** (gießbach), **ΜΟΥΠΩΡΨ** Nic. 1, 43, **ΜΟΥΠΩΨ** (regen) Jes 5, 6, **ΜΟΥΠΩΟΥ** (regen); **ΟΥ-ΡΟΥΤ** (venusstern), **ΟΥΠΟΥΡΟΥ** (hundsstern), **ΟΥΠΩΡ** (Orion), **ΟΥΠΤΟΥ** (morgenstern), **ΟΥΠΡΟΥ** (abendsstern), **ΟΥCΙΟΥ** (gestirnt)? von **CΙΟΥ** (stern); S. **ΨΟΥ-ΔΕΝΕ** (palmfaser), auch **ΟΥ Π ΔΕΝΕ** ÄZ. VIII. 133; **ΨΟΥ-ΨΑΟΥΨ**: **ΨΟΥ-CΟΥΨ** (brandopfer), S. **ΨΟΥ-ΖΗΠ[Ε]** (aroma); S. **ΟΥ-ΜΙCΕ** (geburtstag) von **ΟΥ**; B. **ΟΥ-Μ-ΠΕ** (himmelsregen) von **ΟΥ**; S. **ΟΥ-Μ-ΠΕ** oder **ΟΥ-ΔΑΙ**, auch **ΟΥΔΑΙ** Ps 17, 14 (donner) von **ΟΥΟΥ** (stimme); außerdem in mehreren mit zahlwörtern gebildeten composita; auch der unbestimmte artikel **ΟΥ** ist ein *st. c.* von **ΟΥΑΙ** (eins).

Ο scheint in diesen fällen an der stelle des **ΟΥ** fehlerhaft zu sein, wie in **ΜΟΠΔΕΝΕ** für **ΜΟΥΠΔΕΝΕ**, **ΟΥΜΠΕ** für **ΟΥΠΠΕ**. Aber B. **ΠΛΟΜ-ΔΗΧ** (accipiter nocturnus) und **ΟΥΜΠΩΔ** haben niemals **ΟΥ**.

Gänzlich unregelmäßige formen des *st. c.* sind selten; es wäre zu erwähnen **ΑΟΥΑΟΥΑΝ**: **ΑΥΕΙΑΥΑΝ** (mannigfaltig von farbe, hunt), wofür das sah. auch **ΑΥΕΠΑΥΑΝ** sagt. B. **ΔΗΤ** (nord) und **ΡΗC** (süd) scheinen eigennamen unvermittelt zugefügt zu werden, wie in **ΜΑΠΟΥ-ΔΗΤ**, **-ΡΗC** (Nord- und Süd-Manuf) K. 207.

Unter der attributiven annexion verstehe ich diejenige, welche 194. noch mitunter zur verbindung des adjectivs mit seinem vorangehenden substantive dient. In der alten sprache wird das adjectiv für gewöhnlich, wie bemerkt, ohne vermittlung dem substantiv angefügt, wie in *pa-sm-āa*; im koptischen ist diese verbindung auf einzelne häufige eigenschaftswörter, wie »groß, klein, gut, schlecht, männlich«, beschränkt und bewirkt in der regel die vocalische verkürzung des antecedens zu der form des *status constr.*

Dergleichen annexionsfähige adjective sind **ο āa** (groß) in

butive compositionen giebt es wenige; hierher gehörig ist z. b. **ремоуш** (bauersmann), vielleicht auch **реурауш** : **реураш** (milde). **сэиш** : **сэише** (weib) ist ein altes compositum aus *set-hmt* (weibsperson).

XI. CAPITEL.

DIE NOMINA MIT SUFFIXEN.

Die anknüpfung der pronominalen suffixe an den nominalen 195. stamm dient in der alten sprache allgemein zum ausdruck der besitz- anzeigung: **m** (name) und **m-f** (sein name). Im koptischen ist sie auf einzelne vielgebrauchte substantive beschränkt worden, deren status absolutus sich meist nicht erhalten hat und deren st. constr. gleichfalls selten ist. Wir werden sie daher in ihrem stat. pronominalis aufführen, d. h. in der form, welche sie vor dem antretenden pronomen haben. Es sind meist namen menschlicher gliedmaßen, nämlich: **ш** *ta* (kopf), **гра** *hr* (gesicht), S. **гра** (stimme), **р** *re* (mund), S. **шаднт** *шант* (nase), **к** *т* : **еи** *т* (blick), **оуш** : **тоуш** (busen), **з** *н* : **зтн** *hta* (herz), **с** *ш* *sa* (rücken), **ш** *т* *af* (rücken), **шш** *āt?* (leih), **шн** *т* : **знт** *χet* (bauch), **к** *п* : **коп** *qnā* (schooß), **то** *т* : **тоот** *fet* (hand), **р** *т* *т* *rf* (fuß); ferner **а** *п* *ān* (gefallen), **а** *рн* *х* : **арн** *х* *арнх* (ende), **р** *п* *m* (name), **со** *р* *п* *т* : **соп** *т* *sun* (preis), **з** *п* *а* (wille), **з** *н* *т* (spitze), **о** *ш* *н* *т* : **т** *ш* *н* *н* *т* (vergeltung) und einige präpositionen.

Die anknüpfung der suffixe zeigt bei den einzelnen stämmen 196. geringe verschiedenheiten, je nachdem sie auf **ш**, auf **а** oder auf einen consonanten auslauten.

a. die stämme auf ш und н.

Sg. 1. шш	2. m. шшк f. шш	3. m. шшч f. шшс
Pl. 1. шшн	2. шштн : шштн	3. шшоу .

So werden flectiert **р** *ш* (mund), **оуш** (busen) und mit **н** statt **ш** : **з** *н* (herz); ferner die präpositionen **к** *ш* (hinter), **оуш** (zwischen), **оушн** (gegen) und B. **самепрн** (hinter).

b. die stämme auf а.

Sg. 1. зпн : зпш	2. m. зпак f. зпс	3. m. зпач f. зпас
Pl. 1. зпшн	2. [зпштн] : зпштн	3. зпшоу : зпш .

Der mittelläg. dialect hat die formen **зпшк**, **зпшс**, **зпшн**. Wie **зпш** (wille) wird flectiert **а** *п* (gefallen), S. **гра** (stimme), **гра** (gesicht), von dem die 3. pl. im M. **злсч** lautet, und die präposition **п** *ш* *ш* *ш* (mit).

wird in einigen verbalen composita gebraucht, nämlich in S. $\psi\iota\text{-}\epsilon\iota\alpha\tau$ oder $\psi\alpha\tau\text{+}$ $\epsilon\gamma\gamma\alpha\iota$ (den blick erheben), B. $\psi\text{-}\pi\text{-}\iota\alpha\tau\text{+}$ (betrachten), $\tau\omicron\gamma\pi\text{-}\iota\alpha\tau\text{+}$: $\tau\omicron\gamma\pi\text{-}\epsilon\iota\alpha\tau\text{+}$ $\epsilon\delta\omicron\lambda$ (den blick jemandes erheben, lenken, ihm offenbaren), S. $\mu\omicron\gamma\gamma\epsilon\text{+}$ $\pi\epsilon\iota\alpha\tau\text{+}$ oder $\mu\epsilon\gamma\text{-}\epsilon\iota\alpha\tau\text{+}$ π (den blick füllen mit jemandem, ihm zürnen), S. $\kappa\omega\text{+}$ $\gamma\alpha\text{+}$ $\epsilon\iota\alpha\tau\text{+}$ (ins auge fassen), B. $\mu\epsilon\lambda\chi\text{-}\iota\alpha\tau\text{+}$ π (den blick richten auf) Ps 24, 18. — Das wort findet sich auch in $\mu\omicron\gamma\text{-}\pi\text{-}\iota\alpha\tau\text{+}$: $\pi\alpha\text{-}\epsilon\iota\alpha\tau\text{+}$, welches nach koptischer erklärung aus $\mu\omicron\gamma$ (herrlichkeit) oder $\pi\alpha$ (erbarmen) und $\iota\alpha\tau\text{+}$: $\epsilon\iota\alpha\tau\text{+}$ (blick) besteht und nur als ausruf an der spitze des satzes in der bedeutung »glücklich« gebraucht wird, sodaß das koptische $\mu\omicron\gamma\pi\iota\alpha\tau\iota$ (heil dir!) an das arabische علي عينك erinnert, welches das gerade gegenheil bedeutet; z. b. $\mu\omicron\gamma\pi\text{-}\iota\alpha\tau\epsilon\text{+}$ $\mu\iota\pi\pi\omega\mu\iota$ $\epsilon\tau\epsilon\rho\rho\omicron\tau$ $\delta\alpha\tau\epsilon\eta$ $\mu\iota\pi\sigma\text{+}$: $\pi\alpha\iota\alpha\tau\epsilon\text{+}$ $\mu\iota\pi\pi\omega\mu\iota\epsilon$ $\epsilon\tau\epsilon\rho\rho\sigma\tau\epsilon$ $\gamma\eta\tau\epsilon$ $\mu\iota\pi\omega\epsilon\iota\varsigma$ $\mu\alpha\chi\acute{\alpha}\rho\iota\omicron\varsigma$ $\acute{\alpha}\nu\eta\rho$ $\acute{\omicron}$ $\phi\omicron\beta\omicron\upsilon\mu\epsilon\nu\omicron\varsigma$ $\tau\acute{\omicron}\nu$ $\chi\upsilon\rho\iota\omicron\nu$ Ps. 112, 1. Die anknüpfung der suffixe an $\mu\omicron\gamma\pi\iota\alpha\tau\text{+}$: $\pi\alpha\epsilon\iota\alpha\tau\text{+}$ ist ganz gleich der von $\rho\alpha\tau$. Dem boh. ausdrücke synonym ist $\mu\omicron\gamma\iota\alpha\delta\alpha\lambda$ (augenherrlichkeit), z. b. $\alpha\gamma\tau\mu\omicron\gamma\iota\alpha\delta\alpha\lambda$ $\kappa\mu\iota$ $\acute{\epsilon}\mu\alpha\chi\acute{\alpha}\rho\iota\sigma\acute{\epsilon}$ $\mu\epsilon$ Job 29, 11, $\mu\omicron\gamma\pi\iota\alpha\tau$ $\alpha\kappa\omega\kappa$ $\chi\epsilon$ $\epsilon\pi\alpha\tau\mu\omicron\gamma\iota\alpha\delta\alpha\lambda$ $\kappa\mu\iota$ $\kappa\chi\epsilon$ $\mu\iota\gamma\iota\omega\mu\iota$ $\mu\alpha\chi\alpha\rho\acute{\iota}\alpha$ $\acute{\epsilon}\gamma\omega$, $\acute{\omicron}\tau\iota$ $\mu\alpha\chi\alpha\rho\iota\omicron\upsilon\sigma\acute{\iota}$ $\mu\epsilon$ $\alpha\iota$ $\gamma\upsilon\nu\alpha\acute{\iota}\chi\epsilon\varsigma$ Gen. 30, 13. Im boh. dialecte hat sich das compositum $\pi\alpha\iota\alpha\tau\text{+}$ nur selten als ein adjectiv erhalten, dessen suffix sich nach dem geschlecht und der zahl seines substantivs richtet, z. b. $\psi\pi\alpha\iota\alpha\tau\varsigma$ $\eta\gamma\epsilon\lambda\pi\iota\varsigma$ η $\mu\alpha\chi\alpha\rho\acute{\iota}\alpha$ $\acute{\epsilon}\lambda\pi\iota\varsigma$ Tit 2, 13; $\epsilon\gamma\epsilon\lambda\iota\gamma$ $\pi\pi\alpha\iota\alpha\tau\epsilon\text{+}$ $\gamma\iota\chi\epsilon\eta$ $\pi\kappa\alpha\rho\iota$ $\mu\alpha\chi\alpha\rho\acute{\iota}\sigma\alpha\iota$ $\alpha\upsilon\tau\acute{\omicron}\nu$ $\acute{\epsilon}\nu$ $\tau\eta$ $\gamma\eta$ Ps 40, 3; S. $\mu\iota\pi\gamma\psi\omega\mu\epsilon$ $\pi\pi\alpha\iota\alpha\tau\epsilon\text{+}$ (er ist nicht glücklich gewesen) Nic. 1, 54; B. $\mu\epsilon\tau\pi\alpha\iota\alpha\tau\varsigma$ (glückseligkeit) Z. 653 ist auf eine weibliche person zu beziehen.

ΚΕΝ : **ΚΟΤΗ** : **ΚΟΤΟΤΗ** (schoß) hat stets ein suffix, z. b. $\kappa\epsilon\pi\tau\text{+}$ $\mu\omicron\gamma\omicron\gamma\eta\tau$ Ps 34, 13; $\alpha\sigma\omicron\lambda\epsilon\text{+}$ $\epsilon\delta\omicron\lambda$ $\delta\epsilon\eta$ $\kappa\epsilon\pi\varsigma$ 3 Reg 17, 19; $\delta\epsilon\eta$ $\kappa\epsilon\pi\omicron\gamma$ $\pi\pi\omicron\gamma\iota\omicron\tau$; $\epsilon\pi\alpha\tau\eta\iota\gamma$ $\epsilon\delta\eta\eta$ $\epsilon\kappa\epsilon\pi\omicron\kappa\eta\mu\omicron\gamma$: $\epsilon\pi\alpha\tau\alpha\alpha\gamma$ $\epsilon\kappa\omicron\gamma\eta$ $\tau\eta\gamma\tau\eta$ (sie werden es in euren schoß geben) Luc 6, 38; die 3. pl. lautet S. $\mu\omicron\gamma\kappa\tau\omicron\gamma$. In abgeleiteter bedeutung heißt B. $\kappa\omicron\gamma\eta$ $\alpha\acute{\iota}\delta\omicron\iota\omicron\nu$, z. b. $\kappa\mu\iota$ $\epsilon\tau\epsilon$ $\mu\omicron\gamma\kappa\omicron\gamma\mu\omicron\gamma$ $\omicron\iota$ $\mu\phi\eta\tau$ $\mu\mu\kappa\omicron\gamma\mu\omicron\gamma$ $\kappa\tau\epsilon$ $\mu\gamma\theta\omega\rho$ Ez 23, 20. Die form scheint eigentlich sahidisch zu sein; die boh. übersetzung des Ezechiel strotzt nämlich von sahidicisms.

ΠΩ (mund) gebraucht nur selten einen *stat. absol.* $\rho\omicron$, z. b. $\omicron\gamma\pi\omicron$ $\epsilon\gamma\kappa\omicron\lambda\chi$ $\sigma\chi\omicron\lambda\iota\omicron\nu$ $\sigma\tau\acute{\omicron}\mu\alpha$ Prov 4, 24, und einen *st. constr.* nur in zusammengesetzten präpositionen, wie $\epsilon\text{-}\rho\epsilon\text{-}\pi$, $\gamma\iota\text{-}\rho\epsilon\text{-}\pi$; statt des *st. abs.* steht daher $\rho\omega\gamma$, $\rho\omega\varsigma$, $\rho\omega\omicron\gamma$ oder das synonyme compositum $\tau\text{-}\tau\alpha\pi\omicron$. Beispiele: $\alpha\gamma\tau$ $\kappa\omicron\gamma\phi\iota$ $\epsilon\rho\omega\gamma$, $\alpha\gamma\tau\phi\iota$ $\epsilon\rho\omega\gamma$: $\alpha\gamma\tau\pi\iota$ $\epsilon\rho\omega\gamma$ (er küßte seinen mund) Mt 26, 49. Luc 22, 47; $\omicron\gamma\omega\psi\varsigma$ $\eta\rho\omega\kappa$ $\epsilon\delta\omicron\lambda$ (öffne deinen mund) Ps. 80, 11; $\alpha\gamma\varsigma\alpha\chi\iota$ $\epsilon\delta\omicron\lambda$ $\delta\epsilon\eta$ $\rho\omega\gamma$ $\kappa\alpha\delta\gamma\tau\alpha$ (er sprach durch David seinen mund) 2 Par 6, 4; $\rho\omega\omicron\gamma$ $\kappa\mu\alpha\epsilon\epsilon\eta\eta\varsigma$ (die munde der gottlosen) Prov 40, 32; $\epsilon\delta\omicron\lambda$ $\delta\epsilon\eta$ $\rho\omega\gamma$ $\mu\alpha\epsilon\omicron\rho\epsilon$ δ : $\tau\tau\alpha\pi\omicron$ $\mu\alpha\mu\pi\tau\epsilon$ $\epsilon\pi\alpha\gamma$ 2 Cor 13, 1; $\epsilon\gamma\epsilon\gamma\epsilon\iota$ $\delta\epsilon\eta$ $\rho\omega\varsigma$ $\mu\tau\chi\eta\gamma\iota$ (sie werden fallen durch die

schärfe des schwerts **לְחַיִּי** Luc 21, 24. Mitunter ist **pm** in der bedeutung sehr abgeschwächt, wie in B. **παστος ἀρχεσ pm** (meinen mangel, sie füllten seinen mund) 2 Cor 11, 9. Es ist in diesem falle gleichsam nur das vehikel des pronominalen objects, wie regelmäßig nach einigen präpositionen, nach denen seine flexion allerdings eine veränderung durch die verkürzung des vocals erleidet. Von zusammensetzungen ist zu erwähnen **ἀσπμ** (stumm) und **χα-pm** : **κα-pm** (den mund halten, schweigen).

PEH (name), dessen *stat. absol.* **pan** ist, kommt vor in dem boh. compositum **†pen** (benennen) vor, z. b. **αἰ†penoy κε ιαιp** Num 32, 41.

PAT (fuß) hat weder *stat. absol.* noch *constr.*, der erstere wird vertreten durch **σάλοx** : **οἰρητε** oder **φat** : **παt**. Mit präpositionen verbunden ist **pat** häufig, wie in **οἰ epat** : **αἰρηpat** (auf den füßen stehen), **μοῦy παt** (zu fuß gehen); **οἰαι δa xwq oἰoz oἰαι δa paty** : **οἰa δa xwq αἰw oἰa δa paty** (einer zu seinem kopfe und einer zu seinen füßen) Joh 20, 5; als object steht es in einzelnen verbalen verbindungen, wie **ια-pat** (die füße waschen), **καpat** : **εἰολ** (ausgehen), **αἰσαναρq εἰτοotq απ paty** (er band ihn an hand und fuß) Z. 369. — S. **αt-σεν-paty**, **-patc** (unauffindbar), **αt-π-paty** (unahbar) Nic. 1, 20; B. **πρεμπatoq** (die fußgänger).

COTEH : **coynt** : **coyent** (preis) hat nur den *st. constr.* **coyem** : **coyn**; sonst verbindet es sich immer mit suff. wie **επαγε ncoyeny** : **επαγε coynty** und **επαγε ncoyenyoy** : **επαγε coyntoy** (kostbar).

TOT : **TOOT** : **TAAAT** (hand) hat keinen *st. absol.* und den *constr.* **te** nur in einigen präpositionen, wie **πten**, **eten**, **riten**, **daten** etc. Neben **xix** : **σix** wird **tot** häufig gebraucht, z. b. **ψαδoῶwπ πtoxc αἰφἡ εἰτερδaε** (sie öffnet ihre hand dem dürftigen) Prov 31, 20; namentlich in einigen verbalen composita, wie **ια-tot** (die hände waschen), **οἰαδ-tot** (fortsetzen), **†-tot** (helfen), **ψεν-tot** (begrüßen, verloben), **ρι-tot** (angreifen), **κεκ-tot** (die letzte hand anlegen). In präpositionalen ausdrücken ist seine ursprüngliche bedeutung sehr abgeschwächt; auch sonst ist es mitunter zum bloßen pronominal-substantiv geworden, z. b. **a toty †ma†** (er hat getroffen) Hebr 8, 6.

ΘOYW : **TOYW** (busen) ohne *st. abs.* oder *constr.* ist selten, z. b. **ρι τεκxix εδoῶy δa θoῶwκ** (stecke deine hand in deinen busen) Ex 4, 6; sonst kommt es in der präposition **δa-θoῶw** : **ρι-toῶw** : **ρι-toῶw-π** vor, z. b. **πετδaθoῶwκ** : **πετριtoῶwκ** (dein nächster).

ΨAHT, **ΨAANT** (nase) ist nur eine sah. form, deren *stat. abs.* durch **ψai** : **ψa** vertreten wird.

HT : **HT** (bauch), dessen *st. abs.* **h** f. sich nur selten im S. erhalten, ist mit den suffixen nicht ungebräuchlich, z. b. **παρηt απρηt** (mein herz und mein leib) Z. 496; **ταψγγχἡ απρηt** für B. **πεα**

ταπεχι Ps 30, 10; ατραρτη ρητη (sie stieß ihn in seinen bauch) Z. 264; B. αφορητοις απιασιος εχεν ρητη (er ließ sie den heiligen auf seinen bauch werfen) ÄZ. XIV. 42; οτορ ρητορ παμορ αν (und ihre bäuche werden nicht voll) Ez 7, 19; S. ερε ρητορ μερ πεμρις (ihre bäuche sind voll weins) Act 2, 13; πα-ρητη (seine freunde). Häufiger noch ist der gebrauch der präposition πρητς : ηρητς (in, eig. im bauche) als stat. pronom. für den st. constr. ρην : ρη.

ΘΗΛς (wille) mit dem st. constr. ρηε hat keinen st. abs., es ist nur substantiv, z. b. ρ-ρηας (den willen thun, wollen), αρι ρηακ ετορ-χοι (wolle mich erretten) Ps 39, 14; αρις αφαι ρηης (ich that dies nach meinem willen) 1 Cor 9, 17; αφρητς ετε ρηης (wie mein wille ist) Mt 26, 39; πετε-ρηε φτ (das was der wille gottes), πετερηα ρηε (das was sein wille, des herrn); S. ραρ ηον ε-ρηαν εκθε πεηλας εθε ηηε (oftmals ist unser wille, unsre zunge zu kühlen wegen des durstes) Z. 417; B. αρις πα ρηη ηηεν ετε ρηωρ (sie thaten ihm alles, was war ihr wille) Mt 17, 12; S. εηηε ε-ρηητη εηι (wenn es ist euer wille zu nehmen) Mt 11, 14. Schlechte texte schreiben mitunter ερηε, wo das einfache ρηε am platze wäre, und πετρηε, was nur πετερηε heißen kann. Vgl. § 190.

ΘΡΛς (gesicht) hat selten einen st. constr. ρρε bewahrt, wie in B. ερε ρρενηορ ρηη (seiend euer gesicht verhüllt) Jes 44, 8; sonst mit den suffixen: ρι θα ρην ρρα (speien in sein gesicht) Mc 14, 65; παρε ρρα ορε η ειληη Luc 9, 53; S. αρητε ρρα (er wandte sein gesicht) Ρευ. Die verbale composition ρι-ρηας : ηι-ρηας oder ηι-η-ρηας heißt wohl eig. »das gesicht bringen, sich bekümmern, sich womit beschäftigen, daher auch unterhaltung«. Später werden wir dem ρρα in den präpositionen ερηη, παρηη begegnen.

ΘΡΛς (stimme) findet sich als sah. pronominalform für ρρηωρ : ρρορ in der redensart ηι-ρηας εηολ (die stimme erheben), z. b. αρηι-ρηα εηολ Act 14, 10.

ΘΗτς : ΘΗης (spitze), zu dem der st. abs. ρη (gesicht) zu gehören scheint, ist ziemlich selten, z. b. εχεν ρητε ητερηη : εχεν ρητε ητερηη (τὸ ἄκρον τῆς χειρός) Lev 8, 23; εχεν ρητορ ηπορηη εχεν ρητορ ηπορηατ : εχεν ρητη ηπερηη, εχεν ρητη ηπερηη ib. 24. Ex 29, 20.

ΘΗης : ΘΗης (herz), dessen st. abs. ρηη lautet, ist nur in Verbindung mit einigen verben gebräuchlich, wie ηα-ρηης : κα-ρηης, auch ηη ηρηης : ηη ηρηης (vertrauen), B. ορηη-ρηης oder ορηη ηρηης (das herz essen, bereuen), S. ηρηης (sich ein gewissen machen, bereuen), ηρηης ηρηης (Prov 1, 24) : ηρηης ηρηης (bemerken), S. ηηη-ρηης (sich erbarmen) — wogegen der boh. dialect ηηη-ρηηη mit dem st. abs.

ըիտ gebraucht, ebenso wie in չեմ-ըիտ : ժա-ըիտ (klug sein) beide dialecte den unveränderlichen stamm zeigen.

Մի (kopf), dessen st. abs. չաք oder ափե : անе lautet, ist all-gemein gebräuchlich in der bedeutung »ende, spitze«, z. b. չին չալ ալկազ (vom ende der erde), չին չալ ալ չալ (von einem ende zum andern), տոկոյալ չին արիւնք ինչ ալ չալ Dul. p. 46; sonst nur in einigen zusammengesetzten präpositionen wie ելի, զիլի und in verbindung mit gewissen verben, z. b. արիւնք զի չալ իօրհալալ : արիւնք իօրհալալ ելի տեղալ Ps 20, 4; րեւ-չալ (das haupt niederlegen), ալի-չալ : ալի-չալ (den kopf scheeren), B. ճեւ-չալ ճեւ-չալ (den kopf rasieren), B. ժիւ-չալ oder ժիւ ինչ (das haupt verneigen).

Einige andere nomina mit suffixen dienen zu pronominalem ausdruck und werden an ihrer stelle aufgeführt werden.

XII. CAPITEL.

DAS GENUS DES NOMENS.

199. Das genus des nomens ist nach der auffassung der Ägypter männlich oder weiblich und findet in dem vorgesetzten artikel ու, ո oder ի, տ seinen bestimmten ausdruck, z. b. փաւ : իւրաւ (der vater), օւալ : տաւալ (die mutter). Manche nomina der person, namentlich adjectivische, sind *communis generis* und werden nur durch den artikel auf das eine oder andere geschlecht bezogen, z. b. իւր (der herr), տաւալ (die herrin des hauses) 3 Reg 17, 17; իւրաւ (der räuber), իւրաւ (die räuberin); իւրաւ (der knabe), իւրաւ (das mädchen); իւրաւ : իւրաւ (der große), իւրաւ : իւրաւ (die große); իւրաւալ (der Römer), իւրաւալ (die Römerin); իւրաւալ (der sänger), իւրաւալ (die sängerin); իւրաւ : իւրաւ (ziegenbock, ziege) u. s. w.
200. Als regel kann man aufstellen, daß das concrete, bestimmte, einzelne, kräftige männlichen, das abstracte, allgemeine, zusammengefaßte, schwache weiblichen geschlechts ist. Männlich sind sonne րի, mond իւր, sterne իւր, erde օւ կալ, meer իւր, fluß իւր, land իւր : կալ (Z. 425), zeit իւր իւր, jahreszeit իւր, sommer իւր, monat իւր, tag իւր, abend իւր, nacht իւր, augenblick իւր, licht իւր, finsterniß իւր, die elemente իւր : կալ իւր իւր իւր, die metalle իւր իւր իւր իւր, berg իւր, acker իւր իւր, baum իւր, zweig իւր : իւր, ähre իւր, frucht իւր, dorf իւր, wüste իւր : իւր, haus ու, thür իւր, fenster իւր, stock իւր իւր, gefäß իւր, brot իւր, wein իւր, fleisch իւր, knochen իւր, einige glieder իւր

ⲡⲓⲁⲓ ⲙⲁⲱⲭ ⲗⲁⲥ ⲛⲁⲃ ⲟⲩⲧ ⲭⲫⲟⲓ ⲙⲁⲣⲓ ⲧⲏⲉ ⲁⲗⲟⲭ ⲕⲁⲣ, die meisten thiernamen ⲉⲃⲟ ⲉⲣⲉ ⲣⲓⲣ ⲟⲩⲣⲟⲣ ⲁⲗⲱⲕ ⲃⲁⲭ ⲥⲧⲁⲭⲟⲩⲗ u. s. w. Aus den viel weniger zahlreichen weiblichen wörtern hebe ich hervor himmel ⲫⲉ, winter ⲫⲣⲱ, mittag ⲙⲉⲣⲓ, wolke ⲃⲏⲡⲓ, thau ⲓⲱⲧ, quelle ⲙⲟⲩⲙⲓ, schatten ⲃⲏⲕⲏⲓ, flamme ⲥⲁⲧ, jahr ⲣⲟⲙⲡⲓ, stunde ⲟⲩⲩⲟⲩⲧ, termin ⲡⲉⲓ, stadt ⲗⲁⲕⲓ, thal ⲃⲉⲗⲗⲟⲩⲧ, canal ⲕⲟⲓ, feld ⲥⲱⲱⲉ ⲕⲟⲓ ⲱⲡⲏ ⲥⲉⲃⲟⲩⲟⲓ, strauch ⲗⲱ, blume ⲉⲣⲏⲣⲓ, blatt ⲭⲱⲗⲏⲓ, wurzel ⲡⲟⲩⲡⲓ, speise ⲃⲣⲉ ⲉⲣⲱⲧ ⲧⲥⲉ, behälter ⲱⲱⲱ ⲗⲓⲣ ⲃⲏⲗⲏⲓ ⲧⲁⲓⲗⲏⲓ, gewänder ⲕⲁⲓⲥⲓ ⲉⲗⲥⲱ ⲃⲟⲗⲗⲏⲓ, waffen und geräthe ⲥⲏⲩⲓ ⲃⲟⲣⲧⲉ ⲫⲓⲧ ⲥⲏⲡⲓ ⲧⲱⲣⲓ ⲭⲣⲟⲗⲏⲓ ⲉⲃⲱ ⲡⲁⲉⲓⲱ ⲙⲟⲩⲕⲓ ⲃⲗⲟⲥⲉ, die meisten glieder ⲧⲉⲣⲡⲓ ⲕⲏⲣⲉ ⲡⲁⲣⲗ ⲱⲗⲱⲗⲏⲓ ⲃⲓⲥⲓ ⲧⲡⲓ ⲉⲏ ⲡⲉⲭⲓ ⲃⲉⲗⲡⲓ ⲟⲧ ⲗⲏⲧ ⲭⲓⲭ ⲱⲡⲟⲩ ⲉⲣⲧⲱ ⲃⲁⲗⲟⲭ ⲫⲁⲧ ⲟⲩⲉⲣⲏⲧⲉ, ei ⲥⲱⲟⲩⲣⲓ, manche thiernamen ⲗⲁⲱⲟⲣ ⲉⲱⲱ ⲃⲣⲟⲙⲡⲓ ⲉⲟⲗⲓ ⲱⲟⲗⲙⲉⲥ ⲁⲩ, und viele abstracta ⲉⲙⲓ ⲙⲏⲧ ⲫⲁⲱⲓ ⲉⲟⲧ ⲓⲟⲡⲏ ⲙⲏⲉ, die derivata mit ⲙⲉⲧ : ⲙⲏⲧ, S. ⲃⲏⲡ, auslautendem c u. s. f.

Einige substantiva haben ein doppeltes geschlecht, nämlich entweder 201. in gänzlich verschiedenen bedeutungen, die zufällig in derselben form zusammentreffen, wie in ⲡⲁⲡⲉ (der oberste), ⲧⲁⲡⲉ (der kopf): ⲡⲗⲏⲧ (palmzweig), ⲧⲗⲏⲧ (rippe); ⲡⲓⲭⲟⲓ (schiff), ⲧⲭⲟⲓ: ⲧⲭⲟⲉ (mauer); ⲡⲉⲣⲟⲩⲧⲉ (kleid), ⲧⲣⲱⲓⲧ: ⲧⲣⲟⲩⲧⲉ (hyäne), ⲡⲣⲗⲥ für ⲡⲣⲏⲗⲥ = ⲃⲏⲗⲥ (lampe), ⲧⲣⲗⲥ (decke); oder in ähnlichen bedeutungen, die sich an das eine und andere genus knüpfen, z. b. ⲡⲓⲧⲣⲗⲥ (prägstock), ⲧⲧⲣⲗⲥ (siegel); ⲡⲏⲟⲩⲣⲓ ⲕⲣⲱⲫ, ⲧⲡⲟⲩⲣⲓ (ein geier); ⲡⲏⲁⲣⲗ (joch), ⲧⲡⲁⲣⲗ (hals); ⲡⲓⲙⲉⲗⲁ ⲁⲓⲟⲩⲱⲧ (papyrus), ⲧⲙⲉⲗⲁ ⲁⲓⲟⲩⲱⲧ (tintenfaß); oder endlich in der nämlichen bedeutung, z. b. ⲡⲓⲕⲱⲧ ⲧⲕⲱⲧ: ⲧⲕⲱⲧⲉ (schweiß), ⲗⲱⲓⲣⲓ: ⲗⲟⲓⲣⲉ m. f. (koth), ⲡⲏⲁⲱⲧ: ⲧⲏⲁⲱⲧⲉ (schutz); so findet sich ⲧⲥⲗⲉ (die thür) Ez 40, 6 für das gewöhnliche ⲡⲓⲥⲗⲉ, ⲡⲭⲗⲥ (die kohle) für das gewöhnliche ⲧⲭⲗⲥ, ⲡⲓⲃⲗⲱⲧ (die niere) Lev 3, 4 neben ⲧⲃⲗⲱⲧ Ex 29, 13, ⲡⲓⲗⲟⲭ (hüfte) und einmal ⲧⲁⲗⲱⲭ Apoc 19, 6, ⲡⲓⲟⲙⲓ: ⲡⲟⲙⲉ (koth) und ⲧⲁⲓⲟⲙⲓ Ps 67, 15 u. a. m.

Das neutrum oder unpersönliche, welches im verb durch das femi- 202. ninum ausgedrückt wird, ersetzt das koptische im nomen durch das masculinum. Es ist namentlich der fall beim adjectiv und pronomen, z. b. ⲡⲓⲟⲙⲏ der gerechte und das gerechte ⲁⲗⲓⲕⲧⲧⲟ̀ ⲧὸ δίκαιον Job 6, 29; ⲡⲏⲡⲉⲃⲏⲡⲁⲡⲉⲩ der und das gute, ⲡⲏⲡⲉⲧⲣⲱⲟⲩⲧ der und das schlechte; S. ⲡⲱⲱⲙⲟ der und das fremde, d. h. die fremde, *loca externa*; ⲫⲁⲓ: ⲡⲁⲓ dieser und dieses, z. b. ⲫⲁⲓ ⲁⲣⲓⲧⲩ ⲉⲡⲁⲙⲉⲣⲓ: ⲁⲣⲓ ⲡⲁⲓ ⲉⲡⲁⲣⲏⲙⲉⲣⲉ ⲧⲟⲩⲧⲟ Luc 22, 19. So wird auch das neutrum der griechischen wörter mit dem männlichen artikel versehen, ⲡⲱⲗⲕⲁⲓⲟⲩⲛ (das gerechte), und auch der infinitiv als männliches substantiv gebraucht, desgleichen das boh. nomen actionis mit ⲭⲏⲡ-. Wie der sing so kann auch der plural neutral

gebraucht werden, und wird es namentlich im pronomen häufig, z. b. **παι** (*ea, haec*), **πικετρωογ** (*mala*), **ζανπιϣτ** (*magna*).

203. Das masculinum ist das nächste geschlecht der nomina und das femininum das abgeleitete. Diese ableitung geschieht in der alten sprache durch die endung **ο et**, die auch in den semitischen sprachen ursprünglich diese bedeutung hatte. So bildet man von *sn* (bruder) *sn-et* (schwester). Im vorigen capitel haben wir gesehen, daß sich ein derartiges **τ** vor den suffixen mitunter erhalten hat, z. b. in **το-τ-γ**. Im koptischen ist das *et* des fem. für gewöhnlich zu B. **ι**, S. **ε**, M. **ι** geworden und so in den bildungen **μητ** **ζιαι καισι** **ροτ** **ωνι** **cenτ** **ρομη** **ψφρι** meist noch erhalten; in andern stämmen fällt es mitunter ab, wie z. b. neben **μρααγε** *mḥāt* das gewöhnlichere **μρααγ** steht, oder verschmilzt mit einem auslautenden vocale, wie in **σαι** **σαι** **ρεαι**, oder wirft sich auf den inlaut, indem es denselben dehnt, wie in **ψονη** **σλωτ** **αλωα**.

204. Wie sich die hinschwindende consonantische femininbildung im koptischen an der vocalisation des stammes ergänzte und stärkte, das lassen anschaulich einige nomina *epicoena* erkennen, die neben der männlichen form eine weibliche entwickelt und erhalten haben.

Der stärkere stammvocal erträgt den antritt der weiblichen endung ohne dadurch berührt zu werden; so in B. **Αωκ** (slave), **Αωκι** (sclavin); **ψφρι** : **ψφεερ** (genosse), **ψφρι** : **ψφερε** (genossin); **ωρν** M. **ωαρν** (erster), B. **ωορν** M. **ωαρν** (erste); B. **ρογτ** (erster), **ρογτ** (erste).

205. Der widerstands unfähigere stammvocal wird durch die antretende endung zum umlaut veranlaßt, so namentlich **con** (bruder), **ωνι** : **ωνε** (schwester); **ωω** (schwiegervater), **ωωαι** : **ωωαιε** (schwiegermutter); B. **Αων** (schlecht), **Αωνι** f.; B. **κωα** (schwach), **κωαι** f.; B. **εωω** (Äthiope), **εωωι** (Äthiopin); B. **κογρ** (kaub), **καγρι** f.; **καμογλ** : **σκαμογλ** (kamel), **καμαγλι** : **σκαμαγλε** (kamelstute); B. **σελωρι** (jüngling), **σελωαιρι** (mädchen); **ζειν** : **ζειν** (lamm), **ζειν** : **ζειν** neben **ζειν** f.; S. **ψωιντ** (schamhaft), **ψωιντε** f. Unregelmäßiger noch äußert sich die bildung in **ροο** *htrā* (pferd), **ροορι** (stute); **ωρι** : **ωρι** : **ωκλι** (sohn), **ωρι** : **ωρι** : **ωκλι** (tochter); **λωγ** (löwe), **λωκ** Job 4, 11, **λω** K. 164 (löwin); **ω** : **ω** (escl), **ω** (eselin); S. **λιλογ** (knabe), **λελογ** (mädchen).

206. Die auf O und G auslautenden adjectivischen stämme dehnen diesen auslaut im femininum zu ω und η, namentlich **ογρο** : **ppo** (könig), **ογρω** : **ppω** (königin); **σελλο** : **ελλο** (greis), **σελλω** : **ελλω** (greisin); **μεμμο** : **μεμμο** (fremd), **μεμωι** : **μεμω** (fremde); — und von denen auf e **καε** : **καε** (schwarz), **καε** : **καε**; **καε** (klug), **καε** : **καε** (schön), **καε**; **ψαε** (tief), **ψαε**; **ψαε** (wüst), **ψαε**; **σαε** : **σαε** (letzter), **σαε** : **σαε** (hüßlich), **σαε** : **σαε**; B. **καε**

(niedrig, weich?), **ⲭⲁⲛⲏ**; **ⲭⲁⲥⲉ** : **ⲥⲁⲭⲉ** (verstümmelt), **ⲭⲁⲥⲏ** : **ⲥⲁⲭⲏ** (wonach Mt 18, 8. Mc 9, 43 zu berichtigen sind); **ⲥⲁⲗⲉ** (lahm), [**ⲥⲁⲗⲏ**]; auch **ⲁⲗⲏⲏ** ist ein femin. von **ⲁⲗⲏⲉ** (letzter); — ferner **ⲕⲉⲗⲗⲉ** : **ⲕⲉⲗⲗⲉ** (blind), **ⲕⲉⲗⲗⲏ** : **ⲕⲉⲗⲗⲏ**; **ⲡⲉⲩⲩⲉ** : **ⲧⲉⲩⲩⲉ** (nachbar), **ⲡⲉⲩⲏ** : **ⲧⲉⲩⲏ**; **ⲣⲉⲙⲣⲉ** (frei), **ⲣⲉⲙⲣⲏ** Gal 4, 22; auch B. **ⲥⲉⲛⲏⲉ** (faul), **ⲕⲉⲣⲣⲉ** (kahl), **ⲛⲉⲩⲧⲉ** (hart) bilden vermuthlich ein fem. auf **ⲏ**.

Wo die flexion zur unterscheidung der geschlechter nicht ausreicht, 207. da tritt composition meist mittelst **ⲏ** ein, namentlich mit **ⲩⲱⲟⲩⲧ** : **ⲩⲱⲟⲩⲧ** (männlich), **ⲥⲣⲓⲙⲓ** : **ⲥⲣⲓⲙⲉ** (weiblich), z. b. **ⲟⲩⲩⲏⲣⲓ ⲛⲣⲱⲟⲩⲧ** (ein männliches kind); **ⲟⲩⲁⲗⲟⲩ ⲛⲥⲣⲓⲙⲓ** (ein weibliches kind); **ⲟⲩⲁⲙⲁⲑⲏⲧⲏⲥ ⲛⲥⲣⲓⲙⲓ** (eine jüngerin) Act 9, 36; **ⲟⲩⲥⲱⲛⲓ ⲛⲥⲣⲓⲙⲓ** : **ⲟⲩⲥⲱⲛⲉ ⲛⲥⲣⲓⲙⲉ** (**ἀδελφῇ γυνή**) 1 Cor 9, 5; **ⲛⲓⲁⲗⲱⲟⲩ ⲛⲣⲓⲟⲙⲓ** (die jungen frauen) 1 Tim 5, 14.

XIII. CAPITEL.

DER NUMERUS DES NOMENS.

In der alten sprache wird die zahl des nomens meist nur ideographisch unterschieden, und namentlich da, wo der plural eine zusammenfassende, collectivische bedeutung hat, ist seine form dem singular gleichlautend. Der dualis wird, wie es scheint, durch den bestimmten plural vertreten. 208.

Der plural der nomina bleibt auch im koptischen meist unbezeichnet, da der bestimmte (**ⲛ** : **ⲏ**) oder unbestimmte artikel (**ⲩⲁⲛ** : **ⲩⲉⲛ**) zur erkennung der zahl hinreicht, z. b. **ⲛⲩⲏⲣⲓ** : **ⲛⲩⲏⲣⲉ** (der sohn), **ⲛⲩⲏⲣⲓ** : **ⲛⲩⲏⲣⲉ** (die söhne); **ⲟⲩⲩⲏⲣⲓ** : **ⲟⲩⲩⲏⲣⲉ** (ein sohn), **ⲩⲁⲛⲩⲏⲣⲓ** : **ⲩⲉⲛⲩⲏⲣⲉ** (söhne); **ⲧⲩⲉⲣⲓ** : **ⲧⲩⲉⲣⲉ** (die tochter), **ⲛⲩⲉⲣⲓ** : **ⲛⲩⲉⲣⲉ** (die tüchter); **ⲟⲩⲩⲉⲣⲓ** : **ⲟⲩⲩⲉⲣⲉ** (eine tochter), **ⲩⲁⲛⲩⲉⲣⲓ** : **ⲩⲉⲛⲩⲉⲣⲉ** (tüchter).

Der bestimmtere plural der masculina wird im altägyptischen durch 209. die uns als pronomen suffixum der 3. pl. bekannte endung **ⲱ**, seltener und später durch **ⲓ** ausgedrückt, der der feminina durch die endung **ⲱⲧ**, deren consonant jedoch ebenso wie beim weiblichen singular in der spätern sprache offenbar zu einem vocale abgeschliffen war¹⁾. Das koptische hat diese bildung des plurals in einer anzahl von nomina erhalten; seine formen sind aus den erwähnten hieroglyphischen hervorgegangen, da sie entweder die endungen **ⲟⲩ**, **ⲟⲩⲉ** und **ⲓ** oder eine auf dieselben zurückzu-

1) Ausführliches über die hieroglyphischen plurale bietet eine werthvolle schrift von AD. ERMANN, die pluralbildung des altägyptischen. Leipzig 1878. Der dualis wird vom plural nur durch die striche \\\ unterschieden, welche in diesem falle wohl eher eine ideographische als eine vocalische bedeutung haben.

führende innere bildung zeigen. Die endungen **ογ**, **ογε** treten an den offenen, vocalisch auslautenden stamm, die endung **ι** und die innere bildung ist dem geschlossenen, consonantisch auslautenden stamme eigenthümlich.

a. die plurale auf **ογ**.

210. Masculina auf **ο** bilden den plural auf **ωγ**, solche auf **ε** bilden ihn auf **ηγ**; seltener auf **εγ**.

Belege für **ШОУ** in beiden dialecten sind B. **εβο** (stumm), **εβωγ**; **ιаро**: **εiero** (fluß), **ιарωγ**: **εierωγ**; **χρο**: **κρο** (ufer), **κρωγ**; **οτρο**: **ρρο** (könig), **οτρωγ**: **ρρωγ**; **ρο** (thür), **ρωγ**; B. **ραμμο** (reich), **ραμωγ**; B. **שממו** (fremd), **שממוωγ**; **штеко** (gefängniß), **штеκωγ**; und B. **ογεχρο** f. (thürpfosten), welches neben **ογεχρωωγ** auch **ογεχρωωγι** (2 Par 3, 7) hat. Diesen schließt sich an **шом** für **шмо** (schwiegervater), **шмоωγ**, und das anomale **ερε** M. **αρη** (m. rind. f. kuh), welches einen plural **ερωγ**: **εροωγ**: **αραγ** (rinder) bildet; dieser plural könnte nach Ibn Daniāl nicht »die kühe« bedeuten und für »viele kühe« müßte man sagen **ογμνησ ηερε**. Ein plurale tantum ist B. **पालωγ** **الشماريح** (die palmzweige, nicht **αλωγ**).

211. Von pluralen auf **ΗΟΥ**: **ΗΥ** sind die folgenden zu bemerken: B. **αμε** (rinderhirt), **αμνογ**; **αμρε** (bäcker), **αμρνογ**: **αμρηγ**; **αμше** (zimmermann), **αμшноγ**; **δεχε**: **δεке** (lohn), **δεχноγ** Hagg 1, 6 *faqai*, nicht **δεχноγι**, wie TATTAM liest; **шне** (netz), **шпноγ**: **шпнγ**, schlecht **шпнγε**; B. **шче** (heuschrecke), **шчноγ**; ***ερε** (genosse), **ερноγ**: **ερнγ**; ferner **зин** f. (steuer), B. **зиноγ** Act 27, 40; B. **σιν** (grenze), **σиноγ**; und die griech. **αγλι** (hof), **αγлноγ** **الشقق** und **الدور** K.; **ψтхн** (seele), M. **ψтхноγ** Lam 5, 9, wie **αпноγ** Bar 6, 30 von **αпн**. Minder regelmässig sind **н** (haus), **ноγ**; **χοι** (schiff), **εχноγ**: **εхнγ** **хнγ**; und **соп** (bruder), **спноγ**: **спнγ**. B. **пей** f. (termin), **пноγ** kann man auf TUKIS auctorität nicht annehmen; **ρεμφοτгноγ** nach demselben pl. von **ρεμφοτг** (sculptor) ist unsinnig. In zwei fällen tritt für das **η** d. h. **ε** der endung **αι** ein und dies hat eine veränderung des stammes zur folge, nämlich in **сoйт** (mauer), B. **сеѣοαιог**; **юм** (meer), **αμαιογ**. Der plural **λαщаниог** von S. **лащане** (ortsvorsteher) ÄZ. VII. 144 ist gänzlich anomal.

212. Die adjectiva und einige andere auf **ε** bilden den plural dagegen mit kurzem vocal auf **ΕΥ**: **ΕΥ** **ΕΕΥ**, selten **ΕΟΥ** und misbräuchlich **ΕΕΥΕ**. Dahin gehören **ελλα**: **ελλαε** (blind), **εελλεγ**: **εελλεεγ**; **οεше** (nachbar), **οεшег**; B. ***χαпе** (locke), **хаπεγ**; B. **μεορε** (zeuge), **μεοрег**; **реμρε** (frei), **ремрег**: einmal **ремреεεγ**; **саhe** (klug), **саheγ**: **саheεγ**: **саhноγ**; **шаче** (wüst), B. **шачег**; **зае**: **зае** (letzt), **заег**: **заеεγ**: **заеογ** **заеεεγ**; B. **зелхе** (süß), **зелхег**; S. **затре** (zwillings), **аοрег**: **затреεγ**; B. **χαпе** (niedrig), **хаπεγ**; B. **χασε** (verstümmelt), **хасег**; **сале** (lahm), **салеγ**: **салеεεγ**; **сenne** (träge), **сenneγ** Prov 11, 16;

und ***αἷε** (astrolog), **αἷετ** Jes 47, 13. Den stämmen auf **ε** schließen sich an B. **ἄνω** (herr), **ἄνετ**; S. **ἄνω** f. (hand), **ἄνετ** KΛΒ.; **παῖ**: **παῖε** (feind), S. **παῖετ** **παῖεοτ** **παῖεετ**; endlich **ἔσω** f. (sau), S. **ἔσωτ** und **ἔω**: **ἔω** (esel). B. **εἶτ** und **εἶετ** mit unorganischem **ε**; ob S. **ῥαῖτ** (ÄZ. XVI. 17), B. **πυ-λατ** **العراجين**, **πυ-ῥατ** **الشمارى**, **πυματ** (die schläfe) pluralformen sind, muß dahingestellt bleiben. B. **καῖετ** als pl. von **καῖ** (schreiber) existiert nicht, ebenso wenig S. **ῥανετ** (dörfer), welches Luc 9, 6 auf einem corrigierten druckfehler beruht.

b. die plurale auf **οτ**: **οτε**.

Die endung **οτ**: **οτε**: **οτε** kommt ursprünglich dem femininum zu, 213. aber schon im altägyptischen der spätern epoche wird sie vielfach auf masculina ausgedehnt. Im koptischen wird sie bald durch **ω**: **ο**, bald durch **η**, selten durch **ε** an den nominalen stamm angeknüpft.

Den plural auf **ωτ**: **οτε**: **ατε** **ατι** bilden zunächst die stämme auf **ω**, unter ihnen einige masculina, nämlich S. **ἔω** (eselin), **ἔοτε**; S. **ἑω** (hafen), **ἑοτε**; **ετῶ**: **ετῶ** (last), **ετῶοτ**; S. **ρῶ** (wohnung), **ρῶοτ**, lies: **ρῶοτε**; **ἑῶ** (lehre), **ἑῶοτ**: **ἑῶοτε**, falsch **ἑῶοτ** Z. 272; **ῥῆῶ**: **ῥῆῶ** (kleid), **ῥῆῶοτε**; ferner B. **ἄῶ** (zauberer), **ἄῶοτ** Dan 2, 2; **ρεῶ** (sänger), **ρεῶοτ**: **ρεῶοτε**; und **ἄοτ** (knabe), **ἄῶοτ**: **ἄῶοτε**: **ἄῶατ**; **οτῶ** f. (stunde), **οτῶοτ**.

Ferner haben den plural auf **ωτ**: **οτε** einige singulare auf **η**, 214. nämlich: **ῥῆῶ**: **ῥῆῶ** (thräne), **ῥῆῶοτ**: **ῥῆῶοτε**: **ῥῆῶατ**; S. **οτῶ** (nacht), **οτῶοτε**; **τεῦῶ**: **τεῦῶ** m. (thier), **τεῦῶοτ**: **τεῦῶοτε**; S. **ῥῆ** f. (weg), **ῥῆοτε** M. **ῥῆατ**; und die griechischen feminina auf **η**, wie **ψυχή** (seele), **ψυχήοτ**: **ψυχήοτε**; B. **μονή** (wohnung), **μονήοτ**; **χαμαή** (zelle), **χαμαήοτ**; **γραφή** (schrift), **γραφήοτε**; **ἐπιστολή** (brief), **ἐπιστολήοτε**, u. a., außerdem **ρομή**: **ρομή** (jahr), **ρομήοτε**; und von **ἕτε**: **κετ** ki (anderer) das S. **κοοτε** für das seltene **κοοτ** (Nic. 1, 27), an dessen stelle die beiden andern dialecte das compositum **κεχῶοτ**: **κεχῶοτ** setzen, aus **κε-κε-οτῶ**. Von einigen pluralia tantum dieser form steht der singular nicht fest; dahin gehören **πυῶοτ** **الطلي** (triclina) K., S. **εἰοοτε** in **μυεἰοοτε**, **μυῖοοτε** (wasser), **ῥῆοοτε** (gurgites) Tuk. Ein plural **πυῶοτ**, der mir in einer berliner handschrift (Ms. or. qu. 599, f. 53) für **πυῶοτ** (die löwen) begegnet ist, bedarf der bestätigung.

Den plural auf **ωτ**: **οτε** bilden auch einige geschlossene 215. stämme *masc. gen.*, deren vocalisation dadurch beeinträchtigt wird, nämlich **ῥῆ**: **ῥῆ** (rippe), **ῥῆοτ**: **ῥῆοοτε**, TATT. **ῥῆοοτ**; B. **ῥῆ** (weg), **ῥῆοτ**; S. **ῥῆ** (herr), **ῥῆοοτε** neben **ῥῆοοτ** und **ῥῆοτε** Leps. Denkm. VI. 102, 5; endlich **ῥῆ** (räuber), **ῥῆοτ**.

216. Der plural auf **НОТИ : НТЕ** ist viel seltener; er wird von singularen, zunächst *fem. gen.*, auf **Е** gebildet; so in **афе : апе** (kopf), **афноти : апнте : апнот**; **фе : пе : пн** (himmel), **фноти : пнте : пнтей**; **зпе : зре** (speise), **зрноти : зрнте**; ferner S. **ебра** (korn), **ебрноте**; **ерфеи : рпе** (tempel), **ерфноти : рпнте**; und **скнте** (ÄZ. XVI. 17) neben und für **скегн схеу**; S. **поппнте** wahrscheinlich von **попн** ist ungenügend belegt. Von consonantisch auslautenden stämmen bilden diesen plural nur **заш м.** (werk), **зашноти : зашнте**, fehlerhaft **зашн** (Z. 317): **зашнотеи** **зашнтеи**; und **аир ф.** (korb), S. **аирнте**, B. **пашр** Sc.
217. Der schwache plural auf **ЕТЕ ЕЕТЕ** kommt einige male im S. für **еег** vor, wie in **ремзееге** **засееге** **салеееге**; sonst ist er selten. Es findet sich S. **хисе** (höhe), **хисееге** Ps 17, 34; S. **хипзееге** Ps 6, 7 ist ein fehler für **хисееге**; **псаинеге** (ärzte) Tuk. 49 ist kaum zulässig; **поозееге** Z. 652 ist eine vereinzelte bildung.

c. die plurale auf **і : е**, selten 1.

218. Die pluralendung **I** findet sich selten an vocalisch auslautenden stämmen, wie **ма** (ort), B. **маи**; **сло** (zaun), B. **слои** nach Zoëga; **сello** (greis), **селлои**¹⁾; B. **рамао** (reich), **рамаои** neben **рамаоот**; und S. **шмао** (fremd), **шмаои** Rev. pap. 56; **шмоот** (pflock), **шмооти** und **шмоотн** Ez 27, 11; ferner **лоот** (band), **лооте** neben **зеплоот** Nic. 1, 29; **хпоот** (tenne), selten **хпооте**; S. **пе-зооте** (tage) von **зоот** steht Z. 652 im reime für das gewöhnliche **пе-зоот**, **зеп-зоот**; S. **пооте** (Prov 9, 11), ein angeblicher plur. von **поот** (tag), ist ein schreibfehler für **рапооте**, das in der variante steht.

Häufiger tritt die pluralendung **і : е** an consonantisch auslautende stämme, wie **емпот** (brust), B. **емпот**; **шшот** (kissen), B. **шот** Ez 13, 18; **зат** (silber), S. **зате** (silberstücke); ob von **пуг** (nebel) ein plural **пуге** (2 Petr 2, 17) gebildet wird, ist ungewiß, da diese form dem hoh. sing. **от-пуги** entspricht.

219. Gewöhnlich bewirkt der antritt der vermuthlich betonten endung eine verkürzung des stammvocal, und zwar des **а** zu **о**, wie in **аавк** (rabe), **аавки : аавке аавоке**; B. **афавф** (riese), **афавфи**; **иат : еиат** (vater), **иот : еиоте** (eltern); B. **мешшват** (feld), **мешшвот**; B. ***рват** (saat), **рот**; B. **шават** (stab), **шавот**; ***зрват** (kind), **зрот**; B. **ешват** (kaufmann), **ешот**, wohl nicht **шот** oder **ешват**; B. **екват** (erbauer) Jes 58, 12. ÄZ. XIII, 59, **екрот** Ps 117, 22. Mt 21, 42 — wohl nicht

1) Für das fem. pl. führt SCHWARTZE **селлаи** an. Dieser gelehrte hat die erkenntniß des richtigen nur zu oft durch einföhrung ganz verderbter und verworflicher lesarten erschwert. Der pl. von ***селла** (die greisin) heißt **ниселлаи**; Ibn Dairi sagt ausdrücklich **وبقيت ما على حالها في العجبان**

εκωτ; auch B. μογτ (gelenk, hals) bildet den plural μοτ, aber S. μοτε (hals) ist auch sing., Z. 298, wie ογοτ : ογοοτε (gemüse). Wenn ψκωτ (flecken) ΚΑΒ., ρρωτ (halsadern) und πφωτ (lenden) von πφωτ plurale sind, dann sollten wir auch in ihnen ο statt ω erwarten.

Stammhaftes κ wird unter dem einfluß der pluralendung ι zu G, wie 220. in B. κηκ (falk), κηκι Sc.; B. ψφηρ (genosse), ψφερι, auch gen. fem. Jud 11, 37; — oder zu Δ, wie in κητ (palmzweig), δατ; ρευητ (zehnte), ρευατ; ραλητ (vogel), ραλατ : ραλατε ραλαατε : ραλετ; κερηκ : σερησ (jäger), σερασε. Ebenso wird auch ι zu α in μερητ : μεριτ : μελιτ (geliebter), μεπρατ : μερατε : μελετ; ογρητ (wächter), ογρατ : ογγρατε; B. ρογητ (erster), ρογατ : ρογατε (erstlinge). Der umlaut α findet sich außerdem noch in S. εβοτ (monat), εβατε; χαμογλ : σαμογλ (kamel), χαμαγλι : σαμαγλε?; aber νι-κογατ Ez 23, 34 für νι-κογαι (neumonde) Ez 45, 17 ist ein fehler.

Einige nomina vermitteln die anknüpfung des ι durch ογ, so αq 221. (fleisch), αγογι; B. καδ (schreiber), cδογι; S. ρhaw oder ροq (schlange), ρhaw; ob ριγογι ἴβεις Jes 34, 11 (vergl. S. ριhaw ριhaw sg.) und S. ραδoyei (wespen) plurale sind, ist sehr zweifelhaft; letzteres entspricht dem B. αq-μ-haw.

An die pluralformen auf ι schließen sich einige anomale auf η, nämlich τοογ (berg), τογειη; ογαι : ογοει (landmann), ογηη : ογοειη ογοιε? und κοι : κοε κο (mauer), εχη.

d. die inneren plurale.

Die innere pluralbildung verdankt der umlautung der alten endungen 222. u und i ihren ursprung; sie erinnert also an die in einigen andern sprachen vorkommenden inneren plurale, wie engl. *men* von *man*, *feet* von *foot*, walisisch *meib* (sohn) von *mab*, wohingegen die arabischen inneren plurale, wie *kutub* von *kitab*, *gibal* von *gabal*, eher durch ablaut entstanden zu sein scheinen.

Das eindringen der endung u in den stamm zeigen deutlich einige plurale mit innerem ΔΥ, wie B. ααα (last), αααγ Jer 17, 24; απαυ (eid), απαγυ; B. ααα (schmerz), αααγ; B. απα (fessel) ΚΑΒ., απαγ, was Jer 11, 9 incorrect als sing. gebraucht wird; απα : παα (arm), απαγ Jer 38, 24; B. εαυ (Äthiope), εαγυ; B. ααα (fuß), αααγ.

Ein stammhaftes O pflegt unter dem einfluß des hinzutretenden plural- 223. elements gedehnt zu werden; so in B. ογρο (hund), ογρω; κρο (blut), S. κρωαγ; ψλοκ (krug), ψλωκ Jer 52, 19; ψλολ (volk), ψλωλ; ραο : ραοο (kleid), ραω : ραωα; ρλω (συνίψ), ρλωα?; ργοτ : ρποτ (elle), ργωτ : ρπωτ?; προα : σροσ σροσ (samen),

ⲡⲣⲱⲭ? : ⲥⲣⲱⲥ ⲥⲣⲱⲱⲥ Nic. 1, 38. Das im auslaut unterdrückte p tritt nach dem u wieder hervor in ⲁⲅⲟ oder ⲁⲅⲟⲣ Jer 27, 25 (schatz), ⲁⲅⲱⲡ : ⲁⲅⲱⲱⲡ; ⲅⲑⲟ : ⲅⲧⲟ (pferd), ⲅⲑⲱⲡ : ⲅⲧⲱⲡ ⲅⲧⲱⲱⲡ. Einige dieser formen mit u sind als plurale nicht ganz gesichert und finden sich in schlechten texten auch als singulare gebraucht.

Ein kurzes o zeigen im plurale ⲙⲉⲁⲅ (crocodil), S. ⲙⲙⲥⲟⲟⲅ; [ⲉ]ⲅⲣⲱⲙⲓ : [ⲉ]ⲅⲣⲱⲙⲉ (weib), ⲅⲣⲱⲙⲓ : ⲅⲣⲱⲙⲉ : ⲅⲣⲱⲙⲉ; ⲱⲱⲥ ⲱⲱⲱⲥ (hirt), ⲱⲱⲥ? S. ⲥⲣⲱⲱⲥ (stock), ⲥⲣⲟⲟⲥ; und ⲱⲱⲗ ⲱⲱⲗ (backenzahn), ⲱⲱⲗ — von denen die letzten beiden nicht ohne vorbehalt aufgestellt werden können.

224. Von der innern bildung durch i zeugen B. ⲁⲕⲟⲧ (monat), ⲉⲕⲏⲧ für *abati*; S. ⲕⲁⲥ ⲕⲁⲁⲥ (knochen), ⲕⲉⲥ; vielleicht auch das plurale tantum ⲕⲉⲱ : ⲕⲉⲉⲱ (unreife früchte); S. ⲱⲁⲅ (zweig), ⲱⲏⲅ; und endlich B. ⲕⲱⲕ (slave), ⲉⲕⲱⲕ hier. *bki* — aber auch ⲕⲱⲕⲱⲕ (die slaven) und ⲕⲱⲕⲱⲕⲱⲕ (die slavinnen) Mc 14, 66. Dagegen ist ⲟⲅⲱⲱⲱ als plural von ⲕⲉⲛⲱ Apoc 7, 9 einer der traditionellen schreibfehler, an denen der text der boheirischen bibelübersetzung reich ist.

225. Die meisten pluralformen sind unumgänglich; man kann nicht sagen ⲕⲱⲕ für ⲕⲱⲕⲱⲕⲱⲕ, oder ⲕⲉⲣⲱⲏ für ⲕⲉⲣⲱⲱⲱⲱⲕ, oder ⲕⲱⲱⲧ für ⲕⲱⲱⲧⲱⲧ. Die pluralbildung der einfachen nominalstämme wird mitunter auf die abgeleiteten übertragen; so findet man ⲙⲉⲑ-ⲙⲉⲑⲣⲉⲅ (zeugnisse), ⲙⲉⲧ-ⲟⲅⲣⲱⲱⲱ (königreiche), ⲣⲉⲅⲧ-ⲉⲕⲱⲱⲱⲕ (lehrer); so lautet auch der plural von ⲁⲙⲱⲉ oder ⲅⲁⲙⲱⲉ, welches vermuthlich ein compositum von ⲅⲁⲙ und ⲱⲉ (holz) ist, ⲅⲁⲙⲱⲱⲱⲕ.

Wo aber der flectierte plural neben dem unflectierten besteht, da bezeichnet jener mehr das einzelne und das allgemeine; wie ähnlich in andern sprachen, z. b. *السمك the fish*, *السمكات the fishes*. Daher verbindet sich der unflectierte plural gern mit dem bestimmten, der flectierte gern mit dem unbestimmten artikel. Man sagt ⲕⲱ-ⲥⲟⲛⲱ (die räuber) Mt 6, 19, aber ⲅⲁⲛ-ⲥⲱⲱⲱⲕ (einzelne räuber) Luc 10, 36. 2 Cor 11, 26. Z. 68. Mitunter stehen die beiden formen in einem parallelismus, z. b. B. ⲡⲉⲕⲙⲱⲱⲧ ⲡⲟⲧ ⲟⲅⲟⲛⲅⲟⲅ ⲉⲣⲟⲓ ⲟⲅⲟⲅ ⲙⲁⲥⲕⲱ ⲕⲏⲓ ⲉⲡⲉⲕⲙⲱⲱⲧⲱⲕ (deine wege ὁδοί, o Herr, offenbare mir und lehre mich deine pfade τῶν βουών) Ps 24, 4; ⲁⲅⲕⲱⲱⲧ ⲕⲡⲁⲙⲱⲱⲧ ⲁⲅⲑⲱⲙ ⲕⲡⲁⲙⲱⲱⲧⲱⲕ (er baute meine wege und verschloß meine pfade) Thr 3, 9. Attributive adjective, welche einen plural bilden, wenden ihn nur dann an, wenn sie voranstehen. Vergl. § 187.

XIV. CAPITEL.

DER ARTIKEL.

Das koptische nomen wird gewöhnlich durch den artikel gekenn- 226.
zeichnet, und zwar entweder durch den bestimmten (الّ التعريف), der
aus den urwurzeln *P T N* hervorgegangen ist und schon in der alten
sprache in, freilich beschränktem, gebrauch ist, oder durch den unbe-
stimmten (علامة التنكير), der vom zahlworte *ογα* »eins« aus gebildet
und erst im demotischen aufgekommen ist. In einigen fällen verzichtet
das nomen auf den artikel überhaupt.

a. der bestimmte artikel.

Der bestimmte artikel, im altägyptischen *pa, ta, na*, hat im koptischen
eine schwache und eine starke form;

die erstere lautet *sg. m. π φ : π πε f. τ θ : τ τε pl. nen : n,*

die letztere lautet *sg. m. nι f. † pl. nι*

Im allgemeinen bildet die schwache form den generischen, die starke den
demonstrativen und individuellen artikel.

Im boh. dialect hat der schwächere artikel, *π τ*, vor liquiden 227.
und halbvocalen *φ θ*, und *nen*, gewöhnlich eine allgemein bestimmende
bedeutung, und findet daher vor generischen und abstracten begriffen seine
anwendung, z. b. *φ† الله* (Gott), *πσ* (der Herr), *φρшм* (der mensch),
πκαρι (die erde), *τφε* (der himmel), *φρι* (die sonne), *φουшн* (das
licht), *пхакн* (die finsterniß), *тснн* (die stimme), *ттои* (der theil),
пирп (der wein, und nicht das wasser), *тснқи* (das schwert), *перфеи*
(der tempel), *псакн* (das reden, das wort), *фмєгн* (das denken), *фпн*
(die barmherzigkeit), *омнн* (die wahrheit), *пжпмшн* (das gehen), *φри†*
(die art und weise), *пємθο* für *п-ιθο* (die gegenwart), *пнн пшакш*
(das haus, die familie Jacobs), *онєжн птє тєгмаг* (der leib seiner
mutter), *поггρο птє †иоггєє* (der könig von Judäa). Der plur. *nen*,
der mit *nen* (unsere) zusammenfällt, ist nur vor einem genitive gebräuch-
lich, z. b. *нєншнрн мпнцл* (die kinder Israels); *нєнжакн мпρшмн*
(die feinde des mannes) Mt 10, 36; *нєнног ппшггшог* (die häuser
der könige) 11, 8; — sonst muß *nι* dafür eintreten, z. b. *пшнрн* (die
söhne), *пшггєрн* (die töchter).

Dagegen hat der starke artikel (*нι, †, нι*) eine vereinzelt und
unterscheidend bestimmende bedeutung, z. b. *ппшгг† الله* (der gott,
der bestimmte eine von mehreren), *пρшмн* (der mann), *пшкарн* (das
land), *†оикогмєнн* (die erde), *†иоггєє*, *†сгггя*, *пирп* (der in rede

stehende wein) Prov 9, 5, $\text{†}\tau\eta\eta\iota$ (das bewußte schwert), $\text{†}\delta\eta\eta\iota$ $\pi\tau\epsilon$ $\overline{\pi\sigma\tau}$ (die dienerin gottes), $\pi\iota\alpha\eta\eta\tau\epsilon$ $\pi\tau\epsilon$ $\pi\iota\lambda\alpha\sigma$ (die menge des volks), $\pi\iota\epsilon\rho\phi\epsilon\iota$ $\pi\tau\epsilon$ $\overline{\pi\sigma\tau}$ (der tempel des Herrn), $\text{†}\kappa\alpha\rho\varsigma$ $\pi\tau\epsilon$ $\text{†}\mu\epsilon\tau\omicron\tau\eta\eta$ (die sitte der priesterschaft), $\pi\iota\epsilon\rho\omicron\tau$ $\epsilon\tau\epsilon\mu\mu\alpha\gamma$ (jener tag), $\pi\iota\alpha\alpha$ $\epsilon\tau\ldots$ (der ort, wo), $\mu\pi\iota\rho\eta\text{†}$ $\epsilon\tau\alpha$ (in der art wie) 4 Reg 24, 19. 1 Thess 1, 5.

228. Im sah. dialecte ist die schwache form des bestimmten artikels ohne unterschied der bedeutung die gebräuchlichere, und zwar steht $\pi\tau\bar{\pi}$ vor einfachem consonantischen oder vocalischem anlaute, z. b. $\pi\pi\omicron\gamma\tau\epsilon$, $\pi\kappa\omicron\epsilon\iota\varsigma$, $\pi\eta\mu\alpha\epsilon$, $\pi\kappa\alpha\rho$, $\pi\pi\iota\eta$, $\pi\delta\iota\sigma$, $\pi\eta\iota$, $\pi\epsilon\iota\omega\tau$, $\pi\omicron\gamma\omicron\epsilon\iota\eta$, $\pi\kappa\alpha\kappa\epsilon$, $\pi\eta\eta\eta$; $\pi\tau\epsilon$, $\tau\eta\eta\epsilon$, $\tau\tau\omicron$, $\tau\mu\alpha\alpha\gamma$, $\tau\mu\epsilon$, $\tau\alpha\pi\epsilon$, $\tau\omicron\iota\kappa\omicron\gamma\mu\epsilon\eta\eta$, $\text{†}\omicron\gamma\tau\alpha\iota\alpha$, $\tau\epsilon\gamma\eta\iota\alpha$; $\pi\eta\alpha\eta\epsilon$, $\mu\iota\epsilon\epsilon\gamma\epsilon$, $\pi\pi\alpha$, $\pi\epsilon\mu\tau\omicron$, $\tau\omicron\pi\iota\mu\omicron\sigma\eta\epsilon$ $\mu\pi\iota\eta\eta\epsilon$ $\mu\pi\lambda\alpha\sigma$, $\pi\eta\eta\epsilon$ $\mu\pi\pi\omicron\gamma\tau\epsilon$, $\pi\iota\alpha\alpha$ $\epsilon\tau\ldots$, $\pi\eta\eta\eta\epsilon$, $\eta\eta\epsilon\epsilon\epsilon\epsilon$; $\phi\alpha\tau\iota\sigma$ wird geschrieben für $\pi\eta\alpha\tau\iota\sigma$, $\phi\epsilon$ für $\tau\eta\epsilon$. Das π des plur. geht vor anlautendem μ und π in μ , in den ältern texten auch vor λ ρ und selbst δ in diese consonanten über, z. b. $\mu\pi\eta\eta\epsilon$ (die himmel), $\mu\mu\epsilon\lambda\omicron\varsigma$ (die glieder) und $\lambda\lambda\alpha\sigma$ (die völker), $\pi\eta\mu\alpha\epsilon$ (die menschen), $\delta\delta\eta\eta\epsilon$ (die neuen). Vergl. § 67.

Vor mehrconsonantigem anlaute heißt der sah. artikel dagegen $\pi\epsilon$, $\tau\epsilon$, $\kappa\epsilon$, z. b. $\pi\epsilon\kappa\omicron$ (das ufer), $\pi\epsilon\kappa\omicron\eta$ (das blut), $\tau\epsilon\kappa\omicron\mu\epsilon$ (die frau), $\tau\epsilon\kappa\mu\eta$ (die stimme), $\tau\epsilon\phi\eta\gamma\chi\eta$ (die seele), $\tau\epsilon\tau\eta\phi\eta$ (die schrift), $\pi\epsilon\kappa\pi\eta\gamma$ (die brüder), $\pi\epsilon\pi\eta\phi\eta\tau\eta\varsigma$ (die propheten), $\pi\epsilon\gamma\eta\eta\eta\epsilon$ (die werke); desgleichen vor dem $\gamma\eta$ griechischer wörter, z. b. $\pi\epsilon\gamma\eta\eta\tau\omega\eta$, $\pi\epsilon\gamma\eta\eta\tau\omega\eta$; vor $\eta\omicron\gamma$ (hw), $\eta\iota$ (hy) mit nachfolgendem vocal, z. b. $\pi\epsilon\eta\omicron\gamma\omicron$ (die mehrheit), $\tau\epsilon\eta\eta$ (der weg), $\pi\epsilon\eta\omicron\mu\epsilon$ (die frauen); und vor den griechischen aspiraten ϕ χ , z. b. $\pi\epsilon\phi\eta\gamma\eta\sigma$, $\tau\epsilon\phi\eta\tau\iota\alpha$ (Z. 340), $\tau\epsilon\phi\eta\tau\iota\varsigma$, $\pi\epsilon\phi\eta\eta\eta$. Das griech. $\phi\alpha\lambda\alpha\kappa\kappa\alpha$ tritt fast regelmäßig ohne artikel auf, indem man es als $\tau\eta\alpha\lambda\alpha\kappa\kappa\alpha$ aufgefaßt zu haben scheint, doch findet sich $\tau\epsilon\phi\alpha\lambda\alpha\kappa\kappa\alpha$ Eccl 1, 7. Act 27, 30. Vor einem anlautenden $\omicron\gamma$ und folgendem consonanten kommt der artikel $\pi\epsilon$ $\tau\epsilon$ $\kappa\epsilon$ auch bisweilen vor und verschmilzt mit demselben zu $\epsilon\gamma$, wie in $\pi\epsilon\gamma\eta\eta\eta$ (das darleh'n), $\pi\epsilon\gamma\eta\eta\eta$ (die hunde) Ps 58, 4. Den artikel mit ϵ fordern auch mehrere zeittheilungen ausdrückende substantiva, wie $\pi\epsilon\omicron\gamma\eta\eta\eta$ (die zeit), $\tau\epsilon\omicron\mu\mu\epsilon$ (das jahr), $\pi\epsilon\eta\omicron\tau$ (der tag), $\pi\epsilon\eta\omicron\tau$ (die tage), $\tau\epsilon\eta\eta$ für $\tau\epsilon\omicron\eta\eta$ (die nacht), $\tau\epsilon\eta\eta$ für $\tau\epsilon\omicron\eta\eta$ (die stunde), $\tau\epsilon\eta\eta$ (jetzt). In schlechtern texten begegnet man dem artikel $\pi\epsilon$, $\tau\epsilon$, $\kappa\epsilon$ gelegentlich auch in andern fällen.

Der stärkere artikel $\pi\iota$, † , $\pi\iota$ ist im sah. selten und hat regelmäßig eine nachdrücklichere demonstrative bedeutung als verkürzung von $\pi\epsilon\iota$, $\tau\epsilon\iota$, $\kappa\epsilon\iota$; so findet sich $\mu\pi\iota\mu\alpha$ (an dem orte), $\mu\pi\iota\eta\eta\eta$ (zu der zeit) PS. 31; $\pi\text{†}\eta\eta$ (in der nacht) Z. 240, $\pi\iota\kappa\epsilon\tau\epsilon\lambda\eta\eta\eta$ (auch dieser zöllner) Luc 18, 11; $\mu\pi\iota\eta\eta\eta$ $\epsilon\tau\eta\eta\eta$ Nic. 1, 48; $\mu\pi\tau\eta\eta\eta$

επιμαρ PS. 38. Die pluralform **nen** oder **nn** kommt nur in incorrecten texten vor, z. b. Z. 267. 268; **пѡштѣн ѡе пѣнширѣ пппрофитѣс : птштн ѡе пѣншире пппрофитѣс** (ihr aber die söhne der propheten) Act 3, 25.

Die mitteläg. fragmente schließen sich im allgemeinen dem oberäg. gebrauche an; doch ist neben $\pi \tau \kappa$ und $\pi \epsilon \tau \epsilon \pi \epsilon$ noch $\pi \iota \dagger \kappa$ häufiger als in diesem. Auch fehlt es nicht an beispielen ungeregelten gebrauchs, wie $\pi \epsilon \mu \epsilon \tau \epsilon$ Jes 5, 9; $\pi \mu \rho \iota \varsigma \pi \tau \epsilon \iota \sigma \gamma \alpha \alpha$ Lam 5, 11.

Der bestimmte artikel bezeichnet nicht nur die bestimmten und als 229.
bekannt geltenden hauptwörter, sondern er substantiviert auch den ver-
balen stamm als männliches oder neutrales *nomen actionis*, wie $\pi\alpha\varsigma\iota$:
 $\pi\psi\alpha\chi\epsilon$ τὸ λέγειν; ferner die *adjectiva*, z. b. $\pi\iota\psi\psi\tau$ der große, $\pi\iota\chi\omega\delta$:
 $\pi\sigma\omega\delta$ (der schwache); und die adverbialen oder präpositionalen verbind-
ungen, z. b. B. $\pi\epsilon\sigma\theta\eta\iota$ (die obern) Prov 8, 16; B. $\pi\iota\epsilon\theta\omega\lambda$ $\delta\epsilon\eta$ $\phi\tau$
(der göttliche) 1 Cor 2, 12; $\pi\iota\epsilon\theta\omega\lambda$ $\delta\epsilon\eta$ $\pi\kappa\alpha\tau\iota$ (der irdische) Joh 3, 34;
 $\pi\psi\alpha\chi\epsilon\sigma\epsilon\sigma$ (der ewige), $\pi\iota\epsilon\pi\tau\eta\rho\eta$ (das überhaupt, das all); S. $\pi\kappa\alpha\tau\alpha\sigma\alpha\rho\zeta$
(die nach dem fleische, die verwandten); $\pi\chi\iota\pi\tau\epsilon\sigma\tau\eta$ (die jetzigen) Z. 310.
In den beiden letzten fällen muß das boh. den individuellen artikel an-
wenden, im ersten den generischen.

Das adjectivische attribut wird mitunter wie im semitischen mit 230. dem artikel angefügt, namentlich wenn sein substantiv ein possessivpronomen hat, z. b. **սֵրօրհա ընտանիքի իշխան**; **սայտ սօմար** **أبي البار** Joh 17, 25; so auch im vocativ, der immer bestimmt ist, z. b. **առաւօրս ընթացիկ** (o du guter sanftmüthiger herr) Z. 404. Regelmäßiger noch wird das attribut durch den artikel angeknüpft, wenn es präpositional ist, z. b. **աւանի բնակիչ ինքն աղաքացի** Joh 1, 46; **դարձաւ ինքն ինքնապաշտ** (die auferstehung von den toden) Luc 20, 35.

b. der unbestimmte artikel.

Um den unbestimmten artikel auszudrücken, bedient sich schon das altägyptische des zahlwortes *uā* ⲓⲁ : ⲓⲁ mit folgendem *u*; der davon abgeleitete *stat. constr.* ⲓⲁ bildet den koptischen unbestimmten artikel sing. für beide geschlechter, zunächst in individueller bedeutung, wie ⲓⲁⲣⲓⲙⲁⲥ : ⲓⲁⲣⲓⲙⲁⲥ (ein mensch), ⲓⲁⲣⲓⲙⲁⲥ : ⲓⲁⲣⲓⲙⲁⲥ (ein weib). Mit der vorhergehenden präposition *e*, seltener mit dem relativ *e* wird ⲓⲁ nach § 79 zu *ei*, z. b. ⲓⲁⲣⲓⲙⲁⲥ : ⲓⲁⲣⲓⲙⲁⲥ, mit *a* zu *ai*, z. b. ⲓⲁⲣⲓⲙⲁⲥ ⲓⲁⲣⲓⲙⲁⲥ (eine stimme geschah). Der unbestimmte artikel bezeichnet zunächst die einheit, wie in ⲓⲁ ⲓⲁⲣⲓⲙⲁⲥ, ⲓⲁⲣⲓⲙⲁⲥ (mit einem male, zugleich), ⲓⲁⲣⲓⲙⲁⲥ (einmal), ⲓⲁ ⲓⲁⲣⲓⲙⲁⲥ (an einem orte), und wird mitunter durch das adjectiv ⲓⲁⲣⲓⲙⲁⲥ verstärkt, z. b. ⲓⲁⲣⲓⲙⲁⲥ ⲓⲁⲣⲓⲙⲁⲥ (ein einiges herz).

232. Abweichend von andern sprachen hat der koptische unbestimmte artikel auch generische bedeutung, indem er im allgemeinen dem *article partitif* der romanischen sprachen, dem bestimmten artikel oder der artikellosigkeit im deutschen entspricht, z. b. **οὔρατ** (silber), **οὔποῦα** (gold); **εἰεοὔαϣ εῖροτε οὔχιωπ** : **†παοὔαϣ προῖε οὔχιωп** Ps 50, 9; **οὔρωκῶ οὔϣαε οὔχιπῶε** (der brand, die heuschrecke, der sturm) 2 Par 6, 28; **ισκεп οὔρωμῖ ϣα οὔτεκпп** (vom menschen bis zum vieh) Gen 6, 7; **поὔχαι ποὔρωμῖ** (das heil des menschen) Ps 59, 15; S. **χιп οὔχωμῖ ϣα οὔχωμῖ** (von geschlecht zu geschlecht) Ps 48, 12; B. **οὔραμῶ пем οὔρпкῖ** (reich und arm) 48, 3; **οὔχакῖ : οὔκαке** (finsterniß); **οὔμпϣ : οὔμппϣе** (eine menge, viel); **οὔροτε мп οὔсτωт** (furcht und zittern); **οὔпетρωоὔ : οὔпсөөоὔ** (böses); **οὔраϣῖ : οὔраϣе** (freude); **οὔсоφῖα пем †сῖω** (weisheit und lehre) Prov 1, 2; **сен οὔαρχп** ἐν ἀρχῇ (zu anfang) Gen 1, 1 neben **сен тархп** : **рп тεροῖετe** (im anfang) Joh 1, 1. Der sprachgebrauch ist hierin meist nicht gebunden, indem **οὔ** in diesen fällen oft durch den bestimmten artikel abgelöst wird. Unumgänglich ist **οὔ** jedoch vor den nomina actionis oder abstracten, wenn sie mit der präposition **сен** : **рп** (in) zum ausdruck des adverbs dienen, z. b. **сен οὔсωоὔтeп** : **рп οὔсөөоὔтп** (in aufrichtigkeit), **сен οὔоὔωпкῶ εῖολ** oder **рп οὔпαρпкῖα** (offenbar), **сен οὔϣφпρῖ : рп οὔϣппρε** (θαυμαστῶς) Ps 44, 5; **сен οὔμεтраμῶ : рп οὔμптраμῶ** (reichlich) 2 Petr 1, 4; **сен οὔпῖ : рп οὔпῖе** (durstig) Ps 61, 5 u. a. m. Vor anlautendem **οὔ** ist hier der artikel mitunter irrthümlich ausgefallen, wie in **рп οὔωпкῶ εῖολ**, **рп οὔоὔтп** Ps 30, 9 für B. **сен οὔма εῖоὔεсөпп**.

233. Der plural des unbestimmten artikels lautet **зап** : **зен** (selten **рп** geschrieben zum unterschiede von **сен** : **рп** in); die mittelläg. form ist **зен**. Er ist eigentlich der *st. constr.* von S. **зоεпкῖ** (einige), dessen bedeutung er bewahrt, z. b. **запρωμῖ : зенρωμῖе** (menschen, einige menschen, *des hommes*), **запρῖομῖ : зенρῖομῖе** (*des femmes*), S. **зенсῶλ** (lügen), **запсаχῖ : зенϣаχе** (*dicta*, worte); **запппϣ† псаχῖ : зенпсῶϣаχе** (große worte); **рпῶ птeпρε** (das seiende der art) Z. 382; B. **запμпϣ** (viele) Luc 11, 53; S. **зенρωμῖ п οὔρωμῖе** (mehrere menschen oder einer) Z. 399; **οὔсоп** (einmal), **зенсоп** (manchmal).

234. Der unbestimmte artikel substantiviert ebenso wie der bestimmte die adjectiva und adverbia, z. b. **οὔκῖλλе** (ein blinder), **запкῖλλеὔ** (blinde); **οὔаϣ ппн†** (ein wie beschaffener?), **запаϣ ппн†** (wie beschaffene?); **зеноὔ** (was für welche?); **запсῖλλоὔ** (eitletes) Ps 38, 6; **οὔεῖολ сен пазареῶ** (ein Nazarener); im attribut würde der unbestimmte artikel der erforderlichen deutlichkeit ermangeln, im prädicat ist er dagegen häufig.

c. artikellosigkeit.

Das nomen ist im koptischen entweder bestimmt, und zwar durch ^{235.} den artikel oder ein pronomen demonstrativum oder ein zahlwort oder **ⲡⲓⲕⲉⲛ** : **ⲡⲓⲕⲁ** (als) oder ein possessivsuffix, oder als eigenname, wie **ⲭⲏⲙⲓ** : **ⲕⲏⲙⲉ** (Ägypten), **ⲣⲁⲕⲟⲩ** : **ⲣⲁⲕⲟⲩⲧⲉ** (Alexandria), **ⲁⲙⲉⲛⲧ** : **ⲁⲙⲛⲧⲉ** (Ilades), **ⲙⲁⲣⲏⲥ** **ⲥⲁⲣⲏⲥ** (Südland), z. b. **ⲫⲟⲩⲣⲱ ⲛⲧⲉ** **ⲥⲁⲣⲏⲥ** Luc 11, 34; oder es ist ausdrücklich unbestimmt durch **ⲟⲩ**, **ⲉⲁⲛ**. Wo aber ein begriff weder in seiner gattung noch in seiner vereinzelung bezeichnet werden, sondern nur in seiner allgemeinheit ohne eine besondere beziehung zur geltung kommen soll, da steht das nomen ohne jeden artikel. Das trifft beim subject namentlich in negativen sätzen, jedoch selten ein; das object oder präpositionale structuren können sich dagegen des beschränkenden artikels häufiger überheben. Artikellosigkeit tritt nämlich oft wie im deutschen besonders in den folgenden fällen ein.

a) Das **ⲛ** der relation duldet vor seinem nomen keinen artikel, ^{236.} mag es nun das complement zum nomen oder zum verb fügen, z. b. **ⲡⲉⲙⲏⲕⲁⲩ** **ⲡⲣⲏⲧ** (herzweh), **ⲉⲣⲟⲓ** **ⲡⲩⲱⲙⲓⲟ** : **ⲉⲣⲟ** **ⲡⲩⲱⲙⲓⲟ** (fremd seiend), S. **ⲁⲙⲟⲩⲩ** **ⲡⲩⲱⲡⲉ** **ⲉⲓ** **ⲡⲟⲩⲛⲉⲥ** (ich glühte vor scham und schande) Z. 400. Die infinitive, welche mit **ⲛ** als bestimmung zu einem nomen treten, schlagen den artikel in der regel aus, besonders wenn das antecedens den unbestimmten hat, z. b. **ⲟⲩⲥⲁⲛ** **ⲡⲉⲗⲏⲕⲏⲗ** (eine jubelstimme), aber **ⲧⲥⲁⲛ** **ⲙⲡⲉⲗⲏⲕⲏⲗ** (die stimme des jubels).

b) Ebenso machen manche präpositionen den artikel ihres nomens ^{237.} entbehrlich, wenn dasselbe mit einem regierenden nomen oder verb in engster, einheitlicher verbindung steht, z. b. **ⲟⲩⲥⲣⲓⲙⲓ** **ⲛⲁ** **ⲉⲁⲓ** (eine frau mit einem manne) Prov 6, 29 neben **ⲛⲁ** **ⲟⲩⲉⲁⲓ** ib. 24; **ⲡⲏⲁⲁⲙⲡⲉ** **ⲉⲁ** **ⲡⲟⲩⲏⲉ** (sündenbock) Lev 9, 3; **ⲁⲩⲡⲁⲩ** **ⲉⲣⲁⲥⲟⲩⲓ** (er hatte ein traumgesicht) Jer 23, 28; **ⲡⲏⲭⲟⲩⲱⲩⲧ** **ⲧⲁⲣ** **ⲁⲛ** **ⲉⲣⲟ** **ⲡⲩⲱⲙⲓ** : **ⲡⲏⲕⲉⲥⲱⲩⲱⲩⲧ** **ⲧⲁⲣ** **ⲁⲛ** **ⲉⲣⲟ** **ⲡⲩⲱⲙⲉ** (du siehst nicht das gesicht jemandes an) Mt 22, 16; **ⲁⲥⲱⲡⲏⲥ** **ⲡⲉⲙ** **ⲉⲁⲓ** **ⲡⲉⲩ** **ⲡⲣⲟⲙⲡⲓ** (sie lebte mit einem gatten 7 Jahre) Luc 2, 36; S. **ⲟⲩⲥⲣⲓⲙⲉ** **ⲉⲥⲣⲙⲟⲥ** **ⲙⲡ** **ⲉⲁⲓ** (eine frau, die bei einem manne weilt) Nic. 1, 36; **ⲡⲓⲣⲉⲩⲡⲏⲕⲟⲩⲧ** **ⲡⲉⲙ** **ⲉⲣⲟⲩⲧ** (die knabenschänder) 1 Tim 1, 10; **ⲡⲁⲣⲉ** **ⲡⲓⲣⲱⲙⲓ** **ⲡⲁⲱⲡⲏⲥ** **ⲉ** **ⲱⲓⲕ** **ⲙⲙⲁⲩⲁⲧⲉⲩ** **ⲁⲛ** : **ⲉⲣⲉ** **ⲡⲩⲱⲙⲉ** **ⲡⲁⲱⲡⲏⲩ** **ⲁⲛ** **ⲉ** **ⲟⲩⲉⲓ** **ⲙⲙⲁⲧⲉ** Luc 4, 4; B. **ⲡⲁⲩⲭⲱ** **ⲙⲙⲟⲥ** **ⲡⲱⲧⲉⲛ** **ⲁⲛ** **ⲉⲟⲩⲉ** **ⲱⲓⲕ** (ich spreche euch nicht von brot) Mt 16, 11; **ⲉⲩⲕⲱⲩ** **ⲡⲥⲁ** **ⲱⲓⲕ** (nach brot gehen) Ps 36, 25; **ⲉⲩⲕⲱⲩ** **ⲡⲥⲁ** **ⲟⲩⲧⲁⲩ** **ⲉⲱⲩⲧⲥ** (frucht auf ihm zu suchen) Luc 13, 6; **ⲉⲩⲕⲱⲩ** **ⲡⲥⲁ** **ⲙⲁⲩⲏⲙⲟⲩⲟⲛ** (einen ruheplatz suchend) Mt 12, 43; B. **ⲡⲓⲭⲓⲛⲓ** **ⲉⲗⲟⲗ** **ⲛⲉⲛ** **ⲥⲱⲙⲁ** (der austritt aus dem leibe) Rev. Apocr. 43; S. **ⲉⲣⲉⲥⲓⲡⲉ** **ⲙⲙⲟⲩ** **ⲉⲗⲟⲗ** **ⲉⲛ** **ⲥⲱⲙⲁ** (sie werden ihn aus dem körper führen) Dul. 45; **ⲉⲩⲕⲁ** **ⲡⲟⲩⲏ** **ⲉⲭⲛ** **ⲡⲟⲩⲏ** (gold auf gold häufend) ib. 54.

238. c) Das substantiv, welches sich als object mit einem transitiven verb im *stat. constr.* zu einem einzigen begriffe, gleichsam einem compositum, verbindet, ist aufs häufigste artikellos. Beispiele sind **en** oder **ñ opṛn** (ziürnen) Nic. 1, 51, **en noñi** : **en noñe** (sünde anrechnen), B. **ew tan** (das horn blasen), **ewme mwt** (einen weg machen) Ps 67, 5, **ewet pwoṛi** (spreu sammeln), **ket ni** (aedificare), **lexṛ kar** (staub lecken) Ps 71, 9, **oṛem aṛ** (fleisch essen), **oṛew oṛcia** (opfer wollen) Ps 15, 18, **ce nṛp**, **cnoc** (wein, blut trinken), **cen aḷoḷi**, **ponṛ** (trauben, holz lesen), **cen moṛ**, **paṛñ** (wasser schöpfen, das joch ziehen), **ceṛne nomoc** (ein gesetz machen), S. **coṛn qatñec** (mord kennen) Ps 70, 15, **ceṛṛ poṛñ** (gold sammeln), **taṛe kapoc eḷol** (frucht bringen), **take kaṣ** (umzingeln), **taḷe mace** (rindvieh darbringen) Ps 50, 24, **toṛnec peṛmoṛṛ** (einen todten auferwecken) Nic. 1, 45, **taṣe kaḷia** (die bosheit mehren) Ps 49, 19, **taṛe teḷt** (fische fangen), **teṛc neṛ** (mit öl salben) Dul. 45, **ḫer paṛcoṛi** (ἐνυπνιάζεσθαι) Jes 56, 10, **ṣoṛe eṛmi** (thränen vergießen), **qex seṛc** (ähren ausraufen), **ṛem nṛp** (wein keltern), S. **xe oṛa** (lästerung sprechen), B. **xe meṛnoṛṛ** (lügen sprechen), **ṛew cḫniṛ eḷol** (schaum auswerfen), **ṣen poṛni** (wurzel fassen), S. **ṣen loḷiṣe** (zum vorwand nehmen) u. viele andere. Um so eher fällt in solchen compositionen der artikel aus, wenn sie derivata z. b. mit **peṛ** bilden, wie **peṛ-ceṣ-pwme** (mörder), **peṛ-ceṛ-ṣnreṣni** (päderast), **peṛ-ceṛ-cnoc** (mit blut befleckt) u. s. w.

Fast regelmäßig verschmähen die mit den hülfsverben **ep** : **p**, **oṛar**, **ṛ**, **ṣi** : **xi**, **ṣep**, **ḫa** : **ka**, **qi**, **ṛi**, **ṛem** : **ṣu** verbundenen objecte den artikel, z. b. **ṛḫw** (lehren), **ṛiqṛ** (nageln), **qṛ kiṛ an** (er giebt kein scherflein) Mt 17, 24; **ni etṛ eṛe eḷol nem eṣwoṛ nem ṣromni** (die welche rinder und schafe und tauben verkaufen) Joh 2, 14; **ṣaṛṛ ṣpe nṛapecnṛ nem oṛṛwñ nṛecḫwñ** (sie giebt speise ihrem gesinde und arbeit ihren mägden) Prov 31, 15; **nṛaṣi mace eḷol ṣen nekni oṛṛe ḷarñit eḷol ṣen nekori** : **nṛaxi mace eḷol ṛu nekni oṛṛe ṣie eḷol ṛn nekore** Ps 49, 9; **eṛṛi cḫniṛ** Jud 13, **ṛi eḷriḫ** Ps 143, 6, **ṛṛi seṛwñ eḷol** Luc 13, 32, aber **ṛṛioṛi nṛanṛemwñ eḷol** u. s. w. Wo die verbindung zwischen verb und object nicht eine so enge ist, da zeigt sich auch die artikellosigkeit seltener; nicht ohne harte scheint sie in fällen wie S. **xi nṛa eṛoṛaḷñ niṛn** (nehmt euch einen heiligen geist) Dul. 43; **aṛṛe noṣ nṛaxṛ** Ps 54, 13 für B. **aṛṛw nṛanñiṣṛ nṛaxi**.

239. d) Im negierten satze steht das subject oder object gern artikellos, wie ähnlich im engl. bei *ever*, *never*; z. b. **nṛe ṛniṛ ṛar moṛni eḷol ṛiṛen niṛari** (denn die armen werden nicht abnehmen auf der erde) Deut 15, 11; **nṛeṛwñ mmaṛ nṛe ṣniṛ nṛe niṛari** (und es wird kein sohn der erde dasein) Jer 49, 33. Jes 52, 1; S. **nṛe ṣnre**

ⲁⲉ ⲡⲱⲡⲉ ⲛⲁⲓ (ihm war kein sohn) Z. 269; B. ⲟⲩⲟⲩ ⲙⲡⲉ ⲁⲣⲁⲑⲟⲛ
 ⲡⲱⲡⲱ ⲛⲁⲛ (und nicht widerfuhr uns gutes) Jer 8, 15; ⲙⲡⲱⲡⲁⲩ ⲉⲑⲙⲛⲓ
 ⲉⲛⲉⲗ ⲉⲁ ⲡⲟⲩ ⲭⲁⲓ ⲛⲱⲡⲓ (ich sah keinen gerechten, den der Herr verließ)
 36, 25; ⲛⲧⲥⲱⲟⲩⲛ ⲛⲣⲁⲓ ⲁⲛ: ⲙⲡⲉⲓⲥⲱⲩⲛ ⲑⲟⲟⲩⲧ (ich kenne keinen mann) Luc
 1, 34; ⲙⲡⲉⲣⲉⲛⲧⲉⲛ ⲉⲑⲟⲩⲛ ⲉⲡⲓⲣⲁⲥⲙⲟⲥ: ⲛⲧⲧⲙⲁⲓⲧⲛ ⲉⲑⲟⲩⲛ ⲉⲡⲉⲓⲣⲁⲥⲙⲟⲥ
 (führe uns nicht in versuchung) Luc 11, 4; ⲙⲡⲉ ⲛⲓⲣⲁⲥⲙⲟⲥ ⲧⲁⲣⲉⲛⲛⲟⲩ
 ⲉⲑⲛⲗ ⲉ ⲛⲓⲣⲁⲥⲙⲟⲥ ⲛⲣⲱⲙⲓ: ⲙⲡⲉ ⲛⲉⲓⲣⲁⲥⲙⲟⲥ ⲧⲁⲣⲱⲧⲛ ⲛⲉⲁ ⲛⲉⲓⲣⲁⲥⲙⲟⲥ
 ⲛⲣⲱⲙⲉ (es betrat euch keine versuchung außer menschlicher versuchung)
 1 Cor 10, 13; S. ⲙⲉⲣⲉ ⲛⲁⲣⲑⲉⲛⲟⲥ ⲛⲟⲥⲙⲉⲓ ⲙⲙⲟⲥ (eine jungfrau putzt
 sich nicht) Nic 1, 35; B. ⲙⲡⲁⲣⲉ ⲑⲗⲓ ⲑⲓ ⲛⲣⲛ ⲙⲑⲉⲣⲓ ⲉⲁⲥⲛⲟⲥ ⲛⲁⲛⲁⲥ
 (thut jungen wein in einen alten schlauch) Luc 5, 37; ⲙⲡⲉⲣⲱⲩⲉ ⲉⲑⲙⲱⲧⲧ
 ⲛⲧⲉ ⲛⲉⲑⲛⲟⲥ ⲉⲑⲟⲗ ⲟⲩⲁⲉ ⲙⲡⲉⲣⲱⲩⲉ ⲉⲑⲟⲩⲛ ⲉⲑⲁⲕⲓ ⲛⲧⲉ ⲛⲉⲁⲙⲁⲣⲓⲧⲛⲥ:
 ⲙⲡⲣⲑⲱⲕ ⲉⲣⲓⲛ ⲛⲣⲉⲑⲛⲟⲥ ⲁⲩⲱ ⲙⲡⲣⲑⲱⲕ ⲉⲛⲟⲗⲓⲥ ⲛⲉⲁⲙⲁⲣⲓⲧⲛⲥ (geht nicht
 auf den weg der heiden und geht nicht in eine samarische stadt) Mt 10, 5.
 Bisweilen schwanken die texte in negativen sätzen zwischen dem unbe-
 stimmten artikel und der artikellosigkeit, z. b. ⲛⲧⲉⲡⲱⲧⲉⲙ ⲑⲱⲣⲱⲥ ⲡⲱⲡⲓ
 (daß keine trennung entstehe) 1 Cor 1, 10 — wo eine variante ⲑⲁⲛ-
 ⲑⲱⲣⲱⲥ hat. Oft fehlt der artikel auch dem nomen nach ⲟⲩⲟⲛ (es giebt)
 und ⲙⲙⲟⲛ: ⲙⲙⲛ (es giebt nicht): vergl. z. b. Z. 309 und § 309. 311.

e) In aufzählungen fehlt der artikel, namentlich bei den partikeln 240.
 ⲑⲓ, ⲓⲉ: ⲛ, ⲉⲓⲧⲉ, ⲟⲩⲁⲉ, ⲟⲩⲧⲉ, z. b. S. ⲛⲉⲙⲕⲁⲣⲛⲟⲩⲧ ⲑⲓ ⲗⲩⲛⲛ ⲑⲓ ⲁⲩⲱⲣⲟⲙ
 ⲑⲓ ⲛⲟⲑⲛⲉⲑ ⲑⲓ ⲟⲩⲱⲗⲥ ⲛⲣⲛⲧ Z. 398; ⲟⲩⲟⲛ ⲛⲓⲑⲉⲛ ⲉⲧⲁⲑⲭⲁ ⲥⲟⲛ ⲛⲱⲡⲓ
 ⲓⲉ ⲥⲱⲡⲓ ⲓⲉ ⲓⲱⲧ ⲓⲉ ⲙⲁⲩ ⲓⲉ ⲥⲣⲓⲙⲓ ⲓⲉ ⲩⲛⲣⲓ ⲓⲉ ⲓⲟⲩⲓ ⲓⲉ ⲛⲓ: ⲟⲩⲟⲛ ⲛⲙ
 ⲉⲛⲧⲁⲣⲕⲁ ⲛⲓ ⲛⲱⲡⲓ ⲛ ⲥⲟⲛ ⲛ ⲥⲱⲡⲉ ⲛ ⲉⲓⲱⲧ ⲛ ⲙⲁⲁⲩ ⲛ ⲥⲣⲓⲙⲉ ⲛ ⲩⲛⲣⲉ
 ⲛ ⲥⲱⲩⲉ [ⲩⲱⲉⲣⲉ] (jeder der verläßt bruder oder schwester oder vater
 oder mutter oder weib oder sohn oder feld oder haus) Mt 19, 29; 1 Cor
 12, 13; 2 Cor 12, 20; ⲉⲓⲧⲉ ⲑⲟⲟⲩⲧ ⲉⲓⲧⲉ ⲥⲣⲓⲙⲉ ⲉⲓⲧⲉ ⲛⲟⲑ ⲉⲓⲧⲉ ⲛⲟⲩ
 Ming. 401; ⲙⲡⲉⲣⲉⲗ ⲑⲗⲓ ⲉⲑⲙⲱⲧⲧ ⲟⲩⲁⲉ ⲩⲡⲱⲧⲧ ⲟⲩⲁⲉ ⲛⲓⲣⲁ ⲟⲩⲁⲉ ⲱⲓⲕ ⲟⲩⲁⲉ
 ⲑⲁⲧ: ⲙⲡⲣⲑⲓ ⲗⲁⲁⲩ ⲉⲧⲉⲣⲓⲛ ⲟⲩⲁⲉ ⲑⲉⲣⲱⲧⲏ ⲟⲩⲁⲉ ⲛⲣⲣⲁ ⲟⲩⲁⲉ ⲟⲉⲓⲕ ⲟⲩⲁⲉ
 ⲑⲟⲙⲛⲧ (nehmt nichts auf den weg mit, weder stab, noch tasche, noch
 brot, noch geld) Luc 9, 3; ⲟⲩⲁⲉ ⲥⲟⲛ ⲟⲩⲁⲉ ⲥⲱⲡⲉ ⲟⲩⲁⲉ ⲩⲡⲟⲩⲁ ⲛ
 ⲩⲡⲉⲥⲁⲩ ⲛ ⲩⲱⲙⲙⲟ ⲟⲩⲁⲉ ⲡⲱⲩ ⲛ ⲡⲱⲩ ⲛ ⲡⲱⲩ Pap. 15; ⲑⲛ ⲛⲟⲩⲏ ⲑⲛ
 ⲑⲁⲁⲧ ⲑⲛⲣⲟⲓⲧⲉ ⲑⲛ ⲑⲁⲣⲱⲧ ⲑⲛ ⲉⲓⲣⲁⲥ ⲛⲙ ⲑⲁ ⲥⲭⲁⲁⲧ ⲑⲁ ⲩⲱⲉⲗⲉⲧ ⲑⲁ
 ⲣⲟⲙⲛⲉ ⲡⲟⲩⲱⲙ ⲑⲁ ⲗⲁⲁⲩ ⲛⲣⲱⲧ Journ. as. 1867, II. 272. Doch ist
 daneben der unbestimmte artikel gestattet, wie B. ⲓⲧⲉ ⲟⲩⲙⲁⲥⲓ ⲓⲧⲉ ⲟⲩⲉⲥⲱⲟⲩ
 Lev 27, 26; wenn jemand baut auf dieser grundlage ⲛⲟⲩⲏ ⲑⲁⲧ ⲁⲛⲁⲙⲛⲓ
 ⲣⲱⲕⲣ ⲥⲱⲟⲩⲑⲉⲛ ⲣⲱⲟⲩ: ⲡⲟⲩⲛⲟⲩⲏ ⲟⲩⲣⲁⲧ ⲑⲛⲉⲛⲉⲙⲙⲉ [ⲑⲛⲩⲱⲉ] ⲑⲛⲭⲟⲣⲧⲟⲥ
 ⲟⲩⲣⲟⲟⲩⲉ (gold, siber, edelsteine, holz, heu, spreu) 1 Cor 3, 12.

f) Adverbiale nomina und präpositionale ausdrücke ent- 241.
 behren den artikel, z. b. ⲥⲁⲓ (gestern), ⲡⲱⲡⲛ, ⲧⲟⲟⲩⲓ oder ⲛⲧⲟⲟⲩⲓ:
 ⲑⲧⲟⲟⲩⲉ (morgens), ⲛⲉⲣⲟⲟⲩ (bei tage), ⲛⲉⲥⲱⲛⲣⲉ (nachts), ⲛⲣⲟⲩⲣⲓ: ⲛⲣⲟⲩⲣⲉ

(abends), *επερ* (je), *ψα επερ* (in ewigkeit), B. *ιςεν ρη* (von anfang), B. *ψα δαε* (bis zuletzt), B. *ιςεν ψωγ ψα ψωγ* (von geschlecht zu geschlecht), B. *ιςεν εακι ε εακι* (von stadt zu stadt), *ιςεν ιου ψα ιου : ψιν θαλασσα ψα θαλασσα* (von meer zu meer), *κατα εακι πεμ ϖμ* (nach stadt und dorf); *προ οτς ρο : προ ρι ρο* (von angesicht zu angesicht), *εβολ δεν ηι ε ηι* (von haus zu haus); S. *con μεν — con γε* (manchmal) *Min.* 110; *ρημοτ* (umsonst), *ρηωλεμ* (eilends), S. *εογπαμ* (rechts), *ερβοτρ* (links); *χωρις αλοτ πεμ ριμ* (ohne kind und weib) *Mt* 14, 21; *ατςνε μινυ* ἄτερ ὄχλου *Luc* 22, 6, *ατςνε ασογι : αχη τωμμε* (ohne beutel) 22, 35, B. *ατςνε ροϖ* (ohne furcht); S. *μιν ψι* (maßlos) *Z.* 367 u. s. f. Zumeist verzichtet das adverbiale *η* auf den artikel (*προγο*), während *ε* den bestimmten (*επερογο*) und *δεν : ρη* den unbestimmten artikel liebt (*δεν ογαρχη*). Das mit der partikel *ρως* (wie) verbundene nomen lehnt im S. gleichfalls den artikel ab, z. b. *ειπαση ηπετψη ηπαι ρως αοντ* (die solches sagenden möchte ich für unverständlich halten) *Z.* 398; Johannes war *ρως οτπροφητης : ρως προφητης* (wie ein prophet) *Mt* 21, 26.

XV. CAPITEL.

DAS DEMONSTRATIVE PRONOMEN.

242. Das demonstrativpronomen, dessen abgeschwächte form wir § 226 als bestimmten artikel kennen gelernt haben, ist entweder näher oder ferner hinweisend; es steht entweder selbständig oder ist mit einem hauptworte verbunden. Die hieroglyphischen grundformen lauten *pefa* (dieser) und *pen* (jener), mit dem *t* für das fem. und dem *n* für den plural¹⁾.

Das pronomen demonstrativum *absolutum* lautet:

Sg. m. *ϕαι : παι* *f.* *θαι : ται* *pl.* *και* dieser, e, es
und *Sg. m.* *ϕη : πη* *f.* *θη : τη* *pl.* *κη* jener, e, es.

Die masculina *ϕαι* und *ϕη* vertreten zugleich das neutrum, desgleichen die plurale *και* und *κη* (*haec, illa*). Für *και, ται, παι* wird im mittelläg. dialecte *πει, τει, ηει* geschrieben.

Das pronomen demonstrativum *conjunctum*, welches nur auf das nähere hinweist und nur vor einem nomen stehen kann, lautet:

Sg. m. *και : πει* *f.* *ται : τει* *pl.* *και : ηει* dieser, e, es.
In manchen sah. hdschr. tritt für *πει τει ηει* auch der stärkere artikel *π, ϖ, ι* ein; der dritte dialect bedient sich der sah. formen. Beispiele: *παιρψαι : πειρψμε : πειρψαι* (dieser mensch), *ταιεακι : τειπολις*

¹⁾ Vergl. *ÄZ.* XVI. 32 ff.

(diese stadt), **παῖσασι : πεῖσας** (diese worte) : **ἀπαίρητι : πτεῖρε** (auf diese weise). Das entferntere demonstrativum conjunctum wird durch umschreibung bezeichnet.

Von den alleinstehenden demonstrativen ist das nähere **φαί : παί** auch 243. das nachdrücklichere, **φῆ : πῆ** das schwächere, z. b. **φαί με πασμά : παί με πασμά** (dies ist mein leib) Mt 26, 26; **ἐφῆμι ἐβόλθεν φαί ἐφαί** (abweichend von dem nach dem) Ps 74, 9; **τεπναερ φαί ἰε φῆ : τῆπα-εῖρε ἡπαί η πεκεοῦα** (wir werden dies oder jenes thun) Jac 4, 15; **α φαί ὡς παῦ ἐπεσντ ἐφῶμαινοῦτ ἐβόρη ἐπεφνι ἐροτε φῆ : α παί εἰ ἐπεσντ ἐφῆμαεινῦ προτε ἐπῆ** (dieser gieng mehr gerechtfertigt in sein haus als jener) Luc 18, 14; S. **ἐφῆμωα ἡπαί ἐβόλ ε πῆ** (dieses von jenem trennend) Fragm. 428; B. **καταφρητι ἐτε φῆ οῦῶμνι με** (wie jener gerecht ist) 1 Joh 3, 7; S. **τῆ δε πεσμεερε** (jene aber dachte) Joh 20, 15; S. **οῦα ἡσα πεῖσα ἀγῶ οῦα ἡσα παί** (einer nach dieser seite und einer nach dér) Joh 19, 18; **ἐβόλ ρῆ πεῖμα ε παί** (aus diesem orte nach dém) Z. 384; S. **ἐβόλ ρῆ πεῖμα ἐπῆ** (von hier nach dort) Mt 17, 20; **ἐπαῖσα μεμ φαί : ἐπεῖσα ἡπ παί** (nach dieser seite und dér, nach hier und dort). B. **πῶνρηι πτε τσαρζ ἀπ παί με πῶνρηι πτε φτι** (die kinder des fleisches nicht sind die kinder Gottes) Rom 9, 8; **ἐτε φαί με : ἐτε παί με** (was ist, was heißt).

φαί : παί dient zur verstärkung eines demonstrativum conjunctum, indem 244. es dem nomen nachgestellt wird, z. b. **παῖρῶν φαί : πεῖρῶν παί** (dieses werk), **ὡα ἐβόρη ἐφοοῦ ἡεροοῦ φαί** (bis auf diesen tag) 2 Reg 6, 8; desgleichen verstärkt **φαί** das possessivum, z. b. B. **πῶνρηι φαί** (dieser mein sohn) Luc 15, 24; **πεκνι φαί** (dies dein haus) 3 Reg 8, 33; **πεκπαρτι φαί ἐτεπταν ἡμαγ δὲν ποτ ἰνς** (dieser dein glaube, den du zum herrn Jesus hast) Phil 5; und selbst das personalpronomen, z. b. S. **πτοῦ παί γαρ τετῆσοῦρη ἡμοῦ** (ihn hier, den kennen wir) Eph 5, 5. **φαί φαί** Act 1, 15 entspricht dem gr. τὸ αὐτό.

φαί : παί ist ferner das subject eines prädicativen relativsatzes 245. mit **ε-**, **ετα-**, **πτε-** und das object eines absoluten particips, z. b. **φαί ἐπαρῶν ἡμοσ** (dies ists was er sagte) Joh 2, 22; **παί ἐτσεμψα ἡαιτοῦ ἀπ : παί ἐτε μεψῶ** (dies ists was sich zu thun nicht schickt) Eph 5, 4; B. **παί ἐταρῶτοῦ ἀψῶνι πῶοῦ δὲν τῆαλῖδα** (als er dies sagte, war er in G.) Joh 7, 9; **παί ἐρῶν ἡμωῦ ραμινῶ ἀγπαρτι ἐροῦ** (da er dies sagte, glaubten viele an ihn) 8, 30. In dieser selbständigen stellung ist **φῆ : πῆ** nicht statthaft.

Das absolute demonstrativ vor einem attributiven relativsatze ist B. 246. **φῆ** und im S. für das wenig gebräuchliche **πῆ** die apocopierte form **π**, deren sich auch der hoh. dialect vor den mit **ετ** zusammengesetzten ad-

jectiven bedient, z. b. **фи етшоп** : **петшоп** (der seiende), **петжор** : **петжор** (der starke), **пи тироу етѣхеп пкари** (die alle, welche auf der erde sind); **фи етегѣш ммос** : **петѣхш ммос** (der welcher es sagt), **фи етагжос** : **пптагжос** (der welcher es sagte); **фи ете пѣпагѣ ан** : **пете пѣпистеге ан** (wer nicht glaubt); **ѣаи пе фи етагжос** : **паи пе птагжос** (dies ist was er sagte); B. **фи еѣпаи еѣол ѣен текѣпи ѣаи еѣпакшт ѣотни мпаран** (wer aus deiner lende kommen wird, der ists welcher meinem namen ein haus bauen wird) 2 Par 6, 8, **фи етагпаг ероу оѣоѣ етагсѣммеѣ ѣаи етагсѣммеѣ ммос** (was er sah und hörte, das ists, was er bezeugte) Joh 3, 32. Das koptische liebt es, den relativsatz, der einem substantiv beigeordnet ist, namentlich wenn es von demselben getrennt ist, durch das demonstrativ deutlich auf dasselbe zu beziehen; es sagt gern »der mann jener, welcher kam«; das B. verwendet in diesem falle wieder **фи**, das S. **паи**, das M. **пи**, also: B. **питшоту фи епаре тогѣаки кит гижшѣ** (der berg, auf welchem ihre stadt gebaut war) Luc 4, 29; **ѣскѣпи проѣѣт ѣн ете ѣлѣхшпа пѣнтс** : **тескѣпи пшорп таи етере тлѣхшпа пѣнтс** : **тескѣпи пшарп ти етере ѣлѣхшпа пѣнтс** (die erste hütte, diejenige, in welcher der leuchter ist) Hebr 9, 2. **паи** ist wohl im S., aber **ѣаи** im B. vor einem appositionalen relativsatz schwerlich gestattet, es sei denn, daß es mit nachdruck hinweisend wäre, wie in **пи пе ѣаи етерпкехѣа поѣи еѣол** (wer ist der da, der auch sünde erläßt?) Luc 7, 4; **фи** würde hier heißen: »wer kann überhaupt auch sünde erlassen?«; vergl. 1 Cor 15, 53. Ps 11, 5. **ѣаи** weist energisch auf das folgende hin, **фи** schwächer auf das vorangegangene zurück — ein unterschied, der im S. weniger hervortritt. Dem boh. **фи** kann auch ein genitiv untergeordnet werden, z. b. **мариа ѣн пте клешпа** (Maria die tochter Kleopas) Joh 19, 25; **пи памепт** (die in der unterwelt) Prov 9, 18.

247. Von demonstrativen wurzeln abgeleitet sind außer **ммат** (da) die adverbia M. **мпаи** (hier), **мпн** (dort), vermuthlich aus dem hier. *mā-nefa* und *mā-nen* entstanden, und B. **таи** (hier), **ти** (dort); im S. scheint von diesen nur **таи** (daselbst) gebräuchlich zu sein. Die beziehung dieser adverbia wird gewöhnlich durch bestimmtere präpositionen näher bezeichnet, z. b. **ѣа мпаи** (hier), **шѣ мпаи** (nach hier), **са мпаи** (von hier), **е-мпн** (nach dort), **еѣол таи** (von hier).

248. Das demonstrativum conjunctum wird auf das entferntere durch das dem bestimmten substantive nachgesetzte **етеммаг** : **ет-ммат** jener (»welcher dort«) bezogen; z. b. **пиршми етеммаг** : **пиршме етеммаг** (jener mann), **ѣсрми етеммаг** : **тесрме етеммаг** (jene frau), **пиршми етеммаг** : **пиршме етеммаг** (jene männer); oder auch bestimmter **пѣгѣоѣ етеммаг** : **пѣгѣоѣ етеммаг** (jene tage) Act 11,

27. — **ετεμμαγ** verstärkt auch wohl das absolute **φн : нн**, wo man dann für das boh. **φн ετεμμαγ** (jener), **нн ετεμμαγ** (jene) im sah. **петмаγ, петмаγ** sagt. Diese verbindung gilt als nomen und kann ein attribut durch **н** anknüpfen, z. b. **нн ετεμμαγ ηεβιαн : ηραιαλ ετмаγ** (jene diener) Luc 12, 38.

Der boh. dialect verwendet für **ετεμμαγ** auch **ετ-τη** in gleicher bedeutung, z. b. **περοογ εττη : περοογ ετмаγ** (jener tag) Mt 26, 29; **πөөми εττη : πεγδικαιος** (dieser gerechte da) 27, 19.

Die demonstrativpronomina werden mitunter durch adverbien ver- 249.
stärkt, namentlich durch das nachgesetzte **ρω** (selbst), z. b. **φαι ρω** (ούτοσί), **φαι ρω : ται ρω** (sie selbst). **παιρη† ρω** (τὸ αὐτό), **ται-αγαπη ρω** (gerade diese liebe) Phil 2, 2; oder durch vorgesetztes **ιс** (da), z. b. **μн ιс φαι сδνογт аη ρι пχωμ** (ist nicht dies da im buche geschrieben) 3 Reg 8, 53.

XVI. CAPITEL.

DAS POSSESSIVE PRONOMEN.

Das besitzanzeigende fürwort steht entweder absolut oder an ein fol- 250.
gendes substantiv angelehnt; in beiden fällen bildet es sich durch die verbindung der demonstrativen wurzel mit den suffixen. Die absolute form ist ersichtlich aus einem possessiv-artikel entsprungen, der als *stat. constr.* vor einem als das besitzende zu bezeichnenden nomen gebraucht wird. Im sing. hat der boh. dialect auch hier die absolute form durch die aspiratae **φ** und **θ** ausgezeichnet.

a. der possessivartikel.

Der possessivartikel ist zusammengesetzt aus dem artikel und dem elemente **α**, welches wahrscheinlich als die compositionsform (§ 173) der verbalen wurzel **οι : ο** oder **ε** (sein) aufzufassen ist.

Sg. m. **φα : πα** f. **θα : τα** pl. **πα** der des, die des,
ὁ ὢν τοῦ, ἡ οὖσα τοῦ, οἱ ὄντες τοῦ und im allgem. dem ar. **ذات f. ذات**
oder **صاحب** entsprechend. Beispiele: **φapт пе пкаρι** (der besitz Gottes ist die erde); **φaφ† : πα-ппоγте** (der Gott ergebene); **φaπαγλос** (der des P.); **μα πιταιο μφaπιταιο : † πταειο μπαптаειο** (gebt die ehre dem, dem die ehre gehört) Rom 13, 7; **πεγμιογ пем φaπεγμшт пем пaтτελос : πεγεοογ μн παπεγμшт μн παπεγaтτεлос** Luc 9, 26; B. **ογai ппixoi εφaciμωп пе** (eins der schiffe, welches das des Simon war) Luc 5, 3; **φa†μeтδελλο εонапec : παтμнтρλλο εтпа-пoγc** (der das gute greisenalter hat); S. **па-тeщнн** (der des gartens,

der gärtner); **πα-παμαρτε** (der die macht hat); **πα-τοοτε** (das werk ihrer hand) Z. 585, **παπατοοτ** (das was meines werkes ist) = B. **σπογαν** **νιθεν** Jud 3; — **ταρικων θαρι τε : τανι τε τρικων** (wessen ist das bild?) Mt 22, 20; — **απον πασο** (wir sind des herrn); **πα-τφε** (das himmlische); **παογπολις** (die einwohner einer stadt); **πα-προχ παδραα** (die vom samen Abrahams); **παπικογχι παρτ** : **πατκογχι απιστις** (die von kleinem glauben); — **πα** steht oft neutral, wie in **παπογρο : παπρο** (was des königs ist); B. **πατεριρνη** (was zu deinem frieden dient) Luc 19, 42; **πατρι** (was vorn ist), **παφαρογ** (was hinten ist), **παογπαα** (was rechts ist), S. **π-πα-ογн** (um wie viel?), **τα-φαι** : **πα-με** (was wahr ist, wahrhaftig); vielleicht ist auch **ταφρο** (Mich 5, 6) : **ταпpo** f. (der mund) eig. **та-п-ро**. Die letzten beispiele erinnern an analoge ausdrücke im griechischen, z. b. τὸ τῆς πίστεως, τὰ τῆς ψυχῆς (d. h. der glaube, die seele). Der possessivartikel hat auch manche alte eigennamen gebildet, z. b. **пансе** (der der Isis), **тансе** (die der Isis), **παχων : παχονс** (der monat des Chons), **паопи** (der monat der Opi) u. a.

b. das pronomen possessivum absolutum.

251. Das absolute possessivpronomen bildet durch anhängung der pronominalen suffixe an den possessiven artikel die folgenden formen.

a. mit dem sing. masc. des artikels.

Sg. 1. **φωι : πωι** 2. m. **φωκ : πωκ** f. **φω : πω** 3. m. **φωγ : πωγ** f. **φωс : πωс**
Pl. 1. **φωн : πωн** 2. **φωτεп : πωтп** 3. **φωог : πωог**.

b. mit dem sing. fem. des artikels.

Sg. 1. **φωι : τωι** 2. m. **φωк : τωк** f. **φω : τω** 3. m. **φωγ : τωγ** f. **φωс : τωс**
Pl. 1. **φωн : τωн** 2. **φωτεп : τωтп** 3. **φωог : τωог**.

c. mit dem plur. des artikels.

Sg. 1. **πογи** 2. m. **πογк** f. **пог** 3. m. **πογγ** f. **погс**
Pl. 1. **πογн** 2. **πογτεп : погтп** 3. **погог**.

Beispiele: **πετε ρηи απ αλλα φωк μαρεγωωпι : μαρε πεκ-ογωω ωωпε απωι απ** (mein wille nicht, sondern der deinige geschehe) Luc 22, 42; **γи πωγ ρωωγ** (nimm auch das seinige) PS. 90; **φτ етē αποκ φωγ** (Gott, dem ich gehöre) Act 27, 23; **φωк τε τμε-τογго** (dein ist das reich) 1 Par 29, 14; **тасhω αποκ φωи απ τε αλλα θαφн етаγтаογи : тасhω αποκ πτωи απ τε αλλα та-пентаγтаογи τε** (méine lehre ist nicht mein, sondern die des, der mich gesandt hat) Joh 7, 16; **тенаπαгки τωи ап τωог ап тарωие ни** (unsere noth — meine, ihre und aller menschen) Z. 401. Dies absolute pronomen umschreibt mitunter das verbundene oder verstärkt es. z. b. **пегма ете φωγ пе** (sein eigener ort) Act 1, 25; und mit voran-

stellung des pronomens und anknüpfung des nomens durch **π** im B.: **πετε φωκ παχι πε τμεωμι: πεκωαχε πε ταε** (sein wort ist die wahrheit) Joh 17, 17; **ον ετε οωη μβανι** (seine eigene stadt) 4, 44.

c. das pronomen possessivum conjunctum.

Das pronomen possessivum conjunctum, welches schon in 252. der alten sprache neben den nominalen suffixen zum ausdruck des besitzes gebraucht wird, bildet sich vom einfachen artikel folgendermaßen.

a. beim sing. masc. des nomens.

Sg. 1. πα	2. m. πεκ f. πε: πογ	3. m. πεγ f. πес
Pl. 1. πек: πεκ ππ	2. πετεп: πεтп	3. пог: пер.

b. beim sing. fem. des nomens.

Sg. 1. τα	2. m. тек f. те: тоγ	3. m. тег f. тес
Pl. 1. тєк: тєк тп	2. тетєп: тєтп	3. тог: тєг.

c. beim plur. des nomens.

Sg. 1. πα	2. m. πεκ f. πε: πογ	3. m. πεγ f. πес
Pl. 1. πєк	2. πετεп: πεтп	3. пог: пер.

Die formen des mittellägyptischen sind die boheirischen. Beispiele: **παπα** (mein name), **тексн** (deine stimme), **таафе: тогape** (dein korp), **пегснпог: пегснпг** (seine brüder), **пєкпн** (unser haus), **тетєп-мат: тєтпмаат** (eure mutter), **погюф: пегеюте** (ihre eltern). Nicht selten werden die suffixe durch die entsprechenden personalpronomina, welche in diesem falle meist hinter dem nomen stehen, verstärkt, z. b. **пєкδшк пѳок** (dein knecht) Mt 20, 13; oder durch andere umschreibende wendungen mit dem absoluten possessivpronomen oder mit **πτε**. (§ 254. 299.)

Bemerkenswerth ist der gebrauch des possessivpronomens vor zahl- 253.
wörtern und zeitbestimmungen, die durch dasselbe auf das subject des satzes bezogen werden, z. b. **пегγδ: пегγтоог тетapтaтoс** (an seinem vierten tage); B. **anι шapшoг єтpшac мпєнē** (wir kamen nach T. an unserm fünften) Act 20, 6. 28, 13; S. **пегшомпт адеи єpакoтє** (an seinem dritten kam er nach Alexandria); und ähnlich **єпєpαст** (an seinem folgenden tage), **пегγтоогп** (an seinem morgen) Z. 68. Von allgemeiner beziehung ist das suffix der 3. pl. in **тєкєп погкoгшн шa пог-пшф** (vom kleinen unter ihnen bis zum großen) Act 18, 16.

Ein doppeltes possessivum, das am artikel und das an einer verbalen wurzel, haben mitunter composita, wie **пapєгнaгмєт** (mein erretter, mein mich rettender) Ps 17, 2; **нєпpєгшoптєп: нєпpєгшoпп** (unser uns empfangender) Ps 44, 8. Wiederholt wird das possessivpronomen bis-

weilen vor dem attribute, z. b. **пашыры пашепрыт** (mein sohn, mein geliebter) Luc 3, 22; **пешыры пещорп ммыс** (ihr sohn, ihr erstgeborener) 2, 7.

XVII. CAPITEL.

DAS PERSONALPRONOMEN.

254. Die persönlichen fürwörter werden mit hülfe der suffixe gebildet, welche sich in der 1. pers. an die demonstrative wurzel *an*, in der 2. und 3. pers. an *nt* anlehnen. Der oberäg. dialect hat neben der starken selbständigen form noch eine schwache, unselbständige, welche er im nominalen satze gebraucht (§ 304).

<i>Sg. 1.</i>	анок	: анок	: анак	hier. <i>anuk</i>	schwach S. анс
- 2. m.	пѳок	: пток	: птак	- <i>ntuk, ntk</i>	- птк
- f.	пѳо	: пто	: [пта]	- <i>ntet</i>	- пте
- 3. m.	пѳоу	: птоу	: птау	- <i>ntuf, ntf</i>	
- f.	пѳос	: птос	: [птас]	- <i>ntus, nts</i>	
<i>Pl. 1.</i>	аноп	: аноп	: анап	- <i>ānn</i>	- ан
- 2.	пѳштен	: пштен	: [пташн]	- <i>ntln</i>	- птешн
- 3.	пѳшот	: птоот	: [пташ]	- <i>ntu, ntsen</i>	(птетешн)

Das personalpronomen steht zunächst als subject der copula, z. b. **анок пе пѳс**: **анок пе пѳоис** (ich bin der herr), **пѳоу пе поуро**: **птоу пе прро** (er ist der könig); **анок пе ѳѳашпалоли пѳштен пе пкклнна** Joh 15, 15; **анок пе птоот аш птоот пе анок** PS. 231. Selten steht das personalpronomen in der abhängigkeit von einer partikel.

255. Am häufigsten dienen die persönlichen fürwörter, ähnlich wie im französischen die *pronoms personnels absolus*, zur verstärkung eines angehängten pronomens, und zwar des subjectiven, z. b. S. **анок де ѳѳш пѳме** (ich aber sage die wahrheit) Joh 8, 44; S. **ѳоуш де анок** (ich aber will) Mt 20, 14; **от ммини етекіри ммоу пѳок**: **от ѳе пток ммаеи петкеіре ммоу** Joh 6, 30; — oder des objectiven, z. b. **ауѳгт анок** (mich nahm er) MING. 309; **ѳай анок етауѳхат пау прѳѳѳшш**: **пай птауѳкаат анок ероу пкнрѳѳ** 2 Tim 1, 14; **аѳѳнѳ птоу мп пѳѳршме тнроу** (er fand ihn und alle seine angehörigen) Z. 294; **шароу птоу ппоуте** (zu ihm, Gotte) MING. 287; **ѳроуи ерои ѳш анок** (auf mich selbst) Z. 383; **мн ѳтор птоот ероот** (sie haben keinen drang) Z. 394; und zu einem satze erweitert **пѳок пѳѳш ммос пак** (dir sage ich) Luc 7, 14; — oder des possessiven, z. b. B. **паѳап анок** (mein gericht) Joh 8, 16; **таѳре анок** (meine speise)

4, 34; περικεῖλι πῶς (seine glieder) 19, 33; μὴν ἔτε ῥῆνι ἀποκ ἀπ ἀλλὰ μὴν ἔτε ῥῆνι πῶς (nicht wie méin wille ist, sondern wie deiner) Mc 14, 36; und voranstehend: ἀποκ τὰρ ἀσὶ ἐχεν παρὲν ἐκστ ἰοῦνι 1 Par 28, 2; θὰ ἀποκ τε τὰ ἐπτολῆν (dies ist méin gebot) Joh 15, 12. In solchen fällen ist die stellung des pronomens eine sehr freie.

Bisweilen verstärkt das personalpronomen auch das nomen selbst, sei es in selbständiger oder in abhängiger stellung, z. b. S. πεῖωτ πτοῦ πε πῦνρε (der vater, der ist der sohn) Nic.; ταψυχῆν πτος πατελῆν (meine seele, die wird sich freuen) Ps 34, 9; πμοῦ πτοῦ πῖνρερνοθε ῥοῦ (deren, der sündner tod ist übel) 33, 22; B. θὰ δὲ πῶς οὔπρε πτε ἀβραὰμ τε (diese aber, die ist eine tochter Abrahams) Luc 13, 16; vgl. 1 Cor 11, 7; ähnlich π δὲ πῶς ἐτὰρ ὅλ ἐπρε πτηρῦ πῶνι πμοῦ δὲν ῥαππαρὰ ὅλ (jenen aber draußen pflegt alles durch gleichnisse zu widerfahren) Mc 4, 11. Aus diesem gebrauch hat sich eine besondere gegensätzliche bedeutung des neutrums πῶς : πτοῦ (aber) entwickelt.

Mit hülfe der suffixa bilden sich noch einige andre adjunctive 256. persönliche fürwörter, die gleich den von der wurzel *an* abgeleiteten zur verstärkung und nähern bestimmung dienen, nämlich von ῥῶ (selbst), οὔ (allein), μμαῖατ : μαῖαα (allein), τῖρ (ganz). Es sind dies pronominals substantive, die nur noch mit den suffixen als selbständige pronomina gebräuchlich sind.

Σῶ : Σῶῶ (selbst), vom hier. *hā-t* (leib, *self*) abzuleiten, wird so flectiert:

Sg. 1.	ῥῶ	: ῥῶ ῥῶωτ (Act 10, 26) : ῥῶ
- 2. m.	ῥῶν	: ῥῶων f. ῥῶι : ῥῶωτε
- 3. m.	ῥῶς	: ῥῶως f. ῥῶε : ῥῶωε
Pl. 1.	ῥῶν	: ῥῶων
- 2.	ῥῶτεν	: ῥῶωτητῆν : ῥῶωτηνοῦ ῥῶωτεν
- 3.	ῥῶοῦ	: ῥῶοῦ.

Beispiele: πῶς ῥῶν πακχῆν πῶν ἰῆς : πτοῦ ῥῶν ὅν πεκῶοπ μῖ ἰς (du warest selbst bei Jesus) Mt 26, 29; B. μῖ ἀποκ οὔοῖα ῥῶ (bin ich nicht selbst jude?) Joh 18, 35; ἀποῖα πῶνρεῖωοῖν μαρεῖ-παῖα ῥῶ (er hat andre errettet, möge er sich selbst retten) Luc 23, 35; ἐπδαε ἀμοῦ ῥῶε πῶε ἱεῖωμ (zuletzt starb auch das weib selbst) Luc 20, 32; ἀδὼ πῶνι ῥῶν ἱῶμ μῖ (was hast du mit mir zu schaffen, du mann Gottes) 3 Reg 17, 18; ἀδὼ πῶνι ῥῶι ἱῶμ (was hast du selbst mit mir, o weib) Joh 2, 4. Aus der bedeutung »selbst« entwickelt sich die zweite »auch«, z. b. τεῖαῦ οὔθ ὅμ ῥῶ τε (sie ist seine und auch meine mutter) Rom 16, 13; daher πῶο = πκοῦε (die andern) Mt 25, 41; πτοῦ ῥῶο = πκεῖωοῖν

Das neutrum $\zeta\omega\varsigma$ hat eine gegensätzliche bedeutung angenommen, wie in $\mu\mu\zeta\omega\varsigma$ $\mu\epsilon$ $\mu\alpha\iota\omega\tau\rho\omicron$ $\mu\tau\epsilon$ $\mu\omega\tau$ (wer ist aber dieser könig der ehre) Ps 23, 8; $\mu\mu\zeta\omega\varsigma$ $\mu\epsilon$ $\mu\alpha\psi\phi\eta\rho$ (wer ist aber mein nächster) Luc 10, 29.

257. **ОТАИ : ОТА** (eins, allein) nimmt die suffixe der personen an; nachgewiesen sind im *Sg.* 1. *S.* $\omicron\tau\alpha\alpha\tau$ *M.* $\omicron\tau\alpha\epsilon\epsilon\tau$ $\omicron\tau\alpha\epsilon\tau$, 2. *m.* $\omicron\tau\alpha\alpha\kappa$, 3. *m.* $\omicron\tau\alpha\alpha\varsigma$ *M.* $\omicron\tau\alpha\epsilon\epsilon\tau\varsigma$, *f.* $\omicron\tau\alpha\tau\varsigma$; *Pl.* 1. $\omicron\tau\alpha\tau\epsilon\mu$ (**TATT.**) $\omicron\tau\alpha\epsilon\epsilon\tau\epsilon\mu$, 2. $\omicron\tau\alpha\alpha\tau\tau\eta\tau\eta\mu$ *M.* $\omicron\tau\alpha\epsilon\epsilon\tau\tau\eta\mu\omicron\tau$ $\omicron\tau\alpha\epsilon\tau\tau\eta\mu\omicron\tau$, 3. $\omicron\tau\alpha\tau\omicron\tau$: $\omicron\tau\alpha\alpha\tau\omicron\tau$ $\omicron\tau\alpha\tau\omicron\tau$: $\omicron\tau\alpha\epsilon\tau\omicron\tau$. Die ober- und mittel-ägyptischen formen congruieren immer mit einem pronomen suffixum, zu dessen näherer bestimmung sie dienen, z. b. $\mu\tau\omicron\kappa$ $\omicron\tau\alpha\alpha\kappa$ (du allein), $\mu\alpha\varsigma$ $\omicron\tau\alpha\alpha\varsigma$ (ihm allein); $\rho\omicron\mu\epsilon$ $\epsilon\gamma\kappa\eta$ $\mu\epsilon\tau\eta\mu$ $\epsilon\rho\omicron\tau$ $\omicron\tau\alpha\tau\omicron\tau$ (einige welche vertrauten auf sich allein) Luc 18, 9; *M.* $\alpha\mu\omicron\tau\omega\psi$ $\epsilon\psi\omega\psi\alpha\mu$ $\omicron\tau\alpha\epsilon\epsilon\tau\epsilon\mu$ $\epsilon\mu$ $\alpha\theta\epsilon\mu\mu\mu\varsigma$ (wir wollten in Athen allein bleiben) 1 Thess 3, 1. Im boh. dialecte bedarf das übrigens seltene wort der anknüpfung durch μ , z. b. $\tau\eta\gamma\lambda\eta$ $\alpha\varsigma\omicron\tau\omega\mu$ $\mu\omega\tau$ $\mu\omicron\tau\alpha\tau\varsigma$ (die thür öffnete sich ihnen allein, von selbst) Act 12, 10; $\mu\eta$ $\epsilon\tau\mu\alpha\rho\omega\tau$ $\mu\omicron\tau\alpha\tau\omicron\tau$ $\mu\tau\epsilon$ $\mu\epsilon\mu\omicron\tau\omicron\tau$ (was von selbst wächst, das selbstgewachsene deines felde) Lev 25, 5.

ΠΝΑΤΑΤ : ΠΑΤΑΛ (allein), zusammengesetzt aus $\mu\alpha+\omicron\tau\alpha\tau$: $\omicron\tau\alpha\alpha$ und im B. wieder mit der partikel μ (μ), ist häufiger und vollständiger nachweisbar als das simplex. *Sg.* 1. $\mu\mu\alpha\tau$: $\mu\alpha\tau\alpha\alpha\tau$, 2. *m.* $\mu\mu\alpha\tau\alpha\tau\kappa$: $\mu\alpha\tau\alpha\alpha\kappa$, *f.* [$\mu\mu\alpha\tau\alpha\tau$: $\mu\mu\alpha\tau\alpha\tau\epsilon$], 3. *m.* $\mu\mu\alpha\tau\alpha\tau\varsigma$: $\mu\alpha\tau\alpha\alpha\varsigma$, *f.* $\mu\mu\alpha\tau\alpha\tau\varsigma$: $\mu\alpha\tau\alpha\alpha\varsigma$; *Pl.* 1. $\mu\mu\alpha\tau\alpha\tau\epsilon\mu$: $\mu\alpha\tau\alpha\alpha\mu$, 2. $\mu\mu\alpha\tau\alpha\tau\epsilon\mu\omicron\mu\mu\omicron\tau$: $\mu\alpha\tau\alpha\alpha\tau\tau\eta\tau\eta\mu$, 3. $\mu\mu\alpha\tau\alpha\tau\omicron\tau$: $\mu\alpha\tau\alpha\alpha\tau$. Beispiele: $\mu\tau\omicron\kappa$ $\mu\mu\alpha\tau\alpha\tau\kappa$: $\mu\tau\omicron\kappa$ $\mu\alpha\tau\alpha\alpha\kappa$ (du allein), $\alpha\mu\omicron\kappa$ $\mu\mu\alpha\tau$: $\alpha\mu\omicron\kappa$ $\mu\alpha\tau\alpha\alpha\tau$ oder $\mu\mu\alpha\tau\epsilon$ (ich allein); B. $\mu\mu\varsigma$ $\mu\mu\alpha\tau\alpha\tau\varsigma$ $\mu\epsilon$ $\epsilon\tau\alpha\tau\epsilon\mu\varsigma$ Luc 9, 36; $\mu\mu\omicron\tau\alpha\iota$ $\mu\mu\alpha\tau\alpha\tau\varsigma$ $\phi\tau$ $\mu\tau\alpha\phi\mu\mu\iota$ (\acute{o} $\mu\acute{o}\nu\omicron\varsigma$ $\acute{\alpha}\lambda\eta\theta\iota\nu\acute{o}\varsigma$ $\theta\epsilon\acute{o}\varsigma$) Joh 17, 3; $\mu\epsilon\mu\omicron\tau\alpha$ $\mu\alpha\tau\alpha\alpha\varsigma$ (dieses eine allein); $\omicron\tau\omega\mu\eta\mu$ $\mu\mu\alpha\tau\alpha\tau\varsigma$ $\mu\mu$ $\mu\epsilon$ (einen einigen sohn habe ich) Luc 9, 38; $\epsilon\omicron\tau\omega\epsilon\mu\eta\mu$ $\mu\mu\alpha\tau\alpha\tau[c]$ $\mu\epsilon$ $\mu\mu\epsilon\mu\mu\eta\tau$ $\mu\tau\alpha\varsigma$ (welche seine einzige tochter ist) Jud 11, 34; *S.* $\tau\eta\gamma\lambda\eta$ $\alpha\varsigma\omicron\tau\omega\mu$ $\mu\alpha\tau$ $\mu\alpha\tau\alpha\alpha\varsigma$ (allein, von selbst) Act 12, 10; $\mu\epsilon\tau\omega\alpha\kappa\epsilon$ $\epsilon\alpha\rho\omicron\varsigma$ $\mu\alpha\tau\alpha\alpha\varsigma$ (der für sich selbst spricht) Joh 7, 18; $\epsilon\delta\omicron\lambda$ $\epsilon\gamma\tau\epsilon\mu\omicron\mu\mu\omicron\tau$ $\mu\mu\alpha\tau\alpha\tau\epsilon\mu\omicron\mu\mu\omicron\tau$: $\mu\mu\mu$ $\mu\mu\omega\tau\eta$ $\acute{\alpha}\phi'$ $\acute{\epsilon}\alpha\upsilon\tau\acute{\omega}\nu$ Luc 12, 57.

258. **ΤΗΡ** (ganz, all), hier. *ter*, ist nur mit den suffixen gebräuchlich; *Sg.* 1. $\tau\eta\rho\tau$, 2. *m.* $\tau\eta\rho\kappa$, *f.* [$\tau\eta\rho\iota$: $\tau\eta\rho\epsilon?$], 3. *m.* $\tau\eta\rho\varsigma$, *f.* $\tau\eta\rho\varsigma$; *Pl.* 1. $\tau\eta\rho\epsilon\mu$: $\tau\eta\rho\mu$, 2. $\tau\eta\rho\tau\epsilon\mu$: $\tau\eta\rho\tau\eta$, 3. $\tau\eta\rho\omicron\tau$. Beispiele: $\alpha\mu\omicron\mu$ $\tau\eta\rho\epsilon\mu$ (wir alle); $\mu\epsilon\mu\alpha\psi\omega\mu\mu\epsilon$ $\mu\kappa\omega\epsilon\tau$ $\tau\eta\rho\tau$ (ich würde ganz feurig sein) Z. 300: die 3. *pl.* kann im B. unterschiedslos für die personen des *pl.* stehen, z. b. $\tau\epsilon\tau\epsilon\mu\mu\alpha\tau\alpha\kappa\omicron$ $\tau\eta\rho\omicron\tau$ (ihr werdet alle verderben) Luc 13, 3, wo aber das *S.* $\tau\eta\rho\tau\eta$ $\tau\epsilon\tau\mu\alpha\tau\alpha\kappa\omicron$ sagt; ebenso $\tau\epsilon\tau\epsilon\mu\omega\tau\epsilon\tau\epsilon\kappa$ $\tau\eta\rho\omicron\tau$: $\tau\epsilon\tau\eta\omega\tau\epsilon\kappa$ $\tau\eta\rho\tau\eta$ (ihr tödtet alle) Ps 61, 4; B. $\mu\epsilon\mu\omega\tau\epsilon\mu$ $\tau\eta\rho\omicron\tau$ 2 Thess 3, 16.

In der altägyptischen sprache werden die substantive der namen für den leib und die gliedmaßen häufig zur bezeichnung der person gebraucht, im koptischen dagegen fast nur noch in präpositionen.

XVIII. CAPITEL.

DAS INTERROGATIVE PRONOMEN.

Fragendo fürwörter sind im koptischen **аш**, **нм**, **от**, **отп**, **отпн** 259. und **асос** : **ασρος**. Sie stehen entweder allein und selbständig oder verbinden sich durch **н** mit einem nomen.

АШ **М.** **еш**, hier. *άχ*, *άχα*, steht seltener selbständig in der bedeutung wer? was? z. b. **аш тексрмн те** (wer ist deine frau?) Gen 26, 9; **пѣок фадш пѣок** (wessen bist du?) Z. 43; **аш те тпн пте псрсоот** (was, welches ist die zahl meiner tage?) Ps 38, 5; S. **аш гар петмоп** (was ist leicht?) Mt 9, 5; **аш гар те фметшфнр . .** **ие от те фметшфнр** : **аш гар те ѳметохн . . н аш те ткопшпа** (was ist die gemeinschaft?) 2 Cor 6, 14. Häufiger wird **аш** adjectivisch mit einem nomen durch **н** verbunden, z. b. **аш прап** (welcher name?), **шен аш нотпот** : **зн аш нотпот** (in welcher stunde?), **паш ппаш** (zu welcher zeit?), **шен аш нершшн** : **зн аш псзотсн** (in welcher kraft?), **еѳе аш нршн** (wegen welcher sache?), B. **паш прнѳ**, S. **паш ммпе**, **паш нре** **М.** **неш нн** (auf welche weise?) u. a. m.

НМ, hier. *nmā*, wird nur auf personen bezogen und steht substan- 260. tivisch oder adjectivisch: wer? welcher? **нм пе пршмн** (wer ist der mann?), **нм те фсрмн** (wer ist die frau?), **нм пе фршмн** (wer ist der mensch?) Ps 8, 5 für das sah. **от пе пршме** (was ist der mensch?); **нм пе пекран** (wer ist dein name?) Luc 8, 30; S. **нм нрнттнртн** (wer unter euch) Luc 11, 11; **нм асгамсѳнпот** (wer hat euch gelehrt) Luc 3, 7; **фнатамштен де хе арзотѳ са трн н- нм** (ich will euch lehren, vor wem ihr euch fürchten sollt) 12, 5; **нм пететеногашч птахаг нштен еѳол** : **ететногашч етрака нм ннтн еѳол** (wen wollt ihr, daß ich euch herausgebe?) Mt 27, 17; S. **панм пе пермот** (weß ist die gnade?); **аснаер ѳанм ммон** : **снарѳ танм** (wessen soll sie sein?) Joh 19, 24; — **нм пршмн** : **нм пршме** (welcher mensch?), **нм ншрт** (welcher vater?) Luc 11, 11.

ОТ was? wird nur auf sachen bezogen und steht meist substanti- 261. visch, z. b. **от пе пексаш** (was ist dein wort?), **от пе фмеѳмн** : **от те тме** (was ist die wahrheit?) Joh 18, 38; **от пететеногашч**

Αἵο : **Αἴρο :** was?, oft synonym mit **εἰς οὗ** (warum?), hat 263. keinen status absolutus, sondern wird nur mit den suffixen der personen gebraucht, auf welche sich die frage bezieht. *Sg. 1. αἴοι : **αἴροι :** 2. *m. αἴοκ : **αἴροκ,** *f. αἴο : **αἴρο,** 3. *m. αἴοϋ : **αἴροϋ,** *f. [αἴος : **αἴρος];** *pl. 1. αἴοκ : **αἴρον,** 2. **αἴσθεν :** **αἴσθεν,** 3. **αἴσω :** **αἴσω.** Beispiele: **αἴοκ κῶχι πῶσι :** **αἴροκ ἐκπνι πῶσι** (was bist du oder was ist dir, daß du mich verfolgst?) Act 9, 4; Joh 18, 21; **αἴροκ κῶχε πῶσι :** **αἴροκ κῶχε πῶσι** (was ist dir, daß du mit ihr redest?) Joh 4, 27; **ἵσθι αἴο τῶσι :** **ἵσθι αἴρο τῶσι** (weib, was ist dir, daß du weinst?) Joh 20, 13; **αἴσθεν τῶσι :** **αἴσθεν ἐπὶ τῶσι :** **αἴσθεν ἐπὶ τῶσι** (was ist euch, daß ihr hier steht?) Mt 20, 6; MING. 194; **αἴροι ὅς ἐκπνι μῶσι :** **αἴροι ὅς ἐκπνι μῶσι** (was ist mit mir denn, daß sie mich wie einen sündler richten?) Rom 3, 7; **αἴροϋ ὅς ἐκπνι μῶσι :** **αἴροϋ ὅς ἐκπνι μῶσι** (was ist ihm, daß er sich rühmt?) Ps 51, 1; **πετρῶσι αἴο ἐκπνι αἴροϋ ὅς ἐκπνι πῶσι :** **αἴο ἐκπνι πῶσι** (warum schaut wer ein weib hat nach einer andern?) Nic. 1, 39; **αἴρωσι πῶσι :** **αἴρωσι πῶσι** (was ist mit diesen, daß sie gegen dich zeugen?) Mc 14, 60; MING. 345; — **αἴοκ πῶσι :** **αἴοκ πῶσι** (was ist dir mit uns?) Mt 8, 29; **αἴοκ πῶσι :** **αἴοκ πῶσι** (was hast du mit mir zu schaffen, weib?) Joh 2, 4; **αἴοκ πῶσι :** **αἴοκ πῶσι** (was ist dir?) Joh 21, 22; **αἴοκ ἀπο :** **αἴοκ ἀπο** (was gehts uns an?) Mt 27, 4; **αἴοκ ἔ :** **αἴοκ ἔ** (Phil 1, 18; **αἴροϋ ὅς ἐκπνι μῶσι** (was ists damit? [B. οὗ ἔ : **οὗ ἔ** sollen wir sündigen?) Rom 6, 15; **αἴροκ πῶσι :** **αἴροκ πῶσι** (wie ists mit dir, mein vater?) Z. 323. Num 22, 9 **αἴο πῶσι :** **αἴο πῶσι** (warum sind diese menschen zu dir gekommen?) schlage ich **αἴσω** zu lesen vor, denn ein *stat. abs. αἴο* (warum?) müßte erst anderweitig belegt werden.******

XIX. CAPITEL.

UNBESTIMMTE PRONOMINA.

Unter den unbestimmten fürwörtern stellen wir nach herkömmlicher 264. sitte die nomina zusammen, die person oder sache in unbestimmter oder allgemeiner weise bezeichnen, namentlich die pronomina »jemand, etwas, keiner, nichts, anderer, all, jeder, ganz, viel, wenig, mehr« und sonstige ausdrücke der quantität und qualität.

ΟΤΑΙ : **ΟΤΑ :** **ΟΤΕΙ** (einer) und **ΟΥ :** **ΟΥ :** **ΟΥ :** (eine) ist das zahlwort und zugleich der *stat. abs.* des unbestimmten artikels; es steht sowohl selbständig (jemand) als durch **η** mit einem nomen verbunden (irgend ein), z. b. **ΟΥ :** **ΟΥ :** (irgend ein knabe), **ΟΥ :**

περαι (irgend eine frau); auch steht ογαι vor einem genitiv im plural, wie ογαι ππαικογαι (einer dieser kleinen) Luc 17, 2; **Ξεν ογαι ππεροογ** (an irgend einem tage) Luc 5, 17; **ογα ππεπροφητης = ογπροφητης** 9, 8; **ογαι εβολ Ξεν ππη = ογεβολ** (einer von den 12) 22, 47.

ΟΥΠΤ, hier. *uūtu* (einzig), ist ein von ογαι abgeleitetes adjectiv und dient mit π angeknüpft zur verstärkung desselben, wie S. **ογα πογωτ** (ein einziger) Fragm. 311; **πεγωπρε πογωτ** (sein einziger sohn); **Ξεν ογππα πογωτ** (in einem einigen geiste), **πογωπ πογωτ** (ein einziges mal); mit einem bestimmten pronomen verbunden heißt πογωτ derselbe, z. b. **ππεροογ πογωτ** (an demselben tage); **πεγωπ πογωτ** (diese selbe sache); **αγχι Ξεν παγαν πογωτ : επωοπ ρμ πικρμα πογωτ** (wir sind in demselben gericht) Luc 23, 40. So heißt auch ογα πογωτ ein und derselbe, z. b. **τεγαμπτρωμε ται ετο πογαι πογωτ** (seine menschlichkeit, welche eine und dieselbe ist) Dul. 47.

265. **ΟΥΟΗ**, hier. *un*, jemand, etwas, solcher, wird nur substantivisch gebraucht, auf personen oder auf sachen bezogen, z. b. **ογον αμον** (jemand von uns), **ογον πτερε** (etwas der art), **ραπογον** (einige), **πιογον απαιρη†** (die so beschaffenen personen); **ογον ππην : ογον ππμ : ογαν ππμ** (alle); B. **ατση εμαε ογον** (ohne jemanden zu rechtfertigen) 1 Tim 5, 21; S. **αγω ογπ ογον εγο πελαχιστος ρπ πεγπραγic** (und es ist jemand ganz gering in seinen handlungen) Dul. 47; B. **απενπαγ εογον απαιρη† επεγ** (wir haben dergleichen noch nicht gesehen) Mc 2, 12; B. **ξε ππε ογον тако εβολ ππητογ** (daß nichts davon umkomme) Joh 6, 12; B. **ογον ραπογον ππητογ μορε ππμ επωογ** (es ist einiges darin schwer zu wissen) 2 Petr 3, 16; S. **απογρε εογον** (sie fanden nichts) Mc 14, 55; B. **ογρατ ie ογπογη απιερεπιογμππ ε ογον αμωογ** (gold und silber — nicht begehrte ich etwas davon) Act 20, 33; B. **ογορ ππε ογον πωππ** (und nicht wird solches geschehen) Mc 13, 19; sie nennen uns die kinder Gottes **ογορ απον ραπογον** (und wir sind solche, wir sind es) 1 Joh 3, 1.

266. **ΞΛΙ : ΛΑΛΤ : ΛΑΛΤ** jemand, etwas, irgend ein ist vielleicht vom altägyptischen *ret* (menschen) abzuleiten, wie **ααγ** von *met*, wird aber sowohl auf sachen als auf personen bezogen und substantivisch wie adjectivisch gebraucht. Das wort steht fast nur in negativen sätzen und heißt, auch wenn kein negativum im satze steht, gewöhnlich: niemand, nichts, kein, z. b. **απον πππε παп an εωπτεπ ηγλι : ογк εγестеi παп εμεγт λαг** (uns ist nicht erlaubt jemanden zu tödten) Joh 18, 31; **ογептек ογγλι απαμα** (hast du hier jemanden?) Gen 19, 12; **απεγογем γλι : απεγογем λаг** (er aß nichts) Luc 4, 2; **απερχα γλι πте γли ерштен : απρκα λаг ерштп πтп λаг** (seid niemandem etwas schuldig) Rom 13, 8; **пашоγ γли an πε : ογλαг πε пасооγ**

(mein ruhm ist nichts) Joh 8, 54; 1 Cor 7, 19: **αποκ ελι** (ich bin nichts); 1 Cor 13, 2; **οτελι: οτλααγ** (ein nichts, *un rien*); **αγψωπι εραηελι: αγψωπε εγλααγ** (sie wurden zu nichts) Act 5, 36; **ρεηλααγ** (*des riens*) Z. 447; **μπειχε ελι πκαχι: μπειχε λααγ πψαχε εμ ηρωπ** (ich sprach kein wort im geheimen) Joh 18, 20; **ελι ηρωμυ: λααγ ηρωμυ** (irgend ein mensch); **ελι ηηχαι** (kein ding), **λααγ ηρωη** (keine sache). **ελι: λααγ** kann nicht an der spitze des satzes stehen, außer durch inversion des praedicativen **οτελι: οτλααγ**: als subject muß es durch **μμιν**: **μμιν μν** (es ist nicht) eingeführt werden, z. b. B. **μμιν ελι μπροφητης εψηπν δεπ τερεθακι** (es ist kein prophet angenommen in seiner stadt) Luc 4, 24; S. **πε μμιν λααγ γαρ μμιοσγ ψαατ πε** (es war keiner dürftig unter ihnen) Act 4, 34.

ΛΑΠC jemand, irgend ein ist ein eigenthümliches mittelläg. wort, das zweimal vorkommt, **α λαπc πν ηηγ ετρεγογμμ = α ογαι πν ηαγ εορεγογμμ** Joh 4, 33; **κατα λαпc πcματ = κατα ρητ πδεν** Bar 6, 68.

ΡΩΠΙ: ΡΩΠC mann, man; *homme, on*; wird wie **ογαι, ογον**, 267. **ελι** pronominal gebraucht, z. b. **ογορ πε μμιν ρωμυ πε εερεωη επκαρι** (es war niemand die erde zu bearbeiten) Gen 2, 5; **ετρεγριογε ερωμυ εμ παρην** (daß sie jemanden in meinem namen schlagen) Z. 389; **εγμμ εογν ρωμυ ηρηηγ** (an einen ort, wo niemand war) Z. 396.

ΣΩΒ (sache) hat mitunter gleichfalls eine allgemeine bedeutung wie franz. *rien* von *rem*, z. b. S. **μπτη εωη** (wir haben nichts zu schaffen mit dir) Mt 27, 4; **ητσοογν αν ερωη ητμμε** (ich weiß nichts der art) Fragm. 431. Ähnlich wird **ηχαι: ηκα** (ding) gebraucht.

ΠΑΦΠΑΗ (ein gewisser) aus **φα: πα** und **φ-μην** vom hier. *men* 268. **ο δεινα**, ist ein seltenes boh. wort an dieser stelle: **μμμε πωτεп ε-ταηακι εα παφμην ηρωμυ** (geht in diese stadt zu einem gewissen menschen) Mt. 26, 48; der sah. dialect verwendet dafür das fragewort **ΗΠ**, wie **ημκ ερογн εтποлс ηπαορн ημ ηρωμυ**, ib.; gewöhnlicher aber gebraucht dieser dialect **μμμε-ημ** (*nescio quis*), z. b. **μμμε-ημ ηπαηχωριτης** (ein gewisser anachoret); **μμμε** (*quaere?*) findet sich noch selbständig gebraucht, z. b. **μμμε ηε ημ πε η ογ πε ηε ερεσογηπογ** (wer oder was mögen sie denn sein? kennst du sie denn?) Z. 398. In beiden dialecten bedient man sich des frageworts **ημ** zur bezeichnung eines zu ergänzenden namens, z. b. **αηηα ημ: απα ημ** Fragm. 358 (der abbas NN.).

ΣΟΕΗC εοηне im S. und εαιнι im M. (einige) wird nur sub- 269. stantivisch gebraucht, z. b. **εοηне μμιογ** (einige von ihnen), **εοηне ηπετραμματαгс** (einige der schriftgelehrten). Umschreibend kann man

»einige« durch **нпi : нпe** (anzahl) mit **п** ausdrücken, z. b. **ογнпe нсon** (eine anzahl von brüdern); sonst durch **ζαπογον, ζαпршмi** u. dergl.

270. **Кe** : **кe** und älter, aber seltener **Сe M. Ш** (anderer) vom hier. **ki** wird nur noch mitunter im **SM.** substantivisch gebraucht, und zwar ohne artikel in der bedeutung ein anderer (1 Thess 2, 6), und mit dem demonstrativ **пeкe** (der andere), **тeкe** (die andere). **кe** ist nämlich gewöhnlich nur noch *stat. constr.* und kann nur noch in der composition gebraucht werden; daher heißt es für ein anderer **кe-ογai** : **кe-ογa** oder **B. кe-ογον** oder **S. кe-λaαγ**, eine andere **кe-ογi** : **кe-ογeи**; während für das bestimmte der andere entweder **пikeογai** : **пikeογa пeкeογa** oder eine abgeleitete bildung **пixεт пaиxεт** : **пкeт кeкeт**, f. **B. †**- oder **тaи- xε†** eintritt. Der plur. von **кe** lautet **кexшoγпi** : **кooγe кooγ** : **кeкaγпi** und **кeкaγeи** (1 Cor 9, 2) mit dem unbestimmten artikel: andere, mit dem bestimmten artikel oder demonstrativ: die andern. **кexшoγпi кeкaγпi** sind plurale von **кe ογον** mit verdoppeltem **кe** wie in **M. кeкaγeи** für **S. кooγe** und ähnlich im **S. ζηкe н кeλaαγ** (die einen oder die andern) **Z. 563**. Der eine . . . der andere kann durch die einfachen indefinita **ογai . . . ογai**, z. b. **πioγai τoμi eπioγai εις τοῦ ἐνὸς κολλῶνται** Job 41, 7 (16); oder **ογον нca ογον** (eins nach dem andern) ausgedrückt werden; gewöhnlicher ist aber das zweite mit **кe** verbunden, z. b. **ζαπογον . . . ζαпkeογον** (**οἱ μὲν . . . οἱ δὲ**) Eph 4, 11; **ογai . . . кe ογai, πioγai . . . пikeογai**, z. b. **ογai мeп aγpеи δaтeп пишгт oγoγ кeογai aγpеи eчeп oγпeтpa** (eins fiel an den weg und ein anderes fiel auf einen fels) Luc 8, 4; **ογai мeп мпaγн† кeογai тe мпaкeγн†** (einer so, ein anderer auf andere art) 1 Cor 7, 7.

271. Das adjectivische ein anderer wird durch den *stat. constr.* **кe** ausgedrückt, z. b. **кepшмe** (ein andrer mann), **кe зшa** (ein anderes werk), **eтi кeкoγи πoγoειш** (noch eine andere kleine frist) PS. 184; und im plur. mit dem artikel **ζαпkeγшмi** : **зeпkeγшмe** (andere männer), **ζαпkeγшa** : **зeпkeγшa** (andere sachen), **S. зeпkeacпe** (andere, verschiedene sprachen). Für das bestimmte der andere muß man sich jedoch der umschreibung mit **пikeογai п** : **пkeογa п** und für die andern **пaиkeγшoγпи п** : **пeкooγe п** bedienen.

кe ist nur ein unbestimmtes attribut und wo es sich als *stat. constr.* mit einem bestimmten nomen verbindet, empfängt es die bedeutung auch; **пи-кe-ршмi** heißt nicht: »der andere mann«, sondern »der mann, ein anderer« d. h. »auch der mann«; **тaиkeγшмi** (auch diese frau), **пkeαλшoγи** (auch die knaben); **eπδaε тe αcиoγ зшс пxе †кeγшмi** (zuletzt starb auch die frau selbst) Luc 20, 32; **ογμepoc πeγhкe кeмepoc πпшшмiо пкeмepoc шaпxoγ eкoλ epon** (einen theil den armen,

einen andern theil den fremden, und auch den theil für uns wenden wir auf) Z. 346; ebenso steht κε vor eigennamen, z. b. πενρωτης (auch Herodes) Luc 23, 5; und in selbständiger stellung im S. α παρηττορτρ α ταβοα καατ πωσ αηω ποροειν παβαλ απεικε πιμαλ αν (mein herz ist beunruhigt, meine kraft hat mich verlassen, und auch das licht meiner augen, das ist nicht bei mir) Ps 37, 11. So drückt besonders der boh. dialect weiter bei verben, sofern sie infinitive masc. gen. sind, das auch durch ер-п-ке (thun auch das) aus, z. b. тереппкесажи мпарнѣ M. тенеапкешехи птеize (so reden wir auch) Hebr 6, 9; απεπορεгерпкесоушм (er soll auch nicht essen) 2 Thess 3, 10. ке ohne den bestimmten artikel in der bedeutung »auch« ist ungewöhnlich, z. b. B. аисштем де екесми für S. аисштем де он еусми (ich hörte aber auch eine stimme) Act 11, 7; aber für Ps 138, 8 поок ке ммаш, ке ммаш он (du bist auch da) ziehe ich die lesart (поок) кимаш, кеммаш он entschieden vor.

HIBEN : HII : HIBI (all), hier. *neb.* ist nur adjectivisch und steht 272.
immer hinter seinem unbestimmten substantive im *sg.* ohne vermittlung,
z. b. ջաճ ունեն : ջաճ ուս : ջաճ ունի (alle dinge), օրոն ունեն (alle-
sammt), բոլոր ուս (alle menschen), ուրիշ ունեն : ուրիշ ուս (zu
allen zeiten) etc.

ТНР, (ganz, all), uns als adjunctives personalpronomen bekannt, dient mit den suff. der 3. sg. als adjectiv, welches seinem bestimmten substantiv stets nachsteht, z. b. **пкэри тнр** (die ganze erde), **ттрафн тнр** (die ganze schrift), **пкэри тнроу** (alle länder). Die 3. m. sg. **тнр** kann wie ein substantiv gebraucht werden und sich mit dem artikel verbinden: **птнр** (das all).

Zur bezeichnung jedes einzelnen hat die koptische sprache kein 273. eigenes wort; es drückt diesen begriff wie das arab. durch verdoppelung aus. Das substantiv heißt $\pi\sigma\gamma\alpha\iota \pi\sigma\gamma\alpha\iota$, $\phi\sigma\gamma\alpha\iota \phi\sigma\gamma\alpha\iota$: $\pi\sigma\gamma\alpha$ $\pi\sigma\gamma\alpha$ (jeder einzelne), $\theta\sigma\gamma\iota \theta\sigma\gamma\iota$: $\tau\sigma\gamma\epsilon\iota \tau\sigma\gamma\epsilon\iota$ (jede einzelne); daher $\kappa\alpha\tau\alpha \sigma\gamma\alpha\iota \sigma\gamma\alpha\iota$ (1 Cor 14, 31) oder $\eta\sigma\gamma\alpha\iota \sigma\gamma\alpha\iota$: $\sigma\gamma\alpha \sigma\gamma\alpha$ Mc 14, 19 (einzeln). Das adjectiv einzeln wird dagegen durch verdoppelung des betreffenden substantivs ausgedrückt, z. b. B. $\sigma\gamma\sigma\sigma \epsilon\kappa\epsilon\theta\alpha\mu\iota\sigma \pi\eta\kappa\eta\eta\sigma\tau\omicron\varsigma \mu\mu\sigma\sigma \mu\mu\sigma\sigma$ (du sollst die arche zu einzelnen zellen, zu lauter zellen machen) Gen 6, 14; $\sigma\gamma\sigma\sigma \alpha\gamma\sigma\tau\alpha\sigma\sigma\alpha\sigma\eta\iota \pi\omega\sigma\gamma \pi\tau\sigma\gamma\eta\sigma\tau\epsilon\delta \tau\eta\sigma\gamma \pi\sigma\gamma\mu\pi\sigma\sigma\iota\sigma\iota\sigma \sigma\gamma\mu\pi\sigma\sigma\iota\sigma\iota\sigma \sigma\gamma\iota\sigma\epsilon \pi\sigma\iota\mu \epsilon\theta\sigma\gamma\epsilon\tau\sigma\gamma\omega\tau$ (und er befahl ihnen, daß sie sich alle zu einzelnen gelagen auf dem grünen rasen lagerten) Mc 6, 39; $\pi\omega\sigma\alpha\sigma\eta\iota\sigma \epsilon\gamma\sigma\iota \pi\sigma\gamma\eta\alpha \sigma\gamma\eta\alpha$ (die ameisen, wenn sie in einzelnen reihen sind) ÄZ. XIII. 140; $\pi\epsilon\sigma\sigma\sigma\gamma \pi\epsilon\sigma\sigma\sigma\gamma$: $\pi\epsilon\sigma\sigma\gamma \pi\epsilon\sigma\sigma\gamma$ (jeder einzelne tag) Mt 6, 34; S. $\sigma\sigma\sigma\gamma \sigma\sigma\sigma\gamma$ (täglich); M. $\kappa\epsilon\sigma\omega\delta \kappa\epsilon\sigma\omega\delta$ (einzelne andere werke) Bar 6, 45; B. $\sigma\iota \pi\sigma\sigma\lambda \pi\sigma\lambda$ (voll von löchern

adjectiven, z. b. S. $\rho\sigma\gamma\epsilon$ σοφος für B. $\epsilon\rho\sigma\alpha\lambda\epsilon$ $\rho\sigma\gamma\sigma$ (mehr weise werden) Prov 9, 9; $\rho\sigma\gamma\sigma\theta\lambda\lambda\epsilon$ (die blinderen) Z. 537, u. Mit dem bestimmten artikel versehen, ist $\rho\sigma\gamma\sigma$ (die mehrzahl) lediglich substantiv und muß das abhängige im genitiv bei sich haben, z. b. $\rho\sigma\gamma\sigma$ $\pi\iota\sigma\kappa\eta\sigma\gamma$: $\rho\epsilon\sigma\gamma\sigma$ $\pi\iota\sigma\kappa\eta\sigma\gamma$ (die mehrzahl der brüder); ähnlich $\sigma\gamma\sigma\gamma\sigma$ $\epsilon\sigma\gamma\pi\rho\sigma\phi\eta\tau\eta\varsigma$ (ein mehr als prophet) Luc 7, 26; und B. $\sigma\gamma\sigma\gamma\sigma$ $\kappa\alpha\lambda\omega\varsigma$ M. $\sigma\gamma\sigma\gamma$ $\kappa\alpha\lambda\sigma$ (was besser ist) 1 Cor 7, 38.

Pronomina der quantität und qualität entbehrt das koptische; 276. *tantus* umschreibt π - $\tau\alpha\iota$ - $\mu\alpha\iota\eta$: π - $\tau\epsilon\iota$ - $\sigma\sigma$, *talis* μ - $\pi\alpha\iota$ - $\rho\eta\tau$: π - $\tau\epsilon\iota$ - $\rho\epsilon$ oder π - $\tau\epsilon\iota$ - $\mu\iota\eta\epsilon$; ähnlich würde auch *tot* durch $\eta\pi\iota$: $\eta\pi\epsilon$ (anzahl) auszudrücken sein.

XX. CAPITEL.

DIE NUMERALIA.

Die boheirischen handschriften bezeichnen die zahlen in der regel 277. durch die buchstabenziffern¹⁾, die sahidischen schreiben sie aus, daher die formen der erstern in den angaben der grammatiker vielfach schwanken. Nicht gehörig beglaubigte formen haben in der folgenden übersicht keine aufnahme gefunden, wenn sicherere vorlagen.

a. die cardinalia.

Die cardinalzahlen haben meist eine männliche und eine durch ι : ϵ gebildete weibliche form.

1	$\bar{\alpha}$ $\sigma\gamma\alpha\iota$: $\sigma\gamma\alpha$: $\sigma\gamma\epsilon\epsilon\iota$ $\sigma\gamma\epsilon\iota$ f. $\sigma\gamma\iota$: $\sigma\gamma\epsilon\iota$: $\sigma\gamma\iota$ $\sigma\gamma\epsilon\iota$	hier. <i>uā</i>
2	$\bar{\eta}$ $\sigma\pi\alpha\gamma$	f. $\sigma\pi\sigma\gamma\tau$: $\sigma\pi\tau\epsilon$ $\sigma\epsilon\pi\tau\epsilon$: $\sigma\pi\eta\tau$ - <i>sn</i>
3	$\bar{\theta}$ $\psi\sigma\mu\tau$: $\psi\sigma\mu\eta\tau$ $\psi\sigma\mu\tau$: $\psi\sigma\mu\eta\eta\tau$ f. $\psi\sigma\mu\tau$: $\psi\sigma\mu\tau\epsilon$	- <i>χ^{ml}</i>
4	$\bar{\alpha}$ $\eta\tau\omega\sigma\gamma$: $\eta\tau\omega\sigma\gamma$	f. : $\eta\tau\omega\epsilon$ $\eta\tau\omega$ - <i>āst</i>
5	$\bar{\epsilon}$ $\tau\sigma\gamma$	f. : $\tau\epsilon$ - <i>tua</i>
6	$\bar{\epsilon}$ $\sigma\sigma\sigma\gamma$	f. : $\sigma\sigma\epsilon$ $\sigma\sigma$ $\sigma\sigma\sigma$ - <i>sās?</i>
7	$\bar{\zeta}$ $\psi\alpha\psi\eta$: $\sigma\alpha\psi\eta$	f. $\psi\alpha\psi\eta\iota$: $\sigma\alpha\psi\eta\epsilon$ - <i>sχf</i>
8	$\bar{\eta}$ $\psi\mu\eta\eta$: $\psi\mu\sigma\gamma\eta$	f. $\psi\mu\eta\eta\iota$: $\psi\mu\sigma\gamma\eta\epsilon$ - <i>χ^{mn}</i>
9	$\bar{\theta}$ $\psi\tau\tau$ $\pi\epsilon\tau\tau$: $\psi\tau\epsilon$	f. $\psi\tau\tau$: $\psi\tau\tau\epsilon$ - <i>psf</i>
10	$\bar{\iota}$ $\mu\eta\tau$	f. $\mu\eta\tau$: $\mu\eta\tau\epsilon$ - <i>mt</i>
20	$\bar{\kappa}$ $\chi\omega\tau$: $\chi\sigma\gamma\omega\tau$	f. : $\chi\sigma\gamma\omega\tau\epsilon$ - <i>ū</i>

1) Die griechischen zahlzeichen behalten die Kopten auch bei, wenn sie arabisch schreiben, jedoch in cursiven formen, welche sich eher in diese schrift fügen. Aus der foliierung mancher handschriften, wie z. b. dem berliner evangelarium von Diez, sind sie leicht zu entnehmen; oder auch aus einem kleinen tractate über koptische arithmetik in dem arabischen manusc. SPRENGER 655.

Կարգը: 400 ի գրառք նյւն : գտօղ ընթե, գտօղն; 500 քի քօղ նյւն;
600 Խ : օօղ ընթե, ցենթե (?); 700 փ քաքց նյւն : օաքց նյւն; 800 ար
քանկ նյւն : քանօղն նյւն; 900 ք յ Ք Փստնյւն : Փստնյւն. Ebenso
2000 հ (հալօ), ցադ ինչօ oder լո ցադ; 3000 ե քօմտ նյւն : քօմտ-
նյւն oder քանտնյւն; 4000 ա գրառք ինչօ : գտօղնյւն; 5000 է քօղ ինչօ
und օղջի տհա (ein halbes zehntausend) Z. 513 u. s. w.; und 20000 կ տհա
ցադ, ը 50000 քօղ ըտհա u. s. w. Umschreibend werden die tausende
mitunter durch die hunderte und die zehntausende durch die tausende
ausgedrückt; z. b. 3000 աաաձ նյւն, 6000 ցե ընթե, 39000 աաաձփսն նյւն,
12000 մտտօղց նյւն, 23000 քօղքօմտ նյւն; 100000 բա լո նյւն
oder մտ ըտհա, 1000000 ձձ լո ընթե oder λευσεον ατο.

Die zusammensetzung der verschiedenen decaden ist eine unver- 280.
mittelte aneinanderreihung der niederen an die vorangehenden höhern;
z. b. 318 $\mu\alpha\tau\tau\epsilon$ $\mu\epsilon\tau\tau\alpha\mu\eta\eta$, 1846 $\mu\omicron$ $\mu\mu\omicron\gamma\eta\eta\eta\epsilon$ $\xi\mu\epsilon\tau\alpha\epsilon$, 185000
 $\mu\epsilon\tau\tau\alpha\mu\eta\eta$ $\pi\tau\eta\delta$ $\omicron\gamma\delta\omicron$ d. h. $18\frac{1}{2}$ myriaden.

In der verbindung mit substantiven gelten die cardinalia als collectivā im *sing.* und, soweit sie keine besondere form des *fem.* bilden, *gen. comm.*, so daß sie das gezählte mit *π* anknüpfen; auch nehmen sie den bestimmten artikel zu sich, und zwar den männlichen vor männlichen, den weiblichen vor weiblichen wörtern, z. b. *τὰ πρῶται: ἑπτοὺ πρῶται* (4 menschen), *τὰ πνῆρι: ἑπτο πνῆερε* (4 töchter), *ἡμοῖντ ἐνεῖοντ* (3 monat) Act 7, 20; *πῶ νσον: ἡμοῖντ νσον* (dreimal); *κεῖ ἡππᾶ ἐγερσῶτ* (andere 7 böse geister) Mt 12, 45; *μνητ ἡπαρθενος* (zehn jungfrauen) Mt 25, 1; *τῇ ἡκτω πρῶται: α ἑπτοῦτρε πρῶται* (an 400 mann) Act 5, 36; *πῶτ ἡεροσῶτ: πσᾶτῃ ηροσῶτ* (die 7 tage), *τμνητ ἡβαν* (die zehn städte) Mt 4, 25; *πειῡμοῖντ πρᾶν* (diese drei namen); *περᾶτε ηροσῶτ* (die 40 tage), *τῡσῶ προμπε* (die tausend jahre), *οῦτῡσῶ προμῡ* (tausend jahre) Ps 89, 4. Bei den zusammengesetzten zahlen ist die unterscheidung der geschlechter keine regelmäßige und zum theil ganz aufgegeben; so findet sich *μνητνποσῶτс προμπε* Luc 2, 42 und nicht *μνητνποσῶτсс*, *μνητῡμοῖντ πᾶπῡν* Ps. 42 und nicht *μνητῡμοῖντ*, *ρᾶνενσᾶτῃсс ἡψᾶλ-μῡс* Ps. 72 und nicht *сᾶτῃс* u. a. m. Der plur. des bestimmten artikels ist vor den cardinalia unzulässig.

снaγ knüpft das substantiv selten durch π an, z. b. **σνα ἡ προσημ** 282. Z. 63, **παιῆ πλοτος** Z. 107; **снaγ ηροογ ne παι χινταγσanne** Dul. 44. Gewöhnlich folgt снaγ seinem subst. unmittelbar, z. b. **ρωγ μμεορε ἡ neμ ρωγ πῶ μμεορε** (der mund von 2 zeugen und von 3 zeugen) Deut 19, 15; **ῆ ἡνωκ neμ τεῖτ ἡ** oder **πῆ ἡνωκ neμ πρτεῖτ ἡ**: **†ογ ποεικ an τεῖτ снaγ** (5 brote und 2 fische) Mc 6, 8. 41; **πρσμη снaγ** (die beiden männer), **†сομη ἡ†** (die beiden frauen); **πασнpe**

снаγ (meine beiden söhne), ταιεντολη сноγ† : τειπτολη снте (diese beiden gebote) Mt 22, 40; πικετεδт ē (auch die beiden fische) Mc 6, 41; πιβ : πεснаγ heißt beide. сон (mal) nimmt im S. vor снаγ die form des *st. constr.* сен сн an : сен снаγ δς; aber πογсон пем ē : πογсон аγш снаγ : πογсан мп ē 1 Thess 2, 18.

283. In einigen composita hat sich der *st. constr.* einiger zahlen erhalten; so findet sich S. ншмт-сшп, ншмт сшпш, ншмт сооп und ншмшт сшпш neben шомшт нсон und ншомшт нсшшш (dreimal), und sogar шмтшомпе, шомтшомпе? (drei jahr); ferner B. γτογλακρ (die vier ecken), γτογθνογ (die vier winde), γτογθοογ : γτεγпоογ oder εγτεγпоογ (vier tage) Act 10, 30; S. ταιноλιс (die Pentapolis).

b. die ordinalia.

284. Die ordinalzahlen sind wie im altägyptischen mit ∞ mh, so im koptischen mit маэ : мез (eig. füllend, voll machend) zusammengesetzte adjectiva, die mit ihrem voran- oder nachstehenden substantive durch н (м) verbunden werden, z. b. пезооγ маэрт (der dritte tag) Joh 2, 1 oder пмаэрт пезооγ : пмезшомшт нзооγ Luc 9, 22; пезооγ маэшмшп (der achte tag) 3 Reg 8, 66; пмезсащг нсон (das siebente mal); тмезсащге мпе (der siebente himmel) Dul. 42. Die im genus veränderlichen zahlen richten sich nach dem geschlecht des substantivs.

Auch фмаэрт : пмезснаγ, f. фмаэрт† : тмезснте : тмезсншт (der, die zweite) kann in der attributiven verbindung mit einem substantiv dieser analogie folgen, z. b. тшомш маэрт† (das zweite jahr) Zach 1, 1; оγмаэрт† мфе (ein zweiter himmel) Theot. 132; тмезснте πογшге (die zweite nachtwache) Luc 12, 38. Daneben kann aber das ordinierende маэ : мез vor die cardinalzählung treten, welche снаγ seinem substantiv nachstellt, z. b. пмаэсон снаγ (das zwei mal voll machende), тмезшомпе снте (das zweite jahr).

285. Der erste heißt abweichend B. зогит f. зогит† oder шорп f. шорпш, S. шорп f. шорпе (?), M. шарен f. шарпш; diese adjectiva werden mit ihrem subst. durch н verbunden und stehen, зогит vor oder nach, шорп immer vor demselben; z. b. нзогит пезооγ (der erste tag) Mc 14, 12 oder пезооγ нзогит Gen 1, 5; ншшш нзогит (der erste mensch) 1 Cor 15, 45; шорп πογтаг нiben (alle ersten fruchte) Num 18, 13; тшорпш пенистолн (der erste brief). Im S. kann sich, statt шорп vermittelst н, der *st. constr.* шрп unmittelbar mit seinem subst. verbinden, z. b. ншорп нтшш oder ншрпнтшш (das erste gebot); ншрпсшоогп (die erste erkenntniß) Prov 9, 10 — wo eine variante weniger correct ншрпшсшоогп bietet.

c. die distributiva.

Die distributivzahlen werden im koptischen wie im arabischen 286. durch wiederholung ausgedrückt, z. b. **снaγ снaγ** (je zwei), **шoмт шoмт** (je drei), **шe шe** (je hundert), **шo шo** (je tausend); sie giengen in die arche **ⲉⲃ ⲉⲃⲟⲗⲥⲉⲛ сaρⲗ ⲛⲁⲉⲛ** Gen 7, 15; **ⲟⲓⲟⲗ ⲁⲓⲣⲱⲧⲉⲁ ⲧⲓⲣⲟⲓ ⲙⲙⲁ ⲙⲁ ⲕⲁⲧⲁ ⲣ̅ⲣ ⲛⲉⲙ ⲕⲁⲧⲁ ⲛ̅ⲛ** (und sie lagerten sich alle an einzelnen stellen zu je 100 und zu je 50) Mc 6, 40. Umschrieben werden dieselben zahlen im S. durch den plur. des possessivartikels **ⲕⲁ**, wie **ⲛⲁшe ⲁⲓⲱ ⲛⲁⲧⲁⲓⲟⲓ** (die zu hundert und zu funfzig gehören); **ⲙⲁⲣⲟⲓⲛⲟⲓⲟⲓ сⲏⲛⲉ сⲉⲛⲉ ⲛⲁ-ⲛⲧⲁⲓⲟⲓ** (sie mögen sich niederlassen in schichten zu je funfzig) Luc 9, 14 — oder **ⲛ̅ⲛⲁⲛⲧⲁⲓⲟⲓ**? Numerales collectiva, entsprechend den griech. auf **ᾱς**, bilden sich im B. durch **ⲁⲛ** (§ 175). Davon verschieden ist **ⲁⲛ̅**: **ⲁⲛⲙⲏⲧ**, **ⲁⲛ̅**: **ⲁⲛⲧⲁⲓⲟⲓ**, **ⲁⲛ̅**: **ⲁⲛшe**, **ⲁⲛшo** (führer von 10, 50, 100, 1000) Ex 18, 21. Deut 1, 15 — von **ⲉⲛ** (führen) wie **ⲁⲛ-ⲧⲱⲧ** (§ 173).

d. die multiplicativa.

Die multiplication wird vermittelt der cardinalzählung ausge- 287. drückt, das schlechthin mehrfache durch den zusatz **ⲛⲕⲱⲁ**, z. b. **ⲛⲗ̅ ⲛⲕⲱⲁ**: **ⲛсⲁшⲓ ⲛⲕⲱⲁ** (siebenfach), **ⲛⲗ̅ ⲛⲕⲱⲁ**: **ⲛшⲙⲏⲧ ⲛⲕⲱⲁ** (dreifach), **ⲛ̅ⲣ̅ ⲛⲕⲱⲁ** **ⲛсoⲛ**: **ⲛⲣⲁⲗ ⲛсoⲛ** (hundertmal) Mt 19, 29; B. **ⲁⲓⲟⲓ ⲉ̅ ⲛ̅ⲙ ⲛшⲁш ⲙⲱⲧⲉⲛ ⲟⲓⲁⲓ** (ich empfieng 5mal 40 streiche weniger einen) 2 Cor 11, 24. Der multiplicand wird mit dem multiplicator durch **ⲛ** verbunden, z. b. **ⲗ̅ ⲛ̅**: **сⲁшⲓ ⲛшⲓⲉ** (7 siebenzig) Mt 18, 22, d. h. 7×70 .

e. die brüche.

Von den brüchen hat nur »die hälfte« ihren besondern namen **ⲫⲁш̅**: 288. **ⲛⲁшe** oder **ⲧoс**: **ⲫoс** (von LAGARDE mit hebr. **חֶמֶץ** »monatsmitte« und arm. *kés* verglichen) und im st. c. **ⲧⲉс**: **ⲫⲓс**, z. b. **ⲟⲓⲙⲁⲣⲓ ⲟⲓⲧoс** ($1\frac{1}{2}$ elle), **ⲧⲉсⲏⲧ̅**: **ⲫⲓсⲏⲧⲉ** (halbe drachme). Die übrigen brüche werden durch verschiedene substantiva der bedeutung »theil« umschrieben, nämlich **ⲣⲉ**, **ⲧⲉⲣⲉ** und **ⲟⲓⲱⲛ**.

ⲣⲉ hier. \ominus *re*, bildet die brüche besonders im B.: **ⲣⲉшoмт $\frac{1}{2}$** , **ⲣⲉⲓⲧⲟⲓ**? oder **ⲣⲉⲓⲧⲱⲓⲧ $\frac{1}{2}$** , **ⲣⲉⲓⲧⲟⲓ $\frac{1}{3}$** , **ⲣⲉсoⲓⲧ $\frac{1}{4}$** , **ⲣⲉшⲁшⲓ $\frac{1}{5}$** , **ⲣⲉшⲙoⲓⲧ**? oder **ⲣⲉшⲙⲏⲛ $\frac{1}{6}$** , **ⲣⲉш̅ⲓⲧ $\frac{1}{6}$** , **ⲣⲉⲙⲏⲧ $\frac{1}{10}$** ; z. b. **ⲫⲣⲉⲧ̅ ⲛⲧ̅ⲁⲕⲓ ⲁⲓⲣⲉⲓ** (der dritte theil der stadt fiel) Apoc 11, 13; bekannt ist **ⲣⲉⲙⲏⲧ** als »der zehnte«; **ⲣⲉⲓⲧ̅** Ex 29, 40 ist wahrscheinlich fehlerhaft (vergl. § 100). Im S. ist **ⲣⲉшoмⲏⲧ** und (mit **ⲁ** für **ⲉ**) **ⲣⲁⲓⲧoⲓⲧ** nachgewiesen.









ⲧⲉⲣⲉ: **ⲧⲣⲉ** findet sich seltener, z. b. **ⲛⲓⲧⲉⲣⲉⲧ̅** (der dritte theil), S. **ⲛⲓⲧⲣⲉⲓⲧⲟⲓ** (der vierte theil).

ⲟⲓⲱⲛ S. knüpft die gebrochene zahl mit **ⲛ** an, z. b. **ⲟⲓⲟⲓⲱⲛ ⲛшoмⲏⲧ** (ein drittel) Ps. 25, **ⲛⲟⲓⲱⲛ ⲛⲧⲟⲓ** (das fünftel); **ⲟⲓⲱⲛ** oder **ⲟⲓⲱⲛ** als st. c. unmittelbar **ⲛⲟⲓⲱⲛⲧⲟⲓ** (das fünftel), **ⲛⲟⲓⲱⲛⲏⲧ** (das zehntel) — so Ex 16, 36 zu lesen. Selten ist das wort in boh. texte übergegangen, z. b. **ⲛⲓⲕⲉⲟⲓⲣⲉⲛ̅** Ez 5, 2 neben **ⲫⲣⲉⲧ̅** (das viertel).

f. die zeitbestimmungen.







289. Bei zeitbestimmungen wendet das koptische die ordinalzahlen an, zu denen die benennung der zeilabschnitte gewöhnlich im verhältniß eines stat. constr. steht. Die stunde des tages heißt $\alpha \chi \pi : \chi \pi \chi \epsilon \pi$ f., selten mit dem artikel, z. b. $\mu \phi \eta \alpha \gamma \dot{\iota} \alpha \chi \pi \bar{\epsilon} : \mu \pi \eta \alpha \gamma \pi \chi \pi \psi \omega \mu \tau \epsilon$ (um die zeit der dritten stunde) Mt 20, 3; $\chi \epsilon \pi \alpha \chi \pi \bar{\zeta} \eta \alpha \gamma$ M. $\epsilon \chi \pi \tau \chi \pi \bar{\zeta} \eta \alpha \gamma$ (in der siebenten stunde gestern) Joh 4, 52; S. $\chi \pi \pi \chi \pi \psi \omega \mu \tau \epsilon$ Act 23, 23; $\chi \epsilon \pi \dot{\iota} \alpha \chi \pi \bar{\epsilon}$ (in der sechsten stunde) Z. 87; $\mu \pi \eta \alpha \gamma \pi \tau \chi \pi \text{ co } \mu \pi \tau \chi \pi \psi \tau \epsilon$ (in der sechsten und neunten stunde) Z. 323. Die wochentage heißen $\dot{\iota} \kappa \rho \iota \alpha \kappa \eta$ الأحد, $\mu \dot{\iota} \bar{\epsilon}$ الاثنين, $\mu \dot{\iota} \bar{\epsilon}$ الثلاثاء, $\mu \dot{\iota} \bar{\epsilon}$ الأربعاء, $\mu \dot{\iota} \bar{\epsilon}$ الخميس, $\dot{\iota} \pi \alpha \rho \alpha \sigma \kappa \epsilon \gamma \eta$ الجمعة, $\mu \dot{\iota} \bar{\epsilon}$ السبت — mit dem bestimmten artikel, während die formen $\eta \epsilon \gamma \eta \alpha \gamma \eta \eta \epsilon \gamma \omega \mu \tau \eta \eta \epsilon \gamma \tau \omega \sigma \gamma$ (MING. 404) ihre beziehung auf eine person durch das possessivum ausdrücken (§ 253). Den tag des monats bezeichnet $\text{co } \gamma$, hier. ssu, welches regelmäßig vor der zahl steht, adverbial mit π oder $\chi \epsilon \pi$: $\gamma \pi$, z. b. $\eta \alpha \gamma \dot{\iota} \alpha \mu \pi \dot{\iota} \alpha \delta \omega \tau$ Ex 12, 18, $\chi \epsilon \pi \text{ co } \gamma \dot{\iota} \alpha \mu \pi \dot{\iota} \alpha \delta \omega \tau$ 12, 13; S. $\eta \alpha \gamma \text{ co } \gamma \mu \pi \dot{\iota} \alpha \delta \omega \tau$ MING. 278; $\eta \alpha \gamma \text{ co } \gamma \tau \omega \gamma \epsilon \mu \pi \dot{\iota} \alpha \delta \omega \tau$ $\tau \omega \eta \epsilon$ Z. 225; $\eta \alpha \gamma \text{ co } \gamma \tau \tau \psi \epsilon \eta \alpha \delta \omega \tau$ Z. 237; $\alpha \dot{\iota} \sigma \delta \alpha \dot{\iota} \eta \alpha \gamma \kappa \eta \mu \pi \dot{\iota} \alpha \delta \omega \tau$ $\epsilon \pi \eta \pi$ Apoc 71; $\alpha \dot{\iota} \sigma \delta \alpha \dot{\iota} \eta \alpha \gamma \dot{\iota} \alpha \mu \pi \dot{\iota} \alpha \delta \omega \tau$ $\dot{\iota} \alpha \delta \omega \tau$ $\mu \epsilon \chi \rho \iota$ ib. 18. Der erste des monats (der neumond) heißt $\text{co } \gamma \alpha \dot{\iota} : \text{co } \gamma \alpha : \text{co } \gamma \epsilon \epsilon \dot{\iota}$ (aus $\text{co } \gamma \tau \omega \gamma \alpha \dot{\iota}$).

290. Die namen der koptischen monate ($\mu \dot{\iota} \alpha \delta \omega \tau \mu \mu \epsilon \tau \tau \rho \eta \pi \tau \iota \sigma$), deren boheirische formen in alter zeit ins griechische, und deren bis auf den heutigen tag gebräuchliche sahidische formen ins arabische¹⁾ übergegangen sind, lauten:

	$\dot{\iota} \omega \dot{\iota} \dot{\iota}$	$\theta \omega \sigma \gamma \tau : \theta \sigma \sigma \gamma \tau \theta \alpha \gamma \tau$	توت
	—	$\eta \alpha \sigma \pi \dot{\iota} : \eta \alpha \delta \eta \epsilon \eta \alpha \sigma \pi \epsilon$	بابه
	—	$\alpha \theta \omega \rho : \gamma \alpha \tau \omega \rho$	هاتور
	—	$\chi \sigma \iota \alpha \kappa : \kappa \iota \alpha \delta \kappa \chi \sigma \iota \alpha \delta \kappa$	كيهك
	$\tau \omega \beta \dot{\iota}$	$\tau \omega \eta \epsilon : \tau \omega \eta \epsilon$	طوبه
	—	$\mu \epsilon \chi \rho \iota$	امشير
	—	$\eta \alpha \mu \epsilon \eta \omega \theta \eta \alpha \mu \epsilon \eta \omega \theta : \eta \alpha \mu \epsilon \eta \omega \theta \eta \alpha \mu \epsilon \eta \omega \theta \tau \eta$ ²⁾	برمهات
	—	$\eta \alpha \rho \mu \omega \theta \dot{\iota} \eta \alpha \rho \mu \omega \theta \dot{\iota} : \eta \alpha \rho \mu \omega \theta \tau \epsilon$	برموده

1) Birûni führt außer den üblichen arabischen formen noch die folgenden an $\text{كياك ماسوري بشأنس برمهور}$ Vergl. SACHAU, the chronology of ancient nations of Albirûni p. 59. In einem andern werke kennt derselbe verfasser auch die boheirischen oder griechischen formen, vergl. ÄZ. XVI. 42.

2. LEPsius, Denkm. VI. 102, 28.

			παχών παχων : пахонс	بشنس
	—	παῦνι παωνι : пауни паапи	بوونه	
	—	ἐπιφί επпи : επеп	اييب	
	—	μετορή месωρη : месωρη	مسري	
ἐπαγόμεναι ἡμέραι πέντε παχοντ ηκογχι				النواسي النسي

Es finden sich noch manche entstellte formen dieser namen, welche theilweise als volksthümliche bezeichnungen schon im hieroglyphischen vorkommen; sie sind meist von schutzgottheiten, wie *Θαυριτ Thuti*, *Αἰωρ Hathor*, *παχων Chons*, oder festen, wie *Χοιακ ka-hi-ka*, *εππ ηεб-âpet*, *месωρη mes-Hor* (geburt des Horus), hergenommen. Die griechisch-boheirischen formen werden gern zu amtlichen datierungen gebraucht, sind aber dem volke weniger verständlich und scheinen mitunter einer erklärung zu bedürfen, z. b. *πεχοντ παωνи ετε παι πε παхонс* (der monat Pachon d. h. Paschons) Z. 544.

Die entsprechenden römischen monatsnamen, welche die Kopten neben den eigenen gebrauchen, sind die bekannten *σεβτεμρι[ος]*, *οκτομῆριος*, *ποσειῆριος*, *δεκεμῆριος*, *ιανογариος*, *φεγγρογариος* : *φεβροαριος*, *μαρτιος*, *αβριλλιος*, *μαιος*, *ιογνιος*, *ιογλιος*, *αγτογτος*. Die arabischen monate haben sie folgendermaßen gräcisirt und entstellt¹⁾: *απογαιος* (*απαθαιος*) *محرّم*, *сiθιp* *صفر*, *ογνιπορις-μονας* *ربيع الاول*, *ογνιπορις-αιος* *ربيع الاخر*, *αγτιος-μονας* *جمادي الاول*, *αγτιος-τιον* *جمادي الاخر*, *ριθос* *رجب*, *сiθικωп* *شعبان*, *ραμδизωп* *رمضان*, *ζαθιλος* *شوال*, *αοριος* *ذوالقعدة*, *αpθiκος* *ذوالحجة*.

In der datierung bedienen sich die Kopten verschiedener zeit- 291.
rechnungen. Die ältesten denkmäler bis in die erste zeit nach der muhammedanischen ära datieren unvollkommenerweise nach den jahren der indiction oder steuerveranlagung, dem im byzantinischen reiche üblichen cyclus von 15 jahren, dessen anfang in den september 312 n. Chr. fällt. Die zählung pflegt in diesem falle griechisch zu sein, z. b. *πτρομπε της τεταρτης παικ/*, *πτριτης παικ/*, *πτεσσαρεсκαδεκατης παικ/* (ÄZ. XVI., 12. 19. 18) oder auch einfach *πα/* *τpιτη* (Pap. 1). In der zeit des islams wurde die ära der märttyrer (تاريخ الشهداء) unter Diocletian vom 29 august 284 n. Chr. allgemein, z. b. *ετογс* *αιοκλ/* *εασιλεγс* *γпа* (Pap. 1) oder *παιοκ/* (ib. 94) oder *απο αιοκ/* (Z. 175), oder in späterer zeit B. *†* *†* *ψπс* (Apocr. 71). Im zweiten jahrhundert

1) KIRCHER, lingua aegyptiaca restituta p. 65; TUKI, rudimenta p. 395.

des islama trat auch die rechnung nach der Higraph hinzu, z. b. $\overline{\alpha\pi\omicron\kappa\lambda\eta}\ \overline{\chi\alpha\iota\iota}\ \overline{\varsigma\alpha\rho\alpha\kappa\epsilon\iota\omicron\varsigma}\ \overline{\tau\eta}\ (\text{ÄZ. XVI. 26}), \epsilon\tau\omicron\varsigma\ \overline{\alpha\iota\omicron\kappa\lambda}/\ \overline{\epsilon\alpha\varsigma\iota\delta\epsilon\varsigma\varsigma}\ \overline{\tau\eta\alpha}\ \kappa\alpha\iota\ \epsilon\tau\omicron\varsigma\ \overline{\varsigma\alpha\rho\alpha\kappa\omicron\iota\omicron\iota\omicron\iota\omicron\iota\omicron\iota}\ \overline{\rho\iota\alpha}\ (\text{Pap. 1}).$

XXI. CAPITEL.

DER GENITIV.

292. Forschreitend zu der verbindung der selbständigen nomina gehen wir zu ihrem genitivverhältnisse über. Wir unterscheiden dasselbe von der einfachen relation an dem artikel, der bei dieser fehlt. Der genitiv ist im koptischen, wie schon die bestimmung des nomens durch den artikel, zwiefach — entweder allgemein bestimmend oder besonders und mit nachdruck erklärend. Im erstern falle wird er durch die proclitische partikel der relation π , im letztern durch die zusammengesetzte partikel $\pi\tau\epsilon$ (aus π und der verbalen wurzel tu) bezeichnet. So heißt $\pi\psi\eta\mu\iota\ \alpha\phi\ddot{\tau}$ »der sohn Gottes« oder »Gottes sohn« als ein bekannter und allgemeiner begriff; $\pi\psi\eta\mu\iota\ \pi\tau\epsilon\ \phi\ddot{\tau}$ dagegen, »der sohn, nämlich Gottes«, »dieser sohn, welcher der Gottes ist« als ein individueller und mit betonung hervorgehobener begriff¹⁾.

a. der genitiv der relation.

293. Der genitiv der relation ist die gewöhnliche form sowohl des possessiven (الاضافة الملكية) als des partitiven genitivs (البعضية), wenn das nomen regens nicht nachdrücklich demonstrativ, im B. namentlich mit der schwachen form des bestimmten artikels versehen ist, z. b. $\pi\epsilon\alpha\chi\iota\ \alpha\pi\omicron\tau$: $\pi\psi\alpha\chi\epsilon\ \alpha\pi\chi\omicron\epsilon\iota\varsigma$ (das wort des Herrn); $\pi\alpha\tau\tau\epsilon\lambda\omicron\varsigma\ \alpha\pi\omicron\tau$: $\pi\alpha\tau\tau\epsilon\lambda\omicron\varsigma\ \alpha\pi\chi\omicron\epsilon\iota\varsigma$ (der engel des Herrn); $\phi\acute{\epsilon}\lambda\eta\kappa\ \alpha\phi\ddot{\tau}$: $\eta\epsilon\alpha\eta\epsilon\lambda\ \alpha\pi\eta\pi\omicron\tau\tau\epsilon$ (der knecht Gottes); $\pi\omicron\tau\tau\omicron\ \alpha\pi\iota\varsigma\overline{\alpha}$ (der könig Israels); $\phi\eta\alpha\iota\ \alpha\pi\omicron\tau$ (das erbarmen des herrn); $\pi\psi\omega\psi\ \eta\omicron\tau\alpha\eta\psi$: $\pi\psi\omega\psi\ \eta\epsilon\alpha\epsilon$ (die verachtung vieler) Ps 30, 14; $\pi\tau\omicron\tau\eta\omicron\ \pi\eta\pi\omicron\tau\eta\alpha\iota$ (die reinigung der Juden) Joh 2, 6; — $\theta\alpha\alpha\gamma\ \eta\eta\iota\varsigma$ (die mutter Jesu); $\theta\acute{\epsilon}\alpha\kappa\iota\ \eta\alpha\pi\tau\alpha\epsilon\alpha\varsigma$ (die

1) Ibn Daniīl fühlt noch den unterschied des π und $\pi\tau\epsilon$, ohne ihn im einzelnen erläutern zu können; er lehrt nämlich, dass die artikel π , ϕ , η des nomen regens den genitivexponenten $\pi\tau\epsilon$, $\pi\tau$ und $\pi\epsilon\pi$ dagegen π , α verlangen; fol. 5 fügt er hinzu: $\text{وحاصل الامر الذي صرح منه من جهة الاستقرار ان الضافة}$ $\text{ثلاثة روابط تربط المضاف بالمضاف اليه وهم}$ $\pi\ \pi\tau\epsilon$ α $\text{ولكل واحد من هذه الحروف موضع لا يمكن ان يكون فيه الاخر ومحلها من جهة المجاورة لا من جهة المعنى}$

stadt des Andreas); $\tau\sigma\alpha\eta$ $\mu\pi\sigma\epsilon\lambda\eta\lambda$ (die stimme des jubels); $\tau\sigma\alpha\eta$ $\mu\pi\epsilon\tau\omega\psi$ $\epsilon\delta\omicron\lambda$ (die stimme des rufenden); — $\mu\pi\epsilon\chi\iota\chi$ $\mu\pi\alpha\chi\alpha\chi\iota$ (die hände meiner feinde) Ps 30, 16; $\mu\pi\epsilon\delta\alpha\lambda$ $\mu\pi\sigma\tau$: $\mu\delta\alpha\lambda$ $\mu\pi\sigma\epsilon\iota\varsigma$ (die augen des herrn) 33, 16. Der genitiv nach unbestimmten pronomina oder nach zusammengesetzten präpositionen, wie $\mu\pi\epsilon\mu\theta\omicron$ μ , $\mu\phi\rho\eta\tau$ μ , $\delta\alpha\tau\eta$ μ u. a., kann nur der der relation sein. Derselbe muß auch nothwendig nach den substantiven stehen, welche statt des artikels die suffixa der 3. sing. oder plur. annehmen; z. b. $\alpha\gamma\rho\eta\chi\epsilon$ $\mu\pi\kappa\alpha\tau\iota$: $\alpha\rho\eta\chi\epsilon$ $\mu\tau\omicron\iota\kappa\omicron\tau\alpha\mu\epsilon\eta$ (das ende der erde), eig. der erde ihr ende; $\mu\omega\chi$ $\mu\phi\tau$ (der mund Gottes), $\mu\omega\chi$ $\mu\pi\mu\pi\rho\phi\eta\tau\iota\varsigma$ (die munde der propheten), aber $\mu\iota\omega\chi$ $\mu\tau\epsilon$ $\tau\phi\epsilon$ (die thore des himmels) Ps 77, 23, u. s. w. Dagegen ist der genitiv der relation nach dem nomen mit demonstrativen oder nach dem unbestimmten artikel des antecedens unstatthaft.

b. der bestimmte genitiv.

Der bestimmte genitiv mit $\mu\tau\epsilon$ ist im sah. dialect weniger ent- 294.
wickelt als im boh., wo er häufiger ist als der der relation. $\mu\tau\epsilon$ ist ursprünglich besitzanzeigend und steht noch in der bedeutung »gehörig«, z. b. $\kappa\alpha\tau\alpha$ $\mu\epsilon\tau\epsilon\mu\tau\epsilon$ $\mu\iota\omicron\gamma\alpha\iota$ $\mu\iota\omicron\gamma\alpha\iota$ (wie ein jeder hat) 2 Cor 8, 11. Im boh. steht $\mu\tau\epsilon$ nothwendig nach dem artikel $\mu\iota$, τ , $\mu\iota$, wo im sah. gewöhnlich μ , τ , μ mit μ entspricht, z. b. $\mu\mu\omicron\mu\omicron\mu\omicron$ $\mu\tau\epsilon$ $\phi\tau$: $\mu\mu\omicron\mu\omicron\mu\omicron$ $\mu\pi\mu\omicron\gamma\tau\epsilon$ (das gesetz Gottes); $\mu\psi\phi\eta\rho$ $\mu\tau\epsilon$ $\mu\iota\alpha\tau\tau\epsilon\lambda\omicron\varsigma$: $\mu\epsilon\psi\phi\eta\rho$ $\mu\pi\mu\alpha\tau\tau\epsilon\lambda\omicron\varsigma$ (der geführte der engel); $\mu\iota\varsigma\theta\epsilon\rho\tau\epsilon\rho$ $\mu\tau\epsilon$ $\mu\iota\mu\alpha\chi\epsilon\iota$ (das klappen der zähne); $\iota\varsigma$ $\mu\iota\gamma\iota\mu\delta$ $\mu\tau\epsilon$ $\phi\tau$ (sieh das lamm Gottes) Joh 1, 29; $\mu\epsilon\rho\phi\epsilon\iota$ $\mu\tau\epsilon$ $\mu\epsilon\gamma\epsilon\omega\mu\alpha$ (der tempel seines leibes) 2, 21; $\mu\mu\pi\mu\alpha$ $\mu\tau\epsilon$ $\mu\omega\chi$: $\mu\epsilon\pi\mu\alpha$ $\mu\omega\chi$ (der hauch seines mundes) Ps 32, 6; $\mu\mu\alpha\omega\iota\tau$ $\mu\tau\epsilon$ $\mu\psi\omega\mu\eta\mu$ $\mu\tau\epsilon$ $\mu\omicron\gamma\mu\omicron\gamma$ (der weg des baumes der lust) Gen 3, 23; $\mu\iota\varsigma\mu\omicron\gamma$ $\mu\tau\epsilon$ $\tau\epsilon\omega\sigma\alpha\eta$ $\mu\tau\epsilon$ $\alpha\alpha\gamma\iota\alpha$ (das lob des liedes Davids) Ps 92, 4; $\mu\iota\alpha\rho\epsilon\tau$ $\mu\tau\epsilon$ $\psi\omega\mu\eta$ ($\phi\upsilon\lambda\alpha\chi\eta$ $\mu\omega\iota\alpha\varsigma$) Ps 129, 6; $\mu\epsilon\rho\omicron\omicron\gamma$ $\mu\tau\epsilon$ $\epsilon\alpha\gamma$ (der tag von gestern) Ps 89, 4; — $\tau\mu\epsilon\theta\mu\epsilon\theta\epsilon$ $\mu\tau\epsilon$ $\mu\omega\alpha\mu\eta\iota\varsigma$ (das zeugniß des Johannes); $\tau\epsilon\omicron\tau$ $\mu\tau\epsilon$ $\mu\sigma\tau$: $\theta\omicron\tau\epsilon$ $\mu\pi\chi\omicron\epsilon\iota\varsigma$ (die furcht des Herrn); Prov 10, 27 — aber $\tau\epsilon\omicron\tau$ $\mu\pi\sigma\tau$ ib. 29; $\tau\mu\omicron\gamma\mu\iota$ $\mu\tau\epsilon$ $\mu\omega\mu\delta$: $\mu\tau\eta\gamma\eta$ $\mu\mu\omega\mu\eta$ (die quelle des lebens) Ps 35, 10; $\tau\mu\epsilon\tau\alpha\tau\epsilon\omega\tau\epsilon\mu$ $\mu\tau\epsilon$ $\mu\alpha\iota$ (der ungehorsam dieser) Rom 11, 30; — $\mu\iota\alpha\tau\tau\epsilon\lambda\omicron\varsigma$ $\mu\tau\epsilon$ $\phi\tau$ (die engel Gottes); $\mu\mu\alpha\theta\eta\tau\iota\varsigma$ $\mu\tau\epsilon$ $\mu\omega\alpha\mu\eta\iota\varsigma$ (die jünger des J.); $\mu\psi\omega\mu\eta\iota$ $\mu\tau\epsilon$ $\mu\iota\omega\mu\mu\iota$ (die söhne der menschen); $\mu\iota\omega\mu\mu\iota$ $\mu\tau\epsilon$ $\mu\mu\epsilon\gamma\eta$ (die einwohner von Ninive) Mt 12, 41; $\mu\iota\varsigma\alpha$ $\mu\tau\epsilon$ $\tau\gamma\rho\omicron\varsigma$ (die gegend von Tyrus) 15, 21; $\mu\iota\delta\iota\rho$ $\mu\tau\epsilon$ $\tau\eta\delta\alpha\mu$ (die straßen der stadt); $\mu\mu\alpha\omega\gamma$ $\mu\tau\epsilon$ $\phi\iota\omicron\mu$: $\mu\mu\omicron\gamma$ $\mu\theta\alpha\lambda\alpha\kappa\kappa\alpha$ (die wasser des meeres) Ps 32, 7; $\mu\iota\gamma\eta\mu\epsilon$ $\mu\tau\epsilon$ $\mu\omega\omicron\gamma$ (die kleider der herrlichkeit) Luc 7, 25; $\mu\mu\alpha\gamma\sigma\tau\eta\rho\iota\omicron\mu$ $\mu\tau\epsilon$ $\tau\mu\epsilon\tau\omicron\gamma\gamma\omicron$ $\mu\tau\epsilon$ $\mu\phi\eta\mu\omicron\gamma\iota$ (die geheimnisse des reiches der himmel) Mt 13, 11. Ebenso erfordert das possessivpronomen und das particip mit $\phi\eta$ $\epsilon\tau$ ein $\mu\tau\epsilon$,

z. b. **τατοι ντε φογρια** (mein antheil des vermögens) Luc 15, 12; **νη εταμαρι ντε φτ ριzen πκαρι : πχωψε μπκαρ ντε πνογτε** (die mächtigen Gottes auf der erde) Ps 46, 10.

295. Auch der generische artikel **π, τ, πεν : π** kann den genitiv mit **ντε** zu sich nehmen, nämlich in dem falle, wo das unwesentlichere antecedens von allgemeiner, abstracter bedeutung ist, durch den davon abhängigen genitiv aber mit nachdruck auf das besondere, concrete bezogen werden soll, z. b. **φτ ντε παογχαι : πνογτε μπαογχαι** (Gott, der mein heil ist) Ps 17, 47; **πχωπ ντε πιασεhнс : πεсперма π̄πασεhнс** (die nachkommenschaft der gottlosen) 36, 28; **τχιz ντε ρανρερερпоhι : τσιz π̄πρερερпоhε** (die hand der sündler) 35, 12; **τδhιhι ντε πεktenz : οδhεc π̄πektenz** (der schatten deiner flügel) 35, 8; **πψαι ντε ππασχα** (das fest, nämlich das Paschafest) Joh 2, 23; **τcμh ντε παριμi** (die stimme meines weinens) Ps 6, 9; **πψωψ ντε πετεпσалагz** (der staub auf euren füßen); **τψγγh ντε περεhиak : πεψγγh π̄περεμzαλ** (die seele seiner diener, diese selbst) Ps 32, 22; **τφωψ ντε πεχωψε** (mitternacht) Ps 118, 62; **πψαρε ντε φογρεα : ππαεie π̄φογρεα** (die wüste Judäas) Mt 3, 1; **πψαι ντε πεκμεгхристoc** 16, 20; **πτακο ντε πιασεhнс** (das verderben der gottlosen) Prov.; **φμογ ντε π̄πρερερпоhι** (der tod der sündler) Ps 23, 22; **πφωп ντε ρανрасогi** (das schauen der träume) Jud 8; **πχωк εhολ ντε πieneг** (die erfüllung der ewigkeit); **S. πenen ντε τ̄μπтwмe** (das geschlecht der menschheit) PS. 197; **πψαλμοc ντε ραггz ντε πтwмт : πεψαλμοc π̄ραггz ντε πψωψc** (der psalm Davids, nämlich von der verzückung) Ps 30, 1; **πpαп εггacиγ ντε πноγте** (der geehrte name Gottes) Nic. 1, 36.
296. Bestimmende genitive, welche zu eigennamen treten, müssen durch **ντε** angeknüpft werden, z. b. **B. μαρια ντε ιακωhοc** (Maria die mutter Jacobi) Luc 24, 10; **δεν τκαпа ντε ггалилеа** (in Kana der stadt Galiliäas) Joh 2, 1; **S. ρακοτε ντε κhиe** (Alexandrien in Ägypten) Z. 243; **εαμντε ντε πεχhαoc** (in den Hades des Chaos) PS. 284.
297. Nach dem unbestimmten nomen folgt der genitiv mit **ντε**, z. b. **ογαпneloc ντε πoc** (ein engel des herrn); **ογαρχωп ντε πноγchai** (ein oberster der Juden) Joh 3, 1; **οгhакi ντε φογρεα**; **οгehиw ντε τκοi** (honig des feldes) Mt 3, 4; **δεν πппа ντε φт : ρη οгппа ντε πноγте** 1 Cor 12, 3; **παι οгчазe пе ντε πноγте** (dies ist ein feind Gottes) Z. 328; **οгпapθenoc ντε πxoeic** (eine jungfrau des Herrn) Nic. 1, 37; **οгcтпogγe ντε πεχc** (wohlgeruch Christi) Ming. 137; **ρανepooγ ντε ψopп : ηepooγ ηψopп** (tage von ehemdem) Ps 43, 2; **ρансаи ντε οгmeгсаhe** (worte der weisheit) Prov 1, 2; **ρaρ ντε пcгzα π̄тme** (viele jener in der stadt) Z. 329; **οгпwтt μμhψ ντε**

πτελῶντες (viele zöllner); λαῶν πῶς πτε πατανας (irgend eine kraft des Satans) DUL. 41; ῥῆν πῆεν πτεμῶν πτε πνι μῶν (alle dienstangelegenheiten des hauses des Herrn) 1 Par 28, 13.

c. der genitiv des pronomen personale.

Der genitiv der persönlichen pronomina wird durch die suffixa ausgedrückt, welche sich an μῶς oder an πτας hängen; μῶς entspricht im allgemeinen dem genitiv der relation mit π, πτας dem bestimmten genitiv mit πτε.

ΠΠΟ (selten S. πῶς) ist aus dem hier. *am* entstanden und verbindet sich mit den suffixen folgendermaßen:

Sg. 1. μῶι 2. m. μῶκ f. μῶ 3. m. μῶς f. μῶς

Pl. 1. μῶν 2. μῶντες: μῶντι 3. μῶσι: μῶσι.

Der mittelläg. dialect setzt für o und ω überall α, also μῶι, μῶκ, μῶς (μας), μῶν, μῶντες, μῶσι (μας).

μῶς bildet den pronominalen genitiv der relation, der in den fällen eintritt, in welchen die anwendung des possessivpronomens versagt, namentlich 1) nach unbestimmten pronomina, z. b. πῶς πῶς μῶσι: πῶς πῶς μῶσι (jeder einzelne von ihnen); οἱ μῶσι: οἱ εἶς εἶς μῶσι (eine von ihnen) Luc 15, 8; οἱ μῶσι: οἱ εἶς εἶς μῶσι (jemand von ihnen) Z. 232; πῶς μῶσι (wer von ihnen?); ῥοῖνε μῶν (einige von uns); εἶς αὖ μῶσι πῶς (διὰ τοῦτον αὐτῶν ἔργον) Joh 10, 32 mit der inversion nach dem griechischen, u. dgl.; — 2) nach adverbialen nomina des orts, der zeit und der art und weise, z. b. οἱ μῶσι: οἱ μῶσι (rechts von mir), πῶς μῶς (links von ihm), σα φῶς μῶσι (hinter ihnen), S. ἀκῶς μῶσι (du wendest dein antlitz von uns ab) Z. 514; und dann in relativsätzen das vorangegangene substantiv wieder aufnehmend, wie φῶς εἶς μῶσι: πῶς εἶς μῶσι (der ort, wo ich bin) Joh 12, 26; κατὰ φῶς ῥῶντες εἶς μῶσι: κατὰ οἱ εἶς μῶσι (in der art wie ihr selbst seid) Act 22, 3; — 3) nach μῶν, einem adverb der hervorhebung eines suffixes, z. b. ταῦτῃ μῶν μῶσι (meine eigne seele) Z. 322; αὐτῶν μῶν μῶσι (sie gaben sie selbst) Mt 19, 12; τεπερῶν μῶν μῶντες: ἐπῶν μῶν μῶντες (wir betrügen uns selbst) 1 Joh 1, 8; εἶς μῶν μῶσι (zu mir selbst) etc. Fehlerhaft scheint das bloße μῶς in πῶς μῶς εἶς μῶν μῶντες πτε πῶν τῶν πτε πῶν (du allein [μῶντες?] kennst das herz aller menschenkinder) 3 Reg 8, 39; — 4) seltener steht μῶς als partitiver und possessiver genitiv absolut, z. b. μῶν περὶ πῶν μῶν (kein übel wird dein werden, wird dir geschehen) ROSELL. gramm. 132; ἀπὸν πῶν μῶν πῶν πῶν (der sinn Christi aber ists, was unser ist) 1 Cor 2, 16; so namentlich nach οἱ und μῶν (§ 317); — 5) mit μῶς wird endlich auch

das pronominale object der verba ausgedrückt, deren nominales durch *н* angeknüpft wird.

299. Sg. 1. *пѣни : пѣа* 2. *м. пѣак f. пѣе* 3. *м. пѣаѣ f. пѣас*
Pl. 1. *пѣан* 2. *пѣштен : пѣтѣн* 3. *пѣшоѣ : пѣаѣ*.

Der mittelläg. dialect hat durchgängig *н* statt des *а* und *ш*, also *пѣнѣ*, *пѣнс*, *пѣнтен* und auch *пѣтетен*, *пѣноѣ* und *пѣеѣ*. Selten und fehlerhaft sind mittelläg. formen im S. Die 2. pl. hat die nebenformen *пѣѣниѣѣ : пѣтетѣнѣн : пѣтетѣноѣ*.

НѢ mit den suffixen ist ein nachdrücklicher ausdruck des possessiv-pronomen, indem es seinem substantive unmittelbar folgt oder durch das relativ *ѣт-* angeknüpft wird; im letztern falle wird es regelmäßig mit anlautendem *ѣ* geschrieben, also *ѣтенѣни* für *ѣт-ѣнѣни*, *ѣт-нѣни* (von mir, mein). *пѣе* mit den suffixen ist das unbestimmte pronomen possessivum; z. b. *пѣмѣс пѣаѣ* (die taufe von ihm) Mt 3, 7; *пѣмѣѣниѣс нѣ пѣаѣ* Joh 4, 37 heißt »die beiden jünger von ihm«, während *пѣмѣмѣѣниѣс нѣ* »seine beiden jünger« bedeuten würde; daher steht es 1) bei substantiven mit dem unbestimmten artikel *ѣѣ*, z. b. *ѣѣсон пѣни* (*a son of mine*) Ps 34, 14; *ѣѣшѣнѣ пѣаѣ* (ein blatt von ihm) 1, 3; *ѣѣшѣѣнѣ пѣни* (ein freund von mir) Luc 11, 6; *ѣѣпѣтоѣнѣ пѣак* (ein gebot von dir) 15, 29; *ѣѣмѣ ѣѣѣѣ пѣаѣ* (ein heiliger ort von ihm) 1 Par 28, 10; *ѣѣшѣѣнѣ мѣѣнѣнѣ пѣни* (liebe söhne von mir) 1 Cor 4, 14; ferner bei artikellosen substantiven, z. b. *нѣаѣ пѣаѣ* (etwas von ihm) Z. 224; *сѣѣ пѣѣнѣ пѣак* (alle deine worte) 1 Par 28, 21; *ѣѣнѣ мѣ пѣѣнѣ пѣшоѣ* *нѣмѣ ѣнтѣн* (an allen ihren und unsern orten) 1 Cor 4, 2; und mit bestimmter beziehung *шѣнѣ пѣѣнѣ ѣтенѣаѣ* (alle seine krankheiten) Joh 5, 4; — 2) bei participien mit *ѣт* im B., z. b. *нѣѣѣѣ пѣак : нѣнѣпѣѣѣѣѣ* (dein heiliger) Act 2, 27; *нѣ ѣѣѣѣ ѣнѣѣѣ пѣаѣ : нѣнѣпѣѣѣѣѣ ѣнѣѣѣ* (alle seine heiligen) Ps 30, 24; *нѣѣѣѣ нѣѣ пѣѣѣѣ* (die gebühr des gesetzes) Luc 2, 27; S. *нѣѣѣѣнѣ пѣас* (die geehrten vor ihr) Ps 47, 14; ähnlich bei *ѣт*, z. b. *нѣѣѣѣ ѣшоѣ пѣаѣ* (die unsichtbaren von ihm) Rom 1, 20; — 3) wo das possessivpronomen betont oder zu einem relativen satze erweitert ist, z. b. B. *нѣнѣшѣ пѣанѣ ѣѣѣѣ* Luc 3, 8; *ѣѣѣѣѣѣ ѣтенѣниѣ шѣрѣшѣнѣ : ѣѣѣѣѣѣ ѣтѣѣѣѣ* (meine verantwortung an euch) Act 22, 1; *ѣѣѣѣѣѣѣѣ ѣѣнѣ ѣѣнѣ пѣѣс нѣс* (unsere freiheit, welche unser ist in X. J.) Gal 2, 4; *нѣѣнѣѣѣ ѣнѣѣ ѣнѣѣѣѣѣ ѣѣѣѣѣ* (ihr ganzes leben, welches ihr war, warf sie weg) Luc 21, 4; so namentlich bei *ѣѣѣ* (dasein) und *мѣѣѣ* (nicht dasein); — 4) in der substantivischen verbindung *ѣнѣ ѣтенѣѣѣ*, *нѣтенѣѣѣ* (das angehörige), z. b. *нѣтенѣпѣшоѣ* (das ihrige), *нѣ ѣтенѣниѣ* (mea) u. s. w.

XXII. CAPITEL.

DIE COPULA.

Die verbindung zweier nomina zu einem einfachen satze geschieht 300. mittelst der copula, welche im ägyptischen von den pronominalen wurzeln *p*, *t*, *n* durch das hülfverb *u*, hier. ⲓⲥ , kopt. *ε*, abgeleitet wird, also in der alten sprache *pu*, *tu*, *nu* und im koptischen *πε τε νε* lautet. Diese formen haben ursprünglich eine nach geschlecht und zahl verschiedene anwendung, indem das männliche subject die copula *πε*, das weibliche *τε* und der plural *νε* fordert; der unterschied der person kommt in der copula ebenso wenig zum ausdruck wie im hebr. הוא היא הם .

ΠΕ ist die copula des männlichen subjects im *sing.*, z. b. B. $\text{ⲫⲁⲓ πε πϣⲏⲣⲓ ⲡⲧⲉ ⲫⲧ}$ (dieser ist der sohn Gottes) Joh 1, 34; $\text{ⲫⲁⲓ πε ⲡⲓⲣⲟⲩⲧⲧ ⲙⲙⲏⲛⲓ}$ (dieses ist das erste zeichen) 2, 11; $\text{ⲫⲁⲓ πε ⲫⲏ ⲉⲧⲁⲣⲁⲥ ⲁⲛⲟⲕ ⲉⲟⲩⲏⲧⲩ}$ (dieser ist der, von dem ich gesprochen habe) 1, 30; ⲡⲓⲙ πε ⲫⲁⲓ (wer ist der?) Mt 24, 10; $\text{ⲁⲛⲟⲕ πε ⲡⲓⲙⲁⲛⲉⲥⲱⲩⲩ ⲉⲡⲁⲛⲉⲩ}$; $\text{ⲁⲛⲟⲕ πε ⲡϣⲱⲥ ⲉⲧⲡⲁⲛⲟⲩⲩ}$ (ich bin der gute hirt) Joh 10, 14; B. ⲡⲉⲟⲕ πε ⲥⲓⲙⲱⲙ (du bist Simon) 1, 45; $\text{ⲡⲉⲟⲩ πε ⲡⲟⲩⲣⲟ ⲡⲧⲉ ⲡⲱⲟⲩ}$; $\text{ⲡⲧⲟⲩ πε ⲡⲣⲣⲟ ⲙⲡⲉⲟⲟⲩ}$ (du bist der könig der herrlichkeit) Ps 23, 10; ⲡⲕⲁⲣⲓ ⲫⲁⲡⲟⲥ πε ; ⲡⲁⲡⲱⲟⲓⲥ πε ⲡⲕⲁⲣ (die erde ist des herrn) 23, 1; ⲟⲩⲡⲏⲁ πε ⲫⲧ ; ⲟⲩⲡⲏⲁ πε ⲡⲡⲟⲩⲧⲉ (Gott ist ein geist) Joh 4, 24; ⲟⲡⲁⲩ πε ⲡⲓⲥⲟⲩ ; ⲁⲩ πε ⲡⲉⲟⲩⲟⲩⲉⲩ (wann ist die zeit) Mc 13, 33; B. ⲧⲡⲟⲩ ⲡⲣⲁⲡ πε (jetzt ist das gericht) Joh 12, 31; B. $\text{ⲡϣⲫⲏⲣ ⲙⲡⲏⲁⲧⲱⲩⲉⲗⲉⲧ ⲫⲏ ⲉⲧⲟⲩⲓ ⲉⲣⲁⲧⲩ πε}$ (der freund des bräutigams ist der dastehende) Joh 3, 29.

ΤΕ ist die copula des subjects im *sing. fem.*, z. b. B. $\text{ⲟⲩⲁⲓ τε ⲧⲙⲉⲟⲙⲉⲟⲣⲉ ⲡⲧⲉ ⲓⲱⲁⲛⲡⲏⲥ}$ (dies ist das zeugniß des J.) Joh 1, 19; ⲟⲱⲟⲩ τε ⲧⲙⲉⲧⲟⲩⲣⲟ (ihrer ist das reich) Mt 5, 3; $\text{ⲟⲩⲙⲏⲓ τε ⲧⲙⲉⲧⲙⲉⲟⲣⲉ}$; $\text{ⲧⲁⲙⲡⲧⲁⲙⲡⲧⲉ ⲟⲩⲙⲉ τε}$ (mein zeugniß ist wahrheit) Joh 8, 14; S. ⲧⲉⲡⲟⲩ ⲧⲉⲕⲣⲓⲥⲓⲥ τε (jetzt ist das gericht) Joh 12, 31.

ΗΕ verbindet subject und prädicat im *plur.*, z. b. B. $\text{ⲡⲏ ⲉⲧⲉ ⲡⲟⲩⲓ ⲡⲟⲩⲕ πε}$; $\text{ⲡⲟⲩⲓ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲡⲟⲩⲕ πε}$ (die, welche die meinen sind, sind die deinen) Joh 17, 10; $\text{ⲡⲟⲩⲕ πε ⲡⲓⲫⲏⲟⲩⲓ ⲟⲩⲟⲩ ⲫⲱⲕ ⲟⲡ πε ⲡⲕⲁⲣⲓ}$; $\text{ⲡⲟⲩⲕ πε ⲙⲡⲏⲩⲉ ⲁⲩⲱ ⲡⲱⲕ πε ⲡⲕⲁⲣ}$ (dein sind die himmel und dein ist auch die erde) Ps 88, 12; B. $\text{ⲁⲛⲟⲕ πε ⲧⲧⲱⲡⲁⲗⲟⲗⲓ ⲡⲱⲧⲧⲉⲡ πε ⲡⲓⲕⲏⲙⲁ}$ (ich bin der weinstock, ihr seid die reben) 15, 5; S. $\text{ⲡⲉⲣⲧⲁⲫⲟⲥ πε ⲡⲉⲣⲏⲓ ⲱⲁ ⲉⲡⲡⲟ}$ (ihre gräber sind ihre häuser ewiglich) Ps 48, 12; ⲟⲩ πε ⲡⲁⲓ (wer sind diese?) Luc 15, 26.

Die stellung des subjects, des prädicats und der copula zu einander ist eine vierfache; »dies ist der mann« heißt ⲫⲁⲓ πε ⲡⲓⲣⲱⲙⲓ oder

φαι πῖρμαι πε oder πῖρμαι φαι πε oder πῖρμαι πε φαι. Selten fällt die copula aus wie in θαῖ τετενοῖνος : ται τετνοῖνος var. ται τε τετνοῖνος (dies ist eure stunde) Luc 22, 53; τφε οὔραμν εσρεψωμ (der himmel ist heiter, da er roth ist) Mt 16, 2. Selten wird das pronominale subject unterdrückt — nur da, wo es aus dem zusammenhange leicht zu entnehmen ist; z. b. οὔραμν πε (er ist gut) Joh 7, 12; B. οὔραμν πε (er ist schön) Ps 44, 3.

301. Das unpersönliche pronomen »es« bleibt als subject oder prädicat bei der copula πε τε πε unbezeichnet, da es etymologisch in derselben bereits enthalten ist, z. b. περοοῦ πε : περοοῦ πε (es ist tag) Joh 9, 4; ρωτ πε (es ist noth) Joh 3, 14; B. πετςμε πωτεν πε (das euch ziemende ist es) Act 22, 26, S. πετεψμε πε (es ziemt sich) Z. 614; B. αποκ πε απερερροτ (ich bin es, fürchte nicht) Mt 14, 27. Luc 22, 70; S. αποκ πε = B. αποκ ρανορον (wir sind es) 1 Joh 3, 1; πεπсон πε ογορ τεπсарз τε (unser bruder ist es und unser fleisch ist es) Gen 37, 27; πια πεταμερνοδ φαι πε ψαν πεμιοτ πε : πια πε πταμερνοδε παι πε χη πεμιοτε πε (wer hat gesündigt? ists dieser oder sind es seine eltern?) Joh 9, 2.

302. Die copula des subjects, welches mit seinem prädicat im genus und numerus nicht übereinstimmt, ist πε und nicht τε oder με, z. b. S. αποκ πε πτοοῦ αῖω πτοοῦ πε αποκ (ich bin sie und sie sind ich) Ps. 231; B. αποκ γαρ πε περφει πτε φτ (denn wir sind der tempel Gottes) 2 Cor 6, 16; S. οὔραμν πωτ πε αποκ τηρη (ein leib sind wir alle) 1 Cor 10, 17; πωτεν πε φοῦωμνι απκοσμος : πωτη πε ποῖοειν απκοσμος (ihr seid das licht der welt) Mt 5, 14; πετε φικ ησχι πε ημεομνι : πεψαχε πε тме (dein wort ist die wahrheit) Joh 17, 17; τφε πε παροπος : тпе πε παροπος (der himmel ist mein thron) Act 7, 49; vergl. 1 Cor 11, 3. Die stellung der copula ist in diesem falle zwischen subject und prädicat; in τωρημν ρανοδα ποδα πε Apoc 5, 11 congruiert die copula mit dem prädicat, weil sie am ende des satzes steht; ebenso in S. πεγλας οὔρη τε εστια (ihre zunge ist ein scharfes schwert) Ps 56, 5; ηςριμν δε πεος οὔωοῦ πτε πεсραι τε : тсриме де пеооῦ απесραι τε (das weib ist der ruhm ihres mannes) 1 Cor 11, 2. πε verbindet jedoch auch femininum mit femininum und plural mit plural, da es zugleich als neutrum gilt, z. b. B. πεο πε тархн (du bist der anfang) Jer 21, 6; S. τεγρп πε тпπтшоегт (ihr gericht ist die eitelkeit) Ming. 315; тсик ηοῦδρωοῦ πε деп δαδгλшп (die stimme eines geschreies ist in B.) Jer 28, 54; B. παι πε етаχжотоῦ пн (dies ist es, was er mir gesagt hat) Joh 20, 18. Daher kann einem absoluten πε in der bedeutung »es ist« ein ganzer satz untergeordnet werden, z. b. S. αῖω δε πε παδεке жекас πε

εισαγγελιζε πτακα πεγαγγελιον ηογεω πχο εβολ ερωγ (was ist nun mein lohn? es ist oder er ist, daß ich predigend die predigt kostenfrei halte) 1 Cor 9, 18.

Die vergangenheit des nominalen satzes bezeichnet die partikel 303. des imperfects **HC**, selten **S. ene**, aus ursprünglichem **ān-un**, demot. **e-un**; dieselbe schließt mit der copula **ne te ne** gewöhnlich das prädicat seltener auch das subject des satzes ein; z. b. **παπαρᾶς δε ne ογconi ne : ἁραρᾶς δε ne ογcoone ne** (dieser B. war aber ein räuber) Joh 18, 40; **περιωτ ne ογεινι ne : περιωτ ne ογεινι ne** (sein vater war ein Grieche) Act 16, 1; **ογορ ne ογορ† ne πιcασι : αγω περπορτε ne πλοτοc** (und Gott war das wort) Joh 1, 1; **B. απαρεας ne ογαι ne εβολ δεν πιῆ** (A. war einer von den beiden) 1, 44; **B. οντωc ne παρωωι ογωωι ne** (wahrlich dieser mensch war ein gerechter) Luc 23, 47; **τεγορε ne ογωγε τε : τεγορε ne γεπωγε ne** (seine speise waren heuschrecken) Mt 3, 4; **παι ne γεπερενec ne : παι ne γεπρωρητ ne** (diese waren edle) Act 17, 11; — **B. δεν ταρχη ne πcασι ne** (im anfang war das wort) Joh 1, 1; **ne φπαγ ηαππ ε ne : ene ππαγ πππ co ne** (es war die zeit der 6. stunde) Luc 23, 44; **B. αγεω γε ne φογογ ετεωωγ τε ετα ηnc ποc παγ** (er wußte, daß es jene stunde war, welche ihm Jesus sagte) Joh 4, 53; **ne τφρω τε : ne τεπρω τε** (es war winter) 10, 22; **ne ογαναρκεον ne : ene ογαναρκαιον ne** (es war nöthig) Act 13, 46. Das **ne** des imperfects ist ausgelassen in **S. εγωγε ne εδει** Act 24, 19. 2 Cor 12, 11.

Diejenigen nominalen sätze, deren subject ein persönliches pro- 304. nomen der 1. und 2. pers. ist, können die copula auch durch dieses nämliche pronomen ausdrücken, doch nur in der bedeutung des präsens. Das sah. verwendet in diesem falle die in § 254 erwähnten schwachen formen des personalpronomens. Beispiele: **αποκ δε αποκ ογγεντ ογορ αποκ ογρωωι απ : αποκ δε απτ ογγητ απτ ογρωωι απ** (ich aber bin ein wurm und ich bin nicht ein mensch) Ps 21, 7; **αποκ ογαγαθοc αποκ : απτ ογαγαθοc αποκ** (ich bin ein guter) Mt 20, 15; **S. πτοκ πτκ παρεγωωτ εροκ** (du bist der mich zu sich nehmende) Ps 3, 3; **πθοκ ογῆονθοc : πτοκ ne παῆονθοc, var. πτκ παῆονθοc** (du bist ein, mein, helfer) Ps 70, 7; **πθο ρωι ἡνολεω πθο ογκογαι απ δεν πιαετρηεωωι : πτο ρωωτε πτε πολρ απ ρη πρηεωωι** (du selbst, B., bist nicht gering unter den herrschaften) Mt 2, 6; **απον ρωω απον ραπρωωι : απον ρωωω απ γεπρωωι** (wir selbst sind menschen) Act 14, 14; **S. απον γαρ απ (Tuki απη) περπε αππογτε** (denn wir sind der tempel Gottes) 2 Cor 6, 16; **πωωτεν πωωτεν [ραν]εβολ δεν παικοωω αποκ δε αποκ ογεβολ δεν παικοωω απ : πτωτη**

πτετη γενεβολ ρμ πικοςμος αποκ απс ογεβολ απ ρμ πεικοςμος
(ihr seid von dieser welt, ich aber bin nicht von dieser welt) Joh 8, 23.

Das subject kann in diesen sätzen unterdrückt werden, z. b. B. **μн**
αποκ ποτρηт μπασон (bin ich der hüter meines bruders?) Gen 4, 9;
S. **απс οτκογι ρп πασνηγ** (ich bin ein kleiner unter meinen brüdern)
Ps 154, 4; **πθок πμμ : πтк πμμ** (wer bist du) Joh 4, 19. 24, 22; S. **πтк**
ταρελпс (du bist meine hoffnung) Ps 24, 40; **αп ρпшμμω** (wir sind
fremde) Hebr 14, 13.

305. Das prädicat des nominalen satzes ist zunächst ein nomen mit dem bestimmten oder unbestimmten artikel. Das prädicative adjectiv hat regelmäßig den artikel **ογ** im *sg.* und **ραп** : **ρεп** im *pl.*, z. b. B. **παπογт**
ογпшт **πε** (mein Gott ist groß) Jes 33, 22; **ογωμн** **πε** **пσт** : **ογαι**
καιос **πε** **пжоес** (gerecht ist der Herr) Ps 40, 7; **тсарз** **ογасөөпнс**
те : **тсарз** **ογасөөпнс** **те** (das fleisch ist schwach) Mt 26, 44; B. **пшсѣ**
μеп **ογпшт** **πε** **пєргатнс** **δε** **ραпкоγαι** **πε** (die erndte ist zwar
groß, aber die arbeiter sind wenig) Luc 10, 2; S. **пαι** **ογћрре** **πε** (dieses
ist neu) Eccl 1, 40; B. **πε** **ογшорп** **ерои** **рш** **πε** (er war eben früher
als ich) Joh 4, 30; **αποκ ογαгаθос** **αποκ** : **αпс** **ογαгаθос** **αποκ** (ich
bin gut) Mt 20, 45; S. **αποκ** **ραпсox** **εθһ** **пхс** **пөштєп** **δε** **пөштєп**
рапсаһєт **дєп** **пхс** (wir sind dumm wegen Christi, ihr aber seid weise
in Christo) 1 Cor 4, 10. Den unbestimmten artikel haben auch die adjectivischen interrogativpronomina als prädicat, z. b. **ογаш** **пρηт**
πε **φαι** : **ογаш** **μμпє** **πε** **пαι** (welcher art ist dieser) Mt 8, 27. Seltener
haben andere pronomina als prädicat den unbestimmten artikel, z. b. S. *Bist*
du Ezechiel? **ερε** **ογαпок** **πε** (ja, ich bins) Z. 368; B. **αποκ** **ραпογон**
(wir sind solche) 1 Joh 3, 4; und ähnlich: **пжпμμс** **һнс** **пхс** **πε**
ογпαιρηт **πε** : **пжпμ** **δε** **пс** **пєхс** **πε** **ογтєгє** **πε** (die geburt Jesu
Christi war aber so) Mt 1, 18. Prov 41, 22. Auch das präpositionale prädicat hat gewöhnlich **ογ** oder **ραп** : **ρεп**, z. b. **αποκ** **δε** **αποκ**
ογεβολ **μпшшμ** : **αποκ** **αпс** **ογεβολ** **ρп** **тпє** (ich bin aus der höhe)
Joh 8, 23; **αποκ** **αποκ** **ραпєβολ** **μфт** : **αποκ** **αп** **ρεпєβολ** **ρμ** **ппоγтє**
(wir sind von Gott) 1 Joh 4, 6; B. **ραпєβολ** **дєп** **тєкхгз** **тироγ** **πε**
(sie sind alle aus deiner hand) 1 Par 29, 46; B. **ογпрос** **ογснογ** **πε**
(πρόсκαιρός ἐστι) Mt 13, 24. Vor der partikel **π** und vor adverbien, die
nicht eigentlich das prädicat bilden, ist **ογ** jedoch unzulässig, z. b. B.
φαι **πε** **μфρηт** **пογон** **пһєп** (dieser ist wie jedermann) Joh 3, 8; S.
пөє **пογшпкє** **πε** **пєкрап** (wie ein wunder ist dein name) Ps 8, 4;
B. **αποκ** **пшорп** **πε** **ογор** **αποκ** **он** **πε** **шд** **єпєг** (ich bin früher und
bin auch in ewigkeit) Jes 48, 12.

306. Verba können das prädicat des nominalen satzes mittelst der re-
lativen partikel **єт**, **пт** werden, die mit **пє**, **тє**, **пє** oft zu **пєт**, **тєт**,

πετ verschmilzen, z. b. B. **πια πετχι αμοc πε** (wer sagt es dir?) Joh 4, 10; B. **πook πετχι αμοc** (du bist der es sagende) 18, 38; B. **πook πετχι αμοc πακ** (du bist es, dem ich es sage) Luc 5, 24; **πια πεταερνοηι**: **πια πε πταερνοηε** (wer hat gesündigt) Joh 9, 2. Oft wird in diesen sätzen die copula unterdrückt, z. b. B. **παρητ γαρ ετςβουτ** (diese art ist es, welche geschrieben ist) Mt 2, 5; **πook ετχι αφαι** (du bist es, welcher sagt) Joh 18, 34; B. **ογ πεομοτεп εχοc** Mc 2, 9 = **ογ εομοτεп εχοc** Luc 5, 23 (was ist leicht zu sagen?); B. **πε πωκς πε ετεпβηтγ** (das leben war es, was in ihm — in ihm war das leben) Joh 1, 4.

Von mehreren nominalen prädicaten derselben copula hat 307. nur das erste die artikel; die folgenden werden mit **κ** angeknüpft, z. b. B. **ογρεφσηρηт ογορ κпакт πε πoc** (barmherzig und mitteilidig ist der Herr) Ps 144, 8; **αпок ογρηκι δε ογορ κпашь αпок**: **αпок δε αпт ογρηке αпт ογελпп** (ich bin arm und elend) Ps 69, 6; B. **ρανשמ-αμογ πε ογορ πρεμκпашп** (es sind fremde und gäste) Hebr 11, 13. Ist das zweite prädicat ein verbales, so wird es durch die verbalen präfixe angefügt, z. b. B. **ογпшт πε πoc ογορ γсмаρшогт** (groß ist der Herr und gesegnet) 1 Par 4, 25.

Das verb sein wird außer durch die copula **πε τε πε**, die nur für den einfachsten nominalen satz ausreicht, durch die verbalen präfixe oder durch die verba **οι**: **ο**: **αι** (sein), **шпп**: **шппε** (dasein), **χп**: **κп** (sich befinden) und durch das nominalverb **ογον** (dasein) mit seinem negativ **αμοп** ausgedrückt.

XXIII. CAPITEL.

DIE NOMINALVERBA.

In der alten sprache kann fast jede wurzel verbal gebraucht und 308. durch die pronominalen suffixe auf personen bezogen werden, z. b. **tet pa-sen** (das sprechen des bruders, der bruder spricht oder sprach), **tet-ef** (er spricht oder er sprach), wobei die zeit unbestimmt bleibt. Im koptischen sind es nur einige wenige stämme, welche sich auf diese weise mit ihrem nominalen oder pronominalen subjecte verbinden können; nämlich **πεξε** (sagen) von **pu tet**; **песе**: **песе** **песе** (schön sein) von **сαι**; S. **песе** (häßlich sein) von **сαιο**; **паше** (viel sein) von **ашай**; **паше**: **пашог** (gut sein) von **ан**; **паш** (groß sein) von **аа**; endlich **ογον**: **ογп**: **ογп** (dasein) von **un** und **αμοп**: **αμп** **αп** (nicht dasein) von **men**, **mān**; endlich **ογет** (verschieden ist). Es schließen sich diesen

песни, песноу) wie *жш*; — *панес* : *панот* (also: *панек* : *панотк* du bist gut, *панеч* : *панотч*, *панет* : *панотот*); — und *пѣх* (sagen) wie *рп* (vergl. § 196) — also:

Sg. 1. пѣжи : *пѣж* 2. *м. пѣжак* *f. [пѣжѣ]* 3. *м. пѣжац* *f. пѣжас*
Pl. 1. пѣжан 2. *пѣжштен* : *[пѣжштн]* 3. *пѣжшот* : *пѣжац*

B. пѣжштен Mal 1, 2; für *S. пѣжштн* findet sich incorrect *пѣжштн* (Z. 556) geschrieben; der mittelläg. dialect hat für *а* vielmehr *ѣ*, wie in *пѣжѣц* *пѣжес* *пѣжѣц*, oder *н* wie in *пѣжнц*.

Die nominalverba haben präsens-bedeutung, nur *пѣжѣ* bezieht sich 311. wie *inquit, quoth he, says he* auf die vergangenheit. Die vergangenheit, das *imperfect*, der übrigen wird durch vorgesetztes *не* ausgedrückt, z. b. *S. не наше пептаγταλθο εβολ ριτοотц мн пептаγкттоот еппотѣ не нашшот ммаѣ* (es waren viele, die durch ihn geheilt wurden, und die sich zu Gott wandten waren sehr viele) Z. 348. Das praeteritum von *отон*, *ммон* hat im *B.* außer vorgesetztem *не* nachstehendes *не*, z. b. *не отон отршм ѡ не праммо* : *не отн отршме ѡ праммо* (es war aber ein reicher mann) Luc 16, 19; *не отон кепптрафн не ρишц* : *пѣн отенирафѣ ρишц* (es war eine andere überschrift über ihm) 23, 38.

отон und *ммон* mit der präposition *нте* (hier. *m-tu*) heißen 312. haben und nicht haben, indem das object zu dem nominalverb als einem *st. constr.* gesetzt wird, z. b. *S. отн шажѣ нсонс нтетнштн* (es ist eine bitte bei euch, ihr habt eine bitte) Act 19, 15. Diese form ist jedoch selten; gewöhnlich folgt *нте* auf das verb unmittelbar; *отон нте* wird dann im *B.* mitunter zu *отонте*, im *S.* regelmäßig zu *отнтѣ* contrahiert, wie für *ммон нте* *B.* auch *ммонте* und im *S.* *мнтѣ* steht. Das object knüpft in diesem falle das *B.* vermittelst *н*, das *S.* unmittelbar an, z. b. *отон нте* oder *отонте пшнрѣ мфршм ѡршшн* : *отнтѣ пшнре мпршме εζογсѡ* (des menschen sohn hat macht) Mt 9, 6. Mc 2, 10; *B. отон нте ѡрот ѡтколасис ммац* (die furcht hat eine strafe) 1 Joh 4, 18; *S. мнтѣ ппа кас* (der geist hat nicht knochen) Luc 24, 39; *B. не отонте ѡдѣ ѡтсшн* (diese hatte eine schwester) Luc 9, 39. *отон* und *ммон* werden in dieser verbindung oft durch *ммац* da, franz. *y*, verstärkt, namentlich im *B.*

Das pronominale subject wird durch die suffixe nach § 299 ausgedrückt, daher *отон нтн*, *отонтн* : *отнтѣ* : *отантн* (ich habe), *отонтак* : *отнтак* : *отантн* (du hast); *ммон нтап*, *ммонтап* : *мнтап* : *ментн* (wir haben nicht), *ммон нтшот*, *ммонтшот* : *мнтац* : *ментнц* *ментѣц* (sie haben nicht) u. s. w. Das object dieses flectierten verbs wird durch *н* angeknüpft, z. b. *B. смшн отон нтн*

ἰουσακι εχοу пак (Simon, ich habe dir ein wort zu sagen) Luc 7, 40; πε ογοντας ουμινυ (lies ἰουμινυ) περπαρχοντα μμαγ : περπταг сар μμαγ πραг ἡпка (denn er hatte viele güter) Mt 19, 22; B. ογον-
 τωτες μμαγ ἰουρορεх (ihr habt bedrängniß) Joh 16, 33. Die un-
 mittelbare anknüpfung des objects, die schlechtere texte mitunter zeigen,
 ist fehlerhaft, z. b. S. μпται маахе Z. 310; S. μμптан тегорца,
 M. μптин εγορца 1 Cor 9, 6 u. a. Diese suffigierten formen können
 auch ein nominales subject vor sich haben, z. b. S. εοτε ογпτας μμαγ
 ἡποκolasic (die furcht hat eine strafe) 1 Joh 4, 18.

314. Neben der vollen flexion des ογοντε, μμοντε : μпте gibt es
 eine andere, die den vocal vor dem suffixe schwächt. Die schwache
 flexion von ογον пте lautet:

Sg. 1.	ογον†	: ογп†
2. m.	ογονтек	: ογптк f. ογοντε : ογпте
3. m.	ογονтег	: ογптг f. ογοντες : ογпте
Pl. 1.	[ογονтен]	
2.	ογονтетен	: ογптетп
3.	ογοντοг	: ογптог.

Von mittelläg. schwachen formen sind ογптег und ογптог zu belegen.
 Selten hat sich in diesen formen das doppelte η erhalten, wie in B. ογον
 птетен епχαι ἰουшм μпаша (habt ihr etwas zu essen hier?) Luc
 24, 41 — wo eine variante ογονтетен hat.

Die schwache flexion von μμοντε : μпте lautet:

Sg. 1.	μμον†	: μп†
2. m.	μμονтек	: μптк f. μμονте : μпте
3. m.	μμονтег	: μптг f. μμοντες : μпте
Pl. 1.	μμονтен	: [μптп]
2.	μμονтетен	: [μптетп]
3.	μμονтог	: μптог.

Von mittelläg. formen kommt μен† vor; dieselben gleichen übrigens ver-
 muthlich den sahidischen, nur daß sie *plene* geschrieben werden. Statt
 des stammes μпт* gebraucht das S. auch μμпт*.

315. Das object der schwachen formen ογον† : ογп† und μμον† :
 μп† u. s. w. wird unmittelbar angeknüpft, da sie trotz ihrer flexion die
 geltung von st. constr.-formen haben, z. b. ογον† ершшμ μμαγ :
 ογп† тегорца (ich habe macht) Joh 10, 8; B. αποκ ογον† ογρε
 μμαγ, aber M. ογптнι апак ἰουρηι (ich habe eine speise) 4, 32;
 B. πεтсѣноут еѣнт оγονтег [sic] пегшк (was geschrieben ist über
 mich hat seine erfüllung) Luc 22, 37; μμον ппа εογονтег сарг гп
 кас (es ist kein geist, der fleisch und knochen hat) Luc 24, 39; S.
 ογптг петпакрпне μμοг, aber B. ογοντας μφп εѣпатгпап ерог

(er hat den, der ihn richten wird) 42, 48; B. **оуоптетен оуир ꙗшик ммау** (wie viel brote habt ihr?) Mt 15, 34; **пѣашор оуоптоу ѿнѣ ммау : пѣашор оуптау пѣѿнѣ**, lies **ппѣѿнѣ** (die fische haben löcher) Mt 8, 20. Ferner: **ммонѣ ма ммау : мпѣ ма** (ich habe keine stelle) Luc 12, 47; **ммонѣ ршми ммау : мпѣ ршше ммау** (ich habe dort keinen menschen) Joh 5, 6; **пе ммонтек зли ꙗершиши ммау : пе мпти лаау ꙗезоуѿа** (du hattest keine macht) Joh 19, 11; **пшири ѿе пѣоу мфршми ммонтеу ма прекъшиу ероу : пшире ѿе мпршме мпту ма прект теѿапе** (des menschen sohn hat dagegen keine stelle sein haupt zu stützen) Mt 8, 20; B. **пе ммонтеу шери ммау пе оуѿе шери ѿнѣ ероу** (er hatte weder tochter noch sohn außer ihr) Jud 11, 34; B. **пе ммонтоу шери ммау пе** (sie hatten keinen sohn) Luc 1, 7; **пн ете ммонтоу каѣ ммау : ете мпнтоу мптсаѿе** (die welche kein verständniß haben) Ps 34, 9; S. **мптеу трофи** (sie haben keine nahrung) Fragm. 430 ist incorrect, sollte **мнтоу трофи** heißen.

Die stark flectierten formen von **оупте** und **мпте** können im S. 316. ihr pronominales object der 3. pers. als zweites suffix anknüpfen, z. b. **пете оуптау** (das, was ich habe; es — was ich habe) Act 3, 6; **поушш ете оуптау езоуп еро** (der wille den er gegen dich hat) Z. 387. Selten hängt sich dies pronominale object an die schwache form, wie **таптсон ете оуптне мп пеперку** (die brüderschaft, welche wir unter uns haben) ÄZ. XVI. 14.

Einige texte vermitteln die anhängung des pronominalen objects durch c; so findet sich **оу пете оуптау езоу пак** (was ists, das ich dir zu sagen habe) Z. 299; **оуптауоу** Z. 310; **оуптаку** Z. 303; **оуптауоу** Z. 294. 344; **мптауоу** Mt 18, 25; u. dergl. Vielleicht ist auch Joh 4, 18 **пете оуптеу** zu lesen. (Vergl. § 342.)

оуп und **ммон** verbinden sich auch, wie wohl seltener, mit **ммоу** 317. zur bezeichnung des verbs haben und nicht haben, z. b. **фи ете оуп машх ммоу : пете оуп маахе ммоу** (der welcher ohren hat) Mt 13, 9; **оуп ѿаѿ ѿ ммоу : (ѿе ѿаѿ спау ммоу)** Mt 18, 9; **пе ммон шхом ммоу пе : пе мп ѿом ммоу** (er hatte nicht kraft, es war ihm nicht möglich) Joh 11, 37. Seltener noch stehen andere präpositionen in gleicher bedeutung, wie **ѿоу**, z. b. **оуп хѿа споуѣ ѿоу : (ѿе текѿѿа спте ммоу)** (du hast zwei oder deine zwei hände) Mt 18, 8; oder **птоуѿ** (in der hand) oder **пем** (mit).

XXIV. CAPITEL.

DIE VERBALEN STÄMME.

318. Die gegenständlichkeit der sprachlichen auffassung, welche in der bilderschrift der alten Ägypter in so eigenthümlicher weise zum ausdruck gelangt, ist auch der grundcharacter ihrer grammatischen bildungen. Im allgemeinen besteht dies verhältniß noch im koptischen. Den verbalen stamm, dessen einfachste form uns andere sprachen im imperativ darzubieten pflegen, verstehen wir im koptischen zunächst als infinitiv oder nomen. Jedoch ist die vocalische aussprache des die thätigkeit bedeutenden stammes von der person und sache bezeichnenden meist verschieden und weniger mannigfaltig. Der verbale stamm ist ein- bis fünflautig; der zweilautige, selten der dreilautige, hat neben der im verb gewöhnlichen starken auch die schwache auf *i* : *e* auslautende form. Die vocalisation ist für die bedeutung des verbalstammes unwesentlich, es ruht in ihr nur der accent und der nachdruck des satzes. Der hauptvocal des verbalen stammes jeder art ist *U*, d. h. *u*, *o* und für beide *ou*; der vocal *i* ist auf wenige ein- und zweilautige beschränkt; der vocal *A*, d. h. *a*, *e* und *h*, ist von der regelmäßigen vocalisation der verba ausgeschlossen. Der geregelten vocalaussprache unterwerfen sich die verbalen stämme im koptischen etwa mit derselben nothwendigkeit wie die infinitive (*mašdar*) im arabischen. Wie der dreilautige transitive stamm im arab. infinitiv als gewöhnliche aussprache قَتَلَ hat, so im koptischen *cuwɛn*; einem dort mit hinterem vocale gesprochenen intransitiven جَمَلَ entspricht hier in ähnlicher weise *chok*. Abweichungen von der regelmäßigen aussprache der verba sind im koptischen meist auf phonetische ursachen zurückzuführen. Der regelmäßigkeit in der aussprache der grundform, des *status absolutus*, entspricht die gleichmäßigkeit in den veränderungen, welche die bildung des *stat. constr.*, die anknüpfung des pronomens und die ableitung eines qualitativen stammes veranlassen.

Es giebt eine minderzahl von verben, die sich in die regel der vocalisation nicht fügen; diese sind in ihrer aussprache gleichsam erstarrt und daher der den regelmäßigen eigenthümlichen veränderungen untheilhaftig. So ist *kuu* (bewegen) keiner classe regelmäßiger verba einzuordnen; es nimmt auch nicht theil an den veränderungen der vocalischen aussprache, welche bei jenen so durchgängig entwickelt sind. Demnach ist zwischen veränderlichen und unveränderlichen verbalstämmen zu unterscheiden.

319. Die einlautigen verbalstämmen haben den vocal *U* selten, zunächst als *O*, wie in *so* : *xo* (pflanzen), *lo* *ruā* (aufhören), und als *U* in einigen verkürzten, wie *xu* *tet* (sagen), *cu* *surā* (trinken), *iu* : *euw* oder *iuw āā*

(waschen) $\chi\omega$: $\kappa\omega$ $q\bar{a}$ (lassen), $\sigma\omega$ (aufhören); und mit OT in $\mu\sigma\gamma$ (sterben); gewöhnlich werden sie mit I oder einem damit zusammengesetzten diphthongen gesprochen, z. b. $\sigma\iota$: $\chi\iota$ $\theta\epsilon\iota$ (nehmen), $\psi\iota$ (messen), τ μ (geben); $\varphi\alpha\iota$: $\varphi\epsilon\iota$ $\varphi\iota$ fau (tragen), $\rho\epsilon\iota$: $\rho\epsilon$ hau (fallen), $\mu\epsilon\iota$: $\mu\epsilon$ mr (lieben), $\sigma\gamma\epsilon\iota$: $\sigma\gamma\epsilon$ (sich entfernen), $\epsilon\iota$: $\epsilon\epsilon\iota$ (sich sättigen). Einige von denen auf ι verstärken sich durch die endung $\sigma\gamma\iota$: $\sigma\gamma\epsilon$ (hier. $\iota\iota$), nämlich $\rho\iota\sigma\gamma\iota$: $\rho\iota\sigma\gamma\epsilon$ (werfen), $\sigma\iota\sigma\gamma\iota$: $\chi\iota\sigma\gamma\epsilon$ (stehlen) und die boh. imperative $\alpha\lambda\iota\sigma\gamma\iota$, $\alpha\mu\iota\sigma\gamma\iota$, $\alpha\rho\iota\sigma\gamma\iota$. Andere aussprachen einlautiger stämme gehören unveränderlichen verben an, z. b. ι : $\epsilon\iota$ $\acute{\alpha}\iota$ (kommen), $\psi\epsilon$ M. $\psi\eta$ $\acute{\epsilon}\eta$ (gehen), $\acute{\alpha}\epsilon$: $\rho\epsilon$ $\chi\alpha$ (treffen), $\eta\alpha$ (gehen), $\rho\alpha$ (thun), $\epsilon\alpha\iota$: $\epsilon\alpha$ (schön sein), $\eta\alpha\gamma$ $\eta\iota$ (sehen), $\rho\omega\sigma\gamma$ (regnen), $\eta\sigma\gamma\iota$: $\eta\sigma\gamma$ (*fore*), $\rho\sigma\gamma\iota$ (nähen); so auch die duplicierten B. $\lambda\epsilon\lambda\epsilon$ $\epsilon\delta\sigma\lambda$ (umherschweifen), S. $\acute{\alpha}\sigma\gamma\acute{\alpha}\sigma\gamma$ (glänzen), $\psi\sigma\gamma\psi\sigma\gamma$ (rühmen), B. $\theta\sigma\gamma\theta\sigma\gamma$ (fleckig sein).

Von den zweilautigen haben bei weitem die meisten ihren stammvocal **III**, welches einem alten auslautenden u entspricht, zwischen den beiden radicalen, z. b. $\acute{\alpha}\omega\lambda$ (lösen), $\psi\omega\eta$ (empfangen), $\phi\omega\tau$: $\eta\omega\tau$ (laufen), $\iota\omega\kappa$ (untergehen) Jer 15, 9. Manche haben im sah. vocalverdoppelung, z. b. $\epsilon\omega\gamma$: $\epsilon\omega\omega\gamma$ (beflecken), $\psi\omega\tau$: $\psi\omega\omega\tau$ (schlachten), $\kappa\omega\epsilon$: $\kappa\omega\omega\epsilon$ (bestatten), $\tau\omega\eta\eta$ (sich erheben), $\acute{\alpha}\omega\kappa$: $\rho\omega\kappa$ $\rho\omega\omega\kappa$ (rasieren), $\chi\omega\rho$: $\chi\omega\omega\rho$ Ps 7, 12 (schärfen), $\rho\omega\eta\eta$ neben $\rho\omega\eta$ (befehlen); gewöhnlich jedoch haben die stämme, welche den vocal verdoppeln, schwache form. Die mit μ und η anlautenden haben statt des stammvocal ω vielmehr OT, z. b. $\mu\sigma\gamma\eta$ (binden), $\mu\sigma\gamma\eta$ (verharren), $\eta\sigma\gamma\tau$ (mahlen), $\eta\sigma\gamma\chi$ (werfen). Die auf ρ auslautenden haben im B. O, behalten aber im S. ω oder $\sigma\gamma$, z. b. $\sigma\gamma\sigma\gamma$: $\sigma\gamma\omega\gamma$ (hinzufügen), $\phi\sigma\gamma$: $\eta\omega\gamma$ (gelangen), $\sigma\sigma\gamma$: $\chi\omega\gamma$ (berühren), $\mu\sigma\gamma$: $\mu\sigma\gamma\gamma$ (füllen); $\eta\sigma\gamma\gamma$ (schütteln) Dan 7, 20 heißt richtiger $\eta\sigma\gamma$ Jes 28, 27. 52, 2. Die auf $\sigma\gamma$ haben im S. den stammvocal O, z. b. $\tau\sigma\sigma\gamma$ (kaufen), $\chi\sigma\sigma\gamma$ (schicken, reden), $\sigma\sigma\sigma\gamma$ (beengen) neben $\sigma\omega\sigma\gamma$. Es giebt zweilautige verba, welche ungeachtet ihrer regelmäßigen aussprache unveränderlich sind; dahin gehören $\rho\omega\epsilon$ $\acute{\alpha}\eta$ (loben), $\acute{\alpha}\omega\lambda$: $\rho\omega\lambda$ (heiser sein), $\mu\sigma\gamma$: $\mu\sigma\gamma\gamma$ (brennen). Der vocal **A** ist im inlaute selten und unveränderlich, z. b. in $\sigma\acute{\alpha}\kappa$: $\chi\acute{\alpha}\kappa$ (klatschen), $\mu\acute{\alpha}\psi$ (ergreifen), $\tau\acute{\alpha}\acute{\alpha}\tau$ (leuchten), $\psi\acute{\alpha}\rho$ (schlagen); seltener noch ist **E**, wie in S. $\eta\gamma$ (zuvorkommen), und **H**, wie in $\kappa\eta\eta$ (aufhören).

Viele zweilautige verba mit dem stammvocal **III** (OT) haben, in der 321. regel neben der starken, die schwache form auf auslautendes ι : ϵ , welches aus einem hier. et hervorgegangen ist; z. b. $\omega\lambda\iota$ neben $\omega\lambda$ (wegnehmen), $\rho\omega\mu\iota$: $\rho\omega\mu$ (treten), $\omega\gamma\iota$: $\omega\gamma\epsilon$ $\omega\acute{\alpha}$ (bändigen), $\psi\omega\tau$ (kaufen) Ez 8, 3 für $\psi\omega\tau$, $\varphi\omega\tau$: $\varphi\omega\tau\epsilon$ (abwischen), $\varphi\omega\chi\iota$ (ausreißen), $\chi\omega\chi\iota$: $\sigma\omega\chi\epsilon$ (abschneiden), $\sigma\omega\eta\iota$: $\sigma\omega\eta\epsilon$ (ergreifen), $\rho\omega\psi\iota$: $\rho\omega\psi\epsilon$ (beachten), $\sigma\gamma\omega\tau$ (trennen), $\tau\omega\mu\iota$ (verbinden), $\psi\omega\eta\iota$: $\psi\omega\eta\epsilon$ (werden),

pawdi : **pawze** (waschen); **moŋke** (verharren), **poŋke** (werfen), **poŋze** (trennen). Die sah. schwachen verba mit **u** haben gewöhnlich vocalverdoppelung, wie **šaki** : **šake** **šawake** (rasieren), **šaki** : **šawake** (schlagen), **tauš** : **tauške** (vergeltten), **kuške** (zwingen), **šawape** (zerstreuen) u. a. Manche schwache verba sind unveränderlich, z. b. **cahi** : **cahe** **cawhe** (lachen), **yau** : **yane** (krank sein), **yawe** **yawawe** (ringen), **oŋale** (fruchtbar sein), **oŋawale** (unterliegen), **cawe** (ziehen), **šawoŋi** (spielen) in **peŋšawoŋi** (musicant) Dan 3, 5; und **moŋt** : **moŋte** (rufen), **poŋze** (sich abmühen). Einige stämme, welche den vocal verkürzen, haben gewöhnlich alte wurzellaute eingebüßt und sind meist intransitiv und unveränderlich, z. b. **moni** : **moone** (weiden, anlegen) vor suff. **S. maŋoŋ**, **coŋi** : **cooŋe** (tadeln) vor suff. **caŋaw**, **yawoŋi** : **yooŋe** (trocknen); **moŋi** : **moŋwe** *mšā* (gehen), **oŋi** : **aŋe** alt **wŋe** *āhā* (stehen), **toŋte** (gehen), **šoŋi** (laufen), **toŋi** (kochen) Ez 46, 20; **ŋoŋt** steht oft für **ŋawt**.

Ähnlich verhält es sich mit einigen andern schwachen stämmen, welche den vocal **o** haben, z. b. **keni** : **kene** (fett sein), **cehi** : **che** (beschneiden), **zeŋi** : **zpe** (ruhen), (**ŋehi**) : **šhe** (schwach sein); **hehi** : **hehe** neben **hehoŋ** (ebullire), **eui** : **eue** (wissen), **meŋi** : **meŋe** (denken), **nehi** (schwimmen), **ceui** : **ceue** (vertreten), **ceui** : **ceene** (übrig sein), **šeni** (streiten, K.), **zehi** (erniedrigt werden) Jer 38, 37; **zeui** : **zeue** (lenken); — noch andere haben, meist unveränderliches, **al**, z. b. **kaŋt** (einsehen), **mate** **maate** (erlangen), **pake** (zerkleinert werden), **paŋi** : **paŋe** (sich freuen), **caŋi** (verweilen), **caŋi** : **yawe** *stet* (reden), **yari** : **yape** **yape** nud **yap** (schlagen), **yari** : **yape** (schwellen), **ŋate** **ŋaate** (wachsen); in seiner bildung vereinzelt steht **ahni** : **ale** (besteigen). Um prosthetisches **a** sind vermehrt **B. aŋari** : **aŋarte** : **aŋeŋi** (besitzen) **aŋoni** (halten) und **aŋoni** (schwelgen).

322. Inlautendes **i** findet sich sehr selten in zweilautigen stämmen starker form, wie in **kui** (bewegen), wohl aber in solchen schwacher form, die der gewöhnlichen veränderungen fähig sind, z. b. **šici** : **šice** (erheben), **ŋici** : **niŋe** (kochen), **ihi** : **ehe** (dürsten), **ni** : **eine** (führen), **iri** : **eipe** (thun), **šui** : **šine** (finden); **oiŋi** : **tŋe** (trunken werden), **aiŋi** : **aiŋe** (schlagen), **iŋi** : **eŋe** (aufhängen), **riŋi** : **riŋe** (neigen), **yŋi** : **yŋe** (graben); **ciŋe** (erstarren), **yŋi** : **yŋe** (sich schämen). Unveränderlich sind **S. oŋeine** (vorübergehen), **B. oŋici** (anschwellen), **S. oŋerte** (siechen); **niŋt** in **peŋniŋt** (würfelspieler) ÄZ. XIII. 59, **šit** : **šit** (ringen? handeln?). Das sah. **eue** (wissen) hat im boh. **eui** den stammvocal gewechselt; ähnlich findet sich **S. nŋe** (aufgehen), **B. *ŋeŋi** in **ŋeŋiŋoŋt**, für und neben **ŋeŋi** : **nŋe** **nŋe**.

323. Vocalisch auslautende stämme sind zunächst einige ein- und zweilautige auf **o**, z. b. **šo** : **xo** (säen), **špo** : **xpo** (siegen), **κto** (umwen-

den); **σέρο** : **κερο** (anzünden), **καθο** (lernen). **μελίο** (austauschen). Einige derselben haben für **ο** im auslaute auch **III**, wie **λαλω** (bestreichen), **ραογω** (betreffen), **μελιω** (austauschen) und fehlerhaft **θελιω** Ez 3, 11 (erniedrigen); auch **S. πα** (Mt 6, 26) für **πο** ist nicht zu billigen; — **ΟΥ** zeigt das unveränderliche **αογ** (loben); — **Δ** haben **S. κθα** (kühlen), **πλα** (berauben), **πμα** (verringern), **S. πθα** (schlagen), **απμα** *άμαχ* (würdig sein) und **S. πα κπα** (auslöschen) für **B. σeno**; — **H** findet sich z. b. in **σρη** (graben), **θλη** (tröpfeln), **S. πλη** (kriechen) und **S. σπη** (eilen); — endlich sind im auslaute um den diphthong **ΔΙ** vermehrt **σθαι** : **σθαι σχαι** (schreiben), **σχαι** : **σθαι σθαι** (pflügen), **σθαι** : **σθαι** (felt sein), **πθαι** (reif sein), **απθαι** (schön sein), **απθαι** (viel werden), **απθαι** dem. *απθαι* (wachsen), **σθαι** (fliegen), **απθαι** : **απθαι** (leicht sein); für **πθαι** (wachsen) findet sich **B. πθαι** (Jes 54, 2), **S. πθαι**. Durch dasselbe affix scheint **B. απθαι** (gerechtfertigt werden) von **απθαι** : **απθαι** (gerecht) abgeleitet zu sein. Die stämme auf **αι** sind wie die auf **ο** (**ω**) veränderlich, nicht so die auf **α** und **η**.

Den übergang zu den dreilautigen verbalstämmen bilden einige zwei- 324. lautige mit innerem diphthong **III** : **ΟΕΙ** oder **ΙΟΥ** : **ΟΟΥ**, z. b. **ρωε** : **ρωε** *rs* (wachen), **ποε** (bewegen), **τοε** (klagen); **κωογ** : **κωογ** (kennen), **ρωογ** : **ρωογ** (sorgen), **τωογ** : **τωογ** (sich erheben), **σωογ** : **σωογ** (tadeln), **ρωογ** (munter sein), **B. κωογ** (abstoßen), **κωογ** : **κωογ** (verzerren), **κωογ** Ez 7, 16 und gewöhnlich **κωογ** : **κωογ** (töden), und die schwachen **κωογ** (K. 343. 113) : **κωογ** (schwimmen), **κωογ** : **κωογ** (bewegen) ÄZ. XIII., 108, **S. κωογ** (sich erheben) PS. 6, **κωογ** : **κωογ** (wohnen); **κωογ** (versammeln). Durch den auslaut **ογ** verstärken sich **κωογ** und **κωογ**.

Die nächste aussprache der dreilautigen stämme ist die mit dem 325. stammvocale **III** nach dem ersten radicale, z. b. **κωογ** (erwählen), **ογωογ** (entsenden), **κωογ** (schaffen), **κωογ** : **κωογ** (leben), **κωογ** (zusammenschlagen) Lam 2, 15; **κωογ** (verbrennen) Dan 3, 27, **κωογ** : **κωογ** (salben); **κωογ** : **κωογ** (sich nähern). Vor einer auslautenden liquida fügt der boh. dialect, seltener auch der sah., ein **ε** ein (nach § 74) z. b. **κωογ** : **κωογ** (hören), **κωογ** : **κωογ** (verführen), **κωογ** : **κωογ** (töden), **κωογ** : **κωογ** (dienen). Im MS. findet sich dies **ε** mitunter auch vor andern auslauten (§ 75), z. b. **κωογ** trennen; vor **σ**, wo man es auch trifft, wird es gewöhnlicher durch **α** ersetzt (§ 76), z. b. **κωογ** (leben), **κωογ** **κωογ** (schlagen). Die mit **α** und **η** anlautenden, im **B.** auch einige mit anlautendem **κ** oder auslautendem **κ**, haben statt **ω** vielmehr **ΟΥ**, z. b. **κωογ** (bilden), **B. κωογ** (umfassen), **S. κωογ** (umschauen), **κωογ** : **κωογ** (mischen), **κωογ** (abschrecken), **κωογ** : **κωογ** (besprengen), **κωογ** (flechten), **S. κωογ** (erbittern), **B. κωογ**

neben **θωκε** (durchbohren), **ποτψτ** : **σψτ** (betrachten), B. **ποτкер** (raufen) Am 7, 14; **οτψς εδολ** (Z. 525) ist fehlerhaft für **οτψς εδολ**. Die stämme mit in- oder auslautendem **ε** verkürzen ihren vocal zu **O**, doch gewöhnlich nur im B., z. b. **μοκε** : **μοτκε** (kränken), B. **ψοκε** Ez 12, 5 (graben), B. **ψοκε** (berauben), B. **ροκε** (Lev 4, 21) neben **ρωκε**, **ποκε** neben **ποτκε** Job 2, 7 (verwunden), B. **πορεδ** (einfügen), **πορεα** : **ποτρεα** (erretten), S. **πολε** (gering sein), B. **πολε** für **παλε** (einhüllen) Ez 27, 7 und oft, S. **κορεα** (deficere) für B. **καδεα**; es nehmen auch einige andere an dieser verkürzung theil, namentlich unveränderliche, z. b. **κοπε** : **κοπε** (bitten), **κοπε** (betrachten), **τοψ** (schelten), B. **ψοψτ** (übertreten) 3 Reg 8, 50, B. **τολπ** (bilden), S. **οψ** (einschleichen), S. **οσς οσς** (bestreichen), S. **τοψ** (anhängen), B. **ψοπτ** (streiten) neben **ψοπτ**, **ποπτ** : **τοπτ** (zürnen) neben **παπτ** : **σοπτ**, **μοοτ** (tödten) neben **μοοτ** : **μοοτ**; **ποτε** (lächeln) neben **ποττε** (anschwellen, sich entfernen) Jes 10, 7. Für S. **εωρε** (fegen) ÄZ. VIII. 133 ist **καρε** : **καρε** gestattet; aber statt **θαρε** (Joh 11, 2) und **θαρεα** (1 Thess 5, 24) ist **θαρε**, **θαρεα** üblicher.

326. Andere vocale nach dem ersten radicale dreilautiger stämme sind sehr selten; auch die schwache form ist fast nur unveränderlichen verben eigen, z. b. **αψτ** (ziehen), **κοσι** : **ψοσι** (berathen), **οψτ** (kriechen); B. **ρεσι** (sitzen), **περι** : **περι** (klagen), **περι** : **περι** (wachen), **εσι** (= **ωσι** verweilen), **εψ** (sich befehligen); **λασι** (beißen), **πατ** : **πατε** (glauben), M. **οτατ** (fortbringen), **κασι** : **κατε** (wiederkäuen), **κατ** : **κατε** (verbrennen), B. **ψαψ** (erreichen). Einige andere veränderliche stämme verdanken ihren schwachen auslaut einer verkürzung, namentlich **κοτ** : **κοτε** (bereiten), **μοτ** : **μοτε** *msff* (hassen), **καρι** : **καρι** (versehen), **καρι** : **καρι** (fluchen), **εσι** : **εσι** (aufstellen); in ihren abgeleiteten bildungen lehnen sie sich an die vierlautigen verbalstämme.

327. Die intransitive aussprache der dreilautigen verbalstämme setzt den vocal **O** nach dem zweiten radicale, z. b. **εδω** (gering werden), **ελο** : **ελο** (süß sein), **ατο** (ruhen), **ψοτ** (hart sein), **ποτ** (treu sein), und mit abwerfung des auslauts **εκο** *hqr* (hungrig sein); ebenso von einigen wurzeln *mediae geminatae*, wie **χδω** : **κδω** (kalt sein), **δμο** : **δμο** (warm sein), **κμο** *سَوَّ* (schwarz werden), **σπο** (weich sein) und mit **οτ** vor **p**: B. **εποτ** (beruhigt sein) und das schwache S. **ελοδε** (empfangen, von der frau); B. **εγ-ελολι** (K. 231) oder **εγ-ελαλι** (ms.) **طالیش** (leicht, flüchtig) ist eine abnorme bildung. Vor auslautendem **ε** und **ψ** tritt für **o** vielmehr **α** ein, z. b. **ακα** (traurig sein), **ψλα** (bestürzt sein), **οτλα** (weiß sein). Die gleiche aussprache ist auch einigen unveränderlichen verben eigen, z. b. **οτπο** (sich freuen), **οτποτ** (froh sein), S. **εμο** (sitzen), B. **κποτ** für S. **κποτ** (schlafen).

Unveränderliche verba dreier laute haben auch andere vocale nach dem zweiten radicale, so **א** in **עאט** (fürchten), S. **ענאט** (stolz sein), **ענאט** : **ענאאט** (faul sein) und in den schwachen **עלאף** : **עלאאטע** (fallen), **עטאטע** (beifall klatschen); — **ה** in **עלל** neben **עלל** (beten), **עשר** : **עשר** von *gar* (schiffen), S. **עשרע** (aufhören), S. **עלע** (blasen), S. ***עללע** oder **עללע** (bewässern); und mit vorgeschlagenem **ע**: **עעלל** : **עעלל** (jubeln), **ערת** : **ערת** (versprechen); und schwach: **עשרע** (sich wundern) Act 7, 34; — **י** in **ערת** : **ערת** **ערת** (führen lesen) und das zweisilbige **ענאא** : **ענאא** (schlummern).

Andere aussprachen dreilautiger stämme sind ungewöhnlich und selten.

Das causativum, welches im koptischen durch praeformatives **ט** 328. gebildet wird (§ 95), hat als charakteristischen auslaut den vocal **ו**, der einen andern auslautenden vocal des wurzelverbs regelmäßig verdrängt. Einlautige wurzeln haben daher einsilbige causative, z. b. **טעו** (trinken) von **עו** (trinken), **ערו** (lassen) von **עא** (thun); nur **י** erhält sich vor dem causativen **ו** ebenso wie **עו**, z. b. **טעו** (sättigen) von **עו** (sich sättigen), S. **טעו** (zeigen) von **עו** (hervorkommen). Zweilautige mit einem vocal anlautende wurzeln bilden zweisilbige causativa mit **א** in der ersten silbe, z. b. **טעו** : **טעו** (ehren) von ***א** **עא** (groß), **טעו** (verderben) von **אעו** **אע**, **טעו** (stellen) von **עו** : **אע** (stehen); **טעו** (berichten) von **עו** : **עע** (wissen) scheint ein ursprüngliches **י** eingebüßt zu haben; in dem altkoptischen texte (ÄZ. VI. 23) begegnet man noch der form **טעו**. Statt des gewöhnlichen **טעו** : **עו** oder **טעו** (erstatten) kommt auch B. **טעע** vor — Mc 9, 12 und Act 3, 24, wo beide male **נ** zu streichen ist. Die mit **עו** anlautenden wurzeln bewahren ihr **עו** im causativ, z. b. **טעו** : **טעו** (entwöhnen) von **עו**, **טעו** (hinzufügen) von **עו**, **טעו** (bewahren) von **עע**; **טעו** (reinigen) von **עע** (rein) wird im S. nach der regel (§ 46) **טעו** gesprochen; so ist auch S. **טעו** (nähren) von **עע** (essen) abgeleitet, und B. **טעו** ist keine reine boh. bildung. Von **עע** (fruchtbar sein) bildet sich ein **טעו** (fruchtbar machen), wofür sich auch **עע** (Job 14, 19) findet. Zweilautige consonantisch anlautende wurzeln bilden selten einsilbige causativa, wie **טעו** (kühlen) Jer 6, 6 von **עע** : **עע**, **טעו** (verkleinern) von **עע**, **טעו** : **טעו** (wärmen) von **עע** : **עע**, **עו** (zerstreuen) von **עע**, **עו** (nähern) von **עע**; **עע** : **עע** (zerreiben) hat ein ursprüngliches **ע** verloren, welches im S. ***עע** **עו** noch mitunter erscheint. Gewöhnlicher bilden diese wurzeln zweisilbige causativa, entweder mit **ע** in der ersten silbe, wie **טעו** (Ps 105, 18) : **טעו** (anzünden) von **עע** (brennen), oder mit **א**, wie **טעו** (umgeben) von **עע**, **טעו** (heilen) von **עע** **עע**, **טעו** : **טעו** (beleben) von **עע** : **עע**; **טעו** : **עע** (zurückbringen, zurückweisen) hat im einen dialect **א**, im

andern *ε*. Einige causativa werden mit dem vocale *α* nach dem ersten wurzellaute gesprochen, z. b. *θαλασσο* : *ταλασσο* (rechtfertigen) von *μαλ*, *τσαθο* (lehren) von *καθο*. Dreilautige wurzeln bilden zweilautige causativa mit dem vocale *ε* vor dem ersten radicale, z. b. *τρεμω* : *θεμω* (setzen) von *ρεμω* : *ρμωο* (sitzen). Einige male wird ein ableitendes *ι* im auslaut des simplex in der causativbildung zur wurzel gezogen, so in *θεβω* : *εββω* (erniedrigen) von *ρεβ*, *εμειω* (entbinden) von *μει*, *τυγωγω* (trocknen) Job 42, 15 von *μωγω*, vielleicht auch in *θαμω* : *ταμω* (machen). Sah. *θ* für *τ* ist mitunter ins B. herübergenommen, so in dem erwähnten *θεβω* : *εββω* von *ρεβ* und in *θερψω* : *ερψω* (beschweren) von *ερψ*.

Causativa ohne *τ*, wie *μωγω* (ausdörren) KAB. oder S. *μειω* (entbinden), sind kaum zu rechtfertigen; B. *τφερι* (dreschen) Jer 6, 17 ist zu beanstanden. In *αφο* : *απο* (erzeugen) von *μωπι* *χρ* (werden) und in *αφιο* : *απιο* (beschimpfen) von *μωπι* (sich schämen) scheint das anlautende *τ* mit dem radicalen *μ* zu *α* vereinigt zu sein¹⁾, woraus für *α* die alte aussprache *τμ* folgt. Vielleicht kommt auch S. *απο* (befragen) von *μωνε* (fragen). Es scheinen ferner causativa in einigen mit sibilanten anlautenden stämmen versteckt zu sein; so weist *κεβ* : *εββ* (beschneiden) auf die wurzel *αβ*, *ογαβ*; *καμν* : *καμνε* (aufstellen) auf das alte *men*; *καρν* : *καρνε* (versehen) auf eine wurzel *ρν*; und *μθαμ* : *μταμ* (verschließen) scheint aus *μθαμω* verkürzt zu sein und steht für *μωταμ* (vergl. Rev. Apocr. 100).

329. Die vier- und fünflautigen verbalstämme sind fast ausschließlich solche, welche aus der verdoppelung zwei- und dreilautiger hervorgegangen sind. Sie haben regelmäßig eine zweisilbige aussprache, *ο* in der ersten und *ε*, welches im S. namentlich vor liquiden unbezeichnet bleiben kann, in der zweiten silbe. Beispiele: *αορθερ* (auswerfen), *αοκμεκ* (betrachten), *δοτδετ* : *δοτδετ* (erforschen), *κολεελ* : *κολεελ* (trösten), *κομμω* : *κομμω* (befühlen)²⁾; *προμρεμ* (umdunkeln), S. *ερορθερ* (herabwerfen), *ελομλμ* (einwickeln), *μθορτερ* : *μτορτρ* (stören) — im B. mit *θ* als zweitem theile der doppelconsonanz. Die erste silbe ist in dieser bildung die betonte und nimmt daher in den boh. vierlautigen stämmen statt der anlautenden schwachen explosiva die starke aspirata, z. b. *θοντεν* : *τοντεν* Z. 585 (vergleichen), *φορπερ* (ausbreiten), *σορκερ* : *σορκερ* (lanzen) — doch nicht regelmäßig; der dialect überträgt auch wohl die aspirata incorrect auf die zweite silbe, wie in

1) *αφο* und *αφιο* hat schon AD. ERMAN als causativa erkannt.

2) Aber *καμνω* : *καμνω* (kraft finden, können) ist kein dupliciertes verb; *καμνωμ* dafür ist eine unmögliche form und SCHWARTZE's angriff (gramm. p. 402) auf PEYRON gänzlich zu misbilligen.

φονφεν neben φονφεν (überfließen), φoтφeт (zerreißen). Die vocalisation e-u im activen verb, wie z. b. σλαλuαι π (Apocr. 120), ist fehlerhaft.

Von der regelmässigen vocalisation o—e der vier- und fünfslautigen stämme weichen nur wenige aus phonetischen gründen ab. Das o wird zu u gedehnt im boh. cwoγten : cooγтn (richten) nach § 59. Mit a in der ersten silbe werden namentlich die mit einem z oder s als zweitem radical gesprochen, aber auch andere intransitive, z. b. ypaзueз (glühen), S. тaзтз (verwirren), xacкec : kacкec (flüstern), λaπen (ἀποκαθεῖν) Jer 15, 9. Nah 2, 10, xanxen? : xonxen (eilen); cлатлет (schlüpfrig sein) Dan 11, 21 neben cлотлет, cлаxлex (glätten), cpa-xpex : opoxpex (knirschen). B. caзca (zerreiben) für caзceз hat wie das S. cзcзac (Z. 624, 3) seinen auslaut eingebüßt, der in den abgeleiteten stämmen noch wieder hervortritt. Andere, deren zweiter radical liquide ist, vocalisieren e—e, sie sind meist intransitive, z. b. cencen (tönen), тeлтел : тл̄тл̄ (tröpfeln), cepceз : ep̄ep̄ (schnarchen), zeлzeл (sich erkühlen)¹⁾, zeuзеu (wiehern) Jer 5, 18, xeлxeл (tröpfeln) Num 11, 32 nach einer Pariser var., xenxen : en̄en̄ (singen), xepxep (wollüstig sein) Const. apost. 193. 1 Petr 4, 3, und mit schwacher aussprache oγeлoγeлe ehoл (ululare); coepтep (zittern), cкepкep Ml 27, 60. 28, 2. ÄZ. XIII. 180 neben cкopкep (wälzen), xpeupeu : kpuu (murren); es findet sich auch cepcep : ep̄ep̄ in intransitiver bedeutung.

Andere formen mehrslautiger stämme, die nicht aus duplication ent- 330.
sprungen, sind selten und gewöhnlich aus composition zu erklären. Dahin gehören verbalstämme wie cкpeзт? : copaзт s-kth (ruhen), цсnnn (schädigen), cnnu (umhergehen), tтuи (streiten), B. cechoз (abbitten), тenзoγт (glauben), тоγпoc (aufrichten), S. тппooγ oder тппooγce (schicken) u. a. m. Dergleichen ungeregelte bildungen faßt die sprache eher als nomina auf und verwendet sie verbal vermittelt der hülfsverba ep (machen), cт : xт (nehmen), xeu : en̄ (finden) u. s. w.

Die griechischen verbalstämme erfahren in den beiden dialecten 331.
des koptischen verschiedene behandlung. Der boh. dialect verwendet überall die griechischen infinitive sowohl des activs als des mediums, indem er für ειν in und für εσθαι ecθe schreibt. Doch werden diese infinitive regelmässig mit dem hülfsverb ep (thun) zusammengesetzt, z. b. ep-πicтeγтn, ep-докумазтn, ep-парадeтn, ep-ρομoлoтн (εειν), ep-εтн

1) φpуuи eγzeлzeл пкepн† cен запсаxи νήxεται d. h. θpαcύνεται Job 41, 12. Der Araber zeigt hier recht deutlich, wie wenig er sein koptisch verstand; er übersetzt: الرجل الباطل مثلك بالكلام

(αἰτεῖν), ἐρ-ἐπιτιμαῖν (αἰν), ἐρ-μαστιττοῖν (οἰν), und ἐρ-παρτισθεῖ παραιτεῖσθαι (Luc 14, 18), ἐρ-μαστιττεσθεῖ (für οὔσθαι), ἐρ-χρασθε (Job 10, 17) u. a. Der sah. dialect gebraucht den griech. infinitiv nur selten, z. b. ἀγ-ἀρχεσθαι (PS. 38), ἀγ-ἐπειχρισθαι (Z. 549). Gewöhnlich bilden sich die sah. formen der griechischen verba durch anhängung eines ε, welches ursprünglich vermuthlich das imperativische ist, an den endungslosen stamm, sowohl des activen, z. b. εἴπατε συνάγειν, πιστετε πιστεύειν, δοκιμαζε δοκιμάζειν, ῥηήριζε ὑβρίζειν (Z. 385), πατασσε πατάσσειν, — als des medialen, z. b. αἰσθανε αἰσθάνεσθαι, ἀγωνιζε ἀγωνίζεσθαι, ῥηποκρινε ὑποκρίνεσθαι, ἀσπαζε ἀσπάζεσθαι, προκοπτε προκόπτεσθαι u. s. w. Von einigen unregelmäßigen verben wird der nackte stamm mit ε versehen, z. b. πληνε πλήσειν, ἀποφανε ἀποφαίνειν (Z. 277), εἰφρανε εὐφραίνειν, διαβαλε διαβάλλειν (auch B. gelegentlich ἐρδιαβαλιν), πιεε πεῖθειν, u. s. w. Die verba auf ᾱν gehen im sah. auf α aus, z. b. μελετα, τολμα, ἀπαντα, πλαπα, ἐπιτιμα, κερα (Prov 9, 2); die auf εῖν haben im sah. ει, z. b. κληρονομει, αμειλει, κοσμιει, φορει, ετκακει, ληπει; die auf οῦν haben ογ, z. b. ἀξιογ, ἡεξιογ. Von den verben auf μι bemerke man καοιστα καθίστημι, παρριστα παρίστημι, παραβα [παραβαίνω], παραδιδωγ παραδίδωμι. Ausnahmen von dieser regelmäßigen übertragung der griechischen verba sind selten; als solche sind formen anzuführen, wie προτρεπει (Z. 282), χρω (gebrauchen, Pap. 15), ἀγ-ετι (αἰτεῖν, Z. 306), ἀγ-ληπι (λυπεῖν, ib.), ἀρνα von ἀρνέομαι, πλεα von πλεῖν (Mél. 5, 67), ερχαριστογ von εὐχαριστεῖν (Z. 268. 441), καταλη von καταλύειν (Mt 5, 17), κωληγ für κωληγε, ετοιχε oder ετιχε für στοιχεῖν (beitreten) u. a. m.

XXV. CAPITEL.

DER STATUS CONSTRUCTUS DES VERBS.

332. Die grundform des verbs mit ihrer bestimmten vocalisation ist die nächste form desselben, welcher die selbständigkeit eines *stat. absol.* beiwohnt; um ein object anzuknüpfen bedarf sie der vermittelung einer präposition. Der nachdruck der rede liegt in diesem falle auf der thätigkeit und nicht auf dem objecte derselben. Der verbale stamm hat aber im koptischen fast durchgehends die fähigkeit seine vocalisation abzustreifen und wieder zur wurzel zu werden, indem er für die verschiedenen vocale des *stat. abs.* ein farbloses ε annimmt; er verliert dadurch seinen nachdruck, den accent des satzes, und tritt denselben an sein object ab, welches er unmittelbar anknüpft. Diese verkürzte form des verbalstammes verstehen wir daher als *status constructus*; sie wird vor jedem nominalen

objecte und vor dem pronomen **ѡнѡу : тѣтѣ тѣѡу** (euch) gebraucht. Begrifflich unterscheiden sich die vocalisierte und die ledige form durchaus nicht; ihr unterschied beruht nur auf der betonung. Um zu sagen: »Gott hat die welt geschaffen« bedarf man der betonten form **сѡтѣ** mit folgender präposition, denn Gott wird hier zunächst als »schöpfer« bezeichnet; um aber auszudrücken: »Gott schuf himmel und erde, dann die pflanzen, dann die thiere und endlich den menschen« würde die unbetonte form **сѣтѣ** mit unmittelbar folgendem objecte ausreichen. So heißt es im psalter 10, 5:

В. первоур҃и сещи́ни еши́рни пте́ пиршми
пос па́щен пю́мни нем па́сєвнєс oder

S. пѣчѣнѣ ꙗко ѿпшнре ѿпршме
пхоѣс пахпє пѣкалос мѣ пасевнєс

»Seine augenlider prüfen die menschenkinder,

der Herr wird den gerechten und den ungerechten prüfen.»

Hier empfinden wir die wechselnde verbalform gleich der arsis und thesis des aufsteigenden und abfallenden verses. So heißt es ferner: В. **шѣтѣ ко нѣмѣхъ нѣе поуми** (sie verderben die worte der gerechten) Deut 16, 19 — aber **шѣтѣ кѣ нѣмѣхъ поуми** (sie verderben die gerechten worte) Ex 23, 8; **маре не тебѣ шѣ о о е не сѣтѣ не перемѣшѣ** (mögen eure augen thränen vergießen) Jer 14, 17 — aber **маре не тебѣ шѣ ерѣмѣ не сѣтѣ** (mögen eure augen thränen vergießen) 9, 18. 13, 17; В. **агошѣхъ мѣмѣхъ ехѣ о о мѣхъ нѣ таа нѣмѣ** (ich offenbarte meine sünde und verbarg meine ungerechtigkeit nicht) Ps 31, 5 — aber S. mit etwas abweichender auffassung: **агошѣхъ мѣмѣхъ мѣмѣхъ таа нѣмѣ** (ich sagte meine sünde, meine ungerechtigkeit verbarg ich nicht). Selten und ungewöhnlich ist das dem *stat. constr.* untergeordnete object ein ganzer satz, wie S. **мѣмѣхъ агошѣхъ**, M. **мѣмѣхъ агошѣхъ агошѣхъ** (er hat nicht gefunden: wer ich bin) Jes 4, 3, oder ein accusativus cum infinitivo, wie Joh 19, 4.

Das verb im *stat. abs.* kann des grammatischen objects entralhen, das verb im *stat. constr.* fordert ein solches mit nothwendigkeit; während jenes nachdrücklich die andauernde handlung bezeichnet, drückt dieses die vorübergehende, auf das object gelenkte aus; der *stat. absol.* drückt die ruhe in der beschreibung, der *stat. constr.* den fortschritt in der handlung aus. Daher steht der *stat. abs.* bei den beschreibenden tempora, dem präsens und imperfect; der *stat. constr.* vor allem in solchen engen verbindungen des verbs mit seinem object, welche gleichsam ein verbales compositum bilden. Doch muß er selbst in diesen weichen, wenn die andauernde thätigkeit bezeichnet werden soll; so heißt z. b. **ϡηπηε ϡεζι ρεμμη εχολ** : **εις ϡηπηε ϡηεζ ρεμμησιον εχολ** (sieh! ich treibe teufel aus) Luc 13, 32; und **αϡρι ηρημμην εχολ** (er trieb den teufel

aus, ἐξέβαλε) Mt 9, 33 — aber ἀφρῖογι πηγεμων εἶολ (er treibt die teufel aus, ἐκβάλλει) 9, 34; ἐσνε πωγ (das haupt zu verneigen, zu gehorchen) Jac 3, 8 — aber σεσπο πχωογ πῖφγσιε (sie gehorchen der natur) 3, 7; παρσπο πχωγ πωογ πε (er gehorchte ihnen) Luc 2, 47.

333. Der verbale *stat. constr.* zeigt mit vollkommener regelmässigkeit die verkürzung des stammvocal's zu **ε**, welches im S. oft unbezeichnet bleibt¹⁾. So von einlautigen verben auf **ω**, wie **πε-** (sagen) von **πω**, **σε-** von **σω** (trinken); von zweilautigen mit mittlerem **ω**, z. b. **εελ-**: **ἔλ-** von **ἔωλ** (lösen), **ῡεν-** von **ῡωπ** (empfangen), **ογεῡ-** von **ογῡῡ** (wollen), **ογεῡ-**: **οῡῡ-** von **ογῡῡ** (essen), **σεγ-** von **σεγ**: **σεῡῡ** (beflecken); von den zweilautigen mit **ογ**, z. b. **μερ-**: **μρ-** von **μογρ** (binden); oder mit **ο** z. b. S. **τερ-** von **τοογ** (kaufen), **κετ-** (Ming. 245) von **κοογ** (schicken): daher auch von den verben mit auslautendem **ο**, z. b. **κτε-** von **κτο** (umwenden), **ῡογε-** von **ῡογο** (vergiesen), **καε-** von **καο** (lernen), **πνε-** von **πνο** (beschämen), **λαλε-** von **λαλω** (bestreichen), **ῡεῡε-** von **ῡεῡω** (austauschen); oder von causativen, wie **ορε-**: **τρε-** von **ορο** (lassen), **ταρε-** von **ταρο** (stellen), **ταρε-** von **ταρο** (befestigen). Ebenso bildet [**χῡοῡ**]: **κῡῡ** (kühlen) im S. **κῡε-**, aber S. **ερα** (abwehren) bildet **ερ-**.

334. Die schwache endung der zweilautigen stämme fällt im *stat. constr.* regelmässig ab, z. b. **γετ** von **γωτ**: **γωτε** (abwischen), **γετ-**: **γεσ-** von **γωτ**: **γωσε** (ausraufen), **κετ-** von **κωτε** **κωωτε** (durchdringen); ebenso in den stämmen mit innerem **ι**, wie **μεε-** von **μιε**: **μιε** (gebären), **εε-**: **επ-** von **εμ**: **εμε** (überschreiten), **μεῡ-** von **μιῡ**: **μιῡε** (schlagen), **επ-**: **π-** von **εμ**: **εμε** (führen), **επ-**: **π-** von **εμ**: **εμε**. Im sah. hat sich einige male sowohl das auslautende **ε** des schwachen stammes als die vocalverdoppelung erhalten, wie in **πελε-** **πεελε-** von **πωωλε** (ernten), **ρεκε-** **ρεεκε-** von **ρωωκε** (rasieren), **πενε-** **πεενε-** von **πωωνε** (umkehren), **σεε-** von **σωωε** (verdrehen); aber **ε** ist abgefallen in **πεεπ-** neben **πεπε-** von **πωωπε** (berichten), **τεεῡ-** (Ps 145, 3) von **τωωῡε** (vergellen), **κεεπ-** von **κωωπε** (zerstreuen). Das schwache **ε** bleibt in dem verkürzten stamme, wie in **κογῡε-**: **κῡῡε-** von **κεῡ**: **κῡῡε** (beschneiden); **με**: **με** (lieben) hat sich im *stat. constr.* durch die endung **πε** verstärkt: **μεπε-**: **μεπε-**; **σεῡ**: **σεῡ** (schreiben) nimmt im B. auslautendes **ε** an, im S. inlautendes, **σεε-**: **σεε-**. Die zweilautigen auf **ι**: **ε** mit innerem **ι** haben mitunter das **τ**, aus dem ihr auslaut entstanden ist, im sah. *st. constr.* erhalten, z. b. **πεκτ-** von **πικε** (neigen), **ῡεκτ-** (Ps 7, 15) von

¹⁾ Ich bezeichne die nur als *stat. constr.* gebräuchliche verbalform durch einen bindestrich nach derselben, z. b. **πε-**, **ῡεν-**, **σεπ-** u. s. w.

ψυκε (graben), **πεςτ-** von **πικε** (erheben) und **Μ. ψεντ-** (1 Cor 14, 35) von **ψινι** (fragen).

Die dreilautigen stämme nehmen für ihren grundvocal im *st. constr.* 335. gleichfalls **ε** an; so z. b. **σεπн-** von **септн** (wählen), **септ-** : **снт-** von **сипнт** (schaffen), **εαιε-** von **αιαιε** (untertauchen), **σερεαι-** : **σεραι-** von **сиреαι** : **сирαι** (verführen), **ογενε-** : **ογνε-** von **ογνηε** (offenbaren); ebenso **μενε-** (Jer 6, 29) von **μογηε** (bilden) und **πεκε-** (Act 28, 3) von **ποκε** : **ποκηε** (verwunden), **μεκε-** (Act 14, 2) von **μοκε** : **μοκηε** (kränken). Statt **κελх-** von **κωλх** (krümmen) kommt **С. κλх-** und **κελεх-** vor; von **ποτγ** oder **ποτγγ** (lächeln, eig. wohl das gesicht verziehen) findet sich **С. πετεγ-**, z. b. **αγνετεγ** **ρωγ** **πωηε** **Ζ. 535** für **αγνετγ** **ρωγ** **πωηε**, **В. αγνεγт** **ρωγ** **πωηι**. Ähnlich werden die mit innerem **ογ** im **С.** behandelt; so bildet man **σεγγ-** von **сωогг** (versammeln); und **согн-** : **согнн-** von **сωогн** : **сωогнн** (kennen), **В. θογет-** von **θωогт** (versammeln), aber **τωогн** (sich erheben) bildet nur **С. тогн-** und **В. тегн-**. Unter vielen andern fehlern, welche die boh. handschriften durch die verkennung des verbalen *stat. constr.* begehen, kehrt häufig die form **соггнн-** als *stat. constr.* für **согнн-** wieder, z. b. **Job 18, 21. 24, 16. 37, 7. Apocr. 84**. Einige verkürzte, vocalisch-auslautende stämme bewahren ein auslautendes **ε** auch im *stat. constr.*, so: **сѣте-** : **сѣте-** von **сѣтѣ** : **сѣтѣ** (bereiten), **μεετε-** von **μοεтѣ** : **моεте** (hassen), **сегне-** von **сегни** : **сегне** (versehen), **ψεαιε-** : **ψαιε-** von **ψαιεи** : **ψαιε** (dienen); **В. сѣиис** (aufstellen) bildet **сѣиис-**, aber **С. сѣиис** bildet **сѣин-**; **сѣоггн** : **сѣогг** (fluchen), welches im *stat. absol.* einen wurzellaut eingebüßt hat, läßt denselben im *stat. constr.* **сѣоггн-** : **сѣоггн-** wieder hervortreten, wodurch es sich als vierlautiger stamm erweist. Die wenigen dreilautigen stämme mit hinterem **ο**, welche einen *st. constr.* bilden können, sprechen ihn gleichfalls mit **ε**, wie **зеггн-** (auftreiben) von **згогг** (schwer sein), **μεтн-** von **мтн** (ruhen), vielleicht von ***муртн** : **мртн**, welches wohl in **αποκ νεσθαιμωтен** **μμωогт** (ich werde sie zu ruhe bringen) **Ez 34, 15** herzustellen ist.

Die mehrlautigen stämme bilden ihren *stat. constr.* gleichfalls mit 336. doppeltem **ε**, z. b. **εερεε-** (Jer 16, 13) : **εερεε-** von **εερεε** : **εερεε** (auswerfen), **сѣлсѣл-** : **сѣлсѣл-** von **сѣлсѣл** : **сѣлсѣл** (trösten); **ψεερεε-** (lies **ψεερεт** **Job 13, 11**) : **ψтρεт-** von **ψεερεт** : **ψтρεт** (stören); ebenso **соггнн-** : **соггнн-** von **сωоггнн** : **сωоггнн** (richten); die form **согггннн-**, die sehr oft in ziemlich guten boh. handschriften für **соггннн** vorkommt (z. b. **Mt 3, 3. Ps 35, 11**) ist nicht zu billigen; dasselbe gilt von **В. тегггннн-** (**Mt 4, 30**) für **С. тгггннн** (**Luc 13, 20**) von **θогггннн** : **тогггннн** (vergleichen) und von **С. кекккк-** (**Z. 571**) von ***кокекк** (ausstrecken). **тогггннн** (aufrichten) bildet **тоггггннн-** (**Z. 585. В. Jer 23, 4.**

27. 9), S. $\overline{\tau\eta\pi\sigma\sigma\tau}$ (schicken) bildet $\overline{\tau\eta\pi\eta\tau}$; als *st. constr.* ist $\tau\omicron\tau\eta\sigma\sigma$ (Jer 23, 5) falsch, ebenso $\overline{\tau\eta\pi\sigma\sigma\tau}$ (Z. 295) oder $\tau\eta\pi\eta\tau$ (Luc 16, 24), $\tau\eta\pi\sigma\sigma\tau$ (glauben) bildet $\tau\eta\pi\sigma\sigma\tau$: $\tau\eta\pi\sigma\sigma\tau$, und Prov 14, 15 ist das $\mu\alpha\tau\tau\eta\pi\sigma\sigma\tau$ $\kappa\alpha\tau\iota$ $\mu\eta\delta\epsilon\eta$ der handschrift correct.

337. Das ϵ des *stat. constr.* wird in einigen fällen durch α vertreten, nämlich im auslaute der einlautigen stämme $\iota\alpha$: $\epsilon\iota\alpha$ von $\iota\omega$: $\epsilon\iota\omega$ (waschen) und $\chi\alpha$: $\kappa\alpha$ von $\chi\omega$: $\kappa\omega$ (lassen); — ferner vor den gutturalen δ ζ im B., wo das S. das ϵ bewahrt, z. b. B. $\delta\alpha\delta$ von $\delta\alpha\delta$ (schaben), $\mu\alpha\zeta$: $\mu\epsilon\zeta$ von $\mu\omicron\zeta$: $\mu\omicron\zeta$ (füllen), $\omicron\gamma\alpha\zeta$: $\omicron\gamma\epsilon\zeta$ von $\omicron\gamma\omicron\zeta$: $\omicron\gamma\omega\zeta$ (hinzufügen), $\theta\alpha\epsilon\mu$: $\tau\epsilon\mu$ von $\theta\omega\epsilon\mu$: $\tau\omega\epsilon\mu$ (einladen), $\omicron\gamma\alpha\epsilon\mu$: $\omicron\gamma\mu$ von $\omicron\gamma\omega\epsilon\mu$: $\omicron\gamma\omega\mu$ (wiederholen), [$\lambda\alpha\delta\epsilon\mu$] : $\lambda\epsilon\mu$ von $\lambda\omega\delta\epsilon\mu$: $\lambda\omega\mu$ (dreschen), $\mu\alpha\epsilon\mu$: $\mu\epsilon\mu$ (Ps 19, 10. Z. 322. Nic. 1, 20) von $\mu\omicron\epsilon\mu$: $\mu\omicron\gamma\mu$ (erretten); so auch in B. $\kappa\alpha\pi\zeta$: $\kappa\epsilon\zeta$ (fegen) Luc 15, 8, wo B. $\kappa\alpha\pi\zeta$ minder gut ist, und in dem duplicativ $\kappa\alpha\zeta\kappa\epsilon\zeta$ (pflastern), wofür auch $\kappa\alpha\zeta\kappa\epsilon$: $\kappa\epsilon\zeta\kappa$ vorkommt; — endlich einige male vor oder nach ψ , z. b. $\omicron\gamma\alpha\psi$: $\omicron\gamma\epsilon\psi$ von $\omicron\gamma\omega\psi$ (wollen), $\kappa\alpha\psi$ (brechen). B. $\rho\alpha\psi$ (Luc 3, 14) von $\rho\omega\psi$: $\rho\omega\psi$ (genügen) neben $\rho\epsilon\psi$ (Num 16, 7); B. $\mu\alpha\psi$ (Prov 11, 2), aber gewöhnlich $\mu\epsilon\psi$; B. $\alpha\psi$ (aufhängen) 1 Cor 2, 8, aber gewöhnlich $\epsilon\psi$, wie in der variante steht; $\mu\alpha\tau$ (bedürfen, bitten), $\mu\alpha\pi$ (leihen), B. $\mu\alpha\pi\psi$ oder $\mu\alpha\pi\epsilon\psi$ (Job 39, 3. Gen 50, 21) von $\mu\alpha\pi\psi$ (ernähren); $\omega\psi$ (lesen) hat gewöhnlich $\epsilon\psi$, aber in dem compositum B. $\alpha\psi\alpha\omicron\mu$ (einen seufzer ausstoßen) hat dieselbe wurzel $\alpha\psi$, während das sah. $\epsilon\psi\sigma\sigma\sigma$ (eine stimme von sich geben) das ϵ bewahrt; $\epsilon\psi$ oder auch μ (können) ist gleichfalls ein *stat. constr.* vom hier. $\text{ⲉ} \parallel \text{ⲓ} \text{ⲣⲉ} \chi$, wird aber nur vor infinitiven gebraucht. So findet sich auch B. $\mu\alpha\psi\tau$ (durchgehen) Jer 2, 10 für das gewöhnliche $\mu\epsilon\psi\tau$. Ein sah. $\tau\eta\pi\sigma\sigma\tau$ für das regelmäßige B. $\tau\eta\pi\sigma\sigma\tau$ erscheint fraglich; und selbst B. $\delta\alpha\tau\epsilon\chi$ in $\rho\epsilon\gamma\delta\alpha\tau\epsilon\chi\mu\eta\tau$ (ÄZ. XIV. 58) halte ich für incorrect, da anderweitig $\delta\epsilon\tau\epsilon\chi$ vorkommt, z. b. Jes 65, 15.

Der mittelägypt. dialect spricht den *stat. constr.* regelmäßig mit α statt mit ϵ , z. b. $\alpha\gamma\psi\alpha\pi$ $\tau\eta\pi\sigma\tau$ 1 Cor 6, 20; $\omicron\gamma\tau\alpha\lambda\alpha$ $\sigma\tau\alpha$ Hebr 6, 2; $\gamma\mu\alpha\omicron\gamma\alpha\eta$ $\epsilon\psi\alpha$ $\mu\eta$ Eph 6, 21; $\epsilon\tau\omicron\tau\eta\sigma\alpha\epsilon$ $\omicron\gamma\theta\lambda\iota\psi\iota\epsilon$ $\mu\eta\sigma\alpha\epsilon\eta\tau$ Phil 1, 17.

338. Die einlautigen verbalstämme auf ι haben auch im *st. constr.* ι , so $\sigma\iota$: $\chi\iota$ (nehmen), $\mu\iota$ (messen) z. b. in $\mu\iota$ $\epsilon\iota\omega\zeta\epsilon$ (feldmessen) Z. 525, $\gamma\iota$ von $\gamma\alpha\iota$: $\gamma\epsilon\iota$ (tragen); die endung $\omicron\tau\iota$: $\omicron\gamma\epsilon$, welche einige dieser wurzeln im *stat. abs.* annehmen, wird abgeworfen, wie in $\epsilon\tau\iota$ von $\epsilon\tau\omicron\tau\iota$: $\epsilon\tau\omicron\gamma\epsilon$ (werfen) und in den imperativen $\alpha\lambda\iota$ (nimm), $\alpha\mu\iota$ (führe), $\alpha\pi\iota$ (thu) und S. $\alpha\chi\iota$ (sage), z. b. $\alpha\chi\iota$ $\mu\psi\alpha\chi\epsilon$ $\epsilon\tau\epsilon$ $\epsilon\eta\epsilon$ (sage das wort, welches du willst) PS. 34, für B. $\alpha\chi\epsilon$. Die geltung eines *stat. constr.* hat auch das seltene S. $\chi\mu\iota$ (müssen).

Sonst ist der vocal *ε* für den verbalen *stat. constr.* d. h. für die unmittelbare anknüpfung des nominalen objects unentbehrlich; verba, welche keinen *stat. constr.* haben, müssen ihr object nothwendiger weise mit einer präposition anknüpfen. Der text der handschriften verstößt oft gegen diese regel; statt *κε-* z. b. wird gelegentlich *κη-* geschrieben; S. *εφη τα ηηε απεφσποσγ* (Mt 3, 12), statt *ταηο*, ist ebenso falsch wie *ετεπτηηο πεπσγ* (Lev 8, 33), statt *ταηε*, oder *πν ταλο τεκσγ* (Mt 9, 18), statt *ταλε*; *αμον ρλι εγσω απας πασγωυ κερι* (οὐδεις πτων παλαιον εὐθως θέλει νέον) Luc 5, 39 muß lauten *εγσω ηαπας* und *πασγωυ κηερι* nach der Londoner ausgabe und nach dem Berl. ms. quart. 396. Die schlechte sprache der spätern sah. schriften wimmelt von unmöglichen formen des *stat. constr.*, wie *ηολ πασγλας εηολ* (löse das wachs auf) Z. 626 statt *ηλ*; *αισραι πεπλας* (ich schrieb die tafel) ÄZ. XVI. 18, was nur *αισερ πει* oder vielmehr *τεπλας* heißen könnte. Unveränderliche verba haben keinen *stat. constr.* und keine unmittelbare objectsanknüpfung.

XXVI. CAPITEL.

DIE SUFFIXA AM VERBUM.

Auch das persönliche pronominale object kann auf doppelte art 339. mit dem transitiven verb verbunden werden: an den *stat. absol.* kann es nur mittelst der präposition (*αμο* oder *επο*) geknüpft werden, und diese form des pronominalen objects ist die einzig mögliche nach unveränderlichen verben; die verba aber, welche einen *stat. constr.* bilden, können das pronomensuffix auch an den eigenen stamm hängen. Der unterschied liegt auch hier in der betonung, indem die form des *stat. abs.* stets die nachdrücklichere ist und daher vor allem in den dauerzeiten, im präsens und imperfectum, zur anwendung kommt. Der ausdruck mit dem selbständigen *stat. absol.*, wie *†χω αμο* (*dico id*) oder *παχω αμο* (*dicebam id*), hat in sich größere energie als der mit angeknüpftem pronomen, wie *αιχο* (*dixi id*), *ψαιχο* (*dictito id*), wo die betonung vom verbalen stamme nothwendigerweise auf das object abgelenkt wird.

Die anknüpfung der suffixa, welche im allgemeinen dieselben wie die am nomen sind (§ 88. 196), bewirkt mancherlei veränderungen des verbalen stammes; derselbe verstärkt sich gern durch ein affirmatives *τ*, welches schon in der altägyptischen sprache den antritt der pronominalen suffixe vermittelt, und erleidet verkürzungen, nämlich in hinsicht der vocalisation, die sich hier so unstät erweist, wie etwa im hebräischen nomen, wo aus

אָן אַמאָ, aus פֿון אָמאָ, aus אָמאָ אָמאָ, aus אָמאָ אָמאָ, aus אָמאָ אָמאָ oder אָמאָ entsteht. Es ist daher wichtig die form zu kennen, welche der verbale stamm vor den antretenden suffixen annimmt und die wir den *status pronominalis* nennen¹⁾. Das beispiel eines vocalisch auslautenden stammes sei **אָמאָ** (stellen), **אָמאָאָ** (ihn stellen):

- Sg.* 1. אָמאָ
 2. *m.* אָמאָאָ *f.* אָמאָ
 3. *m.* אָמאָאָ *f.* אָמאָאָ;
Pl. 1. אָמאָאָ
 2. אָמאָאָאָ : אָמאָאָאָ, אָמאָאָאָאָ : אָמאָאָאָאָ
 3. אָמאָאָאָ : אָמאָאָאָ.

Von אָמאָ (lösen), אָמאָאָ (ihn lösen) lauten die formen:

- Sg.* 1. אָמאָ
 2. *m.* אָמאָאָ *f.* אָמאָ : אָמאָ
 3. *m.* אָמאָאָ *f.* אָמאָאָ;
Pl. 1. אָמאָאָאָ : אָמאָאָ
 2. אָמאָאָאָאָ : אָמאָאָאָאָ
 3. אָמאָאָאָ.

340. Das affirmative **T** hat sich mitunter in beiden dialecten des koptischen erhalten, namentlich in den stämmen auf **י**, wie **אָמאָ** : **אָמאָאָ** von **אָ** : **אָ** (nehmen), **אָמאָ** von **אָ** (messen), **אָמאָ** von **אָמאָ** **אָ** (werfen), **אָמאָ** von **אָ** : **אָ** **אָ** (tragen); ferner in **אָמאָאָ** : **אָמאָאָ** von **אָ** : **אָ** **אָ** (lieben), **אָמאָאָ** : **אָמאָאָ** von **אָ** : **אָ** (beschneiden), **אָמאָאָ** von **אָמאָ** (feststellen), **אָמאָאָ** von **אָמאָ** (austauschen), **אָמאָאָ** von **אָמאָ** (dienen), B. **אָמאָ** von **אָ** (schreiben), B. **אָמאָ** (Jes 7, 25) von **אָ** (pflügen), **אָמאָאָ** : **אָמאָאָ** von **אָ** : **אָ** (bereiten), B. **אָמאָ** von **אָ** (weiden), während S. **אָמאָ** bildet, eine form die auch in boh. texte eingedrungen ist (z. b. Ez 34, 10. 18). Die imperative **אָ**-, **אָ**-, **אָ**- bilden ebenso beständig in B. **אָ**-, **אָ**-, **אָ**-, z. b. **אָ** (Joh 2, 5), **אָ** (Mt 17, 17); aber S. **אָ**-, **אָ**-, **אָ**-, **אָ**- bleiben vor **אָ** **אָ** und **אָ** ohne **אָ**, also **אָ** (Z. 302), **אָ** **אָ** (Z. 341), **אָ** etc. Ebenso sind **אָ** von **אָ** (thun), **אָ** von **אָ** (geben), **אָ** von **אָ** (gleb) nur vor schwachen, vocalisch anlautenden suffixen zulässig, wie in **אָ** für **אָ** (Jer 45, 19. Lam 4, 13), **אָ** (Jer 50, 3), aber nicht in **אָ** (Jer 20, 4), **אָ** (16, 15), **אָ** (24, 10), da **אָ** (15, 20) entschieden fehlerhaft ist — ebenso wie **אָ** (36, 6) für **אָ**. Die entsprechenden sah. formen **אָ** von **אָ** (thun), **אָ** von **אָ** (geben) verschmähen das **אָ** überhaupt.

¹⁾ Ich bezeichne die form des verbs vor suffixen durch das abkürzungszeichen, z. b. **אָ**, **אָ**, **אָ** u. s. w.

Die auf **i** : **ε** auslautenden verba mit innerem **i** lassen vor den suffixen 341. ihr ursprüngliches affirmatives **τ** im sah. dialecte wieder hervortreten; so in **ἄαττ** von **ἄιε** (sägen), **μααττ** von **μῑε** (gebären), **πααττ** von **πῑε** (kochen), **ρααττ** von **ρῑε** (leiden), **χααττ** (Ps 27, 9) von **χῑε** (erheben); **αψττ** von **εῑψε** (aufhängen), **πακττ** (Ps 26, 9) von **πῑκε** (neigen), **ψακττ** von **ψῑκε** (graben); **επττ** von **εῑνε** (führen), **λεαττ** (Act 26, 24) von **λῑε** (rasen), **πεψττ** von **πῑε** (blasen), **σπττ** von **σῑνε** (finden); — **σααττ** (Ps 37, 36) von **σῑτε** (werfen, Ps. 12) und **ρααττ** neben **ραττ** von **ρῑτε** (zerreiben) ersetzen das **τ** durch vocalverdoppelung im inlaut. Diesen schließen sich einige unregelmäßige an, nämlich **ραψττ** von **ρῑψε** (genügen), **σααττ** oder **σεαττ** von ***σῑε** (sich entfernen) und **ρπττ** für B. **ρεπ** (sich nähern) von einem thema ***εῑνε** = S. **ρεπ**, dessen *stat. constr.* **ρεπ** lautet, z. b. **ρεπνηνογ** (Jes 34, 1). Der boh. dialect hat dies **τ** durchweg eingebüßt, er sagt: **φααττ**, **ρααττ**, **επττ** u. s. f., man begegnet ihm mitunter in sahidisch gefärbten büchern, wie in **φααττ** (Ez 4, 12), **ρααττ** (Ez 17, 15).

Spuren des **T**, welches die anknüpfung der personalpronomina ur- 342. sprünglich vermittelte, treten uns noch andere von allgemeinerer art entgegen, welche für die form der einzelnen suffixa bestimmend sind, namentlich der leichteren der *1. sg.* **i**, *2. f. sg.* **i** : **ε** und *1. pl.* **εν**, während die schwereren (**κ**, **γ**, **σ**, **τεν**, **ογ**) eine solche verstärkung durch **τ** nicht kennen — es sei denn, daß der *st. pronom.* ihrer überhaupt bedürfte.

Sg. 1. hat das ursprüngliche suffix **I** nur bei den verbalstämmen auf **ο** erhalten, wie in **ταροι** von **ταρο**, wofür mitunter weniger gut S. **ταροει** geschrieben wird, und in **μεεττωι** von **μοεττ** : **μοετε** (hassen); sonst tritt hier überall **T** (für eig. **ti**) ein, z. b. **ψονττ** von **ψωπ** (empfangen), **ροαττ** von **ρωα** (bedecken), **επττ** : **πτ** von **ιν** : **εῑνε** (führen), **χαττ** : **κατ** von **χω** : **κω** (lassen), **τηποογττ** (Joh 17, 8) von **τηποογ** (senden). Das suffix **τ** pflegt auch an solche stämme anzutreten, welche schon auf ein radicales oder (nach § 340) affirmatives **τ** ausgehen, z. b. **κοτττ** von **κωττ** : **κωτε** (wenden?), **κοτττ** von **κωττ** : **κωτε** (erretten), **γῑτττ** von **γῑ** : **γῑε** **γῑττ** (tragen). Doch schwanken die texte in dieser hinsicht; es findet sich B. **δεττδωτττ** neben **δεττδωττ** von **δοττδεττ** (forschen), **στττ** (Ez 3, 14) neben **σττ** (Thr 3, 2) von **σῑ** (nehmen), **ρῑτττ** (Ez 2, 1) neben **ρῑττ** (Thr 3, 44). Das S. namentlich vermeidet das unorganische zweite **τ**, wie in **αγμοογττ** η **αγμοογττῑ** (sie tödteten mich oder sie tödteten uns) Z. 400.

Sg. 2. f. zeigt die gewöhnliche form **I** : **ε** bei consonantisch auslautenden stämmen, z. b. **ολῑ** von **ωλ**, **πολῑ** von **πωλ**, **καμῑ** von **κιμῑ**, **παρῑ** : **παρῑε** von **πορεῑ** : **πορῑε**, **τωογῑ** von **τωογῑ**, **ρερεῑ** (Luc 19, 42) von **ρερεῑ**; sie fällt ganz ab bei denen auf **ο**, z. b. **τσο**

(Jer 11, 17), **ταρο** (Mich 6, 14), **θελιο** (Jes 3, 25). Nach anderm vocalischen auslaute verstärkt sie sich zu **τ** : **ΤΕ**, so in **χατ** von **χω**, **ιατ** (Jer 2, 12) von **ιω**, **τητ** : **ταατε** von **τ**, **αιτ** von **ιρι**, wie in **σττ** von **σι**, **γττ** : **γτε** von **γαι** : **γει**, **μεπττ** von **μει**. Jedoch kommt die endung **τ** : **τε** auch an andern nicht eben selten vor, z. b. **Μορτ** neben **μορι** (Jes 3, 24) von **μορρ**, **χορτ** (Mich 6, 14) von **χωρ**, **ογομτ** (Nah 3, 15) von **ογμμ**, **ογαρτ** von **ογορ**, **φαττ** (Jes 1, 25) von **φικι**, **κολκτ** (Jes 51, 23) von **κωλκ**, und sogar **κοττ** (Mich 4, 10) von **κωτ**, **κοττ** von **κωτ** u. a. m.

Pl. 1. hat das ursprüngliche suffix **H** regelmäßig in beiden dialecten an den stämmen auf **ο** erhalten, z. b. **κτον** von **κτο**, **ταρον** von **ταρο**, wie auch im S. **τιποοτη** von **τιποοτ**. Im sah. dialect ist diese endung auch für andere stämme die übliche, z. b. **οπη** von **ωπ**, **ποχη** von **πογχε**, **ποχη** von **πωρ**, **επωπη** von **εωπη**. Im boh. dialecte ist die endung **ΕΗ** weniger gebräuchlich, wie in **κοεη** (Rom 6, 4) von **κωε**, **ψωπη** (2 Cor 8, 20) von **ψωπ**, **κοτηη** (Eph 1, 4) von **κωτη**, **ροτηη** (2 Cor 5, 18) von **ρωτη**, **ροεη** (Luc 23, 30) von **ρωε**, **ογοηη** von **ογωη**, **ροχωηη** (1 Thess 3, 4) von **ροχω**. Gewöhnlicher aber ist im boh. die endung **ΤΕΗ**, wie in **οπητη** von **ωπ**, **ψοπητη** von **ψωπ**, **κολητη** von **κωλ**, **ογαρητη** : **ογαρη** (Mt 19, 27), **αωπητη** von **αωπ**, **ψορητη** von **ψωρ**, **ογορητη** von **ογωρ**, **φορητη** von **φωρ**, **ομωτητη** von **ωμω**, **ομωτητη** von **ωμω**, **ροχωπητη** von **ροχω** u. s. w. Die endung **τηη** scheint in diesem dialect fast überall gestattet zu sein und wird nur in dreilautigen stämmen mit auslautender liquida (§ 325) umgangen, wie in **παρημη** : **παρημη** von **πορημ** : **πορημ**. Oft genug finden sich auch die endungen **εη** und **τηη** neben einander, z. b. **λοχηη** (Jer 44, 18) neben **λοχητηη** (7, 10) von **λωχι**, **οληη** (Jes 64, 6) neben **ολητηη** von **ωλι**, **μωχηη** (Jes 2, 27) von **μωχι** neben **φαχητηη** von **φικι**, **επηη** (Jer 2, 6) neben **επητηη** von **ιπ** oder **ψεπητηη** von **ψωπ**, **κωχηη** (1 Cor 15, 15) neben **κωχητηη** (Ps 45, 2) von **κωμ**, **κορημηη** (2 Cor 1, 14) neben **κορημητηη** (Ps 73, 9) von **κωρημ**, **τορημωχηη** (Eph 2, 16) neben **τορημωχητηη** (1 Cor 6, 14) u. a. m. Die auf wurzelhaftes oder (nach § 340) affirmatives **τ** auslautenden stämme erscheinen im boh. meist mit doppeltem **τ**, z. b. **κοττηη** von **κωτ**, **κοττηη** von **κωτ**, **ροττηη** von **ρωτ**, **ροττηη**, **μεπττηη** (Mal 1, 2) von **μει** **μεπττ**, — doch findet sich auch **ροτηη** (Mt 8, 31) u. dergl.

Pl. 2. hat **ΤΕΗ** : **ΤΗΗ** nur bei denen auf **ο** erhalten, deren auslaut es dehnt. z. b. **ταρωτηη** : **ταρωτηη**. Um der verwechslung mit dem suff. der *1. pl.* vorzubeugen ersetzen die übrigen verba immer und die auf **ο** mitunter das pronomen dieser person durch das selbständige **οηπογ** : **τηητηη** : **τηπογ**, welches stets den *stat. constr.* des verbs erheischt. (§ 89.)

Pl. 3. **OT** tritt ohne weiteres an den consonantisch auslautenden stamm; es dehnt das auslautende **o** im B., z. b. **κτωογ** (Jer 19, 9) von **κτο**, **ταρωογ** : **ταροογ** von **ταρο**, und diphthongesciert in **χαγ** (selten **χωογ**) : **κααγ** : **κεογ** von **χω** : **κω**, **ιαγ** : **ειααγ** (Lev 8, 21) von **ιω** : **ειω**, S. **ααγ** von **ειρε αα**, S. **τααγ** von **† ταα**; **ω** (trinken) würde vermuthlich **ωογ** : **κοογ** bilden, wie **πω** (sagen) **πωογ** : **κοογ** bildet, freilich im B. selten, denn für gewöhnlich lautet die boh. form **ποτογ**, indem der radicale auslaut des hier. *tef* wieder eintritt. Das affirmative **τ** (nach § 340) ist unentbehrlich in **γίτογ**, B. **σδητογ**, **αίτογ**, **τνιτογ**, **μνιτογ** u. a. Der sah. dialect hat in einigen fällen das suffix **COY**, nämlich in **ερακογ** von **ερα** (schreiben), **τπποογκογ** von **τπποογ** (schicken), **ποογκογ** von **ποογ** (schicken), **σσογκογ** (Z. 413) von **σωογ** **σσογ** (einengen) und in **αρικογ** von dem imperativ **αρι** (thu). Vergl § 316.

Die volle vocalisation der verbalen grundformen erfährt unter dem 343. drucke der antretenden pronomina meist eine brechung, vermöge deren **ω** und **ογ** zu **ο**, und **ι** zu **ε** oder **α** wird, während der stammvocal der vier- und fünflautigen von seiner stelle weicht. Die ein- und zweilautigen zunächst mit dem stammvocal **ω** oder **ογ** verkürzen denselben zu **O**, z. b. **κοεγ** : **κοοεγ** von **κω** (trinken), **ποεγ** : **ποοεγ** von **πω** (sagen), **πποεγ** von **ππω** (empfangen), **τοεεγ** von **τωε** (vergeltten), **ογομωγ** von **ογμω** (essen) und **μορεκ** von **μογρ** (binden); die schwachen stämme werfen im *st. pron.* ihr **ι** : **ε** ab, z. b. **γοεεγ** : **γοεεγ** von **γωε** : **γωε** (ausreißen). Die sah. verba mit innerer vocalverdoppelung des *stat. abs.* bewahren dieselbe in der regel im *stat. pron.*, z. b. **κοοεετ** von **κωωε** (bestatten), **πποοεεγ** von **ππωωε** (quälen); vor den suffixen **κ**, **γ**, **ε** fügen diese verba ein **ε** ein, z. b. **τοοεεεκ** von **τωωεε** (vergeltten), **σσοεεεγ** von **σωωεε** (umhüllen), **κοορεεεε** von **κωωρεε** (abhauen); **ποεεεγ** von **πωεεε** (durchbohren) hat keine verdoppelung, doch ist dieselbe auch in der grundform (**πωωεεε**) selten. Die heibehaltung des **ω** oder **ογ** im *stat. pron.*, der man besonders vor liquidem und nach **ογ** begegnet, wie in **εωωεεεγ** (Mt 5, 17 var. Act 5, 39), **ογμωωεεγ**, **ογμωωεεγ**, S. **ποεεεγ** (Mt 7, 19) ist unstatthaft; es kann nur **εωωεεεγ**, **ογομωωεεγ**, **ογμωωεεγ**, **ποεεεγ** heißen.

Häufig wird das **ο** des *stat. pron.* der ein- und zweilautigen stämme durch **α** vertreten, und zwar nach **ι** und **κ** in **ιαε** : **ειααε** von **ιω** : **ειω** (waschen), **χαε** : **κααε** von **χω** : **κω** (setzen); vor **π** gewöhnlich im B., selten im S., z. b. **εαεεε** : **τοεεεε** von **πωεεε** : **τωεεεε** (feststellen), **εαεεε** (Gen 37, 23) : **εαεεε** von **εαεεε** (entblößen), **ραεεε** : **ραεεεε** von **ρωεεε** : **ρωεεεε** (genügen); der gebrauch schwankt hier nicht selten; man trifft B. **εαεεε** (Ez 37, 26. 47, 22) und S. **ταεεε** (Act 15, 2), B. **καεεεεγ** (Jer 45, 2) neben dem weniger correcten **κοεεεεγ** (Ez 26, 2); für B. **εαεεε** findet man

ein dem S. $\pi\omega\psi$ (Ps 16, 14. Nic. 1, 52) nachgebildetes $\phi\omega\psi$; im B. ist neben $\psi\alpha\psi$ (zerstreuen) $\psi\omega\psi$ (verachten) gültig, und im S. neben $\psi\omega\psi$, $\psi\omega\psi$ auch $\psi\alpha\psi$, $\psi\omega\psi$ u. dergl.; $\omega\psi$ (lesen) hat nur o zum unterschiede von $\alpha\psi$ von $\psi\omega$: $\epsilon\psi$ (aufhängen). Anlautendes ψ verwandelt o zu a in $\psi\alpha\tau$: $\psi\alpha\alpha\tau$ von $\psi\omega\tau$: $\psi\omega\omega\tau$ (bedürfen, schlachten) und in $\psi\alpha\pi$ (leihen). a tritt regelmäßig für o vor den gutturalen κ χ ein, wie in $\phi\alpha\kappa$: $\pi\alpha\chi$ von $\phi\omega\kappa$: $\pi\omega\chi$ (zerreißen), $\psi\alpha\kappa$ (Num 11, 26): $\psi\alpha\chi$ von $\psi\omega\kappa$: $\psi\omega\chi$ (schreiben), $\psi\alpha\kappa$: [$\psi\alpha\chi$] von $\psi\omega\kappa$: $\psi\omega\chi$ (weben); $\mu\alpha\chi$ von $\mu\omega\chi$: $\mu\omega\chi$ (füllen). $\sigma\chi\alpha\chi$ von $\sigma\chi\omega\chi$: $\sigma\chi\omega\chi$ (hinzufügen), S. $\chi\alpha\chi$ von $\chi\omega\chi$: $\chi\omega\chi$ (berühren), B. $\psi\alpha\kappa$ (Lev 14, 41—3) von $\psi\alpha\kappa$ (schaben), B. $\kappa\alpha\chi$ (ÄZ. XIII. 83) von $\kappa\omega\chi$ (pflastern), S. $\tau\alpha\chi$ von $\tau\omega\chi$ (trüben); so kann auch $\nu\omega\chi$: $\nu\omega\chi$ (trennen) nur $\nu\alpha\chi$ (Ez 41, 9) bilden, $\nu\alpha\chi$ (Ez 5, 2. 48, 7) ist nicht angängig. Vor andern consonanten ist a verdächtig; so in $\kappa\alpha\chi$ neben $\kappa\omega\chi$ von $\kappa\omega\chi$ (abschälen), $\nu\alpha\chi$ von $\nu\omega\chi$ (werfen) ÄZ. XIII. 110. Apocr. 128. und $\psi\alpha\chi$ (herausziehen) ÄZ. XIII. 56. Dies a trägt mittell-ägyptischen character, denn in diesem dialect tritt es für das o des *stat. pron.* regelmäßig ein, z. b. $\psi\alpha\chi$ (Apocr. 117) u. s. w.

344. Die einlautigen stämme auf I, welche sich im *stat. pron.* regelmäßig durch τ verstärken (§ 340), behalten ihren vocal unverändert, z. b. $\sigma\tau\tau$: $\chi\tau\tau$, $\xi\tau\tau$, $\mu\epsilon\pi\tau\tau$: $\mu\epsilon\pi\tau\tau$ u. s. w. τ (geben) bildet $\tau\eta\tau$: $\tau\alpha\alpha$, $\mu\omega\tau$ (gieb) $\mu\eta\tau$, vor leichten suffixen mit affirmativem τ . Die zweilautigen stämme auf i: ϵ mit innerem i nehmen ϵ oder a an, indem sie sich im S. durch auslautendes τ verstärken (§ 341), und zwar ϵ vor liquiden consonanten, wie $\epsilon\tau\tau$: $\epsilon\tau\tau$ von $\epsilon\tau\tau$: $\epsilon\tau\tau$ (führen), S. $\lambda\epsilon\tau\tau$ von $\lambda\eta\tau$: $\lambda\eta\tau$ (rasen), B. $\psi\epsilon\tau\tau$ von $\psi\eta\tau$ (vorübergehen), $\chi\epsilon\tau\tau$: $\sigma\eta\tau$ von $\chi\eta\tau$: $\sigma\eta\tau$ (finden), S. $\psi\eta\tau$ von $\psi\eta\tau$ (verändern), S. $\nu\epsilon\tau\tau$ von $\nu\eta\tau$ (blasen), B. $\mu\eta\tau$: [$\mu\eta\tau$] von $\mu\eta\tau$: $\mu\eta\tau$ (fragen), $\xi\eta\tau$: $\xi\eta\tau$ (sich begeben). Vor härtern lauten haben diese stämme vielmehr a, wie $\alpha\psi\tau$: $\alpha\psi\tau$ von $\alpha\psi\tau$: $\epsilon\psi\tau$ (aufhängen), $\mu\alpha\tau$: $\mu\alpha\tau$ von $\mu\alpha\tau$: $\mu\alpha\tau$ (gebären), $\rho\alpha\tau$: $\rho\alpha\tau$ von $\rho\alpha\tau$: $\rho\alpha\tau$ (neigen), $\phi\alpha\tau$: $\nu\alpha\tau$ von $\phi\alpha\tau$: $\nu\alpha\tau$ (kochen), $\psi\alpha\tau$: $\xi\alpha\tau$ $\xi\alpha\tau$ von $\psi\alpha\tau$: $\xi\alpha\tau$ (zerdrücken), $\sigma\alpha\tau$: $\nu\alpha\tau$ von $\sigma\alpha\tau$: $\nu\alpha\tau$ (erheben), — $\nu\epsilon\tau\tau$ ist ebenso falsch wie $\nu\omega\tau\tau$. Von einem thema $\kappa\epsilon\tau\tau$ (sich entfernen) leitet sich $\nu\alpha\tau\tau$ und $\nu\epsilon\tau\tau$ ab; $\epsilon\tau\tau$: $\epsilon\tau\tau$ (thun) bildet $\alpha\tau$: $\alpha\tau$ und vor leichten suffixen B. $\alpha\tau\tau$; $\psi\alpha\tau$: $\psi\alpha\tau$ (schreiben) $\psi\eta\tau\tau$: $\nu\alpha\tau\tau$ $\psi\alpha\tau\tau$: $\nu\alpha\tau\tau$ und $\psi\eta\tau\tau$ (pflügen) $\psi\eta\tau\tau$ (Jes 7, 25); $\psi\eta\tau\tau$: $\psi\eta\tau\tau$ von $\psi\eta\tau$: $\psi\eta\tau$ (beschneiden) hat die vocale seines *stat. constr.*

345. Die dreilautigen stämme verwandeln ihren vocal ω oder $\sigma\chi$ im *stat. pron.* in O, z. b. $\psi\omega\tau\tau$ von $\psi\omega\tau\tau$ (erwählen), $\sigma\chi\omega\tau\tau$ von $\sigma\chi\omega\tau\tau$ (schicken), $\phi\omega\tau\tau$: $\nu\omega\tau\tau$ von $\phi\omega\tau\tau$: $\nu\omega\tau\tau$ (ausbreiten);

μοκ⁺ογ von μοκ⁺ηκ (bilden), ποχ⁺ς von ποχ⁺ς (besprengen); die, welche schon im *stat. abs.* mit ο gesprochen werden, bewahren diesen vocal im *stat. pron.*, z. b. ποκ⁺ς von ποκ⁺ oder ποκ⁺ηκ (verwunden), ψοκ⁺ς (Ps 20, 3) von ψοκ⁺ (berauben), μοογ⁺ς von μοογ⁺ oder μοογ⁺ηκ (tödten). S. σπαι⁺ντ (spannen) entsagt im *st. pron.* seinem η und bildet σπαι⁺τς. Die auf eine liquida auslautenden erleiden dieselbe verkürzung des stammhaften ω, fügen aber vor den suffixen τ, κ, γ, c hinter dem letzten radicale ein ε ein; z. b. σπαι⁺ογ, aber σπαι⁺ς von σπαι⁺ω : σπαι⁺ω (verführen), δοκ⁺ς : δοκ⁺ς von δοκ⁺ηκ (tödten), B. ογοθ⁺ς von ογ⁺ωτεν (ausgießen), ποκ⁺ς von ποκ⁺ηκ (würzen); hieran schließt sich μοτ⁺ς von μοτ⁺ηκ (ruhen). Die erhaltung des ω, namentlich nach ογ, z. b. in ογ⁺ωπ⁺ς (Jes 61, 1), ist unstatthaft; dagegen berechtigt in der bildung κογ⁺ωπ⁺ς von κογ⁺ωπ⁺ηκ (kennen) und B. θογ⁺ωτ⁺ς (Jes 34, 16. 39, 6. 43, 5. 60, 22) von θογ⁺ωτ⁺ηκ (versammeln); τωογ⁺ηκ (sich erheben) bildet τωογ⁺ηκ : τωογ⁺ηκ — neben der 2. sg. m. τωογ⁺ηκ lautet jedoch die 2. sg. f. im B. gleichfalls τωογ⁺ηκ.

Für das ο des *stat. pron.* tritt α in denjenigen dreilautigen stämmen ein, deren mittlerer radical ς oder ρ ist, z. b. θαρ⁺ς (Jes 61, 1) : ταρ⁺ς von θαρ⁺ς : ταρ⁺ς (salben), παρ⁺ς : παρ⁺ς von παρ⁺ς : παρ⁺ς (hinwerfen), παρ⁺ς : παρ⁺ς von παρ⁺ς : παρ⁺ς (einladen), ογ⁺αρ⁺ς von ογ⁺αρ⁺ς : ογ⁺αρ⁺ς (wiederholen), παρ⁺ς von παρ⁺ς : παρ⁺ς (erretten); B. ογ⁺αρ⁺ς (bellen) geht auf einen stamm *ογ⁺αρ⁺ς zurück. Vor inlautendem ψ ist der vocal α nicht so allgemein; er findet sich in B. ψαψ⁺ς von ψαψ⁺ς (wehren), S. ογ⁺αψ⁺ς (Z. 413) von ογ⁺αψ⁺ς (erweitern); in formen wie ταρ⁺ς neben τορ⁺ς (zurücktreiben) und θαρ⁺ς neben θορ⁺ς (durchbohren) ist er ungewöhnlich.

Die stämme auf ο erleiden keine veränderung ihrer vocalisation vor 346. den suffixen; nur daß sie den auslaut von der suffixen τεν : την und im B. vor ογ regelmäßig zu ω dehnen; es heißt also ταρο⁺ι, ταρο⁺ηκ, ταρο⁺ηκ, ταρω⁺τεν : ταρω⁺την, ταρω⁺ογ : ταρω⁺ογ von ταρο (aufstellen). Einige zeigen ω auch in andern personen, namentlich S. καρ⁺ς : καρ⁺ς von *καρο (sich entfernen) und παλ⁺ς, ψογ⁺ς, λαλ⁺ς, obwohl in den letztern gegen ο nichts einzuwenden ist; aber σας (Jes 44, 14) nach der analogie von σας (Jer 42, 2. Zach 10, 9) ist fehlerhaft. S. προ (fragen) nimmt nach § 86, 3 für ο, ω ein ογ an, z. b. προγ⁺ς, προγ⁺ηκ; προογ⁺ς (Mt 22, 46) ist incorrect. An die verba auf ο schließen sich einige von unregelmäßiger form des *stat. abs.*, indem sie ihren *stat. pron.* auf ω bilden, nämlich S. ρογ⁺ς : ρογ⁺ς von ρογ⁺ς (? berauben) oder ρογ⁺ς (wegtreiben), καρ⁺ς von κορ⁺ι : κορ⁺ηκ (tadeln) und μετ⁺ς von μοτ⁺ηκ : μοτ⁺ηκ (hassen); μοτ⁺ηκ : μοτ⁺ηκ (weiden, anlegen) bildet im

S. **μαπογ** (wegen des **π** nach § 86, 3) — eine form, die in boh. texten incorrect ist (z. b. Ez 34, 10. 18), da sie vielmehr **μονητ** lauten muß.

347. Die vier- und fünf lautigen verba verändern im *stat. pron.* mit der betonung die vocalisation, indem sie für **ο**—**ε** regelmäßig **Ε**—**Ω** setzen, z. b. **κολεα** : **κολεα** (trösten) bildet **ελεαωλκ** : **ελεαωλκ**; ebenso heißt es **ορεχορωαγ** (Job 20, 18) : **ορεθορωαγ** von **οροχορεα** : **οροθορεα** (kauen); **κορτωις** (gleichsam *seuētōn*) von **εωορτεν** : **εοορτεν** (richten); **ψοορτερ** : **ψτοορτε** (stören) **ψοορτερωγ** : **ψτρτερωγ**, — im B. wird auch wohl **ψοορτερω** geschrieben nach § 24; nach **μ** und **π** tritt für **ω** nach bekannter regel **ογ** ein, z. b. **μεκαογκ** von **μொκαεκ** (betrachten), S. **πεσπογσ** von **ποσπεσ** (verspotten). Der übergang des **ε** in **α** und des **ω** in **ο** vor **ζ** scheint in **εγ-εαρεοζγ** (so im ms., K. 234 scheint **εγαρεοζγ** zu lesen) von **εαρεοζ** (abhobeln) vereinzelt zu stehen; jedoch behält **τορποε** sein **ο** auch im *stat. pron.*, ebenso das sah. **τιποογ**; nach mittellägypt. art wird jenes zu **τορπαε** (Apocr. 115. Z. 340). An diese verba lehnen sich einige von unregelmäßiger bildung, nämlich **εεατωτ** : **εατωτ** von **εατ** : **εατε** (bereiten), **κογλαωλ** von **κωλ** (einhüllen), **ερορωρ** von **εαρορ** : **εαρογ** (fluchen), **τεροροτ** : **ταροροτ** von **τεροροτ** (glauben), **ψαπορωγ** : **εαπορωγ** von **ψαρωγ** : **εαρωγ** (ernähren); **ψεαωιητ** von **ψεαωι** (dienen) und **εαπηητ** : **εαπητ** von **εαπη** (feststellen) trennen sich wieder von diesen durch die einföhrung des **η**, der analogie der stämme auf **αι** folgend.

XXVII. CAPITEL.

DAS VERBUM QUALITATIVUM.

348. Während das verbum in der nachdrücklichen aussprache seines *stat. abs.* den fortschritt in der handlung bezeichnet, sei nun die thätigkeit auf ein object gerichtet oder in sich abgeschlossen, drückt eine intransitive form, welche die koptische sprache mit großer regelmässigkeit vom veränderlichen verb ableitet, vielmehr das andauern in der thätigkeit und den zustand aus; die zweite form verhält sich zur ersten wie die beschreibung zur erzählung, die eigenschaft zum ereigniß, das sein zum werden. Andere sprachen bieten kaum analoga dieser bildung, sondern drücken den in rede stehenden unterschied durch andere mittel aus, wie unsere eigene sprache durch verbale präformative, indem z. b. »aufleuchten« einem *stat. abs.* und »leuchten« einer zuständlichen form im koptischen entsprechen würden. Das koptische bezeichnet nun diese ihm eigenthümliche art des verbs theils durch die alte endung **ut**, theils durch innere bildung, welche

auf dem ablaut des stammvocalen beruht. Wir nennen die zuständige form das *verbum qualitativum*¹⁾.

Das qualitativ der intransitiva bezeichnet den zustand, in den der begriff der thätigkeit gelangt ist, wohingegen das activ diese thätigkeit selbst bedeutet, z. b. **ууати** : **ууате** heißt »werden«, **уон** : **уооп** »sein«; **ауаи** (sich vermehren), **оу** (viel sein); **моу** (sterben), **мооут** : **мооут** (todt sein); **фут** : **пут** (hinlaufen, weglaufen, *to run*), **фнт** : **пнт** (laufen, *to be running*); S. **аак** (gehen), **аак** (sich ergehen, im gange sein); **закнт** : **закн** (sich nähern), **зекнт** : **зекн** (nahe sein); **сиу** : **сие** (vorübergehen), B. **сиуоу** (vor jemandem sein); **уиш** : **уиш** (leben), **онш** : **онш** (lebendig sein); **шци** : **шце** (ermüdet werden), **шци** : **шце** (matt sein); **лиш** : **лише** (rasen), **лош** : **лоше** (toll sein); **ушоуи** (vertrocknen), **уоушоу** (trocken sein); **злос** : **злос** (süßigkeit annehmen), **золш** : **золш** (süß sein); **зко** (hungern), **зкоер** : **зкоер** (hungrig sein); **иш** : **ише** (dürsten), **ош** : **оше** (durstig sein); **шци** : **шце** (sich berauschen), **шци** : **шце** (trunken sein); **ер-ааер** (schmerz empfinden), **моер** (in schmerz sein). Die verba **уе** (gehen) und **и** : **и** (kommen) ersetzen ihr qualitativ aus einer andern wurzel, nämlich **на** (*to be going*) und **пшоу** : **пш** (*to be coming*).

Das qualitativ der transitiva bezeichnet gleichfalls den zustand, nicht mehr den in der thätigkeit verharrenden, sondern nach der vollendung derselben eingetretenen; nach aufgabe des activen sinnes hat es nun meist passive bedeutung angenommen, nicht anders als wie etwa im englischen, wo *the house is building* »das haus ist im zustande des baues, wird gebaut« bezeichnet. So heißt **се-суреа** »sie irren« (einer den andern), aber das qualitativ **се-сореа** »sie irren, sind irrig oder werden irregeleitet«; **шци** : **шце** (erhöhen, erheben), **шци** : **шце** (erhaben sein); **сашт** (erwählen), **сашт** (erwählt, erlesen sein); **аал** (lösen), **аал** (lose sein) u. s. w.

Aus der besondern bedeutung des actives und des qualitativs ergibt sich, daß jenes zwar jede handlung bezeichnen kann, möge sie vergangen, andauernd oder zukünftig sein, dieses aber nur in den dauerzeiten verwandt werden kann, d. h. dem präsens (**у-**, **ау-** : **еу-**), dem imperfectum (**паш-** : **пеш-**) oder dem particip (**еу-**, **ет-**), nie aber eine bevorstehende handlung (**уна-**, **еуе-**) ausdrücken kann. Man kann nicht sagen: **уназкоер** »er wird hungrig sein«, denn wenn ers ist (und das liegt in dem qualitativ **зкоер**), so kann ers nicht erst werden; sondern es muß heißen: **уназко** (er wird hungern, hungrig werden). Es heißt: **ауауаи**

1) Das wesen dieser form ist bisher noch nicht erläutert und meist verkannt worden. FRIEDRICH RÜCKERT erkannte mit der regelmäßigkeit ihrer bildung die eigenthümlichkeit ihrer bedeutung; er nennt sie das »zuständige« oder auch wohl den »ablaut *qualitatis*«.

(er nahm zu), aber $\varphi\omega\psi$ (er ist viel); $\alpha\varphi\psi\omega\pi\iota$: $\alpha\varphi\psi\omega\pi\epsilon$ (er ward, er war), $\varphi\psi\omega\pi$: $\varphi\psi\omega\pi$ (er ist); $\alpha\ \rho\alpha\pi\omega\gamma\omega\pi\ \theta\iota\varsigma\iota\ \pi\rho\eta\tau$ (einige wurden hochmüthig, $\acute{\epsilon}\varphi\upsilon\sigma\iota\omega\theta\eta\sigma\acute{\alpha}\nu\ \tau\iota\upsilon\epsilon\varsigma$) 1 Cor 4, 18, aber $\tau\epsilon\tau\epsilon\pi\theta\omega\varsigma\iota\ \pi\rho\eta\tau$ (ihr seid hochmüthig, $\pi\epsilon\varphi\upsilon\sigma\iota\omega\mu\acute{\epsilon}\nu\omega\iota\ \acute{\epsilon}\sigma\tau\acute{\epsilon}$) 5, 2; $\alpha\varphi\delta\omega\pi\tau\ \pi\chi\epsilon\ \pi\omega\psi\omega\mu$ (es nähert sich der sommer) Luc 21, 30, und eine variante: $\varphi\delta\epsilon\pi\tau$ (er ist nahe); S. $\mu\pi\iota\varsigma\epsilon\ \epsilon\omega\gamma\omega\pi$ (ich fand nichts) Luc 13, 7, und eine variante $\pi\tau\rho\eta\gamma\ \alpha\pi\ \epsilon\omega\gamma\omega\pi$ (ich finde nichts); B. $\epsilon\tau\alpha\varphi\varsigma\iota\pi\iota\ \alpha\varphi\eta\alpha\gamma$ (da er vorübergieng, sah er) Mc 4, 16. 19, aber $\epsilon\varphi\varsigma\iota\pi\iota\omega\gamma\ \alpha\varphi\eta\alpha\gamma$ (während er vor ihm gieng, sah er) 2, 4; $\alpha\varphi\psi\omega\gamma\iota$ (er ward trocken) 4, 6. 5, 29, aber $\epsilon\pi\epsilon\ \tau\epsilon\varphi\alpha\tau\chi\ \psi\omega\gamma\omega\gamma$ (da seine hand trocken war) 3, 7; S. $\pi\epsilon\tau\tau\omega\lambda\theta\ \eta\ \pi\epsilon\tau\tau\alpha\rho\lambda\omega\theta\ \pi\rho\omega\gamma\omega\ \epsilon\pi\epsilon\theta\iota\omega$ (das was süß ist und was mehr als der honig süß) Z. 399; $\alpha\iota\tau\kappa\omega\ \omega\gamma\omega\varsigma\ \alpha\iota\theta\iota$: $\alpha\iota\tau\kappa\omega\ \alpha\iota\epsilon\theta\epsilon$ (ich hungerte und ich dürstete) Mt 25, 35 — aber $\epsilon\tau\alpha\pi\pi\alpha\gamma\ \epsilon\pi\omega\kappa\ \pi\theta\eta\alpha\gamma\ \epsilon\kappa\tau\omega\kappa\epsilon\pi\ \iota\epsilon\ \epsilon\kappa\omega\theta\iota$: $\pi\tau\alpha\pi\pi\alpha\gamma\ \epsilon\pi\omega\kappa\ \tau\pi\alpha\gamma\ \epsilon\kappa\tau\omega\kappa\epsilon\iota\tau\ \eta\ \epsilon\kappa\omega\theta\epsilon$ (wann sahen wir dich hungrig oder durstig?) ih. 37; $\alpha\kappa\lambda\omega\theta\iota\ \pi\alpha\gamma\lambda\epsilon\ \alpha\ \pi\iota\mu\eta\psi\ \pi\epsilon\delta\alpha\iota\ \theta\epsilon\kappa\lambda\iota\theta\iota$: $\kappa\lambda\omega\theta\epsilon\ \pi\alpha\gamma\lambda\epsilon\ \alpha\ \pi\epsilon\omega\gamma\omega\varsigma\tau\alpha\iota\ \lambda\epsilon\theta\tau\iota$ (du bist rasend, Paulus, das viele schreiben machte dich rasen) Act 26, 24, $\pi\tau\lambda\omega\theta\iota\ \alpha\pi$: $\pi\tau\lambda\omega\theta\epsilon\ \alpha\pi$ (ich bin nicht rasend) ih. 25; $\alpha\varphi\mu\omega\gamma$ (er starb), $\varphi\mu\alpha\mu\omega\gamma$ (er wird sterben), aber $\varphi\mu\omega\gamma\tau$ (er ist todt); S. $\varphi\omega\gamma\omega\tau\theta\ \epsilon\pi\alpha\tau\tau\epsilon\lambda\omega\varsigma\ \tau\eta\pi\omega\gamma\ \alpha\gamma\omega\ \varphi\mu\alpha\omega\gamma\tau\theta\ \pi\rho\omega\gamma\omega\ \epsilon\pi\omega\omega\gamma\ \tau\eta\pi\omega\gamma$ (er ist höher als die engel alle und er wird sie noch mehr alle übertreffen) PS. 228; B. $\pi\theta\omega\kappa\ \epsilon\tau\theta\iota\varsigma\iota\ \omega\gamma\omega\varsigma\ \epsilon\tau\theta\epsilon\theta\iota\omega$ (du bist der, welcher erhöht und erniedrigt) 1 Par 29, 12 — aber $\epsilon\tau\theta\omega\varsigma\iota$: $\epsilon\tau\theta\omega\varsigma\epsilon$ (erhaben). $\alpha\varphi\iota$ (*he came*), $\pi\alpha\varphi\eta\eta\omega\gamma$ (*he was coming*) Mc 2, 13; $\alpha\varphi\psi\epsilon\ \pi\alpha\varphi$ (*he went*), $\epsilon\varphi\eta\alpha$ (*he is going*). Das qualitative $\epsilon\varphi\eta\eta\omega\gamma$ heißt »einer der kommt, künftig ist«, aber das absolute $\epsilon\varphi\iota$ »einer wann er kommt«, z. b. B. $\pi\epsilon\ \omega\gamma\omega\pi\ \omega\gamma\alpha\tau\tau\epsilon\lambda\omega\varsigma\ \epsilon\varphi\iota$ ¹⁾ $\epsilon\pi\epsilon\varsigma\chi\tau\ \pi\pi\epsilon\iota\ \pi\iota\theta\epsilon\pi\ \omega\gamma\omega\varsigma\ \epsilon\varphi\eta\mu\alpha\ \mu\pi\iota\mu\alpha\omega\gamma\ \omega\gamma\omega\varsigma\ \omega\gamma\omega\pi\ \pi\iota\theta\epsilon\pi\ \epsilon\varphi\iota\ \epsilon\pi\epsilon\varsigma\chi\tau\ \pi\psi\omega\pi\pi\ \mu\epsilon\pi\epsilon\pi\epsilon\varsigma\alpha\ \pi\kappa\iota\mu\alpha\ \mu\pi\iota\mu\alpha\omega\gamma\ \epsilon\varphi\epsilon\pi\theta\alpha\delta\tau\iota\ \epsilon\psi\omega\pi\pi\ \pi\iota\theta\epsilon\pi\ \epsilon\tau\epsilon\pi\tau\alpha\gamma$ (es war ein engel, der herabkam und das wasser bewegte, und wenn jemand zuerst nach der bewegung des wassers herabkam, alle krankheiten desselben heilte) Joh 5, 4.

Mitunter wird das verbum activum neben dem qualitativum gebraucht, je nachdem das verb als thätigkeit oder als eigenschaft aufgefaßt wird, z. b. B. $\varphi\eta\ \epsilon\tau\theta\eta\omega\gamma\tau\ \epsilon\pi\kappa\omega\varsigma\mu\omega\varsigma$ (der welcher siegreich ist über die welt), aber S. $\pi\epsilon\tau\tau\alpha\pi\omega\ \mu\pi\kappa\omega\varsigma\mu\omega\varsigma$ (der welcher die welt besiegt) 1 Joh

1) So nach der londoner ausgabe und SCHWARTZES vermuthung für $\epsilon\varphi\iota$ zu lesen. Hier sei es gestattet dem meister der koptischen grammatik, RÜCKERT, zu widersprechen, der in seinem handexemplar an dieser stelle $\epsilon\varphi\eta\eta\omega\gamma$ in den text setzen möchte, indem er in seiner bündigen weise sagt: » $\epsilon\varphi\iota$ ist ein unding«. Nicht doch! Jedes verb kann das particip mit $\epsilon\tau$ oder $\epsilon\varphi$ bilden; denn nicht in diesem präformativ liegt der begriff der zuständigkeit, sondern in dem verbalstamme selbst.

5, 5; **†**αποϣτ **μ**μννι : **†**αποϣ **μ**μννε : **†**αποϣτ **μ**μννι (ich bin täglich todt, — aber richtiger S. : ich sterbe täglich hin) 1 Cor 15, 31.

Als adjective können qualitative verba nicht construiert werden. Das adjectiv kann substantivisch gebraucht werden und prädicativisch mit hülfe der copula; das qualitativ kann substantivisch nur als participium stehen, während es als prädicat der verbalen präfixe bedarf, z. b. **α**πο**ν** **ρ**α**ν**ϣ**α** **π**ο**ω**τ**ε**ν **α**ε **π**ο**ω**τ**ε**ν **ρ**α**ν**ϣ**α**ρ**ι** **π**ο**ω**τ**ε**ν **τ**ε**τ**ε**ν**τ**α**ι**ν**οϣτ **α**πο**ν** **α**ε **τ**ε**ν**ϣ**ι**ν**υ** (wir sind schwach, ihr aber seid stark; ihr seid geehrt, wir aber sind verachtet) 1 Cor 4, 11. — B. **ο**γα**λ** **ι**ο**ρ**ο**δ**υ (ein weißer stein) Apoc 2, 17 erscheint ebenso bedenklich wie **π**ιο**ρ**α**δ**υ (die weißen) Gen 30, 32. Auch in der composition können qualitativa nicht an die stelle des activen stammes treten; **π**κ**ι**ν**δ**ε**λ**δ**ω**λ (tödtung) **κ**α**β**. sollte **π**κ**ι**ν**δ**ο**λ**δ**ε**λ lauten; nur **ο**γ**ρ**ε**μ**α**ω**ϣτ (ein todter) steht für **ο**γ**ρ**α**μ**ι **ε**μ**α**ωϣτ.

Die mannigfaltige bildung des koptischen qualitativs ist auf die im 350. hieroglyphischen üblichen verbalformen auf **ⲉ** *tu* und **ⲓ** *thá* oder **ⲓ** *θ* zurückzuführen; diese endung hat sich in der jüngern sprache noch in manchen fällen erhalten, sowohl in der form **ο**γτ oder **ο**γ, beide mit dem hinde-vocal **η** oder **ω**, als in der form **τ**, von der sich einige nebenformen (**ι**τ, **η**τ, **α**τ, **ο**τ, **ε**τ) ableiten.

a) Das qualitativ auf **ΗΟΥΤ** : **ΗΥ** bilden die stämme auf **ο**, unter ihnen die causativa, z. b. **σο** : **χο** (pflanzen), **σ**νογτ : **χ**ηγ; **τα**κο (verderben), **τα**κνογτ : **τα**κηγ; **ο**μα**ιο** : **τ**μα**ε**ιο (rechtfertigen), **ο**μα**ι**νογτ : **τ**μα**ε**ι**ν**γ (Ps 18, 10); B. **τα**ι**ν**ογ (Jer 15, 19) ist ebenso verwerflich wie S. **τα**κηγτ oder S. **χ**ρηγτ (= B. **σ**ρηογτ) statt des gewöhnlichen **χ**ρα**ε**ιτ von **σ**ρο : **χ**ρο (siegen); doch beweist auch S. **σ**α**λ**ηγτ (Ps. 346) für **χα**λ**ι**νογτ : **σ**α**λ**ηγ von **χα**λο : [**σ**αλο] (anvertrauen), daß einst im oberäg. dialecte gleichfalls das auslautende **τ** gesprochen wurde. Im mittelläg. dialecte findet sich **τα**ι**ν**ογτ neben **τε**ηγ, jenes eine boh., dies eine sah. form. Diese qualitativform wird von wenigen andern grundformen abgeleitet, wie B. **σ**η**ν**ογτ von **σ**η**αι** (schreiben); **σ**ε**η**νογτ : **σ**η**η**ηγτ (Gal 6, 13) von **σ**ε**η**ι : **σ**η**η**ε (beschneiden); **σ**ε**ρ**η**ν**ογτ von **σ**α**ρ**ηι (versorgen); **σ**η**ο**α**μ**ι**ν**ογτ von **σ**η**ο**α**μ** für **σ**η**ο**α**μ**ο (schließen); S. **τα**π**η**γ von **τα**π (gewöhnen); S. **κα**ρ**η**γ in **κ**η**κ**-**κα**ρ**η**γ (nackt) ist vermuthlich eine ähnliche bildung; B. **π**η **ε**τ**φ**ο**γ**η**ν**ογτ **ε**η**ο**λ **δ**α (ἐκλυόμενοι) Thr 2, 19 geht auf **φ**ογ**η** zurück. **λα**λο oder **λα**λω (bestreichen) bildet B. **λα**λ**ι**νογτ; dafür findet sich im S. ein höchst auffälliges **λα**λω in **ρ**η**τ**η**ρ** **ε**γ**λ**α**λω** **ρ**η**α**τ (mit silber überzogene flügel) Ps 67, 14 in beiden texten.

b) **ΗΟΥ** : **ΗΥ** ist die qualitativendung der einsilbigen auf **ι**, wie **σ**ι : **χ**ι (nehmen), **σ**η**ν**ογ : **χ**ηγ; **σ**η**ι** (messen), **σ**η**ν**ογ (Job 11, 9) : **σ**η**η**γ (lang); **σ**ι **σ**ε**ι** (sättigen), **σ**η**ν**ογ : **σ**η**η**γ; **ρ**η**ι** : **ρ**ε (fallen), S. **ρ**η**η**γ; **ο**γ**η**ι : **ο**γ**ε** (ent-

fernt sein), **ογνογ** : **ογηγ**; **φαι** : **φει** (tragen), S. **φηγ**; S. **εληγ** (Z. 262) von **ωλι** (aufnehmen) ist anomal.

c) **ΠΟΥΤ** : **ΟΟΥΤ** ist die endung des qualitativs von **μογ** (sterben), **μωογ** : **μοογ** : **μαογ**; B. **κεν** (fett sein), **κενωογ**; und **μωογ** (segnen), B. **μωρωογ**.

d) **ΠΟΥ** : **ΟΟΥ** **ΠΟΥ** findet sich etwas häufiger als qualitativ von stämmen auf **ι**, wie **ψωογ** (trocknen), **ψογωογ** : **ψογοογ**; **εινι** (vorübergehen), **εινωογ**; **ιωι** (waschen), **ιωογ**; **ασιαι** : **ασαι** (leicht sein), **ασιωογ** : **ασιωογ**; ***χεβι** : **σβε** (schwach sein), **χεβιωογ**; ***φερι** : **πρρε** (glänzen), **φεριωογ** : **περιωογ** **πριωογ**; **ζερι** : **ερρε** (beruhigen), B. **ρογρωογ**; ***ψαφι** : **ψαφε** (schwellen), **ψαφιωογ** (ÄZ. XIV. 45); ***ζελι** (stolz sein), S. **ελογλωογ**, und in einigen andern, deren grundform mangelt: **κιωογ** (gesund), **καιωογ** (schön), **χαιωογ** (häßlich) Dan 4, 10, **εωογ** (schlecht), **ψαιωογ** **לָאִל** (krummasig); S. **ματωογ** (es ziemt sich) PS. 218; S. **καμωογ** (schwarz werden) von **καμει** ist kaum qualitativ; S. **ετρωογ** (tröpfelnd) Ps 74, 6 nach TUKI ist zu tilgen und dafür mit LAGARDE **ετρωογ** oder mit B. PEYRON **ετρωογ** zu lesen als qualitativ von **ζει** : **ζε** (fallen); dasselbe wort ist wohl Job 14, 18 im B. zu lesen **ογτωογ** **εγρωογ** für **εφιωογ** der ausgabe und **ειωογ** PEYRON's (lex. 368).

e) **IT**, selten **HT**, ist eine nicht eben seltene endung des qualitativs, wie in **ψφит** : **ψпикт** von **ψпи** : **ψпие** (sich schämen); S. **κτωεит** von **κτο** (umkehren), **πραεит** von **προ** (überwinden), S. **εκαεит** von **εκο** (hungern); **ψογит** : **ψογεит** (eitel), **ψοεит** (rasend) von **χῶρ**; **καρραεит** von **καρρω** (schweigen), **ψβειαεит** (verschiedenartig) PS. 237 von **ψβ** (verändern) und **εια** (anblick). In andern stämmen ist diese endung rein nominal, so in **εαληит** (vogel) von **εαλαι**, **пакт** (mitleidig) von **пαι**, **сoγῆнт** (stattlich) von **сеги**, **ψαψит** (diener) von **ψαψе**, und selbst **μεпгит** : **μεгит** von **μει** : **μει** (lieben) wird adjectivisch gebraucht.

f) Die endungen **ET**, **AT**, **OT** finden sich vereinzelt in qualitativer bedeutung in S. **ετ**, **εет** von **ω**, **ωω** (empfangen); **εεет** von **εω** (verweilen); **εραεет** von **εραε** (auswerfen); — S. **μωαат** **μωааат** **μωааат** (gesegnet) für B. **μωρωογ** und selten **μωааат** (Jer 17, 7. Gen 26, 29 nach FALLET); — S. **εαεот** von **εαаε** (verdummen), S. **оот** (knirschen) von einem unbekannten thema.

g) Die kurze endung **T** findet sich einige male unverkennbar als qualitative, namentlich in **μωонт** von **μωон** : **μωине** (aufstellen); S. **εоркт** (schweigend) von **εрок** (ruhen); **ερωεт** **ερωεт** von S. **ερφε** (sich befehligen); B. **μρωεт** (stinken) ÄZ. XIII. 106; S. **εанаεт** (Luc 15, 30) von **εанаε** (ernähren); S. **εραεот** von **εραεер** (ausstoßen); S. **εερωεот** (Ming. 310) von **εερωεер** (zerstören); B. **εεεонит** von **εεонитен** (vergleichen); **εεεεот** **εεεεот** (Job 3, 5) von **εεεεи** (verfluchen) und S.

ϩερμοντ (frierend) MING. 248. In ähnlicher weise scheint S. λοχτ (anhangen) aus λωχ (anheften) entsprungen zu sein; dagegen tritt in cεχτωτ : cετωτ von cοα† : cοατε (bereiten) das ursprünglich radicale τ im auslaut wieder hervor.

Die ältere qualitativbildung durch die endung *wt* und ihre derivata, 351. die sich mit regelmäßigkeit nur bei den stämmen auf *o* erhalten hat, wird bei den meisten veränderlichen verben durch eine innere, auf vocalischem ablaut beruhende ersetzt, von der sich im altägyptischen keine spuren nachweisen lassen. So erlangt die verbale vocalisation im koptischen eine ähnliche bedeutung wie in den semitischen sprachen, in denen allein der wechselnde vocal das genus verbi anzeigt, wie in قَال (er sagte), قِيل (es wurde gesagt).

Die gewöhnlichste qualitativbildung der ein- und zweilautigen verba mit innerem *w* oder *oy*, *o* ist die durch *H*, welches an die stelle des stammvocals tritt, wie *χн : кн* von *χω : кω* (setzen); *анλ* von *awλ* (lösen); *кнт* von *кωт* (bauen); *онш : тш* von *owш : тш* (bestimmen); *фнδ : пнρ* von *φωδ : πωρ* (zerreißen); *мнρ* von *моγρ* (binden) und viele andere. Nach dem im B. gültigen gesetze tritt für dies *н* vor auslautendem *ρ* ein *ε*, ein, während es im S. bleibt, also *ογερ : ογнρ* von *ογωρ : ογωρ* (wohnen); *φερ : пнρ* von *φωρ : πωρ* (gelangen); *μερ : мнρ* von *μορ : μογρ* (füllen); *οερ* (Jer 2, 18) von *οωρ* (trüben); *кερ* (Ez 41, 10) und nicht *пнρ* (Ez 41, 13) von *поρ* (schüttele); ebenso B. *εγ-кερ* (vertraut) ÄZ. XIII. 83; vom S. *сαρ* für *сραι* (schreiben) bildet sich richtig S. *снρ* (= B. *сρноγт*).

Das auslautende *i : e* der schwachen grundform fällt im qualitativ meist ab; *φωχι : φωσε* (ausreißen) bildet *φнχ : анс* (ÄZ. XIV. 46); es hat sich aber erhalten in *хнхи* neben *хнх* von *χωхи* (abschneiden); *снδι* neben *снδ* von *сωδι* (weben); S. *тнσε* von *τωσε* (anhängen); S. *пнне* (überfließen) von *πωwine* (umstürzen) oder *πωн* (ausgießen).

Einige male geht das qualitativ mit *н* aus seltneren grundformen hervor; so S. *снс* (gelähmt) von *сσε*; S. *пнсе* (Ps 41, 6) statt *посе* (gekocht) von *псе*; ebenso *снс* (hoch) Ez 20, 40 für *σοσι* von *σιси*; *шнм* (gering) von *шма*; *кнδ* (kühl) von *χδωδ : κδα*; *снм* : *гнм* (warm) von *смом : гмом*; *хнп* : *снп* (zart) von *σπον*; *рнс* (wach) von *ρшс*; *сογнп* (wissend) von *сшогнп*; *ογнт* : *τογнт* (versammelt) von *οшог†*. Statt B. *сογеп* oder *сογп* ist Joh 18, 15. Rom 16, 7 jedenfalls *сογнп* zu lesen; S. *тпннγ* von *тпноγ* (schicken) ist ganz ähnlich gebildet.

Es finden sich einige qualitativa mit *н*, deren grundform sich nicht nachweisen läßt; dahin gehören namentlich S. *снт* (gesponnen), hier. *ста*; S. *снλ εδωλ* (schief), B. *шнλ εδωλ* (gelähmt, traurig ÄZ. XIV. 22);

S. **ὑμῶν** (warm), hier. *šmam*; **ἔκτε** *ēkol* (betreten) Jer 18, 15; S. **ἔκρ** und **ἔερ** (?) (gekocht); S. **ῥηκ** PS. 259 (bedrängt) von **ῥοκρεκ**; **ἄκρ** (scharf sein); B. **ἄκρ** (nahe sein); **ἄκ** 1 Reg 16, 6 u. a.

352. Eine zweite qualitativbildung der zweilautigen verbalstämme ersetzt den stammvocal **ω** durch **ο**, wobei das auslautende **ι** : **ε** der schwachen formen ebenso wie die vocalverdoppelung im S. häufig erhalten bleibt. So bildet **ῥωγ** : **ῥωωγ** (beflecken), **ῥογ** : **ῥοογ** (Nic. 1, 50); **ῥωῆ** : **ῥωωῆ** (vergeltten, siegeln), **ῥωῆ** : **ῥωωῆ**; **ῥωπ** : **ῥωωπ** (werden), **ῥωπ** : **ῥωωπ**; **ῥωμ** (verbinden), **ῥωμ** : **ῥωωμ**. Ein benachbarter guttural oder palatal drückt das qualitative **ο** mitunter zu **α** herab, wie in **ῥωτ** : **ῥωωτ** (bedürfen, schlachten), **ῥωτ** : **ῥωωτ**; **ῥωκ** : **ῥωωκ** (zerdrücken), **ῥωκ** : **ῥωωκ**; **ῥωκ** : **ῥωωκ** (waschen), **ῥωκ** : **ῥωωκ**; S. **ῥωσ** *ῥωσ* (springen), **ῥωσ** : **ῥωωσ**; ferner B. **ῥωμ** (Dan 2, 35) für **ῥωμ** : **ῥωωμ** **ῥωωμ** (mager, fein); **ῥωμ** (ÄZ. XIII. 85) von **ῥωμ** (verwelken); ähnlich kommt S. **ῥωμ** neben **ῥωωμ** vor, wie **ῥωμ** neben **ῥωωμ** von **ῥωμ** (verdrehen) und **ῥωμ** (Z. 395) für **ῥωωμ**. Im mittelläg. ist das **α** überhaupt das gewöhnliche, daher **ῥωκ** für S. **ῥωωκ** von **ῥωωκ** (schaben). Der übergang des **ο** in **ε** ist nur in zwei stämmen bekannt, in **ῥωμ** (essen), **ῥωμ** und S. **ῥωμ** (gießen), **ῥωμ**; B. **ῥωτ** (verschieden) ist dagegen vielmehr nominalverb im *stat. constr.* (§ 308).

Diese qualitative form wird selten von andern grundformen abgeleitet, wie **ῥω** von **ῥωμ** (viel sein); **ῥωκ** von **ῥωκ** (heil sein); S. **ῥωκ** (fein) Ex 16, 14 von **ῥωκ** (zerkleinern); **ῥωτ** oder **ῥωτ** von **ῥωμ** : **ῥωμ** (fett sein); **ῥωκ** : **ῥωωκ** von **ῥωπ** (heilig sein). Es seien außerdem angeführt B. **ῥωπ** (hart) *κλβ.* und S. **ῥωπ** für **ῥωπ** von **ῥωπ** (weich sein).

353. Die zweilautigen stämme schwacher form mit dem stammvocal **ι** bilden das qualitativ gleichfalls durch den ablaut **ο**, wie **ῥωι** : **ῥωε** (erheben), **ῥωι** : **ῥωε**; **ῥωι** : **ῥωε** (dürsten), **ῥωι** : **ῥωε**; **ῥωι** : **ῥωε** (kochen), **ῥωι** : **ῥωε**; auch **ῥ** (geben), **ῥωι** : **ῥω** und **ῥωι** (lang) von **ῥωι** (statt **ῥωωι**) gehören dahin; nach § 85 wird das **ο** gedehnt in **ῥωωι** (Jes 42, 7. Ez 44, 22) von **ῥωωι** (werfen). Gutturaler und palataler einfluß der nachbarlaute verwandelt auch hier **ο** zu **α**, wie in **ῥωι** : **ῥωε** (sich be- rauschen), **ῥωι** : **ῥωε**; **ῥωι** : **ῥωε** (schlagen), **ῥωι** : **ῥωε**; **ῥωι** : **ῥωε** (aufhängen), **ῥωι** : **ῥωε**; **ῥωι** (säen), **ῥωι** (Z. 124), so auch für **ῥωωι** (Z. 34) zu lesen; **ῥωι** : **ῥωε** (gesponnen) kommt vom hier. *sta.* Mit- unter schwankt der gebrauch zwischen **ο** und **α**; **ῥωι** : **ῥωε** (neigen) bildet **ῥωι** : **ῥωε**; **ῥωι** : **ῥωε** (ermatten) **ῥωι** : **ῥωε** und **ῥωε** (Ecc 1, 3); neben **ῥωωι** (mannigfaltig sein) von **ῥωωι** (verändern) findet sich M. **ῥωωι**.

1) **ῥωωι** *expansus* K. 322 muß heißen **ῥωωι** *مبوك مطبوح* »gekocht«.

Die dreilautigen stämme bilden ihr qualitativ durch ablaut des **ω** 354. oder **ογ** in **Ο**; so **ωππ** (wählen), **ωππ**; **φωρω** : **πωρω** (ausbreiten), **φωρω** : **πωρω**; **ωπδ** : **ωπδ** (leben), **ωπδ** : **ωπδ**; **ωπδ** (fesseln), **ωπδ**; **ωπω** : **ωπω** (verachten), **ωπω** : **ωπω**; **ωπω** : **ωπω**; **ωπω** : **ωπω** (mischen), **ωπω** : **ωπω**; u. a. Die auf eine liquida auslautenden stämme behalten im **B.** ihr **ε** vor derselben: **ωπω** : **ωπω** (verführen), **ωπω** : **ωπω**; die auf **ρ** ausgehenden im **M.** oftmals ein **α**, wie in **ωπαρ**, **ωπαρ** (Apocr. 117. 126). Unter den bekannten umständen (§ 85) tritt für das qualitative **ο** der dreilautigen stämme **Α** ein, z. b. **ωπδτ** : **ωπδτ** (niederwerfen), **ωπδτ** : **ωπδτ**; **ωπδρ** : **ωπδρ** (salben), **ωπδρ**; **ωπδρ** (verbrennen), **ωπδρ** (Z. 629); ***λωπρ** **λωπρ** (quälen), **λωπρ** Pan. CXIII; **ωπω** : **ωπω** (einladen), **ωπω** : **ωπω**; **ωπω** : **ωπω** (beflecken), **ωπω** : **ωπω** (Apocr. 127); **ωπω** (einfügen) K. 234, **ωπω** (Ez 1, 11. K. 231); u. a. Der vocal **ε** vertritt das qualitative **ο** selten, nämlich in **ωπτ** (**M.** **ωπτ**) von **ωπτ** : **ωπτ** (sich nähern) und **φπ** **ετ-φερπ** (weitstehende zähne habend) von **φπ** (ausreißen). Formen mit **π** wie **S.** **ωπρ** (Z. 586) und **B.** **ωπρ** (Apoc 18, 16) sind dagegen zu verwerfen.

Es giebt manche dreilautige qualitativformen, deren activ sich nicht nachweisen läßt; dahin gehören **εγ-ωπρ** (sich erniedrigen) ÄZ. XIII. 58; **ετ-λω** : **ετ-λω** (gedreht) Z. 450; **ετ-λω** (schmutzig); **λω** (anhängen) ÄZ. XIII. 85; **εγ-ωπρ** (geschärft) ÄZ. IX. 122; **ωτ** (gespalten); **εγ-ωτ** (breit) KAb.; **B.** **ωτ** (geflochten); **εγ-ωτ** (feucht) ÄZ. XIII. 84; **εγ-ωτ** (sich befehlighend) ib. 109; **S.** **ετ-ωτ** (klar); **εγ-ωτ** (zaubernd) Dan 1, 20; **ωπτ** (zerschnitten) Ex 36, 10; **S.** **ωπρ** oder **ωπρ** und **ωπρ** (roth) u. a. m.

Die dreilautigen intransitiva bilden das qualitativ durch um- 355. setzung ihres stammvocal **Ο**. **ωπρ** (gering sein) bildet **ωπρ**; **ωπρ** (schwer sein) **ωπρ**; **ωπρ** : **ωπρ** (süß sein) **ωπρ** : **ωπρ**; **ωπρ** für **ωπρ** (hungern) **B.** **ωπρ**; **ωπρ** (fett sein) setzt **S.** nach § 103 ein **π** ein: **ωπρπ**; **B.** **ωπρ** (K. 266) : **ωπρ** von **ωπρ** (roth sein) zeigt, vielleicht unberechtigte dehnung des vocals. Ebenso sind **ωπρ** von **ωπρ** (traurig sein), **ωπρ** von **ωπρ** (weiß sein), **ωπρ** von **ωπρ** (bestürzt sein) abgeleitet. Statt des **ο** haben **Α**: **ωπρ** von **ωπρ** (hart sein) und das vereinzelt **B.** **εγ-ωπρ** (verbrannt); vielleicht ist auch **ωπρ** : **ωπρ** (glauben) als ursprüngliches qualitativ von **ωπρ** (treu sein) zu erklären.

Durch umsetzung des betonten vocals bilden auch die vier- und 356. fünflautigen stämme ihr qualitativ, das für das **ο—ε** des activs **ε—ω** annimmt; z. b. **ωπρ** : **ωπρ** (trösten), **ωπρ** : **ωπρ**; **ωπρ** : **ωπρ** (ersuchen), **ωπρ** : **ωπρ**; **ωπρ** : **ωπρ** (begießen), **ωπρ** (Job 36, 7) : **ωπρ**; **B.** **ωπρ** (zerbrechen),

ḡḡḡḡḡ; S. τḡḡḡ (verwirren), τḡḡḡ; ḡḡḡḡ (glühen), ḡḡḡḡ mit ḡ für ḡ; die eigenthümliche boh. aspirata der betonten silbe wird im qualitativ verschoben, wie in τḡḡḡḡ von ḡḡḡḡ (vergleichen), oder beiden silben mitgetheilt, wie in ḡḡḡḡ von ḡḡḡḡ (überfließen); ḡḡḡḡ für ḡḡḡḡ (Ez 21, 9) befolgt diese analogie; — ḡḡḡḡ : ḡḡḡḡ (stören), ḡḡḡḡ (Mc 5, 39. Job 3, 21) : ḡḡḡḡ; ḡḡḡḡ : ḡḡḡḡ (wälzen), ḡḡḡḡ : ḡḡḡḡ, u. s. w. Wie das qualitativ ḡḡḡḡ von ḡḡḡḡ : ḡḡḡḡ (richten) sind auch ḡḡḡḡ und ḡḡḡḡ (wälzen), deren activ sich nicht nachweisen läßt. Wegen des vorhergehenden nasals tritt für das ḡ des qualitativs ḡḡ ein in ḡḡḡḡḡ (Luc 6, 38¹). Nic. 1, 54) von ḡḡḡḡ (schütteln). ḡḡḡḡ : ḡḡḡḡ von ḡḡḡ : ḡḡḡḡ (bereiten) ist regelmäßig vom ursprünglichen ḡḡḡ gebildet; S. ḡḡḡḡ ist eine incorrecte form; B. τḡḡḡḡ (Job 37, 23. 41, 24) von ḡḡḡḡ; τḡḡḡ (vergleichen) und ḡḡḡḡ (Job 3, 5) von ḡḡḡḡ : ḡḡḡḡ (verfluchen) haben ein affirmatives τ erhalten, das im S. τḡḡḡḡ (Luc 13, 18) schon abgefallen ist, aber deutlich auf den ursprung der durch ablaut gebildeten qualitativa im koptischen hinweist. Qualitativa mit doppeltem ḡ sind unmöglich und z. b. ḡḡḡḡ ḡḡḡḡḡḡ (geschorene männer) Jer 31, 36 in ḡḡḡḡḡḡ zu verbessern; ebenso wenig ist ḡḡḡḡḡḡḡ (beunruhigt) Apocr. 103 oder ḡḡḡḡḡḡḡ (convoluti) ÄZ. XIII. 85 annehmbar. Ganz anomal sind τḡḡḡḡ : τḡḡḡḡ von τḡḡḡḡḡ (glauben) und ḡḡḡḡḡ : ḡḡḡḡ ḡḡḡḡ von ḡḡḡḡ : ḡḡḡḡ ḡḡḡḡ (ernähren).

Auch diese qualitativform findet sich bisweilen ohne nachweisbares activ, z. b. B. ḡḡḡḡ Lev 19, 28 (gezeichnet), B. ḡḡḡḡḡḡ مقمر عن K. 232, S. ḡḡḡḡḡ (besäet), B. ḡḡḡḡḡḡ (glänzend), S. τḡḡḡḡḡḡ (gedrückt) Nic. 1, 54; ḡḡḡḡḡḡ : ḡḡḡḡḡḡ (schwarz) u. a. m.

Die innere bildungsweise des verbum qualitativum hat sich offenbar aus einer äußerlichen entwickelt. Nur aus einer abgefallenen endconsonanz erklärt sich die verkürzung des vocals in ḡḡ von ḡḡḡ, oder in ḡḡḡ von ḡḡḡḡ und die verschiebung des tones in ḡḡḡḡ von ḡḡḡḡḡ. Selbst der ablaut ḡḡḡ von ḡḡḡḡ und ḡḡḡ von ḡḡḡḡ mag einen ähnlichen ursprung haben, obwohl sich derselbe nicht deutlich erkennen läßt.

1) An dieser stelle des evangeliums entspricht in der äthiopischen übersetzung, woran LAGARDE denkt, *nehnaḡḡ*. Vergl. DILLMANN, lexicon 634.

XXVIII. CAPITEL.

DIE CLASSEN DER VERÄNDERLICHEN VERBA.

An den beschriebenen regelmäßigen veränderungen des stammes neh- 357.
men nicht alle verba gleichmäßig theil. Die, welche keinen accusativ zu
sich nehmen, bilden auch keinen *constr.* und *stat. pronom.*; bei andern
fehlt das *qualitativum*. Manche formen der art sind wohl unbedenklich
anzunehmen, lassen sich aber zufällig bei dem beschränkten umfange alter
literatur nicht nachweisen. Das lehr- und wörterbuch der koptischen
sprache sollte auf die verzeichnung der vorhandenen formen bedacht
nehmen. In diesem sinne habe ich das folgende verzeichnis aufgestellt,
welches das von mir zu grunde gelegte wörterbuch PETRON'S vielfach ver-
mehrt ohne den gegenstand selbst zu erschöpfen. Nach den arten der
bildung, die der *stat. absol.*, *constr.*, *pronom.* und das *qualitativ* zeigen,
stelle ich die folgenden acht classen der veränderlichen koptischen ver-
balstämme auf:

I. $\text{Aw}\lambda$	$\text{Ae}\lambda\text{-} : \text{A}\bar{\lambda}\text{-}$	$\text{Ao}\lambda\text{+}$	$\text{Ah}\lambda$	lösen.
II. $\text{cawq} : \text{cawq}$	ceq-	coq+	$\text{coq} : \text{cooq}$	beschmutzen
III. $\text{ci} : \text{xi}$	$\text{cec-} : \text{xec-}$	$\text{cac+} : \text{xact+}$	$\text{oci} : \text{xoce}$	erheben
IV. $\text{ci} : \text{xi}$	$\text{ci-} : \text{xi-}$	$\text{ci+} : \text{xit}$	$\text{choy} : \text{xhy}$	nehmen
V. $\text{co} : \text{xo}$	$\text{ce-} : \text{xe-}$	$\text{co+} : \text{xo+}$	$\text{choyt} : \text{xhy}$	pflanzen
VI. $\text{cwt}\pi$	$\text{cet}\pi\text{-}$	$\text{cot}\pi\text{+}$	$\text{cot}\pi$	wählen
VII. $\text{c}\text{h}\text{o}\text{k}$	—	—	$\text{co}\text{h}\text{k}$	gering sein
VIII. $\text{co}\lambda\text{ce}\lambda$	$\text{ce}\lambda\text{ce}\lambda$	$\text{ce}\lambda\text{cw}\lambda\text{+}$	$\text{ce}\lambda\text{cw}\lambda$	trösten.
$: \text{co}\lambda\text{c}\bar{\lambda}$	$: \text{c}\bar{\lambda}\text{c}\bar{\lambda}$	$: \text{c}\bar{\lambda}\text{cw}\lambda\text{+}$	$: \text{c}\bar{\lambda}\text{cw}\lambda$	

I. CLASSE.

Zur ersten classe gehören diejenigen ein- oder zweilautigen verba, 358.
deren grundform den vocal w oder dessen vertreter oy und o hat und
deren *qualitativ* sich durch H , selten e , bildet; der *stat. constr.* bildet
sich regelmäßig durch e (selten a), der *stat. pronom.* nimmt den vocal o
und selten a an.

1. Einlautige stämme auf einen vocal:

$\text{iw} : \text{wi}$	$: \text{eiw}$	$\text{ia-} : \text{eia-}$	$\text{ia+} : \text{eiaa+}$	$[\text{iwoy}]$	waschen
$\text{xw} : \text{kw}$	$\text{xa-} : \text{ka-}$	$\text{xa+} : \text{kada+}$	$\text{xh} : \text{kh}$		legen, lassen

сш	се-	со+ : соо+	снγ	trinken
шш	ше-	шо+ : шоо+	—	sagen

2. Zweilautige stämme starker oder schwacher form :

a) Mit dem *st. abs.* auf ш, dem *constr.* auf е, dem *pronom.* auf о und dem *qualitativ* auf н :

Ашк S.	—	—	Анк	gehen
Ашл	Аел- : $\overline{Ал}$ -	Аол+	Аял	lösen
Фшл : тшл	: тл-	—	Фял : тшл	verschließen
Фшт : тшт	Фет- : тет-	Фот+ (Dan 14, 10)	Фнт : тнт	lenken, mischen
шс	—	—	(яс)	eilen
кшл	[кел-] : $\overline{кл}$ -	кол+	кял	verdoppeln
кшл	—	—	кял	schwach sein
кшл	кел- : $\overline{кл}$ -	кол+	—	einwickeln
кшс : кшшс	кес-	кос+ : коос+	кнс	bestatten
кшт	кет-	кот+	кнт	bauen
лшк	—	—	лнк	zart sein
лшс S.	—	—	лнс	verbergen
ошп	оен-	[оюн+]	ошп	öffnen
ршт	рет-	—	рнт	sprossen
сшк (сшк)	сек-	сок+	снк	ziehen
	: сек- $\overline{ск}$ -	: сок+ соок+		
сшп	сеп-	соп+	—	eintauchen
сшр	сер- : ср-	соп+ (Z. 348)	сяр	ausbreiten
сшс (сшс) B.	—	сос+	—	umstürzen, aufheben
тшк S.	тек- : $\overline{тл}$ -	ток+	тнк	stärken
тшл	—	—	тшл (Ez 5, 1)	schärfen
тшп S. (тшпс)	теп-	топ+	—	kosten
тшс	—	тос+	тнс	befestigen
тшс S. (тшсс)	теб-	тоб+	тнб	anfügen
фшп : пшп	фен- : пен- (Ps 13, 4)	фон+ : поп+	(пшпс)	ausgießen
фшт : пшт	—	—	фшт : пшт	laufen
хшп : кшп	хеп-	хон+	хшп : кшп	verbergen
шл (шл)	ел-	ол+	(S. елнγ)	aufheben
шп	еп-	оп+	шп	zählen
шшл S.	$\overline{шл}$ -	шол+	шшл	verändern
шшк B. (шшк)	шек-	шок+	шшк	graben
	: (шект-)	: (шокт+)		

պալ	պել- : պլ-	պոլ+	—	rauben
պառ S.	—	պօօռ+	—	entfernen
պառ	պըն- : պն-	պօռ+	պռ	empfangen
պառ	պըն- պեհ-	: պօհ+	պռ (Jer 30, 32)	scheeren
: պահ պազ	: պհ-	—	: պհ (9, 26, 31, 31)	—
պար B.	—	պօր+	պր (Z. 556)	verstopfen
պազ	պեզ-	պօզ+	պր	verwüsten
զարտ (զարտ	զերտ- (Jer 12, 17:	զօրտ+	—	abwischen,
: զարտե)	Nic. 1, 51)	—	—	vernichten
ճառ	ճեր-	ճօռ+	ճռ	rasieren,
: ջառ ջառ	: (ջեռե)	: ջօռ+	: ջռ	umgürten
[ճար] B.	ճեր-	ճօր+	—	verwüsten
ջալ	—	—	ջռ	fliehen
ջառ : ջառ	ջեռ- : ջա-	ջօռ+ (Jes 63, 3	ջռ	treten
		: Ps 20, 13)	—	—
ջառ ջառ S.	—	ջօռ+	—	befehlen
ջառ S.	—	—	ջռ	nahen
ջառ	ջըն-	ջօռ+	ջռ	verbergen
ջառ	—	—	ջռ	bedrängen
չառ	չեր-	չօռ+	չռ	vollenden
չալ	չել-	չօլ+	—	leugnen,
: ժալ	: ժլ- (Ps. 6)	: ժօլ+	—	umwenden
չալ B.	չել-	չօլ+ (Jer 4, 30)	չռ	umhüllen
չար : չառ	չըր- : չեր-	չօր+ : չօօր+	չռ	zerstreuen
չար	չըր-	չօր+	չռ	schärfen
B. —	չըր-	չօր+	(չռ nom.)	erforschen
չազ	չեզ-	—	չռ	verbrennen
չառ	—	չօռ+	չռ	kochen
: ժառ (ժառ)	—	: (ժօռ)	: ժռ	—
չառ	չեռ-	չօռ+	չռ չռի	abschneiden,
: ժառ	: ժեռ-	: ժօռ+	: ժռ	graben
(չառ : ժառ, ժառ)	—	—	—	—
ժառ	ժըն-	ժօռ+	ժռ	ergreifen
(ժառ : ժառ)	—	—	—	—
ժառ B.	—	—	ժռ	verdichten

Von schwachen verben gehören außer den auch in starker form gebräuchlichen noch hierher :

հօր : զարտ	—	: զօր+	: հռ	entweihen
տառ	—	տօռ+	—	pflanzen,
: տառ տառ	—	—	: տռ	hinzufügen
փառ : քառ	—	—	: քռ M.	zerbrechen

ყაჱი : ყაშე	ყეჱ-	ყოჱ+	ყიჱ	ausreißen,
ააშე	: ყეშ-	: ყოშ+	: აიჱ (ĀZ. XIV. 46)	aufspringen
შოჱ [შაჱი]	—	—	ჱიჱ	färben
: ჱაშე ჱააშე				

Ferner die ohne qualitativum:

კაჱი : კაჱე	კეჱ-	კოჱ+	—	wenden,
				umgeben
ლაჱი B.	—	ლოჱ+	—	genesen,
				aufhören
საჱი B.	სეჱ-	—	—	sich lausen
საჱი : საჱე	სეჱ-	სოჱ+	—	loskaufen
აჱი : აჱე	—	ოჱ+	—	bändigen
აჱე (აჱ)				

Die auf ყ auslautenden stämme und einige auf gutturale ausgehende haben im *stat. pron.* gewöhnlich den vocal ა; einige derselben schwanken im gebrauche, namentlich im sah. dialecte. Selten ist dies ა auch auf den *stat. constr.* ausgedehnt. Auf ყ auslautende sind:

ააჱ	აეჱ-	ააჱ+ (Gen 37, 23)	აიჱ	entblößen
		: აოჱ+		
ბაჱ	ბეჱ- (Jer 5, 22)	ბაჱ+	ბიჱ	bestimmen
: ბაჱ	: ბეჱ- (Act 15, 2)	: ბოჱ+	: ბიჱ	
კაჱ	კეჱ-	კაჱ+	—	zerbrechen
: (კაჱე)		: კოჱ+		
ოჱაჱ	ოჱაჱ- : ოჱეჱ-	ოჱაჱ+	—	wollen
რაჱ	—	რაჱ+	—	messen
რაჱი	რეჱ- რაჱ-	რაჱ+	—	zusehen,
: რაჱე		: რაჱჱ+		genügen
ფაჱ	ფეჱ-	ფაჱ+ ფოჱ+	ფიჱ	theilen
: პაჱ	: पेჱ-	: पोჱ+	: पिჱ	
აჱ	ეჱ-	ოჱ+	—	lesen
ჱაჱ	ჱეჱ-	ჱოჱ+	ჱიჱ	verachten
: საჱ	: सेჱ-	: सोჱ+ साჱ+	: सिჱ	
ჱაჱ	ჱეჱ-	ჱაჱ+	ჱიჱ	zerstreuen,
				sieben
ჱაჱ S.	—	ჱოჱ+ ჱაჱ+	ჱიჱ	gleichen
ჱაჱ B.	ჱეჱ-	ჱოჱ+	ჱიჱ	ausgießen

Auf gutturale auslautende:

ბაჱ	ბეჱ-	[ბაჱ+]	ბიჱ	verwirren,
: ბაჱ	: ბეჱ-	: ბაჱ+	: ბიჱ	vermischen
კაჱ	კეჱ-	კოჱ+ : კაჱ+	კიჱ	abschälen

фшд : пшд	фед- : пер-	фад+ : пар+	фнд : пнд	zerreißen
сар S.	сег- (Num 11, 26)	сад+ : сар+	снд	schreiben
дэд B.	дэд-	дэд+	—	schaben
und das schwache				
сшд : сшдг	—	сэд+ (Кав.)	снд, сндг	weben.

b) Mit dem *stat. abs.* auf *оу*, *cstr.* *е*, *pron.* *о*, *med.* *н* :

моуп	—	—	мнп	ausharren
(моупе)				
моур	мер- : мр-	мор+	мир	binden
поур	—	пот+	—	mahlen
поурх S.	пех-	пох+	пнх	hinwerfen
(поурхе)		(пах+)		

c) Mit dem *stat. abs.* auf *О* und dem *qualit.* auf *Е* werden die auf *з* auslautenden stämme im boh. dialecte gesprochen, während der sah. gewöhnlich *ш* (*оу*) und *н* beibehält.

фоз B.	—	—	фез (Jer 2, 18)	trüben
мор : морз	мар- : мер-	мар+	мер : мнз	füllen
пор (порз)	пер- (Luc 9, 5)	пар+ (пер+)	пер : пнз	schütteln,
: порзе				trennen
ороз	орар-	орар+	орез	hinzufügen,
: оршз	: орер-		: орнз	wohnen
—	орар- : аер-	—	: анз	neigen
фоз : пшз	—	—	: фез : пнз	gelangen
хоз : кшз	—	—	: кнз	wetteifern
соз : шшз	: хер-	: хар+	: хнз	berühren

о im *st. abs.* haben auch einige sahidische auf *оу* ausgehende stämme, nämlich :

тоу	теу-	—	—	kaufen
хоу M. хаш	хеш-	хоу+	—	schicken
шоу (шаш)	—	шоу+	хнуу : шнуу	beengen

3. Von andern zweiconsonantigen stämmen sind zur I. classe noch einige wenige mit qualitativem *н* zu rechnen, nämlich :

хнш : кнш	кнш-	—	кнш	kühlen
кшш S.	—	—	кнш	schwarz sein
шшш	—	—	шнш	zerkleinern
шшш : ршш	—	—	шнш : рнш	warm sein
шшш	—	—	шнш : шнш	zart sein
сшш S.	—	—	снш	lähmen
ршш : рошш	—	—	рнш	wachen

σωρη	σρη-	σρη*	σρη	kennen
: σωρη	: σρη-			
θωρη†	θρητ-	θρητ*	θρητ	sammeln
		: τρητ*	: τρητ	
		(Ps 77, 50)		
Ihnen schließt sich an				
τωρη	τη-	τη*	—	erheben
: τωρη	: τωρη-	: τωρη*		
(τωρη)				

II. CLASSE.

359. Zur zweiten classe der veränderlichen verba gehören diejenigen zweilautigen stämme starker und mehr noch schwacher form, welche im *stat. abs.* gewöhnlich *ω*, im *qualitat.* *ο* oder aus phonetischen gründen *α* und selten *ε* haben. Im *st. constr.* haben sie gewöhnlich *ε*, im *st. pron.* *ο* und *α*. Die stämme dieser bildungen haben im S. gewöhnlich vocalverdoppelung.

1. Das qualitativum auf *Ο* haben wenige starke stämme:

σαι : σαι	σε-	σε*	σε : σο	beschmutzen
λαι	—	—	λο	faulen
: λαι			: λο	
ται	τε-	τε*	το	versiegeln
: ται		: το*	: το	
ται	—	το*	—	vergelt
: ται	: τε-	: το		
(υαι)	—	—	υο	zart sein
			: υο	

Von schwachen stämmen sind weiter zu erwähnen:

αιωρε S.	—	—	αιωρε	treiben,
(αιω)				schwellen
καιωρε S.	κειρε-	κο*	—	zwingen
καιωρε				
καιωρε S.	—	κο*	—	abhauen
ορη†	ορητ-	ορητ*	ορητ	scheiden
	(Luc 6, 22)		: ορητ	
πωρη S.	περε- πε-	πο*	—	umkehren
πωρη S. =	περε- πε-	—	—	berichten,
φωρ, φωρ	φε-			verkünden
τωρη	τε- (Jos 5, 8. Jer 13, 11)	το*	το	verbinden
			: το	
ωρη : ωρη	—	—	οη ? (ÄZ. IX. 122)	drücken

ψάψι : ψάψε	—	—	ψον : ψοον	werden
ψάσε ψάψσε S.	—	ψοοσ*	—	quälen
δακι : δακε δεκε- δεεκε-	—	—	S. ροοκε	rasieren
δακακε			M. ραακε	
παωκε S.	—	ποοή*	—	übersteigen
(παρι : παριρε)	—	—	πορ : ποορ	stark sein
παριρε S.	πεερ-	ποορ*	ποορε	zerstreuen
πατε	πετ-	ποτ*	—	durchgehen
παριτε S.				
[παωλε] S.	πα-	ποολε*	ποολε	einhüllen
παωλε S.	πελε-	—	ποολε	verdrehen
πασι : πασι (πεπ-)		ποπ*	ποπε	ergreifen.

2. Von denen, welche statt des ο im qualitativum und auch im *st. pron.* ein α haben, gehören hierher:

λας	λεσ-	—	λας	zerstoßen
: λας λας				
ψατ	ψατ-	ψατ*	ψατ	bedürfen,
: ψαατ	: ψετ ψεετ	: ψαατ*	: ψαατ	bitten
ψατ	ψετ-	ψατ*	ψατ	schlachten,
: ψαατ	: ψεετ-	: ψαατ*		abschneiden
und das schwache				
ραδι : ραρε	—	ραδ*	ραρε	waschen.

3. Der qualitative vocal wird zu Ε herabgedrückt in folgenden beiden, in denen er vor eine nasale liquida zu stehen kommt:

ογαμ	ογαμ : ογαμ	ογομ*	ογαμ	essen
παπ S.	—	ποπ*	πεπ (Nic. 1, 56)	ausgießen.

III. CLASSE.

Die verba der dritten classe sind diejenigen zweiconsonantigen verba, deren grundform mit inlautendem r und auslautendem I : Ε gesprochen wird. Ihr qualitativ hat im stamme den vocal ο, seltener α; der *stat. pron.* wird vor liquidem auslaut mit ε, sonst mit α gesprochen; das τ, welches er regelmäßig im S. anhängt, wird mitunter auf den *stat. constr.* übertragen.

Das qualit. auf Ο ist die nächste aussprache; es findet sich mit α im *stat. pron.* in folgenden auf c auslautenden:

αισι : αισε	—	αισ*	αισ*	—	sägen
αισι	αιεσ-	αιεσ*	αιοσι (Jer 31, 28)		gebären
: αισε			: αιεσ*		

φίσι : πίσε	φес- :	φας : πας†	φoci : ποce	kochen
δισι : ρισε	—	— : ρας†	δoci : ρoce	leiden
σισι : χισε	σес- : χес†	σας : χας†	σoci : ποce	erheben

Die übrigen, auf liquidae auslautenden stämme haben im *stat. pron.*

vielmehr ε :

ἴσι : εἴθε	—	—	οἴσι : οἴθε	dürsten
ἴσι : εἴθε	—	—	οἴσι	ähnlich sein
ἴσι : εἴθε	επ- : ἡ-	επ- : ἡ†	—	führen
λίσσι : λίσθε	—	— : λές†	λοῖσι : λοῖθε	rasen
πύσι : πύθε	—	— : πέψ†	—	blasen
σῖσι : σῖθε	сеп- : сπ-	сеп- : —	(σῖσι ποτ B.)	überschreiten
φύσι : φύθε	—	—	φύσι : φύθε	blühen, leuchten
ψύσι S.	ψύθ-	—	ψύθε (ψύοθε)	verändern
			M. ψύθι	
ψύσι : ψύθε	ψεν-	ψεν- : —	—	fragen
	M. ψεν†			
(ρῖσι : ρῖθε)	—	—	ρῖσι : ρῖθε	niedrig sein
ρῖσι : ρῖθε	ρι-	ρι†	ρῖσι : —	werfen
ρῖσι S.	ρε†	—	ρῖσι ?	zerreiben
χῖσι : χῖθε	χελ- : ὄπ ὄμ	χελ- : ὄπ†	—	finden

Diesen schließen sich an :

ἵσι : εἶπε	επ- : ῥ-	αι- : αα†	—	machen
†	†-	τιν- : ταα†	τοι : το	geben
μοι B.	μα-	μη†	—	gieb !

2. Von denen mit qualitativem α sind die folgenden zu bemerken :

οἶσι : ῥῖθε	—	—	οἶσι : τῖθε	trunken sein
ῖσι : εἶπε	επ-	απ- : απ†	ῖσι : απε	aufhängen
ῖσι : εἶπε	μεπ-	μαπ- : —	ῖσι : —	schlagen
ρῖσι : ρῖθε	ρεκ- : ρεκ†	ρακ- : ρακ†	ρακ- : ροκε	neigen
σι† : σῖθε	сет-	сат- : сαат†	сат- : (снт)	werfen, säen
— : σῖθε	—	—	ψαπ- : саπε	bitter sein
ψύσι S.	ψεκ†- (Ps 7, 15)	ψακ†	—	graben
ψύ† B.	—	ψα†	(ψα† (Luc 8, 44)	erbrechen, abgehen
δῖσι : ρῖθε	— : ρεκ†	δα† : ρα†	δα† : ρα†	ausdrücken, fließen, zerreiben.
		ραат†	ραате	

IV. CLASSE.

Zur vierten classe gehören diejenigen ein- und zweiconsonan- 361.
tigen verbalstämme, deren grundform gewöhnlich auf **ι** oder auf **αι, ει**,
seltener auf **ι:ε** ausgeht und deren qualitativ sich durch eine endung
(**νογ:ηγ, σογ, σογτ, ιτ**) bildet.

1. Einconsonantige auf **αι, ει** oder **ι** sind:

qai: qei (qi)	qi-	qιτ*	— : qηγ	aufheben
mei	μεπρε-	μεπριτ*	(μεπριτ)	lieben
: με	: μερε-	: μεριτ*	: μεριτ)	
oiei	—	—	ογνογ	sich entfernen
: ογε			: ογηγ	
zei	—	—	(ζσογτ)	fallen
: ζε			: ζηγ	
ci: cei ci	—	—	cноγ: cηγ	satt werden
ψι	ψι-	ψιτ*	— : ψηγ	messen
θι: χι	θι- : χι-	θιτ* : χιτ*	θноγ: χηγ	nehmen.

2. Zweiconsonantige auf **αι** sind:

cχai: cκai	—	cχιτ*	—	pflügen
cβai	cβε-	cβιτ*	cβноγτ	schreiben
: cβai	: (cεε-)	: (cαε*)	: (cνε)	
		: cρετ*	: cρноγτ	
zalai	—	—	(ζαλητ)	fliegen.

3. Zweiconsonantige auf **ι:ε** mit inlautendem **ε** oder **ο** sind:

keni: κπε	—	—	κεπιωογτ	fett sein
cehi	coγhe-	coγhιτ*	cehноγτ	beschneiden
: cāhe	: cāhe-	: cāhιτ*	: cāhηγτ	
[*φepi]: ππε	—	—	φepиωογ	glänzen
			: περιωογ	
zeri: зppe	—	—	зоγpиωογ	beruhigen
(зpoγp—зopογ)				
[χεhi]: θhhe	—	—	χεhиωογ	schwach sein
[ψaqi]	—	—	ψaqиωογ B.	anschwellen
: ψaqe				
moni	—	monιτ*	—	weiden
: moone		: maпоγ*		
moni	—	—	—	anlegen
: moone	: maπε-	: maпоγ*		

κορι : κοορε	—	καρι*	—	tadeln
ψωορι	—	—	ψοριωορι	trocknen.
: ψοορε			: ψοοοορι	

Endlich schließen sich dieser classe an:

ψιρι : ψιριε	—	—	ψφιτ	sich schämen
ασιαι	—	—	ασιωορι	leicht werden
: ασιαι			: ασιωορι	

und die auf ορι : ορε, nämlich:

ριρι	ρι-	ριτ*	(ριωορι)	werfen,
: ριορε				schlagen
σιρι : σιορε	—	—	—	stehlen
αλιρι B.	αλι-	αλιτ*	—	nimm weg!
απιρι B.	απι-	απιτ*	—	führe!
αριρι B.	αρι-	αριτ*	—	mache!

V. CLASSE.

362. Zur fünften classe gehören diejenigen ein-, zwei- und mehrconsonantigen verbalstämme, deren charactervocal in der grundform das auslautende **O** und im *stat. constr.* **Ε** ist, und welche das qualitativ regelmäßig auf **νορι : νη** bilden; vor den suffixen haben sie **ο**, nur im B. vor denen der 2. und 3. pl. (**τεν** und **ορι**) und im S. vor dem der 2. pl. (**την**) **ω**. Sie sind entweder ursprüngliche wurzelstämme oder durch **τ** abgeleitete causativa.

1. Die ursprünglichen verbalstämme auf **ο** haben einen oder zwei wurzellaute;

a) einlautige stämme sind:

σο	σε-	σο*	σνοριτ	pflanzen,
: σο (σπ)	: σε-	: σο*	: σνοριτ	säen
σο : σο	σε- : σε-	[σο* : σο*]	—	auswerfen,
				aufwenden

b) mit einer doppelconsonanz lauten an:

κτο S.	κτε-	κτο*	κτινοριτ	umkehren,
			: κτην M.	umzingeln
[κθο] : κτο	— : κτε-	κθο* : κτο*	κτιν	verwerfen
		(Scala p. 231)	: κτινοριτ M.	
τφο : φπο	τφε-	—	—	herstellen,
	(ταφε-)			geleiten
ψτο : χτο	ψτε- : χτε-	ψτο* : χτο*	ψτινοριτ	niederlegen
			: χτιν	
ωγο	ωγε-	ωγο*	—	abfließen,
				leeren

ππο (πποη) S.	ππε-	ππορ	—	fragen
πφο : ππο	πφε- : ππε-	πφορ : ππορ	πφνογт (Eph 2, 21)	erzeugen
σλο B.	—	—	—	umgeben
σπο B.	σπε-	—	σπνογт (ÄZ. XIV. 117)	neigen, erstarren
σρο : προ	—	—	σρνογт : πρηγ? (πραειт)	siegen

c) mit ε oder gewöhnlicher α zwischen den beiden wurzelconsonanten :

σeno : πena : ππε-?		—	σeπnoγт	auslöschen
(ππα)				
σepo	σepe-	σepoρ	σepnoγт	anzünden
: xepo	: xepe-	: [xepoρ]		
[xepo] S.	xepe-	xepoρ	—	meinen
und				
λaλo	λaλe-	λaλwρ (2 Par 3, 4)	λaλnoγт : λaλw	bestreichen
(λaλw)				
paoyw B.	—	—	paoynoγт	betreffen, schuldig sein
caho	cahe-	—	— : cahhγ	lernen, lehren
cazo	caze-	cazwρ cazwwρ S.	caznoγт : cazhγ (xaiwoy)	sich entfernen
[xaiο]	xaiε-	xaiορ		für häßlich
: θαcio	: θαie-			halten
παλο	παλε-	παλwρ	παλnoγт	anvertrauen
: [θαλο]		: θαλwρ	: θαλhγ θαλhγт	

und einige auf io :

πeηio B.	πeηie-	πeηиnт	πeηиногт	austauschen
πφio : ππio	: ππie- ππεie-	—	—	beschimpfen.

2. Häufiger noch ist der verbalstamm auf o ein abgeleitetes causativum; als solches lautet er beständig mit τ (θ) an;

a) zweilautige causativa von einer silbe sind :

ορο : —	ορε- : τρε-	ορορ	—	lassen (pa)
τογο S.	—	τογορ	—	zeigen (ογw)
тco	тce-	тcoρ	тcнγ S.	tränken (cw)
тzo : θo	—	—	—	verderben (zwογ)
тco B.	тceρ (49, 2)	тcoρ (2. 21. 18, 9)	—	pflanzen (co)
(Jer 36, 5)				

b) zweilautige causativa mit mittlerem **α** sind :

ταιο	ταιε-	ταιο*	ταινογτ	ehren
: ταειο	: ταειε-	: ταειο*	: ταειηγ	(*ο αα)
τακο	τακε-	τακο*	τακνογτ	verderben
			: τακηγ	(ακω)
ταλο	ταλε-	ταλο*	ταλνογτ	auflegen
			: ταληγ	(ωλ)
ταμο	ταμε-	ταμο*	—	berichten
				(εμ)
ταογο	ταογε-	ταογο*	—	vorbringen
: ταγο	: ταγε-	: ταγο*		(ογω)
ταψο	ταψε-	ταψο*	—	vermehrten
				(αψαι)
ταρο	ταρε-	ταρο*	ταρνογτ	aufstellen
			: ταρηγ	(ορι)

c) zweilautige causative mit mittlerem **ογ** sind :

τογλο	τογλε-	τογλο*	τογλνογτ	reinigen
: τλλο	: τλλε-	: τλλο*	: τλληγ	(ογαλ)
τογιο	τογιε-	τογιο*	—	entwöhnen
: τογειο		(Jes 28, 9)		(ογει)
τογρο	τογρε-	τογρο*	—	hinzufügen
				(ογορ)
τογχο	τογχε-	τογχο*	τογχνογτ	bewahren
			: τογχηγ	(ογχαι)

d) dreilautige causative ohne oder mit dem hülfsvocal **ε** sind :

τψμο	—	τψμο*	—	zerkleinern
		(Jes 30, 25)		(ψημ)
τδμο	—	—	—	wärmen
: τρμο				(δμη)
τρπο S.	—	—	—	nähern (ρππ)
τεμμο	— : ταμε	τεμμο*	τεμμηγ	nähren
: ταμο (ταο)	(ταε)	: ταμο*		(ογωμ)
τεμρο	ταρε	—	—	anzünden
: ταρο				(μογρ)
τεππο	—	τεππο*	τεππογτ	zerreiben
: τηπο (φπο)		(Num 11, 8)	: φπηγ	
			φπηγ	
τεστο S.	—	τεστο*	τεστηγ	zurückweisen
				(στο)

ebenso

тcio	тciε-	тcio⚡	—	sättigen (ci)
*тrio S.	тrie- (Petr. lex. 258) εie (Bir 22, 19)	—	ϩinh	fallen lassen (zei)

e) dreilautige causative mit dem vocal *a* hinter dem praeformativ *т*:

такто B.	такте-	такто⚡	тактноут	umgeben (κτο)
талсо	талсе-	талсо⚡	—	heilen (λurxi)
ѳамio	ѳамie-	ѳамio⚡	ѳаминоут	machen
: тамio	: тамie-	: тамio⚡	: тамinh	
тапшо	тапше-	тапшо⚡	—	vervielfältigen (пащε)
тапѳо	тапѳе-	тапѳо⚡	—	beleben (unpε)
: тапѳо		: тапѳо⚡		
тарко	тарке-	тарко⚡	—	verschwören (upk)
таршо	тарше-	—	—	vervielfältigen (pawpi?)
тасѳо	тасѳе-	тасѳо⚡	тасѳиноут	zurückführen (cto)
: (тесто)				
тарпо	тарпе-	тарпо⚡	—	zurückhalten
тахро	тахре-	тахро⚡	тахрноут : тахринг	befestigen (xwpi)

f) dreilautige causativa mit dem vocal *a* nach dem ersten radicale sind:

ѳамio	ѳамie-	ѳамio⚡	ѳаминоут	rechtfertigen
: тмаεio	: тмаεie-	: тмаio⚡	: тмаεinh	(mai)
тсаѳо	тсаѳе-	тсаѳо⚡	тсаѳиноут : тсаѳinh	lehren (cahe)
тсапо S.	тсапе-	тсапо⚡	тсапnh	schmücken
тѳаio S.	тѳаie-	тѳаio⚡	тѳаinh	verdamnen (ѳaie)

Diesen schließt sich ein durch *щ* gebildetes causativ an:

щѳам B	щтєи-	—	щѳамноут	schließen = щштєи
--------	-------	---	----------	----------------------

g) vierlautige causativa werden mit dem vocal *ε* nach dem ersten radicale gesprochen:

ѳершо	—	—	—	beschweren
: ѳршо (für тхершо)				(prow)

τᾶκο S.	τᾶκε-	—	—	vermindern (τᾶοκ)
τᾶκο (τᾶκο) S.	—	—	—	säugen (τᾶκο, τᾶκο)
τρεμνο : ὀμκο	τρεμκε- : ὀμκε-	τρεμκο+	τρεμκογτ	quälen (μᾶο ?)
τρεμσο ὀμσο (Dan 2, 21)	τρεμσε- —	τρεμσο+ (Thren 3, 6)	τρεμσογτ	setzen (ρεμσι)
τρεμμο	—	—	—	verbrennen (ρεμμο)

Ferner von radicalen mit dem halbvocale ι abgeleitete :

ὀχιο	ὀχιε-	ὀχιο+	ὀχιογτ	erniedrigen (ρεχι)
: ὀχιο	: ὀχιε-	: ὀχιο+	—	entbinden (μσι)
ὀμσιο	ὀμσιε- (Job 26, 7)	—	—	trocknen (μωογτ)
: [μσιο]	—	—	—	—
τρωγιο	τρωγιε-	τρωγιο+	—	—
—	—	(Jes 42, 15. 44, 27)	—	—

VI. CLASSE.

363. Zu der umfangreichsten sechsten classe der verbalstämme gehören die dreilautigen, deren grundform nach dem ersten radicale mit **III** (oder selten **ογ** und **ο**) und deren zweiter und dritter radical gewöhnlich unvermittelt und nur im **BM.** mitunter vermittelt eines **ε** ausgesprochen wird. Der *stat. constr.* hat regelmäßig **ε**, der *st. pron.* **ο** und nur vor gutturalen auslaut **α**. Der charactervocal des qualitativs ist **ο**, wofür selten **α** und noch seltener **ε** eintritt.

1. Die nächste vocalisation der dreilautigen stämme mit **III** findet sich
a) mit dem qualitativum auf **O** in :

ἄωτς	—	—	ἄωτς	bekriegen
ειωρς S.	ειερς-	ειορς+	—	betrachten
ὀωμς	ὀεμς-	ὀομς+	—	begraben
: τωμς	: τεμς-	: τομς+	: τομς	—
κωλπ	κελπ-	κολπ+	κολπ	stehlen
κωλχ	κελχ- : κλχ-	—	κολχ	winden, beugen
κωμψ S.	—	κομψ+	—	verspotten
κωπς S.	—	κοπς+	—	durchbohren
κωρς	κερς-	—	κορς	aufheben, müßig sein
κωρχ	κερχ- (ÄZ. IX. 121)	κορχ+	κορχ	ausreißen (Jes 27, 9. Jer 10, 3)

κατγ S.	κετγ-	—	—	abpflücken
λαῖψ	—	—	λοῖψ	brennen
[λαίψα] B.	λείψα-	—	(λαίψα ?)	quälen
λαίψε	λείψε-	λοίψε	—	lecken
		(Jes 49, 22. Ps 17, 39)		
οἰάλε S.	—	οἰόλες	οἰόλε	hinwerfen
οἰάπε	οἰέπε-	οἰόπες	οἰόπε	offenbaren
	: οἰέπε-			
οἰάρε B.	οἰέρε-	οἰόρες	—	entsenden
οἰάρε S.	οἰέρε-	οἰόρες	—	abschaffen,
				frei sein
[οἰάρε] S.	—	οἰόρες (Ps 17, 43)	—	abreiben
οἰάρε	—	οἰόρες	—	gießen
οἰάρε S.	—	οἰόρες	—	antworten
οἰάρε	οἰέρε-	οἰόρες	οἰόρε	erweitern
		οἰάρε		
οἰάρε	οἰέρε-	οἰόρες	οἰόρε	zerreißen
οἰάρε BS.	οἰέρε	οἰόρες	(οἰ)όρε	zerstören,
: οἰάρε	: οἰέρε	: οἰόρε	(Dan 14, 32)	zerbrechen
παίρε S.	πέρε-	ποίρε	—	abwenden
παίρε	πέρε-	ποίρε	ποίρε (παίρε S.)	brennen
παίρε	πέρε-	ποίρε	ποίρε	hinwerfen
παίρε	—	—	κοίρε	krätzig sein
παίρε	—	κοίρε	κοίρε	verbinden
παίρε	πέρε- : εἰρε-	κοίρε	—	abschneiden
παίρε : παίρε	εἰρε-	κοίρε	—	tilgen
παίρε S.	—	κοίρε	κοίρε	spannen
(παίρε)				
παίρε	εἰρε- : εἰρε-	κοίρε	—	schaffen
παίρε	εἰρε-	κοίρε	κοίρε	fesseln
παίρε S.	εἰρε-	κοίρε	κοίρε	versammeln
		(Joh 10, 16)		
κοίρε : κοίρε	εἰρε-	κοίρε	—	bitten
κοίρε	εἰρε-	κοίρε	κοίρε	auswählen
κοίρε	εἰρε-	κοίρε	κοίρε	ausgießen,
				läutern
κοίρε	εἰρε-	κοίρε	κοίρε	überlassen
: κοίρε	: κοίρε-	: κοίρε	: κοίρε	
κοίρε	τείρε-	—	—	siegeln
κοίρε S.	τείρε- τείρε-	τοίρε	—	stechen
κοίρε	— : τείρε-	τοίρε	—	bitten
κοίρε S.	τείρε- (Z. 382 ?)	—	τοίρε	durchbohren,
			(ÄZ. XIV. 13)	durchbrechen

[τῶν] B.	—	τοῦ*	(Ex 3, 17)	—	bedrohen
τῶν S.	—	τοῖ*	—	—	wegreißen
τῶν S.	—	τοῖν* τῶν*	—	—	vertreiben
φῶλ*	—	φῶλ*	—	—	verwunden
: πῶλ*	—	: πῶλ*	—	—	
φῶλ*	φῶλ- :	—	—	—	trennen
: πῶλ*	—	—	—	—	
[φῶν]	φῶν-	—	—	—	ausschütten,
: πῶν	: πῶν-	: πῶν*	—	—	gießen
φῶν*	φῶν-	φῶν*	φῶν*	φῶν*	wenden
φῶν*	—	φῶν*	—	—	umstürzen
φῶν*	φῶν-	φῶν*	φῶν*	φῶν*	ausbreiten
: πῶν*	: πῶν-	: πῶν*	: πῶν*	: πῶν*	
	πῶν-	(Apocr. 97)	(Ps 43, 21)		
φῶν*	φῶν-	φῶν*	φῶν*	φῶν*	trennen
: πῶν*	: πῶν-	: πῶν*	: πῶν*	: πῶν*	
	πῶν-	—	—	—	
φῶν*	—	φῶν*	φῶν*	φῶν*	einschneiden
χῶν B.	—	—	—	χῶν (Apocr. 71)	stinken
ῶν*	ῶν- (Ps. 14)	ῶν*	ῶν*	ῶν*	vergessen
ῶν*	ῶν-	ῶν*	ῶν*	ῶν*	zusammen-
	—	—	—	—	ziehen
ῶν*	ῶν-	ῶν*	—	—	verschlingen
ῶν*	ῶν-	ῶν*	ῶν*	ῶν*	eintauchen
ῶν*	ῶν-	—	—	—	entwöhnen
ῶν*	—	—	ῶν*	ῶν*	betroffen sein,
—	ῶν-?	ῶν*	—	—	sich ein-
	—	—	—	—	schleichen
ῶν* : ῶν*	—	—	ῶν* : ῶν*	ῶν*	leben
ῶν*	—	—	ῶν*	ῶν*	frieren
ῶν* : ῶν*	ῶν-	ῶν* : ῶν*	ῶν* : ῶν*	ῶν* : ῶν*	einschließen
ῶν*	ῶν-	[ῶν*]	ῶν*	ῶν*	befestigen
ῶν* (S. Ps 6, 7)	—	—	ῶν*	ῶν*	altern, zögern
ῶν* : ῶν*	[ῶν-] : ῶν-	ῶν* : ῶν*	—	—	ernten
ῶν*	ῶν- (Rom 11, 32)	ῶν*	ῶν*	ῶν*	beladen
ῶν* : ῶν*	—	ῶν*	ῶν*	ῶν*	bestreichen
[ῶν*]	ῶν-	ῶν*	ῶν*	ῶν*	befestigen
ῶν* : ῶν*	—	ῶν* : ῶν*	—	—	ersticken
ῶν*	ῶν- : ῶν-	ῶν*	—	—	verwandeln
ῶν*	ῶν- (sic)	ῶν*	—	—	austrocknen
ῶν*	—	ῶν*	—	—	markieren
ῶν* ῶν*	—	ῶν*	ῶν*	ῶν*	vereinigen

պառտ (պօռտ)	պըռտ- պռտ- [պօռտ+] .	պօռտ	flechten, streiten	
պարն	պըրն-: պրն- պօրն+	(պօրն)	zuvor thun	
պարտ B. (ճարտ)	—	պօրտ (ԱԶ. XIV. 43)	toll werden	
պառա S. (արառա)	—	պօռա	ermatten, ergrimmen	
[պատհ] S.	պըտհ-	—	festbinden	
պապտ : արապտ (պապտ)	պըպտ- : արապտ-	պօպտ+ : արապտ+	wehren, zurückhalten	
պապց : արապց	պըպց- : արապց-	պօպց+ : արապց+	verachten	
ճարգ B.	ճըրգ-	ճօրգ+	ճօրգ (Jes 48, 5)	scheeren
ջահե	ջըհե- : ջհե-	ջօհե+	ջօհե	bedecken
[ջարկ] S.	—	ջօրկ+ (Ps. 283)	—	antreiben
ջալա : ջալօ (ջօլօ)	—	[ջօլա+] : ջօլօ+	ջօլա : ջօլօ	umfassen
ջարկ S.	—	—	ջօրկ	nachstellen
ջարն	ջըրն-	ջօրն+	ջօրն	befeuchten
ջարա : ջարթ	—	—	— : ջօրթ	aufhäufen
ջատն [ջաթն]	ջըտն- —	ջօտն+ ջօթն+ (Ez 26, 17)	ջօտն —	vereinigen bedecken
: ջառն	: ջըռն-	—	: ջօռն	
ջաթհ ջաթց S.	—	—	ջօթհ ջօթց	welken
աաիհ	աըիհ-	աօիհ+	—	neigen
աալգ S.	—	աօլգ+	—	wasser schöpfen
աալգ B.	—	աօլգ+	աօլգ (Apocr. 91)	umbüllen
աալա : ժալա	— : ժըլա-	— : ժօլա+	— : ժօլա	anhaften, sich befassen
աաօրա : ժաօրթ	—	—	— : ժօօրթ	verzerren
աարն S.	—	—	—	stoßen
աօրն	—	—	—	
աարա թարթ : (թօրթ)	աըրա- —	աօրա+ աօրա+	աօրա աօրա	jagen bewohnen
աարա : ժարթ	—	—	—	
աատգ : ժատգ	—	աօտգ+ (Job 20, 24)	աօտգ (Job 36, 25) : ժօտգ	durchbohren
աատգ S.	—	—	աօտգ	ermatten

σῶλκ	σελκ- (Ex 19, 13)	σολκ*	σολκ	spannen, aus-
: κῶλκ	: κελκ-		: κολκ	breiten
σῶπτ	σепт-	σопт*	σопт	versuchen
: κῶπτ	: κήт-	: κοпт*		
σῶρν	—	σорп*	σорп	enthüllen
: σῶλп	: σελп-	: σολп*	: σολп	
σῶρν S.	—	σорп*	—	abschneiden
σῶρσ S.	—	—	σорс	schmücken
σῶтп S.	сетп-	сотп*	сотп	überwinden
[σῶσρ] S.	—	σοσρ* (Deut 9, 21)	—	zerschmettern

Die liquide auslautenden stämme haben im boh. dialect vor dem auslaute ein ε (§ 74), das vor consonantischen suffixen hinter denselben tritt (§ 77). Von suffixen zeigt auch der sah. dialect das ε, im *stat. abs.* dagegen selten und nur in minder guten handschriften.

θῶκεμ	θεκεμ-	θοκε*	θοκεμ	zücken
: τῶκεμ	: τεκεμ-	: τοκε*	: τοκεμ	
θῶλεῖ	—	θολμ*	θολεῖ	beschmutzen
		(ÄZ. XII. 59)		
: τῶλμ		: τολμ*	: τολμ	
[ιῶρεμ]	—	—	ιορεμ	staunen,
: εἰῶρεμ (ειορεμ)				betrachten
οἷωτεῖ	ογετεῖ-	ογοεῖ*	ογοτεῖ	überschreiten
: οἷωτῖ	: ογετῖ-	: ογοτῖ*	: ογοτῖ	
οἷωτεп	—	ογοен*	ογοτεп	durchbohren,
				spenden
οἷωψем	—	—	ογοψем	kneten
: οἷωψμ	: ογψем-			
ρωτεῖ	—	ροεῖ*	ροτεῖ	lagern
ρωρεμ	сερεμ-	сорμ*	сореμ	verführen
: ρωρεμ	: сερμ-		: сорμ	
ρωτεμ	[сеτμ-]	сөөм*	—	hören
: ρωτμ	: сеτμ-	: соτμ*		
φῶψен	—	[φωψμ*]	φωψен	dienen,
: πωψп		: ποψп*		ordinieren
ωκεμ : ωκεμ	—	—	οκεμ : οκεμ	trauern
ωλεμ (Dan 10, 15)	—	—	— : ολμ	aufrichten
: ωλμ				
ωρεῖ	—	ορεῖ*	ορεῖ	beflecken
ωψем	—	οψμ*	οψем	auslöschen
: ωψμ	: εψμ-		: οψμ	

ωκεῖν	—	—	οκεῖν (Apocr. 58)	frieren
: ωσῖν	—	—	: οσῖν	—
ωκερ : ωσρ	—	—	: οσρ	erstarren
ωωλεῖν	ωελεῖν-	—	—	riechen,
: ωωλλῖν	—	—	—	zücken
ωωτεῖν	—	—	ωωτεῖν	schließen
—	—	—	: ωωτῖν (Apocr. 19)	—
δωτεῖν	δετεῖν-	δοθεῖν	—	tödten
: δωτῖν	: δετῖν-	: δοτῖν	—	—
(δωττεῖν)	—	—	—	—
ρωλεῖν	ρελεῖν-	ρολλῖν	—	rauben
ρωτρ S.	—	ροτρ	ροτερ	zusammen-
—	—	—	—	fügen
πωκεῖν	πεκεῖν-	ποκῖν	ποκεῖν	waschen
: πωκῖν	: πεκῖν-	—	: ποκῖν	—
[πωκερ]	πεκερ-	ποκρ	ποκερ	läutern,
: πωκρ	—	—	: ποκρ	würzen
πωκεῖν	πεκεῖν-	—	ποκεῖν (Jon 29,24)	vermindern
: σωκῖν	—	—	: σοκῖν	—
σωρεῖν	—	—	—	winken
: σωρῖν, σωρεῖν	—	—	—	—

b) das *qualitativ* und den *stat. pron.* auf *α* haben diejenigen stämme, deren mittlerer radical ein *δ* oder *ρ* ist, nämlich:

θωρε	[θερε-]	θαρῖν	θαρῖν	salben
: τωρε	: τερε-	: ταρῖν	: [ταρε]	—
ρωδῖν	ρεδῖν-	ραδῖν	ραδῖν	hinwerfen,
: ρωρῖν	: ρερῖν-	: ραρῖν	: ραρῖν	schlagen
φωδῖν	—	φαδῖν	φαδῖν	niederwerfen,
: πωρῖν	: περῖν-	: παρῖν	: παρῖν	ausgießen
(καρρ) : σωρρ	— : σερρ-	—	: καρρ	fegen
(καρρ)	—	—	—	—
σωρεῖν S.	σερεῖν-	καρεῖν	—	eintauchen

Die auf eine liquida ausgehenden stämme dieser art haben im boh. dialect wiederum ein *ε* vor derselben:

θωρεῖν	θαρεῖν-	θαρεῖν	θαρεῖν	einladen
: τωρεῖν	: τερεῖν-	: ταρῖν	: ταρῖν	—
λωδεῖν	—	—	λαδεῖν : —	dreschen,
: λωρεῖν	: λερεῖν-	: λαρῖν	—	kochen
οτωρεῖν	οταρεῖν-	οταρεῖν	—	wiederholen
: οτωρεῖν	: οτρεῖν-	—	—	—

σασει	—	σασει	σασει	ausreißen,
(σασει) : σορμ	(Z. 217)			fehlen
σασει	—	σασει	σασει	beflecken
: πωρμ		: παρμ	: παρμ	

c) das medium auf **Ε** ist selten :

φερκ	φερκ-	φορκ	φερκ	ausreißen
: περκ	: περκ- πρκ-	: πορκ		
δεντ	δεντ- (Jes 5, 8)	—	δεντ	nähern, nahen
: ρεντ M.			: ραντ M.	

2) Der *stat. abs.* mit **ΟΥ** nach anlautendem **μ** und **π** und vor inlautendem **κ** findet sich in folgenden :

φουζ (φουκ)	φουζ- (Ät. XII. 159)	φουκ	—	durchbohren
λουζ (λουκ)	—	λουζ	—	beissen
μουλρ	—	μουλρ	μουλρ	salzen
μουρκ	μερκ-	μουρκ	μουρκ?	bilden, aufhören
(μουρτ)	—	—	—	töden
: μουρτ	: μερτ-	: μουρτ		
(μουρτ)				
μουρτ	μερτ-	μουρτ	—	durchgehen
μουρτ	μερτ-	μουρτ	μουρτ	mischen
: μουρτ			: μουρτ	
μουρτ	μερτ- (Jer 22, 14)	μουρτ	μουρτ	vertreiben, schrecken
μουρτ S.	—	μουρτ	—	erschüttern
μουρτ	μερτ-	— : μουρτ	—	verziehen, vermieten (?)
: μουρτ	: μερτ-			
μουρτ	—	μουρτ	μουρτ	besprengen
: μουρτ				

3. Die verkürzung des stammvocal's im *stat. abs.* zu **Ο** ist nur in wenigen verben bei in- oder auslautendem **ρ** namentlich im boh. dialect durchgeführt :

μουρ	—	μουρ	—	kränken
: μουρ	: μερ-			
—	μελρ-	μουρ	—	verbinden
: μουρ	: μελρ-	: μουρ		

ψοκρ B.	—	ψοκρ* (Καβ.)	ψοκρ	graben
ψοπρ B.	—	ψοπρ*	—	berauben
ποκρ B.	πεκρ-	ποκρ*	ποκρ	verwunden, beißen
(πογκρ)				
πωλρ S.	—	πωλρ*	πωλρ	verkürzen

und mit ε vor der auslautenden liquida und α im *st. constr.* und *qualit.* :

πορεῖ B.	—	—	παρεῖ	einfügen
(K. 234)			(Ex 1, 11. K. 231)	
πορεῖν	παρεῖν-	παρεῖ*	—	erretten
: πορῖν	: παρεῖν-			
	(Ps 19, 10)			

VII. CLASSE.

Zur siebenten classe der veränderlichen verba rechnen wir die, 364. deren *stat. abs.* mit ο nach dem zweiten radicale lautet, während sie im *qualitativ* den vocal vor denselben rücken. Für das charakteristische O tritt unter umständen (§ 85) α ein. Die verba dieser classe haben intransitive bedeutung und bilden daher gewöhnlich keine objectivformen :

ορω	—	—	ορω (K. 266)	roth sein
			: τρω	
			(τερω)	
ογμαστ	—	—	ογομπτ S.	fett sein
οἶκ	—	—	οἶκ	gering wer-
				den, sein
ωπω B.	—	—	ωπω	faulen
(κπος κπος)				
ζλοχ : ζλοθ	—	—	ζολα : ζολθ	süß sein
ζροκ S.	—	—	ζορκ	ruhen
ζρω	—	—	ζρω	schwer sein
	ζερω-			austreiben
ερω : ερω	—	—	ερω	entbehren, mangeln

und mit liquidem auslaut :

μτοп	— : μετп-	μотп*	μотп	ruhen,
			: μотп	leicht sein
ζκο	—	—	ζοкер	hungern
(für ζκοп)			: (ζκαετ	
			ζκοετ)	

ferner mit α des *stat. abs.* :

μκαρ	(μεκρ-)	(μокρ*)	μокρ	traurig sein
------	---------	---------	------	--------------

οἷα	—	—	οἷα	weiß sein
ἔλα	—	—	ἔλα	bestürzt sein

und mit α des qualitativum:

ἄσ	—	—	ἄσ	hart sein
ἄσ	ἄσ- S.	—	(ἄσ†: ἄστε)	treu sein, glauben

Das qualitativ dieser classe fällt mit dem der sechsten in der form zusammen; ασκρ leiten wir mit gleichem rechte von ακρ und von ασκρ: ασκρ her.

VIII. CLASSE.

365. Die achte verbalclassse enthält die vier- und fünf lautigen stämme, die aus verdoppelung zwei- und dreilautiger hervorgegangen sind. Sie haben im *st. abs.* die vocale O—E, im *st. constr.* E—E, im *st. pron.* E—III und im *qualitativ* gleichfalls E—III. Der vocal e bleibt im S. oft ungeschrieben. Zu den mehrlautigen gesellen sich einige dreilautige stämme, welche entweder im auslaute verkürzt sind oder aus andern gründen zu den verben dieser classe neigen.

1. Von vierlautigen, durch duplication aus zweilautigen hervorgegangenen, stämmen sind die häufigsten diese:

ἀλάλ S.	[ἀλάλ-]	[ἀλάλα]	[ἀλάλα]	stürzen
ἀράρα	ἀράρα-	ἀράρα*	ἀράρα	auswerfen
		(Job 16, 12)		
ἐόντες	ἐπὶ ἐπ-	ἐπὶ ἐπ*	ἐπὶ ἐπ	vergleichen
: ὄντες	: ἐπ-ἐπ-	: ἐπ-ἐπ*	: ἐπ-ἐπ	
		(Nic. 1, 35)		
ἐοχτε	—	—	—	tröpfeln
[κωκωκ]	(κωκωκ-)	κωκωκ*	—	ausstrecken
λακλα	—	—	λακλα	erweichen
λοχλε	—	—	—	zerreiben
λοχλε S.	—	—	λεχλε	ermatten
λοσλε S.	—	—	—	zusammen-
				binden
οἷα	—	οἷα*	οἷα	erweitern
		(Ps 4, 2)	: οἷα	
οἷα	—	—	οἷα	grünen
οἷα	—	οἷα*	—	schlagen
οἷα	—	οἷα*	—	kauen
: οἷα		: οἷα*		

сочек B.	сечек-	—	—	rechnen
сочел	сечел-	сечал*	сечал	trösten
: сочл	: сечл-	: сечал*	: сечал	
сочеп	—	сечап*	—	bitten
		: сечап*		
тохтех S.	—	тахтах*	—	ausschmücken
тахтех M.	—	—	—	erklügeln
тортер S.	тртр-	тертвар*	тртвар	durchbohren
фонпен B.	—	—	фенфан	überfließen
(фонфен)				
фотфет B.	—	фетфат*	—	zerreißen
форпер B.	—	—	—	ausbreiten
[шокшек]	—	шекшак*	шекшак (Ez 40, 42)	behauen, ausgraben
шохшех,	—	—	шехшак,	schärfen
шопшен	—	—	шеншан	
шолшел	шелшел-	—	—	schütteln, sieben
[шопшен] S.	шеншн-	—	—	ernähren
шоршер	—	шершар*	шершар	zerstören
: шоршр	: шршр-	: шршар*	: шршар	
шотшет	—	—	шетшат*	einschneiden
шоршер B.	—	шршар*	—	abfallen, fallen lassen
шолшел B.	шелшел-	шелшал*	шелшал	erwürgen
шомшем B.	[шемшем-]	шемшам*	шемшам	zerbrechen
шотшет	шетшет-	шетшат*	шетшат	erforschen
: шотрт	: шетрт- (Ps 108, 15)	—	: шетрат	
[шомшем]	шмшн-	шмшам*	—	treten
шопшен B.	шеншен-	шеншан*	—	befehlen
шохшек	—	шекшак*	шекшак	bedrängen
: шохшк	—	—	—	
шохшек	—	шекшак*	—	stechen, vollenden
[шохшел]	—	шелшал* (Jer 8, 2)	—	ausstopfen
: шолшл	—	: шлшл* (lies ш)	—	lassen
шохшел S.	шелшл-	—	—	umgeben
шомшем	—	шемшам*	—	befühlen
: шомшм	—	: шмшам*	—	
[шопшен] S.	—	шншан*	—	forschen
шопшн S.	—	—	—	befühlen

ખોયખેય	—	—	ખેયખાય	begießen
: ડોયડેય (Job 36, 16.)	: ડેયડેય-	: ડેયડાય+	: ડેયડાય	
ખોયખેય	—	—	ખેયખાય	verbrennen, braten
ડોચેડ	—	—	—	tanzen
: ડોચેડ				
ડોટડેટ B.	—	ડેટડાય+	—	zerschneiden
ડોખડેખ S.	—	ડેખડોખ+	—	abschneiden
ડોખડેખ		(lies u)		

Die stämme, deren zweiter wurzellaut **ડ** **ર** ist, haben im *st. abs.* **ઢ** statt **o** und auch wohl **ઢ** statt **ε** im *st. pron.* und *qualit.*:

[કારકેર] S.	કારકેર-	કેરકાય+	કેરકાય	pflastern
[કારકેર]	—	કારકોર+ (K. 231)	કેરકાય	abreiben,
			: કેરકાય	glätten
તારતર S.	—	[તેરતાય+] B.	તેરતાય	verwirren
		ઢેરઢાય+ B. (Es 7, 23)		
પ્રારપ્રેર	—	—	પ્રારપ્રાય	glühen, eifrig sein

Die stämme mit vorderem **પ** oder **ખ** haben im *sah.* im *stat. pron.* und *qualit.* statt **u** vielmehr **ઉ** (§ 86, 3):

ખોખાખ	ખેખાખ-	: ખેખાખ+	—	betrachten
	(Hebr 12, 3)			
[ખોખેર]	—	—	ખેખોખ	schütteln
ખોખાખ	—	—	—	tadeln,
: ખોખેર		: ખેખોખ+		verspotten

2. Fünfslautige stämme gleichen in der vocalisation den vierlautigen:

ઠોયપ્રેય	—	—	ઠેયપ્રાય	erröthen
: ટ્રોયપ્રેય			: ટ્રેયપ્રાય	
સ્કોરકેર	સ્કેરકેર-	સ્કેરકાય+	સ્કેરકાય	wälzen,
: સ્કોરકેર			: સ્કેરકાય	sich wälzen
ડોપડેપ	—	—	—	?(ÄZ. XIII. 138).
ડોડેડે S.	—	—	ડેડેડે	glätten
પ્રોપ્રેપ	—	પ્રેપ્રાય+	પ્રાપ્રાય	umdunkeln
પ્રોપ્રેપ S. (પ્રોપ્રેપ)	—	પ્રેપ્રાય+	—	herabwerfen
ટલોક્લે	—	—	—	ausreißen

ψοορτερ	ψοεροερ-	ψτεροωρ+	ψτεροωρ	stören,
: ψτορτρ	: ψτρτερ-	ψτρτωρ+	ψτερτωρ	beunruhigen
	ψτρτρ-			
ρθορρερ S.	—	—	ρρρρρ	hinabwerfen
ρλοπλп S.	—	ρλпλп+	ρлпλп	einengen
ρπορρп S.	—	—	—	entfallen
ρτομται S.	—	—	ρταιτμμ	verdunkeln
ρλομλμ S.	—	ρλμλμμ+	ρλμλμμ	einwickeln

3. In der bildung der abgeleiteten stämme gleichen den vierlautigen einige dreilautige um einen halbvocal vermehrte:

a) mit inlautendem ογ, das sich durchgehends erhält:

сωογтен	сογтен-	сογтμн+	сογтμн	richten
: сοογтн	: сογтн-			
(κωλ)	—	κογλμλ+	κογλμλ	einwickeln
			: сογλμλ	
(сρογтн	сρογтер-	сρογтμρ+	сρογтμρτ	fluchen
: сρογт)	: сρογтρ-		: сρογтορτ	

b) mit auslautendem vocale oder consonanten:

сορ†	сρρτε-	сρρτμт+	сρρτμт	bereiten
: сορρτε	: сρρτε-	: сρρτμт+	: сρρτμт	
μсρ†	μсρτε-	μсρτμ+	—	hassen
: μсρте : μсρ†				
сρρпн : сρρпне	сρρпне-	—	сρρпнογт	versehen
сρρппн	сρρппне-	сρρппнτ+	сρρппнογт	aufstellen
: сρρппне	: сρρпп-	: сρρппτ+	: сρρппнτ	
ψρρμψ	ψρρμψе-	ψρρμψнτ+	(ψρρμψнτ)	dienen
: ψρρμψе	: ψρρμψе-			
endlich einige causativa:				
τογпос	τογпес-	τογпос+	—	aufrichten
тппooγ S.	тппег-	тппooγ+	тппнγ	schicken
(тппooγce)			(пнγ)	
тєпρογт	тєпρєт-	тєпρογт+	тєпροт	glauben
	: тєпρєт-	: тєпρογт	: тпροт	(пροт)
ψαпψ	ψαпψ-	ψαпογψ+	ψαпєγψ	ernähren
	ψαпєψ-		(пнδ)	
: сαпψ сααпψ		: сαпογψ+	: сαпєψ сαпαψт	

XXIX. CAPITEL.

DAS PRAEDICATIVE VERB.

366. Im satze ist der verbalstamm zunächst die aussage, das prädicat des nominalen subjects, und drückt dies in der alten sprache häufig genug ohne weitere bezeichnung aus. Die formlose nebeneinandersetzung des subjects und prädicats bildet auch im koptischen den grundtypus des satzes, indem die einzelnen unterschiede der zeit und der art durch voranstehende regierende partikeln, die für die personenbezeichnung indeß empfänglich sind, angezeigt werden.

Zum ausdrücke des präsens ist die unmittelbare verbindung eines nominalen subjects mit einem verbalstamme oder auch einem präpositionalen ausdrücke als seinem prädicate im koptischen häufig; z. b. B. **πιογαι** **πιογαι** **сакх** **пем** **печуфнр** (jeder einzelne redet mit seinem genossen) Ps 44, 3; **φαι** **ψωп** **пиречерпобі** **ероу** **отоз** **φотшм** **пемшот** : **пай** **щеп** **речрпобі** **ероу** **агш** **ефотшм** **пммат** (dieser nimmt die sündler an und ißt mit ihnen) Luc 15, 2; **тсми** **мпснот** **мперсон** **шщ** **ерри** **зароі** (die stimme des blutes deines bruders schreit zu mir) Gen 4, 10; **маше** **пак** **отоз** **ршл** **ебол** **тай** **хе** **нршанс** **отшщ** **ебоѳек** : **ѳик** **ебол** **пцло** **мпема** **хе** **рнршанс** **шпне** **пшк** **емоотк** (geh und weiche von hinnen, denn Herodes will dich tödten) Luc 13, 34; S. **печѳал** **ѳашут** **ехп** **тоікогмепи** (seine augen schauen auf die erde) Ps 10, 4; **отоз** **пете** **поти** **сшотп** **ммоі** : **агш** **поти** **соотп** **ммоі** (und die meinigen kennen mich) Joh 10, 14; B. **пот** **пеме** (der Herr sei mit dir) Luc 1, 28; B. **пѳот** **пе** **пот** **пеппот** **печран** **рхеп** **пкарі** **тирц** (er ist der Herr unser Gott, seine gerichte sind auf der ganzen erde) 1 Par 16, 14; S. **пекпа** **птмнте** **мперклас** (dein erbarmen ist unter deinem volke) Ps 47, 10. Besonders die intransitiva und qualitativa lieben diese prädicative verwendung, z. b. S. **панот** **пай** **н** **пай** **роот** (dies ist gut oder dies ist schlecht) Z. 336; **паллот** **раѳт** **ѳеп** **пани** : **пашнре** **пнх** **граі** **рм** **пани** (mein knabe liegt in meinem hause darnieder) Mt 8, 6; S. **пшхе** **мпхоеіс** **сотшп** (das wort des Herrn ist aufrichtig) Ps 32, 4 — wofür B. **фсотшп** **пхе** **псакі** **мпс**; **пекпобі** **сехн** **пак** **ебол** : **пекпобі** **ки** **пак** **ебол** (deine sünden sind dir vergeben) Mt 9, 2; S. **птирц** **шотерт** (alles ist eitel) Ps 38, 6; S. **пегни** **мер** **параѳон** **пм** **печаттелос** **хе** **он** **рарер** **ероот** (ihre häuser sind voll von allen gütern, seine engel aber bewahren sie auch) Z. 416; B. **пѳштен** **рштен** **шк** (ihr seid selbst vollkommen) Mt 23, 32; S. **ппотте** **пнх** **рп** **отшнр** **ебол** (Gott kommt offenbar) Ps 49, 3; B. **тенѳм** **хе** **месіас** **пнот** (wir wissen,

S. **ⲡⲁ ⲧⲉⲡⲟⲩ ⲙⲡ ⲗⲁⲁⲩ ⲡⲣⲱⲙⲉ ⲥⲟⲟⲩⲛ ⲡⲡⲁⲓ** (bis jetzt weiß es kein mensch) Z. 346; B. **ⲟⲩⲟⲛ ⲟⲩⲁⲓ ⲡⲁⲉⲣⲧⲟⲗⲙⲁⲛ ⲉⲛ ⲉⲛⲡⲟⲩ** (es wagt einer unter euch) 1 Cor 6, 4; **ⲙⲙⲟⲛ ⲡⲟⲩⲧⲓ ⲡⲟⲩ : ⲙⲙⲛ ⲡⲟⲩⲧⲉ ⲡⲟⲩⲟⲛ** (es ist kein Gott) Ps 13, 1; B. **ⲙⲙⲟⲛ ⲧⲟⲓ ⲡⲧⲁⲩ ⲟⲓ ⲡⲭⲉⲙⲓⲥ** (es ist kein theil von ihm dunkel) Luc 11, 36; S. **ⲙⲙⲛ ⲟⲩⲩⲣⲟ ⲡⲁⲟⲩⲭⲁⲓ ⲉⲧⲏⲉ ⲧⲉⲣⲡⲟⲥ ⲡⲥⲟⲙ** (ein könig wird nicht bewahrt wegen seiner großen macht) Ps 32, 16; M. **ⲙⲉⲛ ⲑⲣⲏ ⲥⲁⲣ ⲡⲁⲡⲁⲣⲓⲥⲧⲁ ⲙⲙⲁⲛ ⲙⲡⲡⲟⲩⲧⲉ** (denn keine speise fördert uns Gotte) 1 Cor 8, 8; **ⲙⲙⲟⲛ ⲑⲗⲓ ⲡⲁⲙⲁⲓ : ⲙⲡ ⲗⲁⲁⲩ ⲡⲁⲧⲙⲁⲓⲟ** (niemand wird gerechtfertigt) Gal 3, 10; B. **ⲡⲟⲩⲧⲉⲛ ⲗⲉ ⲙⲙⲟⲛ ⲑⲗⲓ ⲡⲁⲉⲣⲉⲛⲡⲟⲩ ⲡⲧⲁⲗⲏⲡⲱⲣⲟⲥ** (euch aber macht nichts elend) Jes 33, 1; B. **ⲙⲡⲉⲣⲭⲟⲥ ⲭⲉ ⲙⲙⲟⲛ ⲭⲉⲙⲡⲱⲩⲛⲓ ⲡⲁⲱⲱⲛⲓ ⲙⲡⲙⲁⲓⲣⲱⲙⲁⲓ, ⲭⲉ ⲟⲩⲟⲛ ⲭⲉⲙⲡⲱⲩⲛⲓ ⲡⲟⲩ ⲡⲁⲩ ⲉⲗⲟⲗ ⲑⲧⲉⲛ ⲡⲟⲩ** (sage nicht: es widerfährt keine heimsuchung dem menschenfreunde, denn es widerfährt ihm heimsuchung vom Herrn) Job 34, 9.

369. Der einfache conjugationslose satz bildet die grundlage für den ausdrück sämtlicher zeiten und arten des verbalen prädicats. Dieselben werden nämlich durch verschiedene partikeln bezeichnet, welche als *regentia* vorantreten. In der alten sprache wird das zuständige verb mit seinem subject oft durch das hülfsverb **ⲁⲩ** (sein) verbunden, z. b. **ⲁⲩ ⲣⲉⲁ ⲙⲏ ⲛ ⲛⲏ** (mein mund ist voll von blut); in andern fällen bildet **ⲁⲩ** (sein) die conjugation; das active verb wird häufig durch **ⲁⲩ** (machen) umschrieben; und für den ausdrück eines abhängigen verhältnisses wird **ⲙⲧⲩ** gebraucht. Auch die koptische conjugation beruht auf den entsprechenden wurzeln **ⲉ**, **ⲡⲉ** und **ⲧⲉ**.

Die dauerzeiten werden durch die wurzel **ⲉ** bezeichnet; zwar kann das präsens jedes weitere zeichen entbehren, wie in **ⲡⲟⲩⲣⲟ ⲡⲡⲟⲩ** (der könig kommt); aber eine nachdrücklichere form dieses tempus bildet sich durch das regens **ⲁⲣⲉ : ⲉⲣⲉ**, welches nur im S. überall seine ursprüngliche form bewahrt hat, während sie im B. auf den relativen oder attributiven satz und auf ein umschreibendes futur beschränkt worden ist. Das imperfectum wird vom präsens durch präfigiertes **ⲛ** oder **ⲉⲛ** (aus hier. **ⲛ** *un* oder *ⲁⲩ un*) gebildet: **ⲡⲁⲣⲉ : ⲡⲉⲣⲉ**, das sich meist durch nachstehendes **ⲡⲉ** ergänzt. Durch dieselben regentia **ⲁⲣⲉ : ⲉⲣⲉ** und **ⲡⲁⲣⲉ : ⲡⲉⲣⲉ** werden die abgeleiteten zeiten des verbum instans bestimmt. Die vergangenheit, das perfect, bezeichnet das regens **ⲁ** und eine durch das relativ verstärkte form **ⲉⲧⲁ : ⲡⲧⲁ**. Das regens **ⲡⲱⲣⲉ** oder **ⲉⲡⲱⲣⲉ**, welches man aus dem hier. *šāu* (beginnen) abgeleitet hat¹⁾, bezeichnet ein präsens der gewohnheit, den aorist, der durch die partikeln **ⲡⲉ**—**ⲡⲉ** zum imperfect,

1) So MASPERO, des formes de la conjugaison p. 63 und DE ROUGÉ, chrestomathie égyptienne 3, 97. Ich glaubte es dagegen in meinem glossar zum Papyrus EBERS p. 64 in der verbalen partikel **ⲭⲉⲣ** wiederzufinden.

wie **α** zum plusquamperfect wird. Den optativ bezeichnet die durch **pe** verstärkte partikel **mā** : **μαρε**, den conjunctiv **πτε** (aus *mtu*) und selbst als infinitiv kann ein conjugationsloser satz durch **ε-ερε** : **ε-τρε** (von *pu-ár*) »lassen« untergeordnet werden. Das negative verb hat gleichfalls seine regentia, nämlich für den aorist **απαρε** : **μερε**, für das perfectum **ανε** und **απατε** und für das futurum **ηνε**.

Die verschiedenen formen des conjugationslosen satzes lauten also mit berücksichtigung des für die dauerzeiten geforderten und in den ereigniszeiten gemiedenen qualitativs wie folgt:

Präs. I.	ποτρο πιοτ : προ πιτ der könig kommt
Präs. II.	αρε ποτρο πιοτ : ερε προ πιτ der könig kommt
Imperf.	παρε ποτρο πιοτ : περε προ πιτ der könig kam
Perf. I.	α ποτρο ι : α προ ει der könig ist gekommen
Perf. II.	ετα ποτρο ι : πτα προ ει der könig ist gekommen
Aorist.	ψαρε ποτρο ι : ψαρε προ ει der könig pflegt zu kommen
Fut. I.	ποτρο παι : προ παιει der könig wird kommen
Fut. II.	αρε ποτρο παι : ερε προ παιει der könig wird kommen
Fut. III.	ερε ποτρο [έ]ι : ερε προ ει der könig wird kommen
Impf. Fut.	παρε ποτρο παι πε : περε προ παιει πε der könig wäre gekommen
Optat.	μαρε ποτρο ι : μαρε προ ει der könig möge kommen
Conj.	πτε ποτρο ι : πτε προ ει daß der könig komme

und vom negativen verb:

Perf.	ανε ποτρο ι : ανε προ ι der könig ist nicht gekommen
Perf. absol.	απατε ποτρο ι : — der könig ist noch nicht gekommen
Aorist.	απαρε ποτρο ι : μερε προ ει der könig pflegt nicht zu kommen
Fut.	ηνε ποτρο ι : ηνε προ ει der könig wird nicht kommen.

Durch die anknüpfung der pronominalsuffixa, deren die verbalen regentia fähig sind, wird die beziehung auf die nach zahl und person verschiedenen subjecte des verbalen prädicats ermöglicht. Daraus entspringt die koptische conjugation.

XXX. CAPITEL.

DIE CONJUGATION.

370. Das nicht nominale subject des prädicativen verbs wird durch die pronominalsuffixe bezeichnet, durch deren enge verknüpfung mit den verbalen regentia die mannigfaltigen formen der koptischen conjugation entstehen, die übrigens den verbalen stamm unberührt läßt. Heißt **ⲁ ⲙⲱⲩⲥⲕⲥ ⲥⲃⲁⲓ** »es hat Moses geschrieben«, so **ⲁ-ⲩ ⲥⲃⲁⲓ** »er hat geschrieben«, und **ⲁ-ⲛ ⲥⲃⲁⲓ** »wir haben geschrieben«. Der satz mit nominalem subject läßt dann eine verdoppelung des tempuscharacters zu, indem er ihn so wohl im regens als im prätix gebraucht, wie **ⲁ ⲙⲱⲩⲥⲕⲥ ⲁ-ⲩ ⲥⲃⲁⲓ**. In gemeinschaft mit den sich aus der suffigierung ergebenden präformativa, die wir mit dem verbalstamme zu einem worte verbinden, werden wir die bedeutung der verschiedenen regentia der tempora und modi im einzelnen betrachten. Die koptischen grammatiker nennen die tempuscharactere علامات (zeichen), während die suffixa حروف (buchstaben) heißen.

Die präfixe der verbalformen der 3. m. sg. des selbständigen satzes sind die folgenden:

Dauer:	Präs. I. ⲩ	Präs. II. ⲁⲩ : ⲥⲩ	Imperf. ⲛⲁⲩ - ⲛⲥ : ⲛⲥⲩ - ⲛⲥ
Vollendung:	Perf. I. ⲁⲩ	Perf. II. ⲥⲩⲁⲩ : ⲛⲩⲁⲩ	Plusqp. ⲛⲥ ⲁⲩ - ⲛⲥ
Gewohnheit:	Aorist. ⲙⲩⲁⲩ	—	Aor. Prät. ⲛⲥ ⲙⲩⲁⲩ - ⲛⲥ
Zukunft:	Fut. I. ⲩⲛⲁ	Fut. II. ⲁⲩⲛⲁ : ⲥⲩⲛⲁ	Impf. Fut. ⲛⲁⲩⲛⲁ - ⲛⲥ : ⲛⲥⲩⲛⲁ - ⲛⲥ
Modi:	Optat. ⲙⲁⲣⲥⲩ	Imprt. ⲁ , ⲁⲣⲓ , ⲙⲁ	

4. PRAESENS I.

371.	Sg. 1. ⲥ	2. m. ⲕ (ⲭ)	f. ⲩⲥ	3. m. ⲩ	f. ⲥ
	Pl. 1. ⲩⲥⲛ : ⲩⲛ	2. ⲩⲥⲩⲥⲛ : ⲩⲥⲩⲛ	3. ⲥⲥ		

Das präsens hat als characteristicum ursprünglich das präformativ **ⲩⲥ** (hier. *tu*)¹⁾, welches aber in dem einfachen präsens nur in den präformativen

1) Vergl. MASPERO, des formes de la conjugaison p. 25. 41.

te, te-n, te-ten erhalten und in den übrigen personen abgefallen ist. Sg. 2. m. lautet B. nach § 64 vor $\rho\lambda\eta\alpha\iota\sigma\tau$ statt κ vielmehr χ , wie $\chi\sigma\tau\alpha\iota$ (du bist heilig), $\chi\pi\alpha\sigma\tau$ (du glaubst). Die präfixe κ (χ), φ , c bezeichnen die boh. texte als silbenbildend mit accent (§ 6), selbst vor vocalisch anlautenden stämmen, der deutlichkeit wegen.

Diese form dient zunächst und ausschließlich zur bezeichnung der gegenwart, z. b. **†пкоу : †пкү** (ich komme), **тєпєм : т̄пємє** (wir wissen), **кѣш ммоc** (du sagst), **тєпєр† : тєпєртє** (du frau glaubst). **қршоу : қршоу** (er ist schlecht), **тєтєпѣш ммоc : тєт̄пѣш ммоc** (ihr sagt), **сємоуш : сємоошє** (sie gehen); **қс̄аδєм 1є қс̄оу : қс̄аδєм н оґакааθартон нє** (er ist beschmutzt oder unrein) Act 10, 28; **қонδ нѣ н̄ос** (der herr lebt) 3 Reg 17, 11; **с̄оуошс нѣ †пγλн оуор** **қоуєс̄ошн нѣ п̄ам̄шт : с̄оуошс н̄с̄и т̄пγλн аш̄ с̄оуєс̄т̄шн н̄с̄и тєр̄н** (breit ist das thor und weit ist der weg) Mt 7, 13; **н̄оок кѣн пєм̄н : н̄ток к̄шооп п̄ам̄м̄** (du befindest dich bei mir) Ps 22, 4; **нєқбад сєж̄оушт єжєп н̄г̄н̄к̄и** (seine augen schauen auf die armen) Ps 10, 4; B. **апок оуғрєм̄раш̄ оуор †ѣє̄н̄оӯт** (ich bin sanft und demüthig) Mt 11, 29. Selten und wo auch das griechische keinen optativ setzt, drückt das пр̄с̄. I. einen wunsch aus, wie in B. **†† н̄тє †г̄р̄н̄н̄н̄ қ̄х̄н п̄ам̄штєн** (der gott des friedens sei mit euch!) Rom 15, 33; B. **тєс̄м̄арш̄оӯт н̄ѣо δєн н̄г̄ю̄м̄** (gesegnet seist du unter den frauen!) Luc 1, 42.

Ihrem ursprunge entsprechend stehen die präformative des präs. I. auch in der bedeutung »sein« vor präpositionen und adverbien, z. b. **†пештєт** (ich bin bei euch), **спештєт** (sie ist bei mir), **†пештєт** (er ist dort); **статєт єстєт** (sie ist hier oder dort) Luc 17, 21; **апок †пешт пашт оѳоѳ пашт пешт** : **апок †пешт пашт аѳш пашт пешт** (ich bin in meinem vater und mein vater ist in mir) Joh 14, 10.

2. PRAESENS II ၎ပ : ပုဇ်း

Sq. 1. αι : ει 2. m. ακ : εκ f. αρε : ερε 3. m. αψ : εψ f. ας : ες 372.

Pl. 1. $\alpha\eta : \epsilon\eta$ 2. $\alpha\rho\epsilon\tau\epsilon\eta : \epsilon\tau\epsilon\tau\eta$ 3. $\alpha\gamma : \epsilon\gamma$

Das präs. II ist von dem hülfsverb *ε* (sein) abgeleitet, wie sich jedoch nur noch aus den sah. formen erkennen läßt; der boh. dialect hat den vocal zu *α* verstärkt. Für S. *επε* der 2. f. sg. kommt auch *επ* und *ῑ*, ebenso M. *ελκοον* (1 Cor 7, 16) vor; das regens *επε* wird immer zu *επ* vor dem conditionalen *ῡαν*. B. *ατετενωμι* περιπατεῖτε 1 Cor 3, 3 ist ungewöhnlich für *αρετεν*-. Der mittelläg. dialect gebraucht diese formen meist mit *α*, auch *αρε* oder *αλε* und *ατετεν*, daneben seltener mit rein sahidischem *ε*. Auch die präformativa des zweiten präsens werden für das hülfsverb »sein« gebraucht.

Das präs. II hat zum unterschiede vom ersten, welches auf das ereigniß eines besondern, einzelnen falles bezogen werden kann, eine allgemeine, gnomische oder eigenschaftliche bedeutung; während das erste präs. eine objective thatsache bezeichnet, drückt das zweite eher eine subjective meinung aus. Z. b. **ყჿა მმოს** (er sagt dies oder das), aber **აყჿა მმოს** : **ეყჿა მმოს** (er behauptet es); **არეტენჿა მმოს** (ihr behauptet) Luc 9, 20; **ჟან პანტჱც აყჿა მმოს ეფჱნტენ** : **ჟნ ეყჿა მმოს ეტჱნტენ** : **ჟამან აყჿა მმოს ეტჱნტენ** (oder spricht er vielmehr unsertwegen?) 1 Cor 9, 10; B. **მნ აისაჱ პპაი კატა რჱამი** (sage ich dies als mensch) 1 Cor 9, 8; **არეტენმეჱი ჟე ეტაჱ** : **ეტეტმეჱე ჟე პტაჱი** (ihr denkt, daß ich gekommen bin) Luc 12, 51; B. **ჟან არეტენმეჱი ჟე არე ჟტრაჱი ჟჱ მმოს ეჱლიოჱ** (oder denkt ihr, daß die schrift umsonst spricht?) Jac 4, 5; **ნჱუტენ ჰე არეტენჟრაჱ კატა სარჟ ანოკ ჰე ჟჟრაჱ ეჱლი ან** : **პტჱთენ ეტეტჱკრინე კატა სარჟ ანოკ ჰე პჟკრინე ან პლააჱ** (ihr richtet nach dem fleische, ich aber richte niemanden) Joh 8, 15; **აჱმოჱტ** : **ჱმოჱტე** (*odit*) Ps 10, 5; B. **ჱნ რარ ეტაჱმოჱ აჱმაი ეჱოლ ჟა ჱნოჱი** (wer gestorben ist, wird gerechtfertigt von der sünde) Rom 6, 7; **აჱრიოჱი ნიჱჱაჱჱჱჱნ ეჱოლ** (er treibt teufel aus, ἐχβάλλει) Mt 9, 34; **ჱნ ეტსაჱი ეჱოლ ჳტოტჱ მმარატჱ აჱჱჱტ** **ნსა ნეჱჱოჱი მმინ მმოჱ** : **პეტჱჱჱე ჳაროჱ მარააჱ ეჱჱინე** **ნსა ნეჱჱოჱი მმინ მმოჱ** (wer aus sich selbst redet, sucht seinen eigenen ruhm, ζήτει) Joh 7, 18; B. **ჱნ ეტსჱტემ ნსჱტენ აჱსჱტემ ნსჱი** (wer auf euch hört, hört auf mich) Luc 10, 16; **აიჱჱ ჰატოტოჱი მპიერატეღიონ ჟე მჱნჱჱც აისოჱი ჰენ ოჱჱოჱიჱ იე პაისოჱი** (ich ließ bei ihnen das evangelium, damit ich nicht vergebens laufe oder lief, τρέχω ἢ ἔδραμον) Gal 2, 2; **ჟე არე პაი ჟაჱი** : **ერე პაი რარ ტარე** (diese sind trunken) Act 2, 15; B. **ჟე არე პაი ლოჱი** (diese sind toll) 1 Cor 14, 24; **ჰენ ტაჱენტოღი სპოჱტ** **პიპომოს ნემ ნიპროჱნტის აჱაჱჱ** (falsch **ეჱაჱჱ**) **ერჱოჱ** : **პპომოს მჱნ ნეპროჱნტის აჱაჱჱ** **ჳი ტეჱჱტოღი სჱტე** (in diesen beiden geboten hängen das gesetz und die propheten) Mt 22, 40; **მპესმოჱ რარ ნჱე ჟაღოჱ ალა ასენკოტ** : **მპესმოჱ რარ ნჱი ტჱჱერეჱჱჱ ალა ესენკოტკ** (es ist das mädchen nicht gestorben, sondern es schläft, καθεύδει) Luc 8, 52; S. **პეტჱპოჱე ეჱამჱჱე მჱნ ნეჱჱიჱ** (wer sündigt kämpft mit seinem leben) Tob 12, 14; S. **ეჱჱოჱჱ ნჱი პეტჱჱჱინე** (es giebt aber den, der fragen wird) Joh 8, 50 für **ჱჱოჱ**; **პჱროპოს მპოჱ აჱჱჱ** (var. **ყჱჱ**) **ჰენ ტჱე** : **პჱოეიჱ** **ერე ნეჱჱოპოს ჳი ტჱე** (der thron Gottes ist im himmel) Ps 10, 4; **მჱნ არე პჱჱს პიოჱ ეჱოლ ჰენ ტაღაღიღე** (kommt, ἔρχεται, etwa Christus aus Galiläa?) Joh 7, 41; — **არე ნეპჱაღ ოღჱჱჱ პოჱ** (unsere augen sind überhaupt auf dich *gerichtet*) Ps 140, 8; B. **ნეპპოჱტ ჰე აჱჰენ ტჱე** (unser Gott ist im himmel) Ps 113, 11; **ოგოჱ ნეპჱოოჱ აჱჱჱჱჱჱჱჱ** **პოგჱჱჱი ჳიჱენ პკაჱი** (und unsere tage sind wie ein schatten auf der

erde) 1 Par 29, 15; B. сарз пѣен а҃ѣфрѣтѣ ꙗ҃сшоуѣен о҃гоз несѣоу тѣрѣ а҃ѣфрѣтѣ ꙗ҃срѣрѣрѣ пте о҃сшоуѣен (alles fleisch ist wie gras und alle seine herrlichkeit ist wie eine blume des grases) 1 Petr 4, 24. Oft wechselt das präs. II mit dem präs. I ab, z. b. а҃пок ꙗ҃шооп мпасон а҃ш пасон е҃шооп пѣ Ming. 143.

Nothwendigerweise steht das präs. II für das präsens eines fragesatzes, dessen interrogativ dem verbum folgt, z. b. а҃ѣошп : е҃тшп (wo ist er?); а҃сѣошп : е҃стшп (wo ist sie?); а҃ѣѣошп : е҃ѣѣошп (wo sind sie?); а҃кѣошп а҃дам (wo bist du, Adam?) Gen 3, 9; а҃ѣѣошп а҃ѣл нексон (wo ist dein bruder Abel?) 4, 9; а҃кшооп ѣшп (wo bleibst du?) Joh 4, 39; а҃спноу е҃ѣол ѣшп (nicht а҃сі, woher kommt sie?) Job 38, 20; а҃ѣмошп е҃ѣшп : е҃ѣѣѣк е҃тшп (wohin geht er?) 1 Joh 2, 11; а҃ре пѣонп ꙗ҃ноу ѣен а҃ш ꙗ҃оуноу : е҃ре преѣѣѣѣѣѣ ꙗ҃ѣ ꙗ҃ш ꙗ҃ѣѣѣѣѣѣ oder ѣп а҃ш ꙗ҃оуноу (in welcher stunde kommt der räuber?) Mt 24, 43 — aber ѣен а҃ш ꙗ҃оуноу ѣꙗꙗꙗꙗ ꙗ҃ѣ преѣѣѣѣѣѣ Luc 12, 39; B. а҃ѣрѣ ꙗ҃ѣѣ ѣен а҃ш ꙗ҃ершпшп (in welcher macht thust du dies?) Mt 11, 28; а҃кѣѣт ꙗ҃ѣ оу ꙗ҃е е҃ѣѣѣ оу ꙗ҃ѣѣ ꙗ҃ѣѣѣ (was suchst du oder weswegen redest du mit ihr?) Joh 4, 27; S. е҃коѣѣѣ оу ꙗ҃ѣѣѣѣ (was willst du mit uns?) Mt 8, 29; S. е҃реѣѣѣѣ оу (was willst du?), aber B. оу ꙗ҃ѣѣѣѣѣѣѣѣ Mt 20, 21; а҃реѣѣ ꙗ҃ѣѣ ꙗ҃е оу : е҃реѣѣ ꙗ҃ѣѣ ꙗ҃е оу (was sagst du frau?) Mt 26, 70; а҃ре ꙗ҃ѣѣѣѣѣѣ пте ѣт а҃сѣпп е҃оу : е҃ре тѣѣѣѣѣѣ мпѣѣѣѣ тѣтшп е҃оу (wem gleicht das königreich Gottes?) Luc 13, 18; а҃реѣѣѣѣѣ ꙗ҃ѣ ꙗ҃ѣ : е҃ѣѣѣѣѣѣ ꙗ҃ѣ ꙗ҃ѣ (wen suchet ihr?) Joh 18, 7; а҃реѣѣѣѣ ꙗ҃ѣ ꙗ҃е а҃пок ꙗ҃ѣ : е҃ѣѣѣѣѣ ꙗ҃ѣ ꙗ҃е а҃п ꙗ҃ѣ (wen saget ihr, daß ich bin?) Luc 9, 20; Mt 16, 15 — aber weniger correct ꙗ҃ѣѣѣ ꙗ҃е тѣѣѣѣ ꙗ҃ѣ ꙗ҃е а҃пок ꙗ҃ѣ Mc 8, 29; S. е҃ѣѣѣѣѣѣѣѣ е҃ѣѣѣ ꙗ҃ѣ ꙗ҃ѣѣѣѣѣѣѣѣ (wen wollt ihr, daß ich euch loslasse) Mt 27, 17. 21 — aber B. ꙗ҃ѣ ꙗ҃ѣѣѣѣѣѣѣѣ ꙗ҃ѣѣѣѣ ꙗ҃ѣѣѣѣѣѣѣѣ 27, 17, wofür ꙗ҃ѣ е҃ѣѣѣѣѣѣѣѣ 27, 21 zulässig ist.

Das zweite präsens mit der partikel шп (wann) bildet den conditionalis а҃решп : е҃ршп, selten е҃решп (PS. 30), der die suffixe annimmt wie das simplex а҃шп : е҃шп, а҃кшп : е҃кшп u. s. w.

3. IMPERFECTUM ꙗ҃ѣ... ꙗ҃ѣ : ꙗ҃ѣѣ... ꙗ҃ѣ.

<i>Sg. 1.</i>	ꙗ҃ѣ : ꙗ҃ѣ	<i>Pl. 1.</i>	ꙗ҃ѣп : ꙗ҃ѣп	373.
<i>2. m.</i>	ꙗ҃ѣ : ꙗ҃ѣ	<i>2.</i>	ꙗ҃ѣѣѣ : ꙗ҃ѣѣѣ	
<i>f.</i>	ꙗ҃ѣ : ꙗ҃ѣ			
<i>3. m.</i>	ꙗ҃ѣ : ꙗ҃ѣ	<i>3.</i>	ꙗ҃ѣ : ꙗ҃ѣ	
<i>f.</i>	ꙗ҃ѣ : ꙗ҃ѣ			

Das imperfectum ist durch das präfix der vergangenheit ꙗ҃ (aus hier. *un*) von dem präs. II abgeleitet; der sah. dialect hat mitunter vollere formen е҃ѣѣѣ (Dul. 36), е҃ѣѣ (Z. 310), е҃ѣѣ (Luc 24, 37) erhalten,

τε (statt pe des präs. II.) zu hülfe. Das präformativ a scheint auf das verb ár (machen) zurückzuführen zu sein; der mittelläg. dialect gebraucht dafür noch aa, wie er für aq auch aaq und für ay auch aaγ schreibt. Statt des präfixes der 2. f. sg. ape findet sich im S. auch ap, z. b. apxooc (Joh 4, 17), apxi (4, 18). Das regens a verschmilzt im S. mit dem artikel oy zu ay, z. b. ayρwme ei (§ 79).

Das perf. I ist der bestimmte ausdruck der vergangenen und vollendeten handlung und entspricht dem griechischen perfect oder öfter dem aorist, z. b. a nepiof oγwai mπwmanpa : a nepioτε oγwai mπwmanpa (unsere väter haben das manna gegessen) Joh 6, 31; a nxi ai aqí epixpo : a nxi moone epexpo (das schiff kam ans ufer, ἐγένετο ἐπὶ τῆς γῆς) 6, 21; a φf aqf nwoγ : a nnoγτε f naγ (Gott hat ihnen gegeben) Act 14, 17; B. ninaγ aqini (die zeit ist vergangen, παρῆλθεν) Mt 14, 15; S. eis tepw acoγeine (siehe, der winter ist vergangen) Ming. 146; B. eōhe oy apeer φai (weshalb hast du frau das gethan? τί τοῦτο ἐποίησας;) Gen 3, 13; ē rap nrai apecitoγ : apxi foy rap nrai (fünf gatten hast du genommen, ἕσχες) Joh 4, 18; a tetenini nni mpaipwmi : a tetenine nai mpaipwme (ihr habt mir diesen menschen gebracht, προσγέγατε) Luc 23, 14; fnoγ anēai : tepoγ apeiame (jetzt haben wir erkannt, ἐγνώκαμεν) Joh 8, 52. Das koptische perfect als erzählendes tempus steht auch für das präsens, z. b. aqí oγn eoγhaki : aqei se epnoic (er kam nun in eine stadt, ἔρχεται οὖν εἰς πόλιν) Joh 1, 5. Merkwürdig ist aber sein gebrauch für die in der zukunft liegende handlung, der sich einige male im S. findet, z. b. epwne men actaγe karpoc ehoł ntikerome akkaac (wenn er auch in diesem jahre frucht giebt, so läßt du ihn) Luc 13, 9; epwe a tetenxwk ehoł mpmomoc eie kawc tetneipe mmooc (wenn ihr das gesetz erfüllt, so thut ihr wohl, εἰ τελεῖτε . . . ποιεῖτε) Jac 2, 8 — wo vielleicht tetenxwk zu lesen ist wie im B. Oft stehen mehrere perfecta asyndetisch coordiniert, z. b. B. aqri npeγbał aqcaai (er senkte die augen und er schrieb, κάτω κύψας . . . ἔγραψεν) Joh 8, 6; auch so, daß das letztere die folge des vorangehenden ist, z. b. oγoγ acoγaγtoτε acmici mpeγcon aheł (und sie fuhr fort und gebar seinen bruder Abel) Gen 4, 2; akxw nnaepooy aγepāpac (du hast meine tage gelassen und sie sind alt geworden) Ps 38, 6.

Das perfectum der transitiven verba, welche einen stat. constr. und pronom. bilden, knüpft sein object unmittelbar an zum unterschiede vom präs. II, welches sich der präposition bedient, z. b. aqzi nraemwn ehoł (er trieb den teufel aus, ἐξέβαλεν) Mt 9, 33; aqzoc : aqzoc (er sagte).

5. PERFECTUM II **ета : пта.**

375. Sg. 1. **етай : птай** Pl. 1. **етан : птан**
 2. m. **етак : птак** 2. **етаретен : птатетн**
 f. **етаре : птаре**
 3. m. **етац : птац** 3. **етау : птау**
 f. **етас : птас**

Das zweite perfect ist das mit der relativen partikel B. **ет** (hier. *äutu*) oder SM. **пт** (hier. *nte*) zusammengesetzte erste; **етай : птай** heißt wohl zunächst: »es ist daß ich war«, ist also ein periphrastisches tempus, dessen nächste verwendung die im attributiven relativsatze ist.

Das selbständige perf. II drückt im satze die vollendete vergangenheit aus und steht namentlich in solchen sätzen, welche durch **же** (daß), **гар** (denn), **ае** (aber), und andere partikeln angeknüpft sind. Z. b. **аретен-мєгї же етай : ететмєєге же птайе** (ihr denkt, daß ich gekommen bin) Luc 12, 51; **етауєхнтоу гар еѳхнте : птауєау гар етѳхнтн : птауєе гар етѳхнте** (denn sie haben es unsertwegen geschrieben) 1 Cor 9, 10; B. **етай гар еѳол епагшѳ** (denn ich bin hierzu gekommen) Mc 1, 38; B. **ета фн гар єѳа еѳхнт** (denn jener hat über mich geschrieben) Joh 5, 46; S. **пта пай гар шупе** = B. **пай гар агушупи** (dies ist geschehen) Joh 19, 36; S. **еисрните гар птауш ммои гн гєпапомѳ** = B. **гнппе гар же гєпапомѳ агуєѳоки ммои** (denn sieh! in ungerechtigkeit haben sie mich empfangen) Ps 50, 7; **ета пєахї гар мпоу єшр еѳол гитєпѳнпоу : пта пшєа гар мпоуте тєоегт еѳол пгнттнртн : а пшєа гар мпѳт тєагт еѳол гнтнпоу** (denn das wort Gottes ist von euch ausgebreitet) 1 Thess 1, 8; B. **ис ае етагжос еѳѳе пєпкоу пте пєгмоу** (Jesus aber sprach über den schlaf seines todes) Mt 11, 13.

In fragesätzen mit nachstehendem interrogativ drückt das perf. II die vergangenheit aus, wie das präs. II die gegenwart, z. b. S. **пѳкалос ае птагѳ оу** = B. **пѳмнї ае оу пєтагаг** (was that aber der gerechte) Ps 10, 3; B. **ета фѳи жеи пай тнроу ѳшп** (wo hat er dies alles gefunden?) Mt 13, 56; S. **птакѳп...тшп** (wo hast du gefunden?) Z. 300; **сag uns S. же птартомсц птшп** (wo du ihn bestattet hast) Z. 339; **етанпау ерок пѳпау : птанпау ерок тпау** (wann haben wir dich gesehen?) Mt 25, 37; B. **етанї мпай пѳпау** (wann bist du hierher gekommen?) Joh 6, 25; B. **пн етаупау же етасшупи паш прѳт** (die welche sahen wie es geschah) Mc 5, 46; aber im S. **акогнр промпе жп птакеи епєспнї** (wie viel jahre warst du, seit du zu den brüdern kamest) Ming. 214 — steht das perf. I vor dem interrogativ und nach **жп** das relative perfect wie gewöhnlich. Gern steht das perf. II

auch in solchen sätzen, deren frage nur in der betonung liegt, z. b. **εταρί εμψις εταρον** : **πτακει επεμμα εβασανυζε μμωп** (bist du hierher gekommen uns zu verderben) Mt 8, 29; B. **εταρετεпςι μппппα** (empfienget ihr den geist) Gal 3, 2; B. **ψап ετα псажи мф†** : **εβολ ζεпөппoу ψап εταφoз** ерштєп **μμαγатепөппoу**, M. **ie пта пщєжи мппoу† ei εβολ зптппoу ie птазпшз щаратеп oуαєєттппoу** (oder ist das wort Gottes aus euch gekommen? oder ist es zu euch allein gelangt?) 1 Cor 14, 36; B. **εθє oу акi εδpнι oуoз εтапχα пкoужи пєсwoу** (weshalb bist du herabgekommen und hast die kleinen schafe verlassen?) 1 Reg 17, 28.

Im S. folgt auf das perf. II einige male die copula **пє**, die dann als ursprünglich neutral zu fassen ist, z. b. **пта ic ζє ποoс пє εтђє пєγ-μoу** (was Jesus sagte, das ist wegen seines todes) Joh 11, 13 in der var.; **пτακει επεμμα паш ппaу пє** (daß du hierher gekommen bist, das ist in welcher stunde?) Joh 6, 25.

6. PLUSQUAMPERFECTUM **пє α... (пє)**.

Das plusquamperfectum wird durchaus vom perf. I durch die partikel 376. **пє**, selten S. **єпє**, mit oder ohne **пє** hinter dem verb gebildet. Sollte die 2. pl. B. **пє αρεтєп... пє** haben, wie PEYRON aufstellt?

Z. b. B. **пє α роузи γαρ зпжп шппи пє** (es war schon abend geworden) Act 4, 3; **пє αγi пє : пє αγєи пє** (sie waren gekommen) Joh 11, 19; **пє αγαи пє** (sie hatten zugenommen) Lam 1, 7; B. **пє αγoушпп пє** (sie waren entsandt) Joh 1, 28; **пжoи пє αγoγєи εβολ μппαзи пaу кє пстазиoп** (das schiff hatte sich etwa 25 stadien vom lande entfernt) Mt 14, 24; **пє αγoшш γαρ пжє пaγлoс : пє α пaγлoс γαρ кpипє** (Paulos hatte bestimmt) Act 20, 16; S. **пєγсшмμα ζє єпє αγθђђє ємaтє** (sein leib aber war sehr schwach geworden) Z. 367; S. **птoу ζє єпє αγєиμє επєγμoкμєк** (er aber hatte ihren gedanken erkannt) Ming. 178.

Ein plusquamperfect mit **α... пє** und ohne **пє** kommt im S. selten vor und ist nicht unbedenklich, z. b. **αioγєпз пaзпт тпpγ ерштп пє** (ich hatte mein ganzes herz euch offenbart) Z. 396.

7. AORISTUS **щαpє**.

Sg. 1. щαи	2. m. щαк	f. щαpє	3. m. щαз	f. щαс	377.
Pl. 1. щαп	2. щαpєтєп : щαтєтп	3. щαγ .			

Das präformativ **щα** wird mitunter durch das vorgesetzte hülfsverb **є** (hier. *au*) erweitert: **єщαpє** (Mc 4, 11), **єщαз** (Luc 9, 39), **єщαγ** (Mt 7, 17. Luc 5, 38) u. s. w. — formen welche im attributiven relativsatze die gewöhnlichen sind. Äußerst selten kommt statt dieses **є** viel-

B. $\pi\epsilon$ $\psi\alpha\gamma\omicron\gamma\omega\mu\iota$ $\pi\epsilon$ (er pflegte zu essen, $\sigmaυν\acute{\alpha}\theta\eta\tau\epsilon\nu$) 2, 12; B. $\pi\epsilon$ $\alpha\gamma\rho\omicron\lambda\mu\epsilon\gamma$ $\tau\alpha\rho$ $\pi\epsilon$ $\pi\rho\alpha\pi\iota\kappa\eta\psi$ $\pi\chi\rho\omicron\pi\omicron\varsigma$ $\omicron\gamma\omicron\rho$ $\pi\epsilon$ $\psi\alpha\gamma\sigma\omicron\pi\epsilon\gamma$ $\pi\epsilon$ $\omicron\gamma\omicron\rho$ $\pi\epsilon$ $\psi\alpha\gamma\sigma\omega\lambda\pi$ $\pi\iota\sigma\iota\pi\alpha\gamma\gamma$ $\pi\epsilon$ (denn er hatte ihn lange gezerret, und sie pflegten ihn zu binden, und er pflegte die fesseln zu zerreißen) Luc 8, 29.

9. FUTURUM I ... $\pi\alpha$...

Sg. 1. $\ddot{\tau}\pi\alpha$	Pl. 1. $\tau\epsilon\pi\pi\alpha$: $\tau\pi\pi\alpha$	379.
2. m. $\chi\pi\alpha$: $\kappa\pi\alpha$	2. $\tau\epsilon\tau\epsilon\pi\pi\alpha$: $\tau\epsilon\tau\pi\pi\alpha$	
f. $\tau\epsilon\rho\alpha$: $\tau\epsilon\pi\alpha$		
3. m. $\epsilon\pi\alpha$	3. $\epsilon\pi\alpha$	
f. $\epsilon\pi\alpha$		

Das erste futur setzt die präformativa des präs. I vor das verbum instans (§ 367) ohne weitere unregelmäßigkeit — nur daß die 2. m. sg. im B. nach § 64 gewöhnlich $\chi\pi\alpha$ lautet und die 2. pl. im S. $\tau\epsilon\tau\pi\pi\alpha$ das π mitunter vereinfacht: $\tau\epsilon\tau\pi\alpha$ (§ 63). Der mittelläg. dialect bietet in den strengern texten $\ddot{\tau}\pi\epsilon$ u. s. w., in den laxeren auch $\ddot{\tau}\pi\alpha$. Die 2. f. sg. hat das regelmäßige $\tau\epsilon\pi\alpha$ nur im S. erhalten, im B. und mitunter auch im S. tritt dafür $\tau\epsilon\rho\alpha$ ein — welche, wie es scheint, aus $\tau\epsilon\rho$ - $\pi\alpha$ entstanden ist, indem $\tau\epsilon\rho$ apocope wie $\alpha\rho\epsilon$ und $\epsilon\rho\epsilon$ erfahren hat; für $\tau\epsilon\rho\alpha\psi\pi\omicron\rho\epsilon\alpha$: $\tau\epsilon\pi\alpha\psi\tau\omicron\gamma\chi\epsilon$ (1 Cor 7, 16) findet sich im mittelläg. texte noch die ursprüngliche form $\tau\epsilon\lambda\pi\alpha\psi\tau\omicron\gamma\chi\alpha$.

Das futur. I ist der nächste ausdruck der zukünftigen handlung, kann aber wegen der bedeutung des $\pi\alpha$ nur vom activen, nicht vom qualitativen verbum gebildet werden; das object kann sowohl unmittelbar als durch die präposition angeknüpft werden, z. b. $\ddot{\tau}\pi\alpha\tau\alpha\rho\gamma$ ($\acute{\epsilon}\gamma\epsilon\rho\omega$ $\alpha\upsilon\tau\acute{\omicron}\nu$) Joh 2, 19; $\chi\pi\alpha\tau\alpha\rho\gamma$ ($\acute{\epsilon}\gamma\epsilon\rho\epsilon\iota\varsigma$ $\alpha\upsilon\tau\acute{\omicron}\nu$) 2, 20; $\tau\epsilon\pi\pi\alpha\sigma\iota\varsigma\iota$ $\pi\pi\epsilon\lambda\lambda\alpha\varsigma$: $\tau\pi\pi\alpha\sigma\iota\varsigma\epsilon$ $\mu\pi\epsilon\lambda\lambda\alpha\varsigma$ (wir werden unsere stimme erheben) Ps 11, 5; $\pi\omega\varsigma$ $\alpha\iota\psi\alpha\eta\alpha\chi\epsilon$ $\pi\alpha\tau\phi\epsilon$ $\pi\omega\tau\epsilon\pi$ $\tau\epsilon\tau\epsilon\pi\pi\alpha\pi\alpha\rho\ddot{\tau}$ (wie werdet ihr glauben, wenn ich euch das himmlische sage? $\pi\acute{\omega}\varsigma$ $\pi\iota\sigma\tau\epsilon\acute{\upsilon}\sigma\tau\epsilon$;) Joh 3, 12; $\pi\iota\epsilon\rho\omicron\omicron\gamma$ $\epsilon\tau\epsilon\tau\epsilon\pi\pi\alpha\omicron\gamma\omega\mu\iota$ $\epsilon\theta\omicron\lambda$ $\mu\iota\mu\omicron\gamma$ $\tau\epsilon\tau\epsilon\pi\pi\alpha\mu\omicron\gamma$ $\xi\epsilon\pi$ $\omicron\gamma\mu\omicron\gamma$ (tags wo ihr davon essen werdet, werdet ihr des todes sterben) Gen 2, 17. Belege der 2. f. sg.: B. $\alpha\pi$ $\tau\epsilon\rho\alpha\psi\epsilon$ $\pi\epsilon$ $\pi\epsilon\mu$ $\pi\alpha\iota\rho\omega\mu\iota$ (wirst du mit diesem manne gehen?) Gen 24, 58; $\mu\eta$ $\tau\epsilon\rho\alpha\omega\lambda\iota$ $\omicron\eta$ $\pi\iota\kappa\epsilon\chi\epsilon\mu\phi\epsilon\gamma$ (wirst du etwa auch die äpfel nehmen?) 30, 15; $\omicron\gamma$ $\pi\epsilon$ $\chi\epsilon$ $\tau\epsilon\rho\alpha\psi\epsilon$ $\pi\epsilon$ $\gamma\alpha\rho\gamma$ (was ists, daß du zu ihm gehen willst? $\tau\acute{\iota}$ $\omicron\tau\iota$ $\sigma\acute{\upsilon}$ $\pi\omicron\rho\epsilon\acute{\upsilon}\sigma\eta$;) 4 Reg 4, 23; $\gamma\eta\pi\pi\epsilon$ $\tau\epsilon\rho\alpha\epsilon\rho\theta\omicron\kappa\iota$ $\omicron\gamma\omicron\rho$ $\pi\tau\epsilon\mu\iota\varsigma\iota$ $\eta\omicron\gamma\psi\eta\eta\iota$ $\omicron\gamma\omicron\rho$ $\epsilon\gamma\epsilon\mu\omicron\gamma\ddot{\tau}$ $\epsilon\pi\epsilon\gamma\rho\alpha\eta$ $\chi\epsilon$ $\iota\eta\varsigma$: $\epsilon\iota\varsigma$ $\gamma\eta\eta\tau\epsilon$ $\tau\epsilon\pi\alpha\omega\psi$ $\pi\tau\epsilon\chi\pi\omicron$ $\pi\omicron\gamma\psi\eta\eta\epsilon$ $\pi\tau\epsilon\mu\omicron\gamma\tau\epsilon$ $\epsilon\pi\epsilon\gamma\rho\alpha\eta$ $\chi\epsilon$ $\iota\epsilon$ (siehe! du wirst schwanger werden und einen sohn gebären, und sie werden seinen namen Jesus nennen) Luc 1, 34; $\alpha\rho\epsilon\psi\alpha\eta\pi\alpha\rho\ddot{\tau}$ $\tau\epsilon\rho\alpha\pi\alpha\gamma$ $\epsilon\pi\omega\gamma$ $\mu\phi\ddot{\tau}$: $\epsilon\rho\psi\alpha\eta\pi\iota\varsigma\tau\epsilon\gamma\epsilon$ $\tau\epsilon\pi\alpha\pi\alpha\gamma$ $\epsilon\pi\epsilon\omicron\omicron\gamma$ $\mu\pi\pi\omicron\gamma\tau\epsilon$ (wenn du glaubst, wirst du die herrlichkeit Gottes sehen) Joh 11, 40; S.

πτο δε τερασσηνε εγντε τεζογρια μμαγ εδωκ ερραι (du wirst die macht haben hinaufzugehen) PS. 167.

Das erste futurum wechselt im gebrauch mit dem dritten in beiden dialecten, z. b. *†*πογ *†*πατωπτ ειεσηπι *†*εν φπορεμ ογορ ειεογονετ εβολ *†*νητγ : *†*επογ *†*πατωογπ *†*πακш *†*ερραι *†*πογογαι *†*παпар-*†*ρηсiαζε *†*μμοι *†*пгeтγ (jetzt werde ich mich erheben. in der rettung sein und mich darin offenbaren) Ps 11, 6.

40. FUTURUM II *αρε . . . πα . . . : ερε . . . πα . . .*

380.

Sg. 1. *αιπα : ειπα*
2. m. *ακπα : εκπα*
f. *αρεπα : ερεπα*
3. m. *αγπα : εγπα*
f. *αсπα : есπα*

Pl. 1. *αппα : еппα*
2. *αρετεппα : еτετεппα*
3. *αγπα : εγπα*

Das zweite futurum ist das präs. II des verbum instans, so daß hier die gleichen unregelmäßigkeiten wiederkehren, nämlich in der 2. *f. sg.* S. *επα-ππο* (Pan 328) statt *ερεπα*, und dafür *επα* (Z. 509), und der 2. *pl.* *ετετεпа* (Luc 12, 44. Joh 19, 35) für *ετετεппα*, wofür, nach PEYRON auch noch *ερετεпа-ρ* (Sir 2, 14) vorkommt. Die form fällt im sah. mit dem participialen futur zusammen.

Der gebrauch des fut. II entspricht dem des präs. II; es bezeichnet daher zunächst die subjectiv und im allgemeinen ausgesprochene zukünftige thatsache, z. b. B. *πκoγ πiκen αρε πегμoγ παшпи *†*ен ршi* (allezeit wird sein lob in meinem munde sein) Ps 33, 2; S. *μн ερε πxoeic πακαан πcωγ шα enep* (will uns der Herr ewig verlassen?) 76, 7; B. *ακπαερρωш *†*епкагi oγoρ πпeγoγaρтoтγ e† πтeγxom пак* (du wirst die erde bearbeiten, und sie wird nicht fortfahren dir ihre kraft zu geben) Gen 4, 12; *†*τετεппαγ *†*αγπαθμαιε πiршμi εβολ *†*ен πгднoγi (ihr seht, daß der mensch aus den werken gerechtfertigt wird) Jac 2, 24; *†*αγπα†гan *†*ερштен (sie werden euch richten) Mt 7, 2; *εγμeγi *†*αcπαρшλ *†*епiμгaγ *†*гiпа πтeсpиμi μμαγ : εγшμi μμoc *†*αcπαδшк εβολ *†*ептафoc *†*αcεpиμe μμαγ* (denkend: sie wird zum grabe eilen, daß sie daselbst weine) Joh 11, 34; *†*αγπαер *†*μφpη† πпiαггeλoc : εγπαшпe *†*пoe πпiαггeλoc (sie werden sein wie die engel) Mt 22, 30.

In fragesätzen mit nachgestelltem interrogativ steht das fut. II für die zukunft, wie das präs. II für die gegenwart und das perf. II für die vergangenheit; z. b. *αρε φαι παшe παγ eωш : ερε παi παδшк *†*εтшп* (wo wird dieser wohl hingehen?) Joh 7, 34; B. *αρε παi παшпи πoпaγ* (wann wird dies wohl geschehen?) Mc 13, 4; *†*εμi *†*αтai *†*εβολ *†*eωш oγoρ *†*αиaшe πшi eωш : †cooγп *†*αтaiε тшп *†*αγш *†*εиa тшп (ich weiß, woher ich gekommen bin und wohin ich gehen werde, im S. wohin ich gehe) Joh 8, 14; *†*εγxoγшт *†*εβολ *†*αγπα†oγш πoпaγ :

εἰσῶνται καὶ ἐγνασῶν τῆς (wartend, wann er aufbrechen wird) Luc 12, 36; B. παγκυτὴ πε κα ἀγνατακοῦ ἡσυ πρητ (sie suchten, auf welche weise sie ihn tödten möchten) 22, 2.

Das sah. fut. II ἐγνα wird häufig nach κα (daß) gebraucht.

11. FUTURUM III ἐρε...ἐ...

Sg. 1. εἰε	2. m. ἐκῆ f. ἐρε	3. m. ἐγῆ f. ἐε	381.
Pl. 1. ἐνῆ	2. ἐρετενῆ: ἐτετνε	3. ἐγῆ	

Das dritte futurum ist aus dem flectierten hülfsverb ε (hier. *au*) und der präposition ε (hier. *er*) zusammengesetzt und schon im altägyptischen die gewöhnliche futurbildung; im B. ist ἐρε und seine formen allein stehend nur im relativen satze anwendbar. Als regens des futurs kann ἐρε im satze mit nominalem subject durch die flectierte dritte person des verbs ergänzt werden, also ἐρε — ἐγῆ, ἐρε — ἐε, ἐρε — ἐγῆ; häufig bleibt das verb in diesen sätzen ohne das charakteristische ἐ, wodurch es mit dem relativen präsens zusammenfällt. Das regens ἐρε vor dem nomen mit nachfolgendem ἐ und dem verbalstamme ist selten. Die deutlichkeit erfordert die accentuation des characteristicums ε; namentlich ist die 2. f. sg. ἐρε (z. b. ἐρερεφκοι du wirst schwanger werden, 4 Reg 4, 16), wofür im B. übrigens τερα (§ 380) einzutreten pflegt, von dem relativen präsens ἐρερεφκοι (indem du schwanger wirst) zu unterscheiden. Das characteristicum ἐ fällt mitunter aus, wie es scheint, fehlerhaft, z. b. ἐρετενῆμι (γνώσεσθε) Joh 8, 28. In einem folgenden fut. III das präformativ aus einem vorangehenden zu entnehmen ist nicht gestattet; stellen wie diese: οὔτορ ἐγῆσῃσι πε περητ ἐγῆκ ἐδολ οὔτορ ἐμοσι... πεμ ἐρερ... (3 Reg 8, 61), sind fehlerhaft.

Das dritte futur ist in seiner bedeutung bestimmter und nachdrücklicher als das erste und zweite; dieser sein nachdruck, der auf ihm ruht, verleiht ihm oft die feierlichkeit einer versicherung, z. b. φη ἐφπαχο οὔτορ περεπαρτ κα φη ἐτεγῆσι μμοῦ γῆσῃσι ἐγῆσῃσι παρ (wer sagen wird und dabei glaubt, daß was er sagt geschehen wird, dem wird's geschehen) Mc 11, 23. Ähnlich unterscheidet der Engländer das schwächere *it will be done* vom nachdrücklicheren *it shall be done*. Die beiden ersten futura können durch das präsens ersetzt werden, nicht so das dritte, ohne daß der satz seine energie einbüßt; doch ist es im boh. dialect weit häufiger geworden als im sah., der sehr oft das fut. I zeigt, wo jener das fut. III hat. Beispiele: B. ἐρε ποτ πεππογτ ἐγῆσῃσι πεμ (der Herr unser Gott wird mit uns sein) 3 Reg 8, 57; ἐρε οὔσον κα ἐγῆτ ἡοῦσον ἐφμοῦ οὔτορ ἐρε οὔσῃτ ἐγῆτ ἡοῦσῃσι οὔτορ ἐρε ῥαῡσῃσι τῷοῦπορ ἐκεν ποῖοτ ἐγεδοοῦορ (es wird ein bruder den andern in den tod geben und der vater den sohn verrathen, und die söhne werden sich gegen ihre väter erheben und sie tödten) Mt 10, 21. Mc 13, 12; ἐρε

ποτ̄ εερκληρονομειν ιεροσα ογορ εγεσωτην ιηλ̄ν̄ (es wird der Herr Juda erben und Jerusalem erwählen) Zach 2, 12; B. εθε φαι ερε πρ̄ωμ̄ι χα περ̄ωτ̄ πεμ̄ τεμααγ̄ πωσγ̄ ογορ̄ εγε̄τωμ̄γ̄ ετεγε̄ριμ̄ι, aber S. ετ̄θε πᾱι πρ̄ωμ̄ε πακα περ̄εωτ̄ πωσγ̄ αν̄ τεμααγ̄ περ̄ωσε μ̄μογ̄ ετεγε̄ριμ̄ε (deshalb wird der mann seinen vater und seine mutter verlassen und sich an sein weib hängen) Mt 19, 15; B. ερε ρω̄ι κᾱσι πτεκμε̄σ̄μ̄ν̄ι (mein mund wird deine gerechtigkeit sagen) Ps 70, 15; B. ερε ποτ̄ γω̄τ̄ ε̄ολ̄ π̄φοτογ̄ π̄θεν̄ π̄χρογ̄ (der Herr wird alle argen lippen vertilgen) Ps 14, 4 — S. π̄χο̄εῑς πᾱγω̄τε ε̄ολ̄ π̄ποτογ̄ π̄μ̄ π̄κρογ̄; S. ερε π̄χο̄εῑς σω̄τ̄μ̄ ε̄ροκ̄ (der Herr wird dich erhören) Ps 19, 2, B. aber εγε̄σω̄τεμ̄ ε̄ροκ̄ π̄χε̄ ποτ̄; B. φ̄ν̄ τ̄αρ̄ ε̄τε̄ ο̄γο̄νταγ̄ ε̄γε̄τ̄ παγ̄ ο̄γορ̄ ερε̄ ο̄γο̄ν̄ ε̄ρ̄ρογο̄ ε̄ρογ̄ (der hat, dem werden sie geben, und solches wird ihm überflüssig werden, περισσεῡθη̄ζεται) Mt 13, 12; ρ̄αν̄ν̄ω̄τ̄ ε̄π̄αῑ ε̄κ̄ε̄ναγ̄ ε̄ρ̄ω̄γ̄ (größeres als dies wirst du sehen) Joh 1, 51; B. ο̄γο̄ν̄ π̄θεν̄ ε̄ο̄νασ̄ω̄ ε̄ολ̄ ρ̄εν̄ πᾱμ̄ω̄γ̄ ε̄γε̄ῑς̄ ο̄ν̄, aber S. ο̄γο̄ν̄ π̄μ̄ ε̄τ̄νασ̄ω̄ ε̄ολ̄ ρ̄μ̄ π̄εῑμο̄ογ̄ γ̄νᾱεῑθε̄ ο̄ν̄ (jeder, der von diesem wasser trinkt, wird wieder dürsten) Joh 4, 13; B. π̄ν̄ ε̄ο̄νασ̄ω̄τεμ̄ ε̄γε̄ω̄ν̄ς̄ (die, welche hören, werden leben) 5, 25; B. ε̄γε̄μ̄ο̄γ̄τ̄ ε̄ρογ̄ : ε̄ε̄παμ̄ο̄γ̄τε̄ ε̄ρογ̄ (sie werden ihn nennen) Mt 2, 23; φ̄ν̄ ε̄ο̄πᾱῑ ε̄δο̄γ̄ν̄ ε̄ολ̄ ρ̄ιτο̄τ̄ ε̄γε̄πο̄ρεμ̄ ο̄γορ̄ ε̄γε̄ῑ ε̄δο̄γ̄ν̄ ο̄γορ̄ ε̄γε̄ῑ ε̄ολ̄ ο̄γορ̄ ε̄γε̄ξιμ̄ῑ ῑο̄γ̄μᾱῑμο̄ν̄ι : ε̄ρ̄ω̄π̄αν̄ ο̄γᾱ ε̄ω̄κ̄ ε̄ρο̄γ̄ν̄ ρ̄ιτο̄ο̄τ̄ γ̄νᾱο̄γ̄ταῑ ᾱγ̄ω̄ γ̄νᾱε̄ω̄κ̄ ε̄ρο̄γ̄ν̄ π̄γεῑ ε̄ολ̄ π̄γ̄ρε̄ ε̄γ̄μᾱῑμο̄ο̄νε̄ (wer durch mich hineinkommt, wird gerettet werden und wird hinein- und herauskommen und wird eine weide finden) Joh 10, 9; B. ῑσ̄χε̄ χ̄ πᾱρῑτ̄τ̄ μ̄φο̄ογ̄ ε̄ολ̄ ρ̄ᾱ π̄ρο̄ μ̄π̄κᾱρῑ ο̄γορ̄ ε̄ῑε̄χ̄ω̄π̄ ε̄ολ̄ ρ̄ᾱ π̄ε̄κ̄ρο̄ ο̄γορ̄ ε̄ῑε̄ω̄ω̄π̄ῑ ε̄ῑγ̄ιᾱρο̄μ̄ ο̄γορ̄ ε̄ῑε̄ο̄ερ̄τε̄ρ̄ ρ̄ῑξ̄εν̄ π̄κᾱρῑ ο̄γορ̄ ε̄ε̄ω̄ω̄π̄ῑ ο̄γο̄ν̄ π̄θεν̄ ε̄ο̄πᾱξεμ̄τ̄ ε̄γε̄δο̄θε̄τ̄ (wenn du mich heute vom angesichte der erde verstößest, dann werde ich mich verbergen vor deinem angesichte und werde stöhnend und zitternd sein auf der erde, und es wird geschehen, alle die mich finden werden mich tödten) Gen 4, 14.

Das fut. III drückt in beiden dialecten nicht selten den wunsch und den befehl aus, z. b. ε̄γε̄ω̄ω̄π̄ῑ : ε̄γε̄ω̄ω̄π̄νε̄ (es geschehe!); ε̄κ̄ε̄μ̄εν̄ρε̄ π̄ε̄κ̄ω̄φ̄η̄ρ̄ μ̄π̄ε̄κ̄ρη̄τ̄ : ε̄κ̄ε̄μ̄ε̄ρε̄ π̄ε̄τ̄ρῑτο̄γ̄ω̄κ̄ π̄τε̄ρε̄ (du sollst deinen nächsten wie dich lieben) Jac 2, 8; S. ε̄κε̄τᾱῑε̄ π̄ε̄ρε̄ω̄τ̄ αν̄ τε̄κ̄μᾱαγ̄ (du sollst deinen vater und deine mutter ehren) Mt 19, 14 = B. μᾱτᾱῑε̄ π̄ε̄ρ̄ω̄τ̄ πεμ̄ τε̄κ̄μᾱγ̄; B. ε̄κ̄ε̄μ̄ο̄ω̄π̄ῑ ε̄χ̄εν̄ τε̄κ̄μᾱε̄τε̄ν̄ρη̄τ̄ πεμ̄ τε̄κ̄νε̄χῑ (du sollst auf deiner brust und deinem bauche gehen) Gen 3, 14; φ̄ῑσῑ π̄ν̄ιᾱγο̄γ̄ῑ ο̄γορ̄ ε̄ρε̄τε̄ν̄ε̄ο̄γο̄μο̄γ̄ : π̄ῑσε̄ π̄π̄αγ̄ π̄τε̄τ̄ῑο̄γο̄μο̄γ̄ (kochte die fleischstücke und eßt sie) Lev 8, 31; ρ̄ω̄μο̄τ̄ φ̄ν̄αῑ τ̄ρῑρη̄ν̄ν̄ ε̄γε̄ω̄ω̄π̄ῑ πε̄μᾱν̄ : τε̄χ̄ᾱρῑς̄ ε̄ε̄ω̄ω̄π̄νε̄ π̄ᾱμᾱν̄ αν̄ π̄πᾱ ᾱγ̄ω̄ τ̄ρη̄ν̄ν̄ (die gnade, das erbarmen, der friede seien mit euch) 2 Joh 3; B. ερε̄ φ̄τ̄ † πᾱκ̄ (möge Gott dir geben) Gen 27, 28. Deut 28, 8.

Im sah. dialect hat das fut. III nicht die nachdrückliche bedeutung wie im boh.; dort wird es häufig als ein subjunctiv nach den conjunctionen **ⲁⲥ** und **ⲁⲥⲏⲁⲥ** (damit) gebraucht.

12. IMPERFECTUM FUTURI **ⲡⲁⲣⲉ...ⲡⲁ...ⲡⲉ : ⲡⲉⲣⲉ...ⲡⲁ...ⲡⲉ.**

Das imperfectum futuri ist das regelmäßige imperfect des verbum 382. instans; wie das einfache imperfectum steht es mit oder ohne **ⲡⲉ**. Seine nächste bedeutung ist »er war im begriff zu«, z. b. **ⲡⲁⲣⲉ ⲡⲓⲁⲓ ⲙⲁⲣ ⲡⲁⲣⲓⲟⲩⲓ ⲙⲡⲉⲩⲁⲟⲩⲓⲡ ⲙⲙⲁⲩ : ⲡⲉⲣⲉ ⲡⲓⲁⲓ ⲙⲁⲣ ⲡⲁⲩⲟⲩⲟ ⲩⲙ ⲡⲙⲁ ⲉⲧⲙⲙⲁⲩ** (das schiff war im begriff dort seine fracht abzusetzen) Act 24, 3; **ⲟⲩⲟⲩ ⲙⲁⲣ ⲡⲁⲥⲡⲁⲙⲟⲩ ⲡⲉ : ⲧⲁⲓ ⲗⲉ ⲡⲉⲥⲡⲁⲙⲟⲩ** (erat moritura) Luc 8, 42; B. **ⲡⲁⲩⲡⲁⲙⲟⲩ ⲙⲁⲣ ⲡⲉ** (er war im begriff zu sterben) Joh 4, 47; S. **ⲡⲉⲩⲡⲁⲙⲟⲩ ⲡⲉ** Z. 335; B. **ⲡⲁⲩⲡⲁⲥⲓⲡⲓ ⲡⲉ** (er sollte vorbeikommen) Luc 19, 4; S. **ⲡⲁⲣⲁ ⲕⲉⲛⲟⲩⲓ ⲗⲉ ⲉⲓⲡⲁⲙⲟⲩ ⲡⲉ** Z. 296 ist incorrect und müßte **ⲡⲉⲓⲡⲁⲙⲟⲩ ⲡⲉ** heißen.

Im nachsatze der hypothetischen sätze mit **ⲉⲡⲉ** entspricht das imperfectum fut. dem griech. imperfect mit **ἄν** und unserm conjunctiv imperfecti, z. b. **ⲉⲡⲉ ⲟⲩⲡⲣⲟⲩⲛⲧⲓⲥ ⲡⲉ ⲩⲁⲓ ⲡⲁⲩⲡⲁⲥⲙⲓ ⲁⲥ ⲟⲩ ⲧⲉ : ⲉⲡⲉ ⲟⲩⲡⲣⲟⲩⲛⲧⲓⲥ ⲡⲉ ⲡⲁⲓ ⲡⲉⲩⲡⲁⲥⲙⲉ ⲁⲥ ⲟⲩ ⲧⲉ** (wenn dieser ein prophet wäre, so würde er wissen, **ἐγίνωσεν ἄν**, wer sie ist) Luc 7, 39; B. **ⲉⲡⲁⲣⲉⲧⲉⲡⲁⲣⲧⲓ ⲙⲁⲣ ⲉⲙⲱⲩⲛⲥ ⲡⲉ ⲡⲁⲣⲉⲧⲉⲡⲁⲡⲁⲣⲧⲓ ⲉⲣⲟⲓ ⲩⲙ ⲡⲉ** (wenn ihr an Moses glaubtet, würdet ihr an mich selbst glauben) Joh 5, 46. — Für S. **ⲡⲉⲣⲉⲡⲁ** kommt auch **ⲡⲉⲣⲁ** (aus **ⲡⲉⲣⲡⲁ**) vor, z. b. **ⲡⲉⲣⲁⲟⲩⲧⲁⲓ** Z. 509.

13. OPTATIVUS **ⲙⲁⲣⲉ.**

Sg. 1. ⲙⲁⲣⲓ	Pl. 1. ⲙⲁⲣⲉⲡ : ⲙⲁⲣⲡ	383.
2. m. ⲙⲁⲣⲉⲕ	2. ⲙⲁⲣⲉⲧⲉⲡ : ⲙⲁⲣⲉⲧⲡ	
f. ⲙⲁⲣⲉ		
3. m. ⲙⲁⲣⲉⲩ	3. ⲙⲁⲣⲟⲩ	
f. ⲙⲁⲣⲉⲥ		

Der optativ wird im altägyptischen durch die partikel **mā** oder **māi** ausgedrückt; ebenso im koptischen, wo sie sich indeß durch die wurzel **ⲡⲉ** verstärkt. Im mittelläg. dialect tritt für **ⲡ** ein **ⲗ** ein: **ⲙⲁⲗⲉⲩ, ⲙⲁⲗⲉⲥ, ⲙⲁⲗⲟⲩ**. BS. **ⲙⲁⲣⲟⲡ** (eamus!) ist eine alte imperativform vom hier. **ⲙⲁⲩ** mit der präposition **ⲣ** und dem suffix der 1. pl.; sie ist gänzlich verschieden von dem präfix **ⲙⲁⲣⲉⲡ** (faciamus).

Der optativ hat seinen platz in der regel an der spitze des satzes in der bedeutung: »o daß doch! möge!« z. b. B. **ⲙⲁⲣⲉⲥⲟⲩⲡⲟⲩ ⲡⲁⲥ ⲧⲩⲩⲉ ⲟⲩⲟⲩ ⲙⲁⲣⲉ ⲡⲁⲣⲓ ⲙⲉⲗⲓⲗ** (möge der himmel sich freuen und die erde jubeln) 1 Par 16, 34; **ⲙⲁⲣⲉⲩⲧⲁⲩⲣⲟ ⲡⲁⲥ ⲡⲉⲕⲣⲏⲧ : ⲙⲁⲣⲉ ⲡⲉⲕⲣⲏⲧ ⲧⲱⲕ** (möge dein herz sich stärken, **ⲭⲣⲁⲧⲁⲓⲟⲩⲩⲱ**) Ps 26, 14; B. **ⲭⲁ ⲡⲉⲣⲉⲩⲙⲱⲟⲩⲧ**

арѣмѣтѣ : арѣмѣеѣ (gedenke) Ps 24, 6; арѣггѣ (sei könig) 44, 5; B. арѣшк (sei knecht) 2, 11; S. арѣмѣггѣл мпѣоес (sei ein knecht Gottes) 99, 2. Im B. wird auch der imperativ der griech. verba durch арѣ gebildet, z. b. арѣепѣтѣмѣл (2 Tim 4, 2). S. арѣггѣте (fürchte) Luc 12, 5 ist ebenso unregelmäßig wie M. арѣмѣеѣ (gedenke mein) QUATR. 248. Im S. kommt auch der imperativ ⲡ vor: ⲉⲣ нехсѣмѣ ⲡⲉⲣⲛⲉ мпѣггѣте (mache deinen leib zum tempel Gottes) MING. 334; wohingegen S. ⲡⲉⲣⲛⲉ (Eph 4, 23) vielmehr der infinitiv ἀναγεῶσθαι ist. Selten dient арѣ im B. zur verstärkung des einfachen imperativs, wie in арѣем (wisse!) Joh 15, 18.

Eigene imperativformen sind ferner мѣггѣт m. мѣн f. (komm!) und мѣшнѣ : мѣшнѣт (kommt!) — für welches letztere im S. auch мѣшнѣ (DUL. 36), мѣггѣт (PAN. 241) und мѣшнѣт (? Ps 33, 12) vorkommen; — B. мѣ (nimm hin!) Luc 16, 6 und B. мѣшнѣ (nehmt hin!) Luc 22, 17, beides mit ⲉ construiert; dem letzteren scheint das sah. мѣнѣт (PS. 290) zu entsprechen; — B. мѣи und B. мѣ- (gieb! gebt!) ist der imperativ zu ⲧ (geben); der sah. dialect gebraucht für beides gleichmäßig und ohne unterschied ⲧ und мѣ; z. b. мѣи гѣнѣггѣ : ⲧ гѣштѣггѣт (gebt auf euch, ziehet an!) Rom 13, 14; мѣи пшѣггѣт кѣтѣ гѣггѣнѣггѣт : ⲧ пѣггѣт кѣтѣ неггѣнѣггѣт (gieb ihnen nach ihren werken) Ps 27, 4; мѣи пѣл мпѣшк нехѣггѣт : мѣ пѣл мпѣеѣс нехѣггѣт пѣл (gieb uns dies brot allezeit) Joh 6, 34; мѣ пѣггѣггѣ мпѣггѣггѣ : ⲧ пѣлпѣггѣ мпѣггѣггѣ (gebt das des königs dem könige!) Mt 22, 21; мѣ нехѣггѣ мпѣггѣггѣ : ⲧ нехѣггѣ мпѣггѣггѣ (gieb dein gericht dem könige) Ps 71, 1.

мѣ bildet den imperativ aller mit ⲧ gebildeten composita, aus- 385.
nahmslos im B., willkürlich im S.; z. b. мѣггѣл von ⲧггѣл (richten); мѣмѣⲧ von ⲧмѣⲧ (geruhen); B. мѣс пѣггѣт пѣи (säuge ihn mir) Ex 2, 9 von ⲧсѣ (die brust geben); B. мѣсѣс епѣнѣшк (schone deinen diener) Ps 18, 3 von ⲧсѣс; B. мѣсѣтѣпѣнѣггѣт пѣмѣшк (beachtet die raben) Luc 12, 24 von ⲧсѣтѣ; мѣггѣнѣ : ⲧггѣтк (merke auf!) von ⲧ ггѣнѣ : ⲧггѣтк; S. ⲧсѣш (lehre), ⲧсѣсѣггѣт (ehre), ⲧмѣнехѣггѣт (tritt herzu). Mitunter bleibt das ⲧ des verbalstammes neben dem мѣ des imperativs: B. мѣггѣггѣ (bitte), B. мѣггѣггѣт (beendige), S. мѣггѣтк (merke auf!).

мѣ bildet den imperativ aller causativa, ausnahmslos im B. und meist im S.; im sah. dialecte wird nämlich auch der ledige stamm als imperativ gebraucht. Beispiele sind B. мѣггѣггѣс (errette), мѣггѣнѣс (belebe), мѣсѣмѣс (schaffe), мѣггѣлс (heile), мѣггѣс (ehre); мѣггѣс нехѣшт пѣл текѣггѣт (ehre deinen vater und deine mutter) Mt 15, 4, u. s. w. Aber im S. gilt гѣмѣс (Act 7, 40) neben мѣггѣмѣс (Luc 12, 33), гѣнѣс (Mt 8, 3) neben мѣггѣнѣс (Joh 17, 7), сѣмѣс neben мѣсѣмѣс u. s. w. An der imperativform mit мѣ nehmen auch einige andere verba theil, wie

B. **μακφο** (erzeuge) Ps 78, 14; B. **μασπεκшик** (beuge dein haupt) 36, 7; B. **μαθοуштен** (sammele uns) Ps 105, 47; B. **μαθετρнт** (seid beherzt) 2 Tim 4, 2; B. **макетонноу** (wendet euch) Act 13, 44 var. für **матактеонноу**; S. **μαтпнооу** (Ps 42, 2) und **μαтпннү** (Luc 16, 24); S. **μαχοоу** (schicke); S. **μαхпоуү** (frage ihn); und regelmäßig B. **μαше пак** (geh) und **μαше пштен** (geht).

Diejenigen verba, welche keinen imperativ bilden, namentlich qualitative, umschreiben ihn durch **ушпи** (werden, sein), z. b. **ушпи еретенрнс** **шен оумеомни** (seid recht wachsam) 1 Cor 15, 34.

XXXI. CAPITEL.

DAS NEGATIVE PRÄDICAT.

386. Die negation eines unabhängigen satzes wird in der alten sprache durch die partikeln **𐩦𐩣𐩪** **an** und **𐩦𐩣𐩪** **bu** oder **𐩦𐩣𐩪** **ben**, die sich im koptischen unter den formen **an** oder **n** und **u**, letzteres nur in der zusammensetzung, wiederfinden.

A. DIE NEGATIVE PARTIKEL **an**.

Die allgemeinste negation ist **an**, M. **en**; sie steht regelmäßig hinter dem zu negierenden worte, während sie in andern sprachen vor dasselbe gesetzt zu werden pflegt, z. b. **шен оутоуѣо an : эн оутѣѣо an : эн оутѣѣа en** (nicht in reinheit) Phil 4, 17; S. **ммаѣ an**, M. **ммеѣ an** (nicht nur) 1 Thess 4, 8; B. **каѣа оуѣнпншмн каѣа оуѣѣѣрн an** (aus vergunst und nicht aus verbot) 1 Cor 7, 6; B. **мпаирнѣ an** (nicht also) Gen 4, 15; B. **хе мѣрнѣ an ешаре пиршмн паү шѣѣпаү пхе ѣѣ** (denn nicht, wie die menschen sehen, sieht Gott) 1 Reg 16, 7; **ѣѣоуи ммау нѣуамнш нѣѣооу an** (er blieb daselbst, nicht viele tage) Joh 2, 12; S. **мнпса ѣѣ an нѣооу** (nach nicht vielen tagen) Act 4, 5; B. **ѣрѣшѣ ѣѣѣре an ѣѣпаѣаѣо аѣѣа ѣѣѣре ѣѣпаѣшмн нѣуамнѣ нѣнѣѣ** (arbeite, nicht die vergängliche speise, sondern die speise, die fürs ewige leben sein wird) Joh 6, 27; S. **хеѣас an**, M. **хеѣеѣс en** (*non ut*) Hebr 9, 25; **хе оуни ѣар еѣаи ѣина нѣаири an мпѣѣѣ ѣнни аѣѣа пѣѣѣ ѣнаѣ : хе нѣаиѣ еѣѣѣѣре an мпаѣушш аѣѣа мпѣѣѣушш** (denn ich bin gekommen, damit ich thue nicht meinen willen, sondern seinen willen) Joh 6, 38 — wo SCHWARTZE die boh. lesart **ѣина an нѣаири** einsetzt.

Aus der starken form der negation **an** hat sich eine schwache proclitische **n** (vor labialen **u**) entwickelt, die nur zur ergänzung jener, der

nachfolgenden, dient; $\pi \dots \alpha \nu$ entspricht genau unserm mittelhochdeutschen *en—nicht* und ungefähr dem franz. *ne—pas*. Als wortnegation ist die doppelte negation selten, doch findet sich z. b. für B. $\alpha \nu \kappa \alpha \nu \alpha \lambda \lambda \alpha \nu \sigma \tau \epsilon$ (nicht ich, sondern der Herr), im M. $\pi \alpha \nu \alpha \kappa \alpha \nu \alpha \lambda \lambda \alpha \nu \sigma \tau \epsilon$ 1 Cor 7, 10; S. $\pi \kappa \alpha \tau \alpha \theta \epsilon \alpha \nu \epsilon \psi \alpha \rho \epsilon \pi \kappa \omicron \sigma \mu \omicron \varsigma \dagger$ (nicht wie die welt giebt) Joh 14, 27 — für B. $\mu \phi \rho \eta \dagger \alpha \nu \epsilon \tau \epsilon \pi \kappa \omicron \sigma \mu \omicron \varsigma \dagger \mu \mu \omicron \varsigma$. Im allgemeinen ist die doppelte negation $\pi \dots \alpha \nu$ im S. häufiger als im B.

Die negation des satzes mit nominalem prädicat ist $\Delta \eta$, welches 387. seinen platz zwischen diesem und der copula hat; so gewöhnlich im B., z. b. $\alpha \nu \kappa \alpha \nu \pi \epsilon \pi \chi \varsigma$ (ich bin nicht der Christ) Joh 1, 20; $\phi \eta \epsilon \phi \eta \mu \epsilon \dagger \nu \omicron \gamma \nu \epsilon \rho \alpha \iota \alpha \nu \pi \epsilon$ (der jetzt bei dir ist, ist dein gatte nicht) 4, 18; $\tau \alpha \varsigma \psi \alpha \nu \alpha \nu \theta \omega \iota \alpha \nu \tau \epsilon$ (meine lehre ist nicht die meinige) 7, 16; $\tau \alpha \mu \epsilon \theta \eta \mu \epsilon \rho \epsilon \omicron \gamma \mu \iota \nu \iota \alpha \nu \tau \epsilon$ (mein zeugniß ist nicht wahr) 5, 31; $\phi \eta \epsilon \tau \epsilon \nu \iota \epsilon \varsigma \omega \gamma \nu \nu \omicron \gamma \alpha \nu \pi \epsilon$ (der, dessen die schafe nicht sind) 10, 12; $\nu \alpha \iota \varsigma \alpha \chi \iota \nu \alpha \omicron \gamma \rho \omega \mu \iota \alpha \nu \pi \epsilon \epsilon \omicron \gamma \omicron \nu \omicron \gamma \alpha \epsilon \mu \iota \omega \nu \nu \epsilon \mu \alpha \varsigma$ (diese worte sind nicht eines menschen, bei dem ein dämon ist) 10, 21; $\omicron \gamma \alpha \epsilon \varsigma \omicron \gamma \alpha \iota \alpha \nu \pi \epsilon$ (auch ist kein erster des monats) 4 Reg 4, 23; $\pi \epsilon \kappa \theta \omicron \gamma \alpha \nu \pi \epsilon \nu \iota \omicron \gamma \omega \mu \iota \nu \iota$ (er war nicht das licht) Joh 1, 8. Daneben ist im B. die anwendung der doppelten negation $\eta \dots \Delta \eta$ gestattet und im S. die regel, z. b. $\nu \alpha \rho \omega \mu \iota \nu \iota \nu \iota \gamma \epsilon \theta \lambda \epsilon \tau \epsilon \nu \phi \dagger \alpha \nu \pi \epsilon$: $\nu \epsilon \rho \omega \mu \iota \nu \iota \nu \iota \gamma \epsilon \theta \lambda \epsilon \tau \epsilon \nu \phi \dagger \alpha \nu \pi \epsilon$ (dieser mensch ist nicht aus Gott) Joh 9, 16; S. $\tau \epsilon \mu \epsilon \nu \epsilon \chi \epsilon \nu \iota \gamma \rho \epsilon \gamma \chi \iota \rho \omicron \alpha \nu \pi \epsilon \nu \iota \gamma \rho \epsilon \tau \epsilon$ (ich weiß, daß Gott die person nicht ansieht) Act 10, 34; B. $\nu \iota \gamma \rho \epsilon \gamma \chi \iota \rho \omicron \nu \epsilon \tau \epsilon \nu \alpha \rho \alpha \nu \pi \epsilon \phi \dagger$, M. $\nu \iota \gamma \rho \alpha \delta \iota \kappa \omicron \varsigma \epsilon \nu \pi \epsilon \nu \phi \dagger$ (denn Gott ist nicht ungerecht) Hebr 6, 10; S. $\chi \epsilon \nu \alpha \nu \kappa \alpha \mu \alpha \tau \epsilon \alpha \nu \pi \epsilon$ (denn ich bin es nicht allein) Joh 8, 16 — aber $\alpha \gamma \omega \alpha \nu \kappa \alpha \mu \alpha \tau \epsilon \alpha \nu$ 2 Joh 1, 1; B. $\nu \iota \gamma \rho \nu \iota \psi \dagger \omicron \gamma \nu \alpha \nu \pi \epsilon$ (es ist nun nichts großes) 2 Cor 11, 15; $\nu \iota \gamma \rho \psi \phi \iota \rho \iota \alpha \nu \tau \epsilon$ (es ist kein wunder) ib. 14; $\tau \alpha \mu \epsilon \tau \omicron \gamma \rho \theta \alpha \nu \alpha \iota \kappa \omicron \sigma \mu \omicron \varsigma \alpha \nu \tau \epsilon$: $\tau \alpha \mu \iota \nu \tau \epsilon \rho \omicron \alpha \nu \kappa \nu \iota \gamma \epsilon \theta \lambda \epsilon \tau \epsilon \nu \phi \dagger \alpha \nu \tau \epsilon$ $\nu \epsilon \mu \iota \kappa \omicron \sigma \mu \omicron \varsigma$ (mein reich ist nicht eins dieser welt) 18, 36 — neben B. $\dagger \nu \omicron \gamma \nu \epsilon \tau \epsilon$ $\tau \alpha \mu \epsilon \tau \omicron \gamma \rho \theta \alpha \nu \alpha \iota \kappa \omicron \sigma \mu \omicron \varsigma \alpha \nu \tau \epsilon$ ib.; S. $\tau \alpha \varsigma \psi \alpha \nu \alpha \nu \kappa \tau \omega \iota \alpha \nu \tau \epsilon$ (meine lehre ist nicht die meinige) 7, 16; S. $\tau \epsilon \nu \omicron \gamma \nu \epsilon \tau \epsilon \omicron \gamma \nu \epsilon \tau \epsilon \varsigma$ (oder $\omicron \gamma \nu \epsilon \tau \epsilon \varsigma$?) $\mu \nu \omicron \gamma \rho \alpha \iota \alpha \nu \pi \epsilon$ (den du jetzt hast, der ist dein gatte nicht) 4, 18; S. $\nu \epsilon \psi \alpha \chi \epsilon \nu \nu \alpha \omicron \gamma \alpha \alpha \nu \pi \epsilon \epsilon \gamma \omicron \nu \alpha \delta \alpha \iota \mu \omicron \nu \iota \omicron \nu$ (diese worte sind nicht die eines besessenen) 10, 21; S. $\nu \epsilon \rho \epsilon \nu \epsilon \theta \lambda \epsilon \tau \epsilon \nu \phi \dagger \alpha \nu$ $\nu \epsilon \mu \iota \kappa \omicron \sigma \mu \omicron \varsigma \pi \epsilon$ (sie sind nicht aus der welt) — für B. $\nu \alpha \nu \epsilon \theta \lambda \epsilon \tau \epsilon \nu \phi \dagger \alpha \nu$ $\nu \epsilon \mu \iota \kappa \omicron \sigma \mu \omicron \varsigma \alpha \nu \pi \epsilon$ Joh 17, 16; S. $\nu \iota \gamma \rho \kappa \alpha \tau \alpha \nu \psi \iota \rho \epsilon \nu \nu \epsilon \rho \omega \mu \iota \nu \iota \alpha \nu \pi \epsilon$ (er ist nicht wie die menschenkinder) Petr. lex. 135; $\nu \iota \rho \epsilon \mu \epsilon \lambda \epsilon \chi \epsilon \nu \epsilon \tau \epsilon \nu \phi \dagger \alpha \nu$ $\nu \epsilon \mu \iota \kappa \omicron \sigma \mu \omicron \varsigma \omicron \gamma \omicron \nu \epsilon \tau \epsilon$ $\nu \iota \gamma \rho \mu \alpha \nu \epsilon \varsigma \omega \gamma \alpha \nu \pi \epsilon$ $\phi \eta \epsilon \tau \epsilon \nu \iota \epsilon \varsigma \omega \gamma \nu \nu \omicron \gamma \alpha \nu \pi \epsilon$: $\nu \chi \alpha \iota \delta \epsilon \kappa \epsilon \nu \epsilon \tau \epsilon$ $\nu \iota \gamma \rho \psi \omega \iota \alpha \nu \pi \epsilon$ $\nu \alpha \iota \epsilon \tau \epsilon$ $\nu \iota \gamma \rho \gamma \alpha \nu \pi \epsilon$ $\nu \epsilon \varsigma \omicron \omega \gamma$ (der söldling, der kein hirt ist und dessen die schafe nicht sind) Joh 10, 12 — wo eine sah. hdschr. incorrect gleichfalls $\epsilon \tau \epsilon \nu \omicron \gamma \nu \epsilon \tau \epsilon \alpha \nu \pi \epsilon$ liest.

Die nominalen sätze, welche statt der copula das persönliche pronomen haben (§ 304), negieren durch einfaches **ап**, selten durch **п...ап**, z. b. **апок ογρωμι ап : апт ογρωμιε ап** (ich bin kein mensch) Ps 21, 7; **апок γε апок ογρεθολ δεν παικοςμος ап : апок апт ογρεθολ ап ρα пейкосμος** (ich bin nicht von dieser welt) Joh 8, 23; **пθο ρωι пθο ογноктι ап : пто ρωште пте πολρ ап** (du selbst bist nicht gering) Mt 2, 6; **исхе τοι ηαποστολος ап : εшхе апт ογαпостолос ап : εшхе ηαпак ογαпостолос ен** (wenn ich nicht ein apostel bin) 1 Cor 9, 2, wo nur der mitteläg. text **п...ап** hat.

388. Die negation des präfixlosen verbalen prädicats ist **ап**, z. b. **псактι мфѣ согр ап : пшакхе мппогте мнр ап** (das wort Gottes ist nicht gebunden) 2 Tim 2, 9; B. **пирωη ραпак ап** (die sache gefällt uns nicht) Act 6, 2; S. **ρωη пиа ρногре ап** (alles frommt nicht) 1 Cor 10, 23; **ετι κεκογтι ογορ пикосμος пαγ еροι ап : ετι κεκογтι пе аγш пкосμος пαпак еροι ап** (noch ein kleines und die welt sieht mich nicht) Joh 14, 19; **аγпак γε ιηс χη ммаγ ап : γε ιс ммаγ ап** (sie sahen, daß Jesus nicht dort war) Joh 6, 24. Die doppelte negation des conjugationslosen satzes ist besonders dem sah. dialecte eigen; **п** steht in diesem falle vor dem subject, **ап** nach dem prädicat, z. b. S. **мπερхнт соγтшп ап** (dein herz ist nicht aufrichtig) Nic. gnom.; **аγш птаие шрооп ап ρраи пхнтп** (und die wahrheit ist nicht in uns) 1 Joh 1, 8; **мппогте ρар ме ллааγ ап еимнти петогнх ρп тсоφиа** (denn Gott liebt niemanden außer den in der weisheit weilenden) Sap 7; und mit dem verbum instans: **мπερхнт па̄ρхоте ап** (ihr herz wird nicht fürchten) Ps 26, 3; **аγш мπεγтакο пашѣш ап** (ihre verdammniß wird nicht schlummern) 2 Petr 2, 3; **мпжакхе па̄гхнт ап пхнтγ аγш мпшнре птапомиа паомкоγ ап** Ps 88, 22. Ebenso negieren mit **ап** die nominalverba, z. b. **пакес ап** (es ist nicht gut); B. **паке петеншогшог ап** (euer ruhm ist nicht gut) 1 Cor 5, 6; **сшге пαγ ап : шшге ап ероγ** (es ziemt ihm nicht) 2 Tim 2, 24; in der vergangenheit: **пе петсшге ап пе ехолс : пе шшге ап ехолс** (ziemte es sich nicht sie zu lösen? οὐκ ἔδει) Luc 13, 16; S. **пе шшге σε пток ап ерок пе епа** (ziemte es sich dir nicht mitleid zu haben?) Mt 18, 33. Nicht selten hat jedoch **сшге : шшге** (es ziemt sich) die doppelte negation, die mit dem sah. **шшге** gewöhnlich zu **пешшге** wird, z. b. **псшге пαγ ап : пешшге ап ероγ** Joh 18, 31; S. **пешшге ероγ ап** 1 Cor 11, 7; und im S. wird **шшге** nach dem relativ bisweilen außerdem durch **м** (hier. *du*) negiert, wie **ετε мешшге** (was sich nicht ziemt). Die negation zu **ογον** ist **μμον : μμп**, worin das proclitische **п** (**м**) enthalten ist, da die ursprüngliche form S. **μп** ist. Das hülfsverb **е** (sein) scheint im B. mitunter die doppelte negation anzunehmen: **пе—ап**; daraus sind wohl stellen zu erklären wie:

Im S. wird das κ der 2. m. sg. nach § 21 zu ε, also: ην-σοοτην αν (du kennst nicht) Joh 19, 10.

Das futurum I wird in beiden dialecten regelmäßig durch η . . αν negiert, z. b. B. αποκ ηται αν ερηνι επαυται (ich werde nicht heraufkommen zu diesem feste) Joh 2, 8; B. ηενατηραν ερω αν (sie werden ihn nicht richten) Joh 3, 18; S. ητηαρωτε αν ρητορ ηρενηεσοοτ (ich werde mich nicht vor übeln fürchten) Ps 22, 4; S. ηηνατραυωωτ αν ηλαατ (er wird mir nichts mangeln lassen) 22, 1; S. ηηναρκο αν (er wird nicht hungern) Joh 6, 35. Selten ist selbst im boh. fut. I die einfache negation durch αν.

390. Das präsens II wird durch η . . αν negiert, indem sich das präformativ αη : εη mit η zu ηαη : ηεη verbindet, so daß diese negative form sich vom imperfectum nur durch das mangelnde η unterscheidet. Das proclitische η fehlt bisweilen im S. Beispiele: B. ηαρε φη αν η μινπηα ζεν ογυι (denn Gott giebt den geist nicht nach dem maß, οὐ δίδωσιν) Joh 3, 34; S. ερε oder ηερε ηαι ςαρ ταρε αν (denn diese sind nicht trunken) Act 2, 15; B. ηαηωι μμοο ηωτεη αν εθε ηικ (ich sage euch nicht von brot, εἶπον) Mt 16, 11; ηαηωη ηα ηαωοτ μμαγαι αν : αποκ δε ητειηιηε (lies ηειηιηε) αν ηα ηαεοοτ (ich suche nicht meinen eignen ruhm, οὐ ζητῶ) Joh 8, 50; ηαιηρο αν : ηεικοηε αν (ich bitte nicht, οὐκ ἐρωτῶ) 17, 15; ηαηωη ςαρ αν ηα ηετε ποητεη : ηειηιηε ςαρ αν ηα ηεηηηκα (denn ich suche nicht das eure) 2 Cor 12, 14 — wo eine sah. hdschr. fälschlich ηπειηη hat; ηαηωοοη αν : ηεοοηηε αν (er weiß nicht, οὐ κατοικεῖ) Act 17, 24; S. ηεηηηεηε αν (er glaubt nicht, οὐ πιστευει) Joh 12, 44 — wo der boh. text αηηαηη εροι αν hat, indem er αν als wortnegation auffaßt; S. ηεησοοτην αν ηηεηεηωι μμοο (er weiß nicht, was er sagt) Luc 9, 33 — für das B. ηηεη αν εηεηεηωι μμοο; S. ηε ηεηαρεη αν εηαηηα-τοη (denn er hält nicht den sabbath) Joh 9, 16; S. ηετο ηαη αν (οὐκ ἔξεστί σοι) 5, 10; ηαρεηηηη ςαρ ζα φημοο αν αλλα ζα ηημοο : εηεηηωοοη ςαρ αν ςα ηημοο αλλα ςα ηεηαηε (denn ihr seid nicht unter dem gesetz, sondern unter der gnade) Rom 6, 14 — wo dem sah. die proclitica fehlt. Selten wird die zweite negation unterdrückt, wie ηεηεηεηε Sir 27, 27; andre unregelmäßigkeiten der form bietet das S., namentlich die vorsetzung eines incorrecten ε, wie in εηεημοοτε αν (ich hasse nicht) Περκ. gramm. 134; und eines η, wie ηηεηωωτ ςαρ αν ερο ηηεηε (denn du siehst nicht an das anltz der menschen) Mt 22, 16, für ηεηωωτ; ηειηωηε ηηεηωοοη αν εημοο (diese krankheit ist nicht zum tode) Joh 11, 4 für ηηωοοη αν.

Das negative futur. II entspricht dem präs. II, doch ist es selten, z. b. ηαρε ηηωωι ηαηηε εωη μμαγαιη αν : ερε ηηεηε ηαηηε αν εοεη μματε (der mensch lebt nicht von brot allein) Mt 4, 4; S.

и ере ππογτε παρπαψ αν εψηρηγ (oder will Gott nicht-vergessen sich zu erbarmen?) Ps 76, 9.

Das imperfectum wird durch das einfache αν negiert, selten im 391. SM. durch π...αν, bleibt aber vom negierten präs. II durch das gewöhnlich folgende νε unterscheidbar, z. b. B. αποκ παισιωτη μιμογ αν νε (ich kannte ihn nicht) Joh 4, 31; ογ ςαρ παγογψ αν νε εμοψι ζεν ϑιογδα : ππεγογψ ςαρ αν νε εμοοψε ςη ϑογδαα (er wollte nicht in Judäa wandeln) 7, 4; ογδε ςαρ πεγκесπнот παγπαρϑ ερογ αν νε : νερε πεγκеспнт ςαρ псгеге ан ероγ (denn auch seine brüder glaubten nicht an ihn) 7, 5; B. παγέμι ан (er wußte nicht, οὐκ ᾔδει) 2, 9; B. παγέμι ан не, M. ππαγίμι ен (sie wußten nicht) Bar 6, 23.

Das imperfectum futuri negiert gleichfalls durch einfaches ан, z. b. παρε παсон παμογ ан не : νερε παсон παμογ ан не (mein bruder würde nicht gestorben sein) Joh 11, 32; und durch π...αν, z. b. S. ππεπαгсанок ан απαι ςα πψαξε μιατε (ich wollte dich dies nicht nur durch's wort lehren) MING. 286.

Beim perfectum I ist ан nur wortnegation, wie z. b. in α μιγчс 392. ан аγϑ πωтен απιωиκ εхол ζен тфе алла пайт : миγчс ан пенгaγϑ пнтп απоеиκ εхол ςη тне алла пaейт (nicht Moses hat euch das brot vom himmel gegeben, sondern mein vater) Joh 6, 32. Nur im M. negiert π...ен das perf. I αα..., wo die beiden andern dialecte das perf. II gebrauchen.

Das perfectum II wird nämlich regelmäßig negiert, im B. durch π...ан, im S. durch das einfache ан, also πετα...ан : πта...ан, M. παα...ен, z. b. πεта πχс ςαρ ан і εδοгп : пта пexс ςαρ ан һиκ εροгп : παα пexс ςαρ ен ψи εροгп (denn Christus ist nicht eingegangen) Hebr 9, 24; ан петасчос ан пхе ϑгpaφи : пта тегpaφи ан чоос (hat nicht die schrift gesagt) Joh 7, 42; B. πεта ϑϑ ςαρ ан ογωρη απегψиηг епикосиос (nicht hat Gott seinen sohn in die welt gesandt) 3, 47; ογсар петай ан εхол ςггот μιαγaт : пгаiei ςар ан ςароι μιaγaт (denn ich bin nicht durch mich allein gekommen) 8, 42. 7, 28; merkwürdig ist die variante B. не егаі εхолογ ан алла εχοкоγ (ich bin nicht gekommen sie aufzulösen, sondern sie zu erfüllen) Mt 5, 17; кетар петaгсeнт пpшми ан еöhe ϑгpиμι : кaи-ςар пгагсeнт пpшмe ан етhe тeгpиe (denn der mann ist nicht wegen des weibes geschaffen worden) 1 Cor 11, 9; S. пeпcoпс ςар пгаψшпe ан εхол ςη ογпλaпн, M. пeпcoпс ςар пaαψшпи ен ςη ογпλaпн (denn unser bitten ist nicht zum irrthum gewesen) 1 Thess 2, 3. Nach einem fragenden ан pflegt das proclitische π auch im boh. dialecte auszufallen, z. b. ан етапμoψι ан ζен пaппa пaппa : птапμoψe ан ςа пппa πoγωт (haben wir etwa nicht in einem

geiste gewandelt) 2 Cor 12, 18; **μη οὐ καθ' ἐπὶ ἀν μετασκευησὶς πε-
μακ** : **μη πτασκουσ πεμμακ ἀν εἴσατεερε** (habe ich nicht einen
stater mit dir festgesetzt?) Mt 20, 13.

393. Der aorist negiert nur selten durch **ἀν** oder **π. . ἀν**, da dieses tem-
pus seine eigene negative form hat. **ἀν** beim aorist ist zunächst als wort-
negation zu verstehen. Beispiel: S. **ἀγῶ εἰσαγταρο ἀν ερατοῦ ῥηνα-
τοπορος πῶμαο οὔτε πῶσινε ἀν ῥημιντρε ῥιθολ ἐτρεγλειχε
μαωτη** (und er pflegt nicht freunde ankläger zu stellen noch zeugen vor-
zuführen, daß sie euch verklagen) Fragm. 437.

B. DIE NEGATIVEN PRAEFORMATIVA.

1. perfectum **μη**.

394. Sg. 1. **μη** 2. m. **μηκε** f. **μηε** 3. m. **μηεγ** f. **μηεε**
Pl. 1. **μηεν** : **μηπ** 2. **μητεπ** : **μηετπ** 3. **μηογ**.

Das negative perfect **μη** ist aus dem hier. *bu pu* hervorgegangen
und in allen dialecten gewöhnlich; in seiner ursprünglichen bedeutung
»es ist nicht, nein« kommt es noch im B. Luc 22, 35. Num 22, 30 vor.
Im S. wird die 1. sg. auch **μηει** und die 3. m. sg. auch **μηγ** geschrieben;
für die 2. pl. hat Luc 22, 53 eine unrichtige variante **μηετεπ**.

μη verneint die vollendete handlung in der vergangenheit und
entspricht daher dem negierten griech. perfect oder häufiger dem aorist, z. b.
αὐτοπογ μηε ῥλι ψῶπ : **αὐπτη μηε ἰααγ ψῶπ** (ohne ihn ist
nichts geschehen, ἐγένετο) Joh 1, 3; **μηε ρῶμα καὶ μαρηντ̄ επεε** :
μηε ρῶμα ψαχε επεε πῶε μηειρῶμα (niemals hat jemand so ge-
sprochen, ἐλάλησεν) 7, 46; **φαι μηε ἀβρααμ αιγ** : **μηε ἀβρααμ ειρε
μαπ** (das hat Abraham nicht gethan, ἐποίησεν) 8, 40; B. **φτ̄ μηε ῥλι
παγ ερογ επεε** (Gott hat niemand gesehen, ἑώρακεν) 1, 18; B. **μη
μηε ιαλ μηεμα** (hat Israel nicht erkannt? μὴ οὐκ ἔγνω;) Rom
10, 19; **μηπχοε πε** : **μηπχοος πε** (οὐκ εἰπόν σοι) 11, 40; B. **μηκε-
κοτῶπτ** (οὐκ ἔγνωχάς με) 14, 9; **μηεπερῶμα ηῥλι επεε** : **μηπρῶμα
πλααγ επεε** (wir haben niemals jemandem gedient, δεδουλεύκαμεν) 8, 33;
εῶθε οὐ μηετεπενγ : **εῦθε οὐ μηετῆπτηγ** (warum habt ihr ihn nicht
gebracht? ἡγάγετε) 7, 45; **μηογμα** : **μηογμαιε** (sie wußten nicht)
8, 27; **ποτογῆδ αῤρει πτηνγ οτορ πογχηρα μηογρῶμα ερῶτ** : **α
πετογῆδ γε ρη τνηε αῤω μηε πεγχηρα ρῶμα** (ihre priester fielen
durchs schwert und ihre wittwen weinten nicht über sie) Ps 76, 64; B.
μηογτεπρογτγ (sie glaubten ihm nicht, οὐκ ἐπίστευσαν) Joh 9, 18 — wo
im S. **πεγπικεγε σε ἀν** das negierte imperfect entspricht; **ογον πῶδεν
εῦρι μφποδ μηεγπαγ ερογ οῤε μηεγκογῶγ** : **ογον πῶμ ετερ-
ποδ μηεγπαγ ερογ οῤε μηεγκογῶγ** (jeder der sündigt, hat ihn nicht

gesehen, noch gekannt, οὐχ ἑώρακεν . . οὐδὲ ἔγνωκεν) 1 Joh 3, 6; B. **μη ἀπογινώσκετε** (haben sie nicht gehört? μὴ οὐκ ἤκουσαν) Rom 10, 18. Das präsens übersetzt **μη** nur selten ohne seine eigentliche bedeutung aufzugeben, z. b. B. πετεκεῖς **μη** ποτε περὶ αὐτοῦ ἀποφασίζεις (was du säest, hat nicht leben gewonnen, wenn es nicht stirbt, οὐ ζωοποιεῖται, ἐὰν μὴ ἀποθάνῃ) 1 Cor 15, 36. Veraltet ist auch die verbindung des **μη** mit dem *verbum instans*, wie in **μηχανίζο** (er wird keine person ansehen) Sap 277.

Durch **πε . . . πε** bildet sich von **μη** im S. ein plusquamperfectum, das jedoch selten ist, z. b. **πε μηχανισα εροοῦ πε** (er hatte ihnen nicht gesagt) PS. 2; **αὐτῳ πε μη λααγ ἔκονει εροι πε** (und niemand hatte mir geholfen) PS. 178.

2. perfectum absolutum **μη**ατε.

<i>Sg. 1.</i> μη ατῆ	<i>Pl. 1.</i> μη ατεν : μη ατη	395.
2. <i>m.</i> μη ατεκ : μη ατη	2. μη ατετεν : μη ατετη	
f. μη ατε		
3. <i>m.</i> μη ατεσ : μη ατῃ	3. μη ατοῦ	
f. μη ατες : μη ατς		


μηατε ist aus dem einfachen **μη** durch das characteristicum des perfects **α** oder **ατε** hervorgegangen; eine nach der analogie von **ψατε** gebildete boh. form **μη**απτε (Z. 101. 102) ist kaum zu rechtfertigen.

μηατε verneint die erwartete und vollendete vergangenheit, so daß es meist das griech. οὐπω oder οὐδέπω noch nicht wiedergiebt, z. b. **παροῦσιν ἀποκ μη**ατεσι : **παροῦσιν ἀποκ μη**ατῃ (meine zeit ist noch nicht gekommen, οὐπω πάρεστιν) Joh 7, 6; Joh 8, 57; B. **μη**ατεσι **μη**ε ταοῖνον (meine stunde ist noch nicht gekommen, οὐπω ἦκει) 2, 4; B. **μη**ατετεκεῖς (habt ihr noch nichts erfahren? οὐπω νοεῖτε;) Mt 16, 9. Gewöhnlicher steht dies einfache tempus im nebensatze.

Das plusquamperfectum **μη** **μη**ατε . . . (**μη**), im S. auch wohl **μη**μηατε, ist im unabhängigen satze häufiger als das simplex, z. b. B. **μη** **μη**ατε **φ**τῆ **ε**ροοῦ (Gott hatte noch nicht geregnet) Gen 2, 5; **μη** **μη**ατε **π**ππα **ε**αρ **ψ**ππ **μη** **ε**ε **μη**ατε **ι**nc **ε**ι **ε**ροοῦ **μη** : **μη** **μη**ατοῦ **ε**ι **π**π **ε**αρ **μη** **ε**ε **ι**c **μη** **μη**ατῃ **ε**ροοῦ **μη** (denn es war noch nicht der geist geworden, denn Jesus war noch nicht verklärt worden, οὐπω ἦν — οὐδέπω ἐδοξάσθη) Joh 7, 39; **μη** **μη**ατοῦ **ε**ροοῦ **μη** **ε**τραφῆ **ε**αρ **μη** : **μη** **μη**ατοῦ **ε**ροοῦ **μη** **ε**τραφῆ **ε**αρ **μη** (denn sie hatten die schrift noch nicht kennen gelernt, οὐδέπω ἤδεισαν) 20, 9. Fehlerhaft mangelt bei diesem plusqperf. das **μη** in B. **μη**ατοῦ **ε**αρ **μη** Num 15, 34; oder es steht **μη** dafür im S. **ε** **μη** **μη**ατε **ε**ροοῦ **μη** (denn seine stunde war noch nicht gekommen) Joh 7, 30 für B. **ε** **ο**ῖ **μη** **μη**ατεσι **μη**ε **ε**ροοῦ **μη**.

3. aoristus **ⲙⲡⲁⲣⲉ** : **ⲙⲉⲣⲉ**.

396.	Sg. 1. ⲙⲡⲁⲓ : ⲙⲉⲓ	Pl. 1. ⲙⲡⲁⲛ : [ⲙⲉⲛ ?]
	2. m. ⲙⲡⲁⲕ : ⲙⲉⲕ	2. ⲙⲡⲁⲣⲉⲧⲉⲛ : [ⲙⲉⲧⲉⲧⲛ ?]
	f. ⲙⲡⲁⲣⲉ : ⲙⲉⲣⲉ	
	3. m. ⲙⲡⲁⲓ : ⲙⲉⲓ	3. ⲙⲡⲁⲧ : ⲙⲉⲧ .
	f. ⲙⲡⲁⲥ : ⲙⲉⲥ	

Der negative aorist wird durch die alte negation **ⲙ** bezeichnet, die sich unter der form **ⲙ** im B. mit der copula **ⲛⲉ** und dem präs. II, im S. unmittelbar mit dem präs. II verbindet. S. **ⲙⲉⲣⲉ** ist das hier.  **ⲙ** *bu* art; für **ⲙⲉⲓ** findet sich **ⲙⲓ** (Fragm. 431), für **ⲙⲉⲓ** einmal **ⲙⲉ** (Z. 385). Selten hat das S. in den selbständigen satz die participiale form mit **ⲉ** genommen. Der mittelläg. dialect gebraucht die sah. formen.

ⲙⲡⲁⲣⲉ : **ⲙⲉⲣⲉ** ist die negation von **ⲱⲣⲉ**, und bezeichnet die handlung die nicht zu geschehen pflegt¹⁾, z. b. **ⲟⲩⲧⲁⲣ ⲙⲡⲁⲣⲉ ⲓⲗⲓ ⲉⲣⲣⲱⲕ** : **ⲙⲉⲣⲉ ⲗⲁⲁⲧ ⲧⲁⲣ ⲣⲣⲱⲕ ⲓⲙ ⲛⲣⲱⲛ** (niemand thut etwas im verborgenen, ποιεῖ) Joh 7, 4; **ⲙⲡⲁⲣⲉ ⲓⲗⲓ ⲉⲗ ⲟⲩⲧⲱⲥ ⲙⲉⲣⲓ ⲛⲧⲉⲣⲓⲧⲉ ⲉⲟⲩⲫⲉⲗⲁⲓ ⲛⲣⲱⲥ ⲛⲁⲛⲁⲥ** : **ⲙⲉⲣⲉ ⲗⲁⲁⲧ ⲗⲉ ⲓⲙ ⲟⲩⲧⲟⲉⲓⲥ ⲛⲱⲓ ⲉⲣⲱⲧⲛⲛ ⲙⲡⲗⲟⲥ** (niemand pflegt einen neuen flicken zu nehmen, daß er ihn auf ein altes kleidstück lege) Mt 9, 16; **ⲧⲉⲛⲉⲙⲓ ⲗⲉ ⲙⲡⲁⲣⲉ ⲫⲧ ⲥⲱⲧⲉⲙ ⲉⲣⲁⲛⲣⲉⲣⲉⲛⲟⲕⲓ** : **ⲧⲉⲛⲥⲟⲟⲩⲛ ⲗⲉ ⲙⲉⲣⲉ ⲛⲛⲟⲩⲧⲉ ⲥⲱⲧⲉⲙ ⲉⲣⲉⲣⲛⲟⲕⲉ** (wir wissen, daß Gott sündler nicht anzuhören pflegt) Joh 9, 31; **ⲧⲁⲧⲁⲛⲛ ⲙⲡⲁⲥⲉⲣ ⲛⲉⲧⲣⲱⲟⲩ ⲙⲡⲉⲥⲱⲫⲛⲣ** : **ⲙⲉⲣⲉ ⲧⲁⲧⲁⲛⲛ ⲣⲛⲉⲟⲟⲩ ⲙⲡⲉⲧⲣⲓⲧⲟⲩⲱⲥ** (die liebe pflegt ihrem nächsten nicht böses zu thun) Rom 13, 10; S. **ⲙⲉⲣⲉ ⲛⲉⲧⲛⲥⲁⲓ ⲧⲧ ⲧⲉⲣⲕⲓⲧⲉ** (euer meister giebt seinen groschen nicht) Mt 17, 24 — wofür B. vielleicht richtiger **ⲛⲉⲧⲉⲛⲣⲉⲣⲧⲥⲱ ⲓⲧⲛⲓⲧ ⲁⲛ** steht; **ⲙⲉⲣⲉ ⲗⲁⲁⲧ ⲉⲓⲱⲗⲁⲥ ⲓⲛ ⲟⲩⲛⲛⲁ ⲛⲧⲉ ⲛⲛⲟⲩⲧⲉ** (niemand redet im geiste Gottes) 1 Cor 12, 3; S. **ⲙⲓⲛⲟⲓ ⲛⲱⲱ** (ich kann nicht lesen) Fragn. 431; S. **ⲙⲉⲕⲟⲩⲉⲱ ⲉⲗⲓⲗ** (du willst nicht opfer) Ps 50, 18; **ⲟⲩⲟⲛ ⲛⲓⲕⲉⲛ ⲉⲧⲱⲟⲛ ⲛⲟⲕⲓⲧⲉ ⲙⲡⲁⲣⲉⲛⲟⲕⲓ** : **ⲟⲩⲟⲛ ⲛⲱⲙ ⲉⲧⲱⲟⲛ ⲓⲣⲁⲓ ⲛⲣⲓⲧⲉ ⲙⲉⲣⲛⲟⲕⲉ** (jeder, der in ihm ist, pflegt nicht zu sündigen) 1 Joh 3, 6; **ⲙⲛ ⲙⲡⲁⲓⲣⲁ ⲛⲓⲫⲟⲓ ⲓⲛⲧⲱⲟⲩ** : **ⲙⲛ ⲙⲉⲣⲕⲱ ⲙⲡⲓⲛⲥⲧⲁⲓⲟⲩⲱⲥ ⲓⲛⲛ ⲛⲧⲟⲟⲩ** (wird er nicht die 99 auf dem berge lassen?) Mt 18, 12; B. **ⲛⲱⲙ ⲉⲱⲗⲁⲥⲟ ⲛⲟⲩⲗⲁⲥⲁⲗⲟⲓ ⲟⲩⲟⲩ ⲙⲡⲁⲓⲟⲩⲱⲙ ⲉⲕⲟⲗ ⲗⲉⲛ ⲛⲉⲓⲟⲩⲧⲁⲓ** (wer pflegt einen weinstock zu pflanzen und seine frucht nicht zu essen) 1 Cor 9, 7 — wofür das SM. **ⲛⲱⲙ ⲛⲉⲱⲗⲁⲧⲱⲥⲉ ⲛⲟⲩⲙⲁⲛⲉⲗⲟⲟⲗⲉ ⲛⲉⲧⲱⲟⲩⲱⲙ ⲙⲡⲉⲣⲕⲁⲣⲛⲟⲥ**; B. **ⲛⲓⲕⲱⲕ ⲗⲉ ⲙⲡⲁⲓⲟⲩⲓ ⲗⲉⲛ ⲛⲓⲛⲓ ⲱⲗⲁ ⲉⲛⲉⲣ ⲛⲓⲱⲛⲓ ⲗⲉ ⲛⲟⲥ ⲱⲗⲁⲓⲟⲩ**

1) »Eine handlung, welche, weil sie noch nie geschehen, auch jetzt nicht zu geschehen pflegt«. EWALD, über den bau der thatwörter im koptischen § 42.

υα ενεξ (der knecht bleibt nicht immer im hause, der sohn aber bleibt) Joh 8, 35; B. **απαξι** (er kommt nicht) 3, 20 — parallel mit **αμοσ**† (er haßt); S. **μεφερψαγ** (er nützt nicht) Luc 14, 35 — für B. **φερψαγ αν**; S. **ογαμοναχη παδην μεσψαχε αν ροογτ επτηρη** (eine verständige nonne redet mit einem manne überhaupt nicht) Z. 576; **δεν φαναστας** **εαρ ογδε απαρσι ογδε απαρσιτογ αλλα αρναερ αφρη† πιαττελος** : **εραι εαρ ρη ταναστας ογδε μερσι εριμε ογδε μερζμοος αν ραι αλλα ερπαψωπε πρε πιαττελος** (denn in der auferstehung freien sie weder, noch werden sie gefreit, sondern sie werden sein wie die engel) Mt 22, 30; vergl. 5, 15. 9, 17; B. **απαρψαρμιογ εβολ δεν πιπολεμος, Μ. μερεψπερμιογ εβαλ ραι πιπολεμος** (sie können sie nicht erretten aus dem kriege) Bar 6, 49. Ähnlich wie *he will go* heißt: »er pflegt zu gehen«, so kann auch **απαρε** : **μερε** ein futur der gewohnheit wiedergeben, z. b. B. **πιψεμμο απαρμιοψι πεωγ** (dem fremden gehen sie nicht nach, οὐ μὴ ἀκολουθήσωσιν) Joh 10, 5 für S. **ππερογαρογ πα ογψμμο**; S. **ππογτε μερκομψγ** (Gott wird nicht verspottet) Gal 6, 7 für B. **επαελεψαι πεωγ αν**; M. **ογερρα εαρ πτε ογρψρα μερεψπερμεγ ογδε μερεψ† πορμιογρησιογ ππιλωαι** (denn einen könig eines landes können sie nicht erretten, noch den menschen regenwasser geben) Bar 6, 52 — für B. **ογογρο εαρ πτε ογρψρα ππογψταρογ ερατγ ογδε ογμιογρησιογ ππογψτηνιγ ππιρμωι**.

Das sah. **μερε** wird durch vortretendes **πε** mitunter ein aoristus praeteriti, z. b. **εαρ πεον πε μερεψμμοσιν παπαντα ενετηνη παν ριβολ** (oftmals konnte ich den zu uns kommenden nicht begegnen) Z. 481; **εσψανψωπε πτεται πχοεις † παγ απεγατμω πε μερμκαρ ρρη†** (wenn es geschah, daß Gott ihm seine bitte nicht gab, so pflegte er nicht betrübt zu sein) Ming. 246; **εσψανπογ δε εδωκ ψαρος πε μεσμμοσιν εταρε λααγ πψαχε πας πα περρωδ μωατε** (wenn sie zu ihr zu gehen gedachte, so konnte sie sich kein wort hervorbringen außer blos ihre an gelegenheit) Nic. 1, 33.

Für S. **μεκ, μεγ** begegnet man mitunter einer nebenform mit **α** : **μακ, μαγ, μας**, z. b. **μακρπωεγε** (du gedenkst nicht) Sir 11. 25; **μαμμεστωγ** (er hasst nicht) 38, 4 nach PEYRON; **μακση λααγ πρμωε** (du triffst keinen menschen) ÄZ. XVI. 14; **μαρποι περαι** (er kann nicht schreiben) Pap. Berol.; **μαςποι** (sie kann nicht schreiben) Pap. 19.

4. futurum ἵνε.

Sg. 1. ἵνα	2. m. ἵνεκ f. ἵνε	3. m. ἵνεγ f. ἵνεε	397.
Pl. 1. ἵνεν	2. ἵνετεν : πνετη	3. ἵνογ : πνεγ.	

Das negative futur **ἵνε** ist aus der negation **ν** und dem hülfsverb **ε** zusammengesetzt; es darf ihm nie ein **αν** folgen, wie fehlerhaft **ππαῖτον**

αν ψατεγι (1 Reg 16, 11); die form mit vorgesetztem ε, z. b. **πε** ενασω (Luc 22, 18) für **πε** ηνασω, ist ebenso falsch wie die mit einfachem η. Im M. begegnet man einmal (1 Cor 8, 13) der form **ηνι** für **ηνα**; die 3. pl. lautet in diesem dialecte wie im sabidischen **ηνεγ**.

ηνε ist die verneinung zunächst des futurum III, z. b. B. **ηνε** ελι παρασον ψαπι ναγ (ihm wird nichts gutes geschehen, οὐδὲν ἔσται ἀγαθόν) Prov 13, 13; **ηνε** ογαλεκτωρ μογτ ψατεκπολτ (der hahn wird nicht krähen, bis du mich verräthst) Joh 13, 38; S. **αρογενε** πογ-
ρητ ερον πτειρε **ηνε** σε ρωμε ογωηε (α)πεγρητ ερωμε **ενε**ε
(du hast uns dein herz offenbart; so wird niemals jemand jemandem sein
herz offenbaren) Z. 396; B. **ηναεργοτ** (ich werde nicht fürchten) Ps
22, 4 für S. **ητναβροτε** αν; B. **ηναριτε** ελολ (ich werde ihn nicht
austreiben) Joh 6, 37 für S. **ητναπονε** ελολ αν; B. **ογορ** ηνεσι ογορ
ηνεογραι (du wirst nicht satt und nicht gesund werden) Mich 6, 14;
B. **ηνεγναγ** εφμογ ψα **ενε**ε (er wird nie den tod sehen) Joh 8, 54
für S. **ηνεγναγ** [lies **ηγναγ**] αν [ε]πμογ ψα **ενε**ε; B. **ηνεγορι**-
ερδαε ηελι (er wird mir nichts mangeln lassen) Ps 22, 1 für S.
ηγνατραψωωτ αν **ηλαγ**; **ηνετεηναγ** εροι : **ηνεττηναγ** εροι (ihr
werdet mich nicht sehen) Mt 23, 39; **ηπογτακο** ψα **ενε**ε : **ηπεργε**
ελολ **ενε**ε (sie werden niemals untergehen) Joh 10, 28.

Das negative futur **ηνε** hat zugleich die bedeutung des negativen
optativs, des vetitivs, z. b. **ηνε** ογταε ι ελολ (frucht soll nicht
hervorgehen) Mt 21, 19; **ηνεψωπι** : **ηνεψωπε** (es möge nicht ge-
schehen, μή γένοιτο) Rom 6, 15. Die zweite person der form dient daher
zum ausdruck eines categorischen imperativs, z. b. **ηνεκδωτελ** **ηνεκ**-
ερνωικ **ηνεκσιογι** **ηνεκερμεορε** **ηπογ** : **ηνεκρωτλ** **ηνεκρνοεικ**
ηνεκσιογε **ηνεκρμντρε** **ηπογ** (du sollst nicht tödten, οὐ φονεύσεις,
du sollst nicht ehebrechen, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht falsches
zeugniß ablegen) Mt 19, 18; **ηνεκερπιραζην** **ηποστ** : **ηνεκπιραζε**
(α)πχοειε (du sollst nicht den Herrn versuchen, οὐκ ἐκπειράσεις) 4; 7;
B. **ηνετεπογωμ** ελολ **ημογ** (ihr sollt von ihm nicht essen, οὐ φά-
γεσθε) Gen 2, 17. Wie das fut. III, so vertritt auch das negative futu-
rum den conjunctiv nach **πε**, **πεκαε**, **ρηνα πε**, **ροπωε** u. s. w., z. b.
ηπερρικι πε **ηνεκρε**i (neige dich nicht, daß du nicht fallest) Eccl 2, 7.
Im S. wird **πε** **ηνε** oft zu **ηηνε** contrahiert, z. b. **ηηναογομγ** (Luc
22, 16) für **πε** **ηναογομγ**.

Das regens **ηνε** hat die fähigkeit das hülfverb **εψ** oder **ψ**, welches
als stat. constr. seinen platz vor dem verhalten prädicat hat, an sich zu
ziehen, so daß **ηνεψ** als regens vor das nominale subject tritt, z. b. B.
ογορ **ηνεψ** ελι ελομμογ ελολ **δεη** ταχιε (und niemand wird sie auf
meiner hand reißen können) Joh 10, 28 — wofür das S. **αγω** **ηνε** λααγ

τορπογ εβολ εν ταςιx hat; S. $\pi\pi\epsilon\psi \pi\acute{\alpha}\lambda \epsilon\epsilon\iota \gamma\alpha \pi\pi\alpha\gamma$ (nicht wird das auge vom sehen gesättigt werden können) Eccl 1, 8.

5. Imperativus $\mu\pi\epsilon\rho$: $\mu\pi\bar{\rho}$: $\mu\pi\epsilon\lambda$.

Der imperativ *sg.* und *pl.* wird durch das präformativ $\mu\pi\epsilon\rho$: $\mu\pi\bar{\rho}$: 398. $\mu\pi\epsilon\lambda$ verneint, welches aus der negation μ , der copula $\pi\epsilon$ und dem verbum $\epsilon\rho$ (thun) zusammengesetzt ist. Der negative imperativ ist ein schwächeres verbot als der vetitiv, z. b. $\mu\pi\epsilon\rho\epsilon\rho\gamma\circ\ddagger$: $\mu\pi\bar{\rho}\rho\gamma\circ\tau\epsilon$ (fürchte dich nicht), wohingegen $\pi\pi\epsilon\rho\epsilon\rho\gamma\circ\ddagger$ hieße: »du sollst nicht fürchten«. Die negation des imperativs durch $\alpha\pi$ ist selten, z. b. S. $\gamma\omega\acute{\alpha} \pi\mu\alpha \mu\pi\sigma\omega\mu\alpha \rho\chi\rho\epsilon\iota\alpha \mu\mu\sigma\gamma \alpha\pi$ (alle dinge des leibes bedürfe nicht) Nic. 1, 31.

Das durch $\theta\rho\epsilon$: $\tau\rho\epsilon$ (lassen) gebildete causativ hat als negativen imperativ $\mu\pi\epsilon\theta\rho\epsilon$: $\mu\pi\bar{\rho}\tau\rho\epsilon$ (laß nicht), in dem der auslaut ρ von $\mu\pi\epsilon\rho$ im B. in π übergeht, z. b. $\mu\pi\epsilon\theta\rho\epsilon \gamma\lambda\iota \epsilon\mu\iota$: $\mu\pi\bar{\rho}\tau\rho\epsilon \lambda\alpha\alpha\gamma \epsilon\mu\epsilon$ (laß nicht jemand wissen) Mt 9, 30; $\mu\pi\epsilon\theta\rho\epsilon \phi\pi\theta\acute{\alpha}\iota \epsilon\rho\gamma\tau\rho \delta\epsilon\pi \pi\epsilon\tau\epsilon\sigma\omega\mu\alpha$: $\mu\pi\bar{\rho}\tau\rho\epsilon \pi\pi\theta\acute{\alpha}\epsilon \bar{\rho}\bar{\rho}\rho\circ \gamma\mu \pi\epsilon\tau\epsilon\sigma\omega\mu\alpha$ (laßt nicht die sünde in eurem leibe herrschen) Rom 6, 12; B. $\mu\pi\epsilon\theta\rho\epsilon \phi\eta\pi \gamma\omega\tau\tau\iota$ (laß nicht die sonne untergehen) Eph 4, 26; S. $\mu\pi\bar{\rho}\tau\rho\epsilon \pi\alpha\mu\epsilon\epsilon\gamma\epsilon \rho\chi\omega\epsilon\iota\varsigma \epsilon\chi\omega\iota$ (laß nicht meinen gedanken über mich herrschen) LEPS. Dm. VI. 102, 5; und mit flexion S. $\mu\pi\bar{\rho}\tau\rho\epsilon\pi\pi\mu\epsilon \alpha\lambda\lambda\alpha \mu\alpha\rho\iota\chi\omega\sigma$ (laßt uns nicht weinen, sondern laßt uns sagen) Ming. 195.

Neben den verschiedenen formen des verneinten verbs bewahrt der 399. koptische text vielfach die griechischen negationen, doch nur solche, welche zugleich conjunctional sind — also nicht $\sigma\gamma$ oder $\mu\eta$ in einfach negativem sinne, wohl aber $\sigma\gamma\kappa\sigma\gamma\eta$, $\sigma\gamma\tau\alpha\rho$, $\sigma\gamma\alpha\epsilon$, $\sigma\gamma\tau\epsilon$ und $\mu\eta$ in der frage. Beispiele: $\sigma\gamma\tau\alpha\rho \pi\psi\eta\pi\iota \mu\phi\bar{\rho}\omega\mu\iota \pi\epsilon\tau\alpha\gamma\iota \alpha\pi$ (denn des menschen sohn ist nicht gekommen) Mc 10, 45; $\sigma\gamma\tau\alpha\rho \mu\pi\alpha\rho\epsilon \pi\pi\sigma\gamma\alpha\iota \mu\sigma\gamma\alpha\tau \pi\epsilon\mu \pi\iota\sigma\alpha\mu\alpha\rho\iota\tau\eta\varsigma$: $\mu\epsilon\rho\epsilon$ (sic) $\iota\sigma\gamma\alpha\iota \tau\alpha\rho \tau\omega\gamma \mu\pi \pi\sigma\alpha\mu\alpha\rho\iota\tau\eta\varsigma$ (denn die Juden verkehren nicht mit den Samaritern) Joh 4, 9; $\sigma\gamma\tau\alpha\rho$ wird oft gebraucht, wo das griech. eine andere negation hat, z. b. B. Joh 7, 4; — $\epsilon\epsilon\sigma\iota\ddagger \alpha\pi \sigma\gamma\alpha\epsilon \epsilon\epsilon\omega\sigma\delta \alpha\pi \sigma\gamma\alpha\epsilon \epsilon\epsilon\rho\iota\gamma\iota \alpha\pi \epsilon\alpha\pi\theta\acute{\alpha}\eta\kappa\eta$: $\pi\epsilon\epsilon\chi\omega \alpha\pi \sigma\gamma\alpha\epsilon \pi\epsilon\epsilon\theta\gamma\varsigma \alpha\pi \sigma\gamma\alpha\epsilon \pi\epsilon\epsilon\chi\omega\gamma\gamma \alpha\pi \epsilon\alpha\pi\theta\acute{\alpha}\eta\kappa\epsilon$ (sie säen nicht, noch ernten sie, noch sammeln sie in scheunen) Mt 6, 26; — $\mu\eta \delta\alpha\chi \bar{\epsilon} \alpha\pi \epsilon\tau\sigma\gamma\ddagger \mu\mu\sigma\gamma \epsilon\beta\sigma\lambda \delta\alpha \sigma\gamma\tau\epsilon\eta\iota$: $\mu\eta \pi\alpha\chi \sigma\pi\alpha\gamma \pi\epsilon\sigma\ddagger \mu\mu\sigma\gamma \alpha\pi \epsilon\beta\sigma\lambda \gamma\alpha \sigma\gamma\gamma\theta\epsilon\lambda\circ\varsigma$ (verkaufen sie nicht zwei sperlinge um einen heller?) Mt 10, 29. Ebenso werden $\mu\eta\tau\iota$, $\sigma\gamma\chi\iota$ (Mc 4, 24), $\sigma\gamma\chi\sigma\tau\iota$ (2 Cor 1, 24), $\sigma\gamma\pi\alpha\rho\alpha\tau\sigma\gamma\tau\circ$ (1 Cor 12, 16) u. a. in den koptischen text herübergenommen.

ετςδαι : ετςραι (schreibend), εσπαςδαι : ετπαςραι (schreiben wollend), aber ετςδνογт : εтснз (geschrieben). Auch das unpersönliche εγγε : γγυε (es geziemt sich) bildet sein particip durch εт, doch ist dafür auch schon εте gebräuchlich geworden; das synonyme B. εтсемпша (Mt 3, 15. 1 Tim 3, 15. Eph 5, 4) zeigt regelmäßig εт, wo doch εте-семпша zu erwarten wäre.

Die nächste anwendung des participium definitum ist die attributive nach einem bestimmten substantivum, z. b. πιδανк εтρωш (der schlechte knecht) Luc 17, 22; пшє етотєтотшт : пшє етлнк (das grüne holz) Luc 23, 31; апок не їсам етшш ебол зї пшадє (ich bin die stimme, welche ausruft in der wüste) Joh 1, 23; писахи етшотт (die eiteln worte); пенішт етден пшфногт : пенешт етрп мпнге (vater unser, welcher in den himmeln) Mt 6, 9; перан етсмаршотт (dein gesegneter name) 3 Reg 8, 44; B. фн етсднотт еблнтє (was über ihn geschrieben ist) Mt 11, 10; B. ката фригт етсднотт (nach der weise, welche geschrieben ist) Mc 1, 2; S. пөє етснз Z. 399; S. тαι τε өє етшшє (dies ist die geziemende art) Mc 3, 15 und auch negativ етмешшє (ungeziemend) Mc 13, 14 nach Рєуr.; B. ошон пиден ебпаргт ерог (alle welche an ihn glauben) Joh 3, 13; B. шп пиден еттайногт (alle geschätzten steine) 1 Par 29, 8; алог пиден етден анөлеем : шнрешнм пм етрп анөлеем (alle knaben, welche in Bethlehem sind) Mt 2, 16; птшм етсмпкшгт (die dörfer, welche umherliegen) Luc 9, 12; пкогш етсднотг : пкогт етпгнотг (der kleine, welcher unter ihnen) Luc 15, 12; S. пдл етгггггг мп петгггггг (die innern augen und die äußern) Ming. 199; пермашшшш етгггггг (seine herrlichen wohnstätten) ib. 201.

Das participium def. kann von seinem substantiv durch ein adjectivisches zweites attribut getrennt werden, z. b. ш пгшшгт идөпаргт оггг етфогг : ш тггггг ппгггггг агш етсгггггг (o du ungläubiges und verkehrtes geschlecht) Mt 17, 7; B. гпшгт пскгггггг оггг етгггг (die große und vollkommene hütte) Hebr 9, 11. Die nachdrückliche beziehung eines bestimmten particips auf ein unbestimmtes nomen oder auf ein von ihm durch einen zwischensatz getrenntes nomen wird durch das vorgesetzte demonstrativ ausgedrückt, B. фн өн пн, S. пай тай пай, M. пей тей пей; z. b. огггггга пте фггг . . . өн етгггг : огггггга пте ппогггг . . . тай етгггг (eine verborgene weisheit Gottes) 1 Cor 2, 7.

Das participium definitum mit oder ohne па dient zum ausdrücke des conjugationslosen prädicats, besonders dann wenn sein subject ein persönliches oder ein fragendes fürwort (пм, ог, аш) ist, z. b. пайгггт сар етсднотт (diese art ist es welche geschrieben) Mt 2, 5; пөок етот ппид өпамаргт пте фюм : пток етот пхөөс ежм ппамаргт пөд-

λαcca (du bist herr über die gewalt des meeres) Ps 88, 10; S. $\pi\alpha\nu\kappa$ $\alpha\pi$ $\epsilon\tau\tau\omega\psi$ $\mu\mu\omicron\kappa$ $\epsilon\pi\epsilon\iota\rho\omega\acute{\alpha}$ $\alpha\lambda\lambda\alpha$ $\pi\pi\omicron\gamma\tau\epsilon$ $\pi\epsilon$ (nicht ich bestimme dich für dies werk, sondern Gott ists) MING. 192; $\epsilon\psi\omega\pi$ $\alpha\gamma\psi\alpha\pi\iota$ $\pi\theta\omicron\gamma$ $\epsilon\phi\alpha\tau\alpha\mu\omicron\pi$ $\epsilon\rho\omega\acute{\alpha}$ $\pi\iota\delta\epsilon\pi$ (wann er kommt, wird er uns alles lehren) Joh 4, 25; $\pi\theta\omicron\kappa$ $\epsilon\phi\alpha\iota\alpha\rho\alpha\tau$ $\epsilon\theta\omicron\lambda$ (du wirst meine füße waschen) 13, 6; $\omicron\gamma$ $\epsilon\phi\omicron\mu\omicron\tau\epsilon\pi$ $\epsilon\chi\omicron\varsigma$ (was ist leicht zu sagen?) Luc 5, 23; im abhängigen satze: B. $\epsilon\tau\alpha\gamma\varsigma\omega\tau\epsilon\mu$ $\omega\epsilon$ $\chi\epsilon$ $\alpha\rho\chi\eta\lambda\alpha\omicron\varsigma$ $\epsilon\tau\omicron\iota$ $\iota\eta\omicron\gamma\rho\omicron$ (da er hörte, daß Archelaos könig war) Mt, 2, 22 — wo der sah. text wahrscheinlich correcter das $\epsilon\tau$ entbehrt: $\alpha\gamma\varsigma\omega\tau\epsilon\mu$ $\omega\epsilon$ $\chi\epsilon$ $\alpha\rho\chi\epsilon\lambda\alpha\omicron\varsigma$ \omicron $\pi\bar{\rho}\rho\omicron$.

Häufiger wird das prädicative particip mit seinem subjecte durch die copula $\pi\epsilon$ $\tau\epsilon$ $\kappa\epsilon$ verbunden, welche mit dem folgenden $\epsilon\tau$ zu $\pi\epsilon\tau$ $\tau\epsilon\tau$ $\pi\epsilon\tau$ zusammenfließt, z. b. $\pi\omicron\varsigma$ $\pi\epsilon\phi\alpha\delta\alpha\mu\omicron\pi\iota$ $\mu\mu\omicron\iota$: $\pi\chi\omicron\epsilon\iota\varsigma$ $\pi\epsilon\tau\mu\omicron\omicron\pi\epsilon$ $\mu\mu\omicron\iota$ (der Herr wird mich weiden) Ps 22, 4; B. $\phi\iota\omega\tau$ $\epsilon\tau\psi\omicron\pi$ $\pi\omega\eta\tau$ $\pi\theta\omicron\gamma$ $\pi\epsilon\tau\iota\rho\iota$ $\pi\pi\epsilon\gamma\rho\eta\eta\omicron\gamma\iota$ (der vater der in mir ist, der thut seine werke) Joh 14, 10; B. $\kappa\alpha\iota$ $\pi\epsilon\tau\varsigma\omega\gamma$ $\mu\pi\iota\rho\omega\mu\iota$ (dies befleckt den menschen) Mt 15, 18; $\pi\omega\eta\tau\epsilon\pi$ $\gamma\alpha\rho$ $\alpha\pi$ $\pi\epsilon\phi\alpha\varsigma\alpha\chi\iota$ $\alpha\lambda\lambda\alpha$ $\pi\iota\pi\pi\alpha$ $\pi\tau\epsilon$ $\pi\epsilon\tau\epsilon\eta\iota\omega\tau$ $\epsilon\phi\alpha\varsigma\alpha\chi\iota$ $\delta\epsilon\pi\theta\eta\eta\omicron\gamma$ (ihr werdet nicht reden, sondern der geist eures vaters wird in euch reden) Mt 10, 20; $\pi\theta\omicron\kappa$ $\epsilon\tau\chi\omega$ $\mu\phi\alpha\iota$ (du sagst dies) Joh 18, 34 — aber $\pi\theta\omicron\kappa$ $\pi\epsilon\tau\chi\omega$ $\mu\mu\omicron\varsigma$ (du sagst es) 18, 37; $\pi\omega\eta\tau\epsilon\pi$ $\epsilon\tau\chi\omega$ $\mu\mu\omicron\varsigma$: $\pi\tau\omega\tau\eta$ $\pi\epsilon\tau\chi\omega$ $\mu\mu\omicron\varsigma$ (ihr sagt es) Luc 22, 70; $\pi\mu\mu$ $\pi\epsilon\tau\mu\pi\psi\alpha$ (wer ist würdig?) Mt 10, 41; $\pi\mu\mu$ $\epsilon\tau\omicron\iota$ π $\sigma\tau$ $\epsilon\rho\pi$: $\pi\mu\mu$ $\pi\epsilon\tau\hat{\omicron}$ $\pi\chi\omicron\epsilon\iota\varsigma$ $\epsilon\rho\pi$ (wer ist herr über uns) Ps 11, 5; $\omicron\gamma$ $\pi\epsilon\phi\omicron\mu\omicron\tau\epsilon\pi$ $\epsilon\chi\omicron\varsigma$ (was ist leicht zu sagen) Mc 2, 9; S. $\alpha\pi\omicron\pi$ $\pi\epsilon\tau\pi\alpha\omega\varsigma$ (wir werden ernten) 1 Cor 9, 11. Die copula kann in diesen sätzen das verbale prädicat ersetzen, wenn es aus einem vorangehenden satze zu entnehmen ist, z. b. S. $\omicron\gamma\omicron\pi$ $\pi\mu\mu$ $\alpha\pi$ $\pi\epsilon\tau\pi\alpha\delta\eta\kappa$ $\epsilon\rho\gamma\eta$ $\alpha\lambda\lambda\alpha$ $\pi\epsilon\tau\pi\alpha\epsilon\iota\rho\epsilon$ $\pi\epsilon$ $\mu\pi\omicron\gamma\omega\psi$ $\mu\pi\alpha\epsilon\iota\omega\tau$ (nicht jeder wird der eingehende sein, sondern es ist der, der den willen meines vaters thun wird) Mt 7, 21. Vergl. § 306.

404. Das participium definitum wird auch selbständig oder substantivisch gebraucht; es nimmt in diesem falle ein demonstratives pronomen vor sich, im B. $\phi\eta$ $\phi\eta$ $\pi\eta$, im S. aber den einfachen artikel π τ η , der mit dem folgenden $\epsilon\tau$ zu $\pi\epsilon\tau$ $\tau\epsilon\tau$ $\pi\epsilon\tau$, entsprechend dem hier. *pa-nte*, verschmilzt, z. b. $\phi\eta$ $\epsilon\tau\varsigma\omega\tau\epsilon\mu$: $\pi\epsilon\tau\varsigma\omega\tau\alpha$ (der welcher hört, der hörende), $\pi\eta$ $\epsilon\tau\chi\omega$ $\mu\mu\omicron\varsigma$: $\pi\epsilon\tau\chi\omega$ $\mu\mu\omicron\varsigma$ (die sagenden), B. $\phi\eta$ $\epsilon\tau\iota\rho\iota$ $\pi\phi\mu\epsilon\phi\mu\iota$ (der die gerechtigkeit thuende, $\hat{\omicron}$ $\pi\omicron\iota\omega\eta\upsilon$) Joh 3, 21; S. $\pi\epsilon\tau\tau\epsilon$ (für $\pi\epsilon\tau\epsilon\iota\rho\epsilon$) $\mu\pi\epsilon\gamma\rho\tau\omicron\rho$ (wer seinen willen thut) Sir 20, 8; $\phi\eta$ $\epsilon\tau\psi\omicron\pi$ $\delta\epsilon\pi$ $\tau\phi\epsilon$ (der im himmel ist) 3, 13; $\phi\eta$ $\epsilon\phi\eta\eta\omicron\gamma$: $\pi\epsilon\tau\eta\eta\gamma$ (der künftige); $\pi\eta$ $\epsilon\tau\varsigma\omicron\gamma\tau\omega\pi$: $\pi\epsilon\tau\varsigma\omicron\gamma\tau\omega\pi$ (die aufrichtigen) Ps 10, 3; B. $\phi\eta$ $\epsilon\phi\omicron\gamma\alpha\delta$ $\pi\tau\epsilon$ $\pi\eta$ $\epsilon\phi\omicron\gamma\alpha\delta$ (das heilige des heiligen); $\pi\eta$ $\epsilon\phi\omicron\mu\omicron\kappa\gamma$ (die betrübten) Mc 2, 17; $\pi\eta$ $\epsilon\phi\alpha\varsigma\omega\tau\epsilon\mu$ $\epsilon\gamma\epsilon\pi\eta\kappa\delta$ (die hören werdenden werden leben) Joh 5, 25; S. $\pi\epsilon\tau\gamma\eta$ $\mu\pi\eta\gamma\epsilon$ $\mu\pi$ $\pi\epsilon\tau\gamma\epsilon\chi\mu$ $\pi\kappa\alpha\gamma$ (was

in den himmeln und auf der erde ist); S. **ἑτεροῦμαι ἄνω ἐπὶ πᾶσι** (die gestern aß und trank) *Mél.* 5, 167; **πετέρον** (das uns obliegende) *Luc* 17, 10. Das participium vertritt daher in vielen fällen das nomen agentis mit **περ**, z. b. **πῃ ἐομῶντι : πετμοῶντι** (die todten) = **πυρεμῶντι : πυρεμοῶντι**; S. **πετῖραν** (der richter) = **πρετῖραν**.

Auch im B. kann das part. def. die schwache form des artikels annehmen, wenn dasselbe die bedeutung eines adjectivi hat, z. b. **ὑαῖνι ἀπετῆκοκ ἐροῦ** (sie bringen den geringern *wein*) *Joh* 2, 10 für das **ὑαῖνι φη ἐτῆκοκ ἐροῦ** der variante; **πε πετῶντι ἀν πε** (es war nicht ziemlich) *Luc* 13, 16; S. **πετῶντι πε** (es ziemt sich) *Z.* 614. 621; ebenso **πετῶντι : πεθοῶντι** (böse), **πεθοῦντι : πετοῦντι** (heilig), **πετῶντι : πεῶντι** (verborgen), **πετῶντι : πετῶντι** (eitel) u. a. Von participien dieser art ist der artikel π, sei es in masculiner, sei es in neutraler bedeutung, so unzertrennlich geworden, daß er als solcher nicht mehr empfunden wird und einen zweiten artikel des *sg.* oder *pl.* zuläßt; so sagt man **ππετῶντι** (der oder das böse), **ππεῶντι** (das verborgene), **ππετῶντι** (das trockene) *Luc* 23, 31; **ππετῶντι** (die übel), **ῥαππετῶντι** (*mala*), **ῥαππετῶντι** (eitle dinge) *Ps* 2, 1; S. **ῥεππεῶντι** (geheimnisse Gottes) *MING.* 146; S. **πεθοῶντι** (alle übel) *ib.* 206; S. **πετῶντι** (seine heiligen) für B. **πῃ ἐοῦντι** *πταρ*.

Das participium der nominalverba (§ 308) hat die besonderheit, 405. daß es entweder als *stat. constr.* mit einem folgenden nomen eine wortkette bildet oder die endungen der 3. person hat. Das *part. def.* derselben hat, wie das der übrigen verba, das präformativ **ετ**; es lautet von **παπε- : παπο-** (gut) **ἐοπαπεῖ : ἐτπαποῦντι, ἐοπαπεῖ : ἐτπαποῦντι, ἐοπαπεῖ : ἐτπαποῦντι**. Das part. def. wird nur als attribut bestimmter nomina gebraucht, z. b. B. **φῶνι ἐοπαπεῖ** (die große sünde) *Ps* 18, 14; **φῶνι ἐοπαπεῖ** (der große abyssus) 35, 7; B. **ἵτοι ἐοπαπεῖ** (das gute theil) *Luc* 10, 52; S. **ταῖς ἐοπαπεῖς** (meine schöne taube) *MING.* 146; S. **πετῶντι ἐτπαπεῖ** (seine viele demuth) *ib.* 206; B. **ἡμῖν ἐοπαπεῖ ἀν** (alle nicht guten wege) *Ps* 35, 4 — so ist es correcter zu sagen als **ῥαπῖν ἡμῖν ἐοπαπεῖ** (alle guten dinge) *MING.* 205. Der männliche artikel bildet auch von **ἐοπαπε-** ein substantiv, welches einen zweiten artikel zuläßt: **ππεοπαπεῖ** (das gute), **ππεοπαπεῖ** oder **ῥαππεοπαπεῖ** (*bona*); es ist sowohl **πῃ ἐοπαπεῖ** als **ππεοπαπεῖ** gestattet. Das participium indefinitum der nominalverba wird dagegen nach § 408 durch **ε** gebildet.

b. das participium indefinitum **εῖ, ἐς, εῦ**.

Das participium indefinitum wird durch die präformative *sg.* 406. *m.* **εῖ, f.** **ἐς** und *pl.* **εῦ** gebildet; dieselben sind durch die pronomina suffixa vom verb **ε** (hier. *äu*) abgeleitet und bedeuten also »seiend«.

Wie **ετ** verbinden sich auch **εγ** **εε** **εγ** mit den verben activen oder qualitativen stammes, mit dem verbum instans und mit präpositionen.

Das part. indef. steht nur als attribut eines unbestimmten substantivs, welches den artikel **ογ** oder **zan** : **zen** vor sich hat, oder eines anderen pron. indef., z. b. B. **ογcaxi εγρωογ** (ein schlechtes wort) Mt 15, 4; **ογρεħcω εcφορι** : **ρηρεħcω εγπριωογ** (ein leuchtendes gewand, leuchtende gewänder) Jac 2, 2 — aber **†ρεħcω ετφορι** : **ħcω ετπριωογ** (das leuchtende gewand) ib. 3; **ογħaki εcταxρηογτ** : **ογπολιc εcταxρηγ** (eine befestigte stadt) Ps 30, 22; **ογετφω εcρορω** : **ογετπω εcρορω** (eine schwere bürde) Ps 37, 21; **zanετφωογτ εγρορω** : **zνετπω εγρορω** (schwere bürden) Mt 23, 4; B. **zanεcδai εγογħħ** (heilige schriften) 2 Tim 3, 15; **ογωλολ εγτογħνογτ an** : **ογωλολ εγxαραι** (ein unreines volk) Ps 42, 4; B. **zen ογλωixi εcογħογ** (unter einem fernliegenden vorwand) Luc 20, 47; S. **ογπει εcογħħħ** (ein heiliger kuß) Ming. 210; B. **zanpωai εγxογωγτ ěhol** (menschen, welche harren) Luc 12, 36 — aber S. **neipωme ετōωγτ ěhol** (diese harrenden menschen). Auch das part. indef. kann von seinem substantiv durch ein anderes attribut getrennt sein, z. b. **zanπωγ† ěεθnoc ογογ εγxογ** (große und starke völker) Jos 23, 9. Das substantivische unbestimmte particip wird durch pronomina indefinita, wie **ογai**, **ογον** umschrieben; **φħ ετcωτeι** : **neτcωτeι** (der hörende), aber **ογai εγcωτeι** : **ογa εγcωτeι** (ein hörender); B. **zanεδaleγ neи zanογον εγωογωογ** (lahme und trockene) Joh 5, 3 — aber S. **neτωογωογ**. Es koimnen jedoch elliptische wendungen vor, wie **†ωον anok ογρηki ογογ εγμοox** (ich bin ein armer und betrübter) Ps 68, 30.

Wo das part. indef. nicht das attribut eines unbestimmten nomens ist, da tritt es als tempus des umständlichen nebensatzes aus den schranken seiner adjectivischen bedeutung. In diesem falle wird seine wurzel **ε** flec-tiert wie ein anderes tempus.

B. DER PARTICIPIALE UND DER RELATIVE NOMINALSATZ.

a. das participlum ε.

407. Ein satz wird zu einem andern, dem hauptsatze, in beziehung gesetzt oder ihm participial untergeordnet durch die partikel **ε** seiend, welche das hier. **ὅς** **au** (sein) und das demot. **и** oder **/** ist. Diese relation ist demnach eigentlich eine verbale und bezeichnet weniger die bestimmte beziehung als im allgemeinen und ohne beschränkung auf eine zeit den umstand oder das verhältnis, so daß **ε** sich durch indem, da erklären läßt. So wird jeder nominalsatz mit der copula durch das vortretende **ε** relativ oder participial, indem er sich entweder an ein unbestimmtes nomen oder an ein verb anlehnt: B. **αγγωπι ηxε ογpωai επεγpαν ne ιωannec** (es war ein mensch namens Johannes)

ψοον επεσως ερε τηρεσш ψοон παν εβολ ρη ογπορᾶ επανογῳ
 αῳ εγτᾶῃ αῳ τηψῳχῃ επεσε ρας εματε (und indem unsere
 seele schön ist, unser gewand uns aus gutem und geläutertem golde ist,
 und unsere seele sehr schön von ansehen ist) ib. 440; B. μιον οῳεπ
 επααῳ επεγσῳ (kein knecht ist größer als sein herr) Joh 15, 20; S.
 αῳεπ πσποῳ επανογοῳ ρμ περεπνε αῳ επεσωῳ ρμ περσο (er
 fragte nach ihnen, da sie in ihrer erscheinung gut und in ihrem antlitz
 schön waren) Fragm. 439. Die participiale bedeutung der form ist oft
 verloren gegangen, z. b. S. επεσωῳ ρμ περσα παρ ψυρε ππρωμε
 (er ist schön in seiner schönheit vor allen menschenkindern) Ps 44, 3; S.
 εῳε γε επεσωῳ απ πσῃ ψυηп εῳεμαῳ (weil jener baum nicht gut
 ist) Fragm. 344; und sogar das *πε* des imperfects duldet sie vor sich in
 B. *πε επανес εμαψш πε* oder gar *τε* (sie war sehr schön) Dan. adj.
 1, 2. 34.

b. das relativum *ετε*.

409. Der relative nominalsatz mit bestimmter beziehung auf ein bestimmtes
 nomen, wird durch *ΕΤΕ* eingeleitet, welches aus *ετ* und *ε*, dem hier.
nte áu zusammengesetzt ist und dem demot. *π >* entspricht. Heißt *φαι*
πε »dies ist«, so bedeutet *ετε φαι πε* : *ετε παῖ πε* : *ετε πει πε* »was
 ist« — als erklärung eines vorangegangenen bestimmten wortes. *ετε* be-
 zieht sich in der regel auf ein bestimmtes nomen: B. *πεκροχ ετε*
πχс πε (dein same, welcher Christus ist) Gal 3, 17; *ψенῃ πτε πппа*
ετε πсαжи πте φ† πε (das schwert des geistes, welches das wort
 Gottes ist) Eph 6, 17; *спноῳ пхе фогпоῳ ετε фноῳ те* : *спнῳ πσῃ*
ογпоῳ ετε ται τε (es kommt die stunde, welche jetzt ist) Joh 4, 23;
 B. *πψλοῳ ετε πσῳ πε περпоῳ†* (das volk, dessen gott der Herr ist),
 Ps 32, 12 — aber S. *πρεθпс επχоес πε περпоῳτε*; B. *месіас φη*
ετε πεγοῳωρεμ πε πχс (Messias, dessen erklärung ist der Christ) Joh
 4, 42; B. *πаспноῳ ετε πисранитис πε* (meine brüder, welche die
 Israeliten sind) Rom 9, 3; B. *πн ετε εβολ ден споῳ απ πε* (die, welche
 nicht aus blut sind) 1, 13; S. *ρη πεте ποῳ πε* (in dem, was sein ist)
 Z. 430. Wenn *ετε* von dem nominalen prädicat durch einen zwischen-
 satz getrennt wird, so kann *ε* vor diesem wiederholt werden, z. b.
асифрн† ποῳпафрῃ пψелтаи он ετε αῳψαпсатс ρхен пкари
еогпоῳхи те (sie ist wie ein senfkorn, welches, wann sie es pflanzen
 auf dem boden, klein ist) Mc 4, 31. *ετε* kann sich auf ein formal un-
 bestimmtes nomen beziehen, hat aber selbst eine pronominale, und nicht
 wie *ε* verbale, bedeutung, z. b. B. *οῳαι εβολ ден περμαθнтис ετε*
апареас πε (einer seiner jünger, welcher Andreas war) Joh 6, 8; S.
ρεпсар ετε харпабас πε ми семешп (gelehrte, nämlich B. und S.)
 Act 13, 1; S. *οῳεῳт ποῳт петψоон παν ετε πпоῳте πε* (ein
 einiger vater ist unser, nämlich Gott) Joh 8, 44; B. *φη εῳа мшгснс*

сѣаі еѡѡнтѣ аѡхемѣ ете ꙗсꙋ не (den, über welchen Moses geschrieben hat, haben wir gefunden, nämlich Jesus) Joh 1, 46. ете steht keineswegs immer an der stelle des subjects, z. b. **ѡн етірї пѣмѡмнї оѡмнї не катѡ фріѣ ете ѡн оѡмнї не** (jener, der die gerechtigkeit thut, ist gerecht, gleichwie jener gerecht ist) 1 Joh 3, 7. Solche nominale sätze, deren verb ein *stat. constr.* oder eine durch suffixe flectierte form ist, können nach ете die copula entbehren, z. b. **В. ѡн ете рне пшнрї** (der, welcher ist der wille des sohnes) Mt 11, 27; **В. ѡн ете еѡмнї ете рнѡ** (er weht an den ort, welcher sein wille ist) Joh 3, 8; **пн ете поѡ** oder **пете поѡ** (*ea quae sua sunt*) Mc 3, 21. Joh 1, 11; **ѡн ете поѡ ѡн** (*in eo quod suum nomine*) Joh 5, 43; **ѡн ете ѡн** (*in ea quae sua urbe*) 4, 44. ете und keine copula ist auch das relativ von **сѣе**: **сѣе** (es geziemt sich), z. b. **В. пн ете сѣе аѡ** (der nicht geziemende ort) Mc 13, 14; **С. ѡе ете сѣе** (die sich geziemende art) 1 Tim 3, 15; **С. пн ете мѣсѣ** (was sich nicht geziemt) Eph 5, 4 oder **пете мѣсѣ** Z. 578. Vergl. § 401. 402.

C. DER PARTICIPIALE UND DER RELATIVE PRAEFIXLOSE SATZ.

a. das participium ере.

Das participiale **е** kann einen einfachen satz, dessen subject ein nomen 410. und dessen prädicat ein präfixloses verb oder präpositional ist, sich nicht unterordnen; sondern es verstärkt sich zu diesem behufe durch das **ре auxiliare**. **ЕРЕ**, demot. **ѣ**, ist das regens des participialen conjugationslosen satzes, welches ohne unterschied der zeit einen umstand zu einem unbestimmten nomen oder zu einem hauptsatze fügt; sein prädicat kann sowohl das verbum activum, qualitativum und instans als ein präpositionales sein; z. b. **В. не оѡн оѡршѡмнї мѡмнї ере теѡѡн** (es war ein mensch daselbst, dessen hand trocken war) Mc 3, 1; **С. реннѣ не ере оѡннѣ рнѡе пѡмнѣ** (es sind wolken, hinter welchen ein wind treibt) 2 Petr 2, 17; **В. аѡтѡннѣ еѡршѡннѣ еѡн неѡннѣ оѡннѣ ере неѡннѣ фѡрш еѡннѣ еѡннѣ** (er stand auf, sich auf seine kniee werfend und indem seine hände gen himmel gestreckt waren) 3 Reg 8, 54; **В. оѡннѣ ере тѡннѣ пѡннѣ мѡннѣ пѡннѣ** (und da diese menge in ihm war, zerriß das netz nicht) Joh 21, 11; **С. пѡннѣ ере пѡннѣ пѡннѣ** (denn es ist gut für dich, wenn ein einziges auge dein ist) Mt 18, 9 — wo das B. das einfache **е** hat, weil es das prädicat **ете** durch die copula anknüpft; **В. мѡннѣ ере фрі пѡннѣ** (zur zeit, da die sonne untergehen wollte) Z. 44; **пѡннѣ мѡннѣ пѡннѣ** (es war da das goldene gefäß, indem in demselben das manna war) Hebr 9, 4.

Das einfache **е** vor diesen sätzen ist selten und nicht unbedenklich,

z. b. B. ἐπαλασσειν ἰοῦσιν πτεπῶννογ (seind derselbe kampf euer, τὸν αὐτὸν ἀγῶνα ἔχοντες) Phil 1, 30; εἴπωμεν μὲν ἐπὶ μὴν πτε-
τεπζιρηνν ἐσεί ἐχωμ (wenn das haus würdig ist eures friedens, wird
er über es kommen) Mt 10, 13 — neben B. εἴπωμεν ἐρε πως ὑπογ
(wenn ihr haupt langhaarig ist) 1 Cor 11, 15.

b. das relativum ετε : ετερε.

411. Das regens des relativen conjugationslosen satzes ist wie das des
nominalsatzes ΕΤΕ (das regens des relativen präsens I), im S. und M.
aber gewöhnlich ΕΤΕΡΕ (das regens des relativen präsens II); dieser
satz unterscheidet sich von dem nominalsatze ferner durch den mangel
der copula. ετερε im boh. texte wie Ez 47, 23 ist ein sahidicismus und
ungehörig. ετε : ετερε bezieht sich als attribut stets auf ein bestimmtes
nomen; so besonders häufig bei präpositionalem prädicat, z. b. φεκηνη
προγτφ ὅν ετε φλγχηνια πδντε : τεσκηνη πωορν ται ετερε
τλγχηνια πδντε : τεσκηνη πωορν τη ετερε φλγχηνια πδντε (das
erste zelt, in welchem der leuchter ist) Hebr 7, 2; ὅν ετε πεγδαί δεν
τεγχιζ : παί ετερε πεγδα ρη τεγχιζ (der, in dessen hand die wurf-
schaufel ist) Mt 3, 12; B. πμα ετε ππογφ μμαγ (der ort, wo das
gold ist) Gen 2, 11; B. πη ετε πδεμωπ νεμωγ (die, bei denen die
dämonen sind) Mc 1, 32; B. πη ετε πιχηνια πτωγ (die, welche
das geld haben) Luc 18, 24; B. φη ετε φσελετ πτογ (der, welcher
die braut hat) Joh 3, 29; B. πη ετε φανομια δεν πογχιζ (die, in deren
händen die ungerechtigkeit ist) Ps 25, 1 — wo das S. παί ἐρε τανομια
ρη πεγχιζ hat. Ebenso bei verbalem prädicat, z. b. ἰς φη ετε
παγλος ρωμω μμογ : ἰς παί ετερε παγλος κηριζε μμογ (Jesus,
welchen Paulus predigt) Act 19, 13; S. ὅν ετε πως δοκρ (die, deren
haupt geschoren ist) 1 Cor 11, 15; B. παίκαζι ετε πογρο ὑμνι πωγ ρογ
(dies wort, nach dem der könig fragt, ist schwer) Dan 2, 11; B. φη
ετε φρεδω ετφορι τοι ρωμγ (der, dem das glänzende gewand ange-
zogen ist) Jac 2, 3; B. ογепτολн ὅν ετε ογμεθμνι ὑοп πδнте (ein
gebot, in welchem gerechtigkeit ist) 1 Joh 2, 8; B. ογон πδнн ετε
ρθноγ χн ероγ (alle, deren herzen auf ihm liegen) Ps 33, 23; S.
πρμρδλ παί ετερε πεγχοεи πηγ (die knechte, deren herr kommt) Luc
12, 37; ὅν ετε παί ρωог соис ехол δαχωс : τετερε παί δωшт
ρнте (die, welche diese erwarten) Act 24, 15; S. πετερε πρεθнос
ψωшт μμοог (welche die heiden opfern) 1 Cor 10, 20; S. παί пе
πετερε πογνηδ χω μμογ (dies ist's, was der priester sagt) Fragn. 426;
S. ται τε θε ετερε πωορν παβραε (dies ist die art, daß die ersten
die letzten werden) Mt 20, 16. Im S. μп пете панаχωргнте ρωδ
(oder ρωд?) пμμμ (nicht ist, was der anachoret mit mir zu thun hat)
Z. 296 steht das einfache ετε.

Wie das einfache $\epsilon\tau$ des participium definitum (§ 403) steht auch $\epsilon\tau\epsilon$ als prädicat, z. b. $\pi\eta\ \tau\alpha\rho\ \epsilon\tau\epsilon\ \phi\iota\omega\tau\ \rho\alpha\ \alpha\mu\omega\gamma\ \kappa\alpha\iota\ \omicron\eta\ \epsilon\tau\epsilon\ \pi\iota\kappa\epsilon\psi\eta\rho\iota\ \iota\rho\iota\ \alpha\mu\omega\gamma$ (das was der vater thut, das ist's auch, was der sohn thut) Joh 5, 19; B. $\pi\omega\tau\epsilon\eta\ \epsilon\tau\epsilon\ \pi\alpha\gamma\epsilon\sigma\tau\iota\rho\iota\alpha\ \tau\omicron\iota\ \pi\omega\tau\epsilon\eta$ (ihr seid die, welchen die mysterien gegeben sind) Mc 4, 11; B. $\omicron\gamma\ \tau\alpha\rho\ \epsilon\tau\epsilon\ \pi\iota\rho\omega\mu\iota\ \pi\alpha\tau\eta\rho\iota\gamma\ \pi\tau\psi\epsilon\delta\iota\omega\ \pi\tau\epsilon\gamma\psi\gamma\chi\eta$ (was ist's, was der mensch als ersatz seiner seele geben soll) Mt 8, 37; Mc 8, 36; $\phi\alpha\iota\ \epsilon\tau\epsilon\ \pi\theta\omicron\kappa\ \gamma\omega\kappa\ \alpha\rho\epsilon\gamma\ \epsilon\rho\omicron\kappa\ \varsigma\alpha\delta\omicron\lambda\ \alpha\mu\omega\gamma$ (dies ist's, wovor du dich selbst hüten sollst) 2 Tim 4, 15; auch mit der copula: $\omicron\gamma\ \kappa\epsilon\ \epsilon\tau\epsilon\ \pi\iota\pi\alpha\ \chi\omega\ \alpha\mu\omega\gamma$ (was sagt der geist?) oder $\omicron\gamma\ \kappa\epsilon\ \epsilon\tau\epsilon\ \tau\epsilon\kappa\omicron\gamma\iota\pi\alpha\alpha\ \iota\rho\iota\ \alpha\mu\omega\gamma$ (was thut deine rechte?) Mt 6, 3.

Man begegnet in boh. texten öfter der unmittelbaren verbindung des $\epsilon\tau\epsilon$ mit einer präposition, namentlich einer mit π oder α anlautenden, z. b. $\kappa\epsilon\ \pi\omega\pi\epsilon\delta\ \kappa\epsilon\ \epsilon\tau\epsilon\ \iota\delta\eta\tau\gamma$ (das leben war es, welches in ihm) Joh 1, 4; $\gamma\omega\delta\ \pi\iota\delta\epsilon\eta\ \epsilon\tau\epsilon\ \iota\delta\eta\tau\omicron\gamma$ (alles, was in ihnen ist) 1 Par 16, 32; $\gamma\omega\delta\ \pi\iota\delta\epsilon\eta\ \epsilon\tau\epsilon\ \iota\tau\epsilon\ \pi\alpha\iota\omega\tau$ (alles, was meines vaters ist) Joh 16, 15; $\omicron\gamma\delta\alpha\lambda\ \kappa\epsilon\tau\epsilon\ \alpha\mu\omicron\kappa$ (ein auge ist dein) Mt 18, 9; $\pi\eta\ \epsilon\tau\epsilon\ \alpha\delta\omicron\kappa\iota$ (die schwangern) Mt 24, 19, und so oft $\epsilon\tau\epsilon\alpha\mu\omega\gamma$ (jener) für S. $\epsilon\tau\alpha\mu\omega\gamma$. Dergleichen ist fehlerhaft; $\epsilon\tau\epsilon$ ist hier nur wegen des folgenden mit anlautendem ϵ zu sprechenden π oder α geschrieben, eigentlich aber nur das participium definitum $\epsilon\tau$. Also muß es heißen $\epsilon\tau\iota\delta\eta\tau\gamma$ oder $\epsilon\tau\epsilon\pi\delta\eta\tau\gamma$, $\epsilon\tau\epsilon\pi\tau\epsilon$, $\epsilon\tau\epsilon\alpha\mu\omicron\kappa$, $\epsilon\tau\epsilon\alpha\mu\omega\gamma$. $\epsilon\tau\epsilon$ kann gleich ϵ nur vor einem nomen oder pronomen stehen, aber nicht vor einem verb oder vor einer präposition.

D. DAS PARTICIPIUM UND DAS RELATIV VON $\omicron\gamma\omicron\eta\eta$ UND $\alpha\mu\omicron\eta\eta$.

a. das participium $\epsilon\omicron\gamma\omicron\eta\eta$, $\epsilon\alpha\mu\omicron\eta\eta$ — $\epsilon\rho\epsilon\ \omicron\gamma\omicron\eta\eta$.

Das participium der präfixlosen sätze mit regierendem $\omicron\gamma\omicron\eta\eta$: $\omicron\gamma\eta$ 412. oder $\alpha\mu\omicron\eta\eta$: $\alpha\eta$ (§ 368) ist $\epsilon\omicron\gamma\omicron\eta\eta$: $\epsilon\gamma\eta$ und $\epsilon\alpha\mu\omicron\eta\eta$: $\epsilon\alpha\eta$; dasselbe steht als attribut eines unbestimmten nomens oder eines verbs, z. b. B. $\omicron\gamma\epsilon\delta\omicron\ \epsilon\omicron\gamma\omicron\eta\eta\ \omicron\gamma\alpha\epsilon\mu\omega\eta\eta\ \kappa\epsilon\mu\omega\gamma$ (ein stummer, bei dem ein dämon war) Mt 9, 32; B. $\omicron\gamma\delta\omega\ \eta\kappa\epsilon\eta\tau\epsilon\ \epsilon\omicron\gamma\omicron\eta\eta\ \gamma\alpha\eta\chi\omega\delta\iota\ \gamma\iota\omega\tau\epsilon$ (ein feigenbaum, auf dem blätter waren) Mc 11, 13; B. $\omicron\gamma\delta\alpha\lambda\ \epsilon\omicron\gamma\omicron\eta\eta\ \omicron\gamma\gamma\alpha\eta\ \alpha\delta\epsilon\rho\iota\ \varsigma\delta\eta\omicron\gamma\tau\ \gamma\iota\omega\tau\gamma$ (ein stein, auf dem ein neuer name geschrieben ist) Apoc 2, 17; S. $\kappa\epsilon\epsilon\iota\omega\tau\ \epsilon\gamma\eta\ \delta\omicron\alpha\alpha\ \alpha\mu\omega\gamma\ \epsilon\gamma\mu\rho\omicron\omicron\gamma\psi\ \eta\kappa\epsilon\tau\eta\psi\gamma\chi\eta$ (ein anderer vater, der für eure seelen sorgen kann) MING. 198; B. $\alpha\gamma\omicron\gamma\omega\pi\eta\eta\ \eta\kappa\omega\gamma\eta\delta\ \epsilon\omicron\gamma\omicron\eta\eta\ \gamma\alpha\eta\ \varsigma\omicron\kappa\ \tau\omicron\iota\ \gamma\iota\omega\tau\omicron\gamma$ (er schickte die priester, indem sie mit säcken bekleidet waren) Jes 37, 2; S. $\kappa\eta\alpha\psi\omega\eta\epsilon\ \epsilon\omicron\gamma\omicron\eta\eta\ \delta\omicron\alpha\alpha\ \alpha\mu\omicron\kappa\ \gamma\eta\ \eta\kappa\epsilon\gamma\delta\eta\eta\gamma\epsilon$ (du wirst kraft in deinen arbeiten haben) MING. 335; — ferner: S. $\gamma\eta\ \omicron\gamma\alpha\varsigma\eta\epsilon\ \epsilon\alpha\eta\ \lambda\alpha\alpha\gamma\ \varsigma\omicron\omicron\gamma\eta\eta\ \alpha\mu\omicron\epsilon$ (in einer sprache, welche niemand kennt) DUL. 46; S. $\alpha\gamma\eta\alpha\gamma\ \epsilon\gamma\gamma\omega\mu\epsilon\ \epsilon\alpha\eta\ \gamma\delta\omega$

αααῖψελεετ το ρισωγ (er sah einen menschen, welchem kein hochzeitsgewand angezogen war) Mt 22, 11; S. ογεσοογ ειν λααγ πκῃν πρητγ (ein schaf, an dem kein fleck ist) Ming. 206; S. παι δε ρεπηγτη νε ειν μοογ πρητογ (dies sind quellen, in welchen kein wasser ist) 2 Petr 2, 17.

ε macht ογον und αμον auch relativ, wenn sie nur ein nomen regieren oder sich mit der präposition πτε in der bedeutung »haben, nicht haben« verbinden (§ 312): B. ογεπιστολη εογον πταc αμαγ ἰογτηπος απαιρητ (ein brief, welcher eine form dieser art hat) Act 23, 25; B. εογον πτωογ ηραηαλ εγμερ αμετησικ (indem sie augen voll unzucht haben) 2 Petr 2, 14 für das S. ερε πεηαλ μερ αμνηποεικ; νε ογον ογρσμι εογοντεγ ψκρη ἡ αμαγ (ein mensch war, der zwei söhne hatte) Luc 15, 11 — wo das S. ογρσμιε πετε ογπταγ αμαγ ψνρη cπαγ fehlerhaft ist; B. αμον ππα εογοντεγ cαρξ ρι καc (es ist kein geist, welcher fleisch und knochen hat) Luc 24, 39; S. ρεπηεθοογ εμπτογ ηπε (übel, welche keine zahl haben) Ps 39, 19; S. μη λααγ εμπτγ cμν (niemand ist, der nicht eine stimme hat) 1 Cor 14, 10; ebenso: B. καταφρητ ετετεππαγ εογον αμοι (wie ihr seht mich habend, daß ich habe) Luc 24, 39; B. εψωπ αρεψαν πcon ἰογαι μογ εογοντεγ cρμι αμαγ (wenn der bruder eines stirbt, ein weib habend) Luc 20, 28; S. ειν ισκ (seiend nicht verzug, *sine mora*), und B. εμμον M. εμμαν, auch wohl mit unterdrückung des ε: αμον (wenn es nicht ist, d. h. sonst). Abhängig von ψωπι, z. b. ψωπι εογοντεκ ερψιψι αμαγ εκεπ ι αδακι (habe macht über 10 städte) Luc 19, 17.

413. Für εογον läßt der boh. dialect auch ερε ογον zu, namentlich wenn das prædicat ein præpositionales ist, z. b. ογρσμι ερε ογον ογψσογρ πποτῃ τοι επεγτηῃ: ογρσμιε ερε ογζογρ πποτῃ ρν πεγτηνηε (ein mensch, an dessen finger ein goldring gesteckt ist) Jac 2, 2; acı eḥol eḡpaγ nxe oḡaloγ mḥwki epe oḡon oḡḡna πpeḡwini ne-mac: oḡweereḡwini epe oḡḡna πpeḡwini ρισωc acṡwamnt epou (ein mädchen kam uns entgegen, die einen wahrsagergeist hatte) Act 16, 16; acı ḡapoγ nxe oḡcḡmi epe oḡon oḡmoκi πcoḡen πtoṡc: acṡ necoḡoi epou πoi oḡcḡme epe oḡalaḡacṡtron πcoḡn πtoṡc (es kam ein weib zu ihm, in deren hand ein salbgefäß war) Mt 26, 7; B. acer ἡ πpomi epe oḡon oḡcnoγ ḡapoc (sie verbrachte 12 jahr, indem blut unter ihr war) Mc 5, 25; napec naκ ntekı eḡoḡn epıwnḡ ekoi πḡale eḡote epe oḡon ḡaloḡ cnoḡṡ epou (es ist dir gut, daß du ins leben eingehest lahm seiend mehr als zwei füße habend) Mc 9, 44 — neben eḡote εογον ἁαλ ἡ αμοκ (vs. 45), und ie epe xıx cnoḡṡ epou (vs. 43).

b. das relativum **ετε ογον, ετε αμον.**

Das bestimmte relativ von **ογον** und **αμον**, welches das attribut eines bestimmten nomens oder das prädicat ist, ist **ετε ογον** und **ετε αμον**, z. b. **φн ετε ογον μαση αμοу** (der, welcher ohren hat) Mt 11, 15; B. **сарз нйден ετε ογον ппа ншнδ пзнту** (alles fleisch, in dem lebensgeist ist) Gen 6, 17; B. **пст ετε ογον шжом αмоу : пхоис ετε ογн бом αмоу** (der Herr, welcher kraft hat) Ps 23, 8; **пма ετε αмон оуниш пкази ммау** (der ort, an welchem nicht viel erde ist) Mc 4, 5; S. **пелггхн ετε мп хйп нгнтоту** (die seelen, an welchen kein makel ist) Sap 2, 22; B. **пма ετε ογον ερε пем ш ршм αмоу** (der ort, welchen rind und esel betreten) Jes 32, 20; **пегёпистолн ετε ογον раногон пзнтоту моке кем ершоу** (seine briefe, in welchen einige dinge schwer zu verstehen sind) 2 Petr 3, 16; B. **мфринт ετε ογον оушнδ шоп ден фшшт** (in der art, wie das leben in dem vater ist) Joh 5, 26; S. **пран ετε αмон керан снш ероу** (*nomen quo non aliud nomen magis contemptum est*) Z. 460; S. **пшме паме ετε мп (αμн) кроу нгнту** (wahrlich der mensch, in welchem kein falsch ist) Ming. 165. 195; ferner: **φн ετε ογονтау ереф пау огор φн ετε αмонтау огор φн етентоту ереолу птоту** (der welcher hat, dem werden sie geben; und der welcher nicht hat, dem werden sie nehmen auch das, was er hat) Mc 4, 25; **он ετε ογον-тас мпраз ммау : тете огнтас (α)праз** (die, welche den gatten hat) Gal 4, 27; S. **тете мпте раз** (die keinen gatten hat) *ib.*; **оушнδ φн ετε αмонтеу δονθοо ммау : пелнпн εте мпнту δонθοо** (der elende, der keinen helfer hat) Ps 71, 12; **ранёсшоу ετε αмонтоу нпн** (schafe, welche keine zahl haben) 2 Par 5, 6 zeigt das 'im B. nach unbestimmtem nomen häufiger auftretende **ετε** statt des correcten **ε**. S. **пете огнтасу** (was ich habe) Act 3, 6; S. **тмнтсон εте огнтне мп пепернгу** (die brüderschaft, die wir mit einander haben) ÄZ. XVI, 14; B. **пм псрйм ετε ογοντες ι пзескит ммау** (welches weib, das 10 groschen hat) Luc 15, 8 — S. **пм псрйме еоγнтс мнте пёските** (wenn sie hat). Prädicativ: B. **пм ετε ογον шжом αмоу еха пош ёлол** (wer ist, welchem es möglich ist, sünde zu vergeben) Mc 2, 7.


E. DAS PARTICIPIALE UND DAS RELATIVE CONJUGIERTE VERB.

Auch der relativsatz mit conjugiertem verb wird durch die beiden partikeln **ε** und **ετε** eingeleitet. Auch hier bezieht sich das verbale **ε** entweder als attribut auf ein unbestimmtes nomen oder auf das verb des Hauptsatzes, oder endlich es steht absolut zur bezeichnung des umstandes, während das nominale **ετε** das attribut zu einem bestimmten nomen fügt oder prädicativ mit und ohne copula steht. Das participiale **ε** verbindet

sich ohne weiteres mit den präfixen sämtlicher tempora; nur nicht mit denen des präsens und der abgeleiteten tempora, da es diese formen durch sich selbst ausdrückt, als regens des präfixlosen verbs unter der form **epe** und im pronominalen satze mit den angeknüpften suffixen. Ebenso tritt **ete** vor alle tempora, nur daß es mit den präformativen des präsens I, dessen regens **ete: etepe** ist, sich aufs engste verbindet, und sowohl vor dem **aq: eq** des präs. II als vor dem B. **aq** des perfects seinen auslaut aufgiebt; von dem S. **aq** desselben tempus aber durch die alte form des relativs **nt** ersetzt wird.

1. Präsens I, a) das participium **epe**.

416.	Sg. 1. ei	2. m. ek f. epe	3. m. eq f. ec
	Pl. 1. en	2. epeten: eteti	3. ey .

Das koptische **ei** entspricht genau dem hier.  **aua**; nach § 49 wird diese 1 sg. im S. mitunter auch **eei** geschrieben, z. b. Z. 481. Joh 8, 16. Die präfixe des präs. I sind dieselben wie die des fut. III ohne die präposition **e**. Die verbindung des regens **epe** mit den präfixen der 3. person **eq, ec, ey** ist auch hier gestattet, z. b. B. Apocal 14, 1; S. Luc 12, 35. Im sah. dialect fällt dies relativ ganz mit dem präs. II zusammen; in boh. handschriften wird es aufs häufigste mit dem präs. I und II verwechselt; man vergleiche Rom 10, 21 mit Jes 65, 2. Diese form hat vor allem eine eigenschaftliche, zuständige bedeutung ohne beziehung auf eine besondere zeit und ist darin verschieden von den übrigen participien; es heißt daher B. **epetennt**, aber S. **etetennt** 2 Petr 1, 4; B. **ennoy**, aber S. **ecet** 1, 18 u. a. m.

Das präsens **eq** bezieht sich zunächst auf die gegenwart, drückt aber auch die gleichzeitigkeit (indem, während) mit dem verb des hauptsatzes aus. Das participiale präsens I bildet das nächste verbale attribut eines unbestimmten nomens, z. b. **oywmi epe teqxiw yoyw** (ein mensch, dessen hand trocken ist oder war) Luc 6, 6; **ne oton oywmi eqnoy epesnt** (es war ein mensch, der herabkam) 10, 30; S. **aqmooc enhma ehma eqmoyte eroq xe lithostroton** (er saß auf dem tribunal an einem orte, den sie Lithostroton nannten) Joh 19, 13; S. **oyh qaz nshxe eqmokz nnoi mmooy** (es sind viele worte, welche schwer zu verstehen sind) 2 Ptr 3, 16. **eq** kann auch das attribut eines objects sein (*casus obliquus cum participio*), z. b. **aqnaq erwoy eqmoys ncwq** (er sah sie hinter ihm gehend) Joh 1, 38; S. **eqwanhaq epcophoc eqmooy** (wenn er die weisen sterben sieht) Ps 48, 11; B. **fwtem ezanfwrx eywon zenonnoy** (ich höre, daß spaltungen unter euch sind) 1 Cor 11, 18; S. **hqze erooy eyroic** (er traf sie wachend) Luc 12, 37; S. **aqoywz nman ywnteqtanxon enmooyt** (er verweilte bei uns, bis er uns todt belebte) Ming. 146; — so auch

nach $\sigma\tau\omega\sigma\upsilon$ (wollen), z. b. B. $\pi\tau\omicron\tau\epsilon\psi\epsilon\theta\eta\kappa\omicron\tau\omicron\upsilon$ $\alpha\pi$ $\epsilon\tau\epsilon\tau\epsilon\kappa\omicron\iota$ $\kappa\psi\phi\eta\rho$ $\kappa\upsilon\tau\alpha\epsilon\iota\mu\eta\kappa\iota$ (ich will euch nicht, der dämonen freunde seiend) 1 Cor 10, 21; $\tau\omicron\tau\epsilon\psi\epsilon\theta\eta\kappa\omicron\tau\omicron\upsilon$ $\alpha\epsilon$ $\alpha\pi$ $\epsilon\tau\epsilon\tau\epsilon\kappa\omicron\iota$ $\eta\alpha\tau\epsilon\mu\iota$ (ich will euch nicht unwissend seiend) Rom 1, 13; ebenso 16, 19; — und bei $\chi\eta\kappa\kappa\epsilon$ (sieh) mit unterdrückung des objects, z. b. $\chi\eta\kappa\kappa\epsilon$ $\epsilon\gamma\omega$ $\kappa\upsilon\tau\alpha\epsilon$ $\chi\eta\kappa\kappa\epsilon$ $\epsilon\gamma\delta\epsilon\kappa$ $\kappa\iota\tau\alpha\mu\iota\omicron\kappa$ (sieh er ist in der wüste, sieh er ist in den gemächern) Mt 24, 25. Das particip nach κ läßt sich nur durch eine ellipse erklären, so in B. $\kappa\epsilon\gamma\theta\iota\gamma\eta\omega\varsigma$ $\alpha\delta\omicron\gamma\eta\delta\alpha\sigma\upsilon$ $\mu\epsilon\phi\eta\tau\acute{\iota}$ $\eta\epsilon\gamma\omega$ $\varsigma\epsilon\tau\epsilon\delta\eta\rho\eta\kappa\alpha$ (sein gewand war weiß, als wie blitzend) Luc 9, 29. $\epsilon\gamma$, $\epsilon\varsigma$, $\epsilon\gamma$ bildet demnach das participium indefinitum; vgl. § 406. Die präfixe sind dem verb als attribut so nothwendig, wie κ dem nomen, z. b. $\kappa\theta\omicron\kappa$ $\sigma\tau\omega\sigma\alpha\tau\epsilon\mu\epsilon\theta\eta\iota$ $\sigma\gamma\omicron\varsigma$ $\rho\eta\kappa\kappa\iota$ $\sigma\gamma\omicron\varsigma$ $\mu\epsilon\lambda\lambda\epsilon$ $\sigma\gamma\omicron\varsigma$ $\epsilon\kappa\delta\eta\kappa\upsilon$ Apoc 3, 16.

Häufiger lehnt sich das präs. I partic. als verbales attribut an den hauptsatz, indem sein subject mit dem des letztern gleich und seine handlung mit der des hauptverbs gleichzeitig ist, z. b. B. $\alpha\gamma\eta\alpha\gamma\acute{\iota}$ $\epsilon\pi\epsilon\gamma\gamma\alpha\kappa$ $\epsilon\gamma\eta\alpha\gamma$ $\epsilon\kappa\mu\eta\kappa\eta\iota$ (sie glaubten an seinen namen, die wunder sehend) Joh 2, 23; B. $\alpha\gamma\mu\omicron\varsigma$ $\tau\eta\omicron\upsilon$ $\kappa\alpha\omega\iota\tau$ $\epsilon\gamma\varsigma\omega\tau\epsilon\mu$ $\epsilon\pi\alpha\iota$ (sie waren alle zorn-erfüllt, dies hörend) Luc 4, 28; $\rho\iota\alpha\iota$ $\epsilon\tau\epsilon\tau\epsilon\kappa\omega\sigma\upsilon$ $\epsilon\theta\omicron\lambda$ (weint ausrufend) Jac 5, 1; B. $\chi\omicron\eta\chi\epsilon\kappa$ $\kappa\pi\iota\omicron\gamma\eta\kappa\epsilon$ $\epsilon\kappa\chi\omega$ $\mu\mu\omicron\varsigma$ (befiehlt den priestern sagend) Jos 3, 8; B. $\epsilon\iota\kappa\eta\omicron\gamma$ $\gamma\alpha\rho\omega\tau\epsilon\kappa$ $\alpha\iota\kappa\eta\omicron\gamma$ $\delta\epsilon\kappa$ $\sigma\gamma\mu\omicron\varsigma$ $\kappa\epsilon\mu\omicron\gamma$ $\kappa\tau\epsilon$ $\kappa\chi\epsilon$ (zu euch kommend, komme ich in der fülle des lobes Christi, ἐρχόμενος; — ἐλεύσομαι) Rom 15, 29; $\kappa\eta$ $\alpha\epsilon$ $\epsilon\phi\eta\kappa\eta\omicron\gamma$ $\epsilon\theta\omicron\lambda$ $\delta\epsilon\kappa$ $\rho\omega\gamma$ $\epsilon\gamma\eta\kappa\eta\omicron\gamma$ $\epsilon\theta\omicron\lambda$ $\delta\epsilon\kappa$ $\kappa\iota\gamma\eta\tau$ $\kappa\alpha\iota$ $\kappa\epsilon\tau\varsigma\omega\gamma$ $\mu\pi\upsilon\omega\mu\iota$ (was aus dem munde kommt, da es aus dem herzen kommt, befleckt es den menschen) Mt 15, 18; S. $\mu\pi\tau\tau\alpha\mu\omicron\gamma$ $\epsilon\iota\gamma\eta$ $\kappa\alpha$ $\kappa\theta\epsilon$ (laß mich nicht sterben in meinen sünden seiend) LEPS. Denkm. VI. 102, 3; B. $\alpha\pi\omicron\kappa$ $\epsilon\tau\delta\omega\tau\epsilon\kappa$ $\sigma\gamma\omicron\varsigma$ $\epsilon\tau\tau\alpha\lambda\theta\omicron$ $\epsilon\iota\psi\alpha\rho\iota$ $\sigma\gamma\omicron\varsigma$ $\epsilon\iota\tau\omicron\gamma\chi\omicron$ (ich tödte und heile, indem ich schlage und gesund mache) Deut 32, 39 var.; S. *was soll ich beginnen* $\epsilon\iota\gamma\mu\omicron\varsigma$ $\chi\eta$ $\tau\pi\iota$ (in der zelle sitzend) Z. 298; *bring 6 und 7 jahre zu* $\epsilon\kappa\tau\omega\delta\epsilon$ $\mu\pi\iota\omicron\gamma\tau\epsilon$ (Gott bittend) Z. 306; B. $\alpha\gamma\epsilon\rho$ $\mu\epsilon$ $\kappa\omicron\upsilon\mu\eta\iota$ $\epsilon\gamma\kappa\omega\tau$ (sie brachten 46 jahre bauend zu) Joh 2, 20; $\alpha\iota\epsilon\rho$ $\kappa\iota\epsilon\gamma\omicron\sigma\gamma$ $\tau\eta\eta\gamma$ $\epsilon\iota\mu\omega\upsilon\iota$ $\epsilon\iota\omicron\kappa\epsilon\mu$ (ich bringe den ganzen tag traurig einhergehend zu) Ps 37, 7; S. $\alpha\gamma\mu\omicron\gamma\eta$ $\epsilon\theta\omicron\lambda$ $\epsilon\gamma\psi\eta\eta\lambda$ (er verharrte betend) Z. 345; S. $\alpha\eta\omega$ $\epsilon\pi\omega$ $\mu\pi\alpha\rho\theta\epsilon\kappa\omicron\varsigma$ $\alpha\gamma\omega$ $\kappa\omicron\gamma\alpha$ $\kappa\omicron\gamma\alpha$ $\epsilon\gamma\eta\kappa\omicron\tau\kappa$ $\mu\alpha\gamma\alpha\delta\gamma$ (wir blieben unberührt seiend und jeder allein schlafend) Z. 346; B. $\alpha\gamma\omega\kappa$ $\epsilon\gamma\eta\alpha$ $\epsilon\delta\omicron\gamma\eta$ $\epsilon\mu\alpha\gamma$ $\sigma\gamma\omicron\varsigma$ $\epsilon\gamma\eta\kappa\eta\omicron\gamma$ $\epsilon\theta\omicron\lambda$ (er verzog dort aus und eingehend, gieng dort länger aus und ein) 4 Reg 4, 8; S. $\alpha\gamma\omega\kappa$ $\epsilon\gamma\psi\alpha\epsilon$ $\kappa\mu\mu\alpha\gamma$ (er verzog mit ihnen zu reden, redete lange mit ihnen) Act 20, 11; $\psi\omega\pi\iota$ $\epsilon\kappa\kappa\alpha\tau\acute{\iota}$ $\epsilon\pi\epsilon\kappa\alpha\tau\tau\iota\alpha\kappa\omicron\varsigma$ $\kappa\chi\omega\lambda\epsilon\mu$; $\psi\omega\pi\epsilon$ $\epsilon\kappa\delta\eta\lambda$ $\epsilon\theta\omicron\lambda$ $\mu\eta$ $\kappa\epsilon\kappa\alpha\epsilon$ (sei verständig gegen deinen wider-sacher eilends) Mt 5, 25; $\mu\alpha\rho\gamma\psi\omega\pi\iota$ $\epsilon\gamma\delta\eta\kappa$ $\kappa\epsilon$ $\kappa\epsilon\tau\epsilon\tau\eta\tau\iota$ $\sigma\gamma\omicron\varsigma$ $\kappa\epsilon\tau\epsilon\tau\eta\delta\epsilon$ $\epsilon\gamma\mu\omicron\varsigma$; $\mu\alpha\rho\epsilon$ $\kappa\epsilon\tau\eta\tau\eta\epsilon$ $\psi\omega\pi\epsilon$ $\epsilon\gamma\mu\eta\rho$ $\epsilon\rho\epsilon$ $\kappa\epsilon\tau\eta\eta\delta\epsilon$ $\mu\omicron\gamma\gamma$ (mögen eure lenden gegürtet sein und eure lampen brennend) 12, 35;

Oftmals verbinden sich die griechischen conjunctionen mit dem participium absolutum, z. b. $\rho\omega\varsigma\ \epsilon\iota$ (Joh 9, 5); $\rho\omega\varsigma\ \epsilon\kappa$: $\epsilon\pi\rho\omicron\sigma\omicron\kappa\ \epsilon\kappa$ (Mt 5, 25), $\rho\omicron\tau\epsilon$ $\epsilon\pi\epsilon\tau\epsilon\kappa$ (Rom 6, 20), $\rho\omicron\tau\alpha\kappa$ (Luc 12, 55); so steht die form auch nach koptischen conjunctionen $\epsilon\psi\omega\pi$ (wann), $\pi\epsilon$ (daß) und in vergleichssätzen, wie: $\kappa\alpha\tau\alpha\ \dagger\kappa\alpha\rho\varsigma\ \pi\tau\epsilon\ \pi\iota\sigma\tau\alpha\iota\ \epsilon\gamma\kappa\omega\varsigma$ (nach der sitte wie die Juden bestatten) Joh 19, 46; S. $\kappa\omega\ \pi\alpha\kappa\ \epsilon\delta\omicron\lambda\ \pi\eta\tau\epsilon\rho\omicron\kappa\ \pi\omicron\epsilon\ \rho\omega\omega\pi\ \epsilon\pi\kappa\omega\ \epsilon\delta\omicron\lambda$ (vergieb uns unsere schulden wie wir selbst vergeben) Z. 309.

b) das relativum $\epsilon\tau\epsilon$: $\epsilon\tau\epsilon\rho\epsilon$.

Sg. 1. $\epsilon\ddot{\tau}$
 2. m. $\epsilon\tau\epsilon\kappa$: $\epsilon\tau\kappa$
 f. $\epsilon\tau\epsilon$
 3. m. $\epsilon\tau\epsilon\varsigma$: $\epsilon\tau\varsigma$
 f. $\epsilon\tau\epsilon\varsigma$: $\epsilon\tau\varsigma$

Pl. 1. $\epsilon\tau\epsilon\kappa$: $\epsilon\tau\kappa$
 2. $\epsilon\tau\epsilon\tau\epsilon\kappa$: $\epsilon\tau\epsilon\tau\kappa$
 3. $\epsilon\tau\omicron\gamma$

417.

Diese form ist aus der verbindung der relativpartikel $\epsilon\tau$ *nte* mit den suffixen hervorgegangen, wie besonders deutlich aus der 3. pl. $\epsilon\tau\omicron\gamma$ hervorgeht; daher werden $\epsilon\tau\kappa$, $\epsilon\tau\varsigma$, $\epsilon\tau\varsigma$ in alten sah. handschriften meist ohne vocal vor dem suffix geschrieben. Doch scheint daneben die umschreibende form $\epsilon\tau+\epsilon+\gamma$ *nte-äü-f* üblich gewesen zu sein, und diese vollere form ist die im boh. dialect übliche, welche auch in den sah. handschriften häufig vorkommt; jedoch ist sie im S. zugleich das participium des präsens II. Das regens des präfixlosen satzes lautet $\epsilon\tau\epsilon$: $\epsilon\tau\epsilon\rho\epsilon$ (§ 411); das präfix, durch welches es sich bisweilen ergänzt, ist $\epsilon\gamma$, $\epsilon\varsigma$, $\epsilon\gamma$ (B. Ps 48, 7) — nicht $\epsilon\tau\epsilon\varsigma$, $\epsilon\tau\epsilon\varsigma$, $\epsilon\tau\omicron\gamma$, da die wiederholung des relativs nicht ohne harte sein würde. Wird das relativ, welches in diesem falle seine selbständige form $\epsilon\tau\epsilon$ annimmt, von seinem verbalen präfix getrennt, so tritt für das letztere das des einfachen präsens ein ($\epsilon\tau\epsilon$. . . \dagger 1 Cor 10, 33); selten wird die volle relative form ($\epsilon\tau\epsilon$. . . $\epsilon\tau\omicron\gamma$ Z. 421) angewandt.

Das relativum des präsens I. bezieht sich zunächst auf ein bestimmtes nomen oder pronomen, z. b. B. $\phi\omega\alpha\ \epsilon\ddot{\tau}\psi\omicron\pi\ \mu\mu\omicron\gamma$ (der ort, an welchem ich bin) Joh 14, 2; $\pi\alpha\mu\mu\eta\pi\iota\ \epsilon\tau\epsilon\kappa\iota\rho\iota\ \mu\mu\omega\gamma$ (diese zeichen, welche du thust) 3, 2; $\epsilon\gamma\epsilon\psi\omega\pi\iota\ \pi\epsilon\ \mu\phi\rho\eta\ddot{\tau}\ \epsilon\tau\epsilon\omicron\gamma\alpha\psi\gamma$: $\mu\alpha\rho\epsilon\psi\omega\pi\eta\ \pi\epsilon\ \pi\omicron\epsilon\ \epsilon\tau\epsilon\omicron\gamma\alpha\psi\varsigma$ (es geschehe dir nach der art, welche du willst, frau) Mt 15, 28 — wo einige boh. handschriften, und mit ihnen SCHWARTZE, ein unmögliches $\iota\tau\epsilon\omicron\gamma\alpha\psi\gamma$ haben; $\phi\eta\ \epsilon\tau\epsilon\kappa\sigma\omega\gamma\eta\ \mu\mu\omicron\gamma\ \tau\epsilon\pi\epsilon\alpha\chi\iota\ \mu\mu\omicron\gamma\ \omicron\gamma\omicron\gamma\ \phi\eta\ \epsilon\tau\epsilon\pi\eta\alpha\gamma\ \epsilon\rho\omicron\gamma\ \tau\epsilon\pi\epsilon\rho\mu\epsilon\phi\epsilon\ \mu\mu\omicron\gamma$ (das was wir wissen, das reden wir; und das was wir sehen, davon zeugen wir) 3, 11; $\phi\alpha\iota\ \pi\epsilon\ \mu\phi\rho\eta\ddot{\tau}\ \iota\omicron\gamma\omicron\pi\ \pi\iota\delta\epsilon\kappa\ \epsilon\tau\omicron\gamma\mu\iota\varsigma\ \mu\mu\omicron\gamma\ \epsilon\delta\omicron\lambda$ $\xi\epsilon\kappa\ \pi\iota\pi\eta\alpha$ (dieser ist wie jedermann, welchen sie aus dem geiste ge-

bären) 3, 8; S. **ϱα παα ετογῆρητῃ** (an dem orte, an welchem sie sind) Z. 481; S. **μα παα ετογηρ** [lies **ετογογηρ**] **ρητογ** (alle orte, in welchen sie weilen) MING. 128; **παα δε πε φαι εψσται επαи мпαιρηт εφῆнтῃ** : **παα δε πε παи εψсται επαи εтῆнтῃ** (wer ist dieser, über welchen ich dies also höre) Luc 9, 9; S. **ιηсс δε πετογ-μογте ероγ γε βαρναбас** (Joses, welchen sie Barnabas nennen) Act 4, 36; **пи ететепογш εψшпи ба ппomos : πετογш εψшпе ρα ппomos** (die ihr unter dem gesetze sein wollt) Gal 4, 21; **пи ете ρоноγ χи ετογχοи оγορ εγшогшог μμшог ден пшшп пте тоγметраμμο** : **петпарте етегбои етшогшог μμooγ ехп пшшп птерμптраμмо** (die, deren herzen vertrauen auf ihre kraft und welche sich rühmen der menge ihres reichthums) Ps 48, 7; S. **περῆнтε ете μешше еτογειре μμooγ** (die werke, welche sich nicht geziemt zu thun) Z. 421.

Ein persönliches pronomen, welches das subject des relativen verbs verstärkt, steht gewöhnlich vor dem relativ, und zwischen diesem und einem *casus absolutus* an der spitze des satzes, welcher das durch ein dem relativ folgendes suffix ergänzte subject oder object vorwegnimmt, z. b. S. **παα αποк ετῶ μμooγ** (der ort, wo ich bin) Joh 14, 2; **αποк пе ιηс φи пѠок етекѠохи псшγ** : **αποк пе ιс петекпнт пток псшγ** (ich bin Jesus, der welchen du verfolgst) Act 9, 5; **ιηс φи αποк етеп-сшогп мпегишт** : **паи αποк етпсooгп мпегеишт** (Jesus, dessen vater wir kennen) Joh 6, 42; **песшпри пи αποк етμει μμшог** : **песшпре паи αποк етμе μμooγ** 2 Joh 1; **καταφρηт ρшγ етеγшоп ден пшгшпи** : **пѠе птоγ етеγρμ ποгоеи** (gleichwie er im lichte ist) 1 Joh 1, 7.

Der andere gebrauch des conjugierten relativs ist der prädicative, besonders bei pronominalem subject (nach § 306. 403), entweder ohne oder mit der copula, im S. in der regel letzteres. Das subject des relativen verbs kann in diesem falle nicht das des satzes sein, da sonst das unconjugierte **εт** eintreten müßte; z. b. **παλп оγептолп мћери етсбай μμос пштен** : **παλп он оγῆтолп пῆрре тетсбай μμос пнтп** (wieder ein neues gebot ist es, welches ich euch schreibe) 1 Joh 2, 8; **погептолп мћери ап етсбай μμос пштен** : **погептолп пῆрре ап тетсбай μμос пнтп** (nicht ist es ein neues gebot, welches ich euch schreibe) 2, 7; **споган пῆен етра μμшог еисбай пштен** (aller eifer ist's, den ich aufwende, indem ich euch schreibe) Jud 3; **ог он ететепогшш есоомег** : **ог он пететпогеш сотмег** (was wollt ihr auch hören?) Joh 9, 27; B. **ог пе етоγири μμooγ** (was ist's, was sie thun?) Joh 2, 21; B. **μн Ѡах Ѣ ап етоγт μμшог εῶл ρа оγтеи** (sind es nicht 2 sperlinge, welche sie für einen pfennig geben) Mt 10, 29; B. **пѠок петѣш μμос пак** (du bist's, dem ich sage) Mc 2, 11; B. **Ѡми тетѣш μμос** (die wahrheit ist's, welche ich sage) Joh 8, 45; B. **пѠш-**

τεν ετε στοι πωτην εεми (ihr seid es, welchen zu wissen gegeben ist) Luc 8, 10; und mit einem *casus absolutus* an der spitze des satzes: B. φη γαρ ετα φη ογορηγ πιcαχι нте φη ετεγcαχι μμωογ (der, den Gott gesandt hat, die worte Gottes sind es, welche er redet) Joh 3, 34.

2. Futurum, a) das participium ερε . . на . .

Das futurum I bildet sein participium durch dieselben präfixe des 418. präsens I: εрна —, und sein gebrauch ist der nämliche — zunächst als attribut eines unbestimmten nomens, z. b. αρεcαμνε ογε-ροογ εрна†рп εφοικογμενн пδнтγ : αρεcαμνε πογροογ εрнакрпне рннтγ πτοικογμεнн (er setzte einen tag fest, an dem er die erde richten wollte) Act 17, 31; S. ογρωh εрнаρпoнe εппoγтe рннтγ (etwas, worin sie gegen Gott sündigen werden) Ming. 158; B. ογοп oγμнш γαρ εрнажoc ннн (es sind viele, welche zu mir sagen werden) Mt 7, 22; Mt 19, 30; Act 1, 15. Der *casus obliquus cum participio* findet sich in B. αρεшпппγ ερпcαhεγ εрнаμoγ (wenn er weise sieht, welche oder daß sie sterben werden) Ps 48, 11; Luc 21, 31; bei рнппe, z. b. рнппe ерeтeппшe пωтeп (sieh ihr werdet gehen) Luc 22, 10. Die beziehung des relativum indefinitum auf ein bestimmtes nomen ist ungewöhnlich, wie im fragesatze: S. ш пe пhоc εппcоттγ пп (welches ist das leben, welches ich mir wählen soll?) Z. 329.

Als attribut eines verbs in gleicher person steht diese form z. b. im B. ερεογпoγ εрнаршт (er wird frohlocken sprießend, εὐφραν-θήσεται ἀνατέλλουσα) Ps 64, 11; B. μαρεγшппн пxe ршшн пhен ερεhnc εрнасштeм εγροш εрнаcαχι εγροш εрнажшпт (es sei jeder mensch eilend hören wollend, langsam reden wollend, langsam zürnen wollend) Jac 1, 19; S. етeтпeи eтeтппшпhл μпршппe пoe нпeиγпoкpитнc (wenn ihr kommt beten wollend, so seid nicht wie diese heuchler) Mt 6, 5; S. апрн eи εрнарштп (die sonne kam untergehen wollend, zum untergange) Z. 336; S. αhшк епакппoc εпп† ппк ппαεиhε рш ппα εтшмшγ (ich gieng in meinen garten, um dir dort meine brüste zu geben) Ming. 146.

Das absolute participium futuri bedeutet: indem er will oder da er wollte, z. b. B. екпaтшhз мшшe ппк епектшмшoп (wenn du beten willst, so geh in dein gemach) Mt 6, 6; B. αсшппн ерe пeтpoc ппcппн εhол (es geschah, da Petrus vorübergehen wollte) Act 9, 32; αсшппн зe еппп† етпpocεγχн : αсшппe зe еппαhшк ешпhл (es geschah, da wir zum gebet gehen wollten) 16, 16; εрнаeнγ зe εδoγп етпapεμhоhп пeжe ппγлoc : εрнаχн ппγлoc зe ερoγп етпapμhоhп пeжшγ (als sie ihn ins lager führen wollten, sprach Paulus) Act 21, 36; S. ашш птeγпoγ α ппoи μoопe епкpо εрнаhшк ерoγ

апоκ (das, was ich sagen werde) 12, 50. Ein beispiel des prädicativen gebrauchs ist: **αφρη† αν ετε πικοςμος † αμος ε†ηα†** (nicht wie die welt giebt *ist es*, daß ich gebe) Joh 14, 27; **ηη ετεγπασοομογ ετεγπασαχι αμωγ** (das, was er hören wird, wird er reden) Joh 46, 13; der satz gewinnt an energie, wenn vor dem prädicativen **ετ** hier das stärkere demonstrativ-pronomen steht.

Das relativum des futurum III. **ετεγε-** wird für gewöhnlich durch das fut. I. vertreten; der boh. dialect scheint es freilich mitunter zuzulassen, z. b. **πος πεκπογ† πε ετεκογωшт αμογ ογογ ποογ αμαγ-ατγ πετεκεΰεμωштγ**, *ed. Lond.* **πετεκεΰεμωш αμογ** (der Herr dein Gott ist es, welchen du anbetest und er allein ist es, welchem du dienen sollst) Luc 4, 8; wogegen die parallelstelle hat: **πος πεκπογ† πετεκογωшт αμογ ογογ ποογ αμαγ-ατγ πετεκεΰεμωштγ**, *ed. Lond.* **πετεκεΰεμωштγ**: **πχοεис πεκπογτε πετεκπαογωшт παγ** Mt 4, 10. Ebenso: **ξεν ογογωшн етекёογωшн ηπεκχιγ αμογ ογογ εκε† παγ εογωшн** (im öffnen *ist es*, daß du deine hände ihm öffnen sollst und du sollst ihm zum darlehn geben) Deut 15, 8 — wo mir das relativ wiederum verdächtig erscheint, denn einige zeilen weiter heißt es: **ξεν ογ† εκε† παγ εογωшн** (im geben sollst du ihm zum darlehn geben) v. 10.

3. Präsens II, a) der conditionalis **αρεωшн** : **ρωшн**.

Das präsens II. bildet kein particip durch **ε**, wohl aber eine form 420. von hypothetischer bedeutung vermittelt der partikel **ϣλη** (vom hier. *σχη*). Das regens des conditionals lautet also B. **αρεωшн**, S. aber gewöhnlich **ερωшн** oder **ρωшн**; nur selten wird dies compositum durch eine conjunction getrennt, wie **ρ ταρ ωшн ογρωμε ει** (Jac 2, 2). Dem regens folgt das nominale subject des präfixlosen satzes; den conjugierten formen **αγωшн** : **εγωшн** unmittelbar der verbalstamm. Die 2. f. sg. hat im S. regelmäßig **ερωшн** (Joh 9, 40. 11, 40). Das S. **ερεωшн** wird mit dem präfix **εγωшн** verbunden PS. 30.

Der conditional bezeichnet die objective, mögliche bedingung und entspricht dem griech. **ἐάν**, meist mit dem conjunctivo futuri, seltener **ὅταν**; z. b. **αρεωшн ογαι δε сахи пемωштн аχос** : **ερωшн ογα δε ωαхе пμμштн аχис** (wenn aber einer mit euch spricht, **ἐάν τις εἴπῃ τι**, so sagt) Mt 21, 3; **αρεωшн παсон ерноηи еροι птаχш παγ εηολ ωα ογнр псон** : **ερωшн παсон рноηе еροι такш παγ εηολ η οгнр псон** (wenn mein bruder gegen mich sündigt, wie viel mal soll ich ihm vergeben?) Mt 18, 21; **αγωшнθοг пхе пμμωγ** : **ρωшн пμωог тωг** (wenn das wasser bewegt wird, **ὅταν ταραχθῇ**) Joh 5, 7; **пαι тнгоγ †патнгтоγ пак аκωшнгштн εδρηи птекоγωшт αμοи** : **пαι тнгоγ †патааγ пак екωшнпагштн птоγωшт пай** (dies alles werde ich dir geben, wenn du dich hinwirfst und mir huldigst, **ἐὰν πεσὼν προσκυνή-**

(nach § 417) das des präsens I; dasselbe kann sich jedoch durch die präfixe des präsens II ergänzen, z. b. **και ετερε πατχων ερωτωμε μμοογ** (das, was die unverständigen verdrehen) 2 Petr 3, 16 — für das B. **και ετε παρε πιστηντ ερστρεβλοισι μμοογ**. Die präfixe des relativen präsens II fallen meist mit denen des präsens I zusammen; statt **ετει** kann **ετ**, statt **ετεγ** vielmehr **ετογ** eintreten; die 2. sg. hat ihre besondere form **ετερε** oder **ετερ**, z. b. **ογ ταρ πετερσοογνι μμοογ**, M. **ογνι ταρ πετελσοογνι μμοογ** (was ist es, was du kennst?) 1 Cor 7, 16.

Das relativum des sah. futurum II **ετερε . . . να** und **ετεγνα . . .** ist ebenso selten wie das des präsens II; **ετεγνατ** Pap. berol. 44.

4. Perfectum, a) das participium ea.

Das participium des perfectum I wird durch vorsetzung von **ε** vor 423. das einfache tempus gebildet. Für die 2. pl. wendet der boh. dialect sowohl **εαρετεν** als **εατετεν** an. Beispiele des attributiven gebrauchs nach einem unbestimmten nomen: **ογρωμι εαρερ λι προμιι δειν περωμιι**: **ογρωμε εαερ μααδωμιι προμιι εμι περωμιι** (ein mensch, welcher 38 jahre zugebracht hatte in seiner krankheit) Joh 5, 5; **ογκερος εαγτακο**: **ογρπαγ εαεσπρι** (ein gefäß, welches verdorben ist, σκευος απολωλός) Ps 30, 13; B. **ογμραγ εαεωοκ**: **ογεμραγε εαγε[ε]κωρε** (ein grab, welches er grub) Luc 23, 53; **μμιπαγ εομιι επερ εα ποε χαε πωιγ ογδε πεγκεκροχ εεκωτ πεα τικ**: **μμιπαγ εγαικαιος εα πποεε κααε πωιγ ογδε πεεπερμα εεωιιι πεα οεικ** (ich sah nie einen gerechten, welchen der Herr verlassen hatte, noch seinen samen nach brot suchend) 36, 25; B. **εαι δε ποος ογπερι πτε αβρααμ τε εα πεαταπας κορε** (diese aber ist eine tochter Abrahams, die der Satan gefesselt hat) Luc 13, 16; B. **ογαι εαμμογ** (einer, der gestorben war) Luc 7, 12; B. **ογρωμι εαγογοριγ εβολ ετεν φτ** (ein mensch, welchen sie gesandt hatten von Gott) Joh 1, 16; S. **ογρετ εαγτρεβοε εμι πεαε** (silber, welches sie durch die erde gereinigt haben) Ps 11, 7; S. **κεαπαω εαιααε** (ein anderer schwur, den ich gethan habe) Z. 400; B. **εαπκογχι ιαλωογι εαγμασογ τπογ** (eben geborene kleine knaben) 1 Petr 2, 2; B. **ογοι εαπσιογρ εαγαιτογ πσιογρ μμιι μμοογ** (eunuchen, welche sich selbst zu eunuchen gemacht haben) Mt 19, 12. — Als attribut des objects eines regierenden verbs steht das participium perfecti — im *casus obliquus cum participio*: B. **αγσιμι μπιδωκ εαγογραι** (sie fanden den knecht genesen) Luc 7, 10; **αμμιιιι απαγ επαιρωμι εαεε εμιι πιδεν πνι**: **αμμιιιι πτετιππαγ εγρωμε εαεωιι εροι πρωιι μμι** (kommt, seht diesen [einen] menschen, wie er mir alles gesagt hat) Joh 4, 29; B. **αεπαγ επιφκογι εαεφωδ** (er sah die himmel zerrissen) Mc 1, 10; B. **πν εταπσοομμογ εαεωμιι δειν καφερναομμι** (das, was wir gehört haben, daß es in Kapernaum geschehen ist) Luc 4, 23;

b. das relativum ετα : ετα, πτα.

Das relativ des perfectum I bildet sich durch die partikel ετ, sodaß 424. es mit dem boh. perfectum II gänzlich zusammenfällt; jedoch ist εταq im S. selten und nur im B. die gewöhnliche form des relativen perfects¹⁾. Der sah dialect, und mit ihm der mitteläg., wendet vor dem perfect vielmehr die partikel πτ an, wodurch sein relativ πταq oder επταq wiederum mit seinem perfectum II übereinstimmt. Seltener noch gebraucht das S. das relativ ετε vor dem perfect, z. b. ογ πετε αμααg (was ist's was er gethan hat?) Z. 296; und ebenso im M. ετε αγῖ ραροq (als sie zu ihm kamen) Joh 4, 40 als absolutes particip. Das demonstrativ-pronomen lautet vor ετ, πτ im B. φη οη ηη, im S. παι ται παι, selten ηη (Joh 6, 22), gewöhnlich π τ η; die copula verschmilzt mit dem relativ zu πετ τετ πετ und πητ τητ ηητ oder πεντ τεπντ ηεντ, doch kann die zusammenziehung auch unterbleiben.

Beispiele des nominalen attributs: φη εταqωπι (das, was geworden ist, ο γέγονεν) Joh 1, 3; φη εταqταοτοι (der, welcher mich gesandt hat, ο πέμψας με) 1, 33; ηη εταqωπηg ερωq (die, welche ihn aufnahmen, οσοι ἔλαβον αὐτόν) 1, 12; φη ετα μωρηc cβαι εθαητηq (der, über welchen Moses geschrieben hat) 1, 46; φη εταqχοq (der, welchen ich sagte) 1, 45; — αποκ πε πιωηc ετοηc φη εταqῖ επενητ εβολ cκεν τφε: αποκ πε ποειη ετοηg εταqει εβολ ρη τπε (ich bin das lebendige brot, welches herabgekommen ist vom himmel) Joh 6, 51 — wo τυκι im S. πταqει liest; S. ηειοτε μπεταqηαγ εβολ (die eltern deß, der sehend geworden) Joh 9, 18 mit der variante πενταq; S. ογηοητε μμε εταqηποq πταqταμιοq απ (ein wahrer Gott, der geboren worden und der nicht gemacht worden ist) Nic. 1, 14. — παεcωq εταqτακο: παεcωq πταqωρη (mein schaf, welches verloren gegangen ist) Luc 15, 6; φαι πε φη εταqχοq: παι πε πταqχοοq (dies ist, was er sagte) Mt 3, 3; πε θαι τε μαρια οη εταcθαρε ποc: ται δε τε μαρια τεπταcτερεc πχοειc (diese war Maria, welche den Herrn salbte) Joh 11, 2; B. πετεπcωμα ογηρφεη ητε πηηα εθογαδ πε φη ετqωη cεποηηποq φη εταρετεπcῖτη ητεη φῑ, M. πετεπcωμα πεληπι πε μπεηηα ετογεc ετηηηηποq ηει πτατεπηηιτη εβολ ριταη ππογῑ (euer leib ist ein tempel des heiligen geistes in euch, den ihr empfangen habt von Gott) 1 Cor 6, 19; ηη ετακcῑτωτοq: ηητακcῑτωτοq (die, welche du bereitest hast) Ps 10, 3; ηη εταqαιτοq πακ ηξε φῑ: πεπτα ππογτε ααγ πακ (was Gott dir gethan hat) Lc 8, 39; μφρηῑ εταqχοc παq ηξε ηηc: ηε ητα ιc χοοc παq (wie Jesus

1) Die 2. pl. lautet B. regelmäßig εταρετεη. Auch in dem einfachen perfect ist die form αρετεη statt ατετεη im B. schon sehr gebräuchlich geworden.

ihm gesagt hatte) Mc 14, 72; S. $\pi\alpha\iota\ \pi\tau\alpha\ \rho\omega\theta\ \pi\alpha\iota\ \psi\omega\pi\epsilon\ \epsilon\theta\omega\lambda\ \chi\iota\tau\omega\sigma\tau\epsilon\varsigma$ (der, durch welchen alles geschehen ist) Nic. 1, 14. Das sah. $\pi\tau\alpha$ nach einem unbestimmten nomen ist uncorrect: $\sigma\eta\eta\ \chi\epsilon\kappa\iota\sigma\iota\gamma\pi\ \pi\tau\alpha\gamma\chi\pi\omega\sigma\gamma\ \epsilon\theta\omega\lambda\ \eta\gamma\eta\tau\epsilon\ \pi\tau\epsilon\gamma\mu\alpha\alpha\gamma\ \pi\tau\epsilon\iota\gamma\epsilon$ (es giebt eunuchen, welche als solche aus dem leibe ihrer mutter geboren sind) Mt 19, 12 — müßte $\pi\alpha\iota\ \pi\tau\alpha\gamma\chi\pi\omega\sigma\gamma$ heißen, sowie gleich darauf folgt: $\sigma\eta\eta\ \chi\epsilon\kappa\iota\sigma\iota\gamma\pi\ \pi\alpha\iota\ \pi\tau\alpha\gamma\alpha\alpha\gamma\ \eta\kappa\iota\sigma\iota\gamma\pi\ \epsilon\theta\omega\lambda\ \chi\iota\tau\omega\sigma\tau\omega\gamma\ \eta\eta\gamma\omega\mu\epsilon$ (es giebt eunuchen, welche durch die menschen zu eunuchen gemacht worden sind) *ib.*

Das prädicative relativ $\epsilon\tau\alpha\gamma$: $\pi\tau\alpha\gamma$ wird gewöhnlich durch die copula mit seinem subject verbunden, z. b. B. $\pi\theta\omega\kappa\ \pi\epsilon\tau\alpha\kappa\tau\alpha\sigma\tau\omega\gamma\iota$ (du bist, welcher mich geschickt hat) Joh 17, 8 für das S. $\pi\tau\omega\kappa\ \alpha\kappa\tau\eta\pi\omega\sigma\gamma\tau$; B. $\pi\alpha\iota\ \pi\epsilon\ \epsilon\tau\alpha\gamma\tau\alpha\mu\omega\kappa$ (wer hat's dir berichtet) Gen 3, 11; $\tau\alpha\psi\epsilon\pi\iota\ \pi\epsilon\pi\alpha\gamma\tau\ \pi\epsilon\tau\alpha\gamma\eta\alpha\gamma\mu\iota$: $\tau\alpha\psi\epsilon\epsilon\pi\epsilon\ \tau\omega\gamma\eta\pi\iota\sigma\tau\iota\varsigma\ \tau\epsilon\ \pi\tau\alpha\sigma\eta\alpha\gamma\mu\epsilon$ (meine tochter, dein glaube ist's, welcher dich errettet hat) Mt 9, 22; $\pi\theta\omega\sigma\gamma\ \pi\epsilon\tau\alpha\gamma\tau\eta\mu\omega\tau\ \eta\eta\iota$: $\pi\tau\omega\sigma\gamma\ \pi\eta\tau\alpha\gamma\sigma\iota\omega\pi\tau$ (sie sind es, welche mich gestärkt haben) Ps 22, 4; $\eta\epsilon\gamma\mu\alpha\theta\eta\tau\iota\varsigma\ \pi\epsilon\ \epsilon\tau\alpha\gamma\psi\epsilon\ \pi\theta\omega\gamma\ \mu\mu\alpha\gamma\alpha\tau\omega\gamma$: $\eta\epsilon\gamma\mu\alpha\theta\eta\tau\iota\varsigma\ \mu\alpha\gamma\alpha\gamma\ \eta\epsilon\pi\tau\alpha\gamma\eta\eta\kappa$ (seine jünger allein waren es, welche gegangen waren) Joh 6, 22; B. $\sigma\gamma\ \pi\epsilon\ \epsilon\tau\alpha\gamma\alpha\iota\gamma$ oder $\sigma\gamma\ \pi\epsilon\tau\alpha\gamma\alpha\iota\gamma$ (was ist's, was er gethan hat) Ps 10, 3. Seltener fehlt dem prädicativen relativ $\epsilon\tau\alpha\gamma$ die copula oder wird durch das starke demonstrativ vertreten, z. b. in $\phi\eta\ \epsilon\tau\alpha\gamma\eta\alpha\gamma\ \epsilon\pi\omega\gamma\ \phi\alpha\iota\ \epsilon\tau\alpha\gamma\epsilon\pi\mu\epsilon\theta\epsilon\ \mu\mu\omega\gamma$ (was er gesehen hat, das ist's, was er bezeugt hat) Joh 3, 32.

c. das participium absolutum $\epsilon\tau\alpha$: $\pi\tau\epsilon\pi\epsilon$.

425. Das participium absolutum der vergangenheit, welches dem $\epsilon\pi\epsilon$ des präsens entspricht, wird durch das perfectum II ausgedrückt, und zwar im B. durch das einfache $\epsilon\tau\alpha$ und seine formen, im S. dagegen durch eine von $\pi\tau\alpha$ durch das $\pi\epsilon$ *auxiliare* abgeleitete bildung $\pi\tau\epsilon\pi\epsilon$, welche folgendermaßen conjugiert wird:

<i>Sg. 1.</i>	$\pi\tau\epsilon\pi\epsilon\iota$, $\pi\tau\epsilon\pi\iota$	<i>Pl. 1.</i>	$\pi\tau\epsilon\pi\epsilon\pi$, $\pi\tau\epsilon\pi\eta$
<i>2. m.</i>	$\pi\tau\epsilon\pi\epsilon\kappa$	<i>2.</i>	$\pi\tau\epsilon\pi\epsilon\tau\eta$
<i>f.</i>	$\pi\tau\epsilon\pi\epsilon$		
<i>3. m.</i>	$\pi\tau\epsilon\pi\epsilon\gamma$	<i>3.</i>	$\pi\tau\epsilon\pi\omega\gamma$
<i>f.</i>	$\pi\tau\epsilon\pi\epsilon\varsigma$		

Diese bildung mit λ für ρ war auch dem mittelläg. dialect eigen, wo sich für $\pi\tau\epsilon\lambda\omega\gamma$ einmal $\pi\tau\epsilon\lambda\epsilon\gamma$ findet (Hebr 9, 19).

Das participium absolutum $\epsilon\tau\alpha$: $\pi\tau\epsilon\pi\epsilon$ bezeichnet das griech. *part. aoristi* und unser als, nachdem, z. b. $\epsilon\tau\alpha\ \rho\omega\gamma\gamma\iota\ \tau\epsilon\ \psi\omega\pi\iota\ \alpha\gamma\iota\ \epsilon\delta\eta\eta\iota\ \epsilon\phi\iota\omega\mu\ \eta\chi\epsilon\ \eta\epsilon\gamma\mu\alpha\theta\eta\tau\iota\varsigma$: $\epsilon\pi\tau\epsilon\pi\epsilon\ \rho\omega\gamma\gamma\epsilon\ \tau\epsilon\ \psi\omega\pi\iota\ \alpha\ \eta\epsilon\gamma\mu\alpha\theta\eta\tau\iota\varsigma\ \epsilon\iota\ \epsilon\gamma\pi\alpha\iota\ \epsilon\chi\eta\ \theta\alpha\lambda\alpha\varsigma\varsigma\alpha$ (als es abend geworden war, kamen seine jünger zum meere herab) Joh 6, 16; $\epsilon\tau\alpha\ \rho\omega\gamma\gamma\iota\ \tau\epsilon\ \psi\omega\pi\iota\ \alpha\gamma\iota\eta\iota$

παρ παρλαμνυ : πορρε δε πτερερμυμπε αρεμε παρ ηραρ (als er abend geworden war, brachten sie ihm viele) Mt 8, 16; εταρπαρ δε εογμνυ πτε πιφαρισεος πεπαρ ημογ : πτερερμπαρ δε εραρ ππεφα-
ρισαιος πεπαρ παρ (als er viele Pharisäer sah, sprach er zu ihnen) Mt 3, 7; ογορ παι εταρκογ αμπε παρ αμογτ εμαρια : αγω πτε-
ρερε παι αςμικ αμογτε εμαρια (und als sie dies gesagt hatte, gieng sie und rief Maria) Joh 11, 28; B. εταρμογνικ ηρε πιρηπ (ὅτε-
ρήσαντος οἴνου) 2, 3; B. ογορ εταρερβοκι αμοι κιαιπ (und schwanger geworden gebär sie Kain) Gen 4, 1. Der boh. dialect behält mitunter
das griech. ρωσ und ρωτε vor dem participium abs. bei, z. b. ρωτε ογν
εταρ γαρογ ηρε πιαμαριτης αττρω ερογ ριπα πτεγρρι δατοτογ :
πτερογρι σε ππαρογ ησι πιαμαριτης ατεπεμπεγ εσω ραρηγ (als
die Samariter zu ihm kamen, baten sie ihn, daß er bei ihnen bliebe) Joh
4, 40. Das participium absolutum des perfects ετα : πτερε wechselt in
beiden dialecten mit dem des präsens ερε, welches gleichfalls auf das
vergangene bezogen werden kann; z. b. παι εταρκοτογ αμμυπι ημογ
δεν τηαλιλα : πτερερρε παι δε πτογ αμω ρη τηαλιλαια (als
er dies sagte, ταῦτα εἰπὼν, befand er sich in Galiläa) Joh 7, 9 — aber:
παι ερμω μμογ ραμμυ αρηαττ ερογ : παι ερμω μμογ α ραρ
πιτερε ερογ (als er dies sagte, ταῦτα αὐτοῦ λαλοῦντος, glaubten viele
an ihn) Joh 8, 30.

Das negativum von πτερε wird als von einem abhängigen tempus durch $\overline{\tau\alpha}$ ausgedrückt: πτερε $\overline{\tau\alpha}$ und πτερε $\overline{\epsilon\tau\alpha}$, z. b. ἀγῶ πτεροῦταιγε εἰσοῦτ ἀγῶων ἡσάων ἡναρρη ἡαρῶων (und als sie sie nicht fanden, zogen sie Jason vor die obersten) Act 17, 6 für B. εἰς ἀπορεύουτ δε ἀγῶντ ἡσάων ἡα ἡαρῶων.

5. Aoristus, a) das participium ενεργ.

Der aorist bildet sein participium durch vorgesetztes ε oder im SM. 426. auch durch η; doch werden die formen εῡραπε und ηῡραπε ganz im sinne eines relativity gebraucht.

εῷας ist das attribut sowohl des bestimmten als des unbestimmten nomens, z. b. B. **†νενι πῦρσιν ὃν εἰς αὐτὸν** (das feurige schwert, welches sich wandte) Gen 3, 24; S. **ic πεπρωμότε ἐροῦ γε περὶ** (Jesus, welchen sie den Christ zu nennen pflegen) Mt 27, 17 — für **ὃν ἐτοίματον ἐροῦ : πέτοιματε ἐροῦ id.** 22.

Die relative form **πῦα** erscheint im ober- und mittelläg. dialecte in gleicher bedeutung selten, z. b. S. **πῶε πῦαρε οἶροογε μογε** (gleichwie ein halm verbrannt zu werden pflegt) Jes 5, 29 für B. **ἄφρητῆ εὔαδρωκε** **πῶε οἶρωογι**, M. **πτοη ετε ῥαλε οἶλαογι** **πελα**; M. **πει πῦατταλαγ** **εφλμι** (die, welche sie darzubringen pflegen) Hebr 40, 8 —

für S. **παι ψαυταλοοι εχραι**; M. **εψχε οταν ραισι ψαυμοιτ εραυ γε ποιτ** (wenn einige sind, welche sie Gott zu nennen pflegen) 1 Cor 8, 5.

εψαυ hat oft seine relative bedeutung verloren, indem es zunächst prädicativ steht, dann aber, namentlich bei den conjunctionen **δε**, **αλλα**, **ναρ** den einfachen aorist bezeichnet, z. b. B. **πθος μιιαυατс εψαυψωσι** (sie entsteht von selbst) Joh 12, 24; B. **πн δε πθωοι ετса-εολ εψаре πτηρψ ψωσι πωοι деи ρανπαρεεολн** (die, welche draußen sind, denen pflegt alles durch gleichnisse zu geschehen) Mc 4, 11; B. **οτιаро δε εψаυι εεολ деи εαеи πтегтсо мпипарааисос εεοл μιιαυ ψауфωрх εᾱ нархн** (ein fluß aber geht von Eden aus und trinkt das paradies von dort aus, er trennt sich in vier arme) Gen 2, 10; **οιμοιαι δε εψаυι επψωи εεοл деи εаеи ογορ ψаεтсо мпго мпкари тнрψ** (eine quelle aber geht von Eden herab und trinkt das angesicht der ganzen erde) 2, 6; **ογде мпарсере ογδнс псехау са ουмент αλλα εψаυχау ρичеи тлгхпиа : ογде мегхере ογρнс псехаау ρа ογψи αλλα εψаυкаау екн тлгхпиа** (sie pflegen auch nicht eine lampe unter einen scheffel zu stellen, sondern sie setzen sie auf einen leuchter) Mt 5, 15; **εψаυι ναρ εεοл деи πιρηт пхе пмюкмек εтρωοι** (es kommen nämlich aus dem herzen die argen gedanken) Mt 15, 19; S. **αλλα ροταν εсψанагзane εψаυт ерос мпес-космос** (sondern wann sie zunimmt, so geben sie ihr ihren schmuck) Z. 589.

b. das relativum **ετε ψаре**.

427. Das bestimmtere relativ des aorists ist **ετε**, welches nur als attribut eines bestimmten nomens stehen kann, z. b. **φн ετε ψаγοгауеу** (das, was sie verdolmetschen) Joh 1, 39; **пете ψаυμογте ероу φн ετουμογт ероу : пεψаυμογте ероу** (der, welchen sie nennen) Luc 22, 47; B. **παι ετε ψаре пιαтгнт εтρεελοи μιωοι** (das, was die unverständigen verdrehen) 2 Petr 3, 16; **πн ετε агψансωтеи еписаи саτοτογ ψагсгтψ деи ογраψи** (die, welche, wenn sie das wort hören, es alsbald in freude annehmen) Mc 4, 16; S. **мн ογψнн πογωт ρн пете ψаутосоγ εψаυмоγ** (es ist kein einziger baum unter denen, welche er pflanzt, der abstirbt) MING. 234; S. **пее ετε ψауψахе ерооγ** (wie er ihnen zu sagen pflegte) ib. 208.

6. Imperfectum, a) das participium **εнаре : ενερε**.

428. **ene** ist das particip der partikel **ne** der vergangenheit; es bezeichnet sowohl das participium absolutum, z. b. S. **ene ппау пхп со пе аγκαке ψυпe** (als die sechste stunde war, ward eine finsterniß) Luc 23, 44; als das attribut, z. b. S. **пеооγ ene ογнταιψ ραгтн** (die herrlichkeit, welche ich bei dir hatte) Joh 17, 5; S. **ογптолн . . . тαι**

ene οὐπητης (ein gebot, welches ihr hattet) 1 Joh 2, 7. Ebenso verhält es sich mit den mit *ne* zusammengesetzten tempora, dem plusquamperfectum ene αϣ—ne und dem präteritum aoristi ene ψαϣ, und beim imperfectum und imperfectum futuri, εναϣ : ενεϣ und εναϣνα : ενεϣνα.

Als attribut bezieht εναρε sich sowohl auf das bestimmte als auf das unbestimmte nomen, z. b. *πια εναρε ιωαννης τῆς αἰας* (der ort, wo Johannes taufte) Joh 1, 28; *οἱ εναρε πεσσαν ψῆνι : ται ενερε πεσσαν ψῆνε* (die, deren bruder krank war) 11, 2; *πιακινι εναϣρι αἰαοϣ* (die wunder, welche er that) 2, 23; *πια εναϣηκτηϣ* (der ort, an dem er war) Mc 2, 4; B. *οὐπητολη . . οἱ εναϣτηνενηοϣ* (ein gebot, welches ihr hattet) 1 Joh 2, 7; *πιαοϣ εναϣητηνι ψορη* (die herrlichkeit, welche ich vormals hatte) Joh 17, 5; S. *οὐσαν πα ενεϣ-σοϣ αἰαοϣ αν* (ein bruder, den er nicht kannte) MING. 214; B. *πετηνεοῖ ηἱ εναρετηνεοῖς κερνι κηνηοϣ* (eure sünden, in denen ihr wandeltet) Eph 2, 2; B. *ηἱ εναρηεαϣ κεν κηρηωτοϣ* (die, welche mit ihm in der arche waren) Gen 8, 1. Ebenso vor dem verbum instans, z. b. *πια εναρηεε ροϣ* (das dorf, zu dem sie gehen wollten) Luc 24, 28. Joh 6, 21; B. *αϣερ αϣρη κ εναρηαοϣε εϣαοῖς* (er that, als wenn er weiter gehen wollte) Luc 24, 28.

Im prädicativen gebrauche hat εναϣ nie die copula bei sich, z. b. B. *ϣαι εναϣη αἰαοϣ* (dies ist's, was er sagte) Joh 2, 22; *ης ποϣ αν εναϣης* (Jesus war's nicht, welcher taufte) 4, 2; *ποϣ αἰαρηαϣ εναϣη αἰαϣ* (er allein war es, welcher dort war) Mt 14, 23; *παρη κ εναρη αἰαοϣ κε κηεαοητης τηροϣ* (so sagten auch alle jünger) Mt 26, 35.

ene und die abgeleiteten tempora, wie εναρε : ενερε, ene ψαρε, haben mitunter ihre relative bedeutung eingebüßt und stehen als hauptverb des satzes; z. b. S. *ενερε πλαοϣ τηρη οῦη κ αῖα* (das ganze volk folgte ihm nach) Act 21, 36; S. *αϣη ene αἰε ις αῖα ενεϣαοητης* (und Jesus hatte zu seinen jüngern nicht gesagt) PS. 2; S. *κτεροϣτορτερ αϣη αϣερροτε ενεϣμεεϣε* (προϣέντες δὲ καὶ ἔμφοβοι γενόμενοι ἐδόχουν) Luc 24, 37; S. *ραηης ψηη πια εϣαϣτοσοϣ ϣη ενεϣε εne ψαϣοοϣ κε αποκ αῖτωσε* (kurz von jedem baume, den er mit seinen händen pflanzte, pflegte er zu sagen: Ich habe ihn gepflanzt) MING. 264.

b. das relativum ετε παρε.

Ein bestimmteres relativ drücken die imperfecta durch ετε aus, 429. welches von seinem verb durch mehrere wörter getrennt sein kann; z. b. B. *ηαι ετε παρε αἰα κηνηοϣ νε* (diese, unter denen Maria war) Mt 27, 56; B. *πετε παρη αἰαοϣ* (was sie sagten) Hebr 12, 20; B. *ηη ετε αποκ τηροϣ παηαοῖς κηνηοϣ* (die, in denen wir alle giengen)

απαύου (es giebt einige, welche den tod nicht kosten werden) Mt 16, 28; S. **ζεντῳαε πεναρῶας αν** (beutel, welche nicht alt werden) Luc 12, 33. Beispiele des verhalten attributs: **αφερῶ ἡεροου ηφναγ εβολ αν** : **αφῶ ὡσαντ ηροου ηφναγ εβολ αν** (er brachte drei tage zu, indem er nicht sah) Act 9, 9; **ογορ εκεῳωπι εκοι μεελλε ἡχναγ εφρη αν** : **αγῳ πεῳωπε πἄλλε ενεναγ αν εβολ επρη** (und du wirst erblinden, indem, so daß du die sonne nicht schauest) 13, 11; **μοῳι πεμῳου ηκοι ηρητ ἧ ηρλι αν** : **μοῳε πεμῳαγ ενεριακρηε**, var. **περιακρηε**, **πλααγ αν** (geh mit ihnen, nicht an etwas zweifelnd) 10, 20. 11, 12; ähnlich 1 Tim 5, 24; B. **αφῶ ηξε ιωαννης εφορεα ῳακ αν ογρε ηφσερη αν** (es kam Johannes, indem er kein brot aß und keinen wein trank) Luc 7, 33; B. **πῳῳι εῳμοῳι ριχῳου ηεεεμ αν** (die menschen, welche auf ihnen gehen, ohne es zu wissen) Luc 11, 44; S. **θε ετογοῳῳε εναγ εροι ενεῳῳα αν** (die art, wie sie mich sehen wollen, der ich unwürdig bin) Z. 484; S. **περῳαε ετηη εροου η πεεηη εροου αν** (ihre leute, die zu ihnen gezählt werden oder welche nicht zu ihnen gezählt werden) Z. 504. Als absolutes particip wird **ηγ..αν** gleichfalls gebraucht, z. b. B. **ρηαν δε ἡγοηηου μῳιη αν αφοῳρη ραρογ ηραηφρη ηξε πεκατοηταρχος** (als Jesus von dem hause nicht mehr fern war, ἤδη δὲ αὐτοῦ οὐ μακρὰν ἀπέχοντος, schickte der hauptmann freunde zu ihm) Luc 7, 6 — wo varianten **εφοηηου αν** lesen; S. **πῳμῳηηον εῳθε πεῳτη πετεησοῳη αν** (die dämonen verspotten euch, ohne daß ihr es wißt) MING. 119.

Das negative präs. II bildet sein particip durch vorgesetztes **ε**; z. b. S. **οῳῳαε ενεφῳτα αν** (ein mensch, der nicht hört) Ps 37, 15; S. **ρηε ενεριογρε αν** (wie wenn ich nicht schlage) für B. **ρηε εριογῳ αν**; S. **πετσοῳη θε ἡρηεηηηογ ενεφειρε μμογ αν οῳηθε ηαγ πε** (wer gutes zu thun weiß und es nicht thut, dem ist es sünde) Jac 4, 17 — wo eine variante **ηφειρε μμογ αν**, das präs. I, bietet.

b) das relativum.

Das bestimmte relativ des mit **η..αν** negierten satzes ist **ετε**, welches 432. sich auf ein bestimmtes nomen als attribut bezieht, z. b. **πῳεμεθεξε δε ηοογ ογορ ετε ἡοημῳεῳου αν πε** : **πῳηθεξε δε ετε ἡοῳῳε αν πε** (der söldling aber, welcher ein hirt nicht ist) Joh 10, 12; B. **πῳεμμο φη ετε ἡοηεβολ ῳην πεκλαος αν πε** (der fremdling, welcher aus deinem volke nicht ist) 3 Reg 8, 41; B. **φη ετε ηεῳε αν** (das, was sich nicht geziemt) Mc 2, 34; — **φη ετε ηφηαῳῳ επῳρη μφῳ** : **πετε ηφηετρε αν επῳρη μῳηοῳτε** (wer nicht glaubt an den sohn Gottes) Joh 5, 10; **φη ετε ηφηηου αν** : **πετε ηφηη αν** (wer nicht kommt) 1 Cor 14, 4; **ηη ετε ηεταχρηοῳτ αν** : **πετε ηεταχρηη αν** (die, welche nicht fest sind) 2 Petr 3, 16; S. **πετε ηεῳοοη αν** (*ea quae*

non sunt) MING. 116; S. $\overline{\pi\epsilon\tau\eta\nu\alpha\gamma}$ $\epsilon\rho\omicron\omicron\gamma$ $\mu\eta$ $\pi\epsilon\tau\epsilon$ $\overline{\pi\tau\eta\nu\alpha\gamma}$ $\epsilon\rho\omicron\omicron\gamma$ $\alpha\eta$ (ea quae videmus et ea quae non videmus) Nic. 1, 14; B. $\mu\alpha\rho\epsilon\varsigma\iota$ $\kappa\omega\omicron\gamma$ $\kappa\alpha\epsilon$ $\kappa\iota\phi\alpha\upsilon$ $\epsilon\tau\epsilon$ $\kappa\epsilon\epsilon\omega\omicron\gamma\eta$ $\mu\mu\omicron\gamma$ $\alpha\eta$ (möge ihnen kommen die schlinge, welche sie nicht kennen) Ps 34, 5 — aber S. $\mu\alpha\rho\epsilon$ $\omicron\gamma\theta\omicron\rho\theta\epsilon$ $\epsilon\iota$ $\kappa\alpha\gamma$ $\kappa\epsilon\epsilon\omega\omicron\gamma\eta$ $\mu\mu\omicron\varsigma$ $\alpha\eta$. Das fut. I negiert gewöhnlich durch $\eta\ldots\alpha\eta$ und daher sollte auch das negative particip dieses tempus $\epsilon\tau\epsilon$ $\eta\gamma\ldots\alpha\eta$ lauten; aber es findet sich mit dem einfachen $\alpha\eta$ in: $\psi\upsilon\chi\eta\eta$ $\kappa\iota\delta\eta\eta$ $\epsilon\tau\epsilon\gamma\eta\alpha\iota\varsigma$ $\alpha\eta$ $\iota\omicron\gamma\omicron\gamma\tau\alpha\gamma$ (jeder baum, welcher nicht frucht geben will) Mt 7, 19.

Der sah. dialect läßt sich mitunter am particip genügen, wo der boh. das bestimmte $\epsilon\tau\epsilon$ fordert, z. b. $\phi\eta$ $\epsilon\tau\epsilon$ $\eta\gamma\alpha\epsilon\iota$ $\mu\eta\epsilon\gamma\varsigma\omicron\eta$ $\alpha\eta$: $\kappa\alpha\iota$ $\epsilon\eta\gamma\alpha\epsilon$ $\alpha\eta$ $\mu\eta\epsilon\gamma\varsigma\omicron\eta$ (der, welcher seinen bruder nicht liebt) 1 Joh 3, 14; $\phi\eta$ $\epsilon\tau\epsilon$ $\kappa\tau\alpha\pi\psi\alpha$ $\alpha\eta$ $\epsilon\gamma\alpha\iota$ $\mu\eta\epsilon\gamma\theta\omega\gamma\iota$: $\kappa\alpha\iota$ $\epsilon\eta\tau\alpha\pi\psi\alpha$ $\alpha\eta$ $\eta\gamma\iota$ $\gamma\alpha$ $\kappa\epsilon\gamma\tau\omicron\omicron\gamma\epsilon$ (der, dessen schuh ich nicht zu tragen würdig bin) Mt 3, 11.

2. $\mu\alpha\rho\epsilon$: $\mu\epsilon\rho\epsilon$, a) das participium $\epsilon\mu\alpha\rho\epsilon$: $\epsilon\mu\epsilon\rho\epsilon$.

433. Statt des boh. particips $\epsilon\mu\alpha\rho\gamma$ wird gewöhnlich kurz $\mu\alpha\rho\gamma$ geschrieben, z. b. $\omicron\gamma\epsilon\rho\alpha\tau\eta\varsigma$ $\mu\alpha\rho\gamma\omega\iota\upsilon\eta$ ($\acute{\epsilon}\rho\gamma\acute{\alpha}\tau\eta\varsigma$ $\acute{\alpha}\nu\epsilon\pi\alpha\iota\sigma\chi\upsilon\eta\tau\omicron\varsigma$, ein nicht beschämter arbeiter) 2 Tim 2, 15; $\gamma\alpha\pi\acute{\alpha}\varsigma\omicron\gamma\iota$ $\mu\alpha\rho\gamma\epsilon\rho\acute{\alpha}\nu\alpha\varsigma$ (beutel, welche nicht veralten) Luc 12, 33. Das particip des sah. $\mu\epsilon\rho\epsilon$ setzt dagegen regelmäßig ϵ vor und bezieht sich gewöhnlich auf ein unbestimmtes nomen als attribut, z. b. $\gamma\eta$ $\omicron\gamma\varsigma\alpha\tau\epsilon$ $\epsilon\mu\epsilon\gamma\omega\upsilon\mu\alpha$ (in einem feuer, welches nicht erlischt) Mt 3, 12; $\omicron\gamma\alpha\lambda$ $\epsilon\mu\epsilon\gamma\omega\upsilon\tau\alpha\iota$ (ein lauber, welcher nicht hört) Ps 37, 14; S. $\omicron\gamma\omega\upsilon\tau\epsilon$ $\epsilon\mu\epsilon\gamma\varsigma\iota$ $\omicron\gamma\alpha\epsilon$ $\epsilon\mu\epsilon\gamma\acute{\alpha}\psi\alpha\iota$ $\alpha\lambda\lambda\alpha$ $\epsilon\psi\alpha\gamma\iota\omega\kappa\eta$ $\gamma\eta$ $\omicron\gamma\gamma\epsilon\acute{\alpha}\omega\eta\eta$ (ein teig, der nicht aufgeht noch sich erweitert, sondern in dürftigkeit verkommt) Z. 522. Seltener ist $\epsilon\mu\epsilon\gamma$ das attribut eines bestimmten nomens, z. b. $\kappa\alpha\iota$ $\epsilon\mu\epsilon\gamma\theta\epsilon\eta$ (diese, welche nicht eilen) Z. 279; $\kappa\omega\iota\sigma\acute{\alpha}\omega$ $\epsilon\mu\epsilon\gamma\omega\upsilon\psi\tau$ $\epsilon\pi\tau\eta\rho\gamma$ $\alpha\lambda\lambda\alpha$ $\epsilon\gamma\gamma\eta\lambda$ $\epsilon\delta\omicron\lambda$ $\gamma\eta$ $\omicron\gamma\theta\omega\omicron\gamma\theta$ (die fledermäuse, welche durchaus nicht sehen, sondern in die quere fliegen) Z. 579.

b) das relativum $\epsilon\tau\epsilon$ $\mu\alpha\rho\epsilon$: $\epsilon\tau\epsilon$ $\mu\epsilon\rho\epsilon$.

434. Das bestimmte relativ des negativen aorists ist $\epsilon\tau\epsilon$ in beiden dialecten, z. b. $\kappa\iota\mu\alpha$ $\epsilon\tau\epsilon$ $\mu\alpha\rho\epsilon$ $\rho\epsilon\gamma\theta\iota\omicron\gamma\iota$ $\delta\omega\eta\tau$ $\epsilon\rho\omicron\gamma$ $\omicron\gamma\alpha\epsilon$ $\mu\alpha\rho\epsilon$ $\gamma\omicron\lambda\iota$ $\tau\alpha\kappa\omicron\gamma$: $\kappa\iota\mu\alpha$ $\epsilon\tau\epsilon$ $\mu\epsilon\rho\epsilon$ $\rho\epsilon\gamma\chi\iota\omicron\gamma\epsilon$ $\gamma\omega\eta$ $\epsilon\rho\omicron\gamma$ $\acute{\alpha}\gamma\omega$ $\mu\epsilon\rho\epsilon$ $\gamma\omicron\omicron\lambda\epsilon$ $\tau\alpha\kappa\omicron$ $\eta\gamma\eta\tau\gamma$ (der ort, dem sich kein dieb nähert und den, an dem, keine motten verderben) Luc 12, 33; ähnlich Mc 9, 46; S. $\kappa\alpha\iota$ $\epsilon\tau\epsilon$ $\mu\epsilon\gamma\theta\omega\upsilon\omega\mu\epsilon$ $\omicron\gamma\alpha\epsilon$ $\mu\epsilon\gamma\theta\acute{\alpha}\delta\epsilon$ (der, welcher nicht unterliegt noch schwach wird) Z. 578; $\pi\epsilon\rho\alpha\omega\lambda\omicron\eta$ $\epsilon\tau\epsilon$ $\mu\epsilon\gamma\omega\alpha\kappa\epsilon$ (die götzen, welche nicht reden) 1 Cor 12, 2.

3. $\mu\eta\epsilon$, a) das participium $\epsilon\mu\eta\epsilon$.

435. Das particip von $\mu\eta\epsilon$ wird bald $\epsilon\mu\eta\epsilon$, bald $\mu\eta\epsilon$ geschrieben; es ist das attribut des unbestimmten nomens, z. b. $\omicron\gamma\eta\psi\tau$ $\eta\gamma\omicron\chi\epsilon\chi$

απε ογον ψαπι απεγρητ : ογονος πολυς απε ογον πτεςρε ψαπε
 (ein großes drangsäl, der art noch nicht geschehen ist) Mt 24, 25; B.
 ογοz μιον zλι zen πανι απογπαγ ερογ (es ist niemand in meinem
 hause, der ihn nicht gesehen hätte) Jes 39, 4; S. απε ταμααγ' γαρ
 κα zωh εγροογ πωc απεσααγ (denn meine mutter unterließ keine böse
 that, welche sie nicht begangen hätte) Z. 329. Der sah. dialect bezieht
 απε wiederum mitunter auf ein bestimmtes nomen, z. b. πρωαε εγρη
 ογταειο απεγεμμε ερογ (der mann, wenn er in ehre lebt und ihn
 nicht gekannt hat) Ps 48, 21. Häufiger ist der gebrauch des εμπε oder
 απε als eines verbalen attributs, z. b. πωc φαι cωογπ πcδαι
 απεγcαhο : πωc ηρε παι cωογπ πcραι (ε)απογτcαhογ (wie kann dieser
 schreiben, wenn er es nicht gelernt hat, μη μεμαθhώς) Joh 7, 15; S.
 πνεκει εhολ απμα εταμαγ εμπκτ απραε ηλγπτον (du kommst
 hier nicht hinaus, wenn du nicht den letzten heller bezahlt hast) Mt 5, 23;
 S. αγαμαzτε ze πνεγογρηντε εγzω μμοc ze πηπακαακ αν εhολ
 απεκταμοι ze πτακπαγ εογ (er ergriff aber seine füße und sprach:
 ich werde dich nicht lassen, wenn du mir nicht berichtet hast, was du
 gesehen hast) Z. 325; ηε παπес γαρ πωογ ηε απογcογπ φαιωπ
 πτε φμεωμνι εροτε εταγcογπγ : [cωογπ γαρ παγ επε απογcογπ
 τεγιν πτακαιογππ ηρογο ετρεγcογππ] (es wäre ihnen besser, daß
 sie den weg der gerechtigkeit nicht erkannt hätten, als daß sie ihn er-
 kennen) 2 Petr 2, 21; daher auch nach conjunctionen: S. εψαπε εμπεγ-
 χοοc Z. 505.

b) das relativum ετε απε.

Das bestimmte relativ von απε ist wieder ετε; es knüpft das 436.
 attribut an ein bestimmtes nomen oder steht prädicativ, z. b. πρhκογ . .
 ηι ετε απε κeoγαι αιτογ (die werke, die kein anderer that) Joh
 15, 24; ημ εhολ zen ηπροφηтис ετε απε ηετениот σοxι πωγ :
 ημ zη ηπροφηтис ηετε απε ηεтνειote πωт πcωογ (wer unter
 euern propheten ist der, welchen eure väter nicht verfolgt haben) Act
 7, 52; φη ετε απεγερхρογ zen ηεγλαc : παι ετε απεγβpρογ zμ
 ηεγλαc (der, welcher nicht falsch gethan hat mit seiner zunge) Ps 14, 3;
 φη ετε απογπαzт ερογ : ηετε απογπcτεγe ερογ (der, an den sie
 nicht glaubten) Rom 10, 14; πeθnoc ηι ετε απογcογππ : ηρεθnoc
 ετε απογcογππ (die völker, welche dich nicht kannten) Ps 78, 6.

ετε απε oder ετεμπε hat auch die bedeutung eines *participium*
absolutum, z. b. B. ογοz ετε απογxεμγ αγταcθo ειλημ (und da sie
 ihn nicht fanden, kehrten sie nach Jerusalem zurück) Luc 2, 45; ebenso
 5, 19. 24, 23. Mc 2, 4; B. ετε απε ηεγρηт ze θωт απxαpωп (da
 er sich nicht überreden ließ, μη πειθομένου δέ αὐτοῦ, schwiegen wir)
 Act 21, 14 — für das S. ητερεγтаπειθe ze απκαpωп; B. απε

παῖνα αὐτον ετε ἀπισταί πνιτος (nicht ruhete mein geist, als ich Titus nicht fand) 2 Cor 2, 13. B. ετε απε ist demnach das negativ des participium absolutum ετα und entspricht dem S. πτερεται.

Zugleich bildet ετε απε gleichsam das negative perfectum II, welches die fragesätze lieben, so namentlich im S. ετε απε πινλ ειαε (ist's, daß Israel nicht erkannt hat? μή οὐκ ἔγνω;) Rom 10, 19 — für B. αν απε πινλ απεγέμαι; S. ετε απογρωται (haben sie nicht gehört?) ib. 18 — für B. αν απογρωται; ähnlich im abhängigen satze: S. σαρωши θε εβολ ταπαρ γε εταπερει επεσντ ετάνητκ (entferne dich also, daß ich sehe, ob er deinetwegen nicht gekommen ist) Z. 323.

4. απате, a) das participium εαπατε.

437. εαπατε oder απате ist attributives particip nach einem unbestimmten nomen, z. b. ογμραγ μηρι απατορι ρλι εβορη εροφ ενερ: ογταφoc πάρρε εαπατορικα λααγ ηρορη ηρητη (ein neues grab, in welches sie noch niemanden gelegt hatten) Joh 19, 41; — oder absolut, z. b. απате αβραам ψωπι αποκ πε: απате αβρααμ ψωπε αποκ ψωοп (ehe Abraham war, bin ich) Joh 8, 58; απате ογαλεκτωρ μογτ χπακολτ εβολ πῶ ηcon: εαπατε ογαλεκτωρ μογτε κπααπαρνα αμοι ηψαμντ εωωп (wenn der hahn noch nicht gekräht hat, πριν ἀλέκτορα φωνῆσαι, wirst du mich dreimal verrathen) Mt 26, 34; χω ηηι ριπα ηταχβοδ απαψεc ηηι: εωωп ηαι γε ειεατον αμοι εαπατῆши (ἄνεις μοι ἵνα ἀναψύξω πρὸ τοῦ με ἀπελθεῖν) Ps 38, 14; B. απатеcι (πρὸ τοῦ ἐλθεῖν, ehe er kommt) Gal 3, 23; S. ηταχπορη εαψαχε εαπατῆψαχε ηαμαν εἵτοπος (darf ich dich über meine rede fragen, ehe du mit uns über die τοποι gesprochen?) Ps. 32; S. αqταμοι ραөн απατογῆπογш ηαι (er ließ mich wissen, ehe sie mir die nachricht überbrachten) Ming. 180.

b) das relativum ετε απате.

438. Es kann nur wie das von απате und απε auch ετε lauten, als attribut eines bestimmten nomen.
439. Rückblick. Die partikeln εт und ε bewahren in allen formen, welche sie bilden, ihre ursprüngliche unterschiedliche bedeutung — jenes die nominale, dies die verbale: εт heißt »welcher ist«, aber εq »indem, wenn er ist«. Ihre nächste verwendung ist die eines nominalen attributs, nämlich εт in beziehung auf ein bestimmtes nomen, z. b. ηρωαи εтcaxи (der mann, welcher redet), εтаqсaxи (welcher redete), εонаcaxи (welcher reden wird), — und ε auf ein unbestimmtes nomen, z. b. ογρωαи εqсaxи (ein mensch, welcher oder wenn er redet), εαqсaxи (welcher redete), εqηαcaxи (welcher reden wird) u. s. w. Deutlicher

wird die attributive beziehung in diesem falle durch das demonstrativ **φн** **он нн** : **най тαι най** : **ней тей ней** (seltener und namentlich im S. durch die verkürzte form des artikels) ausgedrückt, z. b. **пиршми φн етсахи**. Vermittelst des demonstrativs kann **ет** selbst auf ein unbestimmtes nomen bezogen werden, z. b. **отршми φн етсахи** (ein mensch — nämlich der, welcher redet). Andererseits kann **е** auf ein bestimmtes nomen bezogen werden, wenn es einen umstand bezeichnet, der in die abhängigkeit von einem andern nomen gesetzt wird, im *casus obliquus cum participio*, z. b. **†паг епиршми егсахи** (ich sehe den menschen redend, oder »reden«, oder »daß er redet«), **еагсахи** (daß er geredet hat), **егпацахи** (daß er reden wird).

ет und **е** sind partikeln ohne grammatische bestimmtheit, drücken also an sich nicht ein besonderes verhältniß im satze aus. Zunächst dienen sie nur zur anknüpfung und die subjectiven präfixe, die sie zum ausdruck des tempus annehmen, beziehen sich auf ihr nomen; daher heißt es einfach **пиршми етсахи** im präsens und **еонацахи** im futur, dagegen im perfect **етагсахи** und in den participien **отршми егсахи**, **еагсахи**, **егпацахи**. Wenn aber das relativ im verhältniß eines *casus obliquus* steht, so muß es durch ein pronomen suffixum ergänzt werden, welches im anschluß an das conjugierte verb dies verhältniß zum ausdruck bringt, z. b. **пиршми е†паг ероу** (der mann, welchen ich sehe), **пиршми φн етапаг епегшнри** (der mann, dessen sohn ich gesehen habe), **пиршми φн етагхос паг** (der mann, welchem ich sagte), **пиршми φн е†пацахи еоһнтг** (der mensch, über welchen ich reden werde); **отршми епаг ероу** (ein mann, welchen ich sehe), **еагсахи еоһнтг** (über welchen ich geredet habe). Es heißt daher **пиршми φн етсахи еоһнтг** »der mann, welcher über ihn redet«, aber: **пиршми φн етегсахи еоһнтг** »der mann, über welchen er redet«; B. **пшмис е†шмис ммои ммоу ере-тенёемсөнпоу ммоу** (die taufe, in der ich mich taufe, in der werdet ihr euch taufen lassen) Mc 10, 39. Das objectivsuffix ist auch nach solchen substantiven gebräuchlich, welche im sinne eines adverbs stehen, wie **мфрн† : ное** (wie), **мфма : мпма** (wo), z. b. B. **мфрн† етагмепре-өнпоу ммоу** (die art, auf welche er euch geliebt hat) Joh 15, 12; **мпирн† етапшшн ммоу : ное птапшшпе ммос : ное птапшшн ммос** (wie wir waren) 1 Thess 4, 5. 2, 1. Aber mitunter fehlt das objectivpronomen nach solchen adverbialen ausdrücken, z. b. B. **агхшми ката фрн† етагхос пшоу** (sie fanden, wie er es ihnen gesagt hatte) Luc 19, 32; S. **ное он етогмокр нрнт ештн** (auch wie sie betrübt sind über euch) Ming. 219; S. **сон пш ешайе еһол** (so oft ich ausgehe) ib. 175; B. **апоп петешоушоу ката фрн† рштн ете нештен фшн** (wir sind euer ruhm, wie ihr der unsere seid) 2 Cor 4, 14; S. **нроуо еое етогорушш епаг** (mehr als sie sehen wollen) Z. 481.

Das bestimmte relativ kann auch als prädicat stehen, z. b. **оуруми етсахи** (ein mann *ist's*, welcher redet), **пирами етеуцахи еоһитц** (der mann *ist's*, über welchen er redet). Deutlicher aber wird diese prädicative stellung des relativs durch die copula bezeichnet, z. b. **пирами пе етеуцахи еоһитц** (der mann *ist's*, über welchen er redet); und wenn das subject von dem prädicativen **ет** durch einen zwischensatz getrennt ist, dann wird es durch **фай еай пай : пай тай пай** wiederholt, z. b. **пирами фн ефпач ероу фай етсахи еоһитц** (der mann, welchen ich sehe, der *ist's*, welcher über ihn redet) und **фай пе фн етсахи еоһитц** (der ist der, welcher über ihn redet); während **фай (пе фн) етеуцахи еоһитц** heißen würde: »er ist der, über welchen er redet«, und **фай (пе фн) етауцахи еоһитц** entweder bedeutet; »der, welcher über ihn geredet hat« oder, mit nachgesetztem **пөөу**, »über welchen er geredet hat«.

Das participium drückt zumeist ein verbales attribut aus, indem es einen umstand bezeichnet, der das hauptverb begleitet oder ihm vorausgeht oder ihm folgt; es entspricht in diesem falle meist den conjunctionen »wenn, indem, als, da, nachdem« und selbst »daß«; z. b. **еипноу фпач** (wenn ich komme, sehe ich) oder deutlicher **еипноу апок фпач**; **еаи апок апау** (gekommen seiend, sah ich) u. s. w. In diesem sinne ordnet sich das particip oft einem verb unter, das nicht eine handlung, sondern nur die modalität einer solchen ausdrückt, namentlich dem verb **ууни**: **ууни** (werden, sein), um die verschiedenen tempora des qualitativen verbs zu bezeichnen.

Da das koptische particip conjugiert wird, so braucht es sich nicht auf das subject des hauptsatzes zu beziehen, sondern kann sein eigenes subject haben, als *participium absolutum*. Für diesen fall hat es in einigen tempora, wie wir gesehen haben, besondere formen. Z. b. **еипноу пөөк фпач** (wenn du kommst, sehe ich); **еуипноу пхе пирами** oder **ере пирами пноу фсахи еоһитк** (wenn der mann kommt, rede ich über dich); **етаки апау** (als du kamst, sah ich); **пай етаужототу** oder **етауже пай ауше пач** (als er dies gesagt hatte, gieng er fort), wofür das S. sagen muß: **птеречуе пай ауһи**. An diese absoluten participia haben wir den conditionalis angeknüpft, der die objective bedingung und den umstand ausdrückt, z. b. **ареуан пирами пноу** oder **аууанпноу пхе пирами фпачос пач** (wenn der mann kommt, werde ich es ihm sagen). Aus dem selbständigen gebrauche des particips erklärt sich, daß es viele conjunctionen der art und weise, des umstandes, der bedingung und der zeit nach sich ziehen.

XXXIII. CAPITEL.

DER CONJUNCTIV.

Während das participium den umstand bezeichnet, der die handlung 440. des Hauptsatzes begleitet, ohne von derselben abhängig zu sein, drückt der conjunctiv eine handlung aus, welche den gegenstand oder die folge der thätigkeit des hauptverbs bildet. Es heißt: $\chi\alpha\tau$ $\epsilon\iota\pi\mu\iota$ »laß mich weinend« oder »weinen« oder auch wohl »daß ich weine«, und das hauptverb $\chi\alpha\tau$ steht nur in zufälliger verbindung mit dem particip $\epsilon\iota\pi\mu\iota$, das nicht von ihm abhängig ist; aber in $\chi\alpha\tau$ $\pi\tau\alpha\pi\mu\iota$ »laß mich, daß ich weine« oder »laß mich weinen« ist die verbindung eine natürliche und enge, denn $\pi\tau\alpha\pi\mu\iota$ ist gleichsam das object, auf welches die handlung des hauptverbs gerichtet ist, es wird von $\chi\alpha\tau$ regiert. Den conjunctiv bezeichnet das altägyptische durch die partikel 𓂏𓂐 *mtu*, das demotische durch 𓂏𓂐 und das koptische durch $\pi\tau\epsilon$, welches zum ausdrück der verschiedenen personen die suffixa annimmt wie die andern regentia — jedoch im S. die suffixa κ , φ , ς , $\varsigma\epsilon$ in der zu π verkürzten form. Es giebt neben dem einfachen conjunctiv einen conjunctiv des futurs, der jedoch fast auf den oberägyptischen dialect beschränkt ist.¹⁾

Der conjunctiv $\pi\tau\epsilon$.

<i>Sg. 1.</i> $\pi\tau\alpha$: $\tau\alpha$, $\pi\tau\alpha$	<i>Pl. 1.</i> $\pi\tau\epsilon\pi$: $\pi\tau\epsilon\pi$	441.
2. <i>m.</i> $\pi\tau\epsilon\kappa$: $\pi\tau\epsilon$	2. $\pi\tau\epsilon\tau\epsilon\pi$: $\pi\tau\epsilon\tau\pi$	
f. $\pi\tau\epsilon$		
3. <i>m.</i> $\pi\tau\epsilon\varphi$: $\pi\varphi$	3. $\pi\tau\epsilon\varphi$, $\pi\varsigma\epsilon$: $\pi\varsigma\epsilon$	
f. $\pi\tau\epsilon\varsigma$: $\pi\varsigma$		

Für das regens $\pi\tau\epsilon$ kommt selten das einfache π vor, wie im B. Mc 9, 43. Der sah. dialect verliert mitunter das π der durch $\pi\tau\epsilon$ gebildeten formen; es findet sich $\tau\epsilon$ für $\pi\tau\epsilon$ (Mél. 5, 167. ÄZ. XVI. 25) und häufiger $\tau\alpha$ als $\pi\tau\alpha$ oder $\epsilon\pi\tau\alpha$ (Act 2, 7), beides neben einander $\pi\tau\alpha$. . . $\tau\alpha$ Ming. 282. Das hat einige male der boh. und der mittelägypt. dialect nachgeahmt: es kommt vor $\tau\epsilon$ (Z. 45), $\tau\alpha$ (Ez 5, 10. 25, 13. 16. 30, 19) und sogar $\tau\epsilon\varphi\tau\alpha\tau\alpha\tau\alpha$ (Z. 55) und M. $\tau\epsilon\pi\epsilon\omega$ (1 Cor 15, 32) — formen, die als sahidicisimen zu betrachten sind. Die sahidischen formen $\pi\tau\epsilon$, $\pi\varphi$, $\pi\varsigma$ sind mit anlautendem *e* zu sprechen *eng*, *enf*, *ens* und wer-

1) Auf grund der subjunctivlehre PEYRON's gab E. REVILLOUT eine recht ausführliche abhandlung über den gegenstand in den Mélanges d'archéologie 8, 1 ff. Von dieser darstellung weiche ich in einigen puncten ab.

den so von *nek*, *neq*, *ne* des imperfects und negativen präs. II unterschieden; doch wird für *neq*, *ne* häufig irrtümlich *neq* (Joh 10, 12), *ne* (Z. 522) geschrieben. In der 3. pl. hat der boh. dialect eine doppelte form *нтоу* und *nce*, jene von *пте* und diese von *п*, gebildet, doch in verschiedener bedeutung. *nce*, welches beiden dialecten gemeinsam ist, ist die form des subjectiven modus der folge; *нтоу*, das nur dem boh. dialecte eigen ist, ist die form des objectiven modus der vorstellung. Der mitteläg. dialect gebraucht die conjunctivformen des oberägyptischen; auch in ihm kommt *neq* für *neq* vor.

Die negation des conjunctivs ist B. *штее*, S. *тее* und M. bald *штее*, bald *тее*. Das regens des präfixlosen satzes lautet *пте штее*: *пте тее*, M. auch *тештее* (Hebr 8, 11), mit den suffixen *птештее*: *пте тее* usw.

442. Der boh. conjunctiv als modus der vorstellung dient zunächst dazu, eine objective aussage einem unpersönlichen verb unterzuordnen; so wird der satz *тфе неи пкари насни* »himmel und erde vergehen« von dem unpersönlichen »es ist leicht« abhängig gemacht, indem er conjunctivisch angefügt wird: *смотен пте тфе неи пкари сни*. Dergleichen *impersonalia* sind *о҃гон шхои* (es ist möglich), *ммои шхои* (es ist unmöglich), *панес* (es ist gut), *серпо҃ри* (es nützt), *смотен* (es ist leicht), *смо҃к* (es ist schwer), *сше* (es geziemt sich), *сеишша* (es ist würdig), *зшт* oder *зшт не* (δεῖ), *апа҃ркн*, *хриа* (nothwendigkeit), *асшаншши*, *асшанфог* (wenn es geschieht) u. a. m. Z. b. *ммои шхои пте зли ерѣшк псѣ ѣ* (es ist unmöglich, daß jemand zwei herren diene) Mt 6, 24; *мн о҃гон шхои пте҃шше на҃* (ist es möglich, daß er geht?) Joh 3, 4; B. *ммои шхои пте раѣт етрѣкен пикари еоре* (lies ере) *о҃гон о҃рѣшш мпаирнѣ* (es ist unmöglich, daß ein wäscher auf der erde etwas so weiß mache) Mc 9, 3; *панес птеки* (es ist gut, daß du kommst) Mt 18, 8; *серпо҃ри тар пак пте о҃гаи пнекеелос тако о҃гоз птештее персшмаа тир҃ шѣ на҃ еѣтеепна* (es frommt dir, daß eins deiner glieder verdirbt und daß nicht dein ganzer leib in die hölle geht) Mt 5, 29; *с҃хн ап пте о҃гпрофнѣнс тако саѣол ии҃лнн* (es paßt nicht [οὐκ ἐνδέχεται], daß ein prophet außerhalb Jerusalems umkomme) Luc 13, 33; *ап сше пнн птахе зли пак* (ist es mir gestattet, daß ich dir etwas sage?) Act 21, 37; *сеишша птетепшши еретепсмонт о҃гоз птетепштемер зли нрѣѣ ѣен о҃гасиаи* (es ziemt sich, daß ihr gesetzt seid und nicht etwas leichtbin thut) 19, 36; *зшт не пте пшнри мфршши ѣи о҃гмнш нѣици о҃гоз пто҃гшшш* (es ist nothwendig, daß des menschen sohn viele schmerzen leide und daß sie ihn verachten) Luc 9, 22; *зшт пто҃ги пхе пскапѣалон* (es ist nothwendig, daß die ärgernisse kommen) Luc 17, 1; *апа҃ркн тар пто҃ги пхе пскапѣалон* Mt 18, 7; *кап асшанфог птамоу немак ппа҃жолк еѣол* (wenn es

geschieht, daß ich mit dir sterbe, so werde ich dich doch nicht verleugnen) Mt 26, 35.

In allen diesen fällen gebraucht der sah. dialect für den conjunctiv vielmehr den infinitiv, der auch im boh. zulässig ist; doch finden sich sah. beispiele des conjunctivs, wiewohl selten, z. b. **ορν σομ δε μμογ ηγεεεε ππογτε** (es ist ihm möglich, daß er Gott bitte) Z. 350; **τεχρηια τε ηεβ ογκογι ηρωη ηρογο** (es ist nothwendig, daß du ein wenig mehr arbeit thust) Z. 296; **εεωανηωηη ηεβμμη ηροογ ρη τεγδιακο- νια** (wenn es geschieht, daß er zehn tage in diesem dienste ist) Z. 348.

In beiden dialecten folgt der conjunctiv auf die verba des wollens, 443. befehlens, lassens u. ä. Beispiele: B. **τετεπογωη πταχω πω- την εβολ μπογο πτε ππογαι** (ihr wollt, daß ich euch den könig der Juden loslasse) Mc 15, 9; S. **εγογωη ηεεε ερογη** (sie wollen, daß sie hereinkommen) Z. 234; B. **αγογασαρηι πτεγωλι πτεγπαρηι** (er befahl, daß er sein joch aufnehme) Mc 6, 27; B. **ογασαρηι ηηι ηωορη πταηε πταωμμ απαιωτ** (befehl mir erst, daß ich gehe und meinen vater beerdige) Luc 9, 59; S. **εγπαρωη ηεεμ μμοκ** (er wird befehlen, daß sie dich tragen) Mt 4, 6; S. **κελεγε παι ταωαε** (befehl mir, daß ich rede) PS. 202; S. **απεχε μμοι πταωαε** (gestatte mir, daß ich rede) PS. 33; S. **αηι απασοη ηεηεω** (sag meinem bruder, daß er theile) Luc 12, 13; B. **χα πιαλωγι πτογι εαροι** (laß die kinder, daß sie zu mir kommen) Luc 18, 16; S. **κα παι τηρογ ηεεηωκ** (laß diese alle gehen) Joh 18, 8 — wo das B. **χα παι εβολ μαρογηε πωογ** den optativ hat; B. **χας ηαηοτ σπαγ πταηε ηηι πταριμ** (laß mich zwei monat gehen und weinen) Jud 11, 37 — aber **αγχας εεριμ** (er verließ sie weinend) ib. 38; S. **μπρκασ ηετακε τπιστις** (laß ihn nicht den glauben verderben) Z. 285; B. **χας πτεππαγ** (laß uns sehen) Mt 27, 48. Ähnlich B. **αεωαηη μμαγ ηασαφ ηεμ ηεεεηογ πτογηεμωι απεμμο πτηγηωτος** (er ließ Asaph und seine brüder dort, daß sie vor der lade dienten) 1 Par 16, 37.

Desgleichen ist der conjunctiv nach sätzen der aufforderung, nach 444. imperativen, gestattet, insofern er den willen des redenden ausdrückt, z. b. B. **αρι φαγαηι ητεκτοσι ηογκογχι μμοωγ** (thu [mir] die liebe, daß du mich mit ein wenig wasser tränkest) ÄZ. XVI. 13; S. **μα παγ πτωτη ηεογωμ** (gebt ihr ihnen, daß sie essen) Luc 9, 13; B. **αριφμεγι μπισωη ηρεγερηοηι τε ποτ φωτοη πτεγταλεπωρος μψγχη** (gedenke dieses armen sünders, daß Gott seiner armen seele ruhe gebe) Z. 45; S. **αρεμμεεγε τε ππογτε κω παι εβολ** (gedenke, daß Gott mir vergebe) Mél. 5, 167 — vergl. § 441; B. **μμογ πταογορηκ εα ιεεε** (komm, daß ich dich zu Jesse schicke) 1 Reg 16, 1; **μμογ εαροι πταφ**

ππεκαγογῖ ππυραλατ̃ πτε τφε (komm zu mir, daß ich dein fleisch den vögeln des himmels gebe) 3 Reg 17, 10; S. αμογ̃ παῖ πασον πτηνῶνκ εἰκολ̃ ετσωψε (komm, mein sohn, daß wir ausgehen aufs feld) Ming. 146; S. αμνιτη̃ ερατ̃ τατ̃μτοπ̃ πνιτη̃ (kommt zu mir, daß ich euch ruhe gebe) PS. 218; S. αμνιτη̃ σε πτηντσιον̃ π̃παγαθοον̃ ετσωοп̃ (kommt, daß wir uns an den vorhandenen gütern sättigen) Sap. 2; S. сшт̃м̃ ероῖ тахш̃ πνιτη̃ (hört mich, daß ich euch sage) Z. 550; μοῖ πνι̃ πтасш̃ : αρεῖс̃ тасш̃, var. πтасш̃ (gieb mir zu trinken) Joh 4, 10; B. σῖ πνι̃ ἰογκογχι̃ μμшоγ̃ εδρι̃ εογμοки̃ πтасш̃ (bringt mir ein wenig wasser in ein gefäß, daß ich trinke) 3 Reg 17, 10; S. аrianaĩ πтш̃п̃е̃ παтпоке̃ πтасш̃п̃е̃ πташаөнки̃ πμмак̃ (thu mir zu liebe und sei sündlos, daß ich meinen bund mit dir aufrichte) Z. 417; S. χρο̃ πτε̃ πετηρηт̃ σμσом̃ (seid getrost, daß euer herz sich stärke) Ps 30, 25 — für B. χεμπομ̃τ̃ ογορ̃ μαρεχ̃ταχρο̃ πхе̃ πετεпρηт̃. Selten und ungewöhnlich wird dieser auffordernde conjunctiv an das hauptverb durch ογορ̃ : αγш̃ (und) angeknüpft, wie in B. απιογῖ μμμасῖ εтш̃а-пегш̃ ш̃атг̃ ογορ̃ πτεпоруш̃а (bringt das gemästete kalb, schlachtet es, daß wir essen) Luc 15, 23; S. каап̃ ἰογρεῖαomas̃ αγш̃ оп̃ πтепш̃ахе̃ (laß uns eine woche, daß wir wieder reden — laß uns nach einer woche wieder reden) Z. 309.

445. In diesen fällen der abhängigkeit ist der conjunctiv im B. zwar das gewöhnliche, im S. steht jedoch häufiger der infinitiv mit ε; derselbe besitzt mehr energie und deutlichkeit als der conjunctiv, pflegt aber nur in dem ersten gliede eines mehrfachen untergeordneten satzes zu stehen, während die folgenden mit neuem subjecte durch den conjunctiv angeknüpft werden, z. b. S. φογш̃ш̃ εἰш̃к̃ ш̃а̃ песпнγ̃ тнρογ̃ πτησ̃μпегш̃п̃е̃ (ich will zu allen brüdern gehen, daß wir sie besuchen) Ming. 193; †παpακαλει̃ πтетпμп̃тмапогте̃ етрететпш̃λнλ̃ εхш̃и̃ πте̃ πхоеῖс̃ †тоот̃ ρп̃ ρш̃б̃ πμ̃ епаноγг̃ (ich ermuntere eure frömmigkeit, daß ihr für mich betet, daß Gott mir in allen guten werken helfe) ib. 192; †ογш̃ш̃ етρεкагῖ̃ παпа̃ ρш̃рснсῖос̃ пгтппоогт̃ πμмак̃ ернс̃ πтаб̃ ρенкоγῖ̃ пгоог̃ ρагтнк̃ (ich will Abba Horsiesios bitten, daß er mich mit dir hinaufsende, daß ich einige tage bei dir verweile) Ming. 212; н̃ п̃е̃ μп̃ σом̃ μп̃хоеῖс̃ етппег̃ ογ̃αггелос̃ εἰκολ̃ ρп̃ тп̃е̃ пгμогоγг̃т̃ μφараш̃ (oder war es dem Herrn nicht möglich einen engel zu schicken, daß er Pharaο tödtete) ib. 122.

446. Elliptisch steht der conjunctiv, indem das unpersönliche verb oder das verb des wollens oder der aufforderung zu ergänzen ist, z. b. φρεγ-†εἰш̃ πтамош̃и̃ псш̃к̃ : псаг̃ таογαгт̃ псш̃к̃ (meister, willst du, daß ich dir folge?) Mt 8, 19; πтааш̃ πετεпогро̃ : тас̃тагроγ̃ μп̃етп̃рро̃ (soll ich euren könig kreuzigen? σταυρώσω;) Joh 19, 15; арегш̃ап̃ παсон̃

ερνοῖ ἐροῖ πταχῶ παρ εἰς ὅτῃς πσον : ершап пасон рноѣ
 ἐροῖ τакῶ παρ εἰς ὅτῃς πσον (wenn mein bruder gegen mich
 sündigt, bis zu wie viel mal muß ich ihm vergeben?) Mt 18, 21; B. πῶς
 πτεπριοῦι πτενηῖ (herr, sollen wir mit dem schwerte schlagen?) Luc 22,
 49 — wofür das S. den conjunctivus futuri hat: πποεῖς ταραπριοῦ
 πτενηῖ; S. *Adam frägt die engel* πε επε ταοῦμα (ist's so, daß ich essen
 darf?) Z. 349; B. ταχα γαρ πτε οὔαι ερτολμαп εμοῦ εχεν ππεθ-
 παпег (eher ist es der fall, daß einer für das gute zu sterben wagt) Rom
 5, 7; S. ετεῖ κεκοῦι πε πτετα πρεγρποῖе ψωпε πψппe пса пεψма
 πτωμге ероῦ (es ist noch ein kleines, daß der sündler nicht da ist, daß
 du seine stätte suchest und ihn nicht findest) Ps 36, 10.

Während die von einem hauptverb abhängige folge durch den infinitiv 447.
 oder auch wohl durch eine conjunction (§ 448) ausgedrückt wird, kann die
 an sich selbständige, wirkliche folge durch den einfachen conjunctiv be-
 zeichnet werden. Dem sinne nach ist sie dann coordiniert und nur der
 form nach einem hauptverb untergeordnet; daher kann der conjunctiv jedes
 tempus und jeden modus aufnehmen und ablösen. S. πριμe παψωпe
 ероῦге πte πτεληη ψωпe ертооге Ps 29, 6 heißt eigentlich »das
 weinen wird auf den abend sein, daß das jubeln auf den morgen sei« —
 aber dem sinne nach: »das weinen wird abends und das jubeln morgens
 sein«. Den fortschreitenden gedanken drücken wir in solchem falle durch
 »und« aus und auch das koptische kann den copulativen conjunctiv
 mit οὔοг : аῡш anknüpfen, wie er auch ein αλλα (aber) und S. η
 (oder) vor sich duldet. Aber er ist zu schwach, um einen vollständigen
 neuen satz anzuknüpfen, und wird gewöhnlich nur zur anknüpfung solcher
 copulativen sätze verwandt, deren subject das des hauptsatzes ist. Unter
 dieser beschränkung kann der copulative conjunctiv sämtliche verbal-
 formen ablösen, nämlich :

a) die tempora der gegenwart, und zwar seltener das präsens,
 z. b. B. χας πτεппαγ πe ψппoῦ ππe ηλιας πτεψпагμeг (laß sehen,
 ob Elias kommt, daß er ihn errette, und ihn errettet, σώζων αὐτόν) Mt
 27, 49; S. ται οп πe πe πeчак ете οὔп кесшма ппг рм пeρoоῦ
 πтапастасис πte пai πeпoῦ етппгнтг ркаг пгташпe рoшс
 (so, sagst du, kommt ein anderer leib am tage der auferstehung, und der,
 in welchem wir jetzt sind, wird erde und überhaupt nicht mehr sein)
 Z. 522; — auch das participium praesentis, z. b. пaгпгт πe тeтoгpo
 πte φт мфрпт ηογшм еггoῦι мпeчpoч ргхeп пикагг оὔoг
 πтeгпкoт оὔoг πтeгтшпг мпeчшpг пeм пeρoоῦ оὔoг ψape
 пчpoч oнп (das reich Gottes ist wie ein mensch, der seinen samen
 auf das land wirft und schläft und in der nacht und am tage aufsteht,
 und der same gedeiht) Mc 4, 26; — gewöhnlicher aber den aorist,

auch den auf das vergangene bezogenen, z. b. S. **шаре пречерноѣ ѿ ехше** **пѣтѣтааѣ** **шаре** **пѣкаѣос** **ѡе** **шанрѣтѣ** **аѣш** **пѣѣ** (der sündner nimmt für sich und giebt es nicht [*δανείζεται καὶ ἀποτίσει*], der gerechte aber erbarmt sich und giebt [*οἰκτεῖται καὶ δίδοι*]) Ps 36, 21; B. **шарѣ** **пѣ** **псѣтѣпѣс** **оѣоѣ** **пѣсѣшѣ** **лѣ** **лѣпѣсѣѣ** (der teufel kommt und nimmt das wort weg, *ἔρχεται καὶ αἶρει*) Mc 4, 15; **лѣ** **шѣсѣсѣлѣоѣ** **лѣоѣоѣ** **лѣсѣшѣ** **пѣсѣшѣтѣлѣоѣшѣ** **сѣол** **сѣп** **пѣрѣѣѣ** **пѣ** **лѣоѣ** : **лѣ** **пѣшѣсѣсѣлѣоѣ** **лѣоѣоѣ** **пѣтѣлѣоѣшѣ** **лѣпѣсѣрѣшѣтѣ** (wer mag eine heerde schafe weiden und nicht von der milch der heerde essen?) 1 Cor 9, 7; M. **шѣрѣ** **лѣоѣпѣѣ** **пѣсѣлѣоѣпѣ** **пѣрѣпѣлѣлѣ** (sie nehmen gold und bilden kränze) Bar 6, 8; B. **оѣлѣоѣ** **ѡе** **шѣсѣ** **сѣол** **сѣп** **сѣлѣ** **пѣсѣтѣсѣ** **лѣпѣлѣ** **пѣлѣсѣсѣсѣ** (ein fluß geht aber aus von Eden und trinkt das paradises) Gen 2, 10; B. **пѣоѣ** **ѡе** **пѣ** **шѣсѣшѣ** **пѣсѣ** **сѣлѣ** **пѣшѣсѣ** **пѣсѣсѣрѣпѣсѣ** **сѣшѣсѣсѣ** (er aber gieng an die wüsten örter und betete, *τὸν ὁποχωρῶν καὶ προσευχόμενος*) Luc 5, 16; S. **шѣсѣпѣѣ** **сѣоѣшѣпѣшѣ** **сѣпѣпѣ** **аѣш** **пѣсѣлѣ** **лѣсѣоѣшѣ** **пѣсѣпѣшѣтѣ** (er sieht den wolf kommen und verläßt die schafe und flieht) Joh 10, 12 für **пѣсѣлѣ**, **пѣсѣпѣшѣтѣ**; — auch den negativen aorist, z. b. **оѣлѣоѣ** **лѣпѣ** **сѣлѣ** **сѣрѣлѣ** **сѣп** **пѣтѣрѣпѣ** **оѣоѣ** **пѣсѣсѣпѣшѣтѣ** **пѣсѣшѣ** **сѣп** **пѣсѣоѣоѣпѣ** : **лѣрѣ** **лѣлѣ** **сѣрѣ** **сѣрѣлѣ** **сѣлѣ** **сѣпѣ** **аѣш** **пѣсѣпѣ** **пѣоѣ** **пѣсѣшѣпѣ** **сѣлѣ** **пѣоѣпѣрѣпѣсѣлѣ** (denn niemand wirkt im verborgenen und sucht es [zu sein] im offenbaren) Joh 7, 4. Selten ist hier der wechsel des subjects, wie S. **шаре** **лѣлѣпѣшѣ** **тѣсѣоѣ** **сѣоѣсѣ** **пѣсѣлѣпѣѣ** **лѣлѣоѣшѣ** (eine andere menge hängt sich an ihn und er nutzt sie aus) MING. 156. Den conditional löst der conjunctiv ab, z. b. **лѣшѣтѣлѣпѣѣ** **сѣпѣтѣпѣсѣ** **пѣ** **пѣсѣѣ** **сѣп** **пѣсѣѣѣ** **оѣоѣ** **пѣтѣлѣоѣшѣ** **лѣпѣтѣлѣ** **сѣпѣтѣпѣсѣ** **пѣ** **пѣсѣѣ** **пѣтѣлѣпѣѣ** **лѣ** : **сѣтѣлѣпѣѣ** **сѣпѣшѣсѣлѣѣ** **сѣп** **пѣсѣѣѣ** **аѣш** **пѣтѣлѣпѣ** **пѣтѣлѣ** **сѣп** **пѣшѣсѣлѣѣ** **пѣтѣлѣпѣсѣтѣѣ** **лѣ** (wenn ich nicht das nägelmal in seinen händen sehe und meinen finger in das nägelmal lege, so werde ich nicht glauben) Joh 20, 24; S. **пѣлѣ** **тѣлѣоѣшѣ** **пѣпѣтѣлѣпѣѣ** **пѣлѣ** **кѣшѣпѣлѣпѣѣ** **сѣсѣрѣ** **пѣтѣкѣоѣшѣшѣтѣ** **лѣлѣоѣ** : **пѣлѣ** **тѣлѣоѣшѣ** **пѣпѣтѣлѣпѣѣ** **пѣлѣ** **кѣшѣпѣпѣлѣпѣѣ** **пѣоѣшѣшѣтѣ** **пѣлѣ** (dies alles werde ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest) Mt 4, 9; S. **сѣшѣпѣтѣлѣлѣ** **пѣтѣшѣѣ** **лѣлѣлѣ** (wenn ich es wage und mit ihr rede) ÄZ. XVII. 38; S. **сѣшѣпѣшѣлѣ** **пѣсѣлѣлѣлѣ** (wenn sie beten und spielen) Nic. 1, 42; und mit wechselndem subjecte: B. **лѣпѣпѣрѣоѣѣ** **аѣшѣпѣшѣоѣрѣтѣ** **пѣ** **пѣлѣ** **оѣоѣ** **пѣоѣоѣшѣтѣлѣ** **пѣ** **пѣтѣшѣоѣшѣ** (wir werden nicht fürchten, wenn die erde sich beunruhigt und die berge versetzt werden) Ps 45, 3.

b) die tempora der zukunft sehr oft, und zwar das fut. I, z. b. **пѣпѣлѣлѣ** **пѣлѣ** **оѣоѣ** **пѣтѣтѣлѣлѣ** **сѣпѣшѣтѣ** : **пѣпѣтѣлѣлѣ** **тѣтѣлѣлѣ** **сѣтѣрѣпѣ** (ich werde dich verstehen machen und dich den weg lehren) Ps 31, 8; B. **пѣпѣоѣпѣсѣ** **пѣтѣсѣлѣлѣ** (ich werde mich freuen und jubilieren) Ps 7, 3; S. **пѣпѣтѣлѣлѣ** **тѣсѣтѣлѣлѣ** **сѣлѣ** **пѣлѣлѣ** (ich werde jubilieren

und deines erbarmens mich freuen) 30, 8 für B. $\epsilon\iota\sigma\epsilon\lambda\eta\lambda\iota\sigma\theta\eta\iota\varsigma$ οὐρορ εἰσορῶν; S. $\text{ἔπαχῃ ταψαλλεῖ ἐπχοεῖς}$ (ich werde singen und spielen dem Herrn) 26, 6; $\text{ἔπαψε πνι πτασεῖτε οὔμα πωτεν}$ (ich werde gehen und euch eine stelle bereiten) Joh 14, 2; S. $\text{ἔπαθῃκ πτοορῇ ψα οὔσον ταχπορῇ}$ (ich werde also zu einem bruder gehen und ihn fragen) Z. 306; S. $\text{ἔπαορῳρ ρραι πρῆτορ πταμοορῃ πρῆτορ ταψῳπε παρ ππορτε}$ (ich will unter ihnen weilen und unter ihnen wandeln und ihnen ein gott sein) Ming. 282; $\text{ἔπ ἀποκ εἔπασεν πῖλῳα πτατῃνῃ παρ πῶορ πε}$ (der, welchem ich den bitten eintauche und gebe, der ist's) 13, 26; S. $\text{ἐπαψληλ η ππνικετῃρε}$ (du wirst beten oder fasten) Nic. 1, 49; S. $\text{ἐπαψρῳρπορ πῳτῃκοτορ}$ (du wirst sie zerstören und sie nicht bauen) Ps 27, 5; $\text{οὔορ ρηππε τεραερῃοκῖ οὔορ πτεμῖς ἡορῳνρῖ οὔορ εῤέμορῥ ἐπερῃαν ἔε ἱνς}$: εἰρῃνῃτε τεπαῳῳ πτεχπο ἡορῳνρῖ πτεμορῃτε ἐπερῃαν ἔε ἱς (und sieh! du wirst schwanger werden und einen sohn gebären und du sollst seinen namen Jesus nennen) Luc 1, 34; B. $\text{ἐπαῖ ἐῃολ ἔεν πετε ῳρῃ οὔορ πτερῃταμεῃνορ}$ (er wird vom seinen nehmen und euch verkündigen) Joh 16, 15; B. $\text{ἐπ ἐπῳρ ἐῃολ πτε πιορῃπν οὔορ πτερῃῥῃ ππιορῃπν}$ (wird er zu der zerstreung der Griechen gehen und die Griechen lehren?) 7, 35; S. $\text{ἐπῳακ ἐπαεῖ ερῃορ πῃῳ πῃῃῃ}$ (vielleicht wird er herein kommen und bei mir bleiben) Z. 317; S. $\text{σον ταρ πῃ εῤεῤπαορῃῃ ἁπεοεῖκ πτεῤπῃῃ ἁπεποῤῃρῃον}$ (denn allemal, daß ihr dies brot essen und diesen kelch trinken werdet) Fragm. 315; S. $\text{εεπαῳτ εῤῳπνε πῃ πῳῃε ἁπχοεῖς πσεῤῃρε ερῃ}$ (sie werden laufen, das wort suchend, und es nicht finden) Am 8, 12; — das fut. II, z. b. $\text{ἁπῃῃεῃ ῳκ ῳπν πτεπῳπ ρῃῃ πτορῃῃῃ πῃε παῖ}$ (wo werden wir brot finden und bekommen, daß diese essen?) Joh 6, 5; S. $\text{ερε πχοεῖς παῥτοοῤκ ρη ρῳῃ πῃ πῃῃῃρῃε πακ ἁπῃῃῃ}$ (es wird der Herr dir helfen in allen dingen und dich mit dem geiste begnadigen) Ming. 193; S. $\text{ἔεακ ἐκπαερῃῃῃ πῳῤππορ}$ (daß du den gefallen thuest und schickest) ÄZ. XVI. 14; — seltener das fut. III, z. b. S. $\text{ἔεακ εῤεῤπῃεῃε ῃῳ πτεῤπκοορῃ}$ (damit ihr wißt und erkennt) Joh 10, 38; — und das participium futuri, z. b. S. $\text{πῃ ταρ πε πῃῃε εῤπαῳρῃ ῃῳ πῃῃῃῃ ἐπῃορ}$ (wer ist der mensch, d. h. ein mensch, der leben und den tod nicht sehen wird) Mcl. 5, 174; — und das imperfectum futuri, z. b. $\text{περῃαρῃεῖς ον πε πῃῃῃῃ ῃῃῃε εῃῳτῃ}$ (er würde wachen und niemanden graben lassen) Mt 24, 43.

c) die tempora der vergangenheit löst der conjunctiv selten ab; für S. ατετημογη εβολ πτετημοαειτ (ihr verharret, hungrig seiend) Act 27, 33 ist nach § 416 vielmehr ετετημοαειτ zu lesen; ungewöhnlich ist auch B. ne μμον ψχομ πολι ne εσονγ εθε γε ne ατ-

conqz πορμινυ ncon oγοz πτεqωλn ππρζαλqic εβολ ριτο-ty oγοz πceδoμδεμ nxe nπeζanc (niemand konnte ihn fesseln, weil sie ihn oft gefesselt hatten und er die fesseln von sich gerissen hatte und die fußfesseln sich zerrieben) Mc 5, 4. Eher werden die participialen formen der präterita durch den conjunctiv aufgenommen, z. b. S. πτερεqει εβολ ηqze epooγ eppime πεζαq παγ (als er heraus kam und sie weinend fand, sagte er ihnen) Ming. 194; χω nπi ρina nταχβοη απατψe nπi nταψτεμψωπi xe: hωψ παi xe eieλton μμοi απατhωk ταταμcon εψωπe (verstatte mir, daß ich mich verkühle, ehe ich gehe und nicht weiter hin) Ps 38, 14.

d) den optativ vertritt der copulative conjunctiv oft, mit oder ohne oγοz: aγw, z. b. μαρεnoγwα oγοz nπenω: μαρεnoγwα nπenω: μαρεnoγwα tenω (laßt uns essen und trinken) 1 Cor 15, 32; S. μαpnpρhε nπnpime (laßt uns trauern und weinen) Ming. 343; μαρεnκοτten nπenxεμψωπi nπicnnoγ: μαρεnκton nπenθμψωπime nπecnny (laßt uns umkehren und die brüder besuchen) Act 15, 33. Desgleichen löst der conjunctiv auch das optative fut. III ab, z. b. μαρογθi-ψωπi oγοz nceθiψωψ epcon: epexiψωπime nceoγwλc ρi oγcon (mögen sie beschämt und verachtet werden zugleich) Ps 34, 26; epθeλhλ nτογ-oγnoγ nci nπ eθoγwψ n(?)ταμεθμnι: μαρογτελhλ nτοoγ nce-oγnoγ nci nετογεψ ταδικαιocγnι (mögen sie jubeln und sich freuen, die meine gerechtigkeit wollen) 34, 27.

e) den imperativ löst der conjunctiv regelmäßig ab, namentlich im S., z. b. B. ci pρanpωμi εβολ ζen πiλao nτεκpонpει nτοτογ ncewλi εβολ (nimm männer aus dem volke und befiehlt ihnen, daß sie aufheben) Jos 4, 3; toμk epoγ nτεκψτεμρεnκ εβολ μμοq hänge ihm an und entferne dich nicht von ihm) Eccl 2, 2; — S. αμογ nπnαγ (komm und sieh) Z. 300; πα παi nπcωτe epoi (erbarme dich meiner und höre mich) Ps 26, 7; θhδioκ nπxooc xe nψμψω an (erniedrige dich und sage: ich bin nicht würdig) Z. 305; ρμοoc ρn τεκpi nπpime επεκποhε (sitz in deiner zelle und beweine deine sünden) Z. 347; apι-μμεεγε μπεкерnт nπτααq (gedenke deines versprechens und halt es) Ros. gramm. 134; nπce nπnαq nτεnπογomoγ (kocht das fleisch und eßt es) Lev 8, 31; xιty nτεtnoγwλ εβολ ηρηty nηpτη (nehmt es und eßt alle davon) Fragm. 314; ebenso μαρον nπηγhλ (laßt uns gehen und beten) Z. 316. Die conjunction wird hier seltener hinzugefügt, z. b. τωoγn hонθei epon nxoεic aγw nπcoтn ethe nekpan (erhebe dich, hilf uns, o Herr, und errette uns um deines namens willen) Ps 43, 27.

f) das participium definitum kann durch den conjunctiv mit vorhergehendem oγοz: aγw abgelöst werden, z. b. B. φn nιen cōπαγ επωпi oγοz nτεγnαpτ epoγ (jeder, der den sohn sieht und an ihn

glaubt) Joh 6, 46; B. **φῖ ἐπακούσῃ ἐπακούσῃ οὐδὲ πτεῦσῃ** (wer meine worte hören und sie nicht bewahren wird) 42, 47; S. **πετρώσῃ ἀγῶ πετρώσῃ** (wer fragen und urtheilen wird) 8, 50 für **πετρώσῃ**; **φῖ οὐκ ἐτρώσῃ ἡγοῦμαι** (wer gutes zu thun weiß und es nicht thut, dem ist's sünde) Jac 4, 17; **φῖ ἐτῶσῃ μὴ δὲ ἀκούσῃ οὐδὲ πτεῦσῃ** (wer sagt: ich habe ihn erkannt, und seine gebote nicht hält, der ist ein lügner) 1 Joh 2, 4. In den letzten beiden beispielen setzt der sah. text wie öfter für den negativen conjunctiv das participium des negativen präsens II. Den übergang des particips in das verbum finitum gestattet ähnlich das hebräische **אֲנִי יִשְׁמַע**, gleichsam: **φῖ ἐτῶσῃ οὐδὲ πτεῦσῃ**.

g) alle formen des infinitivs löst der conjunctiv oft ab, z. b. B. **ἀφῆλθεν αὐτὸν πνεύματι** (er trieb seine jünger, daß sie das schiff bestiegen und vor ihm hinfuhren jenseits nach Bethsaida) Mc 6, 45; S. **οὐκ ἐπὶ πτεῦσῃ** (einem knechte Gottes geziert: es nicht zu kämpfen, sondern demüthig zu sein) 2 Tim 2, 24 — wo eine variante dem boh. **εὐσῃ** (eigoi) **πρεμῶσῃ** entsprechend **ἐπὶ πτεῦσῃ** hat; B. **μὴ παύσῃ ἀνὴρ πτεῦσῃ** (war es nicht bestimmt, daß Jesus diese schmerzen hatte und in seine herrlichkeit eingieng) Luc 24, 26; B. **ἀφῆλθεν αὐτὸν πτεῦσῃ** (er setzte ihn in das paradies, daß er es bearbeitete und behütete) Gen 2, 15; S. **ἀφῆλθεν αὐτὸν πτεῦσῃ** (er hat, daß der dämon von jenem wiche und in ihn führe) Z. 309; S. **πτεῦσῃ** (wir werden nicht fürchten, wenn die erde heunruhigt wird und die berge umgestürzt werden) Ps 45, 3 — mit dem wechsel des subjects; B. **ἐπὶ πτεῦσῃ** (zu hören die stimme deines lobes und alle deine wunder zu sagen) 25, 7; B. **ἐπὶ πτεῦσῃ** (zeit zu beten und nicht lässig zu werden) Luc 18, 1.

Folge und wirkung oder zweck und absicht in der untergeordneten 448. abhängigkeit vom Hauptsatze drückt der conjunctiv für sich allein nicht aus, wenn er diese bedeutung nicht aus jenem selbst, etwa aus einem futur oder imperativ oder infinitiv, entnimmt. Der conjunctiv bezeichnet daher selten *sodasß* oder *damit*. Denn er ist zu schwach, um für sich

allein diese nachdrückliche bedeutung anzunehmen; er findet sich daher selten allein, wie in B. **αρε φαι παυε παυ εωμν πτεψτεμπεμ** (wo will dieser hingehen, daß wir ihn nicht finden sollen?) Joh 7, 35; **ογ πεφπααις πταερκληροπομιν ιογωπς ιεπερ** (was soll ich thun, daß ich ewiges leben ererbe?) Luc 18, 18 — wo der auf die absicht gerichtete sinn des futurum instans seinen gebrauch erklärt. Gewöhnlich wird der conjunctiv der folge und absicht durch eine conjunction eingeleitet, und zwar zunächst durch das schwächere **πε** (daß): B. **εγερονεν ετοτογ ππεγαττελος εοηκτικ πε πτογαρερ ερον** (er wird seinen engeln befehlen, daß sie dich bewahren) Luc 4, 10; B. **παι αψωπι παπ πραντηρος πε πτεψτεμψωπι εποι πρεγερενι-ογμιν πρανπετρωγ** (dieses ist uns zu vorbildern geschehen, daß wir nicht böses begehrend werden) 1 Cor 10, 6 — für S. **ετατρεψωπε**, entsprechend dem griech. **εις το μη ειναι ημας**; B. **αχος μπαιωπι πε πτεγερωπικ** (sag diesem steine, daß er brot werde) Luc 4, 3 — wo eine variante aus dem griechischen texte **ρινα** entnimmt. Ebenso folgt der conjunctiv nach B. **περχας** (2 Cor 2, 4). Gewöhnlicher steht der conjunctiv der absicht im B. nach der conjunction **ρινα**, in beiden dialecten nach **ρωστε**, **ρωπς**, **μνωπς**, **μνωπε**; z. b. B. **ειεψε πμ ρινα πτατογπογ** (ich werde gehen, daß ich ihn erwecke) Joh 44, 11; B. **αχος ρινα πτε παψδερ ι πε ογαι μμωγ ρεμς σα τεκογινμ ογορ ογαι σα τεκωσν** (befiehl, daß meine beiden freunde, daß einer von ihnen zu deiner rechten und einer zu deiner linken sitze) Mt 20, 24.

Hier zeigt sich der unterschied der beiden formen **πτογ** und **ππε**, welche der boh. dialect neben einander gebraucht¹⁾; **πτογ** drückt die wirkliche folge, **ππε** die beabsichtigte folge (den griech. conjunctivus futuri) aus, z. b. **αγογωπν ραρογ ρινα πτογψενγ** (sie schickten zu ihm, daß sie ihn fragten — und fragten ihn) Joh 4, 49; **αφωμ μπογβαλ ρινα πτογψτεμπαγ** (er hat ihre augen verschlossen, sodaß sie nicht sehen — *ινα μη ιδωσι*) 12, 40; aber **αγογωπν πρανερπερετς ρινα ππεταρογ** (sie schickten diener hin, auf daß sie ihn ergreifen sollten) 7, 32; **παγερενιτιμμ πωγ ιογμνψ ρινα ππεψτεμογοπογ εβολ** (er bedrohte sie viel, daß sie ihn nicht offenbaren sollten — *ινα μη αυτον φανερον ποιησωσι*) Mc 3, 42; **ρινα ππε** Mt 12, 14. 13, 15. Luc 16, 4. 28. 20, 10; **ρινα πτογ** 16, 9 etc.

Nach den conjunctionen der absicht setzt der sah. dialect gewöhnlicher die futura; dieselben folgen auch dem boh. **ρινα**, welches sich jedoch in diesem falle mit **πε** verbindet, z. b. **πε ρινα εγμ** (Jos 3, 7) und **ρινα πε μπογψγ** (Joh 48, 28).

¹⁾ Zahlreiche belege dieses unterschiedes hat FR. RÜCKERT in seinem nachlasse gesammelt.

Als modus der vorstellung fordern noch andere conjunctionen den 449. conjunctiv, namentlich ρως, S. ειμῆτι, εἰηλ, S. εἰμα, S. μεσηκ, αρηογ, ποσω μαλλον, B. ιε—ιε, B. εὑων und ψα.

Ψα (bis) verschmilzt mit dem conjunctiv zu einem besondern präfix, welches für die vollere form ψαντε im boht. dialect mit ausstoßung des π auch ψατε lautet. Die einzelnen personen sind die folgenden:

Sg. 1.	ψαντα : ψαντα, ψαντ̄ oder ψατ̄	
2. m.	ψαντεκ	ψατεκ
f.	ψαντε	ψατε
3. m.	ψαντεγ : ψαντ̄γ	ψατεγ
f.	ψαντεс	ψατεс
Pl. 1.	ψαντεπ : ψανтп	ψατεп
2.	ψαντετεп : ψантетп	ψατετεп
3.	ψантоγ	ψατογ.

Die formen mit π sind im S. ausschließlich, im B. wenig in gebrauch. Boheirische beispiele sind ψαντε πiλαοс ерхιμιορ αππορ-
 ρανηс (bis das volk über den Jordan übersetzte) Jos 3, 17; ψαντεγ-
 μογпк ib. 3, 16; ψανταще Z. 100. Sahidische beispiele: ψанτε
 ρτοογе ρων εῡωпe пepe παγλос сoпс μμοογ (bis daß [ἄχρι οὗ]
 es morgen werden wollte, bat Paulus sie) Act 27, 33; ψантаеи (bis daß
 ich komme) Apoc. 1, 8, ψанткш Act 2, 35, ψантeиkш Mt 22, 44;
 ψант̄гжшк εἰολ Luc 12, 50; ψант̄гeи Mt 2, 9; ψантeсгe Luc 15, 8;
 ψант̄тeпeи εἰοл Mt 10, 11; ψантоγшпe 5, 18; — ψанте тeтпт̄
 Z. 643 ist eine eigenthümliche, incorrecte form. Fast regelmäßig ent-
 spricht ψа der griechischen conjunction ἕως mit dem präsens oder mit
 dem aorist; dieselbe findet sich sogar neben ψа in ρως ψантeтпкп-
 ργссe PS. 231.

Im B. ist die ausstoßung des π, mit der 1. sg. ψаτ̄ und der 3. pl.
 ψатоγ, weit häufiger; z. b. ψаτε пeρoογ шппи παθωт αππορгнт
 (bis es tag wurde, überredete er sie) Act 27, 33; ψаτε тфe пeм
 пкагi сппи oγштa ιe oγшшлг ппeгсппи εἰοл жeп ппoмoс ψаte
 пaи тпpoγ шппи : ψанте пaи тпpoγ шппe (bis himmel und erde
 vergehen, wird nicht ein jota oder ein zug aus dem gesetze vergehen,
 bis dies alles geschieht) Mt 5, 18; ψатeштeм ппa сшжп пжнт̄г (bis
 kein geist in ihm blieb) 3 Reg 17, 17; μoтic γaρ ψаte oγaи μoγ
 eжeп oγoмш (denn schwerlich kommt es dazu, bis einer für einen ge-
 rechten stirbt) Rom 5, 7; шппи μμaγ ψаτ̄жoс пaк (bleib dort, bis
 ich dir sage) Mt 2, 13; ппe oγaлeктшρ μoγт̄ ψaтeкжoлт εἰοл пт̄
 пcoп (es wird kein hahn rufen, bis du mich dreimal verräthst) Joh 13,
 38; шппи μμaγ ψатeтeпi εἰοл μμaγ (bleibt dort, bis ihr von
 dort heraus kommt) Mt 10, 11; aγepгнтс пi εἰοл ψатоγще εἰοл
 пжe ппpеcт̄гтepoс пeм πογμшш (sie begannen hinauszugehen, bis die

ältesten und ihre menge hinausgegangen waren) Joh 8, 9. Für **απατε-
ψωνι** (ehe er war) Act 7, 2 bietet eine variante **ψατεψωνι**, doch hat
auch das S. **απατεροψωρ**. Ebenso uneigentlich überträgt **ψατε** das
griech. ὥπως in **φαι ετακτηνι ερρηι εχεν νεπποθι ψατεφαρμεν
εθολ ξεν παιενεζ ετρωογ** (er gab sich für unsere sünden, bis daß,
damit er uns aus dieser argen welt errettete) Gal 1, 4.

Ein zweites verb, welches von **ψα** (bis) abhängt, kann nur im con-
junctiv stehen, z. b. B. **πισιογ παρμωσι νε ξαχωογ ψατεφι πτεφορι
ερατεγ** (der stern gieng vor ihnen her, bis er kam und still stand) Mt
2, 9; **απορτεφρογτεγ ψατορμωγφ ενεφιοφ ογορ πτορψεπογ** (sie
glaubten es nicht, bis sie seine eltern riefen und sie fragten) Joh 9, 18;
**ψεμψι αμοι ψαφορμω ογορ πτασω ογορ μενεπса παι ρωκ πτεκ-
ορμω ογορ πτεκω** (diene mir, bis ich esse und trinke und darnach
du selbst esset und trinkest) Luc 17, 8; — S. **ψαντε τδονοια αππορτε
ξεστη** [lies **ξαστη**] **αγω πσολκ ψα πετπορε** (bis daß die hülfe Gottes
dich erhebe und dich zu den erhöhten bringe) Z. 655; **πτηπακαδγ
εθολ αν ψαντεφφψπτωρι ηεσανψ αμοс** (wir werden ihn nicht los-
lassen, bis er verbürgt und sie ernährt) Z. 296.

Der conjunctivus futuri **ταρε**.

450. <i>Sg.</i> 1. ταρι	2. <i>m.</i> ταρεκ <i>f.</i> ταρε	3. <i>m.</i> ταρεγ <i>f.</i> ταρεс
<i>Pl.</i> 1. ταρπ	2. ταρεтп	3. ταρογ .

Der zweite conjunctiv ist fast nur dem sah. dialecte eigen; im boh.
kommt die 2. *pl.* **πταρετεп** mit dem, wie es scheint, ursprünglichen **π**
vor; diese person lautet S. auch **ταρετεтп** (Mt 7, 7) und dem ent-
sprechend M. **ταλετετεп-пег** (Joh 4, 29). Das anlautende **π** ist im S.
beständig verloren gegangen, wie in **τε**, **та**, **тег** für **πτε**, **пта**, **птег**.

Der gebrauch des zweiten conjunctivs ist ein seltener; er bezeichnet
die beabsichtigte folge wie der infinitiv, er bedarf keines regierenden verhs
und keiner conjunction wie der erste conjunctiv und hat gewöhnlich ein
vom hauptsatze verschiedenes subject; er läßt sich durch »auf daß,
damit« übersetzen; z. b. S. **ппегкет тейкпн ρμ παογοειψ таρε
τοικορμεпн тпрс εимε хе агкпн ρε ρп ψпнт** (sie werden diesen
turm in meiner zeit nicht bauen, damit die ganze welt wisse, daß ein
turm in Schiét gefallen ist) Z. 292; **хпие огсаде таρεφμεпгтк** (be-
schäme einen weisen, auf daß er dich liebe) Prov 9, 8 — für B. **сорп
хе һогсаде огор ефемепгтк**; **сапогшк ρμ пхоис таρεфф пак
ппагтпма απεκρηт** (ernähre dich im Herrn, auf daß er dir die wünsche
deines herzens gebe) Ps 36, 4 — wo das B. **οгпог огор ефѣт** hat;
αгтеп таρογф пнтп ψпне таρεтпoine тωρεμ таρογοгшп пнтп
(bittet, damit sie euch geben; sucht, damit ihr findet; klopft an, damit


sie euch öffnen) Luc 11, 9. Mt 7, 7 — für das B. ἀριετιν οὐτος σενατ̄ πωτεν αἰτεῖτε καὶ δοθήσεται ὑμῖν; παποῦς παπ ετρεπ̄ωσιπε απειμα ταρ̄πταμο πωομιτε πεκ̄υπ̄η (es ist uns gut hier zu bleiben, damit wir drei hütten machen, καὶ ποιήσωμεν) Luc 9, 33. Mc 11, 5; αμιοῦν γε εἰσὼλ εϋσ̄ληλ̄ ραρος̄ ταρεσοῦχαι (er harrete aber aus für sie bedend, damit sie genesen) Z. 341; ερ̄ πεκ̄σιμᾱ περπε απποῦτε̄ περ̄ε̄ πεκ̄μεε̄τε̄ ταρεκ̄χο̄ πακ̄ απ̄μεε̄τε̄ ετ̄μοιπ̄ (mache deinen leib zum tempel Gottes und stärke deinen gedanken, auf daß du dir das ruhige denken verschaffest) Ming. 332. Wie der erste conjunctiv steht auch dieser elliptisch, z. b. πχοε̄ς ταρεπ̄οιγε̄ πεκ̄ηγε̄ (Herr, sollen wir mit dem schwerte schlagen?) Luc 22, 49; αροῦ̄ σε̄ ταρ̄π̄ρη̄ο̄ε̄ (τί οὖν; ἀμαρτήσωμεν;) Rom 6, 15 — für das B. οὔ γε (πε) πετεπερη̄ο̄ι (was? sollten wir sündigen?). Vereinzelt ist der gebrauch des conj. fut. nach γεκ̄ας (damit) in γεκ̄ας ε̄σιε̄με̄ επ̄εικε̄τ̄ ταρῑψ̄ιμο̄ ε̄μπ̄τατ̄σοῦν̄ πῑα (damit, auch dies kennend gelernt habend, ich aller unwissenheit fremd sei) Z. 333 — vermuthlich weil die conjunction von ihrem verb durch einen zwischensatz getrennt ist.

Die boh. beispiele zeigen den conj. fut. an der stelle des einfachen, nämlich: αμ̄σιπ̄ι ραροῦ̄ πεταρετεπεροῦσιπ̄ι (kommt zu ihm, daß ihr leuchtet) Ps 33, 6 — für S. π̄πε̄τιποῖ̄ εροῦ̄ πε̄τε̄περοῦ̄ο̄ε̄σιπ̄ι; αμ̄σιπ̄ι πεταρετεπ̄η̄ επ̄ιρ̄η̄ο̄ιπ̄ι πε̄τε̄ πο̄ς (kommt, daß ihr schauet die werke des Herrn) 45, 9 — für S. αμ̄σιπ̄ι απ̄η̄ επ̄ε̄ρ̄η̄γε̄ απ̄ποῦ̄τε̄.

XXXIV. CAPITEL.

DER INFINITIV.

Der infinitiv des verbs ist der ledige stamm, und jeder active verbal- 451.
stamm im status absolutus, constructus und pronominalis kann als infinitiv gebraucht werden. Verba qualitativa können niemals infinitive sein. Zunächst steht der infinitiv ohne artikel, aber er kann als substantiv gebraucht werden und sowohl den bestimmten männlichen als den unbestimmten artikel haben. Er nimmt gewöhnlich eine untergeordnete stelle im satze ein und ist entweder von präpositionen, namentlich π und ε, oder von regierenden verben abhängig. Seine construction ist im allgemeinen die eines nomens.

Die negation des infinitivs geschieht durch die wurzel  tem 452.
»ausschließen« — die mit τ̄ω̄ᾱ (schließen) verwandt ist. Sie hat sich jedoch nur im sah. und selten im mittelläg. dialect in dieser ursprünglichen form

thun) verbinden sich oft mit einem infinitive wie mit einem nomen, um verbale composita zu bilden. Ähnlich kann das nomen agentis **μαρ** (liebend) nach § 173 einen infinitiv anknüpfen: S. **μαρκομαρ** (putzsüchtig), B. **τεποι μαμαρταρον** (wir sind ehrliebend) 1 Cor 5, 9. Diese verba können jedoch ebensowohl im *stat. absol.* den infinitiv mit der präposition (**π** oder **ε**) anknüpfen — ganz wie **ποτι**: **ποτε** (**μέλλειν**) den infinitiv mit **ε** hat, während der *stat. constr.* **πα**, das zeichen des *fut. inst.*, unmittelbar den infinitiv fordert (§ 367). Nur in der verkürzten form seines *stat. constr.* vor den verbalstämmen ist dagegen S. **πι-** (müssen) gebräuchlich, z. b. **†παπιδωκ** (ich werde gehen müssen) Z. 476; **πε ρηλιας πι πωορν** (daß Elias eher kommen muß) Mc 9, 10 bei **Τυκι** 105 — für **πιει**? Ob auch **πε** (wieder) in **ανεπεναγ** (er sah nicht wieder) Act 8, 38 ein verbaler *st. c.* ist?

Εψ oder häufiger **ψ** vom hier. *τεχ* (wissen, können), nach vocalen 455. vermuthlich wie ein *sch* gesprochen, verbindet sich mit dem verbalstamme zu einem compositum, dessen construction von der eines einfachen verbs nicht abweicht, z. b. B. **πιδας δε ποος μιον ρλι πρμαι ψορο μιορ εσνεχωγ** (die zunge aber kann niemand gehorchen machen) Jac 3, 8; B. **αν α φογαι φογαι πογ† πτε μεθορς ψιορζα πτεγχωρα** (hat irgend ein Gott der heiden sein land erretten können?) Jes 36, 18; B. **μπαρε ρλι ψδετδωτγ** (niemand kann ihn erforschen) 1 Cor 2, 15; **παγψγαι γαρ αν πε** (sie konnten nicht tragen) Hebr 12, 20; S. **περεψογωπ** (er konnte öffnen) **Ρεγρ.**; M. **πταγ δε μερεψνεγ εογει μμαγ** (sie aber können keinen von ihnen sehen) Bar 6, 18¹).

Am häufigsten steht **ψ**, **εψ** im futurum instans, z. b. **τεγρενεα μιμ εοπαψακι ερος**: **τεγρενεα μιμ πετπαεψταγος** (sein geschlecht wer kann es beschreiben?) Act 8, 33; B. **μιμ εοπαψπε ερρι εξεν πτωγ** (wer kann auf den berg hinaufgehen?) Ps 23, 3; S. **ογτε αν ρωμε παψαντιλερε** (auch kann kein mensch widersprechen) Z. 271; M. **εεεεψμιογ†** (sie werden rufen können) Bar 6, 39. Ebenso steht **ψ**, **εψ** nach den präfixen des negativen futurs, z. b. B. **πογψορι ερατογ** (sie werden nicht stehen können) Ps 139, 11. Dagegen ziehen die regentia **ερε** und **πνε** das **ψ** an sich und nehmen es dem nach dem nominalen subjecte stehenden verbalstamme, z. b. B. **ζαρα ερεψ ογχακι ρωμι εξωι** (wird denn finsterniß über mich treten können? *ἄρα σκότος καταπατήσει με*;) Ps 138, 11; B. **ογορ πνεψ ρλι ρολμιογ εβολ ζεν**

1) Für das sinnlose **πθε πταππνψαας απτομωγ** ist vielleicht **πταπεψαας** Z. 320 zu lesen. Ebenso verderbt ist: S. **ογδε γαρ αν κεραπ εαγτααγ ρη πρμαι ππαεψογχαι** (**εγπαεψογχαι**?) **ρρητγ** Act 4, 12. S. **ψει** 1 Reg 29, 9 und **εψει** Mt 8, 28 heißt »kommen können«, nicht »gehen«, als entspräche es dem B. **ψε**.

ταχις (und nichts wird sie aus meiner hand reißen können) Joh 10, 28; B. **αν ερεψι πιμογηκιχος αφην εταμιονηκ** (wird etwa das werk zu seinem bildner sagen können?) Rom 9, 20; B. **κνεψι πεθμολρ ερ ογμαιω εφρολκ** (nicht wird das salzige süßes wasser werden können) Jac 3, 12; S. **κνεψι πδλλ ει ρα πναγ** (nicht wird das auge vom sehen satt werden können) Eccl 1, 8. Von dem mit **ψ** zusammengesetzten verb bildet sich auch das adjectivum privativum, z. b. **ραν-ατ-ψ-δετδωτογ** (unerforschliche dinge). Besonders gern steht **ψ** vor **χοι** : **σοι** (kraft) in **ψχοι** : **ψσοι** (möglichkeit, eig. das können der kraft) und in **ψχευχοι** : **ψσοι** (vermögen, eig. kraft finden können).

456. Am allgemeinsten wird ein infinitiv einem verb im *stat. absol.* durch die präposition **η** (*de*) untergeordnet; der infinitiv bildet in diesem falle die nothwendige ergänzung, das natürliche object des regierenden verbs. Denn dasselbe bildet ebenso wie ein substantivum mit dem infinitive eigentlich eine wortkette der relation (vergl. § 184), nur daß es die verbalen präfixe hat. **κ** mit dem infinitive steht daher besonders nach den verben des anfangens und unternehmens, z. b. B. **α πιρμαι ερρητε ηαψαι** (der mensch fieng an sich zu vermehren) Gen 6, 4; B. **αερρητε κσαι** (er begann zu reden) Luc 20, 9; S. **αγαρχει ηαχε** (sie begannen zu reden) Act 2, 4; B. **αερψορν πναγ** (er sah zuerst) Ps 36, 13; B. **α πεκσορν ερψορν πδωτογ εφορψωνι** (dein rathschluß bestimmte sie zuerst, daß sie werden sollten) Act 4, 28; B. **εψτεμερψορν ηερμελεταν** (nicht zuvor bedenken) Luc 21, 14; ähnlich S. **απρ πδασ** (ich kam zuvor zu machen, machte zuerst) Z. 232; B. **παρηκογ ηαψαι πε** (es mehrte sich allmählich) Act 12, 24 — vergl. franz. *venir à*, engl. *come to*; B. **ογκαψ κτε ογκας εψηνψων κσαι** (ein rohr eines schreibers, der eilt zu schreiben) Ps 44, 2; — des verstehens und könnens, z. b. B. **κσεχωρν κσαι αν** (sie können nicht schreiben) Act 4, 13; **τετεκχωρν ηερλοκμαζιν** : **τετεκσορν κλοκμαζε** (ihr könnt prüfen) Luc 12, 56; B. **απεψχευχοι κκι ερογ** (er konnte ihn nicht bewegen) Luc 6, 48; B. **απεψχευχοι ηογτε ελολ** (wir konnten ihn nicht hinauswerfen) Mt 17, 19; — des liebens, fürchtens u. ähnl., z. b. S. **εταε πναγ** (der zu sehen liebt) Ps 33, 3; S. **ρπηα ορν κωτεα** (thu nun den gefallen zu hören, beliebe zu hören) Journ. as. 1877, II. 275; S. **αηροτε πταλογ** (wir fürchteten ihn zu legen) Dul. 44; S. **απογτι ηρποθε** (sie werden nicht satt zu sündigen) Z. 400; — des müssens, dürfens u. ä., namentlich nach unpersönlichen ausdrücken, z. b. **πετψε ηαιγ** (was sich ziemt zu thun) 4 Reg 4, 13; B. **πετψε ηαιγ αν** (was sich nicht geziemt zu thun) Mt 12, 2; B. **εαηψα κωτεα κσα φ†** (es gehört sich Gott zu gehorchen) Act 5, 29; S. **αεαηψα πναγ εηπογτε** (er ist nicht

würdig, Gott zu sehen) DUL. 47; S. *πεγαπῶσα προλαζε αμμοῦ* (sie sind werth, sie zu züchtigen, gezüchtigt zu werden) PEYR. gr. 149; *πισασι φμοκρ ἰογαρμερ* (das wort ist schwer, es zu deuten) Hebr 5, 11; B. *ξανετφωορι ερμοκρ κριτοῦ* (lasten schwer zu tragen) Luc 11, 46; u. dergl. mehr. Der conjunctiv pflegt in diesen fällen einzutreten, wenn statt des infinitivs ein vollständiger satz untergeordnet wird. Ein negativer infinitiv kann indeß durch *κ* nicht angeknüpft werden.

Die gewöhnliche präposition des infinitivs ist *ε* (d, engl. *to*); sie ist 457. die präposition der richtung und drückt daher, ein verbum regierend, zunächst zweck und absicht aus: um zu, z. b. B. *αγορῶν πρῶς εἰς ἀπνοῦ* (die erde öffnete ihren mund um das blut zu nehmen) Gen 4, 4; S. *οὗ πε περῶν εἰμντι εοῦωμ κτετροφῆ* (was ist ihre arbeit, außer die nahrung zu essen) Z. 589; *ἀπεγορῶν ἐκατ εἰρι ἀπιασθῶν: ἀπεγορῶν εσοῦν ππετπαποῦγ εααγ* (er wollte nicht verständig werden um das gute zu thun) Ps 35, 4; S. . . *πρωοῦν εἰσῶει εροι* (erhebe dich, um mir zu helfen) 34, 2; B. *α ποτ σοτκ εκωτ παγ ἰογνι εοῦμα εγοραῖ πταγ* (Gott hat dich erwählt, ihm ein haus zu bauen an einem heiligen orte von ihm) 1 Par 28, 10; S. *ῥασῶ μαγααε εῡωνε* (es bleibt allein, um zu werden) Joh 12, 24; S. *τατῶσον εῡωνε* (daß ich nicht weiter bin) Ps 38, 13; und negativ: *ἡπαρερ επαμωτ εῡτεμερνοῖ δειν παλας: ἡπαρερ επαριοῦτε ετῶρποθε ραι παλας* (ich werde meinen weg inne halten, um nicht mit meiner zunge zu sündigen) Ps 38, 2; S. *πποθε πτογ ραρερ ερον ερογ ετῶααγ* (vor der sünde dagegen hüte dich, sie nicht zu thun) MING. 332. Der infinitiv mit *ε* vertritt das gerundiv der Lateiner, z. b. B. *πικερῶ εαιγ ποκγ εἰσλ* (auch das zu thuende werk vollendet) 2 Cor 8, 11. Daher steht der infinitiv mit *ε* häufig nach dem griech. ὥστε, z. b. *ἀπερχορ ρωσσε εἰρι ἀππετρωοῦ: ἀπρκωρ ρωστε εῖρποκκρος* (eifere nicht das böse zu thun) Ps 36, 8. Mitunter steht ein infinitivischer zusatz absolut, d. h. ohne sich auf das subject des hauptsatzes zu beziehen, z. b. S. *ἀποπν πθε ππικοοῦ εκοκκοῦ* (wir rechneten uns wie die schafe, sie zu durchbohren — ὡς πρόβατα σφαγῆς) Ps 43, 23; S. *αῡῡταμ ετεεταπρο ετῶοῡωμ ῥα ενερ* (sie haben ihren mund geschlossen, ihr mund ist verschlossen worden, um nie mehr zu essen) Mél. 5, 168. Gewöhnlicher steht in solchen fällen der infinitiv mit dem artikel.

Nach regierenden verben ist der infinitiv mit *ε* bestimmter und ent- 458. schiedener als der mit *κ*; er bezeichnet das zufällige object, auf welches sich die handlung des hauptverbs richtet. Er steht daher namentlich nach den verben des wollens, begehrens, befehlens, schwörens, gedenkens, unternehmens, könnens u. ä., z. b. B. *αγορῶν εἰ* (er wollte kommen) Joh 1, 44; S. *ερῡαν οῡα ρρῆαγ εεἰρε ἀπεγορῶν*

(wenn einer seinen wunsch thun will) Joh 7, 17; B. **παρκαῖ** **εσώτεμ** (er suchte zu hören) Act 13, 7; **ἀρεξ** **εἰρὶ** **πρῶδ** **ἵδεν** (halte darauf, alles zu thun) Jos 23, 6; **ἀγρορεν** **πρωγ** **εψτεμερογ** : **ἀγπαρτ-
τειλε** **παγ** **ετμψαχε** (sie befahlen ihnen nicht zu reden) Act 4, 8; B. **αγρορεν** **εψτεμχε** **φαι** **πρλι** (er befahl, dies keinem zu sagen) Luc 9, 21; B. **αποκ** **γαρ** **αἰ** **εχεν** **παρητ** **εκωτ** **ἱογν** (denn mir kam es ins hertz ein haus zu bauen) 1 Par 28, 2; S. **αсерит** **εραρεз** **псаон** **ετμῖρποθε** **епжоес** (sie versprach sich hinfort zu bewahren, um nicht gegen den herrn zu sündigen) Ming. 243; **απταρкон** **εψτεμχεμῖπ** **πρλι** : **αпшрк** **ппепернγ** **ετμῖτεп** **λαаγ** (wir verschwuren uns nichts zu kosten) Act 23, 14. 24; B. **εμμεγ** **επαγ** (gedenkend zu sehen) Ps 33, 3; S. **πтетптμμεεγ** **εжоос** (daß ihr nicht zu sagen gedenket) Mt 3, 9; B. **αγριτοτογ** **εсаж** (sie begannen zu reden) Act 2, 4; B. **απερογартотк** **хе** **εсаж** (fahre nicht fort zu reden) Deut 3, 26; — B. **απογψχεμжом** **εсокγ** **εпψш** (sie konnten es nicht emporziehen) Joh 21, 6; S. **αппεψσμσом** **εпожγ** **εἰολ** (wir konnten ihn nicht hinauswerfen) Mt 17, 19; M. **εпсμσам** **εψче** **еп** (er kann nicht reden) Bar 6, 40; S. **пспашσμσом** **αп** **εταде** **ἡεпτοли** (du wirst die gebote nicht tragen können) Nic. 1, 48 neben **εппашσμσом** **пψшп** (wir werden nicht empfangen können) *ib.*; ähnlich: B. **αγῑтерψшγ** **πρωγ** **εерψφнγ** (er gab ihnen kraft wunder zu thun) Joh 1, 12; **αμмонтеп** **ерψшγ** **αμαγ** **εψтеμερῶδ** : **αμптан** **тезоγс** **αμαγ** **ετμῖρῶδ** : **αптин** **εзоγс** **αμεγ** **εψтеμελῶδ** (wir haben nicht macht etwas zu thun) 1 Cor 9, 6; B. **απογχεμ** **πирнῑ** **εεпγ** (sie fanden nicht die art und weise ihn zu führen) Luc 5, 19; — nach unpersönlichen verben, wie **ψжом** : **ψσом**, **сψе** : **ψψе**, **зшῑ**, **εзесῑ** u. a., besonders wenn sie ihren dativ bei sich haben, z. b. B. **αмон** **ψжом** **αμογ** **επαγ** (es ist ihm nicht möglich zu sehen) Joh 3, 3; B. **αмон** **ψжом** **πρλι** **εер** **памнп** (niemand kann diese wunder thun) 3, 2; **αмон** **ψжом** **αмон** **εψтемсаж** : **αп** **ψσом** **αмон** **ετμжоог** (es ist uns nicht möglich nicht zu reden) Act 4, 20; B. **сψе** **пαп** **εῑ** **зшῑ** **αпоγро** (es geziemt uns dem könig zins zu geben) Luc 20, 22 — weniger gut die variante **пῑ**; S. **ψψе** **ерон** **εμεре** **пепернγ** (es geziemt uns einander zu lieben) 1 Joh 4, 11; M. **пешшп** **ελαγ** **пе** **εμογ** (es kam ihm zu zu sterben) Hebr 9, 26; Joh 18, 31; S. **тай** **те** **ѳе** **εтешψе** **ерштин** **εψепρисе** (so ziemt es euch zu leiden) Act 20, 35 — für B. **сψе** **псис** **αпαιρηῑ**; S. **петеψψе** **εтанρογῑγ** (was sich zu glauben geziemt) Z. 447; B. **пе** **зшῑ** **ерог** **пе** **εспш** (er mußte vorübergehen) Joh 4, 4; B. **εερψшγ** **пш** **εероγро** (der mir nützt könig zu sein) 1 Reg 16, 4; B. **пαпес** **εψтемоγем** **αγ** (es ist gut fleisch nicht zu essen) Rom 14, 21; M. **пαпоγс** **εψтеμжшг** (es ist gut nicht zu berühren) 1 Cor 7, 1; B. **ог** **γαρ** **εἰμότεп** **εжос** (was ist leicht zu sagen?) Mt 9, 5.

Einige der den infinitiv regierenden verba haben sich in der wahl 459. der anknüpfenden präposition eine freiheit bewahrt; so folgt auf **ψαμ-
χομ** : **ψαμσομ** (können) bald das allgemeinere **π**, bald das bestimmtere **ε**. So trifft man ferner B. **ερ-ρηтс** (anfangen), **εωογн** (kennen) und die impersonalia, die gewöhnlicher **π** haben, mit **ε**, z. b. B. **ισχεν πικρογ
εταμμαγ αερρηтс εταμε πεγμαθηтс** (seit jener zeit fieng er an
seinen jüngern zu zeigen) Mt 16, 21; B. **αερρηтс πхе соломων εκωт
μπнι μπот** (Salomo fieng an das haus des Herrn zu bauen) 2 Par 3, 1 —
aber gleich nachher **ογορ αερρηтс πκωт** vs. 2; B. **τετεпсωογн εт
πραпταго епанεγ κпτεпсннι** (ihr wißt euren kindern gute ehren zu
geben) Luc 11, 13; **αερροт εше емаγ : αερροте εδωκ еμα εта-
μαγ** (er fürchtete sich dort hinzugehen) Mt 2, 22. Andererseits begegnen
wir dem **π** nach verben, welche für gewöhnlich **ε** haben, z. b. S. **εφογωψ
περкекерпгтс** (er will steuermann werden) Ming. 295; S. **πεφογωψ
гар ρшωγ епермартгрос** d. h. **πρмартгрос** (er wollte selbst mör-
tyrer werden) Z. 364; S. **αιερпюγμει πюγμμ** (ich begehrte zu essen)
Luc 22, 15 — wo das B. **αιερпюγμμн еογμμ** und in der variante
πюγμμ hat; S. **εψωаппз πтωογн** (wenn er dazu kommt aufzustehen)
Luc 13, 25 — für das B. **αψωапфог етшпз**; u. dergl. In solchen fällen
schwankenden gebrauchs ist der infinitiv mit **π** immer als der des allge-
meinern objects, der mit **ε** als der des besondern, untergeordneten verbs
zu erkennen. Regelmäßig verlangt aber der infinitiv **ε** für **π**, wenn er
als zweites untergeordnetes glied einem infinitive mit **π** folgt, z. b. B.
αερρηтс πхе ιηс πρшшψ пем ехос (Jesus fieng an zu predigen und
zu sagen) Mc 4, 7; B. **πτετεпερρηтс ηогι ератепөнпог саδол огор
εκωλρ μппо** (daß ihr anfangt draußen zu stehen und an die thür zu
klopfen) Luc 13, 25; — wenn er negativ ist, z. b. S. **ογптс εзогсн
пκωпс π етμκωпс** (sie hat macht zu durchbohren oder nicht zu durch-
bohren) Z. 445. — Im nominalsatze, wo der sah. dialect den präposi-
tionslosen infinitiv gebraucht, muß im BM. schon die präposition **ε** eintreten,
z. b. **ογμεтмакариос те маллон εт εготе еси : ογμπтамакариос
пе т εготе ехи** (it is more blessed to give than to receive) Act 20, 35;
**αποκ δε ογαγαθон пнι пе етомт ефт : αποκ δε ογαγαθон пαι
пе тобт еппогте** (mir ist es gut Gott anzuhängen) Ps 72, 28; Phil 1, 7.

Der infinitiv, welcher namentlich den verben des lassens, wie **χω**, 460.
mit einem accusativ zusammen untergeordnet wird, hat die präposition **ε**,
z. b. B. **пαγχω πпгμμμнн есахи ап пе** (er ließ die dämonen nicht
reden) Mc 1, 34; Mt 24, 43; S. **μпркμат еογδρт пса паογωψ** (laß
mich nicht meinem willen folgen) Lep. Dm. VI. 102, 3; 1 Reg 29, 10; ähn-
lich S. **μпртеп ршк еωрк** (gewöhne nicht deinen mund zu fluchen) Nic.
1, 52; B. **μπερταρпо μμшог εи ρароι** (hindere sie nicht zu mir zu

kommen) Mt 19, 4. Der infinitiv kann hier auch durch den conjunctiv ersetzt werden, z. b. S. **μπρκααϑ ηϑτακε τπιστικ . . μπρκααϑ εειμε γε αισαχε πμμντη** (laß ihn nicht den glauben verderben, laß ihn nicht wissen, daß ich mit euch geredet habe) Z. 385. Aber sehr selten steht der infinitiv ohne präposition nach dem accusative, wie nach **παι** (finden) in B. **†παι ρλι ηετια σι ερωϑ αν** (ich finde keine ursache ihn berührend) Joh 19, 4.

461. **ΘΡΟ** als *stat. absol.* und **ΘΡΕ : ΤΡΕ** als *stat. constr.*, eig. ein causativum von **πα** (machen), ist der gewöhnlichste ausdrück für »lassen«, dem stets der accusativ mit einem infinitive folgen muß. Der nur im B. nachgewiesene *stat. absol.* **θρο** knüpft das object mit **π** an, z. b. **φн ετθρο πпαι** (der, welcher dies veranlaßt) Act 15, 17, — und einen infinitiv mit **ε**, z. b. **πнп ετθρο μπρнт εογпоϑ** (der wein macht das herz sich freuen) Ps 103, 15; 2 Cor 1, 14; **φ† ετθρο μμшоϑ εαiai** (Gott läßt sie wachsen) 1 Cor 3, 7; — jedoch kommen beispiele des ledigen infinitivs vor, wie **ϑθρο μπεϑри ψαι** (er läßt seine sonne aufgehen) Mt 5, 45; **εεθρο πθδανι μφ† ογпоϑ** (sie lassen die stadt Gottes sich freuen) Ps 45, — wo **εψαι** und **εογпоϑ** vielleicht richtiger ist. Dagegen erfordert der *stat. constr.* **θρε : тρε** stets den unmittelbaren accusativ mit dem präpositionslosen infinitive, z. b. **ογοϑ α φ† θρε ψψнп пйен ι επψψи εθολ δен πкаρι** (und Gott ließ alle häume aus der erde hervorgehen) Gen 2, 9; **акρε ογψφнρ ογei саθολ μμοι** (du hast den freund sich von mir entfernen lassen) Ps 87, 18; **ειεθρε пейкаϑ ρгнт αψαι** (ich werde deine schmerzen vermehren) Gen 3, 16; 1 Reg 1, 10. In B. **μπεθρεχα текχασн εεμi** (laß deine linke nicht wissen) Mt 6, 3 ist **χα** und **ε** zu streichen oder **μπερχα** zu lesen. So ersetzt **θρε : тρε** das causativ des verbs und knüpft die objectiven pronomina an:

Sg. 1. **θρι : тра**

2. m. **θрек : трек**

f. **θρε : тρε**

3. m. **θρεϑ : тρεϑ**

f. **θрес : трес**

Pl. 1. **θρεп : тρεп**

2. **θρεтен : тρεтен**

3. **θροϑ : тρεϑ**

In der 2. pl. besteht neben **θρεтен : тρεтен** ein **θρεтетен : тρεтетн**. Im mittelläg. dialect finden sich die oberäg. formen, aber neben **тра** auch **троϑ**, sowie **трететен**.

Beispiele des pronominalen objects mit dem infinitiv nach **θρε : тρε**: **αϑориψψи δен ογμα εγογетоϑшт : αϑтраοϑшϑ ρп ογμα ποϑот-οϑет** (er ließ mich sein an einem grünen orte) Ps 22, 2; B. **εκёори-сштем εοϑεελнл** (du wirst mich ein jauchzen hören lassen) 50, 10; S. **αϑтраδпоθε ρш** (sie ließen mich selbst sündigen) Z. 399; S. **μπε-трамоϑ ειρп παпоθε** (laß mich nicht sterben in meinen sünden) LepS.

Denkm. VI. 102, 3; B. ἀπορεκοῖνοϋ μμοκ (wir ließen dich dich freuen) Ps 44, 10; B. εἰεορετεπᾶσαι (ich werde euch euch vermehren lassen) Lev 26, 9; S. ἡπατρετετῆρῃμμεερε (ich werde euch gedenken lassen) 3 Joh 1, 10; B. φῖ ἀφορογαῖαι (Gott ließ sie wachsen) 1 Cor 3, 6; S. ἀφτρεγκωῖς μμοϋ καλῶς (er ließ sie ihn schön bestatten) Ming. 188; B. φπαφοργῃμᾶ (er wird sie sich verringern lassen) Ps 28, 6; μπεπορογραϋι : υπερτρεγραϋε (laß sie nicht sich freuen) 34, 19.

ορε : τρε mit einem nominalen oder pronominalen object und mit 462. einem einfachen infinitiv bildet einen causativen infinitiv, dessen gebrauch nach der analogie des einfachen infinitivs in allen dialecten ein ein weitverbreiteter ist.

Der causative infinitiv tritt für den einfachen infinitiv da ein, wo derselbe sein subject bei sich hat; παπес εαιϋ heißt: »es ist gut, es zu thun«, — aber παпес εореεгаиϋ »es ist gut, es ihn thun zu lassen«, »daß er es thue«, und: παпес εоре пиршмῖ ай »es ist gut, daß der mann es thue«. Daher ist der causative infinitiv dem einfachen an bestimmtheit und deutlichkeit weit überlegen und kann nicht nur diesen, sondern auch den conjunctiv ersetzen. Gewöhnlich hat der causative infinitiv ε vor sich: εоре : ετρε oder εореϋ : ετρεϋ; selten ist er von andern präpositionen abhängig und nie von π. Negativ lautet er εϣтμөре : εтμөтρε, wofür das S. εтμөтρε Eph 4, 17. 2 Cor 6, 1 fehlerhaft ist.

Das subject des causativen infinitivs kann, wenn es nominal ist, zwischen оре : тре und dem verbalstamme stehen; es kann aber auch durch das pronomien suffixum vorausgenommen und hinterher durch пхе : пси (nämlich) erklärt werden, z. b. B. πογρῆνογι тпгоϋ εἰρι μμοш εорогпаг ершоϋ пхе пиршмῖ (alle werke thun sie, damit sie sie sehen, nämlich die menschen) Mt 23, 5. Was seinem ursprunge nach object ist, das suffix in ороϋ, erweist der sinn als das subject des von εоре abhängigen satzes.

Zunächst bezeichnet εоре : εтρε, wie das einfache ε, zweck 463. und absicht, z. b. B. ογορ агіри μпαιρηῖ εорогρштєд тпгоϋ (und sie thaten so, um sich alle zu lagern) Luc 9, 15; B. а псө сштп пхит εоришшпῖ һογго ехєп псῖл (Gott hat mich erwählt, um könig über Israel zu sein) 1 Par 28, 4; B. агтниϋ εорогашϋ (er übergab ihn, damit sie ihn hängten) Mt 27, 26; S. агтшогп дє єтрадшк шарооϋ (ich erhob mich aber, um zu ihnen zu gehen) Z. 344; S. пай тар шооп пг εтρεгметаной (denn dies geschieht ihnen, damit sie buße thun) Z. 334; мн μмонтєп ершшшῖ еоре оγшпῖ пєршмῖ мошῖ псшп : мн мптан тєгогсῖа єтρε оγшпῖ пєршмῖ оγєгс псшп : мн мєнтнп єгогсῖа єтρε оγшпῖ пєршмῖ оγєгс псшп

(haben wir nicht macht eine schwester uns folgen zu lassen?) 1 Cor 9, 5; S. † τεγορσια και ετραψαχε (gieb mir die macht, damit ich rede) PS. 32; **μντι ορον ψχομ πτε ρλι ταρπο μπιμωογ εψτεμωρε και θιμας : μν ορν ψθωμ πλααγ εκωλγε μπιμωογ ετρε και χιθαπτισμα** (kann jemand das wasser hindern, daß diese getauft werden?) Act 10, 47. Seltener bezeichnet εωρε : ετρε die folge, z. b. B. **τετεππασερ μφρη† πραππογ† εωρετεπσωορν εογπεθπαπεγ πεμ ογπετρωογ** (ihr werdet sein wie götter, sodaß ihr wißt das gute und böse) Gen 3, 5; — so auch nach ρωστε, z. b. S. **ρωστε ετρε μμινψε παγ** (so daß die mengen sehen) Z. 273; **ρωστε ετρεκογμα** (sodaß du issest) Nic. 2, 244.

Die regierenden verba, welche εωρε : ετρε fordern, sind die des wollens, befehlens, bestimmens, hinderns, bittens u. ähnl., z. b. S. **†ογωψ ετρε ρωμε μμ ψωπε πταρε** (ich will, daß jeder-mann wie ich sei) Ming. 294; B. **†ογωψ εωρετεπέμ** (ich will, daß ihr wisset) Col 2, 1; B. **τεπογеш φαι απ εωρεφερογτρο ερρι εκωπ** (wir wollen diesen nicht, daß er könig über uns sei) Luc 10, 14; M. **†ογештппоγ δε ετρετεтпшп** (ich will, daß ihr seiet) 1 Cor 7, 30; B. **μμμμ† εωρεκπαρμεт** (beliebe mich zu erretten) Ps 39, 14; **αγοταρ-сагпн δε εωρογгпτογ саηολ : αγοτερсагпн δε παγ ετρεγρпηολ** (sie befahlen, daß man sie ausstieße) Act 4, 15; B. **αγοηρεп ετοτε πογсгμμ пχпн μμμμ εωресшппоγшк** (ich befahl einer wittwe dasselbst, daß sie dich ernähre) 3 Reg 17, 4; **εγ†го ероγ εψτεμωρεγтпг : εγсопс етμтρεγћшк егогп** (bittend, daß er sich nicht begehe) Act 19, 31; S. **тпсопс δε ρωшγ μμω εтρεкш еηολ πτογсшпн** (wir bitten dich aber, daß du deine schwester verlassest) Z. 397; S. **εγпποтρεпел μμωγ εтρεγћшк етпολпс** (ihn bittend, daß er in die stadt gehe) Z. 282; S. **αγшλпλ εтρε пμμшпп λο ρμ пп** (er bat, daß die dämonen von diesem wichen) Z. 309; S. **α παггелос ψαχε μп λωт εтρεγел еηολ ρп соηομα** (die engel redeten mit Lot, daß er aus Sodom käme) Z. 309; B. **αγпос εωρογгш ппαιкешωгпн παρраγ** (er sagte, daß sie diese andern bei ihnen ließen) Mc 8, 7; S. **μпркшλγ μμωογ εтρεγел шаро** (hindere sie nicht zu mir zu kommen) Mt 19, 4; ähnlich nach einem nominalsatze: S. **пароогш тпгг пе етратшдг μппогте** (meine ganze sorge ist Gott zu bitten) Z. 304.

Häufig steht εωρε : ετρε nach unpersönlichen verben, z. b. S. **ρапс εтρε ηλпс е** (es ist nothwendig, daß Elias komme) Mt 17, 20; S. **ρопс εтρε пшпн μпρшμн шп пгпс** (des menschen sohn muß die schmerzen leiden) Luc 9, 22; S. **ρапс ероп пе етρεпαпαтта еппогте** (wir müssen vor Gott erscheinen) Z. 290; S. **αпαгкп γар εтρε пс-скапμαλоп е** (es ist nothwendig, daß die ärgernisse kommen) Mt 18, 7; S. **шшг ерог етратгтпн еог** (es geziemt mir, auf was zu achten?)

Z. 298; B. **μη πασχει αν εορε πχς** **ε**ι **π**αμκατ^ε (war es nicht bestimmt, daß Christus diese schmerzen leiden sollte) Luc 24, 26; S. **επε στο και ετραξε ουσαξε ερον** (ist mir erlaubt ein wort zu dir zu sagen?) Act 21, 37; B. **παπес ан εορε π**ρ^ωμ^ι **ψ**αμ^ι **α**μαγ^ατ^ε (es ist nicht gut, daß der mensch allein sei) Gen 2, 18; S. **αμοκ^ε ε**τ^ε **π**ρ^ωμ^ι **α**μ^ακ^ε **ε**ρογ^η (es ist schwer, daß die reichen eingehen) Mt 19, 23; S. **αμοτ^η ε**τ^ε **τ**η^ε **μη** **π**κα^ε **πα**ρα^ε **π**ρογ^ο **ε**τ^ε **ο**γ^ωαλ^ε **ε**ε^ολ^ε **ε**μ^ι **π**ρομ^οс (es ist leichter, daß himmel und erde vergehen als daß ein zug im gesetz ausfalle) Luc 16, 17; **α**σ^ωμ^ι **ε**ορεμ^ογ^ο **η**κε **π**ρ^ηκ^ι : **α**σ^ωμ^η **ε**τ^ε **π**ρ^ηκ^ε **μ**ογ^ο (es geschah, daß der arme starb) Luc 16, 22; S. **α**σ^ωμ^η **ε**τ^ε **ε**τ^ερ^εσ^ωτ^ε **π**σ^ι **π**ετ^αρ^χα^ι (es geschah, daß ihre haupter sich versammelten) Act 4, 5; M. **η** **π**ε^ι **ο**γ^ατ^εσ^ομ^ι **π**ε **ε**τ^ε **π**φ^η **π**εσ^αλ^ε (in diesem ist es unmöglich, daß Gott lügen spreche) Hebr 6, 18; ähnlich S. **α**πο^ν **α**ε **ε**σ^ωμ^η **α**μ^ωρ **ε**τ^ερ^εψ^ηη^ε (wir aber selbst, fern sei es, daß wir fragen).

Der causative infinitiv berührt sich einerseits mit dem einfachen infinitiv und andererseits mit dem conjunctiv. Er steht nicht mit nothwendigkeit und wechselt mit dem einfachen infinitive, wenn er sich auf das subject oder object des hauptsatzes bezieht; der causative, persönliche infinitiv ist in diesem falle der nachdrücklichere und deutlichere, und namentlich bei verben, die passivisch gebraucht werden, nothwendig. Z. b. **π**τογ^αρ^αρ^η **α**ν **π**ερ^ωμ^ι **ε**τ^εσ^ω **ο**γ^αε **ε**ορεσερ^αω^α **ε**πεσερ^{αι} **α**λλα **ε**ορεσ^ωμ^ι **δ**εν **ο**γ^μετ^εμ^αρ^αψ^η : **π**τ^ητ^ηα (?) **α**ε **α**ν **π**ερ^ωμ^ι **ε**τ^εσ^ω **ο**γ^αε **ε**ρ^χοε^ιс **ε**πεσερ^{αι} **α**λλα **ε**τ^ερεс^ωμ^η **η** **ο**γ^μητ^εμ^αρ^αψ^η (ich befehle dem weihe nicht zu lehren und ihren gatten zu beherrschen, sondern daß sie in sanftmuth sei) 1 Tim 2, 12; **κα**τ^α **φ**ρ^ητ^η **ε**τε **с**χ^η **π**η^ρμ^ι **ε**ορογ^ομ^ογ^ο **η**ογ^сο^ν : **κα**τ^α **ο**ε **ε**τ^κη **ε**ρ^αι **π**η^ρμ^ι **ε**μ^ογ^ο **η**ογ^сο^ν : **κα**τ^α **ο**η **ε**τ^κη **ε**ρ^αι **π**η^ρμ^ι **ε**μ^ογ^ο **η**ογ^сο^ν (wie es den menschen bestimmt ist, einmal zu sterben) Hebr 9, 27; B. **μ**ο^ι **π**ω^ογ^ο **ε**ορογ^οτ^ωμ^ι (gieb ihnen zu essen) Luc 9, 3 — aber **π**τε^ντ^η **π**ω^ογ^ο **ε**ογ^ωμ^ι Mc 6, 37; B. **α**κογ^ωψ **ε**σε^ατε **π**α^сс^α **π**α^к **π**ο^η **ε**ογ^ομ^ι (wo willst du das pascha bereiten um es zu essen?) Mt 26, 17 — ist weniger deutlich als S. **ε**κογ^ωψ **ε**τ^ερ^εс^οη^{τε} **α**π^αс^α **π**α^к **τ**ω^η **ε**ογ^ομ^ι ib.; B. **α**γ^ητ^ομ^ητ^η **π**α^ε **ο**γ^ο **α**π^εογ^ωψ **ε**τ^ημ^ητ^η **π**α^ε (sie trösteten ihn und er wollte nicht, daß sie ihn trösteten) Gen 37, 35 — ist wenig correct gesagt für **ε**ορογ^ητ^ομ^ητ^η **π**α^ε. Der einfache infinitiv nach vorausgegangenem causativen ist gleichfalls undeutlich, z. b. B. **ε**ε^ρη^κη **π**η^ρη^ντ^η **ε**ορε^ημ^οψ^η **ε**ι **π**εμ^ωη^ντ^η **τ**η^ρογ^ο **π**εμ^ω **ε**α^ρε^ε **ε**π^εεγ^εντ^ολ^η **τ**η^ρογ^ο (er wird unsere herzen beugen, daß wir auf allen seinen wegen gehen und alle seine gebote halten) 3 Reg 8, 58; 4 Par 15, 2.

Wie einige regierende verba bald **π**, bald **ε** vor dem infinitive wählen, 465. so schwanken sie auch zwischen dem conjunctiv und dem causativen in-

finitiv. Im allgemeinen bevorzugt der boh. dialect *πτε*, der sah. *ετρε*, z. b. B. *πκερχρια απ εορε ογαι υπενκ* (du hast nicht nöthig, daß dich einer frage) Joh 16, 30, — mit der variante *πτε ογαι υπενκ*; *τε-τεπογωψ πταχω πωτεπ εδολ απογρο πτε πιογαι*: *τετπογωψ ετρακω πητη εδολ απρο ππιογαι* (ihr wollt, daß ich euch den könig der Juden herausgebe) Mc 15, 9; *αγογαραρνι πρερι πρωμι εδολ*: *αγογεραρνε ετρε παποστολος ερηδολ απμα* (er befahl die männer hinauszuerwerfen) Act 5, 34; *απαγκη γαρ πτογι πκε π-εκαπαλλον*: *απαγκη γαρ ετρε πεκαπαλλον ει* (es ist nothwendig, daß die ärgernisse kommen) Mt 18, 7; *ρωτ πε πτεσχωκ εδολ πκε ιτραφη*: *πε ρανς πε ετρε τετραφη χωκ εδολ* (die schrift muß erfüllt werden) Act 1, 16 — mit der variante *πτε* auch im S. (Pan. 103). Mehrere auf einander folgende causative infinitive werden passend durch den conjunctiv abgelöst, wie B. *αγχαγ δεν ππαραιος εορεγερωδ ογορ πτεγαρεζ ερογ* Gen 2, 15; vergl. § 447, g; im sah. dialecte auch mit wechselndem subjecte, vgl. § 445.

466. Der infinitiv steht selten nach andern präpositionen, am häufigsten nach *πς* (nach), z. b. B. *εγκωτ πκα σαχι* (suchend zu reden) Mt 12, 46; S. *αψωινε πκα σωται επωαχε* (er suchte das wort zu hören) Act 13, 7; S. *εψωινε πκα μοογτεγ* (ihn zu tödten suchend) Ps 37, 32; B. *ογορ παγκωτ πε πκα επγ εδογη ογορ εχαγ απεμμο* (und sie suchten ihn hineinzuführen und vor ihn zu stellen) Luc 5, 18 — wo auch *πκα* im zweiten gliede durch *ε* abgelöst wird. Ebenso steht der causative infinitiv nach *μενεπκα*: *μηνκα*, z. b. S. *μηνκα τρε τεογcia χωκ εδολ* (nachdem das opfer vollendet war) Fragm. 427; *μενεπκα ορεγογω πκε πωθοορτερ*: *μηνκα τρε πωτοορτρ λο* (nachdem die unruhe aufgehört hatte) Act 20, 1; *μενεπκα οριψε εμαγ*: *μηνκα τραδωκ εμαγ* (nachdem ich dort hingegangen war) Act 19, 21; B. *μενεπκα ορεγερελλο* (nachdem er ein greis geworden ist) Joh 3, 4. Nach andern präpositionen kommt der infinitiv nur vereinzelt vor, z. b. B. *α τςνε ομαie ογον* (ohne jemanden zu rechtfertigen) 1 Tim 5, 24; S. *Gott schuf die hunde ετθε ποειc* (zum wachen) und die katzen *ετθε ογωσπ ηρεππειν* (zur vertilgung der mäuse) Z. 431; S. *αντι τρε-τετηρρωπογτε ατετηραπογτε* (statt fromm zu sein, waret ihr gottlos) MING 126; ebenso nach *ογεψεν*: *ογεψ π* (ohne).

467. Jeden infinitiv kann der bestimmte artikel *masc. gen.* zu einem *nomen actionis* machen (nach § 167); der boh. dialect gebraucht in diesem falle den artikel *π*, *φ* (§ 227) und nur in einzelnen fällen das demonstrative *πi*. So stehen in abstracter bedeutung: *πωπς*: *πωπς* (das leben), B. *πωμι* (das wissen), S. *πιθε* (der durst), *πωψαι* (die menge), B. *φπαρζ* (der glaube), *πκωτ* (der bau), *πωπντ* (die schöpfung), *πτακο* (das ver-

ἵνα εἶδῃ αὐτὸν ἐκείνου ὅτι καὶ καλὸν καὶ κακὸν γινώσκῃ (Adam ist wie einer von uns geworden, um gutes und böses zu kennen) Gen 3, 22. Bisweilen wechselt ἐκείνῃ mit εἶδῃ, z. b. αὐτὸν ἵνα εἶδῃ αὐτὸν ἐκείνου ὅτι καὶ καλὸν καὶ κακὸν γινώσκῃ (ich habe Jerusalem gewählt um dort meinen namen zu lassen und habe David erwählt, damit er anführer über mein volk sei) 2 Par 6, 6; εἶδῃ πᾶσι τοῖς ἀνθρώποις ἐκείνου ὅτι καὶ καλὸν καὶ κακὸν γινώσκῃ (errette uns von den heiden, um zu loben deinen heiligen namen und daß wir uns deines lobes rühmen) 1 Par 16, 35.

Wo dem πᾶσι kein object folgt oder wo es von andern präpositionen abhängt, ist es einfach abstractes nomen, z. b. ἐκείνῃ περὶ αὐτοῦ καὶ περὶ αὐτοῦ (über sein wissen und sein antworten) Luc 2, 47; εἶδῃ πᾶσι ὅτι καὶ καλὸν καὶ κακὸν γινώσκῃ (in meinem rufen zu ihm) Ps 4, 4; εἶδῃ ὅτι καὶ καλὸν καὶ κακὸν γινώσκῃ (in erzguß) 2 Par 4, 3. Jedoch findet sich εἶδῃ πᾶσι gelegentlich durch den conjunctiv oder durch den causativen infinitiv abgelöst, z. b. εἶδῃ πᾶσι τὰ ὅτι καὶ καλὸν καὶ κακὸν γινώσκῃ (in dem verstopfen des himmels und daß kein regen eintritt) 3 Reg 8, 35 — oder εἶδῃ καὶ καλὸν καὶ κακὸν γινώσκῃ καὶ 2 Par 6, 8.

Für πᾶσι tritt πᾶσι ein, das die suffixa wie der conjunctiv 471. πᾶσι annimmt, wenn das verb sein nominales oder pronominales subject bei sich hat. πᾶσι mit εἶδῃ drückt zweck und absicht aus, z. b. αὐτὸν ὅτι καὶ καλὸν καὶ κακὸν γινώσκῃ (der geist führte ihn in die wüste, daß der satan ihn versuchte) Mt 4, 1 — für S. εἶδῃ καὶ καλὸν καὶ κακὸν γινώσκῃ; ἐκείνῃ καὶ καλὸν καὶ κακὸν γινώσκῃ (daß sie hören) Jac 3, 3 — für S. εἶδῃ καὶ καλὸν καὶ κακὸν γινώσκῃ; ἐκείνῃ καὶ καλὸν καὶ κακὸν γινώσκῃ (daß sie ihre sünden vollenden) 1 Thess 2, 16 — S. εἶδῃ καὶ καλὸν καὶ κακὸν γινώσκῃ; ἐκείνῃ καὶ καλὸν καὶ κακὸν γινώσκῃ (εἰς τὸ μὴ εἶναι) 1 Petr 4, 2. πᾶσι mit εἶδῃ drückt den umstand aus, z. b. εἶδῃ ἐταπρόσερχῃ εἶδῃ πᾶσι τὰ ὅτι καὶ καλὸν καὶ κακὸν γινώσκῃ (höre mein gebet, wenn ich flehe) Ps 63, 2; εἶδῃ πᾶσι καὶ καλὸν καὶ κακὸν γινώσκῃ (wenn du erntest) Lev 23, 22; εἶδῃ πᾶσι τὰ ὅτι καὶ καλὸν καὶ κακὸν γινώσκῃ (als sie zurückkehrten) Luc 2, 43. Doch ist der gebrauch des εἶδῃ πᾶσι seltener. Ein S. πᾶσι τὰ ὅτι καὶ καλὸν καὶ κακὸν γινώσκῃ ist gänzlich barbarisch.

Die präposition εἶδῃ hat gewöhnlicher πᾶσι mit dem causativen infi- 472. nitiv nach sich: εἶδῃ πᾶσι καὶ καλὸν καὶ κακὸν γινώσκῃ, entsprechend dem S. καὶ καλὸν καὶ κακὸν γινώσκῃ; z. b. αὐτὸν εἶδῃ πᾶσι καὶ καλὸν καὶ κακὸν γινώσκῃ (es geschah, als die priester aus dem hause giengen) 2 Par 5, 14; εἶδῃ πᾶσι καὶ καλὸν καὶ κακὸν γινώσκῃ (als der Herr ihn verschonte) Gen 19, 16 — wo LAGARDE πᾶσι liest; εἶδῃ πᾶσι καὶ καλὸν καὶ κακὸν γινώσκῃ (wenn ich zurückkehre) Jud 11, 34; ὅτι καὶ καλὸν καὶ κακὸν γινώσκῃ εἶδῃ πᾶσι καὶ καλὸν καὶ κακὸν γινώσκῃ (und es geschah, als er

betete) Luc 9, 29; **ογορ** **αψωπι** **δεπ** **πινερεψιτ** (und es geschah, als er säete) Mc 4, 4; **εθε** **ογ** **φναμοψι** **ειοκεμ** **δεπ** **πινερεψρεχ-
ρωατ** **πχε** **παααχι** (weshalb soll ich betrübt gehen, indem mein feind mich bedrängt) Ps 44, 10; **ογορ** **δεπ** **πινερογερκατικτοριπ** **ερωγ** **μπεγερογω** **πελι** (und als sie ihn verklagten, antwortete er nichts) Mt 27, 12. Während **δεπ** **πιντε** mehr eine subjective bedeutung hat, giebt das causative **δεπ** **πινερε** einen objectiv ausgesprochenen umstand an. Das letztere kommt nur selten nach andern präpositionen vor, wie nach **ε**, z. b. **χωλεμ** **επινερεκπαρμετ** (eile mich zu erretten) Ps 30, 3, oder mit andern infinitiven: *eins bitte ich von Gott*, **επινταψωπι** **δεπ** **πιν** **μποτ** **πνιεροογ** **τιρογ** **πτε** **παμπδ** **επινεριναγ** **επογπογ** **μποτ** **ογορ** **εχεμψωπι** **μπεγερφει** **εθογαδ** (daß ich im hause des Herrn weile alle tage meines lebens, daß man mich die freude des Herrn schauen lasse, und seinen heiligen tempel zu besuchen) Ps 26, 4, — wo im S. **ετραογωρ**, **ετραπαγ**, **εμψωπι** entsprechen, und wo im B. der variante **εοριναγ** der vorzug zu gebühren scheint.

473. Dem hebräischen infinitivus absolutus, welcher das hauptverb desselben stammes verstärkt, entspricht in gleicher bedeutung ein adverbialer infinitiv im koptischen. Derselbe wird durch die präposition **δεπ** : **επ** (in) mit dem unbestimmten artikel **ογ** gebildet, z. b. **δεπ** **ογναγ** **αιπαγ** : **επ** **ογναγ** **αιπαγ** (*ιδὼν εἶδον*, schauend schaute ich) Act 7, 34; **δεπ** **ογχογψτ** **αιχογψτ** **εβολ** **δατρη** **μποτ** : **επ** **ογρηπο-
μοπι** **αιρηπομινε** **επχοεic** (harrend harrte ich des Herrn — *ἠρῶν ἦν*) Ps 39, 2; **τετεππαμογ** **δεπ** **ογμογ** : **επ** **ογμογ** **τετεππαμογ** (ihr werdet des todes sterben) Gen 2, 17 — wie *תמותה*; B. **δεπ** **ογψε** **τεππαψε** **παν** **εψωπι** (ziehend werden wir hinaufziehen — *הִנֵּנּוּ הִנֵּנּוּ*) Num 13, 30; B. **δεπ** **ογκην** **ακην** (aufhörend hörte sie auf) Jer 31, 2; B. **δεπ** **ογχι** **εγεγα** **μμωογ** (tragend werden sie sie tragen — *אִשָּׁה נִשָּׂא*) 10, 5; B. **αγριμ** **δεπ** **ογριμ** **εγεψωαψι** (er weinte ein bitteres weinen) Mt 26, 75; S. **αγλγπει** **επ** **ογποσ** **πλγπει** (sie trauerten in großem trauern) Pap. 59; S. **επ** **ογει** **κηνγ** **πτωικ** **αν** (kommend kommst du, indem du nicht säumst) Z. 595 — wo der unterschied des activen infinitivs **ει** und das verbum qualitativum **κηνγ** ersichtlich ist. Dieser adverbiale infinitiv wird auffallend durch das participium, wie im griechischen, vertreten, in B. **κετθηπογ** **ερετεκκωτ** **μμωτεπ** (wendet euch, indem ihr euch umdreht, *ἐπιστρέφετε ἐπιστρέφοντες*) Jer 3, 22.

XXXV. CAPITEL.

DAS PASSIVUM.

Besondere formen für das passive verb hat das ägyptische nicht aus- 474.
gebildet; hierin offenbart sich das nominale wesen der stämme am deut-
lichsten, daß sie das genus verbi noch nicht unterscheiden, wie es in
neuern sprachen ähnlich beim infinitiv der fall ist. Wir sagen: »das
schreiben des knaben« und meinen *scribere*, »das schreiben des briefes«
und meinen *scribi*; wir könnten sagen: »das tödten des mannes« und
ließen es unentschieden, ob wir *caedere* oder *caedi* meinen. Einige
sprachen haben verba, welche zu gleicher zeit sowohl activ als neutral
gebraucht werden, wie das englische *to bow* (»heugen« und »sich ver-
beugen«), *to move* (»bewegen« und »sich bewegen«), oder wie unser *ver-*
derben (»perdere« und »perdi« oder »perire«). So hat das koptische activum
m allgemeinen auch passive bedeutung; *κινω* heißt »bewegen« und »bewegt
werden«, *αγαγο* nicht nur »er füllte«, sondern auch »er wurde gefüllt«;
aber im ersten falle fragen wir nach dem object: *wen?* oder *was?* und
in dem andern nach einer nähern bestimmung: *wodurch?* *wovon?* Die
letztere können wir in der regel eher als die erstere ergänzen. Daher ist
das fehlende object das hauptsächlichste merkmal des passiven verbs,
welches unsere sprache in ähnlicher weise durch das activ mit dem
reflexivpronomen ersetzen kann; z. b. B. *ογορ ἑσθηνι ααμορ μινι ογορ*
ἑαγλη ααμορ ἔεν πιωορ ητε πστ (καὶ ἔπληξε τὸν οἶκον ἡ νεφέλη,
καὶ ἡ αὐλὴ ἐπλήσθη τῆς δόξης κυρίου) Ez 40, 4. An diesem neutro-
passivischen gebrauche nehmen die meisten activen verbalstämme
theil¹⁾. Ebenso die verba qualitativa, sofern sie von activen stämmen ab-
geleitet sind. Einen bestimmteren ausdruck der leidenden verbalform er-
reicht die koptische sprache durch mehrfache umschreibungen mit hülfe
des rein activen verbs.

Neutropassivische verba können, sofern sie veränderlich sind, im 475.
stat. absol. nicht in allen verbalformen als solche gebraucht werden, na-
mentlich nicht in den dauerzeiten, dem präsens, imperfectum und partici-
pium, welche nach § 349 das qualitativum erheischen. In den präterita
und futura, im conjunctiv, imperativ und infinitiv dagegen vertreten sie
das passiv häufig, z. b. *αγορση ηε πιωορ τηρογ ογορ πιπαργ*
τηρογ αἰῶλ εἶολ : α ἦρο εε τηρογ ορση ητερπογ αρση
μυρρε πογοκ κινω αἰῶλ εἶολ (es wurden alle thüren geöffnet,

1) FR. RÜCKERT hat der passivlehre seine ganze aufmerksamkeit zugewandt;
er nennt die passivisch gebrauchten verba zutreffend *neutro-passiva*.

bären), **ⲭⲏⲙⲓ** : **ⲥⲓⲛⲉ** (finden), **ⲥⲃⲁⲓ** : **ⲥⲃⲁⲓ** (schreiben), **ⲉⲙⲓ** : **ⲉⲙⲉ** (wissen), **ⲱⲡ** (zählen), **ⲱⲡ** (empfangen), **ⲟⲩⲱⲙ** (essen), **ⲕⲱⲧ** (bauen), **ⲭⲱ** : **ⲕⲱ** (lassen), **ⲭⲱ** (sagen), **ⲃⲱⲥ** (loben), **ⲥⲁⲭⲓ** : **ⲱⲭⲁⲕⲉ** (reden), **ⲡⲁⲩ** (sehen), **ⲙⲉⲓ** : **ⲙⲉ** (lieben), **ⲙⲟⲥⲧ** : **ⲙⲟⲥⲧⲉ** (hassen), **ⲥⲱⲟⲩⲡ** : **ⲥⲟⲟⲩⲡ** (kennen), **ⲟⲩⲱⲡ** (schicken), **ⲃⲱⲧⲉⲗ** : **ⲃⲱⲧⲉⲗ** (tödteten), **ⲥⲱⲧⲉⲙ** : **ⲥⲱⲧⲉⲙ** (hören) u. dergl. mehr.

Die veränderlichen verba activer bedeutung drücken das passiv der 476. dauerzeiten, des präsens, imperfects und particips, durch die qualitativ-form aus (§ 348). Man sagt **ⲁⲓⲙⲟⲩ** (er ist gefüllt worden), aber **ⲓⲙⲉⲩ** : **ⲓⲙⲉⲩ** (er ist gefüllt, voll); **ⲁⲓⲟⲩⲱⲡ** (er wurde geöffnet), aber **ⲓⲟⲩⲱⲡ** (er ist geöffnet); **ⲁⲱⲩⲟⲩⲧⲉⲣ** : **ⲁⲱⲩⲟⲩⲧⲉⲣ** (ich wurde beunruhigt), aber **ⲧⲱⲩⲟⲩⲧⲉⲣ** : **ⲧⲱⲩⲟⲩⲧⲉⲣ** (ich werde beunruhigt); **ⲧⲣⲉⲭⲣⲱⲭ** (ich werde bedrängt) Ps 30, 40; **ⲥⲥⲃⲏⲟⲩⲧ** : **ⲓⲥⲏⲩ** (es steht geschrieben, γέγραπται) Mt 4, 6. Daher haben alle participia von veränderlichen verben in der form des qualitativs passive bedeutung, wie **ⲉⲟⲩⲱⲡ**, **ⲉⲓⲟⲩⲱⲡ**, **ⲉⲥⲟⲩⲱⲡ**, **ⲉⲓⲟⲩⲱⲡ** (geöffnet), **ⲉⲓⲭⲏⲕ** **ⲉⲗⲟⲗ** (vollendet), **ⲉⲓⲭⲏⲗ** **ⲉⲗⲟⲗ** (aufgelöst), **ⲉⲓⲙⲉⲩ** : **ⲉⲓⲙⲉⲩ** (gefüllt), **ⲉⲓⲥⲟⲩⲧ** (ausgewählt), **ⲉⲓⲥⲟⲩ** : **ⲉⲓⲥⲟⲩ** (erhöht), **ⲉⲓⲧⲟⲩⲁⲗⲏⲟⲩⲧ** : **ⲉⲓⲧⲁⲗⲏⲟⲩⲧ** (gereinigt) u. s. w.

Umschreibend bezeichnet das koptische den unterschied des verbalen 477. genus durch composition des verbs mit **ⲧ** (geben) für das activ und **ⲥ** : **ⲭ** (nehmen) für das passiv. So sagt man **ⲧⲟⲩⲱⲡ** (licht geben, erleuchten) und **ⲥⲟⲩⲱⲡ** (licht nehmen, beleuchtet werden); **ⲧⲥⲁⲱ** (lehre geben, lehren) und **ⲥⲓⲥⲁⲱ** (lehre nehmen, lernen); **ⲧⲥⲙⲟⲩ** (loben), aber **ⲥⲓⲥⲙⲟⲩ** (gepriesen werden); **ⲧⲱⲙⲥ** (taufen), **ⲥⲱⲙⲥ** (getauft werden); **ⲧⲱⲡ** (beschämen), **ⲥⲱⲡ** (beschämt werden); **ⲧⲱⲱⲱ** (verachten), **ⲥⲱⲱⲱ** (verachtet werden); **ⲧⲥⲓⲥ** (quälen), **ⲥⲓⲥⲓⲥ** (gequält werden); **ⲧⲣⲁⲡ** (richten), **ⲥⲓⲣⲁⲡ** (gerichtet werden) u. a. Das verb **ⲥ** wird in einigen fällen durch **ⲉⲣ** (thun) oder **ⲱⲡ** (empfangen) vertreten; man sagt für **ⲥⲓⲙⲁⲕⲁⲩ** (betrübt werden) auch **ⲉⲣⲓⲙⲁⲕⲁⲩ** und **ⲱⲡⲉⲙⲁⲕⲁⲩ**; ebenso **ⲱⲡⲉⲥⲓⲥ** (leiden) u. dergl. mehr.

Umschreibung des passivs durch die 3. person pluralis des activs 478. ist zwar in allen sprachen möglich und üblich, wie wenn man im lateinischen sagt »dicunt« oder »ferunt« für *dicitur*, *fertur* oder auch im deutschen »sie sagen« für »man sagt« — in welchen fällen das allgemeine subject »die leute« leicht ergänzt wird. Aber im koptischen ist dieser ausdruck des passivs sehr gewöhnlich, und selbst nothwendig, wenn die andern mittel des passivausdrucks versagen. Das subject des passivs wird dann das object, z. b. B. **ⲁⲩⲧⲧ** **ⲓⲱⲱⲁⲡⲏⲕⲥ** (Johannes wurde übergeben, παρεδόθη) Mt 4, 12; **ⲥⲉⲡ** **ⲧⲁⲡⲁⲥⲧⲁⲥⲓⲥ** **ⲉⲁⲣ** **ⲟⲩⲁⲉ** **ⲙⲡⲁⲩⲟⲓ** **ⲟⲩⲁⲉ** **ⲙⲡⲁⲩⲟⲓⲧⲟⲩ** : **ⲃⲣⲁⲓ** **ⲉⲁⲣ** **ⲃⲡ** **ⲧⲁⲡⲁⲥⲧⲁⲥⲓⲥ** **ⲟⲩⲁⲉ** **ⲙⲉⲩⲭⲓⲥⲟⲩⲙⲉ** **ⲟⲩⲁⲉ**

μεγρμοος μν ραι (denn in der auferstehung werden sie weder freien, noch gefreit werden, ἐκχαρίζονται) Mt 22, 30; B. αργιτ κωικ (auf dich wurde ich geworfen, ἐπί σε ἐπεβρίφην) Ps 21, 11; B. πωος ρε εριπυ μμοος (αὐτῇ δὲ ἀγομένη) Gen 24, 25; αισωπι εγεμαστιτιστοιπ μμοι : αισωπιε εγμαστιτιστογ μμοι (ἐγενόμην μεμαστιγωμένος) Ps 72, 14; B. ρω† πε πτογσες πσηρι μφρωμ (ὕψωθῆναι δεῖ τὸν υἱὸν τοῦ ἀνθρώπου) Joh 3, 4; B. πωοκ εγεμογ† εροκ (σὺ κληθῆσῃ) 1, 43; B. αρωαρεμ πκειнс (ἐκλήθη καὶ ὁ I.) 2, 2; B. φη ετε ψαγοταρμεγ (was verdollmetscht wird) 1, 39; B. σεπα†ραп ερογ (er wird gerichtet werden) 3, 18; B. αρωπτεμ επεκτωδρ (dein gebet ist erhört worden, εἰςῆκούσθη) Luc 4, 13; B. πη εταγσочи κωογ (οἱ δεδιωγμένοι) Mt 5, 10; B. πη εταγταογωογ (οἱ ἀπεσταλμένοι) Apoc 5, 6; S. ογ πε πταγταμιογ κτογ οп πτογπαταμιογ (was gemacht worden ist, das wird wieder gemacht werden) Eccles 1, 9; S. κεтере ογα ρποде ρρητογ εγκολαζε μμογ ρραι ρρητογ (wodurch einer sündigt, dadurch wird er gestraft) Sap.; B. πη ετογпаδωодоγ (μέλλοντες ἀποκτείνεσθαι) Apoc 6, 12; B. πη εταγсонρογ (οἱ δεδεμένοι) 9, 14; αγδωдеγ : αγροддеγ (er ist getödtet worden) Act 5, 36. Eigenthümlich nimmt sich diese passivumschreibung bei μμοι : μμοε (gebären) u. ä. aus, z. b. B. πωс ογон ψωом πτογμες ογρωμ (wie kann ein mensch geboren werden?) Joh 3, 4; φη εταγмасγ : επταγпноγ (welcher geboren worden ist) Mt 2, 2; und noch seltsamer in B. μπατογερδочи μμογ ρен онеки (ehe er im mutterleibe empfangen wurde, πρὸ τοῦ συλληφθῆναι αὐτόν) Luc 9, 22.

479. Das nomen, welchem die im passiv ausgedrückte handlung zugeschrieben wird, kann, wenn es ein plural ist, als subject durch πхе : πси oder sonst durch εβολ ριτεп : εβολ ριтп, auch blos ριτεп : ρитп (durch) angeknüpft werden; z. b. αρωμμ μμογ πхе πμαгос : αρωμде μμογ εβολ ρитп μмагос (er wurde durch die magier betrogen, ἐνεπαίχθη ὑπὸ τῶν μάγων) Mt 2, 16; B. πпωмос αγтпнγ εβολ ρиτεп μωγснс (das gesetz ist durch Moses gegeben worden, ἐδόθη) Joh 1, 17; B. ογρωμ εαγογорпγ εβολ ρиτεп φ† (ein mensch von Gott gesandt, ἀπεσταλμένος) 1, 6; B. ογмащ еγкиμ εроγ εβολ ρиτεп оγөноγ (ein rohr, welches durch einen wind bewegt wird) Luc 7, 24 = ογмащ ере пөноγ ким εроγ Mt 11, 7; S. αγташөөиш μпшэде μппогте εβολ ρитп παγλос (das wort Gottes wurde von Paulus gepredigt, κατηγγέλη) Act 17, 13; S. αρωитγ ερραι етернмос εβολ ρитп пеппа (er wurde vom geiste in die wüste geführt) Mt 4, 4 — wofür das B. α πппа одеγ hat; S. пептаγкоос ρитп ιερнмас (was gesagt wurde von Jeremias) Mt 2, 17. 27, 9. Wollte man diese ausdrucksweise wörtlich verstehen, so würde sie oft recht ungeschickt und steif erscheinen, wie wenn es heißt:

πτορωσση εβολ ριτοτογ νιπρεσχητερος : πσετστογ εβολ ριτι
 νεπρεσχητερος (daß sie ihn verachteten durch die ältesten) Mc 8, 31 —
 wofür πτορωσση πχε νιπρεσχητερος (daß ihn die ältesten verach-
 teten) Luc 9, 22 verständiger klingt; ähnlich B. πτορωλη ριτεν ραπα-
 τελος εκενη πααβρααμ : πσεχιτγ εβολ ριτι παντελος εκογινη πα-
 αβρααμ (daß ihn die engel in Abrahams schoß brächten) Luc 16, 22;
 απεσχωκεισθαι εσρογερφαδρι ερος εβολ ριτεν ρλι (sie konnte durch
 niemanden geheilt werden) Luc 8, 43. Selten steht für ριτεν vielmehr
 πτεν (von seiten), wie in B. ρωδ νιθεν αγθινητογ νιι πτεν παιωτ
 (alle dinge sind mir von meinem vater gegeben) Luc 10, 22.

Einige male begegnet man im boh. bibeltexte dem sing. αἱ für αὐτὸν in passivischen wendungen, wie in φηι εταρχοι εδωλ ζητοτην ημερ-
ων (was gesagt worden ist) Mt 2, 17. 4, 14. Hier liegt keine verderbte
lesart vor, sondern das stillschweigend ergänzte subject zu αἱ (er
hat gesprochen) ist Gott.

XXXVI. CAPITEL.

DAS SUBJECT.

Das subject, worunter wir in der koptischen grammatik das unab-
hängige nomen oder pronomem mit seinen attributen verstehen, hat seine
stelle an der spitze des einfachen satzes, sowohl des nominalsatzes, z. b.
ⲫⲁⲓ ⲛⲉ ⲛⲁⲩⲏⲣⲓ : ⲛⲁⲓ ⲛⲉ ⲛⲁⲩⲏⲣⲉ (dieser ist mein sohn) Mt 3, 17; als
des conjugationslosen verbalsatzes, z. b. S. ⲡⲭⲟⲓⲥ ⲥⲙⲁⲙⲁⲁⲧ (der Herr
ist gesegnet) Ps 30, 22; ⲡⲟⲥ ⲛⲁⲩⲏⲛ ⲛⲓⲱⲙⲏⲓ : ⲡⲭⲟⲓⲥ ⲛⲁⲩⲏⲛ ⲛⲁⲩⲏⲛ ⲛⲁⲩⲏⲛ
(der Herr wird den gerechten prüfen) 10, 3; S. ⲛⲁⲗⲗⲉ ⲛⲁⲩ ⲉⲃⲟⲗ ⲛⲁⲗⲉ
ⲙⲟⲟⲩⲉ ⲛⲉⲧⲥⲟⲗⲉⲗ ⲧⲁⲃⲟ ⲛⲁⲗ ⲥⲱⲧⲁ ⲛⲉⲙⲛⲟ ⲩⲱⲗⲉ (die blinden sehen,
die lahmen gehen, die aussätzigen werden rein, die tauben hören, die
stummen reden) Z. 522. Durch die stellung allein wird hier das subject
kenntlich; mitunter wird es durch die partikel ⲓⲥ : ⲉⲓⲥ (sieh) eingeführt,
z. b. S. ⲉⲓⲥ ⲛⲉⲕⲩⲩⲏⲣⲉ ⲓⲱⲥⲏⲫ ⲛⲏⲩ ⲩⲱⲣⲟⲕ (sieh! dein sohn Joseph kommt
zu dir) Gen 48, 2; — häufiger noch durch ⲟⲩⲟⲛ : ⲟⲩⲛ und ⲙⲙⲟⲛ :
ⲙⲙⲛ (§ 368). Ebenso treten die verbalen regentia vor das subject: B. ⲁ
ⲙⲱⲩⲏⲥ ⲥⲃⲁⲓ ⲉⲃⲏⲏⲧⲉ (Moses hat über ihn geschrieben) Joh 1, 46; S.
ⲉⲣⲉ ⲛⲉⲧⲟⲣⲟⲛⲟⲥ ⲟⲩ ⲧⲛⲉ (es ist sein thron im himmel) Ps 10, 4.

Das subject der nominalverba (§ 308) folgt denselben, wenn sie 481.
im stat. constr. stehen, z. b. **περε παθαναν** **ναγ** (Nathanael sagte zu ihm) Joh 4, 47; **περε ουαρ** (die mutter sagte) 2, 3. Es folgt ihnen selbst,

Stern, koptische grammatik.

wenn sie zur verstärkung die suffixe haben, z. b. **παῦσιν πῶλψις πτε πῶμιν** : **παῦσιν πῶλψις πῶμιναιος** (viel sind die drangsale der gerechten) 33, 20; B. **παῦσιν πιαστικτος πτε πικερποῖς** (viel sind die geißeln der sündler) 34, 10; ähnlich S. **ταπταταθος ετε ογν-τας ππογτε ερογν ερος** (die güte, welche Gott gegen ihn hat) Z. 322. Eine ausnahme bildet **πεχε** (§ 482). In diesen sätzen steht das nomen selten voran, wie in diesem gemischten satze: B. **πασπιν παπег ογορ εανπψ† πε** (meine brüder sind gut und groß) Ps 151, 5.

482. Das subject des conjugierten satzes ist zunächst das an das präformativ gehängte pronomen. Aber auch dem conjugierten verb kann sein nominales subject vorangehen, indem es gleichsam absolut steht, z. b. **πῶροκος μπσc αqχн δεπ тфе** (der thron des Herrn — er ist im himmel) Ps 10, 4; **ογρο† aci ερпι εxωq** (furcht — sie kam über ihn) Luc 4, 12. Es kommt selbst vor, daß das subject von dem conjugierten verb losgelöst ist, wie in B. **φαι ογп пе παρψи αqχпк εβολ** (αὕτη οὖν ἡ χάρις ἡ ἐμὴ πεπλήρωται) Joh 3, 29.

Steht das nominale subject des conjugierten satzes nach, so muß es als solches durch die partikel des nominativs **πεε** : **псі** أعني »nämlich« (vom hier. *ka* nennen) bezeichnet werden, z. b. B. **ψμαρψогт πεε псc** (gesegnet ist der Herr) Ps 30, 22; **ψпноу мененши πεε ογршш** (es kommt nach mir ein mensch) Joh 4, 30; **спноу де πεε ογοгпноу** (es kommt eine stunde) 16, 25; **аqі πεε исc** (es kam Jesus) 2, 13; **εταqмоупк πεε пирп** (als der wein mangelte) 2, 3; **μπατεci πεε таοгпноу** (meine stunde ist noch nicht gekommen) 2, 4; **пасажи де μαρεqарез εршог πεε пекрнт** (meine worte bewahre dein herz) Prov 3, 4; **рпна птогогшпг εβολ πεε пeqρhноу** (daß seine werke offenbar werden) 3, 32. Eine ausnahme bildet **θпн** : **тпн** mit den präfixen, welches seinen nominativ unmittelbar anknüpft, z. b. **αqθпн пекпог†** : **εqтпн пекпогте** (wo ist dein Gott?) Ps 44, 4. Dagegen folgt auf das conjugierte **πεχε** das subject mit **πεε** : **псі**, z. b. S. **пexαq псі пн** (jener sagte) Joh 18, 17; B. **пexшог пαq πεε пeqμαθнтис** (es sagten ihm seine jünger) Mc 14, 12.

Durch **πεε** : **псі** wird auch das im suffix von **ερε** : **тре** vorausgenommene subject zu dem causativen infinitive angeknüpft, z. b. **ακῶρογερпeα-αρι πεε пшпρι пте пршш** (du liebest sie alt werden, die kinder der menschen) Ps 44, 9. Ebenso kann die erklärung eines nominalen suffixes am subjecte durch dasselbe angeknüpft werden, z. b. B. **пн епарε ρῶноу χн εршог πεε пpεμпχпш** (die, auf welche ihre herzen vertrauten — nämlich die herzen der Ägypter) Jes 20, 5.

Dagegen kann **π** kein subject anschließen; uneigentlich ist dies der fall in B. **роггi εqэшшш πεε οгршш ογορ шпрп погθελпλ**

(abends wird weinen stattfinden und morgens jubeln) Ps 29, 6; das *π* wird hier vermuthlich aus einer ellipse zu erklären sein. *π* ist ein ebenso entschiedenes zeichen des objects, wie *πϵ* das des subjects; *εγεαυαι εορεγτασο απεμαλον* (er wird seinen zorn vielfach abwenden) Ps 37, 38 würde durch *πϵ πεμαλον* neutro-passivisch werden. Missbräuchlich findet sich sowohl *π* vor einem accusativ (Z. 542), als *π* vor einem nominativ (Z. 346).

Die apposition eines nomens bleibt in der regel ohne weitere bezeichnung, z. b. B. *αϑι πϵ ιωαννης πρεϑτωμς* (es kam Johannes der täufer) Mt 3, 1; die wiederholung des *πϵ* ist kaum gestattet in B. *παϑεπτ πε πϵ ππασχα πϵ πϑαι πτε ππογαλ* (es war das pascha nahe, das fest der Juden) Joh 2, 13; auch *τιροϑ* (alle) duldet kein *πϵ* vor sich, z. b. *αϑωϑ εδολ τιροϑ* (sie riefen alle) Act 7, 17.

Die apposition eines persönlichen pronomens wird im B. durch *δα* (als) angeknüpft, z. b. *αποκ δα πισχοϑι* (ich, der schüler) Z. 8; *απον δα πϑχρηστιανος* (wir, die Christen) Z. 54; *καλως αϑερπροφητεϑιν εοθεονποϑ πϵ ισανας δα πϑωδι* (schön weissagt über euch heuchler Jesaias) Mc 7, 6; *οϑοι πωτεπ δα πϑαμαοι* (wehe euch reichen!) Luc 6, 24; *πτεπονποϑ δα πιατιος* (von euch, den heiligen) Jud 3; — *δα* unterscheidet hier die apposition vom vocativ. Im S. heißt es unbedenklich: *απον πεχρηστιανος* (wir Christen) Z. 447.

Ein eigennamen als apposition hat dagegen *ϵ* (namens) vor sich, z. b. *ϑαι ϵ παϑλος : παι ϵ παϑλος* (dieser mensch, namens Paulus) Act 19, 26; S. *οϑα ϵ αναπιας* (einer namens Ananias); ähnlich B. *οϑοϑ αστρει πεϑραν ϵ ασκρ ϵ οϑμεοραμαο* (sie nannte seinen namen Asser, d. h. reichthum) Gen 30, 13.

Eine bezeichnende erscheinung des koptischen satzbaues ist der proleptische *casus absolutus*, vermöge dessen jedes nomen und selbständige pronomem in jedem casus die erste stelle des satzes einnehmen kann, indem es an seiner syntactischen stelle durch das pronomem suffixum ersetzt wird. Das voranstehende nominale subject des conjugierten verbs ist eigentlich eine form dieses absoluten casus (§ 482), aber ebenso häufig nimmt er die obliquen casus voraus, namentlich den accusativ, z. b. B. *ϑαι αριϑϑ* (dies thut!); B. *ϑαι ϑπααιϑ* (dies werde ich thun) Luc 12, 18 — für *ϑπαϑ παι*; B. *ϑαι ϑε αριεμς εροϑ* (dies aber wisse) Luc 12, 39 — für S. *εμμε ϑε επαι*; B. *ταςϑριμς ϑαι απϑεμς δειν οϑπορπια* (dies weib fanden wir in der unzucht) Joh 8, 4; B. *ϑανπϑϑϑ επαι εκεπαϑ ερϑοϑ* (größeres als dies wirst du sehen) 1, 54; B. *αποκ ϑαρ πη εϑαμμεπριτοϑ ϑαλαςϑοϑ* (die, welche ich liebe, tadle ich) Apoc 3, 19; S. *ταεϑρππη ετε τϑι τε ϑϑ αμμος πητη* (meinen frieden gebe ich euch) Dul. 43; so hat Gott die welt geliebt ϑϑστε πεϑ-

шнри αμαρτια πτερινη (daß er seinen einigen sohn gab) Joh 3, 16; B. ισχε δε θεν ππνα πυρηνου πτε πισμα τετενησμεν αμω τετενησμεν (wenn ihr im geiste die werke des leibes tödtet, werdet ihr leben) Rom 8, 13 — für S. εψηχε ρμ πεπνα δε τετηναμοογ ππερηνε μπισμα τετηνησμεν; παι εψα αμω, παι εταψα αμω (dies gesagt habend); φαι αφορμω πχε παγλος εθρεγι εβολ νεμα; παι α παγλος ορμω ετρεγει εβολ πμμω (Paulus wollte, daß dieser mit ihm käme) Act 16, 3; B. αρετησσανπα εαβρααμ θεν ψμετογο πτε φ πωσμεν δε εγριο αμω πωσμεν εβολ (wenn ihr Abraham im reiche Gottes, euch aber hinausgeworfen seht) Luc 13, 28; — ferner den dativ, z. b. B. ογορ снѡ α οψнри шпн пач (und dem Seth ward ein sohn) Gen 4, 26; B. αποκ μπεκ πн (mir gabst du nicht) Luc 15, 29; B. αποκ псш пач αп εδωμεν ρζλι (uns ist nicht erlaubt jemanden zu tödten) Joh 18, 31; — und den genitiv, z. b. S. πχοε ερε πεφωρονος ρп тп (Gottes thron ist im himmel) Ps 10, 4; B. πωσμεν δε πετεμω (euer vater aber) Luc 12, 39; S. τετνωσε δε πτερечсш τεсψγхн кнм пара ογσοογ (die ihr kleid färbt, deren seele ist schwarz ohne einen kittel) Nic. 1, 36.

485. Eine noch stärkere hervorhebung eines nomens im satze wird durch die abtrennung desselben durch die copula und relative anknüpfung des letztern erreicht, nicht nur des subjectiven nomens, wie z. b. πμ πετ αερποδ: πμ πε πταερποде (wer hat gesündigt?) Joh 9, 2; — sondern auch des objectiven, z. b. B. ογ πε φαι εψωμεν ερο εοдинт (was höre ich über dich?) Luc 16, 2; B. εμн петш αμω (die wahrheit ist es, welche ich sage) Rom 9, 1; B. παι πε εταρхотог πн (dies ist's, was er mir gesagt hat) Joh 20, 18; B. ογпш п ρго πε επαρхн пднтс (sie waren in großer furcht) Luc 8, 37. Diese umschreibung eines nominalen casus ist im koptischen sehr gebräuchlich.

486. Das subject congruiert mit dem prädicat im genus und numerus und in der person; von den beiden geschlechtern herrscht das männliche vor. Von dieser überall gültigen regel giebt es auch im koptischen nur wenige ausnahmen. Die der feminin- und pluralbildung fähigen adjectiva bleiben in prädicativer stellung gewöhnlich unveränderlich, z. b. каре тени премре пе (ihr waret frei) Rom 6, 20.

Collectiva verlangen in der regel neben dem singular des attributs den plural des prädicats, unter andern αμш: αμш (menge), λαос, гעהα, εκκλησια, н; z. b. B. ογορ ογμш εγωш εβολ θεν ψα αλilee пем εβολ θεν ψογαα αγερακολογωп (und eine zahlreiche menge aus Galiläa und aus Judäa folgte) Mc 3, 7; ογορ αγтго ερο пхе πμш тнр: αгпсшп δε пс μμш тнр (und es bat ihn die ganze menge) Luc 8, 37; B. ογορ πλαос тнр εταρп

ῥῳ† πε : ῥαπε πε. Dagegen sind S. ῥω (es genügt) und B. κηη (es genügt) eigentlich imperative, da ῥω (sich begnügen) und κηη (aufhören) wie andere verba conjugiert werden; also: B. κηη επερωοῦ περωοῦ ετερεκακια (es genügt jedem tage an seinem bösen) Mt 6, 34; S. ῥω επερωοῦ επερωηκε (es genügt dem tage an seinen arbeiten) Ming. 332; κηη ερωκ επαιρωοτ (du hast genug an dieser gnade, ἀρχαὶ σοὶ ἡ χάρις μου) 2 Cor 12, 9; κηη ταρ ερωτην απισχοῦ εταρσιν (ἀρκετὸς γὰρ ὑμῖν ὁ παρεληλυθὼς χρόνος) 1 Petr 4, 3.

Ein nominaler stamm wird zu einem unpersönlichen satze durch die copula erweitert, z. b. οὔατσομ πε (es ist unmöglich) Hebr 6, 18. τεχρηα τε (es ist noth) und απατηη auch ohne τε; πετсщε πε : πεтсщε πε (es geziemt sich); dem πε (es ist) kann ein infinitiv und selbst eine conjunction untergeordnet werden. ὑχομ : σομ (möglichkeit) verbindet sich mit οὔον und αμιοη, also: οὔον ὑχομ : οὔη σομ, οὔη ὑχομ : οὔαη σομ, οὔαη ὑχομ (es ist möglich), αμιοη ὑχομ : αμιοη σομ, αμιοη ὑχομ, αμιοη ὑχομ, αμιοη ὑχομ : αμιοη ὑχομ (es ist unmöglich).

Das neutrum des conjugierten verbs sowohl als das der nominalverba ist das femininum, z. b. παπεс : παποус (es ist gut); αμιοτηн : αμιοτη (es ist leicht); αμιοке (es ist schwer); ссоти (es ist besser); стои : сто (es ist gegeben, erlaubt); ссалища (es gehört sich), παсалища (es gehörte sich); B. схи (es ist bestimmt), παсхи (ἔδει) Luc 24, 26; B. αсi εχεν περηит (es fiel ihm ein) Act 7, 23; S. еси еροι (es passt mir), пси еροι ап (es passt mir nicht) Z. 394; B. асрани (es gefiel mir) Luc 1, 3; асшпи : асшпне (es geschah), есшшпи : есшшпне (es werde geschehen), ппесшшпи : ппесшшпне (es geschehe nicht!); S. сѣпогре (es ist nützlich); S. снрепей (es geziemt sich), S. сѣокеи сѣоки сѣоуи (es scheint); B. ссрмелиη пак ап ѡа ῥли (es kümmert dich nichts) u. a. m. Auch сщε kann die verbalen präfixe, wenigstens im abhängigen satze, annehmen, z. b. ααζαη ѡепοηкоῦ αμιοη αμιοτηн хε асщε ἡοусрми (urtheilt unter euch, ob es einem weibe geziemt) 1 Cor 11, 13. Das griech. εἰεεττi (es ist erlaubt) wird unverändert in den sah. text aufgenommen. Selten vertritt das masculinum die stelle des verbalen neutrums, wie in ῥтоμ : ῥтооме ерон (es ziemt uns); doch entspricht dem boh. ссѣоуѣт (es steht geschrieben) stets das sah. егске; und für B. есшшпи (es möge geschehen) Ps 40, 14 ist im sah. dialect егшшпне gebräuchlich.

488. Der vocativus (النداء) ist eigentlich nur eine form des casus absolutus; er wird im koptischen wie schon im altägyptischen und auch im hebräischen (הַמֶּלֶךְ הַנְּשֹׂאֵל הַלְּבָנִי הַלְּבָנִי hilf, o könig!) durch den bestimmten artikel kenntlich gemacht, z. b. B. φρεφ†сhaw (διδάσκαλε) Joh 8, 4 oder

πηρεψ̄τ̄σ̄ω Luc 9, 38; π̄ψο̄ς (du heuchler) Mt 7, 4; †τ̄ρ̄ω̄ι (o weib) Joh 2, 3; πᾱιωτ̄ πᾱτριος (πάτερ ἄγιε) 17, 11; μᾱσ̄ε πᾱκ πᾱτᾱπᾱς : Ἀ̄σ̄κ πᾱτᾱπᾱς (geh, Satan!) Mt 4, 10; π̄δ̄ω̄κ ε̄τ̄ρ̄ω̄ι : π̄ρ̄ω̄αλ̄ μ̄πο̄-
 π̄ρος (du schlechter knecht!) 18, 32; π̄ρ̄ω̄ω̄ι πᾱθ̄ν̄πε̄ος : π̄ρ̄ω̄ῑε π̄ᾱ-
 θ̄ν̄κ̄πᾱος (ihr athenischen männer!) Act 17, 21; ε̄ψ̄λη̄λο̄γῑ ε̄δ̄ολ̄ μ̄ψ̄†
 π̄κᾱρῑ τ̄η̄ρ̄ῡ : π̄κᾱρ̄ τ̄η̄ρ̄ῡ †λο̄γ̄λᾱῑ μ̄πο̄γ̄τε (ἀλαλάξατε τῷ θεῷ πᾶσα
 ἡ γῆ) Ps 65, 1; B. ᾱγ̄ω̄π̄ν̄ πε̄κ̄ρ̄ο̄ φ̄ω̄ῑγ̄ ᾱσ̄ω̄π̄ν̄ τε̄κ̄ο̄γ̄ρῑ φ̄ω̄ῑγ̄ (wo
 ist dein sieg, o tod? wo ist dein stachel, o tod?) 1 Cor 15, 55.

Das griechische ὦ, welches im koptischen nicht selten angewandt wird, verleiht dem vocativ zu anfang des satzes einen pathetischen ausdruck; z. b. B. ω̄ φ̄ρ̄ω̄ω̄ι (o mensch) Rom 2, 1; S. ω̄ π̄ρ̄ω̄ῑε Fragm. 131; ω̄ †τ̄ρ̄ω̄ῑ (o weib!) Joh 8, 10; ω̄ φ̄η̄ ε̄θ̄ο̄γ̄ᾱ : ω̄ πε̄το̄γ̄ᾱᾱ (o heiliger!); χ̄ε̄ρε̄ ο̄ν̄ ε̄ω̄ῑε̄ρ̄ π̄ρ̄ω̄ῑο̄τ̄ (ave, du gnadenreiche!); ω̄ π̄ᾱ-
 πο̄ν̄το̄ς ο̄γ̄ο̄ρ̄ ε̄το̄κ̄ δ̄ε̄ν̄ πο̄γ̄η̄τ̄ : ω̄ π̄ᾱπο̄ν̄το̄ς ᾱγ̄ω̄ ε̄τ̄ω̄κ̄ ρ̄η̄
 πε̄γ̄η̄τ̄ (o ihr unverständigen und trägen herzens!) Luc 24, 25. Doch steht vor dem namen Gottes nie ein ω̄, z. b. πᾱῑ π̄ν̄ῑ φ̄† : πᾱῑ
 π̄νο̄γ̄τε (erbarme dich meiner, o Gott!); B. σ̄ί̄ω̄μ̄ π̄σ̄ε̄ ε̄πᾱσᾱχ̄ῑ (erhöre, o Herr, meine worte!). Ein koptischer grammatiker erklärt dies so, daß mit ω̄ der fernerstehende angerufen werde, Gott aber dem, der ihn anruft, nahe sei.

Der artikel fehlt dem vocativ der eigennamen, z. b. B. ο̄γ̄ο̄ῑ πε̄
 χ̄ο̄ρᾱζ̄ῑ Mt 11, 21; κρᾱτῑστε̄ φ̄γ̄λῑζ̄ : φ̄γ̄λῑζ̄ πε̄κρᾱτῑς Act 27, 25; sonst selten, z. b. S. ω̄ σ̄ῑπ̄ω̄κ̄ ε̄π̄ω̄ω̄ῑο̄ (o die reise in die fremde) Mél. 5, 167.

Es finden sich gelegentlich griechische vocative, wie πᾱγ̄λε, φῑλῑπ̄-
 π̄ε, ᾱζ̄ᾱρια, ἀ̄πᾱπ̄ια, κρᾱτῑστε̄ θε̄ο̄φῑλε, in denen die Kopten den schwund der nominativendung الترخيم »die mildere aussprache« nennen.

XXXVII. CAPITEL.

DAS OBJECT.

Die anknüpfung eines objects an einen regierenden verbalstamm ist 489. im koptischen eine zwiefache — entweder eine unmittelbare oder eine durch präpositionen vermittelte. Beide formen zeugen für die nominale bedeutung, welche dem koptischen verbalstamme zu grunde liegt. Das unmittelbar angeknüpfte object, welches wir als accusativ bezeichnen, wird als nomen von dem *stat. constr.* des verbalstammes regiert (§ 332), während es sich als pronomen in der suffigierten form an den *stat. pronom.* hängt (§ 339). Das verb im *stat. absol.* kann sein object da-

gegen nur durch die präpositionen **π** und **ε** anknüpfen. Die allgemeinere und gewöhnlichere form ist der genitiv, d. h. **π** vor einem nomen und **μμο** vor einem pronomen suffixum. Daneben besteht aber eine bestimmtere objectsform durch die präposition der richtung **ε** und vor suffixen **ερο**, welche wir den directiv nennen¹⁾. Des **π**, aber im *st. pron.* **πας**, oder auch des **ε ερο** bedient sich die sprache zum ausdrück des dativs.


490. Der accusativ des nomens, welcher den *stat. constr.* des transitiven verbs erheischt, muß diesem unmittelbar folgen; selbst eine partikel kann sich nicht dazwischen drängen, z. b. **εταγσερε ουχρημ** **αε** (als sie aber ein feuer anzündeten) Luc 22, 55. Aus seinem wesen ergiebt sich, daß der accusativ nach unveränderlichen verben unmöglich ist; ebenso unzulässig ist er nach den dauerzeiten, dem präsens, imperfectum und participium. Nach andern verbalformen ist der accusativ häufig, namentlich nach dem perfectum und aorist, z. b. **αυχε πα** (er sagte dies); **αυχεκ ππομος εβολ** : **αυχεκ ππομος εβολ** (er vollendete das gesetz) Rom 13, 8; **В. παρητ а фт менре пикосмос** (so liebte Gott die welt) Joh 3, 16; **мфрит ета мшгнс ѿес проу** : **ката ѿе пта мшгнс жест проу** (wie Moses die schlange erhöhte) 3, 14; **С. аместе пашпг тирг** (ich habte mein ganzes leben) Z. 593; **αισετпнпг** : **αисετп-тигтп** (ich erwählte euch) Joh 6, 70; **ππομος гар мпечхек глп εβολ** : **мпе ππομος гар хек лааг εβολ**, **М. жак** (das gesetz erfüllte nichts) Hebr 7, 19; **С. птеречсетм пегурап** (als er ihren namen hörte) Ming. 165; **В. шгашеп псахи ершоу** (sie nehmen das wort bei sich auf) Luc 8, 13; — nach dem futurum, z. b. **псг пашеп пюмни** : **пхоис пажне пикаюс** (der Herr wird den gerechten prüfen) Ps 10, 5; **В. ере ппапистнс жетсет пхал** (sic) **пйен** (der gläubiger wird alle dinge ausforschen) 108, 11; — nach dem imperativ und optativ, z. b. **В. аел пай-ерфет εβολ** (brich diesen tempel ab) Joh 2, 17; **гп псои εβολ ден пекдэл** (zieh den balken aus deinem auge) Mt 7, 4; **С. кте пекго псаεολ ппапође** (wende dein antlitz von meinen sünden) Ps 50, 11; **огенг текрип епхоис** (offenbare deinen weg dem Herrn) 36, 5; — und nach dem infinitiv, z. b. **паρηт гар петсемпша пал ехек меомни пйен**

1) Die frühern grammatiker lehren, daß der accusativ im koptischen durch die präpositionen **π** und **ε** ausgedrückt werde, wozu noch als dritte form die unmittelbare anknüpfung kommt. Dieselben präpositionen **π** und **ε** gelten dann auch als zeichen des dativs, wie **π** als das des genitivs. Es ist besser sich der lateinischen schulausdrücke überhaupt zu enthalten als sie so anzuwenden. SCHWARTZE hat die verwirrung noch vermehrt, indem er **π** sowohl als **ε** für relativa erklärte. Auf diesen irrthum ist eine kleine dissertation von C. A. BUSCH begründet: *Specimen doctrinae de copticae linguae praepositionibus ac particulis, Berolini 1859*, in der übrigens nur **π** behandelt wird.

εἶδεν (so geziemt es sich uns alle gerechtigkeit zu erfüllen) Mt 3, 15. Die nomina, welche suffixa anknüpfen (§ 198), stehen mit vorliebe im accusativ; man vergleiche B. ἡγιατοτ εἶδεν (ich werde meine hand abwaschen) Ps 25, 6 mit dem S. ἡγιασω πνασιν; S. ἀγτσαῖε εἰατ εἶδεν (du hast meine einsicht gelehrt) Ming. 214; ἀγτσαῖε εἰατ εἶδεν (er lehrte ihn) *ib.* und dergl. mehr. Die verbindungen des ογον : ογη und αμον : αη mit πτε, welche das verb »haben, nicht haben« ausdrücken, können ihr object gleichfalls im accusativ anknüpfen, nämlich ογον πτε : ογητε — und αμον πτε — (§ 312) noch im S., während das B. schon den genitiv hat; die schwachen formen ογοντεγ : ογητεγ, und αμοντεγ : αητεγ (§ 314) haben in der regel den accusativ, während die starken ογονταγ : ογηταγ, αμονταγ : αηταγ (§ 313) für gewöhnlich den genitiv, im S. aber auch, selbst in guten texten, den accusativ haben; z. b. ογονταν ἡογμετψφην πεμαγ : ογηταν κοινωπια πμαγ (wir haben gemeinschaft mit ihm) 1 Joh 1, 6; αμοντεν ποῖς αμαγ : αηταν ποῖε αμαγ (wir haben keine sünde) *ib.* 8; πεкас ететашупе еγпгтгп копшппа пмап (damit ihr gemeinschaft mit uns habt) *ib.* 3.

Ein unbestimmtes nomen steht im accusativ regelmäßig ohne artikel (ογ, γαν : γεν), z. b. B. απενσι шик пемап (wir haben nicht brot mit uns genommen) Mt 16, 7; εγρι γεμωп εἶδεν (teufel austreibend) Luc 9, 49; ebenso besonders in solchen verbindungen, welche einen einheitlichen begriff bilden, wie такте кащ (umzingeln), пе ога : ги ога (lästern), ен ποῖς : ен ποῖе (sünde anrechnen), сепне помос : сеп помос (ein gesetz geben), сеп глaоhкк (ein testament aufstellen) u. s. w. Vergl. § 238. S. хюор *ta-atur* (übersetzen über den fluß), heißt im B. schon regelmäßig хинор mit der präposition н.

Einige verba im *stat. constr.* von allgemeiner bedeutung sind mit ge- 491.
wissen, in der regel artikellosen accusativen so eng verbunden, daß sie gleichsam composita bilden. Sie verlieren in dieser vereinigung mehr oder weniger ihre grundbedeutung und dienen nur zur verbalisierung nominaler stämme¹⁾. Dergleichen hülfsverba sind ер : р (machen), † (geben), си : ги (nehmen), геи : гп (finden), шен : шп (empfangen), ги (tragen), ха : ка (legen), огаг : огег (setzen), ги (werfen), ен : п (führen).


ЕР : Р : ЕЛ, hier.  *är*, hat als hülfsverb die mannigfaltigste bedeutung — 1) machen, thun mit substantiven, z. b. еранащ (einen eid leisten) Jac 5, 12, B. ерhоки (schwanger werden), S. рhоλ (fliehen)


1) Ähnliche zusammengesetzte verba hat unter andern sprachen namentlich die persische, z. b. درنگ کردن (verzug machen, verzögern), نفع گرفتن (vorthail ziehen), شفیع یافتن (heilung finden, genesen) u. a. m.

neben **ρῆσθαι** (entgehen, übergehen), **φεισθαι** (benedictio, ein böses auge machen), **εργάζεσθαι** : **φεισθαι** (handeln treiben), **εργάζεσθαι** : **φεισθαι** (handarbeiten), **ελαμύσθαι** (glänzen), **εργάζεσθαι** : **ρῆσθαι** (sündigen), **εργάζεσθαι** : **ρῆσθαι** (hülfe leisten), **εργάζεσθαι** : **ρῆσθαι** (nützen), **εργάζεσθαι** : **ρῆσθαι** (antworten), **εργάζεσθαι** : **ρῆσθαι** (leuchten), **εργάζεσθαι** (frucht tragen), **ρῆσθαι** (sorgen), **ρῆσθαι** (riechen), **ρῆσθαι** (ἀνακρούεσθαι), **εργάζεσθαι** : **ρῆσθαι** (heilen), **εργάζεσθαι** : **ρῆσθαι** (arg handeln), **εργάζεσθαι** : **ρῆσθαι** (ein fest feiern), **ρῆσθαι** (φοβάζεσθαι), **εργάζεσθαι** (graben), **εργάζεσθαι** (ein opfer darbringen), **εργάζεσθαι** : **ρῆσθαι** (beschatten), **εργάζεσθαι** (arbeiten), **εργάζεσθαι** : **ρῆσθαι** (trauern), **εργάζεσθαι** : **ρῆσθαι** (täuschen), **ρῆσθαι** (fluten), **εργάζεσθαι** (beschenken), **ρῆσθαι** (wollen), **ρῆσθαι** (richten), **ρῆσθαι** (eine stimme von sich geben), **εργάζεσθαι** : **ρῆσθαι** (schiffen), **ρῆσθαι** (bereuen), **εργάζεσθαι** : **ρῆσθαι** (fürchten), B. **εργάζεσθαι** (beginnen) u. a. Manche nomina sind nur in dieser verbindung mit **εργάζεσθαι** erhalten geblieben. Mitunter verbindet sich **εργάζεσθαι** auch mit verben, insofern sie infinitive sind; so findet sich **εργάζεσθαι** neben **ἄσθαι** (dumm sein), **εργάζεσθαι** neben **ἀσθαι** (auswerfen), **εργάζεσθαι** neben **ἄσθαι** (krieg führen), **εργάζεσθαι** neben **ἄσθαι** (leiden), **ρῆσθαι** für **ταχρῶ** (bestätigen), **ρῆσθαι** neben **ρῆσθαι** (lenken), **εργάζεσθαι** **πῆσθαι** neben **πῆσθαι** (erschreckt sein), **εργάζεσθαι** neben **πῆσθαι** (überfahren), **εργάζεσθαι** (versuchen) für **σῆσθαι**, **ρῆσθαι** (würdig sein) Z. 589 für **πῆσθαι**, neben **εργάζεσθαι** (Luc 20, 35) : **ρῆσθαι** (Ming. 203) u. a. m. Bekannt ist der gebrauch des **εργάζεσθαι** vor griech. verben im B. und im F.: **εργάζεσθαι** : **ελαμύσθαι** (Joh 4, 53). In diesen fällen ist das hülfsverb mit dem verb eng verwachsen, und es heißt auch im präsens **ἔργαζομαι** (ich arbeite) u. s. w. Den bestimmten artikel hat der accusativ in **εργάζεσθαι** : **ρῆσθαι** : **ελαμύσθαι** (gedenken), **εργάζεσθαι** (vergessen), **ρῆσθαι** (fortgehen), **ρῆσθαι** (eingehen), **εργάζεσθαι** (loben), **εργάζεσθαι** (sitzen), — abgesehen von **εργάζεσθαι** (gutes thun) Luc 6, 33 und **εργάζεσθαι** (§ 271). Diese und auch andere von den erwähnten verbindungen haben, wenn sie den artikel annehmen, in den dauerzeiten **ἵπαι** : **εἵπαι** mit der präposition; es heißt **ἀφ' ἑργάζεσθαι**, aber **εἵπαι** **ἔργαζομαι** : **εἵπαι** **ἔργαζομαι**, und **ἔργαζομαι** **εἵπαι** (er sündigt nicht) 1 Joh 3, 6, aber : **οὐκ ἔργαζομαι** **εἵπαι** **ἔργαζομαι**. Das pronominale object drücken die composita mit dem bestimmten artikel durch das possessivum conjunctum aus, wie **εργάζεσθαι** (an mich gedenken), **εργάζεσθαι** (ihn vergessen) u. s. f. — 2) werden, sein mit substantiven, z. b. **εργάζεσθαι** : **ρῆσθαι** **ρῆσθαι** (knecht werden, dienen), **εργάζεσθαι** (zum hause werden) Ps 48, 12, **εργάζεσθαι** : **ρῆσθαι** (zeugen), **εργάζεσθαι** (herr sein), **εργάζεσθαι** : **ρῆσθαι** (ehebrechen), **εργάζεσθαι** : **ρῆσθαι** (leuchten), **εργάζεσθαι** : **ρῆσθαι** (frei werden), **εργάζεσθαι** : **ρῆσθαι** (könig werden), **εργάζεσθαι** (berühmt werden), **εργάζεσθαι** : **ρῆσθαι** (finster werden), **εργάζεσθαι** (nützen), **εργάζεσθαι** (rostig werden), **εργάζεσθαι** (aufwachen), **εργάζεσθαι** : **ρῆσθαι** (genosse sein), **εργάζεσθαι** : **ρῆσθαι** (sich wundern), **εργάζεσθαι** : **ρῆσθαι** (wurmig


†, hier. **Δ** *fu*, wohl nur durch zufall dem dem. *τ* graphisch ähnlich, heißt eigentlich »geben«; wird aber oft in allgemeiner bedeutung mit nomina zusammengesetzt, die fast immer den artikel verschmähen, z. b. **τ***θερε* (belohnen), **τ***ηγτ* : **τ***ηγτ* (nageln), **τ***νατ* (verständigen), **τ***λογλα* (jubeln), **τ***λωνρι* (eine gelegenheit geben), **τ***φμερι* : **τ***μεερε* (erinnern), **τ***μωογ* (bewässern), **τ***μωγε* (leuchten), **τ***μθον* (erzürnen), **τ***ματ* (übereinkommen), **τ***μτον* (ruhe geben), **τ***πακρι* : **τ***παακε* (quälen), **τ***πουτ* (trüsten), **τ***τογοι* (vorschreiten), **τ***τογω* (sprossen, ablösen), **τ***τογωμι* : **τ***τογοειν* (beleuchten), **τ***τογκογ* (erfreuen), **τ***τοσι* : **τ***τοσε* (beschädigen), **τ***φι* : **τ***φι* (küssen), **τ***ρμειν* (thränen vergießen), **τ***ρμειντ* (den zehnten geben), **τ***ρεν* (benennen), **τ***ρσω* (lehren), **τ***ρσак* (belästigen),




wand), **πρωτο** (gnade finden), **σιραп** : **παραп** (gerichtet werden), **σι-
γραψ** : **παραψ** (sorgen), **σιπροх** (samen empfangen), **σισρον** : **πικρον**
(anstoßen) u. a. Der artikel ist in verbindungen mit **σι** : **π** selten, doch
findet sich **σι ομης** Ps 36, 21; **π πογω** (ankündigen); **π απекда**
(rache nehmen); **σι απψιν** (besorgen); **σι πογпαι** (zu bemitleiden sein);
σι πογελψи (vergessen); **апψиψ** kann das object als possessivum conj.
haben: **σι απαιпψиψ** (räche mich) Luc 18, 3; ebenso **ψпи** : **ψпиc**, z. b.
μαρογπαι пегψпиc (mögen sie beschämt werden) Ps 39, 14. Mit verbal-
stämmen verbunden dient **σι** : **π** nicht selten zum ausdrucke des passivs,
wie **†** zu dem des activs: **†ψи** (messen), **πψи** (gemessen werden);
†ταcio (ehren), **πταcio** (geehrt werden) u. s. w. Vergl. § 477.



ХЕП : **сн**, **сн** (finden), vom hier.  *km*, kommt in wenigen
zusammensetzungen vor, nämlich in **хемарки** : **смарике** **снарике** (ver-
dammen), **хемлшиπ** : **сπλοιcε** (einen vorwand finden), **хемпом†** (ge-
stärkt werden), **хем†п** (kosten), **хемро** (passend sein), **хемрог** :
срнг : **сморг** (nutzen haben), **хемрн†** (klug sein) — im S. mit dem
artikel: **см петрн†** (seid klug) Z. 512; **хемжом** : **смcоm** : **семcам**
(können). Von zusammensetzungen mit dem artikel sind zu bemerken
хем пψиπ : **см пψиc** (besuchen) und **см πογω** (dass.); den unbe-
stimmten artikel hat **хем огсдш** (überlisten).



ΨΕΠ : **ψп** (empfangen), vom hier.  *sp*, kommt vor in
ψенсдш (lehre empfangen) 2 Tim 3, 3, **ψεπмкар** (leiden), **ψεппoгпи**
(wurzel fassen), **ψεптoт** : **ψптoт†** (grüßen, verloben), **ψεптпρι**
(bürgen), **ψεпψеммo** : **ψпψммo** (fremde aufnehmen), **ψεпcиcи** : **ψп-
pиcи** : **ψенpиcи** (leiden), **ψεпpиmт** : **ψпpиmт** : **ψенpиmт** (danken), B.
ψенпшри (sich vergewaltigen). Mit dem unbestimmten artikel kommt **ψп**
огpотe (fürchten) vor.

ХΛ : **ΚΛ** : **ΚΕ** (legen, stellen, lassen), vielleicht vom hier. *χαα*,
bildet composita wie **καδολ** (erbrechen), **καμa** (platz machen) Nic. 1, 52,
χαμaψπ (das ohr gewähren) Ps 16, 1, **пег-καогпoг** (stundensteller, ho-
riscop), **χαpш** : **каpш** (schweigen), **χαтoт** : **едол** : **катoт†** : **едол**
(abstehen, aufhören), **χαρөн** : **картн** (vertrauen), **χαπп** : **каcиπ** (die
hand auflegen) u. ähnl. Daneben kommt die absolute form **χш** : **κш**
mit **π** vor, namentlich in den dauerzeiten.

ΟΤΛЗ : **ΟΤΕЗ** (setzen, hinzufügen), vom hier.  *uah*, bildet
огркарoс (eine last auflegen), **огарпaг†** (den glauben stärken) Luc
17, 5, **огерoеи** (brot verwahren) Z. 316, **огерпaт** (einerschreiten),
огартoт† (fortfahren), **огарсaгпи** : **огерсaгпe** (befehlen), **огергш** (das
haar wachsen lassen), **огарcиcи** : **огерpиcи** (quälen), **огерпaг** für **огер-
гпaг** (ein lager aufschlagen), **огергшшг** (das haupt stützen) u. ähnl.

ΘΙ (werfen), vom hier.    *he*, bildet composita namentlich B. **θιέρηκ** : **θιέλελ εδολ** ? (blitzen), **θιένογ** (aushauchen), **θιεαγ** (speien), **θικληρος** (loosen), **θικот θικωт** (reisen, absteigen), S. **θιλα** (schmähen), **θικепт** (den grund legen), wofür der sah. text Ps 47, 9 **αυπεντε** hat, **θικαρт** (anzünden), **θικφнит** (schäumen), **θигеиc** (siegeln), **θитот** : **θитоот** (anfassen), **θιχρωи** (anzünden), **θιωνи** (steinigen), **θишш** : [**ташш-оеишш**] (predigen), **θишшпποгш** (das evangelium predigen), B. **θишшак** (schreien), **θишш** (losen), **θишш-тс** (graben), **θишшар** (anbrennen), **θιχολ** (überfluthen), **θιχωи εδολ** (blätter treiben), **θισлар** (stolpern). Stets mit dem artikel erscheint **θι-προ** (verachten). Mit gleicher vorliebe zeigt S. **ΗΕΧ** den artikellosen accusativ, z. b. **пex cote** (pfeile werfen), **пex шaxe** (worte um sich werfen), **пexшшар** (flammen sprühen), **пex пaσce, тaγ** (speichel auswerfen), **пex мaтoγ** (gift auswerfen) u. ä.

ΘΙ (tragen), vom hier.   *fa*, bildet folgende composita : B. **θιαριки** (streiten), **θιαροи** (seufzen), S. **θιεα-т-γ ερραι** (betrachten), **θиρωшшш** : **θиροошшш** (sorgen), **θишш** (berechnen), S. **θишшшшшшш** (flüstern). Der artikel findet sich in **θишшш** oder **θи мшшш** und häufig in **θи φρωшшш** : **θи проошшш**, auch **θи мφρωшшш** : **θи мпроошшш**, demnach auch mit dem possessivpronomen, wie **пeφпaγи мпapшшшшш** (wer für mich Sorge trägt) Ps 39, 16.

ΕΗ : **Η** (führen), vom hier.   *an*, findet sich in wenigen zusammensetzungen, wie **εποгтаг** (frucht bringen), **εпсгшш** (ein weib heimführen), **πτοот-εрραι** (die hand auflegen) u. ähnl. Mit dem artikel erscheint **πποгш** (ankündigen).

492. Den accusativ der persönlichen pronomina drücken die pronominal-suffixa aus, welche unter denselben bedingungen gebraucht werden wie die nominalen accusative. Unveränderliche verba können keine suffixa haben, und auch die veränderlichen lassen sie in den dauerzeiten nicht zu. Es heißt **αγχοc**, **αγχοтoγ** : **αγχοоγ** (er sagte es), **γпaчoс**, **εγέχοc** (es wird es sagen), **мпeγчoс** (er sagte es nicht), **мapεγчoс** (möge er es sagen), **εχoс** (es zu sagen) u. s. w. Aber es kann nicht heißen **γчoс**, **пaγчoс** **пe**, **εтчoс**, **εγчoс** — sondern nothwendiger weise **γчш мшoс**, **αγчш мшoс** : **εγчш мшoс**, **пaγчш мшoс**, **εтчш мшoс**, **εγчш мшoс**. In den verschiedenen tempora mit ausschluß der dauerzeiten wechselt das pronomen suffixum mit der präposition ab, wie der nominale accusativ.

493. Wenn das regierende verb seine nachdrückliche betongung im *stat. absol.*, sofern es veränderlich ist, bewahren soll oder wenn es einen *stat. constr.* und einen *stat. pronom.* nicht ausgebildet hat, so knüpft es das

object durch die präposition an, und zwar das nominale durch **π** (**α**), das pronominale durch **μοι** (§ 298). Der casus des verbalen objects ist demnach der genitiv — nicht anders als im deutschen: *der zeit gebrauchen, des amts walten, der jagd pflegen, des zielees fehlen*, oder in *rerum potiri, τοῦ ζῆν ἐρᾶν* etc.

Der genitiv kann für den accusativ nach veränderlichen transitiven verben überall da eintreten, wo der verbalstamm vor dem object hervorgehoben werden soll, z. b. B. **ἀφῆκε πᾶσανανλ** (er fand Nathanael) Joh 1, 46; **ἀφῶτελ πᾶλον πῆκεν : ἀμωτογττ πῆνερηναι πᾶ** (er tödtete alle knaben) Mt 2, 16; B. **ἀφῶκε ἱογῶκε** (er betete ein gebet, ἡῶξατο εὐχῆν) Gen 28, 20 u. s. w. Nach einem vorausgegangenen genitiv kann ein folgender die präposition entbehren, z. b. **πῆ μεν ρῖνα πσεσι ἱογῶκε** **ἐφᾶτακο ἀπον δε οὔαττακο : πῆ μεν κε εὔεχι πῶγκλομ ἐφᾶτακο ἀπον δε πῶαττακο** (daß jene eine vergängliche krone empfangen, wir aber eine unvergängliche) 1 Cor 9, 25. Je nach der auffassung des redenden wechselt der accusativ in diesen fällen mit dem genitiv, z. b. **ἀφῆε ταπαρᾶολη : ἀφῆε πῆπαρᾶολη** (er sagte dies gleichniß) Luc 15, 3; **ερε ποτ κεκῆντα τῆρογ πακ ἐβολ : ερε πῶοεε κῆκ ἐβολ πῆκατῆτα τῆρογ** (der Herr wird dir alle deine bitten erfüllen) Ps 119, 6; **σοττ : σωτε μοι** (erlöse mich) 27, 14; B. **ἀπατογῶαμει πκαρι ἀπατογῶαμιο πῆπογῆ** (ehe die erde geschaffen wurde, ehe die tiefen geschaffen wurden) Prov 8, 24; **ἀπερτακο πταψῶγῆ : ἀπερτακοι** (verderbe mich nicht) 27, 3; **ἀπερσογ μοι : ἀπερῆμοι** (beschäme mich nicht) 6, 2; S. **ἀπῶαατγ** (wir schlachteten ihn) Lev 8, 23 und **ἀπῶαατ μοι** in der variante; B. **εῶκε φαι ἀφῶαρετ ἀφῶαρη μοι** (deshalb hat er mich gesalbt und hat mich geschickt) Luc 4, 18. Der accusativ kann durch den genitiv selbst abgelöst werden, z. b. S. **ροῖνε εὔογῆμ ἐκῆμ ροῖνε πῶοεκ ροῖνε πῶοερε** (einige essen honig, andere brot, andere koth) Z. 316. Nur die verbalen composita (§ 494) halten am accusativ zäher fest. Der genitiv bedarf für gewöhnlich den bestimmten oder unbestimmten artikel, z. b. **ρῖνα πτεγῶι ἱογῶκε ἱενεε** (daß er nehme das ewige leben) Joh 3, 16.

Mit nothwendigkeit steht der genitiv statt des accusativs in den 494. dauerzeiten der veränderlichen verba, namentlich im präsens, imperfect und participium, z. b. B. **φῶρετ μει ἀπῶρη** (der vater liebt den sohn) Joh 3, 25; **κῖρη πᾶι** (du thust dies) 2, 18; **κῖοετ ἀπῶρημ** (es haßt das licht) 3, 20; **σεσωρη ἀπ πτεμῆ : πσεσορη ἀπ πτεμῆ**, weniger gut **εὔτεμῆ** (sie kennen die stimme nicht) 10, 5; B. **παφσωρη ἱογῶν πῆκεν** (er kannte jeden) 2, 24; **εὔρη ἀππετῶογ** (das böse thugend) 3, 20; **εὔρη πῶαμῆ πῶτεν** (euch die wahrheit sagend) 8, 40; S. **εὔρη ἀπαῖ** (das sage ich) Ming. 107; S. **εὔρη πῶτην ἐπῶοεε** (ich

vertraue auf den Herrn) Ps 25, 1 — aber **ἀκαρῆτις ἐρον** (ich vertraute auf dich) 24, 2; — und ebenso bei pronominalem object, z. b. B. **τεγμεθεμερε μμοκ ρλι σι μμοc** (sein zeugniß nimmt niemand an) Joh 3, 32; **†μει μμωπεν : †με μμωπην** (ich liebe euch) 2 Cor 12, 15; B. **†μμεc μμωπεν** (ich taufe euch) Mt 3, 11; **ογ πετεκxω μμοc εϑηητq** (was sagst du über ihn?) Joh 1, 22; **παιμνινι еτεκiρι μμωογ** (diese zeichen, welche du thust) 3, 2; **εϑεc ογ τετεпhωλ μμοc** (wehalb löst ihr ihn ab?) Luc 19, 31; **ακωογп μμοι ϑωп** (woher kennst du mich) Joh 1, 49; S. **ειταμo μμωπην** (ich zeige euch) Act 20, 35 — für das B. **αιταμωπεν** (ich zeigte euch); **παιμνινι епαqиρι μμωογ** (die zeichen, welche er that) 2, 23; es heißt **εϑпоρεμ μμοι**, aber **εϑпαпарует** (der mich erretten wird).

495. Mit nothwendigkeit steht der genitiv des objects in allen formen nach den unveränderlichen verben, welche weder einen *stat. constr.* noch einen *stat. pronom.* bilden, daher besonders auch nach intransitiven und nach den griechischen verben, z. b. B. **μπερcωhι пτεκhωи** (spotte nicht deiner sklavin) 4 Reg 4, 16; **εqεcωhι μμοc** (er wird seiner spotten) Ps 36, 13; **qεμпщa μμοι an** (er ist meiner nicht werth) Mt 10, 37; **пн етoдι п†μeϑμνι** (die nach der wahrheit dürsten) Mt 5, 6; S. **таψγχη ειhε μппоγτε** (meine seele dürstet nach Gott) Ps 41, 3; **αqεpпpαzи μμωπεν : αqпeиpαze μμωπην** (er versuchte euch) 1 Thess 3, 5; B. **εepκολaзи μμωογ** (sie zu strafen) 2 Petr 2, 9; S. **κpиne μμοι** (richte mich) Ps 25, 1.

So ist der genitiv auch von manchen adjectiven und qualitativen abhängig, wie in **qμeρ пpo†** (er ist voll von furcht) Ps 65, 5 — in welchem falle das nomen artikellos ist, so daß wir das π als die partikel der relation verstehen können (§ 236). Der bedeutung nach ist sie ursprünglich instrumental.

496. Zu den intransitiven verben, welche den genitiv haben, gehören auch **ψωпι : ψωпe** (werden, sein) und **οι : ο : αι** (sein); er hat nach ihnen eine prädicative bedeutung. **ψωпι : ψωпe** hat vor seinem objecte mitunter den artikel, z. b. B. **α πογρι ψωпι ογοz α τοογι ψωпι μпieρooγ пгоγит** (es ward abend und ward morgen zu dem ersten tage) Gen 1, 5; B. **εγeψωпι ηογсарz ηογωт** (sie werden ein fleisch sein) 2, 25; B. **αqψωпι пxe αδελ ηογμaпéωογ** (Abel ward ein hirt) 4, 2; B. **εkéψωпι ηογορι** (du wirst eine heerde sein) Luc 4, 20. Gewöhnlicher aber steht das nomen nach **ψωпι : ψωпe** ohne artikel, z. b. S. **εqeψωпe пψμμο** (er soll fremd sein); **ψωпe пaпicтoc** (ungläubig sein) Z. 447; **ψωпe μμoпaxoc** (mönch werden) Z. 347. Ähnlich B. **αγψωпι пxe пieρooγ пte αδαμ пψ проμп** (die tage Adams waren



700 jahre) Gen 5, 4 — wonach es auch heißen muß: $\alpha\gamma\psi\omega\pi\iota \kappa\alpha\epsilon \mu\epsilon\rho\sigma\sigma\gamma \tau\eta\rho\gamma \epsilon\tau\alpha\gamma\omega\pi\iota\delta \mu\mu\omega\sigma\gamma \kappa\tau\lambda \mu\rho\omega\mu\iota$ 5, 5.

ΟΙ: Ο (sein), das qualitativum von $\iota\rho\iota$: $\epsilon\iota\rho\epsilon$ (machen), nach § 353, als solches nur in den dauerzeiten gebraucht, hat immer den genitiv nach sich, z. b. $\mu\alpha\rho\iota \dot{\iota}\rho\gamma\eta\tau \dot{\iota}\rho\gamma\omega\tau$: $\mu\epsilon\rho\omega \dot{\iota}\rho\gamma\eta\tau \dot{\iota}\rho\gamma\omega\tau$ (sie waren ein herz) Act 4, 32. οί: ο ersetzt präsens, imperfect und particip von $\epsilon\rho$: ρ werden, sein) und knüpft wie dieses sein nomen gewöhnlicher artikellos an; so heißt $\tau\circ\iota \mu\sigma\tau$ (ich bin herr), aber $\alpha\iota\epsilon\rho\sigma\tau$ (ich war herr); $\mu\alpha\iota\circ\iota \dot{\iota}\delta\alpha\omega\gamma \mu\epsilon \kappa\epsilon\tau\alpha\rho \alpha\iota\epsilon\rho\delta\epsilon\lambda\lambda\omega$: $\mu\alpha\iota\delta \mu\kappa\omega\tau\iota \mu\epsilon \alpha\iota\rho\delta\lambda\lambda\omega$ (ich war klein, ich bin alt geworden) Ps 36, 25; $\mu\alpha\rho\chi\omega\pi \kappa\tau\epsilon \mu\epsilon\phi\omega\kappa \mu\epsilon\tau\circ\iota \mu\sigma\tau \epsilon\rho\omega\sigma\gamma \omicron\gamma\omega\gamma \mu\gamma\kappa\epsilon\mu\omega\tau \epsilon\tau\circ\iota \dot{\iota}\epsilon\rho\psi\omega\psi\iota \epsilon\chi\omega\sigma\gamma$: $\dot{\iota}\mu\alpha\rho\chi\omega\pi \dot{\iota}\dot{\iota}\rho\epsilon\phi\omega\kappa \epsilon\delta\omega \mu\kappa\omega\epsilon\iota\varsigma \epsilon\rho\omega\sigma\gamma \alpha\gamma\omega \mu\mu\omega\delta \epsilon\delta\omega \mu\tau\epsilon\rho\epsilon\gamma\omega\gamma\iota\alpha$ (die fürsten der völker herrschen über sie und ihre großen sind, d. h. haben, die macht über sie, oder ihre macht) Mt 20, 25; $\epsilon\iota\circ\iota \mu\lambda\eta\kappa \mu\mu\sigma\tau$: $\epsilon\iota\circ \mu\rho\mu\epsilon\rho\alpha\lambda \mu\mu\mu\omega\epsilon\iota\varsigma$ (ich bin ein diener dem Herrn, ich diene dem Herrn) Act 20, 19; $\gamma\circ\iota \mu\lambda\eta\kappa \mu\alpha\gamma$: $\gamma\omega \mu\rho\mu\epsilon\rho\alpha\lambda \mu\alpha\gamma$ (er dient ihm) 2 Petr 2, 19; $\epsilon\kappa\circ\iota \mu\psi\mu\mu\omega$: $\epsilon\kappa\delta \mu\psi\mu\mu\omega$ (indem du fremd bist) Mt 25, 38; $\gamma\mu\alpha\rho\epsilon\mu\epsilon\iota \kappa\alpha\epsilon \mu\sigma\tau \epsilon\gamma\circ\iota \dot{\iota}\rho\gamma\rho\omega \psi\alpha \epsilon\mu\epsilon\rho$ (der Herr wird sitzen könig seiend in ewigkeit) Ps 28, 10 — aber im S. $\mu\kappa\omega\epsilon\iota\varsigma \mu\alpha\rho\rho\rho\omega \psi\alpha\epsilon\mu\epsilon\rho$; S. $\mu\tau\delta \alpha\mu \mu\rho\epsilon\gamma\mu\omega\psi\epsilon$ (du bist nicht ein kämpfer) Nic. 2, 247; B. $\epsilon\gamma\circ\iota \dot{\iota}\mu\epsilon\kappa\omega$ (stumm seiend) Luc 1, 22; $\epsilon\gamma\circ\iota \mu\rho\epsilon\gamma\chi\alpha\kappa\epsilon\varsigma$ (flüsterer seiend) Rom 1, 30; $\phi\eta \epsilon\tau\circ\iota \dot{\iota}\alpha\tau\omega\tau\epsilon\mu$ (wer ungehorsam ist) Ez 3, 27; $\epsilon\tau\circ\iota \mu\kappa\alpha\chi\iota$: $\epsilon\tau\delta \mu\kappa\alpha\chi\epsilon$ (feindlich), $\epsilon\tau\circ\iota \mu\rho\omega\tau$: $\epsilon\tau\delta \mu\rho\omega\tau\epsilon$ (schrecklich); B. $\gamma\circ\iota \mu\rho\omega\tau$ (er ist eine furcht, fürchterlich) Ps 46, 3 — aber im S. $\omicron\gamma\rho\omega\tau\epsilon \mu\epsilon$; ebenso ist S. $\mu\epsilon\gamma\delta \alpha\epsilon \dot{\iota}\rho\gamma\eta\kappa\alpha \mu\mu\mu\omega\gamma\tau\epsilon$ (er war aber ein priester Gottes) Gen 14, 18 — im B. $\mu\epsilon \phi\omega\gamma\eta\kappa\alpha \alpha\epsilon \mu\epsilon \mu\phi\tau$; B. $\tau\circ\iota \mu\mu\epsilon\tau\circ\iota \mu\mu\omega\gamma$ (ich bin, was ich bin) 1 Cor 15, 10.

Prädicativ in der bedeutung »als« findet sich der artikellose genitiv gelegentlich auch sonst, z. b. B. $\alpha\kappa\iota \mu\rho\epsilon\gamma\tau\epsilon\alpha\omega$ (du kamst als lehrer) Joh 3, 2; B. $\mu\tau\omega\gamma\rho\omega\tau\epsilon\alpha \tau\eta\rho\gamma \mu\epsilon\gamma\mu\mu\omega\sigma\iota\omega\mu \epsilon\gamma\mu\mu\omega\sigma\iota\omega\mu$ (daß sie sich als einzelne gelage lagerten) Mc 6, 39. Der prädicative genitiv steht ähnlich oft elliptisch, z. b. B. $\dot{\iota}\alpha\tau\epsilon\rho\omega\tau \epsilon\psi\epsilon\mu\omega\psi\iota \mu\mu\omega\gamma$ (ihm furchtlos, $\acute{\alpha}\phi\acute{\omicron}\beta\omega\varsigma$, zu dienen) Luc 1, 74 — gleichsam für $\epsilon\kappa\circ\iota \dot{\iota}\alpha\tau\epsilon\rho\omega\tau$; so immer in $\mu\mu\delta$: $\mu\mu\epsilon\sigma\mu\alpha\gamma$ (beide), z. b. B. $\mu\mu \sigma\epsilon\mu\alpha\rho\epsilon\iota \alpha\mu \mu\mu\delta$ (werden sie nicht beide fallen?) Luc 6, 39; $\mu\alpha\gamma\theta\omega\chi\iota \alpha\epsilon \mu\epsilon \mu\mu\delta$: $\mu\epsilon\gamma\mu\iota\tau \alpha\epsilon \mu\epsilon \mu\mu\epsilon\sigma\mu\alpha\gamma$ (sie liefen aber beide) Joh 20, 4; S. $\alpha\gamma\chi\omega\gamma\alpha \epsilon\mu\mu\omega\epsilon\iota\varsigma \mu\mu\epsilon\sigma\mu\alpha\gamma$ (sie lästerten beide den Herrn) Z. 596. 346; $\alpha\gamma\kappa\alpha\alpha\gamma \mu\mu\epsilon\sigma\mu\alpha\gamma \gamma\mu \mu\mu\alpha\rho\alpha\delta\iota\omega\varsigma$ (er setzte sie beide ins paradies) Fragm. 310; S. $\sigma\omega\tau\mu \epsilon\rho\omega\sigma\gamma \mu\mu\epsilon\sigma\mu\alpha\gamma$ (besser als dies beides) Nic. 1, 37.

Das pronominale neutrum wird im suffix durch das femininum oder 497. durch den plural ausgedrückt; z. b. B. $\mu\mu\alpha \mu\epsilon\tau\alpha\gamma\alpha\iota\varsigma \mu\epsilon$ (wer hat es dir

gethan?) Z. 123; καλως τετενίρι μωο (ihr macht es gut) Jac 2, 8; καλως κρα μωο (du machst es gut) v. 19. In einigen fällen steht c oder μωο als pleonastisches object, wie etwa das engl. *it* in: *Lord Angelo dukes it well* oder *foot it, girls* und das franz. *en* in: *s'en tenir à* etc. Wenn πω (sagen) kein bestimmteres object bei sich hat, so ist es regelmäßig mit c oder μωο verbunden, also αχχοο: αχχοοο, †πα-χχοο: †παχχοοο, πτεχχοο: πχχοοο, αχοο: αχοο und †χπ μωο, παχπ μωο πε: πεχπ μωο, †εχπ μωο, πη ετχπ μωο u. s. w. Ein solches neutrum findet sich auch in S. ελσωλς (sich erfreuen) Z. 624; σεμπνις: σμπνις (feststellen), B. τνις (geben) Apoc 16, 8. 17, 17; S. τοοήες (vergeltten); B. τεπρογνις (glauben) Job 9, 16 oder τεπρογνι μωο 15, 15; S. τσπκοο (säugen). Auch B. χας (laß) hat gewöhnlich c als neutrales suffix, selten q; vergleiche χας πτεππαγ (laß uns sehen) Mt 27, 49 mit χαα πτεππαγ Mc 15, 36.

498. Die anknüpfung des verbalen objects durch den accusativ und durch den genitiv trägt einen nominalen character an sich, denn die grammatische form des *stat. constr.* und des genitivs ist ebenso wohl dem nomen eigen- thümlich. Accusativ und genitiv bezeichnen daher eine enge und gleichsam natürliche zusammengehörigkeit des objects und verbs. Wenn wir sagen: αμμεπρε φ† (ich liebe Gott) oder †μει μφ† (ich liebe Gott) oder selbst †παπαγ μφ† (ich werde Gott schauen), so ist das object eine nothwendige ergänzung des verbalen begriffs, der in sich allein noch nicht als abgeschlossen gelten soll. Doch bleibt der begriff, der ein geistiger ist, mit seinem objecte in sich selbst. Wenn wir aber sagen: »Ich sehe oder ich erblicke Gott«, so richtet sich der sinnliche begriff des verbs auf etwas außer ihm, auf etwas zufälliges; es wäre nicht anders als wenn wir sagten: »Ich blicke zum himmel, ich sehe die sterne«. Wenn wir sagen: †σπογπ απρχμω »ich kenne das buch«, so ist das object die nothwendige ergänzung unserer kenntniß, die ohne ihr object nichts wäre; sagen wir aber: †μει επρχμω »ich weiß, nämlich das buch«, so ist »das buch« das zufällige object, auf welches sich unser wissen willkürlich richtet. Das koptische bezeichnet nun das zufällige und äußerliche object einer willkürlichen thätigkeit durch die präposition der richtung 6 (zu, gegen), hier.  er und später  du, welche die anknüpfung der suffixa durch πο⁺ folgendermaßen vermittelt:

Sg. 1. εροι	2. m. ερον	f. ερο	3. m. εροα	f. εροα
Pl. 1. ερον	2. ερωτεν: ερωτη		3. ερωογ: ερωογ.	

Der mitteläg. dialect spricht für p durchgängig λ und für o oder u immer α, also: ελας, [ελακ, ελα,] ελαα, ελας; ελαν, ελατεν, ελαγ.

(werden), z. b. B. **εκέψωπι ερχωπι** (du wirst zu einem starken werden) 3 Reg 2, 2; **αγψωπι εραηλι** : **αγψωπε εγλααγ** (sie wurden zu einem nichts) Act 5, 36; B. **εγεψωπι εγορι πορωτ** (sie werden zu einer heerde werden) Joh 10, 16 — für das S. **πνεψωπε πογορε πορωτ**. Ähnlich ist der gebrauch in B. **απαρε πεσθης σενο επι-εχωρη** (ihre lampe brennt nicht für die nacht) Prov 31, 18; **παρε πι-ρωμι παπισ εωικ αμαγατη αν** : **πε ερε πρωμμε παπισ αν εοεικ αματε** (denn der mensch lebt nicht allein wegen des brotes, vom brote, ἐπ' ἄρτω) Luc 4, 4.

Wie sein hieroglyphisches prototyp hat **ε** in vielen fällen eine von seinem verb ganz unabhängige bedeutung »in betreff, in bezug auf« — worüber in capitel XXXIX gehandelt wird.

500. Es giebt eine anzahl von meist unveränderlichen verben, welche auch das nähere object, unsern accusativ, durch **ε** anknüpfen. Nach koptischer auffassung sind sie intransitiv und können einen accusativ meist nicht annehmen. Es sind besonders verba von sinnlicher bedeutung, in deren handlung der begriff der richtung auf etwas liegt, z. b. »sehen« d. h. »den blick richten auf etwas«, »rufen« d. h. »die stimme wenden nach etwas«, »halten« d. h. »die aufmerksamkeit lenken auf etwas«. Dazu gehören die thätigkeiten der sinne **παγ** (sehen), **πογψτ** : **σωψτ** (blicken), **σοις** (erblicken), **ειωραι** (betrachten), **σωτεμ** : **σωταμ** (hören) wie **σισμκ** : **πισμκ** (vernehmen), **σορ** : **χωρ** (berühren), **χομ-χελ** : **σομσλ** (befühlen), **ψωλεμ** : **ψωλλμ** (riechen); — oder der stimme, wie **μογτ** : **μογτε** (rufen), **μιογ** (loben), **ρως** (preisen), **κωρη** (bitten) wie **†ρο** (anslehen), **σαρογι** : **σαρογ** (fluchen), **ρωογψ** (tadeln) Jer 36, 27, **ερκατηγοριπ** (anklagen), **φίρι** (erklären), **ψιπ** : **ψιπε** (grüßen — besuchen Jer 10, 15); — oder des verstandes, wie **εμ** : **εμμε** (wissen), **αισθανε** (bemerken), **κατ** (verstehen), **μοκμεκ** (gedenken), **μεγι** : **μεεγε** (bedenken), **ρωψι** Gen 6, 5 : **ρωψε** (beachten), **ωήψ** (vergessen), **πειθε** (überreden), **απεχε** (zustimmen), **σαθο** (lernen), **τσαθο** (lehren), **ταμο** (zeigen), **παρτ** : **πιστεγε** (glauben), **ερζελπισ** : **ζελπιζε** (hoffen) Ps 30, 7, **εγπομμε** (harren) 32, 20, **σπογδαζε** (sich bemühen), **χορ** : **κωρ** (eifern), **δωπη** (ermuntern), **χωπη** : **δωπη** (zürnen), **ψωμ** (ergrimmen), **ρωπη** (versöhnen), **ριμ** Jer 22, 10 : **ριμμε** (beweinen), **περη** : **περηε** (beklagen) u. a. — oder des willens, wie **ογψω**, **ερρηπ** (wollen), **ερέπι-ογμκ** : **επειογμκ** (begehren) u. a. — oder endlich manche andere stark active verba, die im koptischen als intransitive gelten, wie **ριογι** : **ριογε** (schlagen), **ψαρι** (schlagen), **άωτε** (bekriegen) Jer 29, 1. 30, 32, **κμ** (bewegen), **ρε** (treffen), **κωτ** : **κωτε** (umgeben), **τακτο** (umzingeln), **χωλι** (bewohnen) Ez 47, 22, S. **ρωλσ** (umfassen), **ογωπ** (öffnen), **ψομ** Jer 24, 4 : **ψταμ** (schließen), B. **θωκ** (heizen) Dan 3, 19, **κωτ** (bauen)

Joh 2, 20, φωρx Jes 30, 28 : πωρx (trennen), σρο : xρο (besiegen), τасо : τсо (schonen), cρωγ : cephε (sich befeißigen) Act 17, 21, ρωic : ροic (bewachen), apεg (halten), ρω (sich begnügen), B. μο (nimm hin), μωиu (nehmt hin) u. a.

Als beispiele mögen dienen: B. αππαγ επεγωογ (wir sahen seine herrlichkeit) Joh 1, 14; αqογωτ ειнс (er erblickte Jesus) 1, 36; cω-τεμ етасиη σicиη επасαxι (hört meine stimme, vernehmt meine worte) Gen 4, 23; S. αqμoγτε εαδρωп (er rief Aaron) Lev 9, 4; B. αqсарогι εαδγiα (er verfluchte David) 1 Reg 17, 42; πρωμu ете шaγφipι епогpαп (die menschen, deren namen sie verkündeten) Gen 6, 4; S. απαρτε επxοic (ich glaubte an den Herrn) Ps 10, 4; απρωicτεγe εшaε нu (glaube nicht alle worte) Z. 385; B. απογkaτ επρhноγι нте нс (sie verstanden nicht die werke des Herrn) Ps 27, 5; παγωhш επaicαxι (sie vergaßen dies wort) Luc 9, 45; απерёпioγμuп еогон μuшoγ (ich begehrte nicht etwas von ihnen) Act 20, 33; απерxоg епн етipι απпeтгωoγ : απpкωg епeтō μпoпнpoc (beneide nicht die, die das böse thun) Ps 36, 4; B. еqδωпx epωoγ (sie aufmunternd) Act 2, 40; εопаxиπт επeγcoп (seinem bruder zürnen wollend) Mt 5, 22; ρωтп епeкcoп (versöhne deinen bruder) 5, 24; S. етpег-гioγe epωuε (jemanden zu schlagen) Z. 389; S. αгоγμuп епhαλ απe-ειωт (sie öffneten die augen unsers vaters) Dul. 44; B. μο епeкcδaι (gieb her deine briefe) Luc 16, 6; μωиu eφaι (gebt dies her) 22, 17; — und mit pronominalem object: B. απe ρλi παγ epoγ (niemand hat ihn gesehen) Joh 1, 18; απaγ epoк (ich sah dich) 1, 49; αicомc epoγ (ich erblickte ihn) Luc 22, 56; αгсωтeμ epoγ еqсaи (sie hörten ihn reden) Joh 1, 37; егeμoγτ epoк (sie werden dich rufen) 1, 43; нaι kέμu epωoγ aп (dies weißt du nicht) 3, 40; B. φaι тe apicμu epoγ (dies wisse) Mt 24, 43; S. тпaтaμo epooγ (ich werde sie zeigen) Z. 398; B. cωhш epoγ aп Luc 12, 6; αqμoγ epωoγ (er segnete sie) Gen 5, 2; S. тпωpш epoк (ich bitte dich) Z. 333; S. απpωиπт epoi αλλα τсо epoi (zürne mir nicht, sondern schone meiner) Ps. 123; B. acшoμ epoγ (sie schloß ihn ein) 4 Reg 4, 24; B. кωτ ecиuп oγoγ μaтaктo epoc : кωтe ecиuп нтeтпpоλσ [ρωλσ] epoc (umgeht Zion und umzingelt es) Ps 47, 13; εohε oγ кpиoγι epoi : appoк екpиoγe epoi (weshalb schlägst du mich?) Joh 18, 23; aтeтeпσpо еппoпнpoc : aтeтпxpo еппoпнpoc (ihr habt den bösen besiegt) 1 Joh 2, 13.

Die construction mit dem accusativ oder genitiv ist der mit dem directiv 501. nicht gleichbedeutend; jene ist dem transitiven verb, diese dem intransitiven eigenthümlich. Accusativ und genitiv sind das nächste object eines verbs von allgemeiner bedeutung, der directiv hat einen besondern nachdruck; die verbindung der ersteren mit dem verb gleicht einer ge-

geschlossen, die des letztern einer unterbrochenen wortkette; man könnte ϵ mitunter durch »nämlich« wiedergeben. Wohl jedes verb könnte für den genitiv gelegentlich den directiv eintreten lassen, aber mit einem unterschiede in der bedeutung: B. $\sigma\beta\alpha\iota$ (schreiben) hat als actives verb π oder $\mu\mu\omicron\varsigma$ nach sich; aber $\sigma\beta\alpha\iota \epsilon\bar{\pi}$ (schreib: 50) Luc 16, 6 — bedeutet: »setze die feder an zu 50«, »schreib, nämlich 50«. Ebenso wird $\sigma\iota\varsigma\iota$: $\chi\iota\varsigma\epsilon$ (erheben) mit π , $\mu\mu\omicron\varsigma$ des objects construiert; aber $\pi\alpha\alpha\pi\omicron\mu\iota\alpha$ $\alpha\gamma\sigma\iota\varsigma\iota$ $\epsilon\tau\alpha\alpha\phi\epsilon$: α $\pi\alpha\alpha\pi\omicron\mu\iota\alpha$ $\chi\iota\varsigma\epsilon$ $\epsilon\tau\alpha\alpha\pi\epsilon$ (meine ungerechtigkeiten überhoben sich, $\acute{\upsilon}\pi\epsilon\rho\eta\rho\alpha\nu$, nämlich über meinen kopf) Ps 37, 5. $\pi\alpha\gamma$ (sehen) hat fast immer ϵ ; aber es ist möglich zu sagen: B. $\pi\omicron\sigma\omega\gamma$ $\pi\epsilon\omicron\pi\alpha\pi\alpha\gamma$ $\mu\phi\ddot{\iota}$ (sie werden Gott schauen) Mt 5, 8; ähnlich B. $\epsilon\gamma\epsilon\pi\alpha\gamma$ $\pi\rho\alpha\pi\mu\epsilon\omicron\pi\omicron\gamma\chi$ (sie werden lügen schauen) Ez 13, 6; S. $\mu\pi\alpha\tau\epsilon\kappa\epsilon\iota\omega\pi\rho\epsilon$ $\mu\pi\alpha\tau\omicron\pi$ (du schautest noch nicht die ruhe) Z. 290. $\omicron\gamma\omega\psi$ (wollen) hat für gewöhnlich ϵ nach sich; mit dem accusative bedeutet es »lieben«, z. b. $\epsilon\pi\epsilon$ $\alpha\kappa\omicron\gamma\alpha\psi$ $\psi\omicron\gamma\psi\omega\gamma\psi\iota$ $\pi\alpha\pi\alpha\ddot{\iota}$ $\omicron\pi$ $\pi\epsilon$: $\epsilon\pi\epsilon\kappa\omicron\gamma\epsilon\psi$ $\omicron\gamma\varsigma\iota\alpha$ $\pi\epsilon\pi\alpha\ddot{\iota}$ $\pi\epsilon$ (wenn du opfer liebtest, so würde ich sie [auch] geben) Ps 50, 18. So findet sich neben einander: B. $\alpha\gamma\psi\omega\lambda\epsilon\mu$ $\pi\chi\epsilon$ $\pi\omicron\tau$ $\epsilon\omicron\gamma\varsigma\omicron\omicron\iota$ $\pi\epsilon\omicron\gamma\pi\omicron\gamma\chi\iota$ (der Herr roch hin nach dem wohlgeruch) Gen 8, 21 — und S. $\pi\epsilon\gamma\alpha\psi\kappa\omega\lambda\gamma\epsilon$ $\alpha\pi$ $\mu\pi\epsilon\gamma\varsigma\ddot{\iota}\pi\omicron\gamma\chi\epsilon$ $\epsilon\tau\alpha\tau\tau\epsilon$ $\pi\rho\omega\mu\epsilon$ $\psi\omega\lambda\mu$ $\mu\pi\epsilon\varsigma\ddot{\iota}\pi\omicron\gamma\chi\epsilon$ (er wird seinen geruch nicht hindern können, daß die menschen seinen wohlgeruch nicht riechen) Z. 582; $\pi\eta$ $\epsilon\tau\varsigma\alpha\gamma\omicron\gamma\iota$ $\epsilon\rho\omicron\gamma$: $\pi\epsilon\tau\varsigma\alpha\gamma\omicron\gamma$ $\chi\epsilon$ $\mu\mu\omicron\gamma$ (welche über ihn, seiner fluchen) Ps 36, 22; B. $\gamma\mu\omicron\varsigma\ddot{\iota}$ $\mu\pi\iota\omicron\gamma\omega\psi\mu\iota$ (er haßt das licht) Joh 3, 20, oder $\tau\epsilon\kappa\kappa\lambda\eta\varsigma\iota\alpha$ $\pi\tau\epsilon$ $\mu\pi\omicron\pi\mu\pi\omicron\varsigma$ $\alpha\mu\epsilon\tau\omega\varsigma$: $\alpha\mu\epsilon\tau\epsilon$ $\tau\varsigma\omicron\omicron\gamma\chi\varsigma$ $\mu\pi\epsilon\tau\omicron$ $\mu\pi\omicron\pi\mu\pi\omicron\varsigma$ (ich haßte die versammlung der schlechten) Ps 25, 5 — und B. $\epsilon\pi\epsilon\tau\epsilon\pi\mu\omicron\varsigma\ddot{\iota}$ $\epsilon\pi\epsilon\tau\epsilon\pi\rho\alpha\eta\omicron\gamma\iota$ (indem ihr haßt eure werke) Ez 36, 31, allerdings weniger gut; $\rho\alpha\chi\eta\lambda$ $\epsilon\varsigma\rho\iota\mu\iota$ $\epsilon\pi\epsilon\varsigma\psi\eta\iota\varsigma$: $\rho\rho\alpha\chi\eta\lambda$ $\epsilon\varsigma\rho\iota\mu\epsilon$ $\mu\pi\epsilon\varsigma\psi\eta\iota\varsigma$ (Rahel ihre kinder beweinend, über sie weinend) Mt 2, 16; B. $\epsilon\gamma\chi\omega\varsigma$ $\epsilon\phi\ddot{\iota}$ (lobpreisend, nämlich Gott) Luc 2, 13 — und B. $\pi\epsilon\kappa\pi\alpha\iota$ $\ddot{\iota}\pi\alpha\rho\omega\varsigma$ $\mu\mu\psi\omicron\gamma$ $\psi\alpha$ $\epsilon\pi\epsilon\rho$ (deine barmherzigkeiten will ich loben ewiglich) Ps 88, 2; B. $\pi\tau\omicron\gamma\phi\iota\varsigma\iota$ $\epsilon\pi\alpha\rho\alpha\pi$ (daß sie verkünden meinen namen) Ex 9, 16. Gen 6, 4 — und $\epsilon\iota\epsilon\phi\iota\varsigma\iota$ $\mu\pi\epsilon\kappa\psi\phi\iota\varsigma\iota$ $\tau\iota\rho\omicron\gamma$: $\ddot{\iota}\pi\alpha\chi\omega$ $\mu\pi\epsilon\kappa\psi\eta\iota\varsigma$ $\tau\iota\rho\omicron\gamma$ (ich werde alle deine wunder verkünden) Ps 74, 2; B. $\alpha\iota\omicron\gamma\omega\psi$ $\pi\rho\omega\iota$ (ich öffnete meinen mund) Jud 14, 15 — neben dem weniger guten $\alpha\kappa\omicron\gamma\omega\psi$ $\epsilon\rho\omega\kappa$ (du öffnestest deinen mund) v. 36; $\pi\omicron\tau$ $\pi\alpha\kappa\mu$ $\mu\pi\psi\alpha\gamma\epsilon$, var. $\epsilon\pi\psi\alpha\gamma\epsilon$: $\pi\chi\omicron\epsilon\iota\varsigma$ $\pi\alpha\kappa\mu$ $\epsilon\tau\epsilon\rho\eta\mu\omicron\varsigma$ (der Herr wird in bewegung setzen die wüste) Ps 28, 8 oder $\alpha\gamma\kappa\mu$, $\alpha\gamma\kappa\epsilon\mu\kappa\epsilon\mu$ $\epsilon\tau\epsilon\gamma\kappa\gamma\omicron\alpha\rho\alpha$ (er schlug seine laute) Z. 327 — aber S. $\pi\tau\epsilon$ $\pi\rho\omega\mu\epsilon$ $\kappa\mu$ $\pi\tau\epsilon\gamma\alpha\pi\epsilon$ (daß die menschen ihren kopf bewegen) Z. 328. $\varsigma\omega\omicron\gamma\eta$: $\varsigma\omicron\omicron\gamma\eta$ verlangt gewöhnlich π , $\epsilon\mu\iota$: $\epsilon\iota\mu\epsilon$ dagegen ϵ ; doch findet sich auch der directiv bei jenem, z. b. $\pi\epsilon\tau\varsigma\omicron\omicron\gamma\eta$ $\epsilon\tau\alpha\pi\alpha\tau\kappa\eta$ (wer kenntniß hat von der nothwendigkeit?) Z. 496. Die construction mit ϵ verleiht dem verb eine gewisse

selbständigkeit und macht es intransitiv, wie denn z. b. *επο:προ* mit *π* »besiegen«, mit *ε* »siegreich sein«, *τῶμαι* mit *π* »verbinden«, mit *ε* aber »verbunden sein, anhängen« heißt.

Den dativ drückt die präposition *Η* (oder *ΙΙ*) aus, für welche 502. eine form der volkssprache *πα* im sah. dialecte vorkommt: *ἀγῶ οὐκ ἐξεστὶ καὶ οὐδὲ πα ταςοῖαι οὐδὲ πα λααγ πῶνρε ἐπῶι πε* (und nicht ist mir erlaubt noch meiner frau noch irgend einem meiner kinder) Rev. pap. 56. Gewöhnlich aber fällt der nominale dativ mit dem genitiv zusammen. Dagegen hat der persönliche pronominale dativ die folgenden formen, welche aus der anknüpfung der suffixa an das thema *πα* entstehen:

<i>Sg. 1. πῆι: παῖ</i>	<i>2. τ. πακ f. πε</i>	<i>3. τ. παγ f. πας</i>
<i>Pl. 1. παπ</i>	<i>2. πῶτεπ: πῆτη</i>	<i>3. πῶογ: παγ.</i>

Hier ist die *2. f. sg. πε* aus *πα-ι* für das alte *πα-ι* zusammengezogen. Der mittelläg. dialect bietet für *α* und *ω* durchgängig *η*, also: *πῆι, πῆκ, πῆι, πῆγ, πῆς; πῆπ, πῆτεπ, πῆογ* oder *πῆγ*; doch kommen auch formen mit *ε* vor, wie *πεκ, πεγ, πεγ*.

Der dativ ist der einfachste ausdruck für den *casus commodi et in-* 503. *commodi*; als solcher steht er auch bei den verben des sagens, befehlens, gebens, willfahrens, nützens, schadens u. s. w. auf die frage *wem?* z. b. B. *πεχε τεγααγ πῆγλακῶν* (seine mutter sagte den dienern) Joh 2, 5; *πεχαγ ἀφιλιππος* (er sagte Philippo) 6, 5; *ῥῖνα πτεγοῦσῃε εἶολ μῆσῶ* (daß er Israel offenbar werde) 1, 34; *οὔψῳτ μῆσῶ* (huldigt dem Herrn) Ps 28, 2; *ἐκέσῃε μπεγρῶν* (du sollst seinem namen schwören, d. h. bei seinem namen) Deut 10, 20; S. *πετῆγ μῆκοςμῶς* (der der welt kommt, d. h. in die welt) Joh 11, 24 — im B. *ἐπικοςμῶς*; S. *παπογς μῆρῶμῆ* (es ist dem menschen gut) Mt 26, 24; *παπες πῶογ: σσοτῖ παγ* (es ist ihnen gut) 2 Petr 2, 24; B. *οὔοι μῆκοςμῶς* (wehe der welt) Mt 18, 7; B. *πῆαπαγ πταγ πῆσακ* (sein eid dem Isaac) 1 Par 16, 16; — mit suffixen: *πεχαγ πῶογ: παγ, ἴκῳ μῆος πῶτεπ: πῆτη*; S. *εῃκελεγε πας ἀπ* (sie befehlen ihr nicht) Z. 445; B. *παγερεῖπῆμαπ πῶογ* (er drohte ihnen) Luc 4, 44; *πῆπογῳψῳτ παγ* (daß wir ihm huldigen) Z. 324; *ἴπαοῦσῃε πακ εἶολ ῥεπ παρετ τῆργ* (ich werde mich dir offenbaren mit meinem ganzen herzen) Ps 9, 2; S. *εγοῦσῃε παγ εἶολ* (ihnen sich offenbarend) Act 1, 2; B. *πῆ ετῳῖνι πῶτεπ* (die euch prophezeien) Jer 34, 9; *οὔοι πῆι* (wehe mir); *οὔοι πῶτεπ πῆσαδ: οὔοι πῆτη πῆραμματεγς* (wehe euch, schriftgelehrten) Mt 23, 13; B. *αῖορι πακ* (ich stand dir, ich harrte deiner) Ps 24, 5; S. *αῖογ παῖ* (komm mir) Ming. 146; *χῳ: κῳ* mit *παγ* heißt »sich erwerben«; B. *πῆ ετε μῆοκ οὔκαῖ ῥοπ πῶογ* (die, denen kein heil

ist) Ps 145, 3. Aus dem pronominalen dativ kann der nominale entnommen werden, z. b. **ογορ ερεψωπι πακ κεμ πικεχωγοπι εφογο-μογ** (und sie sollen dir und den andern zum essen sein) Gen 6, 24.

Der dativ hat wenig nachdruck und steht daher in manchen fällen als *dativus ethicus*; so stets in **†ψε πι** (ich gehe), **αψε πας** (er gieng fort, **†ψε πας**); ähnlich S. **κε αφορωψ ελιν πας** (er wollte gehen) Ming. 212; **αφρενς πας** (er entfernte sich) Gal 2, 12; **ρεμει πακ** (setz dich) Jac 2, 3; S. **τσι πακ** (trink doch) Z. 336; B. **σε ογορχι ινρη πακ** (trink doch ein wenig wein) 1 Tim 5, 23; B. **εγμεγτι κωογ** (sich denkend) Joh 14, 31.

504. Der dativ ist im koptischen von beschränktem gebrauch; er wird nicht von einem verbum regiert, so daß er unumgänglich wäre; seine verbindung mit demselben ist nur eine lose. Die bestimmte abhängigkeit dieses casus selbst von solchen verben, die sonst den dativ zu erfordern pflegen, kann nur durch einen bestimmteren casus bezeichnet werden — durch den accusativ und genitiv oder durch den directiv. S. **ψεμψε πας** (diene ihm) Mt 4, 19 heißt soviel wie: »verrichte ihm den dienst«; ebenso **πετεκπαορωψτ πας** (der, dem du deine huldigung darbringen sollst) *ib.* Nachdrücklicher aber heißt es im boh. texte: **πος πεκποτ† πετεκεορωψτ αμογ ογορ ποος αμαγατς πετεκεψεμψιτς** *ib.* und B. **αψμεμψι αμωογ** (er bediente sie) Luc 4, 39. Nie kann ein verb auf einen dativ als sein object angewiesen sein; ist dasselbe eine wesentliche ergänzung des verbalen begriffes, so muß es durch **αμο** ausgedrückt werden, z. b. B. **ογ πετψον αμο** (was ist dir) Gen 24, 17; **πετοπι αμοκ : πετψεμε αμοκ** (wer dir gleicht) Ps 70, 19; B. **ειοπι αμωπτεν** (indem ich euch gleiche) Joh 8, 55; **ογοκ ψχομ : ογν σομ** (es ist möglich) und **αμον ψχομ : αμν σομ** (es ist unmöglich) knüpft den dativ regelmäßig mit **π, αμο** an; z. b. S. **ογν σομ αππογτε** (Gott kann) Mt 3, 9; **ογν σομ αμοι** (ich kann) 26, 53. Selten jedoch hat unser dativ diese bedeutung eines nähern objects, ungleich häufiger drückt er die beziehung einer person auf den in sich abgeschlossenen begriff des verbs aus; in diesem falle wird er im koptischen durch den directiv ersetzt; z. b. S. **αγτει γαρ επερπει** (ich gab an den tempel) Mél. 5, 168; B. **αμοκ ηπι τοι ερωογ** (ihnen ist keine zahl gegeben) 3 Reg 8, 5; B. **αφορηνς ερωογ** (er offenbarte sich ihnen) Luc 24, 35; **ακω ερωπτεν ογορ απτενσορσεκ** (wir spielten euch und ihr tanztet nicht) 7, 33; **†παερψαλιν επαποτ†** (ich werde meinem gotte singen) Ps 145, 2; S. **πεκω εογον πιμ** (du sagtest zu jedem) 12, 41 — für B. **ακω αμοκ ιογον πιβεν**; S. **εστηπων εγλβλε** (sie gleicht einem korne) Luc 13, 19 — für B. **ακων ιογπαφρι**; B. **ακων εογ, var. ιογ, ογορ απατενωκς εογ : ερε τμπτερο αππογτε τηπων εογ αγω**

ἐπατιπῶνς ἐμῷ (wem gleicht es und womit soll ich es vergleichen?) 13, 18. Bei unpersönlichen verben ist der dativ mit *τι*, *τις* nur selten, wie bei ἐξέστι, παύει, σσοῦν, erträglich; bei ἔρχομαι ist *τι*, *τις* das gewöhnliche und *ε* fehlerhaft, wie in B. *μὴν ἔρχομαι ἐλθὶ ἐπὶ παλαιῖν* (es ist niemandem möglich diese zeichen zu thun) Joh 3, 2; die meisten impersonalia verlangen jedoch *ε*, *εἶς*, namentlich *εὐσε* : *εὐσε* (es ziemt sich), *ῥα* : *ῥα* (es ist nöthig), auch B. *κῆν* und S. *ῥα* (es genügt).

Das reflexivum oder zurückbezügliche pronominale object liegt bei 506. neutro-passiven verben in dem stamme selbst und bedarf keines weitem ausdrucks. Wo es aber ausdrücklich bezeichnet wird, geschieht es durch die suffixa — sowohl im accusativ als im genitiv, nach der allgemeinen regel. Man kann sagen *ματοῦθω* und *ματοῦθωκ* (werde rein, reinige dich), *αἰσῶμαι* und *αἰσῶμαι* (er offenbarte sich), *αἰσῶμαι* und *αἰσῶμαι* (er wandte sich). Veränderliche verba, welche das reflexivum im accusativ anknüpfen, sind *ἰα* : *ἰα* (sich waschen), *κλῶ* (sich krümmen), *κῶ* (sich wenden), B. *λοῦ* (sich enthalten, aufhören), S. *κῶ* (sich werfen), *οἰσῶ* (sich wegheben), *οἰσῶ* (sich taufen), S. *οἰσῶ* (sich emporschnellen), *οἰσῶ* (sich einschleichen), *οἰσῶ* (sich ersticken), *οἰσῶ* (sich offenbaren), *οἰσῶ* (sich anschließen), *οἰσῶ* (sich lagern), *οἰσῶ* (sich beschneiden). *οἰσῶ*, *οἰσῶ*, *οἰσῶ* (sich entfernen), B. *τοῦ* (sich anhängen), S. *τοῦ* (sich anschließen), *τι* (sich erheben), *τι* (sich verwandeln), *τι* (sich aufmachen), *τι* (sich aufheben), *τι* (sich werfen), *τι* : *τι* (sich nähern), *τι* (sich verbergen), *τι* *ἐλθὶ* (sich verleugnen), S. *οἰσῶ* (eig. sich einhüllen, sich befassen) u. a. nebst mehreren causativen *οἰσῶ* : *οἰσῶ* (sich demüthigen), *τοῦ* (sich reinigen), *τι* (sich zurückwenden), *τοῦ* (sich retten). S. *αἰσῶ*, *αἰσῶ* (höre, hört auf!) ist ebenso wie *οἰσῶ*, *οἰσῶ* (sich auszeichnen) nur mit den suffixen gebräuchlich. Ob *οἰσῶ* (bellen) Ex 11, 7 auch ein reflexivverbum ist, bleibt dahingestellt. Das pronom. der 2. pl. des reflexiven verbs lautet *οἰσῶ* : *τι* — nicht *τι* : *τι*, z. b. *οἰσῶ* : *οἰσῶ* (euch beschneiden) Act 15, 1; *οἰσῶ* : *οἰσῶ* (werft euch hin); *οἰσῶ* (macht euch auf) 1 Reg 29, 10; M. *οἰσῶ* (wendet euch).


Wie der accusativ des persönlichen pronomens, so drückt auch der 506. genitiv das reflexivum aus, so namentlich nach veränderlichen verben in den dauerzeiten, z. b. S. *τι* *οἰσῶ* (stärke dich) Mt 9, 2; B. *οἰσῶ* *οἰσῶ* *οἰσῶ* (er vertraute sich ihnen nicht an) Joh 2, 24; *οἰσῶ* *οἰσῶ* (die, welche sich zu den ärger-nissen neigen) Ps 124, 5; *οἰσῶ* : *οἰσῶ* (sie wärmten sich, sich wärmend) Joh 18, 18; *οἰσῶ* (sie

trösteten sich) 1 Petr 3, 5; S. **ερε πετρος μοκιεκ μμοq** (indem Petrus sich bedachte) Act 10, 19 — neben B. **μεκμεκονηου** (bedenkt euch) Hebr 12, 3. Aber auch in den übrigen zeiten findet sich der reflexive genitiv als die nachdrücklichere form des objects, z. b. **σις μμοκ zen текжом** (erhebe dich in deiner kraft) Ps 20, 14 — für das neutro-passivische S. **хис**; **ερο μμοκ** (**ἀνδρίζου**) Deut 31, 6.

Nothwendig ist der genitiv als reflexives object nach unveränderlichen verben, daher namentlich in **θεληλ μμοq** Ps 32, 1, **οηноq μμοq**, **рашш μμοq** (sich freuen), **μτοп μμοq** (sich zu ruhe legen, entschlafen d. h. sterben), **εροур μμοq** (sich enthalten) Jer 14, 21, B. **ερεи μμοq** (sich beruhigen), **μοушт μμοq** (sich ergehen) Gal 5, 1, **хшлем μμοq**, **ис μμοq** (sich eilen), **шпнт μμοq** (sich nähern) Joh 6, 19, **шотшот μμοq** (sich rühmen) u. a. Neben **инс μμοι** (Job 23, 14. Gal 2, 10) ist auch **инс птотк** (2 Tim 4, 9), **инс птепөнноу** (2 Petr 1, 10. 3, 14) gebräuchlich — wobei zu bemerken, daß **инс** (eilen) die bedeutung seiner qualitativform gänzlich verloren hat.

Die verba, welche den directiv nach sich ziehen, drücken durch diesen auch das reflexive object aus, z. b. S. **εφροεис εροq** (er bewacht sich, hütet sich) Z. 362; B. **αεμ εршш εροι** (ich habe gelernt mich zu begnügen) Phil 4, 11; u. dergl.

507. Eine verwechslung des reflexiven objects mit einem nicht reflexiven accusativ, genitiv und directiv der dritten person ist nur in seltenen fällen möglich, z. b. **φн етаqтнq** (welcher ihn verrieth) Mt 3, 19 — und **φαι етаqтнq** (dieser, welcher sich hingab) Gal 1, 4; B. **аqтшнq** (er erhob sich) Mt 1, 24 für das S. **аqтшотп** — und **аqтшотп μμοq** (er erhob ihn) Luc 23, 16. Auf alle fälle kann sich das reflexive object durch ein adjunctives pronomen der bedeutung »selbst«, wie **μμαγатq : μαγααq** oder **ршq : ршшq**, verstärken, z. b. **μαρεqμαρεq ршq** (möge er sich selbst erretten) Luc 23, 35; **μн аqпаδωθεq μμαγатq : мнтн еq-памоqотт μμοq** (will er sich etwa selbst tödten?) Joh 8, 22; u. dergl.

Das reciproke pronomen kann allein durch das reflexive ausgedrückt werden, deutlicher geschieht es durch den nominalen plural **εрноу : ернү**  **äre** (genossen, einander) mit dem possessiv-pronomen, z. b. **аптаркоп : апшрк ппепернү** (wir verschwuren uns, einander) Act 23, 14; **пш етаqттарке поqерноу**, var. **етаqшрк пем поqерноу : пш птаqшрк ппепернү** (welche sich mit einander verschworen haben) 23, 21.

508. Von einem verbum können zwei objecte abhängen, eins der sache und eins der person, ein näheres und ein entfernteres. Der dativ als persönliches entfernteres object verbindet sich ohne schwierigkeit mit

einem sächlichen nähern objecte; so mit dem accusative, z. b. **εὑρεμαζε φαι πρλι** (dies niemandem zu sagen) Luc 9, 21; **S. ακει ογρωμε πακ** (du hast dir eine frau gefunden) Z. 296; **S. αῤῥπεθοογ παγ** (sie thaten ihm böses) Z. 394; **S. αφογοπεγ εβολ κπετογααδ** (er offenbarte sich den heiligen) Ps 15, 3; **B. ογορ ακοορπογ εβολ πρακκογχι παλωογ** (und du hast es den kleinen knaben enthüllt) Mt 11, 25; **B. αῤῥωπ ηογφωπ ννι** (sie haben mir eine schlinge verborgen) Mt 139, 6; **†εβαι μμοc κωτεν : †εβαι μμοc κντη** (ich schreibe es euch) 2 Petr 3, 1; **B. μα πετερωτεν ηογοκ κηεν** (gebt jedem was ihr schuldig seid) Rom 13, 7; **S. μα πτελοc απαπτελοc** (gebt den zoll, dem der zoll gehört) *ib.*; **ογωκ ντε τφε αῤῥνιγ κωογ** (brot des himmels gab er ihnen) Ps 77, 24; **B. κη ετ†εω ννι** (die, welche mir lehre geben) Prov 4, 4; **B. ποc γ†εω κνκελλεγ** (der Herr lehrt die blinden) Ps 145, 8; **κη εωμοc† μμοκ ακ†ωπνι κωογ : ακ†ωπε κπετμοcτε μμοκ** (du hast beschämt die uns hassenden) 43, 8; **μαραπ ννι** (gieb mir recht, richte mich) Ps 25, 1 — neben **μαραπ εροι** 42, 1; **B. αῤῥωογ μφ†** (er gab Gott preis); **μπερ†μκαρ ννι** (gieb mir nicht kränkung); **B. ερετεν†εοντεν παγ** (ihm beachtung schenkend) 2 Petr 1, 19 — für **S. ετετεν†ετητην ερογ**; **S. ανι ογεοογ μπεγραν** (bringt ruhm seinem namen) Ps 28, 2; **B. μπερχα πογδ κωτεν** (sammelt euch nicht gold) Mt 10, 9; **εερδωκ μφ†** (Gotte diener zu sein) Luc 16, 13 — wo eine variante das stärkere *ε* hat; **B. αῤῥεωφνερ κπογεκνογ** (sie waren einander freund) Luc 23, 12 — aber **S. αῤῥωδνερ εκεγεκνιγ**, wie **εγδ κωδνερ εππογτε** (Gotte freund seiend) Nic. 1, 44; **S. περογππτοοc πεεγμωγ ννικηφ** (als sie die hand seiner mutter dem Joseph verlobten) Mt 1, 18. Ebenso ist der dativ bei dem genitiv des objects gestattet, indem er vor oder nach demselben steht, z. b. **ανιογι μποc ηογωογ** (bringt dem Herrn ruhm) Ps 28, 1; **αῤῥωογ κωογ ηογμωκκν** (er regnete ihnen manna) Ps 77, 24; **†ταρκο μμοκ μφ† : †ταρκο μμοκ μππογτε** (ich beschwöre dich Gotte, d. h. bei Gott) Mt 26, 63; **B. αφογωπε κπεγωφνρι κκν εωγαδ** (er offenbarte seine wunder seinen heiligen) Ps 15, 3; **B. εφογωπε κππτραφν καν εβολ** (uns die schrift offenbarend) Luc 24, 32; **S. αῤῥαριζε καν κωκκ κμ** (er gewährte uns alles) 2 Petr 1, 3; **S. † ηογοκ κμ κπετερωτην** (gebt jedem was ihr schuldig seid) Rom 13, 7; **†εω μμοc κωτεν** (ich sage es euch) etc. So steht **κν : κνε** (führen, bringen) immer mit dem accusativ oder genitiv der sache und dem dativ der person. Häufig ist der dativ mit dem genitiv nach **ωπνι : ωπνε** verbunden, z. b. **τετεκ-κωωπνι ννι μμεορε : πτετεκωωπε και μμπρε** (daß ihr mir zeugen seid) Act 4, 8; **αῤῥωπνι ννι κκε κερμωογι ηωκ : α κερμειοογε ωωπε και κωεκ** (meine thränen sind mir brot gewesen) Ps 41, 4; **S. τετεκωοον καγ κποcκεc** (ihr seid ihnen ein spott) Z. 572. So trifft

man nach $\psi\omega\pi\iota$: $\psi\omega\pi\epsilon$ auch bei dem directiv den dativ, z. b. B. $\alpha\varphi\psi\omega\pi\iota$ $\kappa\alpha\iota$ $\epsilon\gamma\sigma\omega\tau\eta\rho\iota\alpha$ (er ward mir zur rettung) Ex 15, 1; S. $\psi\omega\pi\epsilon$ $\kappa\alpha\iota$ $\epsilon\gamma\pi\omicron\gamma\tau\epsilon$ $\kappa\alpha\psi\tau\epsilon$ $\alpha\gamma\omega$ $\epsilon\gamma\kappa\iota$ $\mu\mu\alpha\lambda\acute{\iota}\pi\omega\tau$ (sei mir ein schützender Gott und ein haus der zuflucht) Ps 30, 3 — wo aber das B. κ hat: $\psi\omega\pi\iota$ $\kappa\alpha\iota$ $\dot{\iota}\omicron\gamma\pi\omicron\gamma\tau\acute{\iota}$ $\kappa\alpha\psi\tau\acute{\iota}$ $\kappa\epsilon\mu$ $\omicron\gamma\kappa\iota$ $\mu\mu\alpha\mu\phi\omega\tau$; B. $\alpha\pi\omicron\kappa$ $\epsilon\iota\epsilon\psi\omega\pi\iota$ $\kappa\omega\sigma\gamma$ $\kappa\pi\omicron\gamma\tau\acute{\iota}$ $\omicron\gamma\omicron\gamma$ $\kappa\theta\omega\sigma\gamma$ $\varrho\omega\sigma\gamma$ $\epsilon\gamma\epsilon\psi\omega\pi\iota$ $\kappa\alpha\iota$ $\epsilon\gamma\lambda\alpha\omicron\varsigma$ (ich werde ihnen Gott sein und sie selbst werden mir zum volke sein) Hebr 8, 10 — wofür der mittelläg. text schreibt: $\tau\alpha\psi\omega\pi\iota$ $\kappa\eta\gamma$ $\kappa\pi\omicron\gamma\tau\acute{\iota}$ $\kappa\epsilon\epsilon\psi\omega\pi\iota$ $\kappa\alpha\iota$ $\dot{\iota}\omicron\gamma\lambda\alpha\omicron\varsigma$. Sonst ist der dativ neben dem directiv selten; z. b. B. $\alpha\dot{\iota}$ $\epsilon\gamma\omicron\gamma\omega\kappa\iota\mu\iota$ $\mu\pi\iota\kappa\omicron\varsigma\mu\omicron\varsigma$ (ich kam der welt zu einem lichte) Joh 12, 45.

509. Das entferntere, so zu sagen sächliche, object im genitiv tritt oft zu einem nähern im accusativ, zunächst namentlich nach den verbalen composita, welche einen abgeschlossenen begriff bilden, z. b. $\alpha\varphi\varrho\iota\varsigma\epsilon\pi\tau\acute{\iota}$ $\mu\mu\omicron\varsigma$: α $\kappa\pi\omicron\gamma\tau\epsilon$ $\varsigma\alpha\kappa\epsilon\kappa\tau\epsilon$ $\mu\mu\omicron\varsigma$ (Gott gründete sie) Ps 47, 9; B. $\mu\alpha\rho\epsilon\varrho\iota\omega\kappa\iota$ $\epsilon\chi\omega\varsigma$ $\kappa\psi\omicron\rho\kappa$ $\dot{\iota}\omicron\gamma\omega\kappa\iota$ (er werfe auf sie zuerst einen stein) Joh 8, 7; $\phi\alpha\iota$ $\alpha\pi\omicron\kappa$ $\epsilon\tau\epsilon\iota\omega\iota\psi$ $\mu\mu\omicron\varsigma$ $\kappa\omega\tau\epsilon\kappa$: $\kappa\alpha\iota$ $\epsilon\tau\alpha\psi\epsilon\omicron\epsilon\iota\psi$ $\mu\mu\omicron\varsigma$ $\kappa\eta\tau\iota$ (der, den ich euch predige) Act 17, 3; B. $\alpha\varphi\kappa\epsilon\mu\tau\iota$ $\mu\pi\iota\mu\omega\gamma$ (er kostete das wasser) Joh 2, 9; B. $\varrho\iota\alpha$ $\kappa\tau\alpha\tau\omicron\gamma\omega\kappa\iota$ $\dot{\iota}\omicron\gamma\mu\omicron\gamma\varsigma\epsilon\rho$ $\kappa\tau\epsilon$ $\kappa\epsilon\varphi\theta\omega\gamma\iota$ (daß ich löse einen riemen seines schuhs) 1, 29; $\omicron\gamma$ $\varphi\alpha\rho$ $\epsilon\tau\epsilon$ $\kappa\iota\rho\omega\mu\iota$ $\kappa\alpha\chi\epsilon\mu\eta\kappa\omicron\gamma$ $\mu\mu\omicron\varsigma$ $\alpha\varphi\psi\alpha\kappa\epsilon\mu\eta\kappa\omicron\gamma$ $\mu\pi\iota\kappa\omicron\varsigma\mu\omicron\varsigma$: $\epsilon\rho\epsilon$ $\kappa\rho\omega\mu\epsilon$ $\varphi\alpha\rho$ $\kappa\alpha\tau\eta\kappa\gamma$ $\dot{\iota}\omicron\gamma$ $\epsilon\gamma\psi\alpha\kappa\tau\eta\kappa\gamma$ $\mu\pi\iota\kappa\omicron\varsigma\mu\omicron\varsigma$ $\tau\eta\kappa\gamma$ (was hülfe es dem menschen, wenn er die ganze welt gewänne) Mt 16, 26; $\tau\epsilon\varphi\psi\tau\chi\eta$ $\alpha\epsilon$ $\kappa\tau\epsilon\varphi\theta\omicron\varsigma$ $\mu\mu\omicron\varsigma$: $\kappa\epsilon\varphi\theta\omicron\varsigma$ $\alpha\epsilon$ $\kappa\tau\epsilon\varphi\psi\tau\chi\eta$ (daß er seine seele schädigt) *ib.*; $\alpha\gamma\epsilon\rho\theta\omicron\kappa\iota$ $\mu\mu\omicron\iota$ α $\tau\alpha\mu\alpha\gamma$ $\beta\iota\psi\psi\omega\gamma$ $\mu\mu\omicron\iota$: $\kappa\tau\alpha\gamma\omega$ $\mu\mu\omicron\iota$. . $\kappa\tau\alpha$ $\tau\alpha\mu\alpha\gamma$ $\chi\iota\omicron\gamma\omega$ $\mu\mu\omicron\iota$ (ich bin gezeugt worden, meine mutter hat mich empfangen) Ps 50, 7; B. $\epsilon\phi\epsilon$ $\omicron\gamma$ $\tau\epsilon\tau\epsilon\kappa\tau\epsilon\rho\alpha\kappa$ $\alpha\kappa$ $\kappa\tau\mu\epsilon\phi\omicron\mu\iota$ (weshalb richtet ihr nicht das rechte?) Luc 12, 57; $\alpha\rho\iota\phi\mu\epsilon\tau\iota$ $\mu\pi\epsilon\kappa\theta\omega\kappa$ (gedenke deines knechtes) u. s. w.

Weiter steht der entferntere genitiv nach dem accusativ bei den verben des machens und lassens auf die frage *wozu? als was?* Bisweilen steht vor diesem genitive der unbestimmte artikel, häufiger fehlt er; z. b. $\mu\pi\epsilon\rho\epsilon\rho$ $\kappa\alpha\iota$ $\mu\pi\alpha\iota\omega\tau$ $\dot{\iota}\omicron\gamma\kappa\iota$ $\kappa\psi\omega\tau$ (macht nicht das haus meines vaters zu einem kaufhause) Joh 2, 16; $\tau\epsilon\kappa\iota\rho\iota$ $\mu\mu\omicron\varsigma$ $\kappa\alpha\mu\epsilon\phi\omicron\pi\omicron\gamma\chi$: $\epsilon\kappa\epsilon\iota\rho\epsilon$ $\mu\mu\omicron\varsigma$ $\kappa\rho\epsilon\varphi\chi\iota\theta\omicron\lambda$ (wir machen ihn zum lügner) 1 Joh 1, 10; $\epsilon\alpha\iota\gamma$ $\dot{\iota}\omicron\gamma\kappa\omicron$: $\epsilon\alpha\alpha\gamma$ $\dot{\iota}\bar{\rho}\rho\omicron$ (ihn zum könig zu machen) 6, 15; B. $\kappa\gamma\omicron\gamma\omega\psi$ $\alpha\kappa$ $\epsilon\alpha\iota\varsigma$ $\kappa\epsilon\rho\alpha\gamma$ (sie nicht zum ärgerniß machen wollend) Mt 1, 18; B. $\alpha\varphi\theta\alpha\mu\omicron\gamma$ $\dot{\iota}$ $[\omicron\gamma]$ $\varrho\omega\gamma\tau$ $\kappa\epsilon\mu$ $[\omicron\gamma]$ $\varsigma\varrho\iota\mu\iota$ (er machte ihn zu einem manne und einem weibe) Gen 1, 27; S. $\mu\pi\rho\alpha\alpha\tau$ $\kappa\psi\epsilon\mu\mu\omicron$ $\epsilon\pi\epsilon\mu\alpha$ (entfremde mich nicht diesem orte) Z. 474; B. $\kappa\iota\mu$ $\kappa\epsilon$ $\epsilon\tau\alpha\varrho\chi\alpha\kappa$ $\dot{\iota}\alpha\rho\chi\omega\kappa$ $\epsilon\rho\kappa\iota$ $\epsilon\chi\omega\kappa$ (wer hat dich als obersten über uns gesetzt?) Ex 2, 14; $\kappa\alpha\alpha\tau$ $\kappa\alpha\kappa$ $\kappa\psi\eta\rho\epsilon$ (halt mich als sohn) Z. 353; $\kappa\alpha\alpha\pi\theta\omicron\kappa\iota$ $\tau\eta\kappa\omicron\tau\omicron\gamma$

sich die handlung richtet, z. b. B. **ερωτησι ηρωμι πιθεν** (allen menschen leuchten) Joh 1, 9; **πτεγτραп επικοσμος** (daß er die welt richte) 3, 17; **††ρο εροκ** (ich bitte dich); S. **ετριωνε ενενταγταροογ шарос** (steinigend die, welche zu ihr geschickt wurden) Mt 23, 37 — für das B. **εxen**; S. **αφερραιηес εροι** (er beschattete mich) Ps 26, 5; **απερχαρωк εροι : απκαρωк εροι** (schweige mir nicht) 27, 4; **αφερφαςρι εραμινш** (er heilte viele) Luc 7, 24; S. **απρογεργиеε ελααγ ηρωμε** (kränke keinen menschen) Nic. 1, 52; **αιχαροηι επос** (ich vertraute auf Gott) Ps 10, 4; S. **αικαгтнι εροκ** (ich vertraute auf dich) 30, 2; **αριστ ερογ : αριχοεис ερογ** (herrsche über ihn oder es); ebenso nach den griechischen mit **ep** zusammengesetzten verben, wie **εργελπис** (hoffen auf), **ερδονοиn e** (helfen einem) Ps 27, 7; **αριαρχωн ενιτεат** (herrsche über die fische) Gen 1, 28; u. s. w. Seltener knüpft der directiv ein sächliches object an, z. b. S. **ετθε ογ τετηγироотш επκεεene** (warum sorgt ihr für das übrige?) Luc 12, 26 — für B. **δα**: B. **απαγχεμχοи εрλι** (er vermag nichts) Mc 5, 13; S. **ηγичиш ενεγ-ριοογe** (lerne seine wege) Prov.; B. **αγριωн ερωογ** (sie warfen das loos über sie, die kleider) Luc 23, 34. **εργωη : ρωη** (arbeiten) knüpft sein sächliches object stets mit **e** an, z. b. B. **καιη δε παгерωη επкаρι пе** (Kain bearbeitete das land) Gen 4, 2; S. **петρωη етапомя** (die, welche die ungerechtigkeit üben) Ps 58, 3; S. **ηηπαβρωη ап επρωη ε†ρωη ερογ** (ich will die arbeit nicht arbeiten, die ich arbeite) Z. 384.

Bei pronominalem accusativ ist der directiv zur bezeichnung der person wie der sache häufig, z. b. **ρεγшопт ερογ** (mich zu sich nehmend); B. **песоγтар шарсоγтшпγ епирнк** (ihre frucht reicht sie den armen) Prov 3, 20; B. **απαταμοк ερωη πιθεν** (ich werde dir alles lehren) 1 Par 28, 20; B. **ααταμοι εογсаθери** (zeige mir einen stater) Luc 20, 24; B. **ογ αμншι етекпатамон ερογ** (welches zeichen wirst du uns zeigen) Joh 2, 18; S. **αμογ татсабок епегηγe ηηρωме** (komm, daß ich dir die werke der menschen lehre) Z. 312; **ρωη πιθεν ε†пагепρωнк ερωογ** (alles, was ich dir befehle) 3 Reg 2, 3; B. **пιαшит ета ποг ренгепонноγ ερογ** (der weg, den der Herr euch befohlen hat) Deut 9, 16; **†пашеник εογсахи** (ich will dich um ein wort fragen) Jer 45, 14; **παγшшι αμοι епн ете η†сшогн αμшог ап : агхпогн епете η†сшогн αμшог ап** (sie fragten mich umi was ich nicht weiß) Ps 34, 11; S. **εγшанппоγγ еγшаже рп тетрафн етрегболγ εроог** (wenn sie ihn um ein wort in der schrift fragen, daß er es ihnen erkläre) Ming. 208; **†патарог ерагγ** (ich werde ihm seinen fuß stellen, ich werde ihn aufrichten) Joh 2, 19; **φн етаγ†онноγ ερογ : птаγ†иγтп εроγ** (der, welchen sie euch übergaben) Rom 6, 17. Nach reflexiven verben hat der directiv immer eine dativische bedeutung, z. b. S. **татаат етпорня** (daß ich mich der unzucht hingebe) Z. 329; B.

τομικ ερωγ (hänge dich ihm an) Eccl 2, 2; σεπαοταρογ ерштен : σεπαοταρογ ерштн (sie werden euch folgen) Luc 12, 34; B. μαρε τψτρχη απαλαλογ κотс еρωг (möge die seele dieses knaben zu ihm zurückkehren) 3 Reg 17, 24; B. κπατασθок επκαρι : εκπακοτκ επκαг (du wirst zur erde zurückkehren) Gen 3, 19; S. μπρ^οδψκ επασонс (vernachlässige nicht mein gebet) Ps 54, 2.

Ebenso wie den accusativ kann der directiv der person den genitiv der sache begleiten, z. b. μπρ^αε παι ελααγ (sagt dies niemandem) Luc 9, 24; S. ег^аш ппешахе епегма^οнтс (diese worte seinen jüngern sagend) Ps. 199; S. жш еρωг πог^аш н^арре (sing ihm ein neues lied) Ps 32, 2; S. петкш пргтг епегна (die auf sein erbarmen vertrauen) Ps 32, 18; пагтенрогт μμοг ершог ап пе (er vertraute sich ihnen nicht) Joh 2, 25; S. пргшсе μмог етегс^аме (daß er sich seinem weibe anschließt) Mt 19, 5; B. ки етс^οш ерои пр^аппетгшог (die, welche böses gegen mich sinnen) Ps 34, 4; B. ег^οгшнр μмог ершог (sich ihnen offenbarend) Act 1, 2; S. ег^ашλ ероп ппекрафн (uns die schriften erklärend) Luc 24, 32; S. птс^аш пршме п^ам ерш^а п^ам п^аса^οон (allen menschen alles gute zu lehren) MING. 146. In allgemeinerer und selbständiger bedeutung folgt dem genitiv auch der directiv der sache, z. b. B. птен фт огон ш^аом μмог ерш^а п^ашен (bei Gott ist macht über alle dinge) Mt 19, 26; μмоп ш^аом μмштен еогког^аш (ihr habt nicht macht über ein kleines) Luc 12, 26 — wo aber das S. hat: μп ш^аом μмштн ер огког^аш; B. огон п^ашен сс^аш μмог п^ашонс ерос (jeden führen sie gewaltsam in das reich) Luc 16, 16 — im S. огон п^ам ж μмог п^ашонс еρωг nicht recht verständlich. Bemerkenswerther ist: S. аш^арс μмог еп^апег етог^аа^а (ich salbte ihn mit meinem heiligen öle) Ps 88, 20 — für B. аш^арсг пог^апег ег^οг^аа; B. пегршп тг^οг етаг^οпг^ан ппеш^οт ершог (alle seine gebote, welche er unsern vätern geboten hat) 3 Reg 8, 58. Ps 77, 5 u. s. w.

Die verba, welche ein näheres object im directiv anknüpfen, haben in der regel auch das entferntere im directiv, z. b. S. гш ерок етесг^аме (begnüge dich mit deinem weibe) Nic. 1, 39; S. гш епег^οог епег^анге (laß genügen dem tage an seinen arbeiten) MING. 332; B. ронс пте-тенф^ар ершог екежшог (damit ihr es einem andern geschlechte verkündet) Ps 47, 14; S. пег^амееге ерои еренпеш^οог (sie erdachten böses gegen mich) 40, 8; B. рш^а п^ашен ета а^ааи могт ершог еогψт^ахн ссонс (alles, was Adam eine lebende seele nannte) Gen 2, 19; B. ег^арег ершог епег^οог пте т^аг^ас^ас (sie bewahrend für den tag des gerichts) 2 Petr 3, 7 — wo das S. ег^арег ероог μпег^οог птег^ас^ас den weniger deutlichen dativ hat. Der genitiv ist in diesem falle gewöhnlich instrumental, z. b. μпесогн пег^анос пр^ап μмогте еρωг μмоог (du kanntest nicht seine großen namen, ihn damit zu nennen) Z. 398.

511. Nach den wörtern des nennens wird der zweite accusativ durch die partikel **ⲕⲉ** (nämlich) angeknüpft, während der erste nach § 500 durch den directiv ausgedrückt wird, z. b. **ⲓⲛⲥ ⲫⲏ ⲉⲧⲟⲩⲙⲟⲩⲧⲓ ⲉⲣⲟⲩ ⲕⲉ ⲡⲭⲥ : ⲡⲁⲓ ⲉⲱⲁⲩⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉⲣⲟⲩ ⲕⲉ ⲡⲉⲭⲥ** (Jesus, den sie den Christ nennen) Mt 1, 16; **ⲧⲡⲩⲗⲏ ⲡⲧⲉ ⲡⲉⲣⲫⲉⲓ ⲙⲏ ⲉⲧⲉ ⲱⲁⲩⲙⲟⲩⲧⲓ ⲉⲣⲟⲩ ⲕⲉ ⲧⲥⲁⲓⲏ : ⲡⲣⲟ ⲉⲧⲟⲩⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉⲣⲟⲩ ⲕⲉ ⲡⲉⲧⲡⲉⲥⲱⲩ ⲡⲧⲉ ⲡⲉⲣⲡⲉ** (das thor des tempels, welches sie das schöne nennen) Act 3, 2; **ⲡⲧⲉⲙⲡⲱⲁ ⲁⲡ ⲉⲟⲣⲟⲩⲙⲟⲩⲧⲓ ⲉⲣⲟⲓ ⲕⲉ ⲁⲡⲟⲥⲧⲟⲗⲟⲥ : ⲉⲡⲧⲉⲙⲡⲱⲁ ⲁⲡ ⲉⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉⲣⲟⲓ ⲕⲉ ⲁⲡⲟⲥⲧⲟⲗⲟⲥ : ⲉⲡⲧⲉⲙⲡⲱⲁ ⲉⲡ ⲉⲙⲟⲩⲧⲓ ⲉⲗⲁⲓ ⲕⲉ ⲁⲡⲟⲥⲧⲟⲗⲟⲥ** (ich bin nicht würdig, daß sie mich apostel nennen) 1 Cor 15, 9; B. **ⲡⲧⲏⲁⲙⲟⲩⲧⲓ ⲉⲣⲱⲧⲉⲡ ⲁⲡ ⲕⲉ ⲕⲉ ⲙⲏⲕⲏ** (ich werde euch nicht ferner diener nennen) Joh 15, 15. In ähnlicher weise wird auch das fragende object **ⲟⲩ** und **ⲡⲱⲁ** durch **ⲕⲉ** bezeichnet, z. b. **ⲡⲧⲉⲙⲓ ⲁⲡ ⲕⲉ ⲁⲣⲉⲭⲱ ⲙⲱⲟⲥ ⲕⲉ ⲟⲩ : ⲡⲧⲥⲟⲟⲩⲡ ⲁⲡ ⲕⲉ ⲉⲣⲉⲭⲱ ⲙⲱⲟⲥ ⲕⲉ ⲟⲩ** (ich weiß nicht, was du sagst) Mt 26, 70; **ⲡⲧⲉⲡⲉⲙⲓ ⲁⲡ ⲕⲉ ⲁⲩⲩⲱ ⲙⲱⲟⲥ ⲕⲉ ⲟⲩ** (wir wissen nicht, was er sagt) Joh 16, 18 — wo SCHWARTZE das **ⲟⲩ** ausgelassen hat, obwohl es der vor- treffliche diezische codex gewährt.

XXXVIII. CAPITEL.

DAS ADVERB.

512. Das adverb hat im koptischen selten die form eines einfachen wort- stammes von nominaler entwicklung, wie **ⲥⲁⲩ** (gestern), **ⲡⲁⲥⲧ : ⲡⲁⲥⲧⲉ** (morgen), **ⲙⲏⲁⲩ : ⲧⲏⲁⲩ** (wann), **ⲧⲏⲟⲩ : ⲧⲉⲡⲟⲩ** (jetzt), **ⲧⲟⲟⲩ, ⲱⲱⲡⲏ** (morgens), **ⲣⲟⲩⲩ** (abends), **ⲙⲏⲁⲓ** (hier), **ⲙⲏⲏ** (dort), **ⲙⲏⲏ : ⲧⲱⲏ** (wo), **ⲧⲁⲓ** (hier), **ⲧⲏ** (dort), **ⲙⲁⲧⲉ** (sehr), **ⲙⲏ** (ferner), **ⲕⲉ : ⲥⲉ** (ferner), **ⲁⲣⲏⲟⲩ : ⲁⲣⲏⲩ** (vielleicht), **ⲥⲉ** (ja), **ⲣⲱ** (eben), **ⲥⲟⲡ** (manchmal), **ⲕⲉⲥⲟⲡ** (einandermal) u. s. w. Einige nomina treten selbst mit dem artikel im accusativ als adverbia auf, wie S. **ⲡⲣⲟⲩⲡ** (innen), **ⲡⲏⲟⲗ** (außen), **ⲟⲩⲥⲟⲡ** (einmal), **ⲩⲁⲡⲥⲟⲡ : ⲩⲉⲡⲥⲟⲡ** (manchmal) u. a. m. Die sprache ist arm an umstandswörtern und hat daher eine große zahl derselben aus dem griechi- schen entlehnt, z. b. **ⲩⲁⲙⲁ** (ἄμα), **ⲩⲟⲙⲟⲓⲱⲥ** (ὁμοίως), **ⲡⲁⲗⲓⲏ** (πάλιν), **ⲙⲟⲩⲥ** (μόρις) u. v. a.

Absolute einfache wortstämme, im accusativ und ohne artikel wie die genannten, fügen sich schwer in einen satzbau, dessen einzelne glieder wie in einer kette in einander hängen; und wenn auch einzelne vielge- brauchte nominalstämme mitunter adverbial gebraucht werden, so ist doch dem bau der sprache gemäßer, daß ihnen durch die präpositionen ihre stelle im satze angewiesen werde. Adverbia sind daher im koptischen meist nomina oder verba, welche mit hülfe der verhältnißwörter dazu ge-











macht worden sind. Schon in der altägyptischen sprache verhält es sich so, indem vor allen die präpositionen A *m* (in) und O *r* (zu) adverbiale ausdrücke bilden. Jenes ist im koptischen zu π (phonetisch u) und dieses, wie bekannt, zu ϵ geworden.

Die hauptsächlichste adverbiale partikel ist Π , welche in örtlicher 513. bedeutung vielfach zur bildung von adverbien dient, z. b. $\text{u}\pi\alpha\text{u}\alpha$: $\text{u}\pi\epsilon\text{u}\alpha$ (an diesem orte, dieses orts), $\text{u}\beta\text{o}\gamma\pi$: $\text{u}\rho\gamma\pi$ (innen), $\text{u}\beta\text{o}\lambda$: $\text{u}\beta\text{o}\lambda$ (draußen), $\text{u}\pi\psi\psi\text{u}$ (oben), $\text{u}\pi\epsilon\kappa\eta\tau$ (unten); wird aber in einigen fällen wie $\text{u}\pi\alpha\text{u}\eta\tau$: $\text{u}\pi\alpha\text{u}\eta\tau\epsilon$ (mitten) schon durch die präposition $\beta\epsilon\pi$: $\gamma\pi$ (in) vertreten. π wird zunächst auf die zeit und ordnung übertragen, z. b. $\text{u}\pi\alpha\gamma$ (gestern), $\text{u}\phi\text{o}\sigma\gamma$: $\text{u}\pi\text{o}\sigma\gamma$ (heute), $\text{u}\mu\eta\eta\pi$: $\text{u}\mu\eta\eta\epsilon$ (täglich), $\text{u}\pi\epsilon\text{r}\text{o}\mu\pi$: $\text{u}\pi\epsilon\text{r}\text{o}\mu\pi\epsilon$ (jährlich), $\text{u}\rho\gamma\mu\eta\psi$ $\text{u}\pi\sigma\text{o}$: $\text{u}\rho\alpha\gamma$ $\text{u}\pi\sigma\text{o}$ (oftmals) — weicht aber auch hier oft der präposition $\beta\epsilon\pi$: $\gamma\pi$, z. b. B. $\text{u}\rho\gamma\text{o}\tau$ $\beta\epsilon\pi$ $\text{o}\gamma\text{o}\tau$ (plötzlich), $\text{u}\tau\phi\alpha\psi$ $\text{u}\pi\epsilon\chi\alpha\psi\text{r}$: $\gamma\pi$ $\tau\pi\alpha\psi\epsilon$ $\text{u}\pi\epsilon\gamma\psi\eta$ (in der mitte der nacht), S. $\text{u}\tau\eta\gamma\gamma\text{u}\kappa\eta\eta$ (sonntags) für B. $\text{u}\beta\text{r}\eta\eta$ $\beta\epsilon\pi$ $\phi\text{o}\gamma\alpha$ $\text{u}\pi\sigma\alpha\beta\beta\alpha\tau\text{o}\pi$. Weiter bezeichnet π das räumliche oder zeitliche maß, z. b. $\text{u}\rho\gamma\text{k}\text{o}\gamma\chi\text{i}$: $\text{u}\rho\gamma\text{k}\text{o}\gamma\text{i}$ (ein wenig), S. $\text{u}\pi\text{k}\text{o}\gamma\text{i}$: $\text{u}\pi\text{k}\text{o}\gamma\text{i}$ (allmählich, bei kleinem) neben $\psi\eta\mu\psi\eta\mu$; $\text{u}\rho\gamma\text{o}$ (mehr); $\text{u}\psi\alpha\psi\gamma$ $\text{u}\pi\kappa\eta\eta$: $\text{u}\pi\alpha\psi\gamma$ $\text{u}\pi\sigma\text{o}$ (siebenmal); $\alpha\gamma\text{o}\gamma\text{i}$ $\text{u}\mu\alpha\gamma$ $\text{u}\pi\epsilon\text{r}\text{o}\sigma\gamma$ u (er blieb dort zwei tage) Joh 4, 40; $\alpha\gamma\psi\eta\beta$ $\text{u}\beta\psi\epsilon\mu\alpha\beta$ $\text{u}\rho\text{o}\mu\pi$ (er lebte 230 jahre) Gen 5, 3; S. $\text{u}\pi\text{r}\eta\eta\text{u}\text{t}\epsilon\gamma\epsilon$ $\text{u}\pi\sigma\alpha\beta\beta\alpha\tau\text{o}\pi$ $\text{u}\pi\epsilon\text{r}\text{o}\sigma\gamma$ $\text{u}\pi\eta\gamma$ (faste am sabbath nicht den ganzen tag) Nic. 2, 233. Wenn ein solcher adverbialer genitiv in einem relativsatz aufgenommen wird, so geschieht es durch $\text{u}\mu\text{o}\sigma$, $\text{u}\mu\text{o}\sigma$ (vergl. § 439).

π bildet adverbialia der art und weise, wie $\text{u}\pi\alpha\text{u}\eta\tau$: $\text{u}\pi\epsilon\text{u}\gamma\epsilon$ (dieser art), und häufiger noch von artikellosen nomina, sowohl von substantiven als von verben, von letztern insofern sie infinitive sind; dahin gehören $\text{u}\pi\eta\eta\chi\eta$ (vergebens), $\text{u}\rho\eta\text{o}\tau$ (umsonst), $\text{u}\pi\text{o}\eta\epsilon$: $\text{u}\beta\text{o}\eta\epsilon$ (gewaltsam), S. $\text{u}\pi\eta\alpha\gamma$ (gewaltsam, eig. mit dem arme); $\text{u}\pi\text{o}\gamma\chi$ (falsch), z. b. $\text{u}\pi\epsilon\kappa\psi\text{r}\kappa$ $\text{u}\pi\text{o}\gamma\chi$ (du sollst nicht falsch schwören) Mt 5, 33; $\text{u}\pi\alpha\gamma\eta\eta$ (aus liebe), z. b. $\psi\eta\eta\lambda$ $\epsilon\chi\psi\eta$ $\text{u}\pi\alpha\gamma\eta\eta$ Leps. Dm. VI. 402; $\text{u}\mu\epsilon\text{t}\text{r}\psi\mu\epsilon\text{o}\sigma$ (lateinisch); $\text{u}\eta\eta\pi$ (der zahl nach, an der zahl), $\text{u}\psi\eta\eta$ (der länge nach), wie $\text{o}\gamma\mu\alpha\gamma\text{i}$ $\text{u}\psi\eta\eta$ Mt 6, 27 — wofür aber auch τ $\text{u}\mu\alpha\gamma\text{i}$ $\epsilon\tau\psi\eta\eta$ Gen 6, 45 vorkommt: — $\text{u}\pi\chi\psi\lambda\epsilon\mu$ (eilends), $\text{u}\pi\chi\psi\eta$ (verborgen), $\text{u}\beta\text{o}\gamma\text{i}$: $\text{u}\pi\gamma\text{o}\gamma\epsilon$ (heimlich), $\text{u}\rho\gamma\psi\eta\gamma$ (offenbar), $\text{u}\pi\omega\gamma\tau\epsilon\eta$: $\text{u}\pi\sigma\text{o}\gamma\tau\eta$ (geradezu), u. a. In diesen fällen wird π jedoch oft durch $\beta\epsilon\pi$: $\gamma\pi$ abgelöst. Das adverbiale π nehmen selbst durch präpositionen gebildete oder griechische adverbialia an, z. b. M $\text{u}\psi\alpha$ $\epsilon\pi\epsilon\gamma$ (ewiglich) Thren 5, 49, $\text{u}\pi\kappa\alpha\lambda\psi\epsilon$ Luc 6, 48 neben $\kappa\alpha\lambda\psi\epsilon$, $\text{u}\pi\sigma\text{o}\gamma\alpha\psi\epsilon$ 7, 4 u. a.

Fast in allen seinen adverbialen bedeutungen wird π durch die nach- 514. drücklichere präposition $\beta\epsilon\pi$: $\gamma\pi$ (in) vertreten, z. b. $\beta\epsilon\pi$ $\text{o}\mu\eta\tau$ (in

Präpositionen, welche außerdem zur bildung der adverbia dienen, sind **զի** (auf), **հա : ղա** (unter), **սա** (his), **սա** (seitens) u. dergl.

Adverbia des orts sind die demonstrativen **սա** (da), **հա** 516. (dahin); B. **սիս** (hier, dort); **հսիս** (hierher), **հսի** (dorthin); **սահսի** (von hier), **սահսի** (hierher), **զահսի** (hier), **զահսի** (dort); **տի** (hier), **տի** (dort), **հոլ** **տի** (von hier, *ἐντεῦθεν*). Von den nominalen stämmen **հոլ**, **հոլի**, **հոլի**, **հոլի**, **սիս**, **եսի**, **тпе**, **зи**, **հոլի** bilden sich vielgebrauchte adverbia, nämlich von **հոլ** (außen), hier.  *ber*,  *bun're*: S. **пһо́л** **пһо́л** **пһо́л** (außen), **пһо́л** : **пһо́л** (heraus), **հոլ** M. **հալ** (hinaus), **սահոլ** **սահոլ** **սահոլ** (außerhalb); — von **հոլի** : **հոլի** (innen), hier.  *хну* (das innere): **пһо́л** : **пһо́л** (innen), **сահо́л** : **сահо́л** (innerhalb), **հոլի** : **հոլի** (hinein); — von **հոլի** : **հոլի** : **հոլи** (unten), hier.  *хrai* (das untere): **пһо́л** (unten), **сһо́л** : **сһо́л** (hinunter), **сһо́л** (unterhalb); — von **зи** : **зи** : **зи** (oben, auch noch adjectivisch »das obere«), hier.  *hrai* (das obere): **пһо́л** (oben), **сһо́л** : **сһо́л** : **сһо́л** (hinauf), S. auch **сһо́л**, **сһо́л**; — von **сһо́л** (das obere), hier.  *сһо́л* : **пһо́л** (oben), **сһо́л** (nach oben, hinauf), **сһо́л** (oberhalb), **сһо́л** (bis oben hin) Joh 2, 7; — von S. **тпе** (das obere): **пһо́л**, **пһо́л** (oben), **зтпе**, **сһо́л** (oberhalb); — von **еси** (das untere) : **пһо́л** (unten), **сһо́л** (hinunter), **сһо́л**, S. auch **сһо́л**, **зһо́л**, **зһо́л** (unterhalb); — von **зи** f. (das vordere), hier.  *hāl*, in **пат** **пһо́л** (vorderfuß) Z. 469 : **сһо́л** : **сһо́л** (vorn, voran Luc 18, 39), **сһо́л** : **сһо́л** (vor), **сһо́л** (vorn) in **сһо́л** (der vordere), **зтпн** : **зтпн** **зтпн**, schlecht **зтпн** (vorn); B. **հոլ** **зтпн** **пһо́л** **зтпн** (von vorn und hinten) Apoc 4, 6; — von **հոլի** : **пһо́л** (hinten), hier.  *peh* (das hintere): **зтпн** : **зтпн** (hinten), **сһо́л** : **сһо́л** (hinterwärts), **сһо́л** : **сһо́л** (nach hinten); — von **сһо́л** : **зтпн** (nord): S. **сһо́л** (hinunter, nämlich den fluß hinunter), vielleicht von  *mxl*; — von **пһо́л** (суд): S. **сһо́л** (hinauf); — von **пһо́л** (jenseits) : **зтпн** (auf dem jenseitigen ufer) und **сһо́л** (nach dem jenseitigen ufer). Andere locale adverbia werden durch entsprechende substantiva umschrieben, z. b. **сһо́л** (anstatt); **пһо́л** : **пһо́л** (hier), **сһо́л** (nach hier), **пһо́л** **пһо́л** : **пһо́л** **пһо́л** (überall); **сһо́л**, **зтпн** (zusammen), **пһо́л** (irgend wo) von **пһо́л** (ort), hier.  *ma*; — S. **пһо́л** (diesseits), z. b. **пһо́л** **пһо́л** **пһо́л** **пһо́л** **пһо́л** **пһо́л** (der gott hier, der ist auch der gott da) Z. 336; B. **сһо́л** **сһо́л** **пһо́л** (allerseits); S. **հոլ** **зтпн** **сһо́л** (andrerseits) = **пһо́л** : **пһо́л** : — **пһо́л**, **сһо́л** : **пһо́л** : **пһо́л** (in der mitte): **пһо́л** : **пһо́л** (im umkreis, ringsum); **сһо́л**, **сһо́л**, **зтпн** : **сһо́л**, **сһо́л**.

πσα οὔπασ, ρι οὔπασ (rechts), σα παση : σα ρῆογρ, πσα ρῆογρ, ρι ρῆογρ (links); S. μπροτε εῖολ oder μπροτεῖολ (vorn) von ροτε (angesicht); απεμο εῖολ : απμο εῖολ (vorn) von μο : μο : μοτα (gegenwart), hier. ^ω μετ; — εφογει : επογε (fernhin), ριφογει : ριπογε (fern) von ογει : ογε (fern sein).

Die mit ῥογρ, ῖολ, ῥρι, ρρι, ψσι, τπε, εσητ, ρη, φαρογ, κηρ, μα, μο, ροτε, κητ u. ä. zusammengesetzten adverbia dienen meist zur nähern bestimmung oder zur umschreibung von präpositionen.

517. Einige der zusammengesetzten adverbia des orts verbinden sich beständig mit gewissen verben, namentlich der bewegung, um deren begriff genauer zu bestimmen oder zu beschränken — entsprechend also den gleichen wörtern, die unsere sprache vor-, die englische ebenfalls nachsetzt, z. b. ι εῖολ (»herauskommen«, *to come out*). Sie folgen ihrem verb in diesem falle unmittelbar, so daß man sie adverbiale postpositionen nennen kann. Zu ihnen gehören εῖογρ : ερογρ (hinein), εῖολ (hinaus), ερρι : ερραι (hinauf), εῖρι : ερραι (hinunter), επψσι (hinauf), επεσητ (hinunter), ετη (vor), εφαρογ : επαρογ (zurück), εμηρ (hinüber) und μααγ (dort). Durch diese adverbien erhalten manche verben eine mannigfaltigkeit der bedeutung, z. b. γαι γι mit εῖολ »fortnehmen«, mit πσαῖολ »niederlegen«, mit επψσι, ερραι »erheben«, mit μααγ »wegnehmen«. Selten treten postpositionen zu substantiven; so kommt namentlich vor πμωιτ εῖογρ, εῖολ, επψσι (der weg hinein, hinaus, hinauf); απεμο εῖολ : απμο εῖολ, μπροτε εῖολ (vor dem angesichte, in gegenwart).

Εῖοτη : εῖοτη (hinein, herein) kommt besonders in den folgenden verbindungen vor: αμογ εῖογρ (komm herein!), αμωιι εῖογρ (kommt herein!), ἄκκ ερογρ (hineingehen), ἄσγ ερογρ (aufspringen), ει ερογρ (hereinkommen), ῥωογτ εῖογρ (versammeln, einsammeln), ιι εῖογρ : ειπε ερογρ (einbringen, darbringen), μογτ εῖογρ (hereinrufen), μοψι εῖογρ : μοοψε ερογρ (hineingehen), πα εῖογρ (hineingehen), πνογ εῖογρ : πηγ ερογρ (hereinkommen), πογχε ερογρ (entgegenhalten), οηψγ ερογρ (sich einschleichen), ογωρη εῖογρ (hineinsenden), πωητ ερογρ (eingießen), πωρ ερογρ (einreißen), ρικι εῖογρ (sich niederlassen) 4 Reg 4, 10, σωκ ερογρ (entgegenkommen), σωμ εῖογρ (anblicken), σωτ εῖογρ (hineinwerfen), σωογρ ερογρ (einsammeln), σωρη ερογρ (eintauchen), τ εῖογρ (entgegentreten), τ ερογρ (einführen), τωκ ερογρ (bestärken), τωρη ερογρ (hereinladen), τρηο ερογρ (nahe bringen), φωιτ εῖογρ : πωιτ ερογρ (herbeieilen), χω εῖογρ : κω ερογρ (hineinsetzen), ωιι εῖογρ : ωι ερογρ (herbeibringen), ωμγ εῖογρ (sich einschleichen), ωργ εῖογρ : ωρη ερογρ (einschließen), ωτη εῖογρ : ωτη ερογρ (einschließen), ψε εῖογρ

(hineingehen), **ψθααι εδογν** (einschließen), **φωχι εδογν** : **εωσε εδογν** (aufspringen), **δωκτ εδογν** : **δωκ εδογν** (nahe kommen), **διογι εδογν** (hineinwerfen, sammeln), **διογε εδογν** (hineinstoßen), **δωλ εδογν** (hineineilen), **δωλμ εδογν** (herbeieilen), **δωκ εδογν** (nahe kommen). **δντγ εδογν** (sich nähern), **δωκε εδογν** (eindringen), **ποογ εδογν** (hineinschicken), **πωτε εδογν** (eindringen), **σι εδογν** : **πι εδογν** (einführen), **S. σολα εδογν** (anhängen), **σοχι εδογν** (hineinlaufen), **σωψτ εδογν** (hineinblicken) u. a.

ΕΒΟΛ (hinaus, fort-, weg-) ist die häufigste adverbiale postposition; sie findet sich unter andern in **B. αμωινι εβολ** (kommt heraus!), **S. αψκκ εβολ** (ausrufen), **S. εβκ εβολ** (hinausgehen), **S. εβωρε εβολ** (vertreiben), **εβρδωρ εβολ** (auswerfen), **S. εβωτε εβολ** (zerstören), **εβω εβολ** (entblößen), **S. ειελε εβολ** (leuchten), **B. ερκωχι εβολ** (verringert werden), **B. ερχρω εβολ** (hinterlistig sein), **S. ελο εβολ** (verlieren), **S. επο εβολ** (fortbringen), **B. εοδεε εβολ** (verwirren), **ι εβολ** : **ει εβολ** (herauskommen), **ιωι εβολ** : **ειω εβολ** (abwaschen), **κκ εβολ** (abgeschält), **κτο εβολ** (abwenden), **S. κωτε εβολ** (abwenden), **λελε εβολ** (schwanken), **μεγι** : **μεγε εβολ** (ausdenken), **μογν εβολ** (ausharren), **μογκ εβολ** (verzehren), **μοψι** : **μοωγε εβολ** (hinausgehen), **μογτ** : **μογτε εβολ** (herausrufen), **μορ εβολ** (ausfüllen), **να εβολ** (ausgehen), **νωγ** : **νωγ εβολ** (herauskommen), **νωγ εβολ** (sehen, das Gesicht gebrauchen), **πογψν εβολ** (vertreiben), **S. πιγε εβολ** (wegblasen), **πορ** : **ποργε εβολ** (abschütteln), **ποργε εβολ** (austreiben), **ογι** : **ογε εβολ** (sich entfernen), **S. ογελογελε εβολ** (heulen), **ωψ εβολ** (erstarren), **ογωε εβολ** (offenbaren), **B. ογωρν εβολ** (ausschicken, ausgeben), **B. ογεωωιν εβολ** (sich ausdehnen), **ογωτ** εβολ (abtrennen), **ογωτεε** : **ογωτεε εβολ** (fortziehen, fortschaffen), **ογωτεν εβολ** (ausgießen), **ογωτε εβολ** (schmelzen), **ογωγε εβολ** (verbreitern), **πωωνε εβολ** (übertragen, fortgehen), **πωκ εβολ** (ausgießen), **S. πωρε εβολ** (ausschütten), **ρικι** : **ρικε εβολ** (abweichen), **S. πορεε εβολ** (glätten), **εβκ εβολ** (ablassen), **εβκ εβολ** (fortgehen, abziehen), **εβι** : **εβε εβολ** (überschreiten), **εβ εβολ** (ausbreiten), **εβτ εβολ** (hinwerfen), **S. εβγ εβολ** **M. ψτνωγτ εβολ** (verworfen), **εβωγτεν** : **εβωγτεν εβολ** (ausstrecken), **εβωι εβολ** (durchweben), **εβγε- εβολ** (sich entfernen), **τ εβολ** (fortgeben, verkaufen), **τωγ εβολ** (lösen), **τωγο** : **τωγο εβολ** (hervorbringen), **τεκ-εβλ εβολ** (glänzen), **B. τωμτ εβολ** (verdrehen), **S. τπωογ εβολ** (aussenden), **τωεο εβολ** (abweisen) : **ττω εβολ** (verwerfen), **τωσ τωωσε εβολ** (veröffentlichen), **φωλκ** : **πωλσ εβολ** (trennen), **φωκ** : **πωκ εβολ** (ausgießen), **B. φωε εβολ** (abwenden), **φωι** : **πωε εβολ** (aufgehen, aufblühen), **B. φωκ εβολ** (ausgraben), **φωψ** : **πωψ εβολ** (ausbreiten), **φωρε** : **πωρε εβολ** (trennen), **φωτ** : **πωτ εβολ** (fliehen), **πωγε εβολ** (verdrehen), **χω** : **κω εβολ** (loslassen, vergeben), **χα τωγ εβολ** : **κα**

τοοτε εἶναι (ablassen), S. κα παυ εἶναι (sich vernehmen lassen), S. κα σομ εἶναι (entkräftet werden), αἰψ εἶναι (verborgen sein), αἰσι : αἰ εἶναι (fortnehmen), αἰψ εἶναι (betroffen sein), B. αργ εἶναι (sich zurückziehen), αψ εἶναι (ausrufen), αψτ εἶναι (ausziehen), S. απν εἶναι (zerstören), B. ψε εἶναι (ausgehen), ψογο εἶναι (abfließen), ψνλ εἶναι (gelähmt), ψωτ : ψωτ εἶναι (abschneiden), ψωψ εἶναι (zerstreuen), ψι εἶναι (wegnehmen), ψατ : ψατε εἶναι (ausrotten), ψασι : ψασε εἶναι (aufspringen), ψατ εἶναι (fließen), ψαρ εἶναι (zerstören), ρει : ρε εἶναι (hinfallen), ριογι : ριογε εἶναι (austreiben), S. ρορθερ εἶναι (herabwerfen), ραλ εἶναι (fortgehen, wegbringen), S. ρελραλ εἶναι (ausdehnen), B. ραλεμ εἶναι (entreißen), B. ρενε εἶναι (sich entfernen), S. ρρα εἶναι (forttreiben), S. ποογ εἶναι M. παγ εἶναι (ausschicken), πακ εἶναι (vollenden), παλ εἶναι (verleugnen), παογπ εἶναι (abstoßen), παρ : παυρε εἶναι (zerstreuen), πογψτ εἶναι : σψψτ εἶναι (aussehen), παψ πασι εἶναι (abschneiden), σι εἶναι (abnehmen) : πα εἶναι (fortführen), S. πψκακ εἶναι (ausrufen), σο : πο εἶναι (ausgeben), S. σαλ εἶναι (zurückführen), σωρπ : σωλπ εἶναι (enthüllen), B. σοσι εἶναι (fortteilen).

Viel seltener sind die übrigen mit εἶναι zusammengesetzten adverbial postpositionen, wie αἶναι in παγ αἶναι (sehen, das Gesicht gebrauchen); — und κα εἶναι in πογψπ καεἶναι oder καεἶναι (vertreiben), S. πογρε καεἶναι oder καεἶναι (entfernen), ογι καεἶναι : ογε καεἶναι (sich entfernen), ρικι καεἶναι (abweichen), ψε καεἶναι (fortgehen), ρενε καεἶναι (sich entfernen), ριογι καεἶναι (hinauswerfen); — und ρι εἶναι in S. κω ρι εἶναι (auswerfen).

ΕΞΡΗΙ : ΕΞΡΑΙ (hinauf) ist nicht selten adverbial postposition; es findet sich in αλε εξραι (aufsteigen), αμογ εξρηι (komm herauf!), αικ εξραι (hinaufgehen), αικσε εξραι (aufspringen), ι εξρηι : ει εξραι (hinaufkommen), ιμ εξρηι (bringen, darbringen) : εικε εξραι (herausziehen), κωτε εξραι (umhergehen), μοοψε εξραι (hinaufgehen), πα εξρηι (hinaufgehen), πκογ εξρηι : πκγ εξραι (heraufkommen), πογρε εξραι (hervorbringen), ολε ε εξραι (aufsteigen), ογωτ ε εξραι (durchwandern), ογω εξραι (auflegen), ογρε ε εξρηι (sich hinlegen), ποοι εξραι (hinaufschaffen), πωτ εξραι (hinaufheilen), ραογπ εξρηι (zutreffen), κυκ εξραι (aufsteigen, ausziehen), κομε εξρηι (aufblicken), ετ εξρηι : ετε εξραι (hinwerfen), τ εξρηι (beschützen), ταγο εξραι (hervorbringen), τικ εξραι (einschlagen), ταλο εξρηι : εξραι : ελνι (darbringen), ταγο εξραι (sich erheben), τωογπ εξρηι : εξραι (aufstehen), τογποε εξραι (aufrichten), φωπ εξρηι (zerstreuen), αἰ εξρηι : αἰ εξραι (hinaufbringen), αψ εξρηι : αψ εξραι (anrufen), ψε εξρηι (hinaufgehen), ψει εξραι (erheben), ριογι εξρηι (aufwerfen), ραλ εξραι (aufliegen), ποογ εξραι (hinaufschicken), σι εξρηι (aufnehmen) : πα

ըրբալ (hinaufführen), ժօղ ըրնի (belagern), ժիւ ըրնի (aufheben) Act 14, 10, ժապտ ըրբալ (hinaufblicken).

ԵԻՐՈՒ : ԵՅՐԱԼ (hinab, hinunter), im S. vom vorigen nur an der bedeutung zu unterscheiden, kommt in folgenden vor: **ի էճրնի : ԵԻ ըրբալ** (eintreten), **նս էճրնի** (hinabführen, herunterbringen) : **ԵԻՆԵ ըրբալ** (niederwerfen), **նա էճրնի** (hinabgehen), **նոստ էճրնի** (herabkommen), **նախ ըրբալ** (entlasten), **րաճտ էճրնի : րաջտ ըրբալ** (sich hinwerfen), **սիտ էճրնի** (abwerfen), **տ էճրնի** (verkaufen), **տօտօ էճրնի : տօտօ ըրբալ** (umstürzen), **չա էճրնի : քա ըրբալ** (niederlegen), **նա օտալ ըրբալ** (verfluchen), **սաւ էճրնի** (untertauchen), **սե էճրնի** (hinabgehen), **սոտօ էճրնի** (abfließen), **սորսեր էճրնի** (zerstören) Ps 9, 7, **ջե էճրնի : ջե ըրբալ** (herabfallen), **ջոտի էճրնի** (niederwerfen), **ջաօօս ըրբալ** (sich niedersetzen), **ժի էճրնի** (hinabführen).

ԵՈՍԿԱԼ (hinauf) B., synonym mit ըրնի : ըրբալ, wird gebraucht in **աւօտ եոսկալ** (komm herauf!), **աւսնի եոսկալ** (kommt herauf!), **ի եոսկալ** (heraufkommen), **նս եոսկալ** (hinaufführen, darbringen), **նա եոսկալ** (hinaufgehen), **նոստ եոսկալ** (heraufkommen), **օտարն եոսկալ** (hinaufsenden), **օտօճեց եոսկալ** (hinaufsteigen), **սաւ եոսկալ** (hinaufziehen), **տօտն եոսկալ** (aufheben), wofür auch **տօտն եոճիւ** (Ps 74, 6) gesagt wird, **ֆօնջց եոսկալ** (sich nach oben wenden), **սպ եոսկալ** (anrufen), **սե եոսկալ** (hinaufgehen), **գալ եոսկալ** (hinauftragen), **գօջց եոսկալ** (aufspringen), **ջոտի եոսկալ** (aufwerfen), **ջաւ եոսկալ** (aufliegen), **ժոտ եոսկալ** (erhaben), **խօշտ եոսկալ** (hinaufblicken). Die übrigen mit **սալ** zusammengesetzten adverbia sind als postpositionen selten, z. b. **տօտօ ա սալ** (darbringen), **նոստ սա սալ** (oben hinkommen).

ԵՍԵՈՒՄ (hinab, herunter) ist synonym mit էճրնի : ըրբալ und kommt vor in **աւօտ եսեօւմ** (komm herab!), **աւսնի եսեօւմ** (kommt herab!), S. **աւալ եսեօւմ** (hinabgehen), **ի : ԵԻ եսեօւմ** (herabkommen), **նս եսեօւմ** (hinabführen, hinunterwerfen), S. **աւօսե եսեօւմ** (hinabgehen), **նա եսեօւմ** (hinabgehen), **նոստ եսեօւմ** (herabkommen), S. **նոտե եսեօւմ** (herabwerfen), S. **օտալ եսեօւմ** (niederlegen), S. **րաջտ եսեօւմ** (niederfallen), **տ էսեօւմ** (niederlegen), **տօտօ : տօտօ եսեօւմ** (niederwerfen), B. **չալ եսեօւմ** (niedersetzen), **սե եսեօւմ** (hinabgehen), **սոտօ եսեօւմ** (vergießen), **ջոտի եսեօւմ** (hinwerfen), S. **խալ եսեօւմ** (herabkommen), **ժի : ժի եսեօւմ** (hinabführen).

ԵՄՅԱ (voran) ist seltener in **ի էտն** (vorkommen), **աւսնի : աւօսե էտն** (vorangehen), **սալ էտն** (vorangehen), **սաւ էտն** (voranziehen), B. **ջեպց էտն** (vorschreiten); noch seltener sind die ähnlichen S. **ջիւն** in **ԵԻ ջիւն** (vorkommen) und **ԵՃՈՂ ջիւն** in **ԵԻ ԵՃՈՂ ջիւն** (hervorkommen).

ԵՓԱՅՈՒՄ : ԵՓԱՅՈՒՄ (zurück) findet sich in **ԵԻՆԵ ԵՓԱՅՈՒՄ** (zurückziehen) und **կօտց ԵՓԱՅՈՒՄ** (sich zurückwenden); **ջիՓԱՅՈՒՄ** in **աւսնի ջիՓԱՅՈՒՄ** (rückwärts gehen).

520. Die steigerung ohne vergleichung bleibt im koptischen ohne weitere bezeichnung, z. b. **ⲡⲓⲙ ⲉⲁⲣⲁ ⲛⲉ ⲛⲓⲛⲱⲥⲓ ⲉⲛ ⲛⲉⲧⲟⲩⲣⲟ ⲛⲧⲉ ⲛⲉⲫⲏⲟⲩ** : **ⲡⲓⲙ ⲁⲣⲁ ⲛⲉ ⲛⲓⲛⲟⲥ ⲉⲛ ⲧⲁⲛⲧⲉⲣⲟ ⲛⲁⲛⲛⲉ** (wer ist nun der große oder größte, ὁ μείζων, im himmelreiche?) Mt 18, 1; B. **ϥⲏ ⲉⲧⲟⲓ ⲛⲕⲟⲩⲭⲓ ⲉⲛⲉⲛⲏⲟⲩ** (wer der kleinste unter euch ist) Luc 9, 48; **ⲛⲉⲟⲩⲛⲁⲁⲩ ⲉⲛ ⲉⲛ ⲛⲁⲓ ⲛⲉ ⲛⲉⲧⲁⲣⲁⲛ** (das größte aber unter diesem ist die liebe) 1 Cor 13, 13.

Das verglichene nomen, in bezug auf welches ein begriff gesteigert wird, knüpft *ε* an (§ 536); nachdrücklicher aber wird die erste steigerung durch **ⲉⲟⲩⲟ** oder **ⲉⲟⲩⲧⲉ** bezeichnet. **ⲉⲟⲩⲟ** ist der *stat. abs.* und hat daher die präposition *ε* nach sich, z. b. **ⲙⲛⲁⲧⲉ ⲉⲟⲩⲟ ⲉⲓⲃ̅ ⲛⲉⲟⲩⲟⲩ ⲱⲛⲛⲓ** : **ⲙⲛⲉⲓⲱ ⲉⲟⲩⲟ ⲉⲙⲛⲧⲉⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛⲉⲟⲩⲟⲩ** (noch waren nicht mehr als 12 tage vergangen, ich hatte nicht mehr als 12 tage zugebracht) Act 24, 11. Ebenso das adverb **ⲛⲉⲟⲩⲟ** oder **ⲉⲟⲩⲟ**, z. b. S. **ⲧⲓⲛⲁⲙⲉⲣⲉ ⲛⲟⲩⲉⲕⲓⲃⲉ ⲛⲉⲟⲩⲟ ⲉⲛⲓⲣⲏ** (wir werden deine brüste mehr als den wein lieben) Minc. 137. Z. 420. S. **ⲛⲉⲟⲩⲧⲉ** oder **ⲉⲟⲩⲧⲉ** ist *stat. constr.* und sollte das verglichene ohne präposition anknüpfen, wie: **ⲁⲩⲁⲱⲁⲓ ⲉⲟⲩⲧⲉ ⲛⲉⲱⲓ ⲛⲧⲁⲁⲛⲉ** (sie sind mehr geworden als die haare meines hauptes) Ps 39, 13; **ⲛⲉⲟⲩⲧⲉ ⲟⲩⲭⲓⲱⲛ** (ich werde mehr weiß sein als schnee) 50, 9; **ⲛⲁⲛⲟⲩ ⲟⲩⲕⲟⲩⲓ ⲙⲛⲁⲕⲁⲓⲟⲥ ⲛⲉⲟⲩⲧⲉ ⲟⲩⲙⲓⲛⲧⲣⲓⲙⲁⲟ ⲉⲛⲁⲱⲱⲥ ⲛⲓⲣⲉⲩⲛⲟⲩⲃⲉ** (besser ist ein wenig des gerechten als großer reichthum der sündler) 36, 16; **ⲉⲟⲩⲧⲉ ⲛⲁⲓ** (mehr als dies) Deut 9, 14 — für B. **ⲉⲟⲩⲧⲉ ϥⲁⲓ**. Aber auch diese form hat mitunter als *st. absol.* *ε* nach sich, wie: **ⲛⲉⲟⲩⲧⲉ ⲉⲛⲓ** (mehr als jener) Luc 18, 14; **ⲛⲁⲛⲟⲩ ⲛⲉⲕⲉⲕⲓⲃⲉ ⲛⲉⲟⲩⲧⲉ ⲉⲛⲓⲣⲏ** (schöner sind deine brüste als der wein) Minc. 137; **ⲉⲥⲉⲙⲁⲟⲙ ⲉⲟⲩⲧⲉ ⲉⲣⲟⲓ** (sie sind mächtiger als ich) Ps 37, 20; so auch vor einem infinitive: **ⲁⲩⲛⲁⲣⲁⲃⲁⲓⲟⲩ ⲛⲛⲉⲩⲱⲱⲁ ⲉⲛⲕⲱⲩⲧ ⲉⲟⲩⲧⲉ ⲉⲣⲟⲥ ⲉⲧⲣⲉⲩⲁⲣⲏⲁ ⲙⲛⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛⲛⲉⲩⲉⲓⲟⲩⲧⲉ** (sie übergaben ihre leiber eher dem feuer als das, daß sie den Gott ihrer väter verleugneten) Minc. 159; und vor einem particip: **ⲛⲁⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛⲁⲕ ⲉⲣⲉ ⲟⲩⲃⲁⲗ ⲛⲟⲩⲱⲧ ⲙⲙⲟⲕ . . ⲉⲟⲩⲧ ⲉⲣⲉ ⲃⲁⲗ ⲉⲛⲁⲩ ⲙⲙⲟⲕ . .** (es ist dir besser, daß du ein auge hast, . . . als daß du zwei augen hast) Mt 18, 9 — wo **ⲉⲟⲩⲧⲉ** vor dem folgenden **ⲉⲣⲉ** zu **ⲉⲟⲩⲧ** verkürzt ist. (Vergl. § 275.)

B. **ⲉⲟⲩⲧⲉ** (eig. vor dem angesichte jemandes) hat immer die geltung eines *stat. constr.*, doch knüpft es die suffixe vermitteltst **ⲣⲟⲥ ⲁⲛ**, ganz wie *ε*, **ⲉⲣⲟⲥ**. Beispiele: **ⲛⲉⲟⲩⲟⲩ ⲉⲟⲩⲧⲉ ⲟⲩⲩⲱⲣ**, lies **ⲟⲩⲟⲩⲩⲱⲣ** (du bist schlechter als ein hund, χείρων κυνός) 1 Reg 17, 39; **ⲉⲓⲉⲟⲩⲃⲁⲱ ⲉⲟⲩⲧⲉ ⲟⲩⲭⲓⲱⲛ** (ich werde weißer sein als schnee) Ps 50, 9; **ⲟⲩⲟⲛ ⲟⲩⲙⲓⲛⲧⲟⲛ ⲛⲁⲱⲱⲛⲓ ⲛⲉⲟⲩⲟⲙⲁ ⲛⲉⲙ ⲣⲟⲙⲁⲣⲣⲁ ⲉⲟⲩⲧⲉ ⲛⲃⲁⲕⲓ ⲉⲧⲉⲙⲙⲁⲩ** (es wird gemächlicher ergehen Sodom und Gomorra als jener stadt) Mc 6, 11; dem B. **ⲉⲟⲩⲧⲉⲛⲏⲛⲟⲩ** (nicht **ⲉⲟⲩⲧⲉⲛⲏⲛⲟⲩ**) Jer 20, 4 entspricht im S. **ⲉⲟⲩⲧⲉⲧⲏⲩⲧⲓ** oder **ⲉⲟⲩⲧⲉ ⲉⲣⲱⲧⲓ**; **ⲉⲩⲱⲣ ⲉⲟⲩⲧⲉⲣⲟⲓ** (er ist stärker als ich) Mt 3, 11 — für S. **ⲉⲩⲱⲣ ⲉⲣⲟⲓ**; **ⲛⲁⲛⲉ ⲟⲩⲕⲟⲩⲭⲓ ⲛⲧⲉ ⲛⲉⲙⲓ**

εροτε ομμετραμαο πτε πιρεφερποηι επαμωε (besser ist ein wenig des gerechten als großer reichthum der sündler) Ps 36, 16; — durch **μαλ-λον** verstärkt: **επαμωε μαλλον εροτε φαι** (viel größer als dieser) Num 11, 12; **†εαχι δει φλας μαλλον ερο-τερω-τεν τηρογ** (ich bin mit der zunge beredter als ihr alle) 1 Cor 14, 18; **παψε πιψηρι πτε †ψαχη μαλλον εροτε οη ετε ογοντας μπιραι μμαγ : παψε πιψηρε πτετε μπιτε ραι προγο [ε]-τετε ογητας προαι** (viel sind die kinder der verlassenen mehr als die, welche den gatten hat) Gal 4, 27.

Adverbia der frage sind **οων : τωη** oder **πωηη : πτωηη**, hier. 521. *tnu* (wo?), **εωηη : ετωηη** (wohin?), **εβολ οων : εβολ τωηη** (woher?), **Μ. ραπογ** (όπου, wo?); — **οηαγ : τηαγ** oder **πηαγ : πτηαγ** (wann?), **ψα οηαγ : ψα τηαγ, ρεωε ψα τηαγ** (bis wann?); — **ηαψ πρη† : ηαψ ηρε : ηεψ ηρη** (wie?), **πωε** (πώς, wie?); **εθε ογ : ετθε ογ** (wes-halb?); — **Σ. πογηρ, ηηαογηρ** (wie sehr?), **Β. αγηρ μαλλον, πωσο μαλλον** (πόσῳ μᾶλλον, wie viel mehr?) und ähnliche mit hülfe der in-terrogativa (§ 259) gebildete ausdrücke.

Das adverb **οων : τωηη** nimmt die präfixe des präs. II und des im-perfects an wie ein verbalstamm, z. b. **αφωηη πεκρον** (wo ist dein bruder?) Gen 4, 9; **πακωηη πε** (wo warest du?) Job 38, 4. Die griechischen adverbia stehen an der spitze des satzes wie im griechischen, z. b. **πωε ακηαγ μβολ** (wie wurdest du sehend?) Joh 9, 15.

Die koptischen fragewörter dagegen, an der spitze des satzes, müssen mit ihrem verb im relativ durch die copula verbunden werden, z. b. **ογ πε ετακαιγ** oder **ογ πετακαιγ : ογ πε ητακααγ** (was thatest du?) Joh 18, 35; **Β. πωηηι δε ογ πετακαιγ** (der gerechte, was that er?) Ps 10, 3; — und die copula kann ausfallen, z. b. **ογ οη ετετενογωψ εσοθμεγ** (was wollt ihr noch hören?) Joh 9, 27. Das fragewort im accusativ kann aber auch dem verbum nachgestellt werden und erfordert in diesem falle das präs. II und das perf. II des conjugierten verbs (§ 372. 375); z. b. **Σ. πδικαιος δε ηταγῃ ογ** (was that der gerechte?). Das fragende adverb muß auf diese weise immer nachgesetzt werden, z. b. **Σ. πτακηαγ εβολ ηαψ ηρε** (wie wurdest du sehend?) Joh 9, 15; **ογον ογηωαι δε ογοτ εογεωωγ ηαγηρ** (um wie viel ist ein mensch besser als ein schaf?) Mt 12, 12. Das fragewort als subject steht gewöhnlich an der spitze des satzes und wird durch die copula mit seinem verb verbunden; es kann aber auch von dem regens und dem stamme des verbs eingeschlossen werden, z. b. **πηα ογ ψωπε** (was ist geschehen?) Z. 349.

Die directe frage ohne interrogatives pronomen oder adverb wird 522. selten blos durch die betonung bezeichnet, z. b. **κθοκ πε πογρο πτε πωιογαι : πτοκ πε ηπρο ηῡπωγαι** (bist du der könig der Juden?)

Luc 23, 3; **οὔκοιτι** **πῶς οὔγοιτο** : **οὔκοιτι** **σε** **πῦν οὔγο** (bist du nicht ein könig?) Joh 18, 37; B. **κῶσοιτι** **ρῶ** **μμετογεινι** (kennst du selbst griechisch?) Act 21, 37; **πκεροῦσι** **πρῶ** **αν** : **ππασαξε** **αν** (antwortest du nichts?) Mt 26, 62; **ακῶσι** **πταπαραβολη** **πῶ** **ψῶ** **ακῶσι** **μμο** **ππο** **πῶ** **εκῶσι** **πῶ** **πτεπαραβολη** **πῶ** **εκῶσι** **μμο** **εο** **οῖ** **πῶ** (sagst du dies gleichniß uns oder sagst du es jedem?) Luc 12, 41. Gern wird in solchem fragesatze das perf. II gebraucht, wie B. **εταρετενι** **εῶ** (seid ihr ausgezogen?) Luc 22, 52.

Deutlicher aber wird der fragesatz durch die interrogativen partikeln **αν** : **επε**, **μη** oder **μη . . αν** und **ιε** : **ειε** oder **ερα** : **αρα** bezeichnet.

523. Die partikel der frage **ΑΗ** : **ΕΗΕ** (selten **πε** Act 1, 6. Luc 23, 6) steht immer an der spitze des satzes und stellt den satz schlechthin in frage, z. b. **αν** **εῖ** **πῶ** **πῶ** **πταξε** **εῖ** **πῶ** : **επε** **στο** **πῶ** **ετραξε** **οὔ** **πταξε** **εῖ** **πῶ** (darf ich dir etwas sagen?) Act 21, 37; **αν** **εῖ** : **επε** **εξε** **εῖ** (ist es gestattet?) Mt 19, 3; **αῖ** **πῶ** **πῶ** **εῖ** **αν** **οὔ** **πταλιδε** **πε** **πῶ** **πῶ** : **αῖ** **πῶ** **πῶ** **εῖ** **πε** **οὔ** **πταλιδε** **πε** **πῶ** **πῶ** (er fragte: ist dieser mensch ein Galiläer?) Luc 23, 6; S. **επε** **πῶ** **πε** **πῶ** **πῶ** **πῶ** (ist dies der einsiedler?) Z. 296; S. **επε** **πῶ** **πῶ** **πῶ** **πῶ** (ist dein handwerk die bäckerei?) MING. 214; S. **επε** **οὔ** **πῶ** **πῶ** **πῶ** **πῶ** (ist erkenntniß im erhabenen?) Ps 72, 11; S. **επε** **πῶ** **πῶ** **πῶ** **πῶ** (kommt wohl der regen?) MING. 116; B. **επε** **αν** **οὔ** **πῶ** **πῶ** **πῶ** **πῶ** (habe ich etwas gebackenes?) 3 Reg 17, 11; S. **επε** **κῶ** **πῶ** **πῶ** **πῶ** **πῶ** (kennst du griechisch?) Act 21, 37; S. **επε** **πῶ** **πῶ** **πῶ** **πῶ** (darf ich vom baume essen?) Z. 349.

Selten wird ein einfacher fragesatz durch S. **εῖ** **πῶ** (wie) eingeleitet: **εῖ** **πῶ** **πῶ** **πῶ** **πῶ** **πῶ** (seid ihr nach einem räuber ausgezogen?) Luc 22, 52; — oder durch B. **πῶ** (oder): **πῶ** **εῖ** **πῶ** (lies **αῖ** **πῶ**) **εῖ** **πῶ** (μὴ ἀνελεῖν με σὺ θέλεις;) Ex 2, 14.

524. **ΠΗ**, selten **μητι**, griech. **μή**, **μήτι**, steht gleichfalls an der spitze des fragesatzes, läßt aber eine verneinende antwort erwarten; z. b. **μη** **αν** **οὔ** **πῶ** **πῶ** **πῶ** : **μη** **αν** **οὔ** **πῶ** **πῶ** **πῶ** (μήτι ἐγὼ Ἰουδαῖός εἰμι; bin ich denn etwa ein Jude? sagt Pilatus) Joh 18, 35; **μη** **πῶ** **οὔ** **πῶ** **πῶ** **πῶ** : **μη** **πῶ** **εῖ** **πῶ** **πῶ** **πῶ** **πῶ** (bist du etwa größer als unser vater Abraham? μὴ σὺ μείζων εἶ;) Joh 8, 53; **μη** **αν** **πῶ** **πῶ** **πῶ** **πῶ** **πῶ** : **μη** **αν** **πῶ** **πῶ** **πῶ** **πῶ** **πῶ** (kommt etwa der Christ aus Galiläa? μὴ γὰρ ἔρχεται;) 7, 41; S. **μη** **εῖ** **μμο** **μμο** **μμο** **μμο** **πῶ** (lieben wir sie etwa und hassen dich?) Z. 396; **μη** **εῖ** **πῶ** **πῶ** **πῶ** **πῶ** **πῶ** **πῶ** (will mich [uns] der Herr etwa auf ewig verlassen?) Ps 76, 8; **μη** **αῖ** **πῶ** **πῶ** **πῶ** **πῶ** **πῶ** : **μη** **αν** **εῖ** **πῶ** **πῶ** **πῶ** **πῶ** (will er sich etwa selbst tödten?) Joh 8, 22;

B. **ми оуон змот ероу пте пѣшк** (schuldet er dem diener etwa dank?) Luc 17, 9.

ИИ mit einer nachfolgenden negation, lat. *nonne?* bezeichnet eine frage, 525. auf welche der fragende eine bejahende antwort erwartet; z. b. B. **ми чпакос пач** (wird der Herr zu seinem heimkehrenden knechte etwa sagen: *ruhe dich!*) Luc 17, 7 — aber **ми чпакос пач ап** (wird er ihm nicht vielmehr sagen: *richte mir meine mahlzeit zu*) ib. 8; **ѣпоу нм не тарупомони ми пс̄ ап не . . оуор патакро оуебол зитоту не : теноу нм те тарупомони ми мпхоис ап не . . а҃ш патакро ми еурагтн ап** (was ist nun meine erwartung? ist sie nicht der Herr? und meine stärkung ist durch ihn — oder S.: und meine stärkung? ist sie nicht bei ihm?) Ps 38, 8; S. **ми оумоеизе ап те** (ist es nicht ein wunder?) Z. 416; **ми ѣѣрхн оуот ап еѣре : ми теѣрхн оуотѣ ап етерн** (ist nicht die seele vorzüglicher als die speise?) Mt 6, 25; **ми фѣ ап еонакѣ пса пай : ми мпнорте ап петпашне пса пай** (wird nicht Gott nach diesem suchen?) Ps 43, 22; **ми пирамаи ап етои пхши ерштн** (sind nicht die reichen über euch mächtig?) Jac 2, 6; S. **ми мпѣооу ап петпмосте ммоу** (hassen wir nicht das böse?) Z. 397; B. **ми пѣоу ап а҃хос** (sagte er nicht?) Gen 20, 5; B. **ми етакрорт ап мфрнѣ по҃ершѣ** (hast du mich nicht gemolken wie milch?) Job 10, 10; S. **ми етѣе папоѣе ап птамастивоу ммои** (hast du mich nicht wegen meiner sünde gezüchtigt?) Z. 400; B. **ми по҃ро ми чпаремси ап пшорн пте҃соби** (welcher könig wird nicht vorher sitzen und berathen?) Luc 14, 31. Mit vorliebe leitet die frage **ми . . ап** einen nominalsatz ein, um an ihn ein conjugiertes verb im relativ anzuknüpfen.

Der objective fragesatz wird häufig durch die partikel **ИЕ : ЕИЕ** *ἄρα* 526. (nun, denn) oder das entsprechende griech. **ἄρα : ἄρα** eingeleitet; z. b. **ми зара : еие ми** (τίς ἄρα, wer denn?) Mt 19, 25; **ие не ммоу шхом мфай не : еие не ми сом ммоу** (war es ihm denn nicht möglich?) Joh 11, 37; B. **ие оуон ем шон зен петсоси** (ist denn wissen vorhanden im erhabenen?) Ps 72, 10; **зара зен оуметефлноу аюмаие парнт** (rechtfertigte ich denn mein herz vergebens?) Ps 72, 13 — für das S. **птагмаеие парнт птооуи епхнпн**, mit dem gleichbedeutenden **птооуи**; **зара пѣок ап не пиремпхнми : еие пток ап се не прм̄пнме** (bist du denn nicht der Ägypter) Act 21, 38; B. **пс̄ ие пзрни зен пасноу хпатфе ѣметоуро епс̄л** (Herr, wirst du denn in meiner zeit Israel das reich wieder aufrichten?) Act 1, 6; B. **зара а҃шотт пхе пепзшш** (ist unsere predigt denn eitel?) 1 Cor 14, 15; B. **зара а҃шгт ебол мпемѣо ппекѣал** (bin ich denn aus deinen augen verwiesen worden?) Ps 30, 23; S. **еие пѣп ап и птенп ап пто**

(werde ich denn nicht gerechnet oder wirst du nicht gerechnet?) Z. 398; S. **εἰς ἀτετηνῆν** οὐρανὸν προηγήτην (habt ihr denn etwas unter euch unterschieden?) Jac 2, 4 — wo der boh. text die negative frage anwendet: **ми мπετεпха** οὐρανῷ πῶρι δειπῶντοу (habt ihr nicht einen unterschied unter euch aufgestellt?); **οὐχρῶμι** πε ἐταίῳ ἐρίτῃ ἐξεν πικαρί οὐροῦ οὐ πε ἐφοῦαщ ιε ρηῶν ἀφμοῦ : πταiei ἐποῦξε ποῦκωρτ ἐρραι ἐхи πκαρ аῦш оῦ πεῖφοῦащ пса тρεῖμμοῦ, var. **εἰтρεῖ-жєро** [пе] (ich bin gekommen ein feuer auf die erde zu werfen; und was will ich noch? ist es denn schon entbrannt? καὶ τί θέλω, εἰ ἤδη ἀνίφθη;) Luc 12, 49. Nach fragenden fürwörtern kann «denn» auch durch **ὅш** bezeichnet werden: B. **ми** **ὅш** **ετε** οὐρανὸν **ψχοи** **μμοу** (wem ist es denn möglich?) Luc 18, 26; B. **ми** **ὅш** **пе** **παιοῦро** **пте** **пшоу** (wer ist denn dieser könig der herrlichkeit?) Ps 23, 8.

527. Adverbia des zweifels sind **арноу** : **арнү** (vielleicht), S. **мє-щак** (vielleicht), und die griechischen **μῆπως**, **μῆποτε** (ob wohl).

АРНОУ : **АРНҮ** (vielleicht, لَعَلَّ) hat im B. gewöhnlich den conjunctiv nach sich, z. b. **ὅш** **арноу** **птесєпоῦтар** **εἰολ** (laß sie, vielleicht bringt sie frucht hervor) Luc 13, 9; **арноу** **псєшпи** **ѡ** **тєρρη** (vielleicht möchten sie vor ihm scheu haben) 20, 13; B. **тѡѡ** **мпсє** **арноу** **псєха** **паммєу** **пте** **пєкрнт** **пак** **εἰοл** (bitte Gott, vielleicht wird dir dieser gedanke deines herzens vergeben) Act 8, 22 — S. **єшшпє** **сєпакш** **пак** **εἰοл**; **пирєѡіоу** **ѡ** **пѡу** **мпаѡі** **євнл** **арноу** **птєѡіоу** (der dieb aber pflegt nicht zu kommen, außer vielleicht daß er stehle) Joh 10, 10 — S. **ємнті** **ѡєкас** **єѡєрѡѡт**. Im S. verbindet sich das weniger gebräuchliche **арнү** mit dem **ѡ** (daß, ob) eines abhängigen satzes, z. b. **аіѡ** **пєкрап** **пак** **ѡ** **арнү** **ѡпасѡраѡт** (ich sagte ihm deinen namen, ob er sich vielleicht beruhigte) Ming. 237; **каітар** **єпѡпѡѡс** **ѡ** **арнү** **єпта** **пѡѡс** **ѡпнт** **єроп** **оῡмптаѡнт** **тє** (denn wenn wir sagen, daß der Herr uns vielleicht gezürnt hat, so ist es eine thorheit) ib. 188; — ebenso im B. **арєєи** **тар** **ѡпн** **ѡєрєи** **ѡ** **арноу** **тєрашпоѡєи** **мпєѡи** (woher weißt du denn, weib, daß du vielleicht deinen mann erretten kannst?) 1 Cor 7, 16.

ПЄЩАК, schlecht **мнщак**, **мєщак** (vielleicht, ob nicht) ist im S. die häufigere partikel des zweifels, welche immer die erste stelle des satzes einnimmt, z. b. **мєщак** **а** **пашнрє** **мєєѡ** **єрєппѡѡоῡ** **ѡи** **пєррнт** **єппоῡтє** (vielleicht haben meine söhne böses in ihrem herzen gegen Gott gesonnen) Job 1, 5; **мнщак** **аіѡ** **εἰοл** **ппаѡрп** **пєкѡл** (vielleicht bin ich vor deinen augen verworfen) Ps 30, 23; **мєщак** **пта** **пай** **тароі** **єтѡє** **пѡи** (vielleicht hat mich dieses wegen des schiffles betroffen) Ming. 162; **мєщак** **мпѡрмпѡѡ** (vielleicht war ich nicht würdig) Ming. 168. **мєщак** kann auch einen conjunctiv regieren, z. b. **мєщак**

песештм (vielleicht hören sie) Jer 36, 3 — für B. **арноу егѣсштм**; **мншак птетпмееге** (vielleicht denkt ihr) 2 Cor 12, 19.

Die koptischen wörter des zweifels werden mitunter durch die griechischen **мншс** und **мнпоте** vertreten, die indeß gewöhnlicher im abhängigen satze stehen; z. b. B. **мншс агмегі еранпетршоу ден поргнт пхе пашнрі** (vielleicht haben meine söhne böses in ihren herzen gesonnen) Job 4, 5; B. **мнпоте пѳоу пе пхс** (vielleicht ist er der Christ) Luc 3, 15. Auch das griech. **ταχα** ist im koptischen gebräuchlich (Z. 374. 602).

Adverbia der bejahung und verneinung sind **ара, ари** : 528. **аре** : **еге** (**ναί**, ja, fürwahr, wahrlich); **се**, auch **псе** (ja, doch); S. **шо** (doch); vielleicht bildet **ше** (bei) im schwure den *stat. constr.* zu **шо**: B. **фашоут мнни ше петеншоушоу** (ich sterbe täglich, bei eurem ruhme) 1 Cor 15, 31; S. **ше пекорхал** (bei deinem heile) Pan. 186; — **тафмни** [von **та-фмни** τὸ τοῦ ἀληθινοῦ?] : **паме** [aus **па-ме** τὸ ἀληθείας] (wahrlich); **ден оумсѳмни** : **рп оуме** (in wahrheit); **алнѳс**, auch wohl **алнѳс рп оуме** PS. 264 (wahrlich), **оптс** (wirklich); — **ммон** (nein), **мфшр** : **мпшр** (mit nichten), **мфн**, **мпе** : **мпе**, **мш** (?) (nicht, keineswegs). Die einfachste wortnegation ist **ан** und **п..ан**; über diese haben wir im capitel vom negativen verb gehandelt.

Partikeln des ausrufs sind im koptischen wenige. Bekannt ist 529. **оуоі** (wehe) mit dem dativ; **ис** : **еис** hier. *ās* (sieh! da!) und B. **исхек** (sieh da! wie!) : **исхек қош пхе пашал пте текметхрнстос** (wie viel ist die menge deiner freundlichkeiten) Ps 30, 20. 65, 3; **исхек паше пекноу** (wie schön sind deine häuser!) Num 24, 5; — dem **исхек** entspricht das S. **ешхе**, auch wird wohl das griech. **ρως** dafür verwandt, z. b. **ρως епесе пенсалахх ппи** : **ешхе песе погернте** (wie schön sind die füße jener) Rom 10, 15. **ис** : **еис**, auf eine zeit hinweisend, bezeichnet mitunter »seit«: **еисоуп ммон ис оумнш промпи екоі прегѳрап фпаероуш** : **еисоуп ммон еис рар промпе еко прегѳрап фпашахе** (da ich dich seit vielen jahren als richter kenne, so werde ich antworten) Act 24, 10. In ähnlicher weise verleihen der rede lebendigkeit die zusammensetzungen B. **рнппе**, **рнппе ис**, **ис рнппе**, S. **рннте**, **еис рннте**, **еис рннте еис**, selten **еис рнппе** und **еис рнппе**, auf einen plural bezogen, z. b. **еис рнппе серп амнте пммас агш еис рнппе қра пкаке пммас** (sieh! sie sind in der unterwelt mit ihm, und sieh! er ist in der finsterniß mit ihnen) Z. 590.

Ein ausruf des wunsches ist **АПОІ** : **ѢАПОІ** (**ὄφελον**, o daß doch!), 530. welches immer an der spitze des satzes steht. B. **амоі** hat, wenn sich der wunsch auf etwas bevorstehendes bezieht, das imperfectum, wenn er

etwas in der vergangenheit nicht eingetretenes betrifft, das plusquamperfectum nach sich. Das imperfectum: **αμοι νε ουον ουαεσιτис ουτιη νε** (o daß doch ein mittler zwischen uns wäre!) Job 9, 33; das imperfectum futuri: **αμοι παρετππαεραπεχεσεε αμοι ηουκοτχι** (o daß ihr mich doch ein wenig dulden möchtet!) 2 Cor 11, 1; — und das plusquamperfectum mit dem hypothetischen ε: **αμοι ενε αημογ νε δεν πκαρι πχνηι** (o daß wir doch im Ägyptenland gestorben wären!) Num 11, 2; **αμοι ταρ νε νε ακαρεζ εροι δεν αμεν†** (o daß du mich doch in der unterwelt behalten hättest!) Job 14, 13 — wo für **νε** wohl **ενε** zu lesen ist; **αρετεπερογπο ουοζ αμοι νε ατετεπερογπο νε** (ihr herrschet — und daß ihr doch geherrscht hättet!) 1 Cor 4, 8 — an welcher stelle die lesart schwankt und **παρετεπερογπο** vielleicht angemessener wäre. Den einfachen, auf die gegenwart bezüglichen wunsch drückt **αμοι** auch mit dem conjunctiv aus: **αμοι ητε παμωτ σωγτεκ εαρεζ ενεκμεομηι** (möchten doch meine wege richtig sein, deine wahrheiten zu bewahren!) Ps 118, 5.

Das sah. **ζαμοι** steht gleichfalls mit dem imperfect, z. b. **αγω ζαμοι οη ενεπερε απετσογτιη** (und daß wir doch auch das rechte thäten!) MING. 322; — oder mit dem futurum II: **ζαμοι ερε παι παμωζ επογα πογα αμωτιη** (möchte doch dies zu jedem einzelnen von euch gelangen!), Z. 372.

XXXIX. CAPITEL.

DIE PRÄPOSITIONEN.

531. Auch die präposition ist im koptischen aus dem nomen hervorgegangen und ist wie dieses nach der art ihrer verbindung mit ihrem nomen rectum verschieden. Einige präpositionen verbinden sich mit ihrem nomen unmittelbar und haben die fähigkeit die pronominalsuffixe anzuknüpfen, doch die gebräuchlichsten unter ihnen, die in ihrem stamme zu schwach geworden sind, nur vermittelst gewisser hülfsörter, wie **πο+** (mund), **τοτ+** (hand), **πατ+** (fuß), welche den begriff des verhältnißworts zu gleicher zeit näher bestimmen. Einige andere präpositionen nehmen die suffixa nicht an und haben nur die geltung eines *stat. constr.*, und noch andere zusammengesetzte und umschreibende sind durchaus nominal geblieben und haben die form eines *stat. absol.*

532. Die ursprünglichsten und kürzesten präpositionen außer **π** (von) und **ε** (zu) sind die folgenden: **ϣα** (bis), **δα** : **χα** (unter), **χα** (zu) und **ζι** (auf).

Sie knüpfen ein nomien unmittelbar an: da aber ihre bedeutung zu einer ganz allgemeinen abgeschwächt worden ist, so verbinden sie sich häufiger mit den namen der menschlichen gliedmaßen, welche ihre beziehung näher zu bestimmen dienen, nämlich: **κως** (kopf), **γρας** (gesicht), **πων** (mund), **τοτς**: **τοοτς** (hand), **πατς** (fuß), **σητς**: **σητς** (leib), **ωτς**: **ωως** (rücken), **θορωας**: **τορωας** (busen) und **χτης** (herz). Diese nomina bewahren in diesem falle ihre bedeutung nur im allgemeinen, da sie eigentlich lediglich »substrata der persönlichkei« sind¹⁾.

Die mit den hülfsnomina zusammengesetzten präpositionen verbinden sich in der regel mit den suffixen; wie зr-ш-г , n-тот-г ; nur $\text{онкоу} : \text{тн҃тн} : \text{тнкоу}$ knüpfen sie mittelst der partikel n an: е-хе-н , е-зр-е-н , е-те-н , зr-те-н , е-рат-е-н , n-штн ; und diese formen stehen auch vor dem substantiv, wie ежен пшшоу , екоз згтен пшшш , wenn dasselbe nicht wie gewöhnlich durch das suffix vorausgenommen ist, um im genitiv angeknüpft zu werden, wie ерат-г шпшшш , $\text{екоз зr-тот-г шпшшш}$, oder wenn nicht eine besondere form im *stat. constr.* vorhanden ist, welcher das nomen unmittelbar folgt, wie $\text{жен} : \text{зн}$ (in) für $\text{n-штн} : \text{пштн}$.

In ihrer bedeutung verstärkt werden diese präpositionen häufig durch adverbia des orts, wie εἰς, ἐξ, ἐν, ἐν, ἐν u. ä. Dieselben stehen vor den präpositionen, können aber durch partikeln wie καί, καί, καί u. a. davon getrennt werden. Dasselbe adverb kann als postposition und als präposition in demselben satze vorkommen, z. b. B. ἀπὸ εἰς πρὸς τὸν βασιλέα (es kam heraus ein befehl vom könig) Luc 2, 1; S. καὶ εἰς εἰς τὴν πόλιν καὶ πρὸς τὴν πόλιν (wende dich ab von dieser sache) Ros. gr. 134. Gewöhnlicher aber wird es in diesem falle einmal unterdrückt²⁾.

Wir behandeln nach einander π und $\pi\tau\epsilon\eta$; ϵ und $\epsilon\rho\epsilon\eta$, $\epsilon\chi\epsilon\eta$, $\epsilon\tau\epsilon\eta$, $\epsilon\rho\alpha\tau\epsilon\eta$; $\epsilon\rho\epsilon\eta$, $\kappa\alpha\rho\epsilon\eta$; ψ ; δ : $\rho\delta$, $\delta\alpha\chi\epsilon\eta$, $\delta\alpha\tau\epsilon\eta$, $\delta\alpha\rho\alpha\tau\epsilon$,

1) Ich entlehne diese zutreffende bezeichnung den auf der königl. bibliothek zu Berlin aufbewahrten koptischen studien, welche W. v. HUMBOLDT hinterlassen hat.

2) IBN DABŪT kennt diese regel, p. 3, indem er als beispiel anführt: **Σεν**
πιεροογ ετεμμαγ αqι nxe ογρων εβολ εγτεν εγτωστος ποτρο
في تلك الايام خرج امر من ارغسطس الملك ، وخدمة العول لاجهتين الجهة
الاولى **αqι nxe ογρων εβολ** والجهة الثانية من قبل **εgten εβολ** ولما
تكررت **εβολ** خذت الواحدة Das beispiel ist schlecht gewählt, denn an der
erwähnten stelle des evangeliums steht doppeltes **εβολ**; dagegen einfaches in
den entsprechenden apocryphen schriften: **μενεnca παs 2ε αqι εβολ nxe**
ογρoμα εγτεn αγτωγςτος ποτρο : ανnca παs αγρoμα ει εβολ
ογται ppο αγτωγςτος REVILLOUT, Apocr. 48. 28. 40.

Stern, koptische grammatik.

ἁαθούης : [ῥιτοῦπ], ῥαῤῥπ; ῥα; ῥι- ῥιшт* : ῥишт*, ῥижен, ῥирен, ῥитен; ῥеп- пѣшт*; und αἵνε, εἶθε, πεμ : μп, са, пса, οὔθε, οὔτε, саменре, ршт*; endlich скеп, искен : жп, ммад, πορεψ.

533. Die partikel des genitivs **Н** (§ 293) und mit den suffixen **ΠΠΟ*** (§ 298) ist der nächste ausdruck des verbalen objects (§ 493); als verhältnißwort hat sie eine instrumentale und eine locale bedeutung. 1) Der ausdruck des *instrumentalis* durch die präposition des genitivs erklärt sich aus dem nominalen character der koptischen verba; freilich wechselt **п** in der bedeutung »mit« häufig mit dem gewöhnlicherн **ῥеп** : **ῥп** (durch), z. b. B. **псепαγ πποῦθαλ ογοῖ πсесштем ῥеп ποῦμαψх** (daß sie mit ihren augen sehen und mit ihren ohren hören) Mt 13, 15; B. **αῤῥῥαи мπεῤῥтнѣ** (er schrieb mit seinem finger) Joh 8, 6; **πτεпггоуи πтснқи : тарепггоуе πтснqe**, var. **ῥп тснqe** (sollen wir mit dem schwerte schlagen?) Luc 22, 49; B. **πιλεптiоп епαῤῥиρ ммоῤ** (der schurz, mit dem er umgürtet war) Joh 13, 5; **αῤкоῤλшлq πpαпшентш һиαῤ : αῤμорq πpепpḡшшс** (sie umwickelten ihn mit leinengewändern) Joh 19, 40; B. **φι етаῤῥтemmaок мпиμαппа** (der dich mit dem manna gespeist hat) Deut 8, 16; B. **εῤсаῤса мшшот πпоῤжх** (sie, die ähren, mit ihren händen zerreibend) Luc 6, 4; B. **ῥиα псeжоржq һотсажи** (daß sie ihn mit einem worte fiengen) Mt 22, 15 — für S. **жeкac εῤεῥонq ῥп оῤшажe**.

Dem ähnlich ist der gebrauch des **п** nach qualitativen, wo es ohne artikel steht, z. b. B. **оῤḡш пжшт есопт һоттаῤ** (ein mit frucht beladener ölbaum) Ps 51, 10; **ῥшоти мπεῤжс** (in fesseln geworfen) Ps 67, 7; **он етош пшпři** (die reich an kindern ist) 1 Reg 4, 5; **εῤрнт πтепῤ** (mit flügeln bewachsen) Ez 4, 7; S. **еремоῤ πот пммас** (um was bist du betrübt mit ihr?) Z. 397. So tritt auch zu manchen verben **прнт** (im herzen), um eine seelische thätigkeit zu bezeichnen, z. b. B. **еркоῤжи прнт** (kleinmüthig sein), **ермакаῤ прнт** (gekränkt werden), **мeῤи прнт** (bedenken), S. **пшшс прнт** (staunen), B. **сореи прнт** (aufgelöst sein), S. **тшк прнт** (stärken), S. **тори прнт** (verzagen), S. **тшм прнт** (verhärten), **тшш прнт** (beabsichtigen), **тажро прнт** (vertrauen), **шлад прнт** (ängstlich sein), **шшси прнт** (ergrimmen), **ῥрош прнт** (sich gedulden), **сро прнт** (trost finden), **сici прнт** : **жисе прнт** (hochmüthig werden), **сштп прнт** (verzagen). Für **εῤ-ῥорш прнт** kann es auch heißen **ῥаршрнт** und für **сoci : жосе прнт** auch **сасиῤнт** : **жасиῤнт**. (§ 173.)

534. 2) **п** und **ммо*** drücken auch den *locativ* aus, allerdings nicht häufig; in alten sah. texten kommt noch vor **псшп** (in Zion), **мппомос** (im gesetz); ebenso steht **м** in **мпама** : **мпема** (an diesem orte); und **ммо*** in : **φиα еῤшопи ммоῤ** : **пиа еῤтeмоῤ** (der ort, wo ich

bin) Joh 12, 26; B. $\pi\alpha\lambda\lambda\alpha$ $\epsilon\pi\alpha\rho\epsilon$ $\iota\omega\alpha\eta\eta\kappa\iota\varsigma$ $\tau\eta\varsigma$ $\mu\epsilon\mu\omicron\varsigma$ (der ort, wo Johannes taufte) 1, 28. κ $\mu\epsilon\mu\omicron\varsigma$ bezeichnet nicht nur die ruhe an einem orte, sondern häufiger noch die entfernung von demselben, den *ablativ*, z. b. $\epsilon\gamma\omicron\gamma\eta\kappa\omicron\varsigma$ $\mu\epsilon\mu\omicron\varsigma$: $\epsilon\gamma\omicron\gamma\eta\kappa\iota$ $\mu\epsilon\mu\omicron\varsigma$ (fern von ihnen) Mt 8, 30. Deutlicher aber verbindet es sich in dieser bedeutung mit den adverbien $\epsilon\theta\omicron\lambda$, $\varsigma\alpha\theta\omicron\lambda$, $\nu\varsigma\alpha\theta\omicron\lambda$, z. b. $\nu\iota\epsilon\theta\omicron\lambda$ $\mu\epsilon\phi\tau$ (der von Gott) Joh 8, 47 — wo $\nu\iota\epsilon\theta\omicron\lambda$ $\varsigma\epsilon\kappa$ $\phi\tau$ gewöhnlicher ist; $\alpha\rho\iota\epsilon\mu\iota$ $\epsilon\theta\omicron\lambda$ $\mu\epsilon\mu\omicron\iota$ (wisse von mir) Mt 11, 29; $\varsigma\alpha\rho\iota\kappa$ $\epsilon\theta\omicron\lambda$ $\nu\tau\omicron\rho\tau\eta$ (weiche vor dem zorne) Ps 37, 8; $\mu\epsilon\rho\omicron\gamma\epsilon\iota$ $\varsigma\alpha\theta\omicron\lambda$ $\mu\epsilon\mu\omicron\iota$: $\mu\epsilon\rho\varsigma\alpha\rho\iota\kappa$ $\epsilon\theta\omicron\lambda$ $\mu\epsilon\mu\omicron\iota$ (entferne dich nicht von mir) 37, 22; $\mu\epsilon\rho\omicron\gamma\epsilon\iota$ $\varsigma\alpha\theta\omicron\lambda$ $\mu\epsilon\mu\omicron\iota$: $\mu\epsilon\rho\gamma\epsilon$ $\mu\epsilon\mu\omicron\iota$ (entferne dich nicht von mir) Ps 34, 22; S. $\mu\epsilon\rho\kappa\omega\tau\epsilon$ $\mu\epsilon\rho\kappa\omicron$ $\nu\varsigma\alpha\theta\omicron\lambda$ $\mu\epsilon\mu\omicron\iota$ (wende nicht dein antlitz von mir) Ps 26, 9; $\alpha\kappa\kappa\omega\tau\epsilon$ $\mu\epsilon\rho\kappa\omicron$ $\epsilon\theta\omicron\lambda$ $\mu\epsilon\mu\omicron\iota$ (du wandtest dein antlitz von uns, so § 298 zu lesen) Z. 514; $\omicron\gamma\eta\kappa\omicron\varsigma$ $\nu\epsilon$ $\nu\alpha\chi\iota\kappa\omicron\varsigma\omicron\kappa\epsilon$ $\epsilon\theta\omicron\lambda$ $\mu\epsilon\mu\omicron\kappa$ (groß ist meine ungerechtigkeit von dir weg, vor dir) Z. 297; S. $\mu\epsilon\mu\omicron\iota$ $\rho\omega$ $\epsilon\theta\omicron\lambda$ $\mu\epsilon\mu\alpha\psi\alpha\iota$ $\nu\tau\acute{\eta}\psi\epsilon$ $\epsilon\tau\varsigma\omega\rho\alpha\iota$ $\mu\epsilon\tau\epsilon\tau\eta\kappa\eta\kappa\alpha$ $\omicron\gamma\eta$ $\psi\alpha\chi\epsilon$ $\nu\tau\epsilon\iota\gamma\epsilon$ $\rho\alpha$ $\nu\epsilon\tau\eta\gamma\eta\tau$ (nein, selbst trotz der menge der unwissenheit, welche euren geist verführt, ist ein solches wort in eurem herzen) Z. 572. Wie nach $\epsilon\theta\omicron\lambda$ so steht κ $\mu\epsilon\mu\omicron\varsigma$ auch nach andern adverbien des orts, wie $\omicron\gamma\eta\kappa\alpha\iota$ $\mu\epsilon\mu\omicron\iota$ (rechts von mir), $\mu\epsilon\mu\psi\omega\iota$ $\mu\epsilon\mu\omicron\varsigma$ (über ihm), $\varsigma\alpha\mu\epsilon\varsigma\eta\tau$ $\mu\epsilon\mu\omicron\varsigma$ (unter ihm) u. s. w.

ΗΤΕΝ : ΗΤΗ, nach § 66 $\kappa\tau\alpha$, vor substantiven und $\nu\tau\omicron\tau\epsilon$: 535. $\nu\tau\omicron\tau\epsilon$ vor suffixen, aus $\kappa + \tau\epsilon + \nu$ zusammengesetzt, heißt eigentlich »in der hand«: $\mu\epsilon\mu\omicron\iota$ $\alpha\pi\omicron\lambda\eta\mu\alpha$ $\nu\tau\omicron\tau\iota$. . $\alpha\gamma\eta\tau\omicron\tau\iota$ $\epsilon\theta\omicron\lambda$ $\theta\omega\eta$ $\nu\epsilon$ $\nu\iota\alpha\psi\omicron\gamma$: $\mu\eta$ $\kappa\alpha\theta\omicron\varsigma$ $\nu\tau\omicron\tau\iota$. . $\omicron\gamma\eta\tau\alpha\kappa$ $\mu\epsilon\mu\alpha\gamma$ $\epsilon\theta\omicron\lambda$ $\tau\eta\eta$ $\mu\epsilon\mu\omicron\omicron\gamma$ (es ist kein gefäß in deiner hand; woher hast du das wasser?) Joh 4, 11; B. $\mu\epsilon\mu\omicron\iota$ $\nu\epsilon\theta\eta\alpha\varsigma$ $\epsilon\tau\alpha\iota\alpha\gamma\alpha\eta\kappa\iota$ $\nu\tau\epsilon\eta$ $\gamma\lambda\iota$ (eine größere als diese liebe ist bei keinem) Joh 15, 13; $\rho\omega\varsigma$ $\nu\iota\omicron\gamma\omega\eta\mu\iota$ $\nu\tau\epsilon\eta\theta\eta\kappa\omicron\gamma$: $\rho\omicron\varsigma\omicron\kappa$ $\omicron\gamma\eta\tau\epsilon\tau\eta$ $\nu\omicron\gamma\omicron\epsilon\iota\kappa$ (so lange ihr das licht habt) Joh 12, 35; B. $\mu\epsilon\mu\omicron\iota$ $\nu\tau\omicron\tau\gamma$ (an sich halten, enthaltsam sein, ausharren); so ist $\phi\eta$ $\epsilon\tau\epsilon\eta\tau\omicron\tau\gamma$ oder $\nu\epsilon\tau\epsilon\eta\tau\omicron\tau\gamma$ (was er hat) mit $\nu\epsilon\tau\epsilon\eta\tau\alpha\gamma$ (was ihm gehört) in possessivem sinne fast gleichbedeutend, während $\nu\epsilon\tau\epsilon\mu\omicron\varsigma$ (was zu ihm gehört) ursprünglich partitive bedeutung hat. Daraus folgen für $\nu\tau\epsilon\eta$, statt dessen mitunter im B. und häufig im mitteläg. dialecte $\nu\tau\epsilon$ d. h. $\kappa + \tau\epsilon$, der *st. c.* $\tau\epsilon$ *te-t* (hand) ohne η , geschrieben wird, zwei präpositionale bedeutungen: 1) des *dativs*, z. b. B. $\nu\alpha\gamma\chi\eta$ $\nu\tau\omicron\tau\omicron\gamma$ $\rho\omega\varsigma$ $\omicron\gamma\eta\rho\omicron\phi\eta\tau\iota\varsigma$ (er war bei ihnen, war ihnen wie ein prophet) Mt 14, 5; $\tau\eta\alpha\psi\omega\pi\iota$ $\epsilon\iota\omicron\iota$ $\mu\acute{\alpha}\rho\eta\alpha\rho\omicron\varsigma$ $\nu\tau\omicron\tau\gamma$ $\mu\epsilon\tau\varsigma\alpha\chi\iota$ $\nu\epsilon\mu\eta\iota$ (ich werde dem mit mir redenden wie ein barbar sein) 1 Cor 14, 11; B. $\nu\eta\epsilon$ $\gamma\lambda\iota$ $\epsilon\rho\alpha\tau\iota\kappa\omicron\mu$ $\nu\tau\epsilon\eta\theta\eta\kappa\omicron\gamma$ (nichts wird euch unmöglich sein) Mt 17, 20 — für S. $\nu\tau\epsilon\tau\alpha$ $\lambda\alpha\alpha\gamma$ $\bar{\rho}\alpha\tau\omicron\mu$ $\nu\eta\tau\eta$; so namentlich nach $\gamma\omega$ (jemanden setzen, halten für), z. b. $\mu\epsilon\rho\gamma\chi\alpha$ $\psi\omicron\eta\kappa$ $\varsigma\eta\omicron\gamma\tau$ $\nu\tau\epsilon\eta\theta\eta\kappa\omicron\gamma$ (haltet euch

nicht zwei gewänder) Luc 9, 3 — für S. οὐδε ερε ὑτην εντε ριστη-
τητην; χατ πτοτκ ρως πφηνογ αν (halte mich bei dir wie daß
ich nicht komme) Luc 14, 18. πτεп als dativ nach »befehlen«, wie
γονγεν Gen 32, 17 und οὐαρσαρми Ex 1, 22, ist vielleicht weniger cor-
rect als етеп. 2) des ablativus von weg, *abs*, παρά, z. b. B. αἰσ-
τεп πτεп ιωαννης (sie hörten von Johannes) Joh 1, 41; B. παισι
μετμεορε πτεп ρωми ан (ich nehme kein zeugniß von menschen)
5, 34; B. παρσιμαс πτοτκ (sie wurden von ihm getauft) Mt 3, 6;
S. πтк тарелпис хпн епзпекпё πтп тамааγ (du bist meine hoffnung,
seit ich die brüste meiner mutter nahm) Ps 21, 10; B. теншепρмог
πτεп φ†, M. теншепρмат πте пф† (wir nehmen gnade von Gott, d. h.
wir danken Gott) 1 Thess 1, 3; S. αἰσπρмог πта πпогте (sie dankten
Gott) Z. 314; B. παρшпн πτοτογ (er fragte von ihnen) Mt 2, 4 — für
S. αἰшпне ёһол ρптоотог; οὐαι пе етаιερεтин αμογ πτεп ποг :
пентапгатеп αμογ πта пхоеис (eins hat ich vom Herrn) Ps 26, 4;
ог пе ёφογашγ πтотк : пгапөгш ог πтоотк (was will, wollte
ich von dir?) Ps 72, 25; S. пентагмог πтоотог (die ihnen weg-
starben) Mél. 5, 167; B. αρρολμεγ πте, lies πτεп, пегшпт (sie
raubten ihn von seinem vater) Z. 26; B. айшп πте, lies πτεп, ρап-
спшогп (ich duldeten von räubern) 2 Cor 11, 26; — ähnlich steht nach
»erretten« ёһол πтеп: B. пармет φ† ёһол πтотоγ ппахапн огор
сорт ёһол πтотоγ ппн етпшогп ерпн екшп (eig. erretete mich, Gott,
aus den händen meiner feinde, und erlöse mich aus den händen jener,
welche sich gegen mich erheben) Ps 58, 2 — für das S. ёһол ρп.
Auf ein causales verhältniß übertragen heißt πτεп vor, wegen, z. b.
B. αἰθορ пже паһал πтеп пхшпт (mein auge ist getrübt vor zorn)
Ps 6, 8; айремрем πтеп пгаροα πте парпт (ich heulte vor dem
stöhnen meines herzens) 37, 9; sie konnten das netz nicht ziehen πтеп
пашап πте пптеһт (von der menge der fische) Joh 21, 6.

536. Die partikel des directivs **ε** und vor suffixen **επο** (§ 498) bewahrt
auch als verhältnißwort die grundbedeutung der richtung oder allgemeiner
der beziehung auf etwas. Daher heißt ε nicht selten »in betreff, in
bezug auf«, z. b. B. παρшп αμοс пе εпογας (er sagte es in
bezug auf Judas) Joh 6, 71 — wo das S. пегшп αμοс етёп оγας
hat; ершп αμοс ероγ (es in bezug auf ihn sagend) Act 5, 36; B. φп
ете оγон шшом αμογ е†ψγхп (wer macht hat in bezug auf die
seele, über die seele) Mt 10, 28.

Weiter bezeichnet ε bei den verben des trennens das, wovon etwas
getrennt und frei ist, z. b. B. еρογας ёашп (rein von flecken) Job
14, 4; S. ёгоγας епеспог απεгакапс (ich bin rein von dem blute
dieses gerechten) Mt 27, 24 — für das B. ёпн пёпοһп ёһол ρа пспог

πτε παύμηνι; S. εσογοx εψωne (geheilt von krankheit) Z. 329; B. **ξεν** πκινερε **ξανογον** **ξενοννογ** ποξεμ **ετσηγ** (indem einige unter euch vom schwerte gerettet werden) Ez 6, 8; S. **κωοθε** **ερος** (du bist verschieden von ihr) Nic. 1, 32; B. **ανε** παψαρομ **απαρητ** **ξωπ** **ερον** (das seufzen meines herzens war nicht verborgen vor dir) Ps 37, 10. **ε** wechselt in dieser bedeutung mit **εθολ** **ξα** ab, z. b. **ανε** **ερερχηρα** **κxε** **πικλ** **λεμ** **ιογaa** **εθολ** **ξα** **πογπογτ** **λεμ** **εποc** (Israel und Juda waren nicht verwaist von ihrem Gotte und von dem Herrn) Jer 51, 5. Das **ε** der trennung steht auch neben einem andern objecte, z. b. S. **ματογχοι** **ετcix** **πκαxαxε** (bewahre mich vor der hand meiner feinde) Ps 30, 16; S. **ματογχοι** **επαxαxε** Ps 58, 2; **φορxογ** **εθολ** **επογε-ρνογ** (trenne sie von einander) Dan. adj. 1, 51; S. **der tod** **πετπωpα** **ερεπειote** **επεγψηpe** **αγω** **ξεψηpe** **επεγειote** (der tod trennt eltern von ihren kindern und kinder von ihren eltern) Mél. 5, 167; S. **ξαρεξ** **επετπλαc** **ετκαταλαλια** (bewahrt eure zungen vor der verleumdung) Nic. 1, 48; S. **ανεγτcο** **επεψγγxη** **επμoγ** (er schonte ihre seelen nicht vor dem tode) Ps 77, 50; ebenso **κωλγε** **επκοθε** (jemanden abhalten von der sünde) u. a. m.

In der nämlichen bedeutung dient **ε** zum ausdruck der steigerung, des comparativs der adjectiva, z. b. B. **ξανψωτ** **επαγ** (großes im vergleich zu diesem, größeres) Joh 1, 51; **πετcχοκ** **ερογ** (der geringere) 2, 10; **πετχοp** **εροι** (ὁ ἰσχυρότερός μου) Luc 3, 16; **φη** **ετχοp** **ερογ** : **πετχοop** **ερογ** Ps 34, 10; S. **εγταιηγ** **ερον** (geehrter als du) 14, 8; S. **εγχοop** **ερογ** (schlechter als er) Z. 471; S. **εεcοτп** **εpooy** (sie sind vorzüglicher als sie) Ming. 126; S. **ан** **κεpαп** **cкш** **ερογ** (kein name ist verachteter als er) Z. 460; B. **αгершорп** **εροι** (er war eher als ich) Joh 1, 3; **ψγγxη** **cap** **ογот** **ετcpe** **ογοz** **πcωμα** **ετρεθcω** : **πε** **ψγγxη** **ογот** **ετεppe** **αγω** **πcωμα** **εθθcω** (denn die seele ist mehr als die speise und der leib als das kleid) Luc 12, 23; S. **αγω** **ан** **λααγ** **παψωne** **εγxοce** **ερον** **ан** **пекоронoс** (und nichts wird erhabener sein als du und dein thron) Dul. 40; B. **πτε** **τcαп** **απλaпн** **тго** **пaп** **ετгоγт** (daß der letzte betrug uns schlimmer ist als der erste) Mt 27, 64; und vor einem infinitive: B. **паподи** **ογпωτ** **пе** **εxαγ** **пкп** **εθол** (meine sünde ist größer als daß sie mir vergeben würde) Gen 4, 13. Ein verstärkter ausdruck des comparativs wird durch **εροτε** und **ρογο** erreicht.

Auf derselben absoluten bedeutung beruht auch der gebrauch des **ε** zur bezeichnung des schuldners, worin es durchaus dem arabischen **على** entspricht: **πετεpογ** (was auf ihm ist, **ما عليه**, seine schuld) — das gegentheil von **πετεпταγ** (was er hat, **ما له**); B. **ογον** **ογxρεoс** **εροι** (ich habe eine schuld) Z. 42. So bezeichnet **ε** nach **ογον** den schuldner, wie **πτε** den gläubiger ausdrückt, z. b. **ογον** **πτε** **πpωμμ** **ερογ** : **ογп** **πτε** **пpωμe** **ερογ** (er schuldet dem manne, **عليه للرجل**); **ογον** **ογпp**

ерок нте паст (wie viel schuldest du meinem herrn?) Luc 16, 5; не оґон змот ероу нте пѣшик (schuldete er dem knechte dank?) 17, 9; оґай еоґон оґмнш пѣишар ероу (einer, der viele talente schuldet) Mt 18, 24; S. не оґнтау ероу нше псатеере (er schuldete ihm hundert stater) 18, 28; аґшшш еоґон ероу (er war schuldig) Luc 13, 4. Auch das verbale präfix kann hier die stelle des geschuldeten einnehmen, z. b. керок мши мшок етник нш (du bist dich selbst schuldig, dich mir zu geben) Phil 49.

537. **ЕРЕН : ЕРН, ЕРН** (eig. auf den mund von) ist die form der präposition, welche vor substantiven gebraucht wird, wie еро- vor den suffixen; sie ist aber nur selten statt der einfachen partikel е gebräuchlich, nämlich wo das ре (thür, öffnung) seine ursprüngliche bedeutung noch bewahrt, z. b. S. аґшшш ерм нш (er kam zu der thür des hauses, er kam zum hause) Act 12, 13 — für B. аґи епш; аґш ерм нш 11, 11. 17, 5 — für B. аґори ератоу зирен фро мши; аґш ерм про (sie kamen an die thür) 10, 17; прештшш ерм про 12, 13; аґеме нрен-маше ерм про 14, 12 — für B. еррен нпшшш; аґ† тоотоу ерм нешмаше (sie hielten ihre hände vor ihre ohren) 7, 57; † птшш ерм ршш (halt die hand vor seinen mund) Z. 456; же пток не пшшш етатоушш ерм птшш аґш етшшш ерм птшш (denn du bist der schlüssel, der das all öffnet und der das all schließt) Apoc 3, 7. Im boh. dialect ist diese präposition sehr selten: етасешоу еренешоу (um sich zu euch zu wenden) Ez 13, 21.

538. **ЕХЕН : ЕХН, ЕХН** (eig. auf den kopf von) vor substantiven und ехш- vor suffixen bezeichnet zunächst 1) auf (εις, ἐπi): B. аґошш ехен оґтшшш (er führte ihn auf einen berg, εις ὄρος) Joh 4, 8; er legte einen koth ехен пашал (auf meine augen) 9, 15; аґошшш ехшш (sie stürzten sich auf mich) Ps 58, 14; аґшшш ехшш нше фшшш (der mensch trat auf mich, zertrat mich) Ps 55, 2; еґншоу ехен пшшш птау (zu seiner taufe [ἐπi] kommend) Joh 3, 7; пешшоу ехшш (der auf ihn zukommt) Luc 14, 31; еґори ератоу ехен пошшшшш (auf ihren füßen stehend) 2 Par 3, 13; er hatte einen gurt ехен теґшшш (auf seiner lende) Mt 3, 4; ihr werdet sitzen ехен фро : ехн тпшшш мпро птешшшшш (ἐπi τὴν θύραν, auf der thürschwelle) Lev 8, 35. In dieser bedeutung ist ехен bei den verben der bewegung auf eine sache oder auf einer sache, bei ш : еш, пшоу : пшш, шш : ешш, тшшш, тасшо, шомш, шшшшш u. s. w. häufig; gern verbindet es sich jedoch mit einer adverbialen postposition, namentlich mit ерршш : ерршш oder епшшш, z. b. B. аґшшш паш ерршш ехен птшшшш (er gieng hinauf auf einen berg) Joh 6, 3; B. аґтшшшш ерршш ехен оґшшшшшшшшш (sie legten ihn auf einen ysop) 19, 29; S. sie setzten den kranz ерршш ехн теґшшшшш (auf seinen

kopf) Luc 19, 2; *der engel* $\epsilon\kappa\alpha\iota$ $\epsilon\rho\nu\iota$ $\epsilon\chi\omega$: $\pi\epsilon\tau\eta\nu\eta\gamma$ $\epsilon\rho\rho\alpha\iota$ $\epsilon\chi\omega$ (wird über dich kommen) 1, 35; S. *zu lehren* $\epsilon\rho\rho\alpha\iota$ $\epsilon\chi\omega$ $\pi\epsilon\iota\rho\alpha\pi$ (auf diesen namen hin) Act 5, 28; B. $\psi\alpha\psi\epsilon\rho\theta\alpha\rho\sigma\iota\pi$ $\epsilon\rho\nu\iota$ $\epsilon\chi\omega\varsigma$ $\pi\chi\epsilon$ $\pi\rho\eta\tau$ $\mu\pi\epsilon\rho\rho\alpha\iota$ (es verläßt sich auf sie das herz ihres gatten) Prov 31, 11; $\alpha\psi\sigma\epsilon\kappa$ $\pi\iota\psi\eta\epsilon$ $\epsilon\pi\psi\omega\iota$ $\epsilon\chi\epsilon\pi$ $\pi\iota\kappa\alpha\rho\iota$ (er zog das netz ans land) Joh 21, 11; — oder mit $\epsilon\delta\rho\eta\iota$: $\epsilon\rho\rho\alpha\iota$, $\epsilon\pi\epsilon\sigma\kappa\iota\tau$, wie $\epsilon\psi\eta\mu\omicron\gamma$ $\epsilon\delta\rho\eta\iota$ $\epsilon\chi\omega\gamma$ ($\chi\alpha\tau\alpha\beta\alpha\iota\acute{\nu}\omicron\nu\epsilon\pi' \alpha\iota\tau\acute{\omicron}\nu$) Joh 1, 32; S. *die feurigen zungen* $\alpha\gamma\rho\mu\omicron\omicron\varsigma$ $\epsilon\rho\rho\alpha\iota$ $\epsilon\chi\omega$ $\pi\omicron\gamma\alpha$ $\pi\omicron\gamma\alpha$ $\mu\mu\omicron\omicron\gamma$ (setzten sich nieder auf jeden einzelnen von ihnen) Act 2, 3 — für das B. $\alpha\gamma\rho\epsilon\mu\varsigma$ $\epsilon\chi\epsilon\pi$ $\phi\omicron\gamma\alpha\iota$ $\phi\omicron\gamma\alpha\iota$ $\mu\mu\omega\gamma$; S. $\alpha\gamma\pi\epsilon\rho\tau$ $\chi\omega\gamma$ $\epsilon\pi\epsilon\sigma\kappa\iota\tau$ $\epsilon\chi\omega$ $\pi\kappa\alpha\rho$ (sie schlugen ihre häupter nieder auf die erde) Luc 24, 5. 2) über: $\iota\varsigma$ $\omicron\gamma\theta\eta\eta\iota$ $\iota\omicron\gamma\omega\omega\iota\iota$ $\alpha\varsigma\epsilon\rho\delta\eta\iota\delta\iota$ $\epsilon\chi\omega\gamma$: $\epsilon\iota\varsigma$ $\omicron\gamma\eta\lambda\omicron\omicron\theta\epsilon$ $\iota\omicron\gamma\omicron\epsilon\iota\pi$ $\alpha\varsigma\rho\rho\alpha\iota\delta\epsilon\varsigma$ $\epsilon\rho\rho\alpha\iota$ $\epsilon\chi\omega\gamma$ (sieh! eine lichtwolke machte schatten über ihnen) Mt 17, 5; B. $\mu\alpha\rho$ $\pi\kappa\alpha\rho\iota$ $\omicron\gamma\omicron\rho$ $\alpha\rho\iota\sigma\tau$ $\epsilon\chi\omega\gamma$, var. $\epsilon\rho\omicron\gamma$ (füllet die erde und herrschet über sie) Gen 1, 28; S. $\mu\pi\rho\tau\rho\epsilon$ $\pi\alpha\mu\epsilon\rho\epsilon$ $\rho\chi\omicron\epsilon\iota\varsigma$ $\epsilon\chi\omega\iota$ (laß nicht meinen gedanken über mich herrschen) LEPS. Denkm. VI. 102, 3; † $\epsilon\chi\epsilon\pi$ (jemanden beschützen): $\phi\eta$ $\tau\alpha\rho$ $\epsilon\tau\epsilon$ $\pi\epsilon\gamma\tau$ $\omicron\gamma\eta\eta\kappa$ $\alpha\pi$ $\alpha\gamma\tau$ $\epsilon\chi\omega\iota$ (wer nicht gegen uns ist, ist für uns) Mc 9, 40; — oder mit $\epsilon\rho\rho\alpha\iota$, z. b. S. $\pi\omega\rho\tau$ $\epsilon\rho\rho\alpha\iota$ $\epsilon\chi\pi$ (über etwas gießen); $\alpha\gamma\omicron\gamma\omega\omega\iota$ $\pi\rho\omega\gamma$ $\epsilon\rho\rho\alpha\iota$ $\epsilon\chi\omega\iota$ (sie öffnen ihren mund über mich) Ps 34, 24; B. $\alpha\iota\tau\mu\alpha\tau$ $\epsilon\rho\nu\iota$ $\epsilon\chi\omega\gamma$ (ich war befriedigt über ihn) 2 Petr 1, 17. 3) für: $\psi\eta\lambda\eta\lambda$ $\epsilon\chi\omega\iota$ (bete über mir, für mich); B. $\pi\alpha\varsigma\omega\mu\alpha$ $\epsilon\tau\omicron\gamma\eta\mu\alpha\tau\eta\gamma$ $\epsilon\chi\epsilon\pi\omicron\eta\mu\omicron\gamma$ (mein leib, der für euch gegeben ist) Luc 22, 19; und öfter im B. mit $\epsilon\rho\rho\eta\iota$, z. b. $\psi\alpha\psi\tau$ $\pi\tau\epsilon\psi\psi\tau\chi\eta$ $\epsilon\rho\nu\iota$ $\epsilon\chi\epsilon\pi$ $\pi\epsilon\psi\epsilon\varsigma\omega\gamma$ (er giebt seine seele für seine schafe) Joh 10, 11; $\alpha\iota\tau\epsilon\omicron$ $\epsilon\rho\nu\iota$ $\epsilon\chi\epsilon\pi$ $\pi\eta$ $\epsilon\omicron\pi\alpha\rho\tau$ (ich bitte für die, welche glauben) 17, 20. Bemerkenswerth ist der gebrauch der präposition nach den verben des *trennens* und *theilens*: $\epsilon\gamma\epsilon\psi\omega\rho\chi$ $\pi\chi\epsilon$ $\omicron\gamma\iota\omega\tau$ $\epsilon\chi\epsilon\pi$ $\omicron\gamma\psi\eta\eta\iota$ $\omicron\gamma\omicron\rho$ $\omicron\gamma\psi\eta\eta\iota$ $\epsilon\chi\epsilon\pi$ $\omicron\gamma\iota\omega\tau$: $\omicron\gamma\eta\mu$ $\omicron\gamma\epsilon\iota\omega\tau$ $\pi\alpha\pi\omega\psi$ $\epsilon\chi\pi$ $\pi\epsilon\psi\eta\eta\epsilon$ $\omicron\gamma\psi\eta\eta\epsilon$ $\mu\pi$ $\pi\epsilon\psi\epsilon\iota\omega\tau$ (ein vater wird sich von seinem sohne und ein sohne von seinem vater scheiden) Luc 12, 53; S. $\pi\epsilon\psi\epsilon\psi$ $\tau\epsilon\kappa\lambda\eta\rho\omicron\pi\omicron\mu\alpha$ $\epsilon\chi\omega\iota$ (daß er das erbe unter uns theile) 12, 13.

ΕΤΕΝ (eig. in die hand von) vor substantiven, **ΕΤΟΤΑ** : **ΕΤΟΟΤΑ** : 539. **ΕΤΑΑΤΑ** vor suffixen, ist nur eine umschreibung des einfachen ϵ , z. b. B. $\alpha\psi\iota$ **ΕΤΟΤΟΥ** $\pi\rho\alpha\pi\sigma\iota\psi\omega\gamma\iota$ (er kam in die hände von räubern, fiel unter räuber) Luc 10, 30; S. $\mu\pi\epsilon\kappa\tau\alpha\alpha\tau$ **ΕΤΟΟΤΟΥ** $\mu\pi\chi\alpha\chi\epsilon$ (du gabst mich nicht in die hand des feindes) Ps 30, 9; B. $\alpha\psi\iota\mu\iota$ $\mu\pi\iota\delta$ **ΕΤΟΤΟΥ** (er nahm die zwölf zu sich) Mc 10, 42; S. $\alpha\psi\omicron\gamma\omega\rho$ **ΕΤΟΟΤΟΥ** (er legte seiner hand auf, er legte sich auf, er fuhr fort); — daher dativisch: $\pi\tau\alpha\tau\eta\gamma$ **ΕΤΕΠΟΗΚΟΥ** (daß ich es euch gebe) Mt 26, 15 — für $\pi\tau\epsilon\pi$; $\alpha\iota\tau$ $\pi\pi\upsilon\alpha\rho\alpha\lambda\omicron\varsigma\iota\varsigma$ **ΕΤΕΠΟΗΚΟΥ** (ich habe euch die überlieferungen gegeben) 1 Cor 11, 2 — oder $\pi\tau\epsilon\pi$; S. $\varsigma\epsilon\tau\omicron$ **ΕΤΟΟΤΕ** (sie sind gegeben in

deine hand) Z. 386; B. **ειρονηεν ετοτογ πιαδην** (ich werde den raben befehlen) 3 Reg 17, 4; B. **τηρονηεν αμογ ετεπνηπογ** (ich befehle es euch) Deut 4, 2; S. **α παοις ρην ετοοτγ αμωγςης** (der Herr befahl dem Moses) Lev 8, 21. Jer 36, 5; S. **πενταρρη αμογ ετοοτογ κπειοτε** (was er unsern vätern befohlen hat) Ps 77, 5.

540. **ΕΡΑΤ** mit suffixen, **ερατεν** nur vor **νηπογ**: **τηγτη**, eig. »zu den füßen von«, besonders im S. — hin zu: B. **αρφωτ ερατκ πτοτγ απεγσς** (er floh zu dir von seinem herrn) Deut 23, 15; S. **αμνιτη ερατ** (kommt her zu mir) Mt 11, 28; S. **αγνηγ ερατγ απιλατος** (sie führten ihn hin zu Pilatos) Luc 23, 4; S. **εγεχιτογ ερατογ ππαρχιερεγς** (er wird sie zu den erzpriestern bringen) Act 9, 24; S. **κωσωρη αμογ ερατγ πε** (er begab sich hin zu ihm) Luc 24, 38 — in welchen fällen das B. lieber **ρα** setzt. **ερατγ** folgt einigen verben reflexiv zur verstärkung; **ορι ερατγ**: **αρερατγ** (für sich stehen), **ταρογ ερατγ** (ihn für sich aufstellen, aufrichten), **χω ερατγ** (aufstellen), **ρην ερατγ** (für sich verborgen sein). In **μοωι πρατγ**: **μοωε πρατγ** (für sich hingehen) ist vielmehr die präposition **π** mit **ρατ** gebräuchlich. Vergl. § 198.

541. **ΕΞΡΕΗ** (eig. gegen das antlitz von) vor substantiven und **εγρα** vor suffixen, im S. selten — entgegen, gegen, vor: B. **αγι εβολ εξραν** (er kam heraus uns entgegen) Deut 2, 32; **αγι εβολ κπε πιαμορρεος εβολ εξρεπνηπογ** (es kam der Amoriter heraus euch entgegen) 1, 44; **εξρεν τηγλη** (**ἐπὶ τὴν πύλην**) 22, 15 — oder **ερεν**? **εγτ εδογν εξρεν φραν η̄νς** (zuwider handeln gegen den namen Jesu) Act 26, 9; **πμ επαωτ εδογν εξρακ** (wer wird gegen dich streiten können?) Ps 75, 8; **αωπεγ εξραγ απετεπμο** (ich fragte ihn vor eurem angesichte) Luc 23, 14; **theilen unter**: **αγφωγ κπερρως εξραγ**: **αγπωγ κπερροτε εξραγ** (sie theilten seine gewänder unter sich) Mt 27, 35; Num 34, 27; **schwören bei**: **κν ετακωρη κωογ εξρακ αμιν αμοκ** (denen du bei dir selbst geschworen hast) Deut 9, 27 — wo **παρρακ** wohl richtiger wäre. Ich bemerke nachträglich zu § 198 das **ερα** mit dem suffix der 3. pl. **εραγ** auch im boh. dialecte lautet.

542. **ΗΛΕΡΕΗ**: **ΗΛΕΡΗ**, **ΗΗΛΕΡΗ** vor substantiven, **παρρα**: **κπαρρα** vor suffixen, eig. in (κ) dem des (κ) angesichtes (**ρε**) von (κ) — vor, bei: S. **unmöglich κπαρρη κρωμε** (bei den menschen), **möglich κπαρρη κπογτε** (bei Gott) Mt 19, 26; **κωνη παρραγ**: **κπαρραγ** (er ist annehm vor ihm) Act 10, 35; S. **κπειρω κμοκρ παρρα** (dies werk ist schwer bei mir) Ps. 247; B. **εκέωωη παγ παρρεν φτ** (du wirst ihm sein vor Gott, **ὃ δὲ αὐτῷ ἔσται τὰ πρὸς τὸν θεόν**) Ex 4, 16; **κν ετακωρη κωογ παρρακ αμιν αμοκ** Ex 32, 13; **παρραγ η̄αννα** (vor d. h. unter Anna) Luc 3, 2; — zu: **geht in die stadt κπαρρη πμ κρωμε** (zu einem

gewissen menschen) Mt 26, 18; S. ἀγχοοοι παρρηι πεπεισότε (er sagte zu unsern vätern) Act 3, 22; S. ἀγαπορει ογα παρρηι ογα (sie wurden irre einer gegen den andern) 2, 12; S. εογοῦσθε παρρηι παι (ihm hierauf zu antworten) Luc 14, 6.

ΨΑ vor substantiven, **ΨΑΡΟ**, M. **ΨΑΡΑ**, **ΨΑΛΑ** vor suffixen, vom hier. *šāā*, vor suffixen auch schon **ⲥ** *ser* — bis zu, bis, zeitlich und räumlich: **ΨΑ** **ⲡⲉⲛⲁⲩ**: **ΨΑ** **ⲧⲡⲁⲩ** (bis wann?), **ΨΑ** **ⲫⲡⲟⲩ** (bis jetzt), B. **ΨΑ** **ⲫⲁⲉ** (bis zu ende) Ps 73, 1, **ΨΑ** **ⲉⲛⲉⲣ** (bis in ewigkeit); **ΨΑ** **ⲁⲩⲣⲏⲕⲩⲥ** **ⲙⲡⲏⲕⲁⲣⲓ**: **ΨΑ** **ⲁⲣⲏⲕⲩⲥ** **ⲙⲡⲏⲕⲁⲣ** (bis ans ende der welt) Act 1, 8; **ⲙⲁⲣⲟⲛ** **ΨΑΡΟⲩ** (gehen wir zu ihm!) Joh 14, 15; S. **ⲉⲓⲛⲏⲩ** **ΨΑΡΟⲕ** (ich komme zu dir) 17, 11 — für B. **ⲫⲡⲏⲟⲩ** **ⲩⲁⲣⲟⲕ**; B. **ⲁⲥⲭⲟⲟⲩ** **ΨΑΡΟⲩ** (sie schickte zu ihm) Mt 27, 9 — für B. **ⲁⲥⲟⲩⲱⲣⲏ** **ⲩⲁⲣⲟⲩ**; S. **ⲁⲓⲏⲱⲕ** **ΨΑΡΟⲟⲩ** (ich gieng zu ihnen) Ming. 269; S. **ⲁⲩⲥⲣⲁⲓ** **ⲡⲟⲩⲉⲛⲓⲥⲧⲟⲗⲏ** **ΨΑ** **ⲡⲱⲟⲉⲓⲁ** **ⲙⲡⲉⲭⲥ** (er schrieb einen brief an den kämpfer Christi) Ming. 204; S. **ⲡⲟⲉ** **ⲡⲧⲁⲛⲉⲓ** **ⲉⲣⲟⲩⲛ** **ΨΑⲣⲱⲧⲏ** **ⲙⲙⲟⲥ**, M. **ⲡⲟⲏ** **ⲡⲧⲁⲛⲓ** **ⲉⲣⲟⲩⲛ** **ΨΑⲣⲁⲧⲉⲛ** (wie wir zu euch gekommen sind) † Thess 4, 9 — für B. **ⲩⲁⲣⲱⲧⲉⲛ**. **ΨΑ** wird häufig mit adverbien des orts zusammengesetzt: **ΨΑ** **ⲉⲫⲟⲩⲛ** **ⲉⲫⲡⲟⲩ**: **ΨΑ** (**ⲉ**)**ⲩⲟⲩⲛ** **ⲉⲧⲉⲛⲟⲩ** (bis jetzt); B. **ΨΑ** **ⲉⲫⲣⲏⲓ** **ⲉ** und **ΨΑ** **ⲉⲣⲣⲏⲓ** **ⲉ** (bis herunter auf, bis hinauf zu), S. **ΨΑⲣⲣⲁⲓ** oder **ΨΑ** **ⲉⲣⲣⲁⲓ**; **ΨΑ** **ⲉⲫⲟⲗ**: **ΨΑⲫⲟⲗ** (bis aus, d. h. **ⲉⲓⲥ** **ⲧέλος**), S. **ΨΑⲫⲟⲗ** (bis hinaus), z. b. **ⲁⲩⲡⲱⲩ** **ΨΑⲫⲟⲗ** **ⲡⲟⲁⲉⲓⲧ** (sie gelangten aus dem hofe) Z. 335.

ΨΑΤΕΗ: **ΨΑΤΗ**, **ΨΑΛΤΗ** vor substantiven, bis auf: **ⲁⲩⲱⲣ** 544. **ⲁⲉ** **ⲉⲫⲟⲗ** **ⲧⲏⲣⲟⲩ** **ΨΑΤⲉⲛ** **ⲡⲁⲛⲟⲥⲧⲟⲗⲟⲥ** **ⲙⲙⲁⲩⲁⲧⲟⲩ**: **ⲟⲩⲟⲛ** **ⲁⲉ** **ⲡⲙⲁ** **ⲁⲩⲱⲱⲣⲉ** **ⲉⲫⲟⲗ** **ΨΑΤⲏ** **ⲡⲁⲛⲟⲥⲧⲟⲗⲟⲥ** **ⲙⲁⲩⲁⲩⲁⲩ** (sie zerstreuten sich aber alle mit ausnahme der apostel allein) Act 8, 1; B. **ⲕⲉ** **ⲟⲩⲏⲓ** **ⲧⲁⲣ** **ⲁⲓⲉⲣⲱⲧⲁ** **ⲡⲓⲑⲉⲛ** **ⲡⲧⲉ** **ⲫⲙⲉⲧⲣⲱⲙⲓ** **ΨΑΤⲉⲛ** **ⲫⲡⲟⲑⲓ** **ⲙⲙⲁⲩⲁⲩⲁⲩ** (denn ich that alle werke der menschheit bis auf die sünde allein) Rev. Apocr. 49; S. **ⲣⲱⲉ** **ΨΑⲁⲧⲏ** **ⲟⲩⲁ** (vierzig weniger einer) PEYR. lex. 309; **ΨΑΤⲉⲛ** **ⲏⲉⲕⲟⲩⲩⲱⲓ** (beinahe) Ps 72, 2 — für S. **ⲡⲁⲣⲁ** **ⲟⲩⲏⲟⲩ**; oder auch **ΨΑΤⲉ** **ⲟⲩⲏⲟⲩ** Z. 542. In diesem **ΨΑΤⲉ**, das auch Z. 307 vorkommt, hat sich der *stat. constr.* zu **ⲧⲟⲟⲧ** ohne folgendes **ⲡ** erhalten.

ⲫⲁ: **ⲫⲁ** vor substantiven, **ⲫΑΡΟ**: **ⲩΑΡΟ**: **ⲩΑΡΑ**, **ⲩΑΛΑ** mit suffixen, vom hier. **Ⲙ** *cher* unter: sie stellen das licht **ⲫⲁ** **ⲟⲩⲙⲉⲛⲧ**: **ⲩⲁ** **ⲟⲩⲱⲙⲓ** (unter einen scheffel) Mt 5, 15; S. **ⲩΑΡⲟⲩ** **ⲙⲡⲏ** (unter der sonne) Eccl 1, 3 — weniger gut **ⲩΑⲣⲱⲩ** 1, 10; **ⲩΑΡⲟⲥ** **ⲡⲧⲡⲉ** (unter dem himmel) 1, 12; B. **ⲕⲁ** **ⲧⲉⲕⲱⲓⲁ** **ⲫⲁ** **ⲡⲁⲁⲗⲟⲩ** (lege deine hand unter meine hüfte, ὑπὸ τὸν μηρόν μου) Gen 24, 2 — nicht **ⲩⲁ**; S. **ⲁⲥⲡⲟⲩⲥ** **ⲩⲁ** **ⲡⲉⲩⲫⲁⲗⲁⲩⲁ** (sie warf sich unter seine füße, zu seinen füßen hin) Joh 11, 32 — für B. **ⲫⲁⲧⲉⲛ**; **ⲉⲣⲩⲙⲟⲓ** **ⲟⲩⲁⲓ** **ⲫⲁ** **ⲱⲙⲩ** **ⲟⲩⲟⲩ** **ⲟⲩⲁⲓ** **ⲫⲁ** **ⲣⲁⲧⲩ**: **ⲉⲣⲩⲙⲟⲥ** **ⲟⲩⲁ** **ⲩⲁ** **ⲱⲙⲩ** **ⲁⲩⲱ** **ⲟⲩⲁ** **ⲩⲁ** **ⲣⲁⲧⲩ** (sitzend einer zu seinem kopfe und einer

zu seinen füßen) 20, 12; S. **ει εβολ ζαρoq** (darunter herauszukommen) 1 Cor 10, 13; S. **πνεoγμ λααγ ρα πεqenoq** (du sollst nichts unter, mit seinem blute essen) Nic. 2, 228; *tragen*: **ετοπt σα πογεtφωoγi**: **ετοπt ρα τεγεtπw** (beladen unter ihren lasten) Mt 11, 28 — aber **εποπt ρμ** Nic. 1, 48; S. **τπqι ρα ραζ nρice** (wir tragen viele leiden) Z. 417; S. **μπεewqι ρα πwαxe** (du konntest das wort nicht ertragen) Z. 397; **τωoγn σα: ρα** (tragen); S. **oγon nμ ετpa pooy** (jeder der unter sorge, sorgenvoll ist) Mt 11, 28; ebenso S. **ετpa eooy** (herrlich), **ετpa ρoτε** (schrecklich) — welche letztere beiden ich unpassend in § 192 aufgeführt habe. 2) gegen: B. **φn εoπαxω σα πiπnα εoογaδ** (wer gegen den heiligen geist redet) Mt 12, 32 — neben **φn εoπαxe oγcaxι nca πwηpι** (wer dem sohne ein wort nachredet); B. **αρετεncooπnι σαpoι nραnπετρωoγ** (ihr habt schlechtes gegen mich gesonnen) Gen 50, 20. Mt 12, 14; **εγεpμeope σαpoq**: **εγpμπtre ζαρoq** (gegen ihn zeugend) Act 22, 12. 3) um: B. **oγkaλ σα oγkaλ** (auge um auge, *άντι*) Mt 5, 38; **oγwαp σα oγwαp** (haut um haut) Job 2, 4; B. **ρα ραζ** (um vieles) Mt 26, 9; **μπογtμiq εβολ σα τ ncaθepι**: **μπογt μπεicoπn εβολ ρα wμtwe ncaτεepe** (sie verkauften diese salbe nicht um 300 stater) Joh 12, 5. 4) für: B. **μπεpμpωoγw σα τετεnφtγxη** (sorgt nicht für eure person) Mt 6, 25 — S. **ε**; B. **caxι nιδeν εtπoγit ceπαt λoγoc σαpωoγ** (für alle eitlen worte werden sie rechenschaft geben) Mt 12, 36; S. **μπεpooγw an ne ρα λααγ** (deine sorge ist nicht für jemand) Mt 22, 16; S. **wαqka τεqφtγxη ρα πεqecooy** (er ließ seine seele für seine schafe) Joh 10, 11 — für B. **εpνι eπeν**; S. **nacwμa ετογnατααq ρapwтn** (mein leib, den sie für euch hingeben) Luc 22, 18 — für B. **eπeπoηkoγ**; **wenpнт σα** (mitleid fühlen für) Ps 4, 2; **εqwλnλ ρapoc** (für sie bittend) Z. 344; S. **nkaawne ρa noke** (sündenböcke, *περὶ ἁμαρτίας*) Lev 9, 3; S. **ρwcτε εταλο εpαι ρapwтn** (um für euch darzubringen) Lev 8, 34 — für B. **eπeπoηkoγ**; ähnlich: **oγwμ nπn ετογnαxαγ σαpwten** (eßt was sie für euch hinlegen, euch vorlegen werden) Luc 10, 8; S. **μμn πεtпakaαq ρapoq** (ich habe ihm nichts vorzulegen) 11, 6; S. **πεтpapoк** (was dir vorliegt). 5) vor: S. **tμoγ ρa nepko** (ich sterbe vor hunger) Luc 15, 17; **aίλo eпaγ εβολ ρa nepooy μπογoειn εtμμaγ** (ich konnte nicht mehr sehen wegen der herrlichkeit jenes lichtes) Act 22, 11. 6) von weg: S. **ετpeγtωoγn ρa nρiпnδ** (daß sie sich erheben vom schlafe) Rom 13, 11; — gewöhnlicher aber ist **ραεολ** in dieser bedeutung: S. **εγεpapez epooγ ρaεολ ρa nπiρaγ nпkaλ** (sie werden sie vor der augenlust bewahren) Z. 292; B. **aγwaxι εβολ ρa npo nογcapaθenoγ nte npeawп**, M. **aγtaμcoγ ρaεaλ μnpa npeпpaтнт nρka** Thren 5, 10. 7) als in der apposition: B. **aγt nwcпф εβολ σα aшк** (sie verkauften Joseph als knecht) Ps 104, 17. Vergl. § 483.

(da du unter dem feigenbaume warest) Joh 4, 49; S. **ζαπατοϋ** πνεϋ-
οϋρηντε (unter seinen füßen) Z. 346. 571; oft bildlich: **εϋρον ζαν-
ματοι ζαπατ**: ερε **ρευματος** **ψοον ζαπατ** (indem soldaten unter
mir stehen) Mt 8, 9; S. **πετζαπατοϋ** (ihre untergebenen) Minc. 200;
S. **ταμαθεντε ζαπατκ** (daß ich zu deinen füßen lerne) Z. 354; S.
αγπαρδε μοι ζαπατγ πταμαλινλ (ich wurde unterwiesen unter
Gamaliel) Act 22, 3 — wo der boh. text **ζατεν πενθαλαγκ πταμα-
λινλ** hat.

549. **ΪΛΘΟΥΨ** mit suffixen, B. eig. »unter dem busen von« — neben:
αγοροϋ ζαθοϋψι (er weilte bei mir, **ἐχόμενός μου**) Num 22, 5; **παρ-
κνοϋ επιψι ζαθοϋψοϋ πε** (sie kamen hervor neben ihnen) Gen 41, 23;
πн ετζικот ζαθοϋψοϋ (welche sich lagern neben ihnen) Num 2, 5;
πн ετζαθοϋψκ (**μέτοχοί σου**) Ps 44, 8 — für das S. **πετζιτοϋψκ**.




ΖΙΤΟΥΨ vor substantiven, **ζιτοϋψι** mit suffixen, eig. »an dem
busen von« ist die sah. präposition, welche dem boh. **ζαθοϋψι** ent-
spricht — bei: **ετςμνε προημα εχεν ζενκωις ζιτοϋψι μααψωπε
απποϋτε** (welcher örter für die bestatteten herrichtet bei den wohnungen
Gottes) Z. 426; **πρζμοος ζιτοϋψγ** (daß er bei ihm sitze) Act 8, 32 —
für B. **πεμαγ**; **οϋον πια ετπαοϋψζ ζιτοϋψκ** (jedermann, der bei
uns weilt) Z. 567; **πετζιτοϋψκ, πετζιτοϋψγ** (dein, sein nächster),
πετζιτοϋψγ (seine nachbaren).

550. **ΖΑΖΤΗ, ΖΑΖΤΨ** vor substantiven, **ζαζτη** mit suffixen, nur S.,
eig. »unter dem herzen« — bei: **ειζμοος ζαζτη οϋπρεσβϋτερος** (ich
sitze bei einem presbyter); **ψπαψπτωρι μαωτη ζαζτη πποϋτε** (ich
werde euch bei Gott verbürgen) Z. 319; **αγσω ζαζτηγ** (er weilte bei
ihnen) Act 10, 48 — für B. **ζατοτοϋ**; **κοϋψϋ ετρακαακ ζαζτη** (du
willst, daß ich dich bei mir lasse) Z. 354; **ερε τητην απωηζ ζαζτηκ**
(die quelle des lebens ist bei dir) Ps 35, 10 — für B. **ζαρον**; **ετ-** oder
εφζαζτηγ (benachbart).

Mitunter wird das zweite **ζ** unterdrückt, also: **εφζατηγ** (gegen-
wärtig bei ihnen); eine form **ζατετητην** ist fehlerhaft: **φρζοτοϋτ πσι
οτζοοϋτ η οτςμνε ρραι πρητη ετπαταρζοϋ πζιοτε ρη οτπερ
αποϋτνε πρζλο πψορν ζατην η αζη τρζλλω ζατετητην** (ver-
flucht mann oder weib unter euch, die sich heimlich mit öl salben wollen,
ohne vorher den greis bei uns befragt zu haben oder ohne die greisin
bei euch) Z. 567.

551. **ΖΑ** vor substantiven, **ζαρο** mit suffixen, nur im B., vom hier.
χερ? — zu, **πρός**: **αγι ζα πετε ποϋγ** (er kam zu den seinigen) Joh
1, 11; **αγεηγ ζα ιης** (er führte ihn zu Jesu) 1, 43; **παρκνοϋ ζαροϋ**
(sie kamen zu ihm) 4, 30; **αγοϋωρη ζαροϋ** (sie schickten zu ihm) 1, 19

— für S. **шарок**; **αἰνασθῶντ' ἑαρόκ** (ich werde mich zu dir begeben) Ps 62, 2 — für S. **†ψωρη μμοι ερον**; **†τερογτ μμοι ερσωτ αν** (er vertraut ihnen nicht) Job 15, 15; auch bei: **μν σεχн εарон тнроγ ан** (sind sie nicht alle bei uns, πρὸς ἡμᾶς) Mt 13, 56; **παιχн εарштен μμнн** (ich war täglich bei euch, πρὸς ὑμᾶς) Mc 14, 49; — mit **εδογн**: **ροтан агушнше пшоγ пхе пшнри пте ф† εдогн εа пшери пте пшнн** (wenn die söhne Gottes eingehen zu den töchtern der menschen, εἰςπορεύοντο πρὸς τὰς θυγατέρας) Gen 6, 4 — wo **εа** für **εа** ganz unmöglich ist; — mit **επшн**: **αιγαι птаψгхн επшн εа псг** (ich erhob meine seele zum Herrn) Ps 24, 1 — für S. **αιγαι птаψгхн εрраи ерон**; **птогтшдз επшн εарок** (daß sie zu dir stehen) 2 Par 6, 37. Voranstehendes **εκολ** kehrt die bedeutung um: B. **αι εκολ εа φиш** (ich kam vom vater her, παρά) Joh 16, 28 für S. **εκολ εгтн**; **εпн птекарег ершог εκολ εа ппетгшог** (daß du sie bewahrest vor dem übel, ἐκ) 17, 15 — für S. **εκολ εμ**; **αιγет пшнн εκολ εταгдμμογ εκολ εа пго μпкари** (ich werde den menschen, welchen ich geschaffen habe, vom angesichte der erde aussorten, ἀπό) Gen 6, 7.

BI vor substantiven ist das hier.  *her* (auf). Um in seiner grund- 552. bedeutung die suffixe anzunehmen, verbindet sich **гн** im B. mit dem stamme  *at* **шт** (rücken), im S. mit dem stamme  *ā* **шн** (glied), woraus die folgenden formen hervorgehen:

<i>Sg. 1.</i>	гшт : гшн?	<i>Pl. 1.</i>	гштен : гшнн
<i>2. m.</i>	гштк : гшнн	<i>2.</i>	гшнног : гштгштгштн [гшттенннннннн]
<i>f.</i>	гшт† : гшн		
<i>3. m.</i>	гштг : гшнн	<i>3.</i>	гштог : гшнн
<i>f.</i>	гштс : гшнн		



Die präposition **гн** hat zunächst eine örtliche bedeutung — auf: B. **агшшн гн фшшт пкнн** (sie giengen auf dem wege Kains) Jud 11; *sie breiteten kleider aus* **гн пшшт** : **гн тегнн** (auf dem wege) Mc 11, 8; S. **агшшне гн огшнне** (sie landeten auf einer insel) Z. 378; S. **етей еггн пшн** (da sie noch auf dem schiffe waren) Ming. 212; S. **петгшшс гн пшронс** (welcher sitzt auf dem throne) Apoc 7, 15 — für B. **фн еггшшн ггггн пшронс**; S. **етршш птагелшн гн пшнн** (meine hülfe auf den Herrn zu setzen) Ps 72, 28 — für B. **εχш птагелшн εггн псг**; B. **пшшт еггшшш гштг** (der weg, auf dem ich gehen werde) Gen 24, 42; B. **пшнн егггггг гштг** (die erde, auf der du schläfst) 28, 13; B. *ein baum* **еогон гшшшш гштс** (auf welchem blätter sind) Mc 11, 13; **екшт псн оггг гштс** : **егшшн псн кпнн** (frucht auf ihm, dem feigenbaume, zu suchen) Luc 13, 6 —

wo eine sah. variante *πρητε* hat; B. *παρσδνοут* *ριστοу* (die worte waren auf ihnen geschrieben) Deut 9, 10; jemandem kleider auf-, anlegen, bekleiden: S. *αητ* *ρισωσ* *πορштнп* *пхнх* (sie zogen ihm ein purpurgewand an) Luc 19, 2; *сенац* *ρισωс* *мпескосмос* (sie werden ihr ihren schmuck anlegen) Z. 589; B. *οу* *πετεппатнц* *ριστεп* (was werden wir anziehen?) Mt 6, 21 — so mit der londoner ausgabe zu lesen; S. *ουαε* *ερε* *штнп* *спте* *ρισттнγтп* (noch werden zwei gewänder auf euch sein) Luc 9, 3; *οу* *пе* *ετετεппатнц* *ριөнпοу* : *οу* *пететпатаац* *ρισттнγтп* (was werdet ihr anziehen?) 12, 22; behaften: S. *ογп* *ογпос* *пшшп* *ρισωс* (es war eine große krankheit auf ihr) Ming. 240; S. *петере* *пеппа* *πακαθαρтоп* *ρисοу* (die, auf welchen der unreine geist war) Act 8, 7 — für B. *пем*; S. *ερε* *ουαμωп* *ρисωс* (indem ein dämon auf ihm war) Mt 9, 32. 8, 28. [In seiner grundbedeutung verbindet sich *ρ* mit den adverbien *εпеснт* und *εכול*; *εпеснт ρ* und *εכול ρ* entsprechen dem hebr. *בְּ יָד*: S. *εγпнγ* *εпеснт ρ* *птооу* (vom berge herabkommend) Mt 8, 1. 17, 9 — für B. *εпеснт εכול ρ* *ρхеп* *птшωу* oder *εδρп* *εכול ρ* *птшωу* Mc 9, 8; S. *αμοу* *εпеснт ρ* *пестαγρος* (komm herab vom kreuz) Mc 15, 30 — für B. *παρεκ* *εακ* *εδρп* *εכול ρ* *пш*; B. *παρτсhω* *ппмнш* *εכול ρ* *пρχο* (er lehrte die mengen vom schiffe aus) Luc 5, 3. 2) in: *ρ* *пшшц* : *ρ* *пшшц* (*ἐν τῷ ἐρήμῳ*) Luc 15, 4; S. *εγμωш* *ρ* *терпмос* (in die wüste gehend) Luc 4, 4 — für B. *εпшшц*; B. *ρ* *φпomos* (*ἐν τῷ νόμῳ*) Joh 1, 46; und mit *пρпн* verstärkt: *пρпн ρ* *пшшц* Joh 3, 14. 6, 31. Ps 77, 52 — für S. *ρп* *терпмос*; B. *пшшц* *пшштп* *ετετεпшп* *ρистц* *тпос* (dies land, in dem ihr jetzt seid) Act 7, 4 — für S. *ετεтпоснγ* *ρш* *пρηтц*. 3) unter: *ρ* *κλαγш* (unter der regierung des C.) Act 11, 28; die priesterschaft *εταγт* *пomos* *сар* *мпшлос* *ρистс* : *пшлос* *сар* *пшшц* *пomos* *ρисшс* : *пшлос* *сар* *αцш* *пomos* *пρηтс* (denn das volk empfing das gesetz unter ihr) Hebr 7, 11; ähnlich S. *αηшк* *εхшрп* *ρ* *ογпос* *пρλλо* (sie giengen um von einem großen greise richten zu lassen) Z. 311; S. *пшшп* *ετογптшлс* *ρисшс* (*σημαῖον ἀντιλεγόμενον*) Luc 2, 34. 4) zu, mit, nebst: B. *шшшшш* *ρ* *шш* (sie essen es zu brot) Jes 28, 27; S. *εттнγ* *ρ* *сшш* (gemischt mit galle) Mt 27, 34 — für M. *пем*; S. *кeosк* *εγшшшшш* [lies *εγшшшшш*] *ρ* *пш* (ein anderes brot mit öl gemengt) Lev 8, 26. *ρ* dient daher oft zur engen verknüpfung zweier nomina, wo es geradezu durch »und« übersetzt werden kann: *сарз* *ρ* *спос* (fleisch und blut); B. *ογшшш* *пспос* *ρ* *хшос* (ein mensch von blut und bosheit) Ps 5, 7; S. *сшт* *ρ* *мшш* (vater und mutter) Luc 14, 26 — aber B. *пшшшт* *пем* *тшшшш*; Luc 22, 35. *ρ* (und) verbindet eng zusammengehörige substantive, die ohne artikel stehen; vergl. § 240. 5) in adverbialen ausdrücken: *ρ* *ογшш* (an einem orte) Joh 21, 2; *ρ* *ογшшш* *мшш*, *ρ*

zeltes führe) Lev 17, 4; S. παῖ ἐνεγκὼν ἄλλοις εἶραι προ (der, welchen sie an die thür gestellt haben) Act 3, 2 — B. ἔατεν φρο; S. εἶρη τῆγλη (am thore) 3, 10 — B. ἔατεν; εἰσενε εἶολ εἶρεν πυρωογ ντε πνι ντε πεσιωτ (sie werden sie heraus an die thüren des houses ihres vaters führen) Deut 22, 24; B. περὶ αὐτοῦ εἶρεν πυρωογ (daß sie ihren finger an ihre munde legen) Job 29, 9; αἰχὼ ἰογαρεε εἶρεν πυρ : αἰκὼ ἰογαρεε εἶρεν πυρ (ich legte bewahrung auf meinen mund) Ps 38, 2; — B. εἰσεφωσὺ ἀπικαρι εἶρεν πυρ κατὰ πῖφγλη (sie sollen das land unter die namen nach den stämmen vertheilen) Num 26, 55 — muß statt εἶρεν jedenfalls εἰρεν heißen. Mit den suffixen wird diese präposition selten gebraucht; B. εἰσεφωσὺ εἶρεν πυρ περὶ τῆγλη Ez 24, 27 sollte eher εἶρωογ heißen; S. εἰρε οὔκνε εἰ πυρ (indem ein stein an seiner öffnung war) Joh 14, 38 — für B. πε οὔκνε οὔκνε τῶν τοῖ εἶρωογ enthält nicht die präposition, sondern das nomen πυρ (öffnung).

555. **ΣΙΤΕΝ : ΣΙΤΗ, ΣΙΤΗ** vor substantiven, εἶτωτ : εἶτωοτ mit suffixen, eig. »an der hand von«, durch διὰ; diese präposition, fast nur im S. noch allein gebräuchlich, verstärkt sich im S. häufig und im B. fast immer durch vorgesetztes εἶολ. 1) durch räumlich: B. ντε οὔκαμογλ : εἶογν εἶτεν οὔκαμογλ (daß ein kamel durch das öhr gehe) Luc 18, 25; αἰσινι εἶογν εἶολ εἶτεν τῆγλη : αἰκ εἶογν εἶτεν τῆγλη (gehet ein durch die pforte) Mt 7, 13; εἰσινι εἶολ εἶτεν τσαμαρια : εἰσεφει εἶολ εἶτεν τσαμαρια (durch Samaria zu ziehen) Joh 4, 4; B. αἰσινι εἶολ εἶτωοτ ππρωτ (er gieng durch die saaten) Luc 6, 4; zeitlich: B. εἶολ εἶτεν αἰ ἡεροογ (40 tage hindurch) Act 1, 3 — S. πρὸς ἡεροογ; S. εἶτεν ῥεπποσ πῶροεισ (längst) Luc 23, 8. 2) vermittelst, durch (τῆς): *ich will nicht schreiben* εἶολ εἶτεν οὔκαμ πεμ οὔκαμλα : εἶτεν οὔκαμλα μν οὔκαρτνε (mit papier und tinte) 2 Joh 12; *er thut wunder* εἶται πυρ ἀπικαριε (durch den namen des Herrn) Act 6, 8; B. περὶ εἶολ εἶτεν οὔκαμλα (er sprach durch ein gleichniß) Luc 8, 4; πν εἶογν εἶολ εἶτεν οὔκαμ : εἶταμπετερε εἶολ εἶτεν περὶκαμ (welche an mich durch ihr wort glauben) Joh 17, 20; B. εἶολ εἶολ εἶτωτ (etwas durch sich selbst, *auf eigene hand*, thun) 5, 19; S. αἰσινι εἶταμπετερε εἶτωοτ οὔκαμ (er gieng für sich allein predigend) Z. 345; ähnlich S. εἶτεν [τ]κελεγεσ ἀπικαριε (nach dem befehl Gottes) LEPS. Dm. VI. 103, εἶτεν τῆρονοια ἀπικαριε (nach der vorsehung Gottes) *ib.*; S. περὶ πῶρε πῶρε ἀν οὔκαμ εἶολ εἶολ ἀλλὰ εἶτεν πῶρε εἶτ οὔκαμ (es geschah der kampf nicht gegen blut und fleisch, sondern durch die dämonen, d. h. gegen die dämonen, welche uns entgegen stehen) Z. 363. Besonders häufig steht εἶολ εἶτεν : εἶολ εἶτεν, εἶτεν nach passivischen wendungen: φαι

ne nwnw etawwaw ehol zutenonow¹⁾ : nai ne nwnw etawwtow ehol zutnwn (dies ist der stein, den ihr verworfen habt) Act 4, 11; B. awwnw ehol zuten awwnw . . awwnw ehol zuten inc (gegeben durch Moses, — geschehen durch Jesus) Joh 1, 17; * S. nwnw ewow zuta nwnw (die menschen werden durch den geist bewegt) 2 Petr 1, 21. Vergl. § 479. 3) seitens, παρά: an ehol zuten ft (du kamest von Gott) Joh 3, 2. In der stelle S. ewow etawwtow ewow zutow (zum tage, an dem er von uns aufgehoben wurde) Act 1, 22 — für das B. ewow etawwtow ewow ehol zaron, ist nothwendigerweise das zutow der variante zu lesen.

БЕН : ЗН (in), der stat. constr. von **ЗОН : ЗОН**, hier.  556. **хну** (das innere), steht nur vor substantiven und wird vor den pronominalsuffixen durch **ННТ : ННТ**, vom hier.  *m-xet* »im leibe von«, vertreten, welches seine formen bildet wie **рат** (§ 198). Die 2. pl. lautet außer **Зонон**, M. **зтнн** auch **ннтенон** : **зтнн**, aber nicht B. **ннтЗонон**, wie einige aufstellen; denn 2 Cor 7, 15 liest man **татрнн** **знт Зонон** (ich bin vertrauenden herzens zu euch) und nicht **ннт**. Für S. **зн** findet sich mitunter **зп** AZ. XVI. 21. Diese häufige präposition bedeutet zunächst 1) in, an örtlich : **Зен** **пкочмо** : **зм** **пкочмо**, **Зен** **тфе** : **зп** **тпе**, **Зен** **пхак**, **Зен** **ткап** : **зп** **пкап**, **Зен** **пирфе** : **зм** **перпе**, **Зен** **кен** : **Зен** **тетемн** (in eurer mitte) Joh 1, 26; **ммон** **золо** **ннт** (es ist kein arg in ihm) 1, 48; **апок** **тЗен** **пашт** **огор** **пашт** **ннт** : **пейшт** **шооп** **зр** **знт** **аш** **апок** **тзм** **пейшт** (ich bin in meinem vater, und mein vater ist in mir) Joh 10, 38; B. **оу** **петЗен** **пшам** (was ist am menschen?) Joh 2, 25 : *er that wunder* **Зен** **пн** **етшам** (an den siechen) 6, 2; **аггюг** **Зен** **тегафе** **пгкаш** (sie schlugen mit einem rohr an seinen kopf) Mc 15, 19; auch S. **зм** **пекто** (auf deinem berge) Ps 14, 1 — für B. **зр** **пекто**; — zeitlich : **Зен** **тархн** : **зп** **терогете** (im anfang); B. **Зен** **ф** (*ἐπὶ τούτῳ*) Joh 4, 27; **егхн** **Зен** **гнм** **Зен** **пш** (in Jerusalem im, am feste seiend) Joh 2, 23; **Зен** **псак** **актон** (am sabbath) 5, 16; **Зен** **т** **не** (in 3 tagen) 2, 19; **Зен** **акп** **т** (in der siebenten stunde) 4, 52; S. **агшп** **зм** **перо** **ммершмог** (er war am achten tage) Lev 9, 4; **Зен** **перо** **пзе** : **зм** **пзе** **перо** (am jüngsten tage) Joh 6, 39; **Зен** **тггг** **ететпшог** **ммо** **ан** **аре** **пшн** **мфршм** **пног** **ннт** : **зп** **тергг** **ететпшете** **еро** **ан** **ере** **пшн** **мфршм** **пн** (in der stunde, welche ihr nicht kennt, kommt des menschen sohn) Mt 24, 44. In seiner grundbedeutung wird **Зен** : **зп** mitunter durch die adverbia **Зон** : **зггг**

1) **еhol зтотон** Z. 82 ist falsch — kann nur **еhol зутенон** heißen.

verstärkt: **աղագ քծօրն ձեռն օղմբադ** (sie legten ihn in ein grab) Act 13, 29 — für S. **աղագ քն օղտափօս**; — oder durch **քրնի : ջրա**, z. b. **քրնի ձեռն լնա : քն օղնա** (in J.) Joh 5, 2; S. **ջրա քն հնօղեա** Mt 2, 5 — für B. **ձեռն**; **ջրա քն մփնդ** (in den himmeln) Z. 572; — häufiger aber durch **քծրնի : ջրա**, z. b. **գնաշաքն քծրնի քծնտ օղօղ անօք ջա փնաշաքն քծնտ : գնաժա ջրա քրնտ աղա անօք ջրա քրնտ** (er wird in mir sein und ich in ihm) Joh 6, 56; **եղնաքն քծրնի քծնտօղ : գնաքն քրնտօղ** (er wird in ihnen leben) Gal 3, 12; **քծրնի ձեռն քրնտ** (in meinem herzen) Phil 4, 7; **քաժա ջրա քրնտ** (er sprach in, bei sich) Z. 306; S. **աղաքաքն քնքրօղտ ջրա քն տրն** (sie breiteten ihre kleider in, auf dem wege aus) Mt 24, 8 — für B. **աղաքաքն . . . ջրաքն քնաքն**; **սեպերսկաքնաղաժեօք քծրնի քծնտ : սեպսկաքնաղաժե քրնտ** (sie werden sich an dir ärgern) Mt 26, 33; B. **քծրնի ձեռն քեքնաքն** (in deinem zorn) Ps 6, 2 — wohl besser als **քրնի**; **քծրնի ձեռն փնաքն : ջրա ջա քսօրն** (in der erkenntniß) 2 Petr 4, 6; **քծրնի ձեռն քօղտաքն : ջրա ջա քրտաքն** (in ihrem verderben) 2, 12; **քծրնի ձեռն քրօրօղ մաժր** (am dritten tage) Joh 2, 1; **քծրնի ձեռն քրօրօղ քաժ քտ քնաքն քնա : ջրա ջա քրաժ քրօր քօք քտ քնա** (am dritten tage des großen festes, ἐν τῇ ἐσχάτῃ ἡμέρᾳ τῇ μεγάλῃ τῆς ἐσχάτης) 7, 37¹⁾; **քծրնի ձեռն փրօքն քրօրն քտ քարիօք : ջրա քն քրօրն քրօքն քարիօք** (im ersten jahre des Darius) Dan 9, 1. **քրնի ձեռն** in solcher verbindung (wie Gen 14, 5) ist nicht richtig. 2) mit: **անաքնա ձեռն քնաքնաքն : անաքնա քն քնաքնաքն** (wir hörten mit unsern ohren) Ps 43, 2; **taufen ձեռն օղաքն** (mit wasser) Joh 1, 26; **verbrennen ձեռն քաքնաքն : քն օղաքն** (mit feuer) Lev 8, 32; **աղաքն քնաքն ձեռն օղաքն : աղաքն քնաքն քն օղաքն** (er wusch sie ab mit wasser) Lev 8, 21; **աղաքն քնաքն ձեռն օղաքն քնաքն : աղաքնաքն քնաքն քն օղաքն քնաքն** (er rief mit lauter stimme) Joh 11, 43; **քն քրօրաքն ձեռն քնա** (trage sorge für ihn mit diesem) Luc 10, 35; **աղաքն ձեռն քնաքն** (sage mit dem worte) Luc 7, 7; **քնաքն քնաքնաքն** (wir sind beladen mit der last) Nic. 1, 49; **գնաքնաքն քնաքն ձեռն փնաքնաքն : քն փնաքնաքն** (er rühmt sich mit der schlechtigkeit) Ps 54, 1 und selbst: **քծրնի ձեռն փնաքնաքնաքնաքն** (hiermit möge er sich rühmen) 1 Reg 1, 10; **փնաքնաքն քնաքնաքնաքնաքն քնաքն : փնաքնաքն քնաքնաքնաքնաքն** (die liebe, mit der du mich liebst) Joh 17, 26; und daher in adverbialen wendungen und vor dem infinitiv mit dem unbestimmten artikel, vergl. § 514. **ձեռն : քն** bildet einen nachdrücklicheren instrumentalis als **քն**, obwohl es mit ihm häufig genug wechselt: **աղաքնաքն ձեռն քրօքն**

1) Der sah. text giebt hier den griechischen genauer wieder; bemerkenswerth ist, daß auch das adjectiv **քօք** wie ***օ, քնա, քօք** etc. seinem substantive unmittelbar folgen kann. Ebenso in **քեքնաքն քօք** (das große gericht) Pap. 61. Vgl. § 194.

αφε ποτκаш : αργιοτε ρα πκаш екп тегапе (sie schlugen mit einem rohr auf seinen kopf) Mc 15, 19; αсқашт ппесқалағыз απесқашι : αсқет песотерпте ρα песқашι (sie wischte seine füße mit ihrem haare ab) Joh 11, 2; πταδωτεδ̄ δ̄εν τасηқи (daß ich tödte mit meinem schwerte) Ex 15, 9 — und πтсηқи : πтсηқе Luc 22, 49; δ̄ен ταιζ αμωγснс : ρп τσιζ αμωγснс (durch die hand des Moses, מֹשֶׁה בֶּרֶךְ) Ps 76, 24; seltsam ist мфрн̄т̄ етаксаи δ̄ен ταιζ απекδ̄ωк αωγснс (wie du durch die hand deines dieners Moses geredet hast) 3 Reg 8, 53. 3) in, εις bezeichnet δ̄ен : ρп nur uneigentlich: παρρι θαρ δ̄ен пегρo (sie spieen in sein gesicht) Mc 15, 19 — für S. αργεα τaaq εροпн εрраq; ähnlich αqт̄ πογχλoλ ππογδ̄ пδ̄нтq (er legte ihm eine goldene kette an) Gen 41, 42 — wo vielleicht εδ̄нтq wie Mt 18, 6. Luc 17, 2 angemessener wäre; αῖρποθε ρп тпe oder етпe, B. етфе (ich habe gesündigt gegen den himmel) Luc 15, 18. 21; αqι εhoλ δ̄ен писпноγ (er gieng aus in, unter den brüdern, ἐξῆλθεν εἰς τοὺς ἀδελφούς) Joh 21, 23; αсiд̄и пδ̄нтк пxe τaψγχн : α τaψγчн ειθε αμoк (meine seele dürstet nach dir) Ps 62, 2; αἰт̄мaт̄ пδ̄нтк (ich habe wohlgefallen an dir) Luc 3, 22; in с̄ωтп пδ̄нт, oγωш пδ̄нт (die wahl fallen lassen auf) 1 Par 28, 5 entspricht die präposition dem griech. ἐν. 4) aus, zunächst »aus einer menge, unter«: ρλι δ̄ен пирωμι (einer unter den menschen) Luc 14, 24; пaи етδ̄енoннoγ (die unter euch) Joh 8, 7; пикoγк̄и етeпδ̄нтoγ : пкoγи етпoγнтoγ (der kleine unter ihnen) Luc 15, 12. Sonst ist δ̄ен für »aus« selten: S. с̄ω пaк ρп θαλαcca (trink doch aus dem meere) Z. 336 — wie boire dans un verre; S. εhoλс ρп тeиapпe (sie zu lösen aus diesem bande) Luc 13, 16 — für B. εhoλс εhoλ δ̄ен пaиcпaγρ.


Der gewöhnliche ausdruck für aus, von ist die verbindung εhoλ δ̄ен : εhoλ ρп; z. b. oγaи εhoλ δ̄ен пн̄д̄ : oγaи εhoλ ρα пaптcпoγс (einer aus den zwölfen) Luc 22, 47; ρaпoγoп εhoλ пδ̄нтoγ : ρoειпe εhoλ пpнтoγ (einige von ihnen) Joh 7, 44; ähnlich B. αсшωпи пxe oγγнтнcиc εhoλ δ̄ен пиaθнтнc пeи пиoγтaи (es entstand ein streit unter den jüngern und den Juden) 3, 25; εqпнoγ εhoλ δ̄ен тфе (vom himmel kommend) 1, 32; пiehoλ δ̄ен пкари (der von der erde) 3, 34; ιωснф̄ пiehoλ δ̄ен пaγapεθ̄ (Joseph aus N.) 1, 46; αqρтoγ тпoγ εhoλ δ̄ен пepфeи (er warf sie alle aus dem tempel) 2, 15; αqсш εhoλ пδ̄нтс : αqсш εhoλ pнтс (er trank aus ihm, dem brunnen) 4, 12; B. αqт̄шпq εhoλ δ̄ен пн eθ̄μωoγт (er stand auf von den todten) 2, 22; пиaиcи εhoλ δ̄ен тcарз (die geburt aus dem fleische) 3, 6; mache einen kasten εhoλ δ̄ен ρaшпe (aus hölzern) Gen 6, 14; S. α αωγснс χи εhoλ ρα пecпoγ (Moses nahm von dem blute) Lev 8, 24. Nach einem verb mit adverbialer postposition εhoλ oder eпшшι, ερпи : εрpaи kann εhoλ in der präposition εhoλ δ̄ен unterdrückt werden, z. b. S. ппекeи εhoλ ρα пaи eтaμaγ (du wirst

aus dem orte nicht herauskommen) Luc 12, 59; B. **εγρηοу εψωи** **δεν** **πμшоу** (hervorkommend aus dem wasser) Mc 1, 10; S. **αγοуαу εραι** **ρη** **пше** (sie nahmen ihn herab von dem holz) Act 13, 29; S. **πτεεиε** **μμοи** **εрαι** **ρη** **πεμμa** (daß du mich herauf von diesem orte führst) Z. 330.

557. **ΑΤΘΗΕ** oder **αθε** : **ΑΧΗ**, **αχεν**, incorrect **εχп**, vor substantiven, **ατθοу** : **αχпт** mit suffixen — ohne, **χωρίς**.

Sg. 1.	ατθοу : αχпт	Pl. 1.	ατθοуη : αχптп , εχентен
2. m.	ατθοуη : αχптн	2.	[ατθεοηпоу] : αχптиуηп
f.	[ατθοуη] : αχпте		
3. m.	ατθοуη : αχптц	3.	ατθοуоу : αχптоу .
f.	ατθοус : αχптс		

Das unbestimmte nomen nach **αтθε** : **αχп** pflegt artikellos zu stehen : **αθε** **пои** (ohne sünde) Joh 8, 7; **αχп** **шхп** (ohne unterbrechung) 1 Thess 2, 13; **αχп** **хроп** (ohne anstoß) Act 24, 16.

558. **ΕΘΕ** : **ΕΤΕ** vor substantiven, **εθпт** : **ετпнт** mit suffixen, vom hier.  **er-теb** — wegen, über, für.

Sg. 1.	εθпт : εтпнт	Pl. 1.	εθптен : εтпнтп
2. m.	εθптн : εтпнтн	2.	εθεεηпоу : εтθεтиуηп
f.	εθпт : εтпнте		
3. m.	εθптц : εтпнтц	3.	εθптоу : εтпнтоу .
f.	εθптс : εтпнтс		

Für S. **εтпнтц** findet sich **εтпнц** (Luc 23, 8). Z. b. **εθε** **оу** (weshalb?); **εθε** **φαι** : **εтθε** **пαι** (deshalb); **εθε** **хе** (weil); **εтθε** **ппоуте** (um Gottes willen); **bitten** **εθε** **πικосμoс** (für die welt) Joh 17, 9; **шпи** **εθε** (fragen nach); **α** **μшүснс** **сбай** **εθптц** (Moses hat über ihn geschrieben) Joh 1, 46; **α** **ερμεоре** **εθптц** (er zeugte über ihn) 1, 15; **α** **ερхоос** **пaу** **εтθε** **пшaппнс** (er sagte es ihnen über Johannes) Mt 7, 13; **оүүнтнснс** **εθε** **оүтoуηо** (ein streit über die reinigung) Joh 3, 25; so oft in *schrifttiteln*. **εтθε** kommt als *stat. absol.* mit folgendem **п** vor, vielleicht fehlerhaft: **хе** **εтθε** **пaш** **пaтiа** **εүрпшa** **μпестaтpос** **μпоу** (weshalb sie heute das fest des kreuzes feiern) Z. 620.

559. **НЕС** : **ПН** vor substantiven, **пеммa** : **пммa** mit den suffixen.


Sg. 1.	пемн : пммa	Pl. 1.	пемaп : пммaп
2. m.	пемaк : пммaк	2.	пемштен : пммaнтп
f.	пеме : пмме		
3. m.	пемaу : пммaу	3.	пемшоу : пммaу .
f.	пемaс : пммaс		

Die verstellung der laute des sah. **μп** scheint in einem phonetischen vorgehange begründet; in alten sah. handschriften kommt auch die schreibung


αφισιν (ἐπὶ θάλασσαν) 28, 14; S. *ca* λααγ *nca* (auf irgend einer seite) Z. 325; B. *ca* ογca (auf einer seite, *seorsim*) für S. *εγca*, *ρη ογca*; B. *ca ca* πιθεν (*undique*); *ca-to-t+q* : *ca-to-o-t+q* (sogleich); in den adverbien *caδoγn*, *caδoλ*, *caπδoλ*, *caπшuи*, *caφaρoγ*, *caδpии*. Häufig steht für das adverbiale *ca* vielmehr *nca*, z. b. *nca ca* πιθεν : *nca ca* пии : *nca ce* пии (*undique*); S. *nca* ογпam (zur rechten), *nca* ρδoγp (zur linken); B. *nca* ογca (*seorsim*), S. *nca* οη (hinfort); ebenso S. *nca-δoλ*, *ncaπδoλ* (außerhalb, fern von), *ncaδnλ*, *ncaδeλ* (außer).

561. **HCΛ** vor substantiven, *ncw+* mit den suffixen wie *жw+*, eig. »im rücken von« — 1) hinter: *αγmoшuи nca iñc* (sie giengen hinter Jesus) Joh 1, 37; *moшuи ncwи* (geh hinter mir) 1, 44; *μπερχατ ncwи* : *μπpκαατ ncwи* (laß mich nicht hinter dich, verlaß mich nicht) Ps 70, 8; *акpигтeн ncwи* : *аккаaп ncwи* (du hast uns hinter dich geworfen, verlassen) Ps 73, 1; *παρσoжuи nca iñc* (sie verfolgten Jesus) Joh 5, 16. So folgt *nca* den verben 1 : *ei*, *moшuи*, *пнoγ* : *пнγ*, *ογaρ+q*, *pиke*, *cшк*, *τοροι*, *φωт* : *пwт*, B. *сoжuи* hinter jemandem gehen, ihm folgen; *жw* : *кw ncw+q* (hinter sich lassen, verlassen), ebenso *ρioγuи ncw+q*; *caжuи nca* (jemandem etwas nachreden, lästern); *wп nca* (hinter einer rechnen, sie verloben); *cwδи*, *ελκшuи nca* (hinter jemandem lachen, ihn verspotten); S. *ρpa nca* (treiben hinter dem vieh) Z. 636 u. ä. Bemerkenswerth ist B. *αγpи to-t+q ncwoγ* (er legte die hände auf sie) Mc 10, 16. 2) nach: *αγδoтδeт птoтoγ nca пicнoγ* : *αγшuиe εδoλ ριtoooтoγ nca пeoγo-eиш* (er forschte von ihnen nach der zeit) Mt 2, 7; Joh 4, 52; B. *αρεтeнкwт nca oγ* (was sucht ihr?) 1, 39; *ewшп αγшпaпδwтeδ ncwoγ toтe шaγкwт ncw+q* (wenn er sie tödtet, dann suchen sie ihn) Ps 77, 34; *φи eтcштeм ncwтeп αγcштeм ncwи* (wer auf euch hört, hört auf mich) Luc 10, 16; S. *αγwпш nca пeγepиγ* (sie starrten einander an) PEY. lex. 148. So in *жoγшт nca* (nach jemandem sehen) 1 Reg 18, 9, *cштeм* : *cштeм*, *жicш nca* (auf jemanden hören, ihm gehorsam sein), *сшpеm nca* (einem zuwinken); *кwт* : *кwтe*, *шuи* : *шuиe*, *δoтδeт nca* (nach etwas suchen); *ρioγuи nca* Joh 18, 10. Luc 22, 50, *δwтeδ* (nach einem schlagen), *cwλп nca* (nach etwas reißen, es ausreißen) Mt 12, 1, *пuqe nca* (nach einem blasen) Z. 412, *пoγшп nca* (jemandem einen schrecken einjagen) Z. 264; *oγшpп* : *тппooγ*, *жooγ nca* (nach jemandem schicken), *тaογo nca* (nach jemandem rufen) Gen 27, 45 u. a. m. Aber B. *αγci пxe αβpαм nca тeγcρuии* Gen 12, 5 muß heißen: *пcapa тeγcρuии*. 3) außer: S. *μп αγαθoс nca oγa ппoγтe* (es ist keiner gut außer Gott) Mt 19, 7; *nca пaи* (außer diesem) Act 15, 28 — B. *пλпп пaи*; *nca iñc* (außer Jesus) — B. *εδnλ eиñc*.

ΠEΠEHCΛ : **ΠHHCΛ** : **ΠHHCCA**, mit den suffixen wie *nca* verbunden, ist in seinem gebrauche auf das zeitliche beschränkt — nach,


565. **ՀԻՏ**, mit den suffixen wie **ՀԻՏ** : **ՀԻՏ** verbunden, wohl vom hier.  *hāt* (vorderseite), nur im S. und nur mit den suffixen gebräuchlich, heißt eigentlich entgegen: **ՌԵՏՆԱՍԻ ԷԾՈԼ ՀԻՏՈՂ** (daß ihr ausgehet ihnen entgegen) Z. 542; **ԱՂՏԱՍ ՀԻՏԳ** (sie zogen ihm entgegen) *ib.*; **ԺԱՄԻՏ ՀԻՏ** (einem entgegensehen, ihn erwarten), **ՄՕՂԵ ԷԾՈԼ ՀԻՏ** (jemandem entgegenrufen, einladen). **ՀԻՏ** steht namentlich nach den verben **բըօտե** (fürchten), **քիտ** (fliehen), **ցիտ** (zittern), **տրբ** (erschrecken?), **յիւե** (sich schämen), **զիւ** (verbergen) in der bedeutung vor: **Արիօտե ՀԻՏԳ ՄԱՔՕՂԵ** (fürchte [vor] Gott!) Nic. 1, 53; **ԵԻՆԱԲ-ՀՕՏԵ ՀԻՏԳ ՌԱՄ** (vor wem sollte ich mich fürchten?) Ps 26, 4; **յիւե ՀԻՏԳ իՅՕՐՈՆ ՌԱ** (schäme dich vor jedem) 1, 52; **ՄԱՐԵ ՄԱ ՌԱ ԾԻՄԻՏ ՀԻՏԳ** (jeder ort zittere vor ihm) Ps 32, 8; **ՔԳՏՐԵ ՀԻՏԵ ՄԵՐԱԶԻՑ** (daß er vor der handlung erschrickt) Z. 461. Ähnlich steht **ՀԻՏ** nach **չի-մօւցիտ** (den weg nehmen vor jemandem, ihn führen), während das B. nach **ժիււիտ** den einfachen dativ setzt: **ԵԿԵՃԻՄՈՒՏ ՌԱ : ԿՆԱՅԻՄՕՒՑԻՏ ՀԻՏ** (du wirst mich führen) Ps 30, 4; **ԱԿՏԻՄՈՒՏ ՄԱՔԼԱՕ : ԱԿՑԻ-ՄՕՒՑԻՏ ՀԻՏԳ ՄԱՔԼԱՕ** (du führtest dein volk) 76, 21. **ԷՀԻՏ** ist selten: **ՄԵՐԲՕՏԵ ԷՀԻՏԳ ՈԼԱԸԳ ՌՄԱՄԵ** (er fürchtet sich vor keinem menschen) Ming. 156¹⁾.

566. **ԵԿԵՆ**, eig. »die seite«, nur im B. vor substantiven gebräuchlich, mit **Է** oder **զի**. **ԵԿԵՆ ԱՆ**, z. b. **ԷԳԵՄՈՒՆ ԵԿԵՆ ՓԻՈՒ** (er wird am meere sein) Gen 49, 13; **ԱՂՕՐԻ ԵՐԱՏՕՂ ԵԿԵՆ ՍԻՏՈՂ** (sie standen am berge) Ex 49, 17; *die buhlerin ԵՇՄԱՐՋ ԵԿԵՆ ԷԼԻՑ ՈՒՅԵՆ* (an allen ecken abfangend) Prov 7, 12; — seltener **ԶԻԿԵՆ ԱՆ**: *Kapernaum ՕՆ ԷՏՐԻԿԵՆ ՓԻՈՒ* (welches am meere liegt) Mt 4, 13; *eine stadt ՕՆ ԷՏՂԻՆ ԻԿԵՆ ՓԻԱՐՕ* (die am flusse liegt) Gen 36, 37 — doch wohl **ԶԻԿԵՆ**.

567. **ԻՇՄԵՆ** : **ՃԻՆ**, selten **ՃԻՆ** (Luc 16, 16), hier. *gen*, im B. mit **իՇ**  *ás* zusammengesetzt, im M. auch **ՌՃԻՆ**, **ԷՃԻՆ**, seit, von an: **ԻՇԿԵՆ ԴՆՕՂ** : **ՃԻՆ ԴԵՆՕՂ** (von jetzt an), **ԻՇԿԵՆ ԶԻ** : **ՃԻՆ ԴԵՐՕՂԵԻՏԵ** (von anfang an), **ԻՇԿԵՆ ԿՆԱԿԱԾՈԼԻ ՄԱՐԻՕՍՄՕ** : **ՃԻՆ ԿՆԱԿԱԾՈԼԻ ՄԱՐԻՕՍՄՕ** (seit grün-
dung der welt) Mt 25, 34; **ԻՇԿԵՆ ՈՐԵՐ** : **ՃԻՆ ԵՐԵՐ** (seit ewigkeit); **ԻՇԿԵՆ ԴՆՆՈՂ ԵՄԱՄԱՂ** : **ՃԻՆ ՈՐԵՐՕՂ ԵՄԱՄԱՂ** (seit jener stunde,

1) Seltsam ist **ՀԻՏ** in dieser stelle: **ՕՂՄԱ ՀԻՏԻՆԻՏԻ ՈՄՃԱՆՐ ՄԵՏՆԵՑԻ ՄԵՏՆԻԴՐԵ ՈՍՏՆԻՂ** (eßt ihr, meine freunde, und sättigt euch und werdet trunken) Cant 5, 4 — für *φάγετε πλήστω*. Es ist jedenfalls **ՀՄԻՏԻՆԻՏԻ** zu lesen, wie in **ՕՂՄԱ ՀՄԻՏԻՆԻՏԻ ՈՍՏՆԻՂ ՄԵՏՆԻԴՐԵ ՈՄՃԱՆՐ** Ming. 143. Hier sei nach-
träglich bemerkt, daß S. **ԻՆԻՏԻՆ** niemals nominativ sein kann, wie PEYRON im lexicon sagt; denn in der stelle: **ՈՒՄԻՏԻ ՃԵ ԻՆԻՏԻՆ ՄԵՏՆ ԶՈՍՆԻՂ** (ihr aber seid brüder) Mt 23, 8, ist nothwendiger weise **ՀՄԻՏԻՆԻՏԻ** zu lesen, oder **ԻՆՕՂ** *πάντες* wie im boh. und griechischen texte.

jennem tage) Joh 19, 27; **ѿ** **ѿ** **ѿ** **ѿ** (seit dieser zeit); **ѿ** **ѿ** **ѿ** **ѿ** (seit gestern um die siebente stunde) Joh 4, 52; **ѿ** **ѿ** **ѿ** **ѿ** (von oben nach unten) Mc 15, 38; **ѿ** **ѿ** **ѿ** **ѿ** (von A. bis D.) Mt 1, 17; **ѿ** **ѿ** **ѿ** **ѿ** (von den füßen bis zum kopfe) Jes 1, 6; **ѿ** **ѿ** **ѿ** **ѿ** (von geschlecht zu geschlecht) Ps 32, 11; **ѿ** **ѿ** **ѿ** **ѿ** (vom menschen bis auf's vieh und von den würmern bis auf die vögel des himmels) Gen 6, 7; **ѿ** **ѿ** **ѿ** **ѿ** (sie erhebt sich seit, schon in der nacht) Prov 31, 15. Mitunter hat das einfache **ѿ** : **ѿ** die bedeutung »seit«, wie **ѿ** **ѿ** (seit kurzem) 2 Reg 17, 20. Das sah. **ѿ** hat als ein substantiv nicht selten **ѿ** nach sich, z. b. **ѿ** **ѿ**, **ѿ** **ѿ** = **ѿ** **ѿ**; **ѿ** **ѿ** Act 3, 21; **ѿ** **ѿ** (seit dieser zeit) Ps. 30. Ming. 208; **ѿ** **ѿ** (vom heutigen tage an) Pap. 8; **ѿ** **ѿ** Luc 11, 50; **ѿ** **ѿ** (seit meiner kindheit) Ps 87, 14; **ѿ** **ѿ** (vom mutterleibe an) Ps. 58. Vergl. ÄZ. XVI. 21. Aber **ѿ** mit **ѿ**, wie **ѿ** **ѿ** Luc 24, 27, **ѿ** **ѿ** 1 Reg 29, 8, ist fehlerhaft. **ѿ** : **ѿ** verbindet sich auch mit den participien.

ΠΙΛΑ S., aus dem hier.  *m-bah* vor: ἀγείρε πρηνῶν 568.
 μμαρ πκοεις (sie brachten opfer dar vor dem Herrn) 4 Reg 6, 15;
 ἀγταλοογ ερραι . . πσλιλ μμαρ πκοεις (sie brachten sie als opfer
 dar vor dem Herrn) 4 Reg 6, 4. 7. 9. Sonst nicht nachgewiesen.

ἸΟΤΕΥ (ohne) hat im S. nur ganz selten noch das einfache nomen 569.
nach sich, wie in **ἸΟΤΕΥ ΠΕΤΤΑΨΕΘΕΙΣ** (χαρὶς κηρύσσοντος) Rom 10, 14
— für B. **ΑΤΘΝΕ ΦΗ ΕΤΡΙΨΙΣ**. Gewöhnlich folgt ihm die präposition **κ**,
z. b. S. **ΑΙΕΙ ἸΟΤΕΥ ΚΛΟΙΘΕ** (ich bin gekommen ohne vorwand) Act
10, 29; **ΠΛΗΝ ΑΠ ΕΝΑΙΕ ΑΧΗ ΖΟΟΥΤ ΟΥΤΕ ΖΟΟΥΤ ἸΟΤΕΥ ΚΕΝΑΙΕ**
ΕΑ ΠΡΟΕΙΣ (jedoch es ist kein weib ohne den mann und kein mann ohne
das weib im Herrn) 1 Cor 11, 11. Im B. **ἸΟΤΕΥΕΝ** ist die partikel **κ**
mit dem stamme eng verwachsen, wie aus der schreibung ersichtlich ist,
z. b. **ΠΤΑΨΩΠΙ ἸΟΤΕΥΕΝ ΑΝΔΡ ΠΗΚΤ** (daß ich ohne schmerz sei) Phil
2, 28; **ἸΟΤΕΥΕΝ ΣΑΧΙ ΑΠΟΡΡΙΑ** (außer wegen unzucht) Mt 5, 32. In
beiden dialecten folgt dem **ἸΟΤΕΥΕΝ** : **ἸΟΤΕΥ κ** gern der infinitiv : B.
ΑΠΙΖΕΝ ΕΛΙ ΔΕΝ ΚΗ ΕΤΕΡΠΟΘΡΙ ἸΟΤΕΥΕΝ ΤΑΛΩΤΕΝ ΕΡΩΟΥ (ich ver-
barg nichts nützlich es ohne es euch zu sagen) Act 20, 20 — für S.
ΕΤΑΙΤΑΛΩΤΗ ΕΡΩΟΥ; S. **ἸΟΤΕΥ ΠΤΑΡΟΣ** (ohne es zu erklären) Z. 350.

Andere verhältnißwörter werden durch zusammensetzung gebildet. 570.
Die örtlichen adverbia, welche mit hülfe der präpositionen н, е, са, уа,

δα : **εἰ** gebildet werden, seltener im accusative stehen, dienen nicht nur als postpositionen des verbs, sondern können sich auch enger mit einem nomen als präposition verbinden. Es folgt ihnen in der regel, wenn sie auf die frage *wo?* stehen, der genitiv, wenn sie die richtung *wohin?* bezeichnen, der directiv. Dergleichen adverbia sind die von den folgenden stämmen abgeleiteten: **ἔολ**, **δογν**, **ερνι**, **ψωι**, **τπε**, **δρνι**, **εσντ**, **ρν**, **φαρσγ**, **μνρ**, **μντ**, **κωτ**, **μθο**, **ροτε**, **μα**, **ψεῖω**, **ρντ** : **εε**.

571. **ΒΟΛ** (das äußere) bildet 1) S. **πῆολ** π, **μπῆολ** π, **μπῆλ** π und **πῆολ** : **μῆολ** π, **σαῖολ** π, S. **πσαῖολ** π, **πσανῆολ** π außerhalb von: S. **ἀπει** **εῖολ** **πῆολ** **πτηγλν** (wir kamen heraus außerhalb des thores) Act 16, 13 — für das B. **ἀπὶ** **σαῖολ** **πτηγλν**. Von häufigerem gebrauche ist **εῖολ** aus, von, welches sich sowohl mit adverbien verbindet, wie **εῖολ** **οὐαν** : **εῖολ** **τῶν** (von wo?), **εῖολ** **ταί** (von hier), **εῖολ** **μμωγ** (von dort), als mit den präpositionen π **μμο**, **δεν** **πδντ**, **εα**, **εἰ**, **ογτε**, **δατρν**, um die bedeutung derselben zu verstärken oder zu bestimmen. **εῖολ** **εε** heißt weil.

ΕΒΗΛ **Ε** ist eine variante für das S. **πῆλ** oder **πσαῖηλ**, **πσαῖλ** außer: **μμοπ** **εἰ** **ογαῖ** **εῖηλ** **ερον** (niemand ist heilig außer dir) 1 Reg 1, 2. Das sah. **ΗΒΛ** kann selbst suffixa anknüpfen: **πῆλλαι**, **πῆλλακ** oder **ῆῆλλακ** (Sir 33, 5), **πῆλλαν** etc.; desgleichen hat **ΗCΛΒΛ** die suffixa: **πσαῖλλακ** **παῖλλαγ**, **πσαῖλλαν** etc. **εῖηλ** (wenn nicht) kann selbst ein verb im conjunctive regieren; gewöhnlich aber steht in diesem falle **εῖηλ** **εε** wie **πσαῖηλ** **εε**.

572. **ΒΟΤΗ** : **δοτη** (das innere) wird im S. **φογν** noch mit dem artikel als präposition gebraucht — innerhalb: **προγν** **πτογ** [π] **ροογ** (innerhalb fünf tagen) Act 20, 6, **μπρογν** **μμντ** **προογ** (innerhalb 10 tagen) Z. 277; daher auch **πεγρογν** (innerhalb derselben) PS. 344, **πετπεγρογν** (die in ihm sind) Sir 10, 7. **πδογν** : **προγν**, **σαδογν** : **σαρογν**, **σαῖρογν**, **εἰρογν** innen stehen in der regel absolut; doch ist gestattet **σαδογν** **μμογ** (in sich), während auf **πδογν** die präposition **δεν** folgt: **αγωσκ** **πδογν** **δεν** **περφει** (er weilte im tempel) Luc 1, 21.

εδογν : **ερογν** (hinein in, gegen) ist eine verstärkte form des directivs, indem **εδογν** : **ερογν** sich gern mit verben der bewegung verbindet, z. b. **δωκ** **ερογν** **επταε** (geht hinein in die stadt) Mt 21, 2; **α** **πμαδντнс** **πтс** **ερογν** **επερνι** (der jünger nahm sie in sein haus) Joh 19, 27; **αγροαρεж** **ππεροαρε** **ερογν** **ερογ** (sie knirschten mit den zähnen gegen ihn) Act 7, 54. Auffallend steht die präposition **ρν** im S. **πεε** **μωγнс** **ερογν** **ρν(п)** **αарωп** (Moses sagte zu Aaron) Lev 8, 31 — für B. **πεε** **μωγнс** **ηαарωп**.

(vor einem dorfe) Z. 374; **ⲙⲡⲣⲟⲩⲉⲃⲟⲗ** **ⲡⲉⲁⲣⲥ** **ⲡⲓⲙ** (vor allem fleische) Z. 262; **ⲙⲡⲣⲟⲩⲉ** **ⲉⲃⲟⲗ** Z. 313.

ⲡⲗ (ort) bildet die präposition **ⲉⲫⲓⲁ** **ⲛ** : **ⲉⲡⲓⲁ** **ⲛ** anstatt, *au lieu* 581. *de, instead of*: B. **ⲁⲫⲧ** **ⲩⲟⲩⲡⲟⲥ** **ⲕⲉⲭⲣⲟⲭ** **ⲡⲓⲛ** **ⲉⲫⲓⲁ** **ⲡⲁⲃⲉⲗ** (Gott erweckte mir einen andern samen anstatt Abels) Gen 4, 25; S. **ⲉⲡⲓⲁ** **ⲙⲡⲣⲱⲩⲉ** (statt der freude) Hebr 12, 2 — für B. **ⲡⲩⲩⲉⲃⲓⲱ** **ⲙⲡⲣⲱⲩⲱ**. S. **ⲉⲡⲓⲁ** kann in gleicher bedeutung ein verb im conjunctive anknüpfen.

ⲩⲉⲃⲓⲱ : **ⲩⲉⲃⲓⲱ** (ersatz, austausch) bildet in ähnlicher weise die präposition **ⲡⲩⲩⲉⲃⲓⲱ** **ⲛ** : **ⲡⲩⲩⲁⲃⲓⲱ** **ⲛ**, im B. gewöhnlicher **ⲡⲩⲩⲉⲃⲓⲱ** — für: **ⲡⲩⲩⲉⲃⲓⲱ** **ⲡⲁⲁⲩⲧⲁ** (für David) 2 Par 6, 10; **ⲟⲩ** **ⲡⲉⲩⲉ** **ⲡⲓⲱⲙⲓ** **ⲡⲁⲩⲛⲓⲩ** **ⲡⲩⲩⲉⲃⲓⲱ** **ⲡⲩⲉⲩⲩⲩⲩⲭⲛ** : **ⲟⲩ** **ⲡⲉⲩⲉⲣⲉ** **ⲡⲓⲱⲙⲉ** **ⲡⲁⲩⲁⲩ** **ⲡⲩⲩⲁⲃⲓⲱ** **ⲡⲩⲉⲩⲩⲩⲩⲭⲛ** (was soll der mensch [als ersatz] für seine seele geben?) Mt 16, 26.

ⲡⲛⲧ : **ⲩⲉ** : **ⲩⲛ** (art und weise) bildet **ⲙⲫⲣⲓⲛⲧ** **ⲛ** : **ⲡⲉ** **ⲛ** — wie: 583. **ⲙⲫⲣⲓⲛⲧ** **ⲙⲡⲩⲱⲛⲓ** : **ⲡⲉ** **ⲙⲡⲩⲱⲛⲉ** (wie der sohn), **ⲙⲡⲁⲛⲓⲛⲧ** : **ⲡⲩⲁⲣⲉ** (wie ich). Merkwürdig ist ein adverbialer ausdruck **ⲡⲁⲡⲁⲛⲓⲛⲧ** (nach meiner art) Act 7, 37 — vermuthlich zusammengesetzt aus **ⲡⲁ** dem plural des possessivartikels und **ⲡⲁⲛⲓⲛⲧ**. **ⲡⲛⲧⲉ** (Z. 564) ist so selten im S. wie **ⲩⲉ** im B. Von ähnlicher bedeutung sind B. **ⲙⲁⲛ**, S. **ⲙⲓⲛⲉ** und **ⲩⲟⲩ**.

Es sind auch einige griechische präpositionen ins koptische übergegangen, die sich mit ihrem substantiv unmittelbar verbinden, nämlich **ⲕⲁⲩⲁ**, **ⲡⲁⲣⲁ**, **ⲭⲱⲣⲓⲥ** und **ⲩⲱⲥ**, seltener sind **ⲡⲣⲟⲥ**, **ⲁⲛⲧⲓ** u. a. 584.

ⲕⲁⲩⲁ (gemäß) ist in manchen adverbialen ausdrücken gebräuchlich: **ⲕⲁⲩⲁ** **ⲫⲣⲓⲛⲧ** : **ⲕⲁⲩⲁ** **ⲟⲩ** (nach der art und weise), **ⲕⲁⲩⲁ** **ⲡⲉⲁⲩⲓ** **ⲙⲡⲟⲥ** (nach dem worte des Herrn); **ⲕⲁⲩⲁ** **ⲡⲓⲣⲱⲙⲟⲩ** (**κατὰ τὴν χάριν**) 1 Cor 3, 8; **ⲕⲁⲩⲁ** **ⲡⲉⲕⲣⲁⲡ** (deinem namen gemäß) Ps 47, 11; **ⲕⲁⲩⲁ** **ⲩⲁⲥⲟⲙ** (nach meiner kraft) Z. 300; **ⲕⲁⲩⲁ** **ⲡⲉⲩⲙⲡⲩⲱ** (nach seiner würdigkeit) Dul. 47; — häufig mit artikellosem nomen: B. **ⲕⲁⲩⲁ** **ⲥⲁⲣⲥ** (dem fleische nach) Rom 8, 12; S. **ⲕⲁⲩⲁ** **ⲣⲱⲙⲉ** (als mensch) 1 Cor 15, 35; B. **ⲟⲩⲣⲱⲙⲓ** **ⲕⲁⲩⲁ** **ⲫⲧⲗⲛ** (der mann nach seinem stamme) Jos 4, 3; **ⲕⲁⲩⲁ** **ⲥⲁⲃⲃⲁⲩⲟⲩⲛ** **ⲡⲓⲃⲉⲛ** : **ⲡⲓⲙ** (an allen sabbathen) Act 18, 1; S. **ⲕⲁⲩⲁ** **ⲩⲟⲩⲟⲩ** **ⲩⲟⲩⲟⲩ** **ⲛ** **ⲟⲩⲩⲛ** **ⲟⲩⲩⲛ** (nach den einzelnen tagen und nächten) Z. 414; **ⲕⲁⲩⲁ** **ⲕⲟⲩⲭⲓ** : **ⲕⲁⲩⲁ** **ⲩⲱⲙⲓⲩⲛⲓⲙ** (bei kleinem). **ⲕⲁⲩⲁ** kann im S. vermittelst **ⲣⲟⲥ** selbst die suffixe annehmen, z. b. Jac 2, 17. Ming. 280.

ⲡⲁⲣⲁ (gegen) bezeichnet das gegentheil von **ⲕⲁⲩⲁ** und ist noch 585. häufiger als dies: **ⲁⲕⲟⲩⲉⲃⲓⲟⲩ** **ⲡⲟⲩⲕⲟⲩⲭⲓ** **ⲡⲁⲣⲁ** **ⲡⲓⲁⲣⲉⲃⲟⲥ** : **ⲁⲕⲩⲥⲁⲃⲓⲟⲩ** **ⲡⲟⲩⲕⲟⲩⲭⲓ** **ⲡⲁⲣⲁ** **ⲡⲓⲁⲣⲉⲃⲟⲥ** (**ἐλάττωσας αὐτὸν βραχύ τι παρ' ἀγγέλους**) Ps

ⲉⲟⲉⲉⲓ (Mt 9, 15), ist unbegründet; oftmals wird ⲉⲟⲉ in den boh. texten fehlerhaft ⲉⲟⲉ geschrieben und ein verbum knüpft es gewöhnlich im particip an; so an der erwähnten stelle.

XL. CAPITEL.

DIE CONJUNCTIONEN.

Die conjunction bezeichnet das logische verhältniß zweier sätze zu 589. einander. Zwei zu einander in beziehung stehende sätze können selbständige hauptsätze bleiben und dann wird der zweite durch eine adverbiale partikel eingeleitet, z. b. *aber, denn, daher*. Oder der eine giebt seine grammatische selbständigkeit auf, um sich dem andern vermittelt einer regierenden partikel, wie *weil, damit*, als ein verhältnißsatz unterzuordnen, voranstehend oder folgend. Selbständig oder adverbial anknüpfende partikeln sind im koptischen wenige und abhängig unterordnende noch weniger; denn die sprache ist arm an conjunctionen und hat die unentbehrlichsten dem reichthume der griechischen entlehnt; aber in seinen participien und relativen verbalformen, in seinem conditional, in seinen conjunctiven und infinitiven besitzt das koptische sehr mannigfaltige hülfs- und ersatzmittel des syndetischen ausdrucks.

Ihrer form nach sind die koptischen conjunctionen entweder ursprüngliche wurzeln, wie ⲟⲩⲟⲩ : ⲁⲩⲱ (und), B. ⲓⲉ (oder), ⲭⲉ (daß), oder, namentlich mit präpositionen, zusammengesetzte wörter, wie ⲉⲩⲱⲛ (wann), ⲓⲥⲭⲉ : ⲉⲩⲱⲭⲉ (wenn), ⲉⲁⲛⲗ ⲭⲉ (außer), oder endlich dem griechischen entlehnte partikeln, wie ⲓⲩⲉ...ⲓⲩⲉ, ⲛ, ⲁⲗⲗⲁ, ⲩⲁⲣ, ⲉⲓⲙⲁⲩⲧⲓ, ⲕⲁⲛ u. s. w.

Conjunctionen 1) der verbindung: ⲛⲉⲙ : ⲙⲛ, ⲉⲓ, ⲟⲩⲟⲩ : ⲁⲩⲱ 590. (und) und die griechischen ⲟⲩⲩⲉ...ⲟⲩⲩⲉ, ⲟⲩⲁⲉ...ⲟⲩⲁⲉ (weder — noch); 2) der trennung: ⲓⲉ : ⲛ (oder), ⲩⲱⲛ : ⲭⲛ ⲭⲓⲛ ⲭⲉ (oder), ⲓⲉ...ⲓⲉ : ⲛ...ⲛ (entweder — oder); 3) des gegensatzes: ⲛⲉⲟⲩ : ⲛⲩⲟⲩ (seinerseits, aber), ⲉⲩⲱⲩⲩ (dagegen) und die griech. ⲁⲉ, ⲁⲗⲗⲁ, ⲛⲗⲛⲛ, auch ⲙⲉⲛⲩⲟⲓ, ⲙⲉⲛⲩⲟⲓⲩⲉ, ⲕⲁⲓⲩⲟⲓ : ⲕⲉⲩⲟⲓ, ⲕⲁⲓⲛⲉⲣ, ⲣⲟⲙⲱⲩ und ⲙⲉⲛ...ⲁⲉ; 4) der aussage: ⲭⲉ (daß); 5) des grundes: ⲭⲉ (denn, da), ⲩⲁⲣ und ⲭⲉ ⲩⲁⲣ (denn), B. ⲭⲉ ⲟⲩⲛⲓ (denn), B. ⲉⲟⲁⲉ ⲭⲉ, ⲉⲩⲙⲁ ⲭⲉ : ⲉⲁⲟⲗ ⲭⲉ (weil), ⲉⲓⲩⲁⲛ : ⲉⲓⲛⲉⲩⲁⲛ; 6) der folge: ⲭⲉ : ⲩⲉ : ⲩⲛ (nun), S. ⲛⲩⲟⲩⲩⲛ (also) und ⲁⲣⲁ, ⲁⲛ, ⲩⲟⲓⲛⲩⲛ, ⲟⲩⲛ und ⲉⲩⲱⲩⲩⲉ; des zwecks und der absicht: ⲭⲉ (daß), ⲭⲉⲭⲁⲥ : ⲭⲉⲕⲁⲥ : ⲭⲉⲕⲉⲙⲥ (damit), ⲉⲓⲙⲁ, ⲉⲩⲱⲩ, ⲉⲩⲟⲩⲱⲩ, ⲙⲛⲛⲱⲩ, ⲙⲛⲛⲟⲩⲩⲉ; 7) der vergleichung: ⲙⲩⲣⲛⲩⲧ : ⲉⲩⲱⲩⲩⲉ

kind) Mt 2, 22; S. **αἰμαρ** **δε** **πῶς** **μνησθε** **αἰρεσθε** **αἰτεοσ** **αἰποσ** (die menge sah, fürchtete und pries Gott) 9, 12. Das boh. liebt in diesem falle mehr als das sah. das erste perfect durch das absolute particip auszudrücken: B. **πῶς** **δε** **εταστωνη** **αἰσι** **αἰπιαλοσ** Mt 2, 22; **εταστων** **δε** **πκε** **πμνησ** **αἰρεσθ** **ογοσ** **αἰτσωσ** **αφθ** 9, 12. Asyndetisch können zwei perfecta selbst dann coordiniert werden, wenn das zweite dem sinne nach dem ersten untergeordnet ist, z. b. B. **ακχω** **ππαεροσ** **αἰεραπας** (du hast meine tage gelassen und sie sind alt geworden, ἰδοὺ παλαιὰς ἔθου τὰς ἡμέρας μου) Ps 38, 6 — für das S. **εισρηντε** **ακτρε** **παροσ** **πας**; B. **αἰκεμ** **ρηνη** **αἰοσ** **εμμοσ** : **αἰμαρ** **εροσ** **εαἰοσ** **εμμοσ** (sie fanden ihn — er war schon gestorben, sie fanden ihn schon gestorben) Joh 19, 33; B. **αἰρεστωσ** **αἰριμ** (er fieng an zu weinen) Mc 14, 72 — für S. **αἰρεστωσ** **εριμ**. Deutlicher und gewöhnlicher wird das zweite perfect in diesem falle durch das particip ausgedrückt.

ΟΓΟΣ : **ΑΥΩ** : **ΑΥΩ** (und) ist die conjunction, welche einen satz 592. mit einem vorhergehenden verknüpft. B. **ογοσ** ist der imperativ des verbs **ογοσ** (hinzufügen) und heißt eig. *adde*, »ferner«; eine ähnliche bedeutung mag SM. **αυω** (wohl **α** + **ουω**[*ω*] als imperativ) haben.

Zwischen zwei verben derselben zeitlichen form bezeichnet **ογοσ** : **αυω** ein entschiedenes fortschreiten des gedankens, ein übergehen zu etwas neuem, so daß es unserm und dann, und so entspricht; jedoch ist die anwendung des sah. **αυω** viel sparsamer als die des boh. **ογοσ**. Z. b. **πῶς** **αἰχοσ** **ογοσ** **αἰσων** **πῶς** **αἰρεσθεν** **ογοσ** **αἰσων** : **πτοσ** **πενταχοσ** **αἰσων** **πτοσ** **πενταχοσ** **αυω** **αἰσων** (er sprach und da geschah's, er befahl und da wurde es geschaffen) Ps 32, 9; **αἰμ** **ογοσ** **αἰοερτερ** **πκε** **πκαρι** : **α** **πκαρ** **κμ** **αυω** **αἰσων** (die erde bewegte sich und so zitterte sie) 76, 19; **ογοσ** **αἰ** **επечит** **πκε** **πμιορησ** **αἰ** **πκε** **πιαρσ** **αἰμ** **πκε** **πῶνοσ** **ογοσ** **αἰκωλ** **επμ** **ετεμμ** **ογοσ** **αἰερε** : **αἰ** **επечит** **πῶ** **πρωσ** **αἰ** **πῶ** **περσ** **αἰμ** **πῶ** **πτη** **αἰρε** **εροπ** **ρη** **πμ** **ετεμμ** **αυω** **αἰερε** (und dann kam der regen und kamen die fluten und bliesen die winde und dann stießen sie an jenes haus, und da fiel es nicht) Mt 7, 25; B. **ογοσ** **αἰοσ** **τηροσ** **αἰ** **ογοσ** **αἰελ** **προγο** **πλακ** **αἰμαρ** **ζ** **πῶ** (und dann aßen sie alle und wurden satt und dann nahmen sie die übrigen brocken auf und füllten 7 körbe) 15, 37; **ετα** **φαι** **μω** **εἰολ** **ρη** **πῶ** **ογοσ** **φαι** **μω** **ρη** **πῶ** **πῶ** (dies ist durch Gott geschehen und so ist es wunderbar in unsern augen) Mc 12, 11; ebenso steht **ογοσ** zwischen imperativen: **τωκ** **ογοσ** **μω** (steh auf und dann geh) Mt 9, 5; **αἰ** **μετανοη** **ογοσ** **παρθ** (*μετανοήτε καὶ πιστεύετε*) Mc 1, 15; vor einem ablösenden conjunctiv: S. **αἰμ** **πμω** **πμω** **αυω** **πῶ** **αἰμ** **πμω** **πμω** **εροπ** (besuche die kranken, und dann geh und

besuche die gefangenen) Nic. 1, 52; B. $\phi\eta\epsilon\tau\chi\omega\mu\mu\omicron\varsigma\ \chi\epsilon\ \alpha\iota\sigma\omicron\gamma\omega\eta\eta\varsigma$ $\omicron\gamma\omicron\varsigma\ \pi\tau\epsilon\gamma\psi\tau\epsilon\mu\acute{\alpha}\rho\epsilon\varsigma\ \epsilon\pi\epsilon\gamma\epsilon\pi\tau\omicron\lambda\eta\ \omicron\gamma\varsigma\alpha\mu\epsilon\theta\omicron\gamma\chi\ \pi\epsilon$ (wer sagt: »ich kenne ihn« und seine gebote nicht hält, der ist ein lügner) 1 Joh 2, 4 — wo das S. das particip setzt: $\pi\epsilon\tau\chi\omega\mu\mu\omicron\varsigma\ \chi\epsilon\ \alpha\iota\sigma\omicron\gamma\omega\eta\eta\varsigma\ \epsilon\pi\epsilon\gamma\epsilon\alpha\rho\epsilon\varsigma\ \alpha\pi\ \epsilon\pi\epsilon\gamma\eta\tau\omicron\lambda\eta\ \omicron\gamma\gamma\epsilon\gamma\chi\iota\varsigma\omicron\lambda\ \pi\epsilon$.

$\omicron\gamma\omicron\varsigma$: $\alpha\gamma\omega$ leitet daher oft den haupt- und nachsatz nach einem participialen vordersatze ein — entsprechend unserm »da, so«: $\pi\iota\delta\epsilon\epsilon\tau\alpha\gamma\omega\tau\epsilon\mu$. . $\omicron\gamma\omicron\varsigma\ \alpha\gamma\mu\omicron\psi\iota$ (als die beiden hörten, da giengen sie) Joh 1, 41; $\alpha\varsigma\psi\omega\pi\iota\ \alpha\epsilon\ \epsilon\tau\alpha\gamma\sigma\iota\omega\mu\alpha\varsigma\ \eta\chi\epsilon\ \pi\iota\lambda\alpha\omicron\varsigma\ \tau\eta\eta\varsigma\ \omicron\gamma\omicron\varsigma\ \pi\iota\kappa\epsilon\iota\eta\varsigma\ \epsilon\tau\alpha\gamma\sigma\iota\omega\mu\alpha\varsigma$ (es geschah aber, als das volk getauft wurde, da wurde auch Jesus getauft) Luc 3, 21; S. $\epsilon\pi\mu\omicron\omicron\psi\epsilon\ \chi\alpha\gamma\tau\eta\ \theta\alpha\lambda\alpha\varsigma\alpha\ \alpha\gamma\omega\ \alpha\iota\epsilon\iota\delta\epsilon\ \alpha\iota\chi\omicron\omicron\varsigma\ \pi\alpha\pi\alpha\ \hbar\kappa\alpha\rho\iota\omicron\kappa$ (als wir am meere giengen, da düstete mich und ich sagte zu Abba Besarion) Z. 336.

Zwei nomina verbinden $\pi\epsilon\mu$: $\mu\eta$ und enger noch $\rho\iota$; nur um besonders nachdrucks willen ist dafür $\omicron\gamma\omicron\varsigma$: $\alpha\gamma\omega$ gestattet, jedoch eher im S. als im B., z. b. B. $\alpha\pi\omicron\kappa\ \pi\epsilon\ \tau\alpha\pi\alpha\varsigma\tau\alpha\varsigma\iota\varsigma\ \pi\epsilon\mu\ \pi\omega\pi\epsilon$, aber S. $\tau\alpha\pi\alpha\varsigma\tau\alpha\varsigma\iota\varsigma\ \alpha\gamma\omega\ \pi\omega\pi\eta$ (ich bin die auferstehung und das leben) Joh 11, 25. »Und« muß aber vor nomina nothwendig durch $\omicron\gamma\omicron\varsigma$: $\alpha\gamma\omega$ ausgedrückt werden, wenn sie zu einem nominalsatze erweitert sind oder das η der relation vor sich haben, z. b. B. $\alpha\pi\omicron\kappa\ \omicron\gamma\eta\eta\kappa\iota\ \omicron\gamma\omicron\varsigma\ \eta\chi\omega\delta$ (ich bin arm und elend) Ps 108, 22; $\pi\iota\varsigma\omicron\chi\ \omicron\gamma\omicron\varsigma\ \mu\hbar\epsilon\lambda\lambda\epsilon$ (die thoren und blinden) Mt 23, 17; S. $\omicron\gamma\eta\omega\mu\epsilon\ \eta\kappa\omicron\psi\omicron\gamma\ \alpha\gamma\omega\ \eta\kappa\omicron\psi\omicron\gamma$ (ein mensch von blut und von arg) Ps 5, 7; B. $\pi\upsilon\epsilon\mu\hbar\epsilon\chi\epsilon\ \alpha\epsilon\ \eta\theta\omicron\gamma\ \omicron\gamma\omicron\varsigma\ \epsilon\tau\epsilon\ \eta\omicron\gamma\mu\alpha\eta\epsilon\varsigma\omega\gamma\ \alpha\pi\ \pi\epsilon$ (der söldling aber und der kein hirt ist) Joh 10, 12 — für das S. $\pi\chi\alpha\iota\hbar\epsilon\kappa\epsilon\ \alpha\epsilon\ \epsilon\tau\epsilon\ \pi\omicron\gamma\psi\omega\varsigma\ \alpha\pi\ \pi\epsilon$.

$\omicron\gamma\omicron\varsigma$ kann ebenso wie $\pi\epsilon\mu$ für »auch« stehen, z. b. Luc 5, 4; jedoch nicht häufig, da diese partikel lieber durch $\chi\epsilon$: $\sigma\epsilon$ (ferner), $\omicron\eta$, $\pi\alpha\lambda\iota$ u. a. ausgedrückt wird.

2. TRENNUNG.

593. Die disjunctiven partikeln sind $\text{I}\epsilon$: H (γ): $\text{I}\epsilon$, und $\psi\lambda\eta$: $\chi\eta$, $\chi\eta$, selten $\chi\epsilon$ oder; sie trennen sowohl nomina als verba: $\pi\alpha\iota\varsigma\omicron\varsigma\eta\iota\ \iota\epsilon\ \pi\alpha\iota\gamma\omega\delta$: $\pi\epsilon\psi\omega\chi\epsilon\ \eta\ \pi\epsilon\iota\gamma\omega\delta$ (τ βουλὴ αὐτῇ ἢ τὸ ἔργον τοῦτο) Act 5, 38; $\pi\epsilon\gamma\eta\eta\ \delta\epsilon\eta\ \alpha\psi\ \eta\chi\omega\mu\iota\ \iota\epsilon\ \delta\epsilon\eta\ \alpha\psi\ \eta\chi\omega\mu\iota$: $\rho\eta\ \alpha\psi\ \eta\chi\omega\mu\iota\ \eta\ \rho\eta\ \alpha\psi\ \eta\chi\omega\mu\iota$ (ἐν ποίᾳ δυνάμει ἢ ἐν ποίῳ ὀνόματι) 4, 7; B. $\kappa\alpha\tau\alpha\ \hbar\hbar\ \iota\epsilon\ \pi\iota\gamma\omicron\gamma\omicron\ \tau\tau$ (zu je zwei oder höchstens drei) 1 Cor 14, 27; $\pi\phi\eta\tau\iota\varsigma\ \hbar\ \iota\epsilon\ \tau$ (2 oder 3 propheten) 1 Cor 14, 27; B. $\gamma\alpha\pi\kappa\omicron\gamma\chi\ \alpha\epsilon\ \pi\epsilon\ \tau\chi\eta\iota\alpha\ \iota\epsilon\ \omicron\gamma\alpha\iota$ (weniges ist der bedarf oder eins, ἐνὸς δὲ ἐστὶ χρεία) Luc 10, 42; S. $\varsigma\omicron\eta\ \rho\omicron\gamma\omicron\ \epsilon\pi\alpha\iota\ \eta\ \eta\epsilon\chi\omicron\kappa$ (manchmal mehr als diese oder manchmal weniger) Z. 513; S. $\alpha\ \pi\epsilon\iota\gamma\omega\mu\epsilon\ \eta\ \pi\epsilon\iota\gamma\omega\mu\epsilon\ \rho\phi\hbar\epsilon$ (dieser mensch oder diese menschen haben gesündigt) Z. 399; — $\pi\iota\mu\ \pi\epsilon\tau\epsilon\tau\epsilon\pi\omicron\gamma\alpha\psi\gamma\ \pi\tau\alpha\chi\alpha\gamma\ \eta\chi\omega\tau\epsilon\eta\ \epsilon\hbar\omicron\lambda\ \hbar\alpha\pi\alpha\hbar\alpha\varsigma\ \psi\lambda\eta\ \iota\eta\varsigma$: $\epsilon\tau\epsilon\tau\pi\omicron\gamma\omega\psi\psi$

ετρακα нм нтп εβολ βαραββας жп ις (wen wollt ihr, daß ich euch herausgebe, Barabbas oder, ἢ, Jesus?) Mt 27, 7; В. шп ета псахи мфѣ : εβολ βепөнпоу шп етауфоз ерштен ммауатепөнпоу, М. је пта пшехи мппоуѣ еи εβολ ρптппоу је птаушз шаратеп ммауатепөнпоу (oder ist das wort Gottes aus euch gekommen oder ist es zu euch allein gelangt?) 1 Cor 14, 36.

Entweder — oder bezeichnet је... је, шп... шп, н... н oder die griechischen partikeln ιτε... ιτε : ειτε... ειτε und weder — noch ουτε... ουτε und ουαе... ουае, z. b. В. ιτε δшк ιτε рмаге (sei es ein knecht oder ein freier) 1 Cor 12, 13; πλпп ουτε ммон сримι χшрис ршмι ουае ршмι χшрис сримι βеп псѣ : πлпп мп сриме ахп ρооуѣ ουτε ρооуѣ πоуеу псриме ρм пхоеис (doch es ist weder ein weib ohne mann noch ein mann ohne weib im Herrn) 1 Cor 14, 14; ουае апок птетепшоуп ммои ап ουае пакеишѣ : ουае птетпсооуп ммои ап ουае оп птетпсооуп ап мпаеишѣ (ihr kennt weder mich, noch kennt ihr meinen vater) Joh 8, 19.

So wird auch die doppelfrage durch ап : ене oder мн mit шп : 594. жп gebildet: В. ап сше керпепанеу βеп псаδδατοп шп еерпетρшоу ουφγхп епагмес шп етакос (ziemt es sich am sabbath gutes zu thun oder böses zu thun, eine seele zu erretten oder zu verderben?) Luc 6, 9; мн асахи ппай ката ршмι шп пикепомос пѣоу ρхш ппай ап (sage ich dies etwa als mensch? oder aber sagt nicht dies auch das gesetz?) 1 Cor 9, 9; же ап псѣ шпп пжнтен шп ммон : же мпхоеис шпоп пжнтп жп ммон (ist der Herr in uns oder nicht) Ex 17, 7; so oft S. жп ммон, М. же мман (oder nicht) 1 Cor 9, 6. Gewöhnlich wird jedoch die fragende partikel des vordersatzes unterdrückt: ахш птапараδολп пап шп ахш ммос һоуоп нпћен : екш пап птепараδολп жеп екш ммос еоуоп нм (sagst du dies gleichniß uns? oder sagst du es zu jedem?) Luc 12, 41; пюгρшоу пте пкарп аγѣ телос птен нм је кппсос птоуоу ппишпρι шп птоуоу ппишмешоу : πρρшоу мпкар еγхп телос птп нм н кппсос еγхп птп пегшпре жп еγхп птп пшммо (von wem nehmen die könige der erde zoll oder zins? von den söhnen oder von den fremden?) Mt 17, 25 — im griechischen texte beide male ἢ; пѣок етхш мфай εβολ ρтотп шп ρапкехшоупп петаγхос пап еѣһнт : екш мпай ρарок маγаак же ρепкооуе не птаγхоос пап етһһнт (sagst du dies aus dir oder haben es dir andere über mich gesagt?) Joh 18, 34; S. птакр пай ѣе пау етһе поγхαι мпккосмос жп ммон (thatest du dies zum heile der welt oder nicht?) PS. 32. Mitunter wird die disjunctive partikel durch ммон oder εммон, eig. »seiend nicht, wo nicht« verstärkt, namentlich im S. ара шаре тѣпоушш ммаѣе ршше

ετρεκταθο ερις τιη αμον ψακρχηια απσεεηε ηωηλμ επσοβτε
 ηττεχηηι ετρεηεγιοοτη εροογ (genügt denn der wille allein, daß
 du sie lernest? oder bedarfst du vielmehr des übrigen apparats (?) zur
 ausübung der kunst, daß wir denselben ergreifen?) MING. 295. Daher kann
 αμον allein für »oder« gebraucht werden, besonders im boh. dialecte:
 B. ημ εφασψηπι δει ηεκαδιψηπι αμον ημ εφασψηπιτον
 αμογ ρηεν ηεκτωογ εφογδδ (wer kann in deiner wohnung weilen?
 oder wer kann sich auf deinem heiligen berge ruhen?) Ps 14. 1 — für
 das S. ημ ηετπαογωρ ρη ηεκαδιψηπι η ημ ηετπαατον αμογ
 ρη ηεκτοογ ετογδδδ; B. ηοοκ εφδε ογ κτρηη επεκсон αμον
 ηοοκ ρηη εφδε ογ κψψη απεκсон (weshalb richtest du deinen bruder?
 oder weshalb verachtest du denn deinen bruder?) 1 Cor 2, 16.

595. Die disjunctive partikel hat keinen einfluß auf das verb, wenn der
 satz ein rein objectiver ist; beruht er aber lediglich auf einer subjectiven
 vorstellung, so kann der conjunction der modus der vorstellung, der con-
 junctiv, folgen; z. b. B. ηοοκ ηε φη εφηηογ ψηη ητεηχογψτ
 εηολ δαχωγ ηκερηαι (bist du der kommende oder sollen wir auf einen
 andern warten?) Luc 7, 9; B. ημ ηψτ ετδεηηηογ ετε ηεψηηρι
 ηαερετιη αμογ ηογηηη ηη γηατ ηογηηη ηαγ ιε ητεγερετιη ηογ-
 τηη ηη γηατ ηογρογ ηαγ (welcher vater unter euch, den sein sohn
 um ein brot bittet, wird ihm einen stein geben? oder wenn er ihn um
 einen fisch bittet, wird ihm eine schlange geben?) Luc 11, 11; ιε γαρ
 ητεγμαεεε ογαι ιε ητεγψηη ογαι ερογ ογορ ητεγμαεηε ογαι ιε
 ητεγψηη ογαι ερογ ογορ ητεγεηκαταφροηηη απηχεη : η γαρ
 γηαηεεεε ογα ηεγμαεεε ογα η ηεγδωχ ε[?]ογα ηεγκαταφροηη
 απεκεογα (entweder er könnte den einen hassen und den andern lieben,
 oder er könnte dem einen anhangen und den andern verachten) Mt 6, 24.

3. GEGENSATZ.

596. Die adversativen partikeln, welche einen satz, der in mehr oder we-
 niger starkem gegensatze zum vorhergehenden steht, anknüpfen, sind die
 griechischen μεντοι, μεντοιτε (Ps 38, 7), μητιτε (1 Cor 6, 13), κετοι
 (Joh 4, 2) : κατοι, καπερ, ροηηε, ηληη (jedoch, allein) und das
 postpositive δε. Das letztere ist am schwächsten in seiner bedeutung und
 bezeichnet lediglich den fortschritt des gedankens, findet sich sogar miss-
 bräuchlich am anfang eines buches, z. b. ηε ογον ογρηηη δε εψηον
 δει δαδγληηη (es war aber ein mann in Babylon) Dan. adj. 1, 1. Häufig
 ist auch μεη . . . δε, z. b. ιωηηηηε μεη αητψηηε δει ογηηογ ηω-
 τηη δε σεηαεμςηηογ δει ογηηα εφογδδ : ιωηηηηε μεη αηηαη-
 τηε ρη ογηηογ ητψτη δε σεηαητηε μεηητη ρη ογηηα εφογδδδ
 (Johannes taufte seinerseits mit wasser, ihr aber werdet mit dem heiligen

geiste getauft werden) Act 1, 5; $\overline{\pi\chi\varsigma}$ $\overline{\epsilon\alpha\gamma\epsilon\rho\psi\omicron\rho\eta}$ $\overline{\mu\epsilon\eta}$ $\overline{\pi\epsilon\omicron\gamma\omega\eta\eta\varsigma}$ $\overline{\iota\varsigma\chi\epsilon\eta}$ $\overline{\tau\kappa\alpha\tau\alpha\theta\omicron\lambda\eta}$ $\overline{\mu\eta\kappa\omicron\varsigma\mu\omicron\varsigma}$ $\overline{\epsilon\alpha\gamma\omicron\gamma\omega\eta\eta\varsigma}$ $\overline{\kappa\epsilon}$ $\overline{\epsilon\theta\omicron\lambda}$ $\overline{\epsilon\pi\kappa\alpha\epsilon}$ $\overline{\eta\tau\epsilon}$ $\overline{\mu\epsilon\kappa\eta\eta\omicron\gamma}$: $\overline{\pi\epsilon\chi\varsigma}$ $\overline{\epsilon\alpha\gamma\psi\eta\eta}$ $\overline{\omicron\gamma\omega\eta\eta\varsigma}$ $\overline{\mu\epsilon\eta}$ $\overline{\rho\alpha\theta\eta}$ $\overline{\eta\tau\kappa\alpha\tau\alpha\theta\omicron\lambda\eta}$ $\overline{\mu\eta\kappa\omicron\varsigma\mu\omicron\varsigma}$ $\overline{\epsilon\alpha\gamma\omicron\gamma\omega\eta\eta\varsigma}$ $\overline{\kappa\epsilon}$ $\overline{\epsilon\theta\omicron\lambda}$ $\overline{\tau\epsilon\pi\omicron\gamma}$ (Christus, indem derselbe zwar seit erschaffung der welt vorher erkannt ist, aber sich am ende der zeiten offenbart hat) 1 Petr 1, 20; $\overline{\mu\epsilon\eta}$ ohne nachfolgendes $\overline{\kappa\epsilon}$ Act 1, 1. Bei $\overline{\kappa\epsilon}$ finden sich oft die umschreibenden tempora des präs. II und perf. II, und für jenes auch das particip $\epsilon\gamma$; die partikel wird dadurch hervorgehoben; so auch nach vorhergegangennem $\overline{\mu\epsilon\eta}$, z. b. $\overline{\mu\epsilon\gamma\iota}$ $\overline{\epsilon\rho\omega\tau\epsilon\eta}$ $\overline{\kappa\epsilon}$ $\overline{\tau\epsilon\tau\epsilon\eta\mu\omega\iota\omicron\gamma\tau}$ $\overline{\mu\epsilon\eta}$ $\overline{\mu\phi\eta\theta\iota}$ $\overline{\epsilon\rho\epsilon\tau\epsilon\eta\omicron\eta\kappa\varsigma}$ $\overline{\kappa\epsilon}$ $\overline{\mu\phi\ddot{\iota}}$ (denkt euch, daß ihr der sünde zwar todt, aber Gotte lebendig seid) Rom 6, 1; $\overline{\omicron\pi}$ $\overline{\mu\epsilon\eta}$. . . $\overline{\omicron\pi}$ $\overline{\kappa\epsilon}$ (einmal . . . das andere mal) MING. 110.

$\overline{\alpha\lambda\lambda\alpha}$ ist die stärkere adversative partikel nach vorangegangenem 597. negativ, z. b. B. $\overline{\alpha\iota}$ $\overline{\epsilon\rho\iota\omicron\gamma\iota}$ $\overline{\eta\omicron\gamma\gamma\iota\rho\eta\eta\eta}$ $\overline{\alpha\eta}$ $\overline{\alpha\lambda\lambda\alpha}$ $\overline{\omicron\gamma\kappa\eta\varsigma\iota}$ (ich bin gekommen nicht frieden zu bringen, sondern das schwert) Mt 10, 34; $\overline{\mu\pi\epsilon\rho\epsilon\eta\tau\epsilon\eta}$ $\overline{\epsilon\delta\omicron\gamma\eta}$ $\overline{\epsilon\pi\iota\rho\alpha\varsigma\mu\omicron\varsigma}$ $\overline{\alpha\lambda\lambda\alpha}$ $\overline{\eta\alpha\rho\mu\epsilon\eta}$ $\overline{\epsilon\theta\omicron\lambda}$ $\overline{\rho\alpha}$ $\overline{\eta\eta\epsilon\tau\epsilon\gamma\omega\iota\gamma}$: $\overline{\mu\pi\epsilon\rho\epsilon\eta\tau\epsilon\eta}$ $\overline{\epsilon\gamma\omicron\gamma\eta}$ $\overline{\epsilon\pi\iota\rho\alpha\varsigma\mu\omicron\varsigma}$ $\overline{\alpha\lambda\lambda\alpha}$ $\overline{\eta\epsilon\eta\alpha\rho\mu\epsilon\eta}$ $\overline{\epsilon\theta\omicron\lambda}$ $\overline{\gamma\iota\gamma\omega\tau\epsilon\gamma}$ $\overline{\mu\pi\eta\omicron\eta\eta\epsilon\rho\omicron\varsigma}$ (führe uns nicht in versuchung, sondern errette uns vom bösen) 6, 13; B. $\overline{\eta\gamma\omega\eta\kappa}$ $\overline{\omicron\gamma\eta\psi\ddot{\iota}}$ $\overline{\eta\epsilon}$ $\overline{\eta\lambda\eta\eta}$ $\overline{\eta\gamma\omega\eta\kappa}$ $\overline{\phi\alpha}$ $\overline{\omicron\gamma\eta\psi\omega\iota}$ $\overline{\alpha\eta}$ $\overline{\eta\epsilon}$ $\overline{\alpha\lambda\lambda\alpha}$ $\overline{\phi\alpha}$ $\overline{\pi\omicron\varsigma}$ $\overline{\phi\ddot{\iota}}$ $\overline{\eta\epsilon}$ (das werk ist groß, jedoch das werk ist nicht des menschen, sondern Gottes) 1 Par 29, 1; S. $\overline{\epsilon\psi\alpha\gamma\gamma\omega\omicron\varsigma}$ $\overline{\alpha\eta}$ $\overline{\kappa\epsilon}$ $\overline{\ddot{\iota}\omicron\gamma\omega\psi}$ $\overline{\mu\mu\alpha\tau\epsilon}$ $\overline{\eta\gamma\omega\eta}$ $\overline{\epsilon\rho\omicron\gamma}$ $\overline{\alpha\lambda\lambda\alpha}$ $\overline{\psi\alpha\gamma\gamma\iota\gamma\omega\tau\epsilon\gamma}$ $\overline{\eta\gamma\epsilon\rho\omega\eta}$ (er sagt nicht nur: »ich will« und läßt sich daran genügen, sondern er legt hand an und schafft) MING. 295; ähnlich $\overline{\omicron\gamma\mu\omicron\eta\omicron\eta}$ $\overline{\kappa\epsilon}$. . . $\overline{\alpha\lambda\lambda\alpha}$ Z. 400. Das verb nach $\overline{\alpha\lambda\lambda\alpha}$ wird oft im particip angeknüpft, z. b. $\overline{\omicron\gamma\mu\alpha\eta\alpha\rho\iota\omicron\varsigma}$ $\overline{\eta\epsilon}$ $\overline{\eta\gamma\eta\omega\iota}$ $\overline{\epsilon\tau\epsilon}$ $\overline{\mu\pi\epsilon\gamma\psi\epsilon}$ $\overline{\delta\epsilon\eta}$ $\overline{\pi\epsilon\omicron\sigma\eta\eta}$ $\overline{\eta\tau\epsilon}$ $\overline{\eta\alpha\varsigma\epsilon\theta\eta\kappa}$ $\overline{\alpha\lambda\lambda\alpha}$ $\overline{\epsilon\rho\epsilon}$ $\overline{\eta\epsilon\gamma\omicron\gamma\omega\psi}$ $\overline{\psi\omicron\eta}$ $\overline{\delta\epsilon\eta}$ $\overline{\phi\eta\omicron\mu\omicron\varsigma}$ $\overline{\mu\pi\omicron\varsigma}$: $\overline{\eta\alpha\iota\alpha\tau\gamma}$ $\overline{\mu\pi\eta\omega\mu\epsilon}$ $\overline{\epsilon\tau\epsilon}$ $\overline{\mu\pi\epsilon\gamma\eta\omega\kappa}$ $\overline{\rho\alpha}$ $\overline{\eta\psi\omega\eta\eta\epsilon}$ $\overline{\eta\pi\alpha\varsigma\epsilon\theta\eta\kappa}$ $\overline{\alpha\lambda\lambda\alpha}$ $\overline{\epsilon\rho\epsilon}$ $\overline{\eta\epsilon\gamma\omicron\gamma\omega\psi}$ $\overline{\psi\omicron\eta}$ $\overline{\rho\alpha}$ $\overline{\eta\pi\omicron\mu\omicron\varsigma}$ $\overline{\mu\pi\chi\omicron\epsilon\iota\varsigma}$ (selig der mann, der nicht wandelte im rathe der gottlosen, sondern dessen wille ist im gesetzte des Herrn) Ps 1, 1 — hier schließt das boh. $\overline{\epsilon\rho\epsilon}$ den satz mit $\overline{\alpha\lambda\lambda\alpha}$ enger an den vordersatz, während die variante $\overline{\alpha\rho\epsilon}$ ihn von demselben vollständig trennen würde; $\overline{\eta\epsilon\gamma\omicron\gamma\omega\psi}$ $\overline{\alpha\eta}$ $\overline{\eta\tau\epsilon}$ $\overline{\rho\lambda\iota}$ $\overline{\tau\alpha\kappa\omicron}$ $\overline{\alpha\lambda\lambda\alpha}$ $\overline{\epsilon\gamma\omicron\gamma\omega\psi}$ $\overline{\eta\tau\omicron\gamma\iota}$, oder $\overline{\epsilon\phi\omicron\gamma\iota}$, $\overline{\tau\eta\rho\gamma}$ $\overline{\epsilon\gamma\mu\epsilon\tau\alpha\eta\omicron\iota\alpha}$: $\overline{\eta\epsilon\gamma\omicron\gamma\omega\psi}$ $\overline{\alpha\eta}$ $\overline{\epsilon\tau\epsilon\epsilon}$ $\overline{\rho\omicron\iota\eta\epsilon}$ $\overline{\tau\alpha\kappa\omicron}$ $\overline{\alpha\lambda\lambda\alpha}$ $\overline{\epsilon\tau\epsilon\gamma\mu\epsilon\tau\alpha\eta\omicron\iota}$ $\overline{\tau\eta\rho\gamma}$ (er will nicht, daß jemand verderbe, sondern daß alle zur buße kommen) 2 Petr 3, 9.

Ähnlich wie $\overline{\alpha\lambda\lambda\alpha}$ ist $\overline{\mu\alpha\lambda\lambda\omicron\eta}$ und $\overline{\eta\gamma\omicron\gamma\omicron}$, z. b. $\overline{\mu\pi\epsilon\rho\psi\epsilon}$ $\overline{\epsilon\phi\omega\iota\omega\tau}$ $\overline{\eta\tau\epsilon}$ $\overline{\eta\epsilon\theta\eta\omicron\varsigma}$ $\overline{\epsilon\theta\omicron\lambda}$ $\overline{\mu\alpha\psi\epsilon}$ $\overline{\eta\omega\tau\epsilon\eta}$ $\overline{\kappa\epsilon}$ $\overline{\mu\alpha\lambda\lambda\omicron\eta}$ $\overline{\rho\alpha}$ $\overline{\eta\mu\epsilon\omega\iota\gamma}$ $\overline{\epsilon\tau\epsilon\omicron\epsilon\eta\mu}$ $\overline{\eta\tau\epsilon}$ $\overline{\eta\eta\iota}$ $\overline{\mu\pi\iota\varsigma\lambda}$: $\overline{\mu\pi\eta\theta\omega\kappa}$ $\overline{\epsilon\rho\iota\eta}$ $\overline{\eta\gamma\epsilon\theta\eta\omicron\varsigma}$ $\overline{\eta\omega\kappa}$ $\overline{\kappa\epsilon}$ $\overline{\eta\gamma\omicron\gamma\omicron}$ $\overline{\psi\alpha}$ $\overline{\eta\epsilon\omicron\omicron\omicron\gamma}$ $\overline{\eta\tau\alpha\gamma\psi\omega\mu}$ $\overline{\eta\tau\epsilon}$ $\overline{\eta\eta\iota}$ $\overline{\mu\pi\eta\eta\lambda}$ (geht nicht auf den weg der heiden aus, geht vielmehr zu den verirrtten schafen vom hause Israels) Mt 10, 6. Nicht selten wird der gegensatz als ausruf eingeführt durch $\overline{\eta\omicron\omega\mu}$ $\overline{\mu\alpha\lambda\lambda\omicron\eta}$,

und dem kann auch der conjunctiv folgen: $\pi\omega\sigma\omega \mu\alpha\lambda\lambda\omicron\nu \pi\tau\epsilon\psi\tau\epsilon\alpha\iota$ $\pi\tau\epsilon\mu\omega\iota \pi\tau\epsilon \pi\iota\pi\alpha \psi\omega\pi\iota \delta\epsilon\iota\iota \omicron\gamma\omega\sigma\gamma$ 2 Cor 2, 8.

598. **ΗΘΟΥ : ΗΤΟΥ**, eig. *es ist*, ist zur gegensätzlichen conjunction geworden: im gegenheil, vielmehr¹⁾. In dieser bedeutung steht S. $\pi\tau\omicron\gamma$ oft allein: $\mu\pi\epsilon\rho\psi\omega\pi\epsilon \epsilon\kappa\acute{\alpha}\nu\lambda \epsilon\delta\omicron\lambda \rho\alpha\iota \pi\epsilon\kappa\rho\eta\tau \psi\omega\pi\epsilon \pi\tau\omicron\gamma \epsilon\kappa\tau\omicron\rho\gamma \rho\eta \rho\omega\delta \pi\omega\iota$ (sei nicht ausgelassen in deinem herzen, sei vielmehr sorgfältig in allem) MING. 334; $\omicron\gamma\pi\omicron\gamma\tau\epsilon \pi\rho\epsilon\gamma\kappa\omega\gamma \pi\epsilon \pi\chi\omicron\epsilon\iota\varsigma \epsilon\gamma\chi\iota\kappa\acute{\alpha} \rho\eta \omicron\gamma\omega\pi\eta\tau \mu\pi\epsilon\tau\tau\acute{\iota} \omicron\gamma\acute{\eta}\eta\gamma \alpha\gamma\omega \epsilon\gamma\tau\alpha\kappa\omicron \pi\tau\omicron\gamma \mu\pi\epsilon\gamma\chi\alpha\chi\epsilon$ (ein eifriger Gott ist der Herr, der zornig rache nimmt an seinem gegner und vielmehr seine feinde verdirbt) Z. 398; $\epsilon\tau\chi\omega \mu\omega\omicron\varsigma \chi\epsilon \epsilon\pi\omega\omicron\sigma\tau\epsilon \mu\omega\omicron\sigma\gamma \epsilon\pi\tau\omicron\sigma\gamma \pi\tau\omicron\gamma \pi\epsilon\tau\omega\omicron\sigma\tau\epsilon \mu\omega\omicron\nu$ (die sagen: »wir hassen sie«, die hassen vielmehr uns) Z. 481; $\pi\alpha\rho\chi\iota\epsilon\rho\epsilon\gamma\varsigma \delta\epsilon \alpha\gamma\pi\iota\omicron\epsilon \mu\pi\mu\eta\eta\psi\epsilon \chi\epsilon\kappa\alpha\varsigma \pi\tau\omicron\gamma \epsilon\gamma\epsilon\alpha\tau\epsilon\iota \mu\bar{\epsilon}\alpha\rho\alpha\delta\delta\acute{\alpha}\varsigma \epsilon\tau\rho\epsilon\gamma\kappa\alpha\alpha\gamma \pi\alpha\gamma \epsilon\delta\omicron\lambda$ (die erzpriester überredeten die menge aber, daß sie vielmehr Barabbas ihnen herauszugeben bäten) Mc 15, 11 — für das B. $\mu\alpha\lambda\lambda\omicron\nu$; $\mu\pi\rho\rho\iota\mu\epsilon \pi\alpha\iota\rho\iota\mu\epsilon \pi\tau\omicron\gamma \pi\eta\tau\eta$, var. $\pi\lambda\eta\eta \rho\iota\mu\epsilon \pi\tau\omicron\gamma \pi\eta\tau\eta$ (weint nicht für mich, sondern weint vielmehr für euch) Luc 23, 28 — für das B. $\mu\pi\rho\rho\iota\mu\iota \epsilon\chi\omega\iota \pi\lambda\eta\eta \rho\iota\mu\iota \epsilon\chi\epsilon\theta\epsilon\eta\pi\omicron\gamma$. Häufiger verbindet sich $\pi\theta\omicron\gamma$: $\pi\tau\omicron\gamma$ mit einer griechischen partikel des gegensatzes, so mit $\delta\epsilon$: $\pi\theta\omicron\sigma\pi\iota \delta\epsilon \pi\theta\omicron\gamma \mu\pi\sigma\tau \psi\omega\pi \psi\alpha \epsilon\pi\epsilon\gamma$: $\psi\omega\sigma\chi\eta\epsilon \delta\epsilon \pi\tau\omicron\gamma \mu\pi\chi\omicron\epsilon\iota\varsigma \psi\omega\pi \psi\alpha \epsilon\pi\epsilon\gamma$ (der rathschluß aber des Herrn bleibt in ewigkeit) Ps 32, 11; Luc 12, 56; B. $\alpha\gamma\psi\omega\sigma\gamma\iota \pi\chi\epsilon \pi\iota\varsigma\omega\gamma\acute{\eta}\eta\epsilon\iota\iota \omicron\gamma\omicron\gamma \alpha\varsigma\gamma\epsilon\iota \epsilon\delta\omicron\lambda \pi\chi\epsilon \tau\epsilon\gamma\theta\rho\eta\rho\iota \pi\iota\varsigma\alpha\chi\iota \delta\epsilon \pi\theta\omicron\gamma \pi\tau\epsilon \pi\sigma\tau \psi\omega\pi \psi\alpha \epsilon\pi\epsilon\gamma$ (das gras trocknet und die blume fällt, aber das wort des Herrn bleibt ewiglich) 1 Petr 1, 25; S. $\pi\omega\tau \epsilon\delta\omicron\lambda \pi\kappa\alpha\iota \pi\omega\tau \delta\epsilon \pi\tau\omicron\gamma \pi\kappa\alpha \tau\alpha\iota\kappa\alpha\iota\omicron\varsigma\gamma\eta\eta$ (flieh von diesem, lauf vielmehr der gerechtigkeit nach) 1 Tim 6, 11; — mit $\alpha\lambda\lambda\alpha$: $\mu\pi\rho\kappa\alpha \pi\epsilon\kappa\rho\eta\tau \epsilon\epsilon\rho\chi\omicron\epsilon\iota\varsigma \epsilon\rho\kappa \alpha\lambda\lambda\alpha \alpha\rho\iota\chi\omicron\epsilon\iota\varsigma \pi\tau\omicron\gamma \epsilon\pi\epsilon\kappa\rho\eta\tau$ (laß nicht dein herz über dich herrschen, sondern herrsche vielmehr über dein herz) MING. 334; $\mu\pi\rho\tau\rho\epsilon\pi\iota\mu\epsilon \alpha\lambda\lambda\alpha \mu\alpha\rho\eta\chi\omicron\omicron\varsigma \pi\tau\omicron\gamma \chi\epsilon \pi\omicron\gamma\omega\psi \mu\pi\pi\omicron\gamma\tau\epsilon \mu\alpha\rho\epsilon\gamma\psi\omega\pi\epsilon$ (laß uns nicht weinen, sondern vielmehr sagen: »der wille Gottes geschehe!«) MING. 195; $\mu\pi\rho\rho\gamma\omega\delta \epsilon\tau\epsilon\rho\epsilon \epsilon\tau\pi\alpha\tau\alpha\kappa\omicron \alpha\lambda\lambda\alpha \epsilon\tau\epsilon\rho\epsilon \pi\tau\omicron\gamma \epsilon\tau\pi\alpha\mu\omicron\gamma\eta \epsilon\delta\omicron\lambda$ (schaffe nicht die vergängliche speise, sondern vielmehr die bleibende) Job 6, 27; — selbst mit η (oder): $\rho\alpha\iota \pi\epsilon\gamma\omicron\epsilon\iota\psi \epsilon\tau\alpha\mu\alpha\gamma \eta \pi\tau\omicron\gamma \tau\epsilon\pi\omicron\gamma$ (damals oder vielmehr jetzt) Z. 485; MING. 201.

599. **ΣΘΩΩ** hat im S. eine ähnliche, aber schwächere gegensätzliche bedeutung, etwa die eines $\delta\acute{\epsilon}$, mit dem es sich auch zu verbinden pflegt: $\varsigma\alpha\omicron\gamma\lambda \alpha\gamma\pi\alpha\tau\alpha\varsigma\epsilon \rho\eta \pi\epsilon\psi\omega \delta\alpha\delta \rho\omega\omega\gamma \rho\eta \pi\epsilon\gamma\tau\acute{\alpha}$ (Saul erschlug seine

1) Vergl. REVILLOUT in den Mélanges d'archéologie égyptienne 5, 170 ff.

tausende, David aber seine zehntausende) 1 Reg 29, 5; **απρτρημίωσθε** **αποογ** **ἵογεσ** **πτοογε** **πτησινε** **ρσασ** **πσ** **ογσπσδλοπ** **επσσασ** **πρσπτε** (laßt uns nicht heute ohne schuhe gehen und morgen dagegen nach einer schönen sandale suchen) Ming. 345; **τα** **ρσασ** **τε** **θε** (dies aber ist die weise) Z. 218; **τετορσασ** **αγσ** **ετσπ** **πσασ** **αποογ** **ρε** **ρσασ** **αγσπσασ** **ετεσπσπρ** (die gestern aß und trank, heute aber ist ihr mund verschlossen) Mél. 5, 168.

4. AUSSAGE.

Unter einem explicativen satze verstehen wir den, welcher zu dem 600. hauptsatze eine mehr oder minder nothwendige ergänzung fügt, gleichsam sein object in form eines satzes. Die conjunction der erklärung ist **τε** (nämlich), von hier. **τε** (sagen). Ein mit **τε** eingeleiteter satz muß sich immer an einen vorhergehenden anlehnen, bewahrt aber in einem falle seine selbständigkeit. **τε** dient nämlich gleich dem griechischen **ὅτι** und dem persischen **κ** zur einföhrung der *oratio directa*; nach den verben des sagens, antwortens und anführens ist das **τε** vor der wörtlich angeführten rede unerläßlich, z. b. **αρερογσ** **πασ** **πτε** **ιπσ** **τε** **πσλιν** **εσδνογτ** **τε** **ππκερππασιν** **αποσ** **πκπογτ** : **πσασ** **πασ** **πσ** **ιπσ** **τε** **εγσπρ** **τε** **ππκππασε** [**α**] **πσσε** **πκπογτε** (Jesus antwortete ihm: wiederum ist geschrieben: du sollst den Herrn deinen Gott nicht versuchen) Mt 4, 7; **πσπππ** **αμσασ** **τε** **πδρπ** **δεν** **απ** **πσασ** **αρετενίπ** (**ατετενίπ**?) **αφσ** : **αγσππογσ** **τε** **πσπτεππ** **πσ** **ρπ** **απ** **πσασ** (sie fragten sie: in welcher kraft habt ihr dies gethan?) Act 4, 7; B. **πσππ** **εδολ** **τε** **πππ** **πσπσ** **πσ** **ππ** (er rief: du sohn Davids, erbarme dich meiner) Luc 18, 39; S. **αλογσππ** **πασ** **τε** **πτοκ** **πσ** **πσσε** (ich belete ihn an: du bist mein herr) Z. 233; B. **πσππσ** **αφτ** **πσ** **εγσπ** **αμσ** **τε** **ογπππ** **απρσππππ** **αγπππ** **πδπππ** **ογορ** **τε** **α** **φτ** **αμππππ** **απεγλσ** (sie priesen Gott sagend: »ein großer prophet ist unter uns aufgestanden«, und: »Gott hat sein volk heimgesucht«) Luc 7, 16. Sonst kommt **τε** in der apposition, wie **πρσππ** **τε** **λσπ** (der mann Lot) Gen 19, 9 (§ 483) und als partikel des objects vor (§ 511); wir vermissen es auch in diesem satze: **ογ** **πσ** **ογπσ** **πσπσππ** **ογορ** **ἵογσπσπσπσπ** **αν** (was ist das: barmherzigkeit will ich und nicht ein opfer?) Mt 12, 7.

Wie die directe, so wird auch die indirecte aussage den verben 601. *sentiendi et declarandi* durch **τε** untergeordnet; es entspricht in diesem falle unserm daß, aber es hat für gewöhnlich keinen einfluß auf die form des ihm untergeordneten verbs, so daß in der regel nur der zusammenhang ergibt, ob eine *oratio directa* oder *indirecta* folgt, und ob unsere sprache sich des indicativs oder des conjunctivs zu bedienen hat. So steht **τε** sowohl vor nominalsätzen, als vor nominalverben und conjugationslosen sätzen,

z. b. B. **μπεκταμοι** **ξε** **τεκρυμι** **τε** (du hast mich's nicht wissen lassen, daß sie deine frau ist) Gen 12, 18 — wo eine andere lesart die directe rede hat: **ξε** **ταςρυμι** **τε** (»sie ist meine frau«); **†παυ** **ξε** **πθοκ** **ογπροφνιης**: **†παυ** **ξε** **πτοκ** **πτικ** **ογπροφνιης** (ich sehe, daß du ein prophet bist) Joh 4, 19; **ξεμ†πνι** **απαυ** **ξε** **ογρελξε** **πε** **πσς**: **χι†πε** **πτετνειμε** **ξε** **πχοεις** **ρολς** (kostet und seht, wisset, daß der Herr lieblich ist) Ps 33, 9; B. **αμμεγνι** **ξε** **ογπορννι** **τε** (er dachte, daß sie eine hure wäre) Gen 38, 15; B. **παμμεγνι** **ξε** **ογρορτγ** **πε** (sie dachten, daß es ein gespenst wäre) Mc 6, 49; B. **πογρητ** **γαρ** **οντ** **ξε** **ισακπνις** **ογπροφνιης** **πε** (sie waren überzeugt, daß Johannes ein prophet wäre) Luc 20, 6; **απεμι** **ξε** **ογον** **ογρεμισν** **πεμακ**: **απειμε** **ξε** **ογταμιονιον** **πετπμμακ** (wir haben erkannt, daß ein dämon bei dir ist) Joh 8, 52; S. **μν** **ειχш** **μμος** **ξε** **ογн** **шшшт** **πεγшшлон** **шшшн** **и** **ξε** **ογн** **ειгшшлон** **шшшн** (sage ich etwa, daß götzenopfer sind oder daß götzen sind?) 1 Cor 10, 19; S. **ξε** **сесοογн** **ξε** **πρро** **ме** **μμογ** (denn sie wissen, daß ihn der könig liebt) Ming. 156; **αγшштем** **ξε** **ιης** **πα-сшш**: **αγшштем** **ξε** **ις** **παπαгаге** (sie hörten, daß Jesus vorbeikommen würde) Mt 20, 30. Ebenso bleiben die verschiedenen zeiten des conjugierten verbs von **ξε** unberührt, z. b. **†поγ** **τεπεми** **ξε** **κшшγн** **пгшш** **πшшн**: **тепоγ** **απειμε** **ξε** **εκшшγн** **пгшш** **πшш** (jetzt wissen wir, daß du alle dinge kennst) Joh 16, 30; B. **†шшγн** **γαρ** **ξε** **γшшн** **пшшт** **ап** **пхе** **ππεφшшпег** (denn ich weiß, daß in mir nicht das gute ist) Rom 7, 18; B. **γшшγн** **пхе** **πετεпшшт** **ξε** **τετεпегχшш** **пшш** **тнгоγ** (euer vater weiß, daß ihr dies alles bedürft) Mt 6, 32; B. **α** **ιης** **εми** **ξε** **семоκшшк** **μπαгш†** (Jesus erkannte, daß sie so dächten) Mc 2, 8; B. **χшшγ** **ξε** **παге** **πшшг†** **егшш** **пем** **пгшшнгоγ** (du siehst, daß der glaube mit den werken thätig war) Jac 2, 22; **αρεтешштем** **ξε** **αγшс** **πшшгшс** **шс** **ппекшштеш**: **ατεтешштем** **ξε** **αγшс** **πшшгшс** **пшшгшс** **шс** **ппекшштеш** (ihr hört, habt gehört, daß die alten sagten: du sollst nicht tödten) Mt 5, 21; **αμшш** **†шш** **μμος** **пшштеш** **ξε** **αγшш** **егшш** **μпоγшшс**: **αμшш** **†шш** **μμος** **пшштеш** **ξε** **αγшш** **егшш** **μпоγшшс** (**ἀμὴν λέγω ὑμῖν, ὅτι ἀπέχουσι τὸν μισθὸν αὐτῶν**) Mt 6, 5; **εταγшшγ** **пхе** **ιης** **ξε** **ασι** **пхе** **тегоγпгоγ**: **егсοογн** **пшш** **ις** **ξε** **α** **тегоγпгоγ** **ει** (da Jesus sah, daß seine stunde gekommen war) Joh 13, 1.

Im einklang mit der subjectiven bedeutung, welche die zweiten tempora haben, steht es, wenn dem **ξε**, besonders nach den verben des denkens, **μεγн**: **μεεγε**, **шшγн**: **сοογн**, **εми**: **ειμε**, gern das präs. II, das perf. II und das fut. II folgen, z. b. B. **шшн** **αρεтешшгн** **ξε** **аре** **†трафн** **шш** **μμος** **εφшшг** (oder denkt ihr, daß die schrift umsonst spreche) Jac 4, 5; **αρεтешшгн** **ξε** **εташш**: **ετεтешшгн** **ξε** **пташш** (ihr denkt, daß ich gekommen sei) Luc 12, 51; S. **εγμμεεγε** **ξε** **εпташшгн**

ερογν (denkend, daß er gekommen sei) MING. 214; S. ἀποτ δε ἀνῆλθῃ
 ρη οὔνοσ πῶκαρ εἰβήντογ же εснажшре εἰολ ηκесон нси ткои-
 ншпа (wir aber giengen in großer sorge, daß die gemeinschaft sich noch-
 mals zerstreuen möchte) MING. 201; S. тапaγ же εἰαπεγει епеснт
 εἰβήнтк (daß ich sehe, ob er deinetwegen nicht gekommen ist) Z. 323.
 Vermuthlich für аq oder аqна folgt auch im B. mitunter еq und еqна
 auf же, z. b. πτετεпёми ап же еппаѣрап εραпaтτελос (wißt ihr nicht,
 daß wir engel richten werden?) 1 Cor 6, 3.

Ein explicativer satz mit же kann nicht vor dem hauptsatze stehen; 602.
 die sprache nimmt zur umschreibung ihre zuflucht, um dies zu vermeiden.
 Selten findet sich B. οτι же für ὅτι: οτι δε же πρεqαμωγт сепa-
 тшoγпoγ мшγснс qшq аqѣмнш (daß die toden auferstehen werden,
 hat Moses selbst gezeigt) Luc 20, 37 — aber εἰθε ηη εἰαμωγт δε же
 сепaтшoγпoγ мпeтeпшщ qи пxшм ммшγснс (in betreff der toden,
 daß sie auferstehen werden, habt ihr im buche Moses nicht gelesen?) Mc
 12, 26. же verbindet sich auch mit manchen präpositionen, die dadurch
 zu conjunctionen werden, z. b. εἰθε же (wegen daß, weil), εἰηλ же :
 псаεηλ же (außer daß), птшעהш же (dafür daß) u. a. So wird ὅτι
 auch durch φμα же (der ort daß) umschrieben: φμα же асi εхеп
 пекрнт екшт ηογш мпapaп каλшс акаис (daß es dir in dein herz
 kam meinem namen ein haus zu bauen, das hast du gut gemacht) 1 Reg
 8, 18; das S. епма (anstatt daß) kann dagegen auch den conjunctiv re-
 gieren: епма ηqмeтaпoи (statt buße zu thun) Z. 313.

Oft wird der explicative satz mit же durch den hauptsatz pro-
 leptisch vorbereitet, indem derselbe das subject oder das object desselben
 vorwegnimmt, gleichwie im hebräischen וַיֵּרָא אֱלֹהִים אֶת־יִצְחָק וַיֹּאמֶר אֵלָיו וְיִשְׂרָאֵל
 (und Gott sah das licht, daß es gut war) d. h. ογορ аqнаγ ηxe φѣ
 епшoγшшм же пaпeq Gen 1, 4; ebenso B. тeппaеп oγpшм гap же
 qпaмaи деп φпaρѣ атoпe пoρhнoγи пte ппoмoс (denn wir wollen
 den menschen halten, daß er durch den glauben gerechtfertigt wird ohne
 die werke des gesetzes) Rom 3, 28; S. аqсoγoпoγ (lies coγшпoγ) же
 пeтoγaдaд пe (er kannte sie, daß sie heilige waren) Z. 264; B. зoтзeт
 деп птpафн ηη εтeтeпмeγи epшoγ пoштeп же oγoп oγшпз
 'eпeγ шoп пзhнtoγ (forschet in den schriften, welche ihr meint, daß das
 ewige leben in ihnen ist) Joh 5, 39; — ähnlich heißt es: B. мmoп
 пeтpηп же qпaoγшпq εἰол ап oγде мmoп пeтxηп же сeпaεм
 epoγ ап oγoγ птeqи εἰмнѣ (es ist nicht verborgenes, daß es nicht
 offenbar würde, und nichts verstecktes, daß sie es nicht wüßten und
 daß es zum vorschein käme) Luc 8, 17; B. мmoп pшм же qпaepнoи
 ап (es ist kein mensch, daß er nicht sündigte) 3 Reg 8, 46; und noch
 merkwürdiger: B. ie oγoп oγpшм же oγoт eογecшoγ ηaγnp (um

wie viel mehr ist denn ein mensch, daß er besser ist als ein schaf!) Mt 12, 12; und nach ellipsen: B. εἶπε οὗ καὶ ἐτακχα παρῶν ἔσεν περὶ (weshalb ist's, daß du dies werk in dein herz setztest) Act 5, 4 — für das S. εἶπε οὗ ἀλλὰ καὶ οὐ περὶ; S. οὐτάρ προαγ . . . καὶ γενεῶν ἀν πε οὐ παρ (ist es mit den geräthen nicht so, daß sie alle von der erde sind?) Z. 449.

603. Folgt eine directe frage auf ein wort des »sagens«, so wird sie wie jede andere oratio directa durch κα eingeleitet. Unverändert bleibt die form der frage, wenn sie dadurch indirect wird, daß sie von einem verbum sentiendi et declarandi abhängig gemacht wird. So zunächst die fragesätze mit einem interrogativpronomen, mag dasselbe vor oder nach dem verb des satzes stehen; z. b. im nominalsatze: B. οὗ κα περὶ αὐτοῦ κα ψαυτ ἡρώων οὗ πε ιε κα οὗ ποῦ πε ἡρώων (was sage ich nun, daß götzenopfer was sind? oder ein götze seinerseits was ist?) 1 Cor 10, 19; — voranstehend: ἀφ' ἐπιτολῆς καὶ οὗ περὶ παροῦ: ἀφ' καὶ προεπιτολῆς καὶ οὗ περὶ παροῦ (er gab mir ein gebot, was ich sagen sollte) Joh 12, 49; er sagte, κα ἔσεν αὐτῷ αὐτοῦ ὑπακοῦ: κα ὅτι αὐτῷ αὐτοῦ ὑπακοῦ (welches todes er sterben würde) 18, 32; B. ἀφ' αὐτῶν περὶ καὶ ἡαυτῶν περὶ ἀφ' αὐτῶν ἐπ' (er redete mit ihnen, wie er den Herrn gesehen hatte) Act 9, 27 — für das S. ἀφ' αὐτοῦ εἶπε περὶ αὐτοῦ; B. ich will, daß ihr wißt, κα οὐτῶν ἡαυτῶν αὐτῶν ἐπ' (welcher kampf der meinige für euch ist) Col 2, 1; — nachstehend: S. ἀποκ' αὐτοῦ κα εἶπε οὗ (ich weiß was ich sage) Z. 594; B. οὗ αὐτοῦ οὐ αὐτῶν κα αὐτῶν [so besser als αὐτοῦ] κα κα (er führte sie zu Adam, ihm überlassend, als welche, wie er sie benennen wollte — ἰδεῖν τί καλεῖται αὐτά) Gen 2, 19; B. κα ἐταρκα κα ἐταρκα ἡαυτῶν περὶ (die, welche sagen, wie es geschah) Mc 5, 16; S. καταταυτῶν κα ἐπ' οὗ κα (ich will euch sagen, was ihr ihnen thun sollt) Z. 384; παρὲς πορτορο αὐτοῦ ἀν κα ἐταρκα εἶπε οὗ: περτορο περτορο ἀν πε κα περτορο εἶπε οὗ (die meisten von ihnen wußten nicht, weshalb sie sich versammelten) Act 19, 32; κα ἀν κα ἀρχαῖς [nicht ἐταρχαῖς?] οὐ: κα ἀν κα περκα τῶν (ich weiß nicht, wohin sie ihn gelegt haben) Joh 20, 13; ἐταρκα εἶπε κα αὐτοῦ κα (wartend, wann er ausbrechen wird) Luc 12, 36; B. περὶ ἀν κα οὐ εἶπε οὐ πε (wir wissen nicht, von wo er ist) Luc 20, 7; S. ἀπ' αὐτῶν κα πορὸς εἰσέρχεται εἰσέρχεται κα εἰσέρχεται κακατοοτῶν εἶπε ἐπ' αὐτῶν κα κα κα κα κα (ich brachte zehn tage zu stehend und wachend, wann der mōnch ablassen würde zu beten, damit ich vorübergienge) Z. 344; M. 1 Cor 7, 32. Auch aus indirecten fragesätzen wird das subject mitunter als object dem

hauptsätze angefügt, z. b. B. $\epsilon\gamma\omicron\tau\omega\psi \epsilon\pi\alpha\gamma \epsilon\iota\kappa\varsigma \kappa\epsilon \nu\iota\mu \nu\epsilon$ (Jesus sehen wollend, wer er wäre) Luc 19, 3; S. $\mu\alpha\tau\alpha\iota\omicron\iota \epsilon\tau\alpha\rho\alpha\epsilon \alpha\gamma\omega \tau\iota\pi\epsilon \nu\pi\alpha\rho\omicron\omicron\tau \kappa\epsilon \omicron\gamma\eta\rho \tau\epsilon$ (zeige mir mein ende und die zahl meiner tage, wie viel sie sind) Ps 38, 2. Elliptisch steht $\kappa\epsilon$ in dieser frage: S. $\epsilon\psi\kappa\epsilon \alpha\pi\omicron\kappa \text{ } \text{†}\mu\epsilon\tau\epsilon\tau\epsilon\chi\epsilon \epsilon\gamma\chi\alpha\rho\iota\varsigma \kappa\epsilon \omicron\gamma \varsigma\epsilon\kappa\iota\omicron\gamma\alpha \epsilon\rho\omicron\iota$ (wenn ich theil habe an der gnade, *sag*, was, *warum*, sie mich lästern) 1 Cor 10, 30 — für B. $\iota\varsigma\kappa\epsilon \alpha\pi\omicron\kappa \text{ } \text{†}\beta\iota \beta\epsilon\pi \omicron\gamma\psi\epsilon\pi\omicron\mu\omicron\tau \epsilon\omicron\delta\epsilon \omicron\gamma \varsigma\epsilon\kappa\epsilon\omicron\gamma\alpha \epsilon\rho\omicron\iota$.

Die indirecte frage ohne pronomen interrogativum wird durch 604. $\kappa\epsilon \alpha\pi$: $\kappa\epsilon \epsilon\pi\epsilon$, $\kappa\epsilon \nu\epsilon$ (ob) eingeleitet; z. b. B. *er berathschlagt*, $\kappa\epsilon \alpha\pi \omicron\gamma\omicron\pi \psi\chi\omicron\mu \mu\iota\omicron\mu\omicron\gamma \epsilon\iota \epsilon\delta\omicron\lambda$ (ob er ausgehen kann) Luc 14, 31; B. $\mu\alpha\rho\alpha\pi \kappa\epsilon \alpha\pi \varsigma\psi\epsilon \iota\omicron\gamma\epsilon\rho\iota\mu\iota$ (urtheilt, ob es sich schickt für eine frau?) 1 Cor 14, 13; B. $\nu\alpha\gamma\psi\iota\mu\iota \nu\epsilon \kappa\epsilon \alpha\pi \varsigma\iota\mu\omega\pi \epsilon\chi\alpha\lambda\iota\omicron\gamma\tau \epsilon\pi\alpha\iota\mu\alpha$ (sie fragten, ob Simon an diesem orte verweilte) Act 10, 18; S. $\alpha\lambda\iota\omega\kappa \epsilon\tau\rho\alpha\pi\alpha\gamma \kappa\epsilon \epsilon\pi\epsilon$ ($\kappa\epsilon \nu\epsilon$). $\alpha \tau\acute{\alpha}\omega \iota\epsilon\lambda\omicron\omicron\omicron\lambda\epsilon \text{ } \text{†}\omicron\gamma\omega\mu \epsilon\delta\omicron\lambda$ (ich gieng um zu sehen, ob der feigenbaum ausgeschlagen wäre) MING. 146; $\nu\iota\mu \nu\epsilon\tau\epsilon\kappa\pi\omicron\gamma \nu\pi\epsilon\kappa\rho\omicron\gamma\rho \epsilon\tau\acute{\alpha}\epsilon \nu\mu\omicron\omicron\gamma \kappa\epsilon \nu\epsilon \epsilon\eta\eta\gamma$ (wer fragt die frösche über das wasser, ob es kommt) 146. Wie der directen frage, so fehlt auch der indirecten bisweilen das fragewort, z. b. S. $\tau\alpha\pi\alpha\gamma \kappa\epsilon \omicron\gamma\varsigma\tau\alpha\iota\kappa\tau \nu\epsilon$ (daß ich sehe, ob er gehorsam ist) Z. 295; S. $\alpha\gamma\kappa\pi\omicron\gamma\omicron\gamma \kappa\epsilon \nu\epsilon\epsilon \varsigma\iota\mu\omega\pi \omicron\gamma\eta\gamma \rho\mu \nu\epsilon\iota\mu\alpha$ (sie fragten sie, ob Simon an diesem orte wohnte) Act 10, 18. Ebenso wird eine zweifelnde aussage durch $\kappa\epsilon$ abhängig gemacht, z. b. S. $\alpha\lambda\gamma\eta\pi\epsilon\iota \mu\iota\alpha\tau\epsilon \kappa\epsilon \mu\iota\pi\omega\varsigma \nu\epsilon\varsigma\psi\omega\pi\epsilon \rho\eta \omicron\gamma\mu\iota\pi\tau\omicron\rho\text{ } \text{†}\alpha\pi\omicron\varsigma$ (ich trauerte sehr, ob sie vielleicht verwaist seien) MING. 198.

Die indirecte doppelfrage bezeichnet $\kappa\epsilon \alpha\pi \dots \psi\alpha\pi$: $\kappa\epsilon$ 605. $\epsilon\pi\epsilon \dots \kappa\eta$, $\kappa\epsilon$. Z. b. B. $\rho\epsilon\kappa\kappa \epsilon\rho\iota \nu\tau\alpha\chi\omicron\mu\kappa\epsilon\mu \epsilon\rho\kappa \kappa\epsilon \alpha\pi \nu\theta\omicron\kappa \nu\epsilon \nu\alpha\psi\eta\rho\iota \kappa\varsigma\alpha\gamma \psi\alpha\pi \mu\iota\omicron\mu\omicron\pi$ (komm zu mir, daß ich fühle, ob du mein sohn Esau bist oder nicht) Gen 27, 21; B. $\epsilon\epsilon\mu\iota \kappa\epsilon \alpha\pi \alpha \nu\omicron\tau \varsigma\omicron\gamma\tau\epsilon\pi \nu\epsilon\gamma\mu\iota\omega\tau \psi\alpha\pi \mu\phi\iota$ (zu wissen, ob der Herr seinen weg leitete oder nicht) 24, 21; S. $\nu\iota\mu \nu\epsilon\tau\varsigma\omicron\gamma\tau\epsilon\pi \kappa\epsilon \epsilon\eta\alpha\beta\varsigma\omicron\phi\omicron\varsigma \kappa\eta \epsilon\eta\alpha\beta\alpha\omicron\eta\tau$ (wer weiß, ob er weise oder thöricht sein wird) Z. 593; S. *er wollte wissen*, $\kappa\epsilon \epsilon\pi\epsilon \nu\alpha\mu\epsilon \varsigma\psi\omicron\omicron\pi \nu\theta\iota \tau\kappa\alpha\tau\alpha\lambda\alpha\lambda\iota\alpha \kappa\epsilon \omicron\gamma\theta\omicron\lambda \tau\epsilon$ (ob die nachrede wirklich vorhanden oder lüge wäre) Z. 332; S. $\mu\alpha\rho\epsilon\chi\omicron\omicron\gamma \nu\tau\eta\text{ } \text{†}\nu\alpha\gamma \kappa\epsilon \nu\epsilon \nu\mu\epsilon\rho\epsilon\gamma \tau\omicron\kappa\varsigma \rho\mu \nu\epsilon\gamma\mu\alpha \kappa\eta\pi \mu\iota\omicron\mu\omicron\pi$ (laßt uns hinschicken und sehen, ob die lanze an ihrem platze eingesteckt ist oder nicht) Z. 264; S. $\kappa\epsilon \nu\epsilon \alpha\rho\alpha \dots \kappa\eta \mu\iota\omicron\mu\omicron\pi$ Z. 273. Auch die indirecte doppelfrage kann ohne ein fragewort allein $\kappa\epsilon \dots \kappa\epsilon$ bezeichnen, z. b. S. $\kappa\epsilon \mu\iota\pi\tau\alpha\kappa \mu\iota\alpha\gamma \nu\tau\alpha\omicron\kappa\iota\mu\iota\kappa \epsilon\lambda\omicron\kappa\iota\mu\alpha\gamma\epsilon \nu\pi\epsilon\pi\alpha \kappa\epsilon \rho\epsilon\pi\epsilon\delta\omicron\lambda \rho\mu \nu\pi\omicron\gamma\tau\epsilon \nu\epsilon \kappa\epsilon \rho\epsilon\pi\epsilon\delta\omicron\lambda \nu\epsilon \rho\mu \nu\pi\varsigma\alpha\tau\alpha\pi\alpha\varsigma$ (denn du hast kein urtheil die geister zu prüfen, ob sie von Gott sind oder ob sie vom Satanas sind) Z. 477.

5. GRUND.

606. Die bei weitem häufigste causale conjunction ist **ἄρα**, welches das griechische **ὅτι** ursprünglich »daß« heißt, dann aber zur schwächern und losern anknüpfung eines grundes dient; **καί** bezeichnet sowohl »denn« als »da«, gewöhnlicher aber das erstere. Z. b. B. **ἐγὼ καὶ ἡ ψυχή μου καὶ πατήρ** (ich bin nicht allein, denn, **ὅτι**, mein vater ist bei mir) Joh 16, 32; **ἡ ψυχή μου καὶ αἱ ἀρχαὶ ἐπαισέωμαι μετὰ σοῦ** : **ἡ ψυχή μου καὶ αἱ ἀρχαὶ ἐπαισέωμαι μετὰ σοῦ** (freut euch mit mir, denn, **ὅτι**, ich habe mein verlorenes schaf gefunden) Luc 15, 6; **περὶ αὐτοῦ καὶ ὁ οὐρανὸς καὶ ἡ γῆ** (dein auge ist böse, da, **ὅτι**, ich gut bin) Mt 20, 15; B. **ἀνέβησαν ἐπὶ τὴν γῆν καὶ οὐκ εὗρον** (sie giengen bald auf, da sie nicht tiefe erde hatten, **διὰ τὸ μὴ ἔχειν βάθος γῆς**) Mt 13, 5. Selten wird **καί** im B. durch **οὕτως** oder **οὕτως** (Joh 6, 46) verstärkt.
607. Nachdrücklicher und selbständiger ist die conjunction **ἵνα**, welche gewöhnlich aus dem griechischen texte herübergenommen wird und immer postpositiv ist, so daß sie oft die dritte, vierte stelle des satzes einnimmt; z. b. **ἀποστολὴν αὐτῶν καὶ πᾶσι τοῖς ἀποστόλοις** : **ἀποστολὴν αὐτῶν καὶ πᾶσι τοῖς ἀποστόλοις** (μετανοεῖτε ἡγγικε γὰρ ἡ βασιλεῖα τῶν οὐρανῶν) Mt 3, 2. Mitunter verbindet sich sogar im S. **καί** mit **καὶ** im sinne eines einfachen **γάρ**, z. b. **καὶ πᾶς ὁ κόσμος καὶ ἡ πόλις** (denn die ausbreitung des alls ist seine erkenntniß) Ps. 219.
- Mitunter dienen auch die griechischen conjunctionen **ὅτι** und **ἐπεὶ** : **ἐπεὶ** zur anknüpfung eines grundes, wofern derselbe auf zeitliche verhältnisse bezug hat; das letztere kann sich wie im griechischen mit **καὶ** verbinden: **ἐπεὶ καὶ ἡ πόλις καὶ ὁ οὐρανὸς** : **ἐπεὶ καὶ ἡ πόλις καὶ ὁ οὐρανὸς** (ἐπεὶ γὰρ δι' ἀνθρώπου ὁ θάνατος) 1 Cor 15, 21. Ebenso verhält es sich mit den verschiedenen participien, denen nicht selten eine causale bedeutung beiwohnt.
608. Es folgt aus der bedeutung der causalen conjunctionen, daß sie gern die zweiten tempora sich folgen lassen, z. b. **ἀποστολὴν αὐτῶν καὶ πᾶσι τοῖς ἀποστόλοις** : **ἀποστολὴν αὐτῶν καὶ πᾶσι τοῖς ἀποστόλοις** (er kann nicht sündigen, da er aus Gott geboren ist) 1 Joh 3, 9; **ἐταρξεν αὐτῶν καὶ ὁ οὐρανὸς** : **ἐταρξεν αὐτῶν καὶ ὁ οὐρανὸς** (denn es ist über uns geschrieben worden) 1 Cor 9, 10; B. **ἐταίρις καὶ ὁ οὐρανὸς** (denn ich bin dazu

gekommen) Mc 1, 38; B. *πεταιί γαρ ἀν ἐοῦσαι πῶμαι* (denn ich bin nicht gekommen die gerechten zu laden) 2, 17.

Einige stärkere conjunctionen des grundes werden durch composition 609. mit *καὶ* gebildet. B. *καὶ οὐκ* bezeichnet ὅτι, denn, im S. einfach *καὶ*, z. b. *καὶ οὐκ πῶς με ἀπαρ* : *καὶ πῶς με ἀπαρ* (ὅτι κύριος ἀγαπᾷ κρίσιν) Ps 36, 28; *καὶ ἂν πῶς ἐρέπωμαι ἐπεὶ καὶ οὐκ πῶς πε πῶς : καὶ ἂν πῶς ἐπεὶ ἐποῦσα καὶ πῶς πε πῶς* (ὅτι ἐπεθύμησιν ὁ βασιλεὺς τοῦ κάλλους σου, ὅτι αὐτός ἐστιν ὁ κύριός σου) 44, 11; *παύσῃ πῶς ἐπαρ ἐπαρ ἀν πε καὶ οὐκ παύσῃ με* (er ließ die dämone nicht reden, denn sie kannten ihn) Mc 1, 34.

B. *ἐφ' ἧ καὶ* (eig. wegen daß) weil, z. b. *der wind konnte das haus nicht umwerfen, ἐφ' ἧ καὶ παύσῃ καλῶς* (weil es gut gebaut war) Luc 6, 48.

B. *ἐφ' ἧ καὶ* (eig. am orte daß) weil, z. b. *μονοὶ παύσῃ ἀπερσίτογ πῶς ἐφ' ἧ καὶ ἀγὶ ἐδοῦν δα θογαροὶ ἀπαρ* (nur diesen männern thut nicht gewalt an, weil, οὐ εἶνεκεν, sie unter das dach meines hauses gekommen sind) Gen 19, 8; *ἀπαρ μεοὶ ἐφ' ἧ καὶ ἀκίρι ἀπαρ* (ich habe bei mir geschworen, weil, οὐ εἶνεκεν, du dies wort gethan hast) 22, 16; *μενεπα παρ ἐρετενέσῃ πῶς ἐφ' ἧ καὶ ἀτε-τενρίν ρα* (nicht δα) *πετενέλογ* (hernach sollt ihr fortgehen, weil ihr zu eurem knechte eingekehrt seid) 18, 5; *πῶς παύσῃ πῶς δὲν παύσῃ πῶς ἐπερ ἐφ' ἧ καὶ ἀπερπαρ* (mein geist wird nimmer in diesen menschen sein, weil sie fleisch sind, διὰ τὸ εἶναι αὐτοὺς σάρκας) Gen 6, 3.

B. *πῶς ἐφ' ἧ καὶ* (dafür daß) weil ist seltener, z. b. *πῶς ἐφ' ἧ καὶ ἀπερπαρ ἀποτ ἐκέσῃ μεοὶ ἀπαρ πῶς* (weil du nicht dem Herrn gedient hast, sollst du deinen feinden dienen) Deut 28, 47.

S. *ἐφ' ἧ καὶ* (eig. aus dem grunde, daß) weil, z. b. *ἐφ' ἧ καὶ πῶς ἐφ' ἧ καὶ πῶς ἀπαρ* (betrübt, weil sie das volk lehrten, διὰ τὸ διδάσκειν αὐτοὺς τὸν λαόν) Act 4, 2; *ἀν πῶς ὅν μεοὶ ἐφ' ἧ καὶ ἀπαρ* (auch ist mir nicht möglich dies zu thun, weil ich schon im greisenalter vorgerückt bin) Ming. 175; *πῶς ἀν καὶ [α] οὐκ παρ ἐπεισῃ* (weil niemand den vater gesehen hat, denn es hat ihn niemand gesehen) Joh 6, 46 — für B. *οὐκ οὐ καὶ α* *οὐκ παρ ἐφ' ἧ*; es kommt auch *ἐφ' ἧ γαρ καὶ* vor, Ps. 148.

6. FOLGE UND ABSICHT.

Consecutive hauptsätze werden meist durch griechische conjunctionen 610. angeknüpft, wie durch *οὐκ, οὐκ οὐ, μεντοι, μεντοιτε, γαρ* : *απα, γαρτε* (Gen 37, 40), *τοιπην, τοιπαρογ* und *ρῶστε*, z. b. B. *ρῶστε πῶς περ πῶς δὲν πῶς* (also ziemt es sich an den sab-

παι (daß nicht die hitze mir zur last falle) Z. 367; ebenso M. **τε** **πνε** **παραπας** **πειραζε** (daß nicht der Satan versuche) 1 Cor 7, 5. Auch im B. ist **τε** **πνε** gern gestattet: **εφεσπας** **ψα** **εβολ** **τε** **πνεσπαγ** **επτακο** (er wird bis zu ende leben, daß er das verderben nicht sehe) Ps 48, 40 = S. **επασπας** **ψα** **εβολ** **τε** **επασπαγ** **αν** **επτακο** (er wird zu ende leben, daß er das verderben nicht sehen wird, ohne es zu sehen).

ΤΕΧΑΣ : **ΤΕΚΑΣ** **ΤΕΚΑΛΑΣ** : **ΤΕΚΕΕΣ** (eig. daß laß es), 612. damit, ist im S. und M. gebräuchlicher als im B. und wird construiert wie das einfache **τε**. B. **τεχας** hat also den conjunctiv nach sich, z. b. **αψωπι** **ιουδαικων** **ντε** **πσεβι** **τεχας** **ντεσταχε** **πωψ** **ντε** **πιοτ** (er ward ein diener der beschneidung, damit er bestätigte die verheißungen der väter) Rom 15, 8 — wo eine variante den sahidicismus **εφεταχε** hat; **αφταογογ** **εμογ** **ερσπτεν** **τεχας** **ντε** **πιογαι** **πιογαι** **αμψπτεν** **ρενγ** **εβολ** **κνππετρωσγ** (er sandte ihn aus euch zu segnen, damit ein jeder von euch sich von dem bösen entferne) Act 3, 26; **αλσεαι** **πσπτεν** **τε** **ντε** **πετενρητ** **εμκαρ** **αν** **αλλα** **τεχας** **ντετενεμ** **εταραπν** **ετερρογο** **πδντ** **ερσπτεν** (ich schrieb euch, daß euer herz nicht betrübt sei, sondern damit ihr wisset die liebe, welche in mir zu euch überfließt) 2 Cor 2, 4. Der infinitiv nach **τεχας**, wie **παγλος** **τε** **παφαρα** **ζιοιπ** **τεχας** . . . **εψτεμολεγ** **νεμωσγ** (Paulos achtete es aber billig ihn nicht mit sich zu nehmen) Act 15, 38 — für S. **νεφασιογ** **ετμκι**, ist weniger üblich; er kommt auch vor in **τεχας** **εφορψε** für **τεχας** **νεψε** Act 15, 34. Im S. ist der conjunctiv nach **τεκας** selten, z. b. **τεκας** . . . **εφερκαρ** (damit er lehrer würde) Z. 362; ebenso im M. **τεκεε** **πσεψτεμδγτογ** **πσιογ** **εβαλ** **ριπν** **πεσαδν** (daß sie nicht heimlich von den dieben fortgetragen werden) Bar 6, 47; **τεκεεε** **ντετενψωπι** (damit ihr werdet) Phil 4, 40.

Dem S. **τεκας** folgt meist entweder das futurum II, z. b. **τεκας** **ειπαχοοε** **ντεριε** (daß ich so sage) Z. 589; **ρψα** **σε** **πμ** **ετετπογασγ** **τεκας** **ερε** **πρψμε** **παδαγ** **πντπ** **αρισγ** **παγ** **ντεριε** (alles was ihr wollt, daß die menschen euch thun sollen, thut ihnen also) Mt 7, 42; **τεκας** **πμα** **αποκ** **ετδ** **αμογ** **ετετππασπνε** **ρσπτηρητπ** **αμαγ** (damit, wo ich bin, auch ihr seid) Joh 14, 3 — für B. **ρινα** **φμα** **αποκ** **ετψον** **αμογ** **πδσπτεν** **ρσπτεν** **ντετενψωπι** **αμαγ** **νεμνι**; — oder das futurum III, z. b. **εφπογρε** **παп** **τεκας** **ερε** **ογρψμε** **πρωσπ** **μογ** **ρα** **πλαοε** **αγш** **ντετμ** **πρεθποε** **τηργ** **ρε** **εβολ** (uns nützt, daß ein einziger mensch sterbe und daß nicht das ganze volk untergehe) Joh 14, 50; **ντετεπρхρια** **αν** **τεκας** **ερε** **ογ** **τсш** **πντп** (ihr habt nicht nöthig, daß einer euch lehre) 1 Joh 2, 27 — für B. **ντετεπερхρια** **αν** **ντε** **ογ** **τсш** **πσπτεν**; **ψψε** **εрок** **εφρψα** **τεκας** **εκερε** **ετεκτροφн** **αμнне** (du mußt arbeiten, damit du deine tägliche nahrung findest) Nic.

negative futur zu, z. b. **չե ցինա Եղբայր** (damit sie wissen) Jos 3, 7; **սորի Էծօրն Եմբարտաբօն ցինա չե սոօրայ** (sie kamen nicht in das gericht, damit sie sich nicht befleckten) Joh 18, 28 — S. **չեռս սոօրայ**. Wie eine präposition gebraucht ist **ցինա** an dieser stelle: **կորչս օրն ցինա օր չե Երկրեայք սոսկ** (haut den baum ab; wozu, *ivotí*, hindert er das land?) Luc 13, 7 — entsprechend dem S. **ցատս Ժ Երե օր Եօրայք սոսկ**, während eine variante **ցինա օր չե սոսկ** hat. Der infinitiv bei **ցինա**, wie Ez 36, 10, ist falsch.

ЗНАЧЕ (ᾧστε, so daß), mitunter **ЗНАЕ** geschrieben, ist eine 614. beiden dialecte gemeinsame consecutive partikel, die eine wirkliche folge anknüpfen kann, ohne die form des verbs zu berühren, z. b. S. **ταί τε θε πτα πποϋτε μερε πκοσμος ρωστε πεϋϋνιρε πορωτ αϋτααϋ ραροϋ** (so hat Gott die welt geliebt, daß er seinen einzigen sohn für sie hingab) Z. 330. Gewöhnlicher aber regiert **ρωστε** den conjunctiv oder den infinitiv mit **ε** oder **εϋρε**. Der conjunctiv: B. **ραμινϋ ραρ παϋερφαδρι ερωϋ ρωστε πτοϋι εϋαϋ πτοϋσι πεμαϋ πκε οϋον πιθεν** (viele heilte er, so daß alle zu ihm kamen und ihn berührten) Mc 3, 40; B. **οϋοϋ ϋραϋϋαυι εοϋϋϋνι ρωστε πει πκε πιϋλαϋ πτε τφε πκεοϋοϋ εϋεν πεϋαλ** (und das senfkorn wird ein großer baum, so daß die vögel des himmels kommen und auf seinen zweigen wohnen) Mt 13, 32. S. **ρωστε πτετα λααϋ ϋαϋπ** (so daß nichts übrig bleibt) Z. 270; S. **ρωστε πϋϋω** (so daß er verweilt) Z. 307; S. **ЗНАЕ πтпѣмсе** (so daß wir nicht trinken) Z. 417; B. **ρωστε πτεϋтем ϋλι ϋϋεμϋом πснп εϋολ ϋен пмшпт етеммаϋ** (so daß niemand auf dem wege herauskommen kann) Mt 8, 28 — für S. **ρωστε етѣтрє** (sic) **лааϋ еϋει**. Der infinitiv: B. **иске сден тетепϋϋϋн** oder **иске сдент ететепϋϋϋн ρωсте εϋαис мпарεϋαωϋт сѡтем πсшп** (wenn es euere absicht ist, meinen todten zu bestatten, ᾧστε θάψαι, so hört auf mich) Gen 23, 8; Mt 15, 33; S. **ρωсте етраϋϋотассе пϋе ποτα πпкоϋи** (so daß ich unterthan wäre wie einer der jungen) Ming. 175.

ՀՈՐԱՄ (ὅπως, damit), im B. gebräuchlich, wird gleichfalls mit 615. dem conjunctiv oder mit dem infinitive construirt, z. b. **ՀՈՐԱՄ ՈՒԵՂՔԱՆ ԷԽՈԼ** (daß erfüllt würde) Mt 2, 20 — für S. **ՔԵՈՑ ԵՂԵՔԱՆ ԷԽՈԼ**; **ՀՈՐԱՄ ՈՒՕՂՄԵԱՄԱՍԻ ՕՂԷ ԵՄԵԱՍՈՂՄԱՍՆ ՈՒՍՈՐԴ ԷԽԻԼ ԵՍՕՂՈՐԴ** (damit sie nicht dienen noch huldigen einem andern Gotte) Dan 13, 28. Nach **ՀՈՐԱՄ ՔԵ** ist wie nach **ՀԻՆԱ ՔԵ** das negative futur zulässig, z. b. **ՀՈՐԱՄ ՔԵ ՈՒՍԵՂԱՐ** (damit er nicht säumte) Act 20, 16.

ΠΗΠΩΣ (μήπως) und häufiger **ΠΗΠΟΤΕ** (μήποτε) damit nicht 616.
sind in beiden dialecten gebräuchlich und fordern den conjunctiv: **ὑπάρ**

26*

618. **ΩΣ** (ώς, wie) leitet sätze der vergleichung noch häufiger ein und regiert regelmäßig das particip, wenn die aussage, welche sie enthalten, eine vorgestellte ist: als ob, z. b. **Σ. ροεινε μεν ρητοϋ νε ψαγει εβολ ρητοϋ ψα τηγλη μπωνη εαπαζε μμοοϋ ρωε ενεϋψηρε νε** (einige von ihnen giengen ihnen bis zur thür des lebens entgegen sie zu begrüßen, als ob sie ihre kinder wären) *Dul.* 48; **Σ. ρωμε εντε νε μπιστη ρωε ερεπελεϋθερος νε** (zwei gläubige frauen sind als wären sie freie) *Z.* 334; **Β. παϋτςχω ραρ ηωοϋ νε ρωε ερε περψιψι ητοτϋ** (er lehrte sie, als wie wenn er macht hätte) *Mc* 1, 22; **Σ. ρωε εναρικε ηρωμε αν, Μ. ρωε εναρικε εν ηρωμει** (nicht als ob wir menschen gefallen) *1 Thess* 2, 4 — für **Β. αϋρητ αν ηρανοϋτον ετραηωοϋ ηηρημει** (ούχ ως άνθρωποις ἀρέσκοντες); **Σ. αψωηνε ηηετρα ηπομοε ρωε ειρα ηπομοε** (ich war denen unter dem gesetzte als sei ich unter dem gesetzte) *1 Cor* 9, 24; **Β. ρωε εα ρωα ηυθεν ψωπι ηαν** (wie uns alles geworden ist) *2 Petr* 1, 3; **Σ. ετθε ηαι ρωε εανεμμε** (deshalb ist's als ob wir wissen, d. h. wissen wir doch) *Nic.* 1, 54; **Β. χατ ητοτη ρωε ηττηνοϋ αν** (halt mich bei dir als nicht kommend) *Luc* 14, 18; **Β. αρε-τεηρι ηηασοβη ρωε ηεταηρηοϋτ αν** (ihr macht meine rathschläge als seien sie nicht gültig) *Prov* 1, 24; **Β. ρωε ηεραψι αν, Μ. ρωε ηεελεψι εν** (als ob sie sich nicht freuen) *1 Cor* 7, 30. **ρωε** in zeitlicher bedeutung ist nicht an das particip gebunden, ebenso wenig wenn es sich mit **ηε** verbindet, z. b. **αδωτην τετηνκομς ερον ρωε ηε ανηρι μφαι :** **ετθε οϋ τετηνηρωμ ηωην ρωε ηταηερ ηαι** (was seht ihr uns an, als haben wir dies gethan) *Act* 3, 12; **Σ. οϋ ηετσοκει ητεμοε ηετηηροε ετογααδ ετθε ηεηστολη ηηεστηριοε ητατοϋε ερον ηεποϋ ηεηε αρα σοϋηη εβολ ρωε ηε εεμψηηει αν ηηηεηε ηη μμοη** (was scheint der großen heiligen synode in betreff des eben verlesenen nestorianischen briefes: ist er offenbar als mit dem glauben übereinstimmend oder nicht?) *Z.* 273.

619. Das **ε** der steigerung kann ein verb im infinitiv anknüpfen, z. b. **ηανοηι οϋηψητ νε εχραϋ ηηι εβολ** (meine sünde ist größer, als sie zu vergeben) *Gen* 4, 13 — was ohne zweifel auch **εορεκχραϋ** heißen könnte. Andere steigernde partikeln, wie **εροτε : εροτε** oder **ιε**, verlangen jedoch das participium absolutum; z. b. **ηανεε ραρ ηακ ητεκη εδοϋη επιηηε εκοι ηθαηε εροτε εοϋηη ηιχ σποϋτ ερον :** **ηανοϋε ραρ ηακ εβηη εροϋη επιηηε εκο ηθαηαε εροϋ ερος ερε τεκβιχ εντε μμοκ** (denn es ist besser, daß du als krüppel ins leben eingehst, als daß du zwei hände habest etc.) *Mt* 18, 8; **ηανεε ραρ ηακ ητεκη εδοϋη επιηηε εοϋβαλ ηετεμμοκ ιε οϋηη βαλ ε μμοκ :** **ηανοϋε ραρ ηακ ερε οϋβαλ ηοϋηη μμοκ εβηη εροϋη επιηηε εροϋ ερε βαλ σπαϋ μμοκ** (denn es ist dir besser, daß du einäugig ins leben ein-

gehest, als daß du zwei augen habest) *ib.* 9; ebenso *ie epe xix enoxt* *epok* Mc 9, 43; *exote epe oton salox enoxt epok* *ib.* 44; *exote eothon hal h mion* *ib.* 45. Statt des particips ist auch der causative infinitiv in diesen fällen gestattet: *ne panec rap nwox ne mporcepen fawit exote eycowhny*: *ccoti rap nay ene mporcepen tegin pzojo etreycowhnc* (es wäre besser, daß sie den weg nicht erkannt hätten, als daß sie ihn erkannten) 2 Petr 2, 24; oder eine umschreibung, wie: *pzojo eoe etowowhny enay* (mehr als sie sehen wollen) Z. 481.

8. ZEITBESTIMMUNG.

Zeitliche verhältnisse, welche zu der handlung des hauptsatzes in be- 620.
ziehung gesetzt werden, kleidet die koptische sprache zunächst in die form eines absoluten particips. Z. b. *taicm anon ancoemec esnoy ehol sen tpe enxn pemaq zixen nitwoy eotrah*: *ancwtm anon etecm eacpe ehol zn tne enwoon nimaq zm ptooy etotrah* (diese stimme hörten wir, vom himmel kommend, als wir mit ihm auf dem heiligen berge waren) 2 Petr 1, 18. So bezeichnet *epe* indem, während, da: *epe . . na* wann; *apexan*: *pxan* wann, wenn: *eta*: *ptere* als, nachdem; *ete mpe*: *pteretm* als nicht; *mapte* ehe — wie im xxxii. cap. dargelegt ist, und *ypate yante* bis daß. Andererseits ersetzt der infinitiv mit präpositionen zeitliche nebensätze, wie *sen pxinte*, *sen pxinore*: *zm ptre* indem, *menenca*: *mnca* nachdem. Es fällt daher den wenigen temporalen conjunctionen adverbialen oder präpositionalen ursprungs, welche die sprache hat, nur die untergeordnete rolle zu, einen an sich ausreichenden ausdruck zu verstärken und zu verdeutlichen: dergleichen vor die participia tretende conjunctionen sind *menenca* (nachdem), *ixen*: *xin* (seit), *satxn*: *zahn* (hevor), *mpcon* (so oft), *con nihen*: *con nim*, *ncon nim* (so oft als), *pnay nim* (allemaal daß). Häufiger aber werden manche griechische conjunctionen in diesem sinne verwandt, namentlich *zwc* (indem, so lange als), *zoccon* (so lange als), *enpan*: *enepan* (da), *zote* (als), *enoc et* (indem), *zotan* (wann).

Die koptischen conjunctionen haben regelmäßig das absolute particip 621.
nach sich; so *menenca*, wiewohl selten: B. *menenca etawpenemaz* (nachdem er gelitten hatte) Act 1, 2 — für das gewöhnlichere S. *mnca treqmo*; — beständig aber *ixen*: *xin*, welches in der bedeutung »während« das participium qualitativum fordert: B. *ixen eqon* (während er noch lebt); S. *xin ekzm ncomoc* (während du in der welt bist) Ming. 214; S. *ayrit ncwix ixen eisen tot*: *amoxt epok xin eipn toote* (ich war auf dich angewiesen, während ich noch im mutterleibe war) Ps 21, 14; S. *sale xin eqnhtc* (schon lahm.

während er in ihrem leibe war) Act 3, 2; S. **ⲁⲓⲛ ⲉⲧⲣⲛ ⲧⲁⲗⲓⲗⲁⲓⲁ** (während er in Galiläa war) Luc 24, 6 — was nothwendigerweise **ⲁⲓⲛ ⲉⲧⲣⲛ** heißen muß; — während es in der bedeutung »seit« das part. abs. perf. erheischt: B. **ⲓⲥⲁⲕⲉⲛ ⲉⲧⲁⲕⲉⲣⲉⲛⲧⲉ** (seit du begonnen hast); S. **ⲁⲓⲛⲧⲁⲓⲁⲩⲱⲕ** (seit ich gegangen bin) Act 24, 11 — so regelmäßig **ⲁⲓⲛⲧⲁ** für **ⲁⲓⲛ ⲛⲧⲁ**; S. **ⲁⲓⲛ** wird auch wohl mit **ⲁⲉ** verbunden: **ⲁⲓⲛ ⲛⲡⲁⲧ ⲁⲉ ⲛⲧⲁⲓⲁⲓ ⲛⲧⲁⲥⲣⲓⲙⲉ** (seit der zeit, daß ich meine frau nahm) Z. 346; B. **ⲓⲥⲁⲕⲉⲛ ⲙⲡⲁⲧⲉ** (als noch nicht): **ⲓⲥⲁⲕⲉⲛ ⲙⲡⲁⲧⲉⲣⲉⲃⲟⲕⲓ ⲙⲙⲟⲩ** (als er noch nicht empfangen worden war) Luc 2, 21. **ⲁⲧⲧⲣⲛ**: **ⲉⲁⲟⲛ** (bevor) hat immer **ⲙⲡⲁⲧⲉ** nach sich: B. **ⲁⲧⲧⲣⲛ ⲙⲡⲁⲧⲉⲩⲥⲓ ⲥⲣⲓⲙⲓ** (ehe er ein weib nahm) Z. 64; S. **ⲛⲉⲩⲱⲟⲟⲛ ⲁⲛ ⲛⲟⲓ ⲛⲩⲣⲉ ⲙⲡⲟⲩⲧⲉ ⲉⲁⲟⲛ ⲙⲡⲁⲧⲉ ⲙⲁⲣⲓⲁ ⲁⲛⲟⲩ** (der sohn Gottes ist nicht, bevor Maria ihn geboren hat) Z. 246; S. **ⲉⲁⲟⲛ ⲉⲙⲡⲁⲧⲣⲓⲕⲟⲧⲉ** (ehe er zurückkehrte) Sir 46, 19.

Sonst folgt den bestimmten substantivischen adverbien der zeit, wo sie als conjunctionen dienen, das relativum, z. b. **ⲥⲟⲛ ⲧⲁⲣ ⲛⲓⲃⲉⲛ ⲉⲧⲉⲧⲛⲡⲁⲟⲩⲱⲙ ⲙⲡⲁⲓ ⲱⲓⲕ**: **ⲥⲟⲛ ⲧⲁⲣ ⲛⲓⲙ ⲉⲧⲉⲧⲛⲡⲁⲟⲩⲱⲙ ⲙⲡⲉⲓⲟⲩⲉⲓⲕ** (so oft ihr dies brot essen werdet) 1 Cor 11, 26; S. **ⲱⲁⲩⲧⲣⲉⲧⲣⲉⲩⲙⲉⲣⲓ ⲉⲱⲟⲩ ⲛⲣⲟⲩⲟ ⲉⲁⲛ ⲧⲁⲛⲉ ⲛⲣⲉⲟⲩⲟⲥ ⲙⲡⲥⲟⲛ ⲉⲧⲉⲩⲱⲧⲉ ⲙⲙⲟⲩ ⲛⲧⲟⲟⲩⲟⲩ** (er läßt sie vielmehr auf den kopf der heiden treten, sobald er sie von ihnen errettet) Z. 592; S. **ⲛⲁⲧ ⲛⲓⲙ ⲉⲱⲁⲩⲱⲛⲣⲉⲧⲛⲁ ⲉⲁ ⲛⲉⲧⲣⲛ ⲛⲕⲟⲗⲁⲥⲓⲥ ⲱⲁⲩⲱⲙⲉ ⲉⲛ ⲟⲩⲕⲟⲩⲓ ⲛⲁⲛⲁⲛⲁⲩⲓⲥ** (so oft du mit denen in den strafen mit-leid hast, sind sie in einer kleinen erholung) Z. 339.

ⲉⲱⲱⲛ (wenn) ist keine temporale, sondern eine hypothetische partikel; gleichwohl begegnet man ihr mitunter in der bedeutung **ὅταν** (wann) mit dem conditional verbunden, wie es scheint, incorrect, z. b. B. **ⲉⲱⲱⲛ ⲁⲩⲱⲁⲛⲓⲱⲓ ⲙⲡⲡⲁⲧⲱⲉⲗⲉⲧ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲁⲣⲱⲟⲩ** (ἡμέραι ὅταν ἀπαρθῇ ἀπ' αὐτῶν ὁ νομφός) Mt 9, 15 — wofür der sah. text besser liest: **ⲉⲱⲱⲛ ⲉⲩⲱⲁⲛⲉⲓ ⲙⲡⲡⲁⲧⲱⲉⲗⲉⲧ ⲛⲧⲟⲟⲩⲟⲩ**; B. **ⲉⲱⲱⲛ ⲁⲩⲱⲁⲛⲧⲟⲩⲱ ⲉⲃⲟⲗ ⲱⲁⲣⲉⲧⲉⲛⲉⲙⲓ** (wann die bäume jetzt ausschlagen, so wißt ihr) Luc 24, 30 — wo der lesart in der diezischen hdsch. **ⲉⲱⲱⲛ ⲉⲩⲛⲁⲧⲟⲩⲱ** offenbar der vorzug gebührt. Häufig dagegen wird ein temporaler satz im participium absolutum durch **ⲁⲥⲱⲱⲛ**: **ⲁⲥⲱⲱⲛⲉ** (es geschah), **ⲉⲥⲉⲱⲱⲛ**: **ⲉⲥⲉⲱⲱⲛⲉ**, **ⲥⲛⲁⲱⲱⲛⲉ** (es wird geschehen), **ⲁⲥⲱⲁⲛⲱⲱⲛ**: **ⲉⲥⲱⲁⲛⲱⲱⲛⲉ** (wann es geschieht) — nach dem vorgange des hebräischen **וְכִי** — eingeleitet. Es kann jedoch ein verb von diesem unpersönlichen ausdruck auch durch den conjunctiv abhängig gemacht werden, wie z. b. **ⲥⲛⲁⲱⲱⲛⲉ ⲛⲉⲙⲁⲥⲧⲓⲛⲟⲩ ⲙⲙⲟⲩ** (es wird geschehen, daß er sie züchtigt) Z. 388. Vergl. § 442.

622. Die griechischen conjunctionen, mit welchen der koptische text boheirischen wie sahidischen dialects die zeitlichen verhältnißsätze einzu-leiten liebt, sind keineswegs immer einfach aus einem vorliegenden

original herübergenommen, sondern sind vollständig in die sprache übergegangen.

ΩΣ (ὥς) und das gleichbedeutende **ΩΣΟΝ** (ὥσον) oder **ΕΠΩΣΟΝ**, **ΕΦΩΣΟΝ** (ἐφ' ὧσον) sind die häufigen partikeln der dauer »während, so lange als« und können ein präsens ohne weiteres einführen, z. b. **ΩΣ** **ΠΕΡΟΟΥ** **ΠΕ** : **ΩΣΟΝ** **ΠΕΡΟΟΥ** **ΠΕ** (so lange es tag ist, ἕως ἡμέρας ἐστίν) Joh 9, 4: B. **ἑναερψαλιν** **επανογῆ** **ΩΣ** **ἔψον** (ich werde meinem Gott singen, so lange ich bin, ἕως ὑπάρχω) Ps 145, 2; S. **ΩΣΟΝ** **ἔραι** **πικοςμος** **ἀποκ** **πογοειν** **μπικοςμος** (so lange ich in der welt bin, ὅταν ἐν τῷ κόσμῳ ᾶ, ich das licht der welt) Joh 9, 5; **ΕΦΩΣΟΝ** **ἔψον** **ἔεν** **παμμαῆψωνι** : **ΕΦΩΣΟΝ** **ειραι** **πειμμαῆψωνι** (so lange ich in dieser wohnung bin) 2 Petr 1, 13; S. **ΕΦΩΣΟΝ** **ππατψελεετ** **ψοον** **πμμαγ** (so lange der bräutigam bei ihnen ist, ἐφ' ὧσον μετ' αὐτῶν ἐστί) Mt 9, 15. Besonders der boheirische dialect verbindet jedoch mit **ΩΣ** und **ΩΣΟΝ** (so lange als, indem) lieber das participium absolutum, z. b. **ΩΣ** **επιπατψελεετ** **πειμωγ** (ἐν ᾧ ὁ νυμφίος μετ' αὐτῶν ἐστί) Luc 5, 34; **ΩΣ** [lies **ΩΣ**] **εφηπειμωγ** **ππε** **ππατψελεετ** Mt 9, 15; **ΩΣ** **ειῖθεν** **πικοςμος** **ἀποκ** **πε** **φργωπι** **μπικοςμος** Joh 9, 5; **ΩΣ** **εκχη** **πειμαγ** **ρι** **πμαπιτ** : **επωσον** **εκρι** **τερην** **πμμαγ** (während du mit ihm auf dem wege bist, ἕως οὗτο εἰ ἐν τῇ ὁδῷ μετ' αὐτοῦ) Mt 5, 25; **ογυρ** **ΩΣ** **εφηνογ** **ερην** **αγδωντ** **επιν** (und indem er heraufkam, näherte er sich dem hause) Luc 15, 25 — für das einfache S. **εφηνητ** **δε** **εραι** **αγδων** **εροτη** **επιν** (καὶ ὡς ἐρχόμενος ἤγγισε τῇ οἰκίᾳ); **εαρα** **οτη** **ωσον** **εοτον** **ογχογ** **πτοτεπ** **μαρεπερρωῆ** **επι** **πεφαναεγ** : **αρα** **δε** **ΩΣ** **εοτηπταπ** **μμαγ** **μπεογοειψ** **μαρεπειρε** **μπεετηνογγ** (so lange wir denn nun zeit haben, ὡς καιρὸν ἔχομεν, laßt uns gutes thun) Gal 6, 10. B. **ΩΣ** (als) kann ebenso das part. abs. des perfects nach sich haben: **ογυρ** **ΩΣ** **εταγδωντ** **εταγναγ** **εἰῖδακ** **αγριμ** **ερην** **εχως** (und als er sich näherte, ὡς ἤγγισεν, und die stadt sah, weinte er über sie) Luc 19, 41.

ΩΣΩΣ (ἕως, bis daß) kommt selten im S. mit **ψαντε** vor, wie PS. 231; die conjunction scheint aber in B. mit **ΩΣ** im eine form zusammengefallen zu sein.

ΩΤΕ (ὅτε, als, wann) ist im B. mit allen absoluten participien 623. häufig, am häufigsten mit dem des perfects, z. b. **ωτε** **εγῆρο** **ερον** **μπεσωτεμ** **ερογ** (ὅτε κατεδέετο ἡμῶν, οὐκ εἰσληγούσαμεν αὐτοῦ) Gen 42, 21; **σικογ** **ππε** **ογοτηνογ** **ωτε** **ερε** **πρεμωγ** **πασωτεμ** **ετμκ** **μψινρι** (ἔρχεται ὥρα, ὅτε οἱ νεκροὶ ἀκούσονται τῆς φωνῆς τοῦ υἱοῦ) Joh 5, 25 — während gleich darauf steht: **σικογ** **ππε** **ογοτηνογ** **ωτε** **ογον** **πικεπ** **εγесωτεμ** **ετεγсμк** (es kommt eine stunde, wann alle seine stimme hören werden) ib. 28; **εαι** **τε** **ἑμετμεορε** **πτε**

ιωαννης ροτε εταγορωρη ραροϋ (dies ist das zeugniß des Johannes, als sie zu ihm schickten, *ὅτε ἀπέστειλαν*) 1, 19. B. **CHOIC** (*ἐν οἷς*) hat gleichfalls das part. abs. des perfects: **εποικ εταγορωϋτ αφερηντε πποс** (als sie sich versammelt hatten, begann er zu sagen) Luc 12, 1; doch fehlt auch das **ετ**: **εποικ α φτ αφωμαι ππμεϋι πτε πωπαρϋ** (indem Gott die gedanken der ungläubigen verschlossen hat) 2 Cor 4, 4.

624. **ЗОТАН** (*ὅταν*, wann) fordert den conditionalis: **ψα περοοϋ ετти ρотан айпансoϋ** : **ψα περοοϋ ετμμαϋ ρотан айпансoϋ** (bis zu dem tage, wann ich ihn trinke, *ὅταν αὐτὸ πίνω*) Mc 14, 25; **ρотан ае аϋпанепөнпoϋ . . мперсирωоϋψ** : **ρотан ае еϋпанхитнϋтн . . мпрсирωоϋψ** (wann sie euch führen, *ὅταν δὲ προσφέρωσιν ὑμᾶς*, so sorget nicht) Luc 12, 11; B. **ρотан аретенψанпαϋ еоϋснпн ψаре-тєпхoс сатєпөнпoϋ** (wann ihr eine wolke seht, so sagt ihr alsbald) 12, 54 — für S. **εтетψанпαϋ еоϋκλoοде ψатєтпхoс πтєтпoϋ**; S. **ρотан ететψанпхис мψнре мпрмме тoтє тєтпαιме хє апоκ πє** (wenn ihr des menschen sohn erhöhen werdet, dann werdet ihr erkennen, daß ich es sei) Joh 8, 28 — für B. **εψωп аретенψансєс пψнри мфрмми тoтє ерєтєп[ε]мми хє апоκ πє**. Selten steht das particip nach **ρотан**, z. b. **ρотан оϋооϋрнс еϋнϋϋ ψаретєпхoс** (wenn ein südwind weht, sagt ihr) Luc 12, 55.

9. BEDINGUNG.

625. Die koptische sprache besitzt im participium absolutum und im conditionalis (§ 420. 421) die einfachsten mittel des hypothetischen ausdrucks, wiewohl derselbe nur ein schwacher und allgemeiner ist: **еϋпнoϋ** »indem er kommt, wenn er kommt«; **аϋψанн** »wann er kommt, wenn er kommen sollte« — indem jenes sich auf das andauern eines zustandes und dieser sich auf das eintreffen eines ereignisses bezieht. Auch der conjunctiv, wenigstens der negative, kann selten eine bedingung ausdrücken, welche sich als die folge einer ausgelassenen und zu ergänzenden bedingung erklären läßt, z. b. S. **πтнпαoϋεμ λααϋ аη мπειма πтѣхш пαп пψорп хє аψ тє тєкєтсαс** (wir werden hier nichts essen, *wenn* du uns nicht zuvor sagst, was deine beschäftigung ist) Z. 346. Die scharfe unterscheidung der verschiedenen arten der bedingung erreicht die sprache jedoch durch mehrere conjunctionen, die dieselbe als eine subjective oder objective, als eine mögliche oder unmögliche, als eine gleichgültige oder entschiedene bezeichnen. Die conjunctionen der bedingung sind **εψωп¹⁾** : **εψωпє** : **εψωпн** (für den fall, daß etwas ist oder

1) Boheirische formen **εψωпє** oder **εψωпн**, die als solche aufgeführt werden, sind unbegründet, da der auslaut *ε* in diesem falle zum folgenden zu ziehen

gottesdiener ist, ἐὰν ᾗ, und seinen willen thut, so hört er ihn) Joh 9, 3; **εὖμαι μὲν ἐνὶ μέσῳ πτετενθιρην ἐσεῖ ἐκωγ εὖμαι δε γαίμα** (besser ἐγίμα) **ἀπ τετενθιρην ἐσεκοτς ἐρωτην : ἀγῳ εὖμαπε ἐγίμα** **μαρε τετενθιρην εἰ ἐρραι ἐκωγ ἀγῳ εὖμαπε ἐσεγίμα** **ἀπ μαρεσκοτς ἐρωτην πσί τετενθιρην** (wenn das haus eures friedens würdig ist, so soll er über es kommen; wenn es aber nicht würdig ist, so soll euer friede zu euch zurückkehren) Mt 10, 13; **B. εὖμαι ἐρετενπα- τῶδρ ππετενερ μφρητ ππρωδῖ** (wenn ihr beten wollt, so sollt ihr nicht thun wie die heuchler) Mt 6, 5 — wo das S. entsprechend dem griech. ὅταν das einfache particip hat: **ετετενεί ετετενπαυλὴλ μπρω- πε ποε ππειρποκριτῆς**; **M. εὖμαι δε ἐγογπαγ μμαγ ππε πεγογέδ** **παγχι πογπογᾶ μπ ογρετ ἐκολ ρι πογπογτ ππεπαγ ἐκολ ἐλαγ** (wenn ihre priester sich freuen, so nehmen sie gold und silber von ihren göttern, um sie für sich zu verkaufen) Bar 6, 9. Ein verbalstamm folgt auf das boh. **εὖμαι** jedoch lieber im conjunctiv, z. b. **εὖμαι πτε ογαι ποс πε φμει μφτ ογορ ἐμμοct μπεγcon ογсамсθпогх πε** (wenn einer sagt, ἐὰν τις εἴπῃ, ich liebe Gott, und haßt seinen bruder, so ist er ein lügner) 1 Joh 4, 20 — für das S. **εὖμαπε ρψαν ογαι ποос**; **B. εὖμαι πτεκπικ ἐρκαππαλιζεcөe μμοκ ποхс ἐκολ ογορ εὖμαι πτε текδaлox ἐрκαпπαλιζεcөe μμοκ ποхс** (wenn deine hand dich ärgert, so haue sie ab; wenn dein fuß dich ärgert, so haue ihn ab) Mc 9, 43. 44; **B. εὖмай παρ πτετεпχш ἐκολ ππρωμμ πпогпа- птμμa ἐγέχш πωτηн ἐκολ ππε πτεпμт πпетеппаpαптμμa** (wenn ihr den menschen ihre fehltritte vergebt, ἐὰν ἀφῇτε, so wird euer vater euch euere fehltritte vergeben) Mt 6, 14 — für S. **ετετεпкш ἐκολ**; **εὖмай πτετεпштемчш ἐκολ** (wenn ihr nicht vergebt) 6, 15 — für S. **ετετεптмкш де ἐκολ**; **B. εὖмай πτε пегшпρι χш μпапomос псwoг oгop παpαп πтoгштемμoш пδнтoг εὖмай агшaпσwδeμ ппaмeθμн oгop пaептoлн птoгштемapeз epwoг φпaшпн πпог- aпomиa δeп oгшδwт** (wenn seine kinder mein gesetz verlassen und nicht in meinen satzungen wandeln, wenn sie meine wahrheiten und meine gebote nicht halten, so will ich ihre ungerechtigkeiten mit einer ruthe heimsuchen) Ps 88, 31. 32. Hier wechselt der text zwischen dem conjunctiv und dem conditional, welcher letztere nach dem griech. ἐὰν ἐγκαταλίπωσιν, ἐὰν βεβηλώσωσιν das näher liegende wäre, wie denn das S. sich mit dem einfachen conditional begnügt: **ερψαν пегшпpe ку псwoг μпапomос пceтмδшк ρп παpαп егшaпcшwг ппaднkaшмa пceтмδapeз eпaептoлн.**

627. 2) **εὖмай : εὖмаπε** bezeichnet demnächst den besondern fall, daß etwas eintreffen sollte, griech. ἐὰν mit dem conjunctiv fut., und verbindet sich in diesem falle mit dem conditionalis, der allein schon

diese bedeutung hat. Z. b. **εὑων ἀρεῶν περὶν ἐρποῖς ἀριενίτ-
μαν παρ** (wenn dein bruder sündigen sollte, *ἐὰν ἀμάρτη*, so bedrohe
ihn) Luc 17, 3 — neben **ἀρεῶν παρὸν ἐρποῖς ἐροὶ πταχῶ παρ
ἐὼλ** : **ερῶν παρὸν ρποῖς ἐροὶ τακῶ παρ ἐὼλ** Mt 18, 21 ;
εὑων δὲ ἀφῴτεμωτεμ περὶν ὅτι περὶναι ἰε ἧ πεμακ : **εὑωνε
εῳῳανταμωτεμ περὶν καὶ περὶναι πεμακ ἢ ἐπαρ** (wenn er nicht auf
dich hören sollte, *ἐὰν δὲ μὴ ἀκούσῃ*, nimm einen andern oder zwei mit
dir) Mt 18, 16 ; **ἀρεῳτεμ τῆαφρι περὶν ρεὶ ἐκεν πεκαρὶ ογορ
πτεμωρ πῶος μμαγατε εῳαεῳωπι**, **εῳων δὲ αεῳανωορ ῳαεπ
ογμωπ ἡογταρ ἐὼλ** : **ερετεμ τῆλῆιλε περὶν ρε ἐρραι ἐκμ πεκαρ
πμωρ ῳαεῳω μαγαας**, **εῳωνε δὲ εεῳανωορ ῳαετ ἡογκαρπος
επαῳω** (wenn das weizenkorn nicht auf die erde fällt und stirbt, *ἐὰν
μὴ περὶν ἀποθάνῃ*, so bleibt es allein; wenn es aber stirbt, *ἐὰν δὲ
ἀποθάνῃ*, so giebt es viele frucht) Joh 12, 24 ; M. **εῳωπι ελεῳαν ογ-
πετραρ ἰε ογπετῆανωορ ῳωπι μματ ἐβαλ ριτεπ ογεὶ μερεῳ-
τωαῖε πη** (wenn ihnen böses oder gutes von einem widerfährt, *ἐὰν
πάθωσιν*, so können sie es nicht vergelten) Bar 6, 33 — wo der boh.
text einfach **ἀρῳανερπετρωορ πωορ πε ρλι** hat.

ΚΑΝ (*καὶ*, obgleich, wenn auch) leitet den concessiven satz ein 628.
und steht wie **εῳων** : **εῳωνε**, mit dem es sich oft verbindet, mit dem
conditionalis, z. b. **καν ἀεῳανωορ εῳῆωνε** : **καν εῳῳανωορ εῳανωρ**
(auch wenn er stirbt, wird er leben) Joh 11, 25 ; **καν εῳων ἀρετεπ-
ῳτεμπαρτ ἐροὶ παρτ ἐμωρῆνορ** : **καν ετετεπταμπετερε ἐροὶ πε-
τερε ἐπερῆνε** (wenn ihr auch nicht an mich glaubt, so glaubt an die
werke) Joh 10, 38. Seltener folgt dem **καν** ein anderes tempus, z. b.
ογορ καν εῳων ἀρῆρι νραπποῖ : **καν εῳωνε ἀρ ρηκεποῖ** (auch
wenn er sünden begehrt) Jac 5, 15 ; S. **καν α περὶς πορς ἐκπ πετ-
ερε πῆπποκρὸν εῳαρρω εταμωτορ ἐὼλ** (wenn der Herr auch über
die übelthäter gezürnt hat, so wird er doch säumen sie zu vertilgen)
Z. 594. Umschrieben wird ein zugeständniß durch B. **χας κε** (laß,
daß) : **χας κε φτ πτερρωτ' αν δα τεερη** (*εἰ καὶ τὸν θεὸν οὐ φοβοῦ-
μαι*) Luc 18, 4.

ΙΣΧΕ : **Εῳχε** (wenn daß), aus **ισ** + **χε** entstanden, bezeichnet eine 629.
objective bedingung mit betonung ihrer möglichkeit: ist es wirklich
so, daß und hat den einfachen indicativ nach sich. Z. b. **ισχε πορπο
μπελ πε μαρεγι ἐπεκτ** : **εῳχε πῆρο μπηλ πε μαρεγι ἐπεκτ**
(wenn er wirklich der könig von Israel ist, so komme er herab) Mt 27, 42 ;
ισχε πῶοκ πε πχς αχος παν : **εῳχε πτοκ πε πεχς αχικ παν** (wenn
du wirklich der Christ bist, so sag es uns) Luc 22, 66 ; **ισχε ογορ ῳχωμ
μωπτεπ ἀρ ἀτεπῶκπορ εερερρηκη πεμ ρωμ πιθεν** : **εῳχε ογπ**

ψομ αρι ανατοττηγητη εβερνηνι αν ρωμε νιμ (wenn es euch möglich ist, so thut das euere, um mit allen menschen frieden zu machen) Rom 12, 18; ιςχε αρετενκωτ̃ νςωι χα και : εψχε αποκ σε πε-
 τετηνψινε νςωι κα και (wenn ihr mich denn sucht, so laßt diese) Joh 18, 18; ιςχε χαερ και ογονρκ εβολ : εψχε κειρε [ν]και ογονρκ
 εβολ (wenn du dies wirklich thust, so offenbare dich) 7, 4; B. ιςχε
 αρετενςογωντ̃ ερετενεςογεν πακειωτ̃ (wenn ihr mich wirklich kennt,
 so werdet ihr auch meinen vater kennen) 14, 7; B. ιε εθε ογ κτωις
 ιςχε ποок αν πε πχς (weshalb taufst du denn, wenn du nicht der
 Christ bist?) 1, 25; B. ιςχε τετενнарτ̃ ан ενιςбай νςωι τετενпанарτ̃
 εναςαи (wenn ihr denn nicht an die schriften glaubt, wie werdet ihr
 an mein wort glauben?) 5, 47; ιςχε τιρι ан нпгρнот̃и нте пайт̃
 мпернарт̃ еροι : εψχε нт̃еире ан нпгρнг̃ε мпαιωт̃ мпнпист̃εг̃е
 еροι (wenn ich wirklich nicht die werke meines vaters thue, so glaubt
 nicht an mich) 10, 38; ιςχε ммон ψχοι маре пете ρпак ψпп̃и :
 εψχε ан ψσοи εие маре пекот̃ωψ ψпне (wenn es wirklich nicht
 möglich ist, so geschehe dein wille) Mt 26, 42; B. ιςχε пайрапαг нрм̃и
 он ιе αποκ ογδ̃иκ ан хе нте пхς (wenn ich denn noch einem
 menschen gefiel, so bin ich Christi diener nicht) Gal 1, 10 — gegen den griech.
 text, der hier ene erwarten ließe; ιςχε вар еретенωнδ̃ [αρετεпонδ̃?]
 кага сарз̃ τετεппамог̃ : εψχε τεтпонг̃ вар кага сарз̃ τεтпамог̃
 (denn wenn ihr nach dem fleische lebt, werdet ihr sterben) Rom 8, 13.

ιςχε : εψχε ob: ιςχε ογρεгерпод̃и пе нт̃еи ан : εψχε ογ-
 регерпод̃е пе нт̃сοог̃н ан (ob er wirklich ein sündler ist, ich weiß
 es nicht) Joh 9, 25; für wenn auch: S. εψχε агпек петоγααδ̃
 га п̃ше агш аготпог̃ егог̃н алла а п̃шак мппог̃те мег̃ тои-
 коγм̃ени т̃ирс (wenn sie auch die heiligen in den stock geworfen und
 gefangen gesetzt haben — aber das wort Gottes erfüllt doch die ganze
 erde) Z. 594. εψχε bedeutet auch »als wenn« und kann in diesem
 falle mit dem particip verbunden werden: агρором̃а σωλп̃ εβολ
 мпαγλос нтеγш̃и εψχε ере огр̃м̃иε агераг̃г̃ мпег̃м̃то εβολ (ein
 gesicht wurde dem Paulos enthüllt, als wenn ein mann vor ihm stände)
 Act 16, 9; ρп ρωδ̃ нм̃ т̃пαγ̃ ер̃ωт̃и εψχε нтет̃и ρепреγм̃м̃ше-
 пог̃те (in allem sehe ich euch, als seied ihr götzendiener) 17, 22 —
 für B. кага ρωδ̃ н̃и̃ен т̃пαγ̃ ер̃ωт̃ен хе τεт̃епои п̃реγм̃м̃ш̃еи̃δ̃.

630. **ENE** (wenn wäre), d. h. das participium der mit **ne** zusammen-
 gesetzten tempora, bezeichnet die subjective unmögliche bedingung, das
 griech. εἰ mit einem historischen tempus und ἄν im nachsatze, hebr. **אִם**,
 arab. **لو**. Der hauptsatz dieses bedingungssatzes hat das imperfectum oder
 imperfectum futuri. So steht das hypothetische ene zunächst im nomi-
 nalsatze, z. b. ene ογпροφ̃ηт̃ис пе ф̃аи п̃αγп̃αεи : ene ογпρο-

φητης πε παλ πεφασμε (wenn dieser ein prophet wäre, εἰ ᾗν προφήτης, so würde er wissen) Luc 7, 39; **επε φτ πετενωτ πε παρετεππαμεριτ πε :** **επε πετνειωτ πε ππογτε πετετπαμεριτ πε** (wenn Gott euer vater wäre, so würdet ihr mich lieben) Joh 8, 42; **επε πωштен ραηελλεγ πε πε μμον'τετεп ποби μμαγ πε :** **επε πτεтп ρεηελλε πε μп ποбе ерштп πε** (wenn ihr blinde wäret, εἰ τυφλοὶ ᾗτε, so hättet ihr keine sünde) 9, 41; **επε πωштен пепшпρι ιαβραам πε πρѣнотп нте абраам паретеппаагтоγ** (wenn ihr Abrahams kinder wäret, εἰ ᾗτε, so würdet ihr Abrahams werke thun) 8, 39; **επε ραпεѡλ γар пѣнтен πε παγпашшп пемап πε :** **επε еѡλ γар пгнтп πε пегпашш пмап πε** (denn wenn sie von uns wären, so würden sie bei uns weilen) 1 Joh 2, 19; **επε таμетоγго оγѣѡл ѡеп пαικοσμοс те паре паргперетнс παγпаш ершп ежш πε :** **επε оγѣѡл ρμ пεικοσμοс те таμптеро пегпашшпе πε пѡи паргперитнс** (wenn mein reich von dieser welt wäre, εἰ ᾗν, so würden meine diener für mich kämpfen) Joh 18, 36; **επε φαι оγѣѡл мфѣ ап пе парпашшжемжом ап пе еер ρли :** **επε оγѣѡл ап ρμ ππογте πε παλ πεφашшρ лааγ нршѣ ап пе** (wenn dieser nicht von Gott wäre, so würde er nichts thun können) 9, 33; **B. επе φαι оγсампетρшог ап пе панпатншг пак ап пе** (wenn dieser nicht ein übelthäter wäre, so würden wir ihn dir nicht übergeben) 18, 30 — an welcher stelle der sah. text dem **επε** bemerkenswertherweise einen präfixlosen verbalsatz unterordnet: **επε μпαι р пѣоог ап пеппатааг етоотк ап.** Vor einem unpersönlichen satze: **B. επе оγоп шжом** (wenn möglich, εἰ δυνατόν) Mt 24, 24.

Das conjugierte verb nach **ε** steht entweder im imperfectum, in der regel ohne **πε**, z. b. **εпаре ппедни ем парпаршшс πε :** **εпегсоогп пѡи пхоеис μпш пегпароеис он πε** (wenn der hausherr wüßte, so würde er wachen, εἰ ᾗδει, ἐγρηγόρησεν ᾗν) Mt 24, 43 — in welchem satze Luc 12, 39 des boh. textes ein unstatthafte **паре** steht; **B. επаре тгогтѣ γар етеμμαγ ои ιαταρικι παγпакшѣ ап пе пса φμα пѣμαρспогѣ, M. пале¹⁾ тшарп γар шооп ажен лики парпешшп еп пе пса пме птаеѣ** (wenn jenes erste testament untadelig gewesen wäre, so würde nicht der raum des zweiten gesucht) Hebr 8, 7; **εпакхш μпамма паре пасоп памог ап пе :** **εпекμпема пере пасоп памог ап пе** (wenn du hier gewesen wärest, so wäre mein bruder nicht gestorben, εἰ ᾗς ὦδε, οὐκ ᾗν ἐτεθνήκει) Joh 11, 21; **εпаретепμει μμοι паретеппарашш :** **εпететпμμ μμοι πεтетп[п]рашпе πε** (wenn ihr euch liebtet, so würdet ihr euch freuen) 14, 28; **εпаретепсшогп μμοι πε паретеппасоген пакешт :** **εпететпссоогп μμοι [п]тетпсасогп пашшт он**

1) Der mittelläg. dialect unterdrückt einige male das **ε** vor dem imperf., wie hier in **пале** für **εпале** oder **пеген** für **εпеген** Hebr 7, 11.

ne (wenn ihr mich kännetet, so kännetet ihr auch meinen vater) 8, 19; B. **επαρετενπαρτ' εμωυς ne παρετενπαρτ' εροι** **ζη ne** (wenn ihr an Moses glaubtet, glaubtet ihr auch an mich) 5, 46; — im plusquamperfectum: B. **ενε αττηνομος γαρ ne εορον ψχομ μμογ εταπδο οπτως ne τηεομνι ογεβολ δεν πινομος τε** (denn wenn ein gesetz gegeben worden wäre, das lebendig machen könnte, so wäre die gerechtigkeit wahrlich aus dem gesetz) Gal 3, 21; B. **ενε αργουως γαρ παγπαεψ ποσ αν ne** (wenn sie sie gekannt hätten, so hätten sie den Herrn nicht gekreuzigt) 1 Cor 2, 8; — im aoristus praeteriti: S. **ενε ψαρε νεψγγχοοτε ππρωμε εψει εβολ ne περε πκομος παμογ ne** (wenn die seelen der menschen herauskommen könnten, so würde die welt aussterben) Z. 289. **ενε πτα**, eig. ein plusquamperfect vom perf. II, kommt im S. vor: **ενε πτα αζαμ γαρ χιψοχne αν παντελος πεγπαχοος παγ ne χμμοπ** (wenn Adam mit den engeln berathen hätte, so würden sie ihm gesagt haben: nein) Z. 349; ebenso Z. 498; 1 Cor 2, 8. Das negative verb der subjectiven unmöglichen bedingung wird durch **ενε μπε . . (ne)** ausgedrückt, z. b. B. **ενε μπι ne ογορ πτασαχι πεμμογ ne μμοπτογ ποβι μμαγ ne** (wenn ich nicht gekommen wäre und mit ihnen geredet hätte, so hätten sie keine sünde, **ει μη ήλθον, ουκ ειχον**) Joh 15, 22; [**ne**] **μμοπτεκ ελι περψψι μμαγ εδογп εροι ενε μπογтис πακ εβολ μψψι** (du hättest keine macht über mich, wenn sie dir nicht von oben gegeben wäre, **ουκ ειχες, ει μη ήν σοι δεδομένον**) 19, 11. »Wo nicht, wenn es nicht wäre« heißt **ενε μμοп**, z. b. B. **ενε μμοп παπαχοος нутен ne** (**ει δέ μή, ειπον αν υμιν**) Joh 14, 2; dafür kommt auch **ne μμοп** vor (Luc 14, 32) und auch das einfache **εμμοп** (Z. 481. 591).

Der hauptsatz nach **ενε** steht selten in einem andern tempus als im imperfect, wie in **ενεγογψ ne εραγтг μπεγψσμομ** (als er ihn hinwerfen wollte, konnte er nicht) Z. 297 — wo **ενε** nicht hypothetisch ist. S. **папогс μпрωме етμμμг ενε μπογтпог** (es wäre jenem menschen besser, daß er nicht geboren wäre) Mt 26, 24 — wo das B. die bedingung durch das particip und ihren hauptsatz gleichfalls ohne **ne** ausdrückt: **παпес παг ne μπογтмасг**; vergl. 2 Petr 2, 21. Oft aber steht **ενε** mit seinem satze elliptisch und kann dann selbst einen wunsch ausdrücken, der nicht in erfüllung gehen wird: B. **επαρεεμ ζωи ne δεν παεροογ επατεριпнн** (wenn du doch wüßtest an diesem tage, was zu deinem frieden dient! **ει εγως**) Luc 19, 42; S. **ππογψ ενε μπογтпок** (du müchtest, wenn du nicht geboren wärst) PEYR. lex. 37. Vergl. § 428. 530.

631. Die conjunctionen der beschränkung und der ausnahme sind **εβηλ**: **πсабηλ** und das griechische **εμμнтι**, deren construction mannigfaltig ist.

ΕΒΗΛ : ΗΣΑΒΗΛ (außer) knüpft einen satz zunächst mit **τε** an, welches jeden indicativ zu sich nehmen kann. B. **εβηλ τε : εβηλ τε φτ̃ φχι πεμνι πακπαχατ̃ εβολ̃ ειψογτ̃** (wenn nicht Gott mit mir wäre, so hättest du mich leer gelassen) Gen 31, 42; **εβηλ τε α̃ ποτ̃ ερ̃κον̃ ειροι̃ ψατεп̃ κекот̃хи̃ асшшп̃и̃ п̃же̃ таψт̃хи̃ ден̃ амен̃т̃** (hätte nicht der Herr mir geholfen, so war meine seele beinahe in der hölle) Ps 93, 17; — S. **псаβηλ τε : псаβηλ τε ап̃шшп̃е̃ п̃теγ̃-β̃п̃моош̃е̃ п̃п̃еγ̃п̃а̃т̃а̃к̃о̃ п̃е̃** (wenn ich nicht ihren gang gewandt hätte, so würden sie nicht verdorben sein) PS. 33; **аγш̃ псаβηλ τε̃ п̃хо̃е̃и̃с̃ с̃и̃а̃а̃а̃т̃̃ τε̃ т̃̃о̃и̃е̃ п̃п̃е̃и̃о̃т̃е̃ . . е̃и̃и̃о̃и̃ п̃е̃р̃е̃ ρ̃а̃ρ̃ п̃ас̃к̃а̃п̃а̃а̃л̃и̃з̃е̃ е̃т̃а̃и̃и̃т̃ ρ̃ш̃с̃ е̃ш̃х̃е̃ е̃и̃о̃ п̃р̃е̃γ̃к̃а̃т̃а̃φ̃ρ̃о̃и̃е̃** (und wenn nicht der Herr gnädig wäre, daß ich unsere väter fände, — wenn das nicht wäre, so würden sich viele über mich ärgern, als sei ich ein verächter) Z. 484. **εβηλ** kann jedoch auch mit dem conjunctiv construiert werden, z. b. B. *der kelch geht nicht vorüber*, **εβηλ п̃т̃а̃с̃о̃γ̃** (außer daß ich ihn trinke) Mt 26, 42; *wir haben nicht speise*, **εβηλ а̃п̃о̃и̃ п̃т̃е̃п̃ш̃е̃ п̃а̃п̃ п̃т̃е̃п̃ш̃а̃п̃ п̃р̃а̃п̃β̃р̃н̃о̃γ̃и̃** (wenn wir nicht gehen und speise kaufen) Luc 9, 13; *sie sollten nichts sagen*, **εβηλ п̃т̃е̃ п̃ш̃и̃р̃и̃ м̃ф̃р̃ш̃а̃и̃ т̃и̃п̃γ̃** (außer wenn des menschen sohn auferstände) Mc 9, 9; **εβηλ а̃ρ̃п̃о̃γ̃ п̃т̃е̃** Joh 10, 10.

ΕΙΠΗΤΙ (εἰμίτι, wenn nicht), nur im S. gebräuchlich, kann mit **τε** construiert werden, z. b. **п̃е̃ м̃п̃т̃к̃ λ̃а̃а̃γ̃ η̃ε̃ζ̃ο̃γ̃с̃и̃а̃ е̃ρ̃ο̃γ̃и̃ е̃р̃о̃и̃ е̃и̃и̃т̃е̃и̃ τε̃ а̃γ̃т̃а̃с̃ п̃а̃к̃ ε̃β̃о̃λ̃ ρ̃и̃ т̃п̃е̃** (du würdest keine macht über mich haben, wenn sie dir nicht vom himmel gegeben wäre) Joh 19, 11; noch gewöhnlicher aber nimmt diese partikel den conjunctiv, z. b. **е̃и̃и̃т̃е̃и̃ п̃η̃ρ̃х̃о̃о̃с̃** (es sei denn, daß er sage) Z. 354; **е̃и̃и̃т̃е̃и̃ т̃а̃с̃о̃о̃γ̃** (außer wenn ich ihn trinke) Mt 26, 42; **е̃и̃и̃т̃е̃и̃ а̃п̃о̃и̃ п̃т̃п̃а̃ш̃к̃ п̃т̃п̃ш̃а̃п̃** (wenn wir nicht gehen und kaufen) Luc 9, 13; **п̃т̃п̃а̃ρ̃е̃ а̃п̃ е̃п̃а̃ш̃λ̃ м̃п̃е̃ρ̃р̃и̃т̃о̃и̃ е̃и̃и̃т̃е̃и̃ п̃т̃п̃ρ̃а̃ρ̃е̃ш̃ρ̃и̃т̃ ш̃а̃п̃т̃п̃а̃ш̃к̃ е̃р̃и̃с̃ п̃т̃е̃ п̃е̃п̃е̃и̃ш̃т̃ а̃п̃а̃ ρ̃ш̃р̃с̃и̃с̃и̃о̃с̃ а̃о̃л̃γ̃ е̃р̃о̃и̃** (wir werden die erklärung des wortes nicht finden, wenn wir nicht geduldig sind, bis wir hinaufgehen und der abba Horsiesios es*uns erklärt) MING. 208.

Der nachsatz eines bedingenden bedarf wie andere hauptsätze 632. keiner anknüpfenden partikel; mitunter werden jedoch **τε : ετε** (so) und **п̃е̃ ι̃с̃о̃п̃е̃и̃ п̃е̃ : е̃ш̃х̃п̃е̃** (dann) in diesem sinne gebraucht.

ΙΕ : ΕΙΕ (so) ist dieselbe partikel, welche mitunter den fragesatz einleitet; im nachsatz folgt sie auf **е̃ш̃а̃п̃ : е̃ш̃а̃п̃е̃** und **ι̃с̃х̃е̃ : е̃ш̃х̃е̃**. Z. b. **ι̃с̃х̃е̃ т̃е̃ м̃и̃и̃о̃и̃ а̃п̃а̃с̃т̃а̃с̃и̃с̃ п̃т̃е̃ п̃и̃р̃е̃γ̃м̃а̃ш̃о̃γ̃т̃ п̃а̃ш̃а̃п̃и̃ ι̃е̃ о̃γ̃а̃е̃ м̃п̃е̃ п̃х̃с̃ т̃и̃п̃γ̃ : е̃ш̃х̃е̃ п̃е̃т̃а̃и̃о̃о̃γ̃т̃ п̃а̃т̃ш̃о̃γ̃и̃ а̃п̃ ι̃е̃ м̃п̃е̃ п̃е̃х̃с̃ т̃ш̃о̃γ̃и̃** (wenn keine auferstehung der todten sein wird, so ist auch Christus nicht auferstanden) 1 Cor 15, 13; Gal 1, 10; Z. 384. Selbst auf ein particip kann **τε : ετε** folgen, wenn dasselbe in einen bedingungssatz aufzulösen ist:

unserm »vielleicht« entspricht: **κ εϣϣπε κϣω πϣαι πϣναγ αν ελααγ κ αν λααγ ογοηε ερωγ, ειε ερϣαν παλαιων ογοηεγ πακ εβολ εγχιερδ ρωε αττελος πτε πογοειν εογκανε πε εκπαπαρτη πγογωϣτ παγ πγοηρ ραι πτρικρε ραρατγ** (oder vielleicht sagst du dies, ohne etwas zu sehen, oder ihm ist nichts offenbart; wie wirst du denn, wenn der dämon sich dir in engelgleicher gestalt, da er doch finsterniß ist, offenbart, dich niederwerfen um ihn anzubeten, indem du ihm zu Füßen fällst!) Z. 477.

Die wortstellung in zusammengesetzten sätzen bewahrt die regel- 635.
mäßigkeit und klarheit, welche dem einfachen satze im koptischen eigen-
thümlich ist. Ihr unverbrüchliches gesetz lautet: das selbständige und
regierende steht vor dem angeknüpften und abhängigen. So folgt der ge-
nitiv auf sein regierendes nomen, das object auf sein verb, während das
adverb je nach der bedeutung und betonung, die es im zusammenhang
der rede hat, bald vorangeht, bald folgt. An dieser feststehenden ordnung
der satzglieder vermag auch die vorantretende conjunction nichts zu ändern.
Die längsten perioden, und die sprache liebt sie weit auszudehnen, zeigen
immer den nämlichen einförmigen bau, indem die paratactische gedanken-
abwicklung nur durch die participia und relativa oder durch den con-
junctiv oder durch den infinitiv unterbrochen wird. Die klarheit, welche
der sprachgeist vom gedanken fordert, führt seine genaue zergliederung
herbei, wenn er mehrfach und verwickelt ist. Von allen redefiguren ist
daher keine häufiger im koptischen satzbau als die prolepsis. Das zu-
sammendrängen vieler begriffe in derselben construction wird dadurch ver-
mieden und der rede eine gewisse ruhe und anschaulichkeit verliehen.
Z. b. S. **ογρωαιε εραρερατγ αν ρενρωαιε εγρωκ πγοηνε εβολ ραι
παισε επτγ ερραι ερωογ εγϣανταπρωτ εβολ αιιοογ ηναει ερωγ
παιμαγ** Z. 388 — wofür wir periodisch sagen: »Wenn jemand unter
menschen steht, die einen stein aus der höhe ziehen um ihn über sich
herabzubringen, und nicht von ihnen weicht, so wird derselbe auf ihn
und jene fallen.«



Bei der strengen satzordnung, welche im koptischen herrscht, ist eine
abtheilung der einzelnen glieder einer periode durch interpunction leicht zu
entbehren. Dergleichen satzzeichen, selbst nach kürzeren abschnitten, sind
in den handschriften beider dialecte sehr häufig, aber nicht eben wichtig
oder nothwendig, sondern der übersichtlichkeit eher hinderlich. Dem mit
aufmerksamkeit lesenden genügt zur unterscheidung der sätze in biblischen
texten das versende, in andern der punct.

ZUSÄTZE UND BERICHTIGUNGEN.

Seite, Zeile

- 7, — Die namen der buchstaben habe ich mit den herkömmlichen fehlern aus KIRCHER und TUKI entnommen, daher **ΕΙΤΑ, ΖΑΛΤΑ, ΖΙΤΑ, ΘΙΤΑ** statt **ΗΙΤΑ, ΖΕΛΤΑ, ΖΗΤΑ, ΘΗΤΑ**. Ich bat unlängst einen freund in Luxor mir mitzuthellen, wie man das alphabet heutzutage in der koptischen schule lehre; was er mir schickte ist durch viele fehler entstellt; aber die arabische umschreibung der buchstabennamen kann die heutige aussprache, der diese allein zu grunde liegt, erläutern. Ich lasse daher die angaben meines gewährsmannes folgen:

α	αλφα	الف	π	πι	بي
Α	ΕΙΤΑ	ويت	ρ	ρο	روز
ϛ	ϛϛϛϛ	غم	ϛ	ϛϛϛϛ	سم
Δ	ΖΑΛΤΑ	دنض	τ	ταγ	ضاو
ε	εΙΕ	ايه	γ	γα	ف
ϛ	ϛΟ	سو	φ	φι	في
ζ	ΖΑΥΤΑ	زاده	χ	χι	لى
η	ϩΑΥΤΕ	هاد	ψ	ψι	ابسى
Θ	ΘΕΘΕ	تته	ω	ωογ	أوو
ι	ΙΟΤΑ	يوت	ω	ωαι	شاي
κ	καππα	دب	ϣ	ϣαι	فاي
λ	λολε	نونه	ϝ	ϝαι	خاي
μ	μΙ	ميه	Ϟ	Ϟορι	عمري
ν	νε	نیه	Ϡ	ϠεπϠε	جاجة
ξ	ξΙ	السى	σ	σϛϛϛ	شيم
ο	ογ	أوو	τ	τι	دي

- 20, 15 v. u. und 43, 22 v. o. lies **μερεξ** statt **μερεξ** — nach dem von mir viel benutzten mscr. der scala.
- 22, 23 v. o.  *fa*; der strich des *f* ist unzählige male abgefallen.
- 23, 16 v. o. **Ϡαμογλ** : **Ϡαμογλ**
- 29, 14 v. o. füge hinzu: **ρομπ** : **ρομπε** (jahr) von hier. *rup-t*.
- 31, 17 v. u. lies: des alten 

Seite, Zeile

- 97, 8 v. u. Das **πνευτογενητε** der variante ist besser.
 103, 19 v. u. *lies*: **ερμαιογι : ραιιοογε**.
 105, 14 v. u. *lies*: söhne.
 —, 8 v. u. Jer 44, 9. Luc 43, 6 u. s.
 107, 13 v. o. *lies*: pl. **πεν : η, νε**.
 111, 4 v. o. *lies*: all *statt* als.
 114, 7 v. o. *lies*: **δε** *statt* **χε**.
 116, 14 v. u. *lies*: **ἡμεν†**.
 119, 2 v. o. *lies*: dein.
 121, 9 v. u. *lies*: (bin ich denn etwa ein jude?); ebenso sind die stellen am ende des § (Ps 23, 8. Luc 10, 29) nach § 526 zu erklären.
 123, 14 v. o. *lies*: **ταετοχн**.
 127, 16 v. u. *füge hinzu hinter* **πκα**: und M. **κεπн**.
 129, 14 v. u. *lies*: sie drückt.
 130, 17 v. u. *füge hinzu*: Ebenso wird S. **ψηη** gebraucht.
 134, 10 v. u. *statt*: (?) *lies*: Dan 9, 4.
 140, 4 v. o. *lies*: **π τ η**.
 141, 8 v. o. *füge hinzu*: **αμο** hat im wesentlichen partitive, **πτα** possessive bedeutung.
 —, 17 v. u. *lies*: **αμον** (du wandtest
 142, 12 v. u. *lies*: die geehrten von
 145, 5 v. o. *lies*: **άυ-υη**.
 147, 4 v. o. *lies*: verschmelzen.
 —, 3 v. u. *lies*: weiter *statt* endlich.
 151, 19 v. o. *lies*: das, was ich habe es; —
 153, 3 v. o. *füge hinzu*: **ξι** (dreschen).
 —, 13 v. u. *füge hinzu*: Sonst ist **ο** im inlaut zweilautiger stämme selten, wie in B. **βολ ερпн** (belagern).
 155, ult. *lies*: (erbittert werden).
 157, 8 v. o. *füge hinzu*: B. **ψφιτ** (sich scheuen), welches nicht nur qualitativ ist.
 —, 9 v. u. **τψμο** (zerkleinern).
 159, 25 v. o. B. **ψβппн** (streiten).
 164, 10 v. o. *füge hinzu*: **καρ- : κεγ-** (behauen, pflastern). S. **παρτ-** (Ez 24, 7) für **регт-** (schlagen) ist incorrect.
 167, 17 v. u. S. **ροгпш** (berauben) scheint **ροгпшт** zu bilden; so ist Gen 48, 44 zu lesen (für **ροгпот**).
 —, 19 v. o. **аш-** kommt auch Joh 49, 15 vor.
 —, 5 v. u. *füge hinzu*: **απαρτ** (ich warf mich nieder) Z. 219.
 181, 17 v. o. und 186, 18 v. o. *lies*: **сωγ** beflecken *statt* beschmutzen.
 185, 3 v. o. *füge hinzu*: **δнδ** Bar 6, 8 als qualitativ.
 —, 17 v. u. *lies*: **φег : пнг**
 —, 16 v. u. *lies*: eifern, beneiden.
 186, 4 v. o. S. **τοгпт** muß doch wohl **τοгптτ** lauten.
 188, 23 v. o. Zu **пг**: **εпг** lautet das qualitativ **οι : ο** (§ 496).
 —, 28 v. o. Zu **пш**: **εпш** lautet der *st. constr.* **еш-** (**аш-**) : **ешт-** Z. 352.
 207, 9 v. o. *lies*: **xin** *statt* **xn**.
 221, 11 v. o. Der mittelläg. dialect hat für **εгг** auch **ελε**.
 —, 19 v. o. *lies*: § 379 *statt* 380.
 234, 14 v. o. *lies*: **ερшн ден пεтгпн** :

Seite, Zeile

- 256, 8 v. o. *tilge*: und selbst **εἶπα** (Act 5, 45)
- 263, 49 v. o. *lies*: **ἐπαμειβ.**
- 272, 5 v. u. *lies* *zweimal i* statt **πνοῦ**.
- 286, 2 v. u. *füge hinzu*: **ταῦτε** (viel machen) hat oft den infinitiv nach sich, z. b. **ταῦτε ἰπῖ: ταῦτε εἶπε** (viel thun), B. **ταῦτε μεῖ** (viel lieben), S. **ταῦτε ψάξε** (viel reden) u. a. m.
- 287, 2 v. u. **εἴπαι** steht auch Z. 289. Ebenso heißt **ὑπνεεῖ** Z. 654 »abwenden können«.
- 291, 45 v. o. *lies*: **ἀρρεπισομαι**.
- , 49 v. o. **εἰτοοτ*** (anfangen) hat nicht nur **ε**, wie **ἀφρῖτοοτῃ εἰμῃ** (er fieng an zu weinen) Mc 44, 72 — sondern auch **π**, wie **ἀφρῖτοοτῃ πῶτε μμοοτ** (er begann sich von ihnen zu entfernen) Luc 24, 27.
- 300, 4 v. u. *lies*: des *statt* das.
- 316, 5 v. o. *füge hinzu*: **†ψῶνκη** (schelten).
- 364, 40 v. u. Die form **εἰτετηγῆ** erklärt sich als zu **εἰτῆ** (für B. **εἰτεπ** § 547) gehörig; sie zeigt den *st. constr.* **τε** **εἰ**, wie **πτε** und **ψατε**.
- 374, paenult. Auch nach andern postpositionen, wie **εἰογῆ: εἰογῆ, εἰφαογ: εἰφαογ** etc. fällt **εἰολ** aus, z. b. **εἰογῆ εἰογῆ πῆγῃ** (sammelt von ihm) Ex 46, 46 — für B. **εἰογῆ εἰολ μμογ**.
- 373, ult. *füge hinzu*: B. **εἰγῆ κα πῶλα εἰν πιαπριας** (indem wir auf dem adriatischen meere umherschaukelten) Act 27, 27 — wo dem **γῆ κα πῶλα** im S. **πῶλα** (schiffen) entspricht.

TEXTPROBEN.

(MIT ALLEN LESEZEICHEN.)

I. ACTA 6, 8 — 7, 60.

BOHEIRISCH.

^{6,8} στεφανος δε εμας η̅ρ̅μοτ нем жом па̅φ̅и̅р̅и̅ η̅ρ̅α̅π̅π̅ω̅τ̅
 ι̅μ̅μ̅ι̅ν̅ι̅ нем ρα̅π̅ω̅φ̅ι̅ρ̅и̅ нем ρα̅π̅ж̅ом̅ δ̅ε̅п̅ π̅ι̅λ̅α̅ο̅ς ⁹ α̅γ̅τ̅ω̅γ̅η̅ο̅γ̅ δε
 η̅ж̅ε ρα̅νο̅γ̅ο̅п̅ ε̅β̅ο̅λ̅ δ̅ε̅п̅ τ̅ε̅γ̅η̅α̅ρ̅ω̅η̅н̅ ε̅т̅ε̅ ш̅α̅γ̅μ̅ο̅γ̅τ̅ ε̅ρ̅ш̅ο̅γ̅ ж̅ε̅ π̅ι̅λ̅ι̅
 κ̅ε̅ρ̅τ̅ι̅п̅ο̅ς нем π̅ι̅κ̅η̅ρ̅ι̅п̅п̅ε̅ο̅ς нем π̅ι̅ρ̅ε̅μ̅ρ̅α̅κ̅ο̅τ̅ нем π̅ι̅ρ̅ε̅μ̅τ̅η̅γ̅λ̅ι̅κ̅ι̅α̅ нем
 τ̅α̅ς̅ι̅α̅ ε̅γ̅η̅ω̅τ̅ нем σ̅т̅е̅ф̅а̅н̅ο̅ς ¹⁰ ο̅γ̅ο̅ζ̅ ι̅п̅ο̅γ̅ω̅ж̅ε̅μ̅ж̅ο̅μ̅ ε̅τ̅ ε̅δ̅ο̅γ̅η̅
 ε̅ρ̅η̅ε̅п̅ τ̅ε̅ο̅φ̅ι̅α̅ нем π̅ι̅п̅п̅α̅ ε̅т̅ε̅ па̅γ̅са̅ж̅и̅ η̅δ̅η̅т̅η̅ ¹¹ τ̅ο̅т̅ε̅ α̅γ̅ι̅ν̅ι̅
 η̅ρ̅α̅п̅ρ̅ш̅μ̅ι̅ ε̅γ̅ж̅ш̅ ι̅μ̅μ̅ο̅ς ж̅ε̅ а̅п̅с̅ω̅т̅ε̅μ̅ ε̅ρ̅ο̅γ̅ ε̅γ̅ж̅ш̅ η̅ρ̅α̅п̅са̅ж̅и̅ η̅ж̅ε̅ο̅γ̅α̅
 ε̅μ̅ш̅η̅ς нем φ̅τ̅ ¹² α̅γ̅η̅κ̅ι̅μ̅ δε̅ ε̅п̅ι̅λ̅α̅ο̅ς нем η̅п̅ι̅ρ̅ε̅с̅η̅τ̅ε̅ρ̅ο̅ς нем
 π̅ι̅са̅δ̅ ο̅γ̅ο̅ζ̅ ε̅т̅α̅γ̅τ̅ω̅γ̅η̅ο̅γ̅ α̅γ̅ρ̅ο̅λ̅μ̅ε̅γ̅ α̅γ̅ε̅п̅γ̅ ε̅δ̅ο̅γ̅η̅ ε̅п̅ι̅μ̅α̅η̅τ̅ρ̅α̅п̅
¹³ α̅γ̅т̅α̅ρ̅ο̅ δε̅ η̅ρ̅α̅п̅|μ̅ε̅т̅ μ̅ε̅θ̅ε̅ρ̅ε̅γ̅ η̅п̅ο̅γ̅ж̅ ε̅ρ̅α̅т̅ο̅γ̅ ε̅γ̅ж̅ш̅ ι̅μ̅μ̅ο̅ς ж̅ε̅
 па̅ρ̅ш̅μ̅ι̅ η̅γ̅ж̅ш̅ η̅т̅ο̅т̅η̅ ε̅β̅ο̅λ̅ а̅п̅ ε̅γ̅ж̅ш̅ η̅ρ̅α̅п̅са̅ж̅и̅ η̅са̅ па̅ι̅μ̅α̅ ε̅θ̅ο̅γ̅α̅δ̅
 нем π̅ι̅п̅ο̅μ̅ο̅ς ¹⁴ а̅п̅с̅ω̅т̅ε̅μ̅ τ̅α̅ρ̅ ε̅ρ̅ο̅γ̅ ε̅γ̅ж̅ш̅ ι̅μ̅μ̅ο̅ς ж̅ε̅ η̅с̅ π̅ι̅п̅α̅з̅ш̅ρ̅ε̅ο̅ς
 η̅θ̅ο̅γ̅ ε̅ο̅п̅α̅δ̅ε̅λ̅ па̅ι̅μ̅α̅ ε̅θ̅ο̅γ̅α̅δ̅ ε̅β̅ο̅λ̅ γ̅η̅α̅ш̅ι̅δ̅τ̅ η̅п̅и̅с̅η̅п̅η̅ο̅ι̅α̅ ε̅т̅α̅γ̅т̅η̅н̅-
 т̅ο̅γ̅ ε̅т̅ο̅т̅ε̅п̅ η̅ж̅ε̅ μ̅ш̅η̅ς ¹⁵ ο̅γ̅ο̅ζ̅ ε̅т̅α̅γ̅с̅ο̅μ̅с̅ т̅η̅ρ̅ο̅γ̅ ε̅δ̅ο̅γ̅η̅ ε̅ρ̅α̅γ̅

SAHIDISCH.

^{6,8} στεφανος δε εγ̅η̅κ̅ ε̅β̅ο̅λ̅ π̅η̅χα̅ρ̅ι̅ς ρ̅ι̅ δ̅ο̅μ̅ ε̅п̅ε̅γ̅ε̅ι̅ρ̅ε̅ π̅ρ̅ε̅п̅п̅ο̅ς̅
 μ̅μ̅α̅ε̅и̅ μ̅п̅ ρ̅ε̅п̅ш̅п̅и̅ρ̅ε̅ ε̅п̅α̅ш̅ш̅ο̅γ̅ ρ̅η̅ π̅λ̅α̅ο̅ς ρ̅ι̅т̅μ̅ π̅ρ̅α̅п̅ μ̅п̅ж̅ο̅ε̅и̅ς ι̅с̅
 п̅ε̅ж̅с̅ ⁹ α̅γ̅τ̅ω̅γ̅η̅ο̅γ̅ δε̅ π̅θ̅ι̅ ρ̅ο̅ι̅п̅ε̅ ε̅β̅ο̅λ̅ ρ̅η̅ τ̅ε̅γ̅η̅α̅ρ̅ω̅η̅н̅ η̅п̅ε̅т̅ο̅γ̅μ̅ο̅γ̅т̅ε̅
 ε̅ρ̅ο̅ο̅γ̅ ж̅ε̅ π̅ι̅λ̅ι̅κ̅ε̅ρ̅т̅ι̅п̅ο̅ς α̅γ̅ш̅ π̅ι̅κ̅η̅ρ̅ι̅п̅п̅α̅ι̅ο̅ς μ̅п̅ π̅α̅λ̅ε̅ζ̅α̅п̅α̅ρ̅ε̅γ̅с̅ α̅γ̅ш̅
 п̅[ε̅]ε̅β̅ο̅λ̅ ρ̅η̅ т̅η̅ε̅λ̅γ̅η̅α̅ μ̅п̅ т̅α̅ς̅ι̅α̅ ε̅γ̅τ̅η̅ш̅п̅ ο̅γ̅η̅ε̅ σ̅т̅е̅ф̅а̅н̅ο̅ς ¹⁰ μ̅п̅ο̅γ̅ε̅ш̅-
 δ̅μ̅с̅ο̅μ̅ ε̅τ̅ ο̅γ̅η̅ε̅ т̅ε̅ο̅φ̅ι̅α̅ μ̅п̅ п̅ε̅п̅п̅α̅ ε̅т̅ε̅γ̅ш̅α̅ж̅ε̅ π̅ρ̅η̅т̅η̅ ¹¹ τ̅ο̅т̅ε̅
 α̅γ̅η̅ο̅γ̅ж̅ε̅ ε̅ρ̅ο̅γ̅η̅ π̅ρ̅ε̅п̅ρ̅ш̅μ̅ε̅ ε̅γ̅ж̅ш̅ μ̅μ̅ο̅ς ж̅ε̅ а̅п̅с̅ω̅т̅ε̅μ̅ ε̅ρ̅ο̅γ̅ ε̅γ̅ж̅ш̅
 π̅ρ̅ε̅п̅ш̅α̅ж̅ε̅ π̅ο̅γ̅α̅ ε̅ρ̅ο̅γ̅η̅ ε̅μ̅ш̅η̅ς μ̅п̅ π̅п̅ο̅γ̅т̅ε̅ ¹² α̅γ̅η̅κ̅ι̅μ̅ δε̅ ε̅п̅λ̅α̅ο̅ς
 α̅γ̅ш̅ п̅ε̅ρ̅ε̅с̅η̅τ̅ε̅ρ̅ο̅ς μ̅п̅ п̅ε̅т̅ρ̅α̅μ̅μ̅α̅т̅ε̅γ̅с̅ α̅γ̅ε̅и̅ ε̅ρ̅α̅и̅ ε̅ж̅ш̅γ̅ α̅γ̅ш̅
 α̅γ̅θ̅ο̅п̅γ̅ α̅γ̅α̅и̅т̅η̅ ε̅ρ̅ο̅γ̅η̅ ε̅п̅[ε̅]с̅γ̅η̅ρ̅ε̅α̅ρ̅и̅ο̅п̅ ¹³ α̅γ̅ш̅ α̅γ̅т̅α̅ρ̅ο̅ ε̅ρ̅α̅т̅ο̅γ̅
 η̅ρ̅α̅п̅μ̅п̅т̅ρ̅ε̅ η̅п̅ο̅γ̅ж̅ ε̅γ̅ж̅ш̅ μ̅μ̅ο̅ς ж̅ε̅ п̅ε̅и̅ρ̅ш̅μ̅ε̅ λ̅ο̅ а̅п̅ ε̅γ̅ж̅ш̅ π̅ρ̅ε̅п̅-
 ш̅α̅ж̅ε̅ ε̅ρ̅ο̅γ̅η̅ ε̅п̅ε̅и̅μ̅α̅ ε̅т̅ο̅γ̅α̅α̅δ̅ μ̅п̅ π̅п̅ο̅μ̅ο̅ς ¹⁴ а̅п̅с̅ω̅т̅ε̅μ̅ τ̅α̅ρ̅ ε̅ρ̅ο̅γ̅
 ε̅γ̅ж̅ш̅ μ̅μ̅ο̅ς ж̅ε̅ ι̅с̅ π̅п̅α̅з̅ш̅ρ̅α̅ι̅ο̅ς η̅т̅ο̅γ̅ п̅ε̅т̅п̅α̅δ̅ш̅λ̅ ε̅β̅ο̅λ̅ μ̅п̅ε̅и̅μ̅α̅ α̅γ̅ш̅
 η̅γ̅ш̅η̅δ̅ε̅ π̅η̅з̅ш̅п̅т̅ η̅т̅α̅ μ̅ш̅η̅ς т̅α̅α̅γ̅ ε̅т̅ο̅ο̅т̅η̅η̅γ̅т̅η̅ ¹⁵ α̅γ̅ε̅и̅ρ̅ш̅μ̅ι̅ δε̅

ероп ерарц пс огоп пм ет^ммоос зм пс^мп^мр^ме^мр^мар^моп а^мп^ма^м
 еп^ме^мр^мо пе ап^мро по^мг^ма^мг^мг^мелос пте п^мо^мг^мте ^{7,1} п^ме^мж^ма^мц п^ма^мц пс^м
 п^ма^мр^мх^ми^ме^мре^мг^ме же п^ма^ми см^мо^мп^мт пте^мре пто^мг^м де а^мг^мо^мг^мш^мш^мб^м е^мг^мж^мш ам^ммо^мс
же пр^мш^ма^ме п^мес^мп^мн^мг^м а^мг^мш п^ма^ме^ми^мо^мте сш^мт^мм е^мро^ми ² п^мо^мг^мте ап^ме^мо^мг^м
 а^мг^мо^мг^мш^мп^мг^м е^мб^мол ап^ме^мп^ме^ми^мш^мт а^мб^мр^ма^мг^ма^ми е^мг^мш^мо^моп зп т^ма^ме^мс^мо^мп^мо^мт^ма^ми^ма
ап^ма^мте^мг^мо^мг^мш^мг^м зп ха^мр^мр^ма^мп ³ п^ме^мж^ма^мц п^ма^мц же а^мм^мо^мг^м е^мб^мол зм п^ме^мк^мк^ма^мг^м
ап^м т^ме^мк^мс^мг^мт^ме^ми^ма п^ме^ми^м е^мр^ма^ми е^мп^мк^ма^мг^м е^мф^мна^мт^мс^ма^мб^мо^мк е^мро^мг ⁴то^мте а^мг^ме^м
 е^мб^мол зм п^мк^ма^мг пп^ме^мх^ма^мл^ма^ми^мос а^мг^мо^мг^мш^мг^м зп ха^мр^мр^ма^мп е^мб^мол де зм
 п^ма^ма е^мт^ма^мм^ма^мг^м ап^мп^мса т^мре п^ме^мг^ме^ми^мш^мт мо^мг а^мг^мп^мо^моп^ме^мг е^мр^ма^ми е^мп^ме^мк^ма^мг
 п^ма^ми пт^мш^мт^мп т^ме^мп^мо^мг е^мте^мг^мп^мо^мг^мн^мг зр^ма^ми пр^мн^мг^мг^м ⁵а^мг^мш ап^ме^мг^мф^м к^мл^мн^мро^м
 п^мо^ми^ма п^ма^мц зр^ма^ми пр^мн^мг^мг^м ог^мд^ме ог^мт^ма^мб^мсе по^мг^ме^мр^мн^мг^мте а^мл^мла а^мг^ме^мр^мн^мг^м
 е^мт^ма^ма^мц п^ма^мц е^мг^ма^ма^мг^мте ап^м п^ме^мг^мс^мп^ме^мр^ма^ма ап^мп^мс^ма^мг^м ап^мте^мг^м ш^мн^мре де
ам^ма^мг^м ⁶а п^мо^мг^мте де ш^ма^мж^ме п^ма^мм^ма^мц пте^мре же п^ме^мк^мс^мп^ме^мр^ма^ма п^ма^мр^м
ра^мп^мс^мо^ми^мле зп ог^мк^ма^мг ап^мш^мг^м а^мп п^ме а^мг^мш с^ме^мп^ма^ма^мг^м пр^ме^мр^ма^мл пс^ме^мм^мо^мк^мро^мг^м
пг^мто^мг^мш^ме пр^мо^ми^мп^ме ⁷п^мр^ме^мп^мос де е^мто^мг^мп^ма^мр^ме^мр^ма^мл п^ма^мц фна^мк^мр^ми^мне
 а^мп^мо^мк ам^мо^мг^м п^ме^мж^ма^мц пс^ми^м п^мо

ջնհրէ 23 քերէ ջմէ ձէ քրօմքէ յախ յալ էհօլ աճալէ քրալ էքալ
 քեզոյն էօմլիշնէ քնեզսնի քիշնրէ անկն 24 ալի քերեզնալ
 քօլա քլի անոյ քօնք ազնալմեզ ալի աքիւրէ անքնա անքօլոյ
 մօրն անոյ ազքշտն անքրմիկնէ 25 քեմեքէ ձէ քէ քէ
 քալմէ քօլ քեզսնի քէ քնօլքէ յալ յալ քօլօլալ էհօլ ջիք
 քեզօլ քիք քիքօլ ձէ անքօլմէ 26 անքրաքէ ձէ ազօլիք յալ էհօլ
 էլմիշէ ան քեզնի ալի ազօլքօլ էլքիւրնն էլի անոյ քէ
 քրմէ քիքն ջիքսնի էլէ օլ էլքնի քնքիւրն քօնք 27 քէ
 ձէ անքրօլօլիք քօնք ազօլքէ էլի անոյ քէ քն քէ քիք
 քալէքէ անոյ քալի ալի քրքրէ քէ քն 28 քն էքօլիք
 քիք քօլքէ քէ քիքքշտն անքրմիկնէ քալ 29 միքսն ձէ
 ալիք ջրալ ջմ քէքալէ ալի ալքրմիքօլէ ջմ քալ անալալ
 ալիք քնրէ քնալ ջմ քալ էլմալ 30 ալի քերէ ջմէ քրօմքէ
 յախ էհօլ ազօլիք յալ էհօլ ջն քէքնօլ քօլ օլալէլօլ ջն
 օլիք քիքօլ էհօլ ջմ քալօլ 31 միքսն ձէ քերեզնալ
 ալ(ք)քնրէ անքօրալ էլիք անքօլօլ քօլն էնալ ա տէքն
 անքօլէ քնքէ քալօլ 32 քէ անոյ քէ քնօլքէ քնքէքէ քնօլքէ
 քալալ ան քալ ան քալ միքսն ձէ քերեզքնքէ ջն օլքիք
 անքօլալ էլիք 33 քէ քէքէ ձէ յալ քէ ան էհօլ անքօլէ
 էլքիք քալ քալ էլքալքէ քնք օլքալ քօլալ քէ 34 ջն

пни $\bar{\alpha}\pi\sigma\bar{\iota}\lambda$ ⁴³ ογορ $\acute{\alpha}\tau\epsilon\tau\epsilon\nu\sigma\bar{\iota}$ $\eta\tau\acute{\epsilon}\kappa\iota\eta\eta\eta$ $\eta\tau\epsilon$ $\mu\omicron\lambda\omicron\chi$ $\pi\epsilon\mu$ $\pi\iota\sigma\iota\gamma$ $\eta\tau\epsilon$ $\pi\epsilon\tau\epsilon\pi\eta\nu\tau\bar{\iota}$ $\rho\epsilon\phi\alpha\eta$ $\eta\gamma\tau\eta\pi\omicron\sigma$ $\acute{\epsilon}\tau\alpha\rho\epsilon\tau\epsilon\pi\theta\alpha\mu\bar{\iota}\omega\gamma$ $\epsilon\omicron\gamma\omega\psi\tau$ $\bar{\alpha}\mu\omega\gamma$ $\omicron\gamma\omicron\rho$ $\epsilon\bar{\iota}\epsilon\omicron\rho\tau\epsilon\theta\epsilon\eta\pi\omicron\gamma$ $\epsilon\theta\omicron\lambda$ $\epsilon\pi\sigma\alpha$ $\eta\tau\epsilon$ $\alpha\alpha\gamma\lambda\omega\eta$ ⁴⁴ $\tau\acute{\epsilon}\kappa\iota\eta\eta\eta$ $\eta\tau\epsilon$ $\tau\mu\epsilon\tau\mu\epsilon\omicron\rho\epsilon$ $\omicron\eta$ $\epsilon\pi\alpha\sigma\bar{\iota}\tau\epsilon$ $\pi\epsilon\pi\iota\omicron\tau$ $\gamma\bar{\iota}$ $\eta\psi\alpha\gamma\epsilon$ $\kappa\alpha\tau\alpha$ $\phi\bar{\rho}\eta\tau$ $\acute{\epsilon}\tau\alpha\gamma\omicron\gamma\epsilon\zeta\alpha\rho\eta$ $\eta\kappa\epsilon$ $\pi\epsilon\tau\sigma\alpha\chi\bar{\iota}$ $\pi\epsilon\mu$ $\mu\omega\tau\eta\sigma\bar{\iota}\varsigma$ $\epsilon\theta\alpha\mu\bar{\iota}\omicron\varsigma$ $\kappa\alpha\tau\alpha$ $\eta\gamma\tau\eta\pi\omicron\sigma$ $\acute{\epsilon}\tau\alpha\gamma\eta\mu\alpha\gamma$ $\epsilon\rho\omicron\gamma$ ⁴⁵ $\phi\alpha\bar{\iota}$ $\acute{\epsilon}\tau\alpha\gamma\omicron\lambda\varsigma$ $\acute{\epsilon}\delta\omicron\gamma\eta$ $\pi\epsilon\mu\omega\gamma$ $\acute{\epsilon}\alpha\gamma\omega\pi\epsilon\varsigma$ $\epsilon\rho\omega\gamma$ $\eta\kappa\epsilon$ $\pi\epsilon\pi\iota\omicron\tau$ $\pi\epsilon\mu$ $\eta\eta\varsigma$ $\delta\epsilon\eta$ $\pi\bar{\iota}\alpha\mu\alpha\gamma\bar{\iota}$ $\eta\tau\epsilon$ $\pi\bar{\iota}\epsilon\theta\eta\omicron\varsigma$ $\eta\eta$ $\acute{\epsilon}\tau\alpha$ $\phi\bar{\iota}$ $\gamma\bar{\iota}\tau\omicron\gamma$ $\epsilon\theta\omicron\lambda$ $\delta\alpha\tau\eta\eta$ $\bar{\alpha}\eta\pi\bar{\rho}\omicron$ $\eta\tau\epsilon$ $\pi\epsilon\pi\iota\omicron\tau$ $\psi\alpha$ $\pi\bar{\iota}\epsilon\rho\omicron\gamma$ $\eta\tau\epsilon$ $\delta\alpha\gamma\tau\alpha$ ⁴⁶ $\phi\eta$ $\acute{\epsilon}\tau\alpha\gamma\chi\bar{\iota}\mu\bar{\iota}$ $\eta\omicron\gamma\gamma\bar{\epsilon}\mu\omicron\tau$ $\bar{\alpha}\pi\epsilon\mu\theta\omicron$ $\bar{\alpha}\phi\bar{\iota}$ $\omicron\gamma\omicron\rho$ $\alpha\gamma\epsilon\rho\epsilon\tau\bar{\iota}\eta$ $\epsilon\theta\alpha\mu\bar{\iota}\omicron$ $\eta\omicron\gamma\mu\alpha\eta\psi\omega\eta\pi\bar{\iota}$ $\bar{\alpha}\phi\bar{\iota}$ $\eta\eta\alpha\kappa\omega\delta$ ⁴⁷ $\varsigma\omicron\lambda\omicron\mu\omega\eta$ $\delta\epsilon$ $\alpha\gamma\kappa\epsilon\tau$ $\omicron\gamma\eta$ $\eta\alpha\gamma$ ⁴⁸ $\alpha\lambda\lambda\alpha$ $\eta\alpha\rho\epsilon$ $\pi\epsilon\tau\sigma\omicron\varsigma$ $\psi\omicron\pi$ $\alpha\eta$ $\delta\epsilon\eta$ $\gamma\alpha\mu\omicron\gamma\eta\eta$ $\eta\chi\bar{\iota}\chi$ $\kappa\alpha\tau\alpha$ $\phi\bar{\rho}\eta\tau$ $\acute{\epsilon}\tau\epsilon$ $\pi\bar{\iota}\pi\bar{\rho}\omicron\phi\eta\tau\eta\varsigma$ $\chi\omega$ $\bar{\alpha}\mu\omicron\varsigma$ ⁴⁹ $\kappa\epsilon$ $\tau\bar{\iota}\phi\epsilon$ $\eta\epsilon$ $\pi\alpha\theta\bar{\rho}\eta\pi\omicron\varsigma$ $\omicron\gamma\omicron\rho$ $\eta\kappa\alpha\gamma\bar{\iota}$ $\eta\epsilon$ $\phi\bar{\iota}\mu\alpha$ $\eta\varsigma\epsilon\mu\bar{\iota}$ $\eta\tau\epsilon$ $\eta\alpha\delta\alpha\lambda\alpha\gamma\chi$ $\alpha\psi$ $\eta\eta\bar{\iota}$ $\eta\epsilon$ $\acute{\epsilon}\tau\epsilon\tau\epsilon\pi\eta\kappa\omicron\tau\eta$ $\eta\eta$ $\eta\epsilon\kappa\epsilon$ $\eta\omicron\varsigma$ $\eta\epsilon$ $\alpha\psi$ $\eta\epsilon$ $\phi\bar{\iota}\mu\alpha$ $\eta\tau\epsilon$ $\eta\alpha\mu\alpha\eta\bar{\iota}\mu\tau\omicron\pi$ ⁵⁰ $\mu\eta$ $\tau\alpha\chi\bar{\iota}\chi$ $\alpha\eta$ $\alpha\varsigma\theta\alpha\mu\bar{\iota}\epsilon$ $\eta\alpha\bar{\iota}$ $\tau\eta\pi\omicron\gamma$ ⁵¹ $\eta\eta\alpha\psi\tau\eta\mu\alpha\kappa\bar{\rho}$ $\omicron\gamma\omicron\rho$ $\eta\alpha\tau\varsigma\epsilon\delta\bar{\iota}$ $\delta\epsilon\eta$ $\eta\omicron\gamma\gamma\eta\tau$ $\pi\epsilon\mu$ $\eta\omicron\gamma\kappa\epsilon\mu\alpha\psi\chi$ $\eta\omicron\omega\tau\epsilon\eta$ $\eta\varsigma\eta\omicron\gamma$ $\eta\bar{\iota}\delta\epsilon\eta$ $\tau\epsilon\tau\epsilon\eta\tau$ $\acute{\epsilon}\delta\omicron\gamma\eta$ $\acute{\epsilon}\gamma\bar{\rho}\epsilon\eta$ $\eta\eta\eta\alpha$ $\epsilon\theta\omicron\gamma\alpha\delta$ $\bar{\alpha}\phi\bar{\rho}\eta\tau$ $\eta\eta\epsilon\tau\epsilon\eta\kappa\epsilon\iota\omicron\tau$ $\omicron\gamma\omicron\rho$ $\eta\omicron\omega\tau\epsilon\eta$ $\gamma\omega\tau\epsilon\eta$ ⁵² $\eta\mu$ $\epsilon\theta\omicron\lambda$ $\delta\epsilon\eta$ $\pi\bar{\iota}\pi\bar{\rho}\omicron\phi\eta\tau\eta\varsigma$ $\acute{\epsilon}\tau\epsilon$ $\bar{\alpha}\pi\epsilon$ $\pi\epsilon\tau\epsilon\pi\iota\omicron\tau$ $\delta\omicron\omega\chi\bar{\iota}$ $\eta\varsigma\omega\gamma$ $\omicron\gamma\omicron\rho$ $\alpha\gamma\delta\omega\tau\epsilon\delta$ $\eta\eta\eta$ $\acute{\epsilon}\tau\alpha\gamma\epsilon\tau\psi\omicron\pi$ $\eta\gamma\bar{\iota}\omega\psi$ $\bar{\alpha}\pi\chi\bar{\iota}\eta\bar{\iota}$ $\eta\tau\epsilon$ $\pi\bar{\iota}\theta\mu\bar{\iota}$ $\phi\alpha\bar{\iota}$ $\eta\omicron\omega\tau\epsilon\eta$ $\acute{\epsilon}\tau\alpha\rho\epsilon\tau\epsilon\eta\tau\eta\eta\gamma$ $\omicron\gamma\omicron\rho$ $\acute{\alpha}\rho\epsilon\tau\epsilon\eta\delta\omicron\theta\epsilon\gamma$ ⁵³ $\eta\omicron\omega\tau\epsilon\eta$ $\acute{\alpha}\rho\epsilon\tau\epsilon\eta\sigma\bar{\iota}$ $\bar{\alpha}\pi\eta\eta\omicron\mu\omicron\varsigma$ $\acute{\epsilon}\gamma\alpha\eta\omega\psi$ $\eta\alpha\tau\tau\epsilon\lambda\omicron\varsigma$ $\omicron\gamma\omicron\rho$ $\bar{\alpha}\pi\epsilon\tau\epsilon\eta\alpha\rho\epsilon\gamma$ $\epsilon\rho\omicron\gamma$ ⁵⁴ $\eta\alpha\bar{\iota}$ $\delta\epsilon$ $\acute{\epsilon}\tau\alpha\gamma\varsigma\omicron\theta\omicron\mu\omicron\gamma$ $\eta\alpha\gamma\omega\pi\psi\epsilon\eta$ $\bar{\alpha}\eta\omicron\gamma\gamma\eta\tau$

$\bar{\alpha}\pi\eta\eta\lambda$ ⁴³ $\alpha\gamma\omega$ $\acute{\alpha}\tau\epsilon\tau\eta\chi\bar{\iota}$ $\eta\tau\epsilon\varsigma\kappa\eta\eta\eta$ $\bar{\alpha}\mu\omicron\lambda\omicron\chi$ $\bar{\alpha}\eta$ $\pi\iota\sigma\iota\gamma$ $\bar{\alpha}\pi\eta\eta\gamma\tau\epsilon$ $\rho\epsilon\phi\alpha\eta$ $\eta\epsilon\varsigma\mu\omicron\tau$ $\eta\tau\alpha\tau\epsilon\tau\eta\tau\alpha\mu\bar{\iota}\omega\gamma$ $\epsilon\omicron\gamma\omega\psi\tau$ $\eta\alpha\gamma$ $\alpha\gamma\omega$ $\tau\eta\alpha\pi\epsilon\eta\epsilon\eta\tau\eta\gamma\tau\eta$ $\epsilon\pi\epsilon\bar{\iota}\varsigma\alpha$ $\eta\tau\alpha\alpha\gamma\lambda\omega\eta$ ⁴⁴ $\tau\epsilon\varsigma\kappa\eta\eta\eta$ $\delta\epsilon$ $\bar{\alpha}\pi\eta\eta\tau\eta\tau\epsilon$ $\eta\epsilon\varsigma\psi\omicron\pi$ $\bar{\alpha}\eta$ $\eta\epsilon\pi\epsilon\iota\omicron\tau\epsilon$ $\gamma\bar{\iota}$ $\eta\chi\alpha\bar{\iota}\epsilon$ $\kappa\alpha\tau\alpha$ $\theta\epsilon$ $\eta\tau\alpha\gamma\omicron\gamma\epsilon\zeta\alpha\rho\eta$ $\eta\delta\bar{\iota}$ $\eta\epsilon\tau\psi\alpha\kappa\epsilon$ $\bar{\alpha}\eta$ $\mu\omega\tau\eta\sigma\bar{\iota}\varsigma$ $\epsilon\tau\alpha\mu\bar{\iota}\omicron\varsigma$ $\kappa\alpha\tau\alpha$ $\eta\gamma\tau\eta\pi\omicron\sigma$ $\eta\tau\alpha\gamma\eta\mu\alpha\gamma$ $\epsilon\rho\omicron\gamma$ ⁴⁵ $\tau\alpha\bar{\iota}$ $\eta\tau\alpha$ $\eta\epsilon\pi\epsilon\iota\omicron\tau\epsilon$ $\epsilon\alpha\gamma\epsilon\bar{\iota}$ $\bar{\alpha}\eta\eta\varsigma\alpha$ $\eta\psi\omicron\pi$ $\epsilon\rho\omicron\gamma\eta$ $\bar{\alpha}\eta$ $\eta\varsigma$ $\gamma\mu$ $\eta\alpha\mu\alpha\gamma\tau\epsilon$ $\eta\bar{\iota}\pi\bar{\rho}\epsilon\theta\eta\omicron\varsigma$ $\eta\alpha\bar{\iota}$ $\eta\tau\alpha$ $\eta\eta\omicron\gamma\tau\epsilon$ $\eta\omicron\chi\omicron\gamma$ $\epsilon\theta\omicron\lambda$ $\gamma\alpha\theta\eta$ $\eta\eta\epsilon\pi\epsilon\iota\omicron\tau\epsilon$ $\psi\alpha\gamma\gamma\alpha\bar{\iota}$ $\epsilon\eta\epsilon\rho\omicron\gamma$ $\eta\delta\alpha\gamma\epsilon\gamma\alpha$ ⁴⁶ $\eta\alpha\bar{\iota}$ $\eta\tau\alpha\gamma\epsilon$ $\epsilon\gamma\chi\alpha\bar{\rho}\iota\varsigma$ $\bar{\alpha}\pi\epsilon\mu\tau\omicron$ $\epsilon\theta\omicron\lambda$ $\bar{\alpha}\pi\eta\eta\gamma\tau\epsilon$ $\alpha\gamma\omega$ $\alpha\gamma\alpha\tau\epsilon\bar{\iota}$ $\epsilon\theta\eta\eta$ $\eta\omicron\gamma\mu\alpha\eta\psi\omega\eta\pi\epsilon$ $\bar{\alpha}\pi\eta\eta\gamma\tau\epsilon$ $\eta\eta\alpha\kappa\omega\delta$ ⁴⁷ $\varsigma\omicron\lambda\omicron\mu\omega\eta$ $\alpha\gamma\kappa\omega\tau$ $\eta\alpha\gamma$ $\eta\omicron\gamma\eta$ ⁴⁸ $\alpha\lambda\lambda\alpha$ $\mu\epsilon\rho\epsilon$ $\eta\epsilon\tau\chi\omicron\varsigma\epsilon$ $\omicron\gamma\omega\gamma$ $\gamma\eta$ $\tau\alpha\mu\bar{\iota}\omega$ $\eta\delta\bar{\iota}\chi$ $\kappa\alpha\tau\alpha$ $\theta\epsilon$ $\epsilon\tau\epsilon\rho\epsilon$ $\eta\epsilon\pi\bar{\rho}\omicron\phi\eta\tau\eta\varsigma$ $\chi\omega$ $\bar{\alpha}\mu\omicron\varsigma$ ⁴⁹ $\kappa\epsilon$ $\tau\eta\epsilon$ $\eta\epsilon$ $\pi\alpha\theta\bar{\rho}\eta\pi\omicron\varsigma$ $\alpha\gamma\omega$ $\eta\kappa\alpha\gamma$ $\eta\epsilon$ $\eta\gamma\eta\eta\eta\eta\eta\eta$ $\eta\eta\alpha\theta\gamma\epsilon\eta\tau\epsilon$ $\alpha\psi$ $\epsilon\eta\eta\bar{\iota}$ $\eta\epsilon\tau\epsilon\tau\eta\kappa\omicron\tau\eta$ $\eta\alpha\bar{\iota}$ $\eta\epsilon\kappa\epsilon$ $\eta\chi\omicron\epsilon\bar{\iota}\varsigma$ η $\alpha\psi$ $\eta\epsilon$ $\eta\alpha\mu\alpha\eta\bar{\iota}\mu\tau\omicron\pi$ ⁵⁰ $\mu\eta$ $\eta\tau\alpha\delta\bar{\iota}\chi$ $\alpha\eta$ $\tau\epsilon\tau\alpha\tau\alpha\mu\bar{\iota}\epsilon$ $\eta\alpha\bar{\iota}$ $\tau\eta\pi\omicron\gamma$ ⁵¹ $\eta\eta\alpha\psi\tau\eta\mu\alpha\kappa\bar{\rho}$ $\alpha\gamma\omega$ $\eta\alpha\tau\varsigma\epsilon\delta\bar{\iota}$ $\gamma\mu$ $\eta\epsilon\gamma\gamma\eta\tau$ $\bar{\alpha}\eta$ $\eta\epsilon\gamma\mu\alpha\alpha\kappa\epsilon$ $\eta\tau\omega\tau\eta$ $\eta\omicron\gamma\omicron\epsilon\bar{\iota}\psi$ $\eta\mu$ $\tau\epsilon\tau\eta\tau$ $\omicron\gamma\delta\epsilon$ $\eta\epsilon\eta\eta\alpha$ $\epsilon\tau\omicron\gamma\alpha\alpha\delta$ $\eta\theta\epsilon$ $\eta\eta\epsilon\tau\eta\kappa\epsilon\iota\omicron\tau\epsilon$ $\tau\alpha\bar{\iota}$ $\gamma\omega\tau\tau\eta\gamma\tau\eta$ $\tau\epsilon\tau\eta\gamma\epsilon$ ⁵² $\eta\mu$ $\gamma\eta$ $\eta\epsilon\pi\bar{\rho}\omicron\phi\eta\tau\eta\varsigma$ $\eta\epsilon\tau\epsilon$ $\bar{\alpha}\pi\epsilon$ $\eta\epsilon\tau\eta\epsilon\iota\omicron\tau\epsilon$ $\eta\psi\tau$ $\eta\varsigma\omega\gamma$ $\eta\varsigma\epsilon\mu\omicron\gamma\tau\omicron\gamma$ $\eta\alpha\bar{\iota}$ $\eta\tau\alpha\gamma\tau\alpha\psi\epsilon\omicron\epsilon\bar{\iota}\psi$ $\bar{\alpha}\pi\eta\alpha\kappa\alpha\bar{\iota}\omicron\varsigma$ $\kappa\epsilon$ $\epsilon\eta\eta\gamma$ $\eta\alpha\bar{\iota}$ $\eta\tau\omega\tau\eta$ $\tau\epsilon\eta\omicron\gamma$ $\eta\tau\alpha\tau\epsilon\tau\eta\psi\omega\eta\pi\epsilon$ $\eta\alpha\gamma$ $\bar{\alpha}\pi\bar{\rho}\alpha\omicron\tau\eta\varsigma$ $\alpha\gamma\omega$ $\eta\eta\epsilon\gamma\gamma\omega\tau\eta\delta$ ⁵³ $\eta\alpha\bar{\iota}$ $\eta\tau\alpha\tau\epsilon\tau\eta\chi\bar{\iota}$ $\bar{\alpha}\pi\eta\eta\omicron\mu\omicron\varsigma$ $\eta\gamma\epsilon\eta\alpha\bar{\iota}\tau\alpha\kappa\eta$ $\eta\alpha\tau\tau\epsilon\lambda\omicron\varsigma$ $\alpha\gamma\omega$ $\bar{\alpha}\pi\epsilon\tau\eta\eta\gamma\alpha\rho\epsilon\gamma$ $\epsilon\rho\omicron\gamma$ ⁵⁴ $\epsilon\gamma\varsigma\omega\tau\alpha$ $\delta\epsilon$ $\epsilon\eta\alpha\bar{\iota}$ $\alpha\gamma\theta\omega\eta\tau$ $\gamma\eta$ $\eta\epsilon\gamma\gamma\eta\tau$ $\alpha\gamma\omega$ $\alpha\gamma\gamma\bar{\rho}\alpha\chi$

πατ' ἐρσοῦ οὐροῦ μαρεῖς ἦξε ἡσοῦσι ἀπεθοῦαδ ἀπισλ̄ ρίπα
 ἡτεπέμμι ²⁰ οὔτοι ἦννι ἐτῆσι ἄμμος ἐππετρωοῦ ἡε παπεῖ οὐροῦ
 ππεθπαπεῖ ἡε ἡρσοῦ πνι ἐτῆσι ἄμμος ἐπιχῆκι ἡε οὔοῦσινι πε
 οὔοῦ πποῦσινι ἡε οὔχῆκι πε πνι ἐτῆσι ἄμμος πετεπῶσῃ ἡε ἡρολῆ
 οὔοῦ πετρολῆ ἡε ἡεπῶσῃ ²¹ οὔτοι ἦννι ἐτοι ἡσαῖε πσοῦ
 ἡμαῖατοῦ οὔοῦ ἡκατῆντ ἀποῦμθο ἐῖολ ²² οὔτοι ἦννι ἐτῆορ
 ἡτῶτεπ πνι ἐτῶσι ἡπνῆρπ πεμ πῆσῃ πνι ἐτῶσι ἡπῆσῆκαρ ²³ πνι
 ἐτῶμαῖο ἡπῆσῆκῆς ἐῖε ραπῶσροπ οὔοῦ ἐτῶσι ἡἡῶμαῖο ἡπῆ-
 μνι ²⁴ ἐῖε φαι ἡῖρῆντ ἡσῶσῃκῆ ἡε οὔρσοῦ ἡῖολ ρῆτεπ
 ραπῆεῖς ἡῖρῶσι οὔοῦ σῶσῃκῆ ἐῖολ ρῆτοῦ ἡοῦσῶρ ἡῖρῶσι
 ἐρε ρραῖ χῆν παῖ τοῦποῦνι ἐσεῖρ ἡῖρῆντ ἡοῦρῆσι οὔοῦ τοῦρῆρι
 ἐσεῖ ἐῖσῃσι ἡῖρῆντ ἡοῦσῃσι ἡε οὔνι γαρ ἡποῦοῦσῃ ἐῖνομος
 ἡπῶς σαῖαθῶ οὔοῦ (π)πεθοῦαδ ἡτε πῆσλ̄ ἀρῆσῃντ παῖ ²⁵ οὔοῦ
 ἀῖσῃντ ῥεν οὔῖαθον ἡε πῶς σαῖαθῶ ἐῖεν πεῖλαος οὔοῦ ἀῖνι

ἀπετοῦαδ ἀπῆνλ̄ ἡε ἐπесоῦσῃ ²⁰ οὔτοι ἡπετῆσι ἄμμος ἡε πα-
 ποῦ[ϗ] πεθοῦτ ἀσῃ ππετῆποῦϗ ροοῦ πετῆπ ἀπῆκαε ἡοῦοῖν ἀσῃ
 ἡοῦοῖν ἡῆκαε πετῆσι ἄμμος ἡε πετῶσῃ ρολῶ ἀσῃ πετρολῶ
 σῶσῃ ²¹ οὔτοι ἡπετῶ ἡσαῖε πατ' μαῖατ' ἀσῃ ἐῖῶ πῆμῆρῆντ
 ἀπεῖμτο ἐῖολ ²² οὔτοι ἡπετῆσῃρε ἐτῶσι ἡπῆρπ ἀσῃ ἡῖρῆσῆς
 παῖ ἐτῆρα ἡπῆσῆκροπ ²³ πετῆμαῖο ἡπῆσῆκῆς ἐτῆε ῶσροπ ἀσῃ
 ἐῖϗι ἡῖμῆτῃε ἡπῆκαῖος ²⁴ ἐτῆε παῖ ἡῖε ἡσῶρε οὔροοῦε μοῖρ
 ρῆτῃ οὔῖῆεῖς ἡῖκῶτ' ἀσῃ σῶσῃκῆ ρῆτῃ οὔσῶρ ἐῖσῃκ ῥεῖποῦρε
 παῖσῃε ἡῖε ἡοῦσῶεῖσῃ ἀσῃ ῥεῖρῆρε παῖσε ἡῖε ἡοῦσῶεῖς ἡε
 ἡποῦοῦσῃ ἐῖνομος ἡπῶεῖς σαῖαθῶ ἀλλὰ ἀρῆποῦσῶς ἡππετοῦαδ
 ἀπῆνλ̄ ²⁵ ἀ πῶεῖς σαῖαθῶ ῥῶντ' ρῆ οὔοῦρῃ ἐῖμ πεῖλαος ἀσῃ

ἐλαῖ ἀσῃ μαλεῖς ἡε πῶσῃσι ἡππετοῦεῖς ἡτε πῆσλ̄ ρίπα
 ἡῖτεπῃ ²⁰ οὔτοι ἡπετῆσι ἄμμος ἐπετῆποῦϗ ἡε ῥραῖ ἀσῃ
 πετῶτ' ἡε παποῦϗ πετῆπ ἀποῦσῃ ἡε οὔκῃεῖς πε ἀσῃ τῆκῃ-
 μεῖς ἡε (οὔ)οῦσῃ πε πετῆπ ἀπετῶσῃ ἡε ῥραλεῖς ἀσῃ πετῶλῶ
 ἡε ῥῶσῃ ²¹ οὔτοι ἡπῆσαῖνοῦ πσοῦ ἡμῖν ἡμαῖτ' ἀσῃ πετῶοῦπ
 ἡπαρλεῖ ἡμῖν ἡμαῖτ' ²² οὔτοι ἡπετῶεῖσῃ ἡῖτεπ πετῶσι ἡπῆλπ
 ἀσῃ πῆσῃρε ἐτῶσι ἡπῆσῆκαρ ²³ πνι ἐτῶμαῖο ἡπεσῆκῆς ἐτῆε
 ρεπῶσροπ πετῆι πῆμετῃεῖς ἡτε πῆκαῖος ²⁴ ἐτῆε πῆι ἡῖρῆν ἐτε
 σῶλε οὔλαοῦ ἡελα ρῆτεπ οὔῖῆεῖς ἡῖκῶτ' ἀσῃ σῶσῃμοῖρ ρῆτεπ
 οὔσῶρ ἐῖαῖλοῦτ' ῥεῖποῦνι ἐσεῖλ τῆν πποῦῶεῖο ῥεῖκεῖλῆνι
 ἐσεῖλ τῆν πποῦσῶσι ἀποῦοῦεῖσῃ πποῖος γαρ ἡπῶς σαῖαθῶ ἀλλὰ
 ἀρῆσῃντ ἡππετοῦεῖς ἡτε πῆσλ̄ ²⁵ ἀῖσῃντ ρῆν οὔῖῃρῃ ἡε

²² ἐτῶσι : ἐτῆρα : ἐτῶσι *κερῶνόντες* — sollte demnach auch im B.
 ἐτῶσι heißen.

անի քամ օրմետաճրիկի անշիւքի քաշտէն Ճա քի Եօնաջի ¹¹ Կատա
 ֆրիճի էտէտէնէմի յէ անֆրիճի իօղիւտ Եղիջօ Էնէշիւքի քարիճի Էնիճօ
 Էնիօղալ քիօղալ անաշտէն ¹² օղօղ Էնօշտ անէտէնքիճտ օղօղ Էնէր-
 մեօրէ յէ տէտէնաւիւքի Էրէտէնանիւքա անֆիճի ֆալ Էտաղօղաղէմօնիօղ
 Էճօղի Էտէգմէտօղրօ քամ քէշիօղ ¹³ օղօղ Էօղէ ֆալ անօն ջաշ
 տէշէնքիւքօտ իտէն ֆիճի իտէնչա իտօտէն Էօղ ան յէ Էտարէտէնօ
 անիսալի իտէ իսաշտէմ իտէ ֆիճի Էօղ ջիտօտէն Էրէտէնաւիւքի Էրաշտէն
 իօղսալի իրաւի ան քէ Էլլա քարիճի Էլնօշ Էօղսալի իտէ ֆիճի քէ
 Էտէ ֆալ քէ Էտէրջալ ճէքօնիօղ Ճա քի Եօնաջի ¹⁴ իօշտէն Եար
 քէնքիօնի Էրէտէնաւիւքի Էրէտէնօնի իքէկիկիսի իտէ ֆիճի քի Էտճէն
 ֆիօղաճ ճէն քիչ Ինչ յէ Էրէտէնաւիւքի ջաշտէն իքանալաղ իօղիւտ
 Էօղ ջիտօտօղ ինէտէնիւքի անֆրիճի Կատա ֆրիճի ջաշ Էտալօն
 Էօղ ջիտօտօղ իքիօղալ ¹⁵ քի Էտաղաշտէն անօտ Ինչ քամ
 քիփրօֆիտիչ օղօղ անօն ջաշ աղօղի իսաւ [օղօղ] իսէրաքաղ անֆիճի

քիճի քէտիստէրէ ջի օղօն անքի օղմիտէմէ աղա ալքի քօղէ ¹¹ իօ
 Էտէտիսօղի յէ իօ քիւքի Էտսօնք իքէշիւքի քալ տէ օ քէ իսօնք
 միօղա քիօղա անաշի ¹² աղա Էնսօլճի Էնքիւքի Էտէտիսօղի
 ջա [ք]անիւքա անքիօղի քալ իտաղտէրմիտիքի Էրօղի Էտէգմէտէրօ
 մի քէօղ ¹³ Էղէ քալ անօն ջաշիւքի տիւքիքիւքօտ իտէմ քիօղի Էալ
 ալքի յէ իտէրէտիքի անիւքա իքսաշտէմ անքիօղի Էօղ ջիտօտի
 Էտէտիւքի Էրաշտէն իօղալ իրաւի ան Էլլա Կատա օ Էնալ
 Էնիւքա իքիօղի քէ քալ օն Էտէնէրքի իքիտիքի քէտիստէրէ
¹⁴ իտիւքի Եար քէնքի Էտէտիւքի Էտէտիքի Էքէկիկիսի
 անքիօղի քալ Էտիւքի ջի ֆիօղալ ջա քիչ Ինչ յէ Էտէտիւքի
 քէրիչ Էաշտիքի Էօղ ջիքի քէտիքիւքի Կատա օ քի Էօղ
 ջիտօտօղ իքիօղալ ¹⁵ քալ իտաղմօղի անքիօղի Ինչ մի քէփրօ-
 ֆիտիչ աղա անօն աղիւքի իսաւ [ք]սէրիսէ [ան անքի]օղի տէ Էղի

Էալ քալի ¹¹ իօ Էտէտիսօղի յէ իօ իքէալ Էտսօնք իքէշիւքի
 տէ տէ օն Էնսօնք անքիօղի քիօղի անաշի ¹² աղա Էնսօլճի
 Էնքիւքի Էրէտէտէնաւիւքի ջա քէմիւքա անֆիճի քէ իտաղտէրմի-
 տիօղի Էրօղի Էտէգմէտէրա մի քէօղ ¹³ Էղէ քէ անօն ջաշիւքի
 տէշէնքիւքօտ իտէ քիօղի Էալ ալքի յէ իտէլէքի անքիւքա անֆիճի
 Էօղ ջիտաւտէն Էտէտէնաւիւքի Էլաւտէն իօղիւքի իլաւի Էն քէ Էլլա
 քիւքի անֆիճի քէ ջի օղմէի քէ Էտէնէրքի ջիտիօղի քէտիստէրէ
¹⁴ իտաւտէն Եար քէնքի Էտէտէնաւիւքի Էտէտիքի իքէկիկիսի անքիօղի
 քէ Էտէն ջիօղալ ջա քիչ Ինչ յէ Էտէտիւքի քիւքի ջաշտիօղի Էօղ
 ջաշտէն քէտէնլէմէնքի Կատա օ քի Էօղ ջիտաւտօղ իքիօղալ
¹⁵ քէ իտաղաշտէն անօտ Ինչ մի քէփրօֆիտիչ աղա անօն աղիւքի իսաւ

ап оґоꝝ еґоі іґреѣѣ ѣдоґн ѣꝝрен ршм іиѣен ¹⁶ еґтаꝛно ѡмоп
ѣсаѣи нем псеѣнос зина ісепорем ѣпѣпсеѣкен поґноѣи ѣѡл існоґ
иѣен аѣі ѡе ѣꝝрни ѣѡноґ іѣе пѣшпнт ѡа ѣѡл ¹⁷ аґоп ѡе
пепіпноґ (ѣ)аґѡноґрен ѡмштен іґрос оґсноґ іте оґоґноґ ѡен іґо
оґоꝝ ѡен іґнт ап ѡен оґметроґѡ аґинс ѣпаґ ѣпетепро ѡен
оґпшѣѣ іѣпсѡґмѡ ¹⁸ ѡе аґоґшѡ ѣі зарштєн аґок мен паґлос
іоґсоп нем ѣ оґоꝝ аґтаꝛно ѡмоі іѣе іса-таґас ¹⁹ пм ґар пе
теґреλпис іе пепрашѣ іе іѣѣлои іте пепшѡґшѡґ мн іѡштен ап
пе ѡпемѡ ѡпепсѣ інс пѣс іѣꝝрни ѡен теґпаꝛоґсѡ ²⁰ іѡштен
ґар пе пепіноґ нем пепрашѣ ѣ;

о)ґ[ѣе рш]ме [пм] ¹⁶ [еґкшлґ ѡмоп ешѡѣе мн] пґеѣнос ѡе
еґеоґѡѣ еґреґѡшк ѣѡл іпегноѣе іоґоѣш пм аспшѣ ѡе еґраі
ѣшѡґ іѡі тоґґн ѡаѡл ¹⁷ аґоп ѡе песпнґ еапѣпетіѡл прос
поґоѣш паоґоґноґ зм про зм пґнт ап апѡепн іґроґо епаґ
епетіпро зп оґноѡ іоґшѡ ¹⁸ ѡе апѣґпап ееі ѡарштєн аґок мен
паґлос іоґсоп аґш саґ аґш аґѣѡроп нап іѡі пса-таґас ¹⁹ аш
ґар те теґреλпис н пепрашѣ н пеклои ѡпепшѡґшѡґ мн іѡштєн
ап зшттнґтєн пе іґроґо ѡпм-то ѣѡл ѡпепѡѣеіс іс пѣѣс зп
теґпаꝛроґсѡ ²⁰ іѡштєн [ґар пе пепеооґ мн пепрашѣ.]

епсеаґиске еп ѡпѣѣ аґш еґѣноґе ершме пм ¹⁶ еґколґ ѡмап
(е)шѣѣ мн псеѣнос ѡе еґеоґѡѣ еґреґѡшк ѣѡл іпег(наѣ)і
іоґѡѣш пм аспшѣ ѡе еґраі ѣшѡґ іѡі тоґґн ѡаѡл ¹⁷ апап
ѡе песпнґ апелпетепѡл прос пеоґаіш паоґноґ зм пґа зм
пґнт еп апкшлем іґроґа епег епетепра зп оґноѡ іоґшѡ ¹⁸ ѡе
апелґпнп ееі ѡаратєн апак мн паґлос іоґсап мн ѣ аґш аґ-
кшлґ ѡмаі іѡі псаѡаґас ¹⁹ еш ґар те теґреλпис іе пеплєшѣ іе
пеклаи ѡпепшѡґшѡґ мн іѡтатєн пе зшттнґноґ іґроґа ѡпем-та
ѣѡл ѡпепсѣ іс пѣѣс зп теґпаꝛроґсѡ ²⁰ іѡтатєн ґар пе пепеооґ
мн пеплєшѣ.

IV. SAPIENTIA 2, 1—9. 21—22¹⁾.

SAHIDISCH.

¹ аґѡоос ґар еаґмееґе зраі іґнтѡґ зп оґсооґтєн ап
ѡе оґкоґі пе пепаре еґмеґлґпн

1) REVILLE, chrestomathie démotique, p. XLVII.

¹ еґмеґлґпн λυπηρός (beschwerlich) ist bemerkenswerth für еґмнз
плґпн.

Stern, koptische grammatik.

оуе $\bar{\alpha}\mu\mu\bar{o}\iota$ а пашѣир $\bar{\rho}\eta\bar{\alpha}\bar{\sigma}\bar{\eta}\bar{\sigma}\bar{\eta}$ · пхоѣс сооуи же $\bar{\alpha}\mu\mu\epsilon\epsilon\gamma\epsilon$ же $\bar{\mu}\alpha\kappa\bar{\rho}$
 оуѣѣаомас $\bar{\alpha}\mu\epsilon\kappa\epsilon\iota$ $\bar{\eta}\bar{\tau}\bar{\eta}\bar{\sigma}\bar{\eta}\bar{\tau}\bar{\eta}$ $\bar{\rho}\bar{\eta}\bar{\tau}\bar{\eta}$ $\bar{\tau}\bar{\alpha}\bar{\mu}\bar{\eta}\bar{\tau}\bar{\sigma}\bar{\eta}$ ете оуиѣс $\bar{\mu}\bar{\eta}$
 пепернѣ · $\kappa\alpha\bar{\iota}$ $\bar{\epsilon}\kappa\bar{\sigma}\bar{\alpha}\bar{\nu}\bar{\chi}\bar{o}\bar{o}\bar{\varsigma}$ же $\bar{\epsilon}\bar{\iota}\bar{\rho}\bar{o}\bar{\tau}\epsilon$ · $\kappa\bar{o}\bar{o}\bar{o}\bar{\eta}$ $\bar{\eta}\bar{\tau}\epsilon\bar{\rho}\bar{\eta}\bar{\nu}$ $\bar{\epsilon}\bar{\tau}\bar{\rho}\bar{\eta}\bar{o}\bar{\eta}$ же
 $\bar{\mu}\alpha\kappa\bar{\sigma}\bar{\eta}$ $\bar{\lambda}\bar{\alpha}\bar{\alpha}\bar{\gamma}$ $\bar{\rho}\bar{\eta}\bar{\sigma}\bar{\mu}\epsilon$ $\bar{\epsilon}\kappa\bar{\eta}\bar{\eta}\bar{\gamma}$ и $\bar{\epsilon}\kappa\bar{\eta}\bar{\alpha}$ · $\kappa\alpha\bar{\iota}\bar{\gamma}\bar{\alpha}\bar{\rho}$ $\bar{\mu}\bar{\alpha}$ оуѣоу оуѣне
 $\bar{\alpha}\bar{\mu}\bar{\epsilon}\bar{\nu}\bar{\rho}\bar{\epsilon}\kappa\bar{\mu}\epsilon\epsilon\gamma\epsilon$ $\bar{\rho}\bar{\eta}\bar{\tau}\bar{\eta}$ $\bar{\tau}\bar{\eta}\bar{o}\bar{\varsigma}$ $\bar{\alpha}\bar{\mu}\bar{\mu}\bar{\eta}\bar{\tau}\bar{\sigma}\bar{\eta}$ $\bar{\epsilon}\bar{\tau}\bar{\psi}\bar{o}\bar{o}\bar{\eta}$ $\bar{\eta}\bar{\alpha}\bar{\nu}$ $\bar{\epsilon}\bar{o}\bar{o}\bar{\eta}$ $\bar{\epsilon}\bar{o}\bar{\kappa}$
 $\bar{\mu}\bar{\eta}$ $\bar{\eta}\bar{\epsilon}\kappa\bar{\psi}\bar{\eta}\bar{\rho}\epsilon$ $\bar{\eta}\bar{\alpha}\bar{\iota}$ $\bar{\epsilon}\bar{\tau}\bar{\psi}\bar{o}\bar{o}\bar{\eta}$ $\bar{\eta}\bar{\alpha}\bar{\nu}$ $\bar{\rho}\bar{\rho}\bar{o}\bar{\gamma}\bar{o}$ $\bar{\sigma}\bar{o}\bar{\eta}$ · $\bar{\alpha}\bar{\gamma}\bar{\psi}$ $\bar{\eta}\bar{\sigma}\bar{\alpha}\bar{\eta}\bar{\lambda}$ $\bar{\eta}\bar{\tau}\bar{\sigma}\bar{o}\bar{o}\bar{\eta}$
 аи же $\bar{\epsilon}\kappa\bar{o}\bar{\eta}\bar{\eta}\bar{\gamma}$ $\bar{\tau}\bar{\eta}\bar{\eta}$ $\bar{\eta}\bar{\epsilon}\bar{\mu}\bar{\alpha}\bar{\epsilon}\bar{\iota}$ $\bar{\eta}\bar{\tau}\bar{\alpha}\bar{\sigma}\bar{\eta}\bar{\tau}\epsilon\bar{\gamma}\bar{\tau}\bar{\eta}$ $\bar{\eta}\bar{\gamma}\bar{\alpha}\bar{\gamma}$ $\bar{\eta}\bar{\sigma}\bar{o}\bar{\eta}$ $\bar{\rho}\bar{\eta}\bar{\tau}\bar{\eta}$ $\bar{\eta}\bar{\alpha}\bar{\mu}\epsilon$
 $\bar{\epsilon}\bar{o}\bar{o}\bar{\eta}$ $\bar{\epsilon}\bar{\rho}\bar{\sigma}\bar{\eta}\bar{\tau}\bar{\eta}$ · $\bar{\alpha}\bar{\gamma}\bar{\psi}$ $\bar{\tau}\bar{\eta}\bar{\rho}\bar{\psi}\bar{\eta}\bar{\rho}\epsilon$ $\bar{\alpha}\bar{\mu}\bar{\mu}\bar{\eta}\bar{\tau}\bar{\eta}$ же $\bar{\alpha}\bar{\tau}\bar{\epsilon}\bar{\tau}\bar{\eta}\bar{\rho}\bar{\eta}\bar{\epsilon}\bar{\lambda}\bar{\psi}\bar{\eta}$ ($\bar{\eta}\bar{\tau}\bar{\gamma}$?) $\bar{\epsilon}$
 $\bar{\tau}\bar{\eta}\bar{\rho}\bar{\varsigma}$ $\bar{\alpha}\bar{\mu}\bar{\epsilon}\bar{\tau}\bar{\eta}\bar{\epsilon}\bar{\iota}$ $\bar{\eta}\bar{\tau}\bar{\eta}\bar{\sigma}\bar{\eta}\bar{\tau}\epsilon\bar{\gamma}\bar{\tau}\bar{\eta}$ $\kappa\alpha\bar{\mu}\bar{\epsilon}\bar{\rho}$ $\bar{\epsilon}\bar{\nu}\bar{\psi}\bar{\eta}\bar{\epsilon}$ $\bar{\eta}\bar{\sigma}\bar{\alpha}$ $\bar{\eta}\bar{\epsilon}\bar{\tau}\bar{\eta}\bar{\rho}\bar{\sigma}\bar{\eta}$ $\bar{\epsilon}\bar{\psi}\bar{\eta}\bar{\eta}\bar{\lambda}$
 $\bar{\gamma}\bar{\alpha}$ $\bar{\eta}\bar{\epsilon}\bar{\tau}\bar{\eta}\bar{o}\bar{\gamma}\bar{\alpha}\bar{\iota}$ · $\kappa\alpha\bar{\iota}$ $\bar{\tau}\bar{\epsilon}\bar{\eta}\bar{o}\bar{\gamma}$ $\bar{\alpha}\bar{\mu}\bar{\eta}\bar{\eta}\bar{\tau}\bar{\eta}$ $\bar{\eta}\bar{\tau}\bar{\eta}\bar{\sigma}\bar{\eta}\bar{\tau}\epsilon\bar{\gamma}\bar{\tau}\bar{\eta}$ $\bar{\eta}\bar{\tau}\epsilon$ $\bar{\rho}\bar{\eta}\bar{\alpha}\bar{\psi}\bar{\epsilon}$ $\bar{\gamma}\bar{\sigma}\bar{\eta}$
 $\bar{\epsilon}\bar{\lambda}\bar{o}\bar{\lambda}$ · $\bar{o}\bar{\gamma}\bar{\alpha}\bar{\iota}$.

VI. CONTRACT AUF PAPYRUS 1).

SAHIDISCH.

... امير المؤمنين ستين ومائة

* $\bar{\epsilon}\bar{\nu}$ $\bar{o}\bar{\nu}\bar{o}\bar{\mu}\bar{\alpha}\bar{\tau}\bar{\iota}$ $\bar{\tau}\bar{\eta}\bar{\varsigma}$ $\bar{\alpha}\bar{\gamma}\bar{\iota}$ / $\bar{\gamma}\bar{\psi}\bar{o}\bar{\iota}\bar{o}\bar{\gamma}$ $\bar{o}\bar{\mu}\bar{o}\bar{o}\bar{\gamma}\bar{\varsigma}\bar{o}\bar{\gamma}$ $\bar{\tau}\bar{\rho}\bar{\iota}\bar{\alpha}\bar{\tau}\bar{o}\varsigma$ $\bar{\eta}\bar{\alpha}\bar{\tau}\bar{e}\bar{r}\bar{o}\varsigma$
 $\kappa\alpha\bar{\iota}$ $\bar{\tau}\bar{o}\bar{\gamma}$ $\bar{\gamma}\bar{o}\bar{\gamma}$ $\kappa\alpha\bar{\iota}$ $\bar{\tau}\bar{o}\bar{\gamma}$ $\bar{\alpha}\bar{\chi}\bar{\iota}\bar{o}\bar{\gamma}$ $\bar{\eta}\bar{\eta}\bar{\alpha}\bar{\tau}\bar{o}\varsigma$ $\bar{\epsilon}\bar{\rho}\bar{\rho}\bar{\alpha}\bar{\phi}$ / $\bar{\mu}\epsilon$ / $\bar{o}\bar{\sigma}\bar{o}$ $\bar{\eta}\bar{\lambda}\bar{o}\bar{\iota}\bar{o}\bar{\kappa}$ /
 (ф)кѣ.

$\bar{\alpha}\bar{\nu}\bar{o}\bar{\kappa}$ $\bar{\eta}\bar{\alpha}\bar{\lambda}\bar{\psi}\bar{\tau}\epsilon$ $\bar{\psi}\bar{\eta}\bar{\eta}\bar{\eta}\bar{\mu}\bar{\alpha}\bar{\kappa}$ / $\bar{\eta}\bar{\epsilon}\bar{\psi}\bar{\alpha}\bar{\tau}\epsilon$ $\bar{\rho}\bar{\eta}\bar{\mu}\bar{\tau}\bar{\mu}\bar{\alpha}\bar{\mu}\bar{\eta}\bar{\eta}$ $\bar{\gamma}\bar{\alpha}\bar{\iota}$ $\bar{\rho}\bar{\tau}\bar{o}\bar{\psi}$
 $\bar{\eta}\bar{\epsilon}\bar{\rho}\bar{\mu}\bar{o}\bar{\eta}\bar{\tau}$ $\bar{\alpha}\bar{\mu}\bar{o}\bar{o}\bar{\gamma}$ $\kappa\alpha\bar{\tau}\bar{\alpha}$ $\bar{\tau}\bar{\epsilon}\bar{\iota}\bar{\chi}\bar{\eta}$ $\bar{\gamma}\bar{\epsilon}$ $\bar{\alpha}\bar{\gamma}\bar{o}\bar{\rho}$ $\bar{\alpha}\bar{\mu}\bar{\alpha}\bar{\mu}\bar{\eta}\bar{\alpha}\bar{\nu}\bar{\epsilon}$ $\bar{\epsilon}\bar{\tau}\bar{\sigma}\bar{\alpha}\bar{\iota}$ $\bar{\alpha}\bar{\mu}\bar{\eta}\bar{\alpha}\bar{\iota}$
 $\kappa\bar{\alpha}\bar{\iota}\bar{o}\bar{\eta}$ $\bar{\eta}\bar{\eta}\bar{\epsilon}\bar{\nu}\bar{\eta}\bar{\epsilon}\bar{\mu}\bar{\alpha}\bar{\tau}\bar{o}\bar{\phi}\bar{o}\bar{\rho}\bar{o}\varsigma$ $\bar{\alpha}\bar{\gamma}\bar{\psi}$ $\bar{\eta}\bar{\eta}\bar{o}\bar{\varsigma}$ $\bar{\eta}\bar{\mu}\bar{\alpha}\bar{\rho}\bar{\tau}\bar{\eta}\bar{\rho}\bar{o}\varsigma$ $\bar{\epsilon}\bar{\tau}\bar{\tau}\bar{\alpha}\bar{\epsilon}\bar{\iota}\bar{\nu}$ $\bar{\rho}\bar{\eta}\bar{\alpha}\bar{\varsigma}\bar{\iota}\bar{o}\varsigma$
 $\bar{\alpha}\bar{\eta}\bar{\alpha}$ $\bar{\phi}\bar{\epsilon}\bar{\eta}\bar{\alpha}\bar{\mu}\bar{\eta}\bar{\eta}$ $\bar{\alpha}\bar{\mu}\bar{\tau}\bar{o}\bar{o}\bar{\gamma}$ $\bar{\eta}\bar{\gamma}\bar{\eta}\bar{\mu}\epsilon$ $\bar{\rho}\bar{\eta}\bar{\tau}\bar{o}\bar{o}\bar{\tau}\bar{\eta}$ $\bar{\eta}\bar{\tau}\bar{o}\bar{\kappa}$ $\bar{\alpha}\bar{\eta}\bar{\alpha}$ $\bar{\sigma}\bar{o}\bar{\gamma}\bar{\rho}\bar{o}\bar{\varsigma}$ $\bar{\eta}\bar{\epsilon}\bar{\gamma}$
 $\bar{\lambda}\bar{\alpha}\bar{\beta}\bar{\epsilon}\bar{\sigma}\bar{\tau}\bar{\alpha}\bar{\tau}\bar{o}\varsigma$ $\bar{\eta}\bar{\gamma}\bar{\alpha}\bar{\kappa}$ / $\bar{\alpha}\bar{\gamma}\bar{\psi}$ $\bar{\rho}\bar{o}\bar{\iota}\bar{\kappa}\bar{o}\bar{\nu}\bar{o}\bar{\mu}\bar{o}\varsigma$ $\bar{\alpha}\bar{\mu}\bar{\eta}\bar{\gamma}\bar{\tau}\bar{o}\bar{\rho}\bar{o}\varsigma$ $\bar{\eta}\bar{o}\bar{\gamma}\bar{\psi}\bar{\tau}$ $\bar{\alpha}\bar{\eta}\bar{\alpha}$
 $\bar{\phi}\bar{\epsilon}\bar{\eta}\bar{\alpha}\bar{\mu}\bar{\eta}\bar{\eta}$ же $\bar{\epsilon}\bar{\nu}\bar{\gamma}\bar{\alpha}\bar{\nu}$ $\bar{\eta}\bar{\eta}\bar{o}\bar{\mu}\bar{o}\varsigma$ $\bar{\alpha}\bar{\mu}\bar{\eta}\bar{\eta}\bar{o}\bar{\gamma}\bar{\tau}\epsilon$ $\bar{\kappa}\bar{\epsilon}\bar{\lambda}\bar{\epsilon}\gamma\epsilon$ $\bar{\alpha}\bar{\gamma}\bar{\psi}$ $\bar{\psi}\bar{\rho}\bar{o}\bar{\tau}\bar{\rho}\bar{\epsilon}\bar{\nu}\bar{\epsilon}$
 $\bar{\eta}\bar{o}\bar{\gamma}\bar{o}\bar{\eta}$ $\bar{\eta}\bar{\mu}$ $\bar{\epsilon}\bar{\tau}\bar{\rho}\epsilon$ $\bar{\rho}\bar{o}\bar{\gamma}\bar{\alpha}$ $\bar{\rho}\bar{o}\bar{\gamma}\bar{\alpha}$ $\bar{\rho}\bar{\eta}\bar{\alpha}\bar{\gamma}\bar{\alpha}\bar{\theta}\bar{o}\bar{\eta}$ $\bar{\mu}\bar{\eta}$ $\bar{\eta}\bar{\eta}\bar{\epsilon}\bar{\tau}\bar{\eta}\bar{\alpha}\bar{\nu}\bar{o}\bar{\gamma}\bar{\gamma}$ $\bar{\epsilon}\bar{\tau}\epsilon$ $\bar{\gamma}\bar{\eta}\bar{\alpha}\bar{\gamma}$
 $\bar{\gamma}\bar{\eta}$ $\bar{\eta}\bar{\epsilon}\bar{\tau}\epsilon$ $\bar{\rho}\bar{o}\bar{\gamma}\bar{\gamma}$ $\bar{\eta}\bar{\epsilon}$ $\bar{\alpha}\bar{\gamma}\bar{\psi}$ $\bar{\mu}\bar{\eta}$ $\bar{\lambda}\bar{\alpha}\bar{\alpha}\bar{\gamma}$ $\bar{\eta}\bar{\epsilon}\bar{\gamma}\bar{o}\bar{\gamma}\bar{\varsigma}\bar{\alpha}$ $\bar{\epsilon}\bar{\nu}$ (а) $\bar{\alpha}\bar{\rho}\bar{\chi}\bar{\epsilon}\bar{\iota}$ $\kappa\alpha\bar{\tau}\bar{\alpha}$ $\kappa\bar{\alpha}\bar{\iota}$
 $\bar{\rho}\bar{o}\varsigma$. . . $\kappa\bar{\psi}\bar{\lambda}\bar{\gamma}$ $\bar{\eta}\bar{\lambda}\bar{\alpha}\bar{\alpha}\bar{\gamma}$ $\bar{\rho}\bar{\eta}\bar{\sigma}\bar{\mu}\epsilon$ $\bar{\eta}\bar{\epsilon}\bar{\rho}\bar{\eta}\bar{\epsilon}\bar{\tau}\bar{\eta}\bar{\alpha}\bar{\nu}\bar{o}\bar{\gamma}\bar{\gamma}$ $\bar{\gamma}\bar{\alpha}$ $\bar{\rho}\bar{o}\bar{\gamma}\bar{\alpha}\bar{\iota}$ $\bar{\eta}\bar{\tau}\epsilon\bar{\gamma}$
 $\bar{\psi}\bar{\tau}\bar{\chi}\bar{\eta}$ $\bar{\gamma}\bar{\alpha}\bar{\iota}$ $\bar{\eta}\bar{\tau}\bar{\rho}\epsilon$ $\bar{\eta}\bar{\eta}\bar{\alpha}\bar{\nu}\bar{\tau}$ $\bar{\eta}\bar{\eta}\bar{o}\bar{\gamma}\bar{\tau}\epsilon$ $\bar{\kappa}\bar{\epsilon}\bar{\lambda}\bar{\epsilon}\gamma\epsilon$ $\bar{\eta}\bar{\sigma}\bar{\epsilon}\bar{\gamma}\bar{\eta}\bar{o}$ $\kappa\alpha\bar{\iota}$ $\bar{\alpha}\bar{\mu}\bar{\alpha}\bar{\psi}\bar{\eta}\bar{\rho}\epsilon$
 $\bar{\eta}\bar{\epsilon}\bar{\tau}\bar{\rho}\bar{o}\varsigma$ $\bar{\alpha}\bar{\iota}\bar{\rho}\bar{\eta}\bar{\mu}\epsilon\epsilon\gamma\epsilon$ $\bar{\alpha}\bar{\mu}\bar{\alpha}\bar{\psi}\bar{\alpha}\bar{\iota}$ $\bar{\eta}\bar{\eta}\bar{\alpha}\bar{\nu}\bar{o}\bar{\kappa}\epsilon$ $\bar{\alpha}\bar{\iota}\bar{\gamma}\bar{o}\bar{\rho}\bar{\gamma}\bar{\gamma}\epsilon$ $\bar{\alpha}\bar{\mu}\bar{o}\bar{\gamma}$ же $\bar{\epsilon}\bar{\psi}\bar{\eta}\bar{\alpha}\bar{\nu}\bar{\eta}\bar{\rho}$
 $\bar{\psi}\bar{\gamma}\bar{\alpha}\bar{\gamma}\bar{\tau}\bar{\alpha}\bar{\gamma}$ $\bar{\epsilon}\bar{\nu}\bar{\tau}\bar{o}\bar{\rho}\bar{o}\varsigma$ $\bar{\alpha}\bar{\mu}\bar{\eta}\bar{\alpha}\bar{\gamma}\bar{\varsigma}\bar{o}\varsigma$ $\bar{\alpha}\bar{\eta}\bar{\alpha}$ $\bar{\phi}\bar{\epsilon}\bar{\eta}\bar{\alpha}\bar{\mu}\bar{\eta}\bar{\eta}$ $\bar{\alpha}\bar{\mu}\bar{\tau}\bar{o}\bar{o}\bar{\gamma}$ $\bar{\eta}\bar{\gamma}\bar{\eta}\bar{\mu}\epsilon$ $\bar{\gamma}\bar{\alpha}$

$\bar{\lambda}\bar{\alpha}\bar{\psi}\bar{\eta}\bar{\rho}\bar{\iota}\bar{\alpha}$ Ps 87, 18, oder an: B. $\bar{\alpha}\bar{\gamma}\bar{\psi}\bar{\epsilon}$ $\bar{\eta}\bar{\sigma}\bar{o}\bar{\gamma}$ $\bar{\epsilon}\bar{\lambda}\bar{o}\bar{\lambda}$ $\bar{\gamma}\bar{\alpha}\bar{\rho}\bar{o}\bar{\iota}$ $\bar{\eta}\bar{\gamma}\bar{\epsilon}$ $\bar{\eta}\bar{\alpha}$
 $\bar{\sigma}\bar{\eta}\bar{\eta}\bar{o}\bar{\gamma}$ $\bar{\alpha}\bar{\gamma}\bar{\sigma}\bar{o}\bar{\gamma}\bar{\epsilon}\bar{\nu}$ $\bar{\gamma}\bar{\alpha}\bar{\nu}\bar{\psi}\bar{\epsilon}\bar{\mu}\bar{\mu}\bar{\eta}\bar{\sigma}\bar{o}\bar{\gamma}$ $\bar{\epsilon}\bar{o}\bar{\tau}\bar{\epsilon}\bar{\rho}\bar{o}\bar{\iota}$ $\bar{\eta}\bar{\alpha}\bar{\psi}\bar{\psi}\bar{\eta}\bar{\rho}$ $\bar{\gamma}\bar{\epsilon}$ $\bar{\alpha}\bar{\gamma}\bar{\epsilon}\bar{\rho}\bar{\alpha}\bar{\tau}\bar{\eta}\bar{\alpha}\bar{\iota}$
 $\bar{\mu}\bar{o}\bar{\rho}\bar{\gamma}\bar{\chi}\bar{o}\bar{\psi}\bar{\tau}$ $\bar{\epsilon}\bar{r}\bar{o}\bar{\iota}$ $\bar{\eta}\bar{\gamma}\bar{\epsilon}$ $\bar{\eta}\bar{\eta}$ $\bar{\epsilon}\bar{\tau}\bar{\gamma}\bar{\epsilon}\bar{\nu}\bar{\tau}$ $\bar{\epsilon}\bar{r}\bar{o}\bar{\iota}$ $\bar{o}\bar{\gamma}\bar{o}\bar{\gamma}$ $\bar{\eta}\bar{\eta}$ $\bar{\epsilon}\bar{\tau}\bar{\sigma}\bar{\eta}\bar{o}\bar{\eta}$ $\bar{\mu}\bar{\eta}\bar{\rho}\bar{\alpha}\bar{\nu}$
 $\bar{\alpha}\bar{\gamma}\bar{\epsilon}\bar{\rho}\bar{\eta}\bar{\alpha}\bar{\psi}\bar{\eta}\bar{\sigma}$ Job 19, 13, 14.

1) REVILLE, papyrus coptes XIV. p. 94. Der größere theil dieser urkunde (A.) ist mit dem nach derselben form abgefaßten papyrus VI. p. 59 (B.) zu vergleichen. () bedeutet ergänztes, [] zu tilgendes. Die schenkungsurkunde A. aus dem jahre 842 n. Chr. ist von mir übersetzt im »Ausland« 1878.

шапоуш¹ ꙗ̅ ꙗ̅сеса̅ршоу̅ е̅һол̅ ꙗ̅пекрима̅поѿ² . петпа̅то̅лма̅ ꙗ̅е̅ по̅те̅
ка̅рш̅ х̅ршпш³ р̅п̅ п̅ех̅р̅и̅с̅т̅и̅а̅п̅ос̅ ек̅ш̅л̅т̅ ꙗ̅п̅ши̅р̅еш̅н̅и̅ е̅р̅ѿа̅т̅оп̅⁴
еп̅мо̅у̅на̅с̅т̅и̅р̅и̅оп̅ [ет̅] е̅то̅у̅а̅а̅һ̅ е̅ре̅⁵ пет̅п̅ма̅у̅ па̅с̅ш̅и̅ е̅р̅а̅и̅ р̅а̅
п̅ек̅р̅и̅ма̅ ꙗ̅та̅ п̅хо̅е̅и̅с̅ хо̅ос̅ р̅г̅т̅п̅ т̅та̅про̅ ꙗ̅ф̅и̅е̅ро̅фа̅п̅т̅и̅с̅⁶ м̅ш̅т̅с̅н̅с̅
ет̅һе̅ пет̅па̅к̅ш̅л̅т̅ ꙗ̅п̅е̅р̅и̅т̅ ꙗ̅п̅хо̅е̅и̅с̅ . а̅у̅ш̅ (оп̅) е̅р̅ш̅а̅п̅ п̅е̅ш̅и̅р̅е̅ко̅у̅т̅
ꙗ̅ф̅и̅м̅п̅е̅⁷ о̅у̅ш̅ш̅ е̅т̅м̅р̅ѿа̅т̅оп̅⁸ ꙗ̅п̅мо̅у̅на̅с̅т̅и̅р̅и̅оп̅ п̅ма̅ ꙗ̅та̅у̅о̅у̅жа̅и̅
(ꙗ̅р̅и̅т̅у̅) пет̅па̅х̅по̅у̅ т̅и̅р̅у̅ р̅м̅ п̅е̅ч̅е̅р̅и̅ш̅ х̅е̅и̅р̅ш̅и̅⁹ е̅р̅па̅та̅а̅у̅ е̅п̅мо̅у̅
на̅с̅т̅и̅р̅и̅оп̅ про̅с̅ ѿ̅ е̅т̅у̅па̅ш̅л̅ѿ̅ (м̅п̅) п̅ка̅та̅ка̅р̅ш̅ о̅и̅ко̅но̅мо̅с̅¹⁰ .
е̅у̅ш̅р̅и̅ о̅у̅п̅ ꙗ̅п̅а̅и̅ка̅и̅оп̅¹¹ ꙗ̅п̅мо̅у̅на̅с̅т̅и̅р̅и̅оп̅ е̅то̅у̅а̅а̅һ̅ а̅и̅с̅и̅п̅ п̅е̅ш̅
а̅ш̅ре̅а̅с̅т̅и̅ко̅п̅ е̅е̅ш̅ш̅п̅е̅ е̅ѿо̅р̅х̅ е̅ѿѿм̅ѿо̅м̅ е̅ѿһе̅ѿа̅и̅о̅у̅ е̅ѿра̅ п̅по̅мо̅с̅
р̅м̅ ма̅ п̅и̅м̅ е̅у̅па̅е̅м̅фа̅п̅и̅зе̅ ꙗ̅м̅о̅у̅ ꙗ̅р̅и̅т̅у̅ . а̅у̅о̅ш̅у̅ е̅ро̅и̅ р̅и̅т̅а̅и̅ п̅по̅м̅и̅
но̅с̅ а̅у̅ра̅па̅и̅ а̅г̅та̅х̅ро̅у̅ ꙗ̅р̅и̅по̅у̅ра̅фе̅у̅с̅ р̅и̅ ма̅р̅т̅у̅ро̅с̅ ꙗ̅па̅з̅и̅о̅п̅и̅с̅т̅о̅с̅¹²
а̅и̅ка̅(а̅)у̅ е̅һол̅ ка̅та̅ та̅ко̅ло̅у̅ѿа̅ ꙗ̅п̅по̅мо̅с̅.

* а̅по̅к̅ [п̅]з̅е̅ки̅н̅л̅ п̅ши̅ре̅ ꙗ̅е̅ш̅а̅р̅а̅п̅и̅с̅ ꙗ̅п̅ з̅а̅и̅л̅ п̅ши̅ре̅ ꙗ̅з̅е̅ки̅н̅л̅
ф̅ш̅ ꙗ̅п̅т̅ре̅ . а̅по̅к̅ ма̅ѿно̅с̅ п̅ши̅ре̅ ꙗ̅а̅з̅а̅р̅и̅а̅с̅ ф̅ш̅ ꙗ̅п̅т̅ре̅ . а̅по̅к̅ ѿ̅ш̅
ма̅с̅ п̅ши̅ре̅ ꙗ̅п̅е̅ш̅а̅те̅ ф̅ ꙗ̅п̅т̅ре̅ . а̅по̅к̅ а̅п̅л̅ш̅ . . . п̅р̅и̅п̅е̅и̅ка̅с̅т̅р̅/
х̅и̅ме̅ ф̅о̅ ꙗ̅п̅т̅ре̅ про̅с̅ т̅е̅т̅и̅с̅и̅с̅ ꙗ̅ѿн̅к̅л̅е̅ т̅ши̅ре̅ а̅з̅а̅р̅и̅а̅с̅ . а̅по̅к̅ ш̅е̅
по̅у̅те̅ п̅ши̅п̅п̅ма̅к̅/ ф̅и̅ш̅ т̅и̅ш̅ ꙗ̅п̅т̅ре̅ про̅с̅ т̅и̅а̅н̅с̅и̅с̅ ꙗ̅ѿе̅к̅л̅а̅ т̅ши̅ре̅
а̅з̅а̅р̅и̅а̅с̅ . . .¹³

VII. GRABSCHRIFT¹⁴.

SAHIDISCH.

* ꙗ̅с̅ х̅с̅ а̅о̅н̅ѿе̅и̅

е̅у̅ки̅ е̅р̅а̅и̅ ꙗ̅п̅ма̅ ꙗ̅ѿ̅ п̅е̅[с̅к̅р̅п̅
ш̅а̅ ꙗ̅та̅п̅е̅и̅р̅п̅ме̅е̅ѿе̅ е̅т̅[па̅по̅у̅у̅
т̅ма̅ка̅р̅и̅а̅ к̅у̅ра̅ со̅у̅с̅и̅п̅не̅ [т̅ш̅е̅е̅
ре̅ ꙗ̅п̅ма̅ка̅р̅и̅ос̅ ф̅а̅те̅ п̅р̅и̅ [т̅
а̅у̅л̅и̅а̅п̅и̅ . ꙗ̅та̅с̅и̅то̅п̅ ꙗ̅мо̅с̅ [па̅
х̅ш̅и̅ ка̅ а̅по̅ а̅и̅о̅к̅л̅ х̅и̅[и̅
са̅ра̅ке̅по̅с̅ т̅к̅ . ж̅е̅на̅с̅ е̅ре̅ п̅х̅
п̅хо̅е̅и̅с̅ ꙗ̅с̅ п̅е̅х̅с̅ е̅ѿе̅ф̅а̅и̅то̅п̅ ꙗ̅
т̅е̅с̅ф̅у̅х̅и̅ п̅ѿ̅по̅х̅с̅ е̅ко̅у̅п̅у̅

1) А. шшч 2) А. п̅кр̅и̅ма̅ 3) А. п̅ш̅т̅ ка̅р̅ш̅ х̅р̅ш̅по̅у̅ 4) В. е̅р̅ѿм̅р̅а̅л̅ м̅ 5) В. е̅е̅ 6) В. п̅р̅и̅е̅ро̅ф̅а̅п̅т̅и̅с̅ 7) В. п̅е̅ш̅и̅р̅е̅ко̅у̅т̅ п̅т̅е̅м̅п̅е̅ 8) В. е̅т̅м̅р̅ѿм̅р̅а̅л̅ 9) А. п̅е̅ч̅е̅р̅но̅ х̅е̅и̅ро̅п̅ 10) В. е̅т̅у̅па̅по̅л̅ѿ̅ ш̅ ка̅та̅ к̅у̅р̅ш̅ е̅к̅ш̅по̅мо̅с̅ 11) В. е̅у̅о̅р̅х̅ (d. h. е̅у̅ш̅р̅х̅ oder е̅п̅ш̅р̅х̅) ꙗ̅п̅а̅и̅ка̅и̅ш̅а̅ 12) В. ꙗ̅а̅з̅и̅о̅п̅и̅с̅т̅о̅с̅ (§ 72). 13) Die zeugenunterschriften sind eigenhändige, daher sehr fehlerhaft. 14) ÄZ. 1878. XVI. 26. Das original aus Bulyanā vom jahre 932 n. Chr. befindet sich im ägyptischen museum zu Miramar. е̅р̅а̅и̅ steht in der ersten zeile für р̅а̅и̅ nach § 61.

п̄а̄в̄ра̄рам̄ м̄п̄ і̄са̄ак̄ м̄п̄ і̄ан̄ш̄а̄
 п̄с̄ас̄ п̄м̄п̄ща̄ п̄с̄ш̄т̄м̄ е̄т̄ес̄м̄н̄ е̄[т̄
 м̄е̄р̄ п̄па̄ р̄і̄ м̄п̄т̄щ̄а̄п̄е̄р̄т̄н̄ч̄
 а̄м̄н̄і̄т̄п̄ ш̄ар̄о̄і̄ п̄е̄т̄с̄ма̄ма̄а̄т̄
 п̄т̄е̄ п̄а̄е̄ш̄т̄ п̄т̄е̄т̄п̄к̄л̄ӣро̄п̄о̄м̄е̄і̄
 п̄т̄м̄п̄т̄е̄ро̄ п̄т̄а̄ӯс̄ѣ̄т̄ш̄т̄с̄ п̄а̄ӯ
 ж̄п̄ т̄на̄та̄б̄о̄л̄ӣ м̄п̄к̄о̄с̄м̄о̄с̄
 а̄м̄н̄п̄п̄ е̄с̄е̄щ̄ш̄п̄е̄ *

VIII. GRABSCHRIFT¹.

MITTELÄGYPTISCH.

* е̄ре̄ п̄[ш̄т̄ м̄п̄]
 п̄ш̄ир̄е̄ м̄[п̄ п̄е̄п̄па̄]
 е̄то̄ӯа̄а̄ е̄р̄ о̄ӯ[па̄ м̄]
 п̄ т̄е̄п̄ψ̄ӣх̄ӣ п̄ма̄ка̄р̄
 і̄о̄с̄ м̄н̄па̄ п̄ш̄е̄ п̄па̄
 а̄ка̄рі̄о̄с̄ с̄т̄е̄ф̄п̄і̄ п̄ро̄
 м̄ п̄п̄ара̄ш̄т̄ та̄ӣ а̄
 о̄л̄ р̄п̄ со̄м̄і̄ т̄е̄ [т̄]м̄е̄п̄
 жа̄па̄р̄т̄ӣа̄ п̄[по̄]т̄ѣ̄
 та̄ро̄ӯ а̄ѣ̄і̄с̄ ж̄е̄ р̄ам̄
 н̄п̄ а̄ӯш̄ та̄ѣ̄і̄ а̄о̄л̄ р̄п̄ с̄
 о̄м̄і̄ со̄ӯ со̄о̄ӯ п̄а̄ѣ̄от̄
 па̄ш̄п̄і̄ та̄ѣ̄[?] м̄н̄т̄і̄
 ро̄м̄п̄і̄ п̄к̄ӣк̄ло̄с̄

1) Auf einem sehr verwitterten grabsteine im ägyptischen museum zu Berlin, vormals in der sculpturengallerie daselbst. Die höchst fehlerhafte inschrift sollte etwa lauten: S. е̄ре̄ п̄е̄ш̄т̄ м̄п̄ п̄ш̄ир̄е̄ м̄п̄ п̄е̄п̄па̄ е̄то̄ӯа̄а̄ а̄е̄р̄ о̄ӯпа̄ м̄п̄ т̄е̄ψ̄ӣх̄ӣ м̄п̄ма̄ка̄рі̄о̄с̄ м̄н̄па̄ п̄ш̄е̄ м̄п̄ма̄ка̄рі̄о̄с̄ с̄т̄е̄ф̄а̄но̄с̄ п̄р̄м̄п̄п̄ара̄ш̄т̄ п̄та̄ѣ̄і̄ е̄а̄о̄л̄ р̄п̄ с̄ш̄ма̄ т̄е̄ т̄м̄п̄т̄щ̄а̄п̄е̄р̄т̄н̄ч̄ м̄п̄по̄ӯт̄е̄ та̄ро̄ӯ · а̄ѣ̄і̄с̄ ж̄е̄ р̄ам̄п̄ · а̄ӯш̄ п̄та̄ѣ̄і̄ е̄а̄о̄л̄ р̄п̄ с̄ш̄ма̄ со̄ӯ со̄о̄ӯ м̄п̄е̄ѣ̄от̄ па̄ш̄п̄е̄ п̄т̄е̄ро̄м̄п̄е̄ м̄н̄т̄е̄ м̄п̄е̄і̄к̄к̄ло̄с̄. Die ortschaft п̄п̄ара̄ш̄т̄ ist vermuthlich das dorf *Barnascht* برنشت unweit Dahschür. Der *χύλος*, nach dem hier gerechnet wird, ist wohl der der indiction — nicht der *ήλιαχός* (von 28 jahren) oder der *σεληνιαχός* (von 19 jahren). Eine ähnliche grabinschrift in Turin habe ich in der ÄZ. XVI. 25 veröffentlicht.

IX. KIRCHENLIED 1.

BOHEIRISCH.

сѣе пєфѡмшн

τότε ῥῃπ παθίσι ἀπ
 τεπερεγφομην² ἱμοῦ
 οὔτο πεπλάς παχάρῃ ἀπ
 τεπερρογοσίσι ἱμοῦ

ἀπαύριος κῆρ πεφάσιν³
 ἐβόλθεν ἑπολις εὔσιμ⁴
 φη ἐταρῶν ἀπεφάσιν
 δὲν οὔμετατροιτῷ οὔρῳ πᾶσιμ

ογορ ἀφγαι δα⁵ περὶ ταρρος
 πέρσοογ δα⁶ τρη πέρσοογ
 υπαντεγθ⁷ρο ἐππολεμος
 πεμ πεμπρασμος ετρωογ

аҗышк ѿѡл ꙗ҃тема҃рт҃ур҃а
 ѡеп оу҃нѣ ꙗ҃мет҃еп҃а҃лос⁶
 ѡа҃п҃те҃у҃х҃и ꙗ҃по҃п҃а҃р҃и҃с҃а
 ꙗ҃п҃ем҃ѡ ꙗ҃п҃а҃н҃и҃ю҃рг҃ос

παρερψαλιν πεμ θαυτα
 δεν πικωμ ἡτε ηψαλιος
 κε μαρογτ ριωτογ ἡογψφιτ⁷
 ἡπε πιλαος πεμ πρεθος.

τῶνδ' : πῶθ' : κῆρυ πεφάσθη περμεγύσι.

4) Theotokia p. 483. 2) für ευφημιν 3) für φοιθαμιν, äth. *Bisamón*. 4) ὠσινم 5) Tuki *šen* 6) Tuki πεττεπναιος
шаптоушим 7) Tuki же мароуќотоу оуор мароуѓиштоу. Be-
ziehung auf Ps 34, 26. 108, 29.

X. VIERZEILEN¹.

SAHIDISCH.

αμογ̄ π̄μααῑ ε̄τπολ̄ις̄ ογ̄σ̄ν̄ῑ
 π̄μαο̄ο̄σ̄ε̄ π̄μααῑ̄ σ̄ν̄ῑᾱσ̄ν̄ῑ
 σ̄ᾱπ̄τ̄ε̄κ̄παγ̄ ε̄τσο̄φ̄ιᾱ μ̄πεῑσ̄ῑρε̄σ̄ν̄ῑ
 π̄μᾱρ̄τ̄γ̄ρ̄ο̄ς̄ ε̄τογ̄ᾱᾱ φ̄ῑᾱμ̄σ̄π̄.

π̄χο̄ε̄ῑς̄ ᾱρ̄ιογ̄ο̄ε̄ῑν̄ ε̄πᾱκᾱκε̄
 ρ̄ᾱρε̄ρ̄ ε̄ρο̄ῑ π̄ο̄ε̄ μ̄π̄ᾱλ̄ μ̄π̄ π̄ε̄γ̄κε̄
 ε̄τ̄ρᾱκ̄ω̄τ̄ κᾱλ̄ω̄ς̄ ᾱγ̄ω̄ μ̄ε̄ικ̄ᾱ κε̄
 σ̄π̄τε̄ πᾱρᾱ π̄ε̄π̄ταγ̄κᾱᾱγ̄ π̄σ̄ῑ πᾱρ̄χ̄η̄κ̄ε̄κ̄τ̄ω̄π̄.

σ̄ω̄σ̄τ̄ τ̄ε̄πογ̄ ᾱγ̄ω̄ π̄ε̄παγ̄
 π̄π̄ε̄π̄ταγ̄ε̄ῑ ρ̄η̄ ογ̄τε̄λ̄η̄λ̄ ε̄γ̄γ̄ῑ π̄π̄ε̄γ̄κ̄πᾱγ̄
 π̄τ̄χο̄ο̄ς̄ μ̄π̄ε̄κ̄σο̄π̄̄ κ̄ε̄ ᾱρᾱ ᾱκ̄παγ̄
 π̄ο̄ε̄ π̄τᾱ π̄χο̄ε̄ῑς̄ τ̄ᾱσ̄σε̄ῑρε̄ π̄μ̄μᾱπ̄.

ε̄τ̄η̄ς̄ ογ̄ ω̄ τ̄ᾱφ̄γ̄χ̄η̄ π̄τᾱρ̄ρε̄ ε̄π̄ε̄ς̄κ̄τ̄ ᾱγ̄ω̄ π̄τᾱρ̄τ̄ω̄π̄
 μ̄π̄ π̄κᾱρ̄ π̄ο̄ε̄ π̄σ̄ε̄ σ̄παγ̄ ε̄ρε̄ π̄ε̄ῑλ̄τ̄ π̄ρ̄η̄τογ̄ ε̄γ̄τ̄ρ̄τ̄ω̄π̄
 τ̄ω̄σ̄ογ̄η̄ς̄ τ̄ε̄πογ̄ κ̄ω̄ ρ̄η̄ π̄τ̄ω̄ᾱν̄ π̄π̄τ̄ω̄ρ̄τ̄ρ̄
 ᾱῑγ̄ῑ π̄πᾱᾱλ̄ ε̄ρ̄ᾱῑ ε̄ρο̄κ̄ π̄πογ̄τε̄ π̄ᾱο̄ρᾱτο̄π̄.

τ̄η̄πᾱταγ̄ε̄ π̄ε̄ῑσ̄ᾱκ̄ε̄ ρ̄η̄ ογ̄ρ̄η̄τ̄ ε̄γ̄ο̄π̄π̄η̄γ̄
 ᾱγ̄ω̄ τ̄ᾱῑτ̄ε̄ῑ μ̄π̄πογ̄τε̄ κ̄ε̄ ε̄γ̄ε̄τ̄η̄π̄ε̄γ̄
 τ̄ε̄γ̄β̄ο̄η̄ο̄ε̄ῑ πᾱπ̄ κ̄ε̄ ε̄π̄ε̄σ̄η̄ ρ̄η̄ π̄π̄η̄γ̄
 ε̄ρ̄ογ̄η̄ ε̄τε̄γ̄μ̄π̄τε̄ρο̄ π̄ᾱῑω̄π̄ῑο̄π̄.

π̄ᾱς̄π̄η̄γ̄ ᾱμ̄η̄ῑτ̄η̄ σ̄ω̄τ̄ᾱ ε̄π̄ε̄ῑσ̄ᾱκ̄ε̄ ε̄τ̄η̄ο̄τ̄ᾱ
 π̄τε̄τ̄η̄π̄ο̄ῑς̄ ε̄π̄ε̄ῑπ̄ο̄η̄μ̄ᾱ ε̄τ̄ᾱο̄τ̄η̄
 κᾱτᾱ ο̄ε̄ π̄τᾱῑρ̄ῑτο̄ο̄τ̄ ᾱῑτᾱμ̄ω̄τ̄η̄
 ε̄π̄ρ̄η̄γ̄ π̄τε̄τ̄ᾱς̄π̄ε̄ μ̄μ̄η̄τ̄κ̄η̄π̄τᾱῑο̄π̄.

1) Aus dem einzigen erhaltenen sahidischen gedichte, dem τριαζον, (terzinen), aus welchem Z. 642 das wichtigste mittheilt. Es gehört der zeit des gänzlichen verfalls der sprache an und wimmelt von verstößen gegen die grammatik. Aus diesen seien als beispiele hervorgehoben: ρηηπγ für ρηηακ; πτωαη für πωαη, τετταςπε für τειαςπε, τειθλλω für τειρλλω (Z. 654), ρεηθκω für ρεηθκω (Z. 654) etc. Auch die form πτερσοογη αν (du frau kennst nicht) Z. 657 für das gewöhnliche πτεσοογη αν beruht wohl eher auf einer verwechselung mit ερσοογη als auf alterthümlicher sprache (vergl. § 379).

KOPTISCHE LITERATUR.

UNTERÄGYPTISCH ODER BOHEIRISCH.

BIBLISCHES.

- DAV. WILKINS, *ⲛ ⲉ ⲛⲁⲱⲁ ⲛⲧⲉ ⲙⲱⲩⲥ ⲛⲓⲣⲱⲩⲧⲓⲥ ⲉⲡ ⲡⲁⲥⲓ ⲛⲧⲉ ⲛⲓⲣⲙⲏⲩⲥⲁⲙⲓ* Quinque libri Moysis prophetae in lingua aegyptiaca ex mss. valicano, parisiensi et bodlejano descripsit ac latine vertit. Londini 1731. 4. [Veraltet.]
- A. FALLET, *La version copte du pentateuque publié d'après les manuscrits de la bibliothèque impériale de Paris avec des variantes et des notes.* Paris: Firmin Didot frères 1854. 8. [Die erschienenen beiden lieferungen enthalten Genesis 1—27, 25 nach 3, theilweise 4 manuscripten mit vielen anmerkungen.]
- P. DE LAGARDE, *Der pentateuch koptisch herausgegeben.* Leipzig: B. G. Teubner 1867. 8.
- H. BRUGSCH-BEY, *Der bau des tempels Salomos nach der koptischen bibelversion.* Leipzig: Hinrichs 1877. 8. [Siehe LAGARDE in dem folgenden buche. Nach dem codex ms. or. fol. 446 der berliner bibliothek, aus dem 2 Reg. 6 schon in der Zeitschr. für äg. sprache 1876, XIV. 119 f. veröffentlicht worden ist.]
- P. DE LAGARDE, *Bruchstücke der koptischen übersetzung des Alten Testaments — in den Orientalia I. p. 63—104.* Göttingen 1879. 4. [Die meist historischen stücke aus den liturgischen büchern, nach TUKI's drucken und der eben-erwähnten handschrift; zugleich eine verbesserte ausgabe des vorigen.]
- H. TATTAM, *The ancient coptic version of the book of Job the just, translated into english and edited.* London 1846. 8. [Vergl. die aus der berliner handschrift gegebene arabische übersetzung in P. DE LAGARDE's Psalterium Job Proverbia arabice. Gottingae 1876.]
- R. TUKI, *ⲛⲁⲱⲁ ⲛⲧⲉ ⲛⲓⲡⲣⲁⲗⲧⲏⲣⲓⲱⲛ ⲛⲧⲉ ⲙⲁⲩⲓⲁ.* Rom 1744. 4. [Die psalmen nebst verschiedenen lobgesängen und gebeten des Alten Testaments. Die psalmen allein wurden nach dieser ausgabe von der bibelgesellschaft in London 1826 wieder abgedruckt.]
- L. IDELER, *Psalterium copticum. Ad codicum fidem recensuit, lectionis varietatem et psalmos apocryphos sahidica dialecto conscriptos ac primum a Woidio editos [in der einleitung seiner appendix] adjecit.* Berolini 1837. 8. [Veraltet.]
- M. SCHWARTZ, *Psalterium in dialectum copticae linguae memphiticam translationem ad fidem trium codicum etc. edidit, notisque criticis et grammaticis instruxit.* Lipsiae 1843. 4. [Durch die folgende arbeit weit überholt.]

- R. TUKI, Pontificale et euchologium coptice et arabice. Romae 1761—62. 2 vol. 4. [Enthält die agenda für die ordination der geistlichen, die ein-
kleidung der mönche und für andere feierliche gelegenheiten.]
- R. TUKI, Rituale coptice et arabice. Romae 1763. 4. [Die gebete bei den ein-
zelnen heiligen handlungen, der taufe, der trauung, der bestattung u. a.]
- R. TUKI, Theotokia (Officium S. Virginis), coptice et arabice. Romae 1764. 4.
[Dies buch, gewöhnlicher *Psalmodia* genannt, ist in der koptischen kirche am
meisten verbreitet.]
- F. WÜSTENFELD, Verzeichniß der koptisch-arabischen handschriften der nniversitäts-
bibliothek zu Göttingen — in den Nachrichten von der königl. gesellsch. der
wissenschaften 1878, p. 285—325.
- P. DE LAGARDE, Die koptischen handschriften der Göttinger bibliothek — in den
Orientalia I. 4—62. Göttingen 1879.
- G. ZOEGA, Catalogus codicum copticorum manuscriptorum qui in museo borgiano
Velitris asservantur. Romae 1810. fol. [Zu den *codices memphitici*, p. 1—138,
die nur oft fehlerhafte abschriften TUKI's von im Vatican aufbewahrten origi-
nalen sind, ist vieles aus patristischen werken mitgetheilt.]
- H. TATTAM, The apostolical constitutions or canons of the apostles in coptic, with
an english translation. London 1848. 8. [Ganz neue und äußerst fehlerhafte
übersetzung einer sahidischen bearbeitung der διαταγαι des Clemens. Die bo-
heirische handschrift, welche der ausgabe TATTAM's zu grunde liegt, befindet
sich auf der königlichen bibliothek zu Berlin, ms. or. quart. 549.]
- E. REVILLOUT, Apocryphes coptes du Nouveau Testament, 1. fascicule. (Études
égyptologiques VII.) Paris: F. Vieweg 1876. [Zwei stücke (p. 43—74 und
p. 75—112) boheirische, die übrigen sahidisch, nach den jetzt in Neapel be-
findlichen borganischen handschriften.]

OBERÄGYPTISCH ODER SAHIDISCH.

BIBLISCHES.

- G. ZOEGA, Catalogus codicum copticorum, p. 172—220, giebt ein ausführliches ver-
zeichniß der in Veletri, jetzt in Rom, aufbewahrten sahidischen bibelfrag-
mente nebst verschiedenen proben.
- FR. MÜNTER, Specimen versionum Danielis copticarum, nonum ejus caput mem-
phitice et sahidice exhibens. Romae 1786. 8.
- AD. ERMAN, Bruchstücke der oberägyptischen übersetzung des Alten Testaments.
Aus den Nachrichten von der königl. gesellschaft der wissenschaften zu
Göttingen 1880. 8. [Nach den von SCHWARTZE hinterlassenen copien der in
England aufbewahrten originale.]
- G. MASPERO, Erklärung einer scherbeninschrift, welche 2 Reg 25, 27—30 des sah.
bibeltexes enthält — in den Mélanges d'archéologie égyptienne 1, 79.
- B. PEYRON, Psalterii copto-thebani specimen continens praeter decem psalorum
fragmenta integros psalmos duos et triginta ad fidem codicis Taurinensis.
Augustae Taurinorum 1875. 4. [Dieser sah. psalter wird durch LAGARDE's
noch reichhaltigeres psalterium ergänzt.]
- DIE WEISHEIT SALOMOS und die weisheit JESU SIRACH enthält ein noch unedierter,
sehr alter codex in Turin.

- C. WOIDE, Appendix ad editionem Novi Testamenti graeci, in qua continentur fragmenta Novi Testamenti thebaica vel sahidica, cum dissertatione de versione bibliorum aegyptiaca. Oxonii 1799. fol. [Nach dem tode WOIDE's, im mai 1790, von H. FORD herausgegeben. Eine vorzügliche ausgabe.]
- ANT. GEORGI, Fragmentum evangelii S. Johannis graeco-copto-thebaicum seculi IV. Romae 1789. 4. [Enthält Joh 6, 15—7, 52. 8, 12—23. GEORGI theilt auch noch manche andere fragmente aus den sahidischen fragmenten in Veletri mit und giebt die erste kunde von texten im dritten dialecte.]
- FR. MÜNTER, Commentatio de indole versionis sahidicae NTi. Accedunt fragmenta epistolarum Pauli ad Timotheum in membranis sahidicis musei borganiani Velitris. Havniae 1784. 4.

Andere fragmente der Bibel enthalten die werke von MINGARELLI und ENGELBRETH, sowie TUKI's rudimenta, von denen die letztern jedoch nur mit vorsicht zu gebrauchen sind.

NICHTBIBLISCHES.

- ANT. GEORGI, Fragmentum copticum ex actis S. Coluthi erutum ex membranis seculi V., coptice et latine. Romae 1784. 4. [Das erste buch in sahidischem dialect.]
- ANT. GEORGI, De miraculis S. Coluthi et reliquiis actorum S. Panesniv (ⲡⲁⲛⲉⲥⲛⲓⲩ) martyrur, thebaica fragmenta duo. Romae 1793. 4. [Wiederholt den vorigen text und fügt andere hinzu. Zu den acten Coluth's lieferte später PEYRON in seiner grammatica, p. 165—7, aus einer pariser handschrift eine kleine ergänzung.]
- AL. MINGARELLI, Aegyptiorum codicum reliquiae Venetiis in bibliotheca naniana asservatae, fasc. I et II. Bononiae 1785. 4. [Den dritten theil dieses werthvollen buches hat der verfasser nicht beendigt. Er enthält einige capitel des evangelisten Marcus.]
- G. ZOEGA, Catalogus codicum copticorum, p. 220—659, ist eine wahre fundgrube der sahidischen sprache und literatur, unentbehrlich und unersetzlich.
- FR. MÜNTER, Odae gnosticae Salomoni tributae. Havniae 1812. 8. [Apocryphe psalmen, welche schon WOIDE in der einleitung seiner appendix aus der Pistis Sophia mitgetheilt hatte.]
- ED. DULAURIER, Fragment des révélations apocryphes de Saint-Barthélemy et de l'histoire des communautés religieuses fondées par Saint-Pakhome. Paris 1835. 8. [Ausgabe und übersetzung einiger pergamentblätter in Paris.]
- M. G. SCHWARTZE, Pistis Sophia, opus gnosticum Valentino adjudicatum, e codice ms. coptico Londinensi descripsit et latine vertit. Edidit J. H. PETERMANN. Berolini 1854. 8. [SCHWARTZE's abschrift befindet sich jetzt auf der berliner bibliothek unter ms. or. fol. 494. Das werthvolle ms. gehörte ursprünglich dem arzte ANTON ASKEW; WOIDE hat zuerst mittheilungen daraus gemacht. Ein specimen der schrift giebt die Notitia codicis Alexandrini ed. SPORN, Lipsiae 1788.]
- M. KABIS, Nachricht über einige St. Petersburger fragmente mit dem ende des Lucas und dem anfang des Johannes, sowie einem leben St. Victors — in A. F. C. TISCHENDORF, notitia editionis bibliorum sinaïtici. Lipsiae 1860. 4. p. 65—67.
- E. REVILLOUT, Le concile de Nicée d'après les textes coptes et les diverses collections canoniques. Demi-volume, comprenant deux fascicules. Paris 1880. [Enthält zwei theile vortrefflicher koptischer texte nach borganischen

- handschriften und turiner papyren, dogmen und gnomen umfassend. Diese stücke wurden von REVILLOUT zuerst veröffentlicht, der 1. theil mit übersetzung im *Journal asiatique* 1873, février-mars; der 2. theil im *Journal asiatique* 1875, février-mars-avril VII. 5. p. 226—256; der letztere giebt den text des cod. Borg. CCXXXIX. und neue papyrusfragmente aus Turin.]
- E. REVILLOUT, papyrus coptes, actes et contrats des musées égyptiens de Boulaq et du Louvre. (Études égyptologiques V.) Paris 1876. [Erste ausgabe dieser merkwürdigen urkunden, zu deren verständniß C. W. GOODWIN einige vorarbeiten geliefert hatte. (ÄZ. 1869—71.) Sie stammen, wie die in London und Berlin aufbewahrten, meist aus dem klosterarchive der alten dorfchaft *Géme* (شمار : شمارة samt Memnonia) bei dem heutigen 'Abdelqurnah, einige andere von mittelägyptischem sprachcharacter aus dem kloster des Abba Jeremias (أبو هرميس) bei Memphis. Die letztern sind behandelt von EUG. REVILLOUT im *Congrès international des orientalistes* 1873, II. 503. Zwei arabische pässe gleicher herkunft etwa aus dem jahre 130 d. higrâh hat SILV. DE SACY, mémoire sur quelques papyrus écrits en arabe (im *Journal des Savants* 1825, p. 463), ediert und interpretiert. Einige dieser documente sind übersetzt von mir im »Ausland« 1878, p. 844 ff.; eins von E. REVILLOUT in den Transactions of the society of biblical archeology 1879, VI. 444—8: Le testament du moine Paham. Einige weitere urkunden auf papyrus hat EUG. REVILLOUT veröffentlicht: eine im *Journal asiatique* 1877, II p. 274; dieselbe in seiner *Chrestomathie démotique* p. CXXXIII. und mit andern papyren in der *Revue égyptologique* 1880, p. 404 ff.; endlich: Une affaire de mœurs au 7^e siècle in der ÄZ. 1879. XVII. 36 ff. Die sprache dieser documente ist eine häufig fehlerhafte.]
- R. LEPSIUS, Koptische Inschriften in den Denkmälern aus Ägypten und Äthiopien VI. 102—103 und ein kleiner papyrus in denselben VI. 122, c. [Meist grabinschriften, vergl. E. REVILLOUT, mémoire sur les Blemmyes, wo die inschrift VI. 103, 39 behandelt ist, und in den »Mélanges d'archéologie égyptienne et assyrienne«, — an welcher letzteren stelle noch andere grabinschriften aus den museen in Paris, Turin und London mitgetheilt werden. Zwei der letztern werden wiederholt in der *Revue égyptologique* 1880, p. 439 f. Eine andere grabinschrift edierte S. BIRCH in der Zeitschrift für äg. sprache 1872, X. 121.]
- LUDW. STERN, Sahidische inschriften in der Zeitschrift für äg. sprache 1878, XVI. 9—28. [Grab- und scherbeninschriften mit einer schrifttafel. Einige derselben sind schon, weniger correct, von SEYFFARTH mitgetheilt in der DMGZ. 1850. IV. 254—262.]

MITTELÄGYPTISCH UND FAYYUMISCH.

- G. ZOEGA, Catalogus codicum copticorum. Codices basmyrici, p. 139—168. Fragmente des Jesaias, Johannes und der paulinischen briefe.
- ENGELBRETH, Fragmenta baschmurica. Havniae 1811. 4. [Dieselben texte mit boheirischer, sahidischer und lateinischer übersetzung und anmerkungen.]
- E. QUATREMÈRE, Recherches p. 228—246 giebt fragmente der Threni 4, 22—5, 22 und des Baruch 6, 2—72 nach pariser fragmenten in streng fayyumischer mundart.

- MAX. AD. UHLEMANN, *Linguae copticae grammatica in usum scholarum academicarum scripta cum chrestomathia et glossario*. Lipsiae 1853. [Dürftig und fehlerhaft.]
- MACDONALD, *Sketch of a coptic grammar adapted for self-tuition*. Edinburgh 1856. 8. autogr. [Werthlos.]
- HEINR. EWALD, Über den bau der thatwörter im koptischen. Göttingen 1860. [In den Abhandlungen der göttinger gesellschaft der wissenschaften, band IX. 157.]
- V. VALENTIN, *Die bildung des koptischen nomens, eine academische preisschrift*. Göttingen 1866. 4. [Nicht bedeutend.]
- G. MASPERO, Über die koptische pluralbildung — in den *Mélanges d'archéologie égyptienne et assyrienne* 4, 144—149.
- EUG. REVILLOUT, *Mélanges d'épigraphie et de linguistique égyptienne* — in den *Mélanges d'archéologie égyptienne et assyrienne* 5, 166—196. 6, 222—239. 8, 1 ff. [Enthält werthvolle grammatische bemerkungen.]
- FR. ROSSI, *Grammatica copto-geroglifica con un appendice*. Torino 1877. 8.
- C. ABEL, *Koptische untersuchungen*. Berlin 1878. [Vergl. ÄZ. XV. 72 ff. 113 ff.]

WÖRTERBÜCHER.

- ATH. KIRCHER, *Lingua aegyptiaca restituta*. Romae 1644. [Enthält die beiden *Scalae* des SAMANNŪDĪ und des IBN 'ASSĀL mit lateinischer übersetzung. Vergl. seite 3. Von mir mit dem buchstaben K. citiert.]
- MATHURIN VEYSSIÈRE LACROZE, *Lexicon aegyptiaco-latinum ex veteribus illius linguae monumentis summo studio collectum et elaboratum, quod in compendium redegit, ita ut nullae voces aegyptiacae nullaeque earum significationes omitterentur*, CHRIST. SCHOLZ. *Notulas quasdam et indices adjecit* C. G. WOIDE. Oxonii 1775. 4. [Eine saubere abschrift des originals von LACROZE aus dem jahre 1721 befindet sich im nachlasse W. von HUMBOLDT's auf der königlichen bibliothek zu Berlin.]
- ROSSI, *Etymologiae aegyptiacae*. Romae 1808. 4. [Gelehrt, aber weitschweifig, und nicht immer zuverlässig.]
- H. TATTAM, *Lexicon aegyptiaco-latinum ex veteribus linguae aegyptiacae monumentis et ex operibus Lacrozii, Woidii et aliorum*. Oxonii 1835. 8. [Nur mit vorsicht zu benutzen.]
- AMAD. PETRON, *Lexicon linguae copticae*. Taurini 1835. 4.
- G. PARTHEY, *Vocabularium coptico-latinum et latino-copticum e Peyroni et Tattami lexicis concinnavit*. Berolini 1844. 8. [Stützt sich nur zu sehr auf TATTAM.]
- CH. W. GOODWIN, *Gleanings in coptic lexicography* — in der ÄZ. 1869—71. VII. 129 ff., VIII. 133 ff., IX. 22 ff., 45 ff. 120 ff. und *Topographical notes from coptic papyri* in der ÄZ. 1869. VII. 73 ff.
- M. KAVIS AEGYPTIUS, *Auctarium lexicī copticī AMADEI PEYRON* — in der ÄZ. 1874—6. XII. 121 ff. XIII. XIV. [Bereichert das wörterbuch um manches wort aus dem gebiete der boh. literatur.]

WORTREGISTER.

DIE ZAHLEN VERWEISEN AUF DIE PARAGRAPHEN.

- α vocal 44.
- α M. für ο 43.
- α S. für αἰ im auslaut 50.
- α phonetisch für ε 83.
- α phonetisch für ο 83.
- α phonetisch für ω 86.
- α vor auslautendem ζ 76.
- α des qualitativs 352. 353. 354. 355.
- α infix zusammengesetzter nomina agentis 473.
- α regens characteristicum des perf. I 369. 374.
- α präfix des imperativs 384.
- α S. (ungefähr) 549.
- αα M. characteristicum des perf. I 374.
- αα S. st. pron. von εἶπε (thun) 340.
- αει S. für ηἰ B. 54.
- αθ B. für ατ privativum 477.
- αι diphthong 50.
- αι S. für ηἰ 54.
- αι M. für οἰ 52.
- αι präfix der 1. sg. perf. I 374.
- αι : εἰ präfix der 1. sg. präs. II 372.
- αι : αἶτ B. st. pron. von ἵπῃ (thun) 340.
- ακ präfix der 2. m. sg. des perf. I 374.
- ακ : εκ präfix der 2. m. sg. des präs. I 372.
- αλε M. für αρε 372.
- αλι- αλιος B. imperativ von ὤλι 384.
- αλλα (sondern) 597.
- αμοι B. (daß doch) 530.
- αμογ, αμν (komm) 384.
- αμωπι : αμωπιε, αμωπιε 384.
- αν präfix der 1. pl. des perf. I 374.
- αν : εν präfix der 1. pl. des präs. II. 372.
- αν für ανη (wir sind) 304.
- αν nominales präformativ 475.
- αν- nomen agentis von εν (führen) in compositis 286.
- αν (nicht) 386.
- αν partikel der frage 523.
- αντ S. (ich bin) 304.
- απα απε- (gefallen) 498. 490.
- απι- απιος : απιε (führe!) 384.
- αποκ : αποκ : απακ (ich) 254.
- απον : απον : απαν (wir) 254.
- απτι (statt) mit dem infinitiv 466.
- αογ B. diphthong für αγ S. 56.
- αογωπ für ογωπ (öffnen) 384.
- αρ S. für αρε, 2. f. sg. des perf. I 374.
- αρα S. (denn) in der frage 526.
- αρε B. regens characteristicum des präs. II 369. 372.
- αρε präfix der 2. f. sg. des perf. I 374.
- αρε : ερε präfix der 2. f. sg. des präs. II 372.
- αρετεν B. präfix der 2. pl. des präs. II 372.
- αρετεν B. präfix der 2. pl. des perf. I s. 264.
- αρεωπ B. regens des conditionalis 420.
- αρεωτεν B. regens des negat. conditionalis 421.
- αρηογ : αρηγ (vielleicht) 527.
- αρηα : αρηηα S. (ende) 498.
- αρι- αριος : αριε (thu!) 384.
- αρι bildet imperative 384.
- αc präfix der 3. f. sg. des perf. I 374.
- αc B. präfix der 3. f. sg. des präs. II 372.
- αcωπι : αcωπιε (es geschah) 624.

- ⲁⲧ** qualitativendung 350.
ⲁⲧ, ⲁⲧⲉ privativum 177.
ⲁⲧⲉⲧⲉⲛ : ⲁⲧⲉⲧⲛ prāfix der 2. pl. des perfect 374.
ⲁⲧⲟ S., **ⲁⲧⲁ** M. (menge) 274.
ⲁⲧⲟⲛⲉ B. (ohne) 557.
ⲁⲧⲟⲛⲉ mit dem infinitiv 466.
ⲁⲧ diphthong 56.
ⲁⲧ für **ⲁ + ⲟⲓ** 79. 374.
ⲁⲧ S. für **ⲱⲟⲓ** B. 59.
ⲁⲧ M. für **ⲱⲟⲓ : ⲟⲟⲓ** 59.
ⲁⲧ der innern plurale 222.
ⲁⲧ prāfix der 3. pl. des perf. I 374.
ⲁⲧ B. prāfix der 3. pl. des präs. II 372.
ⲁⲧ S. (gieb her!) 384.
ⲁⲧ (ungefähr) 519.
ⲁⲓⲉ M. pluralendung 213.
ⲁⲓⲉ : ⲁⲓⲉⲓⲉ (gieb her!) 384.
ⲁⲓⲣⲏⲁ B. (ende) 198.
ⲁⲓⲧⲉⲛ B. (was gehört zu) 519.
ⲁⲓⲱ SM. (und) 592.
ⲁⲓ (wer? was?) 259.
ⲁⲓ prāfix der 3. m. sg. des perf. I 374.
ⲁⲓ B. prāfix der 3. m. sg. des präs. II 372.
ⲁⲓⲟⲱⲛ : ⲁⲓⲧⲱⲛ (wo ist er?) ohne **ⲛⲁⲉ : ⲛⲟⲓ** seines subjects 482.
ⲁⲓⲛⲁ B. prāfix der 3. m. sg. des fut. II 380.
ⲁⲓⲱⲛ B. prāfix der 3. m. sg. des conditionalis 420.
ⲁⲓⲱⲧⲉⲱ B. prāfix der 3. m. sg. des neg. condit. 421.
ⲁⲓⲟⲓ B. (was ist?) 263.
ⲁⲓⲁ : ⲁⲓⲉ (ja) 528.
ⲁⲓⲣⲟⲓ S. (was ist?) 263.
ⲁⲓⲛ S. (ohne) 557.
ⲁⲓⲛ B. (stunde) 289.
ⲁ labialer consonant 30.
ⲁ für **ⲟⲓ, ⲓ, ⲛ** 30.
ⲁ für **ⲛ** 67.
ⲁⲟⲗ (das äußere) 516.
ⲁⲟⲗ in zusammengesetztenpräpositionen 571.
ⲁⲟⲛ : ⲁⲟⲛⲉ (schlecht, f.) 194.
ⲁⲱⲛ : ⲁⲱⲱⲛ (schlecht) 194.
ⲅ griechischer consonant 15.
ⲅ S. für **ⲕ** 15. 21.
ⲅ Stern, koptische grammatik.
ⲅ für **ⲁ** 21.
ⲅⲁⲣ (denn) 607.
ⲗ griechischer consonant 15.
ⲗⲉ (aber, δὲ) 596.
Ⲉ vocal 40.
Ⲉ S. für **Ⲉⲓ** 49.
Ⲉ M. für **ⲁ** 41.
Ⲉ phonetisch für **ⲏ** 84.
Ⲉ phonetisch für **ⲟ** 85.
Ⲉ prosthetisch 103.
Ⲉ vor anlautender doppelconsonanz 61.
Ⲉ vor anlautenden liquiden 69.
Ⲉ vor auslautenden liquiden 74. 75.
Ⲉ nach inlautenden liquiden vor suffixen 77.
Ⲉ durch consonantenverdoppelung ausgedrückt 71.
Ⲉ elidiert 80.
Ⲉ apocopiert 81.
Ⲉ charakteristischer vocal des st. constr. 189. 330.
Ⲉ des qualitativs 354.
Ⲉ S. schwache endung 106. 115.
Ⲉ S. femininendung 203.
Ⲉ S. pluralendung 218—220.
Ⲉ S. pron. suff. der 2. f. sg. 88.
Ⲉ (seiend) 400. 407.
Ⲉ bildet das part. präs. 416.
Ⲉ bildet das S. präs. II, fut. II und das fut. III 372. 380. 381.
Ⲉ (zu) präposition des directivs 498—501.
Ⲉ des entfernten objects 510.
Ⲉ vor dem infinitive 457. 458.
Ⲉ des adverbs 515.
Ⲉ (in bezug auf) 536.
Ⲉ characteristicum des fut. III 381.
Ⲉⲁ regens charact. des part. perf. 423.
Ⲉⲏⲏⲗ (außer) 571.
Ⲉⲏⲏⲗ ⲗⲉ (außer daß) 631.
Ⲉⲏⲟⲗ (heraus) postposition 517.
Ⲉⲏⲟⲗ unterdrückt 532.
Ⲉⲏⲟⲗ ⲛ, ⲙⲙⲟⲓ (von weg) präposition 534.
Ⲉⲏⲟⲗ ⲛⲓⲏⲧⲓ : Ⲉⲏⲟⲗ ⲛⲓⲏⲧⲓ (aus) präposition 556.
Ⲉⲏⲟⲗ ⲓⲉⲛ B. (aus) präposition 556.
Ⲉⲏⲟⲗ ⲓⲁ (vor) präposition 545.
Ⲉⲏⲟⲗ ⲓⲏ (vorweg) postposition 517.

epe S. regens characteristicum des präs. II 369. 372.
epe regens des fut. III 369. 384.
epe präfix der 2. f. sg. des part. präs. 446.
epe S. präfix der 2. f. sg. des präs. II 372.
epe . . na S. regens und präfix der 2. f. sg. des part. fut. 448.
epē für **epēē** präfix der 2. f. sg. des fut. III 384.
epen (an) präposition 537.
epe oʒon B. particip von **oʒon** 443.
epeten präfix der 2. pl. des part. präs. 446.
epetenē B. präfix der 2. pl. des fut. III 384.
epetm S. regens des negativen conditionalis 424.
epetna S. für **etetenna** des fut. II 380.
epew regens des fut. III mit **w** (können) 455.
epnoʒ : **epny** (einander) 507.
epnc S. (hinauf) 546.
epm S. (an) präposition 537.
epn S. (an) präposition 537.
epna S. präfix der 2. f. sg. des fut. II 380.
epo+ *stat. pron.* von **e** 498.
ep oʒ B. (was soll?) 264.
erʒan S. regens des conditionalis 420.
erʒan S. präfix der 2. f. sg. des conditionalis 420.
ec präfix des part. adjunct. indef. f. 406.
ec präfix der 3. f. sg. des part. präs. 446.
ec S. präfix der 3. f. sg. des präs. II 372.
ecē präfix der 3. f. sg. des fut. III 384.
ecnʒ (unteres) präpositionales substantiv 546. 574.
ecnen B. (an) 566.
et qualitativendung 350.
et relativum 400.
et präfix des part. adjunct. def. 404.
eta, eta+ B. charact. des perf. II 369. 375.
eta, eta+ relativ des perf. I 424.

eta, eta+ B. participium absolutum des perf. 425.
etāe S. (wegen) präposition 558.
etāe mit dem infinitiv 466.
ete relativum des nominalsatzes 409.
ete B. relativum des präfixlosen satzes 444. 447.
ete relativ der 2. f. sg. des präs. I 447.
ete aq relativ des perf. I 424.
eten präfix der 2. m. sg. des relat. präs. I 447.
etemmaʒ B. (jener) 248.
ete mmon relativ von **mmon** 444.
ete mpare relativ von **mpare** 434.
ete mpatē relativ von **mpatē** 438.
ete mpe relativ von **mpe** 436.
eten 1. pl. des relat. präs. I 447.
eten (zu) präposition 539.
ete . . na relativ des verbum instans 449.
ete nape B. relativ des imperf. 429.
ete n . . an relativ der negation 432.
ete oʒon relativ von **oʒon** 444.
etere S. regens des relativen präs. 444. 447. 422.
etere . . na S. regens des relativen futurum instans 449.
etec präfix der 3. f. sg. des relat. präs. 447.
eteten B. präfix der 2. pl. des relat. präs. 447.
eteten S. präfix der 2. pl. des relat. präs. 447.
eteten S. präfix der 2. pl. des part. präs. 446.
eteten S. präfix der 2. pl. des präs. II 372.
etetenē S. präfix der 2. pl. des fut. III 384.
ete ʒape relativ von **ʒape** 427.
eteq präfix der 3. m. sg. des relativen präs. 447.
eteqē präfix des relativen fut. III 449.
eteqna präfix des relativen fut. II 449.
etm S. präfix des negativen infinitivs 457. 459.
etmētre S. für **etmētre** 462.
etmamaʒ S., **etmameʒ** M. (jener) 248.
etmētre S. negat. causat. infinitiv 462.

ετι S. präfix der 1. pl. des relat. präs. I 417.
ετινα S. präf. des part. def. fut. 401.
ετινα S. für **ετινα** präfix der 1. pl. des relat. fut. I 419.
ετοτς : **ετοοτς** präposition 539.
ετογ präfix der 3. pl. des relat. präs. I 417.
ετρε S. causativer infinitiv 463 ff.
εττι B. (jener) 248.
ετq S. präfix der 3. m. sg. des relativen präs. I 417.
ετρη (voran) postposition 517.
εγ diphthong 55.
εγ für **ε + ογ** 79.
εγ M. für **αγ** 56.
εγ pluralendung 212.
εγ präfix des pl. des part. adj. indef. 406.
εγ präfix der 3. pl. des part. präs. 416.
εγ S. präfix der 3. pl. des präs. II 372.
εγε pluralendung 217.
εφαρογ B. (zurück) postposition 517.
εφληογ B. (eitel) 60.
εφμα π B. (anstatt) 581.
εφμα κε B. (weil) 609.
εφοσον (so lange als) 622.
εψ für **ψ** (können) 455.
εψ M. für **αψ** (wer? was?) 259.
εψα participialer aorist 377. 425.
εψαρε regens des part. aor. 425.
εψτεμ B. des negativen infinitivs 457.
εψτεμορε B. des negat. causal. infinitivs 462.
εψαν : **εψανε** : **εψανι** (wenn) 626. 627.
εψαν mit **ψαν** zeitlich 621.
εψκε S. (wenn) 629.
εψκε S. in der frage 523.
εψκε S. im ausrufe 529.
εψкene, **εψкne** (dann) 634.
εγ präfix des m. sg. des part. indef. 406.
εγ präfix der 3. m. sg. des part. präs. 416.
εγ S. präfix der 3. m. sg. des präs. II 372.
εge präfix der 3. m. sg. des fut. III 384.
εгна präfix der 3. m. sg. des part. fut. I 448.

εгна S. präfix der 3. m. sg. des fut. II 380.
εγтам S. präfix der 3. m. sg. des negat. conditionalis 421.
εγшан S. präfix der 3. m. sg. des conditionalis 420.
εδнтс B. (an, ες) nebenform für **иδнтс** 556.
εδογп B. (hinein) postposition 517.
εδογп ε B. (hinein in) präposition 572.
εδрни B. (hinab) postposition 517.
εδрни ε B. (hinab zu) 574. 538.
ερε M. (ja) 528.
εрнт S. (hinunter) 516.
εрнтс S. (vor) präposition 565.
εрне relativ von **рне** (wille) 407.
εrote B. (mehr als) 520.
εrote B. mit dem particip 619.
εροго, εροге S. (mehr als) 520.
ερογ S. mit dem particip 619.
εροгп S. (hinein) postposition 517.
εрогп ε (hinein in) präposition 572.
εрра S. (hinauf) postposition 517.
εрра S. (hinab) postposition 517.
εрра ε S. (hinauf zu) 573. 538.
εрра ε S. (hinab zu) 474. 538.
εррен B. (gegen) 541.
εррни B. (hinauf) postposition 517.
εррни ε B. (hinauf zu) 573. 538.
εкен : **εкп** (auf) 538.
εкен S. für **αкен** (ohne) 557.
εкм S. (auf) 538.
εкшс st. pron. zu **εкен** 538.
ε† präf. der 1. sg. des relat. präs. I 417.

ζ griechischer buchstabe 15.

ζ für **с** 15.

н vocal 42.

н für **αι** 50.

н S. für **ни** 51.

н M. für **ε** 40.

н phonetisch für **ε** 83.

н des qualitativs 351.

н S. (oder) 593. 595.

ни diphthong 51.

ноγ B. diphthong 57.

ноγ B. pluralendung 211.

ноγ, ноγт B. qualitativendung 350.

ноγт B. pluralendung 216.

- кѣ** : **кѣ** (zahl — so viel) 276.
кѣ seltene qualitativendung 350.
кѣ S. diphthong 57.
кѣ S. pluralendung 211.
кѣ S. qualitativendung 350.
кѣ S. pluralendung 216.
кѣѣ S. qualitativendung 350.

ѣ dentalis 16.
ѣ B. für **ѣ** S. 19. 24. 64.
ѣ S. für **ѣ** 16. 24.
ѣ B. präformativ der causativa 95.
ѣ B. (die) bestimmter artikel f. sg. 226.
ѣа B. (die von) possessivartikel f. sg. 250.
ѣа B. (diese) pron. demonstr. absol. f. sg. 242.
ѣа ѣѣ B. (diese, welche) 245. 246.
ѣн B. (jene) pron. demonstr. 242.
ѣн ѣѣ B. (die, welche) 246.
ѣнѣѣ B. (euch) objectives pron. der 2. pl. 89. 342.
ѣнѣѣ B. reflexives object 505.
ѣнѣѣ B. (wann?) 521.
ѣо B. (menge) 274.
ѣоѣѣ B. (busen) 498.
ѣре B. (lassen) 461.
ѣре B. bildet den causativen infinitiv 462.
ѣро B. (lassen) 461.
ѣѣ B. (die von) thema des possessivartikels mit den suff. 251.
ѣѣн B. (wo?) 521.

і halbvocal 36. 37.
і vocal 43.
і für **и** 52.
і für **и** 51.
і wurzelerweiternd im inlaut 407.
і BM. schwache endung 406. 415.
і BM. femininendung 203.
і B. pluralendung 218—224.
і pronomen suffixum der 1. sg. 88. 342.
і B. pron. suffix. der 2. sg. f. 88. 342.
іапѣѣѣѣ (thal) von **іап** 492 — oder von S. **іаѣ**, **іа** (thal) ?
іаѣѣ (blick) 498.
іаѣѣ (feld) stat. constr. 492.
іе B. (oder) 593. 595.
іе B. (denn) in der frage 526.

іе B. (so) im nachsatze 632.
іаѣѣѣ B. (außer) 587.
іоѣ nicht diphthong 60.
іс B. (sieh da!) 249. 366. 529.
ісѣѣ B. (wenn) 629.
ісѣѣѣ B. (wie!) 529.
ісѣѣѣ B. (seit) präposition 567.
ісѣѣѣ B. (seit) mit dem particip 621.
іѣ qualitativendung 350.
іѣѣѣ . . **іѣѣѣ** (entweder — oder) 593.

к gutturaler consonant 20.
к für **ѣ** 20.
к S. für **ѣ** B. 20.
к pronomen suffixum der 2. m. sg. 88.
к (du bist) präfix der 2. m. sg. des präs. I 374.
ка S. (setzen, legen) 494.
ка S. (lassen) mit accus. und **ѣ** des infin. 460.
кап (obgleich) 628.
каѣѣ (gemäß) 584.
ке (ein anderer) 270—1.
ке (auch) 271.
кѣѣѣ M. (etwas) zu 267.
кекаѣѣѣ, **кекаѣѣѣ** M. (andere) 270.
кѣѣѣ B. (schooß) 498.
кѣѣѣѣѣѣ B. (andere) 270.
кѣѣѣ B. (es genügt) 487.
коѣѣѣ S. (andere) 270.
коѣѣѣ : **коѣѣѣ** (klein) 494.
коѣѣѣ : **коѣѣѣ** (wenig) 274.
коѣѣѣ : **коѣѣѣѣѣѣ** S. (schooß) 498.
кѣѣ S. (lassen) mit **ѣ** und infinitiv 460.
кѣѣѣ (mal) 287.
кѣѣѣ : **кѣѣѣѣѣѣ** (umkreis) 549.

л liquider consonant 33.
л M. für **п** 33.
л für **п** 67.
ла nominales präformativ 176.
лаѣѣ S. (jemand, etwas) 266.
лапс M. (irgend ein) 266.
лаѣѣ M. für **пѣѣ** präform. des nomen agentis 472.

л liquider consonant 35.
л für **н** vor labialen 65. 66.
л der relation für **п** 483.
л des genitivs für **п** 293.

- и** des dativs für **н** 502.
и der negation für **н** 386.
и . . аи für das participiale **еи . . аи** 434.
и S. für **ен** (führen) zu 66.
иа (gieb!) 384.
иа bildet imperative 385.
иаи (örter) plural 248.
иаи (liebend) nom. agentis von **иει**:
иει in composita 173.
иан B. (größe — so groß) 276.
иаллон (vielmehr) 520. 597.
иан: **иан** (ort von) 184.
иан- **иане-** (hirt) 173.
иаре regens charact. des optativs 369. 383.
иарен präfix der 4. pl. des optativs 383.
иарон (*eamus!*) 383.
иатта (allein) adjunctives pronomen 257.
иаттаи B. (schließen) 494.
иат S. nebenform für **иет**, den neg. aorist 396.
иат B. präformativ der ordinalzahlen 284.
иатол B. (heraus) postposition 517.
иет B. präformativ nominaler abstracta 179.
иен . . эе 596.
иененца B. (nach) 564.
иененца B. (nach) mit dem infinitive 466.
иененца ет (nachdem) 624.
иенре B. (lieben) *st. constr.* von **иει** 334.
иенре B. (lieben) mit dem infinitive 454.
иере S. (lieben) *st. constr.* von **иει** 334.
иере S. regens charact. des neg. aor. 369. 396.
иет B. präformativ nominaler abstracta 179.
иешак S. (vielleicht) 527.
иеше S. (es ziemt sich nicht) 388.
иеше нии S. (irgend jemand) 268.
иет S. präformativ der ordinalzahlen 284.
ии in der frage 524. 525.
иипоте, иипшс (vielleicht) 527.
иипоте, иипшс (daß nicht) 616.
иир B. (jenseits) 546. 577.
иите S. (mitte) 578.
иити in der frage 524.
ииш: **иишс** (menge, viel) 274.
иишак S. (vielleicht) 527.
иит B. (mitte) 578.
иет B. (gegenwart) 580.
иине S. (art — solch) 276.
иимаг (da) 247.
иимаг (da) postposition 517.
ииматат B. (allein) adjunctives pronomen 257.
иимар S. (vor) präposition 568.
иимин verstärkende partikel 298.
иимн S. (es ist nicht) 308.
иимн S. vor conjugationslosen sätzen 368.
иимн . . нте (nicht haben) 312.
иимо partikel des pronominalen genitivs 298.
иимон (von uns) 298.
иимон B. (es ist nicht) 308.
иимон B. vor conjugationslosen sätzen 369.
иимон . . иимо, еро, нтот, нем (nicht haben) 317.
иимон . . нте B. (nicht haben) 312.
иимонта (nicht haben) 313.
иимонте (nicht haben) 314.
иимон (nein) 528.
иимон (wo nicht, sonst, oder) für **еимон** 594.
иимос (es) pleonastisch 497.
иин S. (es ist nicht) 308.
иин S. (mit) 559.
иинаи B. (hier) 247.
иини B. (dort) 247.
иипца S., **иипнца** M. (nach) = B. **иененца** 564.
иипт S. präformativ nominaler abstracta 179.
ио B. (nimm hin!) 384.
иои B. (gieb) 384.
иот (wasser) *stat. constr.* 103.
иипаре B. regens charact. des negat. aorists 369. 396.
иипаре B. für das partic. **еипаре** 423.

ἰπατε (noch nicht) regens charact. des neg. perf. absol. 369. 395.
ἰπατε für das participiale **εἰπατε** 437.
ἰπε regens charact. des neg. perf. 369. 394.
ἰπε für das participiale **εἰπε** 434.
ἰπελ M. des negativen imperativs 398.
ἰπελτρε M. des neg. causat. imperativs 398.
ἰπενρε B. des neg. causat. imperativs 398.
ἰπερ B. des negativen imperativs 398.
ἰπρ S. des negativen imperativs 398.
ἰπρτρε S. des neg. causativen imperativs 398.
ἰπспау (beide) 496.
ἰто S. (gegenwart) 580.
ἰпшш (oben) postposition 517.
ἰφρηт ἡ B. (wie) präposition 583.
ἰφρηт (wie) conjunction 617.
ἰшшш B. (nehmt hin!) 384.

п liquider consonant 34.
п wurzelerweiternd 102.
п euphonisch 102; vergl. zusätze.
п inlautend vor **т** im S. 103.
п für **ен** 70.
п der relation 183.
п der relation ohne artikel 236.
п des genitivs 293.
п des instrumentalis 533.
п des locativs 534.
п des objects 493—6.
п des entfernten objects 509.
п des adverbs 513.
п mit dem infinitive 456.
п vor dem particip 416. 617.
п nicht zeichen des nominativs 482.
п elliptisch 482. 496.
п, па+ des dativs 502—3. 508.
п für **пте** des conjunctivs 441.
п . . ап negation 386.
п . . ап für das participiale **ен . . ап** 434.
п S. (die) artikel im plural 228.
п S. für **ен** B. (führen) 491.
п pron. suff. der 1. pl. 88. 342.
па (die von) pl. des possessivartikels 250.

па bildet distributivzahlen 286.
па neutral und adverbial 250. 583.
па (meine) pron. poss. conj. pl. 252.
па für **п** des dativs 502.
па+ des pronominalen dativs 502.
па+ charact. des imperfects 373.
па des futurum instans 367. 379. 380.
па (gehen) ein qualitativum 348.
па S. (sich erbarmen) 50.
паа (groß ist) 308.
паа S. (sich erbarmen) 410.
паа . . ен M. negatives perfect 392.
паеіаτ+ S. (selig) 192. 198.
пай (diese) pron. dem. absol. pl. 242.
пай ет (diese, welche) 245. 246.
пай B. (diese) pron. demonstr. conj. pl. 242.
пай B. (ich war) präfix der 1. sg. des imperf. 373.
пай B. (sich erbarmen) 50.
пай S. (mir) 502.
паіаτ+г (glücklich) 198.
пак B. (du warst) präfix der 2. m. sg. des imperf. 373.
пак 'dir, m.) 502.
паке (gut ist) 308.
пакре B. regens characteristicum des imperf. 369.
пакре B. präfix der 2. f. sg. des imperfects 373.
пакре B. präfix der 2. f. sg. des neg. präs. II 390.
пакре . . па B. regens charact. des imperfects fut. 382.
пак B. (sie war) präfix der 3. f. sg. des imperfects 373.
пак (ihr) dativ 502.
пак B. (sie waren) imperf. 3. pl. 373.
пак S. (ihnen) 502.
пак B. (ungefähr) 519.
пакше (viel ist) 308.
пак (ihm) 502.
пак B. präfix der 3. m. sg. des imperfects 33.
пак B. präfix der 3. m. sg. des neg. präs. II 390.
пакрен : пакрп (vor, bei) 542.
пāλ S. (außer) 571.
пāоλ S. (heraus, außen) 516.
пт S. für **пк** B. 21. 389.

- нѣ** S. prāfix der 2. m. sg. des conjunctivs 444.
- нѣ** SM. (die) artikel im plural 226. 228.
- нѣ** B. (deine, f.) pron. possess. conj. 252.
- нѣ** (dir, f.) 502.
- нѣ** (sind) plural der copula 300.
- нѣ** characteristicum des präteritum 303.
- нѣ** S. characteristicum des imperfects 373.
- нѣ** S. partikel der frage 523.
- нѣ** M. für **на** des futurum instans 367.
- нѣ** B. (es ist nicht) 388. 617.
- нѣ а . . нѣ** characteristicum des plusquamperf. 376.
- нѣи** S. (diese) pron. demonstr. conj. pl. 242.
- нѣи** M. (diese) pron. demonstr. absol. pl. 242.
- нѣи** S. (ich war) prāfix der 1. sg. des imperf. 373.
- нѣ иѡнѣи нѣ** B. (dann) im nachsatze 634.
- нѣк** (deine, m.) pron. poss. conj. pl. 252.
- нѣк** S. (du warst) prāfix der 2. m. sg. des imperf. 373.
- нѣм** B. (mit) präposition 559.
- нѣм** B. (und) 559.
- нѣм** B. (auch) 548.
- нѣ мѣсѣ** S. prāfix des neg. aorists praeteriti 396.
- нѣ мѣнѣтѣ . . нѣ** characteristicum des negat. plusquamperf. 395.
- нѣп** B. (die) artikel im pl. vor einem genitiv 226.
- нѣп** (unsere) pron. poss. conj. 252.
- нѣп** S. (wir waren) prāfix der 1. pl. des imperf. 373.
- нѣпѣт** S. für **ни пѣт** 424.
- нѣпѣт** S. für **не пѣт** 306.
- нѣра** S. für **нѣр[ѣ]на** 382.
- нѣре** S. regens characteristicum des imperf. 369.
- нѣре** S. prāfix der 2. f. sg. des imperf. 373.
- нѣре . . аѣ** S. regens charact. des neg. präs. II 390, mit **нѣ** des imperf. 394.
- нѣре . . аѣ** S. prāfix der 2. f. sg. des neg. präs. II 390, des imperf. 394.
- нѣс** (ihre, f.) pron. poss. conj. pl. 252.
- нѣс** S. (sie war) 3. f. sg. imperf. 373.
- нѣс . . аѣ** S. prāfix der 3. f. sg. des neg. präs. II 390, des imperf. 394.
- нѣсе** (schön ist) 308.
- нѣт** B. für **ни ет** 246.
- нѣт** B. für **не ет** 306.
- нѣта . . аѣ** B. negat. perf. II 392.
- нѣтѣп : нѣтѣп** (eure) pron. poss. conj. pl. 252.
- нѣтѣтѣп** S. (ihr wäret) 2. pl. imperf. 373.
- нѣѣ** (seine) pron. poss. conj. 252.
- нѣѣ** S. (er war) prāfix der 3. m. sg. des imperfects 373.
- нѣѣ . . аѣ** S. prāfix der 3. m. sg. des neg. präs. II 390.
- нѣѣ** S. (sie waren) 3. pl. imperf. 373.
- нѣѣ** S. (ihre) pron. poss. conj. pl. 252.
- нѣ ѡаре . . (нѣ)** characteristicum des aor. prät. 378.
- нѣж** S. (werfen) 494.
- нѣже** S. (häßlich ist) 308.
- ни** (jene) pron. demonstr. abs. pl. 242.
- ни ет** (die, welche) 246.
- ни** B. (mir, 502.
- ниѡт : ниѣ** (kommen) ein qualitativum 348.
- ниѣп** S. (euch) dativ 502.
- ниѣ** S. unterschieden von **ѣи** 348. 473.
- ниѣ** S., **ниѣ** M. (wie) präposition 583.
- ниѣ, ниѣ** (wie) conjunction 617.
- ниѣѣ** B. thema der selbständigen personalpronomina 254.
- ниѣѣ** B. (du frau) 254.
- ни** (die) plural des artikels 226—8.
- ни** S. (die, diese) für **нѣи** 242.
- ниѣп** B., **ниѣ** M. (alle) 272.
- ниѣп : ниѣ** (alle) congruenz 486.
- ниѣ** (wer? welcher?) 260.
- ниѣ** (ein gewisser) 268.
- ниѣ** S. (alle) 272.
- ниѣ** S. (etwas) 267.
- ниѣѣ** S. für **ниѣѣ** 298.
- ниѣѣѣ** S. stat. pron. zu **ниѣ** (mit) 559.
- ниѣ** für **ни** 72.
- ниѣ** prāfix der 1. sg. des neg. fut. III 397.
- ниѣѣѣп = ниѣѣп** S. 542.
- ниѣ** regens charact. des neg. fut. III 72. 369. 397.

ñne+ S. für **ene+**, **ne+** des imperfects 373.
ñneuy characterist. des neg. fut. III mit **uy** (können) 455.
noy B. (ihre, 3. pl.) pron. poss. conj. pl. 252.
noy S. (deine, f.) pron. poss. conj. pl. 252.
noy+ thema des possessivartikels mit den suffixen 254.
ñoyeyen : **ñoyey** **n** (ohne) 569.
noyi : **noy** (μέλλειν) 367.
noytea B. (süß) 494.
noyui : **noyue** (gut) 494.
noθ S. (groß) nachgesetzt s. 370.
ñc S. präfix der 3. f. sg. des conjunctivs 444.
ñca (nach) präposition 564.
ñca (nach) mit dem infinitive 466.
ñcaññ (außer) 571.
ñcañññ **xe** (außer daß) 631.
ñcaññol **ñ** (von weg) 534.
ñce präfix der 3. pl. des conj. 444.
ñce B. unterschieden von **ñtoy** 444. 448.
ñta S. regens characteristicum des perf. II 369. 375.
ñta S. relativum des perf. I 424.
ñta+ stat. pron. von **ñte** (von) 299.
ñta . . **an** S. negat. perf. 392.
ñtareten B. conjunctiv 450.
ñte regens charact. des conjunctivs 369. 440. 444.
ñte präfix der 2. f. sg. des conjunctivs 444.
ñte S. (du bist, f.) 304.
ñte des bestimmten genitivs 294.
ñte nebenform für **ñten** (von) 533.
ñte+ thema der präfixe des conj. 444.
ñtele M. participium absol. des perf. 425.
ñten präfix der 4. pl. des conjunctivs 444.
ñten B. (von) präposition 533.
ñten (von) beim passiv 479.
ñtere S. (als) part. absol. des perf. 425.
ñtereta S. (als nicht) neg. part. abs. des perf. 425.

ñteten : **ñteti** präfix der 2. pl. des conjunctivs 444.
ñteta S. regens des neg. conjunctivs 444.
ñteti S. (ihr seid) 304.
ñteytea B. regens des neg. conjunctivs 444.
ñtk S. (du bist) 304.
ñti S. (von) präposition 535.
ñto+ S. thema der selbst. personal-pronomen 254.
ñto S. (du frau) 254.
ñtooyñ S. (also) 610.
ñtoy B. präfix der 3. pl. des conjunctivs 444.
ñtoy B. unterschieden von **ñce** 448.
ñtoq S. (er) 254.
ñtoq S. (dagegen) 598.
ñtueññ B. (für) präposition 582.
ñtueññ **xe** B. (weil) 609.
ñxai B. (etwas) 267.
ñwoy B. (ihnen) 502.
ñwten B. (euch) dativ 502.
ñya+ S. relativer aorist 377. 426.
ñy S. präfix der 3. m. sg. des conjunctivs 444.
ñy S. für **ñey** des imperfects 373.
ñy . . **an** präfix der 3. m. sg. des neg. präs. I 389.
ñy . . **an** für **ñey** . . **an** präfix des partic. neg. präs. I 434.
ñññ+ : **ñññ+** (in) stat. pron. zu **ñen** : **ññ** 556.
ññññ **ñen** (in) 556.
ñññ (im herzen) bei verben 533.
ññoyoy, **ññoye** S. (mehr, vielmehr) 520. 597.
ññññ **ñen** : **ññññ** (in) 556.
ññ B. (nämlich) partikel des nominativs 482.
ññ S. partikel des nominativs 482.
ññoyten : **ññoyti** (andrerseits) 516.
z griechischer buchstabe 45.
z für **ñc** 45.
o vocal 45.
o S. für **oi** B. 52.
o phonetisch für **u** 86.

- ο des qualitativs 352. 353. 354. 355.
 ο (groß) 194.
 ο S. (sein) qualitativ von ειρε 496.
 οι, οει diphthong 52.
 οι, οει S. für ωι B. 54.
 οι B. (sein) qualitativ von ιρι 496.
 οοι diphthong 58.
 οοι S. qualitativendung 350.
 οοιτε S. pluralendung 213.
 οοιτι S. qualitativendung 350.
 οτ qualitativendung 350.
 οι halbvocal 86. 38.
 οι für ε 30.
 οι vocal 46.
 οι phonetisch für ω, seltener ο 86.
 οι S. für οιι 53.
 οι affirmativ 100.
 οι wurzelerweiternd im inlaut 107.
 οι pluralendung 210—212.
 οι pron. suff. der 3. pl. 88. 342.
 οι (ein) unbestimmter artikel 231.
 οι (ein) vor dem prädicat 305.
 οι (was?) 261.
 οιαι : οια : οιεει (eins) 264.
 οιαν M. für οιον (dasein) 308.
 οιας B. (setzen) 491.
 οιαζει : οιαει (wiederholen) mit dem infinitive 454.
 οιαει (gegen) 563.
 οιαει . . οιαει (weder — noch) 593.
 οιε pluralendung 213—217.
 οιεν (theil) st. constr. vor zahlen 288.
 οιεν (verschieden ist) 308.
 οιεν S. (setzen) 491.
 οιεν (wie viel?) 262.
 οιι diphthong 53.
 οιι : οιε pluralendung 213—217.
 οιι S. (es ist) 308.
 οιι S. vor conjugationslosen sätzen 368.
 οιι S. (theil) st. c. vor zahlen 288.
 οιι M. (was?) 261.
 οιι . . πτε S. (haben) 312.
 οιιτα S. (haben) 313.
 οιιται S. (haben ihn) 316.
 οιιτε S. (haben) 314.
 οιοι (wehe) 528.
 οιον B. (es ist) 308.
 οιον B. vor conjugationslosen sätzen 368.
 οιον (jemand, etwas) 265.
 οιον . . μιου, ερου, πτοτ, πει B. (haben) 317.
 οιον . . πτε B. (haben) 312.
 οιοντα B. (haben) 313.
 οιοντε B. (haben) 314.
 οιοι B. (und) 592.
 οιοι B. (könig) 194.
 οιοι (zwischen) 564.
 οιοι . . οιοι (weder — noch) 593.
 οιοι (theil) st. abs. 288.
 οιοι (einzig) 264.
 π labialer consonant 29.
 π für ε 29.
 π (der) artikel im m. sg. 226 ff.
 πα (mein) pron. poss. conj. 252.
 πα S. (der von) possessivartikel 250.
 παι B. (dieser) pron. demonstr. conj. m. sg. 242.
 παι S. (dieser) pron. demonstr. absol. m. sg. 242.
 παι ετ S. (der, welcher) 246.
 παρ (gegen) 585.
 πατμελετ (bräutigam) 173.
 παφμαν B. (ein gewisser) 268.
 παροι S. (das hintere) 516. 576.
 πε S. (der) artikel m. sg. 226.
 πε B. (dein, f.) pron. poss. conj. m. sg. 252.
 πε (ist) copula m. sg. 300.
 πε nach dem imperfect παρ : περ 373.
 πε nach dem plusquamperfect πε αρ . . 376.
 πε nach dem perfect I α 376.
 πε nach dem perf. II πτα S. 375.
 πει S. (dieser) pron. demonstr. conj. m. sg. 242.
 πει M. (dieser) pron. demonstr. absol. m. sg. 242.
 πει ετ M. (der, welcher) 246.
 πεκ (dein, m.) pron. poss. conj. m. sg. 252.
 πεκ (unser) pron. poss. conj. m. sg. 252.
 πεκτ S. für πεκ πτ 424.
 πεκτ S. für πε πτ 306.
 πεκ (ihr, f.) pron. poss. conj. m. sg. 252.
 πετ für φη ετ : πε ετ 246.

пѣт für **пѣ ет** 306.

пѣтен : **пѣтн** (euer) pron. poss. conj. m. sg. 252.

пѣт S. (ihr, pl.) pron. poss. conj. m. sg. 252.

пѣт (sein) pron. poss. conj. m. sg. 252.

пѣже (er sagte) 308—311.

пѣжаѣ mit **пѣе** : **пѣи** 482.

пн S. (jener) 242.

пн ет (jener, welcher) 246.

п (der) artikel m. sg. 226—8.

п S. für **пѣ** (dieser) 242.

пѣнн (jedoch) 596.

поут S. (heute) 22. 29. 518.

поут B. (ihr, pl.) pron. poss. conj. m. sg. 252.

поут S. (dein, f.) pron. poss. conj. m. sg. 252.

пѣре S. causat. infinit. mit dem artikel 469.

пѣт M. für **пѣт** : **пѣуте** (Gott) 46.

пѣ S. thema des possessivartikels mit den suff. 251.

пѣн B. nominaler infinitiv 470.

пѣнѣре B. nominaler causat. infinitiv 472.

пѣнте B. nominaler persönl. infinitiv 471.

p liquider consonant 32.

p für **п** 67.

p wurzelerweiternd 404.

p̄ S. (thun) 491.

p̄ S. für **еп**, **епе** präfix der 2. f. sg. des präs. II 372.

p̄ (= **уе**) 100. 277.

па S. (thun) präformativ des nomen actionis 480.

пане (gefallen) 490.

пат (fuß) 498.

пат präpositionales hülfsnomen 532. 540. 548.

pe (mund) stat. constr. 198.

pe (mund) präpositionales hülfsnomen 532. 537. 554.

pe (theil) stat. constr. 288.

pe hülfverbalstamm 404. 369.

пѣм B. (mensch) nominales präformativ 482.

pen (name) st. constr. von **пан** 190. 498.

peq nominales präformativ 472.

peq B. (theil) falsch für **pe** 288.

пис (süd) 498.

пѣт B. (art) 276. 583.

пѣ S. (mensch) nominales präformativ 482.

po (thür) 418. 477.

про S. = **epo** 71.

про S. (könig) 494.

рш (selbst) 249.

рш (mund) st. pron. von **pe-** 498.

ршм : **ршмѣ** (mann, man) 267.

ршпан S. regens characteristicum des conditionalis 420.

c dentaler consonant 25.

c wechselnd mit **ш** 28.

c präformativ 98.

c affirmativ 99. 140. 144. 161.

c (sie ist) präfix der 3. f. sg. des präs. I 371.

c pron. suff. der 3. f. sg. 88.

c neutrales suffix 487. 497.

ca (seitens) präposition 560.

ca (seite) st. absol. 560.

ca (rücken) st. constr. 561.

caho (außen) 547.

caho п (von weg) 534.

cahep (hinter) präposition 562.

can : **can** nominales präformativ 474.

canш (oben) 547.

catot : **catoot** (sogleich) 548.

cat (vorn) 575.

cašp п B. (unterhalb) 574.

ce pron. pers. der 3. pl. 88.

ce (sie sind) präf. 3. pl. präs. I 371.

ce (ja) 528.

cep (mal) stat. constr. 282.

ken (seite) 566.

cap (zwei) 282.

co (tag des monats) 289.

co pron. suffix. der 3. pl. 342.

co : **co** (erster des monats) 289.

co : **co** (preis) st. constr. 90.

co : **co** (preis) st. pron. 498.

cfpan (traumdeuter) 465.

cw (ausgewählt) adjectiv 467.

cwe B. (es ziemt sich) 308. 487.

τρε S. (lassen) mit accusativ und infinitiv 464.

τρε S. des causativen infinitivs 462.

τε affirmativ 99.

τω S. thema des possessivartikels f. sg. mit den suff. 254.

των S. (die unsrige) 254.

των S. (wo?) 524.

τ vocal 44.

τ pluralendung 242.

ϕ griechische aspirata 46.

ϕ B. für π S. 29. 49. 64.

ϕ S. für πρ 46. 29.

ϕ B. artikel m. sg. 226.

ϕα B. (der von) possessivartikel 250.

ϕαι B. (dieser) pron. demonstr. abs. m. sg. 242.

ϕαι ετ B. (dieser, welcher) 245. 246.

ϕαροτ (das hintere) 546. 576.

ϕη B. (jener) pron. demonstr. absol. 242.

ϕη ετ (der, welcher) 246.

φοοτ : **ποοτ** (heute) 22. 29.

φω B. thema des possessivartikels m. sg. mit den suff. 254.

χ griechische aspirata 46.

χ für ς 20.

χ B. für κ S. 49. 20. 64.

χ S. für κρ 46.

χ B. präfix der 2. m. sg. des präs. I 374.

χα B. (setzen) 494.

χα B. (lassen) mit dem accus. und ε des infinit. 460.

χπα B. präfix der 2. m. sg. des fut. I 379.

χω B. (lassen) mit dem ε des infinitivs 460.

χωρις (ohne) präposition 586.

ψ griechischer consonant 45.

ψ für πс 45.

ω vocal 47.

ω phonetisch für ο 85.

ω der inneren plurale 223.

ω des qualitativs 356.

ω für Ѡ des vocativs 488.

ωι diphthong 54.

ωοτ diphthong 59.

ωοτ pluralendung 240.

ωοτ B. qualitativendung 350.

ωοτ B. pluralendung 243.

ωοτπατ B. (glücklich) 492. 498.

ωοττ B. qualitativendung 350.

υ palataler consonant 28.

υ wechselnd mit ς ρ 28.

υ für с 28.

υ verdoppelt 62.

υ präformativ 97.

υ (können) 455.

υα (bis) präposition 455.

υα (bis) mit dem conjunctiv 449.

υα characteristicum des aorists 377.

υαλε M. für **υαρε**, regens des aor. 377.

υαν präfix der 1. pl. des aorists 377.

υαν (wenn) characteristicum des conditionalis 420.

υαν B. (oder) 593. 595.

υαν B. in der frage 523.

υανт : **υαανт** S. (nase) 498.

υанте (bis daß) 449.

υар S. für **υаρε**, präfix der 2. f. sg. des aorists 377.

υаро stat. pron. der präposition **υа** 543.

υате (bis daß) 449.

υате (bis auf) präposition 544.

υатен : **υатн** (bis auf) 544.

υάηω S. (ersatz) 582.

υε (sohn, tochter) 494.

υε beim schwure 528.

υεν (schlag) in nominalen composita 494.

υεν (empfangen) 494.

υερп (zuvorthun) mit dem infinitive 454.

υηη S. (klein) 494.

υηη S. (wenig) zu 274.

υipe (klein) 494.

υιγнт für **υинт** n. pr. 22.

υο (tausend) 277. 279.

υο (doch) 528.

υон : **υоон** (sein) qualitativ 248. 249.

υорп (erster) 285.

υοτ (würdig) nominales präf. 478.

— S. (empfangen) 491.

— S. (nicht) negation des abhängigen verbs 452.

— (das obere) 516. 578.

— : — (sein, werden) activer stamm 248. 249.

— : — mit dem particip 385. 432.

— : — mit dem genitiv 496.

— S. (es ziemt sich) 308. 487.

— S. negativ 388.

— S. relativ 409.

— : — (möglich) 455. 487.

— : — (möglich) mit dem e des infinitivs 458.

— : — (möglich) mit dem conjunctiv 442.

q labialer consonant 31.

q für ä 31.

q für γ, ογ 31.

q affirmativ 100. 161.

q pron. suff. der 3. m. sg. 88.

q̄ (90). 277.

q (er ist) präfix der 3. m. sg. des präs. I 371.

qi (tragen) 491.

qna präfix der 3. m. sg. des fut. I 379.

š B. gutturalis = S. 2 23.

š B. verwandt mit ʒ 28.

ša B. (unter) präposition 545.

ša B. (als) der apposition 483.

šaθoyw B. (bei) präposition 549.

šatēn B. (bei) präposition 547.

šatēn n B. (vor) präposition 575.

šaxen B. (vor) präposition 546.

šen B. (in) präposition 556.

šen oy des adverbs 544.

šen oy des infinitivs 473.

šnt B. (nord) 193. 516.

šnt B. (leib) 198.

šnt präposit. hülfswomen 532. 556.

šoyh B. (das innere) 516. 572.

špny B. (das untere) 516. 574.

z gutturaler consonant 22.

z S. für š B. 23.

z verwandt mit ʒ 28.

z wurzelerweiternd 101.

za S. (unter) präposition 545.

za B. (zu) präposition 551.

zaθn n S. (vor) präposition 575.

zawoi S. (daß doch) 530.

zan B. (einige) unbestimmter artikel pl. 233.

zan B. vor nominalem prädicat 305.

zanc S. (es ist nöthig) 487.

zapa partikel der frage 526.

zapa+ S. (unter) präposition 548.

zapo+ B. (zu) st. pron. von za 551.

zati S. (bei) präposition 547.

zaz S. (viel) 274.

zazti, zazti+ S. (bei) präposition 550.

zazw+ S. (vor) st. pron. zu zaxn 546.

ze S. (art) 276. 583.

zen S. (einige) unbestimmter artikel pl. 233.

zen S. vor nominalem prädicat 305.

zewc (bis) 622.

zh S. (leib) 198.

zh S. (vorderseite) 516. 575.

zhnye, zhnte S. (sieh da!) 529.

zhnye B. (sieh da!) mit oder ohne ic 529.

zht (herz) 198.

zht S. (nord) 516.

zht+ S. (leib) st. pron. zu zh 198.

zht+ B. (spitze) st. pron. 198.

zht+ S. (vor) präposition 565.

zθn+ B. (herz) st. pron. zu zht 198.

zi (auf) präposition 532.

zi (und) 552.

zi (dreschen) zu 319.

zi- (werfen) 491.

zihol (heraus) postposition 517.

zin S. (weg) 116. 214.

zin n S. (vor) 575.

zith S. (vorn) postposition 517.

ziahp B. (jenseits) 577.

zina B. (damit) 613.

zioty: ziote (werfen, schlagen) 319.

zipeh: zipn, zipa (an) präposition 554.

zicken B. (an) 566.

ziten: zitan (durch) präposition 555.

ziten: zitan beim passiv 479.

ԶԻՏՕՂԻ, ԶԻՏՕՂԻՄ S. (bei) präposition 549.

ԶԻՐԻՆ **ն** S. (vor) präposition 575.

ԶԻՓԱԶՕՂ B. (zurück) postposition 547.

ԶԻՄԻՄ : **ԶԻՄԻՄ** *st. pron.* der präposition **ն** 552.

ԶԻՐԻՆ **ն** S. (vor) präposition 575.

ԶԻՔԵՆ : **ԶԻՔՆ** (auf) präposition 553.

ԶԻՔԱ S. nebenform für **ԶԻՔՆ** 553.

ԶԻՔԻՄ *st. pron.* der präposition **ԶԻՔԵՆ** 553.

ԶԼԻՄ M. für **ԵՃՐԻՄ, ԵՋՐԻՄ** 546.

ԶԼԻ B. (jemand, etwas) 266.

ԶՆ S. (in) präposition 556.

ԶՆ S. (einige) für **ԶԵՆ** 233.

ԶՆԵ-, **ԶՆԱ-** (wille) *st. constr.* und *pron.* 490. 498.

ԶՈՆ SM. für **ԶՆ** 72.

ԶՕԵՆԵ, ԶՕՆԵ S. (einige) 269.

ԶՕՕՂԻ S. (männlich) 494. 207.

ԶՕՆԵ S. (es ist nöthig) 487.

ԶՕՆԱՇ (damit) 615.

ԶՕՐՕՆ (so lange) 622.

ԶՕՏԱՆ (wann) 624.

ԶՕՏ, ԶՕՏԵ (gegenwart) 580.

ԶՕՏԵ (als) 622.

ԶՕՏԵ S. (furcht) 429.

ԶՕՂԵ S. (mehr) 275.

ԶՕՂԻԻ B. (erster) 235.

ԶՕՂՕ (mehr) 275.

ԶՐԱ- (gesicht) *st. pron.* zu **ԶՕ** 498.

ԶՐԱ- S. (stimme) *st. pron.* zu **ԶՐՕՕՂ** 498.

ԶՐԱՅ S. für **ԶՐԻՄ** B. (das obere) 546. 572.

ԶՐԱՅ S. für **ՃՐԻՄ** B. (das untere) 546. 574.

ԶՐԱՅ ԶՆ S. (in) 556.

ԶՐԻՄ B. (das obere) 546. 572.

ԶՐԻՄ S. (herz) *st. pron.* zu **ԶՐԻ** 498.

ԶՐԻՄ S. (spitze) *st. pron.* 498.

ԶՄ S. (es genügt) 487.

ԶՄԱ : **ԶՄԱՄ** (selbst) 256.

ԶՄԱ in der frage 526.

ԶՄԱ (etwas) 267.

ԶՄՕՂԻ B. (männlich) 494. 207.

ԶՄԱՇ (wie) präposition 588.

ԶՄԱՇ (als ob) conjunction 648.

ԶՄԱՇ (so lange als) conjunction 622.

ԶՄԱՇ (wie) im ausrufo 529.

ԶՄԱՇ (preisen) mit **Ե** 500.

ԶՄԱՇԵ (so daß, daher) 640. 644.

ԶՄԻՄ S. (gegenwart) 580.

ԶՄԱՄ S. (dagegen) 598.

ԶՄԻ B. (es ist nöthig) 487.

Ճ palataler consonant 48. 26.

Ճ wechselt mit **Շ** **Ի** **Ճ** **Շ** **Շ** 26.

ՃԵ (sagen) *st. constr.* von **ՃԱ** 333.

ՃԵ (kopf) *st. constr.* in präpositionen 532. 538. 546. 553.

ՃԵ *explicativum* (daß) 600.

ՃԵ *causale* (da, denn) 606.

ՃԵ *finale* (damit) 644.

ՃԵ *explicativum* (nämlich) vor der apposition 483.

ՃԵ vor dem entfernten objecte 544.

ՃԵ B. (ferner, also) 548. 640.

ՃԵ B. (wieder) mit dem infinitive 454.

ՃԵ S. (oder) 593.

ՃԵ ԱՆ : **ՃԵ ԵՆԵ** (ob) vor der indirecten frage 604.

ՃԵՐԱՇ, ՃԵՐԱՇԱՇ S., **ՃԵՐԵՇ** M. (damit) 612.

ՃԵԱ B. (finden) 494.

ՃԵԱ : **ՃՆ** mit dem accus. c. infinitivo 332. 460.

ՃԵՆԵ S. der indirecten frage 604.

ՃԵ ՕՂԻՄ B. (denn) 609.

ՃԵՆ SM. (stunde) 239.

ՃԵՂԱՇ B. (damit) 612.

ՃԻ S. (nehmen) 494.

ՃԻ S. bildet passive verba 477.

ՃԻ (übersetzen) 490.

ՃԻԱ S. (seit) nebenform für **ՃԻՆ** 567.

ՃԻՆ S. (seit) präposition 567.

ՃԻՆ S. mit dem particip 624.

ՃԻՆ B. präformativ verbaler abstracta 480.

ՃԻՆ B. präformativ des nominalen infinitivs 470.

ՃԻՆ S. (oder) für **ՃՆ** 593.

ՃԻՆԵ B. regens des persönlichen nomin. infinitivs 474.

ՃԻՆՕՐԵ B. regens des persönlichen nom. causat. infinitivs 472.

ՃԻՆՕՐԱՇ B. (talent) 26.

ՃՆ S. (oder) 593.

ՃՆՆԵ S. für **ՃԵ ՈՒՆԵ** 80. 644.

жос B. (hälfte) 288.

жос: жоос (es sagen) 492. 497.

жп S. (stunde) 289.

жп S. (müssen) mit dem infinitiv 454.

жш (kopf) st. pron. zu жшж 198.

жш in präpositionen 532. 538. 546. 553.

жш (sagen) st. absol. 349.

жш жоос (es sagen) 492. 497.

ж palataler consonant 18. 27.

ж wechselt mit к 27.

ж wechselt mit ж 27.

ж B. für ж 27. 28.

же S. (ein anderer) 270.

же S. (ferner, also) 518.

жн SM. (ein anderer) 270.

ж B. (nehmen) hülfsverb 491.

ж B. bildet passive verba 477.

жн S. präformativ verbaler abstracta 480.

жа S. (finden) 494.

жп S. (finden) 494.

жон S. (möglich) = жон : жон 487.

жос S. (hälfte) 288.

жот S. (art — so groß) 276.

ж, жис B. (scheus) 8. 133.

† ligatur für ж 1. Vergl. 494.

† (die) artikel f. sg. 226.

† S. für ж (diese) 242.

† (geben) 494.

† bildet active stämme 477.

† (gieb!) imperativ 384.

† B. pron. suff. der 2. f. sg. 342.

† (ich bin) präfix der 1. sg. des präs. I 374.

†на präfix der 1. sg. des fut. I 379.

SACHREGISTER.

DIE ZAHLEN VERWEISEN AUF DIE PARAGRAPHEN.

- Abbreviaturen 8.
 ablativ 534. 535.
 ablaut 351.
 absoluter casus 484.
 absolute particip s. participium.
 abstracta 179. 180.
 accente 5—7.
 accusativ 490—2.
 accusativ des unbestimmten nomens ohne artikel 238.
 accusativ als casus adverbialis 512.
 accusativus cum infinitivo 460. 461.
 adjectiva 168.
 adjectiva privativa 177.
 adjectiva als attribut 186—8. 230.
 adjectiva als prädicat 305. 307.
 adjunctive personalpronomina 256—8.
 adverbia 512 ff., des orts 516, der zeit 518, der art und weise 519, der vergleichung 529, der frage 521, des zweifels 527, der bejahung und verneinung 528, des ausrufs 529—30.
 adverbiale structuren ohne artikel 243.
 adverbiale postpositionen 517.
 adverbiale präpositionen 570.
 adversative partikeln 596.
 alphabet 1.
 aoristus 377, negativ 393. 396, participial 426, relativ 427 — negativ-participial 433, negativ-relativ 434.
 aoristus praeteriti 378.
 apocope von vocalen 81.
 apposition 483.
 arabische wörter aus dem koptischen s. 5—6.
 artikel, bestimmter 226 ff., unbestimmter 231 ff.
 Stern, koptische grammatik.
- artikellosigkeit 235—241.
 aspiratae 19. 64.
 assimilation des *n* 65 ff.
 asyndetische coordination 591.
 attributive relation 185—8.
 attributive annexion 194.
 aufzählung ohne artikel 246.
 ausnahmesätze 631.
 ausrufe 529.
 aussage 600.
 Bedingungssätze 625 ff.
 beschränkungssätze 631.
 bildungsbuchstaben (*literae serviles*) 95 bis 111.
 brüche 280.
 buchstaben 1. 14—60.
 buchstaben als zahlen gebraucht 277—9.
 Cardinalzahlen 270 ff.
 casus absolutus 484.
 casus obliquus cum participio 416. 417. 420.
 causale conjunctionen 606—9.
 causative verba 95. 328. 362, 2.
 causativer infinitiv 462—5.
 classen der veränderlichen verba 357 —365.
 collectiva, ihre congruenz 486.
 communia 499.
 comparativ 536. 520.
 comparative conjunctionen 617.
 concessive sätze 628.
 conditionalis 420, negativer 421.
 conditionale conjunctionen 625.
 congruenz 486.
 conjugation 370 ff., negative 416 ff., participiale und relative 413 ff.

conjunctionen 589 ff.
 conjunctiv 440 ff., abhängig von impersonalia 442, nach regierenden verben 443, nach imperativen 445, nach infinitiven 445, nach ellipsen 446.
 conjunctiv, copulativer 447.
 conjunctiv, finaler 448.
 conjunctiv mit **ἤ** 449.
 conjunctivus futuri 450.
 consecutive partikeln 610.
 consonanten 44—38.
 contraction von vocalen 79.
 coordination 594.
 copula 300 ff.
 copula vor relativem prædicat 306.
 copula, zur hervorhebung eines subjectes dienend 485.
 copulative conjunctionen 594.

Datierungen 294.
 dativ 502—504. 535.
 dativ als zweites object 508.
 dativus ethicus 503.
 demonstrativpronomina 242 ff.
 dentale consonanten 24—5.
 dialecte des koptischen s. 4. § 10—13.
 diphthonge 48—60.
 directe rede 600.
 directiv des objects 498—504.
 directiv des entfernten objects 510.
 disjunctive conjunctionen 593.
 distributivzahlen 286.
 doppelfrage, directe 594, indirecte 605.
 dual 208.
 duplicierte stämme 93. 329. 365.
 »durch« beim passiv 479.

Eigennamen von personen 470.
 elision von vocalen 80.
 ellipsen 488. 446. 450. 482. 602. 630.
 epicoena 204—6.

Fayyumisch 40. 44.
 femininum 208—6.
 femininum als neutrum 487. 497.
 finale conjunctionen 610 ff.
 finaler conjunctiv 448.
 frage, directe 522—526, indirecte 603.
 fragepartikeln 524.
 futurum instans 367. 379. 380.

futurum I 379, negativ 389, participial 448, relativ 449.
 futurum II 380, negativ 390, participial 422, relativ 422.
 futurum III 384, negativ 397, participial 448, relativ 449.

Genitiv vom nomen abhängig 292 ff.
 genitiv des objects 493—6.
 genitiv des entfernten objects 509.
 genitivische annexion 189—193.
 genitivische relation 484.
 genus des nomens 499 ff.
 griechisch-demotische schrift 40.
 griechische negationen 399.
 griechische nomina 469.
 griechische præpositionen 584—8.
 griechische verbalstämme 334.
 griechische wörter neben den koptischen gebräuchlich s. 4—5.
 gutturale consonanten 20—3.

»Haben« 342 ff.
 halbvocale 36—8.
 hiatus 79.
 hilfssubstantiva der præpositionen 532.
 hülfsverba 491.
 hülfsvocale 73—7.

Imperativ 384—5, negativ 398.
 imperfectum 373, negativ 394, participial 428, relativ 429.
 indirecte rede 604, frage 603. doppelfrage 605.
 infinitiv 454 ff., artikellos 453 ff., nach einem stat. constr. 454. 455, nach **π** 456. 459, nach **ε** 457—9, nach andern præpositionen 466, nach »lassen« 460—1.

infinitiv, adverbialer 473.
 infinitiv, causativer 462 ff.
 infinitiv mit dem artikel 468. 469.
 infinitive als nomina 467. 467.
 innere plurale 222—4.
 instans (die bevorstehende handlung) 367.
 instrumentalis 533. 556.
 interjectionen 529.
 interpunctionen 9. 635.
 interrogativpronomina 259—63.

Labiale consonanten 29—34.

liquide consonanten 32—5.
locativus 534.

»Man« 267. 478.
metathesis von consonanten 61.
mittelägyptisch 43.
monatsnamen 290.
multiplication 287.

Nachsätze 633—4.
negation des wortes 386, der sätze durch
π . . an 387—393, durch die prä-
formative an, a, n 394—8.
negation des abhängigen verbs durch
ϣτα : τα 452.
negation hebt den unbestimmten artikel
auf 239.
neutropassiva 474—5.
neutrum des nomens 202.
neutrum der subjectiven suffixa 487.
neutrum der objectiven suffixa 497.
nomina 444—225.
nomina abstracta 479.
nomina adjectiva 468. 476—478.
nomina agentis 472—4.
nomina composita durch genitivische
annexion 494—3, durch attributive
annexion 494, durch das infix a
473, der zahlwörter mit nomina 283.
nomina mit suffixen 498.
nominale präformativa 474 ff.
nominale sätze 300 ff., negiert 387, par-
ticipial 407, relativ 409.
nominale stämme 444 ff.
nominalverba 308, participial 405. 408.
nominativ 480—2.
numerus des nomens 208 ff.

Oberägyptischer oder sahidischer dialect
40. 42.

object 489, im accusativ 490 ff., mit
π an 493 ff., mit e epo 498 ff.,
entfernteres 508 ff., mit x 544.
optativ 383, negativer 387.
ordinalzahlen 284 f.

Palatale consonanten 26—8.
participia 400 ff., allgemeine regeln 439.
participium adjectivum definitum 404,
indefinitum 406.

participialnomina 404.

participium des nominalsatzes 407, des
präfixlosen satzes 440, von oton
und an 442—43, des conjugier-
ten verbs 445 ff., des negativen verbs
430 ff.

participium absolutum des nominalsatzes
e 407, des präfixlosen satzes epe
440, von oton, an 442. 443,
des präsens 446, des futurs 448, des
perfects ea 423 und eta : ntepe
425, von π . . an 434, des negat.
perfects etanne 436, des perf. abs.
anate 437.

passiv 474, durch composition mit si :
xi 477, durch die 3. pers. pl. 478.

patronymica etc. durch pea 482.

perfect I 374, negativ 392, participial
423, relativ 424.

perfect II 375, negativ mit π . . an 392,
mit etanne 436.

personalpronomina 254 ff.

personalpronomina schwacher form 304.
pleonastischer accusativ oder genitiv
497.

pluralbildungen 240 ff.

plusquamperfectum 376, negativ 394.
395, participial-relativ 428.

possessivartikel 250.

possessivpronomen absol. und conjct.
254—2.

prädicat des nominalsatzes 305—7.

prädicatives participium adjectivum 403.

prädicatives relativ 447. 449. 424. 426.
428.

prädicativer genitiv 496.

präfixe des verbs 370 ff.

präfixloser satz 366, mit na 367, negiert
388, participial 440. 442—3, relativ
444. 444.

präfixloser satz mit unbestimmtem sub-
ject 368.

präpositionen mit dem accusativ 534 ff.

präpositionen mit dem genitiv oder di-
rectiv 570.

präpositionen griechischen ursprungs
580—8.

präpositionale hülfssubstantiva 532.

präpositionale ausdrücke ohne artikel
244.

- präpositionales prädicat 366. 371. 372. 373. 416.
 präsens ohne präfixe 366.
 präsens I 371, negativ 389, participial 416, relativ 417, negativ-participial 431.
 präsens II 372, negativ 390, relativ 422, negativ-participial 431.
 prolepsis 484. 635.
- Qualitatives verb 349.
 qualitativformen durch endungen 350.
 qualitativformen durch ablaut 551 ff.
 qualitativa als passiva 476.
- Reciprokes pronomen 507.
 reflexives object 595—7.
 regentia des verbalen satzes 369.
 relation 193 ff.
 relativa 400 ff., allgemeine regeln 439.
 relativ des nominalsatzes 407, des präfixlosen satzes 411, von *oʿon* und *anon* 414, des conjugierten verbs 415 ff., des negativen verbs 430 ff.
- Sahidisch 10. 12.
 schriftcharacter 2.
 schwache form 106, des nomens 155, des verbs 321. 322. 326. 327.
 »sein« 307.
 semitische sprachen, ihre verwandtschaft mit der koptischen s. 4.
 silbenaccente 5—7.
 silbenbildung 61.
 starke form 106, des nomens 155, des verbs 318 ff.
 status absolutus des verbs 318—331.
 status constructus des nomens 189.
 status constructus des verbs 332 ff.
 status pronominalis des nomens 196—6, des verbs 339. 343 ff.
- subject 480 ff.
 suffixpronomina am nomen 195 ff., am verb 339 ff.
 superlativ 520.
- Tempora des verbs 379.
 temporale conjunctionen 620.
- Unbestimmter artikel 231—4.
 unbestimmte pronomina 264—276.
 unpersönliche verba 487.
 unterägyptischer dialect 10. 11.
 unveränderliche verba 218.
- Veränderliche verba 318. 357 ff.
 verba 318—365, ihr gebrauch 366—479.
 verbale abstracta 180.
 verbale stämme im stat. absol. 318 ff.
 verba sentiendi et declarandi 601.
 verdoppelung von consonanten 62. 71. 72.
 verdoppelung von vocalen im SM. 408—411.
 vereinfachung von doppelconsonanten 63.
 verneinungspartikeln 528.
 vergangenheit ausgedrückt durch *ne* 303.
 vetitiv 397.
 vocale 40—7, in der verbindung mit consonanten 82—6.
 vocativ 488.
- Wiederholung von nomina 273.
 wortstellung 635.
 worttrennung 3. 4.
 wurzeln 87 ff.
 wurzelerweiterungen 94 ff.
- Zahlwörter 270 ff., ihre congruenz 486.
 zeilabschnitte 289.
 zweifelnde partikeln 527.

ORIENTALISCHER VERLAG

VON

T. O. WEIGEL IN LEIPZIG.

Neuigkeiten 1880:

- Nöldeke**, Professor Dr. Th., *Kurzgefasste syrische Grammatik*. 1880.
gr. 8. Geheftet M. 12. —
Stern, Ludwig, *Koptische Grammatik*. 1880. gr. 8. Geheftet M. 18. —

Früher erschienen:

- Dillmann**, Professor Dr. Aug., *Grammatik der aethiopischen Sprache*.
1857. gr. 8. Geheftet M. 14. —
— *Chrestomathia Aethiopica* edita et glossario explanata. 1866.
gr. 8. Geheftet M. 9. —
— *Lexicon linguae Aethiopicae* cum indice latino. Adjectum est
Vocabularium Tigre dialecti septentrionalis compilatum a
Werner Munzinger. Partes III. 1862—1865. gr. 4. Geheftet
M. 80. —
Munzinger, Werner, *Vocabulaire de la langue Tigre* (Sonder-Ausgabe
des Anhangs zu Dillmann, *Lexicon linguae Aethiopicae*). 1865.
gr. 8. Geheftet M. 3. —
Nöldeke, Professor Dr. Th., *Grammatik der neusyrischen Sprache* am
Urmia-See und in Kurdistan. 1868. gr. 8. Geheftet M. 14. —
Thesaurus sive **Liber magnus**, vulgo »Liber Adami« appellatus, opus
Mandaeorum summi ponderis. Descripsit et edidit H. Petermann.
2 tomi. 1867. 4. In Ganzlwd. gebunden M. 90. —
Uhlemann, Max Ad., *De veterum Aegyptiorum lingua et literis*, sive de
optima signa hieroglyphica explicandi via atque ratione. Acce-
dunt indices et vocabularii hieroglyphici specimen. 1854. gr. 8.
Geheftet M. 2. 40.

Vertatur.

In Vorbereitung befinden sich:

Ewald, L., *Grammatik der Tai oder siamesischen Sprache*. Ca. 6 Bogen gr. 8.

von der Gabelentz, Professor Dr. Georg, *Chinesische Grammatik*. Ca. 30 Bogen grösstes 8.

Landauer, Dr. S., *Grammatik des Biblisch-Aramäischen und Targumischen*. Ca. 30 Bogen gr. 8.

Müller, Professor Dr. H., *Sabäische Grammatik*. Ca. 6 Bogen gr. 8.

Ferner ist durch mich zu beziehen:

Thesaurus Syriacus. Collegerunt Steph. M. Quatremère, G. H. Bernstein, G. W. Lersbach, Alb. J. Jacobi, Car. M. Agrell, F. Field. Auxit, digessit, exposuit, edidit R. Payne Smith. Fasc. I—V. Folio. Oxonii 1868—1880. M. 405. —

Druck von BREITKOPF & HÄRTEL in Leipzig.

Papier von Gebrüder RAUCH in Heilbronn.

**DIE KOPTISCH-ARABISCHEN ZIFFERN
NACH UNTERÄGYPTISCHEN HANDSCHRIFTEN.**

1	ā	>	>
2	ḅ	ω	
3	ḥ	υ	υ
4	ḏ	/	/
5	ē	ε	ε
6	ē	ω	ε
7	ē	3	3
8	ḥ(k)	l	l
9	ḥ	θ	θ
10	ī	j	j
20	k	h	h
30	l	l	l
40	m	z	z
50	n	u	u
60	ē	j	Δ
70	ō	o	o
80	π	ω	
90	q	3	3

100	p	2	2
200	c	Γ	Σ
300	π	Σ	Σ
400	v	ε	ε
500	φ	ε	
600	x	ε	ε
700	ψ	ε	
800	w	ε	
900	p	p	ε
1000	ā	ε	
2000	ḅ	ω	
3000	ḥ	υ	
4000	ḏ	/	
5000	ē	ε	
6000	ē	ω	
7000	ē	3	
8000	ḥ	l	
9000	ḥ	θ	

BRÜCHE

$\frac{1}{2}$	j
$\frac{1}{3}$	v
$\frac{1}{4}$	ε
$\frac{1}{5}$	ε
$\frac{1}{6}$	ε
$\frac{1}{7}$	ε
$\frac{1}{8}$	ε
$\frac{1}{9}$	ε
$\frac{1}{10}$	j
$\frac{2}{3}$	j
$\frac{2}{5}$	ε
$\frac{4}{5}$	ε
$\frac{1}{5} + \frac{1}{7}$	ε
$\frac{1}{5} \cdot \frac{1}{7}$	ε



THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY
REFERENCE DEPARTMENT

**This book is under no circumstances to be
taken from the Building**

[illegible]